



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

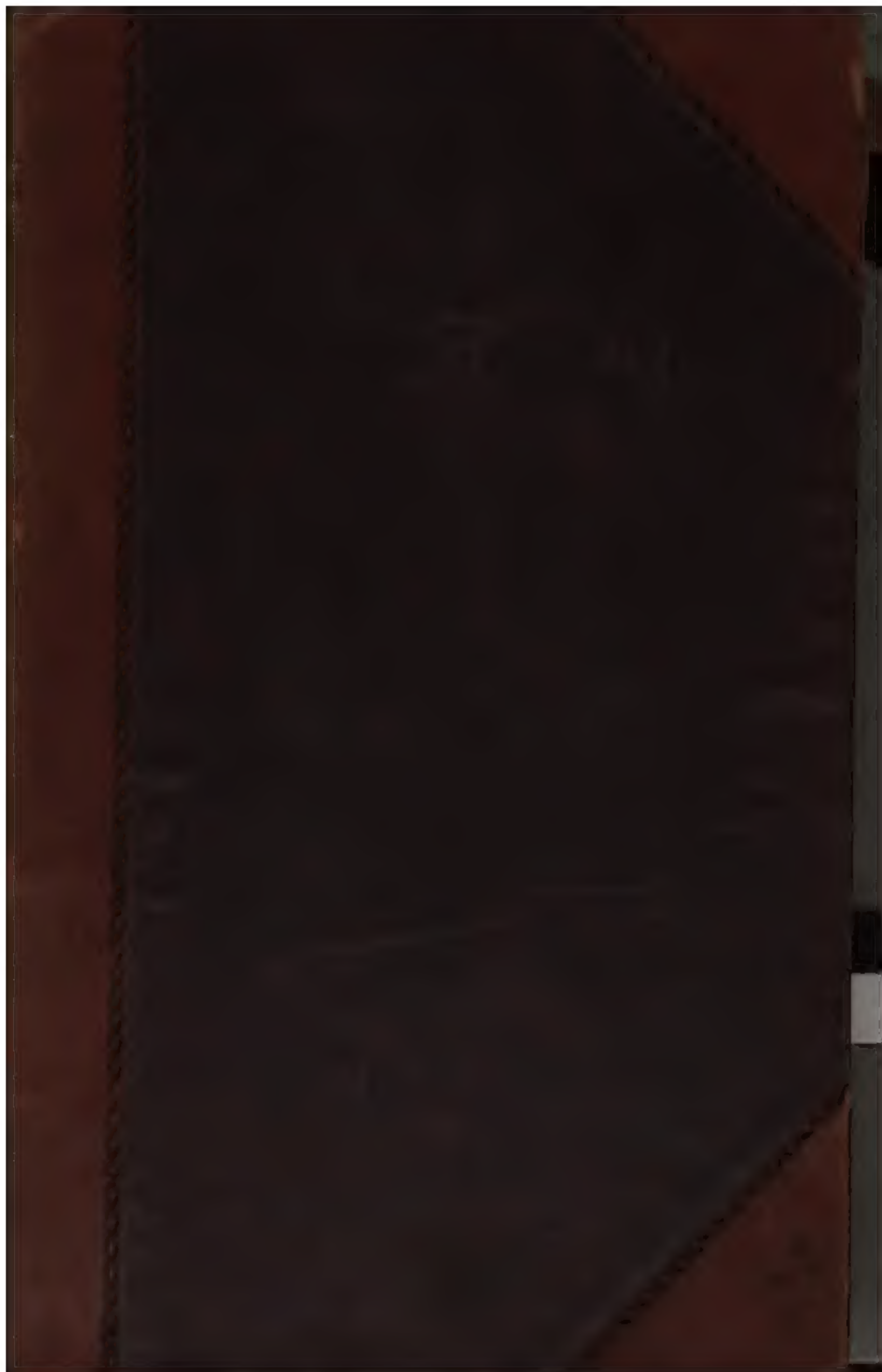
Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>







600039658.













# Hamburgische Chroniken

in

niedersächsischer Sprache.

---

Herausgegeben von

J. W. Lappenberg Dr.

---

Hamburg 1861.

Perthes, Besser und Mauke.

---

Schnellpressendruck von Ponst & v. Döhren.

~~200. 72. 88.~~  
246. e. 306.



## Vorbericht.

---

Wenngleich Hamburg einen großen Schatz geschichtlicher  
richten vor der Kirchenreformation in den Chroniken und  
n Geschichtswerken besitzt, welche die dortigen oder benach-  
a Geistlichen in lateinischer Sprache an den Tag förderten,  
st sich dasselbe rücksichtlich deutsch geschriebener Chroniken  
rühmen. Wohl aber ist hervorzuheben, daß die deutschen  
nisten Lübeds von Detmar und Rufus, die des Eise von  
gow, die Bremer des Gotfrid. Schens und Gert van  
sberch, die gereimten holsteinischen, sowie die prosaischen  
nisten dieses Landes unsern Vorfahren wohl bekannt waren:  
liche zu Hamburg in der Muttersprache entstandene größere  
e sind nicht auf uns gelangt; die sehr kleine unten S. 227  
228 gedruckte Chronik ist nur als eine Seltenheit in An-  
| zu bringen; doch zeigen Berichte, wie ein leider nur theil-  
uns erhaltener über das Seetreffen gegen Dänemark im  
e 1427, <sup>1)</sup> ferner der vorzügliche Bericht des Bürgermeisters  
gebet (S. 340 fgd.) über die Vorfälle vom Jahre 1481  
1482, daß es nicht ganz an Männern fehlte, welche in ihrer  
ndart klar, gemüthlich, ergreifend sich auszudrücken mußten.  
vorhandenen großen Geschichtswerke, zu denen kurz vor  
Kirchenreformation die mit Ehrfurcht betrachteten des Dr.  
ert Cranz sich gesellten, mochten von ähnlichen Wagnissen

---

Der eine schöne Bericht, von welchem ein wesentlicher Theil in die  
Chronik des Rufus übergegangen ist, war in einer Pergamentabschrift  
auf dem Hamburger Stadtarchive bis zum Brande vom Jahre 1842  
vorhanden.



in der weniger ausgebildeten plattdeutschen Muttersprache zurückhalten. Erst der wohlunterrichtete Syndicus Traßiger unternahm es, eine Geschichte Hamburgs in seinem hochdeutschen Idrome zu schreiben. Doch steht er in jener Zeit nicht allein in diesem Streben, sich und andere über die Entstehung, das Emporkommen und wichtigere Ereignisse unserer Stadt und der zunächst liegenden Länder und Städte zu belehren. Es ist vielmehr auffallend, wie mit der, zu Anfange des sechszehnten Jahrhunderts mit vertheilterm Eifer angestrebten Verbesserung der Schulen das allgemein empfundene Bedürfnis volksthümlicher Bildung sich gleichzeitig in vielfachen Versuchen geschichtlicher Niederzeichnungen offenbarte. Diese, welche in den 20 bis 30 Jahren vor Traßiger's Chronik (1557) entstanden und, so weit sie sich auf ihre Zeitgeschichte beziehen, stets als beachtungswerthe Zeugen zu betrachten sind, hier, größtentheils zum ersten Male, abzu drucken ist der Zweck dieses Buches. Sachliche und sprachliche Erläuterungen scheinen uns nicht fehlen zu dürfen, wenn jene gewöhnlich kurzen Nachrichten schnell verstanden und für allgemeine Zwecke brauchbar gemacht werden sollten; manche wichtigere Erörterungen hatte ich jedoch schon für die Chronik Traßiger's niedergeschrieben, deren Druck, durch bedauerliche Zufälligkeiten unterbrochen, längst vor dem vorliegenden hätte vollendet sein sollen.

Ueber die hier mitgetheilten Schriften bedarf es einiger Nachweisungen, welche nunmehr in der Reihenfolge ihrer Entstehung, so weit wir dieselbe muthmaßen können, gegeben werden sollen.

## 1. Hamburg-holsteinische Reimchronik

vom Jahre 1199 bis 1231 (unter No. II.),

welche ihrem Inhalte nach ausführlicher bezeichnet werden könnte als Nordelbische Reimchronik von der Dänenkönige Kanut VI. und Baldemar II. Siegen und Unterliegen im Kampfe mit den holsteinischen Grafen. Diese hier von neuem<sup>1)</sup> abgedruckte niedersächsische Reimchronik eines auch für die Entwicklung Hamburgs wichtigen Abschnittes der holsteinischen Geschichte ist uns vollständig nur in einer Abschrift von Friedrich Lindenbrog's Hand<sup>2)</sup> erhalten, mangelhaft in einer hannoverschen Handschrift des siebenzehnten Jahrhunderts, theilweise dagegen, wenn gleich nicht völlig übereinstimmend, in Fragmenten einer hannoverschen Handschrift, welche ins fünfzehnte Jahrhundert gesetzt wird.<sup>3)</sup> Die Frage nach dem Alter und Werthe der Chronik wird daher durch Vergleichung mit verwandten Quellen der norddeutschen Geschichte am sichersten zu entscheiden sein: dabei wird es sich zugleich zeigen, ob die Chronik zu den selbstständigen oder abgeleiteten Quellen zu zählen ist.

An einigen Orten, wie B. 2. 38., verweist der Dichter selbst auf geschriebene Quellen, an andern beruft er sich nur auf seine eigene Kunde der Begebenheiten, wie B. 311. 361. 419.

<sup>1)</sup> Früher in Staphorst Hamburg. Kirchengeschichte Th. I. Bd. 2. S. 118 bis 131. J. E. S. Dreyer Monumenta anecdota. T. I. p. 461—478.

<sup>2)</sup> Auf der Hamburger Stadtbibliothek. Deutsche Geschichte. Fol. No. 22.

<sup>3)</sup> Waß Fragment der holsteinischen Reimchronik in den Nordalbingischen Studien. VI. 88 ff. Von dem Bande, worin diese Fragmente enthalten sind, s. G. S. Perß Archiv. Th. VIII. S. 647 ff.

**\*) Vergl. unten die Anmerkung zum Text.**

Auch scheint es bedenklich, die Nachrichten B. 245 und B. 255 über die zu Travemünde und Rerval erbauten Burgen, B. 199 ff. über die Belagerung Hamburgs, B. 292 ff. über die Gefangennehmung des dänischen Königs und seines Sohnes, die Versuche sie zu befreien u. a. auf die Annalen des Ruhlosters zurückzuführen. Bemerkenswerth ist es noch, daß die in den Annalen stark hervortretende den Deutschen feindselige Tendenz <sup>1)</sup> in der Darstellung unserer Reichschronik weggelassen ist.

Mit den den Annalen des Ruhlosters verwandten Lunds Annalen <sup>2)</sup> hat die Reichschronik keine unmittelbare Uebereinstimmung.

Von den am linken Elbufer geschriebenen Annalen darf man die Stader vergleichen: B. 15—32 z. J. 1199 über Kanut's Vorhaben gegen Hamburg und Stade und Zusammentreffen mit dem Grafen, die Annalen zu diesem Jahre; B. 37 und 38 vom Tode des Königes Kanut und seinem Nachfolger vergl. dieselben 1202; B. 43—45 Kaiser Friedrich's I. Eroberung Lübeds im Jahre 1181, ebenso in den Stader Annalen; B. 118 und 125. 126 z. J. 1201 über Graf Adolf's Gefangenschaft und den Annalen z. d. J. 1201 und 1203; B. 170—177 z. J. 1215 über Hamburgs Eroberung durch Kaiser Otto IV. und die Annalen zu diesem Jahre; B. 188 ff. z. J. 1216 über Waldemar's winterlichen Zug gegen Hamburg und Stade, wenn man die Schilderung der Belagerung bei Seite läßt, und die Stader Annalen zu diesem Jahre; B. 286 ff. z. J. 1222 die Gefangennehmung Waldemar's enthält Züge, welche sich in dem weit knapperen Berichte der Stader Annalen z. J. 1223 wiederfinden; <sup>3)</sup> für B. 320 ff. nach d. J. 1223 über des jungen Grafen Adolf Erfolge in Holstein, B. 395. 396 über die Versammlung zu Gunsten des gefangenen Königs, B. 421 ff. über Erzbischofs Engelbert von Köln Ermordung, vergl. die Stader Annalen z. d. J. 1225 und 1226. Diese geben zu letzterem Jahre auch den mißverstandenen Text der B. 364—366, nur daß dem Herzoge Albrecht von Sachsen hier, wie auch B. 483, der dem

<sup>1)</sup> S. Ann. Ryenses a. 1181. 1215 *sicdem violans*. 1223 am Schluß.

<sup>2)</sup> Gedruckt in Nordalbing. Studien. Bd. V. S. 1.

<sup>3)</sup> B. 289 *in erem egen lande* = *in propria terra*; beide nennen Dannenberg als Ort der Gefangenschaft.



Dichter geläufiger Name heimisch gegeben wird. Doch erzählen allerdings die Annalen von jenem, daß er von der nordalbingischen Hürden gerufen und ihm Völsch und Hapshung übergeben seien.

Wenn wir nun aber hier die Stader Annalen als die älteste Quelle unserer Heimchronik genannt haben, so müssen wir bemerken, daß die unmittelbare Quelle nicht jene, sondern der mit einigen Zusätzen versehene Auszug derselben war, welcher früher von Erpold Kintembrog als *laerti Auctoris Chronica slavica*, von Vangebeck unter dem Titel: *Annales Albiani*, von mir in den *Monumentis hist. German.* als *Annales Hamburgenses* abgedruckt ist. Alle oben angeführten, in den Stader Annalen vorhandenen Stellen finden sich mit denselben Worten in den gedachten Hamburger Annalen; in letzteren auch der in jenen fehlende Tag der Schlacht bei Bornhöret. Selbst die Weglassung einiger Notizen, welche die Stader haben, in der Heimchronik, erklärt sich dadurch, daß sie in den Hamburger fehlen. Die Erwähnung Revals zum Jahre 1219 fehlt freilich in den Hamburger Annalen, aber die Heimchronik berichtet von der in einem nahe vorübergehenden Jahre erfolgten Erbauung Revals, nicht wie die Stader Annalen von der im Jahre 1219 erfolgten Eroberung. Jene hatte hier die gleich näher zu erwähnende Reggower Chronik vor sich. E. bei Schöne S. 84.

An diese Beobachtung knüpft sich nun die Folgerung, daß der Dichter die in einer und derselben Handschrift auf unsere Zeit gelangten *Annales Ryenses* und *Annales Hamburgenses* in dieser Verbindung kannte und in seiner Verarbeitung verschmolz.

Auch hier dürfen wir von einer genauen Uebersetzung so wenig als bei den Annalen des Ruhfloiers sprechen. Die Ungenauigkeiten im Einzelnen und in den Jahren, die dem knappen und bestimmten Charakter der Annalen widerstrebende Breite in unserer Chronik verbietet das: wohl aber kann man eine freie Verarbeitung jener lateinisch geschriebenen Jahrbücher mit Benutzung anderer Quellen zugeben.

Dagegen finden sich merkwürdige Uebereinstimmungen mit niederländischen Chroniken späterer Zeit. Freilich für die ausländische Chronik Detmar's läßt sich kaum eine größere Verwandtschaft nachweisen, als sie sich bei gleichem Benützung

derselben Quellen, wie ich sie für Detmar nachgewiesen habe in den Berlin. Jahrbüchern f. wissensch. Kritik 1830 Th. II. S. 759 ff., bei gedrängter Erzählung derselben Begebenheit finden muß. Wohl aber ist als eine deutsche Quelle, welche der Reimchronik viel benutzte, das vielverbreitete prosaische Zeitbuch des Eike von Repgow nicht zu verkennen, wie er in Maßmann's Ausgabe (Stuttgart 1857) niederdeutsch vor uns liegt, mehr noch in den von G. Schoene herausgehobenen Recensionen dieser Chronik. Es ist namentlich die von Maßmann mit G, von Schoene mit D bezeichnete Gothaer Handschrift, unter dem Titel: *Chronicon Luneburgicum* in J. G. Eccardi *Corpus historicum medii aevi* T. I., für die Zeit seit Karl dem Großen längst abgedruckt, mit welcher in längeren Abschnitten fast wörtlich und nur, so weit es das Bedürfniß des Reimes verlangte, geändert die holsteinische Reimchronik übereinstimmt.

Die Zeit der Entstehung unserer Reimchronik verrathen uns einige bemerkenswerthe Anachronismen. Bei der Schilderung im Jahre 1216 schreibt die Reimchronik: B. 215. He scot myt bussen vnde mit bliden in de stat. Vor der zweiten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts kann das nicht geschrieben sein.

B. 86 ff. Koning Woldemars macht was tomale grot,  
 auer Norwegen, Denen, Gothen was sin gebot,  
 darto dat hartichdom to Gutlande wente to  
 Schlesewit,

deuten auf eine noch spätere Zeit: erst die Münzen Erich's von Pommern haben die Legende ERICVS REX D(anorum) S(lavorum) N(orvegorum), der Zusatz Gothorum scheint nicht vor einer Medaille Christian's I. vorzukommen, welche freilich erst von Christian IV. veranstaltet wurde.<sup>1)</sup> Doch wird er bestätigt durch eine Urkunde jenes Königes vom Jahre 1449, wo er sich Danorum, Sclavorum, Gothorumque Rex bezeichnet.<sup>2)</sup>

Daß der Verfasser der Reimchronik in Nordalbingien, aus dessen Geschichte er eine so bedeutsame Periode behandelt, schrieb, wird Niemand bezweifeln, auch wenn es dafür an dem aus-

<sup>1)</sup> Beskrivelse over Danste Mynter og Medailler i Igl. Saml. III. No. 2.

<sup>2)</sup> Langebek SS. rer. Danic. t. IX., auch Registrum diplom. hist. Daniae. T. II. p. 486.



B. 28. de eddele man.  
 „ 26. ridder wolgedagen.  
 „ 41. vader gut.  
 „ 53. de eddelen Giffride.  
 „ 69. mit grottem frige und  
 mit groter feide.  
 „ 91. he was milde, strenge  
 und wolgedan.  
 „ 125. dat eddele slot.  
 „ 130. myt starcker hant.  
 „ 141. de vorste rif.  
 „ 142. gude stat.  
 „ 154. des depen waters  
 grunt.

B. 159. schone Dagmar.  
 „ 208. de Cluen stolt.  
 „ 229. jammer grot.  
 „ 230. armen borgeren.  
 „ 288. konyngh sterle.  
 „ 301. paulunen stolt.  
 „ 302. dat wilde haf.  
 „ 328. de eddele man.  
 „ 332. de eddelen forsten sin.  
 „ 345. grote sterle.  
 „ 346. grote homot.  
 „ 409. falsche harte.  
 „ 426. rechte recht.  
 „ 460. schone belt.

in Wiederholungen wie:

B. 103. he sammelde to hope vtelesen man op desulue tit,  
 dede mit em scholden gan in den strit;  
 he sammelde to hope mer, wen negentich dusent man,  
 de mit em to stride scholden gan.

Vgl. B. 125, 127; 146, 147; 190, 191, 193; 215, 217; 222.  
 224; 233, 234; 243, 244; 248 ff.; 455, 457; 458, 460.

Ferner in versfüllenden Zusätzen:

B. 187. wo sere sit de keyser moyede, dat kan nemant to grunde  
 sagen.

Verweisungen auf Späteres:

B. 206. dat quam den Hamburgeren to groter schmerte.

B. 291. barna fregen se nen grot lof. Vgl. auch B. 406–410,  
 wie sie das deutsche Epos liebt.

Es ist wohl kaum denkbar, daß gegen Ende des vierzehnten  
 oder zu Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts, in welchem die  
 Chronik ihre jetzige Gestalt erhalten hat, noch die epische Poesie,  
 deren Entwicklung immerhin bei den Niedersachsen später be-  
 ginnen und enden mag, als in Mittel- und in Süddeutsch-  
 land, noch so lebendig gewesen sein sollte, daß auch der Ein-  
 zelne, wie das in der Blüthezeit der epischen Poesie der Fall  
 zu sein pflegt, sich ihr nicht entziehen konnte. Zur Zeit, als  
 die Reimchronik ihre Form erhalten hat, beginnt die Herr-  
 schaft des historischen Volksliedes. Die epischen Eigenthümlich-



keiten werden also auf älterem Grunde beruhen. Die Geschichte der dreißig Jahre, welche unsere Reimchronik behandelt, war für die Entwicklung der nordelbischen Lande von der größten Bedeutung, die Erinnerung an diese Zeit mußte vor allen Dingen sich in dem Gedächtnisse der Menschen erhalten, Sage und Dichtung, welche es lieben, an alles Bedeutende sich anzuschließen, mögen sich bald genug des historischen Stoffes bemächtigt haben. Ist es doch erwiesen, daß man später Geschehenes in diese frühere Zeit verlegte,<sup>1)</sup> als die Unterschiede der Zeiten in dem Gedächtnisse der Menschen sich zu verwischen begannen. Daß da der Fortschritt zu poetisch-epischer Behandlung der Geschichte dieses Zeitraums nahe lag, zumal da der einigende Gedanke, das rasche Unterliegen der dänischen Könige als Strafe ihres Hochmuths sich dem Dichter unmittelbar aufdrängen mußte, wird man leicht zugeben können. Der Verfasser der jetzigen Chronik deutet oft genug, freilich mehr unbestimmt, auf Quellen hin (S. 38, 80, 118, 183, 419 u. s. f.), denen er folge; wir dürfen wohl annehmen, daß er auch andere epische Behandlungen, denen prosaische Aufzeichnungen in lateinischer und heimischer Sprache (wie die Lüneburger Chronik) parallel standen oder zu Grunde lagen, gekannt habe, daß diesen die Reimchronik ihren epischen Charakter verdankt. Unter dieser Voraussetzung gewinnt sie für die Geschichte der niedersächsischen Poesie und Sprache eine Bedeutung, welche ihr als historischer Quelle nicht zukommt.

Was das Verhältniß der Reimchronik zu dem ersten der hannoverschen Fragmente betrifft, das mit den V. 105 entsprechenden Worten: manscopp junf unde vlt beginnt, bis 120 prosaisch, von 121 — 312 in Versen fortgeht, so ist schon oben erwähnt, daß die Handschrift der Zeit der Entstehung bedeutend näher steht: ob auch die in ihr gebotene Form mit prosaischem Eingange die ältere ist, kann bezweifelt werden. Von den Anachronismen, an welchen wir das Alter unserer Reimchronik erkannten, enthalten die Fragmente den einen V. 215; auch der andere V. 85 ff. wird nicht gefehlt haben. Jedoch ist, ganz abgesehen von unserer Ansicht über die Entstehung des Gedichtes, schon die Umsehung des Anfangs in Prosa an und für sich

<sup>1)</sup> Vgl. Matz, *Geschichte Pommerns*. Geschichte Th. I. S. 81.

Kennzeichen späterer Entstehung, zumal da die Verse nicht bei einem bedeutenderen Abschnitte anheben, was der Fall sein würde, wenn wir hier eine zur poetischen Behandlung noch nicht durchgebrungene Form anzuerkennen hätten. Trotzdem konnten in Lindenbruch's Abschrift einige Fehler in den Versen 121 — 312 aus den hannoverschen Fragmenten berichtigt werden, obschon sie auch hier öfter die spätere Bearbeitung verrathen.

Bei unserem Abdrucke haben wir bezeichnet mit:

1. die hannoverschen Fragmente des funfzehnten Jahrhunderts, in dem oben S. V. Note 3 nachgewiesenen Bande.

2. die H. Lindenbruchs'sche Handschrift der hamburg. Stadtbibliothek, aus welcher Staphorst, und ohne Verbesserungen Dreyer, sogar mit denselben Druckfehlern (wie B. 198 Jisß für Jis) und neuen Entstellungen (B. 162 Puncelin für Guncelin) einen Abdruck gaben. Schon Lambecius hatte einen solchen beabsichtigt, wie er im Cataloge seiner verheißenen Werke vor den Origines hamburgenses verspricht.

3. Eine hannoversche Handschrift, Folio, beschrieben von Waß in Herz Archiv Bd. VIII. S. 635, wo unser Gedicht, gleich wie in Lindenbruch's Handschrift, hinter der Chronik der Nordelvischen Sassen steht. Jene enthält auch noch bis Fol. 365 die deutschen Nachrichten über Holstein, wie die hamburgische, nur daß die letzte derselben bei Lindenbruch nur bis zum Jahre 1549, nicht wie dort bis 1588 fortgeführt ist. Es fehlen in dieser Abschrift manche Zeilen. Sie hat einige friesische Anklänge, z. B. die für der, welche auf ihre Heimath in Ditmarschen oder in Westfalen deuten. Andere erheblich abweichende Lesarten sind in den Varianten bemerkt.

---

## 2. Bruchstücke

### einer hamburgisch-holsteinischen Reimchronik. (No. III.)

Wir verdanken Herrn Professor Waiz die Auffindung, so wie den ersten Abdruck <sup>1)</sup> der Bruchstücke aus einer gereimten Erzählung über den Grafen Adolf IV. und seine Götze, welche nicht nur Hamburg mit betreffen, sondern auch als die Quelle anderweitig uns erhaltener Nachrichten anzusehen sind. Sie fanden sich in der oben bereits erwähnten hannoverschen Handschrift, seltsam mit den vorgedachten Fragmenten der Reimchronik v. J. 1199—1231 in verkehrtester Weise zusammengeheftet. Die erste Seite beginnt mit unserm Verse 112: „salich offer bringen“, und folgt nach V. 139 ein Bericht in Prosa über den Tod des Königes Erich von Dänemark und Herzog Abel. Das vierte Blatt enthält aber unsere V. 1—110. Die Handschrift gehört ersichtlich noch dem funfzehnten Jahrhunderte an.

Zur Beurtheilung ihres Werthes müssen wir schon hier bemerken, daß die unten abgedruckte Kurze hamburgische Reimchronik einen Auszug unserer Fragmente enthält und wahrscheinlich von V. 155 an bis zum Schlusse auch die uns im Originale jetzt fehlenden Stellen.

Wir erkennen mit Hülfe dieses Auszuges eine Erzählung, welche unter Benützung eigenthümlicher, vielleicht von einem

---

<sup>1)</sup> In den Nordalbingischen Studien Th. VI. S. 88—96.

Kiel oder Hamburger Minoriten herrührender Nachrichten über die geistlichen Stiftungen des Grafen Adolf, so wie sein und seines Sohnes Rudolf Ableben, aus denselben Quellen stammt, wie die Reimchronik v. J. 1199—1231. Unsere kurzen Bruchstücke finden zu zweien Malen Veranlassung, sich auf eine Chronik zu berufen. S. B. 72 u. 110. Deutlicher sind die Quellen aus dem Auszuge zu erkennen.

Auszug B. 155. 56. Vom Könige Erich und seinem Bruder Herzog Abel s. Ann. Ryens. an. 1232. B. 157 ff. Herzog Abel's Vermählung mit Mathilde von Holstein und König Waldemar's Besorgnisse, ebendaher a. 1237. R. 164. König Erich's Heirath, ebendaher a. 1239. B. 170. Vollendung des Klosters zu Reinevelde nach Ann. Hamburg. 1237, eine in den Stader Annalen fehlende Notiz. Die folgenden Nachrichten über die Erbauung von Klöstern sind muthmaßlich aus des Minoriten Nachrichten genommen. Wahrscheinlich werden also diese Berichte das erste verloren gegangene Blatt unserer Fragmente, also etwa hundert Verse ausgefüllt haben. Der zweite und uns erhaltene setzt die Nachrichten des Minoriten fort. Der Kreuzzug nach Livland mit der Gräfin Heilwig, welchen die Stader und die Hamburger Annalen zum Jahre 1238, in Uebereinstimmung mit einer vom Grafen Adolf kurz vor seiner Abreise nach Livland am 21. Juli d. J. ausgestellten Urkunde, <sup>1)</sup> berichten, wird ins Jahr 1239 gesetzt, mit der Ernennung des Herzoges Abel, seines Schwagers, zu seinem Stellvertreter in Holstein, während die gedachten Annalen den Herzog Abel erst als den bei dem nicht 1240, sondern am 13. August 1239 erfolgten Eintritte des Grafen in das Hamburger Minoritenkloster kennen. Auch diese Angabe findet eine urkundliche Bestätigung darin, daß schon am 16. August d. J. der älteste Sohn des Grafen Adolf, Johann, mit seinem Bruder und dem Gezeugnisse des Herzoges Abel die Privilegien der Stadt Hamburg bestätigte. Es ist nicht zu verkennen, daß jene Angabe der Reimchronik, wenn sie auch in der Zeitrechnung irrt, große Wahrscheinlichkeit für sich hat.

Die Angaben über die Stiftung der Kirche zu Nigenferken, des Franciskanerklosters zu Kiel, so wie über den Eintritt der

---

<sup>1)</sup> Hamburg. Urkundenbuch Th. I. No. 509.

Herrn von Ghytlowe in dasjenige zu Hamburg stimmen mit dem Presbyter Bremensis c. 17, welcher auch noch die Nachricht unserer Bruchstücke von dem im Jahre 1261 erfolgten Tode und der Beerdigung des Grafen, Bruder Adolf's zu Kiel bestätigt, doch hier durchaus nicht als Quelle zu betrachten ist.

Die Notiz, daß Graf Adolf 23 Jahre im Minoritenorden gelebt habe, welche sich gleichfalls in Hermann's von Verbeke Chronic. Comit. Schawenburg. findet, der aber den Grafen schon 1238 eintreten läßt, stimmt nicht mit der Angabe unserer Annalen z. J. 1239 und noch weniger zu der des Auszuges B. 183 ff., daß der Eintritt ins Kloster im Jahre 1240 geschehen.

B. 91 ff. Daß der Graf Adolf drei lebende Söhne hatte, als er in den geistlichen Stand trat, bestätigen die gedachten Annalen z. J. 1239. Diese nennen den jüngeren Sohn Lüder. Daß jedoch unsere Bruchstücke denselben mit Recht Rudolf benennen, ergibt sich aus einer Urkunde seines Vaters vom Jahre 1238 über die Stiftung des Klosters Eismar in der Schleswig-Holstein-Lauenburg. Urkunden-Sammlung Th. I. S. 461. Daß er auch Minorit ward und zwar zu Kiel und bald starb, ist eine unserem Bruchstücke eigenthümliche Angabe.

Die in dem Bruchstücke mit B. 111 eintretende Lücke werden wir dem Inhalte nach ergänzen können, wie früher schon aus dem Auszuge B. 195 — 222, dessen vorangehende und folgende Zeilen mit den Bruchstücken wörtlich übereinstimmen. Doch mag das fehlende Blatt wieder 100—110 Zeilen gehabt haben. Für den Auszug B. 195—202 findet sich die Quelle in den Annalen, wenn gleich mißverstanden und willkürlich verändert. Die sächsische Herzogstochter ward mit dem Grafen Johann im Jahre 1241 nicht vermählt, sondern damals verlobt. Nicht 1241, wie freilich auch Hermann von Verbeke meint, sondern erst im Jahre 1246 kehrten die jungen Grafen von Paris heim. Das Brautlager scheint im Jahre 1249 oder 1250 gehalten zu sein, nach der Anordnung des hamburgischen Berichtes im hamburgischen Urkundenbuch Th. I. No. 808 Note 13. Daß der Reimchronist aber nur an das Jahr 1241 dachte, zeigen die folgenden Zeilen mit der Angabe, daß in demselben Jahre der alte König Wal-

storben sei, eine aus den Ann. Ryenses ad a. 1241 entnommene Angabe.

Die folgenden Verse 205 — 221 über Graf Adolf's Reise nach Rom und sein Priesterthum entsprechen ganz den Stader Annalen z. J. 1244, welche diesmal einige kleine Notizen haben, nämlich die Erwähnung des Namens des Papstes Innocenz, wie des Pönitentarius — welche in unserer Abschrift der Hamburger fehlen, und entweder aus den Stader Jahrbüchern oder auch einer sonstigen Abschrift des betreffenden päpstlichen Registers, gleich wie Albert von Stade eine solche besaß, gehöpft sein können. Wir bemerken hier, daß die Weihe zum Subdiaconus bezeichnet ist als die Weihe zu der Epistel, die zum Diaconus der Weihe zu dem Evangelio entspricht. Daß letzteres canonisch war, ergibt sich aus dem Decret. l. I. distinct. 25. c. 1. Decretal. Gregorii IX. l. I. tit. 23. c. 1. Lancelotti Instit.uris can. l. I. tit. 22. § 1. Für den Subdiaconus, dessen Stellung sich erst allmählig befestigte, findet sich ein sicherer Beleg in dem Pontificale romanum, wo in dem Formulare für die Degradation eines Subdiaconus es heißt: Auferimus tibi potestatem legendi epistolam in ecclesia Dei, während bei dem Diaconus entsprechend das Evangelium genannt wird.<sup>1)</sup>

Waiz hat, wenn gleich ohne eine weitere Motivirung zu geben, die vorliegenden Bruchstücke für einen Theil einer niederdeutschen Reimchronik von Holstein erklärt, von welcher Staphorst und Dreyer das mit dem Jahre 1227 endigende Fragment abgedruckt hätten. Es fehlt nun freilich bisher der Nachweis, daß eine solche holsteinische Reimchronik je vorhanden gewesen sei. Auch lautet die Einleitung zu der vorliegenden nicht wie ein Vorwort zu einer größern Chronik, sondern wie ein solches zu der Erzählung von den Kriegen des Königes Waldemar II. mit Holstein. Dennoch enthält sie Einschaltungen, welche nicht nur dem angedeuteten Gegenstande, sondern überall einer Chronik Holsteins fremd sind, wie B. 145 — 54 den Tod des Kaisers Friedrich I.; B. 421 — 34 von der Ermordung des Erzbischofes Engelbrecht von Cöln; B. 477 — 80 von der Einnahme der Stadt

<sup>1)</sup> Man findet die Formulare abgedruckt in J. H. Böhmer Jus eccles. protest. T. V. pag. 741.

Braunschweig durch Herzog Otto, was denn wohl nur dadurch zu erklären ist, daß der Reimer durch die ihm vorliegenden Quellen dazu geleitet wurde. Auch deutet sowohl der äußere Umstand, daß der hannoversche Codex Fragmente jener s. g. Reimchronik enthält, die gleich den neu aufgefundenen von derselben Hand geschrieben und mit einander zusammengebunden sind, als auch innere Kennzeichen auf einen engen Zusammenhang unter einander; die Sprache in beiden ist sich sehr gleich. In beiden eine, wenn gleich nicht große, doch gelegentliche Nachlässigkeit im Reime. Wenn jener B. 47 und 48 quam und man, B. 195 und 196 vorwoste mit dorste, B. 461 und 462 stat und schlot, so hat die andere B. 35 und 36 wanen ramen, B. 93 und 94 naleet und stept, B. 107 und 108 begraven und loven.

Wichtiger ist, daß beide Fragmente dieselben Quellen vor sich hatten, namentlich die nicht sehr verbreiteten Jahrbücher des Ruhlflosters. Noch entscheidender für die Zusammengehörigkeit beider Stücke ist aber, daß der Hamburger Reimchronist vom Jahre 810—1261 (unten S. 218—226) für seine gereimte Erzählung auch keine andere Quellen hat, als unsere beiden jetzigen Fragmente in ihrem früheren vollständigen Texte. Dabei ist denn auch zu beachten, daß sich in beiden Erzählungen keine Wiederholungen über das Leben des Grafen Adolf oder irgend andere finden. Ob nun der Dichter wirklich eine Reimchronik der vollständigen Geschichte seines Landes oder seines Fürstenhauses beabsichtigte und durchgeführt hat, wie wir für unsere Gegenden die von Braunschweig besitzen, so wie die von Mecklenburg des Ernst von Kirchberg, dieses ist so wenig zu erkennen, als die Abschnitte von den Kriegen Waldemar's in Holstein mit den jüngeren Fragmenten aus der späteren Zeit des Grafen Adolf IV. verschiedenen Verfassern kaum beigegeben werden können.

### **3. Kurze hamburgische Reichchronik**

**von Jahre 810 bis zum Tode Graf Adolf's IV. von Holstein.**

**(No. IV.)**

---

Auch für diese Chronik ist uns nicht die Originalhandschrift, sondern eine Abschrift aus einer alten Papierhandschrift, welche der Professor Dr. Rudolf Capell am hamburgischen Gymnasium eigenhändig entnahm und im Jahre 1667 der dortigen Stadtbibliothek schenkte. Er hatte kurz zuvor den Abdruck mit (werthlosen) Noten beabsichtigt, doch ist davon nur ein Druckbogen der Widmung an den neuernwählten Bürgermeister Schröttering vorhanden. Von Capell's Handschrift finden sich auf der hiesigen Commerzbibliothek verschiedene Abschriften; eine, welche 1736 November aus dem Nachlasse des Licentiaten Carl Schenk erstanden wurde, die andere, welche aus dem Exemplare des Lic. Schenk bereits 1727 vom Professor M. Richey entnommen war. Zwei andere neue Abschriften sind in der kgl. Bibliothek zu Kopenhagen. Fol. No. 284 und No. 284 b. S. Perz Archiv Bd. VII. S. 159. 1780 ließ Professor Gottfried Schüpe sie mit Capell's Anmerkungen in seiner Sammlung ungedruckter Beweischriften zur hamburg. Geschichte S. 25 — 42 abdrucken.

Dieses kleine Werk zerfällt in drei von einander bestimmt geschiedene Theile: eine kurze Aufzählung wichtiger Ereignisse der hamburgischen Geschichte v. J. 810—1116 in Prosa; — eine kürzere Uebersicht der in vorstehender Chronik erzählten Kämpfe in 154 Versen; — eine Erzählung in 86 Versen von Graf Adolf's Leben und Wirken im Dienste der Kirche bis zu seinem 1261



Juli 8. zu Kiel erfolgten Tode, nebst einigen Nachrichten über seine vier Kinder. Ueber den ersten Theil bedarf es weiterer Auseinandersetzung nicht: er enthält nichts Bemerkenswerthes, dagegen zahlreiche Fehler und Ungenauigkeiten. Ueber den zweiten und dritten ist es leicht ein Urtheil zu gewinnen, da für beide die Quellen nachweisbar sind, auf denen sie beruhen.

Die Quelle der ersten 154 Verse ist die oben behandelte ausführlichere Heimchronik v. J. 1199–1231, und zwar sind

B. 1–6 = 16–22,	B. 110 = 338,
„ 7–14 = 25–32,	„ 111. Zu der obigen Quelle
„ 15–18 = 33–38,	ist der Schlachtort Molne
„ 25, 26 = 111, 112,	eingeschaltet, doch in Ueber-
„ 27–42 = 115–130,	einstimmung mit den Annales
„ 43–50 = 132–140,	Hamburgenses, s. ob. S.
„ 51–60 = 170–171,	„ 112 frei nach 342, 343,
„ 61 frei nach 180, 181,	„ 113–116 frei nach 373–379,
„ 62, 63 = 183, 185,	„ 117 frei nach 385 u. 404,
„ 64 frei nach 186, 187,	„ 118 = 401,
„ 65–70 = 189–194,	„ 119, 120 frei nach 441–444,
„ 71–76 = 197–202,	„ 121, 122 frei nach 445–450,
„ 77, 78 = 207, 208,	„ 123–129 frei nach 453–470,
„ 79–81 = 211, 212, 215,	„ 130 freier Zusatz,
„ 82–87 = 219–222, 227–229,	„ 131–134 = 473, 476,
„ 88, 89 frei nach 230–233,	„ 135–140 = 483–488,
„ 90, 91 = 236, 245,	„ 141 = 491,
„ 92 frei nach 253,	„ 142, 143 frei nach 492,
„ 93, 94 = 254, 255,	„ 144 = 505,
„ 95–99 = frei nach 258–303	„ 145 frei nach 506,
u. 304–311,	„ 146, 147 freier Zusatz,
„ 100–106 = 317, 316, 315,	„ 148–154 = 504, 507–510,
320, 321, 324, 323,	515, 516.
„ 107–109 frei nach 326–331,	

Nur dadurch, daß Alles, was nicht unmittelbar zur Sache gehört, ausgeschieden ist, konnte sie im Auszuge von 513 auf 154 Verse zusammenschwinden. Wenn auch das Beibehaltene fast unverändert geblieben, so mußten doch manche Verse zusammengezogen oder umgeschrieben werden, um den unterbrochenen Zusammenhang herzustellen, was namentlich für B. 95–130 gilt.

Hingugefügt sind einige wenige Verse, unter denen nur B. 111 Beachtung verdient, der jedoch wohl nur auf eine bessere Handschrift als die vorhandene der Reimchronik deutet. Was die Abänderungen in den beibehaltenen Versen betrifft, so sind fast nur minder gebräuchliche Worte und Verbindungen durch bekanntere ersetzt, wie:

B. 6 lunde id st. londes, B. 36,

„ 23 und öfter Nordalbinge lant st. Nordawinger lant B. 83,

„ 27 nam st. wan B. 115,

„ 30 vend st. grep B. 118,

„ 33 hebben vrede st. werden to vreden B. 121,

„ 35. gelingen st. lingen B. 123,

„ 46 Artelenborch st. Artenburgh B. 136,

„ 58 genesen st. neßen B. 178,

„ 68 macht st. manheit B. 192 u. f. w.

• Solche Aenderungen können nur gemacht sein, weil der Verfasser des Auszuges die Ausdrücke nicht mehr oder nur mit Mühe verstand, ein Zeichen späterer Entstehung, welche auch durch den B. 81 beibehaltenen und B. 115 hinzugebichteten Anachronismus bewiesen wird.

Auch der dritte Theil B. 155—240 ist nur ein, wenn gleich etwas freier als der vorhergehende, gemachter Auszug, doch liegt die Quelle nicht mehr vollständig vor. Es sind die hannoverschen Fragmente, so viel sich auf Bl. IV. und I. erhalten hat. Hier ist B. 175—182 aus B. 5—34 zusammengezogen, B. 183—188 ist freie Kürzung von B. 69—90, B. 189—194 entspricht ziemlich genau B. 92—107. Später stimmen B. 224—36 fast wörtlich mit B. 111—123, der Schluß spricht ähnliche Gedanken, doch in kürzerer Fassung aus. So haben denn auch in diesem Theile nur die Stellen einen Werth, welche uns Lücken der hannoverschen Fragmente ersetzen müssen. Der Inhalt der vorhergehenden Lücke von B. 110 der hannoverschen Fragmente an wird ebenfalls eine Erzählung von der Rückkehr der jungen Grafen aus Paris und ihrem Empfange zu Hamburg, entsprechend im Wesentlichen den Hamburger oder Stader Annalen z. J. 1241, doch vielleicht in ausführlicherer Darstellung gewesen sein, wenigstens deuten auf das Jahr 1241 die noch erhaltenen Anfangsverse 109 und 110. Daß zu Anfang dem

hannoverschen Fragmente ausführlichere Nachrichten über Graf Adolf's fromme Stiftungen fehlen, unterliegt keinem Zweifel; aller Wahrscheinlichkeit nach gingen dem ähnliche Nachrichten, wie in unserm Auszuge B. 155 — 164 voraus, über welche und deren Quelle ich in dem vorangehenden Aufsatze das Nähere gesagt habe.

Von den letzten 35 Versen der vorliegenden Chronik hat Westphalen Monumenta inedita T. II. p. 1583 einen Abdruck gegeben aus einem auf Pergament geschriebenen Denkelbuche der St. Marienkirche zu Kiel. Diese Handschrift ist, aller angewandten Bemühungen ungeachtet, nicht aufzufinden gewesen. Da dieselbe auf Pergament geschrieben war, so dürfte ihr ein hohes Alter zuzuschreiben sein und das Alter des Auszuges auf die Entstehungszeit der Quellen zurückweisen. Freilich läßt die Orthographie in jenem Abdrucke nicht über das Jahr 1500 hinaus vermuthen, und dürften jedenfalls sich nur jene 35 Verse, nicht aber das ganze Gedicht dort befunden haben.

---

#### **4. Hamburgische Jahrbücher v. J. 1457.**

**(No. V.)**

---

Diese im Jahre 1457 verzeichneten chronologischen Angaben und Berechnungen sind, auf einem Pergamentblatte ersichtlich bald nach jenem Jahre niedergeschrieben, auf dem Hamburger Stadtarchive vorhanden. Alle darauf enthaltenen Notizen, mit Ausnahme der über den Winter 1407 und den Einbruch der Krempen Marsch 1413, finden sich in der nachfolgenden Wendischen Städte-Chronik. Eben diese dort fehlenden Nachrichten stehen in dem Texte derselben in H. Gysset's Chronik S. 34, mit welchem sie auch, so weit derselbe geht, nämlich vom Jahre 1400 an, sehr übereinstimmt. In einzelnen Ausdrücken ist er jedoch der Hs. 1 näher, wie 1402: eynen tuscher; 1404 der Name des Herzoges Gerhard. Ein seltsamer Irrthum ist die Angabe der Jahreszahl 1396 anstatt 1400, wie die angeführten Chroniken alle richtig haben. Wir haben hier dennoch nicht die Grundlage der Wendischen Stadtchronik, wohl aber einen Auszug derselben vor uns in einer noch nicht über das Jahr 1457 hinausreichenden Abfassung.

---

## 5. Des Bürgermeisters Herman Langebefe Bericht

über den Aufstand zu Hamburg im Jahre 1483. (No. X.)

Dieser für Hamburgs Geschichte unschätzbare Aufsatz ist von uns abgedruckt aus einer Handschrift der hiesigen Commercibibliothek, betitelt: Van dem Uplope in Hamborch Anno 1483 und desseluen Ohrsaken. Vormalis uth Herrn Herman Langebeden, gewesenem Bürgermeisters der Stadt Hamborch, egener Hand und Beschriving wortlich affgeschreven. 17 Bogen in Folia. Die Handschrift scheint die des großen Sammlers für die Geschichte seiner Vaterstadt, des Bürgermeisters Dr. Gerhard Schröder zu sein. Eine andere Handschrift, bis zum Bande 1842 auf unserm Stadtarchive vorhanden, ist sammt einer früher von mir entnommenen Abschrift verbrannt. Dagegen ist mir kürzlich in dem oben erwähnten Bande des Herrn F. A. Cropp eine schön angefertigte Abschrift zu Händen gekommen, von dessen früheren Vorgängern im Besitze einer auf dem Titelblatte bemerkt hat, daß dieselbe ihm communicirt sei vom Licenciaten Henrich Held anno 1697. Die Abschrift ist jedoch ungenau, wie deren von mir in den kritischen Noten mit H. bezeichneten Lesarten ergeben.

Wenngleich eine Handschrift mangelt, aus deren Alter man unwiderleglich folgern könnte, daß dieser Bericht von dem Bürgermeister Dr. H. Langebefe selbst herrühre, auch andere gleichzeitige Nachrichten über seine Autorschaft fehlen, so wie er sich selbst auch in dem deutschen Texte nicht als den Verfasser be-

zeichnet, so war dieser Aufsatz jedenfalls seinem Zeitgenossen, dem Dechanten Dr. A. Cranß, bekannt, welcher denselben in seiner Vandalia benutzt hat. Es enthält derselbe nicht nur nichts, was dagegen spräche, sondern dafür entscheidet die Erzählung vieler Umstände, welche nur jener Bürgermeister so wissen und so erzählen konnte, wie z. B. die Gesandtschaft nach Buxtehude — s. unten S. 343 — und vor allem die Weise, in welcher er sich über die von seinen Ansichten abweichenden Rathsmitglieder äußert. In dem Stücke der Erzählung über das Münzwesen, welches in lateinischer Sprache abgefaßt ist, giebt er sich unumwunden als den Verfasser zu erkennen. Diese Einschaltung kann aber von der deutschen Erzählung nicht getrennt werden, und beide haben denselben Verfasser.

Ueber Dr. H. Langebeke wird es unnöthig sein hier zu sprechen oder würde doch hier viel zu weit führen. Es muß daher die Bemerkung genügen, daß er 1478 zum Rathsherrn erwählt, schon nach drei Jahren zur Bürgermeisterwürde erhoben ward, in welcher er im Jahre 1517 April, also in demselben Jahre wie Dr. A. Cranß sein Leben endete. Seine Verdienste um das Hamburger Stadtrecht vom Jahre 1497 und dessen älteste Glosse sind nicht zu bezweifeln. <sup>1)</sup>

Der Erläuterung der in dem Langenbekischen Berichte vorkommenden Einzelheiten habe ich alle mir mögliche Sorgfalt gewidmet. Weiter zu gehen und den Zusammenhang der Unruhen in den Jahren 1458 und 1482, so wie der aus denselben hervorgegangenen Recesse nachzuweisen würde eine anziehende Aufgabe sein, doch vielleicht in genügender Weise nur zu erreichen, wenn ein wissenschaftlich befriedigender Abdruck unserer älteren Recesse wird zu Stande kommen können, welcher, so sehr er durch den Verlust der betreffenden Archivhandschriften erschwert wird, von mir längst vorbereitet ist.

---

<sup>1)</sup> H. Hamburg. Rechtsalterthümer Th. I. S. CXVIII ff.

## 6. Des Stephan Kempe Bericht

### über die Kirchenreformation zu Hamburg

(No. XII.)

ist, wenn auch nicht ganz in der vorliegenden Gestalt, doch als ein gleichzeitiger anzusehen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß Stephan Kempe ein Hamburger war, wo wir seinen Familiennamen schon früh bemerken. Vielleicht gehörte jener Paul Peter Kempe zu seiner Sippschaft.<sup>1)</sup> Er selbst erscheint zuerst als Schüler des Hamburger Dr. B. Moller auf der Universität zu Rostock, Franciscaner im dortigen Minoriten-Kloster und Anhänger des ersten dortigen Verbreiters der Lehre Luther's. Er erzählt uns selbst, wie er, ein Rostocker Minorit, im Jahre 1523 nach Hamburg gekommen, und wie es ihm, dem von den Bürgern gern Gesehenen, von der Domgeistlichkeit und den Dominicanern An-

---

<sup>1)</sup> Paul Peter Kempe, welcher durch seine lutherisch-evangelische Gesinnung und bedeutende Kenntniß der lateinischen, griechischen und hebräischen Sprachen ausgezeichnet, einen Theil des neuen Testaments bereits im Jahre 1526 in das Dänische zu übersetzen begann, war ebenfalls ein Gesinnungsgenosse unseres Stephan Kempe. Jener gewann eine hohe Stellung in der Umgebung des Königes Christiern II., welcher ihm das Kanzleramt und die Propstei zu Upslo verlieh. Er wird für einen Dänen und der Namensähnlichkeit wegen für einen Verwandten des Peter Kempe, lutherisch gesinnten Rathsherrn zu Kopenhagen im Jahre 1530 gehalten. Doch ist über seine Herkunft nichts Näheres bekannt. Es ist aber auffallend, daß Paul Kempe, dessen Sprachtalente sehr gerühmt werden, dennoch das Dänische nicht rein schreiben konnte, was seinem langjährigen Aufenthalte in Deutschland zugeschrieben wird. Es wäre also möglich, daß er deutscher Herkunft und mit unserm Stephan Kempe verwandt war. J. E. F. Allen Comment. de rebus Christiani II. T. I. p. 33—37. Dessen Brev og Aktstykker Christiern II. og Frederik I. Bd. I. p. 391—3.

gefeindeten hier ergangen. In ungebrachten Urkunden der Minoriten vom Jahre 1525 Februar 24. und 1526 Januar 10. finden wir ihn als Bruder Stephan Campianus, Baccalaureus der heiligen Schrift, verzeichnet. Sein Leben wie seine Schriften, unter denen auch ein historisches Gedicht neuerlich wieder abgedruckt sind, scheinen im Allgemeinen hinlänglich bekannt. Siehe Hamb. Schriftsteller-Lexicon Th. III. D. Rabbe Ecclesiae Hamburgi instauratae Historia. Dessen Geschichte der Universität Rostod S. 368 flgd.

Am 8. April 1529 nahm er lebhaften Antheil an der Disputation, welche durch Dr. Bugenhagen mit dem Wiedertäufer Melchior Hoffmann zu Hensburg stattfand. Seine Schriften von den Jahren 1529 und 1530 und seine Mitwirkung zu der Lüneburger Kirchenordnung schließen seine Thätigkeit nach Außen hin ab. In diese Zeit muß auch die Abfassung des uns vorliegenden Berichtes fallen.

In dem Jahre 1530 verheirathete er sich, nicht früher, wie verläumderische Schriftsteller behauptet haben, <sup>1)</sup> mit des Cord Eyke, welchen wir 1524 unter den angesehensten Bürgern des St. Katharinen-Kirchspiels verzeichnet finden (Ed. Meyer a. a. D. S. 329) Tochter Anna, welche 1518 in das Kloster zu Herwardeshude getreten war. <sup>2)</sup> Es war die Kirchenreformation damals in Hamburg durchgeführt, jenes Kloster sogar schon niedergerissen. Die Verhandlung über die Ehestiftung wurde von Seiten des Pastor Kempe durch vier namhafte Bürger mit dem Vater und Herrn Meyno von Eizen, <sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Feldvader Sylv. chron. P. II. p. 80.

<sup>2)</sup> Staphorst a. a. D. I. S. 234, wo schon vier ihrer Geschwister benannt werden. Unter den Vicaren zu St. Nicolai befindet sich 1528 Nicolaus und Albert Eyke. (Staphorst III. S. 842 u. 853.)

<sup>3)</sup> Meino von Eizen, 1515 Jurat zu St. Katharinen; 1524 unter den Angesehenen des Kirchspiels (Ed. Meyer a. a. D.), 1528 dessen erster Oberalter, 1529 Rathsherr. † 1559 Bergl. Buel Hamburg. Oberalte S. 14. Einer seiner Söhne war der Superintendent Dr. Paul von Eizen. Einer unserer alten, freilich sehr unzuverlässigen Stammbäume giebt jenem Meino von Eizen außer zwei bekannten Ehefrauen eine dritte: 1529 Margareta, Conradi Eyken filia, welche Margareta auch 1528 genannt ist. Demnach wäre er Schwager des Stephan Kempe gewesen.



## 6. Des Stephan Kempe Bericht über die Kirchenreformation zu Hamburg (No. XII.)

ist, wenn auch nicht ganz in der vorliegenden Gestalt, doch als ein gleichzeitiger anzusehen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß Stephan Kempe ein Hamburger war, wo wir seinen Familiennamen schon früh bemerken. Vielleicht gehörte jener Paul Peter Kempe zu seiner Sippschaft.<sup>1)</sup> Er selbst erscheint zuerst als Schüler des Hamburger Dr. B. Moller auf der Universität zu Moskau, Franciscaner im dortigen Minoriten-Kloster und Anhänger des ersten dortigen Verbreiters der Lehre Luther's. Er erzählt uns selbst, wie er, ein Moskauer Minorit, im Jahre 1523 nach Hamburg gekommen, und wie es ihm, dem von den Bürgern gern Gesehenen, von der Domgeistlichkeit und den Dominicanern An-

---

<sup>1)</sup> Paul Peter Kempe, welcher durch seine lutherisch-evangelische Gesinnung und bedeutende Kenntniß der lateinischen, griechischen und hebräischen Sprachen ausgezeichnet, einen Theil des neuen Testaments bereits im Jahre 1526 in das Dänische zu übersetzen begann, war jedenfalls ein Gesinnungsgenosse unseres Stephan Kempe. Jener gewann eine hohe Stellung in der Umgebung des Königes Christiern II., welcher ihm das Kanzleramt und die Propstei zu Upslo verlieh. Er wird für einen Dänen und der Namensähnlichkeit wegen für einen Verwandten des Peter Kempe, lutherisch gesinnten Rathsherrn zu Kopenhagen im Jahre 1530 gehalten. Doch ist über seine Herkunft nichts Näheres bekannt. Es ist aber auffallend, daß Paul Kempe, dessen Sprachtalente sehr gerühmt werden, dennoch das Dänische nicht rein schreiben konnte, was seinem langjährigen Aufenthalte in Deutschland zugeschrieben wird. Es wäre also möglich, daß er deutscher Herkunft und mit unserm Stephan Kempe verwandt war. J. E. G. Allen Comment. de rebus Christiani II. T. I. p. 33—37. Dessen Brev og Aftskifter Christiern II. og Frederik I. Bd. I. p. 391—3.

erfindeten hier ergangen. In ungedruckten Urkunden der Prioriten vom Jahre 1525 Februar 24. und 1526 Januar 10. finden wir ihn als Bruder Stephan Campianus, Vaccinaureus der heiligen Schrift, verzeichnet. Sein Leben wie seine Schriften, unter denen auch ein historisches Gedicht neuerlich wieder abgedruckt sind, scheinen im Allgemeinen hinlänglich bekannt. Siehe Hamb. Schriftsteller-Lexicon Th. III. D. Krabbe Ecclesiae Hamburgi instauratae Historia. Dessen Geschichte der Universität Rostod S. 368 flgd.

Am 8. April 1529 nahm er lebhaften Antheil an der Disputation, welche durch Dr. Bugenhagen mit dem Wiedertäufer Melchior Hoffmann zu Flensburg stattfand. Seine Schriften von den Jahren 1529 und 1530 und seine Mitwirkung zu der Kneburger Kirchenordnung schließen seine Thätigkeit nach Außen hin ab. In diese Zeit muß auch die Abfassung des uns vorliegenden Berichtes fallen.

In dem Jahre 1530 verheirathete er sich, nicht früher, wie verläumberische Schriftsteller behauptet haben,<sup>1)</sup> mit des Cord Eyle, welchen wir 1524 unter den angesehensten Bürgern des St. Katharinen-Kirchspiels verzeichnet finden (Ed. Meyer a. a. D. S. 329) Tochter Anna, welche 1518 in das Kloster zu Herwardeshude getreten war.<sup>2)</sup> Es war die Kirchenreformation damals in Hamburg durchgeführt, jenes Kloster sogar schon niedergerissen. Die Verhandlung über die Ehestiftung wurde von Seiten des Pastor Kempe durch vier namhafte Bürger mit dem Vater und Herrn Meyno von Eizen,<sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Feldpader Sylv. chron. P. II. p. 80.

<sup>2)</sup> Stapfforst a. a. D. I. S. 234, wo schon vier ihrer Geschwister benannt werden. Unter den Vicaren zu St. Nicolai befindet sich 1523 Nicolaus und Albert Eyle. (Stapfforst III. S. 842 u. 853.)

<sup>3)</sup> Meino von Eizen, 1515 Jurat zu St. Katharinen; 1524 unter den Angesehenen des Kirchspiels (Ed. Meyer a. a. D.), 1528 dessen erster Oberalter, 1529 Rathsherr. † 1559 Bergl. Buel Hamburg. Oberalte S. 14. Einer seiner Söhne war der Superintendent Dr. Paul von Eizen. Einer unserer alten, freilich sehr unzuverlässigen Stammbäume giebt jenem Meino von Eizen außer zwei bekannten Ehefrauen eine dritte: 1529 Margareta, Conradi Eyken filia, welche Margareta auch 1528 genannt ist. Demnach wäre er Schwager des Stephan Kempe gewesen.

nach Bl. 288 im Jahre 1543 jung verstorbenen Protonotarius Harmen Röver's 1584 aufs neue ausgeschriebene, aber schon 1534 verfaßte Annotatio oder Beschreibung der Namen der Ratspersonen zu Hamburg u. s. w. auf Bl. 285 — 313 enthält. Mit ihrer Fortsetzung erstreckt sich diese Beschreibung bis zum Jahre 1584. Dagegen erreicht jene Fortsetzung von Kempe's Berichte nur das Jahr 1565. Der Gesamttitel dieser drei Bette: Chronica Hamburgensis trägt die Zahl 1595.<sup>1)</sup> Dieser recht brauchbaren Handschrift darf man jedoch nicht eine ganz gleiche Güte wie 1. zumessen, da manches bereits jüngere Form angenommen hat. Etwas niedriger steht

3) eine vom Protonotar Rangenbete Anno 1711 dem Stadtarchive geschenkte Handschrift, deren Fortsetzung bis zum Jahre 1586 geht. In den kleineren Abweichungen und Lücken, die Hff. 1. und 2. in diesem spätern Theile des Berichtes zeigen, folgt sie bald 1., bald 2. Ihr ziemlich nahe verwandt, doch zuweilen schon den schlechten Neuerungen von 5. 6. sich zu neigend, ist

4) eine von Staphorst Hamb. Kirchengesch. V. 39 benutzte Handschrift in Folio, aus seinem Nachlasse an das Stadtarchiv gelangt. Die Fortsetzung der ersten Hand geht bis zur Nachricht über Wernerus Tegenerus 1596; darnach arbeiten verschiedene andere bis 1719 fort. Sie steht dem Charakter eines Selbstberichtes bereits ferner, indem sie hie und da, wie 5. 6. immer thun, für it und wi — Stephan Kempe und de Predicanten setzt.

Alle diese vier Handschriften stimmen im Wesentlichen überein, behaupten aber alle neben einander einen größeren oder geringeren Werth; verderbter im Ausdrücke, aber wichtiger für die Textherstellung erscheinen dagegen 5. und 6.

5) Lic. Lange's Handschrift in Folio auf unserem Stadtarchive ist in etwas abweichendem Dialecte geschrieben; so gebraucht sie et für it; wolde für wolbe, mochte für mochte, een für ein, stracke für vort u. s. w. Neuere Einflüsse machen sich überall in den vermeintlichen Wort- und Satzverbesserungen, in oft überflüssigen Zusätzen u. dgl. kund. Auf 85 Blättern enthält sie kirchliche Nachrichten bis auf Ulrich Deder's Wahl des Jahres 1671. Zu ihr steht in naher Verwandtschaft

6) eine Handschrift der Commerzbibliothek (6.) in Heft 4., nur daß diese ihre Vorgängerin an Neigung zum Hochdeutschen und an Nachlässigkeit und Mißverständniß weit übertrifft. Auf die niederdeutsche Bemerkung über Bernhard Baget zum Jahre 1615 läßt die Fortsetzung noch einige wenige Nachrichten bis zum Jahre 1621 in hochdeutscher Zunge folgen.

Unberücksichtigt blieb eine Herrn Pastor Dr. Geffden zu Hamburg gehörige Handschrift, nicht weil sie schlecht, sondern wegen ihrer fast durchgängigen Uebereinstimmung mit 3. Verschiedene Hände geben bis zum Jahre 1792 Nachträge. Noch weniger verdiente

eine Handschrift des Rev. Ministerii die Variantenauzeichnung, weil sie Hoch- und Niederdeutsches zu willkürlich mischt und vieles nicht mehr versteht. Ich bemerke aus ihr nur, daß, nachdem 1540 Oftern hinter der Erwähnung der Wahl des M. Joh. Frederus sich die Worte finden: „Haec Stephanus Kempe collegit“, hinter der Fortsetzung bis zum Jahre 1580 die Worte stehen: Finis historic (sic) arum Ecclesiasticarum per tunc M. Joachimum Degenerum annotatarum, et ex apographo ipsius per M. Henricum Vagetium, communem authoris nepotem communicato fideliter et sincere descriptarum per M. Henricum Vagetium, Ecclesiasten divinae Catharinae 1634. Wir erfahren hier zugleich die Namen der Verfasser der Einschaltungen in den neueren Handschriften des Kempe'schen Berichtes. Einen Zusatz aus derselben über die Berufung des Dr. Bugenhagen und seinen Empfang in Hamburg habe ich in den Anmerkungen S. 589 abgedruckt. Derselbe scheint seine spätere Entstehung zu verrathen durch die Richterwähnung des zweiten nach Braunschweig abgesandten Bürgers, so wie die ungenaue Angabe der auf den 9. October gefallenen Ankunft.

Es ergab sich die Regel, im Sprachlichen der Handschrift 1. zu folgen, wo sie mit einer der drei folgenden Handschriften stimmt, oft auch, wo sie nur die schwache Unterstützung von 5. und 6. hatte, zuweilen sogar gegen alle übrigen Handschriften; vgl. Richam für Richnam, Absolutie für Absolution und ähnliches. Irrte 1., so gewählten 2. 3. 4. das Richtige.

Wie fehlerhaft alle uns bekannt gewordenen Handschriften des Berichtes sind, zeigt sich schon darin, daß keine derselben für Ordo Stivel und Burstorp die richtigen Namen Ordo Stimmel und Busstorp kennt. In allen fehlen mehrere Zeilen der deutschen Uebersetzung des Briefes von Busstorp (S. 499). Die im Uebrigen fehlerhaften Handschriften No. 5 und 6 beruhen jedoch auf einem vollständigeren Texte als derjenige, welcher sich in unsern No. 1—4 erhalten hat. Wenn manche Abweichungen jener auch ersichtlich irrig, andere so zweifelhafter Art sind, daß die Entscheidung von der etwa bereinstimmigen Entdeckung einer besseren Handschrift abhängen dürfte, so tragen manche der in ihnen uns erhaltenen Sätze den augenscheinlichen Beweis der Richtigkeit darin, daß sie Autoteleuoumena sind, wo der Abschreiber den zwischen demselben wiederholten Worte gestellten Satz übersehen hat. Solche unverkennbare Stellen sind S. 516 Note b; S. 521 Note v; besonders die vier Druckzeilen S. 529 Note y; zwei Druckzeilen S. 535 Note t; S. 536 Note m; S. 537 Note 7. Andere Stellen, wo jene Handschriften im schlechteren Gewande den ursprünglichen Text erhielten, sind beispielsweise nachzusehen, wenn mir gleich deren Aufnahme in den Text nicht in allen Fällen ganz unerläßlich erschien, S. 519 Note f; S. 521 Note a, wo Hs. 1 auch die sinnlosen Anfangsworte des nur in Hs. No. 6 uns erhaltenen Satzes hat. Ferner S. 523 Note a; S. 528 Note a; S. 530 Note g und h; S. 531 Note r; S. 533 Note d; S. 533 Note i; S. 536 Note c'; S. 537 Note w. Die widersinnige Verwechslung des Todestages von Begenhagen, welche Hss. 1—3 dem Bugenhagen zuschreiben, ist nur in 4. und 5. nicht vorhanden. S. 540 Note b; S. 541 Note x. Die vier Zeilen S. 541 Note t und die Schlußzeilen des Jahres 1530 daselbst Note w gehören gleichfalls zu dem meiner Ansicht nach ursprünglichen Texte.

Ueber dasjenige, was von Stephan Kempe's Hand in des B. Gysse's Chronik und anderweitigem Zusammentrage uns sowohl erweislich als auch muthmaßlich erhalten ist, werde ich bald in dieser Einleitung auf Anlaß dieser Chronik, als auch S. 571 ff. mich zu äußern Gelegenheit finden. Man erkennt leicht, daß Gysse, dessen Text ich in den Varianten mit No. 7

zeichnet habe, mit dem vorzüglichen Texte in No. 6 am meisten übereinstimmt.

Die Uebersetzungen des Kempe'schen Berichtes durch den Hamburger Pastor Dr. J. M. Mayer in seinem Evangelischen Hamburg 1694. 12. (neu aufgelegt 1717. 12.), so wie in der Sammlung einiger evangelischer und päpstlicher Geschichtschreiber über die Hamburger Kirchenreformation." Frankfurt und Leipzig 1728. 12. führe ich nur an um zu bemerken, daß sie für die Kritik des Textes ohne allen Werth sind. Pastor Strauch's Uebersetzung, welche im Jahre 1828 bei Anlaß der Hamburgischen dreihundertjährigen Verfassungsfeier erschien, ist sorgfältig gear-  
beitet, doch nach der von ihm überschätzten oben besprochenen Handschrift des Rev. Ministerii. Nicht ohne Interesse ist die Vergleichung mit der Nachbildung in lateinischer Sprache, De renato evangelio in urbe imperiali Hamburgo, durch den Hamburger Superintendenten Hamelmann, einen freilich sehr jugendlichen Zeitgenossen unserer Kirchenreformation (geb. 1525, 1595) in seiner Pars secunda historiae ecclesiasticae renati evangelii per inferiorem Saxoniam et Westphalias 1587 (abgedruckt in dessen Opera Genealogico-historica. Lemgo a. 1711. S. 944—977). Hamelmann giebt einige von mir in den Anmerkungen hervorgehobene Zusätze, welche schwerlich aus einer alten Handschrift des Kempe herrühren, aber durch den Inhalt schon ihre Authencität in sich zu tragen scheinen, welche auch dadurch bestätigt wird, daß der Verfasser die Hamburger Superintendenten Johann Nepinus, P. von Eizen und Joachim Westphal persönlich kannte und mit den Predigern David Penshorn und Georg Stammichius befreundet war, wie er in der Zuschrift S. 865 erklärt hat.

---

## **7. Johannes Moller, J. U. D., Nachrichten von der Reformation zu Hamburg. (No. XIII.)**

---

Diese Nachrichten waren in der Handschrift des Verfassers in einem 1842 verbrannten Foliobande vermischten Inhaltes im Jahre 1522 begonnen, vorhanden. Vergl. über denselben meine Hamburg. Rechtsalterthümer S. XCVIII. Schon Staphorst a. a. O. Th. V. S. 70 flgd. hatte diesen Bericht, jedoch bis zur Unverständlichkeit entstellt, abgedruckt. Mein Bestreben, einen guten Text herzustellen, ist sehr erleichtert und gesichert durch eine neuere, doch wesentlich bessere Abschrift in dem No. XIV. des schon mehrmals erwähnten Collectivbandes des Herrn F. A. Cropp aus N. M. Hübhe's Bibliothek. Sie trägt dort diese Ueberschrift: „Folgende Relation hat nachgelassen Johannes Möller, alias Molitor, J. U. D., civis Hamburgensis, von dem was zur Zeit der Reformation zu Hamburg passiret.“

Dieser s. g. Bericht zerfällt bei näherer Betrachtung in zwei von mir getrennte Abtheilungen, in deren letzteren sich der Verfasser als den Bruder des Dr. Bartold Moller zu erkennen giebt. Die Aehnlichkeit der Sprache und der Gesinnung gestatten jedoch keinen Zweifel, daß die bisherige Vereinigung beider Aufsätze in einen eine wenn gleich verkehrte, doch keine durchaus willkürliche gewesen ist.

Ueber den Verfasser Johann Moller, J. U. D., herrscht einiges Dunkel. Wenn er, wie es scheint, ums Jahr 1533 verstarb, so könnte er immerhin der 1485 vorkommende Johannes Moller, presbyter, gewesen sein, welcher die Vicarie des Apostels Bartholomäi und der Märtyrer Wenceslaus und Adrian

St. Petri erhielt und 1493 derselben 37  $\text{fl}$  8  $\text{ß}$  gab. Staphorst IV. S. 376. Im Jahre 1493 erscheint Herr Johannes Moller als Capellan zu St. Petri und erhielt eine durch Hans Staphorst und dessen Ehefrau Ilsebe, des Hermann Moller Tochter, gestiftete Commisſie oder Almisse am Altare St. Petri zu St. Pauli seiner Kirche. Staphorst a. a. O. S. 441. Dieser Vicarius zu St. Petri erscheint in den Kalendern der Lemorien der Jacobi-Kirche zum 18. April als Vicerector derselben (Staphorst II. S. 880), ist also vor der Aufhebung der Lemorien durch die Reformation gestorben. 1504 kommt er als Kirchherr, wirklicher Rector dieser Kirche vor.

Im folgenden Jahre 1505 St. Viti stellte Herr Johann Moller, Priester, Domherr der Kirche zu Hamburg, eine noch vorhandene, mit seinem Siegel, ein halbes Mühlrad und einen Laubzweig enthaltend, versehenen Urkunde aus, in welcher er den Heeren zu St. Katharinen eine Rente von 5  $\text{fl}$  verkaufte. Als Besitzer der sechsten, vom Presbyter Joh. Pynneberch gestifteten kleinen Präbende, deren Patrone später die Moller waren (Staphorst III. S. 569) und Canonicus minor wird Dr. Joh. Moller, nach ihm Herr Joh. Moller und als dessen Nachfolger 1541 Henning Rissenbrügge angeführt. Staphorst I. 2. S. 221. Hier ist es schwer zu sagen, wer es war, welcher in einem Notariats-Instrumente vom Jahre 1507 Mai 29. als Johanna Moller, clericus Bremensis dioceseos, Zeuge zu Hamburg im Hause des Decans, nach dem Namen eines ganz unbekannten Geistlichen, Heinrich Lippe, aufgeführt wird. (Staphorst IV. S. 422.)

Dagegen enthält eine Domurkunde vom Jahre 1510 Januar 18. über einen Gesamtbeschluß des Capitels, zu dem auch die sonst selten genannten canonici minores gezogen werden mußten, den Namen des Joh. Moller, unmittelbar nach dem Decanten und vor dem Capitels-senior, entweder wegen seiner Anciennetät oder zu Ehren der Würde des Doctors der Rechte. Unentschieden möge es bleiben, ob der hier in Rede stehende Dr. Joh. Moller noch einige Vicarien besaß, bei welchen sein Name ohne den Doctortitel steht.<sup>1)</sup> Wahrscheinlicher ist er

---

<sup>1)</sup> Staphorst I. 2. S. 329 z. J. 1515. Th. III. S. 493 zum Oct. 17.



aber in jüngeren Jahren gewesen der Mag. J. Moller, dessen in Verbindung mit seinem Bruder Dr. Bartold Moller gedacht wird. <sup>1)</sup>

Eine Urkunde des Domcapitels vom 19. April 1515 ertheilt seinem Bruder Vincenz Moller das Präsentationsrecht zu dem kleinen von M. Pynnenberg gestifteten Canonicate, welches Herr Johannes Moller gegenwärtig inne habe, eine Anordnung, welche damals vielleicht festgestellt wurde, weil eine Vacanz durch die Resignation des Dr. J. Moller erwartet wurde.

Bald hernach scheint der Dr. J. M. jedoch aus dem Capitel herausgetreten zu sein, nicht aus religiösen Ueberzeugungen, sondern aus weltlichen Absichten. Vielleicht war es der im Jahre 1509 erfolgte Tod des älteren unter den Brüdern, Rudolf, welcher ihn veranlaßte, in den Laienstand zurückzutreten und sich zu verheirathen. Unsere Stammbäume nennen seine Ehefrau Ilsebe, die Tochter des im Jahre 1499 verstorbenen Rathsmannes Karsten (nicht Claus) von der Hoyer und der Elisabeth Soltow, einer Schwester des Hermann Soltow, Vaters des gleichbenannten Oberalten. Diesen nannte Dr. J. Moller seinen Schwager, wo wir jedoch nur von verschwägert sprechen könnten. Ein Sohn aus dieser Ehe führte den Namen Johann.

Seine politischen Ansichten geben sich auch aus seinem Anschlusse an die Johannisleute im Jahre 1528 zu erkennen. S. oben S. 57. Ueber seine früheren so wie ferneren Schicksale hat sich nichts in Erfahrung bringen lassen, wenn es gleich anzunehmen ist, daß seine günstigen Familienverhältnisse, so wie seine Gelehrsamkeit irgend wie zur Geltung gebracht sind. Daß er zu den Beschwerden des Domcapitels wider die Stadt Hamburg bei dem Erzbischofe von Bremen und bei dem Kaiser und den Reichsgerichten verwandt sein dürfte, ist nicht unwahrscheinlich, doch nicht nachzuweisen. Der Irrthum in des fleißigen J. Moller's *Cimbria literata*, daß sein Namensgenosse Gardian des Marien Magdalenen-Klosters zu Hamburg gewesen, er, welcher überall kein Minorit war, ist schwer zu erklären; richtiger war seine Angabe, daß derselbe 1531 noch gelebt habe.

---

<sup>1)</sup> Staphorst Th. III. S. 707.

Die letzte Nachricht, welche ich über ihn aufgefunden, ist im bro Memorandum, wornach er im Jahre 1532 vor dem Hamburger Rathe erschien, um eine bei seinem verstorbenen Bruder r. Bartold Moller, dem hiesigen Lector primarius, vorgegebene versiegelte Kade demselben zu übergeben, welche die Ueberschrift trug: „In hoc scrinio habentur acta pro theologo et suo iuario“, also die Documente der Rector.

Daß Dr. J. Moller der Verfasser einiger der in seiner ben bezeichneten Handschrift eingetragenen Pieder gegen die Evangelischen zu Hamburg gewesen sei, wie ich schon früher geäußert habe, möchte ich jetzt nur noch bestimmter behaupten.<sup>1)</sup>

Des Dr. J. Moller's Nachrichten sind zugleich mit Remppe's l. a. nach dem Abdrucke von Staphorst ins Hochdeutsche übertragen und gedruckt in der 1728 zu Frankfurt und Leipzig erschienenen „Sammlung einiger Evangelischer und Päpstlicher Geschicht=Schreiber, welche die Hamburgische Reformation in Niedersächsischer Sprache beschrieben.“ 12.

---

<sup>1)</sup> Zeitschrift f. Hamburg. Geschichte Th. II. S. 290 flgd.

---

## 8. Kurzer Bericht eines Papisten über die Reformation zu Hamburg. (No. XIV.)

---

Ueber diesen Bericht ist mir nichts bekannt, als was die Ueberschrift besagt und daß Staphorst a. a. D. Th. V. S. 81 ihn zuerst abgedruckt hat. Hochdeutsch ist er in die eben angeführte Sammlung aufgenommen. Staphorst nennt jenen Bericht: Anderwertige Erzählung, woraus zu folgen scheint, daß sie nicht aus derselben Handschrift, welche Moller's Nachrichten enthielt, von ihm entnommen ist.

---

**9. Syn fort vttoch der Wendeschen cronicon**

van etliken scheften disser lande unde stede. (No. VI.)

---

Dieser Auszug eines Zeitbuches der s. g. wendischen Städte, unter welchem Namen bekanntlich die in Mecklenburg, Pommern und Holstein liegenden Hansestädte mit Lüneburg begriffen wurden, scheint nicht auf ein größeres Werk zu deuten, aus welchem es entnommen ist, sondern unmittelbar aus verschiedenen Chroniken zusammengetragen. Diese Chronik beginnt mit Kaiser Karl dem Großen und ist ursprünglich vielleicht bis etwa 1470, sodann aber bis 1534 von verschiedenen Personen fortgeführt. Diese haben in der Sprache und Darstellung häufig etwas geändert, weggelassen und hinzugesetzt, gleich wie in den älteren Annalen die Schreiber je nach dem Interesse ihres Klosters oder eigenen Gesichtspunkten mit der gegebenen Grundlage ihrer Arbeiten verfahren und wie diese Willkür bis zur allgemeinen Verbreitung des Bucherdruckes bei jedem nicht maschinenartigen Abschreiben gestattet wurde, da der Begriff eines literarischen Eigenthums noch wenig ausgebildet war. Die uns bekannt gewordenen Handschriften derselben beziehen sich alle zunächst auf Hamburg und im letzten Jahrhunderte fast ausschließlich; Chroniken anderer wendischer Städte, welche augenscheinlich auf derselben Grundlage für eine derselben weitergeführt wären, sind bisher nicht bekannt geworden. Lübeck, welches die werthvollen eigenen Chroniken besaß, bedurfte ihrer nicht; zunächst läßt sich aus unserer Bearbeitung auf das Vorhandensein einer Lüneburger folgern.

Die Anfänge unserer Hamburger wendischen Chronik sind gewiß schon in das fünfzehnte Jahrhundert, vielleicht schon in

jen erstes Viertel zu sehen, mit dessen Ablaufe die Nachrichten der die anderen Hansestädte immer seltener werden. Doch sind vorhandenen Handschriften alle nicht vor dem Jahre 1530 geschrieben.

Diese Chroniken sind bisher nie gedruckt. Bei ihrer großen Verschiedenheit, welche dennoch keine besondere Abdrücke gestattete, habe ich die Texte von den sechs mir bekannten Handschriften zusammengezogen und theils deren abweichende Texte neben einander gestellt, theils, wenn diese Abweichungen geringer waren, diese als verschiedene Lesarten verzeichnet.

Die von mir benutzten Handschriften sind die folgenden:

1) Eine Handschrift, welche jedoch nur die Jahre 1420 bis 1532 umfaßt befindet sich auf der kgl. Bibliothek zu Hannover in einem Bande, einzeln oder angebunden, welcher betitelt ist „Kronyk an gescheyten der stede Lubek, Hamborch, Lüneborch, Dänemarf und Holsten, van my Eordt van Hagen to hope geborch. 1543.“ Sie umfaßt neun Folioblätter, Fol. 337—345, in einer schönen rassen Schrift, welche kaum älter als 1532 sein dürfte, ungeachtet der Bemerkung vom Jahre 1530 zum Jahre 1445 über das damals aus St. Jacobi-Kirche ausgerittene, noch nicht wieder heimgekehrte hölzerne Bild. Ihr Text ist geschichtlich und sprachlich der beste und daher in der betreffenden Zeit stets von mir zu Grunde gelegt. Daß wir jedoch in derselben nicht die Originalhandschrift zu suchen haben, zeigt die in ihr nicht ungedeutete Lücke vom Jahre 1475 bis 1499.

2) Eine Handschrift der Regierungs-Bibliothek zu Schwerin, 15 beschriebene Blätter in 4., enthält auf ihren ersten 22 Blättern unsere Chronik vom Jahre 801 bis 1532. Sie ist von demselben Schreiber geschrieben, wie die vorgedachte, nur etwas flüchtiger. Ihr Inhalt stimmt meistens wörtlich, sie hat auch die Lücke vom Jahre 1475—1499 oder 1500, nur daß in ihr in den späteren Jahren zuweilen einiges Unwesentliche weggelassen, anderes zusammengezogen ist. In den allerletzten Jahren bemerkt man auch kleine Zusätze.

3) Handschrift der hiesigen Commerzbibliothek, bezeichnet A. I. 1. t., 35 Blätter in 4., gleichfalls von einer und einer ähnlichen Hand, wie 1. und 2., doch nicht derselben. Sie stimmt genauer zu Hs. 1., als zu Hs. 2., doch hat sie mehr beachtungswerthe

kleine Zusätze, außer der Fortsetzung der Jahre 1533 und 1534. Im letzteren oder nächstfolgenden Jahre dürfte die vorliegende Handschrift veranstaltet sein. Der Zusatz zum Jahre 1527, daß Steffen Kempe Gottes Wort gepredigt hatte „mennich iar lanf“, zwingt uns nicht anzunehmen, daß sie erst nach dessen Todesjahr 1540 geschrieben sei. Dasselbe gilt von der Bemerkung unseres Chronisten über den Recess vom Jahre 1528. Stimmt diese Handschrift auch zunächst mit No. 1, so hat sie doch einige mit No. 2 übereinstimmende Zusätze, welche auf etwas ausführlicheren, allen drei Handschriften zum Grunde liegenden Text deuten, z. B. 1422 Note s, 1427 Note h und k. — Bei den vielen, besonders auch Hamburg betreffenden Zusätzen unserer Handschrift zwischen den Jahren 1475 — 1500 müssen wir freilich unentschieden lassen, ob sie aus einer vollständigeren Handschrift, als No. 1 und 2 vor sich hatten, herrühren, oder ob sie neu eingeschaltet sind, gleichwie mehrere nur in 3. vorhandene Nachrichten vorzüglich zu den Jahren 1509, 10, 13–16, doch auch schon in dem vorhergehenden Theile der Chronik, außer einigen ersichtlichen Zusätzen zu den Jahren 1210, 1227, 1413, noch zum Jahre 1308, 1349, 1350, 1371, 1380, 1386 an zwei Stellen, und 1390. Einige dieser Nachrichten sind eigenthümlich Hamburgisch, wie z. B. 1308, andere, welche in den älteren Handschriften mit dem et cetera enden, scheinen doch in unsere No. 3 aus der ältesten Abfassung übergegangen, wie z. B. 1350, 1386, 1390. Interessante eigenthümliche Nachrichten hat diese Handschrift hernach wenige bis zum Jahre 1531 — 34. Ein wohlunterrichteter Hamburger, welcher sich um die größeren politischen Angelegenheiten seiner Stadt kümmerte, ist in dem Berichterstatter für diese Jahre nicht zu verkennen. Der Charakter der meisten Zusätze scheint sogar auf einen Rathsecretarius hinzuweisen, namentlich der zum Jahre 1308 von der Brauerei zu Hamburg, zu welchem Jahre das Stadterbebuch zu St. Katharinen von einer sonst nie nachzuweisenden platea brassiatorum spricht.

Eine vermuthlich zu Ende des sechszehnten Jahrhunderts gemachte Abschrift dieses Textes findet sich zu Kopenhagen in der neuen kgl. Sammlung Fol. No. 285, S. 125 — 185. Herr Dr. Junghans, welcher mich namentlich bei der Herstellung

er Texte dieser wendischen Chronik vielfach unterstützte, hat bei seiner Anwesenheit zu Kopenhagen die Güte gehabt, viele Stellen zu vergleichen und kaum eine Abweichung, höchstens Fehler des Abschreibers zu bemerken gefunden.

3) Handschrift der Commerzbibliothek, bezeichnet A. I. 1. c., 17 beschriebene Blätter in Folio, ist lediglich eine Abschrift unser No. 3, mit willkürlichen, doch unwesentlichen Abänderungen des Abschreibers. Sie gehört noch der ersten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts an.

4) Auf der kgl. Bibliothek zu Hannover befindet sich ex bibl. Mstorum. Meibom. No. 37: „Kurze Chronik von Stiftung des Archiepiscopates tho Hamburg an bis 1535.“<sup>1)</sup> Sieben beschriebene Seiten in vier Bogen. Sie ist zu Anfang des vorigen Jahrhunderts geschrieben, zuweilen sehr nachlässig, und erscheint als eine Abkürzung eines Textes, welcher demjenigen unserer Hff. 1. und 2. sehr ähnlich war. Bei aller seiner Kürze enthält er jedoch Notizen, welche in allen anderen Handschriften fehlen, z. B. 1200, 1284, 1326, 1371, 1380, 1386. Die Notizen über Kirchenbauten in Hamburg in den Jahren 1391, 1399, 1500 (statt 1498) 1510 und 1519 sind dieselben, welche in B. Gysse's Chronik S. 44 sich finden. Aber vom Jahre 1400 bis 1468 ist diese Chronik dieselbe, abgesehen von einigen Weglassungen und noch geringeren Zusätzen, welche B. Gysse S. 34 — 40 aufgenommen hat, im Uebrigen im Ausdrücke und selbst in Fehlern so ähnlich, daß derselbe Text beiden Abschreibern vorgelegen haben muß. Es fehlen in unserer Hs. 4 von dem S. 34 ff. abgedruckten Texte: 1402 von der Königin Margarethe; 1407, 1403 von dem Tode jener Königin und dem Einbruche der Krempen Marsch; 1420, 1423 vom Herzoge Wilhelm; 1426; 1428 von B. Voet; 1432 von Broder Swens; 1433 von Herzog Gerhard's Kindern; 1434 von Ditmarschen und vom Thurme des hamburger Domes; 1435, 1437, 1450 bis 1462, 1465 und 1467, so wie alles nach dem Jahre 1468. Dagegen findet sich der bei unseren Varianten S. 240 übersehene Zusatz z. J. 1400 von Herzog Friedrich von Braunschweig, „do he schulde Kaiser werden“. Die Stelle von der Gefangen-

---

<sup>1)</sup> Pers Archiv. Th. VIII. S. 647.

nehmung der Lübecker in Schonen durch König Erich fehlt freilich 1414, steht aber in beiden Handschriften z. J. 1415, wo auch Hs. 4 gleich wie S. 36 die Nachricht von der Einnahme Rodenburgs durch den Herzog hat, doch mit dem Zusatze „des ersten Freidages in den Fasten“.

Wir finden hier gleichfalls einen Abschluß und zwar schon vor dem Jahre 1470. Auf die kurzen, schon oben angeführten Notizen z. J. 1500, 10, 15 folgen noch die unten abgedruckten v. J. 1526 S. 276, 1534 S. 298 und 1535 S. 299.

Diese kleine Chronik war mir bei dem vor neun Jahren beschafften Abdrucke der Chronik des B. Gysse noch unbekannt und kam erst in Folge der kürzlich erneuerten Nachforschungen nach der wendischen Städtechronik zu meiner Kunde: der Abdruck derselben bei Gysse würde durch manche Berichtigungen der Hs. 4 verbessert und ihre Bedeutung erhöht sein, während sie dann bei dem Abdrucke der anderen Handschriften, von denen sie ziemlich eigenthümlich abweicht, hätte wegbleiben können.

5) Eine Papierhandschrift unserer Chronik v. J. 801—1530 in Folio auf der hiesigen Commerzbibliothek, deren Titel oben S. 229 Note e verzeichnet ist. Sie scheint in der letzten Hälfte des siebenzehnten Jahrhunderts geschrieben, ist kalligraphisch sehr schön, mit rothen Linien, eingefaßt und paginirt mit den Buchstaben A—V, voran ein kurzes alphabetisches Stammregister. Hinter der Chronik ist angebunden, von derselben schönen Hand geschrieben, mit der Ueberschrift: „Anno 1660: Register der Hamburgher Chronike“, ein Namen- und Sachregister zu einer Handschrift, welche nur Traßiger's Chronik gewesen sein dürfte. Die Handschrift hat sehr geringe Eigenthümlichkeiten; sie schließt sich zunächst an unsere No. 2, zuweilen ergänzt sie ein Datum oder eine Zahl, wie z. J. 1306, 1412. Zum Jahre 1518 giebt sich der Zeitgenosse zu erkennen, welcher Gott dankte, was er im Jahre 1530 wohl thun konnte, daß man die schöne Zeit der Kirchenreform erlebt habe.

6) *Chronicon Hamburgense Saxonium*, autore ut videtur, Matthia Rheder, proconsule Hamb. Handschrift der hiesigen Commerzbibliothek, Fol., bez.: D. III. 93., mit folgender Bemerkung auf dem Titel: *Ex apographo, quod maximum partem sua manu subobscurè scripserat et V. Cl. Georgio Roth, rec-*



tori Stadensi, concederat Justus Joannes Kelp, canonicus Ramesloehensis, descripsi manu mea a. 1719 Michael Richey. Hist. et Gr. L. profess. Hamb. Drei gleichlautende Abschriften dieser Chronik unter dem Namen des Matthias Rheder finden sich zu Kopenhagen in der neuen fgl. Sammlung: 1) Fol. No. 284. 2. 2) Fol. No. 284 b. 2. 3) No. 286. Da diese Handschriften besonders wegen der Fortsetzung v. J. 1534 — 52 von Interesse sind, so werde ich bis zu der letzteren Abdrucke unter No. IX. (13) das Weitere über den Verfasser verschieben.

Der Text schließt sich zunächst an unsere No. 3, aber auch an No. 5. Zu jenem bemerkt man kleine Zusätze, wie zu den Jahren 1484, 1501 Note a, 1509 Note b, 1514, 1519. Von diesem siehe vergleichen z. J. 1462, 1524. Erst seit 1529 hat er jedoch auch werthvollere Zusätze. Der Abschreiber hat die Sprache modernisirt, nicht selten auf Kosten der Genauigkeit der Erzählung. Viele augenscheinliche Fehler, wie 1403 Ddowalbus für Döwald, 1412 Gallcae für Cecilie, 1474 haben wir in den Lokarten nicht berücksichtigt.

Aus diesen sechs Handschriften habe ich mich bemühet ein einigermaßen vollständiges Bild derjenigen wendischen Städtechroniken, in welchen Hamburg zunächst berücksichtigt ist, zusammenzustellen. Die auf fremden Bibliotheken noch vorhandenen Handschriften dürften vielleicht noch eine Nachlese darbieten, doch könnte ich den vielleicht spärlichen Ertrag nicht ohne unverhältnismäßigen Zeitverlust erreichen, da eine gedruckte Grundlage zur Vergleichung nicht vorlag. Bei der Menge der hier bereits an einander gereihten Chroniken wird die Weiterführung durch andere Freunde unserer Städtegeschichten wohl nicht zu lange auf sich warten lassen.



nehmung der Lübecker in Schonen durch König Erich festgestellt 1414, steht aber in beiden Handschriften z. J. 1415, 1 auch Hs. 4 gleich wie S. 36 die Nachricht von der Einnahme Rodenburgs durch den Herzog hat, doch mit dem Zusatze „des ersten Freidages in den Fasten“.

Wir finden hier gleichfalls einen Abschluß und zwar schon vor dem Jahre 1470. Auf die kurzen, schon oben angeführten Notizen z. J. 1500, 10, 15 folgen noch die unten abgedruckten v. J. 1526 S. 276, 1534 S. 298 und 1535 S. 299.

Diese kleine Chronik war mir bei dem vor neun Jahren beschafften Abdrucke der Chronik des B. Gysse noch unbekannt und kam erst in Folge der kürzlich erneuerten Nachforschungen nach der wendischen Städtechronik zu meiner Kunde: der Abdruck derselben bei Gysse würde durch manche Berichtigungen der Hs. 4 verbessert und ihre Bedeutung erhöht sein, während sie dann bei dem Abdrucke der anderen Handschriften, von denen sie ziemlich eigenthümlich abweicht, hätte wegbleiben können.

5) Eine Papierhandschrift unserer Chronik v. J. 801—1518 in Folio auf der hiesigen Commerzbibliothek, deren Titel ob S. 229 Note e verzeichnet ist. Sie scheint in der letzten Hälfte des sebzehnten Jahrhunderts geschrieben, ist kalligraphisch sehr schön, mit rothen Linien, eingefaßt und paginirt mit den Buchstaben A—V, voran ein kurzes alphabetisches Stammregister. Hinter der Chronik ist angebunden, von derselben schönen Hand geschrieben, mit der Ueberschrift: „Anno 1660: Register der Hamburgischen Chroniken“, ein Namen- und Sachregister zu einer Handschrift, welche nur Traßiger's Chronik gewesen sein dürfte. Die Handschrift hat sehr geringe Eigenthümlichkeiten; sie schließt sich zunächst an unsere No. 2, zuweilen ergänzt sie ein Datum oder eine Zahl, wie z. J. 1306, 1412. Zum Jahre 1518 gliedert sich der Zeitgenosse zu erkennen, welcher Gott dankte, was er im Jahre 1530 wohl thun konnte, daß man die schöne Zeit der Kirchenreform erlebt habe.

6) *Chronicon Hamburgense Saxonium*, autore ut videtur Matthia Rheder, proconsule Hamb. Handschrift der hiesigen Commerzbibliothek, Fol., bez. D. III. 93., mit folgender Bemerkung auf dem Titel: *Ex apographo, quod maximum partem sua manu subobscura scripserat et V. Cl. Georgio Roth, re-*

tori Stadensi, concederat Justus Joannes Kelp, canonicus Ramesloehensis, descripsi manu mea a. 1719 Michael Richey. Hist. et Gr. L. profess. Hamb. Drei gleichlautende Abschriften dieser Chronik unter dem Namen des Matthias Rheder finden sich zu Kopenhagen in der neuen kgl. Sammlung: 1) Fol. No. 284. 2. 2) Fol. No. 284 b. 2. 3) No. 286. Da diese Handschriften besonders wegen der Fortsetzung v. J. 1534—52 von Interesse sind, so werde ich bis zu der letzteren Abdrucke unter No. IX. (13) das Weitere über den Verfasser verschieben.

Der Text schließt sich zunächst an unsere No. 3, aber auch an No. 5. Zu jenem bemerkt man kleine Zusätze, wie zu den Jahren 1484, 1501 Note a, 1509 Note b, 1514, 1519. Von diesem siehe vergleichen z. J. 1462, 1524. Erst seit 1529 hat er jedoch auch werthvollere Zusätze. Der Abschreiber hat die Sprache modernisirt, nicht: selten auf Kosten der Genauigkeit der Erzählung. Viele augenscheinliche Fehler, wie 1403 Odowaldus für Odwald, 1412 Gallcae für Cecilie, 1474 haben wir in den Notizen nicht berücksichtigt.

Aus diesen sechs Handschriften habe ich mich bemühet ein einigermaßen vollständiges Bild derjenigen wendischen Städtechroniken, in welchen Hamburg zunächst berücksichtigt ist, zusammenzustellen. Die auf fremden Bibliotheken noch vorhandenen Handschriften dürften vielleicht noch eine Nachlese darbieten, doch könnte ich den vielleicht spärlichen Ertrag nicht ohne unverhältnißmäßigen Zeitverlust erreichen, da eine gedruckte Grundlage zur Vergleichung nicht vorlag. Bei der Menge der hier bereits an einander gereihten Chroniken wird die Weiterführung durch andere Freunde unserer Städtegeschichten wohl nicht zu lange auf sich warten lassen.

---

**10. Hamburgisch-Hanseische Jahrbücher**  
**von 1531 — 1534. (No. VII.)**

---

Diese Niederzeichnungen eines Zeitgenossen von einer ganz anderen Hand als derjenigen der früheren Bogen, auf acht Quartblättern, sind der oben beschriebenen Handschrift der Wendischen Chronik auf der Schweriner Regierungs-Bibliothek angehängt. Die Nachrichten über die Gesandtschaft nach Kopenhagen, die Vorfälle in Island, den Deichbruch im Hammerbrook gestatten keinen Zweifel, daß der Verfasser zu Hamburg lebte. Am Schlusse des Jahres 1534 sagt er selbst: *hîr i Hamborch*. Aus manchen nicht ganz beschriebenen Seiten läßt sich folgern, daß derselbe noch einige Lücken auszufüllen beabsichtigt hatte. Eigenthümlich und von allen früheren Chroniken unterscheidend sind die häufig sich wiederholenden kurzen allgemeinen Bemerkungen und Stoßseufzer am Schlusse einzelner Nachrichten.

---

## 11. Bernd Gysse's Hamburger Chronik vom Jahre 810 bis 1542. (No. I.)

---

Eine Papierhandschrift dieser sehr werthvollen, bisher unbeachteten Chronik vom Jahre 810 bis 1542, in welchem letzteren Jahrzehnte sie auch geschrieben ward, befand sich bis zu dem großen Brande im Mai 1842 in der Bibliothek des Hamburger Stadtarchives unter No. 342. Schon im Jahre 1828 entnahm ich in meinem Programme zur dritten Säcularfeier der bürgerchaftlichen Verfassung Hamburgs S. 53 eine längere Stelle aus derselben über die Anfänge der Kirchenreformation in dieser Stadt. Später wurde sie von mir Hrn. Dr. D. Krabbe, damals noch Professor am hiesigen Gymnasium, mitgetheilt, welcher in seiner *Ecclesiae evangelicae Hamburgi instauratae Historia*. 1840. vielfach von derselben Gebrauch gemacht hat. Der Verlust dieser werthvollen Chronik schien unerseßlich, als durch die Nachforschungen nach handschriftlichen Denkmälern für die ältere deutsche Geschichtskunde, welche die Herausgeber der *Monumenta Germaniae historica* vornehmen ließen, der zu diesem Zwecke nach Kopenhagen gesandte Dr. Waiz in der dortigen kgl. Bibliothek, Thott'sche Sammlung 4. No. 1371 eine um's Jahr 1540 geschriebene Hamburger Chronik entdeckte,<sup>1)</sup> welche nach der von mir veranlaßten Untersuchung sich als eine etwas jüngere Abschrift der in Rede stehenden auswies. Durch die stets bewährte Güte des Hrn. Geh. Conferenzzrathes Werlauff ward mir jenes Manuscript im Jahre 1843 zugesandt und ich ließ eine Abschrift anfertigen.

---

<sup>1)</sup> Verß Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde. Bd. VII. S. 164.

Ich habe unseren Abdruck jedoch auf den auf Hamburg sich zunächst beziehenden späteren Theil der Chronik beschränken können, da der frühere v. J. 810—1483 größtentheils aus Auszügen besteht aus der in verschiedenen Bibliotheken handschriftlich vorhandenen „Chronik der nordelvischen Sassen, Dümarschen, Stormarn und Holsten“, deren ersten Abdruck wir Herrn Dr. A. E. J. Michelsen verdanken.<sup>1)</sup> Auch finden sich einzelne Auszüge aus der Vandalia des Dr. Albert Cranz, besonders den letzten Büchern X.—XIV. derselben, welche ich in den Anmerkungen näher bezeichnet habe. Ein der Chronik eingeschaltetes Lied über die Gefangennehmung und Hinrichtung des Claus Kniphof — s. unten S. 33 — habe ich in der Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte Th. II. mit vielen Erläuterungen eingerückt und deshalb hier nicht wieder aufgenommen.

Die Chronik ist von dem oder den ersten Verfassern nur bis zum Jahre 1542 fortgeführt. Die Notizen vom Jahre 1550 S. 8, 1546 u. 1547 S. 141 ff., 1547—65 S. 148, 1546 bis 64 S. 12, 1547 — 48 S. 138, 1547 S. 151, 1543 — 64, 1540 S. 156, 1554 S. 168, 1537—63 S. 67 ff., auch 1539 und 1540 bis „bolden“ S. 171 sind spätere Zusätze. Die durch manche genaue Angabe und interessanten Rathsherren- und Bürgermeister-Verzeichnisse v. J. 1488—1564 sind ersichtlich auch größtentheils später eingeschaltet. Einer ähnlichen Liste über die Rathsherren v. J. 1484—1554 habe ich früher gedenken können.<sup>2)</sup> Die genauen Zeitangaben beweisen hinlänglich, daß die Chronik in ihren späteren Jahren von 1524—42 gleichzeitig niedergeschrieben ist. Dieses zeigen uns die Nachträge, wie v. J. 1539 z. J. 1538 S. 103, v. J. 1541 z. J. 1537 S. 137. Doch sind einige Nachträge, wie S. 104 v. J. 1540, S. 105 v. J. 1537 schon von der Hand des ersten Schreibers in der Kopenhagener Hs.

Als den Verfasser der Chronik nennt sich an einer Stelle des Jahres 1542 (S. 188) Berndt Myseke, welcher in jener Zeit des in Hamburg blühenden Braugewerbes das nicht unwichtige Amt eines Schreibers bei der Bierprobe in der „nygen

<sup>1)</sup> In H. Rals Einleitungskapitel IX. S. 240—280.

<sup>2)</sup> Hamburgs Antikenkammer. II. I. S. CXVII.

Provellammer“ verfab.<sup>1)</sup> Das Interesse für die Brauerei tritt wiederholt hervor; so 1540 Mai 2. S. 175, in der Liste der Brauhäuser S. 14, in dem Zusage v. J. 1539 über die Accise S. 103. Es ist über ihn bisher keine Nachricht aufgefunden.

Auf dem ersten Blatte der Handschrift, welches einige historische Nachrichten v. J. 1534—36 enthält, welche in der Chronik ausführlicher stehen, befinden sich, wenn gleich in späterer Zeit nachgetragen, die Worte: Elanes Kröger hebbe in dissem Boeke vele Dinges geschreven. Dieser nennt sich wiederholt in dem Berichte über die Einnahme von Münster, von derselben seinen, flüchtigen Hand geschrieben, welche sich vorher und nachher mehrfach findet, wie z. B. in dem Berichte und Liebe über Kniphof, so wie der Rathsliste. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß dieser der nachherige Jurat (1549) und Oberalte des St. Katharinen-Kirchspiels (1554—1568) war. Er war also zu dessen Kirche eingepfarrt und mag in näherer Beziehung zu derselben gestanden haben, woher denn auch die genauen Nachrichten über die dortigen Bauten in den Jahren 1536 und 1537 veranlaßt sein mögen, so wie 1539 über die Predigt Bugenhagen's in derselben (S. 168). Doch finden sich ähnliche Nachrichten über die anderen Kirchen. Daß der Verfasser einen Hof bei den Bantrahmen besaß, sagt er S. 179 z. J. 1540 Aug. 14. Erheblicher ist eine unverkennbare nahe Beziehung des Verfassers zu dem Prediger der St. Katharinen-Kirche, Stephan Kempe. Die Erzählung, welche über die Anfänge der Kirchenreformation in Hamburg S. 50—59 gegeben wird, kann kaum aus einer anderen Feder, als der des St. Kempe selbst herrühren. Von ihm ist das vorgedachte Gedicht von Kniphof und ohne Zweifel der mit diesem ganz übereinstimmende prosaische Bericht über denselben, worin sogar S. 28 die Worte vorkommen: Hec confessus Kniphof confessori suo. Daß dieser Beichtvater aber St. Kempe war, erfahren wir S. 32 und 33. An anderer Stelle S. 49 wird ausführlich erzählt, daß Kempe den verurtheilten Räuber L. Goldsmidt auf seinem letzten Gange begleitet und getröstet habe, und dabei die doch nur Kempen angehende

---

<sup>1)</sup> Von seinem Amte s. M. Schlüter von den Erben in Hamburg. S. 160 ff.

Notiz gegeben, daß dieses das erste Mal gewesen, daß er diese Pflicht zu erfüllen gehabt. Die mehrmalige Erwähnung desselben S. 152 auf Veranlassung des Besuches des Königes Christiern III. in Hamburg 1538 Mai 2. und 3. kann nur zur Bestätigung dienen. Auch die Weise, in welcher S. 175 seines am 23. October 1540 erfolgten Todes gedacht wird, außer den Eintragungen über sein Ableben S. 50 und 174 lassen auf eine nahe Verbindung des Verfassers mit Kempe folgern. Vermuthlich ist auch die Historie von Berndes Befehl Glück und Unglück von Kempe. Der Verfasser erwähnt, daß er zu denen gehörte, welchen, um bei dessen Hinrichtung anwesend zu sein, ein besonderer Zugang mit einem Boote gestattet wurde.

Dieser Beziehungen zu Stephan Kempe sind so viele, daß die Vermuthung nahe genug liegt, daß er selbst der Verfasser des besten Theiles dieser Chronik gewesen ist. Daß er eine Neigung für historische Berichterstattungen besaß, beweist außer den gedachten unverkennbar ihm beizumessenden Niederzeichnungen in unserer Chronik, sein größerer Bericht über die Kirchenreformation in Hamburg. Auf einen Gelehrten deuten obnehin die großen lateinischen Eintragungen wie S. 111, diese Erzählung mag nun von dem Chronisten lateinisch stylisirt oder nur abgeschrieben sein, S. 136, 146, 168. Dahin gehören ferner auch solche Bemerkungen, wie S. 109, über die Verdienste des Erasmus von Rotterdam. Die überwiegende Zahl ausführlicher kirchengeschichtlicher Nachrichten spricht für einen Gelehrten als Verfasser, und ist schwer anzunehmen, so ist keiner so wahrscheinlich als Kempe selbst. Da er jedoch sich selbst nicht als Verfasser zu erkennen giebt, und von anderen nicht so bezeichnet wird, auch viele der reichlichen Nachrichten schwerlich von ihm herrühren durften. N. Wieke hat jedoch selbst als Verfasser der Eintragungen für die ersten Jahre bezeichnet, so habe ich diesen Namen gewählt, um die Aufmerksamkeit zu ziehen.

Da es nicht ist aus der Chronik zu entnehmen, wie sie von den Verfassern der Chronik hergeleitet sind, so wie der gedruckte Chronikentwurf nicht mehr benutzt werden ist, nachdem er von der Chronik und von der Chronik.

Die Eintragungen, welche den nachgelassenen Chronisten gar nicht zur Hand nur zuweilen beigefügt. In der ersten Chronik

vom Jahre 1394 bis 1500 anzusehen, welche S. 34—41 sich findet. Sie stimmt mit der Hs. 4 der von uns abgedruckten Chronik der wendischen Städte ziemlich überein, wie ich zu dieser in den Anmerkungen gewöhnlich nachgewiesen und ausführlicher auch oben S. XLI. erörtert habe; doch hat sie auch Nachrichten, welche in derselben gänzlich fehlen, und meistens von den Bistümern Bremen und Verden, so wie dem Herzogthume Braunschweig-Lüneburg sprechen. Dagegen finden sich S. 20—22 Nachrichten, welche genauer mit unserer Hs. 2 der wendischen Chronik übereinstimmen und beinahe als deren Quelle erscheinen könnten.

Die S. 9—12 gegebenen Listen über die Erwählung von Rathsherren und Bürgermeistern, so wie S. 15—19 über beider Ableben von 1475, oder die mit genauer Angabe der Wahl- und Todesstage versehenen von 1490 an bis 1564 müssen früher, vielleicht gleichzeitig von einem Rathsverwandten begonnen und von andern fortgesetzt sein. In der vorliegenden Handschrift, bis 1536 von derselben Hand, bilden sie ein Ganzes für sich, 16 Blätter, von welchen zwölf mit den Buchstaben a—m bezeichnet, vier unbezeichnet sind. Hier finden sich auch die Nachrichten v. J. 1506 bis 1537 unserer S. 20—22. <sup>1)</sup> Sie sind genauer als die in manchen Abschriften vorhandenen umfassenderen ähnlichen Listen des Secretarius, hernach Rathsherrn M. Hermann Röder († 1543), welche die Grundlage der fasti consulares des Bürgermeisters Dr. G. Schröder (1709), so wie diese zu dem von L. Schubad angefertigten Chronologischen Verzeichnisse der Rathsmitglieder, Oberalten und Cämmerei-Verordneten (1820) ebildet haben. Für die ältere Zeit würde jener Theil unserer Chronik mit den Urkunden und einigen alten Nekrologien wesentliche Bereicherungen darbieten, welche bei einer, auch die Fortsetzung seit dem Jahre 1820 berücksichtigenden neuen Bearbeitung solcher dem Geschichtsfreunde unentbehrlichen Verzeichnisse nicht zu übersehen sind.

---

<sup>1)</sup> Ein ähnliches Ganze bildete der Bericht und das Lied über Knipphof, mit derselben Hand geschrieben, wie die Rathsliste bis zum Jahre 1586, 22 Blätter, außer vier Einlagen, gleichfalls mit Buchstaben bezeichnet, A. ff., von denen jedoch manche weggeschnitten scheinen. Dahinter sind noch die Nachrichten vom Jahre 1521—26 und von Willeff S. 33 und 34 eingetragen. Sodann folgen in der Handschrift neue Blattzahlen, 1—31, obgleich der Blätter 45 sind.



## 12. Des Bürgermeisters Matthias Neder Hamburger Chronik von 1534—1553.

(No. IX.)

Diese Chronik schließt sich an die wendischen und ist ähnlich betitelt: „Chronica etlicher Gescheftes düsser Lände unde Stede und sunderlichen duffer Ernthriken Stadt Hamborch belangende, int Forteste begrepen“, und habe ich von derselben bereits als der No. 6 dieser Chroniken zu sprechen Anlaß gefunden (s. oben S. XLII.). Als den Verfasser der Chronik oder doch der letzten Theile derselben giebt sich z. J. 1546 der Bürgermeister Matthias Neder oder Nheber zu erkennen, indem er erzählt, daß er im Kriege mit dem Kurfürsten als ein Kriegsrath gewesen und zur folgenden Fastnacht nach Hamburg heimgekehrt sei. S. S. 333.

Diesen Krieg hatte allerdings Herr Matthias Neder, damals Rathsherr, als Kriegsrath (belli consiliarius) mitgemacht. Wir ersehen aus den Stadtrechnungen v. J. 1545, daß für seine Auslagen mit denen des Secretarius Mag. Alexander Spieß und acht reitender Diener, welche zur Unterstützung des Landgrafen gegen Heinrich, den Herzog von Braunschweig, geschickt waren, über 468 tal. gezahlt wurden, 240 tal. aber noch ausschließlich für die Bewaffnung und Ausrüstung des neuen Herrn Kriegsrathes. Eine besondere Vertretung Hamburgs in dem Obercommando war um so mehr zweckmäßig, da diese Stadt

Kriegsgeldern und Gold allein über 10,500 tal. in diesem Jahre verwandte, im folgenden Jahre beinahe 89,000 tal. An anderer Stelle sind in diesem Jahre gegen 1700 tal. für die Kleidung der beiden Kriegsräthe Herrn M. Röber und Mag. A. Spieß berechnet. Später im Jahre 1549 wurde noch sein vor Uebernahme jener Stellung im Lager des Kurfürsten Johann Friedrich während der ganzen Dauer des Krieges der evangelischen Stände gegen Kaiser Karl V. verheißenes Gehalt, welches der Kurfürst mit 1455 tal. bereits ausgezahlt hatte, gegen die Kriegshülfen ausgeglichen. Auch andere Gesandtschaften übernahm er, nachdem er zum Bürgermeister erwählt war, wie im Jahre 1550 an den Hansatag zu Lübeck, wobei die Stadtrechnungen die durch den Umsturz seines Wagens beschädigten Kleider durch einen Ausgabeposten von 40 tal. zu Ansatz bringen.

Es ist zu bedauern, daß über so viele interessante Beziehungen die Chronik des M. Röber völlig schweigt, doch zeigen die kurzen Jahrbücher immer einen wohlunterrichteten, verständigen Zeitgenossen. Die genaue Kunde des Rathsherrn geht auch aus seinen Nachrichten über die Hamburgischen Gesandten zu der Krönung des Königes Christiern III. in Kopenhagen hervor. Der Leichenstein (bei Ankelmann Inscript.) und die Trauergedichte der Freunde (in Fabricii Memoriae Hamburg. Vol. I. p. 139 sq.) haben ihn sehr gepriesen. Andere Nachrichten über ihn hat aus handschriftlichen Randglossen zu H. Röber's Rathslisten der Rameßloer Domherr Joh. Justus Kelp in Röber's Abschrift der vorliegenden Chronik aufbewahrt. Der unbekannte Glossator nennt ihn „einen geizigen, unruhigen Mann, der bei seiner Zeit viel Unruhe und Streit anrichtete, Geld genommen, Urtheil nach seinem Willen gesprochen; oft eine unsterbende Zwietracht unter seinen eigenen Kindern angerichtet habe.“

Es mag nun politische Feindschaft, ein verlorener Rechtsstreit oder sonstige vermeinte Kränkung diese Aeußerung eingegeben haben, so könnten sie jedenfalls in Verbindung mit jenen Stadtrechnungen einige Verdächtigung der Kleinlichkeit und Habgier erregen. Dagegen kann es nur erfreulich sein, eine von

M. Reber begründete Stiftung anzuführen, wodurch jährlich die damals bedeutende Summe von 300  $\text{fl}$  an Hausarme, an Studenten und arme Jungfrauen aus seiner oder seiner drei Hausfrauen Sippschaft vertheilt werden sollte; die bis an den heutigen Tag in angemessener Weise noch vertheilt wird.

---

### **13. Hamburgisch-Hanseische Jahrbücher**

vom Jahre 1534 bis 1554 (No. VIII.)

---

Diese Jahrbücher finden sich gleichfalls noch in der mehrgedachten Handschrift der Regierungs-Bibliothek zu Schwerin, auf 17 Quartblättern von einer dritten neueren Hand, vermuthlich im Jahre 1554 geschrieben. Der Hamburger Verfasser zeigt sich unverkennbar, doch kann er nicht genauer charakterisirt werden. Wenn er zuweilen ein Kornhändler oder Brauer zu sein scheint, so möchte aus anderen Stellen ein Geistlicher sprechen, in noch anderen man den Kriegsmann sehen. Auf einen Geistlichen deutet die ganze religiöse und evangelische Auffassung und die Nachrichten über die Todesfälle der Geistlichen z. J. 1546, sogar lateinisch bis z. J. 1553.

---

**Hamburger Chronik vom Jahre 790 — 1550.**

(No. XI.)

---

Von diesem Werke eines für die ihm nahe liegende Zeit unserer städtischen Angelegenheiten aufmerksamen Hamburgers sind zwei vollständige Handschriften aufgefunden, auf der Bibliothek des Commercii. Die erstere 1. A., bezeichnet D. III. 93\*, ist ein 1<sup>er</sup> Band, in welchem nach meiner Zählung 185 Seiten beschrieben sind. Auf diese 93 folgen noch 24 Blätter, welche für die Fortsetzung bestimmt scheinen, von denen nur die vorletzte Seite der folgenden Versen beschrieben ist, aber von derselben Hand, die die Chronik im Jahre 1559 verfaßt oder, wie die vielen Aenderungen in den älteren Namen wahrscheinlich machen, bald darauf ins Reine geschrieben hat.

- Beer Muren hefft eyn sder ryle,  
Eine Torne darhynden desgelyke.  
De erste Mure is de Rechtferdicheyt.  
De ander, so geneget is de Ouericheit
5. Den vanderbanen vnd den suluen leuet,  
Wedderumme, so dat Boldt syden ouet  
Tho holden de Enicheit myn Rechte,  
Dat de eyne des ander borde driecht.  
De drubbe mure, de eynen rike vele nuttet,
- 10 So men wedewen vnd weisen beschuttet,  
Ane dat eyn rike yn de lenge nicht besteit.  
De veerde mure ys, so men nicht nalet  
Und straffet de bosen strenge vnd vast,  
Vorschonet darmit wedder borger noch gasth.
15. Welder stat desse veer Muren haet,  
In der gadesfrochte de Torne staet.
- 

Vor ogenn tho denen is myne kunst,  
Dar myn male Id my vele gunst  
Tho Have, by dem herenn myn,  
Valschlyd bene Id yn gudem schyn.

Die andere Handschrift der Commerzbibliothek, 1. B., ist dort bezeichnet D. III. 94\*, Hamburger Chronik von 799 bis 1666 in 4. Michael Richey trug 1724 seinen Namen als Besitzer ein. Sie ist im Jahre 1590 geschrieben. Dieses Datum ergibt sich nicht nur aus ~~einigen angehängten Nachrichten von den Jahren 1587~~ bis 1590, sondern auch aus einer in derselben Handschrift angehängten: Annotatio oder Beschreibung der Namen der Stadtpersonen so zu Hamborch . . . durch M. Harmannum Rouer. Anno 1534. Nun aber wedderumb auß (sic) neye vort gescheuenn (sic) durch M. Paulum Brodermann, Anno 1590. Ganz verschiedene Hände haben später der Chronik, so wie der Annotatio, kleinere Nachträge bis zum Jahre 1670 angefügt. Der Text unserer Chronik stimmt hier in fast allen noch so großen Fehlern mit der vorgedachten älteren A. überein, indessen noch mehr mit No. 2, hat auch dieselben Lücken, wie z. B. 1498 „gebaren: Wyfmer“. Doch hat sie einige unbedeutende Verbesserungen, welche nur einen aufmerksamen Abschreiber verrathen. Sie hat gleichfalls mit No. 2 eine in A. fehlende, oben S. 414 nicht bemerkte Einzeichnung: „No. 1495 viff seheröver gericht, deren Captein gewesen Steffen Salmeß, de nicht gericht, besunderen sin mate Kindt von Ringen“.

2) Eine neue Abschrift dieser Chronik, jedoch erst ums Jahr 1227 beginnend und nur bis zu Ende des Jahres 1550 reichend, s. unten S. 393 Note c und S. 446 Note l. Der Abschreiber ums Jahr 1700 scheint die vorerwähnte Handschrift 1. B. vor sich gehabt und im Ganzen richtig gelesen und nur einige Schreibfehler verbessert zu haben. Diese Handschrift findet sich in dem schon oben gedachten, früher dem wohlverdienten Kenner und Sammler Hamburgischer Localgeschichten N. M. Hübbe, jetzt Herrn F. A. Cropp gehörigen Foliohanda.

Daß keine dieser Handschriften das Original ganz richtig wiedergiebt, ist wohl schon aus einigen Stellen z. B. 1546 S. 435 Note i' und S. 436 Note m ersichtlich.

Bis zum Jahre 1532 hat der Verfasser das meiste aus uns bekannten, sogar einer oder zwei damals schon gedruckten Quellen genommen, neben einigen besonders für die letzten Jahrzehnde uns unbekannten. Seit dieser Zeit steht er selbstständig da.

ß er nicht vor dem Jahre 1558 schrieb, steht man aus zwei  
gaben zu den Jahren 1540 und 1544 S. 433.

Bis zum Jahre 1200 sind die Angaben außerordentlich un-  
deutend und noch mehr entstellt und verworren. Viele der-  
den stimmen sehr mit 1) der bekannten Chronik des Lübeck-  
dominicans Herman Corner überein. Es sind diese Stel-  
len von mir nachgewiesen, so wie andere, welche Bekann-  
theit mit anderen Chronisten zu verrathen scheinen. Doch  
sahen diese ersten Jahrhunderte vielleicht unmittelbar aus einer  
als nicht bekannten, doch jedenfalls dem H. Corner nahe  
stehenden Weltchronik entnommen sein.

2) Schon in einigen früheren Stellen (z. J. 840, 1015,  
1072, 1100, 1116) zeigt sich als unmittelbare Quelle die kurze  
Hamburgische Reimchronik vom Jahre 810 bis zum Tode  
König Adolf's IV. von Holstein, welche wir S. 218—226 wieder  
abgedruckt haben. Der Hauptinhalt dieser Chronik ist in die  
vorliegende, doch seiner Reime entkleidet, aufgenommen.

3) Wo diese Benutzung aufhörte, beginnt mit dem Jahre  
1228 die häufigere Benutzung des deutschen Zeitbuch und Ge-  
schichtsbibel von Anbegyn bis 1531 durch Sebastian Brand  
von Wörd, 1531 zu Straßburg in Folio gedruckt. Die Aus-  
züge gehen, außer vom Jahre 1128, vom Jahre 1228 bis 1504,  
also nur durch einen kurzen Theil des Zeitbuches Bl. 188—218.

4) Der Verfasser kannte und benutzte die wendische  
Chronik in einer unsern Handschriften 3 und 4 gewöhnlich  
nahe kommenden Abfassung.

5) Wir finden hier auch manche Nachrichten wieder aus  
der ähnlichen kleinen wendischen Chronik No. 4 v. J. 1394—1500,  
welche der Hamburgischen des B. Gysse vorgesezt ist. S.  
unten S. 34—41 und oben S. XLI und XLIII.

Der Verfasser giebt sich nicht zu erkennen, wenn gleich er  
eine Persönlichkeit in der Ueberschrift der Chronik, so wie geles-  
entlich (nach dem Jahre 1183 S. 384 und 385) hervortreten  
läßt. Nur einmal z. J. 1529 sagt er von sich, daß er damals  
von der St. Johannischule nach St. Nicolai gegangen, doch  
nicht, ob als Prediger, als Lehrer, als Schüler oder in anderer  
Veranlassung? Dem St. Petri-Kirchspiele dürfte er nicht an-

gehört haben, über welches er nicht nur (S. 424) ungünstig urtheilt, sondern von welchem er auch weniger zu erzählen hat, als von anderen Kirchspielen. Ich möchte einen Kaufmann in ihm sehen, dessen Geschäftsreisen ihn mit manchen Ereignissen außerhalb Hamburgs bekannt gemacht, welchen aber sein Interesse an der Wohlfahrt seiner Vaterstadt zum Kirchgeschwornen zu St. Nicolai oder St. Katharinen gefördert haben. Sollte er sich in der Nothz über die Baumpflanzung und Pflasterung des Weges vor dem Steintore im Jahre 1539 als den Rathmann Nicolaus Hertiges zu erkennen gegeben haben? Dieser war 1522 Jurat zu St. Nicolai, 1527 Gotteskastenverwalter, 1529 Oberalt, wurde 1532 März 12. mit seinen bisherigen Collegien Joachim Bullenwever und Hinrich Rademaker, so wie auch Albert Oldehorst zu Rathe erwählt, und resignirte 1560 wegen Altersschwäche, in eben dem Jahre, wo unsere Chronik endet. Daß er noch fünf Jahre lebte, bemerken die Zusätze zu Gysse's Chronik S. 19, welche selbst seinen Todestag verzeichnet haben: 1564 September 26.

Diese Chronik ist an manchen Stellen ihrer späteren Jahre ersichtlich von Stelzner benutzt worden, z. B. 1536 von den Ditmarsen, 1554 der Einnahme Bergeborfs, 1555 vom Groten Reineke, doch stets sehr abgekürzt und ohne die dem Leben entlehnten kleinen Züge, welche jenen gleichzeitigen Chroniken ein so großes Interesse verleihen.

---

Ich kann diesen Vorbericht nicht schließen und mir das Vergnügen nicht versagen, die von den Herren Dr. Wilhelm Jung-  
haus von Lüneburg und Dr. Elard Hugo Meyer von Bremen bei den Collationen des Manuscriptes und Correctur des Druckes, so wie namentlich auch bei der Ausarbeitung der Register mit geleistete treue Hülfe mit Dank anzuerkennen.

Hamburg, am 20. Mai 1861.

J. M. Lappenberg Dr.

---

Anno Domini 810 darna alse de Sassen den louen entfangen hebben, do wort gebuwet de stadt Hamborch vnd kerken binnene dem Nordawinger lande, dat weren de eddelen Ditmarschen, Holsten vnd Stormeren. De kerken beuol Carolus enen hilgen manne, de hete Heribagus vnd settebe de kerken to Hamborch in ein arczebiscope dom der Denen vnd der Wenden. Men de hilge biscop Heribagus leuede nicht lange darna, vnd oc starf Carolus de koning in Godt dem heren. Na koning Carolus quam sin sone Radewicus in dat keiser- rike, ein erwerdiger here, de sulue begeringe hadde den cristen- louen tho sterfende. De nam den hilgen man sunte Ansharius, den he oc thovorne sandt hadde tho den Denen vnd tho den Sweden, den leth he wigen tho enem Arczebiscope to Hamborch. Dat schach mit vulborde des pawestes Gregorii des andern.<sup>1)</sup> Albus wert erst geseiet dat wort Gades van Hamborch den Denen vnd den Wenden vnd dem Nordawinger lande, den eddelen Ditmarschen 2c.

Eodem tempore wort Haroldus de koning in Denne- marken oc cristen vnd wort gedoft van Aldabago episcopo.

Anno 840 do wort Hamborch wedder vorstort. Wente do de milde vorste Radewicus vorstoruen was, do wort ein grot kif twisten den sinen kinderen, de de kineden umme dat keiserrike. Vnd wort so vele volkes in Francriken vorlagen, dat sodder der tidt in Francrik so vele volkes nicht vorlagen is. Dofuluest wort grot kif in allen enden der werlt. Do

---

<sup>1)</sup> Es ist Papst Gregor IV. gemeint.



vorhauen siċ de Denen vnd Normannen (vnder) koning Eri Haroldus broder, vnd makeden alderersten de Wenden tinsastu darna de Fresen. Darna voren se mit roffcepen den Rin vp v bestelen de stadt Colne. Vnd de Elue voren se nedder vnd i stadt Hamborch vorstorden se in den grunt vnd alle de kerke Vnd de hylge here sunte Anscharius vnd andere predikere moſte wiſen hemeliken an de Wenden vnd worden verschuchtert. D wort gebuwet dat gadeshus to Rameslo vmmē des fruchte willen der heiden ꝛc.

Anno Domini 844 do buwede de keiser Lotarius, Ladewicus sone, Hamborch wedder, mit vulbordt des pawestes Nicolai So lede he dat stichte to Bremen to dem stichte to Hamborch vnd wort do ein stichte tohope vnd sunte Anscharius nam beid stichte to siċ to reigerende. Tovoren lach dat stichte to Bremen to dem stichte to stollen. Darna do siċ stillede de grimmicheit der Denen, do dede sunte Anscharius sinen vlit. He toch i Dennemark vnde worht grote fruntschop bi dem koning, de bi noch heiden was. Vnd eme gaf de koning orlof, dat he mocht buwen de kerken tho Slesewick vnd to Ripen vnd den cristen louen tho prediken. Do bekerden siċ de Denen. Darna tod sunte Anscharius oċ in Sweden in de stadt Byrca. Dar wor he lesliċ entfangen. He predikede mit flite de Sweden bekerden siċ thom cristenlouen ꝛc.

Vnd merket, dat stichte to Hamborch was grot. Id was v diſſer siden der Elue in dat Norden wente to Slesewick vnd dat land is gebeten dat Nordaminger land vnd heidet trierdel vrlif an siċ. Also de eddelesten dat sin de Ditmerischen, Holsten vnd Stermeren. Vort ginf de seide des stichtes to de Rager-Wenden vnd Polaber-Wenden vnd Obdriter-Wenden vnd vort to deme water, de Fene genemet, vnd to der stadt Lunden genemet, dede licht bi dem Sundē. Dat Land to Ruger lach oċ to dem stichte to Hamborch. Dat stichte to Hamburg hadde in sinem stichte dat stichte to Bremen alle vort

Als in der Sunde weren nicht manċ den beiden; so wurden so vort gezeiet. De beiden hadden eine stadt, de

ete Rake <sup>1)</sup> vnd hadde 9 porten. Dar weren depe mor vnd rote vor vnd ander geuerde vnd ein holten brugge, dar nemant moſte auergan men de offeren wolde dem afgabe. Ere vorſte der buuele hete Radegaſt. De ſtadt is in de grund vorſtort vnd ein juncfruwen cloſter wedder gebuwet. <sup>2)</sup>

Anno 865 do ſtarf de hilge vorſte ſunte Anſchartus, dede rigerde de ſtichte to Hamborg vnd Bremen 33 jar. Na em volgede de hilge biſcop Reimbertus. De ſat im biſcopdom 23 jar vnd ſtarf int jar 888. Na em quam Adalgarius in ſine ſtede.

Anno 872 do buwede de hilge biſcop Reimbertus Barteſhude. <sup>3)</sup>

(1116) . . . Bi den tiden keiſer Ruders was ein eddel hillich man, Otto genomet, praweſt to Hamborch. De ſcheen in buſſem lande in ſiner hillicheit. De wort geladen van dem künige van Pommeren, Bolislaus genomet, dem wendeschen tho prediſende. He quam dar vnd prediſede den criſtenlouen den heyden vnd dede grote wonderwerke. Unſe leue here Godt veſtede ſin wort vnd he prediſede mit dem telen, dat he alle dat volk beferde thom criſtenlouen mit eren vorſten. Dar blef de vruchte des godtlyken louens bet in deſſen dach. <sup>4)</sup>

Anno 1164 hertoch Hinric van Caſſen de Louwe nam Geroldus, den biſcop to Oldenborch, <sup>5)</sup> vnd vorde ene mit werdicheit to Rubeke in vnd nam ſinen ſtol van Oldenborch vnd ſettede ene tho Rubeke. Darna heten he vnd ſine naſomelinge biſcope tho Rubeke. Do worden tho Rubeke maket rij dom-

<sup>1)</sup> Es iſt das alte Rhetra mit ſeinen neun Thoren gemeint, ſ. M. Adami Gesta pontificum Hammaburg. II. c. 18. vergl. I. III. c. 50.

<sup>2)</sup> Es ſcheint hier das Prämonſtratenſer Kloſter Broda bei Neu-Brandenburg gemeint, welches biſweilen irrig für ein Ciſterciensſer Nonnen-Kloſter gehalten iſt. ſ. Eiſch Jahrbücher für Meſſen-burgiſche Geſchichte Th. III.

<sup>3)</sup> Barteſhude iſt hier mit dem Kloſter Büden im Hopaſchen verwechſelt. Eben ſo in der Nordelviſchen Chronik, aus welcher nunmehr große Auszüge folgen z. J. 1100. 1116.

<sup>4)</sup> Folgt aus der Nordelviſchen Chronik z. J. 1132. 1128. 1136. 1138. 1139. 1149. 1154.

<sup>5)</sup> Oldenburg im nordöſtlichen Poſſtein.

prauen. De prawest hete her Adolar. <sup>1)</sup> Unde de bise van Rubese hebben van der tidt an bet herto tho Bthin wesent gehat.

Anno 1171 do wort de koning Waldemar so mechtig dat he wan Hamborch vnd alle Nordawinger lande. <sup>2)</sup> De Woldemar was sunte Kanutus sone. Ein junf sone gebart de hete od Woldemer. In den suluen jare wort od gemart de hilge vader sunte Tomas van Cantelberge in Engla. Bi den tiden keisers Frederici I. is ersto Ristant thom crist gelouen gesamen.

Anno Domini 1181 do lede sich keiser Frederich vor Rube vnd wan de stadt. Vnd do se sich gegeuen hadden, do nam se in sine vorbiddinge vnd makede se keiservrig. Darna wi Rubese vorhoget vnd wohlgebuet.

Anno 1412 de hertoch van Sassen was ein vigent b stede vnd kopmans to Rubese vnd Hamborch. He scindede b kopman in dem Wunneken Broke. He wert vaken gewarn vnd lef nicht af; hirmme togen tegen em de stede wunnen em af in forter tit twe borge: Bergerdorpe w Ripenborch. <sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Der richtige Name ist Athelo oder Ethelo.

<sup>2)</sup> Zum J. 1171 ist nur theilweise aus der Nordelbischen Chron König Waldemar I. ist hier mit seinem gleichbenannten Nachfolg verwechselt. Zum J. 1181 ist nicht daher. Dann folgen Auszüge aus jener Chronik vom J. 1404. 1409.

<sup>3)</sup> Aus der Nordelb. Chronik. Wunnekenbroke scheint im Lauenburgischen zu suchen. Bei Michelsen: Winnedenbroke. Binnenbrok in Hamb. H. G. Neocorus hat z. J. 1504 aus einem Hamburg Stadtbuche die Erzählung von einem Hamburger Hauptmann, Claus Schwarte, welcher das Haus im Wunneken Broke bei Nacht überfiel und den dort gefangenen ablichen Räubern die Köpfe abhieb welche er mit jener Namen auf Zetteln versehen, dem Rathe an einem Sacke vor die Füße schüttete. s. Dahlmann Neocorus Th. G. 535. Schon in dem Expositis Civitatis Hamburg. v. J. 13 kommt unter der Rubrik: ad reysas mehremale vor: Wunkenbro ad impediendum latrones. Bald darauf bildet dieser Ortsname eine stehende Rubrik in jenen Rechnungen. 1429 wird die Lage d Ortes an der Holstein-Lauenburgischen Grenze angedeutet: 86 soldno B. Gronewold ad Berchteheide, dummodo apportavit tres latrones spoliante super Wupnekenbrok et fuerunt

Anno 1381 weren de hensefede thohope to Rubefe, dar  
 quemen de Brunswikesen, de um 8 jar vth der hense  
 wesen weren vmmen den vplop, den se in der stadt gehabt  
 abben. Do mosten de gesandten van Brunswid vth erer  
 erberge went in vnser leuen Vrouwen kerke gan blotes houedes,  
 arbot vates, vnd drogen waslicht in eren handen vnd fillen  
 in der kerken vor den anderen gesandeten van den hensefeden  
 in de kne vnd bidden vorgifniß, dat se mochten wedder to  
 gnade kamen. Vnd dat oec scach. <sup>1)</sup>

Anno 1399 is ein vnmontlic winter gewesen, also dat  
 men van Rubefe na dem Gunde vnd in Dennemarken auer de  
 see tho perde fonde riden vnd mit sleden varen.

Anno 1400 do beseten de Rubeschen Bergerdorpe, dat se  
 pandeswise van dem hertoch van Sassen hadden. Do is de  
 junge hertoch Eric van Sassen gekomen mit smeigelden  
 worden vnd is to dem houetman vp de borch gekomen in enem  
 fruntliken guden sein. Auerst do de junge hertoch sach, dat he  
 sterker was alse de houetman, do heft he en dar van gewiset  
 vnd in besit genamen, het barna anno 1420 sint de beiden  
 fede Rubefe vnd Hamborg vtgetagen vnd weren starck 2000 to  
 rote vnd 800 to perde vnd hebben Bergerdorpe wedder gewonnen.  
 Vnd holdent 6 jar ein vm den anderen.

Anno 1418 quemen de heren vnd rede der hensefede  
 thohope to Rubefe vmmen ohre frigheide, de se hebben in  
 Flanderen, Englant, Norwegen vnd Russlant to vorbiddende,  
 de se van olden her beseten hebben.

Anno 1419 wort tho Rostock de vniuersitet vpgheauen vnd  
 van dem pawest Martino 5 confirmeret.

Anno 1427 do hebben de Boehmen gehat enen blinden  
 houetman vnd den hebben se mit sich gefort vnd allent wat se

---

decapitati. — Es folgen jetzt Auszüge aus jener Chronik v. J. 1415  
 bis zu deren Schlusse b. J. 1488. Darauf finden sich Auszüge aus  
 des zuweilen auch angeführten Albert Crantz Vandalia I. X—XIV.  
 denen die obenstehenden Notizen eingeschaltet sind.

<sup>1)</sup> Vergl. die Urkundl. Geschichte der deutschen Hanse. Th. II. S. 167  
 u. 734. Detmar Lübsche Chronik a. J. 1880.

im stride na sinem rade gedan hebben, dat heft en ludlich fort gegan. Darna do he vornam, dat he staruen scholde, do heft he beualen, wan he dot were, so scholde men em sine hut afteen vnd de vp ein banre steken, vnde wor se den in einen frig togen, dar scolben se geluch hebben vnde nummermer vorlesen. Dat od so geschach: de wile se de banre van der hut hadden, so hebben se vordeel alderwege vnd geluch gehabt. <sup>1)</sup>

Anno 1466 sint de koplude gefamen van Frankfort vnd hebben mit sich gebracht vele durbar war. Darv sint de Meselenborger vnd de Prigniseer gefamen vnd hebben dat gerouet. Darvth de Meselenborger do ein naem gekregen, dat se Peperlin geheten worden sint. <sup>2)</sup>

Anno 1468 do heft de koning van Dennemarken den Engelschen 4 scepe genamen, darum de koplude vant hof in Englant sint rustert vnd geuangen mit ohrem gude genamen. Do hebben de Colleners de hense vorsaket vnd gesecht, se horen nicht to der hense, do se segen, dat de anderen vangen vnd gebunden worden. Auerst de Colleners hebben al dat ere van dem haue genamen vnd nichts darv gelaten sunder dat grote vinkenbur, dat se vth der doer nicht frigen konden. Darvth do hirnamals ein grot frich vnd orloch is angeuangen der stede mit den Engelschen. <sup>3)</sup>

Anno 1188 do heft hertoch Hinrich de Louwe de stadt Bardewik belegert vnd in dem dage Simonis vnd Jude gewonnen vnd mit dem swerde de erworget, de dar noch binnen leuende werden. Darna sticcheden se an al wat dar binnen was vnd vorbrenden dat so, dat se newerle wort wedder gebuwet. De stolten houwen stene de dar weren, de worden na Rubese,

---

<sup>1)</sup> Diese Nachricht von Zista scheint gleichfalls nur missverstanden. Vandalia I. XI. c. 9. wo jedoch jener einäugig geschilbert ist und anordnet, daß seine Haut zum Trommelfell genommen werde.

<sup>2)</sup> Vergl. A. Crantzii Vandalia I. XII. c. 35.

<sup>3)</sup> Vergl. daselbst I. XII. c. 38. Ueber die Begebenheiten s. m. Urkundl. Geschichte des hankischen Stadthofes zu London S. 52. Vom Vinkenbauer vergl. m. Miniaturen zum Hamburgischen Stadtrecht S. 51. Wir finden hier einen Beleg, wie kräftig die Hansa die Polizei auf ihrem Hofe ausübten.

Hamborch gewort vnd na Lüneborch. Men wil noch seggen, dat hir to Hamborch si dat stenenhouet mede gesettet, dat van dem Winerbome want to dem Scardor steit.

Vnd hertoch Hinrich de Louw is gestoruen anno 1195.

Anno 1375 is de keiser Karolus to Lubeke ingereden vnd der guden stadt in fredes tidt beseen. So hebben nu de stadt Lubeke ij keiser beseen, alsoe keiser Frederick, de dar vorlach vnd se wan, do si de Lubeschen noch vnder sine gnade geuen. So is keiser Frederick dar binnen gekomen mit unfrede. Auerst keiser Karolus is gekomen in der tidt des fredens vnd heft dar binnen gewesen 10 dage lang, barna is he wech getagen. <sup>1)</sup>

Anno 1390 heft de pawest Bonifacius de 9: dat fest Visitationis Marie <sup>2)</sup> bestediget, dat thovorne van dem vorigen pawest was vpgesettet.

Da heft de suluige Bonifacius Brigittam mede in den tal der hilligen gesettet, de do leuede.

Anno 1417 sint ersto de Tarteren in busse lande gekomen, de vorhen hir nicht gewandert hadden. <sup>3)</sup> Vnd fregen geleide van dem keiser Sigismundo.

Tho wetende dat dre grote slachtinge in Ditmerschen de heren vnd vorsten vorlaren hebben. De erste is gesceen anno 1322, do graf Johan vnd graue Gerdt dar de slachtinge verloren. De ander is gesceen anno 1404. Do wort geslagen hertoch Gerdt van Glesewick in der Hamme. De dorde vnd nu tor tidt de laste is gesceen anno 1500. Do wort de garbe in Ditmerschen vorlagen, do se koning Hans vnd hertoch Frederick darin gewort hadden vnd mit nouwer not quemen de forsten darvan.

<sup>1)</sup> Bergh. Crantz Vandalia l. IX. c. 1.

<sup>2)</sup> In der Ueberschrift: Dat fest Marien Barchgant.

<sup>3)</sup> Die Tartaren oder Zigeuner erschienen in Hamburg nach dieser Zeit häufig und scheinen nicht ungern gesehen zu seyn, da sie nicht selten auf Stadtkosten unterstützt wurden. S. Stadtrechnungen v. J. 1434. 80 sol. comiti Johanni de parua Egiptia. 1441. 6 tal. dno comiti Tatarorum de paruo Egipto propinata. 1443. 4 tal. Tataris propter Deum erogata. 1444. 2 tal. Tataris propter Deum propinata. 1445. 4 tal.

[Anno 59 in nigiares dage <sup>1)</sup> is koning Cristian in Gede vorstaruen. Vort darna im Maio heft sin halfbroder, hertoch Adolphus van Holsten, vele ruter vnde knechte angenamen vnde sin na Ditmerschen getagen den 18 Maij vnd hebben Melborge den 3 Juni ingenamen vnd alles vormordet. Vnd den 7 Junij hebben se Brunsbittel vnd de Eddella vnd IV venlin <sup>2)</sup> ingenamen vnd al vormordet wat se auerquemen. Darna den 13 Junij anno 59 hebben de Holsten de veste tor Hamme vnd Hemmenstede ingenamen, dartho ock Lunden vnd de Heide gar vtgebrant vnd vele Ditmerschen erslagen. Vnd sint den dach se vele vmgefamen, dat de anderen 4 kaspel, alse Wesselburen, Aldenwurden, Nigeferte vnd Busen sich vp gnade vnd vngnade ergeuen hebben vnd hebben al er schutte, harniß vnd were int lant to Holsten faren moten vnd al ere festinge dal werpen, vnd hebben vorsegelt denstbar to sinde gelick den anderen vnd de halfe scat van der Gest to geuende. <sup>3)</sup>]

Anno 1226 hebben de Rubeschen de borch to Rubeke den koninge van Dennemarken genamen vnd dat mit liste vnd is darna eine grote feide vm angehauen, de in sunte Marien Magdalenen dage is geholden worden, dar doch do de Rubeschen de auerhand hebben beholden.

De stadt Rubek heft in forter tidt, alse in 60 jaren mennigen heren gehat. Alse anno 1140 is de greue von Scouwenborch ein here darauer gewest: darna is hertoch Hinrick de Rouw ein here darauer geworden. Darna hebben sich de Rubeschen gegeuen vnder den keiser Frederick, de dar vor lach vnd is also de keiser ein here darauer geworden vnd heft se do wedder gedan vnder den horsam des greuen van Scouwenborch. Darna is hertoch Hinrick de Rouw dar wedder ein here auer geworden. Auerst fort darna wert de greue van Scouwenborch wedder ein here darauer. Nicht lange darna wert de koning van Denemarken ein here auer Rubeke. Thom lasten wert de keiser

<sup>1)</sup> Die Einschaltung über die letzte Fehde der Dithmarsen im Jahr 1569, ist dem Originale hier von späterer Hand beigelegt. Die Eddella ist Edelake.

<sup>2)</sup> Unleserlich.

<sup>3)</sup> S. die Beschreibung bei Reocorus a. a. O. Th. II. S. 226.

ein here darauer vnd is noch hutigen dages vnder dem  
am des ketters. Dut alle is gesceen van anno 1140  
t men heft gescreuen 1200. Her Franz (Vandalia)  
i, Cap. 30.

### **Nabesheren to Hamborch.**

Dusse nabescreuen worden gefaren to in den  
also hirna bescreuen staet: <sup>1)</sup>

Her Hinrich Salsborch 1475.

Her Karsten Barscampe 1475.

Her Hermen Langenbefe 1488.

Her Guert Bodholt 1479.

Her Claves Lode 1478.

Her Erid van Zeuen 1479.

Her Karsten van der Hove 1482.

Her Detlef Bremer 1483.

Her Jurgen Lam 1482.

Her Claves Michelsen 1485.

Her Marquard van Lo 1485, { vnd starf anno 19 am  
dage Petri vnd Pauli.

Her Johan Barscampe 1485.

Her Hinrid Baget 1488.

Her Hinrich Moller 1488.

Anno 1490 des donredages na Petare: Her Dirid Bremer.  
Cord Moller.

Anno 1493 ante diem trium regum: Her Albert Westede.  
Arnd Grimholt. Her Hermen Rodenborch. Her Matias  
phoyer.

Anno 1498 Gregorii: Her Nicolaus Luneborch. Her  
rteld van dem Rine. Her Johan van Sprekelsen. Her  
jan Holthusen.

---

1) Die Jahre der Erwählung sind hier vom Jahre 1475 — 1488 vom  
Herausgeber nach den bekannten Listen beigelegt. Ueber die  
damalige Erwählung, welche oft mehre Jahre nach eingetretener  
Vacanz vorgenommen wurde, s. Zeitschrift für hamburgische Ge-  
schichte Th. III. S. 313.



Anno 1505 Gregorii: Her Gert van Holte. Her Michel Reber. Her Jochim Nigel. Her Dirid Hohusen.

Anno 1507 Gregorii: Her Eler van Stendelen. Her Pawel Peed. Her Cord Cortumme. Her Jacob van Wintem.

Anno 1511 in sunte Gregorius dage: Her Johan Hulp. Her Albert Hackeman. Her Matias van Emerfen. Her Dirid Lange.

Anno 1514 des donredages im Paffen: Her Gerd van Hutten. Her Peter Barchman. Her Pawel Grote. Her Wilhaed Wisse.

Anno 1518 in sunte Gregorius dage: Her Cord Bestenbostel. Her Jurgen Plate. Her Albert Westede. Her Vincent Moller.

Anno 1523 den donredach na sunte Margreten dage: Mester her Hinrid Salsborch. Her Otto Bremer. Her Johan Hüge. Mester Peter van Sprechelsen.

Anno 1528 Gregorii: Mester Johan Wetten. Her Johan Rodenborch. Her Hinrich Hesterbarch. Her Dithmer Roel.

Anno 1529 am dage Gregorii: Her Gotte Moller. Her Hinrid Nizer. Her Meine van Eizen. Her Johan Scroder. Her Jochim Moller. Her Matias Reders.

Anno 1532 na Petare: Her Jochim Wullenwever. Her Nicolaus Hertiges. Her Hinrid Rademaker. Her Albert Oldehorst.

Anno 1534 des dinrdages vor Pinxten: Her Detlef Sculborp. Her Johan Kengel.

Anno Domini 1540 den dinrdach vor Ascencionis Domini was de 4 Maij worden gefaren: Mester her Jochim Sommerfelt, secretarius. Mester her Hermen Rouer, secretarius. Her Jurgen van Holte. Her Laurens Nigebur.

Anno Domini 1542 den donredach vor Palm. was de 30 dach Martii worden gefaren: Her Clawes van der Hoyer. Her Goderb Scroder. Her Jochim Holthusen. Her Jurgen Vilter.

Anno Domini 1546 den donredach vor Jacobi unde was sunte Marien Magdalenen dach, den 22 Julii, worden gefaren: Mester her Hinrich van Broke. Her Garlef Langenbete. Her Gert Nigebur. Her Hieronimus Bissenbete.

Anno 1547 den dinrtedach vor Palm. und was de 29 Martii, worden gefaren: Her Hermen Schele. Her Johan Wetten. Her Euder Schulte. Her Albert Hackeman.

Anno 1554 den 9 Octobris: Her Dirid Bestenbostel. Her  
 rich Wichman. Her Hieronimus Bremer. Her Hermen Wetken.

Anno 1558 am dage Gregorii: Her Hinrich van Holte.  
 a Lonniges Clers. Her Jasper van der Fichte. Her Hinrich  
 am Kroge.

Anno 1560 den 6 Matij was de mandach na Jubilate:  
 Meester her Nicolaus Fogeles. Her Jacob Selm. Her Henning  
 Mathissen. Her Hieronimus Hüge.

Anno 1565 den 12 Nouembris: Her Johan Hüge. Her  
 Dirid Rademin. Her Guerd Moller. Her Johan Siggels.

Duth nauolgende is wo de Borgermester gefaren sint.

Anno 1493 in sunte Peters auende in der Vasten wort  
 gefaren: Her Karsten Barscampe.

Anno 1499 des dinstedages in der drudden weken na  
 Vasten worden gefaren: Her Erid van Zeuen. Her Detlef Bremer.

Anno 1505 mitwekens na Valentini wort gefaren: Her  
 Barteld van Rine.

Anno 1507 in sunte Peters auende in der Vasten wort  
 gefaren: Her Marquard van Vo.

Anno 1512 saterdages na Petri in der Vasten wort gefaren:  
 Her Johan van Sprekelsen.

Anno 1517 des frigdages na Ascensionis worden gefaren:  
 Her Nicolaus Tode. Her Dirich Hohusen.

Anno 1521 in sunte Peters auende in der Vasten wort  
 gefaren: Her Gerd van Holte.

Anno 1524 in sunte Peters auende in der Vasten wort  
 gefaren: Her Hinrid Galsborch.

Anno 1525 in sunte Peters auende im luffen Vastelauende  
 wort gefaren: Her Johan Hulp.

Anno 1529 in sunte Peters auende in der Vasten wort  
 gefaren: Her Johan Wetken.

Anno 1532 in sunte Peters auende in der Vasten wort  
 her Pawel Grote gefaren.

Anno 1533 in sunte Martens dage wort her Albert  
 Westede gefaren.

Anno 36 den 29 December, was de frigdach na Winachten vnd was sunte Thomas biscop dach, wort gefaren Her Johan Rodenborch to enem borgermester.

Anno 39 den 25 Januar, was am daghe Conuersionis Pauli, is her Peter van Spredelsen gefaren to enem borgermester.

Anno 1546 den 3 dach Maij, was de mandach na Quasimodogeniti, is her Jurgen Plate gefaren to enem borgermester.

Anno 46 den 23 dach Nouembris, was de dinrtedach vor sunte Catharinen dage, is mester her Hinrich van Broke gefaren to enem borgermester.

Anno 47 am dage Cathedra Petri is her Mathias Neders gefaren to enem borgermester.

Anno 48 den mandach vor Thome is her Ditmer Kol gefaren to enem borgermester.

Anno 53 den 18 dach April, was de dinrtedach na Misericordias Domini, is her Albert Hackeman to enem borgermester gefaren vnd was vp dat mal de jongeste im rade.

Anno 1557 her Laurens Nigebur.

Anno 1564 den 21 Februarij, was de mandach na Inuocauit, wort her Hermen Wetken to enem borgermester gefaren.

---

Consulibus Hans Cletze sancti Antonij die <sup>1)</sup> prostrauit genua in Monte.

Do sit de here wolde vphauen,  
Beginde Hamborch seer tho beuen.  
De hillige geest an groter hast,  
Losede se do vth erer last.

---

Die beati Gregorij <sup>2)</sup> naue accesserunt  
Apostoli fratres Jacobi, tunc aqua obierunt.

---

Sunt duo in Monte ciues decollati  
In altera Alexij die beati. <sup>3)</sup>

---

<sup>1)</sup> Im Jahre 1427, Jan. 17.

<sup>2)</sup> März 12.

<sup>3)</sup> Am Tage nach dem 18. Juli. Vergl. Chronica Slavica a. 1483 Jul. 18.

**Fuit de Loo Hinrik per Vrigdach grauatus,  
Octobris die decima capite orbatus. <sup>1)</sup>**

**In secunda feria post Nati. Virginis gloriose <sup>2)</sup>**

**Fuit Gherhardus Kopenscop decollatus in Monte.**

**Ventus in die Michaelis inflauit  
Et de parte orientis non cessauit,  
Donec pro nobis Elizabeth <sup>3)</sup> orauit.**

**Nonne septuaginta quatuor pirate  
Barbare in die erant occisi ense  
Hamborch palude spacio vnus hore? <sup>4)</sup>**

**Sunt post Lucie feria secunda <sup>5)</sup>  
Duo pirate interfecti spada,  
Qui etiam sunt de societate prima.**

**Vir aula pelles cibare brachia pulsa.  
Man shal huden spiesen arme lude. <sup>6)</sup>**

Anno Domini 1434 do wort des domes torne speret to  
Hamborch. Vnd dat timmer=heft in de lenge negen stige ellen vnd  
mure negentich ellen in de hoge.

Anno 1517 des dinxtedages vor Philippi vnd Jacobi sin  
de heren des kaspels vnd swaren der kerken sancti Nicolai  
auereingefamen mit mester Hinrick Berteldes, tornesperer,  
omme enen nigen torne to buwende vnd scherwerk vnd anfer=

<sup>1)</sup> In Jahr 1483.

<sup>2)</sup> Am Tage nach dem 8. September.

<sup>3)</sup> Der Tag der h. Elisabeth von Thüringen ist der 19. November.

<sup>4)</sup> 1488 November 4. Wir finden hier denselben Scharfrichter Claus Flügge, dessen Geschicklichkeit im J. 1464 bewährt wurde, wo er je sechs Seeräuber auf die Stühle setzte und ihnen gleich nach einander die Köpfe abhieb. Die Stadtrechnung ad a 1488: 22 tal. 14 sol. 8 den. Nicolao Fluggen bedello pro expensis forefactorum et executione iudicii eorumdem. It. 7 tal. 10 sol. Er kommt noch mit ähnlichen Posten 1489, 1490 u. 1491 vor.

<sup>5)</sup> Am Tage nach dem 18. December.

<sup>6)</sup> Beispiel einer sinnlos genauen Uebersetzung ins Lateinische.

ballen tho maken vp dat olde murwerk vnd de spissen hoch roftige vnte mit allen tobehoren ledberen tho makende, to lattende vnd alle dat to dem bile horet an der nigen spissen. Hirvor em gelauet vij c  $\text{fl}$  lub. Darvan l  $\text{fl}$  ret vp de hant to dem gadespenning vnd hir bauen xv  $\text{fl}$  Hamborger bers, ij wispel roggen, ij wispel gerstenmoltes vnd xij ellen wandes, de elle van xliij  $\beta$ , vnd vrig wanende vp dessen passen an, went dat de spisse rede is, vnd elkem knechte j gulden to dranggelde, also de tinappel vnd stangen vnd vanen dar mede gericht sin, vnd in xliij dage antohauwen. Vnde do he rede was, kwam he wol xvj busent mark lub. to stande.

Item to Hamborch sint 531 bruhuse. Vnd sint in den kaspelen wo folget.

Dat kaspel	Petri	heft	96	bruhuse.
	Nicolai		205	
	Katarinen		178	
	Jacobi, aneden Scopenstel <sup>1)</sup>		48	

Nach diser rechnung finde ich . . . . . 527.

Summa sint tho Hamborch 531<sup>2)</sup> bruhuse. Vnd Gott van hemmel late se lange in eren, nach sinen gotliken willen stan!

Anno 1477 do wort de wal vnd graue to Hamborch vtgeploget vnde ersten beginnet to makende van dem Hammerbroke an beth to der Alster vnde dat stendar vth sinem fundamente betenget.

Anno 1483 do was ein grot vpror vnde twist tho Hamborch vormiddelt de ampte erwefet, vnde dosuluest wort dat drubbe receß gemaket.

Anno 1499 in die Exaltacionis sancte Crucis do was de grote schlachtinge twisken dem meister van Liflande vnd dem grotfursten van der Muscou, de wol 30000 man der Russen

<sup>1)</sup> Die Brauhäuser desjenigen Theiles des Schopenstieles, welcher zu St. Jacobi gehört, ist hier mit dem andern Theile zu St. Petri gerechnet.

<sup>2)</sup> Jedes der vier Kirchspiele oder der vier Kirchen hat etne Brangerechtigkeit ohne Erbe.

gegen dat brukke part dubescher Rissenber. Joboch dorch  
Shulfe sint vele dusent Russen im selde geslagen worden  
de anderen hebben de flucht namen.

Anno 1500 do wort de wal vnde de graue twisten dem  
re vnde milrenboer begunnt vnd angehauen om vare  
in des koninges van Dennemarken.

Anno 1523 do wort dat milrenbor nig gebuwet mit der  
ge vnd de graue gemaket na der wisen.<sup>1)</sup>

Anno 1524 do wort dat scardor nig gemaket.

Anno 1530 do wort de graue gemaket van dem scardor  
to der Elue.

Anno 1535 do wort de strifwer vor dem stendor in den  
neuen lecht na der Elue.

Anno 1540 do wort de strifwer vor dem stendor im  
neuen gelecht na dem spitalerbor.

Dut is wo de borgermester gestoruen sint:

Anno 1490 des frigdages in der vesten wesen na Pasten  
starf selige Nicolaus to Swaren.

Anno 1499 des mandages na Petare ward her Hinrik  
van Buren begrauen.

Anno 1504 in sunte Lucien auende starf her Erif van Zeuen.

Anno 1504 in Lichtmissen auende do starf selige her Johan Hüge.

Anno 1506 des dinrtedages na Viti ward her Detlef  
Kremer begrauen.

Anno 1511 des anderen dages na sunte Ilseben starf her  
harsten Barscampe.

Anno 1517 des midwesens na sunte Petersdage starf selige  
er Johan van Sprekelsen vnd des vordages, was de dinrtedages  
in dem Bastelauende, gink he noch mede in den staddanze.

Anno 1517 im auende Jacobi vnd Philippi to x starf her  
ermen Langebese.

Anno 1519 in sunte Peters vnd Pawels dage wort selige  
er Marquard van Vo begrauen.

---

<sup>1)</sup> Na der wisen, d. h. der Graben zwischen dem Neuenwall und  
dem alten Dammthore.

Anno 1524 des saterdages vor Inuocant do danfede her Barteld van dem Rine af.

Anno 1524 des 9 dages Aprilis wort her Nicolaus Lode begrauen.

Anno 1526 des hilligen Karstens auend starf her Barteld van dem Rine.

Anno 1528 de erste weke in der Fasten loef her Gerd van Holte af.

Anno 1532 loef her Johan Wetken af.

Anno 1534 des dinxtedages na Petare starf her Hinrich Salsborch, doch was he ij jare tovorne afgesettet vumme etlitter worde, de he gesecht hadde vnd nicht gut don konde.

Anno 37 den 12 Januarij, was de frigdach vor Anthonij, wort her Pamel Grote begrauen. Doch was he wol 9 weken tovorne nicht to radthuf gewest.

Anno 37 den 2 Februarij, was Lichtmissendach, do starf des auendes to 8 de cloke her Gert van Holthe, vorsebede vpon enem stole. Vnd was tovorne wol tofreden vnde scres, vnd blef doedt vnd wort darna den 4 Februarij vpon enen sondagemorgen begrauen.

Anno 38 den 27 Februarij is her Johan Wetken begrauen. De hadde in 6 jaren nicht tho radthuse mede gewest, wente Godt van hemmel hadde en gekrenket, dat he in de kintheit wedder quam.

Anno 38 den 5 Julij was de frigdach na Visitationis Marie. Do starf her Albert Westede vnd wort begrauen den saterdach darna. Cuius anima in pace requiescat!

Anno 46 den 5 Februarij starf her Johan Hulpe, vnde was de saterdach na Lichtmissen, vnde wort den mandach darna begrauen.

Anno 46 den sondach vpon Petare wort her Dirik Hohuse begrauen.

Anno 47 den 18 Januarij is her Johan Rodenborch gestoruen. Cuius anima in pace requiescat! Amen.

Anno 48 den 25 Octobris sint al veer borgermester tofunte Jurgen auer de refenscop gewesen vnd sint des auendes to 5 de cloke ingefamen. Vnd is her Hinrich van Broke hastigen

ist geworden vnd wort to 7 de clofe gestoruen vnd is am  
 ende Simonis Jude apostolorum begrauen. Cuius anima in  
 requiescat! Amen.

Anno 53 den 17 Junij starf her Peter van Spretelsen op  
 immenhase.

Anno 57 den 6 Aprilis starf her Jurgen Plate.

Anno 63 den 27 Septembris starf her Ditmer Roel.

Den naolgende is wo de radesheren gestoruen sint:

Anno 1488 in aller apostel auent starf her Guert Bosholt.

Anno 1491 starf her Hinrich van Dulmen.

Anno 1492 starf her Dirik Bremer des frigdages na  
 Stacula Petri.

Anno 1492 in sunte Cecilien dage wort her Guert van  
 Hoge begrauen.

Anno 1493 in die Visitationis Marie starf her Otto van  
 Hare.

Anno 1496 des dinxtedages na Corporis Christi starf her  
 Johan Barscampe.

Anno 1496 in sunte Ciriacus dage wort her Gotte Lode  
 begrauen.

Anno 1499 in sunte Laurencius dage starf her Karsten  
 van der Hoje.

Anno 1501 in sunte Antonius auende wort her Hinrik  
 Baget begrauen.

Anno 1503 in dinxtedage na sunte Magnus wort her  
 Hinrik Salsborch begrauen.

Anno 1505 dinxtedages na Trium Regum starf selige her  
 Matias Sciphojer.

Anno 1506 des saterdages na dem nigen jare wort her  
 Herman Bekenborp grauen.

Anno 1506 in sunte Peters vnd Pawels dage starf her  
 Nicolaus Luneborch.

Anno 1507 sondages Vocem Jocunditatis wort her Gorb  
 Kortumme begrauen.

Anno 1508 in sunte Lambertus dage wort her Claves  
 Michelsen begrauen.



Anno 1510 tohant vor sunte Katharinen starf her Grimholt.

Anno 1511 in sunte Valentines dage starf her Rodenberch.

Anno 1512 im auende Assumpcionis wort her Moller grauen.

Anno 1513 des vorden dages ante Natiuitatis Marie starf her Johan Holthusen.

Anno 1514 in sunte Katrinen auende starf her Jacob Wintem.

Anno 1517 des hilgen Cruces dage vor Michaelis grauen her Albert Westede.

Anno 1520 vp sunte Dorotheen dach starf her Cla Etendelen.

Anno 1522 des midwefens na Jubilate starf her M van Emersen, dem God gnedich si!

Anno 1522 starf her Michel Neder to Bergerdorp vud hir begrauen vp Cantate.

Anno 1523 des mandages na Martini starf her Borchman.

Anno 1526 des midwefens vor den luffen Bastela starf her Jochim Nigele.

Anno 1527 des dages na Calixti starf her Cord Mol

Anno 1529 vp sunte Jacobs auent starf her Otte B in der swersufe. <sup>1)</sup>

Anno 1530 des sondages vor Lichtmissen starf her Bestenbostel.

Anno 1530 des sondages vor Viti starf her Dirik to Nigebuttel.

Anno 1531 des donredages na Petare starf her Johan

Anno 1533 des 4 April starf her Gotte Moller.

Anno 1534 des midwefens in dem Pasken starf her H Sademann.

Anno 1537 den sondach vor Michaelis wort her Pamel begrauen. Doch hadde he in 10 jaren dat radthus nicht

<sup>1)</sup> Swersufe, lies: Sweetsufe.

4. Darum dat he old vnd krank wort vnd sweler alle  
danke he af 1 jar er he starf.

Anno 1539 den midwelen vor Paffen starf her Wilhaed  
to dem Nigenwerke.

Anno 40 in sunte Vites dage starf her Hinrik Nizer.

Anno 40 am dage Laurentij starf her Johan Schroder.

Anno 40 am dage Assumptionis Marie starf her Detlef  
Juldorp.

Anno 40 den frigdach vor Natiuitatis Marie, was de  
dach September, wort her Hinrik Rademaer begrauen.

Anno 42 den 6 December wort her Gert van Hutlem  
grauen.

Anno 43 den 8 Augusti starf her Hermen Rouer.

Anno 44 den 29 Octobris, was de midwelen vor alle  
ades hiligen dach, starf her Johan Kensel.

Anno 45 am dage Bartolomei wort her Albert Olbehorst  
grauen.

Anno 47 starf her Jochim Sommerfelt im herwest.

Anno 54 den 14 Martij starf her Luder Schulte.

Anno 54 den 25 Maij starf her Vincent Moller.

Anno 57 den 24 Maij starf her Gert Nigebur.

Anno 58 den 1 Martij is her Jurgen van Holte gestorfen  
Bergerdorp vnd is den 2 Martij to Hamborch begrauen.

Anno 58 den 9 Octobris starf her Jochim Moller to  
Algebüttel.

Anno 58 den 5 Nouember starf her Dirich Bestenbostel.

Anno 59 den . . . . . starf her Johan Wetken.

Anno 59 den . . . . . starf her Garlef Langenbete.

Anno 59 den . . . . . starf her Meine van Egen.

Anno 64 den 15 Augusti starf her Hieronimus Bremer to  
Burtshude in nuptiis subitanea morte.

Anno 64 den 26 Septembris starf her Nicolaus Hartiges.

Dusse nabescreuen weren radespersonen anno 34, do de  
felde was twissen den Holsten vnd den Lubschen.

Her Dirich Hohusen. Her Johan Hulpe. Her Pawel Grote.  
Her Albert Westede. Borgermeister.

Her Wilhaedt Wise. Her Vincent Moller. Her Peter van  
Sprekelsen. Her Johan Rodenborch. Her Hinrich Hesterbergh.  
Her Ditmer Koel. Her Hinrich Rizer. Her Johan Schroder.  
Her Jochim Moller. Her Matias Neders. Her Meine van  
Eizen. Her Jochim Wullenwefer. Her Claves Hartiges.  
Her Hinrich Rademaker. Her Albert Oldehorst. Her Delle  
Sculdorp. Her Johan Rensel.

Di so was her Gert van Hutlem to Bergerdorp.

Di so was her Jurgen Plate to Rizebutt.

Anno 1506 do was de feide twissen dem hertoge van  
Meckelenborch vnd der stadt Lubek. Do lede si de hertog  
vor Molne, auerst de stede, alse Luneborch, Hamborch debet  
herschac. Do toch he mit scande wedder af. <sup>1)</sup>

Anno 1511 do was de grote feide mit den Lubeschen  
vnde dem koning van Dennemark, also dat of de ganz  
Bergerreise van Lubek to Hamborch was gelecht, af vnd toge  
scep. Vnde de Lubeschen nemen in der suluen feide wol  
40 grote Hollandische scepe, ane de se anstifeden vnde an grunt  
scoten, welker de koning geleidet hadde vor den Sund to segelen.  
Vnd se vorden de prise to Lubek.

Anno 1518 do betengede doctor Martinus Lutter erst,  
to scriuende wedder des papestes bouerie.

Anno 1519 do was de feide twissen dem hertogen van  
Luneborch vnd dem hertogen van Brunswik. Vnd de van  
Brunswik wort im felde gefangen.

Anno 1520 do wort hertoch Carolus van Burgundien  
to enem Romeschen koninge vnd darna im suluen jare to Men  
ingeforet to enem Romeschen keiser gefaren.

Eodem anno wort Rodis van Turken gewonnen.

<sup>1)</sup> Die hamburger Stadtrechnung v. J. 1507 hat hierüber verzeichnet:  
Sciendum quod exposuerunt et solverunt Lubicenses ad bellum  
gestum cum ducibus Magnopol. in subsidium iuxta confederationem  
cum ipsis ab Luneburgensibus concussam 8342 tal. Ad quam  
summam recepimus a civibus nisi 3040 tal. in collecta recepta  
priori anno. Vergl. Becker, Geschichte von Lübeck Th. I. S. 482.

Eodem anno gaf des riles radt van Sweden den Holm dem koninge van Dennemark.

Anno 1521 do leth de koning van Dennemarken Cristiern riles radt van Sweden in veligen dagen de loppe afhouwen, biscopen, ridderen vnd kleinen kinderen. Of so leth he en jarigen boden vth der erde grauen, vnde mit den vorbenomenen vp dem selde in fure vorbrennen. Darum he vth dades sciflicheit lep vth dem lande anno 1522 vnd quam wedder anno 1531 vnd wort gefangen tho Sunderborch anno 1532.

Anno 1522 do quemen de Juten vth Gotland to dem hertoch Frederik van Holsten vnde makeden mit eme einbunt wedder den koning Cristiern, dat se eme mochten vnder dyn stan, dewile se wol wusten idt wolde en doch gelden lif vnde gut, wo se si siner nicht erwerben mochten. Vnd nadem de gedachte koning Cristiern van Dennemarken vele bofer vpsate vnde wreueliker dade nicht allene wedder de Juten, dan of gegen den gemelten hertogen Frederik vnd de 6 wendeste stede brufede, so is de vorbenomede hertoch mit den steden Lubek vnd Hamborch auereingelamen, dat se wolden lif vnd gut bi einander laten, vnd sammelden vele ruter vnd knechte to perden vnd to vrote bi groten hupen 2c. Do koning Cristiern dat vernam, beth en de grumel, <sup>1)</sup> makede sine scepe rede to Kopenhagen vnd vorsegelde dre koningrike, alse Sweden, Dennemark vnd Norwegen, vnde kwam mit sinen scepen, kinderen vnd koninginne (keiser Karolus suster) went tor Fer <sup>2)</sup> in Seelant.

Eodem anno wort hertog Frederik van Holsten van des riles radt van Dennemark angenamen vor enen koning to Dennemark. Do toch hertoch Frederik van Holsten mit den vorbenomenen steden vnd dubesten knechten in Dennemark vor Kopenhagen vnd legen dar vor ein ganze jar, so lange dat se brodes vnde beres gebreken. Vnd mosten 4 weken na dem Passen anno 1524 de stadt vpgueuen in des hertogen hant. Dat suluige hebben of de van Kopenhagen gedan sinem sone hertoch

<sup>1)</sup> beth en de grumel, ihn biß das Grauen, ergriff die Furcht.

<sup>2)</sup> Vere in Seelant.

Kersten, dem hebben se de stadt of opgegeuen anno 1530 den 28 Juli.

Anno 1524 achte dage vor sunte Johannis do is koning Frederik to enem koninge van Dennemark getront worden.

Anno 1537 den sondach nach Laurentij is koning Cristianus to enem koning van Dennemark getront worden van doctor Johan Bugenhagen. Erat filius regis Frederici.

Bolget ene warastige historie, wo Claves Kniphof, ein wellich seerouer, van den Hamburgeren is genamen vnd gefangen vnd vp dem Broke de kop afhouden. <sup>1)</sup>

Anno 1522 do toch koning Cristierne to Dennemark vth sin lant hemelisen, vnd nam mede sine vrouwen vnd of sin kinderen, of vele klenodie vnd quam in Selant. Was thovorn ein wellich koning auer Dennemarken, Sweden, Norwegen, auerst darna he sine benaberden stede wolde krenken in ohrmacht vnd en bauen olde priuilegia vnd gerechticheit vntwontlicher tolne vp wolde leggen. Dar of wol to halp enes olden boses wises raet, frume Sibreth. Darenbauen of noch wol seic vnd gudt nemen laten heft. Darauer sint de stede erst mit ehme int werf gefamen. Wo wol de stede al na freden hebben gestan vnd of sware dachfart darum hebben gebau vnd andere heren vnd frunde dar bi getagen, is doch mit koning Cristiern al vmmesuss gesceen. Darna do de stede mit ehme int werf sint gefamen, do heft Cristierne nicht getruwet in sine grote macht, sunder is hemelisen vth dem rike gewesen. He is auers van nemanden gejaget vnd is also mit scepen in Selant gefamen mit siner koninginnen vnd mit sinen kinderen. Darna vth Selant is he to dem koning van Engellant getagen, dar ein tidlant bi geweest, darna fuste bi anderen heren vnd fursten trof vnd hulpe begert. Vnder duffer midler tid is des rikes rad

<sup>1)</sup> Man vergleiche zu dieser Erzählung die Lieder des Stephan Kempe und des Hans von Göttingen über Claus Kniphof abgedruckt in der Zeitschrift für hamburgische Geschichte Th. II. und die daselbst von mir gegebenen Erörterungen.


eens geworden vnd hebben den hertogen Frederik van  
 ten to enem koning van Dennemark gefaren. Dewile nu  
 ng Cristiern allenthalven hulpe vnd trost begerde, heft he  
 r nicht vele befunden, auerst in Hollant, Zelant hebben se  
 ne etlike hulpe hemelst gedan. Also int jar 1525 is in  
 landt de Gallion vtgemaket sampt anderen scepen, wowol  
 stede sit des to den guden framen luden wol nicht vorhapet  
 bden, se ene sulst ein spil scolden bereit hebben. Wo wol se  
 ! des do entschuldigen, jodoch is it barna ant licht gesamen.  
 so heft koning Cristiern enen houetman vp de scepe gesettet  
 it namen Clawes Kniphof, 24 jar olt, gebaren to Kopen-  
 agen. Dat eine scip de Gallion genant, dat ander de  
 kartum, dat dorde de flegende Gest, dat veerde de Jacht,  
 it vussen scepen is he anno 25 in der vasten int Eli gesamen  
 ad heft dar vuste genamen al was he auersamen konde, God  
 jke, se quemen her, wor se of herquemen. Dar heft sit ein  
 kenne, mit namen Robe Clawes, to em geselt, sin geselle  
 s he geworden. De van Amsterdam hebben en besant, dat he  
 an dar scolde ruinen, se worden anders bi den osterschen steden  
 erbacht. Dusse nige mere is vuste alderwegen ruchtig geworden,  
 so dat Clawes Kniphof ein serouer wer geworden. Darauer  
 t stede en int hof van Burgundien beflaget. Darum frouwe  
 Margreta vt hof heft segel vnde brese an de stede gegenen,  
 o se ohne auersamen konde, se scholde eme don serouers  
 echt. Darna leth Kniphof vt it Eli thor sewert dregen na  
 Norwegen. Do se nu vp de Trade sin gesamen, de Dansker  
 staten hebben se dar vornamen. Se menden se wolde dar  
 kne bute vordenen; auerst de Danskers hadden of bussen, loth  
 vnd frut, also dat Kniphof Gade danke, dat he van ene kam.  
 Darla lepen se to Flekeroe in Norwegen. Dar hebben etlike  
 kopvar ingelezen. Dar hebben se etlike van genamen, darto  
 of vp dem lande etliken dar et ohre genamet, alse biscopen,  
 prawesten vnd abbeten; prester vnd buren hebben se al seer  
 bebrout. Darna sint se gesamen to Bergen in de Wage.  
 Se wolde den kopluden ohr gut hebben genamen. Auerst  
 de koplude brochten ere were to werke, so dat Kniphof en nicht  
 don konde.

Dut spil heft den steden alle vorbraten, also dat bede an de Hamburger hebben gedan. Nochtans wold nicht in de sate geuen, auerst de noet heft it gesortert it moften wagen. Grot gelt, also dortich dusent gulden se dar vumme vorseten vnd noch hutiges dages nicht 1 anderen steden dar to hulpe! Se hebben hart vor den vtgemaket veer traffele. De scipperen alduß genant: 1 Parßenal was de ammeral, Ditmer Kol, Clames vnd Dirik van Minden.<sup>1)</sup> De houetlude alduß Michel Scroder, Grote Helmeke, Jurgen Sib Hans Holf. Se sint to der sewert gelopen na An hebben se ruste alderwegen gesocht den gast, auerst se he nicht font finden. Se sint darna wedder op de Elue g it heft auerst dem rade nicht wol behaget. Darum is dem rade geraten, se scolden wedder to der seewert k wolve en anders geuen greden scimp, wente ein rab tidink, so dat Sniphof lege binnen de gute reide. De vnd houetlude weren des alle to freden, vtgenamen tw lude mit name Hans Holf, Grote Helmeke, de wold wedder rth. Darrer heft ein erbar rath Almus Ste Cord Blomen in de stede genamen vnd of heft ein er twe bejorde de suluest mede rthmafen laten, also Hans vnd Jacob Blof.

Art darna heft ein erbar rath vort ander tidink so so dat Clames Sniphof in de Dierrense mer gesamen an Clames Sniphof in de Dierrense gesamen is, he begreuen. Gehref des rathes vnt rittallie hadde he, 1 hadde si vergesenet Norwegen in to nemen, darum 1 si mit rath stanten. An hadde he nemant, de en de Dierrense sturen fonde, sunder he hadde noch enen sture Hamherch geuangen, de moest en darin sturen. De rth redding sinet palst vnt kricher den Gallien op 1 mact op dat Hamburger sand te sturen, er Sniphof dars And quemen of in jehauer nu, dat de marchleif dar te

<sup>1)</sup> Diese Namen finden sich auch in den *Expositis Civitatis* 1 i. a. D. E. 377, npl. E. 132

Do wolde Kniphofes volk den sturman auer bort houwen, auerst Kniphof wolde des nicht hebben, wente de sturman hadde sif toorne beflaget jegen Kniphof, dat he en dar wol wolde inbringen, auerst he wuste nicht wo it vordan darbinnen were. So wuste nu de sturman wol wo it darbinnen gegrundet was, auerst he ded et hemeliken vth vorsate vnd dachte, he worde so brade nicht wedder darvth kamen, sonder de Hamburger worden't dar to weten frigen vnd dar bestrifen. Do nu ein erbar radt de warastigen tidink heft to weten gekregen, heft ein radt vort de trummen laten vmmen slan, ein ieder moeste to scepe gaen. Vnd geschach den 3 Octobris: enen guden osten wint heft en God van hemmel vorlent. Do se nu bi dat Nigewerk quemen, hebben se enkede tidink gekregen, wo dat he in de Osteremse lege vnd dachte sif dar to sterken, darmit he Norwegen wolde dwingen. Nu enen guden wint hebben se gehat. Des 6 Octobris sint se neffen de Greden gesamen. Do sint de Hamburger scipper vnd houetlude tohope gesamen vnd sint des eins geworden, welter den Gallion an bort schulde, de schulde to hulpe hebben den ammeral vnd de beiden bojer. Do hebben se darvmmen gelottet, alse dat de ammeral mit ij bojers, darto Ditmer Roel mit sinem kraffele scolben den Gallion an bort, vnd ClavesASSE an den flegenden Gest vnd Dirik van Minden an den Bartum. So hadden nu der Hamburger scepe den 6 Octobris so verne van Kniphof gesettet, so dat de eine den anderen mochte seen, auerst mit gescutte nicht scaden.

Do nu Kniphof der Hamburger scepe sach, sin volk rep he to samende, in meninge darvan to farende. Doch heft he sif mit dem volke bespraken vnd gehort wat de dar to seden. Dat volk heft geantwerdet: „He scolde beliggen bliuen vnde lete se man ankamen, se wolden erer wol wachten: dat weren doch man appelscuten, dar weren se vnuorzaget vor. Darto so wolde't kamen vor heren vnd forsten, dat se vor den appelscuten weren geslagen: de scande wolden se nicht liden. Se wolden sif weren mit macht. Darto wolden se se to grunde sceten mit ringer arbeide.“ Do nu Kniphof dusse antwerd vornam, dat dat volk vnuorzaget was, frech he eins moth vnd sprach: „Hei frisch, leuen gesellen, wi willen priß vnd ehre inleggen. 



liggen golden berge, de scolden vnse sin. Ein iher sine buffe lade vnd scete vp de kraffels bi liue vnde bi gude vnd nicht vp de bojers, dat wi loth vnd frut nicht vp de bojers vorseeten.“ Duth vorbot Kniphof den bussenscutters, dat nemant vp de bojers sceten scolde bi liue vnd bi gude. Dat em doch barnamals to groten scaden quam. Darna stat he sin fenline vth vnde leth se flegen. Darto so leth he dre scote sceten van den grotesten stuken den Hamburger to den ehren, darmit he se wilkamen hete. Des geliken deden of de Hamburger scipper vnd leten of em to willen dre van den grouesten stuken losgan. Hirbi is it den auent den 6 Octobris gebleuen. Auerst Kniphof den heft de gruwel gebeten, heft den suluen auent sinen scriueine vth dem scepe gesent an lant, dat he de nacht auer scolde voll van dem lande vprigen vnd to scepe bringen. Dat heft de scriueine gedan. He heft in der nacht vpbrocht wene he funde, ein part huslude van dem bedde, vnd sprac en grot vor, wo (se) grote bute hebben scolden, dat se man ene stunde wat hulpen. Se hebben sit dar tospresen laten, se sint mede to scepe gegan vnd sint hir of to Hamborg mede vor gerichte gesamen, de nicht lenger vp den scepen west weren, alse dat se enen kerne van enem pefelherint vortereden.

De dach de braf hervor, enen iheren vorlangede, wo sin auent wesen wolde. Claves Kniphof was sus toorne mit fluwelen fleder bekleet geweest, auerst dussen dach den 7 Octobris heft he ein wit hemmet angetagen. Darto blaw hasen vnd wams tosneden, dar he of mede in gefangen is worden, vnd of sinem bichtuader gewisset, wo de lode de hemmedesmonnen toreten hadden vnd doch dat fisch nicht gezeriget west is. De Hamburger hadden vorlangen, na eren fienden stunt er begar, se leten erem folke seben warmbeer vnd dar bussentrut <sup>1)</sup> ingestrouwet vnd vndermalkander enen guden zarten drunt to gedrunken, dat se wat half buset worden: so wusten de houetlude wol, dat se konden togan. De houetlude spreken: „Gesellen, hir weset to vordacht, vnd hebbet iwer fiende grote acht. Wo gi jum van en latet bedwingen, so ist wisse, et wil jum kosten

<sup>1)</sup> Bussentrut: Schießpulver.

und leuent. Darum denket darto, dat gi it malet gelif wo  
 t vorolberen hebben geban, de alle ferouers yth der see  
 ben gehalt. Dat de erlste stadt Hamborg bi dem prise moge  
 uen, dar wilt alle angedenken." Nu haddent de Hamborger  
 ppere also beslaten, de ij bojers scolden sit erst an den Gallion  
 aten vnd dat se langest den Gallion konden sceten, wente se  
 asten Kniphof worde auer de bojers henne sceten. Doch  
 Kniphof is des wise noch gewest, he heft sin loth vnd frut vp  
 e bojers nicht vorseeten wolt, wente he hadde vorbaden, dat  
 knant vp de bojers sceten scolde.

Et was in dem October de 7 dach vp enen saterdach, dat  
 es morgens to 7 de cloke de Hamborger scepe reppeden. Se  
 ebben sit na eren fienden genalt, gelif wo enem jderen beualen  
 des. Nu weren de bojers de ersten. Se leben sit so, dat se  
 langest den Gallion konden sceten vnd scoten em sin beste volk  
 yth der were. Noch wolde he vp de bojerde nicht sceten. Kort  
 verna kumpt Simon Passeual, de ammeral, mit sinen kassell an  
 vnd let den draggen <sup>1)</sup> vallen in den Gallion vnd scot so  
 kienich lode in den Gallion. Auerst de Gallion vorgat den  
 ammeral of nicht wedder. Auerst dat volk im ammeral was  
 alle vnder, so dat bauen rij manne nicht bauen weren. Tom  
 lasten wort de dragge loß, so dat de ammeral van den Gallion  
 quam. Nu was Claves Hasse gelopen an den flegenden Gest  
 vnd krecht den in er de Gallion wort bedwungen. Auerst Diderich  
 van Minden lept na den Bartum vnd vorsut it vnd lopt an  
 grunt, dat em doch ser nagint vnd heft doch sin volk verna  
 mit dem bote den anderen to hulpe gesent. Derwille nu de  
 ammeral afgekamen was, vorgeten de bojers er scetent in den  
 Gallion nicht. So stunt nu Kniphof vnde sach, dat Ditmer  
 Roel mit sinem kasselle wedder anquam. Do dachte Kniphof,  
 dat volk worde darinne of vnder sin, gelif wo im ammeral.  
 Darume vorordene Kniphof alle sine werastigesten manne in de  
 kompanie vnd vp den auerlop vnd beuol, so drade dat ander  
 kassell anquame vnd den draggen vallen laten hadden vnd an  
 bort were, alse denne scolde ein jder vort an er vallen vnde enteren.

<sup>1)</sup> Dragge. Scheint der Palen zum Entern des Schiffes zu seyn.

So wolden se dat kraffel intrigen, er de Hamburger dar wat afweten scolden. (Her confessus Kniphof confessori suo.)

Nu hadden de in Ditmer Roels sin scip enen anderen anslach alse in dem ammeral. De houetlude in Ditmers scip dachten, de twe bojers hadden so lange gescoten, darto de ammeral: se hadden al wat gedrapen. Darum vorordenen se er volt alle bauen vnd geuen dem volke beuel, so brade se an den Gallion quemen, so scolde ein jder bussenscutter de stufe in der hast loessgan laten vnd de anderen scolden alle mal enen haken in der vust hebben vnd seen, dat se wat drapen. Welf de nenen haken hadde, de moeste ein roer hebben. Do nu Ditmer Roels sin scip quam an den Gallion, stunt alle dat volt im Gallion bauen, in der meninge se wolden Ditmers sin kraffel vort enteren. Auerst se hebben vth dem kraffele mit dem scutte vnd haken vnde roer also gescaten, dat in der hast auer de xxx man in dem Gallion dal villen vnde bleuen doet. Do de anderen dat segen, do worden se sachastich vnd vorgeten dat enteren vnd lepen vnder. De vth den beiden bojers de hadden al gud dinc gescaten. Of hebben se wol vornamen, dat Ditmers sin volt mit dem scetende al wat gedrapen hadde vnd segen nu of wat de im kraffele gesinnet weren, dat se enteren wolden dewile Kniphofes volt dal gelopen was. So sint de vth den bojers in de bote gefallen vnd an den Gallion gefamen vnd darin geentert. De vth Ditmers kraffele of also vnd hebben bauen den Gallion ersto in gekregen. Vnd hebben do de boelude de handbile wanken laten. Vnde wene de boelude vorkregen, den hebben se neen levent gegunt, sunder al vor de vust doet geslagen. De frigestnechte, der denne of etlike in der Hamburger besoldinge weren, hebben vor der hant nemant doet geslagen, sunder al vangen genamen. De boelude hebben Rode Claves vorkregen, welf ein bos tyranne bi den armen geuangen west was, vnd hebben en in grapenbraden stufen tohoiwen. Benedictus van Aneselt was mede im Gallion, de pregenpanne <sup>1)</sup> wort em bauen afgescaten, so dat he beliggen blef. Ein borgermester van Kopenhagen wort of in dem Gallion geslagen. Der

<sup>1)</sup> Pregenpanne: Schädel.

doden worden im Gallion vele, 88 so men secht; der gewunden was of ein grot tal.

Clawes Kniphof sach vor ogen, wat ein grimmich volk de boelude weren, nemant gunden se dat leuent, sunder alle slogen se dot. Derhaluen was Kniphof beanrtiget, so lange dat he enen frigestnecht int gesichte frech, to dem he sich nalede vnd bat en: „Nim mi geuangen, leue friger.“ De friger sprak: „wat is din name? wat bistu vor ein?“ „O leue frieger,“ sprak Kniphof, „ik bin de houetman der scepe, scone min leuent vnd melde't jo den boeluden nicht, anders sconen se miner nicht.“ „Hore,“ sprak de friger, „du schalt hebben enen fromden namen. Sint Moller schaltu heten, darmit du bliffst vnbesant.“ Darvor gaf em Kniphof enen golden ring, dat he en so geuangen worde vth den Gallion in Ditmer Koels sin scip. Dar wort he van Ditmer Koel alsovort gefant. Iodoch brachte Ditmer en vth dem wege vnd melde en nicht, wente sin houetman Cord Blome lep mit den boeluden vnd slogen alle dot, wene se auerquemen. So int sunderge repen se auer Kniphof, dat se den mochten frigen.

Dut spil heft wol in de vij stunden wart, van 8 des morgens bet vp den namiddach to 4. Kniphof dem was it wonderlik gegan. De lode der bussen hadden eme sine fleder vp dem liue toreten, darto of de hemmedesmouwen weren entwei, noch hadde he nene scanferinge an der hut gefregen. He blef geuangen in Ditmers Koel sin scip, wo wol de ammeral grot wert daromme bede, dat he en bi sij wolde hat hebben. Auerst dar wort nicht van, Ditmer heft en beholden vnd of hirvan to Hamburg gevorth.

Nu was de Bartum an grunt gesuenget, so hebben se dat scutte auer bort geworpen vnd dachten darvan to famende; et heft nicht wolt helpen. Do hebben etlike sij dal in dat water gehenget este se grunt mochten volen, so wolden se darvan. Auerst et kunde en nicht wedderfaren, en wort to nouwe vp de hand geseen. Nu heft Simon Passeual, de ammeral, sin volk mit dem bote dar an den Bartum geset, dat se den Bartum scolden innemen. Do se daran quemen, hebben de in dem Bartum ein grote steenbussen to en dal gesmeten vnd haddent

se in dem bote so brade nicht war worden, so weren se al vorsapen, wente dat bot moeste in grunt gegan hebben. Darna hebben se mit loden, mit bussen kameren, wat se man trigen konden, to en in dat bot gesmeten, so dat se al meistpartyscanfert worden, vnd danckeden Gode, dat se wedder van dem Bartum quemen. Darna is der boiers ein an den Bartum lopen vnd heft den Bartum ingenamen vnd dat volk gevangen. Do dat de im ammeral geseen hebben, dat de boier daran was, sint se wedder mit dem bote na dem Bartum gelopen vnd sint so hittich vp dat volk gewest, dat se dat alle wolden bot slagen hebben. Auerst de in dem boier hadden se al gevangen namen, darum moesten de anderen se betemen laten. Darna hebben se de flene jacht of genamen, dar doch gar weinich van volk inne was.

Do nu dusse storme was gedan, vort hebben de Hamburger ere fenlin laten flegen, vp dat alle, de vp dat lant stunden, mochten seen, dat Kniphof dorch Godes gnaden hadde vorlaren. Nu stunt de greue van dem lande of vnd sach dut an. Dar hadde Kniphof tovorne bi gewest vnd en gebeden, he scolde doch kamen vp den dif vnd seen to, wo fort vnd gud he dat mit den Hamburgern wolde spelen. Do nu de greue sut, dat Kniphof hadde vorlaren, secht he: „Wan das dich de riz scende, kanstu sene twei dage voren entholden, de du di doch tovorne beromest, du wuldest es kurz vnd gud mit ene machen?“

Darna hebben de Hamburger de scepe mit volke bemant vnd de vangen al wol bewart: vnd hadden 162 man gevangen. Darto hadden se vth dem Gallion so vele vangen gefregen, dat se se int krassele, tomale in Ditmer Roels sin scip nicht later wolden, derhaluen wan se weren gevangen namen im Gallion vnd so auerwiset to gande in dat krassele, hebben de boelude in dem krassele vele noch bi der bort dot geslagen, dat en lede was, dat se der vangen so vele nicht raden konden.

Do nu dut also den 7. dach Octobris vp enen saterdach was geendiget, moesten se noch in der Osteremse beliggen blouen enen groten nordwesten storm auer vnd konden darto de boders nicht an lant bringen van windes haluen. De hebben se anert bort gesmeten. Darna hebben se er fors na der Elue gesetst.

ſcepe hebben ſe mede brocht, den Gallion, ſlegenden Geſt, um, ene jacht. Do de tidint hir to Hamborg iſ gekomen, de ſcepe Kniphof brochten, beſt ein erbar radt twe Perſonen rades, mit name her Dirik Lange, her Otto Bremer, de ſcepe geſent unſe ſcippers wilkamen to beten. Se ſint Ditmers ſcip gekomen, hebben Claves Kniphof bi ſit ſittende ſtort vnd geſecht: „Claves, wilkamen.“ He beſt geantwerdet: „mine heren, gi mogen mi billik wol wilkamen beten.“ Se ſen geſecht: „Geeth, drinket vth juwem ſtope.“ He beſt antwerdet: „Et iſ nicht min ſtop, ſunder he horet den guden ſellen to, de er leuent darum gewaget hebben. Vnd, mine heren, dut mogen juw wol weten, if hadde des nicht gelouet, dat he hude in grawen roken geſteken hadden. Se vellen to mi nicht eſte ſe minſchen weren, ſunder eſte ſe duuels weren.“

Item Darna den 22 Octobris, den ſondach vp ſunte Katrinen Kathwicinge dach, iſ Kniphof mit ſiner ſelſcop gekomen in dat Krenbor vnd alſo gevort bet an dat radthuſ. Dar hebben de ſen to vorordent weren vum rade, ſe mot en vordan leiden na den Winfertorne. Pypen vnd trummel vnd 5 ſenlin gingen em an. Twe edbellude hadde he bi ſit gande; de ene Simon Gans, ander Jurgen Sidou. Vnd ein part gingen ſe bi paren, ein part bi dren, vnd ein rep ging twiſten en dor lang wech, dat ſe in der rege geſnort weren. De auerſt van den fangen wundet weren vnde nicht gan konden, ſint in enem bote bi dat radthuſ vpbrocht vnd dar in de rege geſnort. Kniphof iſ ſetlet vp den Winfertorne vp den hogesten boen, de ij eddelhe darunder em; de anderen gemenen hupen nedden in den Winfertorne, ein part int buſſenhuſ, ein part int Broktorne.

Item des ſondages, alſe Kniphof hir to Hamborg wort brocht, ſende de greue hir breſe her an buſſen radt, dat he wolde hebben Kniphof mit ſinem volke vnd mit den ſcepen wedder, ſo e vp ſinem ſtrome genamen weren. Darvp de radt de borgere vp dat radthuſ forderede den ſulſen ſondach. Dar ſloten de borgere, man ſcolde em wedder ſcriuen: eſte he wolde hebben unſe volk vnd unſe ſcepe, de wolden ſe em wol ſenden; de wolden en of halen, wen he da ſerouer wolde vordedingen. De cler wer ſo gud alſe de ſteler. Doch beſt em ein erbar radt

ein fochliff antwerd wedder togescreuen, so dat se em n  
wedder gesent worden.

Anno 25, des dinxtebages vor alle Godes hilligen, n  
Kniphof sin fenlin in dem Dom bauen den predikstol gehan

Vnd is Kniphof den 25 Octobris, vp enem midweten,  
gerichte gefort mit etliken der sinen. Dar was he van c  
bet to dre der clofen vnd let vuste brese lesen. Auerst et heft  
nicht kont boten. Dorch fruwen Margreten brese is he ein sero  
gesentenciert. Darop he vor dem radt ein ordel schulde. Au  
vor enen serouer is he judicert. Do Kniphof dat vornam,  
heft he vor ein deel der sinen gebeden, de he darto gedwung  
hadde. Darna is he in den torne wedder gefort. De beid  
richtheren her Jurgen Plate, her Albert Westede, sint  
her Steffen Kempe gegau, to der tid noch im closter, dat  
wolde to Kniphof gan vnd en mit Godes worte trosten. D  
heft he gedan. Kniphof heft sit in Godes wort getroestet. It  
is den 30 Octobris vp enem mandach na dem Broke all  
geleidet worden vnd dar is eme sin houet afgeslagen. E  
stunde darna sint noch 16 gebrocht worden vnd of gericht  
Dar hadde Kniphof vmme gebeden, dat he allene tom bi  
mochte gan, vp dat nicht sin volk auer em ropen scolde. Darna  
10 dach Nouembriß worden erer 46 vor gerichte gebrocht vnd  
de sentencie entfangen, dat se scolben steruen. Do sint se ga  
vndullich geworden vnd hebben vp den radt vnd de borg  
gesculden. Auerst vort den nogesten mandach, was na Marti  
sint 46 afgehouden. Darna den 24 Nouembriß worden 26 vang  
vor gerichte los gesent, der orsake, dat se Kniphof darto gedwung  
hadde, dat se bi ehme mosten bliuen, do he se genamen had  
Darna den 4 Decembriß worden noch vor gericht gebro  
20 man vnd worden losgefant. Darna den 13 dach Decembriß  
worden 7 man vor richte brochte vnd to bode vorordelt. V  
des mandages darna worden se afgehouden. Vnd Sim  
Gans wort mit en afhouden, so dat ehrer acht afhout  
worden. Vnd ein part konden nicht gan van lanfheit der  
dat se in den staten legen hadden, worden vp enen sleden  
enem kerse dar hen geforet. Darna anno 26 den midweten  
der hilgen dren koninge worden noch vorrichtet veer man,



en des nogestuolgendes dinstedages afgehouwen. Op den  
screuen suluigen midwelen worden losgeuonden dre man-  
en se de rechtsculdigen gestrafet vnd de vnsuldigen los-  
sen, dat is Gade dem heren op dem besten bekant. Auerst  
ere, barmhertige God, dorch dine grote barmherticheit erbarme  
er, de in duffer sate sint vmmegelamen! Amen.

Hirna volgt ein leet van Clawes Kniphof, dat heft  
richtet her Steffen Kempe, de sin bichtfader geweest is. Und  
wat hir inne steit, heft em Kniphof also gesecht, wo sine  
ninge was vnd west were. <sup>1)</sup>

Anno 1521 heft papa Leo dat Wormser edict laten  
gan wedder Martinum Luterum.

Anno eodem heft papa Leo twe legaten van dem romeschen  
le gesant an keis. Majestät to Worms, dat doctor Luther vor  
m keiser scolde wedderropen, des si Luther geweigert heft,  
wile he do noch mit hilliger scrift nicht auermunnen was.

Anno 1523 is beslaten, dat men to Spire scolde holden  
a concilium anno 34 op Martini van wegen Luters lere,  
id wat gudes darinne were, dat men dat anneme, vnd wat  
ses darinne were, dat men dat sordamme. Dut alle heft de  
west dorch den cardinal Campegio vorbeden laten, vnd dat  
en na dem Wormser edict, anno 21 vtgegan, scolde vorsaren  
ade alle de Luttercken vmmeybringen.

Anno 22 is ein gelerder man, mit namen Hinricus, <sup>2)</sup> vt  
indorpen, vorjaget vnd to Bremen gefamen vnd darna anno 24  
part vor Winachten in Ditmarschen vorbrant.

Anno 1526 hebben de churfürsten den keiser in Hispannigen  
bekant vnde begert, dat Wormser edict mochte stille holden bet to  
dem concilio. Na dre jar, also anno 1530, is do geholden de  
grote rilesdach to Augsborch.

<sup>1)</sup> Dieses Lied ist bereits abgedruckt in der Zeitschrift für hamburgische  
Geschichte Th. II. S. 118 flgd.

<sup>2)</sup> Hinrich von Jütphen. Vergl. Neocorus a. a. O. Th. II.



Anno 1394 heft Johannes Witlef in Engellant vnd geprediget wedder des romischen hases bouerie, vnd lifte artifele vt Gades wort jegen de romischen kerkten gep vnd gelert. Der artifel fin 44 gewesen. Welter doch na dode vor ketterie vordammet is worden, vnd fin lichnam : opgegrauen vnd to pulver vorbrant is worden, vnd fin namals to Lunden in Engellant vele vorbrant worden in En Vnd is dar de wise, welk ein word tegen de gestlifen wert vort vor einen ketter gesculden vnde vorbrant. I Gade mote erbermen!

Anno 1400 <sup>1)</sup> wert vorretlik vormordet bi Frisler Frederik van Brunswik.

In dem suluen jare do halde Baltzar, ein here van M de foe vor Lubeke.

In dem suluen jare wan hertoch Erik van Roum mit snedicheit, de de olde (heet,) dat slot Bergerdorp, Lubeschen wedder scatteden omme grot gelt.

Anno 1401 quam de here van Wenden, Baltzar, u hertigen van Wolgast vnd nam de foe noch ens vor Lu

Anno 1402 halden de Hamburger to der erst Wichmanne vnd Claves Stortebeker. Do bleuen t der see 40 man, vnd 70 worden gefoppet. Verum Krantz in Vandalia sua, libro 10, cap. 6.

In dem suluen jare wort gefoppet Gotte Michi Wilbolt vnd bi 80.

In dem suluen jare leth bernen de koninginne Ma van Dennemark enen, de si vtgaf vor ohren sone, to Balst

Anno 1403 do leth hengen de radt van der Wisen Johan Groß, <sup>2)</sup> ein ritter vt dem lande to Metelenbor

Anno Domini 1404 do wort de here van Holsten vo Ditmerschen in der Hamme vorflagen, in die Oswaldi.

<sup>1)</sup> Das Folgende bis zum Jahre 1500 erscheint als ein selbstständiger Auszug aus der Wendischen Chronik, zugleich mit Auszügen der Lübschen Chronik und einigen eigenthümlichen Hamburg betreffenden Zusätzen.

<sup>2)</sup> Der Johan Goer nennt ihn der Auszug der Wendischen Chr

Anno 1405 do staruen to Lubese 18000 minschen van des gen Richnames dage bet to sunte Martens dage.

In dem suluen jare sent greue Bernd van der Lippe hertogen Hinrik van Brunswik vnd to Luneborch.

Anno 1406 brende sunte Johans torne to Luneborch, an vnser leuen vrouwen dage in der vasten.

In dem suluen jare was de grote dusternisse, in sunte Bites dage.

Anno 1407 starf koning Albrecht, ein here van Metelenborch.

In dem suluen jare do was hart winter.

In dem suluen jare brennen de Sundesten iij prestere up dem markebe.

Anno 1408 do toch de radt van Eunde vt in des Duuels namen.

Anno 1408 toch de olde radt to Lubese vt.

Anno 1409 wan hertoch Eril van Louwenborch Molne vnd holwerfede de kerken. Vnd de van Lubese dreuen ene darut vnd brennen dat wißselbe vt.

In dem suluen jare do quemen up de lrx to Rostok vnd to der Wismer.

Anno 1410 wolden de van Lubese winnen Rasceborch.

In dem suluen jare wort Heine Brandes in dem torne gesettet to Hamborch, vnd de lrx quemen darup to dage.

Anno 1411 begunde si dat orloch twisfen den Holsten vnd den Denen erst, vnd dat was dat leste orloch vnd endigede si bi hertogen Alues tiden, do men screef xl.

Anno 1412 do was sunte Cecilien flot. In dem suluen jare do wort sunte Elizabet vorhoget.

Anno 1413 do wort sunte Brigitten floster buwet vor Molne. Vnd anno 1534 vorstort in der seide.

In dem suluen jare do starf de koninginne van Dennemark vor Flensborch, to scepe, up enem stole.

In dem suluen jare do braf der Krempen marsch in.

Anno 1414 do worden gefangen de borgere van Lubese van koning Eril up Scone.

In dem suluen jare wart Rodenborch gewonnen vnt quam in der hertogen hand.

Anno 1415 do wort gefangen de kopman vp Scone.

Anno 1416 do wort Bemerren gewonnen van dem koninge.

In dem suluen jare do quam de radt to Lubeke wedder in mit groten eren. Vnd de borgermester van Hamborch, he Johan Luneborch, sprak af de bursprake to Lubeke des dinrtedages na der hilgen dre koninge.

In dem suluen jare quam de radt van der Wismer o wedder in.

Anno 1416 begunde de Holsten to orlochen mit konin. Crist vmmen Bemerren mit dem flote Glambeke.

Anno 1417 do wan koning Crist Slesewit, vnde d Hamborger senden to Gottorp vj m scutten vnd ruterer, vnd volgeden mit macht na.

In dem suluen jare do quemen de Tateren erst to lande.

Anno 1419 do begunde dat studium to Rostok.

Anno 1420 togen de van Hamborg vnd de Lubeschen v vnd wunnen Bargerborpe vnd Ripenborch.

Anno 1421 do sterf binnen Borden de biscop Sclampstorp.

Anno 1422 do vorgadderden sij 180 houetlude vt de Prignitz vnd vt der Marke vnd vt dem lande to Meselen borch to scindende de strate twissen Luneborch vnd Molne. Vnd ohre tofumpst wort wittlik den van Lubeke vnd den van Hamborg vnd quemen vth mit aller macht vnd jageden se to Louwenborch vp. Vnd hertoch Crist nam se alle vangen. Vnd de van Lubeke vnd de van Hamborg togen vor Louwenborch, vnd hertoch Crist gaf de vangen en wedder in ohre hand.

Anno 1422 togen de van Hamborg vnd de van Lubek vt in Westerland vnde wunnen Emersul vnd Dofem.

In dem suluen jare nemen de Bittalliebrodere der Holsten dem koninge 16 laden scepe.

Anno 1422 spise de hertoch Hinrik van Slesewit dat koning slot Daring, dat konig Crist belecht hadde.

Anno 1423 do was grot winter, dat de koplude reden aue see vt Prusen bet to Lubeke.

In dem suluen jare slep bi hertoch Wilhelm vnd nam  
greten, hertoch Frederikes dochter, vnd slep bi vp sunte Bites  
binnen Lüneborch. <sup>1)</sup>

Anno 1424 werdt vnschuldighen benget Marquart  
enselou. Vnd he bot dem mester in Viflande to samende  
dat richte Gades, vnd dat gescach in den 14 dagen: do  
gede he na in dat richte Gades.

In dem suluen jare toch koning Erik in Ungerer vnd ledt  
den hertogen Hinrik van Slesewik vor den keiser.

Anno 1426 wunnen de Holsten wedder Femeren vnd dat  
t Glambeke.

In dem suluen jare, <sup>2)</sup> in sunte Lucien dage (Decb. 13),  
quam Nicolaus, biscop van Bremen, vor Berden vnd  
olde dat hebben gewonnen, wen idt God wolde hat hebben.  
ec quidem non sunt opera boni episcopi, sed lupi rapientis.

In dem suluen jare in sunte Oswalbus dage (Aug. 5)  
orde he dat forne barkedder.

In dem suluen jare in sunte Cosmas vnd Damianus dage  
Septb. 27) toch de biscop in Westerlant vnd werd dar  
fangen mit den sinen.

Anno 1427 do wort geslagen hertoch Hinrik vor Glensborch.

In dem suluen jare wort her Johan Glencoll (alias  
Iegen) dat houet afgehouden in sunte Antonius auend.  
Radtman to Hamborch).

In dem suluen jare worden de Hamborger grepen in  
em Sunde (dorch list der Lübecker badequaft <sup>3)</sup>).

<sup>1)</sup> Diese Notiz ist sehr entstellt. Im Jahre 1423 wurden zwei Töchter  
des Kurfürsten Friedrich I. von Brandenburg vermählt: Cäcilia am  
30. Mai mit Herzog Wilhelm den Ältern von Braunschweig, und  
Margaretha mit Herzog Albrecht IV. von Mecklenburg. Den Tag  
St. Petri (Febr. 5.) hat auch H. Corneri Chronica.

<sup>2)</sup> Nach Hynesberch und Schene's Chronik im J. 1425. Vergl. m.  
Geschichtsquellen Bremens, S. 150.

<sup>3)</sup> Die Nordelvische Chronik z. J. 1427 erzählt, daß der Lübecker  
Bürgermeister, ein Mann von blödem Herzen, seine Verrätherei

In suluen jare worden enthouet to der Wismer bi Johan Bantscou vnd her Hinrich van Hermilen.

Anno 1428 do scendeden [senkeden] de stede vor Kopenhagen de scepe.

In dem suluen jare quam Bartolomeus Voet vnschindede Borgen in Norwegen.

In dem suluen jare leth bernen koninginne Philippe bi scepe vor dem Eunde. Vnd dat wrot mester Pawel er bi Denen auertogen.

Anno 1428 belde hertoch Wilhelm mit den Holsten vpp ein camp (?) vnd wan Bremen. (?) <sup>1)</sup>

Anno 1430 toch her Johan Bantsco vor den keiser vnd brochte de stadt to der Wismer to beteren sinem vader.

Anno 1431 do wolden de Ditmerschen winnen da Nigewerk. <sup>2)</sup>

In dem suluen jare wort geslagen her Marten Suartekop in Ditmerschen, in sunte Peters auende in der Basten [Ein radtman van Hamborch vor Brunsbützel.]

Anno 1431 berande hertoch Alf vnd sin broder, hertid Gert, de stadt Glensborch, im Palmbage.

Anno 1432 do wort los her Hinrich Hoyer van de Denen. [De borgermester van Hamborch.]

In dem suluen jare do grepen de Lubeschen Brode Ewenck, ein Ritter vt Dennemark.

Anno 1433 do munnen de Hamburger Emden vnbreken dal Eibelsborch.

In dem suluen jare telde hertoch Gerdes frouwe 4 kinder. <sup>3)</sup>

benutzen und den Hadenack aufgesetzt habe, — vermuthlich als Zeichen zum Niederge. Sene hat dabei den Reim:

Hamborch, da bist errentet,

De dar Lübed reren der Hadenack.

<sup>1)</sup> Unleierlich

<sup>2)</sup> Die Insel Rügen in der Mündung der Elbe bei Ribbützel. Sp. Reccorut a. a. O. Bd. I. S. 408

<sup>3)</sup> Ueber die Heirat des schon 1428 verstorbenen Gerhard VII. s. d. Nordelb. Chronik i. J. 1428. Beibl. über ihn und sein Grab in Hermann Dahlmanns in Berlin. Vaterländischem Jahrbuch. 1842.

Anno 1434 do was grot strit twisten Kruse Johan vnd Radelef Karstens.<sup>1)</sup>

In dem suluen jare wort gespert des Domes torne to Hamborch. [Vnd dat timmer sin de lenge negen stige elen.]

In dem suluen jare wan hertoch Otte vnd hertoch Wilhelm dat slodt Hachmolen.

In dem suluen jare worpen vp de Sweden koning Engelbrecht.

Anno 1435 do wort gelaren Boldewin, ein abbet van Roneborch, des closters to sunte Michel, in enen biscop to Bremen.

Anno 1436 do wort gefangen de doemprawest to Rubele vnd starf to Guane in dem torne.

In dem suluen jare starf hertoch Erid van Rouwenborch.

Anno 1437 ward geslagen Radelef Karstens in Ditterschen.

Anno 1442 des mitwefens na vnser leuen Vrouwen hemmeluaridage do branden de huse vor dem stendare.

Anno 1443 do branden de huse vor dem scoldare in sunte Tomas auende.

Anno 1445 in Palmenauende do quam dat bilde Ihesus to sunte Jacob in de kerken. [Vnd wort anno [15] 31 dar wedder vtebrocht.]

Anno 1450 do wort sunte Bernardus verhoget.

In dem suluen jare was dat vorleste orloch mank heren, vnd dat warede twe jar lanf.

Anno 1456 do was grot orloch in dem lande to Habelen mit dem biscop van Bremen vnd mit dem hertoch van Rouwenborch vnd steden.

Anno 1458 do worden de borgermester vmmegefettet van den ampten, vnd de borgere weren mit dem rade in sunte Nicolaus kerken, vnd was grot twedracht. Darfuluest quemen wedder vp de olben priuilegia.

---

<sup>1)</sup> Bergl. A. Crantzii Saxonia L. XI. c. 28. Reocorus a. a. D. G. 404.

Anno 1462 des sondages vor Lichtmissen do branden de huse twissen dem fischmerke de vnd den fleischcrangen.<sup>1)</sup>

Anno 1464 do was to Hamborch grote pestilencie, vnd storuen in forter tibt xx busent minschen, jung vnd olt.

In dem suluen jare worden afgehouden 64 serouere des mitwekens na Margrete.

Anno 1465 do brande Albert Brouse den troch vor Hamme. Des anderen jares darna, also 66, do brande he noch 8 huse to Hamme in sunte Bartolomeus auend.

Anno 1467 do was grot twebracht twissen koning Karsten vnd her Gerde, sinen broder, dar si mede bekummerden heren vnd forsten, stede vnd lande. Vnde de koning nam her Gerde vangen vp dem flote.

Anno 1468 do wort vorrederlifen vormordet in Hamborch, in Nigjarsauend, twissen 8 vnd 9 de clocke, mester Gerde Hage, ein doctor in der arstodie, ofte mester Gerde Rode so genommet.

Anno 1470 setten si de marschlude in dem lande to Holsten gegen ohren heren, den koning, gegen de ij stede, Lubeke vnd Hamborch. Vnde de Hamborger vnd de van Lubeke togen in dat lant vnde nemen ersten ein grot schar volkes mede int lant vnd brochten se wedder vnder horsam sunder swertsclach.

In dem suluen jare was noch grote twebracht twissen koning Karsten vnd her Gerde. Dar vele vmmes schach twissen heren vnd forsten vnde steden, so lange, dat se dar twissen quemen vnd makeden frede.

Anno 1488 do worden gekoppet 75 serouere in ener stunde. Vnd de vrone het Claves Flugge.

Anno 1500, in dem gulden jare, do hadde si vorgabbert de garde vnd toch in Ditmerschen mit groter walt mit enem

---

<sup>1)</sup> Dieser Feuersbrunst wird in den Stadtrechnungen gedacht: „2 tal. 6. 4 d. pro 78 ammere pro suffocatione ignis. It 32 s. fratri Nicolai Tervenstede pro toga sua, quam perdidit, quando custodivit bodas civitatum apud forum piscium, dummodo domus vicine fuerunt perarse. Item 10 sol. Ludekino Hanebolen, quos exposuit pro cerevisia ad usum illorum, qui custodiverunt dictas bodas ab incendio.“

thane, junter Glens, mit velen anderen heren vnd forsten edbelluden, dat ohrer bauen xxx dusent was, junc vnd olt. quemen se tosamende mit alder walt. So gaf God de de, dat de Ditmerschen wunnen den stit, in sunte Valentines e, vnd dancken Gode vor sine hulpe. [Vnde de koning van nnemark, koning Hans, was er here, der vorflaghen.]

Anno 1416 wort Johannes Hus im concilio to Costniz t finer lere vorbant vnde vordamnet, darto, darum dat he nicht abderropen wolde, to puluer vorbrant, vnd sine asche in den : geworpen, vp dat nicht de Boehmen quemen vnd sine asche or hilgedome haleben. Auerst de Boehmen quemen vnd halden it erbrife, dar he vp vorbrent was, vor hillichdom wech.

Na 140 dage na Johan Hus sinem dode wort Hieronimus an Prag of to puluer vorbrent, darum dat he nicht wedder=pen wolde. Vnd was Johannes Hus sin discipel gewest. Dat Johannes Hus is vorbrant worden, is dusse de orsake. e hadde gelert jegen de Romischen bouisten (su, hilligen wolde seggen) kerken. Dusse nauolgende 13 artikel ludeben aldus:

1. Dat de Romiste kerke dat sacramente to belen nenen ewalt hebben vnd den leien vnbillif de eine gestalt entagen ebben.
2. Dat de Romiste biscop (vorste pawest) den anderen iscopen gelif si.
3. Et ist aller dinge neen segesur.
4. Dat s idel vnd vergeues vor de doden to bidden, vnd vt der iricheit der papen erbacht worden.
5. Gades vnd der hilligen ilbnisse sint gar nicht to dulden, sunder aftodonde.
6. De osen duuel hebben de gestlifen bedelorden erfunden.
7. De prestes schollen arm sin, vnd allen der almiffen geleuen.
8. De sterlike orenbicht is tomal logenastich vnd ein menschentant. Et is genoch, dat jderman sine sunde in der slapfamer Gade klage vnd bichte.
9. De ceremonien vnd bruf der kerken sint idel dinge.
10. Ein prester mach an allen enden dat sacramente segenen vnd vtdelen.
11. Men vortere de tidt vnnutte mit den souen tiden.
12. Dar is neen vordenst bi den fasten vnd vpsettinge der kerken.
13. Man schal aller dinge nicht sweren.



Et is to wetenbe, dat olbinges heft gehört brierlei .state der Wenden to dem stichte Hamborch.

To dem ersten de Wager=Wenden. Er lant begunde in dem ende des Holstenlandes van dem water, de Swale genomen, vnd vlut nicht verne van dem Rile vnd vort dal na Rigemunster vnd na Segeberge. Also dat tho Ril vnd Rigemunster Holsten weren vnd tho Segeberch vnd Oldeslo Wager=Wenden weren vnd Plon. De ende der Wager=Wenden was beslaten mit der Beste vnd der Traue to Rubefe. De houetstadt der Wager=Wenden was Oldenborch, dar of ohr afgod inne wande, Prone, den se in groter werde helben. De anderen Wenden heten de Polaben Wenden. Er anbeginne was de Traue vnd Rubefe, vnd hebben in sit dat lant Rakeborch. De hebben de afgodinne des Duuels moder, de hete Sewa. Er fest helben se in groter werdscheit. De drudden Wenden heten de Dbotriter=Wenden. Er lant was dat ganze lant to Metelenborch wente to der stadt Demin vnd dem water geheten de Pene. Desser houetstadt was Rake; er afgod hete Radekast.

Hinricus Kers <sup>1)</sup> schal desse nauolgende articulen declareren to Norden int brodercloster.

Der gelouigen consciencien werden alles mit Gades wort gerinigt. Der vngelouigen lichnam werden mit gewalt des swertes gedwungen.

Im geistliken regiment mogen menschen lehre vnd geset nicht gelben.

Im lifliken regiment moten se gelben, wen se nicht gegen Gades wort st.

Der auerichheit is allene dat liflike swert beualen.

Biscope vnde diacon behort cristlike gemene to denen: jennen Gades wort to predigen, dessen den armen to denen.

De anderen bescharen vnd gestlike genaden hupe is nicht nutte. In missen vnd getiden wert Gades wort vorualscht vnd gelaftert. Christlik gemen vnd auerheit steit Gades laster nicht to liben.

<sup>1)</sup> Bekannt unter dem Namen Heinrich von Zütphen.

t sacrament opheuen, henne setten vnd dragen is misbruſ.  
 t is ingesettet der gemene ſampt, to nemen, eten vnd drinken  
 o darbi des testamentes Christi gedenken vnd den louen belennen.  
 hrenbicht, van dem pawest gebaden, is den consciencien ſchetlich.  
 ades wort allene geualet im gelouen, vploſet van den ſunden.  
 ilgen ere in bilben mit anropen vnd vorſoken is afgoderie.  
 De hylge echte ſtat mach nemanden vorbaden vnd van  
 emanden vorlouet werden.

euangelische reinicheit, armot vnd gehorſam is allen cristen gemein.

Moſter reinicheit, armot vnd gehorſam is nicht euangelisch.

Moſter gelofte ſin jegen Gades wort, louen vnd leue.

Moſter lude mogen dorch ere gelofte vnd regulen nicht ſalich werden.

De geſtlike genomebe orde ſin vordamelike ſecten.

Bormalebiet is de gene, de ſit vp minſchen verlet vnd bumet.

Duſſe hauengeſcreuen Hinricus Kers predigede to Bremen,  
 vnd quam anno 24 im winter in Ditmerschen. Dar wort he  
 nt fuer geworpen vnd vorbrant, alſe im 8 blade volget.<sup>1)</sup>

Artifele vnd puncte, welke de konink van Sweden  
 ſinen biſcopen vnd clerike heſt vorgegeuen. So ſe konen  
 beweren, dat ſe mit Gade ſtan mogen mit vaster ſcriſt, ſo  
 ſcholen ſe im lande bliuen, wo nicht, ſo moten ſe ere herlicheit  
 miden, vnd is dar imme lande mit en gedan, er weſent ſchal  
 nicht mer denne gelben.

Oft men mach afleggen der hylgen lere vnd der ſerſten  
 brukinge vnd wiſe, de Gades wort nicht mit ſit hebben?

Ofte Christus, vnſe here, heſt beualen dem pawest, biſcopen,  
 papen, to hebben de herſcopie edder gewalt auer den menſchen,  
 ſunder dat ſe Gades wort vnd willen ſchollen verkundigen, vnd  
 oft dar of mer papen behort to weſen, alſe de dat don ſcolen?

Ofte ohre gebot vnd geſette kan enen minſchen binden to  
 ſunden, eſte he dar wedder bede?

<sup>1)</sup> S. unten S. 48.

Ofte se konen den minschen van Gade scheiden mit erem louen, so dat se ein bedemate holden van Gade vnd maken ibt des Duuels bedemate?

Ofte de herscopie, de nu opgesamen is mit dem pawest vnd siner selscop, is mit Gade edder gegen Godt?

Oft dar of si ander Gadesdenst, alse dat men holde Gades gebot, vnd est dat of Gade behegelik is to holden minschen gedichte werke, de Godt nicht gebaden heft?

Ofte de minschen konen salich werden dorch ere vordenst, edder van Gades blote gude vnd bermeherticheit?

Ofte men sit holden schal in gen apenbaringe, alse men secht, dat gescheen is, de nicht sint beslaten in der hilgen scrift?

Ofte men schal de hilligen edder ere bilde voren, edder eren, edder anbeden, vnd este se mogen vnse vorsprekers, middelers, vorbegebingers, patronen, bescermer sin jegen Godt?

Ofte, wat men in der hilgen scrift findt van dem segesur, sin mach edder nicht?

Desse artikele scolten se beantwerden to Bpsal in Sweden binnen veer welen.

Anno 1391, in sunte Johans baptisten auend, do wort de erste steen gelecht to sunte Gartruden capellen in Samburg.

Anno 1399 do wort gewiget sunte Gartruden capellen.

Anno 1424 wort afgekundiget in Pinxtauenbe de recess vnd artikel, we de radt was mit den borgeren auereingefamen, in sunte Nicelaus kerken.

Anno 1498 do wort betenget de nige side in sunte Jacobs kerken.

Anno 1510 do wort betenget dat grote werk in der suluen kerken ganz.

Anno 1515 wort sunte Peteris torne geferet.

In dem veerden jare darna wort sunte Nicolaus torne geferet. vnd dat dede ein man. de hete meester Hinrik vnd was van Pannener.

Anno 1513 do toch hertoch Hinrich van Brunswik vnd toch van Luneborch vnd hertoch Erif van Hannouer in de scop van der Hoyge, vnd dreuen de dre jungen heren mit moder vt dem lande sunder swertsflach.

In dem anderen jar darna togen se of in Fresland. ar blef hertoch Hinrich van Brunswik vnd wort dat houet uen afgescaten. Do was de seide vte, do togen de anderen rsten wedder to huse.

Anno 1514 do was so grot hart winter, dat me de lue moeste vpsen van der fulen horen af vmmen dat Brof r bet vor dat Etholt.

Anno 1508 do brenden de huse in der olden Bekerstraten, id brenden auer dat fletch iij huse af, dar nu Peter Rouer want.

Anno 1510 do brende dat beckerhus bi der Rolandesbrugge.

In dem anderen jare darna brende Bruggemans hus in r Steenstrate, in Lichtmissen auent.

Anno 1519 do weren de forsten van Brunswik jegen den ertogen van Luneborch, vnde quemen tofamen bi Soltouw vper heiden vnd slogen dar den strit. Do was juncker Johan an Scouwenborch retmester mit velen anderen eddelen luden es hertogen van Luneborch. So gaf Godt de gnade, dat de orste van Luneborch wan dar den strit. Vnde vele eddelen lude te dem Brunswikesken lande nam he fangen, vnd moesten sik oedder losen alse vangen lude.

Anno 1519 do de pawest Leo de teinde dat aflat vtsanden allen orden, vnd logen vnd drogen den luden so vele ontelikes geldes af, dat it wonder was, do was to Wittenberch ein Augustiner monnek, ein doctor der hilgen scrift, ein wolgelert, kunstrich, wis man in hebreschen, latinschen, dudieschen tungen, genant Martinus Luter. Dusse heft angefangen van des pawestes krenmerie, alse dat aflat, to twifelen vnd to disputeren, darna of heftichliken darjegen to scriuende. Darum he mit velen vullen vnd romeschen donnerslegen vorbant und in de hogeste cht gedan is worden. Darna, alse he nicht van sinem scriuen

aflaten wolde, do wort he to Augspurg vor enen cardinal vnt-  
legaten gefordert. Do screef Martinus ein egen buchlin. De  
pawest Leo . . . . .<sup>1)</sup> To dem lesten wort de keiser teg-  
en angeropen vnd he to Worms in ein mechtig richstag gefordert.  
Albar quam he vnd gaf sines gelouens rezenscaf, beide mündlich  
vnd scriftlich, vnde in neuen wegen gesint was weddertorpen.  
Do des pawestes bouerie apenbar wort, frech Luter alsoban  
anhang, dat noch keiser noch pawest en angripen dorft. Do  
hof he an to scriuen, dat eine boß auer dat ander, vnd brocht  
des romeschen haues bouerie herfor, dat nicht allen dat aflat,  
sunder dat ganze pawestumb scir im ganzen bubeschen lande  
int sunderge in veler minschen herten. Darna anno 24 vnde  
25 houen an wedder Martinum to scriuen Thomas Munzer,  
D. Andreas Karelstadt, Hulbaricus Zwinglius. De  
wolben nicht, dat in dem sacramente de warastige Iff Christi  
scolde sin. Sus in allen anderen dingen des gelouens wern  
se eins, auerst in busssem stude van dem sacramente konden se  
nicht auerein kamen. Darum houen se an bestichlich gegen  
einander to scriuen.

Anno 1519 do quam ein scipper, mit namen Hinrik  
Horneman, vth Engellant mit enem krassele, geladen vul  
engelscher laken, vnd kumpt vor dat Edholt vnd dorch vorsument  
des volkes, dat se dat fur nicht to degen wachten, wert dat schip  
bernen, vnde de Engelschen laken, de darinne sin, werden tom  
bele meistepart alle vornichtiget.

Anno 1523 blef Hinrik Buser. De scipper vorde ein  
krafel vul gudes na Engellant vnd frech enen storme in de see  
vnd lep wedder na der Elue vnd blef vor dat Nigewert mit  
manne, vnd alle.

Anno 1521 do wort doctor Bit vor Hamburg to puluer  
vorbrant, enes papen sone gebaren, vmmen veler vndaet willen,  
de he bedreuen hadde alderwegen. Wente he was Blenspiegel  
nicht seer vngelich gewesen: tor enen tit was he ein pape, dat

---

<sup>1)</sup> Lücke im Manuscripte.

quam unde bede misse, tor anderen tit was he ein bademome  
b halp den frumen in ohren noden. <sup>1)</sup>

Anno 1522 do nemen de karfswaren to sunte Nicolaus  
m scolasticus de scole to sunte Nicolaus op Michaelis,  
r orsake, se mosten se buwen vnd beteren, vnd he wolde dar  
een gelt to geuen. Darto of hadden de karfswaren segele vnde  
reue, dat de scole bi der kerken hort.

Anno 1514, do de harde winter was, wort wech gefort  
vans Wulhase, ein hauemester to sunte Jurgen. Vnd dat  
ede ein vorman, de hete Hans Woldefe, vnde wande to  
ubefe, vnd reth mit xv perden, vnd brachte ohne in den halen  
stufel vnd nam ohne al sin suluersmeide vnd geldes genoch vnd  
rochte en in der Priggenisse. Dar leth he groten vrost vnd  
at bina een jar lanf. Vnd touorne hadde de hauemester (ene)  
ndertiden to gaste. Manket anderen worden scarsede Woldefe  
mit dem hauemester vnd sebe: „Her hauemester, vth dem suluer=  
meide moth me ens drinken in der Priggeniß, wente dar  
iebben se des nicht vele.“ Vnd Woldefe halde en des auendes  
o x der clofe.

Anno 1523 do brenden 4 brumhuse in dem Robinsmarfede,  
des mandage auends in dem Pinxten.

Anno 1524 do wort betenget de nige graue twisfen  
Lubefe vnd Hamborg mit den velen flussen dorch dat lant to  
Holsten, dat grot gelt gekost heft. <sup>2)</sup>

Anno 1525 im Paffen segelbe Herman Cuers ersten mit  
enem bojer mit enem smafsegel in Engellant, dat do touorne  
vngehort was. Vnd des vorjars hadden se it erst darmede in  
Selant gewaget. Darna anno 27,28 wageden se it mit smaf=  
segelen in Scotland, Norwegen, to Rige, to Dublin. Darna  
anno 31 in Islant, darna anno 34 in Bormasie, dat touorne  
vngehort was.

<sup>1)</sup> Exposita Civitatis a. 1521. Diversa. Item Hinr. Pennyngk bedello  
pro expensis trium hebdomadum 18 sol. pro Vito Volschen  
malefico. Item noch 8 sol. ad comburendum eundem.

<sup>2)</sup> Der Canal zwischen der Trave und Alster, mittelst der Bese, begann  
1448, erneuert 1525. Die desfallsigen Verschreibungen s. in (Kieseler)  
Sammlung hamburgischer Verfassungen Th. X., S. 88 flgd.

Anno 1524 heft an ein . . . . . monnet to Bremen dat wort Gades to predigen.<sup>1)</sup> Darna wort he gefordert in Ditmerschen. Sin name was broder Hinrich, ein geleter man. Do he nu etlike sermonen gedan hadde, auerst bauen: edder rij nicht, do worden de biskoppeden Ditmerschen ein vnd quemen in December vp ene nacht vnd halben en van dem bedde vnd smeten en in dat fur. Jodoch bot ein ritt wedewe<sup>2)</sup> etlike dusent gulden en to enem pande, dat se en ersten vorborden, er se en vorbrennen. Auerst dat halp nicht, se worpen en in dat fur vnd tosteten en mit hellebarben. [Aust anno 59 den 13 Junij heft hertoch Adolphus van Holsten de Ditmerschen geslagen vnd bedwungen to dem horsam vp der stede, dar dusse bauenscreuen broder Hinrich vorbrant was, int norben van der heide.<sup>3)</sup>]

Anno 1524 do toch de biscop van Bremen int land to Hadelen vnd verdorf dar mennigen man. Vnd hir worden bosuluest den borgeren knechte in de huse gelecht, jodoch bauen i quartal jars nicht. Vnd ein radt sende 5 bojers mit volle hendal, de moften weren, dat de knechte nicht aueruellen int land to Holsten.

Anno 1524 twisten Pasten vnd Johannis wort de wintmole scruiet van der stede, dar se plach to stande, bet an de stede, dar se nu steit. [Vnd anno 1539 in Majo is de sulwige wintmole dalgeuallen van sit suluest vnd is so to nichte gesamen.]

Anno 1524 im Octobris wort Laurens Goltsmidt, ein Ditmerscher, de kop afgehouden, der orsake, dat he gerouet hadde vp der straten twisten Luneborch vnd hir, vnd enen man vormordet hadde. Darto hadde he of enen, Johan van Linden genant, anno 18 bi dem Perdemarket vp enen sonnauent to drem apenbar gedodet. Doch was dat notwere, so dat he dar nene not van hadde, vnd quam hir wedder binnen vnd was ein

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 33.

<sup>2)</sup> Wibe, Claus Jürgen Frau, f. Neocorus Dithmarsische Chronik Bd. II., S. 25.

<sup>3)</sup> Das Eingeklammerte ist ein späterer Zusatz.

langer ferel vnd ginf kostlik her, enen wulfespilz stedes megehangen vnd enen langen rutink vp der siden. Auerst so alse dat lubbar wort, dat he gerouet hadde, wort he vort gegrepen in der Rikenstrate vnd int recht vorordelt vnd darna n 23 Octobris afgehouden. Vnd her Steffen <sup>1)</sup> was mit 1 vte vnd seide em wat gudes vor vnde troste en mit Gades orde. Vnd dusse was de erste, dar her Steffen mede vte was. oboch hadde Laurens in der stunde, do he vor dat swert sitten an scolde, si entsculdiget der vndat, de he in den pinen bekant abde, vnd heft si vorwilt darup vor dat strenge richte Gades gande, dat he des vnschuldich wer, dar he vp to dem dode vorordelt was.

Swarten Buren. Anno 1525 fort na dem Nigenjare nstundt ein grot vnerhorde rumor des gemenen mans allenthaluen in Allgaum, Schwaben, Beiern, Osterreich, Salzburg, Stermark, Wirtenberch, Franken, Sachsen, Thuringen, Elsaß, Sicilia vnd an vil anderen orten, wedder ere herscopen vnder em sein des euangeliums, wedder de vnrechticheit, scattinge, esweringe vnd dwank der ouericheit, darborch ein merklik tal er closter, stede vnd flote allenthaluen angegreden, belegert vnd geplundert vnd to der erden geslichtet worden, sunderlich dem bel und den gestlichen tohorende. Se hebben auerst ein ende genamen wo alle vprorer. De hertoch van Lotringen heft erer vol 100000 vmmebrocht.

Anno 1525, des sondages vor alle Gades hilgen, do slep hertoch Karsten van Holsten bi vnd frech des hertogen van Louwenborches dochter. Do he van dar toch, do quam he to Hamborg vnd wort erlik ingehalt vam rade van Hamborg <sup>2)</sup>, vnd stak darna vp dem Perdemarket vnd stak ij edbellude af.

<sup>1)</sup> Steffan Kempe, der Prediger zu St. Katharinen. Vergl. oben S. 33.

<sup>2)</sup> In den Stadtrechnungen wird aufgeführt: 1525 Item 519 tal. 12 sol. 5 den. ad quitandum sumptus ducis Christiani Holtsacie una cum sponsata sua domina Dorothea in reditu ex Louenborch de nuptiis. Item 162 tal. 12 sol. pro poculo deaurato dato principi. Item 162 tal. pro II. klenodiis deauratis, quorum alterum sponse, alterum matri eiusdem dabantur.



In dem suluen jare wort Kniphof genamen in de Ofteremse mit veer scepen, vnd worden to Hamborg gebrocht den 22 Octobris, vnd lxxiiij worden afgebouwen. Und d anderen worden los gelant.

Anno 1523 hof hir to Hamborch an her Steffen Kempe ein graw monnet in dem closter to sunte Marien Maddalenen to predigen dat wort Gades lutter vnd rine, vnd kreck darna in jar 25 Segenhagen, to sunte Nicolaus enen pastor, to hulpe. Do was een suart monnet, mit name Augustinus (van Getelen) to sunte Johans; de sulueste wolde dem erwerdigen capittel hirinne nicht entegen don, sunder dreiede den kusel also dat he der papen pracht vnd tirannie sin künde vorbidden, vnd denne noch wolde he den naem hebben, dat he dat euangelium Christi predigede. Auerst he quam wech, vnd her Steffen wor int jar 27/28 vp Michaelis pastor to sunte Katrinen (bet den 23 Octobris anno 40. Cujus anima in Domino nostro Jesu Christo pie ac in pace requiescat.)

Anno 1528, des dinxtedages na Philippi vnd Jacobi, bi was de radt van Hamborg mit den borgeren twespeltich vnder der predicanten willen. Darum se do suluest vp dat radthuis mosten to hope kamen vnd dar apenbar vp dutesch disputeren. Dat werde van des morgens to achten bet des auendes to veren. Vnd de borgere weren vorsammelt vp dem Emeskenhuse vnd de evangelisten predicanten wunnen den papen af. Derhaluen der papen vij mosten vt der stadt bi scinender sunne, mit namen: her Bartelt Rathouwer, her Jacob Kroger, karkhe vnder der kluft, mester Frederich, her Hinrich Schroder, her Nicolaus Bustorp vnd Rensborch.

Vp dat men recht moge vorstan, wo dusse vplop is togegan, so wil ik int korteste ik kan van anbeginne her vortellen, wo si de sake heft begeuen.

Also heft si de sake erste angehauen, dat anno 1521 is hi to Hamborg geweest ein fram gelerder man, mit name mester Ordo Stimel, pastor to sunte Katrinen, magister artium; bi heft erst begunt to prediken wedder de heftige vorforinge des aflates, vnd to strafende de bosen lerer vnd fabulen=predikere, bi

alhir to Hamborg vele gelopen. Darto heft of angehauen to strafende dat wylde vntuchtige leuent der papen, vnde wedderum angehauen de lutter warheit des euangelij, so vele em Godt vorstandes gegeuen, to lerende. Auerst de wile he olt bedaget vnd de papen en harde veruolget, is he geswefet vnd het sit des predikampts moten begeuen; denne noch lange barna geleuet vnd in der warheit salichlik gestoruen.

Darna is hir to Hamborg gefamen ein wit monnef mit name her Johan Widenbrugge; de is mit Detlef Sculdorp int hus gewesen (wente Detlef Sculdorp vnd Dirik Dstorp, ein goltschmidt <sup>1)</sup>), hadden de lere des euangelii angenamen, do noch neen borger sit darto gegeuen hadde) vnd so slogen de papen, alse mit namen doctor Engelin vnd doctor Rissenbrugge, eine disputacie tegen dussen witten monnef vp. Wente dusse witte monnef, wowol he nicht prediken moeste, so ginf he doch dar men en hebben wolde, vnd belerde de lude vt gotliker scrift. In der disputacien dar quam de monnef vnd gaf finer lere besceet.

Alle de nu in der disputacien weren, papen vnd swarte monnefe, de weren alle dussen witten monnefe entjegen. Nu wolde dusse disputacie allene nicht helpen, sunder fort barna slan de swarten monnefen of ein disputacio vp, vnd aldar kumpt dusse witte monnef of vnde gif auermals fines gelouens vnde lere besceet. Dar konden se em of nicht af hebben, wente he stund vaste vp dat sine. Doch dat de swarten monnefe ein ansent mochten hebben, dat se em afgewunnen hadden, so hauet ein doctor van den swarten monnefen vp vnd secht in budesch also: „Ein doer kan mer neen seggen, wen alle doctoren ja.“ Mit duffer probacie dar proberde vnd confirmerde vnd concluderde he, dat de swarten monnefe weren doctoren vnd er dinf were recht, vnd de witte monnef were ein dor vnd sin dinf were vnrecht. De swarte doctor concludert hirmit de disputacie, dat barna de lude finer wat to laggende hadden.

<sup>1)</sup> Dirik Dstorp muß als Bardein gedient haben. Er erhielt 1527 laut der Exposita Civitatis: 80 tal. de certis annis praeteritis ob stipendium probationis monete per dominos Salsborch et Joh. Hulp proconsules.

Larna anno 1523 is der Zierffren Kempter van Rostod  
to Larnaborg gesamen, ommerrent Fasten, end best so sunte  
Marien Mabbalenen kerken geprediger (wente he was dar in  
de tappen geseten in sinen ynmundigen jaren) van Fasten bet  
to Corporis Christi dage, end was nu gesinnet, dat he den  
siylgach na Corporis Christi dage wol wedder na Rostod reisede.  
Lat frigen de borger to weten, dat he wedder wech wolde, vnd  
kamen tohope gande in sunte Marien Mabbalenen closter, im  
talle bina to 60 borgeren, in des hilligen Vichnames dage,  
vnde seggen dar dem gardian des closters, Jochim Elrehof, an,  
dat he nicht scolde den man, Stefanum Kempe, wedder na Rostod  
senden, sunder he scolde en dar laten vnd forban predigen, wo  
he angebauden hadde. Darup de gardian geantwerdet, he hadde  
dar nene macht auer, sunder er pater, de minister, hadde em  
bevalen, he scolde fort na den Pürten wedder to Rostod kamen,  
vnd dem patri ministro moeste he gehorsam sin. Darup de  
borgere geantwerdet: „De pater minister wil juw closter nicht  
opholden sunder gi plegen mit iuren seden, wan gi flesch vnd  
molt bitten so vns so samen, vnd wi ün te genne, de juw  
moete leden. Daraus seggen wir juw daz in ernste: ic gi und  
das man laien so holden juwe sache end weder int closter  
kommen. Das si das selbs eingehen in das kloster zu wach, so  
werden sie sehr leichtlich zu klöster kommen.“ Die larnen reden,  
da das volck ist die Zierffen Kempter die geschicket war (best)  
die da das kloster hielten gewonten. Daraus ist es sehen  
worden worden, wie das kloster die kaiserliche artzney  
war, die da das kloster die kaiserliche artzney waren, die da  
waren, die da waren, die da waren, die da waren, die da waren,  
die da waren, die da waren, die da waren, die da waren, die da waren,  
die da waren, die da waren, die da waren, die da waren, die da waren,  
die da waren, die da waren, die da waren, die da waren, die da waren,  
die da waren, die da waren, die da waren, die da waren, die da waren,

ne anderen predikstolen flitich vor der predinge der warheit, so lange se konden. Der papen prediger weren: doctor Engelin,<sup>1)</sup> doctor Rissenbrugge, doctor Went, Augustinus van Gtelen, Rensborch, mester Frederik im Dome, magister Hinrich Scroder, Bisbefe.

Jochim Bisbefe pastor, mammeluf. Anno 1525 hofte pastor, de in mester Ordens stede kamen was, mit name Jochim Bisbefe, wedder der papen mißbruß mit grottem puggende to predigende. Auerst do he nicht fant, wat he sochte, vnde de missen mer inbrochten, den dat prediken, wende he wedder vmmen vnd vil wedder af vnd predikede wedder sil suluen, nicht ane grote vnde merklife ergeringe.

Anno 1526, alse doctor Engelin des vorigen jares anno 25 gestoruen was, des sondages na Feliciani, vor dem altar gekrenket, nam in sine stede jegen den Bastelauent doctor Bartoldus Koller vor enen theologum. Dusse doctor let den vorbenomedenen Steffen vorbodescoppen, den he sin preceptor vnd promotor ewesen was to Rostock, vnd heft vele rede mit em gehat van en missen, presterdom vnd vegesur in gegenwardicheit doctor Johannis Möllers, seines broders, vnde mester Johannis an dem Mere.<sup>2)</sup> Na velen reden, de se tohope hadden van ner predigen, de he de Fasten auer holden wolde, item van er disputacie, de he holden worde, was it sin tid to gande. Do sprak her Steffen to em: „Ik wil hennegaen vnd predigen mit Gades gnaden vortan, wo ik begunt vnd sus=lange her jedan hebbe. So jum etwes vorkumpt, dar gi mißdunkent inne hebben, lat jum nicht vordreten. Telent an den artikel, den namen des, de it jum anbringet, sendet to mi jumen geringesten jaden, ik wil to jum kamen vnd confereren fruntliken, wer de artikel bestan moge edder nicht.“ Doctor Moller bede em de hant darup vnd sprak lude vnde ernstlik: „Dat scal ja sin.“

<sup>1)</sup> Joh. Engelin, Rector Primarius am Dom, s. E. Meyer Geschichte des hamb. Schul- und Unterrichtswesens im Mittelalter S. 107.

<sup>2)</sup> Mag. Joh. van dem Mere, vermuthlich ein Sohn des Rathsherrn Otto van dem Mere, aus einem einst sehr rühmlich bekannten niederländischen Geschlechte.

Des frigidages vor Palmarum, alse her Steffen de passie hadde begunt vnd nu em vorquam to handelende van der insettinge des sacramentes, lerde he, wo it nicht vnbillig were, beiderlei part des sacramentes to geuende, of to entfangende, vnd wo it were afgekamen vnd wo man Godt bibben moeste, dat it wedder vpqueme ic. Darna, am Palmensonbage, steg doctor Moller im dome wedder vp den predikstol vnd secht, dat de se ein fetter vnd boue, beide, de so leret vnd de so gift vnd entfanget, vnde mit velen anderen vnnutten worden. Ist twiuel auerst nicht, he si darto gereiset, den he hadde her Steffen anders gelaet. Darto of so hadde he vp alle de iij stufe, de vorhen gescreuen stan, alse van den missen, presterdom, uegestur, dut gespraen to her Steffen: wan her Steffen sine meninge gespraen hadde, so hadde doctor Moller gesecht: „Dat holbe is vorwar of so mit iuw.“ Vt den worden kan men wol afnemen, dat he scolde wol vele gudes gedan hebben. -Auerst et steit to fruchten, dat en de papen vmme gekost hebben. Dewile nu doctor Moller sodanes vp her Steffen gepredigt hadde, darut hebben nu alle domprediger ein mot gekregen vnd desto heftiger vp her Steffen gesculden. Den men hadde gehapet, dat dusse theologus dusse twistige lere worde middelen vnde alle dink to gude maken, also he denne of wol vorstand gehat hadde. Auerst alse it vmnesus was, do was it alle erger alse vorhen.

Anno 26 in der Vasten quam her Johan Zegenhagen, vorscreuen van Meideborch vor enen capellan to sunte Katrinen, auerst darna vor enen Predicante to sunte Nicolaus, entliken darna vp Michaelis vor enen pastor angenamen. Den darsuluest de capellan vorlep de wedem in nachtslapender tit vnde let se lebbig stan, dat nemant wuste, wen men to den Franken vorderen scolde. Denne dat mal de pestilencie reigerde hir. Darant wort Zegenhagen in de wedem gefort vor enen pastor. Darna alse nu her Johan Zegenhagen harde antastede de papescop in eren logenpredigen vnd misbruk vnd scentlike leuent to straffende, worden se eens vnd bleuen alle vt dem fore den ganzen Winachten auer, vorhapeden dat volk hittich to makende vnd antoreisen wedder en. Auerst dat wedderspil scach. Dan do dat volk sach,

at he dut hoge fest alle dink mit sinen capellanen, kosteren, holmeesteren vnd gesellen sampt den scholckinderen erlifen vtrichten vnde, spreken se: „konen so weinich personen de sake so erlilich trichten, wortu sint vns denne so vele papen nutte?“ Hirut merst wort her Johan Zegenhagen bewagen, dat he se int loer nicht wedder steden wolde. Denne konden se Gade ton eren nicht singen de senge van der bort Christi, scolden se of erem lude to gude dar nicht de vilge vnde seelenmissen singen. Daruer villen nu vele ceremonien, vnd dat sacramento wort apentliſt vorgebelet na der insettinge Christi.

Dewile auerst de anderen predigers vmmmer sculden vnde ketterden vop dem predikstole des euangelii predigers (vnde) de anhangen tom Duuel mit liue vnde sele wiseden, enstunt vele erringe vnde moige in der stadt. So sach ein erbar radt in der sake vnd let forderen vop dat radthus des suluen 26 jares alle predicanten, de binnen Hamborg weren, de dompredigers vnd wol also de anderen, vnd gaf en artikel, dar se sit na richten solden. Darunder was ein artikel ludende albus: Dat men habes wort solde predigen recht vnd reine, na vtllegginge der illigen scriftleren van der hilligen kerken angenamen: so jemant dat en bauen dede, de solde duffer stadt waninge vorlaren hebben.

In dusssem suluigen 26 jare is geesket meester Johan Friſe van Eubese vor enen pastor to sunte Jacob. Vordan in dusssem suluigen 26 jare is de albergelerste domher, de in dem dome predigede, (den der anderen was nicht ein, de ein sermon don vnde sunder buſſe), mit namen her Nicolaus Buſtorp; de yest in dem dome geprediget des sondages in den Winachten: dat Christus nicht geleben hadde vor de doetsunde, sunder allene vor de erſſunde; vor de doetsunde moſte ein iher seluest genoch doen. Item dat sacramento, entfangen in beiderlei stalt, were vordomeliſ; mit veler ſelddinge vop nige Testamente, of vop de predicanten des euangelii dudende dat wort: et in signum cui contradicetur (Luc. 2, 34). Se spreken Christo entjegen vnd weren des Antichristi vorlopere, vnd des vele. Darut de predicanten wol grote fuge vnd orſake gehat hadden en to antwerden. Auerst se hebben dat apentliſ antwort laten anſtan, vm des erbar rades artifele, en allen auerantwerdet, vnd hebben vorerst to

em <sup>1)</sup> gesent vnd begerden hiruan mündlik mit em to reden. Do heft he en ein scrift wedder gesent, de noch vorhanden is, darin he noch sine errige artifele dachte to vorbidden. Tom lasten sint se anno 27, vor den Pinxten bina dre weken, vp dat radthus to hope gefordert. Alle de predicanten aldar hebben den domprediger Bustorp sine artifele willen vorbidden. Auerst se hebbent nicht don kont. Darup de predicanten (ene vor) dem rade vormant, dat he de artikel scolde wedderropen. Dat heft he sik vor dem rade vnd den borgeren vnd allen predigeren vorwilliget, auerst do to der tidt nicht gedan, sunder 7 jare darna, anno 1534.

Darna anno 27, tegen Michaelis, sint to her Steffen int sunte Marien Mabbalenen closter gefamen twe radespersonen mit söß borgeren, vnd her Steffen angelegen, dat he sik der larken Katarine wolde annemen, dat darna gesen is. Wowol nu Nicolaus Bustorp busse nedderlage geleden heft, was doch neen vphorent mit selbende. Vnde dat de predicanten nu enem erbar rade neen sunderge moige makeden, de suß wol to donde hadden, leten se ere artifele, de ere wedderbel predigebe, ein deel antefen bet to ener gelegen tit, dat se daruan handelen.

It heft sik begeuen, dat ein predigermonneß, genomet Rensborch, im gude donredage edder mitweken geprediget, im jare 1528, tegen den hilgen Paffen, dat it seer varlik, ja vordomelik were, dat sacramente in beiderlei gestalt to entfangende, vnde hadde vor sik Luce vltimo, wo den discipulen in Emaus men enerlei gegeuen were. Dut is van her Steffen im stillen frigdage vorantwerdet vmmen der communicanten willen, de sik hirinne merklik geergert hadden. Darjegen wedderum Rensborch heftich geprediget des sonnauendes am Pascheaent. Dewile he auerst sik hadde horen (laten) vp dem predikstole, dat h hir nicht wolde mit en disputeren, sunder to Paris, Rouen vnd Collen, mit scriften wolde he wol handelen, do bat her Steffen enen frunt edder twe van den vornehmsten borgeren, dat se sicks scrift wolden an em bringen vnd fragen: wer he de artife

---

<sup>1)</sup> tho em: zu Bustorp.

de darinne geteient stunden? Dusse nemen to sif noch  
dere borgere tor tugenisse vnd gingen hen to em in  
hans closter vnd woruent em an. Wat antwerdes se  
erlangen, is en wol bewust. De artifele heft he bestan,  
schrifft heft he nicht willen annemen, vnd mit em darauer  
nuntlik edder schriftlik handelen heft he gar afgeslagen.  
Aen alse her Steffen sulkes gesecht, heft he dar entjegen  
get, vnd de artifel apenlik vorlecht. Vnderdes is dem  
n dat prediken forboden, so lange he des sif vorbede, dat  
prediget hadde. Des beclagebe he sif jegen jderman, wo  
n walt gescege vnd dat predigent forboden were. Darauer  
ie borger vorsammeleden des donredages vor Misericordias  
ni anno 28, hen tom tale to 48, <sup>1)</sup> mit namen genomet  
olget: Jurgen van Zeuen, Wilm Robink, Dirik Bafmer,  
m Meiger, Johan Koep, Hinrik Neuelrei, Hans Brusehafer,  
ik Bunte, doctor Johan Moller, Hans Stael, Hermen  
jens, Jurgen Karstens, Guert van Bargaen, Simon Ruter,  
ef Forste, <sup>2)</sup> Hermen Vangerman, Jacob Zelle, Hans  
iersen, Dirik van Bargaen, Hans Ebelink, Helmeke Hojers,  
ring Veseman, mester Johan Veseman, Hans Meiger, Rutte  
bom, Marcus Dibberen, Dirik Hinsten, Henning Holthusen,  
der Poleman, Marten Nigeman, Hans Widenbrugge, Hans  
man, Matias Bloet, Tile Glibbe, Rord van Roden, Herder  
Staue, Hans Hasentrock, Rord Parle, Hinrik Rouer, Jacob  
me, Jacob Wolbers, Hermen Moller, Hinrik Fricke, Kersten  
se, Meineke Blanke, Marcus Frese, Hinrik Mers, Geuert de  
tscherer, Clawes Sasse, Bernd Jesh, Hermen Borgentrik, <sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Aus den Ueberschriften ersieht man, daß sie zu St. Johannis zusammenkamen; auch werden sie Johanniter genannt.

<sup>2)</sup> In den Anträgen der Bürger des St. Nicolai-Kirchspieles an den Rath 1529 Februar (bei Staphorst Th. V. S. 163) werden von den Johannislüden genannt: Th. von Zeven, W. Rodin (oben Robink), Detlef Forste (oben Forste), Hans Becker (fehlt oben) und Hans Stael.

<sup>3)</sup> Hermen Borgentrik, der gewesen Jurat zu St. Petri v. J. 1496 oder der spätere v. J. 1544 s. auch m. Urkundl. Geschichte des hanfischen Stablhofes in London. S. 81.



Dirik Borgentrik, Hans Moller de rife, Euder Bulle, Claves Wolders &c.

De meiste hupe auerst duffer vorgescreeuen sint dar in rechten vnuorstande hengefamen vnd hebben nicht geweten van eren handel. Wat se auerst gehandelt, vnd wo se acht borger an den radt scieden vnd of des sondages wedder starke tosamende quemen, dat scach alle darumme, dat de papen vnd monnele de auerhant scolden hebben, vnd dat, de de warheit beleeden, scolden to nichte werden. Derhaluen hadden se etlike personen des rades to hulpe, vnd int sunderge den borgermester, her Hinrik Salsborch, de doch vorhen im colloquium manket anderen worden gesecht hadde: men moeste de zizania vstraden. Item men moeste etlifer borger koppe an de muren lopen laten. Darto hadde he of den predicanten secht: „Gi heren, gi latet iuw predigen nicht er, dat dar wor 4 edder 500 vp dem rugge liggen.“ Darup hadde he of vp Misericordias Domini besceben sinen broder Albert, dat he scolde besturen, dat vp Cantate de flokreep to sunte Claves in der kerken worde vptagen. Item he hadde besturt hir binnen to samende vp Misericordias Domini souen bodels, de hir of do weren. Darto hadde he of de ridendener besceben tohope vp ene vnwantlike stede. Darto was of besturt mit den Bilwerderen vnde Ossenwerderen volk, dat de scolden wach sin, wen en to entbaden worde. Dut frigen de borgere to weten, de men do de Euangelischen nomede, vnd kamen darauer den mandach na Jubilate anno 1528 tosamende vp dat roden tolne vnd vp dat Emeste hus, vnde wolden weten, wo se mit dem rade daran stunden vnd wat duffe vorgescreeuen stufe beduden, wo se de van dem rade vorstan scolden? Darup sif ein erbar radt entschuldigede vnd nichtes van dessen stufen wetende was. To hebben de borger hervorgetagen etlike artifel, de van den papen=predigeren geprediget weren, vnd van den anderen breeen predigeren, den euangelischen, alse her Steffen Kempe, pastor to sunte Katarine, her Johan Zegenhagen, pastor to sunte Nicolai, her Johan Frike, pastor to sunte Jacobi, gesecht, dat de artifele wedder de hilge scrift were. Darup den dach so vele gehauelt, dat des nogestuolgendes dinxtedages alle papen prediger, darto of de anteren prediger sampt dem ganzen rade

id allen erffeten borgeren moften vp dat radthuf vnd roden tolne  
 ide Emefte huf famen, des dinrtedages na Jubilate, anno 1528,  
 7 de clofe. Na velem afwifende quemen de predicanten mit  
 en papen to difputerende van dem hochwerdigen hilligen sacra-  
 nente, to entfangende in vtraque specie, vnd van anropinge  
 der hilligen, van dem eeflande, fo dat de papen ere artifele,  
 de fe geprediget hadden, ein part vorfakeden vnd ein part nicht  
 mit hilliger fcrift bewereren konden, vnd ein part fit berepen in  
 vniuerfiteten to difputerende. Vnd doch en nicht batelif: fe worden  
 auerwunnen. Do fe nu auerwunnen weren, do wolden de  
 borgere vp den roden tolne, dat de auerwunnen papen fcolden  
 van dem predikftole wedderropen; dat fe vnrecht gelert hadden,  
 edder fe fcolden tor ftadt vt. Darup de erbar radt lange han-  
 delde twiften den borgeren vp den roden tolne vnd den papen.  
 Duffe handel vordrot den borgeren, vp den Emeften hufe vor-  
 fammelt, vnd boden den borgeren vp dem roden tolne to: wolde  
 de radt nenen ende mit den auerwunnen papen maken, fo wolden  
 fe famen vp dat radthuf vnde wolden ein ende daruan maken;  
 fe dachten alle dage dar nicht vm tohope to famen. Do dut  
 wort dem rade angefecht, darup de radt dahenne fende her  
 Otto Bremer, her Albert Westede, her Johan Wetken,  
 her Johan Rodenborch, darto viij borgere, mit fit nemende  
 heren Steffen. Dar den tomale grot ropent was vp de auer-  
 wunnen papen. Tom laften ward fo vele gehandelt, dat vif  
 fcolden des nogesten dages tor ftadt vt bi funnenscin, alfe  
 Rensborch, Gathouwer, Bultorp, Bifbeke, de Ierfher  
 vnder der fluft.<sup>1)</sup> Vnd de anderen fcolden wedderropen, alfe  
 doctor Moller vnd Fabianus, vnd vortan predigen. Vnd  
 doctor Went, her Hinrik Schroder, her Jost,<sup>2)</sup> de fcolden  
 wedderropen vnd vortan nicht predigen. De dut nicht don  
 wolde, de fcolde mede tor ftadt vt.

---

Anno 1528 do fenden de Hamburger borger vt ij erffeten  
 borgere, de vorforderden doctorem Johannem Bugenhagen

---

<sup>1)</sup> Rämlich Matthäus.

<sup>2)</sup> Jost, d. h. Jobocus Siffridi, Prediger zum heiligen Geist.

hir to Hamborg. Vnd doctor Bugenhagen quam hir anno 28, in die Dionisii, vmmme Gades wort to prediken. Vnd den papen wort do vorbaden nene misse edder villie mer to singende. Vnde alle ohre fienodie vnd rente worden bescreuen. Do suluest maledi doctor Bugenhagen ene ordinancie in dat gemene beste, wo men scolde singen vnd prediken in den kerken. Item des donrebages vor Pinxten anno 29 wort vorbaden nene misse mer to holdende, sunder dadesche misse mit dem worde Gades gelich, wo de apostel hebben bi Iesus tiden gedan.

Anno 29, vmmetrent twisfen Johannis vnd Jacobi, erhof sit hir to Hamborg ein vngehorte krankheit, also de swetsufe, de touorne in dadesche lant nicht gehort was, auerst in Englant, Selant. Vnd begaf sit also, dat ein scipper, Hermen Euers, vt Englant quam. Desuluige hadde etlike junge gesellen vp, de hir to hus horden. Do se 8 dage hir west weren, befillen se mit der swetsufe, vnd storuen ohrer 8 gesellen daruan. Darna 14 dage betengede it to kamen manket dat ander volk, so dat in ener nacht auer de dusent to liggen quemen, vnd vele volles darinne starf, er se wusten, wo se sit in der krankheit sciken scolden. Darna is it getagen auer de ganze werlt in allen orden.

Anno 29, in die Trinitatis gink vt de ordinancie, de doctor Bugenhagen gemaket hadde mit vultord eines erbar rades.

Anno 29 in vnser leuen Frouwen Hemmeluartdage wort de doem to Hamborch togeslaten vt beuel des erbaren rades vnd der borgere vnd was to wente to vnser leuen Frouwen dage vor Winachten.

In dem suluen jare togen de monneke to sunte Marien Maddalenen de kappen vt, vnd de to sunte Johans worden dar mit vnwillen vtemiset.

Anno 1530 in der Vasten do wort gemaket de fluse vor dem milrendar, wente men kunde dar touorne nicht doruaren vnd was man ene scutte.

Do suluest werd dat milrendar wedder betert.

[Anno 31 des dinxtedages im Pinxten hagelbe et so grot hagelstene hir to Hamborg, also walnote grot, vnde dede groten scaden an den finstern.

Anno 31 wort betenget de graue vnd de wal twiffen scardor vnde dem nedderbome, de do in forter tit rede lafet wort. Vnde do quam ein erbar radt mit den borgeren rein van 10 gulden 6  $\text{A}$  lub. to geuen, hir to Hamborg. erst to Rubefe wort bewilliget van 100  $\text{A}$  to geuen 16  $\text{B}$  lub.

Anno 31 wort of her Hinrik Salsborg, de borgermester, gesettet.]

Anno 1530 na Michaelis was grot twebracht binnen Rubefe twiffen dem rade vnd den borgeren. Vnd de stadt was dre dage togeslaten, wente de papen hadden falsche breue emaet vt dem kamerrechte, wente se hadden bi 1 mandate emaet, de de radt vnd borgere vnd ampte vnde sesarenden de gefregen hadden. Dar wolden de radt vnd ampte besceit an weten, wente de radt hadde dar of vorbaden ere huchelmiffen vnd alle ere ceremonien, de se helden in den kerken, wente se seggen besceet, dat de keiser edder stedeholder in dem kamerrechte licht van dussen mandaten wusten. Do jageden se de monneke t dem closter, wente se fonden ere huchelie of nicht lenger liben. Darna anno 31 reden ij borgermester vt Rubefe im Pascheauent, mit namen: her Nicolaus Bromse vnd her Hermen Plonnieze, vnd togen hemelich vt, dat neen borger dat wuste. Darum worden de radesheren alle vp dat radthus fenclich bewart, vnd alle de porten togeslaten. Iodoch entschuldigeden sif de radesheren, dat se dar neent weten edder dont mede hadden, vnd worden darna losgegeuen in er huse to gande vnd vt, wo vorhen.

Darna anno 1535 is her Nicolaus Bromse wedder in Rubefe gefort, alse der hensestede heren dar weren, vnd in sine erlicheit wedder gesettet. Vnd her Jurgen Wullenwefer is wedder vt dem rade gesettet, wente de was ein borgermester selaren. Vnd her Hermen Plonnieze de is twe jar darna, alse se stogen, in Godt vorstoruen. Vnd dusse Nicolaus Bromse heft darna so vele anrichtet, dat Wullenwefer to Borden gesettet is worden. Vnd to Rubefe heft he vp dem marstal of setten laten her Radewik Tassemaker, borgemester, her Johan van Elpen, radtman, sampt veer van den vornemesten borgeren. Darna sint se wedder vtgefamen. Muerst Wullenwefer is darna anno 37 den mandach vor Michaelis im lande to Brunswik vp veer rade lecht.

[Vnde her Nicolaus Bromse is to Lubeke gestoruen anno 43 in dem mante Nouembriß.]

Anno 1531, des frigdages vor Sculi, do was de radt mit den borgeren auereingelamen, also dat de doemheren nicht wolben singen, also men in den karispelarten, so scolben se nicht mer singen. Do leten de veer borgermester verboden de doemheren, de dat noch weren, vnd erer was wol sös: konden se dat beweren mit scriften, dat se sungen, so scolben se singen, vnd konden se of nicht mit scriften beweren, so scolben se it nalaten. Darup geuen se do vort dat singent an.

Anno 31 was de seide in Freslant twisten den grauen vnd junser Baltazar den ganzen sommer auer. Dat wort vordragen: de knechte freg Cristiern.

Anno 31 was dur tit hir to Hamborg, of ein deel anders wegen, dat de scepel rogge galt 2  $\text{fl}$  lub. vnd de wispe garste xxviii  $\text{fl}$  vnd de wete xxiiij  $\text{fl}$ . De tunne bers galt iii  $\text{fl}$  iii  $\text{ß}$ , de tunne tafelbers xx  $\text{ß}$ , de tunne middelbers xxiii  $\text{ß}$ . Vnd dat brot was so fleen, dat me it dorch de hande toch.

Anno 1532 des frigdages na Marci euangeliste do wort Herman Nordenouwe afgehouden twisten den beiden daren, des morgens na dre der cloke. Vnd was ein vorfestet man, vnd stal enen vp der bleke, dat he starf, vnd do wort he afhouden.

Anno 1531 am hilgen Paschenauende sint de ij oldesten borgermester, mit namen her Nicolaus Bromse, her Herman Plonnieß, des morgens fro vt Lubeke hemelik gereden an des keisers hof to Brussel. Darum de to Lubeke de radeheren in ere huse gelecht, vnd de anderen beiden borgermesteren sint vp dem radthuse etlike nachte vortwart worden sampt dem oldesten lemerer. Darna anno 1533 in der Fasten is Jurgen Bullenmeyer sampt etliken mer to Lubeke to rade gelaren, vnd is darna in veer welen borgermester geworden. Vnd heft de Marcus Meyer of to Lubeke gewest. Den heft Bullenmeyer mer gehort wen den ganzen radt.

Darna anno 34 in der Fasten is Bullenmeyer vnd Marcus Meyer hir to Hamborg ingelamen in vullen keris, vnd hebben

vortrammten laten vnd jegen de Hollanderen gebaget. Doch is de dagelestinge na Wullenwefers koppe nicht afgelopen, ander is veer jar in ein bestant begrepen. Darna heft Wullenwefer etlike sake vorwendet vnd etlike olde radesheren to Rubeke t dem rade gesettet, de na sinem koppe nicht weren. Do heft se mit Marcus angehauen allene to reigerende, wo folget.

Anno 1534 wunnen de van Rubeke Trittow, in die Ascensionis, vnd slogen Kei Ransou daruan vnd brenden af dat closter tom Reinebefe vnd nemen al wat dar was. Vnd do hof si an de seide twisten den Rubeschen vnd dem hertogen van Holsten, vnd acht dage darna togen de Rubeschen vor Segebarch vnd wolden dat of winnen. Auerst se weren dar to stark vp. Vnder duffer tit begunde si de hertoch van Holsten to starken. De Rubeschen togen na Dutin vnd nemen dat in, auerst de hertoch quam darna vnd nam it webber in. Darna lede si de hertoch to Trauemunde. Vnder der tit wort gehandelt dorch den lantgrauen van Hessen vnd den forsten van Pameren vnd van etliken heren der stede Hamborch vnd Luneborch, vnd wort doch nicht vordragen. Darna den 18 Augusti hebben si des hertogen volk vor Moln gelecht, auerst nicht bescaffet. Den 3 Septembris hebben se er leger geslagen to Stofelstorp. Darna den 17 Septembris hebben se er leger to Premesmoln geslagen vnd hebben dar ein brugge auer de Traue vnd auer de wisten gespeket, vnd den 10 Octobris do sint se darauer getagen. Vnd hebben si mit den Rubeschen geslagen, vnd hebben de van Rubeke vp dat mal vorlaren bi 160 man, der ein deel gefangen vnde ein deel geslagen worden. Den 12 Octobris hebben de van Rubeke enen pram mit scutte (genomet de iseren Himrik) vnd mit 60 man gerustet de Traue aflopen laten, der meninge, dat se scolden de brugge, so de Holsten gemaket hadden, nebberwerpen. Auerst de Holsten hebben mit gewalt den pram mit dem scutte genamen, vnd sint de sostich man, de dar vp weren, doed geslagen. Den 16 Octobris nemen de Holsten den van Rubeke bi Glufop acht scepe mit gescutte, vnd den torn to Glufop hebben de borgere van Rubeke, so darup weren, vorlopen vnd suluest angestilet vnd afgebrant.

Anno 34 im October wort dat blockhus gelecht in grauen bi sunte Jurgen bleke.

Anno 34 vmmetrent Martini hebben der wendesten gescieden to Lubek gewesen; darto of hertoch Hinrik Meselenborch, vnd hebben twisten den forsten van Holsten den van Lubek gehandelt. Vnd is den 17 dach Nouen entlik vordragen, also, dat et in dem lande to Holsten in den Holsten vnd den van Lubek scal frede sin vnd vmmen D marke mochte ein ieder sin beste don; vnd wort dusse vpperi frede to Lubek den 18 Nouembris afgelesen. Vnd dos sint de 64 vnd de 100 borgere afgetreden van erem regin vnd stelleden alle macht in allen saken to handelende wedt an den radt, vnd sint om dusse tit of de olden radeshere touorn weren entfettet, wedderum in den radt gefordert dem rade vnd den gescieden der wendesten stede. Made frede twisten der stadt Lubek vnd dem lande to Holsten vpperichtet, is Jurgen Bullenwesser vnd Marcus Mey Dennemarck tagen.

Anno 1522, do de Lubeschen frigen mit koning Kri van Dennemarke, do is dorch Gades scifinge koning Kri vt dem rike geslagen. Darum hebben des rikes radt wedt de stede gefaren den hertoch van Holsten also koning Fred de heft gereigert van anno 22 bet to anno 33. Do is Frederik in Godt vorstoruen. Nu heft vnder duffer midl koning Kristiern, de vorlagen was, vele liste gesocht, in sin rike wedder kamen mochte. Tom lasten heft he an achte dusent landesknechte vnd mer gekregen. Do hebbe de Hollanders vtemaket 24 scepe, vnd se vtgerustet mit vi vnd mit scutte vnd mit allerlei rescop. Darmede is Kristiern anno 31 dat erste van Nouember suluest personlik getagen, vnd sint dusse 24 scepe 10000 man stark gen. Doch so heft Godt van hemmel ein storme vpfamen dewile dusse 24 scepe in der see weren, also dat se nich tor stede kamen sint. De auerst daruan beholden weren, qu to Anflo. So fro nu dut koning Frederik vnd de Lub to weten fregen hebben, do hebben se alsouort 24 scepe vtgemaket, mit volke vnd scutte wol gerustet. De hebbe

nen gebrocht, dat koning Kristiern si hest geuangen geueuen no 1532 vmmetrent Jacobi in sines vedderen koning Frederikes alt, darto nicht alse ein frunt vnd of nicht alse ein fiut, sunder gnamen, vnd dat he em ein stuke landes geue, dar he si sit eren van holden konde. Dat is auerst nicht gesceen, sunder e rikes radt hest en vangen genamen vnd en geuangen vnd Sunderborch gesent, dar he vuste ein titlant geseten. Darum dat nu de Hollandere koninge Kristiern sodane hulpe vnd bißand geban hadden vnde koning Frederik vnd den Rubeschen dat rit ingerichtet hadden, verhaluen sint de Rubeschen vnd de Hollandere grimmich geworden vnd mit den Hollanderen eine feide angefangen anno 1533 vnd hebben hen to 30 scepen vtemafet vnd de tor sewert gesent vnd hebben vuste den Hollanderen ere segelacie dorch den Sund benamen, darto of etlike der Hollandere genamen. Darna sint se gelopen in de Westsee vnd hebben dar den Hollanderen of scaden gedan. So was nu vnd düssen scepen Marcus Meyer vor ein houetman der knechte. Do se nu anlant gingen in Engellant, dar wort Marcus geuangen genamen verhaluen, dat se of etlike guber vnd laken genamen hadden den Englischen tohorende. De scepe segelben vordan, auerst Marcus blef geuangen in Engellant, vnd dat do to sinem groten gelucken, wente de koning van Engellant sloch en to ridder. Darna in September sceden si der Rubeschen scepe in de see, also dat sös darvan hier vnd de Elue kamen vnd de anderen lopen wedder hen na Rubese. Darna maken se noch mer scepe in September to Rubese vt vnd desgeliken deden of do de Hollandere, auerst se quemen nicht tohope.

Darna anno 1534 in Januario do quam Marcus Meyer to Rubese wedder vt Engellant. Vnd darna dat erste in den Basten desfuluigen jares wort ein dach begrepen hir to Hamborg twisken den Hollanderen vnd den Rubeschen vnd of wort de dach hir geholden. Wowol dat se to nenen vorlifen in beiden parten kamen konden, so is dennenoch ein bestant van veer jaren twisken beiden parten angenamen. Dewile nu düsse dach hir geschach, do hebben des hertogen van Holsten sine rede altos den Hollanderen na to radthus gereden gelif alse buntgenaten. Darvt warlif de Rubeschen ein grot misgefallen an dem hertoch



van Holsten gehat, darum se lant vnde lude vnde lif vnd gut mit den Holsten gewaget hadden, vp dat de hertoch mochte koning werden, vnd nu de Holsten de Rubeschen nicht to bonde hadden, nu frageden se na den Rubeschen nicht, sunder se geuen sif bi de Hollanders, de doch der Rubeschen fiende weren. Darvt de van Rubefe mit den Holsten eine feide angehauen anno 34 in die Ascensionis. Nu was binnen Rubefe Jurgen Wullenmeyer, ein driste vnde eigentopsch stoler man. Den hadden de Rubeschen to enem borgermester gefaren. Darto was Marcus Meyer of dar binnen Rubefe, de was hir anno 1531 to Hamborg noch ein smit. De suluige was vram koninge van Englant to ridder geslagen vnd was nu binnen Rubefe vnde scolde houetman werden. De suluige helt nu mit Wullenmeyer dem borgermester to vnd de beiden houen nu vt erem sinne de feide mit den Holsten an. Also hir weren 5000 landesknechte vorhanden in Freslant, so dat nemant wuste wor de henne scolden. So kumpt Marcus Meyer bi de landesknechte vnde nimpt de an vnd kumpt in Hemmeluart Christi dach vp dat slot Trittouw vnd nimpt dat mit acht man in. Darna do he dat inne hadde, do kamen den suluigen dach de 5000 landesknechte int lant to Holsten vnd vormosten dar vuste vmm Trittouw vnd Meinebefe her. Darna leggen se sif vor Segeberg, in meninge dat to winnen. Auerst dat fregen se nicht. Darna teen se van dar vnd winnen Dutin. Et kumpt de hertoch to der gegenwer vnd nimpt Dutin wedder in.

Darna is graue Cristoffer mit dem hupen to Trauemunde to scepe gegan, vnde in Zelant angefahren vngewarschouwet, vnde heft dat lant gebrantscattet, vnde hebben de van Copenhagen em de stadt vnde slot in namen des gefangen koning Cristierns vpgegeuen. Darna am einundetwintigsten dage Junii heft de hertoch van Holsten Trauemunde ingenamen vnde sif darinne bescanzet. Vnd is de Mogenborch vast gemaket vnd darna am 8 dage Augusti hebben de Holsten wedderumme vpgbrafen vnde Trauemunde vorlaten. Wente et weren do de van Rubefe mit aller macht vtgetagen Trauemunde wedder intonemende. Am 18 dage Augusti, hebben sif de Holsten vor Moln gelecht, auerst nictes bescaffet vnde hebben er leger tom

er im Marienwolde gehat vnde is dat closter afgebraten  
 : sint van dar getagen am lesten dage Augusti. Vnde hebben  
 aa am drudden dage Septembris er leger geslagen to  
 ofelstorp vor Rubek. Vnd darna am 17 dage Septembris  
 : de Holsten van Stofelstorp wedder getagen, vnde hebben  
 : leger tor Premesmolen geslagen, vnde hebben dar eine  
 igge auer de Trauen gemaket, vnde auer de wische gespedet.  
 ide sint den 10 dach Octobris auer de Trauen gefamen, vnde  
 mit den Rubesken geslagen, vnde hebben de van Rubeke vp  
 t mal vorlaren bi hundert sostich man, der ein deel gefangen,  
 i deel of erslagen worden. Vnde is dut alles also gesceen,  
 it der bruggen auer de Trauen vnde spedinge auer de wischen,  
 idel vorsumenisse vnde vnachtsamheit der van Rubeke, dat  
 de Holsten to ringe geacht hebben. Am 12 dage Octobris  
 bben de van Rubeke enen pram mit gescutte wol gerustet, vnde  
 rto mit sostich man beset, de Trauen aflopen laten, der  
 eninge, dat se scolben de bruggen, so de Holsten gemaket,  
 ebber werpen, auerst de Holsten hebben mit gewalt den pram  
 it dem gescutte genamen vnde sint de sostich man, de darop  
 eren, doet geslagen.

Et hebben de Holsten vor Rubeke gelegen bet to dem 17 dach  
 ouembris. Do is de sake van de reden der churfursten vnd  
 ndgrauen vnd der stede Hamborch, Luneborch vordragen  
 orden, also dat it frede wort im lande to Holsten. Vnd mit  
 r stadt Rubeke vnd in Dennemarken heft ein iher sin beste  
 arna gedan.

Dar hebben de Rubeschen, beide to water vnd to lande, vorlaren,  
 lso dat koning Cristiern heft Dennemarken anno 35 mit dem  
 verde erouert, vnd darna Kopenhagen belecht, darinne hertoch  
 lbert van Meselenborch vnd graue Cristoffer van Oldenborch,  
 nd se mit hunger darto geduungen, dat se sit geuen mosten.

[Vnd is also ein welbich koning auer Dennemark geworden  
 nd van D. Bugenhagen anno 37 vp Laurentii gekront vnd  
 islich vnd wol gereigert bet to anno 1559. Am Nigjaresdage  
 he salichliken gestoruen vnd is sin sone, koning Frederich,  
 rt koning geworden, gehuldiget vnde gekront. Vnd heft of  
 anno 59 im Junio Ditmerschen helpen mit dem swerde bedwingen.

Vnd heft darna den Hamburgeren ere scepe in dem Sunt rosteret vnd wolde Hamborch belegeren. Auerst Godt van Hemmel heft it em nicht vergunnen willen. Darup heft he anno 1563 mit dem koning van Sweden angefangen to fiendende, beide to water vnd to lande. Vnd vnder malkander groten scaden gedan, de van Rubese hebben em to water to hulpe gefamen mit . . . scepen, hebben auerst groten scaden genamen.]

Folget hirna van der stadt Munster, wo de herlike stadt van den vorredtlifen wedderdoperen is vorraden vnd ingenamen, vnd darna van dem biscope wedder gewonnen anno 35. <sup>1)</sup>

Anno 34 des sondages to Bastelauende let de biscop van Munster de stadt Munster berennen vnd darna toch he dar vor mit groter macht vnd lach darvor bet anno 35 in sunte Johannis Baptisten dach. Vnd he hadde sif vmme de stadt begrauen mit vij weldigen blockhusen, mit enem grauen mit dorne ingelecht, dat dar nemant konde yt edder in famen. So was grot hunger in der stadt, dat se in xij wesen neen brot hadden, men er spise was frut, koel, perdehude, kohude, parment yt de boken yt den kerken, gras, moß, so dat dar vele van hunger storuen.

In der stadt Munster was ener mit Name Hanselen Rangelstrate, de makede enen anslach, wo he de stadt dem biscop wolde leueren. Vnd de sulue was er geweest bi dem biscope vnd in sinem denste vnd was ein van den oppersten in

<sup>1)</sup> Außer dem eben abgedruckten Berichte des Hamburgers Claus Kröger, besitzen wir noch den des Dietrich von Hamburg: Von der Munsterischen Aufrur, verhödung und jener Glaublich anzeig. MDXXV. Ich kenne diese Schrift jedoch nur aus Dr. Carl Hase treßlichem Büchlein: Neue Propheten, worin auch eine reiche Uebersicht der Geschichtsquellen über die Belagerung von Münster gegeben ist. Der vorliegende Bericht des Claus Kröger stimmt häufig sehr genau mit demjenigen des Heinrich Dorpius aus Münster, der 1546 gedruckt ist und neuerlich durch F. Weichmann, von Dr. H. Melzer herowortet, herausgegeben ist.

de stadt vnd ginf vt der stadt vnd wedder in wan he wolde. vnd doch vt vp ein mal in Junte Johans dage vnd quam in der nacht mit den befelsluden vnd sellen de stadt an an ene orten, genommet de cruceporten, vmmementrent mit xxx mannen vnd slogen de wacht doet, vnd worden darna so stark bi ij este ij. Vnd sellen so mit der tit in de stadt, vnde slogen sit van xi vren an in der nacht bet an den morgen, dat de anderen na inquemen, also dat de borgere de knechte tuemal torugge slogen. Darna sellen se so seer in de stadt, dat se dat mosten geuen, vnd slogen doet wat vor der hand was van mans haluen, vnd of frouwen, kinder, dat it flechlich in der stadt toginf. Darna wort gefangen ohr koning vnd knipperdöllinf vnd etliche mer. De heft de biscop bi sit. Wo it ohnen wert gande, wert noch wol ludbar. De koning van Jsrael hadde sine kleding vordelt gron vnd grauw, vnd ene werlt mit dem cruze vnd twe swerde dar dorch.

Vnde sine krone, swert vnd sparen weren vele wert van golde, dat he vt den kerken gestalen hadde. Vnd he werp sit vp vor enen neen koning vnd hadde grote walt in der stadt. Dem dorste of nemant entegen don.

Item de doem vnd alle kerken, fleen vnd grot, vnd etlike wolste <sup>1)</sup> so jamerliken dalgeslagen vnd vtgebraken, vnd de bilde vnd de orgelen tobraken vnd vorstort, dat men it nicht kan seggen edder vtscriuen.

Item in dem dome stunden noch xx grote graue bussen vp reden. Vnd vij stück legen in dem olden dome, de se gegaten hadden vnd weren noch nicht alrede. Darto ene weldige wagenborch, de se gemaket hadden.

Item vmmen de stadt her, beide binnen vnde buten, al ful holz, wortelen vnd moes geplantet. Vnd alle karfhaue ful vnd alle houe vul folz. Vnd bauen vp vnser leuen frouwen torne hol geplantet, de ser hoch is vnd licht auer dat water. Item in der stadt sint vele lude, frouwen vnd mans, dot gesmachtet;

---

<sup>1)</sup> Wolste, Gewölbe, engl. vault. Es fehlt hier: worden.

grote armot vnd jammer mochte men dar seen, wo de lude legen, de versmachtet weren. Item se hebben grot arbeit gedan mit brennende der kerken. Vnd neen scade gesen in den huseren vnd grot arbeit mit brennende de stadt to beuestigende.

Of hebben se gemaket xj welldige erdhuser, dat it nicht to seggende steit, vnd vor ein itlif port ein erdhus vnd allen porten enen nigen namen gegeuen, alse se ersten geheten hebben: Alse sunte Mauriciusporte het nu de Suluerporte. Sunte Seruatiusporte het nu de Koningporte. Sunte Rudersporte het nu de Eudenporte. Sunte Illienporte het nu de Koninginnesporte. De Bispinkporte het nu dat Rigelwerk. Marienporte het nu de Westporte. De Jodensilterporte het nu de Goldporte. De Cruceporte het nu de Nordenporte, dar se in fillen. De Rigebruggeporte het nu de Waterporte. De Haustuporte het nu de Ostporte.

In der stadt worden of welle gerichtet mit dem swerde, frouwen vnd mans, vnd Knipperdollinges frouwen mit der moder vnd noch mer frouwen worden afgehouden vp dem bomhaue. Jammer vnd noth was dar to seende. Gade mochte it erbarmen! Item vp den butesten walle hadden se hutten gemaket, mit blige vnd koper gedeckt, der vele vmme der stadt her weren gemaket, dar se nacht vnd dach inne legen vm de stadt to bewarende. Vnd stede wol gerustet mit orer were vnd deden groten scaden den, de dar buten weren. Men binnen der stadtmuren vnd vmme der stadtmuren hadden se nicht to donde. Dar slepen se dach vnd nacht inne vnd weren dar stede stark inne.

De borgere, de dar vte wesen weren er it belecht word, der vele was. So sin nu de riksten wedder in der stadt in oren huseren, begennen, de nene scult hadden in dem anforent. Vnd dat gud, dat in den husen was, mosten se van den knechten wedder kopen. Vnd wo it de biscop mit den borgeren vnde mit der stadt maken wil, kan men noch nicht seggen. Men de huse in de stadt weren genslif nicht tobrafen.

Anno 35 vp sunte Johans dach des auendes word de gude stadt Munster vorraden dorch Hansken Langenstraten.

Is Elawes Rödger hebbe gehört van ener frouwen, de  
 fcomaker gehat heft binnen Munster, vnd of dar binnen  
 dent heft etlike jare tovorne vnd barna vor belegeringe der  
 dt ij jar befriget west vnd dar binnen gebleuen van anbeginne  
 t na eroueringe der stadt veer wesen, vnd heft mi albus  
 secht, dat de hunger so grot binnen Munster-gewest is, dat  
 e dem hunger, de binnen Hierusalem was, do it Titus belegert  
 adde, moge to vorlifende sin. Wente in 14 wesen hadde de  
 emene man neen brot mer geseen vnd offenhude, sehude,  
 erdehude hadden seflen gesneben, gesaden gegeten. Darto  
 hadden se ledder gesaden gegeten. Darto hadden se arweten  
 vnd bonen vnd rouen geseiet, auerst se hadden dat stro mit den  
 arweten vngegeten. Vnde do dat las vnd den bomen so grot  
 alse hasselnote bret geworden was, hebben se it afgebraken vnde  
 gegeten vnd bi nachttiden de ene den anderen vt sinen hauen  
 gestalen. De kinder hebben vnd der straten vt dem roustene vnd  
 vt dem dreckrume olde sco gesocht vnd de ingebrocht vnd auer  
 dat vur gesaden; konden so lange nicht touen, dat se half gar  
 worden, sonder fort mede to liue. Ratten vnd hunde, de de  
 hadde, was wiltprat; ratten vnd muse, de de fonde fangen, was  
 en of wiltprat. In der Rosenstraten hebben de knechte, do se  
 it innemen, kinder in der pefel liggen funden. Vor i ei heft  
 men enen golden gulden geuen vnd wol dem, de it frigen fonde.

Der lude, de vor hangers wegen vorsmacheten, is neen tal  
 gewesen. Duffer frouwen, dar is dut van harde, der weren ij  
 megede, dre knechte, darto er elike man vor oren ogen vor=  
 smachtet. Darto so konden se nene lude frigen, de de doden  
 begrauen: so mosten de doden vndertiden 14 dage edder dre  
 wesen in den husen liggen, er se volk darto frigen konden, de  
 se begrouen.

Na eroueringe der stadt heft men grot jammer geseen. Den  
 mans wort toegesecht — alse bi malkander weren vnd slogen sif  
 mit den fienden vnd vuste in beiden siden vele volkes vorslogen, —  
 dat ein iher scolde gan in sin hus vnd geuen sif tofreden bet  
 vnd des gnedigen heren, des biscopes tofumpst. Darv sint se  
 edder in ore huse gegan. Auerst 8, este 12, edder 5, edder  
 sint tohope in ein hus gegan vmmen to seende wat de knechte

bi en donde worden. Do sint de knechte to en geuallen in de huse vnd hebben se bi den haren darvt gereten vnd vp der strate vor den doren dot geslagen, dat it jamer was. Vnd alle, de se in der hast auerquemen, worden vort dot geslagen. Etlke manne, de van smacht vnd hongers wegen nicht mede to der were gan konden, den hebben ohre frouwen stocke in de hand gedan vnd se getrefet na ener porten, dat se mochten wech kamen. Auerst de knechte hebben se auerilet vnd de wiser in den ronsteen gestot vnd ore manne vor oren ogen dot gesteten vnd geslagen. Darna do se de manne dot hadden, sint se alderwegen in de huse gelopen vnd de kisten vnd de scappe twei geslagen vnd geseen wat darinne was, vort den na den kameran vnd dornzen gelopen. Al wor wat vorhanden was, se hebben nicht gescont, sunder twei geslagen vnde herut gefregen wat darin was. Vnd den frouwen hebben se grot hertelet gedan. Se hebben se mit dem stole, wan se seten, vmme gestot, dat se henne polteren. Vnd weren doch ein part so amechtich, dat se scant <sup>1)</sup> konden stan bi enem stocke, wente groten hunger hadde de gemenen lude geleden. Auerst de koning sampt sinem hofgesinde hadde nene not gehad. Wente in des koninges haue was noch gefunden 7 vat wins, j vat Bers, j vat flesches vnd j vat mels. Se weren darbinnen starf gewesen 1400 man vnd 100 jungen vnd auer 6000 wiser sampt megeden vnd juncfrouwen. Vnd sint man 1000 man starf gewesen, do de stad ingenamen is. De koning vnd Knipperdollink sint vort vanger namen vnd darna anno 36 den saterdach na Sebastiani, was den 22 Januarii, sint se to Munster mit glojenden tanger totagen vnd darna vt sunte Lambertes torne in iseren forue gehangen.

Vmme rechte gruntlike orsake to erfaren, wo it in der stad Munster heft gestan, wilt de belegeringe dar was vnd of vorhen hebbe ik Clawes Kröger mi gemaket bi enen olden borge van Munster, wol lxxx jar olt, mit name Clawes Strip, de altoes mede binnen Munster gewesen was, des of sin sone <sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> scant: kaum, engl. scanty.

<sup>2)</sup> Klaus Trip, bei Dorpius a. a. O. S. 24.

van dem koninge van Israel to enem hertoch gemaket was. Godoch hadde dusse olde dar an erem regimente neen doent gehat, sunder hadde se dar mit betemen <sup>1)</sup> laten. Op dat nu ein ijer, de hirna wert leuen, of dusses grumeliken vnd vnerhorten handels mogen medeweten, verhaluen hebbe if mi vorgenamen, so vele mi daruan noch witsik is, scriftlich natolaten, op dat ein ijer mach darvt vororsaket werden, stedes Godt antoropen vnd to bidden, dat he vns nicht fore in vorsokinge. Wente man he de hant van vns tut, so reigert de Duvel wunderliker wis mit vns. Dar vns Godt alle mote vor bewaren!

De stadt Munster is gewesen eine fine herlike stadt, begauet mit mennigerlei frigkeiten der kopenscop. Darinne sint of der heilosen papen nen ringe tal gewesen, de vorerst to duffer stadt vordarf ein gruntlike orsake geweest sin. Womol dat se itsunder sit des vnschuldigen blodess, dat vor vnd in der stadt vorgaten is worden, willen reinigen vnde entschuldigen, so werden se doch dem rechtuerdigen richter nicht entgan konnen.

Anno 25 vnd 26, do andere stede betengeben <sup>2)</sup> dat wort Gades antonemende, hebben sit de borgere binnen Munster of vorgenamen Gades wort darbinnen to hebbende. Dat do de papen mit allem flite, so mogelik was vortomenden, vorhinderen. Wente se fonden dut wol vornemen, so Gades wort darbinnen queme, alse denne worde ore fremerie ein asganf nemen, dardorch se mochten in groten scaden vnde nadeel kamen. So hebben se bi orem biscope also vele erlanget, dat he mit grotem drouent der stadt erstlik forbaden heft, de nige fetterie bi liue vnd gude nicht antonemende, sunder to bliuende in aller mate bi der moder der chrislikien kerken. Dardorch etlike der borgere sit befruchten vnd weren dem biscope hirinne gehorsam vnd weren stille.

Dut heft en gelopen bet hen na anno 32 de borger hebben geseen, wo van dage to dage to al mer vnde mer stede dat godlike wort annemen vnd darna leuenden, hebben se sit darna besitet vnd hebben enen predicanten, mit name her Bernt Rothman, darbinnen gefordert, ein jung gelerter man, vnd

---

<sup>1)</sup> betemen, lies: betengen. <sup>2)</sup> betengen: beginnen.



des biscopes vnwillen darum gewaget. Vnd is dat volk also vurich geweest de sermone to horenbe, dat se enen haluen dach touorne scolden in der karken sitten, er de predicacie wort angehauen. Vnd denne wan de predicacie schach, was de kerke so vul, dat se vp dem kerkhase an den finsteren, vnd ein part vp dem dache in den ronnen legen; wo wol dat of dusse Rothmann vormalß vor der stadt vp ein stift geprediget hadde vnd doch van den papen genamen 70 gulden, dat he ein titlant wech bleue.

Darna heft Rothman to sit gefordert etlike euangelische prediger, so dat orer sös tohope gewesen. Do hebben se etlike artikel tohope colligert van dem gruwel vnd gadeslesteringe der gestliken; so de gestliken de mit godtliker scrift konden verbidden, alsedenne so wolden se en gerne wiken; wo of nicht, alsedenne scolde ein erbar radt mit one to donde hebben. Darvp de radt de gestliken vnd de predicanten tohope to kanden verbadet vnd aldar dewile de gestliken nicht wedder de artikelen seggen konden, is den vorgescruen gestliken de kerken verboden vnd den predicanten wedder ingedan.

Darvt de papen ergrimmet vnd flagen sulkens dem biscope vnd werden mit dem biscope des ens vnd beleiden <sup>1)</sup> al de straten, so dat vp Munster nene vittallie tofamen fonde. Darna kumpt de biscop mit sinen reden to Telget, ein mileweges van Munster, vnd sendet enen baden mit enem breue binnen Munster vnde but en to, este se van orem vornemen afftan wolden, wo nicht, so mochten se wagen wat darna folgede, et were en gesecht. Darvp de van Munster beholden den baden bi sit vnd teen in Winachten nacht vt, 900 man starf vnd fallen in Telget vnd nemen porten vnd straten in vnd nemen dar gefangen al wes dar was van des biscopes volk. Vnd de biscop was ein dach toorne wech gereden, anders were he mede gefangen. Vnde bringen also de gefangen dompapen mit etliken des biscopes reden to Munster vp sunte Steffens dach anno 32 vnd leggen se in de herberge.

Darna hebben de van Munster se fragen laten, ofte se dat angehauen euangelium willen vnangefochten laten vnd

---

<sup>1)</sup> beleiden, beleggeden, von belegen, belagern.

is werden, edder wo se gesinnet sin? Darop se geant-  
 oerdet: se dachten na den dagen dat euangelium nicht mer  
 intofechten, sunder stedes wolden se dat gerne handhauen  
 mit allem flite. Dat hebben se scriftlich van sif gegeuen  
 ond vorsegelt. Dat hebben de van Munster dem hochgebornen  
 Philippus, landgreue van Hessen, toegescreuen vnd gebeden, dat  
 he wolde vomme des hilligen Euangelii willen den angefangen  
 vordrach helpen vullenden twisten der stadt Munster vnd dem  
 Biscop. Dat de landgreue gedan vnd is de vordrach in beiden  
 siden bewilt vnd angenamen vnd ludde aldus: Dat de predi-  
 canten scolben bliuen in den sös kaspelferken vnd predigen,  
 auerst in dem dome nicht. Den scolde men dem capittel in  
 orer werde laten mit aller orer infumpst vnd inboringe. Dusse  
 vordrach is to beiden siden vorebrefet vnd vorsegelt.

Darna do de Duuel sut, dat dat Euangelium enen vortgant  
 fricht, erwecket he enen scroderknecht Johan van Reiden.  
 De siet sif <sup>1)</sup> bi de predicanten vnd betenget to fragen, este of  
 de kinderdope recht si? Se seggen: Ja, vnd leren en vt der  
 hilgen scrift, dat he van sulker meninge scolde affstan. Auerst  
 it halp nicht. Her Bernt Rothman fricht dut to weten, biddet  
 apenbar vp dem predikstol dat volk, dat se jo flitigen bidden  
 Godt, dat se mochten bi dem reinen worde Gades bliuen vnd  
 bewaren se vor erdom vnd suermerie vnd jo int sunderge vor  
 der wedderdoperie, de nu hemelik bi en tengede <sup>2)</sup> to munkelen.

Darna kumpt ein prediger to Munster, mit name Hermannus  
 Staprade. Desuluige secht apenbar vp dem predikstole, dat  
 de kinderdope si ein grumel vor Godt. Do heft men erst den  
 nam der wedderdope gehort in der stadt. Darna slien de  
 wedderdopers hemeliken in de stadt van westen, edder wor se her  
 weren, vnd fligen sif nicht bi de riken, sunder bi de armen vnd  
 leren se hemelik van der wedderdoperie, van der gemenscop der  
 guder, dat doch den armen int sunderge, wol geuel, wente ein  
 iher, de in enem keller want, wande leuer in einem huse.  
 Vnde dut leren schach hemelik des nachtes in den husen; wen  
 andere lude slepen, so lereden se, so doften se.

---

<sup>1)</sup> sif slien: sich hinstellen. <sup>2)</sup> tengen, s. S. 73 betengen.

Et wert auerñ luthar in der stadt. Dat sulue leren bi nachuden betingende dem rade ic verdreren sampt den borgeren, vnd werden des eins vnd driuen sulke hemelike lerers vñ der stadt. Auerñ wan ie ic der enen vrien vñgejaget worden, so lepen ie ic der anderen vrien wedder in vnde ieden: ie hadden des faders ruckniße, dat ie nicht van dar scolden wiken, sonder dar bliuen vnd forderen ore saken.

De werde ñint dem rade ic berten gan vnd hebben dar vele inne bedacht vnd hebben gefordert de euangelischen predicanen vnd de wedderdopersche prediger vnde lerer vñ dat radthuss tohere ic discutenen, vnd dar bi gefordert gelerte lude, de duffe disputacion scolden vndericeden. De nu beide deel vñ dat hus gesamen ñint, heft men gement, her Berni Rothman scolde vñ dat heftigste jegen de wedderdoper ñin, so is min leue Rothman hergesamen vnd heft ñif bi de wedderdoper geslegen, vnd nicht allene ein mitgeiße, sonder er houetman, vnd er wort gevore vnd openbar gesicht, dat de kindertope ñi ein grumel vor Gode. Dat hadde mennich erbar man an duffem Rothman nicht vorhappende weß, dat en de Duuel ic scolde verleiden hebben. Auerst de euangelischen predicanen hebben ic vele mogelik was, duffen fetteren mit der hilgen scrift vnder ogen geßtan, beide muntlich vnd scriftlich.

Darup ein erbar rade ic ñif gefordert de vornemesten borgere vnd geslaten den wedderdopersken hupen ic der stadt henut ic wiken. De wenden se wedder vor, se mochten ane fri geleide nicht seker vñ dem lande saken. Darup heft en de rade van Munster van dem biscope gefordert ein geleide vnd en dat gegeuen, darto of teergelt in den budel, vñ dat se ñif jo nicht ic beklagen hadden. Auerst se dachten nicht vñ dat wiken, sonder enthelden ñif hemelik in der stadt bi orer lere vorwanten vnde anhengere orer lere. Der nu ein grot hupe was des armen volkes, wente se hadden gelert, wo man de guder gemen scolde hebben. Wan nu de riken vñjenden vnd leten ore schulden manen, so boden de schuldenere wedder: „Wi hebben enen fader, wi sint alle sine kinder, wi sowol, alse de suß lange rit gebeten hebben. De heft vñs vñ duffer erden al gegeuen, et hort vñs

to, wowl dat de rifen sus lange her mit vnrechte vnd er vnd dregen allene de budele vul gefregen hebben. Auerst scolten se weten, wi hebben lange noch <sup>1)</sup> in dem bedruct vnet vnd hebben lange noch jammer vnd summer gehat vnde hebben altoes dubbelt vnd auerslodich gehat sus lange her. en wi hebben alle enen gudigen fader, de heft it vns tohope geuen, dat wi alle ennoch darane scolten hebben. Dat scolten weten, dat wi dar mede tohoren. Vnde se hebbent lange noch ufet, se hebben of lange noch in den groten husen gewant, se oten vns dar of wat in wanen laten vnd se moten of wat in n kelleren wanen, alse wi dan hebben. Se hebben of lange of den winter auer mit den groten foderden <sup>2)</sup> roden gegant, i moten se of auer dat lif frigen. Wi horen dar mede to ic." lit sulken worden hebben se ore scult betalt. De rifen auerst eren in fruchten, merckeden wol, wor dut spil henne seen wolde.

Auerst wat was hir to donde? Gut rat was hir dur. Ein bar radt heft alle kerken tosluten laten vnd nicht mer den enen apen laten, alse sunte Marten, dar her Briccus redigete, vp dat jo de fettere nicht vp dem predikstol queme.

Darna heft ein radt van Munster gescreuen vnd gebeten en hochgeboren landgreue van Hessen Philippus anno 33 vm Martini, dat he vm der forderinge des Euangelii willen wolde i to hulpe sciken geleerte lude. Darup heft en de forste esendet Theodoricum Fabricium vnd Johannem Melsingen. Auerst Melsingen is to Munster nicht gebleuen, sonder weder wech getagen, vnd de ander is dar gebleuen vnd [heft] ele arbeides dar gedan vnd of so lange geprediget, dat de wederdoper vt der stadt jageden alle, de oter secten nicht anhengig weren.

Et heft of de vorgescreuen Theodoricus eine kerken ordeunge gemaket, welke dem rade sampt den vornemesten der vorderen gans wol geuallen heft, auerst dem Rothman gar nichts. Wente he heft nicht allene in der wederdoperie gecrret vnd gedwalet, <sup>3)</sup> sonder of gans smelich vnd lasterlich heft he

<sup>1)</sup> noch: genug. <sup>2)</sup> fodert: gefüttert mit Pelzwerk.

<sup>3)</sup> dwalen: irren, holländ. dolen.

gehandelt mit dem hilligen hochwerdigen sacramento des aldes liues vnd des bloddes Christi. Hest einmal (scande ist men it scriuen scal), dat sacramento vp der erde geworpen gesecht vnd gehonspaket: „Sehet, were dar Godt inne, so n he vp der erden nicht beliggen bliuen, sonder sit suluest vpl vnd vp dat altar wedder leggen.“ Mit solchen lasterliken smeliken worden hest he dat sacramento Christi gehonspaket vorachtet. Vnd is duffer suluiger Rothman des swermens vnt errens vnd dmalens so vul gewesen, dat it wonder was, is binnen Munster gar nene fetterie erstanden, dar nicht Roth de heuetman van was.

Hirna twisten Martini vnd Winachten hebben de wel dopersken prediger sit erbaden jegen jderman, se wolden der scrift er dink beweren vnd darto apenbar mit den Euailischen disputeren. Dut nimpt ein radt an, dat se apetohope disputeren scolen vt Gades wort allene, edder jo worde Gades gelikmetich: darto wolde ein radt vorfort etlike gelerte lude vt euangelischen steden vnd van chrisl fursten, de orer sake richters sculden sin. Do dat Roth mit sinem quarter hest gehort vnd vornamen, do hest ! disputacion afgeslagen vnd der orsake, wan dar frombe glude worden bi kamen, worden en nicht bifallen, sonder en sin. Do nu dusse disputacion van den wedderdoperen is slagen vnd geweigert worden, do sint de wedderdoper in achtinge gekamen des gemenen mans vnd hebben de gem lude mit smeliken worden to en gesecht: „Jum dink mot v wesen. Touorne do repe gi: disputeren willen wi! dispu willen wi! vnd nu it darto kumpt, dat gi disputeren scoler sint gi vorzaget vnd teet torugge. Jum is lede, dat ju anderen afwinnen werden. Hadde gi scrift vor jum, so gi stedes plegen to beromen, gi weren so vorzaget nicht, gi sint 2c.“

Do nu dut de wedderdoper segen, dat se in voracht qudes gemenen mans, darum dat se nicht disputeren wi denken se ein ander stude, damit se den gemenen man teende. Vnd hof erst to an Henricus Rollius, ein wedoperscher prediger, vnd lopt langest alle straten vnd rop

ner luden vnde grusamliken stemmen: „Doet bote! doet bote! ond lat jum dopen edder Godt wil jum strafen!“ Vnd de anderen, de sif nu rebe dopen laten hadden, sint of so vp den straten lopen vnd geropen mit luder stemmen: „Doet bote! betert jum! vnd lat jum dopen edder Godt wert jum strafen!“ Vnd hebben so ein part gelopen dre dage vnd dre nachte er se vphorden. Darut sint vele framer lude bewagen vt fruchte Gades torne vnd hebben sif dopen laten. Ein part darum, dat se bi oren guberen mochten bliuen. Wente de sif nicht dopen laten wolde, sunt barna gestrafet worden; auerst nicht van Godt, sunder van den wedderdoperen. Wente de nicht na orer secten wolde, moeste vt der stadt. Ick is ein wunderlik dink gesceen mit dusssem ropen. Kinder van acht jaren, de dusse scrul<sup>1)</sup> fragen, hebben gelopen dre dage dre nacht vnd hebben nicht geten<sup>2)</sup> edder drunken vnd sint so gelopen vnd geropen: „Doet bote! doet bote! betert jum! de vader wert kamen.“

Nu do dut ropen so geschach seir vmmen Winachten hilgen dage, do sint de wedderdoper, de sus lange her vorborgin in oren husen geseten hadden, vp dat market to hope gelopen vnd geropen: „Glat de vngedosten heiden doet!“ Vnd gelif wo se repen, so beben se of vnd frigen also vp den market dat stadtgescutte darto. Dat radthus nemen se in vnd bebolwerken sif alse vp dem market, dat nemant hastigen to en kamen konde. Do nu dat de Euangelischen sampt den Papisten geseen, hebben se sif tor were gegeuen vnd nemen den kerhof to Auerwater<sup>3)</sup> in, jodoch nicht der meninge, dat se wene dachten to beledigen, sunder dat se der wedderdoper vornemen mochten storen vnd ore wedderdoperske prediger to der stadt mochten vtdriuen. Ick quemen se der orsake tohope, dat se sif suluest vor gewalt mochten bescutten, vnd hebben de Euangelischen sampt den Papisten, do se to der were sint gefamen, vele wedderdoper gefangen, auerst nemant geslagen.

Nu is tom lasten vt duffer seide eine vorsoninge gemaket vnd gislen vt beiden parten gestellet, also dat ein iher

<sup>1)</sup> scrul: Schrulle, Laune. <sup>2)</sup> geten: geeten, gegessen.

<sup>3)</sup> Auerwater: Oberwasser, ein Kirchspiel der Stadt Münster.

scolde wedder in sin hûs gan vnde frede mit malkander holden, auerst ein ieder mochte bi sinem louen bliuen.

Wowol dusse vorsoninge was gemaket, joboch hebbent de wedderdoper nicht geholden, sunder Knipperdollinck vnd Rothman, de der wedderdoper houetlude weren, hebben hemelick gescreuen in de vmliggenden stede, alse Rosfelt, Dulmen, Ham, Soest, Warendorp, Dsenbrugge ic. an de wedderdoper vnd ores louens bundgenaten: se solten vorlaten wat se hadden, hûs, hof, wif, kind ic. vnd ilende to Munster kamen, wat se vorlaten hadden, scolde se teinsoltich to Munster wedder frigen.

Op sulke ernstlike vormaninge vnd trostlike tofage kumpt veles fromdes volkes to Munster. Do nu dat de riken seggen, dat de stadt vul fromdes volkes is, maken sij de riken hemelick to der stadt vt vnd laten den wedderdoperen vnd den gemenen armen de stadt allene, vmmetrent anno 34 na Purificationis.

Do nu de wedderdoper seggen, dat se hulpe ennoch<sup>1)</sup> gefregen hadden, vnd dat der riken vuste welke wege weren, gan se to vnde setten den radt af vnd erwelen enen nigen radt vnd de allene vt den wedderdopers. Vnd wert also Bernt Knipperdollinck vnd Gert Rippenborch borgermestere.

Alse dusse nu ore houetlude, also des mandages vor Fastnacht gefaren sijn, bewisen se vort ores nigen regiments frucht vnd fallen de wedderdoper vt befehl der nigen borgermester des dinxtedages to vnd aberfallen sunte Mauricius stifte vor der stadt mit gewalt vnd verbrennen dat suluige mit allen vmliggenden huse vnd wat darinne was.

Den Mitweken fallen se to in alle kloster vnd kerken, plunderen de vnd nemen darut gold, suluer, geld, klenodie, jirat, vnd wat se sus funden.

Am Donredage fallen se in den dom, tobrefen vnd plunderten den inwendig, slugen darto entwei wat se darinne funden.

Am Frigbage lopen se dorch alle straten vnd ropen: „Doet hote! doet hote! heryt gi godtlosen, edder man scal jum boden!“

---

<sup>1)</sup> ennoch: genug, engl. enough.

Darna lopen se tohope mit orer were in vullem harnest vnd  
 ageden vt der stadt alle de orem bullen vornemen entjegen weren,  
 wifconeden nemant. Darto hebben se in sullem vtjagen wol  
 t edder rij suangere frouwen scanfert, dat se an orer frucht  
 iaden leden. So is nu dut vtjagen ein dach touerne gesceen  
 vnde de biscop de stadt beronnen let.

Jodoch sint vele van dussen vtgejageden dem biscope in de  
 hande gefamen, der he vele smelisen vmmebrocht heft der  
 Euangelischen.

Do nu dat de anderen in der stadt hebben to weten  
 getregen, do hebben se sit vt der stadt nicht dorst<sup>1)</sup> geuen,  
 sonder vmmere reddinge ores leuendes hebben se sit of wedder=  
 lopen laten vnd sint also binnen gebleuen; of ein part darum,  
 dat se van oren guberen nicht vorjaget worden. Darto de vp  
 den vmliggenden bleuen<sup>2)</sup> vnd dorpen waneden vnd do se  
 worden, dat de biscop volk bi malkander hadde vnd vor de stadt  
 een wolde, hebben se or tugelen<sup>3)</sup> van frucht wegen tohope  
 gesammelt vnd sint also in de stadt getagen.

To duffer tit bot de ouerste profete Johan Matiesen,  
 dat ein iher binnen Munster sin gelt vnd gut vnd al wat he  
 hadde, scolde int gemen bringen, darto ein hus was vorordent.  
 Darto fonde nemant wat vorbergen, wente se hadden ij medlin  
 mit dem Duuel beseten, de vormelden so jenichman wat bi sit  
 behelt. Se leten't hir nicht bi, sonder nemen al wat den vor=  
 jageden borgeren tohorde.

Darna vp Mitfasten gebot de ouerste profete Johan  
 Matis, dat nemant mer boeker den allene de bibel vnd testament  
 scolde hebben. De anderen scolde men al vp dem domhof  
 bringen vnd dar vorbernen. Vnd sint dar vor 20000 gulden  
 boeker vorbrant.

Vmmere duffe tit was ein smidt, de seide van den profeten,  
 dat se scitende profeten weren. Darup he vorbadet wort vnd  
 van dem profeten Johan Matis smelit vmbrocht.

<sup>1)</sup> dorst: von dorren, dürfen.

<sup>2)</sup> bleuen: Fleden, Ortschaft.

<sup>3)</sup> tugelen: Zeug, das bischen Zeug.



Darna secht Johan Matis, he hebbe beuel van dem fader, he scal de fiende van der porten slan, nimpt also ein lange speisen vnd lopt henut sulf söste vnd fleit blotes toppes 20 bot. Duerst darna wert he buten der porten wedder bot gesteken.

Do sticht Johan van Leiden wedder vp vnd wert ouerst profete vnd nimpt des ersten profeten wif wedder to der e, de namals noch de ouerste koninginne wert.

Anno 34, veer dage na Pasten, profetert Knipperdollink, alle hohen scolden ernedbert vnd alle nedderigen erhoget werden, vnd gebot, man scolde alle kerrentorne dalwerpen, darto alle kerken vnd kloster to nichte maken. Vnd dat gescach of also. Wente de fader hadde it Knipperdollink apenbart, wo dat nicht gescege, so werde en neen gut wedderfaren.

Um dusse tit gav de profete Johan van Leiden Knipperdollink dat richteswert, he scolde scarprichter sin, wente et was des faders wille also. Dat nam he of gerne an.

Vp dussen suluen Pinxten stormet de biscop de stadt, gewan auerst nicht, sunder vorderf sines volkes.

Na Pinxten wert de profete Johan von Leiden sampt des predigern des ens, dat it des faders wille were, dat ein ier mochte nemen so vele ewiger alse he wolde. Darup nimpt de profete 16 to der e, vnd de nu de beste cristen was, nam meist wifer. De nu man ein wif hadde, was gar bi en voracht. Darto etlike meitken van 12—14 jaren mosten frien vnd worden also van den heilosen stumpers togeflegen, dat se darna nenem man nutte worden.

Do nu dut etlike borger seen 8 dage vor Johannis, dat ore frundinne also dorch sulkem wilben, mosten leuent scanst worden, wolten se et nicht liden, laten derhaluen de trummet dorch alle straten vmmeslan vnd vtscrien: wol bi dem Euangelio dachte to bliuen, de scolde gerust <sup>1)</sup> an dat markt kamen. Vnd nemen also den profeten Johan van Leiden vnd Knipperdollink sampt den predicanten gefangen, wowol nicht lenger den eine nacht. Vnd weren duffer borger 117, de dut anhouen.

---

<sup>1)</sup> gerust: gerüstet, bewaffnet.

Darna namen de gemenen lude, de van buten ingelamen weren, ad vorsammelen si sampt den gemenen wedderdoperen vnd enen duffe 117 borger gefangen. Vnd den profeten sampt al den anderen de gefangen weren, laten se los. Vnd bringen vome dat leuent van den 117 borgeren 49 ganz gruelif. Ein part bunden se an ein linden vp dem domhof vnd toscoten se mit haken vnd roren; einem part hou Knipperdollink de koppe af, en part hou he midben entwei.

Anno 34 vp sunte Johans dach mitsommer steit noch vp binnen Munster Johan Tufentscur, ein goltsmit van Barendorp, vnd bescebet alle de gemene vp den markt. Dar seht he Got de fader hebbe em beualen, dat he der gemene seel seggen, dat Johan van Leiden, de hillige profete Gades, seel koning sin auer Israel vnd auer keiser, koning vnd alle Fursten vnd heren scal he auer reigeren. Vnd nemant scal auer em reigeren vnd he schulde dat profetenampt wedder antasten.

Johan van Leiden hort dat, valt vp sine kne, ropt luber vromen: „O fader! leuen sustere vnd brodere. Ik hebbe dat auer 14 dage wol geweten, auerst ik wolt't iuw nicht seggen, vp dat gi mi desto bet geloueden.“ Hauet darna enen koningshof an, mit stadtholderen, scenken, distbeneren, reden, hofmeister, stedenzeren, canzler, oratoren, drabanten, werkmesteren, buwmesteren ic. Also ordinerede he sinen hof. Wan he enes koninges sone geweest were vnd altoß <sup>1)</sup> in koningeshausen vomegegan hadde, kunde he nicht beters ordinert hebben.

Darna let he si twe gulden feden maken; gulden sece to enem knechtsken degen, twe gulden sparen, ein gulden feden mit enem ornamente, enen zepter mit dren gulden benden. Alletos wan he wat at, so moeste men vp der orgelen spelen, vnd de jungen moesten discanteren.

Darna anno 35 trium regum keset he twelf hertogen vnd gaf einem ideren ein del van der stadt in de to reigeren vnd en andel drauanten, vnd lauede en, dat se na erlosinge der stadt stoben sin heren auer lant vnd lude.

<sup>1)</sup> altoß, alletos: stets.

Darna vp Johannis anno 35 kumpt des biscopes darin vnd nemen de stadt in vnd slan bot in der hant wen auerquemen, (vnd nemen) den koning sampt Knipperdollint gefan.

Anno 35 den 20 Junii is dat tunnenscip mit twe eu vtgemaket vmmen to halende etlike serouere, de hir vp Elue nemen. Vnd horden hir to hus vnd hadden hier euer gehuret vnd gesecht, se wolden henupwerts varen hen Gesticht vnd wolden holt halen, auerst se sint dalwerts geu vnd hebben vp der Elue etlike Denen genamen. Darna 26 Junii sint de twe euers wedder gefamen vnd hebben serouer oren euer medegebrocht, darto dre man vnd enen junde anderen sint en entlophen. Darna sint se hir vor gerbrocht, se hebben si vp ore stelbreue <sup>1)</sup> beropen. So dewile se vp der Elue genamen hadden, is onen de sentencie dem radthuse afgesecht den 6 August, men scolde onen don serou recht. Darna den 13 August to ene de cloke sin de dre man vp dem Broke afgehouden vnd ore houede vp de staten g. Vnd de junge is wedder los gegeuen, dewile he si vorm hadde vmmen ene hure vnd wuste nicht wor ore reise henne g.

Anno 35 den 17 Julii sint de sippollenhofere gedwun darto, dat se mosten hir bei der Muren sitten vnd dar ore g. vorkopen, de vorhen plegen vor dem radthus to sitten. Do de sippollenhofers int erste ser vnduldich weren, auerst de beden se den luden groten dank, de dat gedacht hadden, da bi der Muren mochten sitten.

Anno 35 toch keiser Carolus de V. in Turkien vnd i darin ein stadt, Tunis genant, twe milen weges grot, dar he vele cristen gefangen fant.

Anno 35 den 3 Julii sint vnse heren, her Albert West borgermester, her Peter van Sprekelsen, her Johan Rodenb her Jochim Moller, radtmannen, na Luneborch getagen blank in harnes gerustet, dar do de ganze Hense tohope ka

<sup>1)</sup> stelbreue: Caperbrieff.

is. Unde hebben her Albert unde her Peter mit den heren der Hense gehandelt unde her Johan Rodenborg vnd her Jochim Moller sampt dem doctor Sepino mit den papen gehandelt. Unde ein iher part heft enen secretarium bi sif gehat. Unde den 12 Julii sint her Johan vnd her Jochim wedder to hus gelamen van Luneborch. Darna den 22 Julii sint de heren der Hense na Lubeke getagen. Darna den 28 Julii sint etlike heren dar van getagen van Lubeke na Oldeslo to den forsten van Holsten vmmen frede to maken twisten den Holsten vnd den Lubeschen. Darna hebben de heren der Hense Bromse wedder binnen gebrocht, in sine herlicheit wedder gesettet, vnd Jurgen Bullenwever vt den radt gewiset unde em dat hus to Bergerdorp in beuel gedan, welf he vorachtet heft.

Anno 35 do scref de nige gefaren pawest Paulus III. dat aflat vt in sodanem sein, dewile de aldermechtigeste keiser Carolus in Turken were, vnd daromme dat de den scentliken Mahumet vorbelgen wolde vnd den cristliken louen dar leren laten wolde, so scolde ein iher cristen fasten vnd beden dre dage lang vnd dre nacht, vp dat de keiser de victorie mochte hebben. Wol dat also don wolde, dem gaf de pawest segel vnd breue der vorgeuinge der sunde. Auerst it steit to fruchten, dat de pawest dut aflat in so gedanem sein heft heruorgebrocht, vp dat he hirnamals vmmen gelbes willen moge aflat vorkopen.

Anno 35 in August is Hinrich Martines de scipper vt Islant gelamen vnd dat scip mit gude vnder Zutlant vorlaren, darto 17 man. Des sif Godt erberme!

Anno 35 in Junio do de Lubeschen seiden mit dem hertoch Karsten, do hebben de Lubeschen Bargerfarer al er gut hir her gescepet vnd hebben 12 grote, de besten de se auerlamen mochten, krasels vorfrachtet, de se frigen fonden vnd in den scepen er gubt gescepet. Doe dat hertoch Karsten heft vornamen, do heft de forste an dussen radt gescreuen, se scolden sif vorseen, dat se nene scepe mit Lubeschen guderen to der seewert senden, oder dar he se auerqueme, wolde he den bodden mit dem gude vor pris achten.<sup>1)</sup> Darup heft ein erbar radt den scipperen dat

<sup>1)</sup> Er würde Schiff und Güter für eine gute Prisse ansehen.

segelent vorbaden bi duffer stadt maninge den 10 August. Duerst darna den 8 Septembris sint se to segel gegan vnd of vor winter to hus gefamen.

Van Landesknechten. Anno 35 den 12 August is hir tidinge gefamen, wo dat hir knechte vmmelanges her weren. Do wort hir to Hamborch de wacht angehauen to holdende vp den wallen. Auerst men eine nacht darna, den 14 Septembris, hebben se de wacht wedder angehauen. Doch heft dat bauen 14 dage nicht geburet, doe is it wedder afgestellt.

Anno 35 den 22 August is hir to Hamborch ein scipper to hus gefamen vt Norwegen, welfem dem was genamen van dem ridderen dar, Vincencius Lunge, scip vnd gut. Darto hadde he em enen bres in den bussem gedan, densuluen scolde he dem rade to Hamborch lesen laten, so mochte men seen, wat orsake he to em hadde. Den bres heft he dem rade ertogt. Inholt des breues was, wo dat he den scipperen sin scip vnd gut darumme hadde genamen, wo dat hir binnen Hamborch were ein man, mit namen Rutte Ruffeman. Desulue hadde erdages em ein scip gefort, darvan were he em sculbich bleuen ein dusent gulden; desuluen wolde he van em hebben, hadde he vaken dorch bresen an dussen radt gefordert vnd doch altes fruchtlos. Derhaluen dewile he sege, he neen recht kunde erlangen, so wolde he also lange nemen vp busse stadt, dat he fines gelbes were nakamen. Darup ein radt gefordert twe radespersonen, de scolden in de sake seen vnd vorlifen de.

Anno 35 in Septembris is hir des rades dener Hans Winkelman des auendes spede to 12 dot gesteken dorch enen Jurgen Mafe genant. Dusse Jurgen Mafe is des rades dener geweest, darna er kistenfiker geworden, doch dorch vnd haluen afgesettet vnd dusse Hans Winkelman in de stede genamen. Den heft de bosewicht Jurgen Mafe so vorredelik vormordet, also he heft des auendes spede stene vor sine dor geworpen, dardorch de ander is vororsaket herut to gan to seen, wol sine dor so worpe. Do heft de vorreder vorborgen gestan vnd hemelik vnd glubesch em enen breedger <sup>1)</sup> in dat lif gesteken.

<sup>1)</sup> breed ger: ein dreieckiges, leilarmiges Stück Eisen, etwa eine Speerspiße.

Doch he is darna den 10 Octobris des auendes to 10 de clofe vp funte Katrinen kerthauē to siner bislepersken huse gegrepen. Dusse vorreder hadde ein echte wif, nochtens slep he bi twen fusteren vnd makede se albeide mit kinderen. Darna den 5 Nouembris is he vor gericht gebrocht vnd of darna den 8 Nouembris vnd heft sine sentencie entfangen, he scolde alse ein morder gericht warden. Doch heft he de practike geuunden bi des bodels knechte, also dat he den 11 Nouembris des auendes to 5 vt der hechte gefamen is vnd mit des bodels knechte wech gelopen, de darna to Soltwedel geuangen vnde vp ein radt gelegt. Darna eine klene tit is Jurgen Mafe of gefregen vnde gericht in Dennemarken.

Anno 1535 den 4 Octobris heft ein erbar radt duffer guden stadt vp allen porten slan laten, dat et enem jderman buten duffer stadt scolde frig vnde vorlouet sin hirinne to kope to bringen gepacket brot vor gelt to vorfopende bet to der tit, dat it ein erbar radt wedder affetten wort.

Anno 35 in Octobris is de scipper Gert Holt sampt den fremden vnd kopluden vor den radt vorbadet der orsake, dat Holt in Trunten<sup>1)</sup> mit dem scepe gewesen hadde, dat doch vp Thomä tovoren in der kursprake vorbaden was bi verlust scip vnd gudes.

Anno 1535 den 12 Septembris heft her Peter van Spretelsen<sup>2)</sup> to Gimesbuttel dat hus, dat de junge Salsborch dar gebuwet hadde, ingenamen sult acht man vnd den Peter Salsborch dar afgeslagen. Darum Peter Salsborch darna den 15 Septembris her Peter van Spretelsen vor den radt vorbaden laten heft vnd en dar vmmē walt angeflaget heft. Auerst her Peter is dar to antwerde nicht gefamen, auerst doch darna dorch handelinge etliker frunde de sake vordragen worden. So dat her Peter van Spretelsen moeste Albert Salsborch<sup>3)</sup> dat hus tom Gimersbuttel wedder don anno 36 in Junio, womol Peter Salsborch vorstarf er dusse sake vordragen wort.

<sup>1)</sup> Trunten: Drontheim. <sup>2)</sup> Rathsherr 1523. Bürgermeister 1538.

<sup>3)</sup> Bruder des Peter S. so wie des 1534 verstorbenen Bürgermeisters Hinrich S. Jurat zu St. Nicolai 1528, später Leichnamsgeschworne.

Anno 35 in dem sommer wort de nige kunst vor dat Milrendar gelecht. Des was Andreas Brouge<sup>1)</sup> de reigersman.<sup>2)</sup>

Anno 35 vmmetrent Bartolomei wort vor dem Steendar de nige strickwer in dem grauen gemaket.

Of so wort dat suluige jar de mal van dem Steendar na der Elue vpgesettet vnd of des vorjars anno 34. Doch is ein ort van dem mal anno 35 den 5 Decembris wedder dal in den grauen gescaten.

Anno 35 dat leste van Nouembris wort de mole vor dem Alsterdar wedder vppericht, de des Pinxten touorne vorbrant was.

Anno 1535 den 18 Nouembris des auendes spade is de junge Cuert van Bargaen, Karsten Hojers vnd en geselle van Lubeke, Brun Tomas genomet, vp des domes ferkhaue to enen horen int hus gegan vnde dar walt vnd wolt geban vnd der frouwen ore kannen, potten, vaten vnd grapen twee in stuk geslagen vnd er vlish, dat se in den wimen<sup>3)</sup> hadde, darut geworpen vnd mit voten getreden allent wes se auerkamen sonden, darto de horen van dem sale gejaget, barna de fatten vnd den hund tohope gebunden vnde wedder in den roef gehangen. Darut de Hamborger kinder den namen gefregen hebben dorch duffer framer lude dat, dat se Rattenhengers moten beten, de touorne Mogenmachers genant weren.

Anno 35 des faterdages nach alle Gades hilligen, is der bapstliche botscop to Wittenberch angekomen mit xj perden vnde enem esel vnd gar erlich van dem lantsaget entfangen vnd an das furstenslot to der herberge gefort. Dar is doctor Martinus Luter to ener vnderrebing gefordert vp den nogesten sondach. Des sondages fro morgen heft Martinus Luter na

<sup>1)</sup> Andreas Broyß, 1536 war er unter den Kirchengeschwornen zu St. Nicolai.

<sup>2)</sup> Reyggersman: der Anstifter, oder der den Bau regiert, leitet.

<sup>3)</sup> wimen: die Stangen, an welchen man den geräucherten Vorrath in der Haushaltung hängt. S. Bremisch-niedersächsisches Wörterbuch.

in barberer gesent, dat he to em kamen scolde vnde en barberen  
 id smuſen. Also nu der barberer gekomen is, heft he to Euter  
 secht: „Her doctor, wo kumpt dut bi, dat gi jum so fro wilt  
 barberen laten?“ Doctor Euter heft dem barberer geantwerdet:  
 „I scal to des heiligesten vaters botscop kamen, so mot if mi  
 ſte laten smuſen, dat if junſ ſeine. So wert der legat denken:  
 si der Duuel, is Euter noch so junſ vnd hat so vele ungeluſe  
 ingerichtet, wat wert he denne noch don.“ Vnd als en meſter  
 Heinrich barbert heft, do toch Euter an ſine beſte fleder vnd  
 enchebe ſine gulden fienodie an den hals, heft de barberer to  
 em Euter geſecht: „Her doctor, dat wert ſe ergeren.“ Heft  
 Euter geantwerdet: „Darum do if't. Of ſe hebben vns mer  
 en genug geergert. Men mot mit den ſlangen vnd ſoffen  
 ſo handelen vnd vmmegan.“ Vnd de barberer ſede to dem  
 doctor: „Gat hen in Gades freden vnd der her ſi mit jum,  
 at gi ſe beſeren.“ Antwerdet Euter: „Dat wil if nicht don,  
 her dat kan wol geſceen, dat if en ein gut capittel leſe vnd  
 ſte ſe faren.“

Vnde alſe Euter ſolliches geredet hadde, ſteg he mit dem  
 domerano vp den wagen, vnd furen to dem legaten vp dat  
 lot. Vnd alſe he in dem wagen ſat, lachte he vnd ſprach:  
 „Sehe, der dutsche paweſt vnd cardinal.“ Do antwerde  
 domeranus: „Et ſint Gades gezeuch vnd werſ.“ Vnd do fur  
 e hen vnd let ſiſ angeben, dat he dar were. So wort he van  
 hunde an ingelaten vnde entſangen, vnd he entſenſ ſe wedder,  
 werſt doch nicht mit ſollichen herliſen titeln, we man papſtliche  
 egaten vor tiden entſangen heft. Vnde vnder anderen houen  
 e an to reden van enem concilio vnd heft doctor Martinus  
 alſo tu in geſecht: „Et is jum neen ernſt ein concilium to  
 holdende, et is jum man ſpot, vnde wen gi geliſ ein concilium  
 holdet, ſo werdet gi doch nicht handelen den van cappen, platten,  
 ſten vnde drinken vnd anderen vergeliſen narrenwerſ, van  
 vnnutten vnde vnnotigen dingen, alſe wi dat vorhen doch wol  
 veten vnd des gewiſſe ſin, dat es nichtens iſt. Auerſt van  
 em gelouen vnd dar der ſelen ſalicheit angelegen is, vnd anderen  
 nutten vnd notigen ſaken, wo de gelouigen mochten in ein-  
 rechtigem geſte vnd gelouen leuen, gedenket gi nichtens to



handelen. Den dat bent jūw nichte. Wi sint dorch den hēllige geest der dinge alle gewis vnd daruen gar nenes concilium aueral, gi auerst daruet seer wol eines conciliums vnd ander arme lude, de dorch jūwe tirannie vnderdrucket werden, den g wetet nicht wat gi gelouen. Nu wollan, hebbet gi lust darto so maket ein. If wil, est Godt wil, kamen vnde wen it s wuste, dat it vordrennen scolde."

Antwerdet de legate: „Vnd in welfer stadt willen gi de concilium hebben?" Antwerdet Euter: „Wor it jūw gelefet et si to Mantua, Padua obder Florenz obder wor gi willen." Antwerdet der legat: „Willet gi of to Bononia kamen?" Antwerdet Euter: „Weine hort de stadt Bononia?" Antwerdet de legate: „Dem paweste." Antwerdet Euter: „O almechtig Godt, heft de pawest de gude stadt of to si gereten? Ja, i wil darhen kamen." Antwerdet der legat: „De pawest wil si nicht weigeren hir her to jūw to Wittenberch to kamen." Antwerdet Euter: „Nu wollan, so komme he man her. Wi willen en gerne seen." Antwerdet der legat: „Wo willet g en denne seen, mit enem heer obder ane ein heer?" Antwerdet der lantvaget: „We eme geleuet. Wi willen beides erwachten." Antwerdet der legat: „Wiget gi of prestere?" Antwerdet Euter: „frilich do wi dat, wente de pawest wil vns nene wigen ebbi ordineren. Vnd seet, dar sit ein biscop, den wi gewiget hebben, vnde wisebe op den Pomeranen. Dut vnd vele ander mi reden se vndereinander, dat mi alles nicht kund worden is. Auerst in summa, docter Martinus seide em allent, wat he i dem herten hadde vnd dat de netrost erforberde, ane allen sūw vnuerfrolen mit grottem ernst."

Anno 36 im Pinxten let de pawest Paulus tercius t Rome afkundigen, dat men op dat iohannistige jar anno 37 des mitwekens in den Pinxten, scal anbauen vnde holben t der stadt Mantua ein billich gemene concilium. Darto so bu he, dat keiser, koning, ierften, hercegen vnd heren scolden de personelich ercinen. we nicht. alierenne scolden se jo ore vol mechtigen dar senden, de dar her se dem ende des concilii scolen parren. Dut suluige heft papa Paulus darna si gedruke van ein quaterne regan laten, dat darna in de ganz

werit geseen worden is. Darup do sit de Euangelischen versammelnden anno 37 vp Wittfasten to Smalkalden, de fursten vnd heren hebben entlit geslaten, vp dat concilium to Mantua nicht to kamenbe, vnd dat vmmē der orsake, dewile de keiser dat im jungesten rilesdage nagegeuen, dat dat concilium scolbe seen in Dubeschlande vnd nicht in Italien. So wolben se dat of so geholben hebben. Darto dewile de pawest er wedderpart is, so scolbe of he neen richter sin, sunder men scolbe ander lude, de gelert weren vnde de vnpartiesch weren, van beiden parten darauer richter laten sin. Do nu de Pinrten quam vnd ihermann hapebe dat concilium scolbe vortgan, do scres de pawest dat concilium wedder vp, vnd dat vmmē der orsake, dat en de hertoch van Mantua nicht in Mantua steden wolde, sunder he wolde erst de stadt mit trigesvolle voruesten.

Anno 1536, den mandach na der hilligen dre Konink, was den 10 dach Januarii, do hadde ein erbar radt de erffeten borgere tohope vp dem radthuse vnd helt her Pawel Grote, borgermester, dat wort vnd helt den borgeren vor, wo dat fuslange her were gehandelt mit den heillosen papen vaken in der gude, dat se doch altes fruchtlosen afgeslagen hadden. To der enen tit hadden se dem rade einen loes <sup>1)</sup> dach gelecht, to der anderen tit hadden se gesecht, wo dat se nene vulmacht bi sit hadden.

Wo denne de handel menige leue tit her gelopen hadde, moſte bosuluest mester Hermen Rouer, secretarius, den erffeten borgeren van vorher bet nu to ende vtsseggen mit langen breiden reden. To dem ersten, wo dat de van Hamborch dorch de gnade Jesu Christi, vnſes leuen heren, to der erkantenisse ſines hilligen gobliten wordes sint gekamen. Darut se vororsaket sint den hochgelerden doctor Johan Bugenhagen alhir to forderen vm to kamenbe, de of alhir int jar 28 gekamen is vnde eine ordinancie gemaket vt gotlikem worde, dardorch de misbruk der seilmissen is in allen kerken afgedan worden, darto alle ziringe vnd klenodie to allen kerken tohorende bescreuen is worden, darto

---

<sup>1)</sup> loes: was zum Scheine geschieht.

alle capittelsheren sif do mit den borgeren voreniget vnd hir to bliuende mit handtaftigen <sup>1)</sup> gelafet hebben. Darenbauen is de heillos desen Element Grote, ein arze scalt van Rome, hir to Hamborch al na dem kamergerichte to Spier getagen vnd disse stadt int kamergerichte vorclaget int jar 29. Dar do ein erbar radt sampt den borgeren em to antwerde enen gesent vnd geholden hebben. <sup>2)</sup> (Hadde auerst ein erbar radt sampt den borgeren sif recht in duffer sake besunnen, se hadden em dar to rechte nicht kamen dorst, na lude der priuilegia van keiseren to keiseren gegeuen. <sup>3)</sup> Auerst mennich man fruchtet, dat wol etlike binnen rades sin, de sulkes bi den papen gefordert hebben — dat en Godt vorgeuen mote! — dat se den borgeren sampt deren frunden sodane vnlust vnd moje vp den nacken gebrocht hebben). Dewile nu de sake im kamergerichte gehangen, heft ein erbar radt sampt den borgeren nicht vnderlaten, sunder hebben den papen hir enen fruntliken handel angebaden, den de papen to Bergerdorpe to holden gelauet. Vnd do ein radt etlike personen des rades darhen to teen beualen vnd de dar gelamen sin, do hebben de legen <sup>4)</sup> papen den heren enen losen scimpliken dach gelecht vnd en dar ij toerscoler gesent, de doch in dem ringesten tuttel nene macht gehabt hebben.

Darna hebben se to Luneborch enen anderen fruntliken handel mit den papen to holdende vorgenamen. Do se in dem handel gewest sin, hebben de dompapen sif vorluben laten, se en hebben nene macht sunder darauer to handelen, dat se nach oer olden wanheit villie, seelmissen, vesper, metten, primen, tercien, sexten, nonen <sup>5)</sup> darto vor allen altar missen to holdende, darto al veer karspellarken de pension dar aftoborende vnd darin karkheren to settende, de na orem beger prediken, darto ore iurisdiction, ore pracht vnd herlicheit, so se auer xx, xxx jaren

<sup>1)</sup> handtaftige: Handschlag.

<sup>2)</sup> Dar do — hebben: Dieser Satz fehlte in der Hamb. H. S.

<sup>3)</sup> Der Verfasser meint das Privilegium des Kaisers Sigismund v. J. 1421, April 24.

<sup>4)</sup> legen: fehlt Hamb. H. S.

<sup>5)</sup> nonen. Hamb. H. S. irrig: novem.

hat hebben. In summa, de papen hebben anders to Lüneborch t den radespersonen anders to nenem ende kamen wult, sunder en scolde se wedder setten in ore herlicheit vnd pracht vnde int, wo se it auer 30 edder 40 jaren gehat hadden. Daren des nicht don wolde, so hadden se nene vulmacht mer bi t to handelen.

Do de heren dut vornamen hebben, hebben se doch also de gehandelt, dat de papen mosten stille holden vnd scriuen dem desen int kamergerichte, dat he stille helde vnd vor tosumptigen Martini nicht vort vore im kamerrechte. Wente de radt vnd de borgere wolten seen, ofte se sit vnder der tit mallander vonden vordragen.

Darna heft se ein erbar radt wedder to Hamborch to nem fruntliken handel gefordert, dat doch wol billiker gewesen were, dat de papen darum gefordert hadde. Se sint to sunte Johannes tosamende int closter gefamen. Dar hebben sit de papen horen laten, wo dat ere desen dar quat vmmen were, dat e de tit bet to Martini na gegeuen hadden, vnd hadden of gesecht, dat se dar apenbar dat stilleholdent bet vp Martini dar wedder vpseden, vnd wolten dar of nicht vor gehalten sin, wente se wusten nicht, wat or desen donde worde. Darenbauen heft ein radt begert mit en to handelen. So hebben se sit vorluden laten, wo dat se alle artifele, de er desen im kamerrechte hadde, wolten van dem rade vnd borgeren gehalten hebben; darto wo hirnamals ein van den artikelen en nicht gehalten worde, alse denne scolde doch dusse stadt in de pene van der acht geuallen sin. Doch nichtomin heft en ein erbar radt alle guber, wo se mochten wesen, de werltlik weren, en angebaben vnde de en in neuer mate vortoenholdende. Dat sulue is dem desen int kamergerichte wedder gesent. Do heft de desen wedder ingeflaget, wo em dat 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 20, 21, 26, 30, 31 artifele nicht gehalten were. Dat sulue heft de duocat dem secretario mester Hermen Rouer wedder togescreuen. Do heft mester Hermen in der warheit besunden, dat de desen e artikel hadde wedder angetagen, de em doch ein erbar radt hadde wedder angebaben. Darut ein iher rebelie fram man mochte merken, dat de desen vnd dat ganze capitel anders nicht

in dem sinne hebben, sunder dat se twee sacht gonne in scaden vnd nadel mochten bringen, vnd dat ere heruerre vnde miderre vnd ore heibensch vnde vncristlik leuen mochte dat in Hamburg de auerhant hebben vnd dat hillige, gelike wort mochte weder vnder de benke geworpen werden.<sup>1)</sup>

So heft her Pawel Grote, de burgermeister, te den borgeren secht: „Neuen borgere, jume gonne herri alkenhalen, wo dat meester Hermen Rouer jume vnterrichtinge gegene heft, wo dat de papen van anbeginne her van anno 25 her nu te besser ist mit vns gehandelt hebben vnde in neuen fruntliken handel sif beseggen laten, sunder strafs des kunes an, dat se dusse stadt in de acht willen hebben. Darut men sif nicht wol helpen kan, sunder van twen wegen mot men einen kelen. Zum ersten, men mot den papen eren willen laten vnde se in alle ore herlichkeit wedder setten, wo se oldelinges gebat hebben. Eder men mot den wech finden, dat me mebe in dat euangelische vorbunt kamen moge vnde bi dem worde Gades also to bliuen, vnd wagen wat darna volget. Darup begerde de burgermeister, dat de borgere sif darup wolben bespreken, wat se gesinnet weren, efte se de papen wedder to erem olden bonde wolben steden, eder wer se bi dem Euangelio wolben bliuen vnd wolben mebe in't vorbunt treden.

Darup hebben de borgere bi sif dut bespraken vnd in allen karspelen eindrechtigen geslaten, se wolben bi dem worde Gades leuenlich vnd dot bliuen, lif vnd gut dar bi vpsetten vnde wagen. Vnd hebben dat dem rade wedder angebragen dorch Peter Hesterberch, wo dat alle borgere vt allen karspelen wolben bi Gades wort leuenlich vnd dot bliuen, lif vnd gut, wif vnd kind vnd allent, wat se in der werlt hebben, wagen vnde vpsetten, vnd begerden an den erbar radt, dat de dar mit dem ersten wolde vor sin, dat dusse stadt in dat euangelische vorbunt mochte kamen.

So dem anderen, dewile dat closter to Arwestehude were dalgebrafen vnd nu to sunte Johans in't closter de nunnen

---

<sup>1)</sup> Die Ueberschrift lautet hier: De desen handelt alse ein bosenicht. Summa, de papen sint bouen, fuerunt et manebunt.

ober bestediget, so begerden de borgere, dat ein erbar radt  
 de achtinge vp de guder hebben, dat de guder des closters  
 ht van einander quemen, sunder tosamende bi en ein bleuen,  
 dat hirnamals borgerkinder, de to der werlt nicht beneden,  
 ein vor ein temelike penning ere kost mochten hebben. Darto  
 bare frame webewen, de dar beneden kinder to onderrichten,  
 achten dar vor einen temeliken penning er kost hebben. Darto  
 elden borgerkinder darin geban werden to leren scriuen vnd  
 sen, neien vnd stiften vnd allerleie kunst, scolben dar of van  
 n guderen vor enen temeliken penning ere kost hebben. Darto  
 wile de kerke to sunte Johans ein nige gebuwete is, dar scolbe  
 n erbar radt to denken, dat de kerke nicht voruille, sunder in  
 en vnd vnder dases gehalten worde. Darto dewile dar  
 stumpst ennoch bi were, so scolbe ein erbar radt dar enen  
 edicanten holden, de dar predike des mandages vnd des  
 terdages, nadem doch vp de tit nene predicatus in anderen  
 sten scut.

Tom drudden, nadem de hertoch van Holsten van den papen  
 dorper vnd holtinge genamen, barna de Rubeschen se em int  
 34 in friges handelinge wedder enthandet vnd bi si gebrocht  
 ebben, dar do ein erbar radt besser guden stadt dorch grote  
 wie de dorper sampt der holtinge van den forsten von Holsten  
 ie vnd loes wedder fregen, darto ein erbar radt nicht ane  
 roter moie desuluen van dem rade van Rubese wedder loes  
 regen vnd bi dusse guden stadt wedder gebrocht hebben: dar  
 ebben nu de papen de practike bi Rei Mansoum gefunden,  
 also dat se de papen wedder bi si gefregen hebben. Dat sulue  
 illen de borger also nicht geban hebben, sunder wat ein erbar  
 radt mit groter moie bi si gebrocht heft, scal of bi dem rade  
 so bliuen, duffer stadt to dem besten.

Border dewile hir de dach scolbe sin, so begeren de borgere,  
 ut ein radt dar mit flite to denken wolde, dat dusse gude stadt  
 rwaret worde mit feben auer de strate, darto mit starcker wacht  
 s nachtes to holdende.

Darup ein erbar radt geantwerdet: Et were ene ganz les,  
 t de borgere bi dem worde Gades bliuen wolden, vnd hadden't

en of hochlifen to danken vnd wolken dar na orem beger mit dem ersten mit allem flite na sin, dat dusse stadt mede in dat euangelische vorbunt kamen mochte. De anderen artikele anerk wolde nu de tit nicht, dat men dar van handelen soude, dewile it do hoch vp den dach was, de close to 12, vnd ein ieder wolde doch na der selscop gan (wente de selscoppen worden do geholben). Sunder mit dem artikele alie van vrucht vnd beweringe duffer guden stadt vnd wacht to hebbende, dar wolde ein radt mit dem alderflitesten to denken vnd trachten, dat it mit gotliker hulpe ane var vnd not scolde sin, vnd wolden de wacht also stark beschaffen, dat it nene not scolde hebben.

Darna do de heren vnd forsten vnde rede vnde stede hi gefamen sint anno 36 in Januario, do hebben vnse heren gehandelt, dat se mede in dat euangelische vorbunt gefamen sin. Vnde sint darmede ingefamen dorch handelinge etliker heren vnd fursten, rede vnd stede. Vnd hebben dusse stadt also getarert, alse vp 120000 fl. lubisch, de scolde dusse stadt vtgeuen vor Michaelis. Vnd dat moeste men ingan vnd vordrefen vnd vorsegen sulkes gelt vor Michaelis to sendende.

Darup de radt to Hamborch namals anno 36 den 13 Junii de erffeten borgere vp dat radthus to samende vorbabet. Darup se gefamen sin vnd dar heft de borgermester, her Johan Hulpe, van wegen des erb. rades den borgeren vorgeholden: Nadem dusse stadt in dat euangelische vorbunt gefamen, so wer vorsecht vnd vorsegelt etlik gelt, vnd dat moeste vt. Dar dat nicht vt en queme, wo vorseget were, so sete dusse stadt in enem ewigen scimpe. Darum so moeste men de wege finden vnd trachten na gelde, so sege ein erbar radt anders nene wege to finden, sunder dat men von der mark geldes moeste geuen ij fl.

Darup de borgere sit bespraken vnd de obbersten borgere sin dar to gesinnet west dem rade ichteswes totoferen, jo int sunderge sunte Peters karspel. Darentegen hebben sit horen laten etlike der amptlude vnd etlike der gotlosen. Darto of Claves Rotink, de er wort vorde, sampt Jacob Belle. Se wolden vp dem huse nicht sluten, sunder se wolden ein ieder in sin karspelfarten. Vnd dar scolden kamen naber bi naber vnd

de scolde ein iher seggen, wer se wat geuen wolde darum, dusse stadt in't vorbunt lamen were. Vnd was dusse sake ngeuinge vnd toreigen Johan Kop, Jurgen Karstens Hans Poggense, de in dusser sake sochten, dat se dat ene volk mochten hissen vnde gande maken vp de vorordenten ere. Vnde seden of manket anderen worden: Se wolde Euangelium nicht kopen, alse men vorhen dat aflat gelost de. Darto so wolde se weten, wor de broderscope<sup>1)</sup> gebleuen en? Vnd hadden se wat anret mit den papen, dat mochten steten. Se wolde't der gemenheit seggen, de scolde tohope ien. Vnd wolde also den gemenen man to sit gelodet hebben o nicht allene de vorordenten borgere<sup>2)</sup> afgestellet hebben, der of de radespersonen, welke sint anno 28 in den radt aren weren, so dat bauen siven ofte acht in dem rade nicht leuen weren west. Vnd denne barna wolde se den papen e ore statute vnd gerechticheit sampt den ceremonien der ten nageuen, so dat alle dinge mit den gestliken in den olden bruf scolden gelamen hebben. Wowol nu dut vornement der losen sliker was, alse Johan Kop und Jurgen Karstens id Hans Poggense, doch dreuen se dat hemeliken dor vnd asen't den anderen in den oren. Doch apenbar dorsten se it suluen nicht seggen, sunder se hebben erlanget enen drunken net, mit namen Jacob Zelle, de de vorgangen nacht nicht o hebde west was, sunder drunkende de ganze nacht vt vnd vt. Darto hebben se gefregen Clawes Rotink, de den morgen mer mit ene in dem winkeller ein gut rusch gedrunken hadde vnd dar ene gelauet, he wolde't den verordenten borgeren seggen, dat scolde ja wesen. Darup se em of ein gut herte int lif geuen vnde drunken em flux to, so konde he beste dristliker spreken.

Dewile nu dusse Clawes nach sinem gelofte flites genoch anwende mit ropende, mit puggende, mit pallerende<sup>3)</sup> vp dem huse, so hebben sit doch de anderen borgere dar gar nicht an geferet,

<sup>1)</sup> de broderscope: die geistlichen Bruderschaften, hier deren Einkünfte.

<sup>2)</sup> Die verordneten Bürger. <sup>3)</sup> pallerende: parliren, franz. parler.



sunder hebben ore meninge allikewol geslaten vnd dem rade dat wedder angesecht dorch Hermen Soltouwen, ludende albus: Dat de borgere dar tor stede vp des rades vorgeuen hadden sif bespraken, vnd so weren etlike, de wolden geuen dem rade 8  $\text{q}$  van der mark geldes, wowol dat sunte Peters karspel hadde geslaten 1  $\text{ß}$  van der  $\text{q}$  geldes to geuende  $\text{ic}$ . Vnd denne so weren dar etlike entegen, de wolden nicht geuen vnd dachten of nicht to geuende edder to slutende, sunder se wolden tohope in de kerken kamen mit der ganzen gemente. Vnd heft Hermen Soltouw gesecht: „wat dat vor lude sijn, werden wol spreken, wan if et gesecht hebbe wat mi de borgere beualen hebben  $\text{ic}$ .“

Darto so begerden of de borgere van dem erbaren rade, dat se wolden besciden vnd besenden den koning van Dennemark, nu tor tit hertoch Kersten, dat he wolde de scepe, de in dem Sunt gerostert worden, wedder los geuen, — mente all de scepe de van osten gekamen weren, let hertoch Kersten edder koning Kersten van Dennemark alle rofteren, — vp dat de scepe mit dem forne hir to Hamborch kamen mochten vnd to nutte duffer stadt dat forne, vnd to vorbiddende de Elue <sup>1)</sup> de scepe, so de toch worde vp de Elue kamen, de in Selant vorhanden.

Darto begeren of de borgere, dat men na duffem dage nen forne mehr vtgeue, sunder men sehe den ersten, wor de toch henne geit, de igund in Selant vorhanden is.

Darto of ofte Godt van Hemmel (dat he doch wolde gnedichlik afwenden!) ene pestilencie lete auer vns fallen, dat den ein erbar radt darto wolde stede ordineren, dar men de doden mochte grauen. Vnd of de sus buten wanen, dat de nene doden mer in de stadt brochten, sunder dat men one of buten stede ordineren wolde, dar se ore doden mochten grauen.

Do Hermen Soltouw vtgeredet hadde, do heft her Johan Hulpe, borgermester, van wegen des rades gefraget, wat dat vor borgere sijn, de nicht also don wolden alse de anderen? Do hebben de touorne lude repen vnd puggen vnd pallerden, nicht

---

<sup>1)</sup> de Elue  $\text{z}$ . vp der Elue. Sinn: Die Kornscheffe sollen auf dem Elbströme von Hamburg geschützt werden.

reken dorst, sonder si hemelst gebut vnd gedruet achter de anderen. Doch nichtomin de borgere hebben gesecht: „Tredet hervor, gi anderen, de gi in den kerken willen tohope wesen vnd segget dem rade an, wat gi gesluten hebben.“ Auerst nemant dorste hervor treden vnd spreken. Doch hebben de borgere secht: „Clawes Rotink, Jacob Zelle, kamet her vnd segget dem rade an, wat gi mit iwer selscop gesluten hebben. Wente gi hebbet jo gesecht, de ganze hupe si mit iwem vornement tofreden.“ Wowol dut de borgere seden to en, jodoch hebben se si stille geholden vnd hadden wol gewolt, dat sullens nicht gehort were. Auerst de borgere hebben se so hartst angeflaget, dat se vor den radt mosten kamen. Ein erbar radt heft gefraget: worum dat se si stelleden wedder den radt vnd de borgere? Do hebben de beiden, alse Jacob Zelle, Clawes Rotink, geantwerdet: Se wolden gerne don wat de anderen borgere deden. Auerst se hadden man gesecht, dewile alle den erffeten borgeren were togesecht vnd hir gar weinich in tegenwardicheit weren, so were er meninge gewest, dat men tohope ein iwer in siner karspelsken kamen scolde naber bi naber vnd dar sluten vnd si bespreken. Darup heft her Johan hulpe, borgermester, van wegen des rades geantwerdet: Et si werle her ein wise gewest vnd ein wanheit, dat men de erffeten vnd de vornemesten borgere vp dat radthus plege to vorbaden om dar mit dem rade to handelen vnd si to vorlifen, vnd nicht in den kerken. Dat moste van der nigen wise wesen, dat men nu in den kerken scolde to hope kamen.

Darup hebben de beiden wedder geantwerdet: Se hebben sullens nicht allene gesluten, sonder dar sta noch ein hel hupe, de sullens mede gesluten hebben. Do heft ein erbar radt gesecht: Se scolden se her frigen ore selscop. Do is Clawes Rotink henne gan vnd gesecht to sinen anderen kumpanen: se scolden of vor den radt treden vnd seggen ore meninge. Auerst se wolden nicht. Jodoch heft Clawes Rotink Hermen Vangerman bi der mouwen dar hengetagen vnd en vor den radt gebrocht. Do heft mester Hermen Rouer, secretarius, sinen runt, her Vangerman, gefraget: „Wat heffstu vp den radt to seggen?“ Do heft Vangerman geantwerdet: „Ik hebbe jo

jegen den radt nicht gesecht, if wil of gerne don wat de anderen borgere don." Do heft mester Hermen gesecht to Rotink mit hastigen vnd starken worden: „wat heffstu denne mit eme to slepen vnd to trecken? Lat en gan, vorsteistu dat of wol? Vnd heffstu wat gesecht, dar antwerde du vor."

Do is ein erbar radt wedder vp den tolne gegan vnd sit vp dussen twistigen handel bespraken. Darna sint se wedder gekamen vnd heft de borgermester her Johan Hulp van wegen des rades gesecht: „alle de genen, de des sinnes geweest sin, dat men in den kerken vnd nicht hier handelen scolde, de scolen mit Jacob Zelle vnd Claves Rotink gan vp de scriuerie. Vnd so wil ein erbar radt mit dussen borgeren vordan handelen." Auerst oren mitgesellen was hir de mule gestoppet; nemant dorste hir spreken. Ein iher drengede sit van en manket de anderen borgere, also dat se nene bi sit behelden. Do beuol ein erbar radt, se scolden van den hupen gan in de scriuerie. Dat wolden se nicht don. Do heft ein erbar radt beualen her Johan Renzel, de scolde hen to en gan vnd onderrichten se, dat se mit gude vp de scriuerie gingen. Darenbauen heft noch ein erbar radt her Albert Oldehorst dar hingesent, de scolde her Johan Renzel de beiden helpen onderrichten, dat se in de scriuerie mit gude gingen. Auerst et heft nicht geholpen, se wolden dar nicht hen, sunder se hebben gesecht: „Se dachten dar nicht hen to gande, se hadden dar nicht vorlaren. Dat radthuis were en so rum, alse den anderen." Dewile nu dusse beiden (alse Jacob Zelle, Claves Rotink) dut mit der gude wort vorgehouden van den beiden radespersonen, dat se mit gude scolden gan vp de scriuerie, vnder duffer mitlertit hebben Hans Barchman vnd Pawel Haget vnd etlike welcke mer dem erbaren rade de anderen genomen, de mit den beiden geconsentert vnd befulhort hadden, alse Jurgen Marstens, Claves Wolbers, Hermen Jurgens, Rutke Rikeman &c. Vnd de radespersonen heft sit jo ein iher geslegen bi enem borgere, vp dat se jo se tobere mochten to weten frigen, we de al weren de sullens to werke brocht hadden? Do nu Jacob Zelle vnd Claves Rotink dorch forderinge der beiden radespersonen vp de scriuerie nicht gan wolden, hebben de beiden radespersonen dat

n rade wedder angesecht, dat de beiden secht hadden, sechten van den hupen nicht to gande.

Darup ein van den borgeren to dem rade gesecht: Ein bar radt spreke darup mit den borgeren, este se nicht darhen an scollen, dewile dat it ein radt beualen heft. Darup ein abt geantwerbet: se habbens nicht vorhaget, dat sodane borger ianket dem hupen scolden sin, de solke twist manket den borgeren aken scolden. Darto heft ein radt gesecht, „dat darenbauen sut en of, wo horsam dat se dem rade sin. Nadem de radt gehaden, se scolden up de scriuerie gan, darto se noch dorch twe radespersonen se fruntlich darhen gefordert, dat suluige hebben e vorachtet vnd hebben's nicht don wolt. Darum scolten se velen, dut scal nicht vorgeten werden, sunder et scal gedacht werden to siner tit. Et scal ja sin.“

Vorder heft ein erbar radt gesecht: „Neuen borgere, dewile gi 8  $\mathfrak{A}$  up de  $\mathfrak{H}$  gelbes gebaden hebben, is jo to weinich. hebben vns of vorhaget, dat gi hebben bet gebaden. Derhaluen hebben vnd begeren wi noch, dat gi jum dar noch ens up bespreken willen vnd willet maken up 18  $\mathfrak{A}$ . Dat is vnse beger.“

Darup hebben si de borgere bespraken vnd hebben do enen hillink to geuende si vorsecht. Darna do dut was gesceen, ebben se si in fruntlicheit gesleten. Jodoch hebben de anderen orgere den radt vor de anderen gebeden.

Darna hebben si de weddermordigen noch vnnutte gemaket in dut gelt vttogeuende. Darum is ein radt vororsaket vnd est de borgere, de si darup dat aldersersten entgegen setten, irto vorordent, dat se mosten sitten in enem jderen karspelen inpt enem radespersonen vnd mosten dut gelt van den borgeren itfangen. Darna is asgefundiget den . . . . . van dem reidistole, dat ein jder sin gelt vor den . . . . . bringen olde. Dem jo so gesceen. Auerst noch sin etlike vngehorsam wesen vnd hebbens nicht gebrocht.

Anno 36 darna im Nouember heft de kamerrichter ien baden an dusse stadt gesent vnd hirher to entbaden albus: en scolde den papen alle ore guder weddergeuen, dat en horde, irto oren willen maken binnen veer wesen edder dusse stadt scolde

strates in de acht vnd aueracht. Darna den 3 Januarii des volgendes jares anno 37 heft de kamerrichter hir tidint hert entbaden: nadem dusse stadt des kamerrichtes bot vnde mandat vorseten hadden, so hadde he ein sentencie gesproken, dat dusse stadt scolde in de peen van . . . . .

Anno 37 den 5 dach Februarii, was de manbach na Nichtmessen, do heft ein erbar radt vtgesent doctor Hopinum vnd mester Hinrik van dem Broke vnd mester Hermen Rouer vnd hadden mit sif veer ridendener vnd weren siben perde stark, hen na den euangelischen vorbunt, de do to hope weren to Smalkalden. Albar hebben de in dem euangelischen vorbunt weren sif vorbunden vnd geslaten to dem concilio nicht to kamende, sunder et si denne, dat it see in Dubeschlande. Vnde darto dat dar vnpartieske lude scollen richtere in der sate sin vnd nicht de pawest. Nadem de pawest van en angeflaget wert, so wil sif nicht egen, dat de beflagede mach richter sin.

Anno 36 na dem Paffen brende de hertoch van Gelren af de vorstadt van Groning. Wente se hadden gehuldiget dem keiser int hof to Burgundien, vnd leet sin wapen vthengen in der stadt, darnach grote seide af quam, wente des hertogen leger lag to dem damme, vnde des keisers volk lag bi Groning vnde helben vaken scharmugel tohope, dat dar vele doden bleuen. Vnde des keisers stedeholder was de Scende vnd was bann de xx dusent stark.

Anno 36 na Pinxten wort Marcus Meier sin hus Warborg, well he ein klene tit ingehat hadde, dat he mit snedicheit innam, wedder afgewunnen, vnd vp veer rade gelecht vnd de kop vp den staken gesettet. Dusse Marcus was ein smidt geweest to Hamborch, darna ein houetman manket den knechten. Darna frigt he to Lubeke enes borgermesters nagelaten wedewe. Darna was he mede vp der Lubeschen scepe, de to dem orleg ute weren tegen de Hollander vnd quam in Engeland vnde wort van dem koninge albar to ridder gemaket. Darna wort he auermal ein houetman van den knechten, de de Lubeschen hadden in Dennemarken, vnd wort dar geuangen vp dem huse Warborg vromaret. Vnd dat freg he mit snedicheit in vnd

nigerde dar ein titlant vp bet so lange, dat se em dat hus mit walt wedder afwunnen vnde leben en vp veer rade.

Anno 36 in Julio heft her Jochim Moller, radtman, alle de frogere so binnen Hamborch frogeden, vp dat Emeske hus to kamenbe vorbadet vnde en dar vorgeholden, dat nemant na dessem dage mer frogen scolde, sunder he scolde borgen setten vor hundred gulden bet to Cathedra Petri, vnd denne scolben de borgen frig sin, vnd jder scolde den nige borgen hebben. Darto scolde ein jder froger alle jar geuen 12  $\beta$ . Darvor settede he den frogers bosuluest ene nige mate. Vnd wol nenen borgen setten, mosten nicht mer frogen. Of so moste ein jder, de enen borgen frech vnd froger bles, do vort 12  $\beta$  lubesch geuen. Actum vt supra anno 36.

(Darna anno 39 vp Johannis mosten se van der tunnen 4 $\beta$  geuen, dar se tovorne man 2  $\beta$  gegeuen hadden tor tzyge.)

Anno 36 im mante Mai hebben etlike gesellen sit to hope gesellet vnd vp de Rubeschen genamen vnd van der Wismer gelopen vnd of dar vntertiden gaparkt<sup>1)</sup> vnd gebutet. De hadden ein passport van hertoge Albrecht van Mecklenborch. Tom lasten hebben se of genamen söuen scepe, de van Rubeke aflepen vnd weren vul gudes vnd wolden na Danste vnd na Rige vnd Neuel wesen. Darup de Rubeschen maken vt scepe vnd frigen dar etlike af vnd alle de se fregen, houwen se in der hast auer bort vnd brochten de prise to Rubeke, so dat de anderen, de noch hirvan auerbleuen, nicht so drifte weren, dat se sit wedder to der seewert geuen dorsten.

Na groter leue barna so kumpt grot leid. Des is de koning van Engellant of to funde gefamen. Int jar 28 do vorlet he sine elike koninginnen vnd nam Annen Bullen wedder to der Ge, enes schlichten eddelmans dochter.<sup>2)</sup> Darna do makede de koning oren vader to enem grauen, barna to

---

<sup>1)</sup> gaparkt.  $\beta$ . gepadt.

<sup>2)</sup> Ihr Vater war Sir Thomas Bullen, doch ihre Mutter Elizabeth, die Tochter des Herzoges von Norfolk, Thomas Howard.

enem hertoge. <sup>1)</sup> Auerst he toch mit er int jar 32 vnde let sif dar de nige koniginne to der ee geuen. auerst int jar 36 is se in sine vngnade gefamen, wente se darum genamen, dat he enen sone mit or wolde h dat lant mochte eruen. Auerst se telde em dochtere sons, so dat alle leue is gewandelt worden to grotem le nu dut de koniginne van Englant merkede, dat se koninge so les vnd so wert nicht mer was geholten wo do vnderfette se dat mit etliken van dem adel vnd egenen broder vnd wolde den koning vorgeuen vnd damit dat rife vnde regimente an sif to bringen. <sup>2)</sup> A frigt de koning to weten vnd wort em vormeldet in en vnd do he den bres frech, do stunt de koning mit der for vnd sach dat tornerenspil an, dar der koninginnen brode inne was. Vort wort de koniginne sampt erem br mer abels den auend geuangen. Vnd fort darna koniginne gesloppet, mit enem swerde gerichtet, vnd d mer van adel, de of mede tegen den koning hemelich hadden.

Et heft sif de koning van Englant wedder befrigt de heft eme enen jungen sone getelet vnd is strad gestoruen. Darna heft he wedder genamen des hert Cleuen dochter anno 40 vmmetrent Pinxten vnd heft in dem suluigen jare vmmetrent Jacobi vorwiset van se man ein jar gehat hadde.

Anno 36 den ersten in Martii heft de wispel ge Hamborch gegolten 10 — 11  $\text{fl}$ . Darna do dat gemaket wort van dem rade vnd den borgeren, dat mei

---

<sup>1)</sup> Der Vater der Anna Bullen ward zum Viscount Rochford hernach zum Earl of Wiltshire and Ormond; jedoch nicht Herzoge.

<sup>2)</sup> Es ist bekannt, daß die Anna Bullen des Ehebruchs wurde, doch von einem Versuche wider des Königs & dabel nicht die Rede.

<sup>3)</sup> Mit Joan Seymour, welche 1539, Oct. 24, zwölf Tage Entbindung von einem Prinzen, dem nachherigen Könige & verstarb.

borde korne mochte vtſcepen, do is dat korne in Hollant in grottem pris <sup>1)</sup> gewesen. Doe hebben dusse Nedderlandesten al oren garſten na Hollant gefort, hir bi der Rajen is nichts gefamen, vnd is dat korne also in pris gefamen, dat den 24 April de wiſpel meiſeborgeſſ garſte vp 17  $\text{fl}$  8  $\text{ſ}$  gemaket is worden, de ſoep darna vp 18  $\text{fl}$ .

Anno 36 den 6 Martii is Anneke van der Mile mit orem manne hart vor Oldeſlo vormordet van breeen boſmans. Darna den 11 Martii ſint twe boſlude daruan gefregen to Oldeſlo. Dar is duffer ſtadt ſcarprichter hengeſant vmmē de to vorhoren. <sup>2)</sup>

Anno 36 vmmetrent Miſſaſten wort to Hamborch to ſunte Katrinen kerken de ganſ achter dem altare vp dem ſoer gemaket. Vnd darna anno 37 vmmetrent Lichtmiſſen do wort de doer vp dat ſoer gemaket int norben to ſunte Katrinen kerken. Vnd worden do vort dar nige ſtolte gemaket vnd dar int norben twe altare dalgebraſen.

Anno 36 is de Baſtelauent glat vorbaden vnd is darto ſtarck vp gewachtet, welſ gefunden wort de ſiſ geflegen <sup>3)</sup> hadde vor Baſtelauent, wort vort in de hechte geſettet.

Anno 36 den 9 Martii heſt ein erbar radt den erſſeten Borgeren vorgeholden, wo dat ſe vor gut anſegen, dat men hir dat borde korne vtgeue, darborch mer kornes hir ſcolde kamen, alſe ſuſlange her geſceen were. Hebben darto allegert, wo ſe touorne hadden nene botter vtſteden wolt, darborch de botter in enen groten hogen pris gefamen is vnd hir to Hamborch gar weinich van botter gefamen is. Nu ſe auerſt anno 34 de botter fri gegeuen hebben, is hir mer botter in enem vorgangen jar gefamen den vorhen. Derhaluen hebben ſe dat vor gut angeſeen, dat men it ein jar, twe edder dre vorſochte, dar it duffer ſtadt baten <sup>4)</sup> geuen wolde, wol vnd gut, dar it of ſcaden geuen wolde, alſedenne hadden ſe ſo wol macht wedder aſtoſtellen gelif alſe vptoſtellen.

<sup>1)</sup> Pris: Preis. <sup>2)</sup> Der Scharfrichter ſollte die Tortur anwenden.

<sup>3)</sup> flegen: verſleiden, vermunnen. <sup>4)</sup> bate: der Ruſen.



Darto hebben se of besuluest vorgeholben mit dem bepa-  
 Derhaluen seggen se vor gut an, dat men dat slet twisten dat  
 Genter home vnd der Brofbrugge dupebe, vp dat ein jder dat  
 wolde enen pram to senden, wan ein radt dat begeren wert.  
 Darup hebben si de borgere eindrechtichliß bespraken, dat se dat  
 mit den twen artifelen wol tofreden weren; wes dar ein radt tuss-  
 ordineren worde to duffer stadt beste, weren se wol mede tofreden.


Darna den 31 Martii hebben de erbar radt to sunte Jaco-  
 van dem predikstolen afkundigen laten, wo si ein jder scolde  
 hirtinne sciden, nomliken also ein borger to Hamborch, de he  
 dachte forne vttofscepen van weten vnd roggem, besuluege scolde  
 dat vp sinen boen edder vp anderer framer lude boene bregen  
 laten. Wan it den dar vp were, so scolde he kamen bi den  
 tolnheren vnd en anseggen, he sodane forne dar liggen hadde,  
 daruan begerde he dat dorde forne vt.

Anno 1536 na Pinxten wort her Marcus Meiger zu  
 hus Warborch, dat he mit snedicheit hadde gewonnen, wedder  
 afgewonnen, vnd he wort sulste softe senklich genamen van den  
 Sweden vnd Holsten. Vnde worden all gekoppert, men he  
 Marcus word sin houet afgeslagen vnd darna in veer daz  
 gedelet vp dat rad vnd dat houet dar bauen vp.

Anno 36 den 11 Martii, was de saterdach vor Reminiscen-  
 let her Jochim Moller, richter, twe papen in de hechte setten,  
 also her Johan Haueman, her Rord Ruteman, darum dat  
 Ruteman hadde Hauemans sin kint in dem huse gedoft. Vnd  
 seten in der hechte auer de dre wesen. Vnd her Clauel  
 Meier was dar fadder to worden vnd wort wilastich. Auer  
 dorch guder frunde handelinghe wort gehandelt also vele bi den  
 heren, dat Haueman vnd Ruteman wedder vtquemen. Auer  
 se mosten gulden geuen vnd starke orseide don.

Anno 36 den 19 Martii, was de sondach Oculi in der  
 Fasten, heft ein erbar radt van allen predikstolen afkundigen  
 laten, dat si ein jder vorseen scolde vnd tegen de ordinance  
 der ceremonien nicht handelen, et were noch mit winkelmessen  
 edder mit der dope. Darto of dat nemant, he were wat standes  
 he were, in horerie si finden laten scolde. Weller bi sinen

binen edder vorbedchten personen worde befunden, wolde erbar radt vngestraft nicht bliuen laten.

Anno 36 heft si ein inwaner duffer stadt vorge namen ein to buwen to dem Pepermolenbete <sup>1)</sup> vnde aldar rot beer  w en. Auerst ein erbar radt heft dar hengesent her tcent Moller, her Johan Rodenborch, to Ottsen. r is gesamen de broste v am Pinneberge. Dar hebben se ge handelt, dat duffe stadt in neuen wegen dat funde liden. wol im fruntliken handel dat suluige nicht lichtliß wolde elect werden, dennenoch hebben vnse heren vele flites darinne an vnde vaken fruntliß mit dem brosten darauer gehandelt. nnenoch is dat hus togehouden vnde de worth <sup>2)</sup> gemaket o sint entliken der meninge gewest dat hus dar to buwen. trup is lestmals en angesecht van vnser heren, dat it em merlei wiß scolde gestadet werden. Denne so se dat des enen ges werden richten, so scal vort des anderen dages dat uenste vnder vnde dat vnderste bauen stan. Darup is it tmal vorbleuen.

Anno 36 den 1 Februarii wort gegrepen ein junge, de in : nacht Dirik Rosters sinen knecht vp der wacht doet gestelen bde. Vnde worden in der nacht dre manne hir doet gestelen, i to sunte Jurgen, ein vp sunte Katrinen karfhaue vnd den ffe bauengescreuene junge vp dem Brose dot stat. De junge ort vor gerichte gebrocht vnd den 17 Martii to dode vorordelt. nd den 20 Martii is de frone mit ome henutgegan vnd heft afhouwen wolt vnd heft it vorseen vnd en bauen de oren gehouwen, also dat dat nedderste van dem munde besitten blef id de straten <sup>3)</sup> noch darto vngeseriget blef. Darup begunde t volk vp den fronen to scelden. De frone wert lopen mit em knechte na Ham, dat volk em na. De ridendenere auerst den vmmen den fronen her vnd beleiden en also, dat dat volk ord gehindert van den perden vnd fonden bi den fronen nicht

---

<sup>1)</sup> Worth: Baustätte.

<sup>2)</sup> Der Pepermolenbete bildet die Grenze zwischen dem Stadt Hamburgischen, Klostertischen, Altonaer und Pinneberger Gebiete am Schulterblatt.

<sup>3)</sup> de straten: die Gurgel.

kamen, so lange dat he to Ham quam vp den spiler vnd to de tochbrugge na sif vp. Auerst dat volk krecht de tochbrugge wedder dal vnd lepen de doer des huses mit enem boeme vp vnd wolden to em bauen vp den boeme wesen. Auerst de fronden dede sulke were mit werpende sampt sinem knechte van hem herdal, dat he enen to dode smet vnd twe edder dre scammeten. Ein erbar radt krecht dut to weten; vort in der ile senden se alle ridendenere, de se auerkamen konden, mit speten, ein part mit roren, ein del mit haken, vnd leten den fronden also wedder in de stadt halen. Vnd quemen des auendes to 5 de cloke mit ome in vnd weren 22 perde starf vnd hadden one twusten mit sinem knechte.

De dode auerst wort do vort nicht begrauen, sunder des boden steffader krecht dar veer erfseten borgere bi vnd nam de to der tuchnisse, dat he one ouel gericht hadde. Darup wort de dode in't sark gelecht vnd in sunte Jurgen larken geset. Darna wort de dode begrauen. Darna hebben de richtheren alle begennen, so na dem fronden gesmeten vnd dar to Ham de doer vpgelopen hebben, gescattet vnd of ein part in de hechte geset vnd se gescattet vp tein jochimbaler. Etlike sint darumme wilastich geworden, doch hebben se van buten ingebinget. Also vor den fronden etlike 100 Mark gescattet worden, de doch des leuendes do noch vnuorseriget was.

Anno 36 den 4 April, was de dinrtedach na Jubica, is leider to Luneborch ein torn mit bussekrude, darinne dre last, bernen worden des namiddages na twe de cloke, vnd is geslagen auer de ganze stadt, also dat etlike lude vp den straten vnd vp den markeden daruan vmmequemen. Vnde is bina ... huse daruan tobrafen. Auer de x edder xij swanger frumen, de sif hiruan so ser entsetten, dat se storuen. Ein grote busse was bi dem torne, is vpgeslagen vnd wedder vp't markt dal gefallen twe vaden vnd ein quart dep int der erden. Item el fur heft of dat recht, den galgen, dalgeworpen. Item in der Blotstrate heft it ein hus angesticket. Vnd dusse torne, dar dat frut vp was, stunt twisfen dem Bardowiker dor vnd dem toephuse.

Anno 36 den . . Junii starf Erasmus Roterdamus, kunstrijf geleter man, des sin geliken im latine nicht in enigen jaren geweest is. Vnd wat he vor ein geleter man wesen is, bedarfet nicht vele scriuens. Sine boke sint noch vorhanden, de geuen des wol tuchnisse. Of wat bate vnde nutticheit he den kinderen in der scole gedan heft, werden sine bēte of wol tuchnis geuen, so dat men dar nicht van dorst kriuen.

Anno 36 im sommer is dat erdhus (vel Blockhus) bi der Alster, bi sunte Jurgen vorbetert worden.

Eodem anno atque tempore is of dat erdhus na der Elue bi dem Dife to vorbeteren vnd to vorwidende betenget.

Anno 36 dat leste van April heft de hertoch van Gelren men hupen landes knechte angenamen vnd in Freslant den hem innemen laten vnd den sterken laten. Darto heft her Jurgen Scenke einen hupen volkes tohope gefregen vnd den hem belegt, darna ingenamen vnd hebben also de hertoch van Gelren vnd Jurgen Scenke also dat jar anno 36 auer vuste tagen ein ander gewesen. Auerst darna anno 36 in December ist se vordragen worden. Vnde heft her Jurgen Scenke do es hertogen van Gelren sin volk wedder angenamen. Do heft en sif hir befruchtet, dat her Jurgen mit dem volke hirher, t lant to Holsten worde teen, nadem de Elue alderwege togefrenen was. Auerst anno 37 in Januario is her Jurgen mit dem volke to dem keiser tagen.

Anno 36 vmmetrent fort na Pinxten sint in Selant to m orloch vtgerett auer de 70 scepe mit swarem scutte vnde mant heft geweten, wor de reise henne scolde geliden. Doch ist de hertoch van Holsten al de scepe, de in den Sund van Holsten quemen, gerustert vnd angeholden vnd neen van sif steden vlt, este de vt Selant denne gefamen hadden, so scolden se ennoch lude vnder ogen gefunden hebben. Nu dricht sif in Selant vnder duffer mitler tidt albus to, dat de palzgraue nicht so vele vittallie vnd volkes kan auerfamen, alse he dem ren van der Beer gelauet hadde. Darup de beiden vnder

maffander vneens werden, also dat de reise dat jar glat angegeuen word. <sup>1)</sup>

Do nu dut to Hamborch hemelijc verkundscoppet werden se her Ditmer Rol, radtman, meester Johan, secreter, to dem hertogen van Holsten, bidden vnd begeren, dat wolde de scepe in dem Sund los geuen, de hir to hus horden wente et worden doch de Selanders dut jar nicht rede. Do koning Kersten edder hertoch Kersten van Holsten dut wetende gekregen heft, dat van der Selandeschen reise nicht wolde werden, do heft he alle meistpart de scepe losgegeuen bi alsodanem bescede: se scolden lopen in veerlei lande. Tom ersten in Engeland, tom anderen in Scotland, tom drudden in de Elue, tom verden vp de Weser. Wol nu der veerleie nicht enermegen lepe, de scolde scip vnd gut vorboret hebben, so si he echter in den Sund queme. Vnd vorbot ernstlich, dat nemand in Seland edder Holland lopen scolde; wente de scepe want meistpart vul kornes.

Darna dat erste vum August sin hir to Hamborch de scepe vt dem Sund gelamen mit korne geladen. Do hebben die frunde der scepe den radt begert, se mochten dat korne wedder vtscepen in Holland edder wor se profit konden don. Auch ein radt heft dat nicht vor gut angesehen, dat men dat korne scolde wedder vtscepen. Tom ersten, de forste van Holsten worde vns darauer ein vnhulde vp dat lif werpen, darum dat si sine fiende starken. Tom anderen, so were busse stadt frant van korne. Darum sach it ein erbar radt vor gut an, dat men dat korne hir binnen lete. Vp dat nu ein ieder kopman sin gelt van dem korne auerfamen mochte, ordinerde ein erbar radt busse wise. Ein radt los vt enem ideren karspel enen radel personen, darto dre borgere, de moften gan vp enes ideren borgers lucht, vnde wat ein ieder in verract hadde van rogen besen

<sup>1)</sup> Voyal. Altmeyer histoire des relations commerciales et diplomatiques des Paysbas avec le Nord de l'Europe. p. 315 fig. p. 308.

<sup>2)</sup> Vaa Johann Ripenberg: Secretarius 1535, Protonotar 1540, reghente 1550. merck: in seinen späteren Lebensjahren manche lateinische und auch deutsche Gedichte dreden ließ.

dat anteken vnde bringen't dem rade wedder in. Nu fand also, dat hir weiniger forne was alse de radt gelouet hadde, de in't sunderge dat weinigeste bi den rifen. Nu vor ein radt ordinerende ouermals enen radtman, veer borgere, in ein jber spjel, de mosten vmmegan vnd enen jberen na sinem vormoge seggen to dregen laten vor Feliciani, bi brose, de ene dre spjel, de ander twe, edder dre scepel, veer, edder twe, edder en, einem jberen na sinem vormoge. Dat also gescach vnd so blef dat forne hir.

---

*Aliquid noui, sed non credendum.* Imperator Napolus quintus, IV Aprilis maxima selectissimorum procerum militumque caterua Romam venit, quem sanctissimus in Christo Pater Paulus sane quam honorifice excepit. Ille cum pauculis diebus Romae virium colligendarum gratia moraretur, forte fortuna euenit, vt signor Aschanius Columna, qui imperatori consiliis est, vir magni nominis, apud cardinalem de S. euerino cenaret. Qui cum de vno sermone, ita vt sit, in lium inciderent, forte Martinianae seu Lutheranae factionis mentionem fecerunt, rem in vtramque partem maxima contentione exagitantes. Mox vt signor ille hominibus id quod ellet eo rectius persuaderet, quendam M. L. libellum de libertate Christiana in medium protulit, in quo cum cupidissime Rom. cardinalis legeret, singulaque singulatim exactissime et admissim perpenderet, factum est, vt et ipse Luteranam doctrinam commendare inciperet, vt que orthodoxae Cristianae religioni esset sane quam consentanea. Is quasi spiritu quodam iuino afflatus, non destitit, donec de Trani cardinalem in suam sententiam perpelleret: quo persuaso, vna sanctissimum Patrem papam conuenerunt, rem omnem expedientes, nec desierunt, quin et sanctitatem ipsius in suam sententiam sensim deflecterent. Is enim re omni recte cognita, non sine maximis suspiriis et suam et multorum, qui ante se fuerunt, vitam testatus est. Et nunc tandem sibi in mentem venire dixit, nantopere a vera Petri sede deflexerint, quantumque carnis prauiis mundi voluptatibus indulserint! Et obortis lacrimis eum testatus est, se posthac vera apostolica fide functurum.

Paucis post diebus cum Cesar a Roma discesserat, iussit omnes campanas totius urbis vna simul omnes pulsari. Quod cum fieret vndeque ad diui Petri aedem concursus esset: ubi cum maximo pauore mirarentur omnes, quid insolitus illi pulsus portenderet. Tandem cum omnium qui aderant maximo stupore, sanctus pater humili habitu, veste nigra, haud secus atque venerandum antistitem decet, sine omni fastu in medium processit, ac primum quidem italico sermone insolitam illam diuini verbi diuulgationem paucis admodum deprecatus, coepit poenitentiam praedicare, et remissionem peccatorum, quae in Christo et sola fide sita sit, nec vllis operibus humanis quantumuis splendidis iustificari homines posse apud Deum. Recensabat interim, quis verus sit pastor ecclesiae, nempe Christus: et quae propria paparum officia essent, nempe vt praedicarent Euangelium et remissionem peccatorum, pollicitus singulis septimanis tribus diebus praedicaturum sese. Quod et hactenus optime impleuit.

Anno 36 na Petri was so hart nawinter, dat men mit wagen vnd pagen <sup>1)</sup> halben van Hamborch auer de Elue wat se beideruen.

Anno 36 des faterdages vor Mitfasten <sup>2)</sup> tock de borgermester van Lubek, her Nicolaus Bromse, mit etliken der vornemesten borgere in der stadt Lubek na Rodenborg, to vorborende Jurgen Bullenweyer, de wandages of en borgermester to Lubek gewesen vnd nu aldar in der ventnisse lag, este dat of so were, alse he in pinen vp etlike borgere bekent hadde, alse vp enen borgermester, her Ladewit Tassemaker, vnde vp enen ratman, her Johan van Elpen, vnd vp vij van den vornemesten borgeren, wodane wise se de gude stadt Lubek verraden wolden in dat hof Burgundien. Vnde dusse vorgescreuen weren of to Lubek in de fenknis gesetter. Do se nu bi Jurgen Bullenweyer quemen to Rodenborg, do se de he, allent wat he gescht hadde vp de framen lude to

<sup>1)</sup> vage: Pferd. <sup>2)</sup> März, 27.

Rubefe, hadde he gedan van groter pine haluen. Denne se hadden en vpgehungen bi den dumen vnd hadden en so veer stunden hangen laten, so dat he pine haluen dat bekent hadde, dat sus wol newerle gedacht was. Den hir was grot haet mede van Bromsen vp Wullenwever, wente dat Bromse sös jaer vt Rubefe was, gaf he Wullenwever de scult, dat de des ein orsake was.

---

### Bernd Besefe sin Ende vnd Ungelucke.

#### Historia.

Anno 1522. Bernd Besefe, gebaren to Brunswik, ein natelers sone, heft hir enen moderbroder wanende hat, mit namen Heine Scroder, de en hirher forderde. Vnd darna heft sin frunt Heine Scroder eine stesdochter gehat, de is Bernd Besefen gegeuen to der ee mit iij dusent ₰ lubesch. Do Bernd dut gelt to den handen gekregen, heft he den wantsnede angenommen vnd is ein wantsnider geworden. Vnd heft si kostlik gekledet, al sine rocke mit groten slabalen,<sup>1)</sup> sine wamse meistpart mit frouwelen<sup>2)</sup> vormouwen;<sup>3)</sup> vnd dusse bekostinge der kleder al darum gedan dan in meninge, se scolden en in den radt kesen. Auerst dar wort nicht af.

Darna is he medegefaren bi de kisten vnd is ein van den vorordenten borger geworden. Do heft he to si gekoft al de gerwete<sup>4)</sup> vnd misgewante, dat to sunte Marien Mabbalenen in dem kloster was: este dat he dat betalet heft, wet if nicht. Do he dat tuch gekregen heft, de frouwelen gerwete, do ersten heft he geprunket mit frouwelen garneiten wamsen 2c. Vnd heft si altos bi den heren geslegen, mit enen vele worde gehat van gebreke in duffer stadt. Et heft si begeuen, dat int jar 1530 her Dirik Lange vp Rizebuttelt sterf vnd sin nagelaten wedewe de tit auer dar noch vp bles, alse orem seligen heren behorde. Darup heft Bernd den borgermesterten vnd radesheren,

---

<sup>1)</sup> slabal: Aufschlag, niederfallender Kragen. <sup>2)</sup> frouwele: frauenartig, was Frauen tragen. <sup>3)</sup> vormouwe: Ärmel.

<sup>4)</sup> gerwete: garwe, engl. garb., Fell, Leder, Kleider.



so he bi ene kam, to kosten edder gaste baden, vaken gesacht: „Scolde nicht ein erbar radt darto denken, dat nicht solt ein unmundich wif vp sodanem huse sete vnd reigerde, dar doch der stadt marklit angelegen is? Dar scolde ein erbar radt hebben enen vornunftigen, wisen, ersamen man, de der werlt erfahren were vnd de mit luden wuste omme to gande, gelif mi edder mines gelikes, vnde neme van dem etlif gelt duffer stadt to dem besten vnd to profit. Auerst nu gift ein radt dat hus enem radtman auer vnd gift dem gelt to. Vnd wan if it mochte hebben, if wolde dem rade dar jarlikes j<sup>c</sup> gulden van geuen. Dient enem rade vnd duffer stadt nen gelt? 100 gulden darvan jarlikes vptoboren vnd noch enem anderen gelt totogeuen is al ein grot vndersech.“ Mit solliken Worten heft he jegen de radespersonen vaken gehandelt vnd is darna vp dat radthaus gegan vor enen ganzen radt vnd dar dem rade jarlikes gelt daruor gebaden. Auerst he heft it nicht kont erlangen.

Darna heft he sit bi den radt to Lubeke gemaket vnd heft en Bergerdorp afhuren wolt, wente eme quam it to besetten wan her Gerd van Hutten sine tit vte was. Dar is of nicht van geworden.

Darna hadde he ein lose sake mit den Brunswikesken, let he sit geleiden in dem Brunswikesken lande vnd wolde den van Brunswik groten scaden don. Auerst he bedref nicht.

Darna is he hir wedder gekomen vnd heft hir anno 1534 in der Fasten, do hir de dach was twisfen dem rade van Lubeke vnd den Hollanderen, alle billigen dage in sinem marten<sup>1)</sup> rode mit dem sladal, darto mit enem frouwelen wamse, mit roten scarlaken hasen gegan, dat do vnse borgermestere suluest nicht deden. He heft of do vp dat pas<sup>2)</sup> dem rade eine protestacion gescickt, dar he inne begerende was, dat em ein erbar radt enen wolde vt dem rade leueren, de mit em mochte steken duffer stadt to der eren. Wente he hadde rede bi 100 gesellen, borger vnd borgerkinder vp dem register, de em in den selscoppen, dar he denne er wert was, dat jawort geuen

<sup>1)</sup> marten: mit Martersfeil besetzt. <sup>2)</sup> vp dat pas: das mal, damals.

n, dat se mit em vt der stadt vnd denne so herlik vp dat  
et wolden wedder infamen, vp dat he mit der wise wolde  
er vnd herliker to der ban <sup>1)</sup> kamen, gelif a!se de radtman  
scolde. Auerst ein erbar radt heft em siner bede gewiegert.

Darna anno 1534, do de Rubeschen Trittouw inne hadden,  
he of to Rubese getagen vnd heft Trittouw van dem rade  
Rubese huren wolt. Auerst he heft des nicht gekregen,  
wol dat he sit wol beromede hir to Hamborch, dat Trittouw  
e to bade stunde, auerst he wolde des nicht hebben.

Darna begift sit, dat Rord Koning starf vp dat Nige-  
erk. Do Bernd dat to weten fricht, do heft he mit sinen  
unden gegan vor den radt vnd darum den radt gebeden, dat  
eme dat Nigewerk wolden vorlenen. Womol nu mer borgere  
eren, de vm dat Nigewerk förderden, jodoch heft it em ein  
bar radt togesecht anno 1534 vor Winachten, vp dat se siner  
tochten entslagen wesen, wente ein erbar radt hadde vuste  
achlifen van sinent wegen moie, he wolde altoß vele mede in  
em spele wesen 2c. Vp ein mal scolde he dem ganzen rade  
at den ogen gesecht hebben: „Seet gi mede to, wo gi raden!  
Hi raden wor gi raden. Ik wil ein oge mede vp den radt  
ebben, dat louet man fri, dar denket gi to!“ 2c. So is he  
tu na dem Nigenwerke getagen anno 1535 int vorjar mit siner  
rouwen vnd kinderen, — he mochte leuer hir gebleuen sin, —  
vnd dat hus dar geholden bet vmmetrent in den mante Augusti.

Desfuluigen jares kamen 5000 Landesknachte int land to  
Hadelen, darauer Uelader ein houetman was. <sup>2)</sup> Ik wolde  
nen seggen, dat de Rubeschen de knachte do in besoldinge  
hadden. So heft sit so begeuen, dat enem manne sint offen

<sup>1)</sup> ban: Bahn, freier Platz, Stadtbahn.

<sup>2)</sup> Uelader, ein militärischer Abenteuerer, welcher unter dem Grafen von Oldenburg gedient hatte und damals von dem Pfalzgrafen gegen Dänemark in den Sold genommen war. S. Altmeyer Relations commerciales p. 338, 416. Jürgen Bullenweber wollte nach seiner Entsetzung jene Truppen gegen Dänemark führen. Siehe Barthold's Jürgen Bullenweber in F. v. Raumer histor. Taschenbuche. Bd. VI., S. 141.

wer to 1 stige edder ij genamen. De se em genamen hadde, kumpt to Bernd Besese, de beleidiget en <sup>1)</sup> vnd nympt ein genet <sup>2)</sup> van em vnd let de offen dar in der weide. Nu dem se genamen weren, de gift sif bi de landesknechte vnd secht den etlike gulden to, wo se em de offen wedder konden erlangen. De knechte nemen dut an vnd senden to Bernd fruntlik en biddende, he de offen mit gude wil van sif don, wo nicht, so moten se dar anders to denken. Dusse bodescop vorachtet Bernd nicht allene, sunder mit gans smeliken worden antwerdet he den knechten, de vtgesant weren. Darut de knechte to rade vnde besenden auersmals to Bernd vnd begeren noch, wovor he enen de offen mit der gude wil volgen laten? wo nicht, so werden se so stark kamen vnde werden se halen, al were't em leet edder leit. Darup he den knechten so houlik vnd spotlik geantwerdet, dat de knechte darut so hittich sint geworden vnd dar so stark hengetagen, dat se de offen mit gewalt dachten to halende. Do Bernd dut to weten gefregen, heft he etlik scutte vp wagen gebrocht vnd dachte en vnder ogen to stande. Auerst do he sach, dat de hupe to grot was, heft he vorlagen na dem Nigewerke to, vnd se em na, so dat he mit nouwer not dat Nigewerk vor enen infredt. Do is he bauen mit sinem volke gelopen vnd vt <sup>3)</sup> den sinsteren to den knechten geworpen. De knechte telen <sup>4)</sup> so lange mit ouden roren, dat se de ene maget vp dat Nigewerk bot seeten. Darna teen de knechte hen vnd nemen nicht allene de offen, de he geleidet hadde, sunder ok de, de he van anderen luden in der weide hadde, sampt sinen vnd allem, wat he in der weide hadde. Dardurch he ein arme man geworden is, wo he it nicht leuerne was.

Sir entegen heft Bernd nicht mer den keni, <sup>5)</sup> sunder is

<sup>1)</sup> beleidiget. Hier in ein Schreibelet für: geleidet oder beleidet.

<sup>2)</sup> genet: in geneue. würde Laß. deren schwarzer Pelz zu den beheren gabt. N. H. gen. Parabel S. 778 <sup>20</sup>.

<sup>3)</sup> telen: jellen. \* Rehl: jell.

<sup>4)</sup> Hier lange vor dieser Zeit in das Schreiben ausgefertigt, welches bei Meißner Sammlung Hamburg. Briefe Th. XL, S. 856 abgedruckt ist unter dem Datum 1581 statt 1585. Dienstag nach Nativitas Mariae. Cap. 8.

to Hamborch gefamen vnd heft gescolden her Jurgen  
 ite vor enen des, vorreder, scelme, bosewicht, vnd de was  
 vp Rizebittel. Vnd is gegan to den borgermestern in't  
 3 vnd her Jurgen beclaget, vnd of darna apenbar mit etliken  
 rgeren vp dat radthus gegan vnd dar her Jurgen apenbar  
 claget, wo dat he bi em gehandelt hadde, alse ein scelme vnd  
 sewicht, vnd hadde de knechte darto gekoft, dat se eme sin gut  
 olden nemen. Vnd heft si beropen, he hebbe dar warastige  
 reue af, de eme der knechte houetman toegescreuen hadde, dat  
 e houetman bekende, wat he gedan hadde, dat hadde he vt  
 euel her Jurgen Platen gedan. Sulfenen snat dres Bernd, darut  
 in radt vororsaket vnd heft her Jurgen Platen hir vorscreuen  
 o kamende. Darup is Bernd wedder na dat Rigenwerk getagen.  
 Darna is Bernd hir wedder gefamen vmmetrent Cathedra  
 Petri <sup>1)</sup> vnd heft gefordert, dat her Jurgen hir mochte kamen  
 vnd ein radt heft her Jurgen vorscreuen. Her Jurgen heft  
 wedderum gescreuen, he wil hir to rechte kamen de ene weke na  
 Pasten vnd ein erbar radt scal Bernd darto hebben, dat he  
 alse denne hir of si. De tit is bestemmet. Bernd tut wedder  
 wech. Her Jurgen kumpt hir de weke na Pasten, so he  
 gescreuen hadde. Auerst Bernd quam hir nicht. Darum sende  
 ein erbar radt her Johan Rodenborch to em vnd forderde  
 Bernd hir to kamende. Auerst Bernd, do he horde dat her  
 Jurgen hir was, wolde hir nicht kamen, sunder hadde geant-  
 werdet, he hadde ij mal vmme des scelmen willen to Hamborch  
 geweest vnd geldes ennoch vm sinent willen vorteret; he dachte  
 nicht mer vm sinent willen to vorteren, sunder ein radt scolde  
 en darto hebben, dat he eme sinen scaden wedder vprichte.  
 Vnd is also her Jurgen vp dat mal wedder na Rizebittel  
 getagen.

Darna heft it si begeuen, dat ein man van Stade is  
 mit gelde vnd mit wande in enem euer mit veer luden gelopen,

---

<sup>1)</sup> In diese Zeit (nicht 1531) fällt das Schreiben des Rathes zu  
 Hamburg an Bernd Beseke, vom 26. Jan. 1536 (bei Kleseler  
 a. a. D. S. 856 flgd.) in welchem er aufgefordert ward mit Herrn  
 J. Platen vor dem Rathe persönlich zu erscheinen.

in meninge in Dennemarke to lopen omme witlink vnd ruggen to kopen. Dusse Stadter man is bi dat Nigewerk gefamen in enen hauen vnd dar etlike dage gelegen vnd enen guden wind erwachtet. <sup>1)</sup> Dut heft Bernd Vefesen dorch sinen herden to weten gefregen, dat de lude dar legen vnd heft sit bi en gemaket vnd gefraget, woher vnd wohin? Se hebben eme gut bescreet gegeuen vnd alle dink gesecht, wo se in Dennemarke dachten to wesen vnde witlink vnd ruggen to kopen. Do is Bernd van en gesceden wedder na dat Nigewerk. Darna des auendes is Bernd to sinen ij knechten gegan, de do stunden vnde meieden vnde gesecht: Se scolden dat angeuen vnd maken den euer rede, he moeste na Hamborch varen vnd moeste mit dem bosewichte Jurgen Platen to rechte stan. De knechte hebben den euer rede gemaket. Ein herde, de em dat quif hobde, <sup>2)</sup> is des auendes van dem quefe ingefamen. Darto heft Bernd gesecht: He moeste mit na Hamborch varen. Darup he geantwerdet: he moeste bi dem quefe bliuen vnd darup seen. Darup Bernd geantwerdet: he hebbe dar enen anderen to gemunnen, de dar so lange to seen scal.

Des auendes na vndergang der sunnen sint se tohope in den euer gan, Bernd mit veer knechten vnd sint gelopen van't Nigewerk. Do heft de ene knecht gesecht: „Her wert, et were beter, wi roueden het dat de dach anbrefe. Et sut so duster in't westen, dar wil en wedder vrfamen: dar mochte vellichte wind mede kamen, so senden wi wel altohope omme de helse kamen.“ Bernd heft geantwerdet: Se welden lopen, wo nicht in Gades namen, alderenne in duzent Duuel namen. Do se nu bi de hauen kamen sint, dar de Stadter euer lach, heft Bernd gesecht to sinem knechte: He scolde an den euer sturen, dar were volk inne, dar hadde de sake ic van Jurgen Wullenweyers wegen, vnde em ider scolde mede totasten edder el selbe eme suluest geiden. Do se nu bi den euer kamen, liggen de guden lude vnd claren. Bernd mit sinem volke springen in den euer vnd roren: „Verauer! verauer!“ Bernd ropt suluest:

<sup>1)</sup> erwachten: ontmoeten.    <sup>2)</sup> vedde: vrede.

„Herauer! herauer! in dusent Duuel namen!“ Se waken vp, seggen, wor se henne scolden? Dut was nicht anders, sunder se mosten herauer. Do se nu herauer weren, secht Bernd to sinem knechte: „his vp dat segel vnde lop na de werfballie.“ Do se dar sint henne gelopen, do heft de ene knecht vor in dem euer gesecht: „wo dunket jum gesellen, wan gi nu gelt bi jum hebben, so moste gi vtholden.“ Bernd heft gesecht: „Hebbe gi n' gelt, gesellen?“ Neen,“ hebben se geantwerdet, „wi sin arme stalbrodere.“<sup>1)</sup> „Ja!“ heft Bernd gesecht, „wi willen't jum wol khand affragen.“ Do hebben se tom crsten den jungesten gewundet vnd om dat leuent gebrocht vnd en auer bort geworpen, darna dem olden man of to liue gegan. De heft gesecht: „Neen, so most it nicht to gan.“ Vnd heft den tashaken<sup>2)</sup> vtfregen vnd wolde Bernd mede in den kop houwen, auerst Bernd is vnder den tashaken to gesprungen vnd en mit dem zintor<sup>3)</sup> vp den kop geslagen, dat he storte vnd en so vorwundet, dat he omme Gades willen gebeden, se wolde en dat leuent gunnen. Do heft Bernd gesecht: „Neen! denke vp Godt vnd bidde en, dat he di dine funde vorgeue. Du most doch steruen, so mer nu alse hirnamals.“ Vnd hebben en of auer bort geworpen.

Darna heft si Bernd an land setten laten vnde den knechten beualen, se scolden em den anderen euer halen, dar he touorne dat volk vt genamen hadde. Do de knechte bi den anderen euer gefamen sint, do is dar noch ein meitten inne gewesen. Dat hebben se of doden wolt, auerst ein van den knechten wolde des nicht hebben, so dat de knechte vnder si dar vnens omme worden. Vnde ein van den knechten is darum glot van den anderen gelopen vnd is gelopen na her Jorgen Plate vnd em alle dink gesecht, wo se reigert hadden. Do hebben Bernd sine knechte, do de andere wech van en gelopen

<sup>1)</sup> stalbroder: Stall- oder Kampfgenosse, Kamerad, Kriegsgefährte.

<sup>2)</sup> tashaken: scheint keinen Haken oder Schießgewehr, sondern ein Ruder oder Stange mit einem Haken zu bedeuten.

<sup>3)</sup> zintor: Zündrohr, Schießgewehr.

was, dat meitten nicht dorsten vmbbringen, sunder hebben't lo laten vnd sint mit dem euer wechgevaren.

Merst so fro also her Jurgen Plate dut spil to we getregen heft, do heft he in groter hast sinen euer vtgem vnd den knechten in den wech gescickt vnd se aller dinge getregen mit beiden eueren, darto Berndes sine dre knechte v hebben se her Jurgen vp dat hus to Nigebuttel gebrocht, de vort venflik gesettet heft. Do heft her Jurgen vort dat Nigewerk beleggen laten mit dre karspel volkes, vp dat Ber Beseke nicht wech lepe. Vort heft her Jurgen enen baden n enem bresche hir to Hamborch gescickt vnd dem rade dusse Bernd sine handelinghe geapenbart. Do ein erbar radt dut to wet getregen, hebben se also vort her Johan Kensel, radtma vp dat tunnenscip darhen gesent den 30 dach Junii, — wi Bernd hadde dusse vndat gedan den 26 edder 24 Junii.<sup>1)</sup>

Her Johan Kensel is den 30 Junii dar hengetagen v an dat Nigewerk gelamen vnd Bernd van dem huse geestet dat eed he dem rade gedan hadde. Darup heft Bernd her Johan Kensel vp dat Nigewerk mit den beneren gelaten. I heft her Johan Kensel twe benere vor sit vp gelaten gan. Dar is he geuolget vnde Bernd heft her Johan de hand gebad vnd in der anderen hand hadde Bernd dat zintror gehat. Aus so fro also her Johan en bi der hand hadde, sprak he eme t zintror vt der hand. So fro also Bernd des zintrors qwit wa seide Bernd to her Johan: „kamet vp, ik late junge honer v junge duen tobouwen, wi willen van auent frolik wesen. Merst her Johan best gesecht to den beneren: „Gesellen, weten wat iur beualen is.“ Vort hebben de benere Bernd dem liue getregen vnd eme de bende gebunden. Do heft Bernd sine freuwe gesecht, do se dut geseen heft: „I libent herte,<sup>2)</sup> wat wil dut beduden?“ Do heft Bernd geantwerdet: „Wat den wat enen beualen is.“

<sup>1)</sup> In den Ausgaben der Stadt ist verzeichnet 1536: 19 tal. 16 so soluta & expeditis, qui adduxerunt Berndt Beseken capitaneu ex Nigewerk

<sup>2)</sup> I libent herte: et tu leuenter. armes Herz!

do se en gebunden hadden, do sint her Johan sampt den  
 en vort van't Nigewerk getagen na Nigebuttel, van dar  
 amborch vnd hebben Bernd hir gebrocht den brudden Julii  
 oen de close mit dre knechten vnd is hir bi dem buchaue  
 brocht vnd fort mit den knechten in de bodellie gesettet in  
 deue keller. Darna den achten Julii is Bernd vt der  
 te vnd vp den winsertorne gebrocht. Darna den 28 Julii,  
 de frigidach na Jacobi, is he in't gerichte gebrocht, darto  
 de dre knechte vnd is angeflaget der vndat haluen, dat he  
 m stader euer scolde an bort geweest sin vnd darut dre lude  
 morbet vnd auer bort geworpen mit hulpe siner dre knechte.  
 Darup hebben se sine bekennnisse lesen wolt. Dat heft Bernd  
 ht tolaten wolt, sunder secht: „He sta in twist mit her  
 rgen Plate vnd so denke he vp busse sake nicht to antwerden  
 dat de sake mit her Jurgen Plate gesceden si.“ Darup is  
 i findinge gegang, dat men sine vndat scolde lesen. Dat  
 lunge heft he gescolden vor dem radt vnd is do vort vp dat  
 is dat ordel gekamen. Ein erbar radt heft it gesentenciert  
 Alf wo in dem neddersten rechte was geuonden. Darup is  
 : wedder van dem huse int nedderste recht gebrocht. Dar is  
 ne sine vnd der knechte bekennnisse gelesen vnd darup ange-  
 aget vnd de artikel D. 18<sup>1)</sup> eme toegewiset. Auerst he heft  
 esecht, he sonde den dach darup neen antwert geuen, sunder  
 e wolde sin beraet<sup>2)</sup> hebben. Darup is ein findinge gegang,  
 e scolde neen beraet hebben, sunder scolde vort antwerden.  
 Dat ordel heft he gesculden. Do heft em ein erbar radt ein  
 beraet gegunt vnd is wedder in den torne gebrocht.<sup>3)</sup>

Darna den 31 Julii, was am auende Vincula Petri, is  
 he wedder int gerichte gebrocht vnd sin beraet ingebrocht. Do

<sup>1)</sup> Artikel 18 im Abschnitt D. des Hamburger Stadtrechtes v. J. 1497.

<sup>2)</sup> beraet: Vergl. Hamburg. Ordnung des neddersten Gerichtes v. J. 1560 und Anderson, Hamburg. Privatrecht. Th. III. S. 17.

<sup>3)</sup> Um diese zweimalige Berufung vom Niedergerichte an den Rath oder das Obergericht und dessen sofortige Entscheidung sich zu erklären, muß man sich vergegenwärtigen, daß jenes dem Rathhause gegenüber sich versammelte. S. meine Erläuterungen zu den Miniaturen des Hamb. Stadtrechtes v. J. 1497.



heft he it verneent vnd voriaket vnd gesecht, „he en hebbes nicht getan. Wat he bekent hadde, heft he van fruchte der pine haluen getan.“ Darup is ein findinge gegan auer Bernd Beseken, dat men one, dewile he it vorsakebe, wedder vp de reckebank bringen scolde vnd em dar affragen, ja edder ne. Dat suluige ordel heft he vor dem radt gesculden. Darto so is of den suluigen dach den dren knechten im neddersten rechte geuunden: nadem se sodaner vndat bestunden, scolden se liden na lube C. 14. Do Berndes sin ordel vp dat hus quam vor dem radt, heft Bernd manket anderen worden gesecht: „He en hebbe de vndat nicht getan. Sunder ein radt mach en se den edder braden, wo se willen, dewile se en nu hebben, darto so hebben se doch lange na sinem leuende stan.“ Ein erbar radt auerst heft darup ein ordel gespraken: gelif wo im neddersten rechte was gefunden, dar sculde it bi bliuen, vnd bringen en vp de siche, dar he ja edder neen seide. Darup is Bernd densuluigen dach van dem rechte in de hechte brocht vnd dar sint de beiden heren, her Peter van Sprefelsen vnd her Jochim Moller, to em gegan in meninge en to vorhoren.

Tarna den 2 dach Augusti, was de mitweken na Vincula Petri, is he wedder in't gerichte gebrocht vnd is em sine bekentnisse wedder vorgelesen, wente he hadde in der hechte nicht vp de pinenbank welt, sunder secht, wes he touorne bekent hadde, were also, dar welde he bi bliuen. Darup is he wedder angeklaget vp den artikel C. 17 vnd of 18 togedinget. Dat ordel hebben se sine geuunden: C. 17 vnd 18 scolde he genoch doen. Tante dat he den scantbref vp cilise radespersonen vp den luf gellogen hadde, scolde he of wedden na wilfor des rades. Dat ordel heft Bernd gesculden vor den radt. Dort sint se vor den radt gesamen. Dar heft Berndes sin dingman <sup>1)</sup> angetagen gelif wo he im neddersten rechte hadde getan, „wo dat Bernd in liden in groten merkliken scaden geleden hadde vnd were

<sup>1)</sup> Dingmann. Es ist hier der Vorsetzer, procurator, gemeint. Beide Ausdrücke werden zuweilen als gleichbedeutend betrachtet. Siehe Hamburg. Ordnung des niedersten Gerichtes v. J. 1500 a a 1<sup>o</sup> 2<sup>o</sup> 10

So in armot geuallen, darut were sine minsklike breslicheit  
 ewagen selssem wege to sofen, wordorch he sine sodinge mochte  
 klagen; were also, de wile he van flesch vnd blode were, vam  
 Duell angefochten vnd hadde sodane vndat gedan. Derhaluen  
 se he sit darto, dewile dar ein landrecht were, dat nicht kop  
 in kop, sunder dat men enen mit penningen konde betalen, so  
 wolde he de suluigen lude mit penningen of betalen. Darto so  
 se he to sit dat artikel A. 16,<sup>1)</sup> vnd dat 18 artikel des  
 Reff<sup>2)</sup> brochte mede, dat ein erbar radt altoes macht hadde ein  
 adel to lichten vnd to sweren. Derhaluen wolde he gebeden  
 hebben, dat ein radt in de sake wolde seen, dewile he touorne  
 in fram vnberuchtich man is geweest vnd sodane vndat numerle  
 edan, sunder nu dorch toherdinge<sup>3)</sup> des Duells darto gesamen  
 ere." Do sin vorsprake hadde vtgesecht, do heft he suluen ange-  
 enen vnd gesecht: „Erbarmen, leue heren! Wat gesceen is,  
 at is gesceen vt der orsake wo gesecht, vnd est if den radt  
 worne in jennigen dingen vortornet hadde," — do is he so  
 bitterliken wenende worden, dat he nicht mer spreken konde.  
 Darna heft he sit vorhalt vnd gesecht: „Ein erbar radt wil't  
 it vorgeuen," vnd heft do vort vor sine knechte gebeden.  
 Darna heft he sit vort van dem rade gewendet vnd is vp den  
 aden tolne gegan. Darup heft sit de radt bespraken van 10  
 et na 12 vnd darna dat hus vpgedan vnd heft eme de borger-  
 dester her Johan Hulse de sentencie afgesecht, dat se scolden  
 den, wo de artikel D. 18 mede brochte, dat is: Ene ore lede  
 stoten mit enem rade, dewile se gemordet hadden. Darna  
 ut se van dem huse getredet worden vnd in't recht is sentencie  
 worden vtgeropen.

Darna is Bernd wedder vp den winsertorne gebrocht vnd  
 r knechte wedder in de hechte vnd heft geseten noch het den  
 8 August. Vnder duffer mitler tit hebben Bernd sine frunde  
 gehandelt mit dem rade vnd gebeden vmmen dat swert. Dat em

<sup>1)</sup> Siehe Stadtrecht v. J. 1497. A. 16. <sup>2)</sup> Art. 18 des Reffes  
 v. J. 1529.

<sup>3)</sup> toherdinge: Verstridung, von heerden, im Kampfe gewinnen,  
 festhalten, verstriden.

de radt wolde gunnen, auerst bi sodanem bescede, dat de rump scolde in de erde vnd de kop vp den stoek. Dat suluige heft Berndes sinen frunden nicht gehaget, sunder hebben noch grote bede vtgelecht an den radt, dat de erbar radt Bernd vt gnaden wolde gunnen dat swert vnd dat de kop mit dem rumpe mochte in de kulen. Dar is so vele arbeides vnde bede gesceen van Berndes sinen frunden, darto van der knechte frunden, dat de erbar radt vt gnaden heft Bernd sampt sinen dre knechten dat swert gegunnet vnd de houede sampt den rumpen in de kulen.

Darna den 16 dach Augusti, was de mitweken na Assumpcionis, is Bernd Beseken na dren de clofe van dem winsertorne na dem Broke getrefet vnd sint alle porten vnd doren vortwaret, dat nemant dar ut soude kamen. Twisken dren vnd veeren de clofe sint gelaten auer de 20 ridende denere vt dem scepbuer Brofedor vnd strackes darna vort do de perde vt dem dore weren, wort dat dor vort wedder togeslagen. Darna do de clofe veer was, quemen se mit Bernd vor dat scepbuerdor trefen vnde leten nemant mit eme vt, sunder de husdener hadden grote stoke alse dicke flischspete vnd slogen vp dat volk vnd wolden nemant mede vt laten. Vnd quam of nemant mede vt den porten, sunder de mede vtquam, de moeste vtfaren to water mit eueren vnd mit pramen. Vnd if quam mede vt in enem pram vnde hebbe dut alle angeseen. Na veeren de clofe sint se mit Bernd vt dem dore gefamen vnd en vor den houn auer getrefet. Do he is gefamen de houe vorbi vor vp dat Brok, dar hebben se ein stilstand mit ome begrepen. Dar heft de junge zizevaget Engelle ein fros<sup>1)</sup> gehad, darin ein stouefen wins, daruan he em vp dem wege geschenkt hadde. Dat heft he em gebaden noch ein mal to drinken, auerst he heft it geweigert. Nochtens heft her Hinrik,<sup>2)</sup> de capellan to sunte Peter, en darto gefordert, dat he noch bet heft gedrunken, do he al in dem fringe stund vnd drank in dem fringe darna auer de acht

<sup>1)</sup> Kros: ein noch üblicher Ausdruck für: Becher, Krug.

<sup>2)</sup> Her Hinrik: dieser muß Hinrik Hartwig gewesen sein, welcher 1529 erwählt wurde. S. Staphorst Th. V., nicht 1559 wie Janssen Hamburg. Kirchengeschichte S. 37 u. a. angeben.

reise. <sup>1)</sup> Tom ersten hof Bernd an vnd bat einen iberen, dat he eme wolde vorgeuen wes he jennigem mochte to lede gedan hebben, vnde sprach: „So vorgeue if vt grund mines herten alle den, de mi to geleden hebben gedan.“ Darna hof he an to singen vnde sank mit dem volke: „Nu bidden wi den hilligen geest 2c.“ Do dut nu vte was, bat he dat volk, dat se eme wolden helpen Godt bidden, dat eme Godt wolde gnedich vnd bermehertich sin. Vnde he gink suluest vp de kne sitten vnd de capellan bi eme vnd helt eme vor ein boef, dar bedede he vt. Do dut nu was gesceen, stund Bernd wedder vp vnd sprach: „Gude frunde, if hebbe Godt van hemmel gebeden, he wil sik miner erbermen. If hape in siner grundlosen bermeherticheit, he wert mi den bitteren doet fines leuen sons mededelen vnd wert de nicht vorlaten alle, de in em vortruwen.“ Darna warnede he enen iberen man, he were wol he were, dat sik nemant to vele lete dunken vnd sik nicht vorlete vp sin vorstant edder starkheit edder risedage. Vnde de dar stunde, scolde toseen dat he nicht en ville, vnd men scolde sik an em speigelen. He hadde gestan vnd were wedder geuallen.“ Darna heft he entschuldiget Johan Roep, <sup>2)</sup> Hans Poggensee, <sup>3)</sup> darto den licenciart to sunte Johans, dat he (sprach he) vp de bekent hadde, wer gesceen vumme fruchte der pinen willen. Wol mit den dren wat to donde hadde, de mochte se suluen anspreken, se worden dem wol antwort geuen. Do is eme noch ein mal gescentet vnd was of de laste reise, dat he drank. Vnde heft dut in dem fringe wol geduret ein verndel van ener stunde er en de frone antasten moeste, dewile he do sank vnd bedede wo vorgescruen is. Darna is de frone bi em gefamen vnd sinen mantel em afgelofet vnd em sin damasten wams vp de schulderen vpgesneden, darto dem

<sup>1)</sup> d. h. nachdem er acht Mal getrunken.

<sup>2)</sup> Johann Roep, war einer der Bürger, welche 1536 zur Einsammlung des Schusses für den smalcaldischen Bund ernannt waren und zwar zu St. Petri, wo er 1527 — 30 Kirchengeschworner war. Später kennen wir ihn als einen Aeltermann des C. Kaufmanns und durch eine Stiftung zum Besten der Armen.

<sup>3)</sup> 1581 wird einer von demselben gestifteter Rente zum Besten der Armen gedacht. S. die milden Privatstiftungen in Hamburg No. 858.

hemmet den fragen af. Vnd do heft en de frone genamen bi den armen vnd en einen strede edder twe vorder getrefet vnd en dar dal gesettet vnd eme do sine har vnder de hulle gestoppet vnd do eme mit dem swerde dat houet afgehouden. Darna is rump vnd kop tohope in ene fulen geworpen. Nu was de frone hir to Hamborch krank, so hadde de erbar radt den fronen van Buxtehude vorscreuen, de richtede Bernd.

Darna den 19 August, was de saterdach vort volgende, worden Berndes sine dre knechte of dar vp dat Brof gebrocht des morgens na 5 de cloke vnd sint do de porten alle apen geweest. Desulvigen heft de frone van Buxtehude of gerichtet. Auerst de twe ersten heft he nicht recht gerichtet, sunder se half afgesneden, den dorden auerst heft he recht gerichtet.<sup>1)</sup> Darna sint de rumpe sampt der knechte koppe in de fulen geworpen. Godt van hemmel si gnedich vnd bermhertich den armen selen! Amen.

Vnd is darna vort in August anno eodem dat Nigewert her Wilhad Wisen, radtman, wedder ingedan.<sup>2)</sup>

Anno 36 den 5 Nouembris, was de sondach post omnium sanctorum, kamen veer mannen to dem vagede to dem Hammerbome vnd bidden vnd begeren herberge des auendes spade to 9 de cloke, do dat dor geslaten was. Vnd hauen na der maltit, do se sat gegeten vnde vor 9  $\beta$  4  $\lambda$  gedrunken hadden, ein parlement mit dem vagede an vnd steken en doet vnd nemen de frouwen vnd binden de vnd werpen de in den keller. Darna

<sup>1)</sup> Expensae civitatis 1536. 8 tal. 8 sol. carnifici ex Buxtehude pro executione duorum decollatorum hic facta. Er scheint also nur für die richtig ausgeführten Hinrichtungen bezahlt zu sein. Es kann auffallend erscheinen, daß während mehrerer Jahrhunderte die Scharfrichter zur Aushülfe aus Buxtehude genommen wurden, welches Städtchen also eine Criminaljurisdiction zu üben ausgerüstet war. Weßhalb ein solcher jedoch nicht aus Holstein entlehnt wurde, erklärt sich leicht aus politischen Rücksichten.

<sup>2)</sup> Die von demselben 1536, Septb. 22., ausgestellte Verpflichtung und Revers s. a. a. D. S. 858.

kamen se al dat suluerwert van stopen, <sup>1)</sup> suluer scalen, suluer  
 spel, wat dar was, darto togen se dem werde sin wams vt,  
 so he al dot was vnd nemen dat mede wech. Darna den  
 18 Nouembriß let ein radt halen den froger to dem Hasendal, <sup>2)</sup>  
 e dar mede west was. Vort bekent de froger, dat he dar  
 we gewesen is, vnd dat hir vp dat pas desuluest noch ein  
 ir binnen was, de of darmede west were, vnd hadde hir in  
 nem euer der potkeren stafholt <sup>3)</sup> tohope brocht. Vort jagen  
 e richtheren de denere to allen potkeren vmmen bet so lange, dat  
 den anderen gast of finden, vnd brochten en in de hechte.  
 Also vort bekent he, dat he darmede gewesen, auerst nicht in  
 em huse, sunder he hebbe buten de wacht gehalten. Darna  
 en 22 Nouembriß sint se vor gerichte gebrocht vnd en er  
 kentnis vorgelesen, darup geordelt to dem dode na lude D. 18.  
 Dat ordel hebben se gesculden vor dem radt. Ein erbar radt  
 vest gesentenciert, wo im neddersten rechte was gefunden na  
 lude D. 18. Darna den 2 Decembriß, was de saterdach vor  
 dem Alduent, to twelf de cloke is de ene, de de wacht holden  
 hadde, mit dem swerde gericht; de ander, de is mit dem rade  
 37 stote gestot vnd darna darup gelecht.

Anno 36 den 23 Octobriß heft doctor Hepinus disputert  
 alle proposiciones van dem sacramento vnd was summa: dat  
 se daran twiuelde, dat de ware lichnam scolde sin in dem brode  
 vnd dat blot Christi in dem wine in den missen, de de papen  
 summe geldes willen edder de monneke vnime dwanges willen  
 geban hebben vnd dar se nene communicanten tegenwardich  
 hadden. Vnd mester Mateus <sup>4)</sup> was respondens. Vnd vellichte  
 hadde de doctor darum den mester Mateum to enem respondenten,  
 op dat he ene, nadem he sin landman was, mochte to enem

<sup>1)</sup> stope: Becher.

<sup>2)</sup> Hasendal: Dorf in Kirchspiel und Gute Gülzow, in Launenburgischen, östlich den beiderstädtischen Dörfe Geesthacht. Es war früher zu Hohenhorn eingepfarrt.

<sup>3)</sup> der potkere stafholt: Stabholz der Böttger.

<sup>4)</sup> Mag. Matthaeus Delius war 1529 aus Wittenberg nach Hamburg gekommen und als Subrector an dem Johanneum angestellt; seit 1534 war er dem altersschwachen Rector Mag. Theophilus abjungirt.

rector auer de scole to sunte Johans helpen setten. Darna dat erste van Nouember heft desulvige doctor Hepinus orlof genamen vnd wolde wech, doch heft he vor geuen etlike artifele, so men de wolde ingan, so wolde he siß noch beseggen <sup>1)</sup> laten vnd bliuen. Vnder den artikelen was dut mede, dat mester Mateus, sin landman, scolde sin rector vp de scole. Dat artikel wort en ingegan vnd he let siß beseggen vnd blef ic.

Anno 36 den 19 Nouember, was de sondach vor Katarine, des auendes to viven de clofe wort Garlef Langenbeck <sup>2)</sup> van twe boßluden vorrederliken gesteken in der Bekermakerstratz. Doch quam he darna söß weken wedder vp.

Anno 36 den 20 Nouember hof siß an de twist twisten mester Bartelt Frederikes vnd her Jochim Bullenwever, darut of vorniget wort de twist hern Jochim vnd Tomas Koppink. <sup>3)</sup> Darna den 29 Nouember eodem anno is her Jochim de stede des radesstoles van dem rade vorbaden vmm etliker brese willen, de he gemaket hadde, vnd sinem broder, her Jurgen Bullenwever, dem borgermester to Rubeke, geset hadde in der tit, do de Rubeschen mit den Holsten geseidet hadden, darinne he sinem broder apenbarde, wat ein radt van Hamborch flote. Vnde de bres wert van den Holsten gekregen, do de Rubeschen de slachtinge in Fune verloren. Vnd de Holsten senden den bres an den radt van Hamborch, dat se scolden sein, wat se vor enen binnen rades sittende hadde.

Darna anno 37 den sondach <sup>4)</sup> vor Michaelis is her Jurgen Bullenwever int land to Brunßwif vp twe rade gelecht.

Anno 36 den 9 dach December droch ein maget de scantsteene vmm de stadt, darup de raserknechte vnd de bodelknechte vor er her gingen vnd bloßen mit dem horne vnd darna bi dem

<sup>1)</sup> beseggen: bereden.

<sup>2)</sup> Garlef Langenbeck. Der Name läßt hier dem 1546 erwähnten Rathmanne vermuthen.

<sup>3)</sup> Vergl. meinen Aufsatz über Joachim Bullenwever in der Zeitschrift für hamburg. Geschichte Th. III. und über Thomas Koppink daselbst S. 129.

<sup>4)</sup> Oben S. 61 ist gesagt: Montag.

: gestupet vnd darna vt der stadt gejaget. De orsake duffer se was, se denebe vor maget vnd was swanger vnd vorchte hemeliken dat kint vmmen den hals: darum moeste se dusse e liben. <sup>1)</sup>

Anno 36 in Nouember do brande Rosborch <sup>2)</sup> vt.

Anno 36 den 13 December, was de dach Lucie, des auendes soven de closte brande och, leider, Harborch glat vt vphuse na. <sup>3)</sup> Darna heft de vorste van Harborch gesent vnd vden laten an de stede Hamborch vnd Luneborch, dat se wolden ch to hulpe kamen den armen luden to Harborch. Vnd fregen Luneborch bi de 100  $\text{fl}$  vnd roggem vnd flesch, vnd to amborch fregen se 170  $\text{fl}$  vnd vele flesches vnd roggem.

Anno 36 den 25 October des auendes to 10 brende dat anhus bi dem Perdemarket Hinrik Gerkens <sup>4)</sup> tohorende.

Anno 36 dat laste vum Julii do bedwang de hertoch Kersten van Holsten de stadt Kopenhagen mit belegeringe, e geburet hadde van anno 35 also hart mit hunger, dat si de abt in des hertogen hant gaf. Vnd hertoch Albert van Refelenborch was binnen Kopenhagen mede. Vnde wort de rebe vnde de soen gemaket den frigdach na Jacobi. Vnd do e soen des auendes was gemaket, do lep vort des morgens at volk vt vnd haleben vt dem leger fallunen vnd scapestuppe; at de in dem leger vorworpen hadden, dat was enen hase geweest. Vnd was alsodan hunger dar binnen, dat ein hund hadde wolden tein denste mark. Darto so hadde de vorste van Refelenborch, hertoch Albert, in 14 dagen neen brot in sinem munde gehat. Darut kan men wol afnemen, wat hunger vnd lot bi dem gemenen man geweest. Also dat de scepel roggem

<sup>1)</sup> Diese Strafe verordnet der Anhang zum Stadtrecht 1292 M. XXVII. und wiederholt dasjenige v. J. 1497 M. II., jedoch für ein viel geringeres Vergehen, das der Verläumdung ehrbarer Frauenzimmern.

<sup>2)</sup> Rosborch: Raßeburg.

<sup>3)</sup> Ludewig Geschichte von Harburg kennt diese Nachricht nicht.

<sup>4)</sup> In einer wiederholten Eintragung wird er als Fuhrmann bezeichnet und der Tag des Brandes als: vor Simonis und Judä. Dieser ist October 28., also oben für 25 vermuthlich 27 zu lesen.



galt xij  $\text{fl.}$  denst, ein scepel moltes vj  $\text{fl.}$  denst, eine tunne  
bers xv  $\text{fl.}$  denst. Item ein falf vor lx  $\text{fl.}$ . Item eine jung  
goes ij  $\text{fl.}$ , ein lam x  $\text{fl.}$ , ein par honer iij  $\text{fl.}$ , eine freige viij  $\text{fl.}$   
eine duue xij  $\text{fl.}$ , ein schuluer viij  $\text{fl.}$ , ein punt botter ij  $\text{fl.}$ , ein  
drogen hering ij  $\text{fl.}$ , ein pot bers viij  $\text{fl.}$ , ein pot mede ein  $\text{fl.}$   
ein flenen dors ij  $\text{fl.}$ .

Alme 37 im Pinteren<sup>2)</sup> de brande de ferse af to Oldest  
van wedder.

[illegible]

1. Die Geschichte der Stadt von Bremen.  
 2. Geschichte der Stadt von Bremen. Bd. VI,  
 3. Die Geschichte der Stadt von Bremen. Briefe und  
 4. Die Geschichte der Stadt von Bremen. Barthold  
 5. Die Geschichte der Stadt von Bremen.

vnd Kreuet<sup>1)</sup> vnde der welcke meer, de dut mede reigerden. De kosten den biscop van Bremen vnde hertoch Hinrik van Brunswik darto, vnde seden<sup>2)</sup> dem hertoch Hinrik van Brunswik etlike dusent to, dat he den Wullenwever mer vomme des gelbes willen alse vomme finer vndaet leet richten, — denne men heft noch tor tit nicht konnen to weten frigen vomme wat orsake Wullenwever gerichtet is geworden, — wowol dat hertoch Hinrik van Brunswik dat geld, dat em toegesecht was, noch nicht entfangen heft.

So was hertoch Hinrik anno 44 im sommer to Lubeke vnde mande sin toegeschte gelt, alse he vt sinem lande dreuen was. Auerst dewile do her Nicolaus Bromse gestoruen was, hadde he nicht vele gefregen, denne ein erbar radt van Lubeke hadde eme nicht toegescht. So mochte he Bromsen vnde sine eruen manen. Wowol Bromse ein weldich borgermester to Lubeke was, jodoch scach eme in finer begrefnisse ringe ere. Denne de scolers mosten nicht vor eme her singen vnde wort hangedragen alse ein armer elender minsche. Darto weren of bauen 10 edder 12 minschen nicht na to graue gefolget. Dat hadden nu de predicanten nicht hebben willen, nadem he dem godtlifen worde so heftich entjegen was gewest.

Hertoch Hinrik van Brunswik auerst is, nadem he anno 43 van lande vnde luden gejaget wort, bi mennigen heren vnd forsten geweest vnde hulpe vnde radt gesocht. Tom lasten heft he hulpe vnde trost gefregen, wowol to sinem argesten, vnde heft anno 45 int vorjar etlike knechte vorsammelen laten int land to Meselenborch.<sup>3)</sup> Vnd is gewesen vmmetrent fort na dem Pasken. Derhaluen heft si de junge hertoch van Holsten<sup>4)</sup> gerustet mit etlifen ruteren vnde votuolke vnde sint hen to den suluigen knechten getagen, in meninge si mit en to

<sup>1)</sup> Johann Kreuet war Vogt zu Mölln. S. F. Petersen Geschichte der Lübecker Kirchenreformation. S. 87 flgd.

<sup>2)</sup> seden für: setteden.

<sup>3)</sup> Diese Söldner wurden von Christoph von Wrisberg geführt. Vgl. überhaupt Ranke a. a. O. Th. IV. S. 366.

<sup>4)</sup> Vergl. Christiani Geschichte von Schleswig-Holstein unter dem Oldenburger Hause Th. II., S. 199 flgd.

flande. So hadden nu de knechte vor, se wolden auer de Elue wesen, vnde geuen vor, se stenden dem koninge van Engeland to vnde dem wolden se totreden. Auerst hertoch Hinrik was hemelik bi en vnde wolde vellichte wol vp negerem wege gebleuen hebben mit den knechten, wan vp dat mal sin anslach hadde vort gegan. Dut konde nu de hertoch van Luneborch merken. De heft sif of mit ruterem vnde volke gesterket vnde sif gelecht in sin land an de Elue vnde dachte se nicht auer to laten. Darup sint hir of to Hamborch euer vtgemaket, de henupwers sculden vnde vp der Elue weren, dat de knechte, so im lande to Meselenborch weren, nicht auer int land to Luneborch quemen vnde de junge forste van Holsten scolde mit sinem volke toteen vnde slan se. Darup wert fruntlik gehandelt twissen den forsten vnde den knechten also, dat se, de knechte, mosten gisclers setten, dat se vor Michaelis jegen dat euangelisch vorbunt nicht wolden denen. Darup sint se auerlaten auer de Elue vnd sint int sticht to Bremen getagen. Dar hebben se er fenlin flegen laten vnd hebben sif dar af vnde an enthouden bet to dem 1 September. Do sint se int land to Hadelen getagen vnd dat ingenamen. Darna sint se int land to Brunswik getagen vnd is de landgraue enen entjegen gesamen, vnde den 21 dach Octobris heft de landgraue den hertoch van Brunswik fangen namen.

Anno 37 den 3 Februarii wort ein man van der Morborch vtgetredet vt dem stendor vnd was vorordelt, dat men ene mit dem swerde scolde richten vmme vndat willen, he mit ener lo gedan hadde. Darto hadde he walt gedan sinem vader vnd moder, darto sinem amptman to der Morborch gedrouet. Darto hadde he enen to Hilgelande gedobet. Do nu de frone mit em vtquam vnd en richten wolde, do vorsach he dat vnd houw en in de sculderen, dat he sif vmme sach vnd wolde vp. Auerst de frone stunt vnd stottede ene mit dem vote webder to der erden vnde vilde<sup>2)</sup> en af.

---

<sup>1)</sup> Herzog Ernst der Fromme.

<sup>2)</sup> vilde: prt. von fällen.

Anno 37 den 5 Februarii, was de mandach na Lichtmissen, do worden hir to Hamborch vp des domes kerchoer geslagen ij vorsegelde <sup>1)</sup> brese, de ene van dem keiser Carolo, de andere van dem koning van Ungeren, Ferdinando, darinne se ernstlik vorbaden, dat nemant bi groter pene dem koning van Frankriken scolde denen. Darto scolde alle heren vnd auericheden degenne straffen, de suslange her dem koninge van Frankriken gedent hadden. Darto scolde of alle ouerichheit nu vpt nige nene seide vnder malkander anhauen, sunder de genne, de noch twistich weren, scolde sij vordragen vnd holden frede vnd nemen ore vndersaten, de vnder enen belegen weren, in denste vnd solte daromme dem keiser to gude, vp dat he mochte vp dat volgende jar dem koninge van Frankriken sampt sinen bundgenaten vnder ogen stan vnd se bedwingen mochte.

Nu quam of vmmme dusse tit vt tidink, wo dat de gruwesame tiranne, de Turke, sij mit dem koninge van Frankriken verbunden hadde, und de koning van Frankriken wolde den keiser also van der einen sit to anuechten vnd de Turke van der ander sit, vnd wolde also den keiser bedwingen.

Anno 1537 den sommer auer was so hoch vpwater, alse bi minschen tiden was gesceen, dat bauen im lande, lande vnde lude vorgingen vnde alle dise vtbreken, dat hir to Hamborch so vele karpen quemen vt der Elue, dat me der ganz mode wort to eten.

Anno 37 vp Johannis betengede dat sterfende, so dat van Pasken bet to Bartolomei storuen 1600 auer de stadt, junk vnd olt, ane de men nicht en wuste. Wente na den Winachten was erer tosamende bauen 3000 minschen.

Anno 37 in der Vasten betengede dat forne to risende, also nomeliken de garste. Do lep ein iher de lopen fonde vnd koste gelik, wo den de Hamborger lop plecht totogan de knechte der junkeren vnd wedewen. De dat gelt nicht dorsten vtgeuen, losten man bi der Raigen suluest so dur, alse se wolde, vnd seden: „if mot em hebben, min wert kan en wol betalen.“

<sup>1)</sup> vorsegelt: besiegelt.

Darut folgede, dat de ene vor dem anderen ley vnd wort of dat lopent so grot, dat etlike vp dem boem darup wachten. So fro alse ein scip mit forne quam, dar sprungen se in vnd makeden den kop twisten dem home vnd der Raigen. Darut wort ein erb. radt vororsaket vp dat solkens vorbleue vnd let ein mandat aflesen 14 dage na dem Pasken: Dat nemant bi groter straffe vnd peen scolde mer garsten bi der Raigen kopen, sunder ein iher de gesinnet were garsten to kopende, scolde mit den kopluden in de selscop gaen der brumer <sup>1)</sup> vnd scolde dar den kop maken, in biwesende enes auerolden vnd enes tapper, vnd nemant scolde darbauen gan.

Anno 37 den 16 Februarii vorhof sif ein grot storme vnd durede acht dage vmmе alletos mit weigende vnd nicht vpgehort.

Anno 37 int vorjar starf magister Johannes Carion. <sup>2)</sup> Vnd was des markgrauen van Brandenburg sin astronomus, ein kunstriker vnd gelerder man.

Anno 37 int vorjar vnd den ganzen sommer auer weren de Franzosen so stark in de see, alse noch nuwerl touorne gehort was. Vnd nemen vele scepe, wor se de men auerkamen mochten. Darto of etlike van Hamborch bina eine stige. Auerst ein erbar radt van Hamborch sende eren secretarium darhen in Francriken to dem koninge vnd fregen de scepe wedder fri vnd of van etliken dat gut darto.

Anno 37 den 3 Mai sat ein frouwe hir in der Brandes-  
twiten bi dem fure vnd warmede er kind. Vnd sul dar vil ein steen vt dem scornsteen vnd valt de frouwen vort bot. Vnde sprach nicht ein wort darna. Vnd dut was her Maties van Emersen sin vnechte dochter.

Anno 37 den 8 Mai ret de borgermester her Albert Westede vnd her Jochim Moller, radtman, vt na Berger-

---

<sup>1)</sup> Der Brauer-Gesellschaft war auf dem Hopfenmarfte.

<sup>2)</sup> Joh. Carion, Verfasser eines bekannten, von Philipp Melanchthon durchgesehenen Lehrbuches der Geschichte.

pe vmmē der sake willen des vorstoruen biscoppes van  
tin <sup>1)</sup> vnd sinen frunden der guder haluen to belende.

Anno 37 in Paschebage toch her Johan Rodenborch,  
borgermester, vnd mester Hermen Rouer, secretarius, na  
ussel vnd makede frede twisten dem koning van Denne-  
arken vnd den Hollanderen, dat it scolde im frede stan-  
e jar lanf.

Anno 37 im Pinxtauent do stunt ein wiv bauen vp dem  
ste twe stunden lanf, darum dat se vnrecht to bedde gan was.  
vnd dusse was de erste, de vp dem sake stunt vp dem berge,  
vnte dre jar touoren stunt de sak bi dem Krane.

Anno 37 in Pinxtedage alse de farthhere vp den predikstol  
umt in sunte Peters kerken enen sermon to donde, so was  
ar ein man in der kerken, de was krank van houede, sloch vnde  
ep vnd smet van sik vnd makede ein ganz rumor in der kerken,  
also dat sik vele voruerden vnd lepen vt der kerken. Vnd he  
vort gegrepen vnd in de hechte gesettet. Darna fregen en sine  
runde darut vnd bestedigenden en in der Rosenstraten to enes  
popen hus. Dar fleiede vnd ret sik suluest sine egen ogen  
denut vnd berouede sik also fines gesichtes. Darna halden en  
ene olderen wedder in ere landtardt. <sup>2)</sup>

Anno 37 int vorjar galt de garste 16 of 15  $\text{fl}$ , vnd de  
rogge 13  $\text{fl}$ , vnd de wete 20  $\text{fl}$ , of 19  $\text{fl}$ . Nu gaf Godt  
gnade, dat et forne westwert nicht en golt. Darup mosten de  
Ditmerschen vnd de Hadelers, Redingers vnd al belanges bi  
der Elue her er forne hir to Hamborch bringen. Vnd de van  
Meideborch vnd de Markesken brochten of goden genoch, also  
dat de wispel meideborgeffe garsten wort gelden 13  $\text{fl}$ , vnd de  
rogge de wispel 8  $\text{fl}$ , vnd de wete 12  $\text{fl}$ . Vnd de binnen-

<sup>1)</sup> Es ist hier ohne Zweifel gemeint der 1535, März 15. verstorbene  
Bischof von Lübeck, Heinrich Bodholt jur. Dr., Sohn des Ham-  
burger Rathsherrn Eberhard Bodholt, nicht aber sein in demselben  
Jahre erwählter und verstorbener Nachfolger Dr. Detlev von  
Reventlow.

<sup>2)</sup> Landtardt, lies: land af.

landeske garste galt 9  $\text{ſ}$  vuste bet to Michaelis. Do quam he vp  $7\frac{1}{2}$   $\text{ſ}$ , darna reß he alle dage wedder, so lange bet an den winter, dat it fresen wort. Do galt he wedder 10  $\text{ſ}$  6  $\text{ſ}$ .

Anno 37 den 16 Junii quam doctor Johan Bugenhagen hir to Hamborch vnd toch den 19 Junii van hir na Kopenhagen na dem koning van Dennemarke vnd predigede vnd lerede dar dat Euangelium Jesu Christi. Vnd alse de koning anno eodem den sondach na Laurentii gefront wort, do hadde siß de koning van Dennemarken van doctore Johan Bugenhagen kronen laten vnd Bugenhagen hadde em de krone vp sin houe gesettet vnd dat swert in de hand gegeuen.

Anno 37 fort na den Pinxten erhof siß bauen in dem lande so grot vpwater, dat it wunder was vnd of numerle gehort was, also dat it vele dorpe inbraß vnd vele lande vordorß. Darna quemen so vele kleiner karpn to markede, dat it of numerl gehort was. Vnd alderwegen in der Elue wor man ein ort was dar water was, weren idel karpn vorhande. De jungen lepen mit den angelen vnd fangeden so vele in korter titt, alse se meistpart mit enem ammer dregen konden. Men konde vor einen  $\beta$  lubesch kopen dre stige vnd weren wol ein quart van ener elen lanß.

Anno 37 den 17 dach Junii, was de sondach na Viti, gelt Cord Bestenborstel, ein sin junger man, vt sunte Jacobs kerken vnd wert vort frant vp dem wege vnd geit in der Wintemesken hus vnd salt dal vnd blift hastigen vort vp dem vorte doet. Cujus anima in pace requiescat! Et a subitaneis et improuisa mala morte libera nos, domine Jesu Christe, saluator noster!

Anno 37 den 29 Junii, was de dach Petri vnd Pauli, quam de erste Islandesuarer to hus. Vnd was in der stillen weße to segel gan, dat he van hir segelde, vnd was vul vistles. Vnd was newerl touorne gehort, dat so fro ein scip to hus quam.

Anno 37 den 1 Julii quam ein scip wedder to Hamborch, dat was vorfrachtet in Island vor Norden. Dat suluige scip was vorbistert vnd hadde Island nicht finden kont vnd was also verne vp gensit Island gesamen, dat se bina bi Gronland

flamen weren vnd hebben so groten frost in dem scepe hat, at it wonder was. Vnde hebben des nachtes vt vnd vt de inne so hoch gesen alse wen se twe stunde vpgegan is, vnde en se gement hebben, dat se wolde yndergan hebben, so was wedderomme hoch gegaen.

Darna den 27 Julii quemen de anderen Islandesuarer of in part to hus.

Anno 37 den 8 August wort hier to Hamborch ein wiv bi em kafe gestupet vnd dat ein or afgesneden. Dat was ein indwiv, mit namen Wibese, gebaren in dem Morwerder, van ingen frunden. Vnde lep to den luden in't hus vnde bat se o sabberen in anderer lude namen, vnd seide den, se hadde to us to hastich gewest vnd hadde't vorgeten, dat se neen gelt mede o der stadt genamen hadde. So moeste se dat vnd dat kopen, dat men den so wol wolde doen vnd vorleggen er dat gelt bet o morgen, so scolde it er wert gerne wedder betalen. Mit wbanen vnd noch vel listiger reden freg se so dat gelt van den luden, vnd nicht van den ringesten, sunder wol van den alderoppersten. (Anno 41 in der hilgen dren Koning auent wort Wibese auermal gefregen vnd den 12 Januarii bi dem kafe stupet vnd dat ander oer of afgesneden vnd tor stadt vt.)

Anno 37 den 30 Julii togen vnse heren na Kopenhagen, alse her Johan Rodenborch, de borgermester, her Vincent Moller, radtman. Vnde de koning van Dennemarke wort vp de tit gekronet, alse des sonbages na Laurencii. Dat hadde doctor Johan Bugenhagen gedan, de hadde em de krone vp dat houet gesettet vnd dat swert in de hand gegeuen. Vnd vnse heren quemen wedder to hus den 4 dach Septembris.

Anno 37 in dem mante Septembris wort it vor dem radthuse vorhoget de steenwech. Vnde de ene trappe, de bi dem rechtehus plach to wesen, wort of dal gebraken. Vnd de taf was dre jar touorne vp den Barg gesettet.

Anno 37 dat laste van August is echters int land to Melenborch dat holt vorbaden, wat orsake weet men nicht. Auerst darna den 13 Octobris is it wedder fri gegeuen vnd den 15 Octobris sint hir 28 scepe mit holte gefamen.



Anno 1537 van Pasfen bet to Bartolomei storuen to Hamborch 1600 man junf vnd olt. Vnd na Winachten was de tall 3000.

Anno 1547 was eine grouwsame pestilentie to Hamborch, so dat van Pinxten bet to Winachten to storuen auer de . . . .  
. . . . . vnde was meistpart junf arm volk.

Anno 1548 was eine grouwsame pestelentie to Lubeke so dat van Paschen bet to . . . . . storuen to Lubeke auer de . . . .

---

De dachfart to Smalkalden van dem euangelischen  
vorbunde gesceen. Anno 37.

Anno 37 den 5 Februarii, was de mandach na Lichtmissen, do is de doctor Johan Hepinus vnd mester Hinrik van Broke<sup>1)</sup> vnd mester Hermen Rouer, sampt veer beneren vnde dre jungen, vtgetagen na Smalkalden to dem dage des euangelischen vorbundes. Vnd aldar sin gefamen de heren vnd forsten vnd of ere rede, so hir nabescreuen stan, vnd hebben dar entliken geslaten, dat se to dem kumpstigen Concilio nicht kamen wolben in Italien, sunder in Dubeschland, so it dar geholden worde.

Des bapsts bodescop.

Des keisers bodescop.

Des koninges to Dennemark bodescop.

Fursten vnd hertoge in egener personen.

De churfurste to Sassen.

De landgraue to Hessen.

Hertoch Ernst vnd hertoch Frans to Luneborch.

Hertoch to Wirtenberch.

Hertoch Philipps vt Pameren.

Hertoch Philipps van Brunswich.

---

<sup>1)</sup> Dieser Name scheint eine große Lücke in der Liste unsrer Syndici, nach dem Tode des Dr. Albert Cranz bis zur Erwählung des Dr. F. Pfeil, einigermaßen auszufüllen. 1546 ward Hinrich von Broke zum Rathsherrn erwählt.

Hertoch Ernst van Brunswich.  
 Furst Wulfgang to Anhalt.  
 Furst Johan to Anhalt.  
 Furst Jochim to Anhalt.  
 Graf Albrecht van Mansfeld.  
 Graf Philipps van Nassouw.

Rede so van Fursten vnd heren gesandt.

Hertoch Barnim to Parnern rede.  
 Margrafe Georgen van Brandenburg rede.  
 Hertoch Hinrik van Metelenborch rede.  
 Hertoch Ruprecht to Zwienburch rede. <sup>1)</sup>  
 Graf Gebharden to Mansfelt rede.

Gesandte der stede.

Strasburch.	Wisenburch.
Musburch.	Weinsheim.
Blm.	Neutlingen.
Frankfort.	Uindaum.
Memmingen.	Isny.
Eslingen.	Bibroden.
Rempten.	Heilbrunnen.
Nurenberch.	Swebisch Hall.
Costniz.	Gosler.
Bremen.	Gottink.
Meideburch.	Einbeck.
Hamborch.	Minden.
Hannouer.	Soest.
Brunswich.	Nordhusen.

De Prediger des churfursten to Sassen.

Dr. Martinus Lutter.  
 Dr. Pomeranus.  
 M. Philippus Melancton.  
 M. Georgius Spalatinus.

---

<sup>1)</sup> Es ist der Pfalzgraf von Zweibrücken gemeint.

Des landtgreuen to Hessen.

M. Adam Fulda.

D. Johannes Traco.

Antonius Coruinus.

Dionisius Melander.

M. Johannes Foncius.

Des hertogen van Luneborch.

D. Urbanus Regius.

Des hertogen vt Pameren.

M. Paulus Rhodius.

Des grauen van Mansfelt.

M. Michel Celius.

Wendelinus Faber.

Pignitz.

Johannes Wunscholbus.

Bernhardinus Negetius.

Margraf Georgen van Brandenburg.

Dr. Stephanus Agnota.

Simon Snewis.

De van Anhalt prediger.

Dr. Conradus Feigenbus.

Johannes Elamhaussen.

M. Georgius Forcheim.

Wirtemberch.

M. Erhardus Sneppius.

Conradus Dettingher.

Ambrosius Blarerius.

Der stede Prediger.

Nurenberch.

Dr. Andreas Osiander.

M. Vitus Theodoricus.

**Strasburgh.**

**Martinus Bucerus.**

**Paulus Fagius.**

**Swedisch Hall.**

**Brenzius.**

**Magdeborch.**

**Nicolaus Ambsdorf, Vicenciatus.**

**Bremen.**

**Johannes Amsterdamsis.**

**Frankfort.**

**Petrus Geltuerus.**

**Soest.**

**Briccius Northumannius.**

**Auspurch.**

**Bonifacius Wulfardt.**

**Minden.**

**Gerhardus Deniken.**

**Hamburch.**

**Dr. Johannes Aepinus.**

**Gotta.**

**Fredericus Miconius.**

**Erfurt.**

**Dr. Johannes Langus.**

(Dusse vorbintnisse to Smalkalden der euangelischen heren  
 d stede is gesceen vnd tohope verbunden anno 1537 vnd heft  
 t vorbunt geduret 10 jar lanf. Vnd heft keiserl. majestät  
 anno 1546 im Junio enen krieg wedder de Euangelischen ange-  
 ngen vnde heft anno 47 den churfursten gefangen genamen  
 i velde in der slachtinge den . . . . mar . . . . ., was de  
 ndach Misericordias Domini, vnd heft de keiser also dut

vorbunt anno 47 wedder vpgelofet, well anno 37 was tohope gebunden. Vnd hebben de stede dem keiser to vote gefallen vnd em grot gelt geuen.) <sup>1)</sup>

Dusse vorgescreuen weren alle to Smalkalden vorsammelt vnd dar sende de keiser vnd de pawest ere Botscop to, dat se scolden to dem tofumpstigen concilio kamen to Mantua. Darup se entliken besloten, se wolden dar nicht kamen, sunder men scolde dat concilium leggen in Dubeschlande, gelif wo de keiser vp dem lasten rifeßdach gelauet hadde. Darto so scolde men of vnpartieske lude hebben, de de richtere scolden in der sake sin. Auerst de pawest scolde neen richter in der sake wesen, dewile he de beflagede persone were, dar se vp dat meiftpart entjegen to donde hadden.

Nu sint soet der tit vaken rifeßdage gehalten worden vm der erringe willen, so in den ceremonien sin, so lange bet to anno 41. Do was keiserlif majestat suluest in egener person to Regensborg vnde ordende dre van der geistliken wegen, alse doctor Johannem Eccium, Julium Plog vnd Johannem Groperum, vnde van der Euangelischen siet Philippum Melanctonem, Johannem Pistorem vnd Martinum Buzerum, keiserlifer majestat vorordent, of darbi sunderge auditores, dat de flitich scolden anhoren ere disputationes. Darup heft de keiser en geleuert ein boß, darin de artifele der christlichen religion vorfatet, doch mer vp der geistliken sit alse vp der anderen. Darup hebben se sit van beiden parten etlifer artikel wol verdragen. Auerst van etliken hebben se protestert vnd keiserlifer majestat auergeantwerdet. Darup de gesandte cardinal von Rome Cotarenus, <sup>2)</sup> de mit na Rome genamen vnd sint also vnfruchtbar van ander gesceden. Darna hebben sit de landgraue vnde de churfurste jegen hertoch Hinrik van Brunswik in scrift gegeuen vnd heft de ene den anderen gesmeet vnde gehonet mit scriften, bet dat anno 42 de euange-

---

<sup>1)</sup> Eingeklammert ist hier ein späterer Zusatz. Die Schlacht bei Mühlberg fiel auf den 24. April 1547.

<sup>2)</sup> Cotarenus, es ist Contarini gemeint.

en forsten hebben den hertoch van Brunswil gejaget van de vnde Iuden. Darna anno 45 is hertoch Hinrif van unswil webber gefamen in sin land im September mit ruterem o knechten, vnde de landgraue heft hertoch Hinrif van Brunswil t sinem sone fangen genamen den 21 dach Octobris.

Anno 37 den 8 August wort vtgesticket vor dat milrendorffen der wintmolen <sup>1)</sup> buten dores ein farthof, darup de armen, de it nicht vormochten, de gresnisse vp dem farthauē to betalen, scolben dar ere doden corpore henne bringen; darto de van Ottenfen, Ottersen, Barenfelde, de hir ere doden corpore plegen intobringen, scolben dar of ere doden dar begrauen; <sup>2)</sup> darto dewile hir nu de velheit van volke is angelike mer alse, Godt si dank, wandages gewesen is, vnd nu nicht mer alse de veer caspelfarfen vorhanden. Wente de papen wolde't do vp de tit noch nicht gunnen, dat men wene in dem dom edder des domes hove moſte grauen. Auerst darna do dat keruent so suar wort, do gunden se it noch vor ringe gelt.

So hadden nu de erbar radt vnd de borgere to velen malen vorhen auer dre jar touorne van den farthauen buten dores to makende worde gehat vnde geratſlaget, so konden se doch darvp newerl accordiren, alse nu anno 37 in August de straffe der pestelencie anquam. Do forderde it de not, dat dusse farthof vtgesteken wort. Alse dut nu gesceen was, do quam vulgus, pelagus, indeclinabile virus hirto vnd betengende hir vp to murren, dat se buten der stadt scolben liggen vnd de riken scolben binnen liggen. So dat de Johanniter, de denne noch ein hemelik hat drogen vp etlike der radespersonen vnd etlike der borgere, intfunderge vp de so man vorordente borgere nomet, do se dat merceden, dat de gemene man hirentjegen was, do dachten se, se hadden nu ein stücke gefregen, damit se

<sup>1)</sup> Die Mühlenstraße verdankt dieser Windmühle ihren Namen.

<sup>2)</sup> Diese Dörfer gehörten zur St. Petri Kirche in Hamburg, welche eine Capelle zu Ottenfen besaß.

den gemenen man vp den radt vnd de borgere hissen fonden, vp dat se wat mochten anrichten, dat nicht velen dochte. Vnd seden: „seet, dat reigeren der kistenlude! De willen juw vp den karkhauen nicht liben. Dar willen se allene mit eren kinderen liggen. Dar moge gi seen, se konen juw nicht liben, wan gi doet sin. Wat scolben se denne juw liben, wilt gi leuen? Wo hebben vnse vorsaderen gedan, de wol so grote pestelencie gehabt hebben, gelik wo wi noch hebben, noch denne hebben se noch de armen bi sik vp de karkhaue geleden?“ Mit dissen vnd vele mer sceldeworden hebben se dat gemene volk vp den radt vnd de borgere gehisset, so dat dar scir nicht vele gudes vt enstan hadde.

Of erhof sik buten landes ein grot logen van dussen karkhaue. Dar seden de fromde lude, dat it to Hamborch so ser storue, dat se nene doden mer vp den karkhauen laten fonden, sinder se mosten de doden buten grauen, wente in der stadt dar were nicht mer rumes. So quam dusse snaß buten so verne, dat neen frommet volk mer to Hamborch quam. Darto de van Hamborch buten wankede, fonde of buten nen herberge mer frigen. Darum wort ein erbar radt vororsaket vnde let datgenne, dat se so affsteken laten hadden, wedder dal brenen, dewile dat dar sodane vnnutte snaß, beide binnen vnd buten Hamborch, van gink.

Tom lasten kumpt Johan, de olde appeteker, vnd zecht enermegen in ener collacien manket anderen luden vnd secht also: „dat sin narren vnd doren gewesen, de it reigert hebben mit den karkhaue buten dores.“ Dut fricht her Jochim Moller, de richteher, to weten, sendet em baden vnd fraget en, este he sodans gesecht hebbe? Do heft he it erstmals vorsaket, auer darna heft her Jochim Moller gesecht, he wolde it em wol auertugen, dat he it gesecht hadde. Do heft he it bestan. Darup heft her Jochim en int rechte vorbaden vnde en dar angeflaget, dewile he sodanes gesecht hadde, so scolde he dat beteren alse eine grote vorsat.<sup>1)</sup> Darup is de findinge also gesceen, dat he dat beteren scolde alse ein grote vorsate. Dat

<sup>1)</sup> S. Hamburger Stadtrecht v. J. 1497 Stüd R.

urtel ist in der That ein Urtheil, das die  
 10 Personen eines Hofes, die in der That  
 vor den Hof stehen, in der That ein  
 „Das ist die Sache, die ich in der That  
 nebst dem Hofe, die ich in der That  
 hatte, die ich in der That  
 Radem, die ich in der That  
 ein erhaltene Hof, die ich in der That  
 laten auf die Hof, die ich in der That  
 besetzt, die ich in der That  
 Es ist die Hof, die ich in der That  
 an den Hof, die ich in der That  
 fragen.“ Die Hof, die ich in der That  
 funder, die ich in der That  
 den Hof, die ich in der That  
 De Hof, die ich in der That  
 bei Hof, die ich in der That  
 De Hof, die ich in der That  
 op einer Hof, die ich in der That  
 ein Hof, die ich in der That  
 harter Hof, die ich in der That  
 war in der That. Die Hof, die ich in der That  
 gebeten Hof, die ich in der That  
 sentence Hof, die ich in der That  
 vele Hof, die ich in der That  
 nigen Hof, die ich in der That  
 vornehmende Hof, die ich in der That  
 zuerst Hof, die ich in der That  
 höhere Hof, die ich in der That  
 erbar Hof, die ich in der That  
 gut anliegen Hof, die ich in der That  
 Gott Hof, die ich in der That  
 ruem Hof, die ich in der That  
 tigt werden Hof, die ich in der That  
 borger hebbene Hof, die ich in der That

1) Erst im Jahre 1898 ist der Hof, die ich in der That  
 dem Hof, die ich in der That



Anno 37 den 17 Julii screef de papeest Paulus tercius aflat vt wedder den Turken, also dat ein jder scolde vnde beden den mitweken vnd frigidach vnd saterdach vnd sennedach darna den sondach dat sacramente entfangen.

Anno 37 also de papeest Paulus tercius ein concilium stropen laten hadde vpon den Pynkten, do heft he darna it wel vpgeroepen bet vpon den munte Nouember, vnd dat der orsake, de hertoch van Mantua en nicht hadde inlaten wolt, bewile stadt mit frigesvolf nicht besettet was. Darup hof Martin spettisch to scriuen vnd screef vor vpon dat bok: Quid est papa, quid concilium fugis, et vos cardinales, quid conuocastis? Retrorsum a facie reformationis mota est curia facie reformationis vere, que conuerteret papam in pauperem plebanum, et omnes cardinales in miseros capellanos.

Auerst anno 1545 vpon den drudden sondach in dem Abworte dat concilium to Trent angefangen van Paulo te sinen dre legaten vnd van den anderen doctoren der Spanier, Italianer, Franzosen, Benedigieren.

Anno 37 den 7 dach Octobris, was de sondach na Frankfurt do let ein erbar radt duffer stadt afschreiben van allen priuilegien: dat nemant in dem dome scolde wasliche fleuende holten bilde. Darto of dat nemant scolde to beer edde wine gan wan de sermone sceen.

Anno 37 den 20 October sint vnse heren, her Jol. Hulpe, borgermeister, vnd her Gerd van Hutten, radtmann vubete getagen vnd hadden mit sif magistrum Jol. Rugeberch, secretarius, vmmen der orsake der munte halbelangende.<sup>1)</sup> Of seide men do, dat de Vubischen gesint wt dat se wolden den hertoch van Brunswik inhalen mit 400 per vnd dat vnse heren dat scolden helpen weren.

Anno 37 den 16 Nouembris do let ein erbar radt duffer stadt scrifte vpslan vpon alle farbdoren vnd warneden enen jder

---

angelegt. Man erblickt denselben auf den Prospecten vom 1587 in meinem Programm über die dritte Säcularfeier der bürger bürgerchaftlichen Verfassung.

<sup>1)</sup> S. Schröder weltl. Wismar. Historie. Evers Medlen Münz-Verfassung Th. I. S. 369.

dat sif de genne, de der drelint welle bi sif hadden, mit den vustken, <sup>1)</sup> de im lande to Meselenborch geslagen weren, sif derfuluigen scolde quit maken vnd vordan nicht mer boren, den ein erbar radt dachte se vp Thome astostellende.

Anno 37 den 15 vnd 16 Nouember do dafed'et <sup>2)</sup> twe dage vnd twe nachte also seer, dat it wonder was.

Anno 37 den sondach nacht post omnium Sanctorum do erhof sif so grot storme hir to Hamborch, dat vor dem nebdereen bome twe scepe in grundt slogen, alse twe bojer. De weren geladen ein iher mit vif brumel bers.

Anno 37 den 9 December let ein erbar radt scrifte vp de karfboren slan vnd einen iheren warnen, dat nemant flene fische to markede scolde bringen. Darto of dat nemant scolde vp der Alster fischen edder sus in der heren water.

Anno 37 van Jacobi an bet to sunte Andreas dage was hir to Hamborch grot pestelencie, of also dat dar storuen twisten der tit dre dusent minschen.

Anno 37 vp Thome Apostoli do worden van der bursprake vorbaden de nigen meselenborger drelint mit den armen. Auerst darna do hebben se de markener int vorjar anno 38 nicht geweigert to nemende, sunder vor forne to vuller nöge entsangen. Of also hebben de Meselenborger vor holt gedan.

Anno 37 den 3 December wort ein swinesoper int recht gebrocht vnd angeflaget. Wente Godt van hemmel hadde gude mast vorlent, so dat dar vele mestswine worden, so hadde dusse des den husluden de swine gestalten vnd brochte se hir to markede, vnd dar auer wort he begrepen.

Anno 37 den 16 December do let ein erbar radt vorbeden mit scriften vp den karfboren slan, dat nemant vp der Alster scolde fischen mit angelen.

Anno 37 im herueste do vifkede to slumpe <sup>3)</sup> ein scipper van Hamborch vnder Engeland bi Daueren <sup>4)</sup> mit sinem egen

<sup>1)</sup> Diese Scheidemünze wird unten genannt: Meßlenburger Dreilinge mit den Armen.

<sup>2)</sup> It dafet: es ist nebelicht. Daef, Nebel.

<sup>3)</sup> Slump: glücklicher Zufall. <sup>4)</sup> Daueren: Dover.

anker ein grot anker vnd was wol 14 vote lanf vnd was van den groten flauunen. <sup>1)</sup>

Anno 37 int leste van't jar do want de Turke dem koning Ferdinando van Ungerer de slachtinge af vnd sloch vele christen doet vnd nam vele geuangen vnde sniet en af nesen vnd oren vnd send se so gefangen in Turkie.

Anno 37 in December was to Lubeke ein kremer, de vormorde in sinem keller twe vrouwen vnde beslot se in sine kisten vnd nam or rede gelt. Vnd toch daruan vnd blef vele sculdich, gelik alse sodane scelme plegen to donde.

Anno 37 was hir to Hamborch vnde of in anderen steden vnde landen grote pestelencie vnd starf vele volkes.

[Anno 1547 was hir to Hamborch so gruesam pestelencie van Pinxten bet to Winachten, dat vnder tiden des dages auer de 70, 80 personen doet weren. Vnd ginf gemenelich auer dat arme volk vnd auer dat junge volk.

Anno 48 was de pestelentie noch gruwesamer to Lubeke.

Anno 1549 was in den ostersten steden, alse to danst Rige, Neuel, so gruffam steruent, dat et wonder was. Dem geliken of im lande to Wursten.

Anno 1565 was de ganze grote pestelencie in allen landen vnd hir to Hamborch storuen auer xx dusent minschen.] <sup>2)</sup>

Anno 38 den 17 Januarii staf sif mester Johan Klot, secretarius, des auendes suluest doet van mismot haluen. Vnd was ein rif domhere vnd des rades secretarius. <sup>3)</sup>

Anno 38 in Februario quam tidink, wo dat de Tiber to

<sup>1)</sup> Flauunen: Kil. Duilaei Etymol. Sloove, velum, tegmen, ex-viae; replicatio, reflexio. Letztere Bedeutung führt zu derjenigen eines Hafens oder Ankers.

<sup>2)</sup> Von Anno 1547 bis hieher ist ein späterer Zusatz. Ueber die Pest vom J. 1565 ist noch die Schrift des Dr. Sebastian Röder (Hamborch 1565. 4.) vorhanden, so wie ein darauf bezüglicher geistlicher Tractat des Joh. Crusius.

<sup>3)</sup> Er war Protonotarius seit 1528. Domherr war er nicht, aber Vicarius am Dome. Von seiner Wohlhabenheit zeugen seine Schenkungen an den Calant und das Brothaus des Domes. S. Staphorst Hamb. Kirchengeschichte Th. II. 706, IV. 277. Milne Privatsiftungen in Hamburg S. 51.

ma so grot wer geworden, dat et Roma scir half vordoruen  
de.

Anno 38 des mandages na Lichtmissen, do de brumerknechte  
n vastelaent helden, do ging ein brumerknecht vt der  
cop im Rodingesmarkede vnd wolde sin water laten vnd  
tet de vorsettinge hendal vnd valt vort den hals entwei.

Anno 38 int vorjar do reden de van Rubeke erstmals twe  
se in Island, dat vorhen newerle gehort was, dat de  
beschen in Island segelden. Auerst van den tweeen quam man  
t scip in Island vnd van dar hir wedder vp de Elue.

Anno 38 den 13 Martii do lach Hans Hugen sin scip  
der Rulen <sup>1)</sup> vnde wolde in Island segelen. Vnd Bartelt  
aleman, de wolde mit enem euer darhen varen, vnd was  
f veste, vnd vordrunken al vif bi dem merder neffen der  
genmolen. Eorum animae in pace requiescant!

Anno 38 den 14 Martii togen vnse heren to Brunswik,  
e her Johan Rodenborch, borgermester, her Vincent  
oller, radtman, mester Hermen Rouer, secretarius, wol  
t 28 perden starf. Darna is de koning van Dennemarken  
a 21 Martii dar of hengetagen. Aldar sint gefamen alle de  
ren vnd forsten vnd rede der heren vnd stede, so int dat  
angelische vorbunt horen. Wat auerst dar gehandelt is,  
ist vorborgen. Darna den Aprilis do sint vnse heren wedder

hus gefamen vnd de koning is of den auent wedder to der  
ouwenborch gefamen, dar he do sine koninginne hadde vnd  
st dar den Pasken mit dem hertoch van Rouwenborch geholden,  
ner koningin fadder. <sup>2)</sup>

Anno 38 den 3 Aprilis do staf ein Dene den anderen  
vt in der Witteneueffen hues, <sup>3)</sup> do se vt dem Wedel market  
namen weren. Vnd de dat gedan hadde, de wort gegrepen

<sup>1)</sup> Vp der Rulen. Dieses Stromrevier ist in Forichs Elblarte vom  
J. 1568 durch eine Elbtonne mit diesem Namen bezeichnet.

<sup>2)</sup> Herzog Magnus I., Vater der im Jahre 1511 gebornen Dorothea,  
welche 1525 dem Könige Christiern III. vermählt wurde.

<sup>3)</sup> Von dem Geschlechte Witteneve kennen wir Herrn Lorenz W., welcher  
zu Jacobi Kirchspiel 1569 Kammereibürger, hernach Oberalter wurde,  
1577 aber Rathsherr, — und Cord W. den Stifter eines milden Legates.

bi Eppendorpe vnd int recht gebrocht vnd den 29 Aprilis dat houet afgehouden.

Anno 38 den 5 Aprilis do vor vt Hamborch her Peter van Sprekelsen sin hauemester im Bilwerder mit enem wagen mit sei geladen vnd vorunwilliget siß mit enem haueman, hir hart vor der stadt twisfen Ham vnd Hamborch, so dat en de haueman strafs mit dem spete doet staß.

Anno 38 twisfen Pinxten vnde Pasken vorgadderde de graue van Oldenborch auer de vj<sup>ccc</sup> man, ane jungen vnd wise, vnd togen na Delmenhorst vnde brenden de stadt vt vnd dar na Kloppenborch vnde na der Fechte vnde na Haselunde vnde brenden vnde roueden vnde maken dar vele armer lude vnde slogen vuste doet in dem stichte to Munster, so lange dat siß de biscop van Munster rustede mit velen dusend. Wente de koning van Dennemarken vnde de landgrauen scickeden ome grot mechtich volk vnde jagede se bet in Fresland. Darna begerde de graue van Oldenborch gnade, also dat dar heren vnd forsten vnde stede twisfen quemen vnde makeden frede, dat den grauen van Oldenborch grot gelt kostede vnde nicht mer darup to sofende vp Delmenhorst, he ofte sine eruen. Vnde desse vorbrach scach na Krutwiginge. <sup>1)</sup>

Anno 38 den 29 Aprilis do mosten de lude vt dem Bilwerder de stene vp dem Hoppenmarkede vpbreken vnd auer eine siden smiten. Des nohesten dages do wort de Hoppenmarket geploget tegen des koninges sine tofumpst vnd wort also ein ronbane bereit.

Anno 38 den 30 Aprilis hadde de radt vt etlikem kaspel 20 borgere vp dem radthuse vnde helt enen vor de worde der huldinge, wo de luden scolden, dar men dem koning im namen seiner vnmundigen brodere mede huldigen scolde, dar de borgere mede fredich weren. Darto begerde de radt de suluigen borgere, dat se alse den dach, wan siß de koning darto vorleddigen konde, wolden gutwillich wesen vnd vp dat radthus in eren temeliken flederen kamen, van en togesecht worde. Dat of de borgere laueden vnd of darna gutwillich deden.

<sup>1)</sup> Diese Nachrichten ergänzen diejenige in von Salems Gesch. Th. II. S. 59.

(Anno 1547 im sommer vt forderinge koninglicher majestat  
 Dennemark moſte buſſe ſtadt ſenden den doctor den ſindikum  
 ab einen radtman mit namen her Gerd Nigebur, vnd enen  
 ſecretarium an keiſerliche majestat vnd von den ſotſal vnde begeren  
 ſade vnde vorgifniſſe darum, dat buſſe ſtadt mede int vorbunt  
 ſelamen was.) <sup>1)</sup>

### Van der herliken infumpſt des koninges van Dennemarken.

Anno 38 den 1 dach Mai was de mitweſen vor Miſeri-  
 cordias Domini. Do ſint twe borgermeſter mit namen her  
 Albert Weſtede, her Johan Rodenborch dem koninge vnder  
 ogen gereden, wol mit 66 perden ſtarck, hen auer j mile weges  
 hude hebben also den koning ingeſort. Dar is of mede gewefen  
 James Rodenborch, <sup>2)</sup> de junge Albert Weſtede, Hinrich vnd  
 Gerd Reber, <sup>3)</sup> Tile Nigel, <sup>4)</sup> Hinrich van Holte, <sup>5)</sup> Jochim  
 Lueſtſtrenge, Hermen van Hutten, Hans Wichtenbeke, <sup>6)</sup> Jochim  
 Schulborch, Joſt Rouer, <sup>7)</sup> Jochim Meiger, Johan Moller,  
 Johan Luchtemaker. <sup>8)</sup>

Anno 38 den 1 dach Mai, was de mitweſen vor Miſeri-  
 cordias Domini, is de hochgebarne vnd dorchluchtige koning  
 Chriſtianus vmmetrent 4 de cloſe in groter herlicheit vnd  
 pomperei in Hamborch in dat dambor gefamen, wol in de  
 400 perde ſtarck vnd al in blomengel <sup>9)</sup> geſledet, de adel auerſt  
 al in half blomengel vnd half ſammit, ein volde vm de ander

<sup>1)</sup> Das Eingeklammerte iſt ein ſpäterer Zuſaß.

<sup>2)</sup> Der Oberalter Claus R. † 1557.

<sup>3)</sup> Hinrich Reber, 1546 Oberalter zu Nicolai, reſignirte 1572.  
 Gerd R., Jurat daſelbſt 1559.

<sup>4)</sup> Seinen Namen haben von ihm oder einem gleichbenannten Vorfahren  
 geſtiftete, noch vorhandene Gotteswohnungen erhalten.

<sup>5)</sup> Hinrich van Holte, 1546 Jurat zu St. Nicolai, Rathsherr 1558.

<sup>6)</sup> Hans Wichtebeke kaufte 1560 vom Rathe das Schafferhaus bei  
 dem Brodſchrangen. S. Staphorſt a. a. O. Th. 2. S. 615.

<sup>7)</sup> Dieſelben finden wir unter j. J. 1541 als vom Rathe nach Kopen-  
 hagen geſandt.

<sup>8)</sup> Johann Luchtemaker, 1525 Kirchgeſchworne zu St. Petri.

<sup>9)</sup> Dieſes Blumengelb ſcheint nicht nur die Farbe, ſondern auch einen  
 Stoff zu bezeichnen, da es dem Sammet gegenüber geſtellt wird.

gesettet. Darto mit 12 trammeters vnd ein ketelbunge vor her, vnd ein grot deel nam adel of vor em her, darna suluest. Vnd de koningin ret bi em her. Benedden dem kon darna her Johan Mansouw vnd de twe borgermeistere v Hamborch, darna de adel in der rege. Vnd wort also i groten eeren to Hamborch ingesort. Alwor ein erbar radt m stede und plaze hadde, dar weren etlike vorordent mit discanter etlike mit fiolen, etlike mit positiven, etlike mit fiddelen v heten also den koning wilkamen. Vnd wert also in sine herbe geleidet to Euert Hugen <sup>1)</sup> hus sampt siner koninginne.

Of is dessuluigen dages gekomen de junge forste v Luneborch vnd is to hus gewest mit Jurgen van Zeuen.

Den nogestfolgenden dach, was de 2 Mai, de donreba is de koning gereden to sunte Katarinen kerken sampt sin adel, jodoch heft de adel to rote gegan. Dar heft u discantert vnde Te Deum laudamus gesungen, vnd her Steffen heft dar enen sermon gedan. Darna is de koning wedder sine herberge getagen vnd den namiddach do is de koning de ronbanen, de vp den Hoppemarket gemaket was, gereden i darup sine hinxte vorsocht. Dar is of gewest de junge so Franciscus van Louwenborch, de of des morgens to sa Katarinen gewest was.

Darna des 3 Mai des namiddages is de koning to ra huse gereden vnde heft in der papen sake gehandelt vnde gro flit angewendet, este he de vordragen konde. Dar of ei radespersonen vnde söß borgere vt enem jderen kaspel togest weren, darto doctor Hepinus vnd her Steffen. Dar do der tit de papen enen groten scimp geleden, wente: se wol handelen vnd hadden nene vulkamen vulmacht, darum se of i dem koning ein gude scrape <sup>4)</sup> fregen. Darna des 4 M

<sup>1)</sup> Evert Hüge, Sohn des in der Gröningerstraße wohnen Rathsherrn Johan Hüge, Mitglied der Flandernfahrer-Gesells 1520. Stapffhorst IV. 268.

<sup>2)</sup> Jurgen van Zeven's Haus war die spätere Residenz Merchant Adventurers, das s. g. englische Haus in der Gröningerst

<sup>3)</sup> Stephan Kempe. <sup>4)</sup> scrape, Werkzeug zum Schraben, kra figürlich ein Auspußer, Vorwurf.

as de faterdach vor Misericordias Domini, ginf de koning in ante Clawes kerken vnde let sit dar van doctor Haepino enen sermon don. So fro alse nu de sermon geendiget was, do quam de koning vp dat radthus, dar of de radt was vnd vt tlfen kaspel 20 borgere de vornemesten, desuluigen sampt dem abe hulbigeden dem koning vp de wise im namen siner vnmunigen brodere, alse sinen vorsaderen was gesceen. Dat dede de radt sampt den 80 borgeren. Vnd do dat gesceen was, do word vp der rege her fruedt vorgeuen vnde claret gescentet vnd of den borgeren mede. Darna stunt de koning vp vnd dede den borgemesteren, darna den radesheren, darna den borgeren, de dar weren, de hant vnd dankebe en. Vnd se boden em gelude. De koning antwerde: „Dank habets.“<sup>1)</sup> Do bat de koning den ganzen radt, darto alle de borgere, de dar vp dem radthuse weren, des nogesten dages to gaste, alse vp dem tofumpstigen sondach. Dar do ein erbar radt of henne quam vnd nam vt enem jderen kaspel vif borgere mede. Desuluigen dach alse den 4 Mai des auendes to acht de close ret de koning mit der koninginnen vnd mit dem ganzen hofgesinde vp dat Grosse hus, dar of de radt was. Dar wort gedantz vnde hauert vnd de koning dantz vndertiden so drade mit borgeren vrouwen alse mit hafefrouwen.

Des nogesten dages, alse den 5 Mai, den sondach vp Misericordias Domini genomet, do ret de koning in den doem vnd ginf vp dat foer vnde stunt dar bauen vp, dar men dat Euangelium plach aftosingen. Vnd de beiden jungen forsten, alse hertoch Frans van Luneborch, vnd hertoch Franz van Roumenborch, de stunden beide bi em. Vnd dar wort vp der orgel gespelt vnd discantert Te Deum laudamus. Darna dede her Steffen den sermon vnd predifede dat Euangelium: Ego sum pastor bonus etc. Vort na dem sermone do sungen se: Victime pascali laudes. Do fort ret de koning wedder na siner herberge vnd des middages quemen de beiden forsten to em to gaste, dar do de radt sampt den 20 borgeren. Of quemen se

<sup>1)</sup> Die Erklärung der königlichen Räte über diese „Annehmung“ s. bei J. E. de Westphalen Monum. inedit. T. IV. Praefat. pag 30.



fro. Also de cloke nu 11 geslagen hadde do stunt de koning also vort van dijs vp vnd ret in de Dijkstraete in der Ordelsten hus, dar do sin rusting was, vnd was jdel rot geseledet. Na vorlope der tit ein stunde do quam he wedder vp de bane riden vnde beret sin pert vnd was jdel gron geseledet. Auermals ret he wedder in sine herberge vnd rustede sit in sin stedharnes. Vnder duffer mitler tit kumpt de koningin her riden sampt een juncfrouwen vnd ganz hofgesinde, vnd stunden in her Johan Wetken <sup>1)</sup> dornze. Of quam vnder duffer mitler tit de radt sampt den obbersten van adel vnde gingen sitten vp den hopen sal. Darna kumpt de koning wedder riden vt siner rustkamer in sinen stedharnes vnde kumpt vp de banen. Vnde de beiden jungen forsten, also de forste van Luneborch vnd van Couwenborch, de vorden em de schilde vor. Vnde sin adel moeste bi em her lopen vnd hadden witte hemmede auer de wamse vnd grote golden leden in halse vnd perlenkrenze vp dem koppe, vnd si geswertet vnder dem angesichte gelif den morian. De koning auerst was gron geseledet, tomale kostlik vnd hauerde vp der banen vnd staf mit Christoffer van Belten. Also it nu an ein drepent gan scolde, so stegen de beiden vorgescenen forsten of af vnd lepen bi dem koning her. Vnde de koning staf Cristoffer af vnd vil of suluest mede. Do hulp em sin adel wedder vp. Na vorlope ener stunde do staf de koning mit enem anderen eddelen man, mit namen . . . . . den staf he af, do quam van dem perde. Darna staf dusse suluige eddelman mit Cristoffer van Belten vnde fillen beide af. Darna staf een par mit chronelen <sup>2)</sup> vnd vil de ene twe mal. Darna staf noch een par scarp. Dar vil de ene van af. Darna ret de koning wedder van der banen in sine herberge. Kort darna kumpt de junge forste van Couwenborch wedder vp de banen in vullen foriger sulf drubde vnde betengede dar to tornerende. Auerst nicht lange do ret he wedder na siner herberge.

Darna des auendes halfwege achten do ret de koning mit der koninginnen sampt dem ganzen hofgesinde vp dat Emeeste

<sup>1)</sup> Joh. Wetken, Rathsherr 1547.

<sup>2)</sup> Chronelen: i. korpser, d. h. Kürass, Harnisch.

hus vnd danzeden dar bet to ein de clofe. Dar wort gescentet rines win, emes beer, hamborger beer, de fulle de man drinken fonde. Darto worden wol ein hundert glaze twei stot, dar dat emeste beer inne was. Darna vp dat laste do stref de koning der koninginnen den flege<sup>1)</sup> af van dem koppe vnd darna allen den juncfrouwen, so dat se in den haren danzeden. Darna togen se wedder in des koninges herberge.

Des mandages vormiddage do ret de koning vp dat radthuis vnd handelnden in der papen sake bet to 12 de clofe.<sup>2)</sup> Darna to halfwege 3 de clofe do quam de koning sampt den beiden jungen forsten vp de banen in vullen foriger vnd weren erer wol 15 in vullen foriger vnd tornerden wol twe stunden lant. Darna des auendes do ret de koning wedder vp dat Emeste hus vnd danzeden dar vnd tornerden dar of to vote. Vnd dar was ein pankit beret, dar makeden se sit ersto frolik vnd durede bet to veer de clofe.

Des dinrtedages namiddages do vor de koning vp der luffen Alster in enem euer spazeren. Vnd to vif de clofe do gingen de beiden vorgescreuen jungen forsten hir vt der Groningerstrate vt Jurgen van Zeuen huse in des koninges herberge to Guert Hugen hus in vnd hadden sit swart besmittet vm dat antlat, also of ore denere, vnd hadden veer gigelen vor sit spelende, vnd brochten also dem koninge enen mummenscanze. Darna des suluigen auendes to 10 de clofe do voren de beiden forsten, de forste van Luneborch vnd de forste van Louwenborch, in enem euer na Winsen.

Des mitwefens darna do handelde de koning in finer herberge auermal in der papen sake van des morgen to söven de clofe bet vp den namiddach to twe de clofe. Wowol dat de

---

<sup>1)</sup> Flege, der Kopfsuß eines Frauenzimmers. S. Brem.-Niedersächf. Wörterb. unter flizen.

<sup>2)</sup> An diesem Tage ertheilte der König den Hamburgern eine Bestätigung aller von seinen Vorfahren ertheilten Rechte, so wie ein Privilegium gegen das Strandrecht, in welchen beiden auch seine damals in Hamburg mit anwesenden Rätke aufgezählt werden. S. Schuback de iure littoris. Abdruck der Lübeck. und Hamburg. Urkunden über den Transit durch Holstein. S. 94.

toning sit suluest darto vorleddiget vnd in der papen sake personelich vele gehandelt, so hebben doch de papen sit in nemem wege sciden wolt.

Darna des donredage morgens to riven de cloke do ret de toning wedder wech mit vif perden vt dem dore vnd hadde en gram mantelfen ymme. Vnd vor dem Grindel dar sammelden se sit vnd wort dar wol 40 perde stark. Dar quam of sin koniginne bi em. <sup>1)</sup>

Anno 38 in Pinxtebage, was de 9 dach Junii, do let ein erbar radt van allen predikstolen gebeden vnde ein mandat aflesen, dat nemant scolde sine hofe buten der porten belegen vorhuren, bi pene 20  $\text{fl.}$  Vnd alle vp den tofumpstigen Michaelis, so noch vp den hauen waneden, scolden na dem Michaelis nergen mer buten wanen, bi peen van 20  $\text{fl.}$  Darna vp Johannis dach heft ein erbar radt dat suluige vorbot vp alle porten vnd farbdaren slan laten vnde enen jderen ernstlik wernen laten, dat namant buten vorhure edder wane beiden porten, bi peen van 20  $\text{fl.}$  Darto scolde nemant sin hus, keller edder bode vorhuren jennigen, sunder he were denne borger edder men scolde en ersten dem rade antogen.

[Anno 1549 vp Paschen is it deger vnde al vorbaden worden, dat nemant vp den hofen moeste wanen vnde moesten of alle af faren.] <sup>2)</sup>

Anno 38 den 17 Mai do let ein erbar radt van Hamborch de trummel ymmeslan vnd vtropen: Dat alle de boßmans, de dem rade denen wolden, de scolden kamen vp dat Emeßte hus. Vnd worden angenamen vp beide tunnenscepe vnd vp de Elue gesent vm der knechte willen, de do int stichte to Bremen legen vnd rofeden vnd brenden dar ymlange her vnd deden groten scaden.

<sup>1)</sup> Die Kosten der Bewirthung des Königes, seiner Gemahlin und Schwester mit den Geschenken und „invitationes nocturnae, vulgariter appellatae banket,“ sind in den Expensis Civitatis angegeben mit 5639 tal. 8 sol. 5 den.

<sup>2)</sup> Das Eingeklammerte ist ein späterer Zusatz.

Anno 38 den 19 Mai wort hir to Hamborch ein wedder=  
 ooper gefregen, de etlike errige artifel befande vnd darop in  
 de hechte gesettet vnd of etlike fines gelouensgenaten in pinen  
 gemeldet, de of in de hechte gesettet worden sint vnd darna  
 vorhört vnde vnderichtet worden, so dat se alle van eren erdom  
 sint afgestan, vtgenamen de de erste was gegrepen. De is den  
 3 Junii int recht gebrocht vnd dar angeflaget. Darup he sin  
 berat bat bet to dem 5 Junii, is he wedder int recht gebrocht  
 vnd is auermals in sinem erdom bestendich gebleuen. Darup  
 is gefunden dorch borgere vnd dinglude, so he wolde wedder=  
 ropen sinen erdom, des mochte he geneten, wo nicht, so scolde  
 he gestraffet werden vp dat hogeste. So is em doch noch so  
 gnedich geuallen vnd wider vnderwisinge gedan, so dat he  
 weddergeropen heft. Dewile he auerst dat in dem rechte nicht  
 wolde don, derhaluen hebben se en vp den faef setten willen.  
 Auerst de predicanten hebben vor em gebeden, dat he nicht vp  
 den faef, sunder to der stadt vtquam. Darna den 8 Junii sint  
 de anderen, so dar weddergeropen hadden, vt duffer stadt vor=  
 wiset vnd veruestet worden.

Anno 38 den 17 Julii ret de borgermester her Johan  
 Rodenborch mit enem secretario, mester Martinus,<sup>1)</sup> hen na  
 dem churfursten, dar dat euangeliske vorbunt was. Wol mit  
 10 perden stark reden se vt Hamborch und quemen wedder den  
 15 Augusti.

Anno 38 den 2 August is tidint gefamen, wo dat de  
 biscop van Munster vnd de graue van Oldenborch tohope  
 weren vordragen eres twistes haluen se tohope hadden, vnd de  
 nu ein titlant in friegeshandel gehanget. Auerst also dat de  
 graue van Oldenborch moeste van not wegen beide hupen besolden.  
 Darna den 14, 15, 16 August sint de knechte herauer de Elue  
 gefamen in des koninges denste.

Anno 38 den 2 Augusti is hir van etliken borgeren vor  
 Hamborch bi den houn vor dem Esholte betenget de graue  
 to makende dorch de houe.<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Mag. Martin Gobel ist gemeint.

<sup>2)</sup> Es kann hier nur vom Herrengraben die Rede sein.

Anno 38 den 6 Augusti do heft ein erbar radt vp dat Scepbumerdoer slan laten ein scrift vnd darin vorbeden laten, dat neen scepbumer mer den 4  $\beta$  to dachlon van den borgeren nemen scolden, bi brose vnder peen vorbaden, wente se touorne mit 6  $\beta$  nicht tofredich weren, sunder wollen 8  $\beta$  hebben.

Anno 38 den 16 Augusti quam de erste nige herint vnd galt de last vormiddage 150  $\text{fl.}$  vnd namiddage 90  $\text{fl.}$  vnd de tunne galt vormiddage 14  $\text{fl.}$  vnd namiddach 8  $\text{fl.}$ .

Anno 38 den 18 Augusti do let ein erbar radt affundigen, dat ein jder scolde sine wer ferdich hebben.

Anno 38 in dem sommer is hir to Hamborch ein frouwe gefamen van Buxtehude. De suluige was beseten vnd plach na den sermonen altoß in den kerken lude to ropen vnd to blasen vnd to drampen vnd rep: „O wi, o we, o wi, o we,“ vnd stelledede sif tomale greslifen, so dat orer dre edder veer ennouch mit er to holdende hadden.

Anno 38 den 19 Augusti sint vnse heren, her Gerd van Hutlen vnd her Vincent Moller vtgereden na Bergerdorpe. Darna den 31 Augusti sint vnse heren to Lubeke getagen, also her Johan Rodenborch vnd her Gerd van Hutlen. Aldar sint of gefamen der söß wendesten stede heren. Vnde vnder duffer mitler tit hebben acht snaphanen enen wagen to Lüneborch to hus horende vpghehouwen vnd den gestroifet.<sup>1)</sup> Darup de van Lüneborch vort den anderen heren van Lüneborch, de do to Lubeke weren, togebaden, darup de suluige heren eren secretarium an den forsten van Louwenborch gesant.

Anno 38 den 26 Augusti wort ein behende def in de hechte gesettet. De hadde vt enem Lüneborger bote entforet een vat, darin twe stammeten<sup>2)</sup> vnd 100 gulden, vnd was doch nicht sin. Darup he den 2 Septembris int rechte angeflaget vnd darna den 13 Septembris is he hemelik vt der hechte wech gelopen vnd dem galgen entsprungen. Wente de sentencie hadde he im rechte gefregen.

<sup>1)</sup> gestroifet: M. Hd. stroufen, rupfen, streifen, berauben.

<sup>2)</sup> stammeten? unverständlich.

Anno 38 den 2 September do stat de astrologus doctor leuenlouw enen man to dem Altona.

Anno 38 den 18 September do heft Peter Zimmerman, in borger in dem Rodigesmarkede wanende, wedderropen most ipen huses vor dem ganzen rade, dat he vp Lambert Denen sine musfrouwen in ere ehre gesecht hadde.

Anno 38 im Nouember do is vtgefallen, dat to Dortret in Holland was ein wert geweest, de apenbar herberge helde vnd grote sons hadde vnd der geste, de he auermochte al vmmetrachte vnd in sin hus grauede. Darum he mit allen finen is vorbrant worden.

Anno 38 den 15 Nouember de nacht auer do worden hit to Hamborch in der stadt in der Steenstrate twe wagen mit lafen beladen bi nachtiden vpgesneden vnd de lafen darut gestalen.

Anno 38 den 6 December, was de dach sancti Nicolai, des auendes to 5 de clofe quam in groter hast mit grotem strome ganz hoch water. Of also hoch alse it anno 33 den 27 Octobris gewesen was vnd ein quartir <sup>1)</sup> siber, alse it anno 32 den 4 Nouembriß west was. Dofuluest anno 32 den 4 Nouembriß was so hoch water, dat it bi minsten leuende nicht hoger west was.

Anno 38 in December sint tom Buske <sup>2)</sup> bi Brabant in enem closter vele wiser gefunden, de gelif den monnen bekapt weren. Vnd dat is wunderliker wies vtgefallen.

Anno 38 in December heft de biscop to Swerin <sup>3)</sup> vor der ganzen gemene angefangen vnd gesecht: wo wol he to enem biscop gefaren, so volede he doch vnd were tegen sine consciencie, dat he sodane biscop scolde sin, de sinem volke scolde nicht predigen dat wort des almechtigen Gades, vnser heren. Noch vele mer were et tegen sine egen consciencie, dat et sinem volke scolde vorbaden sin Gades wort predigen to horen. Deswile he nu de groten potentaten bauen sit hadde, pawest vnd

<sup>1)</sup> Quartir, scheint hier eine viertel Elle, sechs Zoll zu bedeuten.

<sup>2)</sup> Buske: Herzogenbusch.

<sup>3)</sup> Herzog Magnus zu Mecklenburg, Bischof von Schwerin.

cardinale, prelaten vnd erzbiscope, vnd konden darin sit geuende nicht vorenigen vorwilligen,<sup>1)</sup> verhaluen wolde gebeden alle sinen lantken, he wolde predigers setten in sin gebede. De scolden Gades wort predigen vnd se scolden: allem site tohoren vnd beholden vnd leren't. Dewile i auersten noch nicht voreniget, so konde he to dem predikam noch nicht kamen, sunder he dachte sit des noch ein titlant entholtende. Vnd hadde of gesecht, he hapede mit vil entschuldunge vor iederman to bestan, darto dachte he of vor d almechtigen Gade mit duffer entschuldunge to entfriet werd nadem he dem volke nageue Gades wort to horende vnd dat nicht vorbode.

Anno 38 in December heft de koning van Engela grote mechtige heren, grauen vnd ridder, de tomale med weren, richten vnd van dem leuende to dem dode bringen la omme etliker valsheit vnd hinderlist willen, de en togeleht worden.<sup>2)</sup> Wente men wolde seggen, dat de suluigen hi hadden in Seland angericht, dat dar 300 scepe worden togere de in England scolden kamen.

Anno 38 in December is nicht wit van Rome an e orde de Tiber vtgedroget vnd ein scentlik swalm<sup>3)</sup> vnd darut gekamen, also dat et gestunken heft, este dar hupen sw geprent worde. Darto is sodan ein balderent<sup>4)</sup> dar gewest dar ein hupen kartouwen weren los gegan.

Anno 39 vor Lichtmissen was grot vpwater to Brunst dat de Ocker gink dre ellen auer den Hagenmarkt. Vnd Wulsenbittel dref de sluse vnde molenhuser enwech, dat minsche dachte so hogen water to Brunswik. Vnde dref Bremen to Borch de dam dat tolhus enweg, dat men si van Bremen varen auer de marst bet to Telmenhorst. I was nie gehort so ein grot vpwater vnde dede groten sch in velen landen.

<sup>1)</sup> vorwilligen: freiwillig.

<sup>2)</sup> Es waren diese die Verwandten und Freunde des Cardinals Regi Pole, welche auf die unermiesene Verschuldigung einer zu Guldenselben angeklagten Verschwendung hingerichtet wurden.

<sup>3)</sup> swalm. gewöhnlich: irall, Dünde, Rauch. <sup>4)</sup> balderent: Polst

Unde of twiften Meideborch vnde Hamborch vele  
nde inbraken vnd dat fchach na dem Paffen.

Anno 39 vpt vorjar quam ein landfknecht vp jensit  
iwerin vp dem lande to enem hufman to der herberge vnde  
lobet vmmē Gades willen de herberge. Unde fiede fit, efte  
e krank were, vnde fede, he wolde wol flapen vp der feune. <sup>1)</sup>  
Unde de lude weren bermehertig vnde leten en des auendes to  
bedde bringen bi dem knechte vnde der maget. Do he de vp  
der feune hadde, do ftat he der maget den hals af, darna dem  
knechte of. Darna ginf he wedder in't huf to dem werde vnde  
dat den, dat he en wolde to bedde wifen, denne de knecht vnde  
maget weren tohope wechlopen. Unde do he one vp de feune  
ftech, ftat he ome den hals of af. Vnd ginf int huf, vnde de  
frouwe lag im kindelbedde vnd nam fe fenflif vnde band fe in't  
holt an enen boem vnde ftech dat kind vnde reet et entwei vnd  
ftat dat herte vp, vnd bant er ein kimmel in den munt. <sup>2)</sup> Do  
fide fe: „Ach here Godt, hebde if doch eins drinken.“ Do fede  
he, he wolde er wat halen. So gift Godt, dat dar de junfer  
fagebe vnd fant dar de frouwen ftande vnde lofede fe. Unde fe  
fagebe em al wes gefceen were. Unde de junfer fagebe em  
na vnde frigt en fenflif vnd let em alle dage een lit afleden  
bet dat he ftarf.

Anno 39 den 10 Januarii, was de frigdach na trium  
regum, in der nacht twiften dem frigdach vnd faterdach to twen  
de clofe, do bliret et vnd floch enen fwaren donnerslach, desge  
wen touorne nicht vafen gehort is worden. Kort darna to dren  
de clofe kumpt auermals dat wedder vp vnd fleit noch enen  
gruwfamen donnerslach, dem vorigen grefeliken flage ganz gelif.

Anno 39 den 31 Januarii fint vnse heren, her Johan  
Rodenborch, borgermester, her Jochim Moller, radtman,  
vnd mester Johan Rißenberch, secretarius, mit etliken perden  
hengetagen na Frankfort an der Alderen, <sup>3)</sup> dar of dat ganze  
Eangelifche vorbunt, beide der heren vnd forsten vnd der ftede,

<sup>1)</sup> feune: der Boden des Hauses. <sup>2)</sup> kimmel: Es wurde ihr ein  
Zweig von einer Kümmeftaude in den Mund gezwängt, damit fie  
nicht fchreien konnte. <sup>3)</sup> So irrig für Frankfurt am Main. S.  
L. Ranke a. a. D. Th. IV. S. 125—133.



gesamen sint. Albar is of gesamen des grotmechtigen keisers Caroli quinti sine assanten vnd des pawestes assanten.<sup>1)</sup> Albar hebben se so vele gehandelt, dat it sôs mante in ein bestand scolde sin twisken dem euangelischen verbunde vnd dem paweste vnd dem biscop. Vnd hebben wedderum ein dach to holdende sit besceden to . . . . . vnd sint vnse heren hir wedder to Hamborch gesamen den 30 dach Aprilis anno 39.

Anno 39 im Januario nimpt de landgreue van Hessen des hertogen van Brunswik sinen scriuer gefangen vnd sint bi em brefe, darin he vant, wo sit de biscoppe hemelîk hadden verbunden tegen dat euangeliske verbunt, vnd de scepe in Geland vtgeret scolde in Dennemarken lopen vnd tasten den koning van Dennemark an. Vnde de biscop van Menze scolde den churfursten, hertoch Hans van Sassen, antasten, vnd de hertoch van Brunswik mit hulpe etliker biscoppe wolde den landgreuen van Hessen antasten vnd de biscop van Bremen scolde den hertoch van Luneborch antasten, op dat also der bundgenaten neen dem koninge van Dennemarken konden bistant doen. Op dat alsedenne de papescop Dennemark alse mit den scepen mochte inkrigen. Alsedenne wolden se, dachten se, den anderen landen vnde steden wel raden.

Vnde is vnder duffer mitler tit in Martio ein grusen bupe volkes tebepe gelopen int stichte to Munster, darna to Bremen den armen luden dat ore genamen vnd qwit gemaket vnd hebben auer de 12 duisent man starf geweest vnd hebben 36 seulen vpgerichtet. Darna den 10 Aprilis is Bulow mit duisent knechten int land to Padelen getagen vnd in de Hamburger bedde geuallen vnd op de Hamburger scentliken metwillen gebruket. Den luden er kerne van dem bone den beeden vergegeuen, darna sîf de beede doet gegeten hebben, den luden de beede in den wint gebelden vnd tehouwen vnd den beeden alse tegen laten. Vnder duffer mitler tit hebben se te here in Geland ganz stark vtgeret. Wat de ract van Hamborch bet verboden allen verueren se so op der Elue legen, den nemant wolde obgehen vnder of der segelacie entholden bi

<sup>1)</sup> Wo ist der heilige Geist und die heilige Schrift erschienen seien.

men sege, wor dut volk henne dachte. Do vort heft ein  
 ar radt in dem Pasten de trummel umslan laten vnd volk  
 Ritzebuttel gesent. Kort herna is de hupe der lanzknechte  
 land to Habelen getagen vnd dar sit gelegert. Under duffer  
 fin de scepe, so in Seland vnd in Holland vtgeret, vtgelopen  
 den Houeden.<sup>1)</sup> Kort darna heft de here van der Beer  
 jagt en nagesant vnd se wedder ingehalt in der Belinge<sup>2)</sup>  
 Seland.

Under duffer tit sint de knechte wedder vt dat land to  
 abelen getagen vnd fin hen int land to Luneborch getagen, in  
 uninge sit dar auer de Elue bauenwers to geuende. So fro  
 he dat ein erbar radt duffer stadt to weten gefregen hebben,  
 ho vort sint hir vtgerustet acht euer, dre luneborger bote, dre  
 xpeßbote mit gudem gescutte vnde mit volke. Vnd de trummel  
 a vort hir vmgeslagen, dat de boslude scolden kamen vnd  
 den sit anscriuen in der heren denste. De dre scepeßbote  
 oben se fin mit schilden behangen vnd ene lufen duars for  
 oubars<sup>3)</sup> vpgemaket, also dat allent wes se van vorto vp de  
 ste worden sceten, dat sloch al auerwech. Dusse dre scepersbote,  
 se luneborger bote, acht euer sint den sondach Quasimodogeniti  
 it to gerustet, vnd den 14 Aprilis, was de nogeste mandach,  
 kempwers geuaren bet henup to Rouwenborch. Nu hadde  
 Godt vam hemmel so suar en vpwater gesamen laten, dat it  
 den knechten nicht wol mogelik was bauenwers auer de Elue to  
 kumende. Derhaluen do se dat vornamen hebben, do hebben se  
 sit wedder hen na Bremen geferet, van dar wedder int land  
 to Habelen auermals. Also nu de vnsen dat to weten gefregen  
 hebben, so is her Ditmer Kol mit den eueren vnd den boten  
 (wente de was mit en henup sampt anderen scipperen) wedder  
 dal gesamen vp den sondach Misericordias Domini vnd hebben  
 de nacht auer hir bi der Feddelen beliggen bliuen moten bet  
 den mandach to 11 de clofe. Do hebben se bescet gefregen vnd  
 sit samptlik alle in den Nedderbom gesamen vnd hebben  
 versuluest al dat scutte los gan laten vnd sint also na dem

<sup>1)</sup> de Houede: alte Bezeichnung des Canals zwischen England und  
 Frankreich. S. das ältest. Hamburg. Schiffrecht. Art. X.

<sup>2)</sup> de Belinge: die Mündungen der Waal. <sup>3)</sup> houbars. Unverständlich.



Vnd gaf dusse hupe der knechte iberman in allen steden den fruchten, darto of de vtgerusteden scepe in Seland, wente mant konde weten, wor de toch henne golt. Se geuen westwert wol vor, et golde na Constantinopel; etlike seden of et golde vp England. Auerst dewile de knechte hir so na betengeben do toensen, so was it wol to befruchten, dat it vp Dennemarken begolden scolt hebben. Auerst Godt de almechtich, de ein here des fredes is, vorstorbe dut beide mit den scepen vnd dem hupen knechte, dat se verswunden, wo vorgesecht is, dat nemant wuste wor se bleuen.

Anno 39 des sonbages vor Marien Mabbalenen brende af de torne to der Wismer mit der tarken bauen af van dem Donnerwedder vnd de clofen vellen van bauen dal vp de erde.

Anno 1539 den 5 Maii heft ein erbar radt duffer stadt de Borgere vp dat radthuis kamen vorbaden laten vnd en dar vorgeholden: Dewile de scepe in Holland, Seland, to enem groten tale weren vtgeret vnd noch dachlikes gesterket vnd men noch nicht egentliik wuste, wor de reise henne scolde, vnd derhaluen dusse stadt vm sekerheit willen ore egen scepe gerustert vnd der scepe boelude angenamen hadden, darto of etlike lanzknechte angenamen, darto of de bote vnd euer mit volke vnd scutte hadden of henupwers hat, dat alle grot gelt gekostet; darto of Koningliker werde hir dat vorgangen jar mit groter erbedinge vnd nicht mit ringer geltspilbinge gehuldiget vnd angenamen were, dat of to grotem gelde gelopen hadde: darto dachte of nu ein erbar radt etlike bojers hendal vp de Elue to senden, to bescutten vnd to bewaren, vp dat de knechte, de ikundt vorhanden sin, nicht mochten auergesteket werden. Dewile den dut alle vuste gelt gekostet hadde vnd noch kosten wolde, so moeste men to den wegen gedenken, dat hir gelt moeste sin. Wente et wolde nicht vnd were of nicht ane geltspilbinge gesceen. Darup begert ein erbar radt, dat si de borgere darup wolden bespreken.

De borgere hebben dem rade wedder inbrocht also: Se hadden si vorhopen west, dat ein erbar radt se darum vorbaden laten hadde, dewile de borgere nu veer jar her gehorsam west weren vnd dat molengelt vtgegeuen hadden willichliken, dat derhaluen de radt den borgeren daruor danken wolde, dat se

dem rade billike horsamheit darin gelestet hadden. Vnd dat / of jeden van gelt vttogeuende, dachten de borger dar tor sich nicht antogande sunder hulpe vnde biwesende merer borger.

Darup de radt vort de borger auermals den 6 Maii wedder vorbaden let, vnd heft en auermals de borgermester, her Johan Hulpe, vorgeholden van wegen des ganzen erbaren rades, wo dat dat vorgeuent gesteren des dages gesceen van dem erbaren rade nicht nodich were wedder to vorhalen. Auerst dut were in meninge, dewile allenthaluen vuste geltspildinge gescege, so moste men of to den wegen trachten, dat men gelt tohope make.

Darup si de borgere bespreken vnde brochten't dem radt wedder vor dorch Cord Goldener, ludende aldus: Dat die borger (de) dar tor stede weren, wolten nictes vtgeuen, sunter ein erbar radt scolde vorerst dat molengelt, alse van dem brumel acht Schilling, affsetten, vnd of den dubbelden tolne, dewile die veer jar vmmen weren nach oren egenen vorsegelben bresen, si den veer kaspelen darup gegeuen hadden, wedder inhalen.<sup>1)</sup> Darto so nemen't de borger vor grot wunder, dat men si notroftich van gelde alle jar were, dewile doch so grote vpfumpf hir binnen were. Wente dat brumelhus were touorne van 2000  $\text{fl}$  vorscatet worden vnd nu moste men dat vor 6000  $\text{fl}$  vorscaten. Dat al ein grot (mer) inbrochte wen touorne Darto de nu borger worde, de moste nu tein markstude geuen de touorne man ein mark gegeuen hadde. Darto de nu in recht vorbrete, moste nu geuen 30 edder 40 dalers, de touorne sös  $\text{fl}$  edder 12 gegeuen hadde. Darto vp der wedde de die gebraken hadde, de moste nu geuen 50 dalers, de touorne man twe edder dre mark geuen hadde. Darto de officien vorpachten se so hoch, alse se konden, darto of etlike vorkosten, alse bei Wiserbom, dar se den Heine Roderman hen gesettet hadden van 200 daler, vnd de nu de borgere, de viskere, darto den fromden man scattede doch bi dage vp dat alderscarpeste, vnd dachte als sin gelt van den luden wedder to scatten, dat he darvor gegeuen hadde. Vnd dat dachten de borgere van em in neuen wegen to liden. Dusse vpfumpft alle moste dennoch des jares

<sup>1)</sup> wedder inhalen: wieder ansprechen, neu beantragen.

jrot gelt inbringen. Darto vam scate. In vprichtinge des reches were den radespersonen nagegeuen or scot nicht vttogeuende ein titlant. Auerst nu dewile men so notroft were, so moſte men to den wegen denken, dat de radt to scate vor vnd de borgere na gingen, nademe van den radespersonen scir so vele ſculde to scate kamen, alse van dem kaspel sunte Jacobi.

Darup ſiſ ein erbar radt beſpraken vnd dorch den borgermeſter her Johan Hulpe wedder ingebrocht: Dat ein erbar radt nu to beſſer tit nicht wolben dat molengelt afgedan hebben, darto of den dubbelden tolnen nicht. Van or gut to vorſcaten belenden ſe wol, dat it vormalß ore vorfaderen gedan hadden, vnd dat it enen in vprichtinge des reches were nagegeuen. So men den nicht wolbe vnde fonde enen dat lenger vorgunnen, ſo fonben ſe dar wol mede tofrede weſen, dat ſe deden geliß wo ere vorfaderen hadden gedan. Van der beſcattunge der wedderen vnd der richteheren ſeden ſe also: Dat de predicanten ſunden vnde ſelben alletos vp de auericheit, de ſe de vndat der gemenen nicht ſtraffen. Derhaluen moſten ſe jo de ouelbeders ſo ſtraffen, dat ſe ein titlant daran dachten. Van den officien to verpachten antwerde de radt, dat ſe dat nicht fonben verſtan, wo de borger dat meenden. Auerst dut were war, vp dem Winſerbome, dat ſe dar enen man hadden geſettet, de geſint weſt were ſin geldeſen hir vt der ſtadt to bringende vnde vp liſtit to dem cloſter vor Buxtehude ſine prouen to kopende. Dem were nu ein radt vorgeſamen vnd hadden em den bom ingedan bi also, dat he ſcolde hebben den bom de tit ſines leuendes. Darup he dem rade 200 Mark gedan hadde vnd na ſinem vnd ſiner frouwen dode . . . . .<sup>1)</sup>

Anno 39 na Viti hebben ſiſ de Brabander vorbunden mit etliken vmmeliggenden ſteden mit vorrederie, mit vulborde vnde willen des hertogen van Brunſwiß, hertoch Hinriß des lungen, dat ſe wolben den eddelen heren vnd hochgebaren hertogen van Cleuen, Gelleren, Guleß, vmmebringen edder vorgeuen. Darup hertoch Hinriß entſeng hundert duſent ducaten. So gaf

<sup>1)</sup> Das Weitere fehlt in der Handschrift.

Godt de gnade, dat he entquam vnd dat also dorch wunder  
wies dem hochgebaren forsten van Cleuen vormeldet wort. Dar  
freg de hochgebaren forste van Cleue de auerhand vnd grep de  
ouersten in den steden, de hir sculd ane hebben, vnde let  
richten, ein part mit dem swerde vnde ein part vp dat rad. Es  
heft vt bußer orsake vnde anderen meer de forste van Cleue mit  
dem hase to Burgundien na bußer tit eine grusame feide  
angehauen, de geduret bet anno 43 im mante Augusti, do de  
forste noch moße dem keiser darvor to vote vallen, dat he en  
wedder to gnaden nam. Vnde wort in bußer feide de gube  
stadt Duren jamerlich vmmebrocht vnd dat volk vormordet.

Anno 39 in Junio wort betenget de dam to makende vnt  
to stenbrugget werden vor dem Stendar, dat touorne slich  
velt was. Vnd dut vt beuel her Vincent Mollers.<sup>1)</sup>

(Anno 54 wort dat nige butenste doer gemaket vor den  
Stendar vnd dat rundel darvor vnd de stenen dam, dar si  
vm dat rundel her gelecht.)<sup>2)</sup>

Anno 39 in die Johannis Baptiste was de grote regel  
und betengende halfwege 9 vnd durede bet to 11 de clofe vor  
mibbage vnd regende so scarp, dat nemant vp der straten  
tit auer gan konde.

Anno 39 den 25 Junii quam hir doctor Johan Bugen  
hagen wedder vt Dennemarken, de dar anno 37 den 16 bad  
Junii was hengetagen vnd hadde in Dennemarken geleret vnt  
geprediget. Of hadde doctor Bugenhagen konink Kristian de  
frone vp sin houet gesettet vnd dat swert in sine hand. Vnt  
dat sech anno 1537 des sondages na Laurentii. Do nu doctor  
Bugenhagen hir to Hamborch quam, wo bauen screuen, heft hi  
den 26 Junii hir geprediget to sunte Katarinen kerken, vnt  
hadde vor si de sentencie, de Christus spriket Math. 23: „Qui  
se exaltat, humiliabitur, et qui se humiliat, exaltabitur:“ vnd  
is do vort den 27 Junii wedder na Wittenberch getagen.

Anno 39 in Junio is de scipper Scaepkop mit sinem

<sup>1)</sup> Der Rathsherr Vincent Moller war damals zweiter Rämmerherr.

<sup>2)</sup> Das Eingeklammerte ist ein späterer Zusatz.

to hus gelamen vt Hitland.<sup>1)</sup> He was vorfracht in  
Holland vnd trech ein led int scip, also dat em dat scip vnder  
den voten fant. Vnd se quemen mit dem bote daruan an  
Holland vnde redden so ere helse.

Anno 39 den 9 Augusti is scipper Horneman to hus  
kamen. De hadde 18 weken in der see geweest vnd hadde  
Holland nicht finden kont, sunder he was vnder Gronland  
wesen, so na, dat he mit enem haken mochte vp dat land  
scaten hebben, auerst van storm vnd vnwedder doch dar nicht  
kamen. Vnd em is etlike volkes afgestoruen vnd vele krank  
orden im scerbute.<sup>2)</sup>

Anno 39 den 9 Augusti sint erso de Islandesfarer to  
us gelamen erer sös, dat in etliken jaren nicht gehört west is,  
t se so late to hus quemen.

Anno 39 den 11 Augusti is de nige Herink erso gelamen.

Anno 39 den 20 Augusti sint vnse heren, her Peter van  
prefelsen, borgermester, her Ditmer Kol, radtman, na  
m markgrauen getagen wol mit 24 perden stark. Vnd sint  
n 24 Augusti vort wedder gelamen. Denne de markgraue  
dde it en wedder afgescreuen vnd se weren bet to Blgen  
kamen. Vnd was van der scipfart haluen twisten Meideborch  
id Hamborch.

Anno 39 in Augusti heft markgraue Jochim of dat  
uangelium angenamen vnd dat to prediken in sinem gebede  
ualen.

Anno 39 den 29 Augusti sint twe dese in den galgen  
hingen.

Anno 39 den 30 Augusti heft ein bose scentlike hor vnd  
sinne den scantsteen vmgedragen. Vnd de bodel mit den  
lechten hebben mit hornen vorher geblasen vnd se so dorch  
like straten geleidet. Vnd is darna vt dem dore geleidet vnd  
est de stadt vorsweren most.<sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Die Shetlands Inseln.

<sup>2)</sup> Scerbute, Scharboe, Scorbute.

<sup>3)</sup> Vergl. oben a. J. S. 128 flgd.



Anno 39 den 9 September is tidinge gekomen vt Iſland van ſagebe,<sup>1)</sup> den de Iſlanders vormordet hadden ſampt ſinen knechten.

Anno 39 in September is of tidint gekomen, wo dat de van Gent weren vproreſte geworden, alſo dat ore ouericheit were geweſen. Darum is keiſer Carolus de 5, do he in Dubesſchland ſit anno 40 gaf, erſto vp Gent getagen vnd heft denen, de des vprors ſculdich weren, de houede afflan laten. Vnd is darna den vp Andorpen vmmetrent Pinxten getagen. Darto of is beropen worden ein rifeſdach to Coln.

Anno 39 den 15 September is ein ridendener mit namen Hermen Beneken haſtigen vmgekamen. Sit des auendes bi der tafelen, it vnd drinfet vnd is wol tofreden. Vnd dat meſt falt em van der tafelen vnd he ſleit mit beiden benen to vnd wil dat meſt begripen vnd ſleit it ſit ſulueſt in de knaen. Do de arſte quam vnd wolde en vorbinden, blef he em vnder den handen dot.

Anno 39 do wort dat flene orgel gemaket to ſunte Nicolaus kerken. Vnd makede meſter Gregorius van Brunſwil vnd leuerde et der kerken den mandach na Jubilate anno 40, in gegenwardicheit der kaſpelheren vnde ſwaren vnd vtermaten vele volkes in der kerken. Vnd ſtunt vmmetrent 500 marſ.

Anno 39 in October hebben ſe to Bremen 84 ſerouers den kop laten afhouden, den junſer Baltzar<sup>2)</sup> ſtelbreue<sup>3)</sup> vnd geleide vp de Bremere vnd Danzlers gegeuen hadde. Auert ſe deden bauen ore beſtellinge vnd was en alle fiſt, dat vor't net quam. Derhaluen ſe alle worden geſcaren auer enen ſam.

<sup>1)</sup> Dieſer Bogt war der raubsuichtige Dietrich von Minden, welcher mit elf Begleitern von den Pächtern der Kirchengüter zu Stalholt erſchlagen wurde. Vergleiche Arild Hvitfeld in der Geſchichte Chriſtlers III. Annaler Biorns a Skardsli.

<sup>2)</sup> Junſer Balthaſar von Effens. S. Roller Geſchichte der Stadt Bremen. Th. II. S. 40 flgd. Wiarda Oſtfrieſiſche Geſchichte Th. II. S. 420 flgd.

<sup>3)</sup> Stelbreue: Beſtellungen, Caperbrieſe. S. Zeiſſſchrift für Hamburg. Geſchichte Th. II. S. 120, 129.

Vnde vnder dem hupen was ein graue,<sup>1)</sup> den hadden se afhouden laten twisten twee dormen op enen roden lafen vnde barna op den karkhof grauen laten.

Anno 39 do warp si ein nige Messias op to Straßburg, de dofte vnde helt misse vnde vorforde vele volkes vnde freg groten anhang bi den joden vnde bi velen cristen omme finer wundertelen willen, de he dede mit des Duuels kunst. Auerst et warde mit ome nicht lange.<sup>2)</sup>

Anno 40 do was grot twebracht to Rostod van Gades worde wegen vnde grot twebracht manket dem rade vnde borgeren, so dat de radt van Rostod scidebe na Hamborch omme enen predicanten to halende. So halden se den karkheren van sunte Jacob, mit namen mester Johan Friße, de of wanedages darsuluest auer 20 jaren capellan gewesen was.<sup>3)</sup> Vnde doch darhen am auende Michelis vnde was dar bet to der hilligen dren Koninghe dage. Vnde hadde dorch Gades gnaden dar guden frede vnde enicheit des gelouens wedder gemaket. Vnde de predicante, de touorne des twistes to Rostod ein orsake was, is van dem predigampt vormiset, is barnamals to Bouzenborch in't land to Melelenborch gefamen vnde is dar to enem borgermester gefaren. Do heft he vpgesettet, dat to der tit man negen holtsepe to Hamborch kamen scolden vnde de anderen scolden van Bouzenborch nicht afuaren er dat de vorigen negen leddich weren. Vnde menden also dat holt bi der duringe to holdende, auerst se konden't suluest nicht holden.

Anno 38 do wort hir ein mechtich grot frassel gebuwet, dat vorde ener van hir anno 39 mit namen Hinrik Betken

<sup>1)</sup> Graue. Es ist Ludwig, Herr von Morferken gemeint. S. Moller a. a. D.

<sup>2)</sup> Die Messias-Præterendenten waren damals sehr häufig, wie wir auch aus den Schwänken von Hans Sachs, H. Volz und anderen abnehmen können.

<sup>3)</sup> S. Krahbe Historia reformationis Hamburg. Daß Joh. Friße Capellan in Rostod gewesen ehe er 1526 nach Hamburg kam, war unbekannt. Sein Gegner Johan Moller (bei Staphorst Th. V. S. 70) sagt nur er sei eines Pfaffen Sohn gewesen, aus Lübeck vertrieben und verheirathet.

Anno 39 den 9 September is tidinge gelamen vt Istant van fagebe,<sup>1)</sup> den de Ilanders vormordet hadden sampt sinen knechten.

Anno 39 in September is of tidint gelamen, wo dat de van Gent weren vproreste geworden, also dat ore ouericht were gewesen. Darum is keiser Carolus de 5, do he in Dubeschland sit anno 40 gaf, erslo vp Gent getagen vnd heft denen, de des vprors sculbich weren, de houede afflan laten. Vnd is darna den vp Andorpen vmmetrent Pinxten getagen. Darto of is beropen worden ein ríessbach to Coln.

Anno 39 den 15 September is ein ridendener mit namen Hermen Beneken hastigen vmgekamen. Sit des auendes bi der tafelen, it vnd drincket vnd is wol tofreden. Vnd dat mest falt em van der tafelen vnd he sleit mit beiden benen to vnd wil dat mest begripen vnd sleit it sit suluest in de knaken. Do de arste quam vnd wolde en vorbinden, blef he em vnder den handen dot.

Anno 39 do wort dat flene orgel gemaket to sunte Nicolaus kerken. Vnd makede mester Gregorius van Brunswik vnd leuerde et der kerken den mandach na Jubilate anno 40, in gegenwardicheit der kaspelheren vnde swaren vnd vtermaten vele volkes in der kerken. Vnd stunt vmmetrent 500 mark.

Anno 39 in October hebben se to Bremen 84 serouers den kop laten afhouden, den juncker Baltzar<sup>2)</sup> stelbreue<sup>3)</sup> vnd geleide vp de Bremere vnd Danzlers gegeuen hadde. Auerst se deden bauen ore bestellinge vnd was en alle fíft, dat vor't net quam. Derhaluen se alle worden gescaren auer enen sam.

<sup>1)</sup> Dieser Bogt war der raubsüchtige Dietrich von Minden, welcher mit elf Begleitern von den Pächtern der Kirchengüter zu Glastholl erschlagen wurde. Vergleiche Arild Hvittfeld in der Geschichte Christierns III. Annaler Biorns a Skardsii.

<sup>2)</sup> Juncker Baltbasar von Essens. S. Koller Geschichte der Stadt Bremen. Th. II. S. 40 fgd. Wiarda Ostfriesische Geschichte Th. II. S. 420 fgd.

<sup>3)</sup> Stelbreue: Bestallungen, Caperbriele. S. Zeitschrift für Hamburg-Geschichte Th. II. S. 120, 129.

de vnder dem hupen was ein graue,<sup>1)</sup> den hebben se vrouwen laten twisten twee bormen op enem roden laten vnd ma op den larkhof grauen laten.

Anno 39 do warp sit ein nige Messias op to Strasburg, dofte vnde helt misse vnde vorforde vele volkes vnde fregden anhang bi den joden vnde bi velen cristen vmmen finer underteken willen, de he dede mit des Duuels kunst. Auerst warde mit rome nicht lange.<sup>2)</sup>

Anno 40 do was grot twebracht to Rostod van Gades worde wegen vnde grot twebracht manket dem rade vnde borgeren, dat de radt van Rostod scidebe na Hamborch vmmen enen redicanten to halende. So halden se den larkheren van sunte iacob, mit namen mester Johan Frize, de of wandages arfuluest auer 20 jaren capellan gewesen was.<sup>3)</sup> Vnd tochen am auende Michelis vnd was dar bet to der hilligen ren Koninge dage. Vnd hadde dorch Gades gnaden dar vnden frede vnde enicheit des gelouens wedder gemaket. Vnde de redicante, de touorne des twistes to Rostod ein orsake was, van dem predigampt vormiset, is darnamals to Bouzenborch n't land to Melelenborch gefamen vnde is dar to enem borgermester gefaren. Do heft he vpgesettet, dat to der tit man negen vultsepe to Hamborch kamen scolden vnde de anderen scolden van Bouzenborch nicht afuaren er dat de vorigen negen leddich weren. Vnde menden also dat holt bi der duringe to holdende, merst se konden't suluest nicht holden.

Anno 38 do wort hir ein mechtich grot frassel gebuwet, dat worde ener van hir anno 39 mit namen Hinrik Betken

<sup>1)</sup> Graue. Es ist Ludwig, Herr von Morferken gemeint. S. Koller a. a. D.

<sup>2)</sup> Die Messias-Præterendenten waren damals sehr häufig, wie wir auch aus den Schwänken von Hans Sachs, H. Volz und anderen abnehmen können.

<sup>3)</sup> S. Krahbe Historia reformationis Hamburg. Daß Joh. Frize Capellan in Rostod gewesen ehe er 1526 nach Hamburg kam, war unbekannt. Sein Gegner Johan Moller (bei Staphorst Th. V. S. 70) sagt nur er sei eines Pfaffen Sohn gewesen, aus Lübeck vertrieben und verheirathet.

Anno 40 in Februar sint dre kleine jungen in de he gesettet, de vele tuge den luden vt den kelleren vnd van den steren vnd sus van binnen van den bruggen vnd straten gestal hadden. Darup se bi dem lase gestupet worden vnd to stadt vtgejaget.

Anno 40 dat erste Februarii ist de borgermester, her Joh Rodenborch, na Smalkalben na dem euangelischen vorbu gereiset, de do tosamende weren. Darna den 19 Februaril of doctor Hopinus geuolget, auerst nicht forder alse to 3 gekamen vnd is den 21 Februarii wedder hir gekamen. Au de borgermester, her Johan Rodenborch, is den 20 dach Apr wedder to hus gekamen van Smalkalben.

Anno 40 van dem donredage vor Paffen bet to t frigdage na dem Paffen is in Dennemarken vnd in dem S vnd dar vmmelanges her so groten storm vnd vnuwedder gem dat it wonder west is. Vnd is so grot scade gesceen, de n to refende is, vnd sint gebleuen 182 scepe, fien vnde grot, bi van Dubesten, Denen vnd Hollanderen. Vnd is so vele vol vordrunken, dat it to erbarmende was. Vnde hebben of tom Cruze<sup>1)</sup> etlike laden scepe gelegen, de sit vnder malkam gewreuen,<sup>2)</sup> also dat dat volk noch in Paffedage des auen to acht de clofe vt der stadt na dem Cruze gaen mosten. De is of to Wedel am mandage im Paffen ein färrpram offen vordrunken vnd vndergegan.

Darto is of am fuluigen mandage to Attelenborch färrpram vul volkes of vp der Elue vmgekamen, de van Pul tom vele na Luneborch wolden vnd of van Luneborch na Pul wolden. Darto is of den fuluigen mandage auent Helm Bone gebouwen worden in sin houet van Hans Wichtenbefe vp dem hoppensael.<sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> Vom Kruze am Ufer von Neumühlen an der Elbe, s. m. Elbkarte des Melchior Lorichs. S. 79.

<sup>2)</sup> Gewreuen, von Breuen, reiben.

<sup>3)</sup> Hans Wichtenbefe. S. oben S. 121.

<sup>4)</sup> Der Hopfensaal war auf dem Hopfenmarke. Er diente Wirthshaus und später zur Bierprobe Vergl. Schlüter, von Erben S. 188. Reddermeyer, Topographie von Hamburg. S. 1

Anno 40 den 28 Aprilis, was de donredach na Cantate, f her Steffen Kempe, pastor sunte Katarine, dat euangelium sunte Johannis an vnd predigede dat erste capittel vt, d nicht mer. Vnd hadde des sonbages vor den catechismus id hadde de x hade vnd den louen vtgeprediget. Vnd hof t: „Vader vnse, de du bist im hemmel,“ was of sin leste rmon, vnd starf salichlifen in Godt dem heren, den 23 October anno 40. Vnd was anno 27 vp Michaelis pastor geworden to mte Katarinen, vnd hof an dat Euangelium to prediken anno 3 vp Paffen to sunte Marien Mabbalenen. Cuius anima in ae ac pie requiescat! Amen.

Anno 40 den 2 Maii, was de sonbach Vocem iocunditatis, o let ein erbar radt van den predikstolen gebeden, dat ein ihes nmbus scolde nu strafs bergen<sup>1)</sup> laten twe wispel roggē ab ein ihes wanbus em wispel, darto noch so vele alse ein er in sin hus bedarf hadde, bi brote na wilfor des erbaren abes. Wente ein erbar radt wolde fort na dem Pinxten vnt laten vnd begenne straffen, de sobanem gebade neuen orsam gelest hadde. Of heft do vort de radt begert, dat dat oll wolde Godt vām hemmel flitich bidden vm ein sake, dar er stadt merklif angelegen were. Den dinxtedach darna hebben e veer radespersonen gefaren, alse: Her Jochim Sommerfelt, her Hermen Rouer, her Jurgen vām Holte, her laurens Nigebur.

Anno 40 in Maio heft sif to Lubeke ein sin rif borger pueft van dem leuende gebrocht vnd ein mest in de felen pslagen vm etlifer ropenscop willen, de he gedan hadde vnd krap grot vorlesen worde.

Touerßen gegrepen vnd nicht richtet. Anno 40 vrt na dem Pinxten sint hir to Hamborch etlife Touerßen t de hechte gesettet, daruan de ene den . . Augusti is to der idt vtgestupet worden.<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> bergen, barren.

<sup>2)</sup> Hier ist die gelinde Strafe beachtungswerth. Vergl. E. Trummer, Vorträge über Tortur, Persecutionen etc. Th. I. S. 96 flgd.

Anno 40 in mense Augusto heft ein erbar radt in ein faßpel gefant vumme van huse to huse enen radtman vnt borger, vnde einen jteren in funderheit gefraget, wo vele roß he hadde? Welf nu nenen dergen laten hadde, wort gest vumme dre jochimßdaler.

Anno 40 den 29 Maii sint vnse heren, her Jo Rodenborch, borgermester, her Vincent Moller, radt na Rubefe getagen, dar do der hensefede heren tofan gefamen sint. Vnd do de heren van Danfke sint ingekado hebben se or gescutte, so se vp dem wagen hadden, gescaten, darum de perde, de vor dem enen wagen weren, d ein radtman sat, sint lopende worden, also des gesc vnwantlich, also dat se nemant heft holden kont. Derhalu radtman, de in dem wagen was, siß befruchtet, de perde mit dem wagen in de Wakeniß lopen, vnde springet v wagen. Do ront de wage em auer sinen knaken vnd de l em twe mal entwei, also dat se en vp enen rusten fleden n inforen laten. Jodoch hebben se to Rubefe gefregen enen arsten, de heft em geholpen.

Anno 41 weren de koning van Dennemark vnt koning van Sweden seer twebrachtig vumme dat lan Femeren vnd of grotes gelbes haluen. So berepen se dach frig vt vnd in. So gaf Godt van hemmel de gnab de beiden heren tosamende quemen int felt mit grotem Vnde was bereit ein pallas, dar helden de beiden forsten radt allene, ane ere rede. So vordrogen siß de beiden si frede to holden l jaer, bi groter pene nicht to brekende, scededen siß lesliß van malkander.

Dat nogest jar darna worden de swebesten buren vp in Sweden vnde wolben den koning vt dem lande j Darup sent em de koning van Dennemark ein hupen l knechte to hulpe in Sweden, so dat de koning van Sweden auerhand wedder frig vnde bedwinget de buren vnde let der vornemesten hir van richten. Darna holt de koning Sweden dem koninge van Dennemark nenen gelouen, f

falt em in sin land vnd beit em groten scaden. Dat was de dank, den he em bewisede. <sup>1)</sup>

Anno 40 den 15 Julii vel in die divisionis Apostolorum, do licht Clames Lange sin scip to dem Cruze, ein kraffel van sijc lasten, vnd is rede vnd wil to segel gan na Lissbon. Jodoch let he dat scip bauen waters ersto swart maken. Eer de scepebuwers vorseent, dar kumpt fur achter in't roergat vnd nemant gift dar acht vp, eer dat fur de auerhand in dem scepe nam. Vnd wort barnen, vnd danfede dat volk man Gade, dat se de helse bergheden vnd so darvan quemen. Vnd dat gude scip brande gar vp. Dat schutte was geladen, ging alle los vnd hadde noch seir volk darto scanfert, wort nichts van geborgen den de ankere vnd etliſ schutte. Et was do ein grote drochnisse, mechtig heet vnd vil in sös edder söven welen neen regen, darum dar leider fur quam. Was quat redent, wente . . . .

Anno 40 in Juli den . . . . dach des namiddages to breeen de cloſe do betengede Einbeck vp veer orden to bernen vnd brende vor den auent to acht glat vt, dat dar nichts bestande blef, funder ein torn in der muren. Dut auerst wolde men seggen, si dorch vorrederie gesceen, vnd der vorreder scolen sin 343, de alle in ene geselschap horen vnd mit luntten to leggen sijn vorplichtet hebben. Men wolde of seggen, se scolden van dem gestiften state darto gekoft sin, dat dusse bouen so scholben de stede ansticken. Godt auerst weet de warheit hirvan. *Mihi autem videtur incredibile.*

Anno 39 is de grote seierkloſe to sunte Peter gegaten to Glensborch vnd is hir gebrocht vor Lichtmissen anno 40. Vnd steit vp der cloſen mit grefesken <sup>2)</sup> bokstaben aldus:

*Hoc opus sparsis vbique bellorum rumoribus vt ad petendam a Deo pacem homines excitarentur Vitus Scarpus: D. M. et pharmacopola templi S. Petri aedilis f. C. <sup>3)</sup> Anno 39.*

Gert van Mervelt got mi to Glensborch. <sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> Vergl. N. Cragii Annales Christiani III. <sup>2)</sup> grefesken: Schreibfehler, für gothisch. <sup>3)</sup> F. C. Liss: f(ieri) f(ecit).

<sup>4)</sup> Hieraus ist die Angabe (bei J. Suhr, Beschreibung der St. Petri-Kirche S. 109) über diese bei dem großen Brande von der Glocke, ehe sie herabstürzte, theilweise abgeschmolzene Inschrift zu ergänzen



Nu was auerst Pit Scharp farkwar to sunte Peter jar 39, auerst do se gehangen wort to dem torne vnd de f gang geflegen, do was Hans Scipheier farkwar. 9 scach anno 40 vnd quam to hangen den mitwelen na si Jurgen, dat was na Cantate vnd was den 28 April. 9 hof ersto an to slande den frigdege vor Pinxten, vnd wat 14 Maii.

Anno 40 dat lasse Junio do sint twee radespersonen, namen her Jochim Moller, her Jochim Sommervelt, na Spier gesent, dar do dat euangelische vorbunt tosam was, darto of koning Ferdinandus, der Ungeren, Bohy vnd Romescher koning, of andere vulmechtigeren van der a sit, vmmen de langwarige stridende religion, de nu ein til geduret hadde, to vorlifende.

Anno 40 vp Laurentii brende to Meideborch bi r h af. Dat fur hadde si of vorhauen van den morbberners dat dar ingelecht hadden vnde wolten so of de ganze utebrent hebben, gelik wo se Einbede gedan hadden. 9 Godt gaf de gnade, dat se dat fur stilden vnd de bosewi worden ein part gekregen vnd mit scarpeste gerichtet.

Anno 40 fort na dem Pinxten wort dat olde brat dem winserbome (dat anno . . . gemaket) togebilet vnd mit brugge darauer gemaket, so dat men darauer wedder gien dat doch touorne in 16 jaren touorne nicht gesceen was.

Anno 40 den 30 Juli do wort doctor Robertus Bari of genant doctor Antonius in Engeland vorbrant.<sup>1)</sup> men wet noch nicht worumme edder worna en de koning bernen laten heft.

Anno 40 vmmetrent Johannis do hofen de Bremi seide ernstlik an mit junfer Baltzar, wowol se fiende jaer touorne gewesen weren.<sup>2)</sup> Jodoch worden nu int sun

---

und zu berichtigen. Von des Dr. R. Scharp lateinischer und  
chischer Grabschrift siehe Supr a. a. D. S. 83 fgd.

<sup>1)</sup> Dr. Antonius oder Robert Barnes war den Hamburgern  
seine Verhältnisse zum Dr. Aepinus näher bekannt. S. Zeitsch  
Hamburgische Geschichte Th. III. S. 186, 187.

<sup>2)</sup> Vergl. oben a. 3. 1530 October. S. 170.

Bremer darto bewagen, dat se etlike landsknechte annemen de leten de henut teen vnd den juncker Baltzar sine huse, rup he of was, beleggen. Vnd heft geburet bet in Nouember. Ider bußer tit is juncker Baltzar in Godt vorstoruen. Vnd

tom lasten de sate also vordragen, dat de van Bremen olden de huse inne hebben bet to der tit to, dat se erem scaden dder nagelamen weren, darna auerst scholben de huse vnd t land wedder kamen an de, de rechte eruen to weren gebaren.

Anno 40 den 12 Augusti is ersto de nige herinf gefamen d is de last gelost vor 180  $\text{fl}$  des fulgudes vnd is strates wers gefort.

Anno 40 den 14 Augusti wort ersto gemaket de brugge er dat Gosebrof neffen minem hase auer, <sup>1)</sup> vp de meninge, t men scholde etlike wantramen darup setten. Vnd wort dorchgrauen mit grauen den 6 Maii. Anno 41 den 8 Juli orden dar holte vpgebracht to ramen to makende.

Anno 40 den sommer auer do was ein nige krankheit inlet dem volke hir al vmliggend her, so dat etlike legen sös der söven welen vnde hadden wedage im houede vnd im rugge de legen ein part in den doet krank. Vnd was ein swar mtheit vnd konden de lude se nicht im halfen jare vorwinnen. id hof sit ersto an in den marsklanden hir vmliggende vnd rede bet to dem mante December.

Anno 40 den 20 October vp Feliciani dach do worden bi m rechthuse vnde frane de iseren stangen, dar men sit leggen scal, ersto gelecht vnd gesettet, wowol erstmals vnrecht settet iodoch wedderomme recht gesettet.

Anno 40 im September do wort gemaket de strikwer vor em stendor na dem spittalerbor wert. Et wort of dosuluest ygelagen binnen bores de muer an dem walle vor der Elue.

Anno 40 den 19 September do quam, Gade si lof, de bunte lo <sup>2)</sup> wedder.

<sup>1)</sup> Diese Brücke kann wohl nur die beim kleinen Jungfernstieg gewesen sein.

<sup>2)</sup> Dieser Name eines hamburgischen Kriegsschiffes ist schon aus dem Stortebecker Liede bekannt und durch die Stadtrechnungen v. J. 1402 beglaubigt. S. Zeitschrift für Hamburg. Geschichte. Th. II. S. 54 u. 81.

Anno 40 den 23 October do estede Godt van hemmel van  
duſſem jamerdal in ſin riſe den godtfruchtigen vnd hochgelerden  
heren Zeiſſen Kempe, de ein ſarkher waſ to ſunte Katarina  
van anno 27 her bet to duſſer tit to. Cuius anima in pace  
ac pie requiescat!

Tarna den 23 Nouember ſtarf her Reimer, de paſtor to  
ſunte Jurgen. Cuius anima in pace requiescat!

Anno 41 den 19 dach Aprilis, waſ de bintebach to  
Paſten, iſ her Joſhim Weſtphalen, magiſter, to ſunte  
Katarinen wedder gefaren worden vnd angenamen.

Anno 41 den 26 Aprilis iſ her Johan Hogelle, magiſter  
to ſunte Jurgen wedder gefaren vnd angenamen worden.

Anno 40 den 30 October des auendes to 12 de cloke  
ſtaf Hermen Tole ſinen broder in't woſte liſ, dat he to  
anderen dageſ ſtarf to 11 de cloke. Vnd Hermen wort  
vorluter mit der cloken vnde leyt manket de knechte vnd kump  
mede in't land to Hadelen vnd wert mede doet geſlagen to  
Paſten anno 41.

Anno 40 dat erſte in December do taſtede Hans Kopke  
to vñ der ſtraten twiſſen Lubek vnd Hamborch vnd how to  
wagen vñ vñ ſende dem rade entſeggelbreſe in de ſtadt. Dar  
darna worden twe daruan gekregen to Lubek vnd gericht  
Tarna in ſunte Thomas dage wert Cecilie van dem Brots  
in dem broſtorne geſlaten (de waſ Hans Kopken frouwen moder  
juſter) darum dat ſe hadde mede gehelet vnd de geherberget to  
hir legen vnd vorſpeden <sup>1)</sup> wat vñ de wagen gebracht wort  
Darna vñmetrent purificationis Marie iſ Hans Kopke auermalt  
vorhanden gewest. Darup de rade vtgefordert de ridendenen  
nachtiden in harniſe. Auert ſe hebben en nicht konden finden.  
So heſt en ein rade vorſcreuen an heren vñ forſten vñ ſiede  
ſo de en auerkamen fonde, wolde en anholden vñ ein recht.  
Tarna in forter tit heſt ſif Kopke vorgrepen vñ dot geſcaten  
enen vaget, de vñder hertoch Hinrik van Mekelenborch beſeten  
waſ. Darup heſt en hertoch Hinrik ſentlik fregen vñ iſ vñ  
veer rade gelecht vñ ſine ſelſcop worde gekoppert anno 43.

<sup>1)</sup> vorſpeden, erſpähen.

Anno 40 vp Pinxten was ein vorsammelinghe etliker heren vnde forsten to Hagenow der religion haluen, dar ein eindracht in to maken. Auerst de godtlosen biscoppe wolden nergen to, also dat dusse vorsammelinghe vnfruchtbar afgink. Kort hirna starfen van dussen biscoppen iij, alse de biscoppe van Salzborch vnd van Werzenborch vnde van Meideborch.

Anno 40 in die sancti Thome, do toch her Vincent Moller vnd her Hermen Rouer to dage na dem euangelisten vorbunde <sup>1)</sup> vnd qwemen wedder den 28 Januarii anno 41.

Anno 40 do leten ersto de forsten scrift jegen einander vtgan im druck, darinne de eine den anderen ganz seer vorachte, alse de churfurste hertoch Hans Frederich vnd de landgraue van Hessen tegen den hertoch Hinrik van Brunswik. Darna anno 41 hebben se den hertoch van Brunswik to dem ritsdage vor dem keiser beclaget der mortberner haluen, de dat mal vuste daueden, dat he des bondes scholde ein her sin. Darup he sit vor dem keiser entschuldigede vnd let darnamals wedderomme boke vtgan tegen den churfursten vnd landgrauen, darin he de beiden so greseliken schalt, alse neen ipfenbeder <sup>2)</sup> enen erlosen man scholde geschulden. Darto scref he of apenbar, dat de landgraue des ein orsake were, dat de Turke in de cristenheit nu gefallen were.

Anno 41 fort na dem nigen jare do hof et ersto an to fresen vnde froß ganz heftichliken. Vnde sniede den 24 Januarii vnd 25 so heftichliken in den beiden dagen, dat so vele snees lach, dat nemant in veer dagen wanderen konde. Vnd was bi minsten leuende nicht gedacht, dat so vele snees vp ene tit im winter geuallen was. Vnd durede dusse winter bet to dem 8 dach Martii. Do gink men noch auer de Elue vnd of noch den 9 dach Martii do gink men of noch auer de Elue. Vnd den 10 dach Martii quam in ener nacht al dat ies vt der Elue, so dat se mit eueren allerwege foren. Wente dat ies sentede sit dal vnd darna den 16 dach Martii do quam de stint ersto. Vnd is dusses winters gelik nicht gehoret in 20 jaren,

<sup>1)</sup> Es ist hier die Zusammenkunft beider Glaubensgenossen, das s. g. Gespräch zu Worms gemeint. <sup>2)</sup> Ipfenbeder. Unverständlich.

dat et so na dem nigen jaer ersto tofroß vnd froß bet to dem 8 dach Martii. Vnd vp der Elue was so stolten slichtenbanke of nie gedacht gelif wo se dussen winter was. Vnd it vor vut suluige mal den 19 Februarii in dem sleben auer ies, vnd den 22 dach Februarii voren noch auer den 20 rusten sleben auer ies na Luneborch vmmē de bogen to forende to seende. Vnde wesebe do vort vp. (Auerst anno 45 achte dage vor Winachten betenge't to fresen vnde froß mechtich hart. Bet anno 46 veer dage vor Gregorii ginge men vnd foren noch auer de Elue, auerst in Gregorii dage betengen de euer wedder to faren.)

Anno 41 vp Cathedra Petri do let ein erbar rabt affsetzen de bursprake. Vnd hadde ordeninge gemaket in der fledingē vnde ziringe vnd was ordentlik gesettet, wo sit ein iher in der fledingē vnd ziringe scholde sciden, enen iheren nach sinem vermogen. Dat warlik of grot van noden wol west wer. Vnde is leider so hoch mit der fledingē vnd ziringe gesamen, dat fruchte, Godt wert ein mal darin slan vnd de bouardigen merem pralende ernedderen. Dewile dut nu ein erbar rabt in't beste gedan hadde, vmmē die<sup>1)</sup> vnd wolfart des gemenen besten, vnd dat ein iherman Godt, sinen schepper, nicht scholde vortornen, sunder dat sit ein iher metigen scholde, so is doch dut dem erbarn rade nicht to dem besten gedudet, sunder van her Omnes<sup>2)</sup> al to dem quadesten. Vnd hebben gesecht: It bin frig, it wil nicht egen wesen, it wil dregen wat mi geleuet ic. Vp dat auerst einem erbarn rade nen gewalt gescege van her Omnes, so is dut vorbleuen vnd nicht gehalten.

Anno 41 vmmetrent Palmarum do weren etlike langknechte in't stichte to Bremen vorhanden, vnde wolden teen in't land to Hadelen. Darup de Habelers den knechten to entbaden: se wolden doch sit ores landes entholden vnde darute bliuen, dennē se wolden en doch vittallie genoch senden. Darup de knechte en wedder to entbaden, se scholten man de scinken gar maken, se wolden se noch vpeten. Nu breken de knechte vp im hilligen Pasterdage vnd wolden in't land to Hadelen treffen. Darup de

<sup>1)</sup> Die, Gereihen. <sup>2)</sup> Herr Omnis, eine noch gebräuchliche Redensart für jeden gedankenlosen Menschen.

delers sit sammeln vnd slan sit mit den knechten vnd slan knechte in de flucht vnd lepen en ij mile na vnd slan auer 700 daruan dot vnd nemen en acht fenelin. Vnde de knechte helden man twe fenlin, den se weren tein fenlin starf gewesen. Ho hebben de Habelers ere geste wilkamen geheten vnd de luten vorgesettet, dat en de leter dar alle dage nicht na steken hal. To sodaner wigelscottel scal en alle dage nicht lusten to men.

Anno 41 do quam so vele lasses to markede, alse bi minschen den was gewest. Vnd quam of im herweste so vele kabbelouwes, at it wonder was vnde of nicht gehort was bi vnsen tiden.

Anno 41 im Pinxten starf Urbanus Regius, ein hochlerter man.

Anno 41 den 9 dach Maii do wort enem landmanne van beipbese de kop afgehouden, darum dat he bi siner stesdochter slapen hadde. Den suluigen namiddach wort eine frouwe euendich begrauen, darum dat se er egen kint vm den hals brocht hadde.

Anno 41 den 8 Junii sint tein scepe vt Frankriten kamen, vul soltes geladen. Darto is of ener gefamen, mit namen Marten Arendes, vul garsten vt Frankriten.

Anno 41 den 9 Julii quam Hinrik Bremer to hus vt ingland vnd brochte tidung, wo dat de koning van England te al de koppen vnd hangen, de van der roden vnde witten sen entspraten weren. <sup>1)</sup>

Anno 41 in Julio is her Jochim Bullenwever van s koninges van Dennemarken sinem volke in dem Sunt fenklit namen vnd dat scip mit dem scipper dar of angeholden. Darup de ridder her Johan Ranzow hir an her Ditmer Roel screuen vnd begert to weten, wat vor frunde dar to dem scepe rden. Darup de radt vnd de frunde senden na Kopenhagen oft Rouers <sup>2)</sup> vnd Jeronimus Bissenbese. Vnd Godt gaf

---

) Unser Chronist sagt hier mehr als er beabsichtigt haben kann. Außer den Hinrichtungen der angeblichen Reher, fallen in diese Zeit die der Königin Catharina Howard und ihrer Mitbeschuldigten.

) S. oben 2. 3. 1588, Mai 1.

jummermer gnade, dat her Jochim wedder utquam vnd quam  
 hir wedder to Hamborch.

Anno 41 na Johannis Baptiste brende af Budeborch  
 van dem wedder vnde de borch blef allene stande, in der herson  
 van Seemenborch.

Anno 1541 den sommer auer do wort to Regensborch  
 gehelden ein rifeſdach, dat de aldermechtigeste keiser Carolus  
 suluest personlich was vnd ordinerde van der papisten ſiet:  
 D. Eccium, Julium Plog vnd Gropperum. Vnd van der  
 euangelisten ſiet ordinerde he: Philippum Melancton, Mar-  
 tinum Buzerum vnd Johannem Pistorium. Vnd gaf den  
 ſulvigen etlike toborer vnd se moſten van der twiſtigen ſake  
 diſputeren. Auerſt se konden ſif nicht der artifel vordragen. So  
 ſint se of van malkander getagen vnfruchtbar vnd hebben nichts  
 vtgericht. Dat Godt mach beteren! Auerſt grot gelt iſ vortent  
 worden vnd doch vmmeſuſ, ſunder dat darnach etlike gebid  
 vtgingen. Vnd lut tom dele also:

Man edts, man grobts, man plugts darzu, <sup>1)</sup>  
 Das Babel blieben mag bei ruw;  
 Man melts, man puts, man bechts beſgelich,  
 Das Sion bliue bi ſinem rich.  
 Ein ſtrit haben duſſe zwo parthien,  
 Rath, welchem wil Godt noger ſien.

So hadde keiſerlike maijeſtat den vorgelcreuen ſoſ doctors  
 geleuert ein boſ, darinne etlike artifel des criſtliken gelouens  
 haluen begrepen weren. Darup se diſputert hebben vnde etlike  
 der artifel ſif vordragen vnde eins geworden vnde etlike dar  
 konden se ſif nicht vorliſen. Darup darna Philippus Me-  
 lancton, ein ſunderliſ boſ leet vtgaen. Vnde ſeref welker  
 artifel se ſif vordragen hadden vnde welkerer se ſif nicht vor-  
 dragen hadden, vnd of darbi de orſake. Demgeliken dede of  
 Martinus Buzerus vnde let ſodanes boſ vtgan, darin ein iſer  
 ſonde kenne, wat se van ander heelten. Auerſt van den anderen  
 dreen van der papen ſiet iſ nicht ener gewest, de dar etwes  
 daruan hadde vtgan laten. Auerſt dewile Julius Plog an der

<sup>1)</sup> Wortſpiele mit Eccius, Gropper und Julius Plug, ſo wie hernach  
 mit Melancthon, Buzerus und Pistorius. Vergl. oben S. 142.

pen siden so truweltſch hadde geholpen, ſo heſt en de paweſt enem biſcop <sup>1)</sup> gemaket.

Et hebben of de forſten vnde heren vnde de ſtede clageſcriſte keiſerliche majeſtat gebrocht, darin ſe hertoch Hinrik van Brunſwiſ vorclaget vor den man, de des mordberners ein ſake ſi geweſt vnde de lude darto gekopt hadde, dat etlike der mordberners in ere laſten beſent hadden.

Anno 41 in't middel van Auguſt iſ de grueſam tiranne, Turke, ingeſallen in Bngerer vnd dar groten merkliken den gedan vnde de ſtadt Ofen ingenamen. Vnd darinne le vormordet, darto of eine ſtadt Peſcht ingenamen vnd of tinne getirannifert. Darna heſt he mit drubdehalfhundert ſent ſtarck beront Wiene vnd Bresburg, de beiden ſtede. Doch ſo iſ em dat ſteruent in't leger gekamen, alſo dat em achtilen afſteruen vt dem leger bi 70 edder 80 man vnd valen 100 man. Do heſt men hir vnd in anderen ſteden vorordent, dat men des ſondages na dem ſermone ſcholde ſingen in allen kelen de Letanie vnd na der veſper: Da pacem Domine.

Darna let hertoch Hinrik van Brunſwiſ einen dialogum vgan, darinne ſecht he manket anderen worden, dat de landgraue van Heſſen hebbe den Turken vpgefordert, dat he in de criſtenheit ſallen ſcolde. Eſt dat ſo iſ, dat mach Godt weten, auerſt iſ lan's nicht louen.

Anno 41 in't vorjar do wort to Copenhagen vtgeret ein ſcip in Iſland vnd geruſtet mit frigeſtattung, darup de vaget vt Iſland, Claues van Marwiſ genant, <sup>2)</sup> vmmen to dwingende vnde wedder vnder den hoſam to bringende begenne, de touorne des vagedes ſinen ſtadtholder, Dirik van Minden, ſampt ſiner ſchep hadden vmmebrocht. Do nu de vaget in Iſland gekamen iſ, heſt he den biſcop vor Suden <sup>3)</sup> fenklit genamen vnde ſtrafs

<sup>1)</sup> Biſchof von Raumburg. <sup>2)</sup> Claus von Marwiſ war Bogt ſeit 1535. Vergl. Hvitfeld a. a. D. und Bjorn a Skardsa z. J. 1535 ſgb.

<sup>3)</sup> Dieſer Biſchof von Skalholt war Dgmund, der altersſchwach und erblindet bereits 1540 den Giffur, Enars Sohn zu ſeinem Nachfolger beſtimmt hatte. Dieſer auf der Schule zu Hamburg gebildete Geiſtliche, überſetzte zuerſt einige Bücher des alten Teſtamentes in die iſländiſche Sprache und war ein eifriger Beförderer



in't scip foren laten, darum de hadde't gereigert, dat des vage stattholder wort omgebracht. So heft Claves van Marwike vaget den biscop vor Suden mede vt Island na Copenha gesort to dem koninge. Do heft de koning den biscop in closter gedan, darin he erholden is worden vnd doch bauen jar nicht leuendich gebleuen vnd is gestoruen. Darna anno heft de koning auermals ein scip vtmafen laten, dat vor Ros in Island wesen scholde vnd den biscop vor Norden<sup>1)</sup> of bedwint auerst dorch Gades vorhenkenisse heft dat scip ein led getre so dat et dar nicht gefamen is. Derhaluen heft de bi vtgesent sinen sone vnd finer dochter man to dem koninge v gnade vnd hulde to vorweruen.

Anno 41 den mitwefen auende in der nacht to 12 de i vor Simonis vnde Jude, vnd was de 26 October, do bre Hinrik van der Fechten hus in der Dikstrate gans Vnd dat fur quam van dem brumerknechte to, de plach vp lucht to flapende vnd de ginf to bedde vnd settede dat lig bessemrise vnd slep darauer to. Vnd dat wort bernen stiede dat ganze huse an. Vnd de knecht sil van der lucht sil den rugge vnd de beiden knaken entwei vnd was im bru rage doet. Vnde Gede gaf gnade, dat et bi dem enen bles. Wowel de anderen entfenget weren, jedoch worde derch Gades gnaden gelosket vnd gestillet, gereddet vnd geho

Anno 41 den 6 Nouember des morgens fro to dren de de donnert et vnd bliede gruesam dink.

Anno 41 im Nouember stat ein neteler to Eubese kinder twe doet vnd hangede sil darna suluest im dome.

Anno 41 den anderen sentsach im Nouente let ein radt affundigen van allen predikelen, dat sil ein ier s wachten vor den Melenborger festink mit den twe to Darna in die Thome is of van der burprafe afgelesen, nemant scholde verplubtet sin de Brunwikesen vnd de Hil dubbelichillinge curer to enfangende den sij witten.

---

der Kirchen-Reformation. S. Born u. Starck 3. J. Preissfeld 3. J. 1341 nennt hier nicht den Claus von Marwike eigentlich beauftragten, sondern den Drontheimer Lehnsmann Ruffer Preissfeld.

<sup>1)</sup> Der Bischof von Pomm.

Anno 41 den 13 December do stak Hans Meiger sin te wif straks doet. Vnde wort gerichtet mit dem swerde orsch bede) den 15 Januarii anno 42.

Anno 41 im Pinxten hadden etlike murlude eine tunne bers worne, de brunten se op dem Papenwerder vnde worden anten vnde ful. Vnde treden erer achte in enen saen vnde rteden hart vor dem lande vmmen vnde vorbrunten al achte.

Na achte dagen herna sticht ein bruer, mit namen Dirik im Lo, to Eppendorpe of in enen saen mit siner vrouwen vnde beren vnd megeden vnde wil auer de Alster varen, vnde rten of vmmen mit dem saen. Vnde Dirik vorbrant, vnde ie vrouwe sampt den kinderen vnd megeden worden gerebbet.

Anno 42 den 3 Januarii was ganz hoch water des iendes to 6 de close.

Anno 42 in der Fasten is Garlef Langenbete afgesecht an dem erbaren rade. Dewile he nicht wolde dem rade oorsam sin, sunder wolde in ander rechte rechten, so scholde he sinen brumhuses, so he op der Nigenborch heft, nicht mechtig wesen noch to bewanende, noch to vorkopende, noch to vorhurende. Darup he ut der stadt getagen is vnd to Buxtehude gewanet.

Anno 42 was grot steruent binnen Collen, also dat in nem jar dar binnen storfen xxvij dusent minschen, jung vnd olt.

Anno 42 in die Palmarum tog ein sin borger ut Hamborch, mit namen Hans Juen, in meninge to Benedie to reisende, dar he op vorhoft hadde. Vnd is to Nurenberg in die ascensionis Domini gestoruen vnd was krank van hofde worden.

Anno 42 was it so kolden vorjar, dat et wunder was vnd durede bet to dem ersten sondage na Trinitatis. Vnde regende in die Trinitatis den ganzen dach a nona hora vsque ad sextam.

Anno 42 int vorjar do wort erstmals ein kraffel gesent in Gronland dat land vptosofen. Vnd de scipher hete Gert Westemaker vnd fant dat land, auerst he konde bi neen volk lamen, darum quam he sunder baten wedder to hus.

Anno 42 eskede de junge hertoch van Rouwenborch wedder ut slot Bergerdorp vnde Mollen, dar sin fader seer gnat vmmen was. Auerst he freg et nicht vnde blef darbi op dat mal.

Turkenschat. Anno 42 fort na dem Pinxten heft de Her Carolus 5 vnd sin broder Ferdinandus in alle lande

stede gesent mandata, dat ein ieder scholde geuen van al sinen gude van dusent gulden vif gulden vnd van hundert gulden schillingen; darte so mannigen gulden ein knecht verdenet im jare, so mennich schilling, demgeliken alle denste. Dat suluige mandat is hir of in de stadt gesamen vnd darto scholde dusse stadt hebben 300 lanzknechte vnd 50 ruter. Tut heft ein erbar radt to Hamberch den bergeren vergholten, auerst se hebben't to dem ersten vnd so dem anderen male nicht ingan willen.

Anno 42 den 4 Juli is van dem erbaren rade vnd den bergeren berilliget, dat ein ieder scholde geuen van 100 gulden 12  $\beta$  vnd de helfte nu ver der hand, vnde de ander helfte darna; vnd de papen schelden vigeuen 10,000 gulden munte. Dusse 6  $\beta$  van 100 gulden hebben de bergere dem erbaren rade gegeuen vor dem Winachten anno 42.

Anno 41 op Michaelis quam de radt to Lubese auerem mit eren bergeren, so dat dat geuelhus moeste geuen 24  $\beta$ , vnd dat tuerthus 1  $\text{f}$ , vnde de bede 12  $\beta$ , vnde de keller 8  $\beta$ , vnde ein ieder minsche, he was junf edder olt, arm edder rick, wert eise knecht, freume eise maget, ein ieder moeste geuen vor  $\text{nik}$  3  $\text{p}$ . Dat wert vor de kinder of vngenenamen vnd wort gesicht, dusen scat selde de keiser hebben tegen den Turken.

Anno 42 den 5 Augusti do wort de nige prouekamer vor dem nedderbome erste gerichtet, vnd darnamals den 11 October do wert erimalis geprouet op der nigen kamer. Vnd worden den dach sein brum friq gesant vnd tuer gewrafet. Van den tweem berde so ein brum her Matias Reders.<sup>1)</sup> Vnde weren dusse volgende prouere: Her Nicolaus Hertoges,<sup>2)</sup> Claues Pademan, Andreas Broumse,<sup>3)</sup> Hans Frese, Jochim Moller, Jurgen Tamme, Albert Baget, et ego Bernd Giseke, scriuer, Hans Witte, scd.

Anno 42 in der Fasten wort angeuangen binnen Buxtehude dat Euangelium to predikende, dat vorhen was nagebleuen omme des biscopes willen.<sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> Herr Matthias Reders, Rathsherr seit 1529, Bürgermeister 1547.

<sup>2)</sup> Herr Nicolaus Hertoges, 1529 Oberalte zu St. Nicolai, 1533 Rathsherr. <sup>3)</sup> Andreas Broys s. oben S. 88.

<sup>4)</sup> Vergl. V. von Kobbe Geschichte der Herzogthümer Bremen und Verden Th. II., S. 215.

Anno 42 den 30 Julii do staf ein murman sin echte wif . Vnd hadde bi enes sagers wif gelegen, welk des sagers wif moder altomal towege gebrocht hadde. Vnd he is weg amen vnd is nicht gefregen worden, auerst des sagers wif, mit dissem morder ebraferie bedreuen hadde, de drog den September de scantstene vmmen de stadt vnd stunt vp dem tafe d wort darna vort bi dem tafe gestupet vnd to der porten gewiset.

Anno 42 den 18 September do staf ein frouwe eren egen ne doet, vnde se worp en in't water. Darna den 1 October vort se gerichtet.

Anno 42 in aller Gades hilligen nacht to tweenen de clofe do rende her Vincent Mollers hus in der Groningerstrate. Vnd t was vp sunte Jurgen dach touorne to Nizebuttelt getagen vnd se bruweden im huse vnd hadden huppenpanne auer do dat as bernende wort.

Anno 42 den 22 October bede M. Johan Hogelle den rsten sermon to sunte Peter vor enen capellan.

Eodem die spelben de clofen ersto to sunte Peter: Da pacem, domine, in diebus nostris!

Eodem die quam of tidink, wo dat in Holland weren geroftert de bojers, so to Hamborch to hus horden, in die J. Galli. Darup let do vort ein erbar radt bußer stadt wedderum rofieren de hollandesken scepe, so hir do weren, vnd worden darna den 30 dach October dorch de broßbrugge dorch gelecht vnd worden an den buwehof gelecht, tom tale 22 scepe. Darna im December is ein scip wedder los gegeuen den Hollanderen, dat hir vorborget wort. Darna vp Lichtmissen anno 43 sint vnse scepe, so in Holland geroftert weren gewesen, loes gegeuen vnde sint of wedderomme de hollandesken scepe, so hir legen in der roferinge, of loes gegeuen vnde hebben also gesegelt, de ene to dem anderen, bet fort na Jacobi. Do hebben de Hollander auermal to Amsterdam vnse scepe geroftert vnde de guber of, so dat se dem kopman hebben groten scaden gedan. Auerst de de secunditen <sup>1)</sup> hebben, vordenden grot gelt vnde gut.

<sup>1)</sup> Secunditen, Conduct, Schuß zur See.

Anno 42 den frigidach na Trinitatis do . . . . . al  
de scepe hir to Hamborch rofert de . . . . .<sup>1)</sup> Holland,  
Zeland wesen wolden. Vnde de tidinge was hir gesamen dat  
de koning van Denemarken hadde twe scepe in den Sum-  
rufteren laten, de in Holland to hus horeben.

Darna in Augusto sint vif boiers in Seland tor Feer  
geroftert, de to Hamborch to hus horden. Vnde of so hebben  
se, de Selanders, in der see Lambert Denen genamen.

Darentjegen is de churfurste vnde de landgraue mit solle  
int land to Brunswik ingetagen vnde hebben dat land vnde de  
flote ingenamen vnde hebben dat houetslot Wulffenbutter-  
ingenamen den saterdach na Laurentii vnde hebben de flote mit  
erem volke wedder besettet. Auerst hertoch Hinrik heft sit int  
hof Burgundien gegeuen vnde den gedenet vnde is er ouerst-  
ritmester gewesen. Darna do de keiser wedder to lande quam  
anno 43 vp Bartolomei, is he stedes bi dem keiser gewest.

Anno 42 na dode Frederik van Aneselde lede se  
nagelaten wedewe eren vndersaten to Saseldorp vntwants-  
hauedenst vnde plicht vp, vnde hadde sit ganz jammerlifen mit  
den luden vnde settebe se in den staden vnde plagede de arme-  
lude, dat et barmelich was. Darup de vndersaten senden etliche  
van en vt an den koning vnde vorclageden dat wif. Darup  
er de koning erslik to entboet, dat se de lude scholde vngeplaget  
laten vnde en nicht mer hauedenstes vpleggen, also touorne  
wantlich was. Darup wort dat wif noch heftiger vnde nimt  
der etliche gefangen, de de clagte an den koning gebrocht hadden,  
vnde hadde sit noch vele scentlicher mit en alse touorne. Darup  
de vndersaten des eins worden vnde wolden er of nicht lenger  
to haue denen vnde dachten walt mit walt to weren, bet so lange  
dat de koning in de sake sach vnde vorlifede se in beiden siden.

Of so hadde de Aneseldeske des vorjars twist gehat mit  
dem brosten to Pinneberge, dem se ein stude landes wolde  
enteen vnde leet dat beseien jegen des koninges vorbot. Auerst  
de broste kumpt in ener nacht mit rij stige wagen vnde meide  
it af vnde vorde et na dem Pinnenberge.

Anno 42 hadde sit gerustet de hertoch van . . . . borch mit

<sup>1)</sup> Im Original ist hier etwas am Rande weggerissen.

hange finer moder broder, des biscoppes van Bremen,<sup>1)</sup> vnde  
 vnde mit snedicheit vnd bouerie genamen<sup>2)</sup> Buxtehude am  
 ende der hilligen dren Koninge. Auerst Godt gaf gnade, dat  
 vorblef. Denne se worden wernet van etliken, de en wol  
 raden, vnde se . . . . . Albenckloster vnd ere bouerie ginf nicht vort.

Anno 42 twiften Pinxten vnde Paffen is geholden worden  
 a grot dach twiften dem koning van Dennemark vnde den  
 Hollanderen. Auerst et konde nicht vorbragen werden. Darup  
 e Hollander in den Sunt geroftert worden vnde si do de  
 rechte feide anhof, also dat se si vnder malkander entfeggelbrefe  
 wfscreuen. Vnde et heft of des nogestuolgenden jares de koning  
 etlike scele to dem orloch to gerustet vnde de scholden lopen in  
 Holland vnd dar scaden doen. Auerst et heft so vele suden  
 vnt gewiet, dat se nicht in Holland kamen konden, sunder  
 hebben ein titlant in Norwegen gelegen vnde sint wedder to  
 hus gelamen vnd hebben nicht bescaffet. Demgeliken hebben of  
 de Hollanders scele wie hat, auerst is nicht bescaffet. Et sin  
 etlike tor sewert gelopen van Husem, de etlike Hollander vnde  
 Bestfresen genamen. Demgeliken heft . . . . . Ranzpout van  
 Ipeho vt gemaket vnd . . . . . laten  
 vnde deden dar . . . . . groten  
 scaden dusse . . . . . dage to . . . . .

### Spätere Eintragung.

Anno 1607 ist Franz Albrecht, weil er Claves, dem  
 Schlupwächter, auff Her Nicolaus Jarren Stube auff's Maul ge-  
 schlagen, in das Haus eingelegt, aber hernach auff Caution, da  
 die gesambte Schonenfahrer darauff getrungen, von den Oberalten  
 zu Rathe gehalten, erlassen und relaxirt.

Eodem anno den Montag nach Misericordias Domini ist in  
 presentia der 4 Pastorum vnd aller Diaconorum, presentibus  
 Dn. Syndico Dr. Theodoro,<sup>3)</sup> Hern Warmbolbo Schröder, D. Rein-

<sup>1)</sup> Franz I., Herzog von Lauenburg, Sohn des Herzoges Magnus und  
 der Katharina, einer Schwester des Erzbischofes Christopher von  
 Bremen, Herzoges von Braunschweig. <sup>2)</sup> Fehlt: hebben.

<sup>3)</sup> Dr. Theodoro, war Dr. Dietrich Mademin, Syndicus 1604—1620.

holbo Walraven<sup>1)</sup> die Kirchenordnung auff dem Mariae Magdalenen großen Saal vorlesen worden.

Eodem anno den Sontag Misericordias hat der Pastor zu Sunde Peter geprediget, daß er vnd seine Collegen sich verwilliget Niemand zur Communion zu verstatten, welcher Calvinisten in seiner Behausung hette.

Eodem anno ist bei der Polizeiordnung von den deputirten Bürgern erindert, das alles auff die Gelegenheit geschen solte, wann ein erbarer Rath mit den ihrigen der Bürgerschaft mit gutem Exempel vorgehen, vnd zur Nachfolge anreizen würde.

2) Haben sie sich besweret, das in der Ordnung anstat der Wörter „ist bewilliget“ ist gesezet worden, „als setzen, ordiniren vnd wollen wir“ 2c.

3) Das Herlicius in seinem Calender, so er dem Rathe dedicirt, gesezet: der königl. Stadt Hamburg.

Anno 1608 den 22. October ist Johan . . . . .<sup>2)</sup> vnd Jurgen van Holten<sup>3)</sup> den 27. November gestorben vnd ist ihr Proceß nicht verglichen . . . . . hatte ihn gescholten für einen Verräther vnd Judas vnd einen Dieb. Jurgen von Holten hatte gesagt, daß er wol 60,000 Rthl. von der Cämmerei gestolen, so er hernach ausgelegt, Schaden gethan.

Anno 1615 ist der Stadt Brunswich in ihrer Noth 65,000 Rthl. vorgestreckt.

Anno 1676 den 4 Augusti war der große Brand im Gramen vnd bei dem Cran.

Darauf den 21 Augusti war das Feur bei der Mühren.

<sup>1)</sup> Die Herren W. Schröder und Lic. H. Walrave waren damals die beiden ältesten Rathsherren.

<sup>2)</sup> Vermuthlich Johann Tuneman, Kammerbürger 1604, Oberalte 1607. Er besaß die Elbinsel Rugenbergen. Vergl. Kieffeler Hamburg. Verfassungen Th. X., S. 143.

<sup>3)</sup> J. von Holten, Oberalte 1582, Kämmererbürger 1605.

## II. Hamburg-Holsteinische Heimchronik vom Jahre 1199 bis 1231.

Wolde my Got de gnade geuen,  
 if wolde schriuen, alse if finde schreuen,  
 vnd wolde dat erste heuen an,  
 wat homodes de Denen den Holsten hebben dan;  
 int erste koning Ranutus, alse if laß,  
 des de leue sunte Ranutus sin grote vader was,  
 darna sin broder, koning Woldemar,  
 de brummede alse ein greselik bar.  
 Dewyle eme tolachede de lussalige tit,  
 so wan he so mennigen groten strit;  
 men do sin tit vmmen quam,  
 do wart he maket al doegentam.  
 Weme behaget, to weten disse wort,  
 de lese mit flite disse schrift fort.  
 Up dat if yuw anwise vnd lere,  
 so is id schen, na der bort vnser Heren  
 dusent tweehundert min ein jar,  
 do quam de koning van Dennemarken dar.  
 Ranutus was he genomet,  
 he hadde sik des vaken vorromet,  
 he wolde Hamborch vnd Stade vorderuen,  
 sik to siner hant vorweruen.



By den tiden was de drubbe greue Alf, de eddel  
 des sin grote vader, greue Alf to Schowenborch,  
 by dat lant to Holsten qu

25. greue Alf quam dem koning Kanuto dar entjege  
 mit so mennigem ridder wolgedegen <sup>1)</sup>  
 by dat water, dat de Eider is genant,  
 em was dar nen bade gesant;

of quam dar her Hertich, de bischop van Bremer

30. Got de Here let dar de beiden heren betemen,  
 dat de koning wart wedder dreuen vt dem lande  
 greue Alf blef mit den sinen bestande. <sup>2)</sup>

Darna de sulue koning si vaten vorsochte,  
 oft he in sner macht dat vermochte,

35. si an greuen Alfe to wrefen;  
 auerst he konde nywerle refen.

Do koning Kanutus vorstoruen was,  
 do wart sin broder, junge Woldemar, koning, al  
 Disse Woldemar sechtede vp de Holsten sere,

40. he mende, nemant konde em dat vorkeren;  
 de sake, wente de olde here Woldemar, er vader  
 de sunte Kanutus sone was, to dem keiser toch.  
 Dat schach in den tiden na Gades bort to vorei  
 also me schref m c lxxxj jare,

45. do was keiser Frederik auer de Elue vor Rubek t  
 be wan de stat vnd schaffede sinen framen.

Darsuluest of de olde koning, her Woldemar, qu  
 mit Kanuto sinem Sobne vnd worden des keiser  
 se makeden mit dem keiser enen ewigen frede,

50. grote giste vnd gaue se dem keiser geuen mede.

v. 26. mennigen 2.

v. 28. baden 2.

v. 44.

<sup>1)</sup> S. zu v. 37.

<sup>2)</sup> v. 15—32. Von kleinen Ausschmückungen abgesehen aus  
 schen Ehrenf. Schöne S. 81. Naumann S. 446. Bgl.  
 nalen der Peria Monumenta. Scriptorum I. XVI. S. 353 ff

<sup>3)</sup> v. 37. Aus der Hergauischen Ehrenf. Schöne S. 81,  
 S. 447. Bgl. Etater Annalen a a D. und Annalen der  
 edel. S. 443 ff. 3 1212

<sup>4)</sup> v. 43—48. Aus der Hergauischen Ehrenf. Schöne S. 72  
 S. 430; das Jahr vermutlich aus den Etater Annalen

De olde koning Woldemar vortruwebe sine dochter beide;  
 de ene dem sone des keisers sunder leide,  
 de andere gaf he deme eddelen Eifride,  
 des keisers ome, in den suluen tiden.

4. Do gaf de keiser dem koninge dat Nordawinger lant,  
 dat is Holsten, Ditmarschen, Stormeren vnd Bagerlant;  
 darup frech he des keisers befegele breue,  
 de scholde he to erue hebben, wo de pawes dat beleue.

De pawes vulborde dat altohant

0. vnd gaf em sine pawesbullen vp dat lant.

Des pawes vnd des keisers segel weren van golde rot,  
 de breue worden bewaret, wente na koning Abels dot;  
 do frech de breue ein Dudesch wif,  
 se vorbrende de breue <sup>1)</sup>, darna schede sit de Denentysf.

5. De Denen seggen, vp de trume myn,  
 van den breuen, dat scholde so in der warheit sin:  
 de Denen hadden de breue wol vertich jar  
 vnd weren den ganzen Nordawingern schmar;  
 mit grottem friege vnd mit groter feide  
 1. weren se den landen ser to leide.

Do de olde koning Woldemar de breue to lande brochte,  
 he starf <sup>2)</sup> wente he nicht mer en mochte.

Sine sones wolden do de lande besitten,  
 dar to kereden se sin vnd witte.

Ersten sin son koning Kanutus, alse vor steit schreuen,  
 vor em de Holsten nicht en beuen;  
 darna sin broder, junge koning Woldemar, <sup>3)</sup>

v. 49—64 sind, abgesehen von unbedeutenden Abweichungen, Uebersetzung der Annalen des Ruhklosters z. J. 1181, wo schon, wie auch hier, irrthümlich die 1214 von Friedrich II. König Waldemar gemachte, i. J. 1217 von Papst Honorius III. bestätigte Uebertragung der Lande zwischen Elbe und Elde in die Zeiten Kaiser Friedrich Barbarossa's und Waldemar's I. hinaufgerückt ist; doch wäre damals eine für Deutschland so schmachvolle Abtretung unmöglich gewesen. (S. Regesta dipl. historiæ danicæ I., p. 85 u. 88, sowie mein Hamb. Urkundenbuch I. to. 392 mit der Note.)

im Jahre 1182. Annalen des Ruhklosters.

König Kanut VI. starb 1202 Nov. 12., sein Bruder, bisher Herzog von Sonderjylland, ward 1202 Dec. 25. gekrönt, tritt also im Folgenden 1. früh als König auf.

- de wart den Holsten alto schwar.  
 Id schach, do men schref m cc vnd j,  
 80. dit wil ik na der warheit jhen,  
 koning Woldemar dachte dach vnd nacht,  
 wo he mit siner ganzen macht  
 dat ganze Nordawinger lant mochte winnen;  
 darto ferde he alle sine sinnen.  
 85. Dat Nordawinger lant,  
 dat sind de Holsten, Ditmarschen, Stormeren vnd Wagerlant.  
 Koning Woldemars macht was tomale grot,  
 auer Norwegen, Denen, Gothen was sin gebot,  
 darto dat hartichdom to Jutlande wente to Schlesewif;  
 90. nergen fand he sin gelif,  
 he was milde, strenge vnd wolgedan,  
 alle sine manne weren em vnderdan.  
 He regerede sin lant mit groter witte,  
 nemant dorste sin bot vorsitten.  
 95. He vorbadede vt allem sinem lande sin gude man  
 vnd let en allen sinen willen vorstan;  
 he sprak, he wolde in dat Nordawinger lant ten,  
 he wolde dat ganze land vmmeferen, de warheit wolde he ghen;  
 weret, dat se sif nicht mit willen wolden geuen,  
 100. he wolde sif richten na sinen breuen.  
 He bot vt man by man,  
 alle man moeste em wesen vnderdan,  
 he sammelde to hope vtelesen man vp desulue tit,  
 dede mit em scholden gan in den strit;  
 105. he sammelde to hope mer, wen negentich busent man,  
 de mit eme to stride scholden gan;

---

v. 80. dis 2. dat 3. nu 2. shen 2; Reim und die Erklärung in 3 „seggen“ lassen keinen Zweifel, daß wir hier die nd. Form des bekannten mhd. Verbums „sichen“ zu suchen haben; vgl. unten v. 98 ghen. v. 98. He wolde tho sif bringen mit welbiger handt 3. v. 105—120 lauten in der prosaischen Umschreibung von 1. folgendermaßen: . . . manscop junck vndeolt, vnde brachte to hope negentich busent man; vnde dar to syn lant wol bewaret vnde quam in dat lant to Holsten to water vnde to lande

noch so let he sine lande wol bewaren,  
 dat em nen vngemaet sonde wedderfaren.  
 He makede drade sine fart,  
 he toch na dem Nordawinger lande wart.  
 Alle orde he bemande,  
 he quam dar to water vnd to lande.  
 Dar wart alle man leide,  
 nemant dorste finer beiden.<sup>1)</sup>  
 He wan Ditmarschen vnd Rendesborch in forter tit,  
 beide Hamborch, Segeberch worden de Holsten quit;<sup>2)</sup>  
 of Ratseborch wan de koning apenbar,  
 he grep of greue Alue, dat is war.<sup>3)</sup>  
 Do wart in dem lande to Holsten jamer grot,  
 de Denen deden den armen luden grote not:  
 vppe dat de lude muchten werden to vreden,  
 so moge gy horen, wo se deden.  
 En duchte, wo en wol mochte linghen,  
 sonden se greue Aluf vt der fenknisse bringen;  
 Rouenburgh, dat eddele slot, se deme koninge gheuen,  
 vppe dat greue Aluf quyt vnde vrygh mochte leuen;<sup>4)</sup>  
 dat slot Rouenburgh gaf he in der suluen tyt  
 greuen Alberde, sinem ome vrygh vnde quyt,<sup>5)</sup>  
 he beuol em of dat Nordawinger lant,<sup>6)</sup>

vorverede dat volk, dat nemant syner dorste beyden. He wan  
 urgh, Ditmarschen, Hamborch, Segheberge vnde Ratzeburch, he  
 f greue Aluf van Holsten; vnde in deme lande was do grote  
 n den Denen. Vppe dat de lude 1c. v. 121. vp 2. wesen 2.  
 Em 1. muchte 2. v. 124. greuen Aluen 2. v. 125. D. e. fl. L. 2.  
 . Rouenburgh 1. Rouenborch 2. Rouenborch 3. v. 128. greue 2.  
 . befol 2. beuol 3. v. 129. Nordalbinger 1.

75—114 sind der Reimchronik eigenthümliche Ausführungen.

115. 116. Annalen des Ruhklosters und Stader Annalen j. 3. 1201.

117. 118. Aus der Reggauschen Chronik bei Schöne p. 81, bei affmann S. 447.

121—126. Aus der Reggauschen Chronik bei Schöne S. 81, Massmann S. 447.

iese Nachricht fehlt den Quellen der Reimchronik vgl. jedoch die Stader Annalen j. 3. 1227. Ende.

1. Arnold v. Lübeck VII. c. 11.

130. dat he wunnen hadde myt starcker hant;  
 dat sint Ditmerschen, Holsten, Stormoren vnde Wagher!  
 Id schach barna uppe dat ander iar,  
 alse me schrift m cc vnde iiij iar,  
 dat se togghen auer de Elue apenbar
135. vnde breken in den suluen stunden  
 dat slot Artenburgh al to grunde. <sup>1)</sup>  
 Koningh Woldemar vorstorde dat slot Wittenburgh,  
 he buwede auer der Elue dat slot Hareburgh, <sup>2)</sup>  
 he let wedder buwen dat slot Dymyn, <sup>3)</sup>
140. dar slogen was greuen Alles vader vnde de lude syn. <sup>4)</sup>  
 By den suluen tyden hartich Hinrik van Sassen, devorstend  
 vorstorde de gude stat to Bardowik. <sup>5)</sup>  
 De stat was auer der Elue der Wenden houetstat,  
 geheten de Bardere; ere grote homot makede dat.
145. Dosulues vordrant of keyser Frederik in eneme wat  
 dat hete Tessalia;  
 he rep myt luder stempne aldar,  
 he rep mit innicheit vte synes herten done:  
 „Benediget sy Cristus, des leuendiges Godes sone!  
 Dat water gyft my byr den bot,
150. dat my in der dope van allen sunden bot;  
 dat water maket enen merteler van my,  
 dat my in der dope makede enen cristen, van sunden vi

v. 131. fehlt 2. 3. v. 132. 133. barna, do me schre  
 v. 134. dat des koninges lude 2. v. 135. vnd broken 2. v. 1  
 Altenborch 2. v. 137. Se vorstorden od 2. v. 138. Vnd buw  
 wedder auer de (die) E. 2. 3. v. 139. de (die) konind leth 2  
 Demyn 2. v. 141. suluen fehlt 2. hertige 2. v. 142. guden 1  
 v. 143. de was eldinges 2. v. 144. Barderer 2. v. 145. in  
 water 2. v. 146. stemme 2. v. 147—154 fehlen 3. v. 147. v  
 v. 148. benedyet 2. se 1. Cr. gecruciget b. leuendigen Gabel  
 v. 151. einen marteler 2.

<sup>1)</sup> Annalen des Huflosters z. J. 1205.

<sup>2)</sup> Dieselben z. J. 1208.

<sup>3)</sup> Dieselben z. J. 1211.

<sup>4)</sup> Hergauische Chronik bei Schöne S. 78, Rasmann S. 422.

<sup>5)</sup> Flinder Annalen z. J. 1189; Hergauische Chronik Schöne S. 74.

- Se gaf synen gest vp in der suluen stunt  
vnde sent in des depen waters grunt. <sup>1)</sup>
155. Dar na, do id quam in dat iar,  
dat men schref m cc xiiij iar,  
do starf des koninges vrouwe, koningynne Margareta,  
de vmmē erer groten schonheit willen was geheten Dagmar  
barna;
- des koninges dochter van Behmen was de schone Dagmar,  
160. se telede deme koningh enen sone, de hete of Woldemar. <sup>2)</sup>
- In demsuluen iare quemen to dem koninge  
greue Hinrik van Holsten vnd greue Guncelin;  
se entsingen ere lant van dem koninge  
vnde sworen eme ewig truwe sin. <sup>3)</sup>
165. In deme iare barna,  
so nam de koning syne andere vrowen Berengaria,  
des greuen Gerandi suster van Flandria;  
de sulue koningynne Berengaria  
telede dem koninge dre sone, alze Erik, Abel, Cristoffer barna. <sup>4)</sup>
170. Dit is gheschyn barna in deme iare,  
alse me schref m cc xv iare,

v. 154. sant 2. meres 1. v. 155. Forthmehr 2. v. 156. Alse  
e 2. v. 157. vrouwe fehlt 1. frume 2. 3. v. 158. groten  
ehlt 2. v. 159. de schone koningynne Dagmar 1. v. 160. se  
ehlt 1. v. 161—164 fehlen 1. v. 162. lies van Swerin.  
v. 165. andern iare 2. v. 167. koningynne 1. v. 167. Se was 2.  
h 2. v. 168. 169. lauten in 2 und 3 abweichend: Se (Sie)  
lede dem koninge dre (drie) sohns, alse Erik, || Abel vnd Christoffer  
Chr. v. A.) vnd ene (eine) dochter rid. v. 170. forth mehr 2.  
eschen 2. in den iaren 1.

<sup>1)</sup> v. 145—154. Aus den Stader Annalen z. J. 1191 fast wörtlich über-  
tragen; die fehlerhafte Bezeichnung des Flusses Saleph als „en  
water, dat hete Tessalia“ beweist, daß die Reimchronik eine der  
Reineccius' Ausgabe zu Grunde liegenden ähnliche Handschrift der  
Stader Annalen benutzte.

<sup>2)</sup> v. 155—160. Annalen des Rupflosters z. J. 1202 u. 1209. Margaretha  
† 1212 Mai 24.

<sup>3)</sup> v. 161—164. Ebendaser z. J. 1214, doch ohne den Fehler der Reim-  
chronik, welche statt van Swerin, van Holsten hat.

<sup>4)</sup> v. 165—169. Ebendaser z. J. 1214 und 1221.

- dat keiser Otto, de Sassesche here,  
 belede de stat Hamburg myt syneme here;  
 he bedrouede de borgher myt vure vnde mit mort,  
 175. de borger geuen sif em also vort,  
 vp dat he van den Denen quyt mochten wesen,  
 wente vor den Denen konden he nicht neßen. <sup>1)</sup>  
 De keyser toch of in dat Holstenlant,  
 vppe dat he dat of van den Denen losede altohant.  
 180. Dit quam koningh Woldemar vnder den wint,  
 he woch den keiser so ringhe alse en kint,  
 he quam deme keyser enyeghen myt ener groten schy  
 wol mit lxxx dusent manne, dat is war,  
 dar weren mede wol xx dusent Bresen:  
 185. de keyser nam de vlucht vnd moeste vorlesen;  
 in der vlucht worden twe syner besten ridders slage  
 wo sere sif de keyser moyede, dat kan nemant to grunde  
 Dar na schach id in dat ander iar,  
 do men schref m cc xvi iar,  
 190. koningh Woldemar toch de Elue auer ys apenbar.  
 he toch vor de stat to Stade,  
 de wan he mit groter manheit drade,  
 he toch vort in des biscoppes van Bremen lant,  
 dat vordarf he mit mort vnde myt brant;  
 195. dat lant he myt roue vnde mit dotslage vormoste,  
 neman in deme lande bliuen dorste. <sup>2)</sup>

v. 172. Otto, bede was (was) baren ein Sassesche (l  
 here 2. 3. v. 175. em fehlt 2. 3. v. 177. fehlt 3.  
 He (Hie) toch of forth in 2. 3. v. 179. Vp dat he dat c  
 breke altho handt 2.; dat he idt mochte ymmebreken thol  
 v. 180. dat. 2. 3. den fehlt 2. de 3. v. 181. He w  
 keiser Otten 2. 3. geringe 2. v. 182. he toch 2. 3. m  
 schare 3. v. 184 tein dusent 2. xm 3. v. 186. l  
 v. 187. dar ne. 2. v. 188. Idt schach barna 2. v. 189. A  
 v. 190. dat fo. 2. v. 194. Dar 1. v. 195. vormuste

<sup>1)</sup> Stader Annalen j. J. 1215. Diese Eroberung von Hamburg  
 auch kurz die Reggauische Chronik, Schöne S. 83, Rasmann

<sup>2)</sup> Annalen des Ruppklosters 1215, doch mit abweichender Zahl

<sup>3)</sup> Stader Annalen j. J. 1216; doch ward Stade nicht erobert.

- Do he synen willen hadde vullenbracht,  
 he toch wedder auer ys mit der iacht,  
 he quam to Hamburg mit synem her;
0. de Hamburger setten si tor wer.  
 Do de koningh vornam, dat se si wolden ieghen em streuen,  
 he begunde hartliken myt en an to heuen,  
 he buwede vor Hamburg twe slote dar,  
 de stede is dar noch wol apenbar.
5. Dat dede he myt syneme ome, greuen Alberte,  
 dat quam den Hamburgeren to groter smerte;  
 de ene borch buwede he vor dat Eytholt,  
 de andere buwede greue Albert bouen de Eluen stolt.  
 To Hamburg dorsten nene schepe kamen,
1. wente se worden altomale benamen;  
 en quam nichts to water, noch to lande,  
 wente de koning of alle dorpe vorbrande,  
 de vmme Hamburg belegen weren,  
 den Hamburgeren wolde he de sorge meren.
2. He scot myt bussen vnde mit bliden in de stat,  
 vppe dat he se wunne beste bat;  
 he schot in de stat beyde pyle vnde vure,  
 de borgher stunden grot euenture,  
 se leden in der stat hunger vnde smacht.
3. De koning wan de stat myt groter macht;  
 de borger worden mode van vordrete,  
 se worden to rade, dat se den koning in leten;  
 vppe dat he en geue syne gnade,  
 se wolden en laten in de stat drade;

---

v. 197. he dar 2. 3.      v. 200. setteben 2. 3.      v. 202. beten-  
 de h. mittem 2.      v. 203. bowede 1.      v. 206. tho groten  
 smerten 2.      v. 207. Eytholt 2.      v. 208. anderen 1. 2.      buwede he 1.  
 J. Annalen des Ruhklosters 3. J. 1216. Item duo castra contra  
 amborg construxit (rex Waldemarus scil.) by de E. 2. 3.      v. 209.  
 me 1.      do nene 2.      v. 210. genamen.      v. 211. nicht 1. nicht  
 tho 2.      nichts tho tho 3.      v. 212. of fehlt 2.      v. 214.  
 vermehren 2.      v. 217. 218 fehlen 3.      v. 219. in de 2.  
 v. 223. em 1.



225. vppe dat se mochten myt vrede leuen,  
 se wolden em de stat vnde of sif suluen geuen  
 He hadde dar vor legen vil mestich en half ic  
 se leten en in de stat aldar.  
 Dar mocht me do þen iammer grot,
230. de me do den armen borgeren bot:  
 vt eren husen worden togen ere findere,  
 se slogen se dale, alse kaluere vnde rindere,  
 se toghen vrouwen vnde iuncfrowen vt den huse  
 se togen se mit walt vt der stat na eren stat
235. De Denen helben de funde alzo lichte:  
 se makeden vele vrowen vnde iuncfrowen to  
 men kan dat vullen in nenen schriften geuen,  
 den homot, den de Denen in der stat dreuen.  
 Dat is geschen na der bort vnser Heren ape
240. do me schref m cc xvi iar. <sup>1)</sup>  
 Id schach vortmer dar na in dat ander ia  
 do me schref m cc vnd xvij iar,  
 greue Albert toch myt syneme ome, koning I  
 se togen Lubese vorby vnde quemen to Trau
245. vnde buweden ene borch by de Trauen in den si  
 dar þe alle de schepe upnemen,  
 dede in de Trauen quemen.  
 Dit deden se den Lubeschen alle to vorvange  
 vnde deden eren herten bange;
250. se deden brande vnde mort. <sup>2)</sup>

v. 225. mochten 2. v. 225. 226 fehlen 3.  
 mechtig 2. v. 228. stat fehlt 2. v. 229. iemmer 1. v.  
 tagen 2. v. 232. rundere 1. v. 237. 238 fehlen  
 dar na fehlt 2. v. 244. Travemunden 2. v. 245.  
 v. 247. fehlt 3. v. 249. erem herten 2.

<sup>1)</sup> Die Stader Annalen 3. J. 1216 bilden auch hier die  
 den spätern Ursprung deutlich genug verrathenden, au-  
 richt der Heimchronik über Hamburgs Fall, dem jedo  
 über die Lagen der beiden Burgen ein eigenthümliches  
 Auch in Trappiers Hamburgischer Chronik 3. J. 1215  
 selbe Nachricht.

<sup>2)</sup> Hier ist in ähnlicher Weise die kurze Nachricht der An-  
 nalen 3. J. 1217 ausgeführt.

Al sulste homot is nicht vele gehort,  
 also se in den landen deden vorwar  
 omme wol ver vnde twintich iar.

Darna toch de koning in Dennemarken wedder to lande  
 255. vnde buwede ene borch to Reuele in Estlande. <sup>1)</sup>

Darna int iar,  
 also me schref in cc vnd xix iar,  
 do quam de koning wedder to Gleswik in  
 vnde vorbadede dar alle de manscop syn:  
 260. dre hertogen, dre greuen vnde alle syne stede,  
 voftein biscope vnde abbate mede,  
 alle syne ridders vnde gude man,  
 vnde let en synen willen vorstan.

He nam synen sone van der ersten vrouwen, heten Waldemar,  
 265. he gaf em de kronen vnde syn koningrike dar;  
 dat was vppe sunte Johannis Baptisten dach,  
 dat des jungen konyngeß Woldemares konynge schach. <sup>2)</sup>

In deme suluen iar starf of konynghynne Berengaria,  
 dede was des konyngeß syn ander vrowe darna.  
 270. Berengaria hadde deme konynge telet dree sone syn,  
 Erit, Abel, Cristoffer vnde eyn dochterlyn. <sup>2)</sup>

Nu merket hyr vort, gy vrowen vnde man,  
 wat if nu scriue hyr vordan:  
 Got heft deme mynschen synen vrigen willen gheuen,  
 . wil he, so mach he na deme denste Gades leuen;

v. 251. Alsulden 2. v. 255 in R. to E. 1. 2. v. 256.  
 Darna also me schr. int (in dat) iar 1. 2. v. 261. visten 1.  
 fehlt 2. v. 262. guden 2. v. 264. od̄ geheten 2. v. 265.  
 2. v. 266. kro. schach Wold. 1. Woldemares fehlt 2.  
 68—271. In der tidt starff dem Koninge aff de R. Ber., de eme  
 t hadde dre sohnes, also E. A. Chr. vnd ene dochter darna. 2., ganz  
 lich 3. v. 272—283 fehlen 3. v. 272. merket forth  
 ;, gy 2. v. 273. hyr fehlt 2. v. 274. gegeben 2.

Stader Annalen z. J. 1219.

Annalen des Ruhlosters z. J. 1218.

Ebbs. z. J. 1221. Die Tochter kennen die Annalen so wenig, wie die  
 Stammbäume.

- wi se denne se ghere don,  
 Ghe wi en ghere dat enghete lon.  
 Alse dinge is se wile.  
 se sint minne dat se sie,  
 281. se se die dinge alse anla,  
 se is en se leue mit me engha;  
 wille. ma is behager minne heren Gade,  
 se is se wonderlied drade:  
 heren se her se wonderlied ding,  
 285. se is minne krenge gade.  
 se isch se Gede heren arenbar,  
 se ma is se se isch is,  
 se is krenge ende se sege krengh seke,  
 wille se her se enghete lande in Dennemarken;  
 290. se seken gien heren ende gien hof,  
 kenne seken se se gien lei.  
 De se seken haden siematen seke, —  
 dat se se seke meken, dat was alle ere beghere, —  
 dat was gesemen ere eigent, greue Hinrik van Swerin,  
 295. se isch hemelken mit den mannen syn.  
 De heren sekinge legen se sepe vnde sepen,  
 greue Hinrik lep se mit den synen, vnde nicht enrepen.  
 Se grepen se beren se vnde bunden se aldar,  
 se drogen se se sepe, er ere gude manne worden en wa  
 300. vnde of al er kende, sulver vnde golt,  
 dat se sekinge hadden in eren paulunen stolt.  
 Se wurden se sekinge se sepe auer dat wilde hof,  
 des sech greue Hinrik van allem manne lof.  
 De Denen seggen in eren reden,  
 305. dat se heren worden wat vorraden mede.  
 Greue Hinrich wurde se mit arbeyde in dat lant,  
 he wurde se vort, wente dat he syne flote vant;

v. 281. inys gha 1. v. 282. wen 2. vnserm 2. v. 285. disse  
 v. 288. Ronind Woldemar vnd sine Sohne stard 2. 3. v. 289. De  
 mard 2. v. 292. vth der mathen 2. v. 293. al 2. v. 295. hemelk  
 dar hemelken 2. v. 297. Hi. vnd de Sinen lepen tho vnd 2. v.  
 sebrden vster 2. v. 303. allen 1. v. 304. 305. fehlen

he slot se in sware leden vnd sette se to Derzin,  
darna to Dannenberge vnde darna wedder to Swerin.

10. Se bleuen in der ventnisse wol dre iar,  
dat is allem manne wol apenbar.

De biscop van Rollen vnde vele ander Heren deden eren vlit,  
yppe dat se de heren mochten maken wedder quit;  
of lach des koninges ome, greuc Albert van Louenborch,  
15. mit enem groten here der Denen to Hamborch;  
van den degedingen konde men nicht maken,  
wente de Denen brenen eren louen vaken.  
De degedinge schach des andern jars in sunte Michels dage,  
de Denen sochten fuste falsche anlage. <sup>1)</sup>

20. In den tiden senden de Nordawinger jungen greuen  
Alue baden  
to Schowenborch, dar he was, dat he queme brade,  
vnd entfinge dat Nordawinger lant,  
dar he was unbekant.

- He quam und wart mit fremden wol entfangen,  
25. alle man huldigeden em und worden em vnderdan. <sup>2)</sup>  
In sunte Thomas auende altohandes darna  
so vor Gerardus, bischop van Bremen, mit ene grote schar  
vnd de junge greue Alef, de eddele man;  
se togen na Ipeho vnd alle dat lant to Holsten an,  
30. se fereden alle dat lant to dem greuen,  
se geuen si em altomale mit leue. <sup>3)</sup>

---

v. 308. schwere 2. Derzin 2. 3. lies Lenzin. v. 310.  
Amechtig 2. v. 311. wol fehlt 2. v. 312. vale 1.; es fehlt 2.  
313. maken wedder || hier bricht 1 ab. v. 314. Luneborch 2.  
319. L. anklage oder anslage? v. 325 ene 2.

<sup>1)</sup> Die Erzählung der Gefangennehmung Waldemars, sowie der ersten Verhandlungen über seine Freilassung ist der Reggauischen Chronik entnommen, doch hat auch hier der Verfasser der Reimchronik im Einzelnen ausgeschmückt, so genau er sich auch sonst seiner Quelle anschließt. S. Schöne p. 85, Massmann S. 467. 468., sowie den ältern Abdruck bei Eccard I. p. 1403. Auch für die Schene-Rynesbergsche Bremer Chronik und die Lübecker Chronik Detmars haben wir in ihr die Quelle. — Vgl. auch die Stader Annalen und Annalen des Ruhlosters z. J. 1223.

<sup>2)</sup> v. 320—326. Stader Annalen z. J. 1225.

<sup>3)</sup> v. 326—331. Aus der Reggauischen Chronik a. a. O.

Hir weren mede de eddelen forsten sin,  
greue Hinrik van Werle vnd greue Hinrik van Swerin.<sup>1)</sup>

Darna berop si greue Albert van Lowenborch enen so-  
335. vp dat he sinen om, den koning, mochte maken quit.  
De strit anging <sup>2)</sup> vnd wart mort und dofschlag,  
mennich degelij <sup>3)</sup> man dar vnder den foten lach;  
greue Albert hadde hertogen Otten van Luneborch in sin  
schar,

des worden greue Alse und greue Hinrik van Swerin en was  
340. se werden si sere mit allem flite,

dar mosten hertoge Otto und greue Albert wilen.

Dar wart gefangen greue Albert in den stunden,

he wart to Swerin brocht fangen vnd bunden,

he wart gesettet by sinen om, den koning van Dennemarle

345. do halp ene alse nicht ere grote sterke

vnd de grote homot, den se den luden hadden dan;

darumme mosten se mit sorgen sitten gan.

Do wrof vnse leue here Got an den beiden,

dat se dem olden greue Alue hadden dan to leide,

350. den se to vorn hadden fangen und nemen sin gut,

beide lande vnd lude, schote, borge auer lut.<sup>4)</sup>

Also mosten se of er gude dar wedder geuen,

wolden se anders mit leue leuen.

Alse se hadden greue Alse ingemeten,

355. dar en worden se nicht vergeten.

Do freweden si frumen vnde man,

dat id den heren so ouel moeste gan.<sup>5)</sup>

Van der tid, dat de koning den olden greue Alse si

r. 341. Verloch Otto und gr. A. moßen wilen 3. mo. f  
Albert 2. r. 349. elde 2. r. 350. de 2. r. 350—353 fehl

<sup>1)</sup> r. 332 333 Stader Annalen 1 3 1225.

<sup>2)</sup> Die Schlacht bei Wella 1225 Januar.

<sup>3)</sup> Hal. dat mdr. rēgalich. rēgentlich. manhaft. helber  
und r. 20 melacheden.

<sup>4)</sup> Der junclich münge Juncs an der lant (äther Lant) ist wohl u  
Heimich wegen gemacht.

<sup>5)</sup> r. 354—357 Hat der Kerganiden Ertend a. a. O.

wente in de tid, dat de junge greue Alf de lende wedder  
entsinf,

60. do hadde de koning gehat dat Nordawinger lant,  
alse dat is allemanne wol bekant,  
omme wol ver und twintich jar: <sup>1)</sup>  
dat Wagerlandt vnde dat Nordawingerland, dat sint de  
Holsten, Dithmarschen, Stormoren.

Vnde dosulues de von Lubek vnd van Ratseborch foren

65. hertoge Hinrik van Sassen to enem vorbider vnd heren,  
vp dat he se vor eren fienden scholde weren.  
Darto dede he sinen flit  
vnd makede vele sorge quit. <sup>2)</sup>

Dosulues vorsammelde of greue Alf en grot her,

70. to eme geuen si de Nordawinger mit ganzer wer,  
se togen to Hamborch vor de stat,  
vp dat se de mochten winnen desto bat.  
De Hamborger leten den greuen in altohant,  
vp dat se vorbeden worden vor der Denen hant.

75. De schworen em to holden louen und truwe,  
dat enfonde en nummer ruwen.

v. 361. fehlt 3. v. 363. fehlt 3. Dat Wagerlandt (Lücke)  
Wagerlandt || dat sint etc. 2. — Freilich darf man nicht vergessen,  
daß in der Reimchronik der Name Nordawingerland (Nordalbingia),  
nicht mehr, wie für Adam von Bremen (II. 15) und Helmold  
(I. 6 u. 26) unbezweifelt ist, Holstein, Stormarn, Dithmarschen mit  
Ausfluß von Wagrien umfaßte; doch ist die Aenderung ohne Be-  
denken. S. Waß Nordalbingia in den Nordalbingischen Studien  
Bd. I. S. 1 ff. und oben v. 56. 86. 130. v. 369. greff Alf 2.

<sup>1)</sup> v. 358—362. Ebdh., doch wird die Zeit auf 23 Jahre berechnet. s. v. 253.

<sup>2)</sup> Diese Angaben sind der Reimchronik eigenthümlich. Die Hergauische  
Chronik a. a. O. hat nur die Nachricht: „Da gaven of de van Lubek  
de stat deme rike.“ Dagegen wissen wir, daß Lübeck i. J. 1225 von  
dem Grafen Adolf IV. von Holstein, Heinrich Herrn von Rostock und  
Heinrich Grafen von Schwerin sich bezeugen ließ, die ihnen zur Be-  
lagerung von Ratzeburg geleistete Hülfe sei eine freiwillige, nicht eine  
von rechtswegen gebührende gewesen; eine Erklärung, welche Herzog  
Albert von Sachsen i. J. 1226 ebenfalls abgab, Daraus mag durch  
Entstellungen die Angabe der Reimchronik entstanden sein. S. Ur-  
kundenbuch der Stadt Lübeck Bd. I. No. 32 u. 37.

- He stormede of vor der borch in versuluen stunt,  
dede kostet hadde greuen Alberde wol dusent punt.  
He wan de borch und braf se in de grunt;  
380. noch so wart em nicht en man afgewunt,  
of wan he dosuluest de andere borch mede,  
dar de koning suluest sinen flit to dede. <sup>1)</sup>
- Van sulker tiding worden den heren grawe har  
to Schwerin in der fenkenisse, alse se seten dar.  
385. Alse dre jar ymme kamen weren, dat de heren weren fanga  
ereme harten wart wehe und bange.  
Id schach, alse id suluen Got hebben wolde,  
se hapeden nicht, dat id so kamen scholde.  
Se begerden do in versuluen tit,  
390. dat se yt der fenkenisse mochten werden quit.  
Se senden baden eren frunden  
vnd laueden, wat se lauen konden,  
vp dat se yt der fenkenisse mochten kamen,  
wente der fenkenisse hadden se nenen framen. <sup>2)</sup>
395. To den bedingen quemen greue Hinrik van Schwerin,  
hertige Hinrik van Sassen, greue Alf vnd de frunde  
of hadde de koning vnd greue Albert dar beden  
des koninges sons dre, alse Erik, Abel, Christoffer vnd  
ere stede.
- Dar worden tomale harde begedinge,  
400. men wolde de koning vnde sin son lingen;  
se mosten geuen sostich dusent mark Rubscher munte,  
dar mede brochten se dat to guder punte.  
De koning schwor of und lauede vp alle sine truwe,  
he enwolde in deme lande to Holsten nene veste mehr bun  
405. of schwor, he enwolde dem lande nicht mehr schaden,  
he wolde na der tit denken mit nenen quaden,

---

v. 393. 304 fehlen 3. v. 400. luegen 2. Duerst u  
die Koning vnd sin Sone gelingen 3.

<sup>1)</sup> v. 369—382. Aus der Regauischen Chronik, doch mit eigent  
lichen Zusätzen über die beiden Burgen.

<sup>2)</sup> v. 383—394 sind der Reimchronik eigenthümliche Ausführungen.

- he wolde der lande beste weten, wor he funde:  
 dat sprac he lude vnd apenbar vt sinem munde, —  
 men wo sin falsche harte was,
10. mach men hir marken, do he genaß, —  
 vnd settebe sine dre sons und andre frunde to pande,  
 he wolde nummer schaden deme Holstenlande.  
 He gaf noch mehr, wan sostich dusent mark wert  
 in klenoden, kledern vnde perb;
15. desse gaue gaf he ridderen vnde knapen,  
 darto harnisch, panger vnd wapen,  
 he begauebe rikken alle gude man  
 vnd scholde also tehen in eren vordan.  
 Dat schach na der bort vnser heren, dat is war,
20. dusent tweehundert vif und twintich jar. <sup>1)</sup>  
 In demsuluen jare wart bischop Engelbertus van Collen  
 dot geschlagen  
 van greue Frederiken van Isenborch, de dar wedder let  
 grote plagen;  
 greue Frederik wart to Collen angegrepen,  
 he wart gerichtet vnd langs de stat geschlepen,
25. he wart geradebrefet vnd stot vp en rat,  
 dat rechte recht dede eme dat.  
 Dat recht sprac af koning Henrik, keiser Frederiks sone,  
 he was de richter vnd moeste siner nicht schonen.  
 Umme dat ordel vnd umme de not
30. mennich man sit to sampe bot.  
 Dar wart of so groten dranc van dem rathuse enen stig  
 dar nedder,  
 dar worden vij vnd l man dot gedrunken wedder,

v. 411. sette. 2.

v. 418. also in groten Ehren vordan. 2.

v. 424. land. 2.

v. 432. gebrenget sedder. 3.

<sup>1)</sup> Für v. 395—420 sind zu vergleichen die Hergauische Chronik (Wolffenbüttler H. G.), S. 86. Schöne, sowie die betreffende Stelle Conrads von Halberstadt (s. Dahlmann Lübeds Selbstbefreiung Anhang I.); auch die Stader Annalen z. J. 1225. — Vielleicht gehen die freilich nicht zuverlässigen Angaben über die Verhandlungen mittelbar auf den Vertrag v. J. 1225 Nov. 17. zurück. Die Nachrichten über das Lösegeld von 60,000  $\text{Mk}$  Lübesch und die überdem gegebenen Geschenke, beruhen auf den Annalen des Ruhlofters z. J. 1225.



- doche siij vnd rr man weren manf den albar,  
 de storuen in der herberge van wedagen in demfuluen
435. Alse de koninge wedder in Denemarck quemen,  
 grote werschop se wedder annemen.  
 De junge koning Boldemar nam de dochter des kon  
 van Portega  
 se was genomet Elenor, dat was en lef altomal;  
 dat schach to Ripen in der stat,
440. alle man fremede sit und beleuede dat.<sup>2)</sup>  
 Darna braf de koning altohandes sine truwe,  
 wente em begunde sin schade to ruwen.  
 He en achtede nicht sine lofte, sine ebe,  
 de he mit flite in der sentenisse dede.
445. He sammelde der Fresen ene grote schar,  
 he toch in Ditmarschen apenbar;  
 dar wart en mechtig strit vnd plage,  
 dar worden der Fresen tomale vele schlagen.  
 Doch behelt de koning sinen willen,
450. de Ditmarschen geven sit albedille.  
 De Ditmarschen laueden hold vnd truwe,  
 dar endorste de koning nicht ser vp buwen.<sup>3)</sup>  
 Darna for de koning mit ener groten schar  
 na Rendesborch fort, he quam aldar.
455. Dar entjegen togen em greve Alse vnd de manne  
 of toch jegen ene greue Hinrik van Schwerin,  
 se togen dem koning entjegen auer en brof,  
 dar wart dem koninge afgeschlagen vele volkes of;  
 doche behelt de koning dat felt.
460. Dar wart geslagen mennich schone helt.  
 He toch fort to Rendesborch und wan de stat,

---

v. 438. lies Eliener.      v. 457. jegen 2.

<sup>1)</sup> Aus der Hergauischen Chronik bei Schöne S. 86, bei Ras S. 471. 472. 473.; auch Conrad von Halberstadt a. a. O. Stader Annalen 3. 3. 1226.

<sup>2)</sup> Annalen des Abtklosters 3. 3. 1229.

<sup>3)</sup> Vgl. Hergauische Chronik. Schöne S. 86, Rasemann S. 4' Annalen des Abtklosters 3. 3. 1226 und 1227.

he stormede sere vnd wan of dat schlot.

Darna for de koning na Ipeho  
vnd ferde si alleman wedder to.

15. He buwede ene veste dar vor de stat,  
vp dat he se behelde vnd wunne desto bat.  
Darinne let he vele finer lude vnd guden manne,  
vnd van den landluden let he dar vele anne.

He for van dar vnd quam to Segeberg,

20. he buwede ene veste vor densulven berch;  
vp dat he mochte stormen vnd den berch winnen,  
dar to ferde he witte vnd sinne.

Dewile quam greve Alef to Ipeho,  
he vordrende de veste vor der stat do,

25. dar worden des koninges lude al dot geschlagen,  
se worden vordrenket, gequelet mit groten plagen.

In dersulven tit,

do wan hertich Otto de stat Brunswik;  
he stridede mit des keisers manne

30. vnd behelt den sege dar vanne.

Darna toch hertige Otto van dar,  
he quam tom koninge vnd sterfede sine schar.

De hertige Hinrik van Sassen vnd greue Hinrik van Schwerin,  
de bischop Gerardus van Bremen vnd greue Alef. togen  
to Lubek in.

35. Se radeden vnder si vnd woldens nicht lan,  
se wolden mit dem koninge enen strit schlan.  
Se quemen tosamende to Bornhouede, in sunte Marien  
Magdalenen dage:

dar schach den Denen ene grote plage,  
dar wart schlach vmme schlach,

40. vil mennich dar vnder den foten lach;  
de Ditmarschen weren achter mede in des koninges schar,  
se hadden dem koning schwaren, se achten't nicht en har,  
se grepen manliken to eren schwerden;  
se schlogen de Denen dar to erden.

v. 465. se fehlt. 2. he sie beh. 3.  
487. B. in || In 2. 3.

v. 467. man. 2.

495. De Denen wolden si weren vil,  
 dar mochte me sen en wonderlik spil,  
 dar sloch frunt up frunde,  
 dat me nowe horen sonde;  
 nemant dar den andern besende,
500. se sloegen si den dach wente in den ende.  
 De koning sach, dat he an den sinen groten schaden nam,  
 he nam de flucht vnd dankede Gode, dat he wech quam.  
 Des dach dar tomale en grote plage,  
 dar wurden de Denen vil mestich altomale schlagen.
505. Hertig Otto van Luneborch wart gefangen dar,  
 dede mede was in der Denen schar. <sup>1)</sup>  
 Aldus ward de koning wedder vt dem lande dreuen,  
 vnde de sinen vil mestich alhier dot bleuen.  
 He quam mit hundert man nowe to lande,
510. des hedde he darna mer laster vnd schande;  
 se spreken, he endorste dat land to Holsten nicht mehr sofen  
 ofte en freten de freyen vnd de rose. <sup>2)</sup>  
 Altohandes darna blef Elenor, de junge koninginne dot,  
 in erer telinge vnd in erer groten not;
515. vnd darna in twen dagen  
 so starf de junge Woldemar van sorgen und van plagen. <sup>3)</sup>

---

v. 501. dat in de sinen. 2.    v. 503. 504 fehlen 3.    v. 511.  
 söfen. 2.    v. 512. röse. 2.    v. 513. lies Elenor.

<sup>1)</sup> v. 453—506. Aus der Heggauischen Chronik, Schöne S. 86. 86, Anm. 2. Maßmann 473. 475., doch gehen v. 491—494 auf die Annalen des Ruhlosters z. J. 1227 zurück. Vgl. auch Stader und für den Tag die Hamburger Annalen z. J. 1227; letztere bei Pers a. a. O. S. 383.

<sup>2)</sup> rot auch raf, die schwarze Krähe, engl. rook, angelsächsl. hroc.

<sup>3)</sup> Annalen des Ruhlosters z. J. 1231, doch fehlt dort die unrichtige Angabe der zwischen beider Tod verfloßenen Zeit. Elenor † 1231 Mai 13, Woldemar Nov. 28.

---

**. Bruchstücke einer Hamburgisch-  
Holsteinischen Heimchronik,  
des Leben Graf Adolfs IV. betreffend. <sup>1)</sup>**

..... se vnsene leuen Heren Gode  
 es morghens vro vnde des auendes spade.  
 Des greuen hüllicheit fonde dat wol saken,  
 dat he let erlike Godes huse maken:  
 to der Nygenterken<sup>2)</sup> heft he eyne kerken lecht,  
 dat is wol deme leuen sunte Anthoniüs recht,  
 de sunte Franciscus broder was,  
 also he in den boken las;  
 ne ander kerken to Blekenborpe<sup>3)</sup> myt gude,  
 ar up so sette he grote hude,  
 at dede he in der leuen juncfrowen sunte Claren ere,  
 ar he se mede erede vnde grotebe sere.  
 Of vele andere kerken heft he ghebuwet,  
 at deme erbaren heren nummer enruwet.  
 Byd groter vriheit heft he se beghauet,  
 trumme ene man vnde vrouwen lauuet;

7. franciscus hier und v. 24. 67. S. v. 13. vale S.

Der die muthmaßliche Quelle dieser Bruchstücke s. oben im Vorwort.  
 uKirchen, Kirchdorf in terra Oldenborch, wie der Presbyter Bremen-  
 c. 17 berichtet. Ein Geistlicher Luthard wird bereits im Jahre  
 12 und 1244 genannt. S. Schlesw.-Holst.-Lauenburg. Urkunden-  
 sammlung. Bd. I. S. 205. Lünig Spicil. eccl. T. II. p. 304.  
 südöstlich von Lütjenburg, zuerst im J. 1287 in einer Urkunde er-  
 wähnt a. a. O. S. 123. Daß auch diese beiden Stiftungen bald nach  
 der Schlacht bei Bornhöved gemacht sind, s. unten S. 224.

bauen alle anderen ghaue  
so is he noch in Gades laue.

To Hamburg in der erlifen stat,  
20. heft he en herlik schone kloster sat,  
an des hilligen cruces vnde sunte Marien Magdalenen en  
dar inne gelauet wert God de Here;  
dar inne wolde he wesen vnde lyden  
sunte Franciscus broder to ewigen tyden.

25. Dar sulues toch he of dar na de cappen an  
vnde was allen broderen vnderdan.  
Dar anne mocht me schowen syne otmodicheit  
vnde merken syne grote hillicheit.<sup>1)</sup>

Van deme guden he noch nicht wolde auelan,  
30. er he noch mer gudes hadde dan.

In der stat to deme Kyle  
dachte he to blyuen ene wyle.

Dar let he of en kloster vnde ene kerken buwen  
to ere vnde erwerdicheit vnser leuen vrouwen;  
35. dar of schalen sunte Franciscus broder ane wanen,  
de des of van Gades gnaden wol sonen ramen,  
dat se dar Gode lof vnde ere ane gheuen  
vnde of an Godes vreden vullenkamen leuen.

Desse sulue eddele greue holt,  
40. de heft ghegeuen dat sulue kloster stolt  
vrygh, leddich vnde quyt,  
bret, lang vnde wyt;  
welk mynsche in noden is,  
de schal des wesen al dorgh en wis,<sup>2)</sup>

45. kumpt he tom Kyle to der suluen stede,  
he schal dar hebben guden vrede.

Do dat quam na Godes bort,  
alse if nu schriue rechte vort  
m cc xxxix iare,

v. 20. erlid H.

v. 27. dar ane H.

v. 28. gr

v. 29. nocht H.

v. 36. fanen H.

<sup>1)</sup> Auch hierüber hat der Presbyter Bremensis a. a. D. einen g  
llchen Bericht.

<sup>2)</sup> wis d. h. gewis.

ette de erbar greue syn leuent an groter vare;  
 e wolde he sif maken,  
 sonde wol syne innicheit saken.  
 volde aflat haben.  
 omme hadde he Abel, synem swagher, bovalen  
 Holstenlant vnde alle dat volk mede.  
 vortmer, wo de eddele greue dede.  
 vorstynne ghint myd eme in vrommede lant,  
 ewich was ere name genant.  
 islant quemen se tom ersten male,  
 e leden mennighen hon vnde quale,  
 n vrommeden lande plecht to wesen.<sup>1)</sup>  
 Do se der sorgen weren ghenesen,  
 se Got vt den noden brochte,  
 rade he an synem mode dachte,  
 e sif suluen wolde offeren Gode,  
 en vnde sunte Francisco to eneme trowen bade!  
 e Franciscus orden wolde he anghan,  
 syn gestlife clet entfan.  
 vortmer do dat an deme iare was,  
 ie na Godes borde las  
 vnde xl iar,  
 f vinde in den fronesen apenbar,  
 nte Ypolitus dach<sup>2)</sup> was ghesomen,  
 wen ridderen sonde he des wol ramen,  
 Ghyfowen nomet weren,  
 mit greuen Alfen des ganz bogheren,  
 ) myt em mochten ghestlif werden  
 in sunte Franciscus orden vul herden.  
 uemen myt groter otmud  
 t erbar closter gut,  
 ) Hamburg in der stat lecht, —  
 schriue, dat is recht, —  
 emen se dat gestlife clet,  
 —

lecht H. des Reimes wegen für licht.

177e Erwähnung der Wallfahrt in den Stader und Hamburger  
 t. a. a.: D. 3. 1238.

1239 August 13. ins Kloster; s. Stader Annalen.

dat ene newerle dar na wart let.

85. Also he in der werle na den baden Godes was willich,  
also leuede he of in dem gestiften orden hillich;  
an deme horsam leuede he in allen dinghen,  
dat he syn leuent to eneme saligen ende mochte bringhen  
also dat he in deme orden apenbar

90. Gode deme Heren denebe xxij iar.<sup>1)</sup>

Wortmer vinde if dat also,  
dat he an der werle vo  
dre syner sones na let, —  
alse hyr of to vorne schreuen steyt, —

95. Johan, Ghert, Rudolphus weren se genant,  
aldus sint ere namen bekant.

Rudolphus rurde Got de Here,  
dat he dede na synes vaders lere;  
den suluen orden heft he of entfan,

100. dar mede heft he en gud werk ghedan.

Dat schach in deme kloster tom Ryle,  
dar he ane leuede ene korte wyle.

De leue Got nam ene to gnaden,  
dar he ene to hadde gheladen;

105. in synen jungen iaren  
is he to Gade varen.

Vor dem hogen altar is he begrauen,  
dar wy God den Heren vmme louen.

An deme anderen iare dar na is gheschen,

110. so if in der fro . . . . .

. . . . .

(dat he muchte missen lesen unde singen  
vnde Gade ein hillich) salich offer bringhen,  
den denst he Gode myt vlite bot,  
so lange, dat em anghinf de bot.

He was in deme hilligen orden apenbar

115. vnde denebe Gade deme Heren xxij iar.

v. 98. vader H. v. 110. vermuthlich: so if i. d. fro(n  
gesehen). — Dann folgt nach einer größeren Lücke der Schluß.

<sup>1)</sup> Graf Adolf IV. starb 1261 Juli 8.

Dar na offerde he Gode syne sele,  
 at ewyge leuent wart em to dele.  
 Come Kyle vor deme hogen altar  
 he begrauen, dat is war;  
 ir vmmē, dat he was Godes dener vnde knecht,  
 is em de ewige vroude vnuorsēcht,  
 he bosit to ewigen tyden,  
 ide de ewygen pyne vormiden.  
 dat heft he vorworuen gar wunderlif  
 yt synen guden werken ewichlich,  
 he heft gheban up besser erden.  
 yr vmmē wille wy eren vnde werden  
 ob vader vnde den sone vnde den hilligen gest;  
 mach vns helpen aldermest,  
 an wy synt an groter not.  
 beware vns vor dem ewigen dot,  
 ob mote vns behuden vnde bewaren,  
 war wy vns henne faren.  
 ide wy willen vns altofamen  
 en myt synem benediden namen,  
 ie dre in den personen is  
 de en Got in synem wesende is;  
 t wy to der ewigen froude famen,  
 r lat vns alle to segghen: Amen.

---

24. he fehlt S.      v. 131. den S.      v. 132. mute S.



#### **IV. Kurze Hamburgische Reichchronik vom J. 810 bis zum Tode Graf Adolfs IV. von Holstein.**

---

**D**o men schref na der gebort Christi achte hundert unteine, alse de Sassen den christenloven entfangen hadden, do wort gebuwet de stadt Hamborch und larken in dem Nordalbingerlande, dat sin Holsten, Stormarn und Ditmerschen.

Do men schref achtehundert und xl, wort Hamborch wedder verstoret, van konink Erik tho Dennemarken.

Do men schref achtehundert und xliij, do buwede de keiser Potarius Hamborch wedder, und mit volborde des pawestes Nicolai so lede he dat stichte to Bremen to dem stichte Hamborch, und wort ein stichte to hope, und sünste Ansharius nam id an to regerende.

Do men schref negenhundert und lv, wort Otte, Hartich to Sassen und Brunswik, keiser. By siuen tiden was bischop Adoldagus <sup>1)</sup> und regerd liiij jar. Düsse bischop toch mit keiser Otten to Rome. In der afreise nam he mit sik den pawest Benedictum van beuel des keisers und brochte en to Hamborch int elende, dar he starf sunder vorgetinge fines blodes int jar unsers heren negenhundert lvj, des verden dages des mantes Julii.

Do men schref m und xij, Misewei, <sup>2)</sup> ein her der Wende, vorbrende und verstorde gruntliken Hamborch, dat de prester mit den borgeren jamerliken gepiniget und gedodt worden.

Do men schref m und xv, Bnwanus bischop buwede wedder

---

<sup>1)</sup> Adaldagus ist gemeint.

<sup>2)</sup> Mistewoi ist gemeint.

a doem und de stat Hamborch mit holten hūsen. Darna de schop Bicellinus <sup>1)</sup> buwede de stat Hamborch mit stenen mūren.

Do men schref m und lxxij, Hinrich und Buthue, fōrsten r Wende, vorstorden dat Nordalbingerland, und Hamborch wort nūtliden verstōret; do was bīschop Liemarius. <sup>2)</sup>

Do men schref mc, do wort de karte to Hamborch wedder kumet, und de Hamburger verbunden sīt mit Hinrico, dem kīnīk der Wende, und mit den Holsten, Stormarn und Dītsarschen, den chrīstenloven to bescharmen und de kōnīk Hinricus f sinem hōvetman, gebeten Gotfridus, dat Holsten- und Stormarnlant, deme he scholde vormesen alse ein greue.

Do men schref mc und xvj jar, wort gebōdet Gotfridus, de kve van den Wenden. Do gaf Lotarius dem hartoch to Sassen unswīf und Kūneborch; und na kaiser Otten wort de greueschop m eddelen heren Adolpho, greven to Schouwenborch,

Do men schref mc und xxiiij do starf greve Alf, und sin ic Adolphus nam wedder an de greveschop to Holsten und Stormaren und wort na geschlagen by Demmin. Dar na wort kve Adolphus de drūdde <sup>3)</sup> sin sone, dar wil wy nu af schriuen.

De kōnīk van Dennemarken, Kanutus genomet,  
he hadde vāsen sīt des vorromet,  
Hamborch und Stade wolde he vorderven,  
sīt to sīner hant vormerven.

De kōnīk kwam aldar,  
do men schref dusent en hundert <sup>b)</sup> und negen und negentich jar. <sup>3)</sup>

De junge greue <sup>d)</sup> Alf kwam dem kōnīk entjegen  
mit so mennigem ridder wolgedegen  
by dat water, dat de Eider is genant,

Dem <sup>e)</sup> was dar nen bade gesant,  
of kwam dar her Hartich, <sup>e)</sup> bīschop to Bremen,  
Got de Here let dar de beiden heren betemen.

Dar de kōnīk wort vordreven vt dem lande,  
greve Alf blef mit den sīnen bestande;

<sup>1)</sup> Liemarius. C.

<sup>b)</sup> en hundert fehlt. C.

<sup>c)</sup> Ein. C.

<sup>d)</sup> Greff. C. <sup>e)</sup> harttoch. C.

<sup>1)</sup> Bezelinus. <sup>2)</sup> Adolf IV.

<sup>3)</sup> Hamburgisch-holsteinische Reimchronik v. 1199—1231, v. 15—23.

15. konink Kanutus dat vaken an dem \*) greven wolt  
auerst he kunde id numerle reken.

Do nu Kanutus de konink gestorven was,  
do wort sin broder Woldemar konink, alse it las.<sup>1)</sup>

Id schach, do men schref m iic und en,  
20. des wil it nu de warheit geen, —  
konink Woldemar was vordacht dach und nacht,  
wo he mit finer ganzen macht  
dat Nordalbingerlant mochte winnen,  
darto ferde he alle sine sinne; \*)

25. alle orde he bemande,  
he kwam to water und to lande,  
he nam Ditmerschen, Rensborch in forter tit,  
beide, Hamborch, Segebarge worden de Holsten an  
of Raseborch wan konink Woldemar,

30. he vent of greven Alf, dat is war.  
Do wort in dem lande to Holsten jamer grot,  
wente de Denen deden den armen luden grot not.  
Vp dat de lude mochten hebben vrede,  
so horet, wo se em deden.

35. En duchte, wo em wol muchte gelingen  
fonden se greve Alf vt der ventenisse bringen;  
Louenborch dat slot se dem konink geven,  
vp dat greve Alf mochte vri leven.

Dat slot Louenborch gaf he to der sulven tit  
40. greven Alberde sinem ohme vri vnd quit,  
he beuol ome of dat Nordalbinger lant,  
dat he munnan hadde mit starcker hant. \*)

Id schach dar na vp dat ander jar,  
dat se togen auer de Elve apenbar  
45. und bresen in den sulven stunden  
dat slot Artelenborch alto grunde.  
Konink Woldemar vorstorde dat slot Wittenborch,  
he buwede auer de Elve dat slot Harborch,

---

\*) in den. G.

<sup>1)</sup> Ebendader v. 25—38.

<sup>2)</sup> Ebendader v. 79—84.

<sup>3)</sup> Ebendader v. 111—130.

- he let wedder buwen dat slot Demmin,  
 80. dar slagen was greue Alfs vader und de lude sin. <sup>1)</sup>  
 Id is gescheen dar na in den jaren,  
 also men schref m iic <sup>2)</sup> und xv jaren,  
 dat keiser Otte, de Saffesche her,  
 belede de stat Hamborch mit sinem her.  
 85. He bedrouwede de borger mit vur und mit mort,  
 de borger geven sif em also vort,  
 op dat se van den Denen qwit mochten wesen;  
 wente vor den Denen kunden se nicht genesen.  
 De keiser toch of in dat Holstenlant,  
 90. dat <sup>3)</sup> he van den Denen losede altohant;  
 de keiser van den Denen wort voracht,  
 er konink wol lxxx dusent <sup>4)</sup> man to stride bracht,  
 de keiser nam de vlocht und muste vorlesen,  
 twe rider ein afflogen de Bresen. <sup>5)</sup>  
 95. Dar na, do men schref m cc und xvj jar,  
 konink Woldemar toch aver is apenbar.  
 He toch vor de stat to Stade,  
 de wan he mit groter macht drade;  
 he toch vort in des bischoppes van Bremen lant,  
 100. dat vormostede he mit morde und brant.  
 Do he sinen willen hadde vollenbracht,  
 he toch wedder aver is mit der jacht,  
 he kwam wedder to Hamborch mit sinem <sup>6)</sup> here;  
 de Hamborger setteden sif <sup>7)</sup> tor were.  
 Do de konink vornam, dat se sif wolden jegen en streuen,  
 he begunde hartliken mit en an to heuen.  
 He buwede eine borch vor dat Eikholt,  
 greve Albert buwede ein slot bauen de Elve stolt;  
 me sonde noch to Hamborch kamen to water, noch to lande,  
 of alle dorpe umme <sup>8)</sup> de stat he vorbrande,  
 he schot darin mit bussen mit groter macht,  
 se leden in der stat groten smacht.

<sup>1)</sup> ic. C. <sup>2)</sup> dar. C. <sup>3)</sup> dusent fehlt. C. <sup>4)</sup> sinen. C. <sup>5)</sup> sich. C.  
 innb. C.

Ebenbäher v. 132—140.

Ebenbäher v. 170—187.

- De honger merken merke van verterre,  
 he mercken se toter, dat se den seninf inleken.
85. De seninf hadde dorre leken ein half jar,  
 se quaden se en in de stat leken dar.  
 De mander mer dar seken jamer gret:  
 de honger mit den kinderren werden geslagen doet,  
 de honger der Denen de jungen freuen
90. ichenderen mit se nicht maken vele junkfrouen.<sup>1)</sup>  
 Dre negelen jare bueten se eine borch to Tramu  
 rne jamer warte rriij jar, dat id nemant weren fur  
 se leken noch de seninf weder to lande  
 mit buete eine borch to Reuele in Estlande.<sup>2)</sup>
95. Dar na greve Hinrik van Swerin sunder gnade  
 sent den seninf und den jungen mit eren flenaden  
 he vette se vangen in sloten to Darpin,  
 dar na to Tannenberge vnd to Swerin.  
 Se to losende schegen van forsten vele dage,
100. de Denen sochten vele anslage,  
 men de Denen breken eren loven vaken;  
 van der degedinge konde men nicht maken.<sup>3)</sup>
- In der tit senden de Nordalbinge dem greven Alue  
 to Schouwenborch, dar he was, dat he qweme dral
105. Alle gude mans hulbigen em und worden vnderdan  
 mit groten frouden wart he entfaen.  
 De bischop van Bremen mit mennigem eddelman  
 toch mit dem greven Alue tho Igeho dat Holstenlar  
 of hulpen dem greven de eddelsten sin,
110. greve Hinrich van Warle und greve Hinrik van Sw  
 By Molne tegen greven Albert wort ein strit,  
 he wort gefangen und voret to Swerin by den konin  
 Greve Alef nam Hamborch in altohant  
 vnd losede se vt der Denen hant.

<sup>1)</sup> Ebendaber v. 187—240, doch mit bedeutenden Kürzungen.

<sup>2)</sup> Ebendaber v. 241—253.

<sup>3)</sup> Ebendaber v. 254. 255.

<sup>4)</sup> Ebendaber v. 294—319.

<sup>5)</sup> Ebendaber v. 320—333.

<sup>6)</sup> Ebendaber v. 334—347 mit bedeutender Kürzung; doch ist Quelle der Ort der Schlacht nicht angegeben.

115. He stormede of mit buffen vp der stunt  
vnd brak de borch vp der Elve nedder in de grunt.<sup>1)</sup>  
Na<sup>2)</sup> dren jaren de konink grote truwe seide,  
softich dusent punt lübesch, dar wort he geloset mede.<sup>3)</sup>  
Do he was loef, nicht worden geachtet de ede,  
120. de he in der ventenisse mit vlite dede;  
he toch mit velen Fresen in Ditmarschen apenbar,  
na groten flegen laueden se truwe dem konink aldar;  
he toch vort na Rengeborch mit den mannen sin,  
dar kwam em entjegen greue Alf und greue Hinrik van  
Swerin.
125. Wol schach dar grot strit to den sulven stunden:  
Deme konink se doch nicht wedderstaen kunden;  
so wan he Rengeborch mit dem slate,  
vnd toch do na Ipeho und Segebarge mit mannerdate.  
Veste let he vor der stat und ein slot buwen,  
30. vnd besette de mit mannen, den nicht engruwe.<sup>4)</sup>  
Greue Alf kwam of to Ipeho,  
he vorbrende de veste vor der stat do,  
dar worden des koninges man al doet geslagen,  
se worden verdrenket, geqwelet mit groten plagen.<sup>5)</sup>
- i. Hartich Hinrik van Sassen und greue Hinrik van Swerin,  
de bischop van Bremen und greve<sup>6)</sup> Alf togen to Rubek in,  
se radeden vnder sif vnd wolden dat nicht laen,  
se wolden mit dem konink einen strit slaen;  
se kwamen to hope to Barnehouede in sunte Marien Magda-  
lenen dage,  
dar schach den Denen ein grote plage.  
De Ditmarschen weren mede in des koninges schar,  
er losse und truwe achteden se nicht ein har,  
se sloegen achter, de försten vor.  
Hartich Otte van Lünenborch wort geuangen dar,  
5. de was dem konink to willen mit groter schar.  
De Denen vorlepen<sup>7)</sup> of allent, wat se hadden dar,

<sup>1)</sup> Iha. C. <sup>2)</sup> en graven. C. <sup>3)</sup> greven. C. <sup>4)</sup> Vielleicht vorlesen.

<sup>1)</sup> Ebendaber v. 379—382.

<sup>2)</sup> Kurz aus v. 385—402.

<sup>3)</sup> Ebendaber v. 443—476.

- de Holsten volgeden mit groter plagen;  
 dar worden de Denen meistlich al geschlagen.  
 Aldus wort de konint vt dem lande vordreuen,  
 150. vnd sind \*) de sinen aldar doet gebleuen. \*)  
 He quam mit hundert man nouwe to lande,  
 des hadde he dar na mer laster und schande.  
 Of darna in torten dagen  
 starf de junge Woldemar van sorgen und plagen.<sup>1)</sup>  
 155. Do wort Eris konint auer der Denen lant,  
 Abel sin broder wort ein hartich auer Jubelant.  
 Hartich Abel frigebe na Mechtibel, der junkfrowen  
 de was greue Alues dochterlin.  
 Gref Alef bede na sinem willen,  
 160. he gaf em de dochter; so wort alle trich stille.  
 Dat nam de olde konint Woldemar ser vorqwab,  
 he fruchtebe, dat si de broder darna worden qwat  
 alse id of schach in der warde.  
 Konint Eris nam Judit, des hartigen dochter van  
 brade.  
 165. Alse de greue Alef mit den Denen was to fret  
 he vormerde Gades denst in velen steden.  
 Int erste bumede he dat closter tom Eismar im Wa  
 dat dar licht by den Baltenmeres strant.  
 Sin vader hadde Reineuelde dat closter betenget  
 170. to bumende: dat heft he geendiget.  
 Junkfrouwenkloster, alse it jw bedude,  
 heft he gebuwet to Ipeho und Heruestehude.  
 He bumede tor Krempe, in der erlifen stede,  
 eine karken, dar erbe he den hilligen Franciscum  
 175. tor Nienkerken heft he ein ferte gelecht,  
 de is wol dem hilligen Antonio von Padua recht;  
 to Blesendorpe, alse wy voruaren,  
 heft he eine karken buwet in der eren sunte Claren  
 to Hamborch to des hilligen crüzes und sunte  
 Magdalen  
 180. bumede he ein kloster darinne lauet wort Got de !

---

\*) sind fehlt G.

<sup>1)</sup> Ebendaser v. 482—515.

in der stat tom Kile let he of ein kloster buwen  
tor er vnd werdicheit vnser leven fromen.<sup>1)</sup>

- Dar na in dem dage Ipolitischach apenbar,  
do men schref m cc vnd xl jar,  
greue Alef mit twen ridderen, de de Gifouwen genomet weren,  
sunte Francisci clet <sup>a)</sup> annemen na eren begeren.  
To Hamborch in dem closter sunte Marien Magdalenen  
in grottem horsam vnd hillicheit se Gade beneden.<sup>2)</sup>

- In der warlt let he dre sons wol bekant  
Johan, Gert, Adolphus <sup>b)</sup> weren se genant.  
Adolphus <sup>b)</sup> heft of den orden entfaen,  
tom Kile dat clet of angedan.  
In sinen jungen jaren is he gestoruen vnd to Gade varen,  
vor dem hogen altar is he dar begrauen.<sup>3)</sup>

- i. Do men schref m cc und xli jar, qwemen de anderen  
van Paris,

- in der hilligen schrift weren <sup>c)</sup> se worden wiß;  
to Hamborch worden se entfangen mit frolicheit,  
de Rat und junkeren en <sup>d)</sup> entjegen qwemen mit werdicheit.  
Dem oldesten greuen Johan wort ein brut gesant,  
hartoch Alberdes dochter van Sassen Ilsebe <sup>d)</sup> was se genant.  
To Hamborch in der erliken stat  
schach de hoge und schone brutlacht.

- In drosenisse starf des suluen jares  
de olde konink der Denen Woldemarus. <sup>e)</sup>  
Do men <sup>f)</sup> schref m cc xliiij, mit leue  
broder Alef, wandages der Holsten greue,  
dat he Gade deste beter <sup>g)</sup> mochte <sup>h)</sup> denen vp erden,  
he dachte, wo dat <sup>i)</sup> he prester mochte werden,  
to Rome he reisede to dem paweste <sup>k)</sup> Innocentio

<sup>1)</sup> Lilet vel aliter mallem Elcrt. C. <sup>b)</sup> lies Ludolphus. <sup>c)</sup> werden. C.  
em. C. <sup>d)</sup> lies Ilsebe. <sup>e)</sup> Woldemars ohne die Abbre-  
atur 9 (us) aufzulösen. C. <sup>f)</sup> man. B. <sup>g)</sup> desto bet. C.  
mochte dienen. B. <sup>i)</sup> dat fehlt. B. <sup>k)</sup> Paves Innocentius. B.

<sup>1)</sup> Bruchstücke v. 4—45, doch mit bedeutender Kürzung. <sup>2)</sup> Ebendaber  
8—90. <sup>3)</sup> Ebendaber v. 91—110. Von v. 195 bis v. 204 fehlt die  
Hsche Quelle. Der Inhalt stimmt mit den Annales Stadenses a. 1241,  
nur der Name Ilsebe fehlt.



210. de beuoel <sup>a)</sup> sine macht dem penitentiario,  
eme wort bewiset pawestlike <sup>b)</sup> gnade,  
vp dat he sine weiginge <sup>c)</sup> frege drade,  
so wort he van allen sinen sünden gefryhet  
vnd dar to der epistelen gewyhet,
215. to Hamborch van bischop Johanne <sup>d)</sup>, des ordens der predela,  
wort <sup>e)</sup> he gewyhet to dem euangelio <sup>f)</sup> na sinem beger.  
He toch na <sup>g)</sup> Rubese mit pawesbullen to bischop Johanne, <sup>h)</sup>  
dar he to enem prester wort gewiget vane. <sup>i)</sup>  
Darna in sunte Gregorius dage sant <sup>k)</sup> he sine misse, <sup>l)</sup>
220. binnen Hamborch, dat vinden wy alle wise. <sup>m)</sup>  
Dat schach in sunte Marien Magdalenen kerken; <sup>n)</sup>  
dit mach me lesen unde marken,  
dat he muchte <sup>o)</sup> missen lesen und singen  
vnde Gade ein hillich salich <sup>p)</sup> offer bringen,
225. den denst, den he Gade mit vliete boet  
so lange, dat ene <sup>q)</sup> angint de doet.  
He was in dem hilligen orden apenbar  
vnde benede Gade dem Heren xxiij jar.  
Darna offerde he Gade sine sele
230. vnd. dat ewige leuent wort eme to dele.  
Tom Kyle vor dem hogen altare  
is he begrauen, dat is war.  
Darumme, dat he was Gades dener vnd knecht,  
so <sup>r)</sup> ys em de ewige frowde <sup>s)</sup> vmvorscht,
234. de he besit tho ewigen tiden  
vnd de ewige pyne myden.  
Mit guden werken heft he dat vordenet wunderlik, <sup>t)</sup>  
dat he mit Gade wanet ewiglich.
- Vp dat wy to der ewigen salicheit mogen kamen,
240. des spreke ein jewelik mit enicheit <sup>u)</sup> amen. <sup>v)</sup>

<sup>a)</sup> bevel. W. <sup>b)</sup> pawestlike. W. <sup>c)</sup> wißinge. G. <sup>d)</sup> Johannes. W.  
<sup>e)</sup> werd. W. <sup>f)</sup> Evangelion. W. <sup>g)</sup> to. W. <sup>h)</sup> Johann. W. <sup>i)</sup> ward  
gemyhet von enem. W. <sup>k)</sup> sung. W. <sup>l)</sup> Messe. W. <sup>m)</sup> gewisse. W.  
<sup>n)</sup> karden. W. <sup>o)</sup> mochte. W. <sup>p)</sup> selich. W. <sup>q)</sup> ein. G. <sup>r)</sup> so fehlt. G.  
<sup>s)</sup> frendt. W. <sup>t)</sup> durch enen vaster geliven an Christum wunderlik. W.  
<sup>u)</sup> Innighet. W.

<sup>v)</sup> Bon v. 224 an ebenbaber v. 111—139.

**Hamburgische Jahrbücher v. J. 1457,  
für die Jahre 1388 bis 1413.**

**Int iar van riiij<sup>e</sup> fouen vnde uestich: <sup>1)</sup>**

Anno riiijc lxxviiij iar vorloes de rad to Luneborch den  
vord vor Tzelle; — lxiij.

Anno riiijc lxxxix iar vppe sunte Mathias<sup>2)</sup> dach vorloes  
ningh Alberd van Sweden den stryd vor Arswolde. Des  
nu vorgān lxxviiij iar.

Anno riiijc xcviij wart hertoch Frederik van Brunswyl  
beslaghen van deme bischoppe van Mense vp den pinxterdach<sup>3)</sup>;  
vrgaen lxi iar.

Anno riiijc twe ward Wichman vnde Stortebeker  
ighehouwen altohand na Feliciani; <sup>4)</sup> — lv.

Anno riiijc dre iar ward Wifbolt vnde Godeke Michael  
ighehouwen; — liiiij.

Anno riiijc twe iar let koninginne Margareta van  
Dennemarken eynen tuschere<sup>5)</sup> bernen to Balsterboden, de  
it ut gaf vor oren sone. Des is nu lv iar.

<sup>1)</sup> tuschen S.

<sup>1)</sup> Diese Ueberschrift bezeichnet das Jahr, in welchem diese kurzen an-  
nalistischen Aufzeichnungen niedergeschrieben sind; die Datirung ist  
eine doppelte, links sind die Jahre nach Christi Geburt, rechts die von  
den betreffenden Ereignissen bis zum Zeitpunkt der Abfassung (1457)  
verflossenen Jahre beigeschrieben: die Summe von diesen zwei Zahlen  
gibt immer die Zahl 1457.

<sup>2)</sup> Februar 24.

<sup>3)</sup> Mai 21.

<sup>4)</sup> Juni 10.

Anno riiijc iiij iar do flegghen de Ditmerschen hertoghen Gherde van Helsten in der Hamme vp sunte Dswaldes dach.<sup>1)</sup> Des is liij iar.

Anno riiijc v iar ward hertoghe Hinrik van Luneborch gheranghen van den van der Lippe. Des is nu lij iar.

Anno riiijc vj iar brande de torne to Luneborch to sunte Johanse; — lj.

Anno riiijc vj iar was eyn groet dufternisse vp sunte Vites dach<sup>2)</sup> ouer al de werld. — lj.

Anno riiijc vij iar was de harde winter; — l iar.

Anno riiijc viij iar toch de olde rad vte Rubek; — xlix iar.

Anno riiijc ix wan<sup>3)</sup> de hertoghe van Sassen dat steden Mollen; — xlvij.

Anno riiijc x iar do worden de ersten lx to Hamborch; — xlvij iar.

Anno riiijc xij iar do starf de konninginne van Denemarke to schepe vp enem stole; — xlv.

Anno riiijc xv iar worden de Rubeschen vp Schone gheuangen; — xliij iar.

Anno riiijc xvj iar do quam de olde rad wedder in to Rubek; — xli iar.

Anno riiijc xx iar do ward Bergerdorpe wunnen van den Rubeschen vnde van den Hamborgheren. Dat is xxxvij.

Anno riiijc xij iar was eyn grot storm vp sunte Cecilien dach vnde nacht;<sup>3)</sup> xlv.

Anno riiijc xiiij iar do braf de Krempers marsch<sup>b)</sup> in; — xliij iar.

<sup>a)</sup> wand h.

<sup>b)</sup> vielleicht Krempers marsche.

<sup>1)</sup> August 5.

<sup>2)</sup> Diese Sonnenfinsterniß war nicht am Weltstage (Juni 15.), sondern Tags darauf.

<sup>3)</sup> November 22./23. Vergl. unten S. 241.

## VI. Cyn fort vttoch der Wendeschen ronicon van etliken scheften differ lande vnde stede.

### Int erste van Hamborch. <sup>1)</sup>

Int erste ys to to markende van dissene wifbelde, dat it <sup>2)</sup> in der tyt, do de heydenschen <sup>3)</sup> Wende noch herschoppeden in dessen landen, Buchburi wart genommet an wendescher sprake, welk ys in dudesch vtgelecht „de stat Gades“. Wente hir ys worden gesocht vnde geeret de hogeste afgot Hammon, dar van noch hutes dages de name Hamburch ys gebleuen, wowol dyt wifbelde vorbetert van dem albergrotmechtigsten konynge vnde Keyser Carolo, de hir in de stede des afgodeschen tempels heft bestediget vnde gebouwet den doem to enem <sup>4)</sup> ergebischopaet auer alle Christene kerken, benedden Hamburch in Wentlanden, Dennemarken, Norwegen vnde anderen enden int norden belegen, anno 801.

[Cyne forte cronike, duffer wendeschen stede vnde lande scheffe belangende: <sup>5)</sup>].

Int erste ys to markende, dat yn dussen landen, do de heydenschen Wende noch herschoppeden, dyt wifbelde Buchburi an wendescher sprake ys genommet, welk yn dudesche ys de stat Gades geheten. Wente hyr ys worden gesocht vnde gheeret de

---

<sup>1)</sup> Dieser Anfang nur in 2. <sup>2)</sup> it fehlt 2. <sup>3)</sup> heydesschenn 2. <sup>4)</sup> toum 2. <sup>5)</sup> vnd lande gescheffe begripende 3'. Chronick der Wendischen lande und Stede, fort begrepente van den tiden Caroli 888 groten wente an dyt jar mdyxx. Titel auf dem ersten Blatte von 5; über 6 s. Einleitung.



em <sup>b)</sup> na Aldagago quam Libencius; na Libencio Un-  
3, de was van edbeler ritterschop gebaren. <sup>c)</sup> Disse <sup>d)</sup>  
e de kerken to <sup>e)</sup> Hamborch mit rij domheren. <sup>f)</sup> 1100.  
besettebe de kerken to Hamborch mit rij domheren und eten  
nde vt enem grapen, se lesen und desputerden de hilgen  
anno 1100. 5.]

Item anno 853 do was so grot hunger in Frankriken,  
ider vnde moder van grottem hunger eten ere egenen syndere  
angst <sup>g)</sup> vnde fruchten. <sup>h)</sup>

Item, do men schref 853 iar, do was so grot hungheer vnde  
tyt in Frankryken, dat vader vnde moder eten ere egen  
e sunder angst van grottem hungheer. 3.]

Item darna, <sup>i)</sup> do men schref 1006, was noch eyns so grot  
r, dure tyt vnde pestilencie in Frankriken, dat de leuens-  
storuen auer der fulen, wen se <sup>j)</sup> de doden begrouen. <sup>k)</sup>

Item anno 1100 do <sup>l)</sup> wart dat slot Szegeberge van  
Euder gebuwet vnde heft vt gegheuen <sup>m)</sup> grauen Alef  
inderen. <sup>n)</sup>

Item anno 1100 wart vann keyser Euder dat slot Szege-  
e ghebouwet vnde gegeuen grauen Allef van Schowen-  
. 3. ähnlich 6.]

Item darna, alsoe me schref 1149, wart Eubef vtgelecht  
Erauenmunde, dar vt noch licht.

Item, do men schref 1149, do wart Eubef vtgelecht dar  
ch licht, dat vorhen to Tramunde lach. 3. <sup>o)</sup>

---

<sup>b)</sup> Item fehlt 3. <sup>c)</sup> bis hier 3 wie 2. <sup>d)</sup> vnde he 3.  
enn tho 3. den dom tho 3'. <sup>e)</sup> Bis hieher 6. wie 2.  
ist sämtliche Nachfolger des Anschar weg. <sup>f)</sup> angst 2.  
anz ähnlich 4, 5 und 6. <sup>g)</sup> dar na fehlt 3. <sup>h)</sup> de wyle,  
se 3. <sup>i)</sup> 4, 5 und 6 mit kleinen Aenderungen, doch wie 3.  
o fehlt 3. <sup>l)</sup> vnde gegeuen 3. <sup>m)</sup> 3 ziemlich genau mit  
fürgt und fügt dann ein: Anno 1138 wartt Olbenborch  
rett. <sup>n)</sup> Ganz ähnlich 5.

Anno 1149 wart Rubeſ vtgelecht \*) zwifchen de Trauen vnde der Wafeniffe. 4.

Item 1150 do wart Lübed van der Swartowen \*) genamen vnde gebowet, dar yt nu noch licht, up der Trauen vnde Wafeniffe, dewile dat de foepman dar nene neringhe \*) hadde. 6.

Vnde do men ſchref 60, \*) do wygede de biſchop van Bremen den doem to Rubeſ, dewile ſe noch nenen \*) biſchop hadden. 7.

[Anno 1160 do weide biſchof Heinrich von Bremen den doem to Rubeſ. 4.]

Item anno 1161 do dodeden de Detmerschen \*) eren egen furſten vnde heren, heren \*) Rodolphus vp dem ſlote \*) Meſſellenborch vnde ſueden ſiner huſſfrowen \*) Walburgis neſen vnde oren af vnde worpen ſe in dat fleet \*), by dem ſlate belegen. \*)

[— belegen, unde hebben ſyder \*) der tytt de van Detmerschen nenen egen heren gehat, wowol vele ſchlachtungen darümme geſcheen ſint. 6.]

Item darna 1170 wart dat monniſche floſter to Dubberau im lande to Meſſellenborch begrepen vnde gebowet. 3. \*)

[Item darna do wart dat grote floſtergebwt im lande to Meſſellenborch gebowet und mit Auguſtiner monniken beſett. 5; ähnlich 6 z. J. 1160 mit dem Zuſaß: unde ryſſike van den fürſten begauct.]

Item anno \*) 1181 do lach de keyſer Fredericus \*) vor Rubeſ vnde de ſtat hadde nicht \*) lenger den xxi \*) iar geſtaen. \*)

\*) vtgeleht 4. \*) neringhe 6. \*) Item am jare xjc vnde lx 3.  
 \*) ſe nenen egen 3. \*) hebben 3; 5, 6 wie 2. \*) dythmerschen 3.  
 \*) heren — fehlt 3. \*) deme ſlate 3. \*) frouwen 3. \*) water 3.  
 \*) minder genau 6. das Jahr 1161 fehlt 4. 5. \*) ſonder 6.  
 \*) 4 kurz doch zu 1177. \*) J. am iare 3. \*) Fr. de erſte 3.  
 \*) barr nicht 3. \*) dan xxv 3. Ähnlich 4 und 5., doch haben ſie xx jar. \*) geſtaenn 3.

1) Vgl. Aug Al Lübed in d. Zſchr. d. Vereins f. Lübed. Geſch. S. 2 S. 221 ff.

Unde <sup>c)</sup> darna 86 wart Reynesfelde, dat monnike floster, r Lübek begrepen unde gebouwet. <sup>d)</sup>

[Anno Domini 1181 do toech kaiser Frederich de erste vor Lübek unde belede de stat so lange, dat se eme de stat mosten bragen unde in syne hant geuen. Des heft he se wedderümme t velen priuilegien unde freyheiden begauct unde is darna n suluen kaiser dat floster tom Reynesfelde vor Lübek begrepen unde gebouwet worden. 6.]

Item do men scref <sup>e)</sup> 1199<sup>e. 1)</sup> do wart Bardewik vorstoret de vornichtiget. <sup>f)</sup>

Unde darna, do men scref 1200, do vorbrande Lübek van enem fure vp vyf huse na, <sup>g)</sup> welke noch huten „ton Wyfhusen“ genomet wert.

[Item do men schref 1200 jar, do vorbrande Lübek van enem fure vp vyf huse na; daromme ys noch de sulue ort on wyfhusen“ ghenomet vp dussen dach. 3. — Aehnlich 6, doch t dem Zusaze: unde do hadde Lübek gestan 146 iare. 6.]

Anno 1200 do brande Lübek ganz vp van erem egenem re <sup>h)</sup> vp vif huse na: in demsuluen <sup>i)</sup> brende greue Albrecht a torne to Trauemunde. 4.]

Item anno 1210 do wart de stat tom Gunde ersten grepen unde gebouwet. <sup>k)</sup>

Unde vmmme de sulue tyt hof an de grame orden sunte franciscus broder to Hamborch to bouwen, auer anno 1216 ante Dominicus orden, alse de swarten monnike <sup>l)</sup> 12.

[Item anno 1210<sup>m)</sup> do wart S. Franciscus orden ersten vmmen Hamborch ghestichtet unde darna anno 1216 sunte

<sup>c)</sup> vorth 3. <sup>d)</sup> Lu. angefangenn 3. das Jahr 1186 fehlt ganz in 5. <sup>e)</sup> schreff 3. <sup>f)</sup> 1188. 6. <sup>g)</sup> unde vornichtiget fehlt 3. 4 wie 3, 5 wie 2. <sup>h)</sup> So weit 5 wie 2. <sup>i)</sup> feuern 4. <sup>j)</sup> demsuluen 4. <sup>k)</sup> unde gebouwet fehlt 3; 4, 5, 6 wie 2. <sup>l)</sup> So kurz in 5 und etwas abweichend 6, beides fehlt in 4. <sup>m)</sup> unde fehlt 3. 6.

<sup>n)</sup> So irrig statt 1189.



Dominicus orden barsuluest angefangen; unde heft also de voruoringe der monniderye vnder eynem schyne der hillicheit geduret by dren hundred unde xx iaren. Do synt se dorch<sup>\*)</sup> dat euangelion de lere Martini Luters angetastet unde barsuluest vt beyden flosteren yn eyne gewysset unde ene vrigh brot ghegeuen de tyt eres leuendes etc., doch mochten se nene mer fleden. 3.]

Item anno 1227 do wan de graue Allef van Holsten den stryt to Bornhouede unde de stat Lubek van dem koninge van Dennemarken — unde gheuen de borch den predigher broderen, — in sunte Marien Magdalenen dage. <sup>1. °)</sup>

[Item do men schref 1227, do wunnen de Lubschen dorch hulpe heren Allef van Holsten den Denen den stryt af to Bornhouede in sunte Marien Magdalenen daghe; <sup>1)</sup> unde gheuen de borch den prediker ordens broderen, de of to Lubke hebben mit erer tuscherye lange regeret, bet dat Martinus Lutter Gades wort an den dach brachte, synt se balde geuellet worden etc. 3.]

Anno 1227 wan <sup>°)</sup> graf Alef den strit to Bornhouede vp sunte Marien Magdalenen dach vnd de stat Lubek van dem konige van <sup>°)</sup> Dennemarken af de borch mit ehrer tobehoringe vnd geuen de borch dem prediker orden. 4.]

Item anno 28<sup>°)</sup> do wart de stat Wyßmer ersten begrepen unde gebouwet vt Wessbuy van den fopluden, barsuluest belegen. <sup>°)</sup>

[Item do men schref 1228 <sup>°)</sup> wart de Wißmar ersten begrepen dorch de foplude van Gotlant vt Wyßbuy. 3.]

Item do men schref 28 do wart graue Allef van Schouwenborch eyn monnik binnen Hamborch alse sunte Franciscus ordens; <sup>°)</sup> unde gaf sinen kynderen, Johanne unde

<sup>°)</sup> dorch dorch 3. <sup>°)</sup> Aehnlich wie 2. doch sehr entstellt 5; etwas weitläufiger 6. <sup>°)</sup> wandt 4. <sup>°)</sup> von 4. <sup>°)</sup> 1238. 2. 6.

<sup>°)</sup> Aehnlich 5, 4 kürzt durch Weglassung des Wesentlichen.

<sup>°)</sup> so auch 3'. <sup>°)</sup> Bis hieher 4. (3. J. 1248) und 5.

<sup>1)</sup> Juli 22.

erde, de lande auer. \*) Darna ys he tom Kyle getagen, in  
n suluen orden gestoruen vnde begrauen.

[Item in dem suluen iare do wart graue Alles van  
Homborch cyn monnik in sunte Franciscus orden bynnen  
amborch; vnde he leuede nicht langer dar ane, dan dat me  
ref 33 iar, vnde starf tom Kyle. 3.]

Item anno 1284 do vorbrande Hamborch vnde dar blef  
ht mer, den cyn hus bestande, dat helle hus vppe dussen  
ch genommet, den darinne so bleuen vele mynschen. \*)

[Item, do men schref 1284 iar, vorbrande Hamborch by  
vppe cyn hus, dat helle hus genommet vp dussen dach, wente  
r ynne so bleuen vele lude doet van rose vnde van dampen. 3.

Anno 1284 do brande Hamborch an s. Ciriacus dach<sup>1)</sup> vnd  
blef man ein hus in der Bonenstrate<sup>2)</sup>, vnd dat het dat  
Alle hus, vnd verbranden vel minschen. 4.]

Item anno 1306 do wart graue Wolmer van Holsten  
slagen in deme stride bischop Pilkeß by Wtersten.<sup>2)</sup> \*)

[Item do men schref 1306 do wart graue Wolmar geslagen  
by Wtersten van bischop Pilke. 3.]

Darna anno 8 kwam dat Hamburger ber ersten vp vnde  
was ynt erste gelidest Bremer beer<sup>3)</sup> bet ynt iar 74 do wart yt  
vt vnde gut. \*<sup>3)</sup> 3.

Item darna anno 24, do was so hart wyntere vnde grot  
rost, dat men ret vnde gynf auer ys langest de Ostersee vt  
lubet in Dennemarken vnde in Prugen.

[Item anno 1324 do was so grot winter vnde harde frost,

\*) Bis hier 6. \*) Aehnlich wie 2 auch 6 und 5, doch letz-  
tere fehlerhaft. \*) Rouenstrate 4. \*) in Sunte Peter und  
Pawels dage fügt 5 hinzu; das Ganze fehlt 4 und 6. \*) Bis  
hier 6. \*) So 5, es fehlt 4.

\*) August 8.

\*) Nach 5. (s. Note \*) Juni 29, ein Irrthum, der aus der gräflichen  
Denktafel im Dome stammt. S. m. Ausgabe von Traßiger's Chronik.

\*) Bgl. unten z. J. 1371.

dat men ret vnde ginf auer de Osterszee vt Rubel in Prugen vnde Dennemarken. ʒ) 3.

Anno 1324 do was so hart winter vnd frost, dat man reisede to perde vnd to vrote van Rubel in Dennemarken vnd Preussen. 4.]

Item do men scref ʒ) 1326, do wart van grauen ʒ) Johanne to Holsten dat slot Trytouw ʒ) gebouwet. ʒ)

Anno 1326 bauede graf Johan van Holsten dat slot bei der Billen. 4.]

Item darna, do men scref ʒ) 50, do was de grote doet

Vnde im suluen iare vorginghen de crucebrodere vmmere vorrederie willen, de se vorhadden. ʒ) etc.

[Vnde do vorgingen de crucebrodere auer de gangen werlt vnde worden gedodet vnde vnniegebracht vmmere erer vorrederie willen, de se vorhadden, den se wolden beyde keyser vnde pawe vorraden vnde de christenheit in des Turken hant gebracht hebben vnde weren ʒ) dennoch vor der werlt fram geachtet. 3.]

Item am iare 1349 do worden vormiddelt de Rubesche vnde Hamburger daelgebraken dat hus ton Steghen vnde synowen im lande to Holsten. 3. ʒ)

Item anno 1364 do fenghen ʒ) de van der Wyßmer ʒ) Peter Denen, enen retmester ʒ) der herouers des koninges to Dennemarken, vnde houwen ʒ) en alle de koppe af. ʒ)

In dem suluen iare is dat vorbunt twischen den 70 steden, de hense genomet, erstliß gemaket. ʒ)

---

ʒ) So 5, ähnlich 6. z. J. 1314. ʒ) schreff 3. ʒ) dorch graue 3.  
 ʒ) Tritouw 3. ʒ) So 5 u. 6. ʒ) Vnde do men schreff 3. ʒ) So 4, ähnlich 6, kürzer 4 z. J. 1350. ʒ) woren 3. ʒ) ähnlich 6.  
 ʒ) It. inn dem iare xiiic xiiij do grepen 3. ʒ) Wyßmarr 3. ʒ) Rhythmisterr 3. ʒ) houweden 3. ʒ) So 5, ähnlich 6 mit dem Zusatz: midden in samer; 4 kürzer und dadurch fehlerhaft.  
 ʒ) Inn dem suluen . . . gemaket in 2. von späterer Hand eingeschaltet, fehlt in 3. 4. 5.

Item anno <sup>1)</sup> 1366 do wart Bremen gewonnen alße <sup>1)</sup> 8 frigdages im <sup>m)</sup> pynxten<sup>1)</sup>, auerst se bleuen dar nicht lange anen. <sup>n)</sup>

Item anno 1371 vp Marien lichtmissen auende<sup>2)</sup> don wart wunnen vnde nedderbrafen dat slot vp dem berge van den rgeren to Luneborch; vnde in dem suluen iare in der eluen sent iuncfrowen<sup>3)</sup> nacht do stegen se in de stat vnde worden se gefangen, heren vnde fursten, ritteren vnde knechte, dorch de rgere darfuluest in Luneborch. <sup>o)</sup>

[Item anno 1371 wart ghewunnen vnde tobrafen dorch borger to Luneborch dat slot vp dem Kalkberge in lichtmissen auende, <sup>p)</sup> vnde slogen allent dot, wat dar vppe was. 3.

In dem suluen iare in der eluen dusent iunkfrouwen nacht, stegen se in de stat Luneborch vnde worden alle gefangen ren vnde fursten, ritter vnde knechte to etlyken dusent to. Der sale vorhof sif eyn swaren frych twischen den van Luneborch de eren landesheren, wo na wert volghen. 3. <sup>p')</sup>

Im suluen jare in der xm iunkfrawen nacht stegen in de it Lunenborch 700 viende, de alle dot geschlagen wurden; vnd borgemeister her Bischfule vnd van der Molen alle mede schlagen wurden. 4.]

Item in den suluen tiden do wart dat Hamburger bere sten wyt gebruwen, dat to vorne was gelykft Bremer bere. <sup>q)</sup>

Item do men schref 1380, des frigdages<sup>4)</sup> yn den paschen do orbrande de ganke stat Berden by na van egenem vure. 3 <sup>r)</sup>.

[Anno 1380 des fridages in den pingsten verbrende Berden an erem egenen fure. 4.]

---

<sup>1)</sup> anno fehlt 3. <sup>1)</sup> alße fehlt 3. <sup>m)</sup> inn den 3. <sup>n)</sup> So 5 und 4 doch fehlerhaft; ähnlich 6. <sup>o)</sup> So 5. bemerkenswerth: in der xi dusent Meginen nacht. <sup>p)</sup> So 4., doch fehlerhaft vp dem Roberge. <sup>p')</sup> ähnlich 6, doch als erstes Datum fehlerhaft in dem vastelauende. <sup>q)</sup> S. 3. J. 1306. <sup>r)</sup> So 5. 6.

<sup>1)</sup> Mai 29. <sup>2)</sup> Februar 1. <sup>3)</sup> October 21. <sup>4)</sup> März 23.

[Item do men schref 1386 iar, do was bynn  
eyn vploep der borger iegen den raet des schates halu  
im suluen iare wart of der stat vaget van Rubel dor  
Gudendorpe vor dem Kyle ghebodet vnde vormorde

Anno 1386 worden 3 geslagen vor dem Kyle  
stadvagette van 3 Rubel Detlef Gudendorp eilike 1

Im suluen iare schach eyn wunderteken to Rubel  
holten crucifixe; dat sulue kerde si vumme na eynem  
den man vorrichtet hadde vnde hangen scholde. 3.

Item do men scref 1387 3 do wan hertich H:  
Lunenborch 3 den sryt vor Lzelle vnde Wynßen v  
van den Lunenborgeren, dat 3 se hadden weddescha

Item 3 1388 do vorloß de rat vnde stat van 3 2  
noch enen sryt vor Lzelle 3 vumme versuluen sake w

[Anno 1388 am heiligen leichamsdage 3 was de si  
hertoch Heinrich van Lunenborch vnd der stat L  
vnd de Lunenborger verloren den streit. Dit geschach te  
vp der Aller. 4.]

Item anno 90 do bouweden de Hamborger ie  
kurch ouer dat stat Schlindehmaner 3 vumme affere had

[Item anno 90 do boweden de Hamburger dat slot  
Lubesmor <sup>1)</sup> neffen Hamborch vmmē affore willen des tornes. 3.]

In dem fuluen iar wart of der statvaget van <sup>1)</sup> Ham-  
orch van sinem egene wyue vormordet, dar <sup>2)</sup> se namals of  
rehtes wegghen moſte vmmē ſteruen. <sup>3)</sup>

<sup>2</sup> Item vp ſunte Mathias dach <sup>1)</sup> vorloef konynſ Albert van  
Sweden, eyn geborne hertich van Meſelborch, den ſtryt vor  
Arſwolde vnde wart gefangen van der konynginnen van  
Dennemarken, ſwarte Margrete genant.

[Item do men ſchref 1390 vppe ſunte Mathias dach <sup>1)</sup>,  
floß koninſ Albertus vt Sweden den ſtryt vor Arſwolde  
de wart gefangen van Margreten, koninginnen to Denne-  
marken. Duſſe was eyn geborne furſte van Meſelborch. <sup>1)</sup>  
er haluen qwemen Wyſmer vnde Koſtof yn ſchaden vnde  
beel. 3.]

In dem negesten iare darna <sup>1)</sup> do begunden de Lubeschen  
grauen na Molne, vnde vordan <sup>1)</sup> na Rouenborch in  
Elue to grauende. <sup>m)</sup>

Item in den tiden nam hertich Balgar van Wenden de  
vor Lubel. <sup>n)</sup>

Im fuluen jare (1391) vp ſunte Johannis baptistas auende  
wart de erſte ſtein gelecht to ſunte Gerbruten capellen to  
Hamborch. 4. <sup>2)</sup>

Item anno 1392 do begunden de van der Wyſmer vnde  
koſtof to rouende vppe dat ryſe Dennemarken to erem vn-

<sup>1)</sup> Item anno xijc xc wart of buſſer. ſt. v. to 3. <sup>2)</sup> vnde 3.

<sup>3)</sup> ſo 5. ähnlich 6, kürzer 4. <sup>1)</sup> Bis hieher 5, 6, es fehlt 4.

<sup>2)</sup> Item am iare xcj 3. <sup>1)</sup> vnde ſo vort dan 3. vordan in de

Steleniſſe na 6. <sup>m)</sup> Ähnlich 5 und kürzer 4. j. J. 1391.

Dieselbe Nachricht in 3. j. J. 1400.

<sup>1)</sup> Februar 24.

<sup>2)</sup> So beſagte auch die Inſchrift des Steines in St. Gertruden Capelle,  
welcher jedoch vom J. 1580 datirte. S. Ankermann Inscript. Hamb.  
No. 186. Die Beſtätigung zur Errichtung der St. Gertruden Capelle  
abſeiten des Domcapitels, ſo wie des Rathes, erfolgte erſt am 1. No-  
vember 1392.

geluſe, vmmē konynk Albrechts willen van Sweden; ſe moſten en loſen myt dem ſmyde erer iuncfrowen vnde vuer dat ganze lant to Metelborch, de wile he eyn furſte lande gebaren waß °).

[— rouende °) vp dat ryſe Dennemarken vmmē k Albrechts willen °) to erem vngelude, den ſe worden erer ſ qwynt vnde moſten ſiſ vnde eren heren wedder loſen. 3.]

Anno Domini 1399 wurt geweiet ſunte Gerdruten cap to Hamborch an ſunte Clementis dage <sup>1)</sup> etc. 4.

Item anno 1400 do wart vnredeliſen by Bryßler vorm hertich Frederyk van Brunßwyk dorch den biſchop to Meiſſen vnder pynſterdach. <sup>2)</sup>

Item in dem ſuluen iare wan of hertich °) Erik van Eriſ borch dat ſlot Bergerdorpe myt ſneydicheit °), dat de ſ ſchen hadden geweddeſchattet. °)

[Anno Domini 1400 do frech hertich Erik van Eriſ dat ſlot to Bergerdorpe in mit ſchneydicheit van dem he man, de dat inne hadde, <sup>3)</sup> den he ermordet heft. <sup>4)</sup> 6.]

In dem ſuluen iare nam hertich Balgar van Weiſſen de foe vor Lubek. 3 °).

Item anno 1401 do quam hertich Balgar van Weiſſen vnde nam de foe noch eyns vor Lubek myt hulpe des hertig van Wolgaſt vt dem lande to Pameren. °)

°) 5 wie 2., kürzer und dadurch entſtellt 4. °) hier 2 und 3 übereinſtimmend. °) bis hier 6. °) Item ſchreff riijc wan hertich 3. °) ſneydicheit. ſchließt 3. °) 4. 5. doch mit entſtellten Namen. °) Vgl. 2. z. J. 1390. i lich 4. etwas ausführlicher 5. z. J. 1400 und 1401. °) v wendenn 3. °) hartygenn 3. °) So 3. 6.

<sup>1)</sup> November 23.

<sup>2)</sup> Juni 6.

<sup>3)</sup> S. Corner z. J. 1400 und Franz Saxonia X. 19.

<sup>4)</sup> Die Angabe über die Ermordung iſt irrig.

Item anno <sup>2)</sup> 1402 do let de koninginne <sup>3)</sup> Margareta <sup>4)</sup> n bone bernen to Falsterbode <sup>5)</sup>, dewyle he eyn tufschere <sup>6)</sup> de nicht er bone was, <sup>7)</sup> den sit dar voer vtgaf <sup>8)</sup> etc.

Item in dem suluen iare was of eyne grote cometensterne westen <sup>9)</sup>.

[Item in dem suluen iare was of eyne grote cometensterne in dat westen mit ener breben stralen. 3.]

Item dessuluen iars 2 do grepen de van Hamborch im ten de herouers, alse Wichman vnde Stortebeker, dede orden gerichtet tohant na Feliciani <sup>1)</sup>. <sup>1)</sup>

[Item anno 1402 do grepen de Hamburger de ersten herouers, alse Wichman vnde Stortebeker <sup>1)</sup>; de suluen worden e gerichtet mit erer selschop. 3.]

Anno Domini 1402 do haleden de Hamburger tor ersten Wichman vnd Claus Stortebeker. Dar bleuen in der 40 man vnd 70 wurden vor Hamborch enthoudet. Vnd im suluen iare wurt gefoppet Gotte Michel vnd Wichbolt bei 1 personen. 4.]

Item anno 3 <sup>2)</sup> do wart eyn ritter vt dem lande to Mellendorch, her Johan Goer genommet <sup>3)</sup> tor Wyßmer <sup>4)</sup> den galgen gehanghen. <sup>5)</sup>

Item anno 1403 do grepen de Hamburger, alse her Niclaues Stake <sup>2)</sup> vnde her Dyrif <sup>1)</sup> Geneselt de anderen herouers, Wichbolten vnde Gotte Michel. Vnde se worden

<sup>2)</sup> Item do men schreff 3. <sup>3)</sup> koninge 2. <sup>4)</sup> margreta 3. <sup>5)</sup> valsterbode 3. <sup>6)</sup> tufscherr 3. <sup>7)</sup> was. schließt 3. <sup>8)</sup> So etwas kürzer 4, 5, u. 6. <sup>9)</sup> fehlt 4. 5. 6. <sup>1)</sup> ähnlich 5. <sup>1)</sup> ähnlich 6. <sup>2)</sup> Item am iare riiiijc iij 3. <sup>3)</sup> Gher genant 3. <sup>4)</sup> tho der Wyßmare 3. <sup>5)</sup> 5 wie 3, ähnlich 4 mit entstelltem Namen Johan Groß). <sup>1)</sup> lies Hinrik.

<sup>1)</sup> Juni 9.

<sup>2)</sup> Es ist der Bürgermeister Nicolaus Scoke oder Schoke gemeint und das obige Jahr 1402 das richtige, Vgl. Zeitschrift für Hamb. Gesch. Th. II. S. 54. Auffallend muß es erscheinen, daß diese Chroniken der Theilnahme des Simon von Utrecht an diesen Zügen nicht gedenken, welche doch durch gleichzeitige Urkunden festgestellt ist. S. daselbst S. 82.



of gerichtet uppe dem Broke lxxij, unde de houede up pale gesetlet, alse herouer recht is.

[In dem suluen iare grepen her Clawes Stafe unde her Dirik Jeneuelt de anderen herouers, alse Wifbolten unde Gotte Michel; unde worden of gerichtet to Hamborch up dem Broke.<sup>m)</sup> 3.]

Aehnlich 6, doch mit dem Schlusse: unde worden alle up dem Broke afgehownen und de kōppe uppe galgen genagelt.]

Item anno 1404 up sunte Oswalduß dach<sup>1)</sup> wart hertich Gert van Holsten geslagen in der Hamme van den Dytmerschen myt velen siner gude manne, ritteren unde knechten.<sup>n)</sup>

[Item anno 1404 do wart hertich Gert van Holsten geslagen yn der Hamme up sunte Oswalduß dach<sup>1)</sup> mit velen ritteren unde knechten dorch de Dytmerschen. 3.]

Aehnlich 6 mit dem Zusage: Unde is dit de erste schlachtinge mit den Holsten.]

Item do men schref 1405<sup>o)</sup> do wart hertich Synrif van Brunßwif geslagen van dem grauen van der Lippe.<sup>p)</sup>

[Im suluen iare funf graue Berent van der Lippe hergoß Heinrich van Brunschweich vnd Lunenborch. 4.]

Item in dem suluen iare<sup>q)</sup> do was so grote pestilentie to Lubek, dat van des hilligen lichammes daghe an bet up sunte Martens dach<sup>2)</sup> storuen wol achteyn dusent mynschen, behaluen de kyndere<sup>r)</sup> unde arme lude etc.

[Anno 1405 do sturuen to Lubeke 8000 minschen van corporis Christi usque Martini.<sup>2)</sup> 4.]

---

<sup>m)</sup> So 5. <sup>n)</sup> So 5, 4 kürzt. <sup>o)</sup> schreff v 3. <sup>p)</sup> So 3, 5 und 6, wenig abweichend 4. <sup>q)</sup> Jahreszahl wiederholt 3. <sup>r)</sup> kindere schließt 3., 5 und 6 wie 3, doch 6 mit abweichendem Datum van des hilligen Johannisbage beth 2c.

<sup>1)</sup> August 5.

<sup>2)</sup> Juni 18. (24. s. Note <sup>r)</sup> bis November 11.

Item in dem suluen \*) iare vppe Marien dach in der vasten <sup>1)</sup> unde to Lüneborch sunte Johannes torn af.

[Im suluen iare brande sunte Johannes torne af to Lüne-  
 rch vppe dem Sande vpp Marien dach yn der vasten. <sup>1)</sup> \*) 3.]

Im suluen iare was eine grote dufternusse am s. Vititage. 4.

Item 1407 do worden tom Sunde twe prestere gebrant \*)  
 me erer vorreberie willen; den \*) se wolden de stat vorraden  
 ben, dewile \*) se darsuluest stadtschriuers weren. \*)

[Anno 1407 do brenden de Sundeschen de presters auf  
 m marfede. 4.]

Item anno 1408 do toch de raet vt Lubek van not weghen  
 borgher, \*) der se sif befruchteden vor auerual. Unde in  
 n suluen iare worden de sostich borgere, de myt dem rade alle  
 istige saken tom freden handelen scholden, binnen Lubek gefaren.  
 es gelifen worden of to Rostof vnde Wyßmer sostich borger  
 laren, dewile dar of etlike des rades gewesen weren. \*)

[— Unde yn deme suluen iare worden de lx borgere to  
 bek gefaren, also of des naiars tor Wißmar vnde Rostof  
 me mit dem rade alle twistighe saken to \*) vorlyfen. 3.]

Anno 1408 do toch de rat van Lubeke vt, nicht in Gades  
 men. 4.]

Item in dem suluen iare wart of de raet van Wynden  
 ide velen anderen steden vordreuen. <sup>b)</sup>)

[Item anno 1408 do wart of de rat van Wynden vor-  
 reuen, ghelik wo of van der Wyßmar vnde velen anderen  
 eden. 3. Aehnlich 6.]

Item do men schref 1409 do wan hertich Erik van \*)

\*) sulue 2. 6 wie 2. \*) Aehnlich 4 z. 3. 1406. \*) presters  
 orbrandt. 3. \*) de wyle 3. \*) do se sta. 3. \*) So 5 und 6.  
 \*) borgers 3. \*) ganz ähnlich, doch etwas kürzer 5.  
 \*) mit dem Rade to 3, 6 wie 3 ohne den Fehler.  
 \*) fehlt 2.

\*) März 25.

Louenborch Molne<sup>d)</sup> van den Lubſchen. Unde de Lubſchen wolben dat wrefen unde togen vor Rodſeborch<sup>e)</sup>, auer ſe beſchaffeden nichts<sup>f)</sup> etc. Zodoch heft de ſulue hertighe van Louenborch Molne nicht lange entholden; dewile he geldes nottroſtich was, heft he yt den van Lubef vor . . . lilien gulden, dat ſtude vor twelf  $\beta$  lubefch, wedder vorweddeſcattet.

[— auer ſe beſchaffeden nicht, den dat de ſulue hertich balde barna heft Molne den Lubefchen wedder vorſettet vor etliſe duſent liliengulden<sup>g)</sup> dat ſtude to rij  $\beta$ . 3.]

Ähnlich doch kürzer 6 mit dem Zuſatz: Auer de hertich moſte deß vortyen.

[Anno domini 1409 wan herſoch Erich van Louenborch Mollen vnd tobrefede de kerken, men de van Lubſe jageden en dar drade wedder yt vnd brennen de ſtat Mollen gar vp. 4.]

Im ſuluen iare kemen de 60 vp to Roſtoſ vnd to Wißmer. 4.

Item anno 1410 do was to Hamborch eyn grot vpror vmmen enen borger, Heyne Brandes genommet, den de Rat vmmen ſeggens willen hadde in den Wynſer torn geſettet. Unde doſulueſt worden of de ſoſtich borgere gefaren, myt dem rade to handelende. Desuluen hulpen Heyne Brandes myt reden wedder yt dem torne.

Unde yt wart eyn reſeſſe twiſchen dem rade unde borgeren vmmen frede unde eyndracht gemaket unde beleuet. 5)

[Item 1410 do wart Heyne Brandes eyn borger to Hamborch, vmmen dat he den hertigen van Louenborch vorſpraken hadde, yn den Wynſer torne geſettet. Unde do worden of de 18 borger ghefaren<sup>h)</sup> mit dem rade to handelende; de hulpen of Heynen Brandes myt reden vnd beſchede wedder yt dem torne.

Unde wart dat erſte reſeß doſulueſt beramet. 3.<sup>h)</sup>]

---

<sup>d)</sup> Molne dat de Lubefchen hebben weddeſchattet 3. <sup>e)</sup> Rodſeborch 5.  
<sup>f)</sup> nicht 3. bis hieher 5 wie 2. ganz kurz 4 z. J. 1410.  
<sup>g)</sup> 6 macht aus dem Wort lilien eine wunderliche Zahl liliich  
 ſtatt deren Richer irrig 402 vermutet. <sup>h)</sup> Sehr ähnlich  
 mit 2 u. 3, 5. <sup>h)</sup> bis hieher kurz 4. <sup>h)</sup> ähnlich 6.

Item do men schref 1411 <sup>1)</sup> in sunte Hypoliti auende <sup>1)</sup> wan  
raue Allef van <sup>1)</sup> Schouwenborch vnde de manschop des  
hertichdomes <sup>1)</sup> to Holsten by Elbete den Denen den stryt af,  
ar se bauen ver hundred slagheue vnde fangene leten <sup>m)</sup>).

Item in dem suluen iare wart sunte Elizabet vorhoget im  
inde to Heßen alse binnen Margburch. <sup>n)</sup>)

Item anno 1412 do vorhof sit dat andere orlich twyschen  
den Denen vnde Holsten vnde dat was dat leste orlich <sup>o)</sup>), dat  
k endigede by hertich Allefs tyden, do men schref 40 iar. <sup>p)</sup> <sup>2)</sup>)

Item in dem suluen iare vp sunte Cecilien auende <sup>q)</sup> was  
grot storm vnde hoge floet, dat alle lande inbrefen vnde  
ar vordrenkeden vele mynschen. <sup>r)</sup>)

[Item do men schref 1412, do was de grote flot vp sunte  
Cecilien auend, vnde alle marschlande brefen in vnde dar vor-  
renkeden vele dusent minschen vnde ve. 3.

Item do men schref 12 in s. Cecilien auende was de grote  
lot, so dat alle de lande inbrefen und dar vordrenkeden wol  
6,000 mynschen. 5.]

<sup>1)</sup> Item anno rliijc 3. 3'. 1410. 6. <sup>1)</sup> von 3. <sup>1)</sup> des hertich-  
domes fehlt 3. <sup>m)</sup> slagen vnde vangen tho pande letenn 3. ähnlich  
wie 3, doch minder genau 6., kurz in 5 z. J. 1410, der S  
fehlt 4. <sup>n)</sup> dieser S in 3. 4. 5. und 6. z. J. 1412. <sup>o)</sup> vnde warde  
kth hertich 3. <sup>p)</sup> kurz in 4, fehlerhaft in 6. <sup>q)</sup> kurz in 4.  
<sup>r)</sup> Ähnlich 6, doch mit der Zahl 630,000.

<sup>1)</sup> August 13.

<sup>2)</sup> Ähnlich oben G. 35, doch z. J. 1411.

<sup>3)</sup> November 21. Wenn also unsere Vorfahren den St. Cäcilien-Tag  
— November 22. — zu feiern gelobten, so geschah solches, weil an  
diesem Tage die Wasserfluth sich zurückzog, nicht aber, wie Bugen-  
hagen's Kirchenordnung Art. XXXV. sagt, weil sie am St. Cäcilien-  
Tage sich erhoben. Es ist übrigens auffallend, daß in A. Crantz Ordo  
Missalis 1509 der Cäcilien-Tag weder im Kalender durch rothe Farbe  
ausgezeichnet ist, noch Gebete in Bezug auf die Fluth sich finden, so  
wie daß in dem hamburger Almanach des Dr. Bossenhol 1673 der  
Cäcilien-Tag bereits gänzlich verschwunden ist, und wir in spätern  
Zeiten diese Heilige wieder in unserm Kalender aufgenommen haben,  
aber zum 8. November.

Im julien wart af sunte Elisabet, ene billige weduwe,  
verheirat ic Marthard in dat land te Hessen. 3. 7)

Item in dem julien iare des künigstages in den paschen  
wart ic erheben manich van Holsten unde Eleßwit 7) and  
dat wart ic Glensburch in de stat, unde behelden 7) de stat  
se lange, dat se herlich konig van Kuneburch wedder te  
begrieten 7) fromen 7) Margareten, der koninginnen van Den-  
nemarken. 7)

Item in dem 7) julien iare starf of de koniginne frome  
Margareta te schepe 2) vpe enem stole im 7) bossem vorbate etc.

Item anno 1413 te wart dat kloster vor Molne alse to  
Marienwolde gestichtet unde gebouwet, 7) dat mit sunte Bri-  
gitter 7) menniken unde nonnen togelike besettet wart. 2)

[Item 1413 te wart dat kloster vor Molne alse to Marien-  
wolde gebouwet, mit menniken unde nunnen togelyke besettet,  
dat namals dorch de Holsten yn der Rubeschen veyde anno Domini  
1534 yß worden vtgebrant unde vorstoret. 3.]

Item do men schref 1514 wart noch eyn nye kloster gebouwet  
im lande to Holsten, alse to Arnesboken der kartusere orde  
brodere etc. b. 4)

7) kürzer in 5, ganz kurz in 4. 7) unde Gl. fehlt 3. 7) helben 3.  
7) begedingebedingebe 2. 7) fromen fehlt 3. 7) der S fehlt 4.  
7) unde ynn dem 3. 2) de vorbenomebe ko. Ma. to sche. in enem  
bossem vorsatenn 3. Der S fehlt 4. 5., 6 mit 3 übereinstim-  
mend zieht ihn mit dem vorhergehenden S zusammen.  
7) Bis hieher kurz in 4. 7) Birgitter 2. 7) Bis hieher  
kurz 5. der S fehlt 6. b) dieser S fehlt 3. 4. 5. 6.

1) April 5. Vergl. Presbyter Bremensis cap. 35.

2) Die Königin starb am 28. October 1412 im Glensburger Hasen.

3) Dieselbe Angabe über dieses Kloster, mit dem Zusage, daß es von  
einigen Brüdern des Ordens der h. Wittwe Brigitta aus Schweden  
gestiftet sei, hat auch der Zeitgenosse Corner ad a. 1418. Auf  
ebenso, jedoch z. J. 1412

4) Falls dieser Angabe nicht überall ein Irrthum unterliegt, so ist sie  
wohl von einem Neubau zu verstehen, des schon 1387 von dem Ham-  
burger und Lübecker Domherrn, auch Schweriner Archidiaconus Jacob  
von Krumbede reich dotirten, vom Grafen Adolf IX. gestifteten  
Klosters zu Arensböck, anfänglich für Prämonstratenserinnen beab-  
sichtigt, doch bald für Kartäuser bestimmt. Es bestand noch im Jahre 1666.  
E. Jessen's Diplomatarium des Klosters Arensböck.

Item in dem suluen iare vp sunte Vitus dach nam 9) hertich Wilhelm van Luneborch tor ee Margreten, keyßer Fredericus dochter, wowol he do noch neyn keyßer was, sunder namals karen wart. <sup>d. 1)</sup>

Item anno 1415 do worden de borgere van Rubel vp schone gefangen, wowol ene de konynk Erik suluest hadde slepde gegheuen in Dennemarken to lamende<sup>d)</sup>.

[Item anno 1415 do worden de borger van Rubel vp schone gefangen van koningk Erik vt Denmarken. 3. 9)

Anno 1415 do wart de Rubsche kopman gefangen to schonen. 4.]

Item anno etc. 16 do quam de rat to 1) Rubel wedder in vnt groten eren, do se by viij iaren weren vt gewese; vnde de borgemestere van Hamborch, alse her Johan van Luneborch genant, sprak de buersprake af to Rubel 9) van dem ratsdage des dynxstedages na 1) Trinitatis.<sup>2)</sup>

Item in deme suluen iare 16 do spisebe hertich Hynrik van Sleswyk dorch hulpe vnde bystand der seekede dat slot Dornyk, dat dorch konynk Erike van Dennemarken vaste belecht was. <sup>i. 3)</sup>

Item in dem suluen iare wan konynk Erik van Den=

9) nan 2.    1) der S fehlt 3. 4. 5. 6.    d) ähnlich 6.  
 1) ganz ähnlich 5.    1) van 3.    9) eren, vnde her Johann Lu., borg. vann Hamborch spr. de burspraken tho L. des di. na Tr. 3., ähnlich 5, 6 und 4, doch 4 mit abweichendem Datum dinges-  
 tages na den heiligen drei konige.    1) in 5.    1) der S in 3. später  
 gefügt und entstellt, er fehlt 4. 5. 6, doch ist er in 4 z. J.  
 1422 gestellt.

1) Die Einrückung dieser Nachricht hat das Wegfallen eines X verschuldet, wodurch 1413 anstatt 1423. Vgl. übrigens unten z. J. 1423.

2) Juni 16. (vgl. Note e). Nach Detmar's Lübscher Chronik war dieses der Tag der Wiedereinführung des alten Rathes. Das auf den 7. Januar fallende Datum der anderen Handschriften ist also irrig. Letzteres findet sich auch oben S. 86.

3) Dieselbe Nachricht vom Schlosse Dornyngh hat Detmar z. J. 1422.

marken dat lant to Bemerren vnde dat slot Glambefe veligen daghen <sup>1)</sup>, dat ewich vorsettet was. <sup>2)</sup> <sup>3)</sup>

In dem suluen iare <sup>4)</sup> quam of de rat tor Wyßmer wedder in de stat. <sup>5)</sup>

In dem suluen iare wunnen de <sup>6)</sup> Holsten dat lant to Bemerren myt dem slate <sup>7)</sup> wedder van den Denen. <sup>8)</sup>

[Anno 1416 gewunnen de Holsten Femeren dem konige af. 4. <sup>9)</sup>

Im suluen iare beginden de Holsten to orliggende vnde Femeren vnd Glambefe. 4. <sup>10)</sup>].

Item in dem suluen iare 16 do togen de van Lübeck vnde Hamburg in Westfreslant vnde wunnen Emersul vnde Dodem. <sup>11)</sup> <sup>12)</sup>

[In dem suluen iare togen de Hamburger in Freslant vnde wunnen Emersul vnd Doffem. 3.]

Item in dem suluen iare nemen de Holsten vitalien

<sup>1)</sup> fl. tho Gl. vann denn Holstenn datt 3. <sup>2)</sup> Aehnlich 5. 6.

<sup>3)</sup> Item im suluen iare vorschreuen 3. <sup>4)</sup> de stat fehlt 3; 4. 5. wie 2, 6 wie 3. <sup>5)</sup> of de 3. <sup>6)</sup> slate glambefe schließt 3. 5., ähnlich 6.

<sup>7)</sup> Erster S d. Jahres. <sup>8)</sup> letzter S d. Jahres. Vgl. z. J. 1422.

<sup>9)</sup> So 6, u. z. J. 1417 5. der S fehlt 4. doch folgt er z. J. 1422.

<sup>10)</sup> Glambefe einst ein Schloß auf einer Landzunge Fehmarns am Eingange der Bürgertiefe. Die Nachricht von der Verpfändung fehlt in anderen Chroniken. König Waldemar III. hat im J. 1340 den Grafen Johann von Holstein mit jener Insel belehnt, welche Graf Adolf VII. seinem Vogte Rudolf Dynappel im J. 1301 verpfändete. 1397 fielen Insel und Schloß bei der Landestheilung an den Herzog Gerhard. 1416 nahm Graf Heinrich die Insel als sein Eigenthum in Anspruch. Vergl. Schlesw.-Holst. Urk.-Samml. und Presbyter Bremensis c. 21. Detmar z. J. 1416.

<sup>11)</sup> Dasselbe Jahr hat Presbyter Bremensis c. 41. Corner. Rufus.

<sup>12)</sup> Ueber die Fehde der Lübecker und Hamburger gegen die Seeräuber in Westfriesland und die Zerstörung von Dodem s. Detmar, Corner und Rufus z. J. 1422. Nur unsere Chronik benennt auch das Emersul, wo die Piraten der Schiringer ein Blodhaus errichtet hatten, welches die Hamburger mit Hülfe der Bettoper unter Focco Alm zerstörten. Vergl. Wiarda Ostfries. Gesch. Th. I. S. 395.

oder \*) dem koninge van Denmarcken xvi \*) geladene schepen  
 t allen tobehoringe. \*)

Item do men screef \*) 1417 do wan konynk Eric van  
 ennemarken, Sleßwyß \*) unde de Hamburger senden to  
 ddtorpe xjc \*) schutten unde volgeden \*) myt groter macht b. 1);  
 der \*) de konynk louede erer \*) nicht etc. \*)

Item anno 1418 do quemen de Tateren ersten in dadesche  
 land. 1. \*)

[In dem suluen iare quemen of ersten de Tataren, eyn  
 ripen deue, in dadesche land. \*) 3.]

Unde in dem iare 19 do begunden de Rostocker dat studium \*)  
 antofangende. 1)

Item anno 1420 \*) do togen de van Rubel unde Ham-  
 borch vor Bergerdorpe unde wunnen dat slot myt den landen,  
 dar to horen van hertigen 1) Eric to Rouenborche. \*)

[Item do men schreef 1420 do togen de van Rubel und  
 Hamburg vor Bargerdorpe und Ripenborch und wunnen  
 t van hertigen Eric van Rouenborch. 5.]

Item anno Domini 1420 do wart Bergedorpe dorch de  
 Lübschen unde Hamburger gewonnen van hertige Eric to  
 Rouenborch darümme, dat he ene unselige strate helt unde vele  
 thuerie darvan geschach; und wart Dirik Schrey doet ge-  
 schaten. 4) 6.]

\*) nemen of de vitallienn broder der Holstenn 3. \*) woll xvi 3.  
 \*) so 5 z. J. 1417, 4 z. J. 1422. der S fehlt 6. \*) schreef 3.  
 \*) El. etc. 3. \*) 6000. 4. \*) tho hulpe vunde 3. \*) hier  
 schließt 4. \*) auerst 3. \*) erher 2. \*) 5 und 6 wie 3. \*) So  
 5 und 6. \*) ähnlich 4 z. J. 1417. \*) dat louelike st. 3.  
 \*) antof. etc. 3; 5 und 6 wie 2; 4 kürzer. \*) Mit diesem J.  
 beginnt 1. \*) myt d. tobehorigen la. van 2. mit d. anstotenden la. 3.  
 \*) 3. kürzer mit geringer Abweichung, der S fehlt 4.

1) Ähnlich Detmar z. J. 1417.

2) Von den Zigeunern s. oben S. 7.

3) Es ist die Stadt Stade gemeint, von deren zwiefachen Banne Corner  
 z. J. 1420 ausführlicher berichtet.

4) Der Grabstein dieses sehr angesehenen Hamburgers, auf welchem der



Item<sup>m)</sup> in demseluen iare vordreuen de Steber<sup>n)</sup> 5) esse er-  
rathes<sup>o)</sup> vnde werden daromme vt der hense gelecht. Vnde  
wif brachte se<sup>p)</sup> in de achte des kaysers<sup>r. 2)</sup>

Anno 1421 starf binnen Berden bischof . . . .<sup>r. 1)</sup> 4.

Item anno 1422 do vorgadderden si 180 houetlude<sup>o)</sup> vt der  
Marke, vt der Priggenisse, vnde<sup>o)</sup> vt dem lande to Meselen-  
borch vnde welden schinden de straten twyschen Molne vnde Lüne-  
borch. Auer<sup>1)</sup> ere<sup>2)</sup> tosumpt wart wylif den van Rubel vnde  
Hamborch<sup>o)</sup> vnde iageden se to Louenborch vp<sup>o)</sup> dat slot;  
vnde de hertighe<sup>3)</sup> nam se gefangen. De<sup>o)</sup> van Rubel vnde  
Hamborch<sup>o)</sup> toghen vor Louenborch vnde hertich Erich gaf<sup>o)</sup> se  
wedder af gefangen in ere hande.<sup>b)</sup>

Item anno 1423<sup>o)</sup> vp sunte Vitus dach lach by hertich  
Wilhelm van<sup>d)</sup> Lüneborch in der stat Lüneborch<sup>o)</sup> vnde  
nam tor ee Margreten, hertigen Frederiks dochter van Bur-  
gundien, de namals kaysar wart.<sup>r. 2)</sup>

Item dessuluen iares was so<sup>o)</sup> grot winter<sup>b)</sup> dat de lop-

- <sup>m)</sup> Item fehlt 3.    <sup>n)</sup> Steber 5.    <sup>o)</sup> vth erem Rade 2.  
<sup>p)</sup> de stede 2.    <sup>q)</sup> 5 wie 1. 3. der S fehlt 4.    <sup>r)</sup> Math. 4.  
<sup>s)</sup> hungersche ho. 6.    <sup>t)</sup> Ma. Prignisse, Pamerenn vnde 2. ma  
priggenisse vth dem lande tho Pameren vnde tho Me. 3, 3' lüden-  
haft.    <sup>u)</sup> Auerst 2. 3.    <sup>v)</sup> erhe 1.    <sup>w)</sup> Hamborch 2.  
<sup>x)</sup> vppe 2. 3.    <sup>y)</sup> vnnbe hertich Erich 3.    <sup>z)</sup> gef. anne, auer de 2.  
<sup>aa)</sup> Hamborch 2. 3.    <sup>ab)</sup> Cryde de gaff 2. vor Lauenborch mith gewalt  
vnnbe de hertich gaff 3.    <sup>ac)</sup> in der stede hande 2. 3., 4 wie 2  
5, 6 wie 3.    <sup>ad)</sup> die SS d. J. in umgekehrter Reihe in 2.  
<sup>ae)</sup> to 3.    <sup>af)</sup> in — Lüneb. fehlt 3, bis zum Schluß wenig ab-  
weichend.    <sup>ag)</sup> So 5, kurz 6; der S fehlt 2. 4. f. z. J. 1414.  
<sup>ah)</sup> was thom anderen male so harbt 2.    <sup>ai)</sup> groth vnde harth wi 2.

Familiennamen undeutlich, ist noch zu Bergedorf vorhanden und ein Ab-  
druck in Cement im Museum der hamburgischen Alterthümer.

<sup>1)</sup> Der Erzbischof Joh. Clamestorp starb 1421 zu Berden (Bremervörde).

<sup>2)</sup> Margarete war die Tochter des Kurfürsten Friedrich von Branden-  
burg. Ihre Vermählung wird gewöhnlich zum 30. Mai, nicht wie  
hier zum 15. Juni berichtet. Diesen Tag so wie den Ort hat auch  
Görner Anno 1423.

lude reden vnde gingen auer <sup>1)</sup> de Osterße vt dem lant to <sup>2)</sup> Prugen wente to Lubek. <sup>1. 1)</sup>

[Anno 1424 was so grot winter, dat de koplude reden to perde auer de see in Prugen vnd wedder to Lubek. 4.]

Item anno 1424 do wart vnschuldigen gehangen in den galgen to Ryghe Marquart Prenßelowe; vnde he escheb den meyster van Ryflant vor <sup>m)</sup> dat richte Gades in den dorteynenden <sup>n)</sup> dach nalatende. Vnde dat geschach; he <sup>o)</sup> ys gestoruen snelles dodes vp den escheden <sup>p)</sup> dach. <sup>p. 2)</sup>

[Item anno 1424 do wart Marquart Prenßelowe vnschuldighen gehangen to Rige in den galgen; vnde de escheb den meyster van Ryflant, (de en vorrichtede), vor dat richte Gades in den dorteynenden dach natokamende; vnde deme na so geschach, do he starf snelles dodes vp den suluen dach etc. 2.]

Item an <sup>q)</sup> demsuluen iare toch <sup>r)</sup> konink Erik vt Denmark in Ungerer vnde let dar laden hertich Erike van Gleswit vor den keyßer <sup>s)</sup> Sygismundus. <sup>t)</sup>

Item am iare dar na alße 26 <sup>u)</sup> do starf hertich <sup>v)</sup> Alß van Schouwenborch vp Pinnenberghe vnde licht <sup>w)</sup> to Hamborch im <sup>x)</sup> dome begrauen. <sup>y. 3)</sup>

Anno 1426 do gewunnen de Holsten Femeren wedder vnd de borch Glambefe. 4.<sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> langest 3. <sup>2)</sup> dem lant tho fehlt 2. 3. <sup>3)</sup> to Hamborch Lubek 2. ähnlich 5 und 6. <sup>m)</sup> na vor 3. <sup>n)</sup> veerteynden 6. <sup>o)</sup> vnde dem geschach so, wente he 3. <sup>p)</sup> gheesschedenn 3. <sup>q)</sup> mit bedeutender Kürzung 4. 5, 6 wie 3. <sup>r)</sup> in 2. <sup>s)</sup> Item do men schreff dusent iiijc, do toch 3. <sup>t)</sup> grothmechtigen keyßer 3. <sup>u)</sup> Ähnlich 4, 5 wie 1. der S fehlt 6. <sup>v)</sup> Item anno xiiijc xxvj 2. 3. <sup>w)</sup> graue 2. 3. <sup>x)</sup> he licht 3. <sup>y)</sup> vnde warth geforth to Ha. dar licht he im 2. <sup>z)</sup> der S fehlt 4; 5 wie 1. 6 wie 3.

<sup>1)</sup> Corner hat diese Nachricht zum J. 1423.

<sup>2)</sup> Ausführlich bei Corner und Detmar. Beide geben aber dem Markward den Zunamen Clempouwe. Denselben Fehler s. oben S. 37.

<sup>3)</sup> Die Grabstätte des Grafen Adolf X. oder doch dessen Inschrift hat schon Andelmann (Inscript. Hamburg.) nicht gekannt.

<sup>4)</sup> S. oben S. 3. 1416.

Item anno 1427 \*) in der nacht \*) vnßes \*) heren \*) bemel-  
fart wart hertich Hinrif van Gleswif vor Glesgeborch geslagen. †

Item anno 1427 do \*) worden de van Hamborch gefangen  
vor Kopenhagen vnde de Lubfchen fteden vp \*) enen \*) bade-  
quaft \*) vnde leten dregen na Lubek etc. \*) 6. fezt hinzu: dar is  
of mit gefangen worden her Hinrif Hoyerß, de borgemeft-  
van Hamborch.

In demfuluen wart her Johan Eleße, \*) eyn ratman  
Hamborch, afgehouden. \*)

[Im fuluen iare wurt her Johan Eleße \*) dat houet af-  
gehauen an S. Antoni auent. \*) 4.]

Item in demfuluen of worden tor Wyßmer enthouedet her \*)  
Johan Bantschow \*) vnde her Hynrif van Hare, ratmanne  
darfulueft. \*)

[Of worden tor Wyßmar im fuluen iare enthouedet twe  
raetmanne, alse her Hynrif van dem Hare vnde her Johan  
Bantschow der fuluen vorrederye haluen; auer anno 29 to  
her Johan Bantschownen fone tom keyfer vnde brachte de stat  
Wyßmar dar to, dat he em moften beteren bynen vader. \*) 3.]

Item anno 1428 do fenfeden de ftede \*) de fchepe vor K-  
openhagen \*) vnde deden groten fchaden in Denmarken \*) etc.

\*) Item do men fchreff xxvij 3. \*) nach 2. \*) des 2. \*) nach  
Christi 3. \*) Etwas abweichend 4, 5 wie 2. 3. \*) do fehlt 2.  
It. in d. fuluenn iare 6 wie 3. \*) vth 2. 3. \*) den 2. \*) Lub,  
fo bleuen de Hamborger to pande 2. na der Trauenn also bl. de H.  
tho pa. 3. Aehnlich 5 und 6. In 4 ganz kurz. \*) Eleße 2.  
\*) affgehoudenenn vmmе der fuluen sake willen 2. 3., ähnlich 5 und 6.  
\*) Glespell 4. \*) enthо. twe radtmanne alse her 2. \*) bandtscho 1.  
\*) 5 wie 2, kurz 4, doch mit entstellten Namen. \*) ähnlich 6.  
\*) henßestede 2. \*) bis hieher 5 wie 1. \*) myt roue vnde brante  
fügt 3 hinzu. 6 wie 1. 2.

†) Das verabredete Zeichen zur Rückkehr. Die Nordelbische Chronik hat  
die Spottverse:

„Hamborch, du bist ehrenfast,  
De von Lubek föhrt den Badequaft.“

\*) Janr 17. vergl. oben S. 12.

[Anno 1428 schampferden de stede vor Kopenhagen des koninges schepe 4.]

Item in demsuluen iare vorgeschreuen quam des koninghes Rættman van Denmarcken, dat sulue to wrefende; vnde schindede ergen in Norwegen twemal na eynander. <sup>1)</sup>

[Item <sup>1)</sup> in demsuluen iare vnde of dat iar dar na <sup>2)</sup> quam Artolomeus Boet van des koninges wegen to <sup>3)</sup> Denne- arken, schindede vnde rouede <sup>4)</sup> twe mael na eynander den Rættman to Berghen in Norweghen. 2.]

Im suluen iare belede herzog Wilhelm Apentrade vnd van Brunlunt. 4.

Item anno 1429 do let de koninginne Phillippe vor dem Sunde de schepe vorbernen. Vnde dat wrof mester Pamel; wille de Denen eten <sup>1)</sup> vnde druncken, alle vorlagen worden v. deme Denholme vor dem Sunde belegghen. <sup>2)</sup>

[— vorbernen. Vnde datsulue wrof mester Pamel, er de Denen enwech qwemen van dem Denholm vor dem Sunde, er se alle erslagen worden. 3.] <sup>3)</sup>

Item anno 1430 do wart her Marten Swartekop <sup>1)</sup> vorlagen in Dytmerschen. <sup>2)</sup>

Anno 1430 toch her Johan Bantschow vor den keyser ab brachte de stat tor Wißmer darto, dat he beteringe frech vor sinen vader. 4.<sup>2)</sup>

Item anno etc. 31 do wunnen hertich Allef vnde syn broder

<sup>1)</sup> Aehnlich 5 und 6. der S fehlt 4. <sup>2)</sup> fehlt 3. <sup>3)</sup> noch eins fügt 3 hinzu. <sup>4)</sup> van dem f. vth 3. <sup>5)</sup> vnde schyn. vnde anderde den koopman to Be. 3. <sup>6)</sup> er de De. van dar togen do eten. 2. <sup>7)</sup> vnde alle ersl. wo. vor d. Su. vpp den Denen holme alle genometh 2. der S fehlt 6 wie 1 u. 3. 4. <sup>8)</sup> ganz ähnlich 5. <sup>9)</sup> Rættman tho Hamborch fügt 2 hinzu. <sup>10)</sup> 3. 5. 6 wie 2. der S in 4 z. J. 1431.

<sup>1)</sup> Von dem Danziger Seehelden Paul Bencke s. Detmar, Corner, Rufus, welche ausführlicher, jedoch den Ort Denholm nicht benennen. <sup>2)</sup> S. z. J. 1427.

hertich Bert de stat Glenseborch ⁊ vnde Segeberge  
anderen fieden, int norden belegen.

Item in demjuluen iare belede of hertich Allef<sup>1)</sup> dat  
tom Nyenhuße vnde wan dat sulue<sup>2)</sup> an sunte Andreas auen-  
des hilligen apostels. ⁊

[Item anno etc. 31 do wunnen hertich Allef vnde  
broder graue Bert<sup>3)</sup> de stat Glenseborch am rechten middag  
vnde of wunnen se Segeberge myt velen anderen sloten.<sup>4)</sup>

Item he belede of dat slot tom Nyenhuße vnde wan  
am auende Andree apostoli.<sup>5)</sup> 2.

Anno 1431 wollen de Dithmarschen gewinnen dat Niew  
vor der Elue.<sup>6)</sup> 4.

[Im suluen iar wurt geschlagen her Merten Schwar-  
kopf in Dithmarschen an s. Peters auende in der fasten.<sup>7)</sup>

Item anno 1432 do wart quyt her Hynrik Hoyers,  
borgermester to Hamborch, dede lange was fangen weßen  
Denemarken.<sup>8)</sup>

[Item anno 1432 do wart her Hinrik Hoygers wel  
quyt eyn borgemestere van Hamborch van dem koninge  
Dennemarken,<sup>9)</sup> de lange gefangen was. 2.<sup>10)</sup>]

Vnde des anderen iares<sup>11)</sup> wunnen de van Hambu-  
Emden in Friesland vnde breken Sibeldesborch in de grun-

⁊) Aehnlich 4, doch mit Zusatz des Tages am Palmbe-  
⁊) bel. se od 3. ⁊) vnde wunnen dat 3. ⁊) schließt 3. be-  
fehlt 4. ⁊) auende in der Advent 5. ⁊) a. vann Schonen-  
vund hertich Berth vann Sleswyck. 3. ⁊) schließt 3. ⁊) 5 u  
1 und 2, 6 wie 2, doch ohne Daten. ⁊) schließt 3.  
kurz 4. ⁊) de em in seine Jar hatte rauchen gehabt. 6; 5 wie  
⁊) Item anno 1433 de 3 u. 2., (auch sonst etwas abweichend  
im Ausdruck), 1 kürzt. ⁊) Se 3 und 6.

1) November 29.

2) Heil. Melemt. Prozess von Dithmarschen Th. I. S. 403. Cora  
a 1431

3) Er war Hamburgerer Rathmann, erschlagen am 22. Februar.

4) Heil. Werner a 1432

Vnde dessuluen iares<sup>1)</sup> wart des domes torne to Ham-  
 burch gesperet<sup>2)</sup> vnde gebouwet.<sup>3)</sup>

Im suluen iare<sup>1)</sup> gewunnen herzog Otto vnd herzog  
 Wilhelm dat schlot Hachmolen<sup>4)</sup> 4.

Im suluen iare wurpen de Schweden vp vor einen koninck  
 engelbrecht. 4.

Anno 1436 wart de domprauest<sup>1)</sup> to Lubek gefangen vnd  
 geforet vp dat schlot Schwaue, dar starf he im torne. 4.

Im suluen iare starf herzog Erich van Ruuenborch. 4.

Anno 1442 do brenden de huse vor dem stendore.<sup>2)</sup> 4.

Item anno 1444 do branden<sup>1)</sup> de huse af to Hamborch  
 vor deme scholdore.

[Item 1444 in sunte Thomas auende,<sup>3)</sup> do<sup>4)</sup> branden de  
 huse af to Hamborch vor dem scholdore. v<sup>4)</sup> 3.]

Item anno 1445 do wart dat grote bilde, genomet sunte  
 Ihesus vp dem eßel, to sunte Jacob in de kerken<sup>5)</sup> gebracht;  
 auerst do men screef 1530<sup>6)</sup> do ret dat sulue bilde wedder vt<sup>7)</sup>  
 vnde ys noch nicht wedderkamen.<sup>8)</sup>

[Anno 1445 do wurt dat Ihesusbilde in sunte Jacobs  
 kerken gebracht to Hamborch vp palmauende.

<sup>1)</sup> In dem negesten iare barna. 2. des iares barna (also 1434).  
 2) schließt 2. 3. 6; so kurz 4. z. J. 1434, und 5. 3) Hier  
 folgt z. J. 1437 in 5 die oben obßchon auch unrichtig z. J.  
 1161 gestellte Nachricht vom Tode Rudolphe. 4) Hothmolen 4.  
 lies Hachmolen. 5) Dohmpauß. 4. 6) brande 2. 7) de 3. 8) So  
 5, 6, und kurz ohne Datum 4. 9) bylde S. Jh. ynn S. Jacobs  
 kerken. 3. 10) auer anno 1530. 3. 11) reedt ydt vth 3. 12) der  
 S fehlt 2. 6.

<sup>1)</sup> 1434. Vergl. Corner a. 1434.

<sup>2)</sup> Der Tag August 22. s. oben S. 39.

<sup>3)</sup> December 20.

<sup>4)</sup> Tag im Speersort (St. Petri Ord), an der Grenze der Kirchspiele St.  
 Petri und St. Jacobi.

Item do men schref 1445, do quam dat grote holten bilde sunte Ihesus vp enen esel ryden to sunte Jacob in de kerken; auerst do men schref 1530 do ret he wedder vt unde en ys noch nicht wedder kamen. 5.]

Item anno <sup>a)</sup> 1451 do was grot <sup>b)</sup> orlich in Friesland, unde dosuluest <sup>c)</sup> frech iunker Olrif Embden <sup>d)</sup> wedder van den Hamburgeren. <sup>e)</sup>

— Hamburgeren, dar do her Detlef Bremer, eyn borgermester van Hamborch, houetman vppe was, dewyle dat se dat sulue ane schaden unde nadel nicht fonden vpholden. <sup>e)</sup> 3.

Item anno 1455 do was dat orlich im lande to Hadelen, dat do dorch den hertighen to Louenborch gewonnen wart. <sup>f)</sup>

[Item anno 1455 do dat orlich was im lant to Hadeln, dat do dorch hulpe der van Hamborch gewonnen wart, so fregen se Rykebuttel unde dat Ryewerk van den hertigen to Louenborch. <sup>f)</sup> <sup>1)</sup> 3.]

Item anno 1460 do quam graue Allef van Schowenborch mit synem sone vnd dem bischoppe van Bremen mit mer syner ritterschop unde gube manne vnd sprak vp de graueschop to Holsten. <sup>f)</sup> 3.

Item, do eme auer de manschop des landes to Holsten entjegen vyl vnd foren iunker Karsten van Oldenborch to enem heren, don tor tyt koningk in Dennemarken: so wart gebededinget, dat de sulue konink Karsten dem grauen to Schowenborch scholde xliij dusent golden gulden geuen, unde dar mit scholde he unde syne kynder des landes to Holsten fredesam beholden. <sup>f)</sup> 3.

<sup>a)</sup> Item do men screff 2. 3. <sup>b)</sup> dat 2. echterr dat 3. <sup>c)</sup> do 2. 3.

<sup>d)</sup> de stat E. 2. <sup>e)</sup> ähnlich 5. der § fehlt 4. <sup>f)</sup> So 6.

<sup>1)</sup> ähnlich 5 z. J. 1456. <sup>f)</sup> ähnlich 6. <sup>f)</sup> 6 wie 3 doch kürzer.

<sup>1)</sup> Die Irrthümer dieser Angabe bedürfen hier keiner Aufklärung. Den dieser Fehde folgenden Recess der Haderer mit Hamburg v. J. 1456 s. in meiner Schrift über ältere Geschichte und Rechte des Landes Hadeln. S. 43, 82 u. S. 43—48.

Item anno 1462 do branden to Hamborch in der bederstrate wol dortich huse af van egenem vure. <sup>e)</sup>

[Item des sonnauendes vor lichtmissen in dem suluen iare 62 branden to Hamborch dortich huse af in der bederstraten. 2.]

Item do men schref 1462 des sonnauendes vor lichtmissen <sup>1)</sup> anden to Hamborch 30 huse af van egghenem fure alse in der eyen bederstraten <sup>2)</sup> van dem vischmarkede an bet to den eschschranken. <sup>3)</sup> 5.

Item anno domini 1462 des sonnauendes vor lichtmissen do anden to Hamborch xxx huse af in der olden bederstrate. 6.]

Unde des drudden iars darna alse 64 <sup>1)</sup> do was de Turken reyse, so dat de lude van den wagen unde plogen henwech na Rome lepen, umme de <sup>2)</sup> Turken to slande <sup>3)</sup> etc.

[6 wie 2, doch mit dem Zusatz: so it doch men idel römische dregerie was.]

Item 1464 do was de Turkenreyse, so dat de lude anderwyse van wagen unde plogen wech lepen na Rome. 3.

Anno 1464 do was de Turkenreyse, so dat de lude lepen an den wagen und plogen enwech na Rome umme de Turken to slande, dar doch nene were etc. 5.]

In demsuluen iare do was so grote pestilencie unde dure yt to Hamborch unde ouer alle dutesche lande, dat dar vele menschen storuen etc. <sup>m)</sup>

[Im suluen iare was ene grote sware pestilencie ouer alle lude, unde yt storuen dosuluest to Hamborch wol 20000 lude. 3.]

Im suluen iare was to Hamborch grote pestilencie unde r storuen 2000 menschen iung und olt. 4 z. 3. 1463.]

Item anno 64 des mydwefens vor sunte Margareten worden Hamborch xliij herouers vgebracht; der houetman was

<sup>e)</sup> der § fehlt 3. <sup>h)</sup> ähnlich doch kürzer 4. <sup>i)</sup> Item a. etc. 4. 2. <sup>k)</sup> enwech lepen na den T. 2. <sup>l)</sup> 3. 3. 1463 ganz kurz 4. <sup>m)</sup> 2 u. 5 kürzer und entstellt; 6 wie 1, doch mit derselben ahl wie 3.

n) Januar 31.

o) Hier scheint „und“ zu fehlen, wenn man nicht die damaligen Fleischschranken bei den Brotschranken suchen will. Vergl. oben S. 40 z. 3. 1462 und Note 1.



Hynrik Stumer, eyn quat schalk; wart barsuluest mit gesellen afgehouden.<sup>m') 1)</sup> 3.

Item anno 1465 do vorbrande eyn vyant der Hamborger Albert Bornßem genomt, den froch to Hamme. Vn dem negesten iare quam he noch eyns vnde brande to Hamme viij huße vnde vyf schunen af.

[Item anno 65 do brande Albert Bornßen, der borger vyant, den froch af to Hamme; vnde im negesten darna brande he noch eyns to Hamme viij huße vnde schunen af. 2.]<sup>n)</sup>

Anno 1468 wart verretlichen vermort am nien jars al twischen 8 vnd 9 mester Gert Rode, ein doctor in der arzenei.

Item anno 1470 in der hilligen dre koninge nacht was grot stormwynt vnde water, dat it wol eyne elen hoger den sunte Cecilien floet vorhen.<sup>2)</sup> 3. — sehr ähnlich 6.

Item anno 71 wolde hertich Geert van Holsten sin broder konink Karsten dat lant to Holsten hebben afhendid maket, auer de Lubschen vnde Hamburger togen mit dem konig nach Husen vnde iageden hertich Gerde vt deme lande. 3

Item anno 72 vnde 73 iar was dat orlich twischen Engelschen vnde steden; vnde de Hamburger nemen Engelschen vele schepe<sup>n)</sup> vnde ene kraße myt fyden-gewande golden laken etc.<sup>3)</sup> 3.

<sup>m')</sup> Ganz ähnlich 6 und 4. <sup>n)</sup> 5 wie 2, doch 1465 in exaltationis. 3 kürzer und ungenau; es fehlt 4. 6. <sup>2)</sup> hier 6.

<sup>1)</sup> Wenn gleich der Tag Juli 11. genau angegeben ist (s. auch S. 40), so ist doch der im Jahre 1464 enthauptete Seeräuber Schinner mit dem 1488 enthaupteten Hinrik Stümer verwechselt. Vergl. Zeitschrift f. Hamb. Gesch. Bd. III. S. 214 u. 475. Die Zeit letztern wird auch durch ein Schreiben vom 3. Januar 1489 bestätigt, welches Bruder Gert Hofmeister auf Schirmonyghem an Rath zu Hamburg richtete, in Betreff des Antheils seiner Bauern den Seeräubereien des Hinrik Stümer auf Schowalch.

<sup>2)</sup> S. oben §. 3. 1412.

<sup>3)</sup> Vergl. meine Schrift über den Hans. Stapelhof zu London S. 52 f.

Item anno 73 eyn dach beropen ys to Utrecht. Darsuluest in de henstede vnde de Engelschen voordragen dorch den oltor Synrit Murmester, borgermester to Hamborch, de der lude wort heelt."<sup>1)</sup> Darsuluest heft de loepman den stalhof in Engellant mit markflyten priuilegien vnde groter vrigheyt erlangt. 3.

Item <sup>2)</sup> 1474 do lach hertich Karol van Burgundien vor Russe <sup>3)</sup>, iodoch heft he se na grottem arbeide vnde moye nicht erauert etc.

[Item anno 1474 do lach de hertich alse Karolus van Burgundien vor Russe vnde stormede se mer den eyn mael, doch gaf Got dorch hulpe vnde bystant des lantgreuen van Hessen, bischop van Munster, de stat Collen vnde de anderen henstede, dat se en na eyn iar belegeringe afflogen, dat he mit grottem schaden dar van toech ynt Swizerlant, dar wart he doet geschaten vor enen stat gheten Manse, harde by Tryer gelegen; vnde yn der suluen slachtinghe mit grottem <sup>4)</sup> volke gangs vmmefamen anno 77. 3.]

Item anno 1475 do wart <sup>5)</sup> de wal vnde graue vor deme kendore to Hamborch ersten betenget van dem Hammerbroke bet an de Alster. <sup>6)</sup>

Item 79 is koning Lodowicus vt Frankryken hertich Maximilianus in Burgundien gefallen, darsuluest synt eme wol <sup>7)</sup> busent man erslagen worden. 3.

Dessuluen iars ys dat fest der offeringe Marien in dutesche lant to vasten vnde virende ghebaden. 3. <sup>8)</sup>

Item do man schref 1480 do wart dat fundament tor Trosterbrugghe gestot vnde de brugghe ganz rede ghemaket in enem iare. 3. <sup>9)</sup>

---

<sup>1)</sup> Aehnlich bis hier 6 z. J. 1474. <sup>2)</sup> Item do men schreff 2. <sup>3)</sup> russe schließt 2. ähnlich 6. <sup>4)</sup> groten 3. <sup>5)</sup> vnde in demsuluen i. warth 2. i. b. f. iare warth 3 z. J. 1474. <sup>6)</sup> Hammerbr. an b. in de A. tho grauende 2. ganz ähnlich 3 u. 6 z. J. 1474. <sup>7)</sup> fehlt auch 6. <sup>8)</sup> so 6.

<sup>9)</sup> Die Stadtrechnungen von 1480 führen an unter Pro quadratis:

Des iars 51 heigete de biſchop van Bremen  
 Enrich mit siner rade dat van iunfer Gerde an  
 Achter 1) 3.

In 1483) iare 23 et Maximilianus, herti  
 Burgundie, sin eerste gemal, Maria genant, van  
 1483 in 1483 ghewallen. 1) 3.

Inem aare 1483 wart Hinrik van Lo, eyn bo  
 Hamborch en den ierne geſettet in hemmeluart au  
 Unde de berger nemen en mit gewalt wedder vt dem  
 end de bergermeiſter her Nicolaus de Swaren moſte en  
 wedder yn syn huſ bringen, dar auer wart em syn fo  
 wundet myt enem ſtene. Des frigdages wart 2) de ſto  
 ſlagen, dat huppenmarkt wart vul borger yn vuller  
 De Raet nam ſunte Niclaues kerken yn, dar helden  
 degghedinge 3) also, dat darna to middensamer Glawe  
 ſtymmen unde Keppe Hofen worden de koppe afgel  
 yp dem berge. Unde na Dionisii 4) 5) ym ſuluen iar  
 Hinrik van Lo omme gewalt, de men em tolede, twiſchen  
 doren afgehouden. 3.

Doſulueſt ys dat drubde reſeſſe twiſchen deme Rat  
 den borgeren omme frede unde eyndracht willen ghemaſet.

[Anno 1483 do was dat leſte vpror to Hamborch to  
 deme Erbaren Rade und den borgeren.

Und da wart dat drudde reſeſſe omme frede und ey  
 willen gemafet und fulbord't. 5.]

1) in ſ. Sebaſtianns dage 6. 2) diſſenn 3. 3) der S ſ  
 4) deſſuluen auentes the iiij wart 6. 5) des frigdages he  
 deggedinge etc. 6. 6) dies Datum fehlt in 6. 7) di  
 fehlt 6.

et tal Georgio Küſſ pro 2170 viridis lapid. ad usum pontis  
 bruggen. Ad structuram ciuitatis: 29 tal. 11 sol. Mag. J  
 apianus secos lapides vulgares dislage, ponendos in novi  
 fundatione.

1) Jan 21  
 2) Jan 21. 1483.  
 3) Jan 21. 1483.

em anno 1484 wart dat fundamente tom stendore  
r hogen bruggen gestot, dat stendor ghebouet unde  
; auer de hoghe brugge ys yn twen iaren barna noch  
de geworden.<sup>1)</sup> 3.

Item anno 1484 do wart dat fundamente tor hogen  
e gestot unde wart nicht rede in tween iaren unde dosuluest  
f dat steendore, alse de beiden dwenger in den grauen  
t. 6.]

tem anno 1485 do was dat orlich twischen den steden Hil-  
m unde Brunswyk, <sup>1)</sup> de eynder groten schaden deden. 3.

Item anno 1488 do was de Rostoder veyde mit den  
en to Melenborch. 3.

Ähnlich 6 mit dem Zusatz: van des domes wegen, den de  
e binnen Rostod gefundert hadde.]

In dem suluen iare worden echter to Hamborch lxxiiij  
ers gericht.<sup>2)</sup> 3. <sup>b)</sup>

Item anno 1490 des sonnauendes vor oculi <sup>3)</sup> nam de  
, van Luneborch de fhoer vor Buxtehude. 3. <sup>c)</sup>

Und des negesten iars barna was so hart frost, dat vele  
3 volkes doet vrees <sup>d)</sup> unde men yfede de Elue van der  
n horne bet vor dat Eytholt.<sup>4)</sup> 3.

Item anno 1491 kwam cyn snelle vnuorgende dure tyt  
er vasten to Hamborch in allerleye ware. 3.

[So 6 mit dem Zusatz: dat vele lude van grote not hungers  
en.]

<sup>a)</sup> Bis hier 6. <sup>b)</sup> ähnlich 6. <sup>c)</sup> so 6. <sup>d)</sup> bis hier 6.

Exposita Civit. a 1485. Ad structuram civitatis: Item 262 tal.  
ad usum pontis et muri circa capellam Schar pro diversis mate-  
rialibus. Anno 1486. Ad altum pontem. 821 tal. 1 sol. 10 den.  
S. oben z. 3. 1464.

März 13.

Hier ist der Zugang zum Hafen, für welchen damals noch der Strom  
des Eichholzes galt, bezeichnet. Vergl. Lorch's Elblarte S. 60.

Ende vrome sunte Jacobs <sup>1)</sup> dach im fuluen iare vellen so grote hagelstene alse beneneyer, en deels veertantich, vnde swiße erte alse nagele, desuluen deden groten schaden dem forne. 3. <sup>2)</sup>

Dar na in des hilligen cruges dage vor Michaelis <sup>3)</sup> was so grot stormwint <sup>4)</sup> vnde water, dat alle merßflande inbrenen vnde dat, <sup>5)</sup> so to ghemeiget was, dref enwech, dat quif verdrank. 3.

De dure tyt stech yummer vp, so dat de schepel rogghe galt xxvii of xxx schillingh, <sup>1)</sup> de tunne bers ij mark. 3.

In dem fuluen iare vent de koning to Dennemarken de borger van Rubef vp Schone, vnde so wedderumme de raet van Rubef nemen alle Denen venclif vnde arresterden <sup>2)</sup> ere schepe bynnen Rubef, so dat se tor þonc quemen. 3.

Item anno 1492 was echter so hart wynter vnde de dure tyt steech io de swarer vp <sup>1)</sup> in allen dyngen, so dat of neyn minsche noch gehort este gelesen hadde. De schepel rogghe quam vp ij mark iiij schillinghe, de tunne bers ij pund <sup>2)</sup> iiij of vj schillinghe. De beder sloten de vynster to van gebrekes halues des forns, so dat vele armer lude van grottem hunger vnde fulde storuen in des domes reuenter vnd vp den kerfhouen myt vnde syt, so dat yt nuy dergelifen gehoert was. 3.

Im fuluen iare ward de nye dyt yn dem Billewarde myt den slußen ghesatet dorch de van Hamborch. <sup>3)</sup> 3.

[Item in düßsem fuluen iare wart of de Billewerder bedyfet. 6.]

<sup>1)</sup> Aehnlich 6. <sup>2)</sup> Lateinische Tagesbezeichnungen in 6.  
<sup>3)</sup> Windtstorm 6. <sup>4)</sup> dat forne 6. sonst etwas kürzer. <sup>5)</sup> bis hier 6. <sup>6)</sup> rasterden 6. <sup>7)</sup> reeff jo lend jo mehr 6.

<sup>1)</sup> Juli 26.

<sup>2)</sup> September 14.

<sup>3)</sup> Zahlungsfund, gewöhnlich talentum, auf das (wie noch beim englischen £ Sterling) 20 Schilling gerechnet wurden; also 44—46 β.

<sup>4)</sup> Exposita Civitatis h. a. Ad aggerandum in Billenwerder. Summa 6216 tal. 14 sol. 5 den. Ad novam slussam im Billenwerder et reformationem antiquarum. Summa 1484 tal. 2 sol. 7 den. Item 1494. Ad usum slusse im Billenwerder et up der Randessweyde. Summa 21 tal. 17 sol. 6 den. & 153 tal. 19 sol. 6 den.

Item 1493 kwam eyn schyp (ut Prußen 6.) mit rogghen, de wynt vp de Elue vorstaft, vnde leep vor dat Eysholt, i den schepel roggemomme i gulden<sup>m)</sup> vnd dat volk wart chtigen entfettet. De sulue schipper best mer vtgeloffet, den he geschepet hadde. Gade sy lof, pryß vnde ere! amen. 3.

[6 schließt: ingeschepet hadde, also he apenbare bekant best.]

Item anno 1499<sup>1)</sup> do was de grote slachtinge twischen dem eyster van Eyflant vnd deme grotfursten van der Muschowe, wol dortich dußent Russen hadde iegen teyn dußent Eyflander. Jodoch gaf Got den Eyflanders den seggen, dat se vele asent Russen vorslogen vnde in de flucht brochten.<sup>m')</sup>

[Item do men schref 1499 do was de grote schlachtinghe vischen dem meyster in Eyflande vnd dem grotfursten der lussen van der Muschow, de wol xxx dußent man der Russen gen dat drudde part der Eyflander to velde hadde. Jodoch vnd de hulpe Gades des Almechtigen synt vele dußent Russen dem velde erslagen, und de andern, de hebben de flucht genomen. So best God den gehulpen, de eme truwen und in den anrepen in die exaltationis sanctae. etc.<sup>2)</sup> 5.]

Item anno 1501 do was de grote slachtinge twischen dem enmeister in Eyflant vnde dem grotfursten der Russen van Muschow vnde worden vele dußent Russen doetgeslagen de yn de flucht gebracht; wo wol der Russen dre mal mer s, den der Eyflander, dennoch gaf Got, dat se den seggen elden. <sup>n)</sup> 3.]

Item anno 1500 vppe sunte Valentines dach<sup>3)</sup> do vorloß ynt Hans van Denmarcken eyne grote schlachtinghe in ytmerschen, vnde dar bleuen synes volkes eddel vnde vneddel l 30 dußent man.

<sup>m)</sup> so 3'. gulden gegeuen 3. <sup>m')</sup> der S fehlt 2. <sup>n)</sup> 6 wie 3, ch mit derselben Tagesangabe wie 5.

) Die Schlacht an der Siriza zwischen dem Heermeister von Plettenberg und dem Czaren Ivan ward am 27. August 1501 gefochten, siehe Karamsin Gesch. von Rußland Bd. VI. S. 242.

) Sc. Crucis, also September 14. Auf den 13. September fiel der Sieg des liefländischen Heermeisters über die Russen bei Pstow mit viel größern Heeren beiderseits als J. 1501, welchen Tag auf ewige Zeiten zu feiern der Heermeister gebot. Vgl. a. a. O. S. 252. <sup>3)</sup> Januar 7.

[— Dytmerschen, so dat dar bleuen wol xv duze  
ritter vnde tachtē behaluen de buren.“) 2.

— in Dytmerschen, dar bleuen wol xii man b  
de buren.“) 3.]

Item“) in dem suluen iare wart of“) to Hambo  
wal vnde graue“) twyschen“) dem Mylren dore“)  
Schardore angefangen“) to makende.“)

Anno 1500 wurt de nye sīde betenget to sunte Jac

Item anno 1501 do was de veyde vor Groning  
Freslant.“)

Item anno 1506 do blef schipper Pawel van dem Bor  
mit wol hundred man pelegrimen vp der Elue in der  
reyse van dem groten sunte Jacob to Compostelle  
worden nicht mehr den xvi manne geberget, eyn schip  
lasten. 3.

Item anno 1506 vnde 7 do was de veyde mit“) der  
schen vnde dem hertigen to Mekelborch, de syt me  
groten schaden mit rouen vnde brande deden; vnde alse de  
Molne belede, heten se ene so wilkame, dat he mit  
vnde schande dar van teen moſte etc.

[— deden vnde do de hertige Molne belede, moſte  
fort mit schanden vnde schaden dar van teen. 2.

Item anno 1507 do was de veyde twischen dem  
van Mekelborch vnd der stat van Lubek, de sif me  
groten schaden deden mit roue vnde brande. Vnde do de  
mit den anderen fursten Molne belede, haelde he nen  
schande vnde schaden, denne se heten en so wilkame, dat  
nene viij daghe husen mochte.“) 3.

---

“) 5 wie 2, doch mit der Zahl xvi dusent. ““) im ū  
3 kürzer; 6 wie 3. “) vnde 2. Item fehlt 3. “) of feh  
“) vnde graue fehlt 3. “) vor 3. “) dore fehlt 2. 3. “) beth  
“) angebauen 2. beginnet schließt 3. so 6. “) beide SS fe  
3 etwas kürzer. “) der S fehlt 2. 3. 6. “) Postel  
übrigen wie 3, doch kürzer. “) twischen 2. “) sehr al  
doch kürzer 3.

— an roue unde brande groten schaden deden. Unde de hertich belede Molne unde schot dar fûer in, doch dede it en neuen schaden. Se schoten auer also to eme herut in sin lager, bat he upbrof unde toch daruan. 6.]

Item anno 1509 do worden tom Berne iiij swarte monnide vorbrant, dewyle se den anderen Franciscum maken wolten unde Marien in erffunden entsangen vorgheuen vnd myt der swarten kunst vmmezingen. <sup>a)</sup> 3.

In dem suluen iare makeden de Lubschen x schepe vt ton orligge iegen konink Karsten <sup>b)</sup> to Dennemarken. Auer se quemen so myt van eynander, dat erer men twe schepe wedder to Lubek quemen. <sup>b)</sup> 3.

Item anno domini 10 blef Hans Hoge van Hamborch myt pelegrimen vp der Schillinge mit man unde alle; eyn schyp van lx lasten, dat en Got gnade. 3.

[Aehnlich 6, doch mit dem Zusatze: — mit man unde mit alle; uppe der utreise tom tefen, dat Got nicht wolde dat se sotane afgoderie driuen scholden. 6.]

Anno 1510 wurt dat grote orgelwerf betenget to s. Jacob to Hamborch. 4. <sup>c)</sup>

Item anno 1510 unde 11 do was de grote feyde twyschen den Lubschen unde dem koninghe van Denmarken, <sup>d)</sup> also dat de ganze Berger reyße van Lubek to Hamborch gelecht, af

<sup>a)</sup> der S fehlt 6. <sup>b)</sup> ähnlich 6, doch mit 60 als Zahl der lübschen Schiffe.

<sup>1)</sup> Diese Begebenheit erregte das größte Aufsehen auch in unseren Gegenden, wie unter anderen auch aus der in demselben Jahre gedruckten niedersächsischen Uebersetzung des dem Thomas Murner zugeschriebenen längeren Gedichtes: Von den vier leßeren Prediger ordens 1509. 4°, hervorgeht. Vergleiche Panzer Zusätze und Scheller Büchertunde.

<sup>2)</sup> Irrig für König Hans. Von diesen Schiffen und deren Untergange s. Reimer Rod und Waiz in Zeitschrift des Vereins für Lübeck. Geschichte Bd. I. S. 154, 160.

<sup>3)</sup> S. oben S. 44.

<sup>4)</sup> Vergl. oben S. 20 z. J. 1511. Die Exposita civitatis verzeichnen z. J. 1510: Ad guerras inter dnum regem Danie et Lubicenses 8019 tal. 3 sol.



vnde to gheschepet wart. Vnde der Hollander, de de konink geleydet hadde, segelden by groten hupen dorch den Sund. Auer de Rubschen quemen dar mank vnde nemen ene wol xl schepe ane de se vorbranden vnde an sant vnde in grunt schoten.

[Item anno 1510 vnde 11 do was de grote veyde myt dem koninge to Denmark vnd Rubel, so dat de ganze Bergerreyse to Hamborch gelecht wart, af vnde to geschepet alle godere etc. Vnde in der veyde nemen de Rubschen wol xl schepe den Hollanderen, ane de se vorbranden vnde in sant schoten, dewile se de konink geleidet hadde. <sup>c</sup> 1) 2.]

Item anno 1511/12 do was de feyde myt den Rubeschen vnde dem koninghe to Dennemarken. Dofuluest wart de ganze Berger reyse van Rubel vp Hamborch gelecht. Vnde de Rubeschen nemen den Hollanderen vele schoner schepe vnde schoten er vele in grunt, of van des koninges schepen, ane de se vorbranden, vnde de suluen yn den strant lepen wol by iijc schepen, de de Hollander dar leten, vnde de Rubeschen voreden de pryse to hus. <sup>d</sup> 2) 3.]

Item anno 1513 was eyn vplop to Collen twischen den borgeren vnde deme rade vnde worden erer bouen yt dem rade vmme erer vorrederye willen de koppe afgehouden. 3.

[Aehnlich 6 mit dem Schlusse: unde dar wurden vij ut dem Rade enthöuedet unde dar was Papegoge mede de upperste borgermeister.]

Deßsuluen iares was of eyn vplop to Brunswyk vmme

<sup>c</sup>) sehr ähnlich 5 z. J. 1511: am Schlusse Summa by ijc etc.

<sup>d</sup>) ähnlich 6 z. J. 1512, bemerkenswerth der Zusatz: unde de Hollander samt dem koninge hadden den Sund un de Ostersee inne etc. so dat se tor söne quemen.<sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Vergl. Waiz a. a. D. S. 162 und 169.

<sup>2)</sup> Exposita civitatis a. 1512: Exposita pro diversis rebus, bonis et victualibus in bello Hollandrinorum 6370 tal. 1 s. 9 den. — während der zu diesem Behufe von den Bürgern eingezahlte Schoss nur 4248 tal. betragen hatte.

<sup>3)</sup> Vergl. Waiz a. a. D. S. 170 flgd.

er vndrechlyken byse willen, de de raet moeste affstellen, wolden se vreden bliuen. \*) 3.

Item 1514 ynt iar, was echts eyn hart winter vnde de Elue wart geysset.<sup>1)</sup> Op desulue tyt was ene vorsamelinge der fürsten im lande to Brunswyk vnde togen yn Freslant, dar wart hartogen Synrit van Brunswyk de kop afgeschaten vor Leerort.<sup>2)</sup> 3.

[Item anno 14 do was so grot winter unde frost, dat de Elue vor Hamborch wart geysset van der vulen horne an pente vor dat Etholt, ümme des hertigen van Brunswyke willen, de do in rüfinge was, dar he mede toch in Freslant and wart geschaten vor Leerort. 6.]

Item anno domini 1515 do togen de vorschreuenen heren unde fursten mit vele ruter vnde knechte vor Groningen vnde fregen dar tapper fleghe vnde moesten also na velen anfleghen mit richte dar van teen. 3.

Anno 1515 wurt sunte Peters torne ingesperet.<sup>3)</sup> 4.

Item anno 16 do vorsammelde de konink in Frankryken men groten hupen knechte, wol lxxx dusent man, toch dar mit in Swygen, <sup>1)</sup> dar de meste hupe geslagen wart. <sup>2)</sup> 3.

Item anno 1517 do wart de torne to sunte Niclawße Hannen Hamborch gebouwet <sup>1)</sup> vnde, do he al rede was, heft he xvj dusent mark Lubesch gekostet.

[Item anno 1517 do wart de torne in Hamborch to sunte Nicolaus gesperet vnde gedect; desulue heft mer den xvj dusent mark gekostet, do he rede was. 3.]

\*) ähnlich 6. <sup>1)</sup> Swygeren corrigirt 3. <sup>2)</sup> so wörtlich 6.

<sup>3)</sup> im faspel Nicolai gesp. v. gebouwet schließt 2.

<sup>1)</sup> Bergl. oben S. 45.

<sup>2)</sup> Bergl. oben S. 45.

<sup>3)</sup> Bergl. oben S. 44.

<sup>4)</sup> Von dem Vertrage mit dem Meister Hinrich Bartoldus aus Hannover s. oben S. 13 u. 44, so wie Rönneberg Geschichte des St. Nicolai-Thurmes (1843) und dessen: Die St. Nicolai-Kirche in Hamburg.

stat, im Benedicischen mere belegen, dem orden sancti Johannis tobehovich, von dem Turfischen keyser Solimanus gewonnen vnde vpggeheuen, dewile ſe gaer nene hulpe noch vam keyser edder paweße erlangen mochten. <sup>a)</sup> 2.

Item in duffem iare wart Rodys de grote stat vnde dat ganze lant van dem turkischen keyser beleget vnde gewonnen, de wyle ſe nen hulpe noch vam keyser edder paweße vorlangen mochten. 3. <sup>a)</sup>]

Item anno 1520 <sup>b)</sup> vp der eluen duſent juncfrowen dach <sup>b)</sup> gaf des rykes rat van Sweden den Holme vp in de hant konyngh Christierns van Dennemarken, de <sup>c)</sup> doch vnwytlik was geholden iar vnde dach. Dewile <sup>d)</sup> ſe <sup>e)</sup> nene tovore van den ſteden hadden <sup>f)</sup>, moſten ſe dat riſe vpgheuen. <sup>g)</sup>

Item <sup>h)</sup> nicht lange barna im iare 21 do let desulue konyngh Christiern van Dennemarken <sup>h)</sup> des rykes rat van Sweden in veligen daghen de koppe afhouden, alſe biſchoppen, ritteren vnde klenen kynderen. Of ſo let he enen iarighen boden vt der erde <sup>i)</sup> grauen vnde, myt den vorbenomden afgehouden, <sup>j)</sup> vp dem velde im fure vorbernen. <sup>k)</sup> <sup>l)</sup> <sup>m)</sup>

Darto let he eyn ganzs floſter vul monnyſe, vmmē dat ſe ene excommunicatum hēlden, vordrenken. <sup>n)</sup>

[Item anno 1521 do let de ſulueſte konyngh Christiern vt Dennemarken vp enem gaſtebade in veligen dagen, aller ere loſte, eede, ſegel vnde breue vorgeten, des rykes raet van Sweden, de he geladen hadde, de koppe afhouden, alſo biſchoppen, rittern vnde klenen kynderen de vam adel weren. Of ſo let he enen boden, de eyn ganz iar lanf begrauen gheweſt hadde, vp

<sup>a)</sup> ähnlich 6, doch minder genau. <sup>a')</sup> so kürzer 5. <sup>b)</sup> im ſuluen iare 2. 3. <sup>c)</sup> vpp fo. Christerne, de 2. denn holm vund dat ganze ryke vpp fo. Chr. tho Dennem. 3. <sup>d)</sup> nenn 3. <sup>e)</sup> den ſe hadden dar vor gelegen, dat ſe 2. <sup>f)</sup> ſchließt 3, ähnlich 6. <sup>g)</sup> ſteden mochten erlangen 2, ähnlich 5. <sup>h)</sup> auer 2. <sup>h')</sup> v. Dennem. fehlt 2. <sup>i)</sup> erden 2. <sup>j)</sup> afgehouden fehlt 2. <sup>k)</sup> 5 wie 2; ähnlich 6 ohne Jahresangabe. <sup>m)</sup> darto — vordrenken fehlt 2.

<sup>l)</sup> October 21.

<sup>n)</sup> Die ganze Erzählung vom J. 1520 faſt wörtlich bis hieher ſ. oben S. 21.

grauen vnde mit den vorbenomeden vp dem velde yn dem fure vorbernen. 3.

Darna heft he of eyn ganßs floster vul monnide, de interdict helben syner gruwamen tyrannischen daet haluen vnde nicht spugen noch misse wolden holden em iegenwardich, laten alle yn eyn water werpen vnde vorsupen; heft also anderhalf iar ganz gruwelyken gehandelt, mannygen gedobet, vele wedewen vnde weysen nicht allene ghemaket, sunder of van landen vnd luden vt deme ryke vormysset vnd voryaget etc. 3.]

Item anno 1523 do quemen de Juten vt Gotlant to dem vlden hertigen Frederik van Holsten to Hußem, vumme mit eme eyn vorbunt to makende<sup>a)</sup> wedder den konynk Christiern<sup>b)</sup> to Denmarken,<sup>c)</sup> dat he em mochten vnder ogen staen, dewile he doch<sup>d)</sup> wol musten, yt wolde ene<sup>e)</sup> kosten lyf vnde gut, wo he sif siuer<sup>f)</sup> nicht erwerben mochten vnde konden etc. Vnde nachdeme de gedachte konynk<sup>g)</sup> Christiern vele boßer uppsate nicht allene wedder de Juten, den<sup>h)</sup> of iegen den gemelten<sup>i)</sup> hertigen vnde de þoß Wendeschen stede vele wreuelike dade gebrufede<sup>j)</sup>, þo ys de vorbenomede hertige myt<sup>k)</sup> den steden Lubek vnde Hamborch auer eyn gefamen, dat he wolden lyf vnde gut by eynander laten; vnde samelden vele ruter vnde knechte to perde vnde to vote by groten hupen etc. Do konynk Christiern<sup>l)</sup> dat vornam, makede he to Kopenhagen syne schepe verdich, dorch Gades vorþentnisse vnde willen vorþegelde<sup>m)</sup> dre syner<sup>n)</sup> konynkrife alse Sweden, Denmarken vnde Norwegen, vnde quam<sup>o)</sup> myt sinen schepen, kynderen

<sup>a)</sup> maken 1. <sup>b)</sup> denn vpgemelten fo. Karstenn 3. <sup>c)</sup> to De. fehlt 2. 3. <sup>d)</sup> doch fehlt 2. 3. <sup>e)</sup> en doch 2. ene od, wo dem Ryste swedenn gebaen gescheenn 3. <sup>f)</sup> wo se em 3. <sup>g)</sup> konynk fehlt 2. 3. <sup>h)</sup> dan 2. <sup>i)</sup> gemelten fehlt 2. vpghemelten 3. <sup>j)</sup> bis hieher 2, 3 etwas abweichend im Ausdruck in der Wortstellung. <sup>k)</sup> hertich van Holstenn myt 2. hartige sampt denn Gutenn mit 3. <sup>l)</sup> Christiernus 2. Karstenn 3. <sup>m)</sup> dorch den willen G. vorþegelde 2. dorch G. straffe vorþe. 3. <sup>n)</sup> syner fehlt 2. <sup>o)</sup> Quam also 3.

vnde koninginnen, keyßer Karolus sufter <sup>c)</sup>, went tot Beere in Seelant, <sup>d)</sup> <sup>1)</sup> dar se balde na van Sorgen starf etc.

Item in dem suluen iare toch hertich Frederik van Holsten myt den vorbenomden steden in Denmarcken vor Kopenhagen, dar se vor legen iar vnde dach, so lange, dat se <sup>e)</sup> brot vnde beeres <sup>f)</sup> gebrekes haluen, stat <sup>g)</sup>, slot vnde dat ganze lant vpgheuen in des hertigen hant van Holsten <sup>h)</sup> vnde huldigen vor eren heren veer wesen na paschen anno 1524.

Item darna im suluen iare 24 sunder alle moye vnde vnsof ys de sulue hertich Frederik van Holsten alse eyn recht erfgename to Norwegen gehuldiget vnde achte daghe vor sunte Johanne to middenamer gekronet worden to enem koninge in Denmarcken, in byweseude der wendeschen stede etc.

[Item in dem suluen iare toch hertich Frederik van Holsten myt den vorbenomden steden vnde dudieschen knechten vort in Dennemarken vor Kopenhagen vnde legen dar vor iar vnde dach so lange, dat se gebrekes haluen van vitalien veer wesen na paschen de stat vpgueuen in des hertigen hant van Holsten anno etc. 24. <sup>h)</sup> 2.

Item darna im suluen iare ys he to Norwegen alse eyn recht erfgename gehuldiget vnde viij dage vor sunte Johannis baptiste gekronet worden vor eyenen konynk to Denmarcken. <sup>i)</sup> <sup>2)</sup>

Dosuluest toch hertich Frederik van Holsten sampt den steden Lubek vnde Hamborch vnde den Dudieschen knechten in Dennemarken, beleden Kopenhagen vnd legen dar eyn ganz iar vor so lange, dat se brot vnde beeres gebrekes haluen veer wesen na paschen de stat vpgueuen yn des hertigen vnde der <sup>j)</sup> stede hant anno 1524. <sup>k)</sup> 3.

<sup>c)</sup> de f. Ka. su. was 3. <sup>d)</sup> Seelandt schließt 2, 3. 5 wie 2 u. 3; 6 wenig abweichend von 3. <sup>e)</sup> se fehlt 1. <sup>f)</sup> beer 1. <sup>g)</sup> dat Stadt 1. <sup>h)</sup> 5 u. 6 wie 2. <sup>i)</sup> dieser S fehlt 5, 6 nicht ohne Fehler, doch mit dem Zusatz: is — gekrönet worden tho Anflo. <sup>j)</sup> der fehlt 3.

<sup>1)</sup> Der ganze Bericht vom J. 1523 bis hieher, jedoch mit kleinen Auslassungen und Zusätzen, ist wörtlich in der oben stehenden Chronik S. 21.

<sup>2)</sup> S. oben S. 21.

<sup>3)</sup> Von der Krönung zu Kopenhagen s. oben S. 22.

<sup>k)</sup> Fast wörtlich übereinstimmend s. oben S. 21.

Darna im suluen iare yn bywesende der stede ys dem suluen ertigen ganze Dennemarken an hant gegaen vnde ys sunder alle moye de vilgedachte hertich Frederik also eyn recht erfname v. Norwegen gehuldiget vnde ghekronet worden in Kopenhagen v. eynem koninghe in Denmarken. 3.]

Middelker tyt hebben of de Lübschen enen vorlopen Sweden konig abel Gustav Eriksson wedder in dat ryk geforet, den Holm belegeret vnde gewonnen vnde Gustaf to koninghe ghemaket, de darna aller woldat, lofte, eede, ya segel, ere vnd breue vorgat vnde dede den Lübschen groet gmat. 3.

[— makeden Gustaf to enem koninge auer Sweden ryke. vnde de lauede den Lübschen ere vrygheide to bestedigen, da he noch darna nichts enhelt vnde nicht allene den Lübschen sunder der ganzen Hansee ere vrygheide berouede vnde se ut dem ganzen ryke vorjagede vnde vorgat also siner ere, segel vnde breue, darto mes eedes, dat he den steden geschwaren hadde. 6.]

Item anno domini 24<sup>1)</sup> do quam so grot<sup>m)</sup> water van baven daell in der Elue, so dat dat water van Geysthachede auer alle de Marsflande herlept<sup>n)</sup> bet to <sup>o)</sup> Hamborch; vnde dar <sup>p)</sup> wart eyn braß wol xvj vadem deep, dat schyr de Wynser borne myt dem bore vmmegefallen were, vnde dar <sup>q)</sup> dreuen enwech beyde huße <sup>r)</sup> vnde gardene. <sup>s)</sup>

Item do men schref 1524 quam so grot water van baven dael in de Elue, dat it aver berghe und marsch Geysthachede herdael, auer alle lande hergynß. Und to Hamborch vor dem Wynser borne wart eyn braß wol xvj faden depe und daer dreuen enwech beyde huße und gaerden. 5.

Sehr ähnlich 6 mit dem Schlusse: beyde binnen vnde buten der stat, dat dar grot schade geschach. 6.]

---

<sup>1)</sup> 1524 2. <sup>m)</sup> grothen 2. <sup>n)</sup> hergynß 2. <sup>o)</sup> vor 2. <sup>p)</sup> ydt 2. <sup>q)</sup> brack vor d. Wynser borne wol vj vadem dep vnde 2. <sup>r)</sup> hußen 2. <sup>s)</sup> der § in 1 mit d. J. 1524 später nachgeholt.

Item anno 1525 des sondages na Feliciani <sup>1)</sup> worden to Hamborch vppgebracht hundert vnde lxxij ſeerouers, der houetman was Clawes Kniphof genant, konynſt Criſtiern, etwan to Dennemarken, ſyn geafferdigede. De Hamburger weren men vjc man ſtarf vte myt veer frauelen vnde twe ſmacken boyers, doch dorch Gades hulpe ſo nemen ſe diſſen Kniphof in der Doſteremſe myt veer ſchonen ſchepen vnde grotem geſcutte. Dat groteſte ſchip was mit dren marſen, de Gallion genomet, twe frauels vnde ene iachte. Sze worden to Hamborch, na vtwiſſinge erer egenen <sup>2)</sup> breue, alſe ſeerouers vorrichtet vnde vppe deme Broke afgehouden, Clawes Kniphof myt twe vnde ſouentighen <sup>3)</sup>. De anderen auer vnſchuldighene, alſe de he van 120 ſchepen leuen laten vnde gefangen namen, dar to gedwunghen hadde, ſyn vt gnaden loefſ gegheuen worden. <sup>4)</sup>

[Item anno 1525 des sondages na Feliciani worden to Hamborch vppgebracht hundert lxxij ſeerouers. Der houetman hetede Clawes Kniphof, des koninges van Denmarcken Chriſtierns ſyn afgeferdigede. De Hamburger weren vtgetogen myt iiij frauelen vnde ij ſmacken boyers, vnde dorch Gades hulpe nemen Clawes Kniphof in der Doſteremſe myt iii ſchepen, dat groteſte myt dren marſen, de Gallion genomet, twe frauels vnde eyne iachte. Diſſe vorbenomede Kniphof ys myt lxxij afgehouden vp dem broke vnde ere houede vp de pale geſet, wo ſerouer recht ys. De anderen, alſe vnſchuldighen, de he dar to gefangen vnde gedwungen hadde, ſynt vt gnaden loefſ gegheuen worden. 2.]

Item anno 1525 des sondages na Feliciani ſint to Hamborch vppgebracht hundert vnde lxxij ſerouers. Der houetman was genant Clawes Kniphof, des vorlopen koningh Karſtens vt Dennemarken ſyn afgeferdigede. Diſſen nemen de Hamburger yn der Doſteremſe mit veer ſchonen ſchepen, dat groteſte mit ver marſen, de Gallion geheten, twe frauels

<sup>1)</sup> eigene 1. <sup>2)</sup> ſoueuentighenn 1. <sup>3)</sup> 5 wie 1 doch kürzer.

<sup>4)</sup> Feliciani iſt im hamburgiſchen Kalender den 20. October 1525 am Freitag. Ueber dieſen dänischen Freibeuter Kniphof ſiehe oben S. 22 biß 33, ſo wie die gleichzeitigen Gedichte neßt meinen Erläuterungen in der Zeiſchrift f. hamburgiſche Geſchichte Th. II. S. 118—140 und Th. IV. S. 212—235.

unde eyne yachte, alle mit grottem swaren geschutte, wo noch vorhanden. Disse Ruyphof ys alse eyn seerouer — na utwisinge syner egen breue — to Hamborch vorrichtet unde op deme Broke sulf lxxij afgehouden; de anderen, alse de he gefangen unde dar to gedrunge hadde — de wyle he dar suluest voerbath —, sint ut gnaden loef gegheuen. 3.]

Item anno domini 1525 det sontages na sunte Felicianusdage worden to Hamborch upgebracht 172 seeröuers, der houetman was Claus Ruyphof, des vorlagen konink Karsten ut Dennemarken syn afgeferdigede ut Seelant. Unde heft groten schaden daen den steden unde dem<sup>w)</sup> koepmanne van Bergen, also dat de van Hamborch verorsaket sint en to halende. Unde makeden ut vj schepe to orliegen. De ammeral was Ditmer Roel, de ander was Simon Perseual, Dirik van Wynden und Clawes Hasse unde twe schmafenbojers alse Peter Lüders unde Jacob Blof.<sup>1)</sup> Alse nu Clawes Ruyphof in Grete in Freßlant lag mit iiij schepen, dat gröteste de Gallyon genömet, twe frauels unde eine yachte, sint de Hamburger schepe<sup>2)</sup> to em in Grete gelopen unde sik mit em geschaten unde vele doet geslagen, ane de auer bort sprungen unde vordrenkeden. Unde in dissem storm is ofe Rode Clawes mede umme gefamen. To lasten hebben<sup>3)</sup> de schepe vorauert unde Clawes mit den sinen gefangen namen unde leten na der Clue dregghen. Disse Ruyphof is to Hamborch vorrichtet alse ein seeröuer und op dem Broke afgehouden worden mit lxxij mannen. De anderen auerst, alse de he darto genamen unde darto gedrunge hadde, sint ut gnaden loßgegeuen. 6.]

Item anno 1526 do wart de konink van Bngeren myt<sup>a)</sup> velen heren, <sup>b)</sup> geistlik unde wertlik, van dem Turkisten keyßer dorch vorrederie in de Donowe geiaget unde myt vele dusent mannen, rittern unde knechten erslagen. Ezo dat<sup>c)</sup> ganze Bngeren in syne walt gefamen ys. <sup>d)</sup> Unde vele der<sup>e)</sup> chriſten,

<sup>w)</sup> den 6. <sup>1)</sup> schepen 6. <sup>2)</sup> heppen 6. <sup>a)</sup> myt fehlt 1. <sup>b)</sup> fursten unde heren 2. <sup>c)</sup> unde hefft 2. <sup>d)</sup> g. B. ingenamen 2. <sup>e)</sup> Da vele.

<sup>1)</sup> Bergh. oben S. 24.



manne, vrowen vnde iuncfrowen erbarmlic by <sup>1)</sup> groten hupen gefangen vnde ghebunden <sup>2)</sup> henwech in Turkyen gedrewen alse dat vee <sup>3)</sup> to vorkopende. <sup>1)</sup>

[Ähnlich 6, doch mit dem Zujage: — darto de jungen kinderten laten speten, in stücken tohomen und vormordet vele volkes. Man wil seggen, dat syn egen gemal, from Marie, des kaiser Carolus süster, en hebbe helpen vorraden. 6.]

Item anno 26 do nam de iunge hertich Christiern van Holsten des hertighen dochter van Louenborch vnde helt hof to Hamborch, dar se steken vnde brennen vppe dem Hoppenmarkede, de dar vppgebraken vnde geploget was. <sup>1)</sup>

Item nicht lange darna, do de hertige van Louenborch den iunghen fursten to gaste geladen hadde, brande em vppe Louenborch syn beste hus af vnde alle, wes dar inne was, in der nacht vnde kume, dat dat volk gerebbet wart. <sup>1)</sup>

[Im suluen iare helt hertich Karsten van Holsten syne hochtyt to Hamborch vnde fedy des hertigen dochter van Louenborch. 3.]

Anno 26 wurt betenget dat schipwater twischen Hamborch vnd Oldesloe am dage Donati martyris <sup>2)</sup>. 4.

[Item anno 1527 do nam de iunghe hertich Christiern van Holsten des hertogen dochter van Louenborch vnde helt hof to Hamborch myt grotem prale vnde tornere, dewile dat markt to Hamborch was vppgebraken vnde vmmegeploget zc. 2.]

Item anno 1527 am meydaghe do wart Roma gewonnen vnde vppgeheuen keyßer Carolo dem vosten; vnde de pawest mit xvi cardinalen wart gefangen to Neapolis gefort. Vele rotisten, doctoren vnd kurtisanen worden erslagen, vorpeddet mit den perden vnde vppgehanghen. Darto sint etlike van den riken gewesen, de sit in hospitale in der franken steden, de se in de Tiber worpen vnde

---

<sup>1)</sup> erbarmelich vormordet vnde by 2.    <sup>2)</sup> bunden 2.    <sup>3)</sup> alse de vee fehlt 2.    <sup>1)</sup> Etwas abweichend im Ausdruck 3. 5. 2 ähnlicher als 1.    <sup>2)</sup> ähnlich doch kürzer 5; der S in 6 ähnlich 3. J. 1528.    <sup>1)</sup> dieser S fehlt 2. 3. 5. 6.

<sup>1)</sup> Ein auffallender Irrthum in der Jahreszahl, da die Vermählung 1525, October 29. stattgefunden. S. oben S. 49.

<sup>2)</sup> März 1.

de eyne yachte, alle mit grotem swaren geschutte, mo noch vor-  
anden. Disse Ruyphof ys alse cyn herouer — na vtwisinge  
ier egen breue — to Hamborch vorrichtet unde vp deme  
roste sulf lxxij afgehouden; de anderen, alse de he gefangen  
de dar to gedrunge hadde — de wyle he dar suluest voer  
—, sint ut gnaden loef gegheuen. 3.]

Item anno domini 1525 det sontages na sunte Felicianus-  
ze worden to Hamborch upgebracht 172 seeröuers, der houet-  
n was Claus Ruyphof, des vorlagen konink Karsten ut  
ennemarken syn afgeferdigede ut Seelant. Unde heft groten  
aben daen den steden unde dem<sup>u)</sup> koepmanne van Bergen,  
o dat de van Hamborch verörsaket sint en to halende. Unde  
steden ut vii schepen to orliegen. De ammeral was Ditmer  
vel, de ander was Simon Perseual, Dirik van Wynden  
d Clawes Hasse unde twe schmaekenbojers alse Peter  
ibers unde Jacob Blof.<sup>1)</sup> Alse nu Clawes Ruyphof in  
rete in Freßlant lag mit iiij schepen, dat gröteste de Gal-  
on genömet, twe frauels unde eine yachte, sint de Hamburger  
epe<sup>2)</sup> to em in Grete gelopen unde sit mit em geschaten unde  
le doet geslagen, ane de auer bort sprungen unde vordrenken.  
nde in dissem storm is ofe Rode Clawes mede umme ge-  
men. To lasten hebben<sup>3)</sup> de schepen vorauert unde Clawes  
it den finen gefangen namen unde leten na der Elue dregghen.  
disse Ruyphof is to Hamborch vorrichtet alse ein seeröuer  
ad up dem Broste afgehouden worden mit lxxij mannen. De  
anderen auerst, alse de he darto genamen unde darto gedrunge  
abbe, sint ut gnaden lofgegeuen. 6.]

Item anno 1526 do wart de konink van Bngeren myt<sup>4)</sup>  
elen heren, <sup>5)</sup> geistlik unde wertlik, van dem Turkissen keyßer  
orch vorrederie in de Donowe geiaget unde myt vele dusent  
tannen, rittern unde knechten erslagen. Ezo dat<sup>6)</sup> ganze Bn-  
eren in syne walt gefamen ys. <sup>7)</sup> Unde vele der<sup>8)</sup> chriſten,

<sup>u)</sup> den 6. <sup>1)</sup> schepen 6. <sup>2)</sup> heppen 6. <sup>3)</sup> myt fehlt 1. <sup>4)</sup> fursten  
nde heren 2. <sup>5)</sup> unde hefft 2. <sup>6)</sup> g. B. ingenamen 2. <sup>7)</sup> Da vele.

<sup>8)</sup> Vergl. oben S. 24.

manne, vrowen vnde iuncfrowen erbarmlic by <sup>1)</sup> groten hupen gefangen vnde ghebunden <sup>2)</sup> henwed in Turkyen gedrewn also dat vee <sup>3)</sup> to vorkopende. <sup>1)</sup>

[Ähnlich 6, doch mit dem Zusage: — darto de jungen kinder laten speten, in stücken tohoben und vormordet vele volkes. Man wil seggen, dat syn egen gemal, from Marie, des kaiser Carolus süster, en hebbe helpen vorraden. 6.]

Item anno 26 do nam de iunge hertich Christiern van Holsten des hertighen dochter van Louenborch vnde helt hof to Hamborch, dar se steken vnde breken vppe dem Hoppenmarkede, de dar vppebraken vnde geploget was. <sup>4)</sup> <sup>1)</sup>

Item nicht lange darna, do de hertige van Louenborch den iunghen fursten to gaste geladen hadde, brande em vppe Louenborch syn beste hus af vnde alle, wes dar inne was, in der nacht vnde kume, dat dat volk gerebbed wart. <sup>1)</sup>

[Im suluen iare helt hertich Karsten van Holsten syn hochtyt to Hamborch vnde fedy des hertigen dochter van Louenborch. 3.]

Anno 26 wurt betenget dat schipwater twischen Hamborch vnd Oldefloe am dage Donati martyris <sup>2)</sup>. 4.

[Item anno 1527 do nam de iunge hertich Christiern van Holsten des hertogen dochter van Louenborch vnde helt hof to Hamborch myt grotem prale vnde tornere, dewile dat market to Hamborch was vppebraken vnde vmmegeploget ic. 2.]

Item anno 1527 am meydaghe do wart Roma gewonnen vnde vppegeheuen keyßer Carolo dem vosten; vnde de pawest mit cardinalen wart gefangen to Neapolis gefort. Vele rotisten, doctoren vnd kurtisanen worden erslagen, vorpeddet mit den perden vnde vpehanghen. Darto sint etlike van den riken gewesen, de sit in hospitale in der franken steden, de se in de Tiber worpen vnde

<sup>1)</sup> erbarmelic vormordet vnde by 2. <sup>2)</sup> bunden 2. <sup>3)</sup> also de vee fehlt 2. <sup>4)</sup> Etwas abweichend im Ausdruck 3. 5.

2 ähnlicher als 1. <sup>1)</sup> ähnlich doch kürzer 5; der S in 6 ähnlich 3. J. 1528. <sup>1)</sup> dieser S fehlt 2. 3. 5. 6.

<sup>1)</sup> Ein auffallender Irrthum in der Jahreszahl, da die Vermählung 1525, October 29. stattgefunden. S. oben S. 49.

<sup>2)</sup> März 1.

alße gelike franken in de stede leben, synt alle vormordet by xxx dusent man an beyden syden. Nach Gades willen ys er gefamen, Got vorlene vns syne gnade!

[Item anno 1527 am meydagen wart Roma gewonnen de vpghegeuen keyßer Carol dem vosten vnde de pawest wart angen myt xvj cardinalen. Vele rotisten, doctoren vnde kurtis e synt erlagen, vorpeddet myt den perden vnd etlike, de sif hospitale in de steden der franken de se in de Tiber worpen, echt hadden, synt alle erworget wol xx dusent man. Na Gades len ys ere val gefamen, Got vorlene vns syne gnade! 2.]

Item anno domini 27 am meydaghe do wart Rome gewonnen vnde vpggegheuen keyßer Carol dem vosten vnde de pawest rt gefangen mit xvj<sup>m</sup>) cardinalen. Vele doctoren, rotisten vnde tisanen synt ersteken, vorpeddet mit den perden vnde by den nechte vpggehangen, so dat by na allenthallen wol xxx dusent inne synt erlagen worden, nach Gades willen er val ys ghe-  
nen; Got geue vns syne gnade! 3. <sup>m</sup>)]

[Aehnlich 6, doch mit abweichendem Eingange und Schlusse:  
em anno domini 1528 am maidage wart Rome auertagen de geplündert dorch den hertigen van Borbon ut bevelc  
serlicher majestät u. s. w. — so dat dar by xxij dusent doet  
bleuen sint.]

Item eyn iar darna<sup>1)</sup> ys dar so grot water bynnen rome gefamen, dat ny sodan gewest was vnde darna eyne uesternisse xxiiij stunde, alße dach vnde nacht lanck. Darna fuer vt dem hemmel vppe de lude in den straten gefallen vnde ganzliken vorbrent. <sup>o</sup>)

Item in dem suluen iare<sup>2)</sup> ys to Hamborch vt dem grawen vster eyn monnik, alße broder Steffen Kempe, eyndrechtighen in den kaspelheren <sup>p</sup>) vnde borgeren <sup>q</sup>) to sunte Katarinen geyren vnde geeschet to enem pastoren este kerkeren <sup>r</sup>) Gades

---

<sup>m</sup>) xvij 5. <sup>n</sup>) ganz ähnlich 5. <sup>o</sup>) der § fehlt in 2. 3. 5.  
<sup>p</sup>) heren 2. <sup>q</sup>) burgeren 2. <sup>r</sup>) predikere 2.

<sup>1)</sup> Also 1528.

<sup>2)</sup> 1527.

wort to predigende. Welks he angenamen heft vnde dat kloster vnde kappen mit reben vnde beschebe vorlaten heft. <sup>1)</sup>)

[Aehnlich 5, obschon im Ganzen kürzer, mit dem Zusage: heft Gades wort gelert x iarlant. Aehnlich auch 6, doch mit abweichendem Zusage: vnde dat evangelium Christi reine geprediget wyl by veerteyn iaren. <sup>1)</sup>)

Item anno 1527 wart van den heren vnde borgeren des kaspels Katherinen ein grawe monnik vt sunte Marien Magdalenen kloster, alse broder Steffen Kempe vor enen pastorem erwelet vnd heft dat angenamen, dat klosterleuent vnde de kappen vorlaten, ene erlyke hußfrouwen genamen vnde Gades wort geprediget mennich iar lant. 3.]

Item anno 1528 vp sunte Jurgens dach <sup>2)</sup>) vorsamelden etliche borger to sunte Johanne <sup>1)</sup>) by na xlvij, vnde beromen syf by dem Rade to bliuende, so doch nemant van deme Rade gewesen, sunder Gades wort by toplichtende vnde dat sulue to hanthauende vorgenamen, wo <sup>3)</sup>) billif was, beslaten. Darut wart eyn ruchte, men wolde etliche <sup>4)</sup>) borgere sampt den predicanter Gades wordes in der nacht enthoudet <sup>5)</sup>) hebben, welks doch alles dorch vorhodinge Gades, willen, wedder vnde windes, alse <sup>6)</sup>) bliren vnde donner, dat sif sunderlif de sulue <sup>7)</sup>) nacht grufam vorhof <sup>8)</sup>), beneuenst anderen vormeldinghen nablef <sup>9)</sup>). Vnde des tor tuchnisse <sup>10)</sup>) der warheit weren den tor tyt <sup>11)</sup>) binnen Hamborch gefordert vnde of <sup>12)</sup>) gefamen wol v este soße vronen of <sup>13)</sup>) bodels; vnde de klostrepe worden vpgetagen van enem der kark-

<sup>1)</sup>) Bei sachlicher Uebereinstimmung hat 2 außer den bemerkten noch Abweichungen im Ausdruck. <sup>1)</sup>) Joh. int kloster 2. <sup>2)</sup>) wort tho handtha. vnde bytoplichtende, wo 2. <sup>3)</sup>) dat men etl. 2. <sup>4)</sup>) in d. nacht s. d. pre. godtlikes wordes wolde enth. 2. <sup>5)</sup>) dorch Ga. vorhendnisse weddere v. willen alse 2. <sup>6)</sup>) sulue fehlt 2. <sup>7)</sup>) erhoff 2. <sup>8)</sup>) vorm. vorhindert warth vnde nabl. 2. <sup>9)</sup>) Des tho orkunde vnde tu. 2. <sup>10)</sup>) weren vp besuluenn. tydt 2. <sup>11)</sup>) of fehlt 2. <sup>12)</sup>) edder 2.

<sup>1)</sup>) Stephan Kempe † 1540 Oct. 23. S. oben S. 180.

<sup>2)</sup>) April 24. Eine Nachricht von dem misslungenen Anschläge der Papisten wider die Lutheraner, doch mit mehreren Einzelheiten in sehr demokratischer Färbung ausgeschmückt, hat Staphorst a. a. D. Th. V. S. 125.

waren in sunte Niclaues kaspel<sup>1)</sup> vmmē<sup>1)</sup> stormes willen, darbeneuēst allen statdeneren gebaden vppe<sup>2)</sup> des Greuen haue creyt to synde in orem tughe, wen<sup>3)</sup> eyn erbar Rat gebede 2c.<sup>4)</sup> Ade byt alles ys dorch de borghere, na vormeldinghe besocht werden vnde also in der warheit befunden 2c. Darut is ges worden eyn grot bewach vnde ratslagent der borghere, also dat se wolden vmmē fredes willen naber by naber tosamende syn 2c.

[Item anno 1528 vp sunte Jürgens dach vorsamelden sif etliche borger to Hamborch yn sunte Johannes kloster mol bilij; de beromeben sif by dem Rade to blyuende, so doch neman van dem Rade gewesen was sunder Gades wort to hantlauende vnde bytoplichtende vorgenamen, wu billif, was beslaten. Ade darut enstunt en geruchte, men wolde etlyke borger, so at euangelion hantlaueden, sampt den predicanten vormeldighet ade vmmēgebracht hebben, welcs doch alles dorch Gades weder ade willen, alse blixen vnde donner, dat sif desulue nacht verhof, neuenst anderen vormeldingen ys vorhindert vnde nagebleuen. Iuer tor tuchnisse, dat sultent vorhanden, woren do tor tyt wol effte vij vronen to Hamborch vorschreuen vnde ghesamen;

<sup>1)</sup> vppet. sunderl. in f. N. f. van enem der swarenn vmmē 2. <sup>2)</sup> gebaden westh vnde so befunden, vppe. <sup>3)</sup> syn wen 3. <sup>4)</sup> gebode etc. schließt 2 und 3 wie 2, 6 wie 2.

<sup>1)</sup> Es ist Albert Salzburg, der Bruder des Bürgermeisters Dr. Heinrich Salzburg gemeint. Vergl. oben S. 58. Gegen ihn und Jürgen von Zeren als Häupter der s. g. St. Johannis Leute hatten die Bürger eine Klage erhoben, wie man aus der Antwort des Rathes 1528 August 29. im Anhang zu Art. 18 und der Erwiderung der Bürger vom 31. August ersieht. S. Staphorst a. a. O. Th. V. S. 160 u. 162. Wegen des A. Salzburg scheint jedoch eine Verständigung bald eingetreten zu sein, da er von den Bürgern in der Verhandlung vom 3. 1529 Febr. 15. nicht wieder genannt wird in dem die Johannis-Leute betreffenden Artikel. Nach 1545 erscheint er als Leichnamsgeschworne bei der St. Nicolai-Kirche, doch muß er vor 1552 Jan. 2., dem Todestage des letzten Mannes aus dem alten Geschlechte der Salzburg verstorben sein. Es scheint mir kein Grund vorhanden, ihn nicht für den Verfasser eines sehr guten geistlichen Liedes, dessen sechs Strophenanfänge seinen vollen Namen in sinnreicher Weise wiedergeben, zu halten. Es ist zuerst gedruckt im hamburgischen Enchiridion v. J. 1558, sodann in Rambach's geistlicher Anthologie, sowie von Geffken; auch hochdeutsch im Coburger Gesangbuch von 1621.

ynde de klosteren werden opgetagen van enem der swaren sunte Nicolaus karipel omme storm to verhobende etc. 3.]

In suluen iare op sunte Philippi ynde Jacobi auent was eyne grote versamelinghe der borger op dem Emesschen huße, vnder Rat myt den vorordenten borgeren, der do in elken lasterij ver erst was gefaren ynde darno noch xxiii dar to georden op deme rathuße; ynde hebben vorbaden laten de dre predicanten, alse van sunte Nicolaus her Johann Egenhagen, van Kattrinen her Steffen Kempe, van sunte Jacob hern Johan Brygen ynde of de van Dome vt der kluft, van sunte Johannes ynde des hilligen geistes capellen to seende ynde to horende vaders worde, wol recht edder vnrecht hadde geleret. Dewile dat sif eyn iemelik starck oppe vaders wort bereep, so synt oppe den suluen dach mit velen disputacion ynde langen reden dorch de dre vorbenomeden pastoren, vormiddelst vaders hulpe ynde fincwerdes, auermunnen twe doctores, alse doctor Bartoldus Moller, theologus in summo, doctor Johan Wendt, theologus in monachorum trufis to sunte Johannes, ynde soß andere magistri nostri van den predicanten, de mer op pamestlike gesette ynde vederlike consilia helden, alse vaders wort. Ynde vyffe van den wreuelers worden dessuluen daghes vt der stat vormisset etc.

[Item in dem suluen iare 28 des dynrstedages vor Philippi ynde Jacobi wart ene grote versamelinghe der borgere oppe deme Emesschen huße. Ynde eyn erbar Rat voruogede sif oppe dat rathuß myt den vorordenten borgeren, ynde hebben darsuluest vorbaden laten de predicanten der kerckpelferken, alse her Johan Egenhagen, pastor sancti Nicolai, her Stephen Kempen, pastor sancte <sup>h)</sup> Katarine, ynde hern Johan Bryge, pastor sancti Jacobi, de sif op vaders wort berepen ynde vorleten. Dar beneuent synt of vordaget worden de van dem Dome vt der kluft, vt sunte Johannes kloster ynde van dem Hilligen geiste, alle de wedder vaders wort predifeden ynde vaders worde sif doch berepen to hebbende, to seende ynde to horende vt vaders worde, wol recht edder vnrecht hadde. So synt oppe den suluen dach myt velen disputacion ynde langen reden dorch de dre erst genomede pastoren

<sup>h)</sup> sante 2.

Worms; unde wolden etliken churfursten unde fursten vmmehantthauinge willen gotlikes wordes der lere Martini Luters vorraden unde erslagen hebben, welcs Got dorch sine Gnade asferde vnd vorhodde etc. <sup>u)</sup>

[Item in dem suluen iare wart eyn vorbunt gemaket dorch de weldigen unde groten bischoppe sampt anderen heren unde wolden etlike churfursten unde fursten vmmehantthauinge willen gotlikes wordes unde doctor Martini Luters willen vorraden unde erslagen hebben. Well Got wende unde asferde dorch syne gnade 2c. 2.]

Item in duffem suluen iare makeden of de vorwizigen bischoppe Meng, Collen unde Tryer sampt etliken anderen fursten eyn heymlich vorbunt wedder de hantthauers gotlikes wordes, de se wolden vorraden unde erslagen hebben, welcs doch Got vorhudde unde nables dorch vormeldinghe. <sup>v)</sup> 3.]

Item im <sup>w)</sup> suluen iare makeden de mechtigen bischoppe unde andere wedder cristene forsten ein vorbunt wedder den churfosten van Sassen unde syne mitvormanten, de dat euangelium Christi handhaueden unde wolden se hebben vorretliken erslagen, dat doch de almechtige Got vorquam unde vorhinderte. 6.]

Item in dem suluen iare wart of van <sup>x)</sup> Wyttenberghe gefordert de hochgelerde her Johan Buggenhagen, doctor der hilligen schrift, went to <sup>y)</sup> Hamborch gefamen, vmmehantthauinge <sup>z)</sup> auer de ceremonien der kerken vt hilliger schrift to makende. Welfere angenamen unde beleuet ys <sup>a)</sup> van deme erb. Rade unde den gemenen borgeren in allen parkerken, scholen unde hospitalen to holdende <sup>b)</sup> anno 1529.

[In dem <sup>c)</sup> suluen iare wart of gefordert van Wittenberch de hochgelerde her Johan Buggenhagen, doctor der hilligen schrift, vmmehantthauinge <sup>d)</sup> reformation unde ordeninghe auer de ceremonien der kerken <sup>e)</sup>; ys to Hamborch ghefamen vnd

<sup>u)</sup> der S fehlt 5. <sup>v)</sup> in 3 ganz am Ende des Jahres.  
<sup>w)</sup> in. <sup>x)</sup> Item a. 1528 ys od worden van 2. <sup>y)</sup> hill. Gotliken schr. wente hyr to 2. <sup>z)</sup> v. ene ord. 2. <sup>a)</sup> welfere fullentagen unde angenamen ys 2. <sup>b)</sup> unde gem. bo. to holdenn 2. kürzer.  
<sup>c)</sup> denn 3. <sup>d)</sup> bis hier 6.



auer cyn ganzs iar gebleuen, heft gelert vnde geprediget vnde de ordinancie vullentagen anno domini 1529. 3.]

Item in deme iare 28 ys of cyn grot lanf nye recessse dorch eynen erbaren Rat vnde de gemenen borgere beramet vnde vmme frede vnde eyndracht to wolfsart differ guden stat beleuet vnde angenamen gelijf statbof to holdende anno 29. \*)

[In dem suluen iare ys of cyn nye lang recessse begrepen vnde fullentagen vmme frede vnde eyndracht differ guden stat vnde van enem erb. Rade vnde gemenen borgeren beleuet to achteruolgende anno 29. 2.]

Item anno 1528 ys of cyn lanf grot receß, alse dat verbe twischen dem erbaren Rade vnde den borgeren, vmme frede vnde eyndracht willen duffer erentrifen stat Hamborch, beramet vnde beleuet gelif statbofe to achteruolgende †); welf gut were, want so schege etc. 3.]

Item in dem suluen iare worden of de secten der monnife, alse de witten vnde swarten van sunte Johanse to den grawen ingewiſet to sunte Marien Magdalenen. Iodoch synt vele dar vtgegan dorch beleringhe gotlikes wordes in der werlt dorch ampte ſif to ernuerende; vnde etlike der olden, vngelerden gynge to den grawen in, er leuent dar to endigende in guden daghen. Auerst dat kloster to sunte Johanse ys dorch enen erbaren Rat vnde borgere to enem studio ofte scholen vorordent, dat ere kyndere wes gudes dar inne leren mochten ‡).

[In diſſem iare vorginghen of de secten der monnife, der twe weren binnen Hamborch, alse to sunte Marien Magdalenen de grawen; de of neyn gelt in de hant nemen, iodoch hadden se alles genoch, togen of nene scho an, den dubbelde vylboſe myt dubbelden ſalen, vnde grawe kappen gedragen. Auer to sunte Johanse weren de swarten broder sunte Dominicus orden; drogen witte vnde swarte kappen vnde terden van vryen ſtücken 2c.]

It ys auerst vt ſundergen orſaken geſcheen, dat men de

---

\*) Ähnlich doch kürzer 5. †) bis hier 6. ‡) ähnlich doch etwas kürzer 5.

swarten monneke van sunte Johanse heft to den grawen ingewyset. Welke, de dorch Gades wort beleret weren, gingen dar vt sif dorch ere hantwerk in der werlt gelyk anderen vramen luden to ernerende. Etlike auer van den olden vnde vnuorsten-  
digen, byna vij este viij, gingen to de grawen in dat kloster. Auerst to sunte Johanse ys van dem Erbaren Rade vnde borgeren geordent worden to enem studium ofte schole, eren syn-  
deren wes gudes darinne to lerende anno 29 im samere. 2.

In dissem iare vorgingen of de monnike setten in Ham-  
borch vnde mosten de swarten Dominici broder vt sunte Johannes kloster to den grawen Franciscaner inghaen. Darsuluest ys ene vryge wanninge vnde vodinghe dorch de borgere togesecht, doch also, dat wedderumme sunte Johannes kloster  
eyn schole vnde sunte Marien Magdalenen kloster eyn hospital vor dusse guden stat bliuen schal to ewigen tyden. 3.

Uppe disse sülue tyt worden of de mönnike ut sunte Jo-  
hannis kloster to den grawen van sunte Marien Magda-  
lenen ingewiset, unde de kappen unde platten to vorlaten, den wolden een erbar Rat unde börger frye wohnunge unde kost geuen. Datsülue hebben etlike angenamen, etlike auerst sint darut. 6.]

Item anno domini <sup>h)</sup> 1529 ys de Turkische keyßer vor Wene in Oosterich myt grotem volke getaghen <sup>i)</sup>, belegert vnde gestormet. Iodoch gaf Got den <sup>k)</sup> van Wene de gnade, dat se den seggen behelden vnde dem Turken vele dusent man af-  
fengen <sup>l)</sup> vnde slogen, so dat he to rugge vt Osterich ys getagen, Gade lof <sup>m)</sup>.

[Item do men schref 1529 iar is de turkesche keyßer Soli-  
mannus mit velen dusent in Oosteriken vor de guden stat Wyen getagen, hat desilben belegert vnde gestormet. Auer Got almechtich gaf den van Wyen den seggen, dat se der Turken vele dusent schoten vnd erslogen, dat he also mit grotem schaden vnde schande moste vt Oosterik wyken. <sup>n)</sup> 3.]

<sup>h)</sup> domini fehlt 2. <sup>i)</sup> keyßer myt sinem here in Ost. vor de stadt W. getagen 2. <sup>k)</sup> Auerst G. almechtich gaff den 2. <sup>l)</sup> aff-  
schoten 2. <sup>m)</sup> slogen vnde myt den sinem groten scaden vnde schanden to rugge vth D. iogenn etc. 2. So kürzer 5. <sup>n)</sup> sehr ähnlich 6.

In dem suluen iare ys de nye graue langest de Alster na Rubek to farende vullen rede geworden.

[Im suluen iare °) wart of de nye graue vt der Alster in de Beste na Rubek to varende fullen rede gemaket, so dat hir schepe quemen van Rubek vmmetrent Martini episcopi. 1)

Item in dem suluen iare ys de nye graue langst de Alster na Rubek to varende ganz °) rede worden, so dat of in suluen iare sint schepe kamen van Rubek to Hamborch, °) dat numerle gedacht ys. De sulue heft vntellif grot gelt gekostet, doch ys de mene man derhaluen nicht besweret worden. 3.

In dem suluen iare wart de Alster in de Beste °) na Rubek gegraven, also dat man mit schepen van Rubek na Hamborch faren unde schepen kan. Disse graste heft mit den °) schlüssen in allen gekostet do se °) rede was xvij dusent mark. Unde sint de sulue tyt fort van Rubek schepe gekomen to Hamborch, auerst nicht ane schaden, wente to Fulsbüttel is de ganze schlüse enwech gedreuen. 6.]

Unde im suluen samer was de sweyßuke unde storuen to Hamborch in veer edder v wiken bauen dusent mynschen. Unde de suke toch vort auer alle lande, so dat dat volk sere vorschreckt wart. 2)

[In dem suluen iare vmmesunte Jacobs dach °) to mytsamer vorhof sit eyne nye krankheit, de sweyßuke genomet, unde

°) In 2 und 3 ist die Ordnung der §§ 2 und 3 d. J. umgekehrt wie in 1.    °) ganz 3.    °) bis hier kurz 5.

1) Geeste 6.    °) dem 6.    °) he 6.

1) Ueber den Alster-Canal, welcher die Nord- und die Ostsee verbinden sollte, sind viele Nachrichten zusammengestellt in meinem Berichte über die Rechte Hamburgs an der Alster.

2) Vergl. oben S. 60, wo Hermann Evers als derjenige, welcher die Schweißseuche aus England eingeführt, benannt wird, der schon S. 47 hervorgehobene kühne Schiffer. Die Schweißseuche (the sweating sickness) war schon 1485 in England, Flandern, Deutschland erschienen und nicht minder sehr zerstörend 1529. Die Opfer derselben starben in 3—24 Stunden eines leichten Todes. Vermeidung aller kalten Luft oder Erhitzung war das beste Mittel dagegen. Vergl. Lingard History of England T. V. p. 274. T. VI. p. 139.

3) Juli 25.

de dar inne beuellen, moſte ſit befruchten in xxiiij ſtunden doet  
ebber leuendich to ſyn. Vnde dar ſtoruen binnen Hamborch in  
ſij eſte vyf weken mer den duſent mynſchen. Vnde de ſuſe toch  
wort auer alle dubelſche land alße eyn blixem, ſo dat dat ſolt  
ſer erſchroden wart. \*) 2.]

Item anno 1530 do worden de nonnen \*) vt den kloſteren  
vom \*) Keynebele vnde Erueſtehude van eren frunden vnde  
befanden in Hamborch gehalet. \*)

Vnde \*) dat kloſter Keynebele ys dorch hertigen Frederik \*)  
van Holſten konynklike werde to Denmarcken van den iuncfrowen  
gekoſt vor enen genanten pennint vnde im ſuluen iare \*) betalt \*)  
binnen Hamborch.

Auerſt dat kloſter to Erueſtehude ys, — dorch vngehorsam  
gotlikeſ worden vnde wreuelſ haluen, den ſe iegen den erbaren  
ſtat vnde borger bewiſet hebben, of vppe dat nene vorrederie  
vor der ſtat dar inne geſcheen mochte, — eyndrechtlichken beleuet  
in de grunt to brefende. \*) Vnde dem ys ſo geſcheen twiſchen  
pynxten vnde paſchen. 1) Den olden iuncfrowen auerſt, vnde ſo  
willen hadden dar inne to bliuende, ys ſtede gegunt vnde gegheuen  
afgeſcheden 2) in ſunte Johans kloſter to ereme leuende. etc. 4)

[Dat kloſter auerſt to Erueſtehude ys vmmen wreuelſ vnde  
vngehorsams willen wedder gotlike warheit, of dat nene vorrederie

\*) So 5, doch in etwas anderer Reihenfolge, 6 ſchließt  
ſich 2 an, ebenſo 3, nur fehlt das über den Verlauf der  
Krankheit geſagte. \*) nunnen 3. de iuncfrowen eſſte nonnen 2.  
nonnen eſſte Begineſenſch 5. \*) alße 2. tho He. v. R. 3. \*) ge-  
bracht 3. \*) vnde fehlt 2. \*) R. heſſt hertigh Fr. 2. 3. \*) im  
ſ. iare fehlt 2. b) tho D. gekoſt vnde betalt ſchließt 3. 5.  
c) biß hieher 5. d) 3 ſehr ähnlich mit 1, doch kürzer; be-  
merkenswerth der Ausdruck: den iuncfrowen auer, ſo darinne  
luſtede to bliuende u. ſ. w. 6 bietet für die Aufhebung der  
Klöſter Reinbek und Harvſtehude nichts Eigenthümliches.

1) Da die Niederbrechung des Kloſters am 10. Februar begann, ſo ſcheint  
hier unter „Pynxten“ der Tag Felicis in Pinſis, nämlich der 14. Ja-  
nuar zu verſtehen. S. Zeiſchrift f. hamburg. Geſch. Th. IV. S. 549.

2) d. h. abgeſondert von den dort ebenſalls aufgenommenen Be-  
canern und Dominicanern.

In dem suluen iare ys de nye graue langest de Alster na Rubef to farende vullen rede geworden.

[Im suluen iare °) wart of de nye graue vt der Alster in de Beste na Rubef to varende fullen rede gemaket, so dat hir schepe quemen van Rubef vmmetrent Martini episcopi. 1.)

Item in dem suluen iare ys de nye graue langst de Alster na Rubef to varende ganz 1.) rede worden, so dat of im suluen iare sint schepe kamen van Rubef to Hamborch, 1.) dat nuwerle gedacht ys. De sulue heft vntellif grot gelt gefostet, doch ys de mene man derhaluen nicht besweret worden. 3.

In dem süluen iare wart de Alster in de Beeſte 1.) na Rübef gegrauen, also dat man mit schepen van Rübef na Hamborch faren unde schepen kan. Disse graste heft mit den 1.) schlüſen in allen gefostet do se 1.) rede was xvijj duſent mark. Unde sint de sülue tyt fort van Rübef schepe gekomen to Hamborch, auerst nicht ane schaden, wente to Fulsbüttel is de ganze schlüſe enwech gedreuen. 6.]

Unde im sulſen ſamer was de ſwetſuſe unde ſtoruen to Hamborch in veer edder v wesen bauen duſent mynschen. Unde de suſe toch vort auer alle lande, so dat dat volk ſere vorſchredet wart. 2.)

[In dem suluen iare vmmē ſunte Jacobs dach 3.) to mytſamer vorhof ſit eyne nye frankheit, de ſweytsuſe genomet, unde

°) In 2 und 3 iſt die Ordnung der §§ 2 und 3 d. 3. umgekehrt wie in 1. 1.) ganz 3. 1.) bis hier kurz 5. 1.) Geeste 6. °) dem 6. 1.) he 6.

1) Ueber den Alſter-Canal, welcher die Nord- und die Oſtſee verbinden ſollte, ſind viele Nachrichten zuſammengeſtellt in meinem Berichte über die Rechte Hamburgs an der Alſter.

2) Vergl. oben S. 60, wo Hermann Evers als derjenige, welcher die Schweißſeuche aus England eingeführt, benannt wird, der ſchon S. 47 hervorgehobene kühne Schiffer. Die Schweißſeuche (the sweating sickness) war ſchon 1485 in England, Flandern, Deutſchland erſchienen und nicht minder ſehr zerſtörend 1529. Die Opfer derſelben ſtarben in 3—24 Stunden eines leichten Todes. Vermeidung aller kalten Luſt oder Erhitzung war das beſte Mittel dagegen. Vergl. Lingard History of England T. V. p. 274. T. VI. p. 139.

3) Juli 25.

de dar inne beuellen, moſte ſit befruchten in xxiii ſtunden doet ebber leuendich to ſyn. Vnde dar ſtoruen binnen Hamborch in iiij eſte vyf weken mer den duſent mynſchen. Vnde de ſuſe toch vort auer alle dadesche land alſe eyn blixem, ſo dat dat ſelf ſer erſchrocken wart. \*) 2.]

Item anno 1530 do worden de nonnen \*) vt den Kloſteren tom \*) Keynebeke vnde Erueſtehode van eren frunden vnde beſanden in Hamborch gehalet. \*)

Vnde \*) dat kloſter Keynebeke ys dorch hertigen Frederik \*) van Holſten konynlike werde to Denmarcken van den iuncfrowen gekoft vor enen genanten pennint vnde im ſuluen iare \*) betalt \*) binnen Hamborch.

Auerſt dat kloſter to Erueſtehode ys, — dorch vngehorsam gotlikeſ wordes vnde wreuels haluen, den ſe iegen den erbaren ſtat vnde borger bewiſet hebben, of vppe dat nene vorrederie vor der ſtat dar inne geſcheen mochte, — eyndrechtichliken beleuet in de grunt to brefende. \*) Vnde dem ys ſo geſcheen twiſchen pynxſten vnde paſchen. \*) Den olden iuncfrowen auerſt, vnde ſo willen hadden dar inne to bliuende, ys ſtede gegunt vnde gegheuen afgeſcheden \*) in ſunte Johans kloſter to ereme leuende. etc. \*)

[Dat kloſter auerſt to Erueſtehode ys vmmе wreuels vnde vngehorsams willen wedder gotlike warheit, of dat nene vorrederie

\*) So 5, doch in etwas anderer Reihenfolge, ſchließt ſich 2 an, ebenſo 3, nur fehlt das über den Verlauf der Krankheit geſagte. \*) nunnen 3. de iuncfrowen eſſte nonnen 2. nonnen eſſte Beginetenſch 5. \*) alſe 2. tho He. v. R. 3. \*) gebracht 3. \*) vnde fehlt 2. \*) R. heſſt hertigh Fr. 2. 3. \*) im ſ. iare fehlt 2. \*) tho D. gekoft vnde betalt ſchließt 3. 5. \*) biſ hieher 5. \*) 3 ſehr ähnlich mit 1, doch kürzer; bemerkenswerth der Ausdruck: den iuncfrowen auer, ſo darinne luſtede to bliuende u. ſ. w. 6 bietet für die Aufhebung der Klöſter Reinbek und Harvſtehode nichts Eigenthümliches.

\*) Da die Niederbrechung des Kloſters am 10. Februar begann, ſo ſcheint hier unter „Pynxſten“ der Tag Felicis in Pinſis, nämlich der 14. Januar zu verſtehen. S. Zeiſchriſt f. hamburg. Geſch. Th. IV. S. 549.

\*) d. h. abgeſondert von den dort ebenfalls aufgenommenen Franciscanern und Dominicanern.

vor der stat darin gescheen mochte, eyndrechtigen beleuet van den erbaren Rade vnde gemenen borgeren in de grunt to breyden vnde den iuncfrowen, so darinne lust hadden ere leuent to enliden, stede gegheuen in sunte Johanes kloster bynnen Hamburch to erem leuende. 2.]

Item an dem suluen iare heft <sup>c)</sup> keyser Carolus de vofte enen groten ryfesdach to Außburgh gehalten, aldermeist vnde Gades wordes, also <sup>f)</sup> der lere Martini Lutters willen. Darvulsuest hadden gerne etlike churfursten <sup>e)</sup> vnde fursten dar vorleydinge der bischoppe, monnife vnde papen, dat wort Gades vnde syne leefhebbere gedempet <sup>h)</sup>. Got sy gelauet, se enhebbens nicht beschaffet!

[In dem suluen iare helt de keyser Carolus de vofte enen ryfesdach to Augßburgh, aldermeist vnde der euangelischen willen, auer mit groter moie gar nicht bestentlifes geslaten. 3.]

Item in dem suluen iare ys of dorch de Wyßmersche vnde hertigen Alberte van Mekellenborch eyn nye graue van der Wyßmer na Sweryn in de Elue begint. <sup>i)</sup>

[In suluen iare betengede of hertich Albert van Mekellenborch eynen nyen grauen van der Wyßmar na Sweryn in de Elue to schepende. 3.]

Item in dem suluen iare (1531) ys of van der stat Wyßmar vnde dorch hertigen Albrecht van Mekellenborch begunnet worden eyn nye graue van der Wyßmer in de Swerinesen see vnde van daer in de Eldena vnde so vort in de Elue to schepende na Hamborch. <sup>m)</sup> 2.]

In demsuluen iare wart of dorch hertigen Albert van Mekellenborch ene nye graft betenget van der Wyßmer na Swerin und sofort in de <sup>n)</sup> Elue to grauen, auer is under wege nagebleuen. 6.

Item in dem iare 1531 in <sup>o)</sup> die epiphanie domini ys des

---

<sup>c)</sup> Item anno 1530 hefft 2. <sup>f)</sup> also der 2. <sup>e)</sup> foruorsten 2.  
<sup>h)</sup> gedempet vnde vordrudeth 2. ähnlich 6. <sup>i)</sup> enne hebbens 1.  
<sup>h)</sup> ähnlich 5. <sup>j)</sup> der S fehlt in 2 z. J. 1531. <sup>m)</sup> ähnlich 5.  
<sup>n)</sup> der 6. <sup>o)</sup> Item anno eodem in 2.

keyßers <sup>1)</sup> broder Ferdinandus <sup>2)</sup> van den bischoppen Menß, Tryer vnde Collen, vnde <sup>3)</sup> markgrauen Jochym van Brandenburg binnen Collen, dewyle he eyn vyent <sup>4)</sup> gotlikes wordes was, to enem romeschen koninghe gefaren, sunder consent vnde fulbort der anderen churfursten vnde fursten, de em of nicht wolden dar voer erkennen, dewyle he <sup>5)</sup> vndubescher <sup>6)</sup> tungen gebaren <sup>7)</sup> was.

[Item anno 31 in dem daghe Epiphaniae domini is Ferdinandus dorch etlike churfursten to Collen to enem romeschen koninghe gefaren, dewyle he eyn vyent vnde voruolger gotlyker warheit geweest. Derhaluen hebben of <sup>8)</sup> de anderen furfursten vnde fursten vnde de stende des rykes eme nicht gehorken willen noch gehorsam syn, dat he vndubescher tungen bordich vnde nicht recht gefaren. was. <sup>9)</sup> 3.]

Item imme suluen iare <sup>10)</sup> am pasche auende <sup>11)</sup> synt her <sup>12)</sup> Nicolaus Brompe vnde her Hermen Plonnieß, borgemestere, beyde, <sup>13)</sup> den dat wort beualen was, ungeiaget hemeliken vt Lubek, vorkappet vnde vorkledet, an den hertighen Albert van Meßelborch, alle vyande Gades wordes, <sup>14)</sup> getagen. Vnde <sup>15)</sup> do se seggen, dat ere boße vpsate nicht mochte vortgaen, synt se vortdan <sup>16)</sup> na dem keyßer Karolo to Brussel, im Brabant gelegen, gereyßet. <sup>17)</sup>

[Item im suluen iare am pasche auende sint her Clawes Brompe vnde her Hermen Plonnyes, beyde borgermeister des wordes, vnuoriaget hemeliken vt Lubek, alse vyande des euangelii, an hertich Albert. <sup>18)</sup> Dar se ere vpsate segghen nicht vort=

<sup>1)</sup> keyßers karolus 2. <sup>2)</sup> F. konynck tho Bhemen 2. <sup>3)</sup> Co. od borch 2. <sup>4)</sup> eyn hefftigher tiranne vnde vyandt was G. wo. 2. <sup>5)</sup> erk. noch gehorsam syn der orsake dat he 2. <sup>6)</sup> vnduscher 1. 2. <sup>7)</sup> borbich 2. <sup>8)</sup> em od 3. <sup>9)</sup> der S fehlt 5, zwar abweichend in den Worten doch sachlich übereinstimmend 6, mit eigenthümlicher Angabe von Hispania als Vaterland. <sup>10)</sup> Item anno etc. 31. 2. <sup>11)</sup> herren 1. <sup>12)</sup> Niclawes Brompe 2. <sup>13)</sup> beyde borg. 2. <sup>14)</sup> bekappet v. vorkl. he. vth L. der orsake, dat se Gades worde vngewagen, an hertich A. v. M. 2. <sup>15)</sup> vnde fehlt 2. <sup>16)</sup> vortdan fehlt 2. <sup>17)</sup> 5 wie 2, doch kürzer. <sup>18)</sup> fehlt gereiset. <sup>19)</sup> 1531 April 8.



gaen, synt se vortan na Brussel an den keyßer getagen, auer se hebben nichtes beschaffet, vnde yß her Plonnyes halde gestoruen. 3.]

In demsuluen iare am paschen auende sint her Clauwen Brömsen und her Herman Plonies, alle beide, den dat wort beualen was, unuorjaget, vorkappet unde vorklebet hemeliken ut Lübeck getaegen an kaiser Carolus, to Brüssel gelegen, umme dat se dat wort des euangelii binnen Lübeck nicht wolden innemen. Welkes ene doch alles geseylet heft unde is lytewich dorch Gades willen darinnen geprediget worden. 6.]

Item in demsuluen iare yß of eyn ritter vnde eyn borgemeister, her Hinrik Salzborch <sup>a)</sup> genant, sampt enem ratman vnde borchheren <sup>e)</sup> to Bergerdorpe to Hamborch vt dem ratstole gesettet umme veler boßer vordechtnissen vnde wreueljegen gotlik wort, sunderliken her Gert van Hutlem, de sit dem rade vnde borgeren vngheorsam crtoget heft etc. <sup>b)</sup>

[Item anno 1531 yß of eyn rytter vnde borgemeister to Hamborch, her Hynrik Saalzborch genant, umme wreueljegen gotlik wort vnde andere boße vordechtnisse willen vt dem Rade gesettet etc. Des geliken eyn ratman vnde here to Bergerdorpe of umme wreuel, vngheorsams vnde andere boßetichte des radstoles entsettet in Hamborch am suluen iare, her Gert van Hutlem genant. 2.]

Of synt to Hamborch twe vt dem Rade gesett umme veler boßer vpsate iegen Gades wort vnde wreuel wedder de borgeren, alße her Hynrik Saalzborch, eyn ritter vnde borgermeister, her Gert van Hutlem, eyn raetman vnde slothere to Bergerdorpe etc. 3.]

Item im suluen iare 31 im Pynxten <sup>1)</sup> quam eyn swar donnerweder auer desse stat Hamborch myt regen vnde grotene hagel, gelyk alße walnoten. <sup>2)</sup> Jodoch schach dem korne neyn schade, sundern den vynsteren <sup>3)</sup> in sunte Jacobs kaspel; worden ser toslagen.

<sup>a)</sup> saalzborch 1. 2.    <sup>e)</sup> borchheren 1.    <sup>b)</sup> diese Nachricht ganz kurz in 6.    <sup>1)</sup> mit swarem r. v. hagelstenen alße w. grot. 3.    <sup>2)</sup> glasefenstern schließt 3.

<sup>3)</sup> Pfingstsonntag fiel 1531 auf Mai 28. Kürzer siehe diese Nachricht S. 60.

[Item im fuluen iare des dynrstedaghes in dem pynrsten quam eyne donnerweder auer Hamborch myt swarem regen vnde hagelstenen, also walnote grot; iedoch schach dem forne, Gade lof! neyn schade, sundern den venstern, vornemliken in sunte Jacobs kaspel. <sup>1)</sup> 2.]

Item anno eodem in den pinrsten quam een so grote donnerweder auer de stat mit groten regen unde hagelstenen <sup>1)</sup>, so grot also walnote<sup>2)</sup>; nochtans schach dem forne wenig schade, sinder den finstern in der steenstraten, in der spitalerstraten unde sonderliken dem poedenhuße. 6.]

Dat fulue iar <sup>3)</sup> was gude tyt van allerley ware binnen Hamborch <sup>4)</sup>, vtgenamen <sup>5)</sup> brot vnde beer. De tunne galt done iij mark vnde de schepel rogge twe mark <sup>1)</sup>. <sup>6)</sup>

Of was in demfuluen iare de grote cometensterne int westen myt ener breiden stralen.

[Auch wart in diesem iare ein cometensterne int westen geseen mit enen pawenschwanze. 5.]

Item in demfuluen iare twysschen Assumptionem Marie vnde Bartolomei <sup>7)</sup> ys eyne cometensterne geßen worden int westen, myt ener breiden stralen. 2.

Item desuluest vmmetrent Bartholomei apostoli wart eyne grote nye cometa int westen geßen mit ener breiden stralen. 3.

Im fuluen iare um Bartolomei sach men enen groten cometen int westen, de des koninges Christiani van Denemarken toch unde syne gefengnisse heft gewysset. <sup>8)</sup> 6.]

Item anno etc. 31 wart of de nye bornemole vor dem dambore gebouwet. 2.

[In demfuluen iare wart de nye kunst mit der bornemolen, de dat water in de stat drecht, vor deme dambore beginnet vnde rede gemaket im fuluen iare. 3.]

Item <sup>9)</sup> in demfuluen iare 32 do wort of de nye borne

<sup>1)</sup> 5 wie 2. <sup>1)</sup> hagelsternen 6. <sup>2)</sup> fehlt 6. <sup>3)</sup> Item in dem fu. iare 2. <sup>4)</sup> duth was of gude tydt inn Hamborch vpp alle ware. 3. <sup>5)</sup> behaluen 3. <sup>6)</sup> mark lubesch 2; 6 wie 2. <sup>7)</sup> Später z. J. 1532.

<sup>1)</sup> Aehnliche Notizen über die theure Zeit s. oben S. 62.

<sup>2)</sup> Von August 15—24.

<sup>3)</sup> S. unten z. J. 1533.

to Hamborch vor dem dambore dorch ein rat dat water in de stat to leiden beginnet, de dat water upt hōgheste van der stat gedragen heft, unde heft grot gekostet. 6.]

Unde desuluest toech Karsten, etwan konynk in Denemarken, wedder auer vt Hollant myt etliken dusent knechten. Unde de Hollander deden eme xx scheppe, doch quam he kume mit der helfte auer bet Anflo; dar wart he dat negeste iar van konynk Frederico van Denemarken myt hulpe der Lubschen de em alle de scheppe nemen, gefangen unde vp Sunderborch gefort to vormanen, anno 32.

Unde balde darna toch konynk Karsten vt Hollant myt xx scheppen, unde myt der helfte kume auer to Wartberge by Anflo in de densche syden an lant, myt etliken dusent knechten. 2.]

Item vp desuluen tyt weren dar vele landesknachte in Friesland, de yn demsuluen by anderhaluen iare gerouet vnd brand hebben, alse tom erste de greue vp iunker Dmken unde tom lesten de iunker vp den greuen. Desuluen knachte heft konink Christiern, etwan vorlopen vt Dennemarken, angenamen.<sup>1)</sup> 3.]

Item anno 1532 wart konink Karsten na velen anfleghen de he yn dadesche lande gedreuen hadde, vp dem rykebdage to Außburch vor dem keyser unde churfursten unde dem cardinale Compeio gotlyke warheyt vorlochent, verhaluen dorch beuel des keyseris vormiddelst de Hollander myt xx scheppen unde etliken dusent knechten wedder vtgerustet in Dennemarken myt gewalt to vorende. Auer Got almechtygh heft syne scheppe in der see so wyt van eyinander gestrouwet, dat erer kume vj este souen synt in de Wiksyden auergefamen. Darsuluest heft he eyn slot unde dat stedeken Warbarghe ingenamen unde ene tyt lanf gehalten, so lange, dat de Lubschen unde konink Frederik balde na quemen unde en beleden, nemen eme of alle syne scheppe, so dat he sif heft moten gefangen gheuen, ys also geforet vp Sunderborch, dar he geseten heft. 3.]

Item anno 1532 wart konink Christiern, etwan ut Den-

<sup>1)</sup> Vergl. oben S. 62, wo Junker Balthasar benannt wird, der eigentliche Gegner des Grafen Enno, welchem Junker Dmken diente, und unten die Hamburg.-Hans. Chronik. S. 300. Näheres bei Biards Ostfriesische Geschichte Th. II.

tarcken verlopen, dorch de Hollanders mit xx schepen ut  
des kaisers Caroli mit etlichen dusent knechten van See-  
b afgefertiget wedderüm in Dennemark to bringende und  
nemende. Auerst Got almechtig, de wedder und wind in syner  
t heft, heft se so wit van enander gejaget, dat daruan etlike  
ruen unde versöpet sint, also dat desülue kum süluest erholden,  
vj este viij schepen is auergetamen in de Wyfsiden. Unde  
luest heft he dat stedeken sampt dem slate Warberge inge-  
en unde bevestet, dat to holdende. Dasüluest heft ene \*)  
nglike Würde to Dennemarken sampt den Kübschen mit  
schepen belecht unde em syne schepe genamen, etlike vorbrant  
: tom lesten em suluest venglif angenamen unde up Son-  
borg geföret to vormaren unde dar süluest eme de tyt synes  
ndes vryhe brot to geuende. Des andern iares barna alse  
is de olde hertich Friederich to Holsten unde koning to  
marken to Ropenhagen up Got verstoruen, dem Got  
de! \*) 6.]

Item anno domini 1532 do weren twe iar so schone warme  
ere, wo in langen tiden nicht gewest weren, vnde de schepel  
ge quam wedder vp j mark<sup>1)</sup>, dat beer galt auer syn gelt.

[Item in dem iare 31 vnde 32 do weren schone warme  
iere vnde fornes got vnde genoch, wo in langen tiden nicht  
est, vnde de wispel roggen quam wedder vp x mark, dat  
de schepel j mark. Auer dat beer blef by iij mark wo  
etc. 2.]

In dyssen tyden qwemen wedder schone warme tyde im samer,  
se lange touorn nicht gewest weren. 3.]

Deßuluen iares wart Hamborch mechtigen gebouwet vnde  
beteret myt bußen, \*) wellen vnde grauen, of de Scharferke  
enem bußenhuse vorordent vnde de wal vam Scharbore  
tom nedderen bome gemaket etc.

[Item im suluen iare wart of de wal twyschen deme ned-  
ren bome vnde dem schaerdore went ant watere betenget  
gelecht worden myt enem nyen grauen. 2.]

\*) nene 8.    1) bis hier kurz 8.    \*) Lies bußen, wie 3. 8.

Bergl unten S. 296 z. 3. 1533.

Item anno domini 1532 vnde 33 wart Hamborch mechtigen gebuwet vnd vorbetert myt nygen husen, wellen, muren vnd grauen, wo yn langen tyden nicht gescheen was. 3.

In düssen iaren anno 1500 bet to den iaren 1530, ja bet in de iare 40 of 50 is Hamborch hoch gewesen unde mechtigen gebowet und vorbetert worden mit wallen, grauen, müren und velen nyen hüsen mit groter kostbarkeit, also dat dejenen, de Hamborch vor etliken iaren geseen hadden, mösten seggen, Hamborch were nu genzliken umgeferet unde vernyet worden. 6.]

It worden of de houe vp dem schipbuwer broke myt lustygen husen bebouwet vnde to bewanende angefangen. 3.

[Darto sint of de höue up dem broke mit schönen hüsen beginnet worden to bebouwende unde to bewanende, of mit wallen unde grauen, statiten unde holwerken to befestende angefangen bet an den nedderbom. 6.]

Do wart of de wal vnde graue twischen dem schare<sup>1)</sup> vnde deme nedderen bome ghemaket.<sup>2)</sup> 3.

Of worden dosuluest vel<sup>1)</sup> schoner bussen to Hamborch gegaten vnde de erste scherpemetse vnd ene hele slanghe, wo nicht vorhen geßen weren etc. 3.

Vnde de Scharferke wart to enem bussenhuse vor dat flene schepesgeschutte vorordent etc. 3.

Item eodem anno wart de ferke tom schare togerichtet mit geschütte vor de schepe, und de wal vor dem schardore bet an den neddern bom betenget mit dem grauen bet uppe de vorsettinge an de Elue,ümme velicheit der schepe dar to liggende. 6.]

Vnd<sup>1)</sup> ym suluen iare 32 in october sach me den andern groten cometen ynt oesten vor der sunnen vpgan alse de morgensterne, vnde scheen bet yn den lichten dach.

Aehnlich 6 mit dem Zusage: mit enem langen schwange.

---

<sup>1)</sup> velerr 3. <sup>2)</sup> diese Worte folgen in 3 auf touorn nicht gewest weren oben S. 293. Alles folgende findet sich nur in 3 u. 6.

<sup>1)</sup> Vgl. engl. shore. Wir sehen aus dieser Nachricht, daß der Name ursprünglich das Elbufer vom jetzigen Niederbaum bis zum Scharthore (Baumwall und erste Vorsetzen) umfaßte.

<sup>2)</sup> Vergl. oben S. 6, 18 und 66.

Item anno 1532 vnmme Martini was so groet storm vnde ynt, dat dat water to Hamborch gynk auer den hopen= arket bet vor sunte Nicolaus kerckhof. Vnde dat dede irflyten schaden beyde oost vnd west; in Hollant, Szelant, rabant, Fresslant vnde went an den Schagen <sup>1)</sup> blef nicht a lant an der see vngeschamferet; yt vorgingen bosuluest vele spele by Eydersteden, <sup>2)</sup> vnd vordrenteden vele dusent minschen enthaluen myt wyuen vnde kynderen, auer <sup>3)</sup> dat qwyf was tellik, so dat desgelyken noch numerle gehört edder ghedacht is, ane wat yt by der Dosterse van schaden dede etc. <sup>4)</sup>

Deffuluen iares ys of dem turkischen keyßere, de wedder Ofterik gefamen was, dorch den palzgrauen vnde mark= grauen van Brandenborch den iungeren wol x dusent man geslagen worden.

Item anno domini 1533 heft men den drubben cometen t northwesten gheheen. Vnde synt dusse dre cometen na eynder ichenen. Got almechtich weet, wat se vns bringen werden. Denne it ys gewys, dat de erste konink Karstens eywan yt Denne= arken syne gesentnisse vnde den elenden doet syner koninginnen ide kynderen, de yn fromden landen vorstoruen weren, heft be= get vnd namysset; de andere den doet Frederici, des konynges : Dennemarken, eyn groet frunt der stede, vnde den swaren al des Turken heft ghewissaget etc.

[Item anno domini 1533 heft men den drubben comet= erne geseen int nordosten. Und dit is gewis, dat de erste des onings Christierns geuentnisse bedüdet heft und den doet synes lofen gemals, des kaisers süster, darto synes sönes doet, de im kae des kaisers gestoruen syn; de andere des Törken toch in Un= geren, unde heft de auerste stat in Ungerer ingestörmet unde inge= namen, dat meiste unde gröteste deel des rykes erauert; de drubbe den doet des christenkonings Frederyks in Dennemarken. 6.]

<sup>1)</sup> anno 3, 3'. <sup>2)</sup> ähnlich 6.

<sup>1)</sup> Slagerhorn, Vorgebirge des Stifamtes Aalborg, Jütland.

<sup>2)</sup> Diese ungeheure Fluth erhob sich in Nordfriesland Montag nach Aller= heiligen, also November 4. Vergl. über dieselbe Heimrich Nordfries. Chronik B. III. Cap. 3.

Item in dissem iare, am guden donnerdaghe <sup>1)</sup> ys de edel-  
hertich Frederik van Holsten, koninklyke werde to Denna-  
marken, eyn groet vnd truwe frunt der stede, in Got den  
Heren vorstoruen. Dat em Got gnade!

In düssem iare vorhof sit de feyde mit den Holländern  
vnde den Lübschen, vmmē dat de Holländers nich so man-  
nichfalt dorch den Sunt ostewert, den steden to vorderue, begel-  
scholden etc.

Item anno 33 is eyn smyt, alse Marcus Meyger genant,  
van Hamborch to Lubek mit der borgemeisterschen besreyet.<sup>2)</sup>  
Desulue smyt heft des iares tovorne de beyden groten yser-  
rore to der nygen bornemolen <sup>3)</sup> ghesmedet. He was an-  
eyn herlik, wolgeschicket man, de heren vnde fursten vor eyne  
houctman der knechte lange gedenet hadde. He ret in fullen  
foriger vt Hamborch gen Lubek am dage Viti <sup>4)</sup> myt xl perden,  
wol gerustet mit staken <sup>x'')</sup> vnd aller were vnde heft also de borgers-  
meisterschen van Lubek getruwet, alse men secht myt xvj dusent  
mark, iegen willen vnde vulbort aller frunde etc. <sup>5)</sup>

Darna im suluen iare ys de sulue smyt vor enen houc-  
man vp de schepe iegen de Holländers vtgemaket. <sup>6)</sup> Vnde  
alse he vnder Engelant lach vnd an lant was, heft dat volc  
yn der hauen <sup>7)</sup> ene Spansche barke genamen. Datsulue vor-  
drot dem koninge to Engelant, heft also dussen vorbenomen.  
Marcus ventklic angeholden. Do he sit auerst geschicket heft,  
vnde de Lubeschen sit des schaden vptorichten iegen den konink  
vorbaden vnde vorschreuen, heft de konink dussen suluen Marcus  
Meyger nicht allene loßgelaten, dan of vp enem golden laten  
to ritter geslagen, eme ene golden fette van dren hundert  
gulden <sup>b)</sup> vnde parlyke boringe de tyt synes leuendes vt der

x'') L. Hafen. <sup>1)</sup> Sehr gekürzt in 6, doch siehe unten  
S. 305. <sup>2)</sup> der Anfang in 6 weitläufiger.

<sup>3)</sup> hefft syen volck enen Totast gedaen in dem Engelschen Hafen 6.

<sup>b)</sup> ene goldne fede van ein unde achtig cronen 6.

<sup>1)</sup> März 28.

<sup>2)</sup> Die Wittve des am 16. Oct. 1532 verstorbenen Bürgermeisters Got-  
tschall Lenthe. Vergl. unten die Hamburg.-Hans. Chronik z. J. 1532.

<sup>3)</sup> S. über deren Bau oben z. J. 1531 S. 291. <sup>4)</sup> Juni 15.

sume <sup>1)</sup> begaue, vnde ene also mit synem geleyde dorch Francken voren laten. Vnde quam to Hamborch fort na den vnachten, <sup>2)</sup> vnde ys also mit groten eren, wo enem ritter genet, gen Rubel gereden fort na lichtmissen. <sup>3)</sup>

Item in dussen iare was auermals also groet storm, ater vnde wynt, so dat alle de marschlande wedder vnachten, vnde schach noch mehr schade den des vorgangen iares schen was.

It wart of eyn starcker wynter, wo lange nicht gewest was.

In demsuluen iare was it auermals sodaner groter orrmwind und ungeweder, darto so hoch water, dat al de marschlande by der Elue wedder inbroken vnde noch gröter schade geschach, dan dat vorgangen iar geschehen was. 6.

It wart of en grot starck winter im suluen iare, wo in engen tyden nicht was gewesen. 6.

Item anno 1534, fort na dem vastelauende, <sup>2)</sup> wart to hamborch dorch de vasten eyn dach geholden mit den Holenderen vnde den steden, alse de Rubeschen, de seer wol rustet inquemen mit lx perden, de van Danzke, van Luneborch, van der Wysmar vnde van Rostok vnde van dem unde, de alle vp enen dach na eynander lustich syn ingetagen. arfuluest ys doch gar nicht bestentlykes ghemaket, den allen er iar stillestant begrepen; der orsake, dat erer vele vt den den, alse Danzke, Hamborch vnde of vt Rubel, (vtgenamen r Jurgen Bullenwefer, eyn borgermester,) den anderen nicht it weren, vnde of de Holsten, de beter Burgundisch weren, se stedisch; den se vorhapeden siß Dennemarken to erlangende, rvp se of vorgangenes pares de Hollanders hadden vbracht, vnde tofage dan to schaffende etc.

Item anno 34 synt de Rubschen vt vorgemelter orsake ghe-

---

<sup>1)</sup> ümmentrent Epiphaniae domini 6. <sup>2)</sup> abgesehen von den angeführten Abweichungen 6 beinahe wörtlich wie 3. 3. Fortsetzung der H. 6 f. unten in No. IX.

Aus den englischen Zolleinnahmen (customs engl.).

Februar 17.



brungen, so verne ſie nicht wolden ſampt den anderen ſich vnde gang vordoruen ſyn, ſit mit den Holſten ynt velt l gende. Vnde heft ſultent her Jorgen <sup>1)</sup> Bullenweſer, b meifter to Rubeſ, vnde de geſtrenger here Marcus M wol to harten namen, vnd fort na pinxten <sup>2)</sup> hebben ſie dei gebaren grauen Chriſtoffer van Oldenborch mit etlyſen knechten al hemelyſen gefordert vnde ſynt bundeswyß ynt l Holſten gefallen, hebben Meynebeke gheplundert vnde brant, dat ſlot Trittouwe gewonnen vnde ingenamen, E barge geſtormet vnde angefallen etc. Nicht lange darn graue Chriſtoffer dorch de Rubſchen ſchepe, vmmen ſynen deren konink Chriſtiern, den de Holſten nicht wolden laten, to vrigende, yn Dennemarken getogen, Kopenh vort ingenamen; to Helfſchenor <sup>3)</sup> hebben de Rubſchen tollan gebort dorch eren borger etc.

[Anno 1534, die ascensionis domini nemen de Rube in dat ſlot Trittouwe. <sup>3)</sup>

Im fuluen iare togen de Rubſchen vor Segeberg diensſtages nachtes in den pfingſten. <sup>4)</sup> 4.]

Item im fuluen iare ſint middeler tyt de Holſten gheworden vnde gheen Trauemunde tagen, dat de Rub ſulueſt hadden vtgebrant, datſulue yngenamen, ſit beſch vnde begrauen, darſulueſt ene tyt lanck gelegen; auer de boef van den ſchepen helden gude tytkorlinge myt en. Vnd Rubſchen des anderen dages myt der wagenborch vtquemen ſit mit en vorſoken wolden, ſynt de Holſten erloſen in der vorlopen, vnde de Rubſchen vunden dat leddige neſt, dat danke wedder annemen vnde beueſteden mit enem bloſhuß

Helten ſo de Rubſchen den ſommer lanck vele ſcharm darauer ſie an beyden ſyden volck verloren etc.

---

<sup>1)</sup> Jochym 3.

<sup>1)</sup> Der erſte Pfingſtag Mai 24.

<sup>2)</sup> Helfſingör.

<sup>3)</sup> Vergl. oben S. 63.

<sup>4)</sup> S. daſelbſt.

Tom lesten vmmē Martini y8 de þone begrepen (to  
Kodelsborpe 6.) vnd de Lubſchen ſint nicht ane ſchaden  
van ghefamen, þo wol alþe de Holſten, dewyle þe vele ghe-  
tutes qwyſt gheworden, vnde moſten Trittome wedder ſlippen,  
þe willen þe ſit vmmē Dennemarken ſempen etc.

Anno domini 1535 verbranden de oueren molen to  
amborch in nocte corporis Christi.<sup>1)</sup> 4.

---

<sup>1)</sup> Mai 27. Bergh. oben S. 88.

brungen, so verne se nicht wolten sampt den anderen steden gar vnde gang vordoruen syn, sit mit den Holsten ynt velt to leggende. Vnde heft sulcent her Jorgen <sup>1)</sup> Bullenwefer, borgermeister to Rubek, vnde de gestrenger here Marcus Mesger wol to harten namen, vnd fort na pinxten <sup>1)</sup> hebben se den wolgebaren grauen Christoffer van Oldenborch mit etlyken dusent knechten al hemelyken gefordert vnde synt bundeswyß ynt lant to Holsten gefallen, hebben Meynebefe gheplundert vnde vtgebrant, dat slot Trittowe gewonnen vnde ingenamen, Segeberge gestormet vnde angefallen etc. Nicht lange barna ys graue Christoffer dorch de Rubschen schepe, vmmesynen vnderen konink Christiern, den de Holsten nicht wolten loes laten, to vrigende, yn Dennemarken getogen, Kopenhagen vort ingenamen; to Helsingör <sup>2)</sup> hebben de Rubschen den tolleren gebort dorch eren borger etc.

[Anno 1534, die ascensionis domini nemen de Rubschen in dat slot Trittowe. <sup>3)</sup>

Im suluen iare togen de Rubschen vor Segeberge des dinstages nachtes in den pfingsten. <sup>4)</sup> 4.]

Item im suluen iare sint middeler tyt de Holsten quat gheworden vnde gheen Trauemunde tagen, dat de Rubschen suluest hadden vtgebrant, datsulue yngenamen, sit beschanget vnde begrauen, darsuluest ene tyt lanck gelegen; auer de boesluden van den schepen helden gude tytfortinge myt en. Vnd do de Rubschen des anderen dages myt der wagenborch vtquemen vnde sit mit en vorsoken wolden, synt de Holsten erloesen in der nacht vorlopen, vnde de Rubschen vunden dat leddige nest, dat se to danke wedder annemen vnde beuesteden mit enem blothuse etc.

Helden so de Rubschen den sommer lanck vele scharmuens, darauer se an beyden syden volk verloren etc.

---

<sup>1)</sup> Jochym 3.

<sup>1)</sup> Der erste Pfingsttag Mai 24.

<sup>2)</sup> Helsingör.

<sup>3)</sup> Vergl. oben S. 68.

<sup>4)</sup> S. daselbst.

Tom lesten vmmē Martini y8 de sone begrepen (to Stodelsdorpe 6.) vnd de Lubſchen ſint nicht ane ſchaden darvan gheſamen, ſo wol alſe de Holſten, dewyle ſe vele gheſchuttes qwyſt gheworden, vnde moſten Trittome wedder ſlippen, doch willen ſe ſit vmmē Dennemarken ſempen etc.

Anno domini 1535 verbranden de oueren molen to Hamborch in nocte corporis Christi.<sup>1)</sup> 4.

---

<sup>1)</sup> Mai 27. Bergl. oben S. 88.

---

wart alle dint wol jecuten!

Item in duſem iare heſt ſij de Turke wedder her  
in Oſterik. Darot iſ vororſaket keijerlike Maieſtat dem  
wedder to ſtande, vnde keijerlike Maieſtat ſampt forforſt  
forſten, of myt hulpe der riſſtede, hebben vpgeworbert  
duſent ruter vnde etlike duſent knechte, ſo dat keijerlike  
myt gotliker hulpe vnd biſtant heren, forſten vnde ſtede  
Turken wedder auer ſtore vt dem lande gheſlagen vnde  
Turken vele duſent afgheſlagen. <sup>1)</sup> Gade ſy lof! Al

Item in duſem iare heſt ſij begeuen in Iſland, <sup>2)</sup>  
ſcipper van Hamborch, myt namen Rutke Smyt, heſt  
eyn kleyn kraffel von ix laſten vngeuerliſ vnde heſt darm  
legen in Iſlant in ener hauen, Gryndewiſ ghenomen  
ſyne ropenſchob to holdende. Doſulueſt ſyn dar gheſa  
engeliſke ſcepe vor de ſuluegen hauen, elſ ſcip iſ gher  
de hondert laſt vnde wol vtgheruſtet; de beyden ſcepe ſyn  
to Rutken Smede in de hauen lopen, dat ſe ene wolde  
vnde dat volk vmnebringen, ſo ſe darna ſulueſt beſent  
Auerſt Rutke Smyt heſt Got to hulpe namen vnde heſt  
ſinem volke <sup>3)</sup> erer gheweret ij dage vnde ene nacht, vnde he  
beide engeliſke ſcepe inghenamen vnde ſinen willen darm

---

<sup>2)</sup> Sehr undeutlich. <sup>3)</sup> volder H.

<sup>1)</sup> Ueber diesen Zug der Nemannen. welcher 1532 mit dem

Item de van Rubef myt tobat konynq Frederiks to  
ennemarken hebben dosulueft ghenamen konynq Christierns  
ne scepe, de he noch by ſif hadde.

Item dosulueft hebben de van Rubef by ſif beſlāten, nene  
ollander dorch den Synt to ſtaden. Darvt ſyn de Hol-  
ander vororſaket vnde hebben togheruſtet 1x ſcepe vnde hebben  
forſe den van Rubef ſampt erem Anhangē willen dorch den  
ynt ſegelen.

Item vt duſer orſake iſ en dach vorſcreuen to Kopen-  
agen in Dennemarken. Darto vorſcreuen de ſtede vnde  
Hollander, ouerſt nicht de van Hamborch. Iodoch heſt  
erbar rat van Hamborch vor gut angeſen, vnde of vt  
nderliſe vorderynq der van Rubef, vnde hebben perſonen des  
des mede to der dageleſting vorvoget, alſe myt namen: her  
Jewel Grote, borgemeſter, her Albert Weſtede, ratman,  
eſter Hermen Rouer, ſecretarius, de myt gotliſer hulpe  
wolif hebben gheraden holpen to dem frede, myt tobat konynk-  
ſer werde vnde des ryſes rat to Dennemarken. Vnde  
art, Got hebbe dank! tom frede gheſtellet myt den ſteden vnde  
ollander vnde dem riſe to Dennemarken, ſo dat en ider  
dach ſegelen, wor he kan. <sup>1)</sup>

Item in duſem ſuluegen iare vngeuerliſ vmmē Jacobi <sup>2)</sup> iſ  
konynq Chriſtiarn venkliſ vorantwordet konynqlifer werden to  
Dennemarken konynq Frederik; vnde darmēde heſt de frigh  
duſer tit enen ende.

Item in duſem iare iſ cyn rat van Bremen vnde etliſe  
borger, weynich ouerſt, wiſaſtich gheworden vt Bremen, orſake  
dorch bevarynge crer borger. <sup>3)</sup>

In duſem ſuluegen iare hebben de gemene der ſtat Bremen

<sup>1)</sup> Ueber die Verhandlungen der zweiten Kopenhagener Zuſammenkunft  
im Juli vergl. Baiß Jürgeſen Bullenweber Buch I. Cap. 4 und beſon-  
ders Anmerk. 43, wo auch der oben angedeutete Vertrag vom 9. Juli  
1532 abgedruckt iſt.

<sup>2)</sup> Juli 25.

<sup>3)</sup> Von den Unruhen zu Bremen ſ. Roller Geſchichte Bremens.  
Th. III. S. 9 ſgd. De nieme Genbracht am dage Silveſtri 1534,  
durch welchē die Ruhe damals völlig hergeſtellt wurde, ſ. in J. P.  
Cassel Von der Regimentsverfaſſung zu Bremen S. 111—121.

in der Ostſee vnde Weſtſee, to etliken hondert to. Got iuwelfem synen ſcaden!

Anno 1533.

Item in duſem iare iſt keyſerliche maiestat, myt nam Carolus, wedder auerghetagen vt budeſte lant in Spani

Item in duſem iare heſt de konyng van Engeland ricus de viif van ſit ghewiſet ſine konynge <sup>1)</sup>, de enes conynges dochter van Spannen vnd lange iar to ghehat heſt vnde kinder ghetelet. Welke <sup>2)</sup> of vormalſ iſt weſen ſines broderſ <sup>3)</sup> eeyrouwe, de wile he leuede, vnde n duſe konyng Hinricus ſe wedder vortrumede. So heſt konyng na vorwiſinge ſiner konynge in duſem iare vortrumet enes ridderſ dochter <sup>4)</sup> vt Engeland to der e heſt beſuluegen wedder kronen laten to ener konynge van Engeland anno vt ſupra. Wat dar wil van entſtan, iſt Gade

Item in duſem iare <sup>1)</sup> hebben de van Lubbe apenbaer laten vtgan myt den Hollanderſ, welker meifte orſake weſen ener myt namen Jurgen Wullenweuer, to borch gebaren, <sup>2)</sup> vnde ſyn anhang, ſo dat ſit de van koſtlik hebben vtgeruſtet myt ſcepen vnde volk iegen de Holl

In duſem iare iſt Jurgen Wullenweuer to Eulrade ghefaren vnde vort des iars to borgemeſter van ghefaren. <sup>1)</sup>

Item in duſem iare iſt ener gheweſen, myt namen Mſmyt, de iſt noch in forten iaren geweſen en groſſmyt, w vor dem Mylrendore to Hamborch; de heſt ſit geueu

---

<sup>1)</sup> welker H.    <sup>2)</sup> iare iare H.    <sup>3)</sup> Nach dieſem 2 bleibt in H. eine halbe Seite leer. Den nächſten beginnt dieſelbe Hand auf der folgenden Seite, de etwas ſchwärzerer Tinte.

<sup>1)</sup> Catharina.

<sup>2)</sup> Arthur.

<sup>3)</sup> Anna Boleyn.

<sup>4)</sup> Wir finden hier ein gleichzeitiges Zeugniß für meine in der 3 f. Hamb. Geſch. Th. III. S. 108 aufgeſtellte Behauptung, daß Wullenweber ein geborener Hamburger war.

afet. Unde dat ene fchip is dar in der hauen bleuen an dem ande unde dat ander wedder loß gegeuen in des fagedes hende.

In demfuluygen iare fyn gheweßen in Ißlande in der den Boßande iiij engelße fcepe. Dar is ener mede ghewefen mit namen de rife Joen Breyde, de heft eyn kraffel ghehat, die gherustet myt ordinancie, de heft fit vordristet unde heft den den fcepen, de in der haueuorde legen, alße myt namen Hinrif Martinus unde Tonnyes Pinxten, erem fopmanne den vißf, die se dar solden her hebben unde betalt hadden, myt ghewalt kentholden. Darvt heft fit verorßaket, dat de foplude vt der haueuorde fit des beclaget hebben dem vagede. Unde de vaget die de fopman unde de fchipperen in der haueuorde myt erem die, myt todat etlißes volkes der Bremer fcepe, fyn <sup>1)</sup> to hope adrechtigen ghetagen myt erer were na Boßande, dar de engelße lach, unde hebben dar den Engelften man Jhon Breyde myt etlif van finem volke doet gheßlagen, unde fyn fchip vt ghewalt inghenamen unde dat vorantwerdet deme vagede mit namen des konyngeß to Dennemarken.

Item in dußem iare des sonnavendes vor Martini is hir grote hoge vlot gheweßen, alße nywerle ghewest is, unde neen mynße ghedacht heft, alßo dat alle duße marßflande die dyße synt inghebrafen by der Elue her. Darto of Eyereden, fo dat in duße marßf langes der Elue in etliken orden die huße synt wech ghedreuen, in etliken orden in Eyersteden die faspeler vorgan myt dem volke, alßo dat neen mynße mach die <sup>2)</sup> enen groten scaden van water ghedacht hebben.<sup>1)</sup>

Item in dem Hammerbroke synt gheworden ij gruntbrake, die de diß is meystendel bauen afgeßlagen.

Item Flanderen, Szelant, Hollant, Freßlant synt die inghebrafen in etliken orden, fo dat lande ingebrafen fyn, neen mynße gedacht heft.

Of is grot scade gheßen van fcepen, die gebleuen fyn, beyde

<sup>1)</sup> unde fyn H. <sup>2)</sup> lies: fult.



in der Ostſte vnde Westſte, to etliken hondert to. Got vorſette  
iunwelkem synen ſcaden!

Anno 1533.

Item in dußem iare is keyßerlike maieſtat, myt namen Kar-  
rolus, wedder auerghetagen vt budeſte lant in Spannen.

Item in dußem iare heſt de konyng van Engelant Hen-  
ricus de viij van ſij ghewiſet ſine konynгинne <sup>1)</sup>, de dar is  
enes conyngeſ dochter van Spannen vnd lange iar to der  
ghehat heſt vnde kinder ghelelet. Welke <sup>2)</sup> of vormalts is ge-  
weſen ſines broderſ <sup>3)</sup> eevrouwe, de wile he leuede, vnde na der  
duße konyng Hinricus ſe wedder vortrumede. So heſt die  
konyng na vorwiſinge ſiner konynгинnen in dußem iare wedder  
vortrumet enes ridderſ dochter <sup>4)</sup> vt Engelant to der ee vnde  
heſt deſuluegen wedder kronen laten to ener konynгинnen van En-  
gelant anno vt ſupra. Wat dar wil van entſtan, is Gode belant.

Item in dußem iare <sup>5)</sup> hebben de van Lubbe apenbar orſake  
laten vtgan myt den Hollanderſ, welker meiste orſake is ge-  
weſen ener myt namen Jurgen Bullenweuer, to Ham-  
borch gebaren, <sup>6)</sup> vnde ſyn anhang, ſo dat ſij de van Lubbe  
koſtlik hebben vtgeruſtet myt ſcepen vnde volk iegen de Hollanderſ.

In dußem iare is Jurgen Bullenweuer to Lubbe to-  
rade ghefaren vnde vort deſ iars to borgemeſter van Lubbe  
ghefaren. <sup>7)</sup>

Item in dußem iare is ener gheweſen, myt namen Martus  
ſmyt, de is noch in forten iaren geweſen en groſſſmyt, wanent  
vor dem Mylrendore to Hamborch; de heſt ſij gegeuen van

---

<sup>5)</sup> welcker H. <sup>6)</sup> iare iare H. <sup>7)</sup> Nach dieſem Abſatz  
bleibt in H. eine halbe Seite leer. Den nächſten Abſatz  
beginnt dieſelbe Hand auf der folgenden Seite, doch mit  
etwas ſchwärzerer Tinte.

<sup>1)</sup> Catharina.

<sup>2)</sup> Arthur.

<sup>3)</sup> Anna Boleyn.

<sup>4)</sup> Wir finden hier ein gleichzeitiges Zeugniß für meine in der Zeitschrift  
f. Hamb. Geſch. Th. III. S. 108 aufgeſtellte Behauptung, daß Jürgen  
Bullenwever ein geborener Hamburger war.

synem ampte vnde is deme frige gheuolget, also dat he is konyng Fredericus to Dennemarken syn vner gheworden in den tiden, also konyng Cristiern auertoch vt Hollant in Dennemarken myt velen scepen.<sup>1)</sup> Na ghedaner veyde is de genante Markus Meyer, wandages en synyt, wedder hir ghesamen, vnde, syn huysvrouwe afgestoruen, heft he sif darna en tit lanf to Rubef enthouden vnde eme to ghelude gedegen. Also dat he dar heft ene rife wedewen ghetruwet myt grottem gude, de welke vorhen twe emanne ghehat heft, enen myt namen her Johan van Kempen, ratman to Rubef,<sup>2)</sup> darna enen myt namen her Gosscalf Vonte, borgemester to Rubef, vnde Markus Meyer wesende de drubde eman.

Item in dußem suluegen iare is de erghedachte Markus Meyer myt grottem prale van hir ghereden na Rubef to holdende sine wanscho. Vnde heft wol ghehat xxiii gherustet perde vnde wol twolf<sup>1)</sup> scutten perde, de he hir by guden vrunden heft opgeuordert, he suluest ridende in enen vullen foritsen vnde synem wongen ene schone goldene lede na geuoret, vnde wol iiij wagen myt vrouwen vnde ionkvrouwen.

Item fort darna in dußem suluegen iare is de erghedachte Markus Meyer houetman ghemafet vppe de vorberorden scepe van orlich van Rubef afgheuerdiget, beneuen enem personen des rades, myt namen her Johan Senkstake, de welke de oeuerste is ghewest van alle den scepen. Duße scepe syn van der Trauen afgesegelt in den Synt vnde hebben etlike Hollanders genamen, syn vort vt dem Synde gesegelt myt xj scepen in de houede vnder Engelant, vmme dar to nemende ere viende de Hollander, de van westen kamen. Deuerst de Hollander synt gym entfamen in de hauen in Engelant. Vnde de konyng van Engelant heft gym nicht willen vorgunnen, also den van Rubef, de Hollander dar to bescedigen. Des is Markus Meyer vororßafet gheworden an den konyng van

<sup>1)</sup> twol S.

<sup>1)</sup> Reimar Rod hat ähnliche Nachrichten. S. Baiz Wullenweber Bd. I. S. 196 und 372. Vergl. oben S. 296.

<sup>2)</sup> Er war 1529 Febr. 15. verstorben.

Engelant to reißende, vmmē vorlof to frigende, ere viende dar to bescedigen. Is em nicht vorgunnet worden; iodoch hebben de van Rubel dar genamen en bartun krafel, van Eynden afge-  
segelt, gheladen vul lafen. Whorvt is konynghike werde to Engelant vororßafet, Markus Meyer an sif venckliſ to nemende, vnde fort darna syn de lubſchen ſcepe wedder van dar geſegelt. Vnde de ammeral is myt iij groten ſcepen vnde noch ij ander marſeners vnde ij boerde, koſtliken wol gheruſtet, vppe de Elue ghefamen, vnde de anderen syn ghelopen na dem Eynde. De hir vppe de Elue ghefamen syn, de syn hir de gangen heruſt auer beliggende bleuen vnde hebben ere ſcepe hir den winter vpghelecht, alſo dat ſe nihtes beſchaffet hebben.

Item in duſem iare vt groter anforderynge konynghiker werde to Engelant is dat genamen ſcip myt den lafen vnde gheladem gude van den van Rubel wedder vryg gegeuen.

Item darna in duſem iare heft konynghike werde to Engelant den erghedachten Markus Meyer to ritter gheſlagen vnde eme gegeuen ene ſchone gulden fede, darto ene riſliſ begiftiget myt iargelde. Vnde is wedder van dar na Rubel getagen. Alſo is dat ghelucke der werlt vnde der lude etc.

Item vnder duſem lubſchen orliſ hebben ſif de Hollander myt groter macht geruſtet tom orlich jegen de van Rubel myt xxvj ſcepen, ſlen vnde grot, vnde ſynt ghelopen in den Eynt by Kopenhagen. Dar hebben ſe en tit lanſ ghelegen, ouerſt nicht beſcaſt, allene enen bergenuarer van Rubel ghenamen vnde whor ij eſte iij ſcuten van der Wiſmer vnde Roſtock. Des syn de van Rubel wedder rede worden myt etliken ſcepen van orlich vnde syn wedder ghelopen na den hollandeſken ſcepen van orlich. Dar is mede vppe weſen her Jurgen Bullenweuer, borgemeſter, alſe de ouerſte. Iodoch alſe de Hollander dit hebben to wetende fregen, ſynt ſe wedder tom Eynde vtgelopen vnde hebben vele van eren ſcepen vnde volke vorlaren ſtormes haluen; de ander auerbliuende ſynt wedder in Hollant ghefamen. De van Rubel syn wedder na der Trauen ghelopen vnde hebben myt ſif ghebrocht etlike Hollander myt gheladem gude.

Item hiert is vorder vororſaket, dat dorch middel vnde ge is to werke gheſtellet, dat de trich, ſo twiſſen den Hol=nder vnde den <sup>1)</sup> van Lubek, is vpgenamen to ener dage=lunghe vnde fredeſtant to makende. Vnde hebben de dachuart elicht hir to Hamborch in de erſten vulle wefen in der ~~ſte.~~ <sup>m 1)</sup>

---

<sup>1)</sup> den fehlt S. <sup>m)</sup> Der letzte Abſchnitt, mit blafferer Inte, doch von derſelben Hand geſchrieben, ſcheint etwas ſpäter eingetragen zu ſein.

5 1534 Februar 15. Ueber dieſe Verhandlungen ſ. vorzüglich Waiz a. a. O. Th. I. S. 233 ſgd. nebt den betreffenden Beilagen.

---

## VIII. Hamburgisch-Hausische Jahrbücher vom Jahre 1534 bis 1554.

Item anno 1534 des sonndages vor Ascensionis domini <sup>1)</sup> hebben de Lubſchen mit iiij venlin knechten dorch Marcus Meier, eren houetman, mit hulpe etliches reißgetuges Tritouw ingenamen, Reinbefe geplundert vnd vorgebrant, dar Reie van Aneuelde ein wofener praweſt geworren iſt, dat gut to Tritouw gelecht. Nicht lange darna iſt grane Criſtoffer van Oldenborch dorch de Lubſchen mit etlichen duſent knechten vnd haneluden geſant in Dennemarken, vnd ingenamen, Copenhagen gewunnen, den tollern to Helfchenore vnd ton Nellebagen dorch einen borger van Lubec vpgenamen vnde entfangen.

Item im ſuluen iare ſint middeler tit de Holſten hanelude mit des hartogen geſchutte na Trauemunde getagen, dat de Lubſchen hadden meiſt ſulueſt angeſticket, darſulueſt ſit begrauen vnd ein tit lanck gelegen. Auer de boſlude heten ſe ſo wilkamen, dat ſe vpbrefen in der nachtiden. De Lubſchen mit ere wagenborch vnd mit al ere macht ſe wolden geſocht hebben, ouerſt ſe ſyn nicht getouet, ſunder de ſulue nacht vorlopen vnd getagen vmmehere, nu na Oldeslo, nu vor Molne vnd Tritouw. Se hebben doch nicht beſchaffet, ſunder de armen lude berouet vnd ſo vor Tritouw, ſo vor Moln etliche der eren to pande gelaten. Middeler tit iſt de graue wedder auer den Eunt in Fune gefamen, dar hartoch Karſten von Holſten mit wol twe duſent manne vnd ijc reißiges tüges lach, vnd heft de ſulue grane

<sup>\*)</sup> Helfch || ..., das Uebrige iſt beim Beſchneiden weggefallen.

<sup>1)</sup> Mat 10.

worch Gades vnd der Lubfchen hulpe de Holften so welbich-  
 lken geflagen, dat of de hertoch fulueft mit weinich reifeners<sup>1)</sup>  
 h wech gefamen. Tom lesten is de fone begrepen to Stod-  
 lorp twiften den Holften<sup>2)</sup>, vnd de Lubfchen fin nicht ane  
 haben darvan gefamen, dewil se er gefchutte, etlike halue flangen,  
 alue fartuns<sup>3)</sup> muften mifen, darto Tritoum wedder geuen.  
 doch willen se Dennemarken in beiden parten nicht vor-  
 ften, funder darumme fempen.<sup>2)</sup>

Anno 1535. In diffem iar hebben fif de Lubfchen mit  
 ertoch Karften, erwelten konink to Dennemarken, binnen  
 amborch vorbragen, dat he muchte in Dennemarken fin  
 fte don. Also hebben se den grauen van Oldenborch vnd  
 Melborch<sup>3)</sup> laten vmmeffamen vnd vormorden in der flachtung.  
 Iuer hertoch Albrech van Melenborch, den de fuluen<sup>4)</sup> of int  
 ant geuort hadden, fampyt noch einem grauen van Oldenborch,<sup>4)</sup>  
 e Copenhagen inne hadden vnd lange tit vphelden, bet dat  
 e des vnens<sup>5)</sup> wurden binnen Copenhagen de borger wedder  
 en hartigen vnd landesfnechte, darauer wol ijc borger fyn vmme  
 men etc. vnd hebben also de stat gehalten dat iar lanf.

Item middeler tit is her Jurgen Bullenweuer, ein  
 orgermeister van Rubec, iemmerliften vorraden worden dorch  
 der Bernt van Melen, houetman to Rubec, vnd dorch den  
 biscop van Bremen to Rodenborch geuangen namen, gepinet  
 vnd tom lasten int lant to Brunswif wech geuort vnd enthouet.<sup>6)</sup>

Item Marcus Meier, de Warberge inne hadde, is  
 dorch de Holften geuangen worden, fin houet afgehouden vnd  
 geuerndelt vnd gelecht vp ein rat.<sup>6)</sup>

In diffem fuluen iar is her Clawes Bromse, de vor-

<sup>1)</sup> reifeners S. <sup>2)</sup> fartons S. <sup>3)</sup> ful || S. <sup>4)</sup> vmme || . . S.

<sup>1)</sup> 1534 November 10. gedruckt in Paludan Muller Altkyffer. Th. I.  
 Vergl. Baif a. a. D. Th. II. S. 132 flgd. <sup>2)</sup> Aehnlich wie oben S. 299.  
<sup>3)</sup> Nicolaus f. Cragii Hist. R. Christiani III. p. 91 sq. <sup>4)</sup> Christopher.  
<sup>5)</sup> Er ward zu Anfang November 1535 gefangen, doch erst 1537 Sep-  
 tember 24. hingerichtet. <sup>6)</sup> M. Meyer wurde am 13. Januar 1535 zu Hel-  
 singborg gefangen und nach Warberg gebracht. Hier wufte er sich am  
 11./12. März zu befreien. Dieses Schloß mußte er am 28. Mai 1536 über-  
 geben und ward im nächsten Monate hingerichtet. S. auch oben S. 102. 106.

fluchtige borgemeister, to Lubec wedder in gesamen <sup>1)</sup> dorch i schrift des keisers; de ander is op der reise gebleuen.

Anno 1536 den xi Augusti na velen slachtung vnd schmuhen heft hertoch Albrech, dewil se nicht mer to eten hden, — den it heft ein verndel van ein fatte vj denschē /ß gult de olden geren sin dar of honerflest west,<sup>2)</sup> — de stat vnd slot to Copenhagen vpgegeuen dem hartogen van Holst. de den borgern nen let noch vngnade bewisebe, sunder les i gut, darto al er olden priuilegien vnd rechticheit wedder g. Vnd hertoch Albrech is wedder getagen na Metelenborch.

Dessuluen iars is Bernt Besete, ein borger van Hamborch vnd amptman van Nienwerke vmmē einen mort, i he op dem frien Eluestrom gedan, ingehalt vnd mit dren sy knechte enthouet worden op dem Broke na Bartolomei.<sup>3)</sup>

Anno 1537, do wart hertog Karsten van Holsten Dennemarken dorch D. Johannem Bugenhagen n. gotlicher vnd christlicher wise mit groter solennitet gekronet koninge in Copenhagen.<sup>4)</sup>

Dise konink heft vele biscoppe in Dennemarken v. ere bese vpsate willen venklic laten annemen <sup>5)</sup> vnd heft beua gotlik wort to predigen in Dennemarken vnd Norwegen i in anderen syner koningliken maiestet landen.

It wart of dorch pawest Paulum den iij ein concilium v schreuen gen Mantua, auerst vpgestuttet, dewil se nenen winst segē, of de dodeschen cur= vnd <sup>6)</sup> fursten nicht in goda: sunder in ein frey, christlich, gemein concilium wollen vorwillig worinne frame, christene, gelerde doctores richter sin mogen v nicht der pawest als partie der saken richter syn muchte.<sup>7)</sup>

Dit sulue iar was of ein temlik gut iar van allerlei wal vnd sunderliken de rogge galt de wispel viij mark, of vij mal de garste x #., xj vnd xij #.<sup>8)</sup>

<sup>1)</sup> noch S. <sup>2)</sup> annen || . . S. <sup>3)</sup> vermuthlich fehlt andere.

<sup>1)</sup> Am 20. August 1535.

<sup>2)</sup> Vergl. oben S. 129 flgd.

<sup>3)</sup> Vergl. oben S. 118 - 126.

<sup>4)</sup> S. oben S. 137.

<sup>5)</sup> Vergl. oben S. 146.

<sup>6)</sup> Vergl. oben S. 135.

Auerst it hof im sommer ein pestilenzie an vnd sturuen  
er iij dusent minschen vnd to Ottenen jc vnd xxx minschen.<sup>1)</sup>

De winter des iars was ganz wet, vnd froz mit alle  
dies vor Purificationem<sup>2)</sup>, sunder darna froz it wol vnd was  
lange tit kolt, ein ser hete vnd droge tit int voriar, vnd de  
spil rogge galt vij mark.

Anno 1538. In dissem iar quam koninglike maiestet to  
ennemarken int euangeliske vorbunt to Brunswik. Darna  
art he tor suluen tit to Hamborch ingehalt mit groten eren etc.  
nd de Hoppemarket<sup>1)</sup> wurt vppgebraken vnd mit sande auer-  
rt vnd mit scrankwarke vmmehet bekleidet. Da torne de syne  
ninglike maiestet vnd stat<sup>2)</sup> dar mit etliken vrom adel. Is in  
der frunskop van dar gescheden xiv dage na passen.<sup>3)</sup>

In dem suluen iare let de konink van Engellant Hinrik  
v<sup>1)</sup> syne egen koninghinne, sine erliken anderen hern vnd fur-  
n, vmmen dat<sup>2)</sup> se en vorraden vnd vorgeuen wullen, enthouden.<sup>4)</sup>

Anno 1539. In dissem iar starf hertog Jurgen van  
lissen<sup>5)</sup> to Lipzif, ein groter tyranne vnd vorfolger der got-  
en warheit. Vnd let nene kinder na, sunder dat vil vpp hertog  
inrik van Frieborch,<sup>6)</sup> ein grot frunt der euangelisten warheit.

Item in dissem iar is iunker Balgar van Dresen<sup>7)</sup> in  
reslant verhaluen, dat he de van Bremen wedder recht

<sup>1)</sup> Hoppemarkte ||. . S. <sup>2)</sup> stat S. vgl. oben S. 154. <sup>3)</sup> lies VIII.  
<sup>4)</sup> da ||. . S. <sup>5)</sup> lies Esens.

<sup>6)</sup> S. oben S. 138, 147 und 148.

<sup>7)</sup> Dieser Umstand erklärt die Erlassung der die Fischerei betreffenden  
Verbote vom 16. December in dieser Jahreszeit. S. oben S. 147.

<sup>8)</sup> Vergl. oben S. 151—156. Der König verließ Hamburg am 9. Mai.

<sup>9)</sup> Es muß hier die Hinrichtung von Anna Boleyn gemeint sein, welche  
aber schon am 19. Mai 1536 vollstreckt war. Jane Seymour war  
1537 Oct. 24. in Folge ihrer Entbindung von dem nachherigen Könige  
Edward VI. verstorben; von Anna von Cleve ward Heinrich erst 1540  
geschieden und Catharina Howard 1541 hingerichtet.

<sup>10)</sup> Herzog Georg von Sachsen starb am 17. April.

<sup>11)</sup> Des Herzogs Georg Bruder, welcher zu Freiberg residirt hatte und  
bereits 1541 die Regierung seinem Sohne, dem Kurfürsten Moriz,  
übergab.



beschädiget heft, worden van dem kamergerichte verbannet vnd in de acht des keisers gedaen.<sup>1)</sup>

In diesem iar ist hertog Hinrik van Brunswik, ein böse vpsatich tyranne, vmmee vele böser artifel van den <sup>o)</sup> van Gosler beflaget vnd int kamergerichte citeret vmmee xviii artifel, de si wedder en hadden vppgebracht. Vnd de ringeste artifel was „hemelike vorrederie, flupmorderie vnd brant“, worinne de frame geleerde doctor vnd ein ratman vt Gosler ganz iammerlifen vnd vort redelifen syn vormordet worden.<sup>2)</sup> Auer he ist darum nicht van dem keiser gestrafet worden.

In diesem iar was ein temlik vul iar van forne. Nach vorhengede Got im herueste wedderumme eine snelle during, dat de wispel rogge wedder quam vp 20  $\text{fl}$  lubesch, dat wi leren, ista nicht in der velheit der guder, sunder in der segenung Gades.

Anno 1540. In diesem iar quam keiser Carolus v. Hispanien to Brußel in Brabant vmmee vastelauent vnd to darna binnen Gent. Dar ouede he grote tyrannie, heft der stat al er priuilegia vnd richtegewalt genamen, etlike borger, welke <sup>o)</sup> Gades wort anhengich, enthouden laten, vnder dem schijn dat se dem keiser de stat schollen hebben willen vorraden.

In diesem iar was ein grot storm im Eunde vor Copenhagen, vnd bleuen auer hundert vnd xx scepe, darto vel volkes.

Anno 1541. In diesem iar was ein grot storm, nemlich na Inuentionis sanctae crucis, <sup>3)</sup> vnd was ein grot donner mit hagel auer Hamborch vnd dede groten schaden am korn.

Im suluen iar heft de Turke Duen in Ungern, de houetstat, na dren storm vorouert vnd ingenamen, Ferdinandi, des romschen koninges, volk van Bemen daruor erslagen, sin geschut

<sup>1)</sup> verbannen . . . . gedanenn H.    <sup>o)</sup> dem H.    <sup>o')</sup> welker H.

<sup>1)</sup> Vergl. oben S. 170 u. 178. Den Städten Hamburg und Bremen wurde die Execution wider den Junker Balthasar mit übertragen. S. Wiarda a. a. D. Th. II. S. 424.

<sup>2)</sup> Der Abgeordnete Doctor Konrad von Dillinghausen ward von den Rittern des Herzoges überfallen und in die Gefangenschaft geschleppt, in welcher er nach zwei Jahren starb. S. W. Havemann Geschichte der Lande Braunschweig und Lüneburg. Th. II. S. 227 flgd.

<sup>3)</sup> Mai 3.

namen vnd einen groten schat in der stat gekregen. Hest of  
 s Weide<sup>1)</sup> synen son mit velen borgeren vt der stat laten  
 voren in Turkien. Of heft he strades iij karken laten  
 twien vnd se wedderumme, laten towien synem gade Mahomet,  
 it dem blode 60 chriftener kinder, de he to puluer heft vor=  
 men laten.<sup>1)</sup>

Anno 1542. In dissem iar is eine grote beschattung wedder  
 a Turken vtgegan.<sup>2)</sup> Und etliche fursten sampt dem marggrauen  
 achim van Brandenborch in Bngeren getagen, ouerst na  
 ler vnkost hebben se nictes beschaffet vnd syn wedder to hus  
 kamen.

Item heft of de romste keiser Carolus v in Turkien auer  
 er getagen vor Algeir, ouerst heft dar gar nenen winst ge=  
 raffet vnd is vt hungerstot to scepe gedrunge vnd dorch storm  
 id vnweder haluen vorbistert, dat men nicht wuste, war he  
 uede edder dot was.

Item in dissem iar is dat hof van Burgundien erhauen  
 oder Got vnd recht, hebben entsecht dem koning van Denne=  
 arken, van Francken, dem fursten van Gellern, Gulich  
 id Bergen int lant geuallen vnd ganz Gulicher lant vtge=  
 undert vnd ingenamen; of der guden stat van Hamborch ent=  
 cht vnd viant geworden vmme koninglifer maiestet haluen to  
 ennemarken.

Item Duren ganz vornichtiget vnd alles ermorget.

In dissem suluen iar is hertog Hinrik van Brunswik vt  
 m lande vorlopen, vnd de curfurste van Saren sampt dem  
 mtgrauen van Hessen vnd de stat van Brunswik hebben

---

<sup>1)</sup> Weide mit einem Punkte über dem e. Lies: Woitwode.

<sup>1)</sup> Bergl. oben S. 185.

<sup>2)</sup> Bergl. oben S. 187 fgg. Die Stadtrechnung zum Jahre 1542 ver=  
 zeichnet, daß der Rath 31 Zahlpfund (talenta) in 20 Thalern (daleris)  
 verehrt hat an Dr. Melchior von Dffa, den Kanzler des Kurfürsten  
 von Sachsen, wegen einer mit demselben gepflogenen Berathung über  
 die Türkensteuer, und zur Erlangung seiner freundschaftlichen Ge=  
 finnungen. Nach langen Verhandlungen hat Hamburg anstatt des  
 geforderten Halben von hundert Gulden, nur ein Viertel Gulden,  
 zusammen mit 11,177 tal. 16 s. 10 d. entrichtet. S. die Stadt=  
 rechnung v. J. 1544.

Wulfenbutter ingenamen vnd dat ganze lant befestiget  
dage, darum dat he Gades wort vnd den synen vrient w

Anno 43. In diesem iar was it ganz stille vum kaiser  
est he slepe, vnd etliche helden, he leude, etliche he were de

Item in diesem iar vorhof sich de beide twisten dem kaiser  
van Dänemarken, <sup>1)</sup> Frankrichen, de of to hulpe h  
den fürsten van Gellern, wedder dat hus van Burgun  
Vnd wurden darauer van den Burgundischen den k  
borgern genamen xv kleine scele vnde vele gudes, t  
konigest wurden gehalten, de doch den Holländern  
gudes toorden.

Anno 1544. Da wartete de kaiser wedder vp, de by  
iaren heimlichen sich entholden. De quam mit grotem volke  
vnd nam in dat ganze <sup>2)</sup> lant to Gellern. Vnd de  
forste to Cleue, de dat lant ein tit lant hatte beseten, mus  
vortien. Vnd dewil he den <sup>3)</sup> in synem eruelande groten  
den togenoget, muste he ein einen votsal doen vnd muste a  
afdoen allent, wat he van gotlichen worde vnde christlichen  
monien hadde angerichtet. Vnd ist also beide van Got v  
lant to Gellern gedrungen van to wiken.

It heft of disse kaiser im suluen iar einen rikesdach  
schreuen to Spir. Auer nicht ist darinne gehandelt van  
lichen vnd Gades er to vordern, den allene, dat he gert  
geldes gehat hadde van den fursten vnd steden. Welkes  
sach, dat he des so nicht frigen muchte, ist he van dar  
den konink van Frankrike getagen mit groter macht, dem  
etliche stede angeuallen, auer gar weinich vordels beschaffet  
dat se an beiden syden grot volk vnd gelt vorspildet h  
Vnd heft se tom lasten de kelre vnd kol gescheden, den it sy  
im suluen frige ganz vorhungert.

Anno 1545. In diesem iar heft kaiserliche maiestet auc  
einen rikesdach vorschreuen gen Spire. <sup>2)</sup> Duerst he vn

---

<sup>1)</sup> fehlt vnd. <sup>2)</sup> ganz || . . h. <sup>3)</sup> dem (?)

<sup>1)</sup> Vergl. oben S. 190.

<sup>2)</sup> In diesem Jahre war der Reichstag zum März nach Wor  
schieden, dessen Resultat der Reichsabschied vom 4. August  
später wurde er nach Regensburg verlegt.

bere potentaten, so wedder dat euangelium weren, syn dar nicht gesamen, sunder hebben by sif suluest einen dach gehalten, darumme, dat se de euangelisten stende vor fettere vnd nicht werdich hielden, dat se, alse de rechte christen, wo se sif nomen, mede handelen wolden.

It is of hertog Hinrik van Brunswik mit einem groten hupen volkes, im schine wedderumme syn lant intonemen, vpgetagen vnd by Northheim van dem curfursten van Saren vnd lantgrauen to Hessen vangen genamen mit synem sone vnd to Rassel geuort.

Anno 1546. Hoc anno obiit venerandus doctor Martinus Lutherus 18 Februarij Eislebie, ubi est natus et baptisatus erat. Erat autem tunc temporis Islebiae apud comites Mansfeldenses fratres, ut eos reconciliaret. \*) Erant enim tunc temporis discordes. Disciscit mane circa horam tertiam, comite Alberto cum uxore, doctore Jona, superintendente Hallensi, et M. Michaele, illius loci concionatori, presentibus. Sepultus iacet in templo arcis Vitebergensis.

In demsuluen iar was ein stark, hart vnd lange winter vnd eine grote duringe in brot vnd bere. De scepel rogge iij  $\text{fl}$ ; de wispel garste xl  $\text{fl}$ , ia of xli vnd xlii  $\text{fl}$ ; de tunne bers iiii  $\text{fl}$  iiii  $\text{ß}$ , darna v  $\text{fl}$ . Disse sulue duringe was vuste auer ganz budeske lant.

Item in dißem iar ginf an de veide mit dem keiser sampt dem paweste vnd synem anhangen iegen de euangelisten stende; vnd heft de frich angeuangen vumme middensommer, hebben auer to nener slachtung konnen kamen mit dem keiser, dat he alle wege is vor gewesen. Doch hebben se an beiden syden grot volk vorlarn, beide mit scharmugel, pestilentie vnd vornemlifen blotgang, also dat se to winnachten syn van einander getagen. De loslike curfurste is getagen na Lipzig, vumme hertog Moriz to sturn, welfer \*) van der warheit geuallen, dem curfursten groten schaden in synem lande dede vnd schir dat ganze lant innam, welfes de curfurste im winter wedderumme

\*) Lies: reconciliaret. \*) wel ||. . S.

vorouerde vnd dem marggrauen van Nurnberg ein schiff  
afwan vor Rochliß, vnd nam den marggrauen geuangen.

Anno 1547. In dißem iar iij weken na pasten iß de kaiser  
samt dem hertogen Moriz van Sassen dem loßlichen curfurst  
in syn lant geuallen vnd by Moelberge dorch vorrederie, da  
en al syn reißige volk vorlaten, den curfursten \*) geuangen; v  
heft also Wittenberch belegert.

In demsuluen iare heft de kaiser hertog Moriz to ein  
curfursten gemaket.

In dißem iar was Bremen belecht van hertoch Erik v  
Brunswik schir ein verndel iars, als van lichtmissen an l  
pingesten. \*) Vnd dosuluest makeden de van Hamborch vi  
boiers, wol togerustet mit geschutte vnd volke. Den vp ein  
ideren scepe weren l man vnd xx stude geschuttes, ein delß xx  
stude, ane bersen, dubbelde haken, halue haken vnd stormhaken  
welke se den ein grot del hadden. It hebben si ouerst de  
twisten slagen de graue van Mansfelt, de Thomas her  
vnd de stede, als Hamborch, Brunswik, Hildensem e  
Vnd erslogen dorch gotlike hulpe des kaisers volk, wovan den  
grot del blef in de Weser, fregen of hertoch Eriken al l  
groteste geschutte, darto de victorie van Gade. Dem sy lof v  
danck! De Hamburger hadden hir mede v venlin knechte v  
iijc ruter, an beiden delen wol gerustet. Vnde of vij stude  
schuttes, wovan ein wort afgeschaten enstuden, dat it gebort  
was, vnd wurt wedder hir gebracht vnd vmegegaten, vnd n  
ein van Kniphof synen studen.

Item in dißem iare iß ein nie graft vnd ein nie v  
dorch de wist van dat Millerendor bet an dat Dambor  
tenget, vnd ein nie veste gemurt vp dem damme, vnd ein  
graft mit einem walle vp dem broke mit iij rundelen beten  
to Hamborch.

Anno 1548. In dißem iar heft de kaiser Carolus v

\*) den Curfursten am Rande in 1 nachgetragen; es fehlt  
\*) schir — pingesten in H. von derselben Hand, doch mit  
derer Tinte und in kleinerer Schrift nachgetragen.

1) Des Curfürsten Johann Friedrich Oberster Thumshirn.

ren vnd fursten, steden vnd landen gebaden syn Interim an-  
nemen vnd darinne to vormilligen. Welkes de fursten fast al  
dan, weinich vtgenam; of sampt etliken steden, alse: Auß-  
urg, Regensburg, Costeniz, Nurnberg etc. hebben ere  
pstanten vordreuen, de en Gades wort klarliĸ gelert. Vnd  
also de keiser iegen den winter mit dem geuangen cur-  
rsten, lantgrauen van Hessen vnd etlike gefangene predi-  
anten na Brussel im Nedderlant getagen.

In dißem iar gaf Got eine gude tit. De wispel rogge  
lam wedder vp vi mark vnd vii mark, de garste vp xvi mark.

Anno 1550.<sup>\*)</sup> In dißem iar wart Meideborch beleget  
in hertog Moriz van Sassen. Vnd ander mer hern vnd  
rsten, van keiserlike maiestet darto vorordenet, hebben de stat  
holden iar vnd dach, vnd vele scharmugel mit en gehalten, vele  
t geslagen vnd of geuangen genamen vnd hebben of hertog  
urgen van Mekelenborch vnd ein del vam adel geuangen  
namen vnd in de stat geuort.

In dißem iar galt de tunne botter xxx mark, de wispel  
ogge xxviii mark, of xxx mark.

Anno 1551. In dißem iar sin de van Meideborch vor-  
agen mit hertog Moriz van Sassen dorch hertog Jurgen  
m Mekelenborch, de en gelauet heft, den van Meideborch  
a goder geuangen to syn; welches he of gehalten. Vnd hebben  
rtog Moriz van Sassen angenamen vor enen burggrauen  
id schuphern. Vnd is in der stat gehuldiget worden vmmetrent  
artini episcopi, vnd se gelaten by eren priuilegien vnd der  
ristliken religion.

Anno 1552. Im anfange dißes iars syn de van Meide-  
orch van der belagerung entfriet, vnd is hertog Moriz van  
saren mit dem konink to Frankriken int vorbunt getreden,  
it allem frigesvolke vpgetagen iegen den keiser, vmmen den  
euangen corforsten vnd lantgrauen van Hessen van erer ge-  
enkenisse to entfrien, wo den of geschen. Diße rich heft be-

---

<sup>\*)</sup> Eine vom Schreiber selbst nur begonnene und durch-  
richene Eintragung lautet: Anno 1549 || In dißem iar des ersten  
iges in der vasten wurt tho des greuen haue... Vgl. S. 336.

tenget in der vassen vnd gedurt bet int iar liif. <sup>1)</sup> Vnd heft hertog Moriz dem keiser in Italien afgewunnen vnd ingenamen de Klus, <sup>2)</sup> also dat de keiser de vorbenomden ij hern heft moten los laten van erer geuenfniße. <sup>3)</sup>

Item in dißem iar lach de graue van Mansfelt, graf Bolrad, <sup>4)</sup> twisten dißen iij steden: Lubec, Hamborch, Lunsborch vnd sammelde etlike ruter vnd knechte vnder der besoldung des koninges van Frankriken. Auer de stede musten en vele dusent daler geuen. <sup>4)</sup> So is he tom lasten geuallen int Oldelant, heft it geplundert vnd brantschattet. It syn ouerß de vt dem lant to Reding, Hadelen vnd Worstfreslant vpgesamen vnd etlike dusent man vpggebracht, de Oldenlander to entsettende. Do ouerst de grafe solchens vormarket, is he vt dem Oldenlande in den Stilhorn <sup>5)</sup> getagen vnd bet den heruest darinne gelegen. Is tom lasten de graue vpgetagen na dem lant to Brunswif, vnd dem hertogen van Brunswif de Stenbrugge, ein slot, ingenamen. <sup>6)</sup>

In dißem iar is of dat fontor in Engellant, de Stalhof genommet, vpgenhauen vnd van dem konink vorbadeu, alle er priuilegia vnd gerechticheit genamen, vnmme etliker mißbrukinge willen des toln, dar etlike inne gemißhandelt hebben vnd sunderliß de van Danske. <sup>7)</sup>

<sup>2)</sup> Wrid H.

<sup>1)</sup> Der Verfasser meint bis zu der untengedachten Schlacht bei Stövershausen.

<sup>2)</sup> De Klus, die ehrenberger Klause, an der Tyrol-Baierschen Grenze. S. von Langen Churfürst Moriz. Th. I. S. 525 fgd. J. von Hormayr Goldene Chronik von Hohenschwangau. S. 204 und da selbst die Urkunde No. 61 S. 47 z. J. 1552 Mai 18.

<sup>3)</sup> Der Landgraf Philipp von Hessen ward erst nach dem Passauer Vergleich vom 2. August 1552 entlassen.

<sup>4)</sup> Die Mansfelder Contribution für Hamburg betrug einen halben von 100 Gulden, und wird deren Betrag in der Stadtrechnung mit 17,233 tal. 3 sol. verzeichnet.

<sup>5)</sup> Stilhorn, einst Elbinsel, im jetzigen Wilhelmsburg eingedeicht.

<sup>6)</sup> Steinbrück an der Fulse, in der Grafschaft Peine. Vergl. Havemann a. a. D. Th. II. S. 269; H. A. Lünzel Schloß Steinbrück und J. Wullenweber.

<sup>7)</sup> Ueber das ganz andere Sachverhältniß, welches die Feindschaft der Engländer gegen die Hansen veranlaßte, vergl. meine Schrift über den Stalhof zu London S. 96 fgd.

Dit iar galt de scepel rogge iij marl, vnd suns in allen dingen grote duringe.

In dißem iar iß of Mex van <sup>1)</sup> keiser hart belagert, welke stat de konink van Frankriken mit prouiant vnd frigesvolke wol hadde vorsorget. It sin dem keyser vele dusent minschen mit snellige krankheit afgestoruen vnd of dem konink van Frankriken, so dat se an beiden syden den frich musten laten anstan; vnd iß der keiser darna in Brabant getagen anno liij.

Anno 1553. 1. Im anfange dißes iars ißt de christlike doctor Antonius <sup>2)</sup> Coruinus los gelaten vt syner geuentnisse, den hertog Eric van Brunswif hadde in de v iar venklic gehat, vnd iß balde darna gestoruen vnd bynnen Goslar begrauen. <sup>1)</sup>

2. In demsuluen iar iß doctor Erasmus Alberus to Rienbrandenborch gestoruen vnd begrauen. <sup>2)</sup>

3. Of iß her Johan Osenbrugge, superintendens to Stade, in Got vorstoruen vnd begrauen na pasten.

4. In dißem iar iß of doctor Joannes Aepinus, superintendens Hamburgensis, in Got vorstoruen den xiiij May vnd am xiiij dage erlifen begrauen to sunte Peter binnen Hamborch.

Anno 1553. Item wart de iunge konink in Engellant, Eduwardus, her <sup>3)</sup> van xviiij iaren, schentlifen vorgeuen, also dat em de negel van henden vnd voten afvillen, vnd iß gestoruen vmmetrent mitsommer. <sup>3)</sup> Derhaluen iß of wedderumme genamen vangen de hertoch van Northunnerlant <sup>b)</sup>, dat he dit dont scholde to werke stelt hebben.

Im suluen iar iß de slachtinge twiſchen dem marggrauen van Norinberch vnd hertoch Moriz, curfursten van Saren,

<sup>1)</sup> vann H. <sup>2)</sup> An||...nius 1. <sup>a)</sup> hen H. <sup>b)</sup> N. H.

<sup>1)</sup> Corvinus starb am 5. April zu Hannover und ward in der dortigen St. Georgs-Kirche beſtattet. S. Havemann a. a. O. Th. II. S. 336.

<sup>2)</sup> Dieser auch durch geistliche Gedichte bekannte Geistliche, dessen Todestag auf den 5. Mai fiel, hatte die Jahre 1551 und 1552 größtentheils in Hamburg zugebracht. Vergl. Zeitschrift für Hamburg. Geschichte. Th. IV. S. 605 flgd.

<sup>3)</sup> Daß der sehr kränkliche König von dem ehrgeizigen Herzoge von Northumberland vergiftet sei, ward damals allgemein geglaubt, ißt jedoch so wenig erwiesen, daß diese Beschuldigung in dem Hochverrathsprozesse, welcher seiner nach einigen Monaten erfolgten Hinrichtung voranging, nicht vorgebracht ward.



geiden op deme Sondach na Divisionis apostolorum<sup>1)</sup>, und is herzog Moriz erschaten det, mit herzog Frederik van Lune-berch und herzog Hinrikes van Brunswik synen twen oldesten sene, als Carolus Victor und Philip. Welke iij forsten an herzog Moriz sit weren; und son also alle iij mit herzog Moriz in diesem icharmugel erschaten mit kumpt her Hinrikes van Brunswik synem haßert, Durdrank geheten und ein quader minde,<sup>2)</sup> und sel ander heru und vau adel, de dar meist geschaten son. Le knechte son nicht to der slacht gesamen.

Anno 1554. In diesem iar starf des curfürsten van Saren, herzog Hans, sin elise gemal, to Wimern in der vasten. Vn-achte dage darna starf of de iulue curfurste, er elise man, also he geicht hadde, he wolde in ein fort na volgen etc.

<sup>1)</sup> Die Schlacht bei Sievershausen ward am 9. Juli gefochten, also am Sonntag vor dem in Texte angeführten Tage.

<sup>2)</sup> Ritter Ebnerdank, Sohn Herzog Heinrichs des Jüngeren und der von Iren.

## K. Des Bürgermeisters Matthias Meyers Hamburger Chronik

von 1534—1553.

Item anno domini 1534 hebben de Lübschen mit den Hol-  
ndern enen dach beholden to Hamborch, unde darsüluest is  
sone gemaket unde begrepen, dat it iiij jar lang scholde stille stan.<sup>1)</sup>

Item im süluen iare des sondages vor Ascensionis domini  
hebben de Lübschen dorch Marcus Meier, alse eren höuet-  
man, mit iiij senlyn knechten erstlik den hof to Reinebefe, dar  
Laye van Alefelt auer regerde, laten innemen. Unde of dat  
ot to Trittowe hebben se mit behendigheit ingetregen, unde  
indent doch nicht beholden. Nicht lange barna is greue Chris-  
offer van Oldenburg dorch de Lübschen mit etliken hundert  
riedten unde hanelüden in Dennemarken gesant unde heft dat-  
ilue ingenamen; darto den tol to Helsingör unde tom Ell-  
agen hebben de Lübschen dorch enen erer bürger upgenomen  
unde entfangen.<sup>2)</sup>

Im süluen iare is de hertich van Holsten mit synen haue-  
luden to werke kamen<sup>3)</sup> unde hebben Trauemünde ingenamen,  
darsüluest sif begrauen unde beschanzet. Unde de boßlüde van  
den schepen dreuen mit den Holsten gude forte wyle<sup>4)</sup>, dat erer  
vele doet bleuen. Tom latesten auer, do de Lübschen mit der  
wagenborch herut togen<sup>5)</sup> unde wolden de Holsten besöken, sint  
se in der nacht upgebraken unde van Trauemünde na Schlufup  
getagen. Se hebben of vor Lübek groten schaden gedaen, wente  
se hadden auer de Traue gespöket unde ene brügge gemaket, dat  
se sonden auer und wedder auer kamen. In dersüluen tyt is

<sup>1)</sup> Aus Nr. VI. S. 297.

<sup>2)</sup> Fast wörtlich wie Nr. VIII. S. 308.

<sup>3)</sup> So Nr. VI. S. 298. <sup>4)</sup> Vergl. Nr. VI. S. 298. <sup>5)</sup> S. daselbst.

of en schön venlyn gemunsterder landestnechte den Lübschen to hülpe gesant. Desüluen sint meistepart van den Holsten harte vor Lübek erslagen worden. De Lübschen makeden of enen weldigen pram to, mit velem geschütte unde mit volke, unde lepen de Traue herdal, den Holsten de brügge to brennende. Auch dorch verrederne sint de Holsten des prames weldig geworden, densüluen genamen, dat volk, so daruppe was, meistepart doot geslagen unde dat geschütte veröuert. Tom lasten is de söne begrepen to Stokelstorp twischen den Holsten unde Lübschen, also dat se nicht ane schaden darvan gekamen sint; mosten Tritto we dem hertigen weddergeuen unde eren schaden beholten. Doch wolden se dat ryse to Dennemarken an beyden parten nicht verlaten, sünder sif darümme kempen.<sup>1)</sup>

Unde anno 1535 beyde, den grauen van Oldenborch in Fünen geföret, unde hertich Albrecht van Mekelenborch in Dennemarken geföret. Desülue heft Kopenhagen ingenamen unde lenger den en iar upgeholden.<sup>2)</sup> Middelertyt is de grame van Oldenborch in Fünen, dar of hertich Karsten van Holsten mit wol twe dusent mannen unde wol twe hundert reißiges tüges lag, unde hebben sif darsüluest vaken geslagen unde scharmügel under andern geholten, so lange bet dat de grame van den Holsten is im felde vorlagen unde ermordet worden.

Item in düßer tyt is her Jürgen Wullemeser, en borgemeister to Lübek, schentlik vorraden dorch her Berent van Melen, houcman to Lübek. Den alse he up der reyse van kaiser to Brüssel to ferende vorhadde unde to Rodenborch quam, is he van bischoppe to Bremen gefangen namen worden unde tom lasten int lant to Brunßwif geföret. Darsüluest is he dorch den hertigen enthöuedet worden.

Im süluen iare is of her Claves Brömse, de vorflüchtige borgemeister ut Lübek, wedder in de stat gekamen dorch ene vorschrift des kaisers Caroli. Were best darbuten gebleuen!<sup>3)</sup>

Anno domini 1536 den xj dach im Augusto heft hertich Albrecht van Mekelenborch de stat unde dat slot Kopen-

<sup>1)</sup> Den leßten Satz s. auch oben Nr. VI. S. 299 und Nr. VIII. S. 309.

<sup>2)</sup> Kürzer als Nr. VIII. S. 309. <sup>3)</sup> S. oben S. 309 flgd.

agen dem erwelden hertigen, alse dem koninge to Denne= marken, upgegeuen, dewyle se nit mer to eten hadden. Wente heft  $\frac{1}{4}$  van en fatte vij densche  $\beta$  golden; unde de perde, so darbinnen hadden, hebben se vor hönnerflesch gegeten, darauer de börger unde landes knechte under malkander unens geworden sūt. Darauer en uplop entstan is, unde sint auer de ijc borger bode geslagen, so dat se de stat hebben upgegeuen dem koninge gnade unde ungnade. Desülue he of bewisebe, und heft se begnadet mit lyue unde gude, darto mit aller olden gerechtigkeit alle priuilegien begnadet unde weddergegeuen. Unde also moeste hertich Albrecht wedder ut Dennemarken und blyuen en hertich to Metelenborch.

Desüluest is of Marcus Meier up Warberge gefangen worden unde dorch de Holsten to warke stellet, dat he enthüedet is unde in ver dele up rat gelegt.<sup>1)</sup>

Item anno 1536 is en borger ut Hamborch, Berent Besete genant, to enen amptman tom Nyenwerke geset. Desülue heft enen mort began up dem fryen strom der Elue. Darümme is he of venflif van dat Nyewerk in Hamborch gehalet unde mit iij syner dener up dem broke enthüedet worden na sanct Bartholomei.<sup>2)</sup>

Item anno domini 1537 do wart hertich Karsten van Holsten van dem rykesrade to Dennemarken tom koninge gesaren, unde is dorch Johan Bugenhagen na utwising jörlliches wordes to enem koninge auer Dennemarken unde Norwegen gefrönet binnen Kopenhagen.<sup>3)</sup> Darsüluest sint of gegenwardig gewest ut den steden Lübek, Hamborch, Wyßmar unde Rostok etlyke radespersonen,<sup>4)</sup> de de koning wolde hebben to riddersn geslagen. Auer se hebbent nicht willen annemen, sünnern eme gedanket vor de ere. He heft auerst den steden alle re gerechtigkeit unde priuilegien bestätiget.

Düsse sülue koning heft of vele bischoppe in Dennemarken in erer bösen upsate willen wedder dat evangelium Christi laten

<sup>1)</sup> S. oben S. 309.

<sup>2)</sup> S. daselbst S. 310.

<sup>3)</sup> Vergl. S. 310.

<sup>4)</sup> Die hamburger Gesandten waren der Bürgermeister Joh. Rodenborch und der Rathsherr Vincent Moller, deren Legationskosten mit 1183 tal. s. 2. d., außer 241 tal. 18 s. 4 d. zur Kleidung, verzeichnet sind.

fangen unde afgefettet unde andere gotfrüchtige manne in ere stede gefettet. He heft of gebaden, dat men dat reine luter wort Gades prediken scholde auer ganz Dennemarken, Norwegen und in anderen syner koningliken maiestet landen,<sup>1)</sup> heft of to Kopenhagen de ganze bibel in denscher sprake<sup>2)</sup> laten auersetten und vele andere postillen unde bedeböcker laten drücken unde auer syne lande vorschicket of bet in 3ßlant.

Item in demsüluen iare 37 heft de römsche bischop, pawest Paulus iij en concilium to Mantua vorschreuen, auer it is nicht vortgegan, demyl dat de cur= unde rykesfürsten nicht wolden darin verwilligen, sündern beden unde begerden en fryg, christely concilium, darinne (men) unpartysesche, gelerde unde gotfrüchtige manne möchte laten richter syn, de mit dem euangelio alse gotliken worde mochten hören unde beseen, wat recht edder unrecht were.<sup>3)</sup> Auerst de papisten hebbens nicht können liden unde nageuen; alse is it verbleuen.

Item disses süluen iares was it en ganz wef winter unde froß mit alle nictes vor Purificationis Mariae, sündern barna froß it wol, unde was of lange tyt kolt. Unde barna wort it ene hete tyt unde en dröge sommer. De wispel rogge quam wedder up viij, of up vij mark, de gerste up x, xi, of up xij mark, de tunne beers up iij mark.<sup>4)</sup> Unde sus was it temlik kop in allerley ware in allen landen.

Auer do quam ene pestilenzie im sommer; unde storuen in Hamborch auer iij dusent mynschen, unde to Dittensen by hundred.<sup>5)</sup>

Item anno domini 1538 quam koninklyke maiestet van Dennemarken unde Norwegen to Brunßwyß in dat vortbunt der euangelischen vorständnisse. Unde is in der wedderreyse am meybage auent inghalet to Hamborch, als en erfbarer landesfürste gehuldiget worden unde heft alda wol viij dage lang hof gehalten mit siner koningin, darto of andere heren unde fürsten, getorneret unde braueret up dem hopenmarfte, de da wart

---

<sup>1)</sup> Aehnlich S. 310. <sup>2)</sup> Die erste vollständige dänische Bibel ward 1550 von L. Dieß gedruckt. <sup>3)</sup> S. oben S. 310. <sup>4)</sup> S. oben S. 311. Genauere Angaben s. oben S. 135 fgd. <sup>5)</sup> S. oben S. 311; auch S. 138 und 147.

upgebrafen unde geplöget. Unde is darna in groter fründschop van dar gescheden, viij dage na Philippi unde Jacobi.<sup>1)</sup>

In düßem suluen iare let de koning van Engellant, de en grot tiranne was, alse Henricus de v., sine egene koninginnen mit etliken andern heren unde fürsten enthöueden, im schyne, als wolden se em vergeuen.<sup>2)</sup> He heft of vele andere fromen, also vij na enander vortrumet unde alle laten ümmebringen, utgenamen de fürstinne van Cleue, dar he sit heft van scheden unde er en slot im lande bescheden de tyt eres leuendes, auerst se also verbannet, dat se tyt fines leuendes up x milen nicht kamen scholde, dar he were.

Düsse sülue koning heft vele frame christen sampt anderen papisten laten richten unde ümmebringen unde de karkenguder genamen unde in synen nut geferet. He heft of enem doctoren theologiae, Robertus Barnes,<sup>3)</sup> de lange tyt to Wittenberg, of to Hamborch sit enthelt, auer do wedder dorch den koning to Engellant gefordert wart dat wort Gades to predigen,<sup>4)</sup> is he gehorsam gewesen unde dat sülue angenamen. Darauer he tom lasten dorch de bischoppe is vorraden unde van dem koninge vorbrant worden.

Item anno domini 1539 do starf hertich Jürgen van Myssen to Lypzke. Desülue was en gotloser tyran unde viant des euangelii gotliker warheit. Unde he let of kene kinder na, sündern dat lant vel uppe hertichen Hinrik van Fryberg, de was en grot frünt des euangelii Christi.<sup>5)</sup>

In düßem süluen iare is of iunker Balzer in Freßlant up Dressen belecht worden, dat he den kopman van Bremen, Hamborch unde andern steden groten schaden gedaen hadde, warümme he of van dem kammergerichte is verbannet unde in de acht gedaen.<sup>6)</sup> Do is de lantgraue van Hessen davör getagen unde für darin geschaten unde gestormet gewonnen. Auerst iunker Balzer is in dem regimente krauf geworden unde gestoruen.

<sup>1)</sup> Hier ist ersichtlich eine Lücke.

<sup>2)</sup> S. oben S. 311 u. S. 151—156. <sup>3)</sup> S. oben S. 311 u. S. 160.

<sup>4)</sup> Bgl. S. 178. <sup>5)</sup> S. oben S. 311. <sup>6)</sup> S. oben S. 311 fgd. und die Anmerkung.

Item anno 1536 <sup>1)</sup> do wart de gude stat Münster in Westphalen dorch den Ketman, eren prädicanten, Knipperdolsing unde Johan van Leyden schentliken dorch de wedderdöperie versföret, dat se nene auerigheit hebben wolden, unde werpen also Johan van Leyden vor eren koning up. Desülven nam riiij wyuer tor ee. Unde se helden de stat byna iar unde dag bet so lange, dat se dorch Hanschen van der langenstraten verraden worden unde de stat vorouert.<sup>2)</sup> In der stat is so grot erdom geweest, dat se nicht mer van der predike des gotliken wordes, sündern van der apenbaringe des gestes hebben, unde wat enen den trömede, dat helden se vor Gades apenbaringe. Tom lasten, alse dat volk byna verhungert unde verschmachtet was, heft de bischop sampt dem landgrauen van Hessen de stat ingefregen unde fast erwörget allent, wat he auerfamen is. Hebben of eren koning Johan van Leyden gefangen genomen, gepyniget, mit glöenden tangen syn flesh toreten unde gedödt, unde en also in enem nfern forue an sunte Lambertus farlen laten hangen, to ener warninge allen falschen wedderdöpern unde hühelchristen, dat sif en yder davor höden möge.

Item anno domini 1539 wart hertich Hinrik van Brunswyk ümme syner bösen dact unde wreuel, de he wedder de stat Goslar (gedaen), im faminergerichte beflaget, of van dem lösliken curfürsten van Sassen apentliken bewiset, wo he en schlupmörder, vorreder, mortbrenner unde ander mer, wol to rüch artikelen wedder den rat unde de stat Goslar begaen hadde, warümmen he den framen, gelerden doctor Held jamerliken unde vorretliken samt enem ratmanne ut der stat Goslar heft gefangen namen <sup>3)</sup> unde etlike dusent gülden afseschattet, se los to latende. Muer do he dat gelt weg hadde unde se vorlaten, doch wedderümme laten dorch de synen up dem wege gripen unde vormorden unde laten in dat bulwerk to Wulfenbüttel begrauen. Unde wowol disse unde andere mer stüde up den hertichen be-

<sup>1)</sup> Irrthümlich eingeschaltet zu diesem Jahre, da diese Erzählung 1532—1535 gehört. Vergl. den Bericht von Claus Kröger S. 68—81.  
<sup>2)</sup> Et. Johannis Abend 1535 f. a. a. D. S. 70. <sup>3)</sup> Vergl. S. 312 und die Note über den richtigen Namen dieses Mannes, der hier unrichtig „Held“ genannt wird.

erfiet unde angeflaget worden vor kaiſerlicher maiſtet, ſo iſt doch an eme nichts darauer gerichtet, noch ſolche böſe daet geſtraft worden.

In demſülven iare was it en temliſes forniar; auer dennoch vorhengede Got de almechtige ſodane ſchnelle düringe, dat de wiſpel rogge quam wedder up xx mark, dat wy leren, ſta nicht in der velheit der göderen, ſündern in der ſegeninge Gades.<sup>1)</sup>

Item anno domini 1540 do quam de kaiſer Carolus ut Hispania to Brüſſel in Brabant ümme vaſtelauent. Unde ſarna iſt he in Gent, ſyne bortſtat, getagen up goden glowen. He gnade, ſo he en toſede unde doch nicht enheldt; ſündern heft wiſſelueſt grote tirannie gebruket unde der ſtat alle ere privilegia, of de richtigewalt genamen, of etliſe ut dem rade unde van den Börnemſten börgern laten enthöueden, im ſchyn, dat ſe dem kaiſer de ſtat ſcholden hebben willen afhendig gemaket,<sup>2)</sup> dat doch alles unwar iſt.

Item im ſülven iare was en ſchöne hete tyt, of ſamer bet to ſunte Marten. Dat korn quam wol in, also dat de wiſpel rogge quam wedder up x mark. De wyn wart gudes wyes, unde dat ſtöveken wart wedder geſettet up vj ß, dat ene tyt lang viij ß gegolben hadde.

Düſſes iar erhof ſit im Sunde vor Kopenhagen in der nacht en groueliſ grot ſtorm unde en wynt, dat dar vorgingen mer cxx ſchepe, unde alle dat meiste volkes verdrenkede.<sup>3)</sup> Man wolde ſeggen, dat etliſe töuerſchen ut Dennemark dat hadden to warke bracht, ümme den koning, de do auer den Sunt wolde, ummetobringen, dewyle he etliſe töuerſchen hadde laten vorbrennen to Falſterbade.

Item anno domini 1541 des ſünauendes Inventionis sanctae crucis quam en grot donnerweder mit winde unde hagel to Hamborch, unde weyheden vele bome ümme vor dem Eſholte. Dat korn up dem velde, ſo in der ſchate was, iſt meistentel afgeſlagen.<sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> Ebenſo S. 312. <sup>2)</sup> Ebendaſ. <sup>3)</sup> Ebenſo oben S. 312. <sup>4)</sup> Ähnlich oben ebendaſelbſt.



Im iare 1541 heft de torkische kaiſer de öuerſte ſtat in Ungeren angefallen und im drübben ſtorm verauert und ingenamen; des römischen und bömiſchen koninges Ferdinand volk und vele düdeſche knechte davor geſlagen, dat geſchütte und prouiant genamen und enen groten ſchat an ſüluer und gold in der ſtat auerfamen. He heft of des weyda<sup>1)</sup> ſone, enen heren der Sövenbörgen, gefangen und mit velen chriſten beyde mannes und fromens in Türkien laten wegfören. O heft he ſtraß iij kerken binnen Ofen laten entwygen und mit dem blode ix chriſtenkinder to puluer gebrant; darmit de karſen ſynem mahometiſchen aſgade laten wygen.<sup>2)</sup>

Item anno domini 1542 do is ene grote beſchatinge van kaiſer auer alle düdeſche lande wedder den Törken gefordert worden und upgebracht. Und dorch margrauen Joſchim van Brandenburg, dem de toch wedder de Törken bevalen was, is ſodane ſchat und gelt ganz unnütliken vorteret und ſümmer gebracht und nichts beſchaffet.<sup>3)</sup>

Im ſüluen iare 42 is of de römische kaiſer Carolus v auer mer in Türkien vor de ſtat Algier getagen, deſülue belagert mit dem koninge van Tunis, ſo mit dem kaiſer in vortbunde was. Auer de kaiſer heft nenen wynſt noch vordel geſchaffet; den he is dorch hunger und not der viande to ſcheptoflegen und is also van dar to der ſe werts gelopen und heft alsodanen ſtorm und unwedder gefregen, dat de ſchepe ſint van enander gefamen. Und vele ſint vorkamen, toſtöt und gebleuen und kume, dat he ſülueſt mit dem ſchepe, dar he innen was, beholden gebleuen. Und man heft in ij iaren nicht konnen to weten frygen, eſt de kaiſer lebendig edder doet were.<sup>4)</sup> So ganz hemelyk und vorborgen heft he ſik geholden, dat menniger darv vele vermoeden dörfte, he were al doet, ſo he doch in lebendig was und in untyt wedder upwaſede, wo hirna in dem 44. iare van em wart angetoget und bewyſet in ſyner böſen daet.

Item im ſüluen iare 42 verhof ſik dat hof van Burgundien wedder den förſten van Gelren und Cleve. Und hebben

<sup>1)</sup> S. oben S. 313 Note p. <sup>2)</sup> Vergl. oben S. 313. <sup>3)</sup> Ebenſo oben S. 313. <sup>4)</sup> Daſſelbe, doch weniger ausführlich oben S. 313 u. 185.

allander groten schaden gedaen, daraver den of von Ham-  
 orch vele schepe und gudeß genamen is worden van den  
 burgundischen.<sup>1)</sup>

In süluen iare is hartich Hinrich van Brunßwyf ge-  
 seten und verlopen ut synem lande, ümme der hantschrift<sup>b)</sup> halven,  
 he up den curfürsten van Sassen und lantgrafen to  
 Hessen erdichted hadde. Und is de curfürste und lantgrafe  
 van Hessen in syn lant getagen und sit vor Wolfenbüttel  
 gelecht, datsülue gestormet und verouert so gut alse in xiiij dagen.  
 Darna halde hebben se dat ganze lant ingenamen,<sup>2)</sup> jedoch den  
 armen lüden nenen schaden gedaen, wo de curfürste bevalen hadde.  
 Darna synt mit hertich Hinrich van Brunßwyf to mangelen  
 gelamen, und by Northusen en auerwältiget und en sampt  
 synem sone hertich Carl Victor gefangen namen und gen  
 Cassel geföret und verwaret 1545.<sup>3)</sup>

In düssen tyden verhof sit de veyde twisten dem koninge  
 to Dennemarken wedder dat hof van Burgundien,<sup>4)</sup> und  
 beteden den koning dat vent<sup>c)</sup> van Holsten, darüm, dat he em  
 den Sunt verbaden und verflaten hadde. Awer nicht lange  
 darna heft dat hof van Burgundien geseen, dat se ane de  
 segelation dorch den Sunt nene neringe doen konden. Derhalven  
 hebben se mit dem koninge anstant und frede gemaket und en  
 ut dem evangelischen vorbunde gedrenget. Also heft he den  
 Sunt dem kaiser fry gegeben, so dat de curfürst to Sassen  
 und de lantgrafe to Hessen van dem kaiser darna sint an-  
 gegrepen und averweldiget worden, wo na folget, welß nicht  
 were gescheen, were de koning by dem vorbunde gebleuen, und  
 hadde den Sunt geschlaten holden wedder dat hof van Bur-  
 gundien. Dit heft koninglike maiestet möten don, derhalven,  
 dat de rykesrat beter kaiserisch, ja burgundisch weren alse  
 evangelisch.

Item anno domini 1544 do wafede de kaiser Carolus v.  
 wedder up, de da wol ij iare lang byna hemelyken sit entholden

<sup>b)</sup> Lies schantschrift. <sup>c)</sup> Lies den vyant.

<sup>1)</sup> Aehnlich oben S. 313. <sup>2)</sup> Bis hierher s. oben S. 313 flgd., doch  
 weniger genau. <sup>3)</sup> S. oben zu 1545. <sup>4)</sup> Bis hierher s. oben S. 314  
 im Jahre 1543; das Folgende ist unserem Verfasser eigenthümlich.

hadde, alse were he ganz verstoruen wesen, also dat of menniger darup verweddet heft grot gelt und gut, he were al doet.<sup>1)</sup> Awer in unttyt is he upgewaket und wedder in dübesche lande lande gefamen. Wente tom ersten is he ut Spanien mit velen dusent Italianern, Spaniern und Hussen <sup>d)</sup> int lant van Cleve gefallen und de gude stat Düren toschaten und ingesfregen, alles doet geslagen, wat he darin avergefamen heft, of noch frowen, jungfrowen, noch flene kinder nicht geschonet, sündern erbärmliß laten vermorden, dat gut in de rabuse gegeben.<sup>2)</sup> Und heft de junge förste van Cleve, de en recht erfnam van Geldern was, des landes möten vertien und dem kaiser enen votsal möten doen und gnade van em bitten. Dit alles is nicht genug gewest, sündern he müste of wedderüm afdon alle chrifflike ceremonien und dat reine wort Gades, so he in sinen landen Göllich, Cleve und Bergen hadde laten prediken; und moße de papistische falsche lögen, lere und hühelie wedderüm annemen. Und is alse gedrunken worden, beyde van Got und dat lant to Geldern aftostan.<sup>3)</sup>

In demsüluen iare heft of de kaiser enen rykesdag to Speyer vorschreven, aver da is van dem euangelio, noch van der chriftliken religion nichts gehandelt, sündern dat de kaiser gerne vele geldes gehat hadde van den försten und stenden des rykes. Welkes do he sach, dat he nicht friegen möchte, is he van dar gegen den koning van Franrich getagen mit allen sinem volke. Und wowol he etlike stede heft angefallen, doch heft he gar wenig vordel geschaffet, men dat an beyden siden grot hunger und kummer gewest is, und heft se also tom lasten de kelre und de tof gescheden.<sup>4)</sup>

Middelertyt is of dat Odelant und lant to Hadelen ser beschattet und beschädiget worden, nu van dem hertigen van Brunßwyß, nu van dem grafen to Mansfelt, de do syner lande berovet was. Hebben de arme lüde geplündert, wor se wat friegen fonden.

<sup>d)</sup> Hussaren H. am Rande. S. unten S. 333.

<sup>1)</sup> S. oben zu 1543 u. 1544. S. 314. <sup>2)</sup> Ueber Düren s. auch oben S. 168. <sup>3)</sup> Viel genauer als oben S. 314. <sup>4)</sup> Fast wörtlich oben ebenas.

Item anno domini 1545 im anfang düsses iares heft kai-  
 sere maiestet avermals enen ryfesdag geholden to Speyer,  
 erst he süben und syne mitverwanten sint dar nicht erschenen,  
 wyl se de warheit des euangelii Christi hateden, sündern hebben  
 sif süluest enen dag geholden, darüm, dat se de evangelische  
 or keterisch und nicht würdig helden, dat se, alse de waren und  
 echten christen, (wo se sif nömen) mede handelen wolden.<sup>1)</sup> Also  
 s avermals de ryfesdag to nichte geworden.

In düssem iare heft hertich Hünze van Wolfenbüttel  
 en groten hupen volkes by enander gekregen, beyde rüter und  
 wechte, in dem schine, alse wolde he syn lant wedder innemen.  
 Over it hadde ene andere meninge, also dat he gedachte, dat  
 evangelische bunt to verstören und de lere des euangelii to  
 verhelgen. Derhalven de curfürste sampt dem lantgrafen verorsaket  
 sint, sif gegen em to rüstende und sif mit em int felt to gevende;  
 und sint an en gefamen by Northusen und en gefangen ge-  
 nomen und mit sinem sone na Cassel geföret.<sup>2)</sup>

Item anno domini 1546 im anfang düsses iares den xviiij  
 dag im Februario is de erwerdige in Got vader doctor Mar-  
 tinus Lutherus, en grot gelerter theologus, de sif heft dorfen  
 setten to schryven wedder den entecrist, den pawest to Rome,  
 und mit gotlifer schrift apenbar bewysset, dat dat pauestdom nicht  
 van Gode sy, in Got verstoruen to Isleben, dar he gebaren  
 was, dorch enen rechten chrislichen doet, und is darna dorch den  
 kurfürsten van Sassen und de grafen van Anholt und Mans-  
 felt na Wittenberg geföret und dorch düssen vorbenömeten  
 heren bet in Wittenberg beleidet und mit veler wemot und  
 groter drofnüsse up dat slot Wittenberg to grave bestädiget  
 worden.<sup>3)</sup> De doet düsses chrislichen mannes is van heren und  
 fürsten, adel, börgern und buren, ja of van den findern behulet  
 und bewenet worden, alse to ener antöging erer groten drofnisse  
 und iammers, de sif desüluen iares im samer dorch den vorreder-  
 lichen und jammerliken fryg heft angefangen dorch kaiser Carolum  
 den vöften, de of so mannig vader- und moderlos sint gemaket heft.

<sup>1)</sup> S. oben S. 315. <sup>2)</sup> In kürzerer Fassung und mit der richtigen Ortsangabe „Northheim“ s. oben S. 315. <sup>3)</sup> In latein. Sprache und in einigen Nebenumständen abweichend s. diese Nachricht oben S. 315.

In düſſem ſüluen iare was en ſtark und grot lange winter, und war ene grote düring in brode und beere. De ſchepel rogge galt iiij mark, de wiſpel gerſte galt xl mark, und düſſe ſülue düring was ſchir averal in dübeſcher nation.<sup>1)</sup> Also to Lübeck hebben de bekers de venſter togeſchlaten van fornegebreit halven, dat ſe nicht baden konden. Hir binnen Hamborch iſ of ſo gar lütich dat brot gebaden, dat ener wol vj penning brot hedde gegeten, er he were geſadigen worden.

Item im ſüluen iare 1546 heſt kaiſer Carolus de v. den gotloſen krig alſe des paweſtes böbel und blothunt angefangen wedder de evangelischen ſtende und förſten, de tor not gedrunge ſint worden. Und heſt düſſe elende erbärmliche krig ſtraß na dem pingſten<sup>2)</sup> angefangen by der ſtat int lant <sup>c)</sup> to Bayern, Engeliſtat genant, da de unſern, als de evangelischen ſtende, tom erſten allen vordel hadden, aver doch vorrederie ut dem vordel getagen und den kaiſer darin geſtadet. Aver dennoch heſt en Got tom andern mal gehulpen, dat ſe den kaiſer mit ſcheten in ſyn lager up de flucht gebracht hedden. Aver de hovellude wolden nicht nadrüden, wente ſe weren mit gelde vam kaiſer geſtefen, also dat dar neyn wynſt up unſer ſyden to bekamende was. Wente momol düſſe veyde ſchir dat iar utwarede, hebben ſe doch mit dem kaiſer to nener ſchlachtinge können kamen, den he iſ al vorgeweten und nicht willen tor ſchlachtinge ſtan. Aver Got de almechtige heſt dar also ingeſchlagen, dat an beyden ſyden aver 20,000 man ſind in blotgange und in der peſtilenzie geſtorven, ſo dat ſe of up wynachten van en to treden gedrunge ſynt worden. De loſlife curförſte iſ na Lypz getagen, um hertich Mauriſ to ſtören, welker of mit gelde geſtefen und to enem vorreder geworden was. Wente he hadde in des curförſten afweſende alle dat ganze lant ingenamen und grot ſchaden gedan, welches de curförſte im winter tom dele wedder eroveret<sup>3)</sup> und vor Lypz ſiſ gelägart, in de ſtat geſchaten, dat

<sup>c)</sup> Guthland H.

<sup>1)</sup> S. oben S. 315. <sup>2)</sup> „vrome middenſommer“ ſ. S. 315. <sup>3)</sup> von „hebben ſe doch mit dem kaiſer“ zc. biſ hierher faſt wörtlich S. 315, doch ohne genauere Zahlangabe der Gebliebenen.

u up den markt konnen seen. Noch wolden se de stat nicht geven, sündern hebben se to troge geholden, wente der vorers was da vele, beyde in und of buten vor der stat, dat m of sebe „Eypzt lag vor Eypzt, darümme konde men s nicht gewinnen.“

Und in düßem fryge bin mit dem curfürsten gewesen if latthias Neders, borgemeister van Hamborch, als en kriegsrat and of wedder to hus gefamen ümmetrent vastelavende.

De curfürste heft dem markgrafen van Nürenberg or der stat Rochliß, de he inne hadde, afgewunnen, und em ele volkes abgeschlagen und den markgrafen gefangen namen,<sup>1)</sup> emple he of mit hertich Moriß wedder den curfürsten was.

Item anno domini 1547 dre welen na paschen is de kaiser mit hertich Morixen dem löfliken curfürsten in syn lant gesellen, datsülve verwöstet und vorheret und tom lasten dorch vorberie, de syne egene råde und havelüde by em deden, gefangen (<sup>1. 2</sup>). Bente do de viande heran quemen und de landesknechte in der Schlachtordnung stunden, heft Wolf van Scheulenborch, des curfürsten rittmeister, geropen to den rütern: „Vorlaren! vorlaren!“ Und is also dorch des curfürsten landesknechte ordnung mit synen perden gerant und de schanz tobraken, und also den landen eren heren, den curfürsten van Sassen, dem kaiser und den synen up de fleschbank gelefert, also dat des curfürsten volk, alle by 2000 landesknechte, sint erschlagen worden by dem curfürsten. So dat he gefangen is worden by Mülberge, nicht wyt van Wittenberg, dat he hadde noch konnen erlangen, wente de vorreders nicht gebaen hadden.<sup>3)</sup>

Darna is de kaiser vor Wittenberg getagen; datsülve hebben se em of möten upgeven. De Walen, Hispanier und Hussern hebben sodane grote mort und schande mit frowen und jungfrowen gedreven, dat derglyken nicht gehöret is in übeschlant.

Item in demsülven iare heft de kaiser Carolus v. den

<sup>1)</sup> gefangen fehlt H.

<sup>1)</sup> S. oben S. 316.    <sup>2)</sup> S. oben von dem Treffen bei Mülberg. Kurz erwähnt oben S. 316.

vorreder, hertich Morizen, binnen Augsburg in gegenwärtigkeit des gefangenen curfürsten to enem curfürsten gemaket. De doch dem kaiser edder kenem fürsten is trow gewesen, wo he da avermals vaken und vele heft bewysset. Also heft de kaiser den curfürsten und lantgrafen beyde gefangen mit sit na Brüssel in Brabant geföret, dennoch den curfürsten gnädiger entholden alse den landgraven, wowol se beyde in de vj iare van kaiser sint gefangen geholden worden. Und is de curfürste by der lant des ewangelii Christi standhaftig erholden worden.

Item anno domini 1547 fort na lichtmissen wart Bremen belecht dorch des kaisers besel, alse dorch hertich Erich van Brunßwyß und Wrizbergen. De legen dar wol en verend iars, bet so lange, dat de stede Brunßwyß, Meydeborch, Hamborch, Hildesheimb sich mit dem Thomashirn<sup>1)</sup> und dem grafen to Mansfelde,<sup>2)</sup> de doher afgesant was van kurfürsten, ehe he gefangen wart, de gude stat van Bremen to entsettende, eins geworden. Und hebben de van Hamborch to ersten vj wolgerüstede schepe mit volk und gudem geschütte up de Wesser lecht, summe ere schepe to verwaren. Se hebben of an genamen v fenlyn wolgerüsteder boßlúde und landesknechte, und darto j geschwader rüter mit j ronfenlyn<sup>3)</sup>; de sint getagen dorch dat Lüneborch<sup>4)</sup> na der langen wisch. Darsüluest syn se to samende kamen mit dem Thomashirn und dem grafen van Mansfelde, darto de brunßwyßschen knechte. De van Meydeborch aver sint wedder to hus gefordert worden, dar summe, dat se sit des kaisers befrüchteden; de andern sint semt lifen vortgetagen wedder den hertich Erich, de sit nu van Bremen afgegeven hadde, und lag mit synem reisigen tüge und knechten vor der Drakenborg up dem Kröppelsberge in allen synen vordelen. Darto hadde he io alle syne grote geschütte up unser volk gestellet und gerichtet. Düt alles unangeseen sint de unsern so angefallen und hebben sit beide, rüter und knechte, wol gedragen malkander so lange, dat hertichen Erichs syn volk de wefe genamen, und geschlagen sint worden. In besser schlacht

<sup>1)</sup> Ganz kurz oben S. 316. <sup>2)</sup> S. ebendas. Anmerk. 1. <sup>3)</sup> S. oben S. 316. <sup>4)</sup> Ähnlich oben S. 316. <sup>5)</sup> d. h. das Lüneburgische.

bat her Gort Penning und Claus Lange, Jacob van  
 Rorenberge sampt andern mer, de sif alse trüwe helden hebben  
 stöget und bewysset, hovetlüde gewesen.<sup>1)</sup> Gade sy lof vor de  
 victorien! De stat van Bremen heft of des hertichen alle syn  
 grave geschütte ingehalet und of den Kröppelsberg in de rix  
 lide. De unsen sint mit sundem lyve und levende gemenlif  
 tosamende wedder to Hamborch gekamen ümme sunte Johans  
 dag. Darto of dat geschütte, alse vj veltischlangen, hebben se  
 alle mit enander wedder to hus gebracht, und sint alle vor dem  
 Thorholte losgeschaten, und wedder int büffenhus geföret worden.  
 Et heft of Got de almechtige sünderykten syne gnade und victorie  
 darto gegeben. Den alse se den wint entgegen hadden, is he  
 mit en ümme gegan.

In düßsem sülvén iare 47 do wart de wal und de grave  
 vor dem milrendore dorch de wische bet an dat dambor be-  
 langet und en porte gemüret.<sup>2)</sup>

Of worden da ij rege pale dwerß dorch de Alster gestöt  
 na dem velde to sunte Jürgen, ümme dat me in nachtyden  
 mit flöten neyn volk aversetten möchte in de stat.

Desülve tyt is of en nie wal achter den höven und dem  
 Schepbower broke mit dem graven und iiij rondelen betenget  
 worden,<sup>3)</sup> averst he is vafen wedder afgewaschen dorch den süd-  
 westen stormwint.

Item anno domini 1548 heft Carolus v. en bof laten  
 brüden, dat interim genömet, welkes dorch docter Ploch, —  
 Schweißleb oder Eißleben scholde if en nömen — und docter  
 N. gedichtet.<sup>4)</sup> Düsse dre hebben dat interim gestellet und  
 gemaket, worin se of alle pawestlike gewel und alle falsche lere  
 hebben wedderümme angerichtet. Und de kaiser dem cur- und  
 fürsten up dem rykesdage to Außburg, darto allen rykessteden  
 gebaden, datsülue syn interim antonemen und darin to willigen,  
 welkes de fürsten schir alle samt den aderländischen steden hebben

<sup>4)</sup> Randbemerkung: Hic doctor N. fortasse est Michael Hed-  
 ingus, siue Sidonius, qui fingeatur episcopus.<sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> Nämlich hamburger Hauptleute. Ueber die Theilnahme Hamburgs  
 in diesem Kriege s. Traßiger und meine Anmerk. <sup>2)</sup> S. oben S. 316.  
 S. oben S. 316. <sup>3)</sup> Gemeint ist M. Helbing, Weihbischof von Stade.



angenen. Und hebben also ere praedicanten, de en Gades wort geprediget hadden, aver de xx iare schmelken vordreven,<sup>1)</sup> de mönnike und papen wedder ingehalet, vigilien und selmissen und wyet solt und water, darto of aflat to vergevinge der sünden, darto de anroping edder biddent der verstorven hilligen und der papen verdenst to geloven, und vij sacramente antonemen, und, wat des grewels in dem pawestdom mer is gewesen, wedderümme uptorichten gebrungen und gedwungen. Doch hebben de nederländischen stede, alse Bremen, Lübeck, Hamburg, Lüneborg, Wyßmer, Rostok, Sunt, sampt etliken heren und försten dat interim nicht willen annemen, sündern dargegen geschreven und gestrevet mit dem worde Gades, und durch den werdigen heren doctoren Johannem Epinum, mit verwilligung der andern und wendischer stede praedicanten, en schön bol dargegen laten drücken und utgan,<sup>2)</sup> dat of den kaiser ganz ser verdraten heft, doch nichts darüm don können. Und<sup>3)</sup> is also de kaiser gegen den wynter sampt dem gefangenen curfürsten und lantgraven to Hessen, of etliken predicanten, na Brüssel in Brabant getagen.

Item anno domini 1549 des ersten dages in der fasten is hir vor Hamborg to des Greven have van den fischern en walfisch, de xvij vote lang was, vorweldiget und gefangen worden, und is up enem wagen to den hoppenmarkede gebracht; is aldar utgehownen und by stücken verkoft worden.

Dyt iar was ene gude tyt an dem roggem. De wispe galt vij mark, de gerste xvj mark,<sup>4)</sup> doch so blef dat brot und beere lyke klen und düre.

Item anno domini 1550 wart de gude stat Meydeburg ut befel des kaisers dorch hertichen Mauritz, curfürsten, und hertichen Jürgen van Mekelenborg und Lazarus Schwendi<sup>h)</sup> berent;<sup>5)</sup> und hebben der stat tom ersten mal ere wagenborch

<sup>h)</sup> Spengler S.

<sup>1)</sup> „und hebben“ s. oben S. 317. <sup>2)</sup> Nämlich: „Bekentnisse und Erklärunge vñ dat Interim 2c.“ Gedruckt bei Joach. Koww. S. meine Schrift „Zur Geschichte der Buchdruckerkunst in Hamburg.“ <sup>3)</sup> Von hier bis „getagen“ fast wörtlich oben S. 317. <sup>4)</sup> Ganz ähnlich oben S. 317, aber zu 1548. <sup>5)</sup> Sehr viel ausführlicher als oben S. 317.

enamen, darna de stat ganz hartliken beläget up allen syden, und hebben ene schanze davor geschlagen mit v bloßhüsen, also dat se of in der stat tofor edder affor nichten hadden, alleen ut der orsake halven, dat se by der reinen lere des evangelii Jesu Christi und den ceremonien, de dorch den werdigen heren doctoren Martinum Lutherum geleret und upgerichtet waren, gedachten to blyvende und des kaisers verflöde interim nicht antonemende, dewyle darinne alle pawestliche grumele und falsche lere is wedderümme to werke gestellet. Und hebben de van Meydeburg mit götliker hülpe und gnade de stat lenger dan over dat iar erliken und christliken vaste gehalten, vele scharmiügel mit en im velde gehalten und alwege den vianden groten schaden gedan und de victorien beholden, of also, dat se hertich Jürgen van Mefelenborch sülvest hebben gefangen und mit sit in de stat geföret hebben.<sup>1)</sup> Got wolde en sampt uns und allen Christenherten gnade und victorien verlenen!

In düßsem sülvem iare was it avermals ene düre tyt an holte,<sup>2)</sup> beer, brot, forne und schir in allem, dat men kopen moßte. De bufete tünne butter galt xxx mark lübesch; desgleichen of de wispel roggen xxx mark, de tünne beers iiiij mark.

Item anno domini 1551 hebben de van Meydeburg vele tagereisen gehalten mit dem hertige Maurizen ümme enen verdrag mit em to makende, bet so lange, dat se tor söne sint gelamen, mit dem bescheide, dat se em möten huldigen und annehmen als enen burgraven und schußheren. Düsse huldigung gescheen binnen Meydeborch up dem markede ümmetrent Martini episcopi im wynter. Of so heft hertich Moriz enen edderüm geschwaren, dat he de stat schal und wil laten bliven by der reinen lere Jesu Christi und der christliken religion, dar van oldinges her mede begiftiget gewest syn.<sup>3)</sup>

In düßsem sülvem iare is of van dem koninge in Denmarken, Francriken und andern cur- und försten ene statlike botschop an kaiserliche maiestet gescheen, ümme den gefangenen urfürsten und lantgrafen to entfrygende. Over na groter

<sup>1)</sup> S. oben S. 317. Vergl. Traßiger z. J. 1550 und meine Anmerk. S. oben S. 317 ganz kurz. <sup>2)</sup> S. oben ebendas. kürzer.

unkost und veler moye, do se den kaiser nicht hebben mögen to seende noch to sprekende frigen, alse sint se vergebens wedder to hus gekamen und hebben gar nichts utgerichtet.<sup>1)</sup>

Item anno domini 1552 im anfang düsses iares sint de van Meydeborch entfryget van der belegering, und is hertich Moriz, curfürst van Sassen, mit dem koninge van Frankrif in vorbunt getreden und is mit allem kriegesvolk van Meydeborch upgebraken und wedder kaiser Carolum v. getagen, ünne den gefangenen curfürsten und lantgraven van Hessen wedderünne to entfrygende.<sup>2)</sup> Datsülve heft of koninglike malest van Frankrif helpen dryven mit groter kriegesrüstung und geldspilbinge, und heft si düsse sülve fryg betenget in den vasten und gedüret bet int iar 53, aver gar weinig utgerichtet. Wente de kaiser is vor Meß getagen, de doch de koning van Frankrif hadde wol gerüstet und gespiset; und sint dem kaiser sampt dem koning vele dusent minschen afgestorven in der pestilenzien, also dat se den fryg van beyden syden mosten upgeven. Und is de kaiser gen Brüssel getagen<sup>3)</sup> mit dre senlyn knechten ünmetrent vastelavent. Averst hertich Moriz und de markgrave van Arenberge hebben wenig tor sake gedaen, und is to Frankfurt wedder torügge tagen.<sup>4)</sup> Men seide of, se hebben den curfürsten und lantgraven entfryet, aver men wuste it nicht gewisse.

Item in demsülven iare 52 sammelde of de vordrevene grave van Mansfeld vele knechte tosamende twyschen Lübek, Hamborch und Lüneborch under der besoldungen des koninges van Frankryken; und dat ganze iar over kamen se nargen ut dem lande, sondern nu to Rakeborch, nu int lant to Sassen, nu int Oldelant, of vor de stat Buxtehude. Und heft also den steden vele dusent gulden afgetüschet, under dem schyne, als wolde he Gades wort, de christlyke frygheit und des düdeschen landes gerechtigkeit vorfechten und vorbidden. Und was doch men ydel betrog darhinden, wente na veler moye und unkost, of na grotem schaden, de se armen lüden togevöget hadden, de se geplündert und gebrantschattet hadden, sint se in den Stilhorne gefallen,

<sup>1)</sup> Von der hansischen Botschaft im Jahre 1553 s. Traßiger. <sup>2)</sup> Fast wörrlich S. 317. <sup>3)</sup> Ebenso oben S. 319. <sup>4)</sup> Vergl. oben S. 318.

und bet in den hervest darinne gelegen und gewoldenberget.<sup>1)</sup> De Oibelanden, Redinger und Hadelers hebben sif of versamlet und vele und vaken so gejaget malkander de Elve up und nedder, of vaken bet in den bom, so lange bet tom lasten de grave van Mansfeld is upgebrafen mit syner rüterie und mechten, und is getagen int lant to Brunßwyf und aldar den armen lüden groten schaden gedan. Und hebben dem hertichen dat slot Stenbrügge ingenamen<sup>1)</sup> und im sülven lande to Brunßwyf gelegen und gewoldenberget<sup>1)</sup> bet int iar 1553 in der vasten. Do sint se van hunger und summer van enander gelopen.

Dyt iar is of ene grote und schware düring in allerley ware gewesen, also dat de wispel rogge galt xxx mark, de tünne beers iiiij mark; und de gerste was of in grotem prise und süßes in allen andern dingen, also dat de armot allenthalven grote not geleden heft.<sup>2)</sup>

Dat fantor in Engellant. Item im iar 1552 is of dat fantor in Engellant, alse de stalhof genant, van dem koninge barsulvest upgehaven und to<sup>4)</sup> ganz verbaden, alle ere rechtigheit und priuilegien synt genamen worden ümme mißbrufinge willen der kostüme edder tollen, dar se etliker mate inne mißhandelt hebben und sünnderlyf de van Danzke.<sup>3)</sup>

Der orsaken halven moße of de ganze bündesche hanse den stalhof und ere gerechtigkeit und alle ere priuilegia missen und entberen bet in düßen sülvigen dag. Den ist wol van den steden etlike grote bodeschop geschach, so is doch mit allem nichts utgericht worden, sündern de koning heft se allewege afgewysset mit söten Worten und nichts geholden, wente de koning was noch en kint van xiiij este xv iaren; also dat des rykes råde mer radendes an der sate hadden den de koning sülvest.

<sup>1)</sup> Lies: gebolwertet. <sup>4)</sup> vielleicht do.

<sup>1)</sup> Viel ausführlicher als oben S. 318. <sup>2)</sup> Kürzer oben S. 319.

<sup>3)</sup> Fast wörtlich oben S. 318.

## X. Des Bürgermeisters Herman Langebet Bericht über den Aufstand zu Hamburg im Jahre 1483.

Worut siß orsakebe de uplop in Hamborch anno 1483.

To weseñde, dat int iare 1481 begunnede ser hastigen und unvorsichtigen grote dure tyt,<sup>1)</sup> der man siß nicht to vullen künde verwundern; durede drei jar lang, so dat de gerste golde 19 este 20  $\text{fl}$ , de rogge 16  $\text{fl}$ , de grave tonne botter 24  $\text{fl}$ , de offen int gemene 6 este 7  $\text{fl}$ , unde so fort allerlei vittallie, wodorch dat gemene volk, groten kummer und nottrost lidende, to torne und ungedult worde gereiþet, dorch wan und verdachtnis, dat de rifesten und mögenhaftigsten borger und foeplude dat korn und andere lystucht upkosten und in frembde gegende schicken, dem gemenen manne to merklichen nadeel und vorfange. Derhalven dan twischen dem rade und borgeren wort bespraken, dat men solkes scholde hindern <sup>a)</sup> vñd vorbeden by dem höchsten. Darumme den etliche börger int gefängnis gesettet, merkliken geschattet und in geldesbote gestraft worden. Bele frame lude wurden of mit versparger warheit unrechtmetigen verbedhtelich gemaket, sonderges her Johan Hüge, borgermester, deme <sup>b)</sup> Henning Matthias heren Paridom Lutkens aversecht hadde, dat he dat korn dede upkopen ummelang by der Elve. Des siß her Johan hoch verantwortebe, und Henning nicht nabringen künde. Darup en her Paridom Lutkens wolde borgen, dat <sup>c)</sup> em nicht konde bedingen. Des her

<sup>a)</sup> lindern h. <sup>b)</sup> Lies: den. <sup>c)</sup> Fehlt: he.

<sup>1)</sup> Ursache dieser Theuerung war nach A. Franßii Wandalia L. XIII, c. 25. und A. Traßigers Hamburg. Chronik der damals zwischen Frankreich und Maximilian von Oestreich geführte Krieg. Die vom Süden her ausbleibende Zufuhr mußten sich die Niederländer deshalb aus den östlichen Gegenden verschaffen.

Paribom deger untosreden was, und sunderges eme und mer luden binnen rades to quade ferete, dat de genante, syn swager, in fengnisse gan muste, so lange de undaet verböret wurde.

In tyden sodaner duren tyt, anno 82, am dingstage na Luciae Virginis<sup>1)</sup>, hadde de erwardigste in Got, her Hinrik, bischop to Munster vnd administrator der hilligen karken to Bremen,<sup>2)</sup> geschicket etlike sine merkliche prälaten des stiftes to Bremen, nömliken de ehrwürdige heren ebte to sunte Paul vor Bremen<sup>3)</sup> und to Rastede,<sup>4)</sup> den würdigen achtbaren Dirik Ryßwif, decretorum doctorem, cantorem<sup>5)</sup> der karken to Bremen<sup>6)</sup> M. Johan Hane, sacrae theologiae doctorem, domheren to Hamburg<sup>7)</sup>, M. Johan Murmester, prawst to Buxtehude<sup>8)</sup>, M. Gerdt Halepagen, vicarium barsulvest,<sup>9)</sup> umme to visiterende und reformerende dat kloster to Hervestehude. Welf de genante her bischop dem rade to Hamborch des awendes tovoren vpt spadeste vermitlifede<sup>9)</sup>, begerende darmede bytosögende um<sup>b)</sup> to wetende, dat siner genaden geschickede nicht anders fodernde wären alse billig vnd gebörlif syn worde na vermöge der gemenen rechte.

<sup>a)</sup> Autorem H. <sup>b)</sup> Lies: vnd, oder ist hier eine Lücke.

<sup>1)</sup> December 17. <sup>2)</sup> Heinrich III., Graf von Schwarzburg, 1463 Administrator des Erzbisthums Bremen, Bischof zu Münster 1466; starb 1496 December 24. <sup>3)</sup> Herbord Zierenberg, Abt 1464, † 1497 April 2. <sup>4)</sup> Der Abt zu Rastede von 1477 — 1489 hieß Andreas. <sup>5)</sup> S. m. bremischen Geschichtsquellen S. 214. <sup>6)</sup> Dr. J. Hane starb 1492 als Lector primarius. S. Ed. Meyer Hamburg. Schulwesen S. 106. Hamburg. Schriftstellerlexicon Th. III. S. 86 flgd. <sup>7)</sup> Er war auch Domherr zu Hamburg. Vergl. die Urkunde von 1495 bei Ed. Meyer a. a. O. S. 412. Staphorst Th. II. S. 703. Nach handschriftlichen Stammbäumen älterer Bruder des im J. 1481 verstorbenen hochverdienten und gelehrten Bürgermeisters Dr. Hinrich Murmester; schon genannt 1445, 46. 65 — 1500. 1476 erscheint er als Rathsecretarius, 1489 — 95 als Scholasticus zu Hamburg. <sup>8)</sup> Gerhard Halepagen war Magister der Theologie und Vicarius an der St. Peterskirche in Buxtehude; er stiftete bei der Kirche zu Bremen drei Commenden und ein Stipendium. S. Pratzke Altes und Neues der Herzogthümer Bremen und Verden. Th. IV. S. 225 — 248. <sup>9)</sup> Sein am 9. December erlassenes Schreiben bezüglich der Reformation des Klosters Hervestehude s. in Zeitschrift f. hamburg. Geschichte Th. IV. S. 537 — 39. Der Cardinal Nicolaus von Cusa und der Propst zu Wittenberg Joh. Busch aus Zwoll betrieben damals die Verbesserung der Klosterzucht in Deutschland. S. a.

Des neächsten morgens schickte de rat heren Johan Hugen, Herman Vanghel, Paridom Putten vnd M. Johan Meßmerien, secretarium.<sup>1)</sup> dat se schulden seen vnd hören, de geschickten deputererden sendebaden vernemen, und dat webber an dem rade te bringende, umme dat den frunden der begebenen kindern te apenbarende und entdeckende, se mit dem best to underwysende und tofreden to stellende.

Alle nun des rades deputererden frunde to Hervestehude quemen,<sup>2)</sup> selgden vele frumen und manne ut der stat, de een deel weltriglich mede int floster drungenden, een deel auer to muren siagen und vor dem kapitelhuse grot ungestum dreuen mit werden und werfen, lude repende, dat men den verräderen nicht lören schelde. Alle denne des heren bischoffes capellan en mit sachtmödiagen werden vorqaf, dat se si sullen sabigen und tofreden geuen, wart de van velen vnd sundriges van Catharinae Arende ser unduchtigen mit bönelifen, schändlichen worden afgerichtet und derch lichting der fieder int achterdeel gewiset.

Zue schickten de sendebaden van si M. Johan Hauem mit den gedeputererden des rades,<sup>3)</sup> umme dat volk to stillende und mit dem besten te underwysende, dat men buten willen des rades vnd der kinder frunde nichts vernemen schul. Darover menningerlei spisiage, untelmelike werde begegnenden, so dat int ende na velen anackerden siite mit aller erbarkeit wart erlangt, dat se si so lange schulden entholden, so lange binnen der stat zwischen dem rade und der begebenen kinder frunde worde handelt, woe se dulden wolden te beschebende este nicht.

Des neächsten dages erschenen der begebenen kinder frunde in greter menniqte vor dem rade,<sup>4)</sup> derch Diderik Meinsen ser unnötigen vorqewant, dat se nicht wolden dulden jenige visitation este reformerung van heren bischop und den sinen, indem sulkent dem heren abte tom Meinesfelt<sup>5)</sup> behörde to doende, darby seggende, dat men<sup>6)</sup> de sendebaden ungesumet vor der malty

<sup>1)</sup> Fehlt: und wurde. <sup>2)</sup> S. me.

<sup>3)</sup> Wandal. L. XIII. c. 20. <sup>4)</sup> Ventum primo mane. Wandal. a. a. D.

<sup>5)</sup> Alb. Kranß, der diese Erzählung augenscheinlich benutzt hat, fügt hier hinzu, daß der Rath zwei Rathsherren deputirte. <sup>6)</sup> Der derzeitige Abt von Meinesfeld hieß Hildebrand. S. Zeitschrift a. a. D.

an dar scholde forbern <sup>1)</sup>. De loepman to Bergen hadde ridder mit knapen verschlagen unde mordet, <sup>1)</sup> dar it muste by blyven, as wären se immer mächtiger alse de loepman; it were of nicht fremde, este dar papen vorschlagen worden.

Na besprake gaf de rat hierup tor antwort, dat men noch or tyt nichts unbilliges an des heren bischoppes sendebaden vermerket hadde, dar men ungemaß sich dörfte umme ondernemen, welf dem rade baven alle nicht temede to verhengende. Over man fönde se doch wol mit gudem gelimpe verweisen, so lange, dat men beluchte vnd erforschede, weme de visitatie vnd reformatie toqueme vnd van rechte behörede. Nichts desto min, umme ingefog to midende und vortofamende, leet de rat gutliken des heren bischoppes sendebaden aviseren und warnen, de sit in alle billigkeit van dar spodeben.

Unlängst darna quam de her abt van Reinesfelt persönlif künen Hamborch ut foderung der begebenen jungfrun, dem grote markliche geschenke belavet unde toegescht worden, up dat he sit der dinge onderneme und besummerde. Men do de <sup>b)</sup> der gestalt und legenheit hörde, wolde he sit der sache mit ernste dat forbeste nicht ondernemen, wodorch de belaveden geschenke hinderstellet worden und verbleven, of sine kost nicht länger bezahlt und betalet wort, wowol dit alles buten wetent und versengent des rades vornomen und begunnt wort. Jodoch worden der lude darmede hoch verdacht und beargwanet, sunderges her Johan Hüge und her Herman Rangebefe, <sup>2)</sup> den sulcent er Evert Boekholt apenbar in erem bywesen aversede und o mer lude froet makede.

Erberoerden geschichte halven schreef de her bischop ser markliken an den rat to Hamborch, derhalven gelif wandel und hote begerende, welf den de rat int allerföglichste dede verantworden. Derhalven ut fodering des genanten heren bischoppes wort ver-

---

<sup>a)</sup> fodern H. Vergl. Kranß l. c. <sup>b)</sup> de fehlt H.

<sup>1)</sup> Ueber die Ermordung des Bischofes von Bergen im J. 1455 s. a. a. D.  
<sup>2)</sup> Es scheinen dieß die von Kranß erwähnten Deputirten gewesen zu sein, welche der Rathsherr Evert Boekholt allzu großer Schwäche in ihren Verhandlungen beschuldigte.



ramet unde gelastet \*) tom olden closter vor Buxtehude. 1) Dar her Evert Boekholt mede tor stede schidet wort, wenig gewechtes und behägliches hörende van heren bischoppe und sinen rāden. Dar den na velem handel verlaten wort, dat de her bischop binnen Hamborch schelde schiden, de dinge darsulvest na nottorst to underredende unde besprekende, wor fort de sake in gude upschelde rāten und reumen, so lange dar den wes gutlikes vorramet und verlaten wurde.

Ut erberoerder criske mennigerlei quat wan vnd verpachtenisse vnuetmarkent entsproet vnd ermedede twischen ledematen des rades malkander gegen summige markliche personen der borger, vnd wedderum van den borgeren wedder mer ledematen des rades. Derhaluen den mennigerlei vnduchtige fodering, vermetenheit vnd verdrifing wort gespōret van dem rade, umme dat gemene volk te vlope, twedracht vnd meiterci to reizende. Darumme sit be rat in allen orden wachtede, in hopen, solkent mit guder vorsinnigkeit natosomende und to verhōdende.

So den up ene tyt mit den gemenen ersetzten borgeren be rat handelnde, umme der lubischen mark ene ewige beständige ensede were und werde to makende und to bestedigende an silver und golt, in diſſen steden gemuntet, so dat ein lubisch gulden 2) scholde syn vnd bliven 2 ₰ lubisch, ein half gulden ein mark; demgeliken 16 β, der hundert und veerdehalf syn geschrōdet up ene wegene mark, holdende negen lot fines sulvers, schulden syn vnd bliven ene lubische mark in allen tosamenden tyden. Darby alle andere munte an gelde 3) este silver möchte risen este dalen und afweken 4) na legenheit der tyt, wo sit temede und behōrde. Welf van den borgeren wort angenamen, bewilliget und beleyet, wamol solkent noch verbleef und nenen fortgang gewan, dem gemenen besten to groten vorsang, hinder und schaden, so men dageliks apenbar mag schuwen vnd namals schal werden befunden.

Anno 1504, den 23. Nov., leet ein rat van Hamborch den borgeren vorgeven avermals van der munte, dat man dar:

\*) Vermuthlich gelöstet d. i. geleistet. b) auferen H. c) 2. golde.

1) Expos. Civit. 1483. Ad reysas dom. Item 27 tal. 8 f. 4 d. H. Langebeken et P. Lutken et Ev. Bokholte versus Buxtehude cum dno. Episcopo Monast. et eccl. Brem. Administratore. 2) Ducat. Bergl. Gaedeckens hamb. Münzen. Th. II. S. 203 u. 215.

de muste vallen edder den gulden torugge setten. Darup de rger des rades menung begerden to hörende, de en den leet ggen, her Herman Langebek, der <sup>1)</sup> dinge inne siende, de genheit scholde entdecken. De den verhaelde, up dat men nicht erste menen, he darvan seide alse de blinde van der farwe, wo at wisede ene tafel, hengende upm huse apenbar, wo men bi sinem her hadde oldinges vertollet to Hamborch by tyden des seligen ren Alfes, namals geflebet to sunte Marien Magdalenen. Demgeliken alse de statregerung an den rat gebracht und dat hot upgesettet wort, des men noch huden gebrukende plegt, so hatet man bi marken sulvers van elker mark enen penning, und haben men gift vor een hundred mark 5  $\beta$  min 3  $\mathfrak{A}$  <sup>1)</sup> befindet in warheit, dat men von 28  $\beta$  gift 1  $\mathfrak{A}$  <sup>2)</sup>, wente in 100  $\mathfrak{A}$  kabet men 57 werve 28  $\beta$ ; dar lopt wenig aver, <sup>3)</sup> dat so nau nicht is worden geachtet, dat men dat refende, alse men schatede.

Sus erfindet si, dat noch hudiges dages alle wedde und bete der statgesette und burspraken by marken sulvers strafende krennet wort, elke mark vor 28  $\beta$ , wente dat is gewesen der stat torn und werde der mark sulvers in tyden, do dat regerent der stat dem rade bevalen wort.

It is of apenbar, dat alle hantering und koepmanschop geövet und bruket wort by marken sulvers, alse noch utwiset dat boef der refenschop by dem wynseller van tyden, do de mark sulvers holt 3  $\mathfrak{A}$ , <sup>4)</sup> welf nu van tyden to tyden dalende und fallende is gesamen to 11  $\frac{1}{2}$   $\mathfrak{A}$ , welf bi unsen dagen is gevellet von 10 up 11  $\frac{1}{2}$   $\mathfrak{A}$ . Wan de nu veelde vp 13, scholde men unlengst barna moten echter vallen up 15 und so fort up 16, so hedde men ene mark gebracht up 16. Dat were de mark gebracht to enem schilling, indeme van beginne by stucken sulvers, de gemerket und getesent worden elf van ein half punt, gekoepschlaget worde; welfer stuk elf holt 16 lot, dat weren 16  $\beta$ , wente van elfem lode maket worden 12 penning, dat weren up elfen penning 1  $\frac{1}{2}$  de graen.

<sup>1)</sup> de  $\mathfrak{H}$ .

<sup>1)</sup> Nämlich 57 Pfenninge. <sup>2)</sup> Ebenso Langebek in der Glosse zum Stadtrechte vom J. 1497. M. 3. und N. 1. S. m. Hamburg. Rechtsalterth. 1. I. S. 296. <sup>3)</sup> Nämlich 1600  $\beta$  weniger 4 = 1596. <sup>4)</sup> So war es von 1800—1825, vielleicht 1834. S. Gaedechens a. a. O. S. 167 u. 206.

Sus wort de mark tom schilling gebracht, und de schilling fellede under eine sexten van der graen benedden den 2, wen to de schilling enen graen an sif wurde hebbende, so dat int ende de dinge to ewigem nadeel, hinder und schaden worde lopende, dem gemenen besten und allerhant luden tom verderve. Dar doch nemant aver verlöse <sup>a)</sup> als de hantwerks- und arbeitsman um verlose <sup>b)</sup> syn gut sellende este verandernde, de in söven dagen so vele nicht schulden verwerven este winnen, alse vormalß in veer dagen, und mer nicht kopen, den vele min mit dem summen penning. Wente de koepman mot sine refenschop maken und na werde der munte syn gut sellen. Darumb hedde men vormalß einen wispel fornes jārliken zinses gekoft umme so mennige mark, alse men in der duren tyt enen wispel koste ut dem fleete. So hadde men to langen jaren een sövefen wyn gehalet vor 10 witte, dat men nu haelt vor 6 β. Dat makede de gude der munte, so siende. Sus dalet alle ryfdom mit der munte. Dem nu vor tofomende, were anno 83 bespraken ene ewig werende lubische mark to bestedigende und doch nicht endlichen vullenbracht. Sus hedde men demsulven na ene nie munte beredet, der olden liker metig, de men doch nicht kōnde achterfolgen, dewile dat golt so hoge stunt haven werde des sulvers, edder men muste sellen de mark up 14 β und darby to ewigem nadele und verderve. Wellent nun drāglifest und best were, möchten se merken und bespreken. Woraver in besprake de borger nicht konden concorderen. Averß so sif de rat beflagede, dat der lubesche und lüneburgische sendebaden hier derhalven kommende werden, den muste men jo een est ander seggen, hebben se int ende consenteret up Jacobi den gulden up sine behorlike werde to stellende und darbeneven alle fremde munte, der sif in middeltyden een jederman möchte quit maken, umme der stat ordination genoch to doende, na dem avende Jacobi <sup>1)</sup> nelkest kamende.

Anno eodem, in vigilia S. Andreae apostoli <sup>2)</sup> fuit finaliter conclusum inter harum civitatum ambassiatores in praetorio Hamburgensi una cum senatu ibidem congregato de moneta

<sup>a)</sup> H. verlose. <sup>b)</sup> umer lohn H.

<sup>1)</sup> 24. Juli. <sup>2)</sup> 29. Nov. 1504. Die Ratification dieses Münzrecesses vom 13. Decbr. ist im Lüneburger Archive.

lenda instar priorum quoad valorem puritatis argenti et ponderis, prout in recessu desuper confecto plenius continetur.

Eodem anno infra octavas Assumptionis Mariae <sup>1)</sup> dominus Albertus Westede, Albertus <sup>a)</sup> Grimmolt et Albertus <sup>b)</sup> Reno me domi convenerunt, denunciantes periculum capitis mei et mihi imminere, prout religiosorum avisa merito didicissent. Ego vero non ignorans dolum primi et aliorum animi infirmitatem respondi, me parum aut nihil formidare innocentiam meam. Ubi ad rem ventum fuerit, liquido me probaturum illis in difficultatis auctores, qui me cum paucis post tergum pulsant, quorum favorem <sup>c)</sup> sequi necessitas exegit, quam libertati imposuerunt. Unde paulo post curatoribus ecclesiarum meam constitutis me <sup>d)</sup> purgavi, calumniis partium publice refutando, quibus modis media legitima unanimiter prius conclusa pro mantenentia valoris monetae veteris dolis, fraudibus et mendaciis fuerunt dirupta et penitus praeclusa, quo magis ad haec difficillima perveniretur, taceo, <sup>e)</sup> quod eo animo, ut occasionem forent vulgo insurgendi contra illos, quibus culpam ascribere decreverunt pro conditione factionis suae. Quod multis fuit exemplis pristinis curatoribus declaratum, adeo mirarentur vehementer. Tandem accersitis magistris manualium artificum et illis auscultare nolentibus, quatenus de illorum principali ageretur praeiudicio, cum moneta fraudaretur, senatus respondere fecit, omnia se facturum ad vota et beneplacitum concivium suorum, qui convenientes tractatibus prioribus et facultati datae suataui paterentur verecundiam suae temeritatis sine mea culpa, quod solum agere decrevit senatus per conventum tunc habitum, ut se purgaret vitio apud posteros et forenses. Inventa ergo fuit penitus haec ordinatio machinatione vulgi sententis displicentiam praesidentium, id ipsum palam fateri nolum et in caput paucorum culpam retorquentium. Unde tandem profesto sanctorum Fabiani et Sebastiani <sup>2)</sup> proposita fuit vibis alia senatorum quatuor civitatum <sup>3)</sup> deliberatio, videlicet

<sup>a)</sup> Lies: Arnoldus? <sup>b)</sup> Lies: Bartoldus? <sup>c)</sup> Factorem S. <sup>d)</sup> me hlt S. <sup>e)</sup> Lüde?

<sup>1)</sup> 15.—22. August 1505. <sup>2)</sup> 19. Januar 1506. <sup>3)</sup> Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Bismar.

marcam cudere studuerunt praeter sextam partem puram 13  $\frac{1}{2}$  denariorum ex una marca puri argenti sic quod <sup>a)</sup> in futurum 13  $\frac{1}{2}$  denariorum equales <sup>b)</sup> marcae puri argenti, et una marca denariorum <sup>c)</sup> valeat <sup>d)</sup> tertiam decimam partem marcae purae salvo salario cudendi. Utque habens argenti rudis massae ponderis unius marcae puri argenti solvere valeat 13 marcas denariorum Hamburgensium, addito salario cudendorum 13 denariorum marcae Lubecensis. Similiter non habens purum aut monetam argenti una cum salario cudendi, inde 13 marcas denariorum ... auri pro uno denario marcae, quantum argentum eius denarii videtur tertiam decimam pars marcae purae cum pretio operae 2  $\frac{1}{2}$  cudenda. Quo modo consuleretur indemnitati futurae, quo minus iterum fraudare opus sit, cum semper puri auri et argenti debeat fieri aequivalentia comparatione denariorum argenti, in quo marcae monetae semper ab antiquo consistebant. Quod sic fuit civibus receptum.

Darsulvest wort den borgeren vorholden und entbedet, den men begerde to wetende, wor men it mit der islandischen reise<sup>1)</sup> wolde hebben geholden. Dar se na bespraek up antwordeba nutte to syn de to underholdende, und dat de nicht nedbergelede werde, umme de schepe mit dem seefarenden volk nicht van der Elye to verwisende, dewile westwert in Engellant an den volsten und jegenen wenig to doende und to hanterende were. Man möchte leyer in guder gedult tor tyt so vele proviant est vittalie utgeven also darto behoef und van nöden wäre. Dat so na begerte der borger endlifen wort bespraeken, angenamen und under malkander verlaten.

<sup>a)</sup> Sic qui  $\frac{1}{2}$ . <sup>b)</sup> eq. . . .  $\frac{1}{2}$ . <sup>c)</sup> et unus denarius 13  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . <sup>d)</sup> valeat  $\frac{1}{2}$ . <sup>e)</sup> Lücke in der  $\frac{1}{2}$ .

<sup>1)</sup> Man wollte also die Mark fein ausprägen zu 13  $\frac{1}{2}$  Pfennige, welche nach Gaedechens a. a. O. S. 207. 1463 zu 10  $\frac{1}{2}$ , 1468 zu 11  $\frac{1}{2}$  5/3 4  $\frac{1}{2}$  und 1492 zu 11  $\frac{1}{2}$  8/3 ausgeprägt wurden. Obigem entspricht der Reckß der 4 Städte vom 22. Dec. 1506 in Langermann Münzvergnügen. S. 406. <sup>2)</sup> Aus der Stadtrechnung des Jahres 1476 ersehen wir, daß der Rath selbst zum Vortheile der Stadtkasse nach Island Schiffe befrachtete oder als Partner bei anderen Schiffen sich betheiligte, nicht ohne bedeutenden Vortheil. Wandalia L. XIII. c. 30. Die Fahrt auf Island ward als ein Vorrecht der hanfischen Factorei zu Bergen beansprucht. Reckß v. J. 1483 Art. 21 untersagt die Fahrt nach Island gänzlich.

Alse sit nun de dure tyt dageliks merde und verlengende, daraver de rat und vele merfliche borger, sonderges koopmanschop hanterende und övende, ser swarlifen van dem gemenen volk worden bewanet und verdacht, dat se nottrost des levens dorch ere nutte und egene profit verhengeden, in frembde lande to versörende. Welf so mannigfaldig angebracht und mit versparder warheit mankt dat gemene volk gesprengt wort, sundergen van den, de vorhen de clostersake fodernden und in händen hadden, sich höchlich befurchtende, dat er moethwillig vornement wannen möchte gestrafet unde so schlichtes nicht verblivende edder ungefodert up sit rouwende este vergeten werden, sonderlif van dem heren bischoppe, de villicht den rat ernstlif versökende este anlangende darhen brengen worde, dat men davor wandel und bote don muste. Alse den Hans Schröder, de muntemester, siner worde und rede sehr milde, unverborgen und apenbar was mermals strafende de hovetlude der klostersake und andere, de dem rade este ledematen des rades unduchtige tichte averseggen, begunde men up em sonderges to knurrende, mede gemarset, he van enem schlichten amptman to groter kopenschop und risedagen was gedegen, so it schinede ut sinen böfern, worden und werfen, de mennigen binnen und buten rades mißhageden, of sinen egenen sundergen frunden und gunnern.

Sus drog Wichman van der Fechte grote unmodigkeit up Hans Schröder der klostersake und mer anderer orsaken halven, und ging vorsatigen in der brauer selschop to beer, den lagesbrodern vordeel doende und beer to avergevende, so lange he sit enen angenehm und behaglich makede. Int ende na velen unduchtigen reden aver den rat und ere gewandten gesprengt, seide de gemelde Wichman: — „Guden frunde, de hochmodige verrader Hans Schröder, de muntemester, des rades asgot, brumet juw und uns allen tomal ser. Ride wi dat förder, dat wert vor uns alle nicht syn; he bringet so vele neuer dinge to rade und brumet so lange, dat wi darane to falle kamen werden. Gy moten sine Hans fatten wesen, und verachtet juw und uns in allen enden 2c.“

Dit wurt dem rade vermeldet und van mer framen luden to kennende geven, dar men sit nicht anne feren, den in guder

gertin schinen mit beghaan laten welcke umb alles besten, rat  
 was sietse wille. In geliker term wert solte vermetenheit den  
 rade te kunden geden van einem brumer <sup>1)</sup>, in der Rödingsmar-  
 wunende, Hinrik van Ede, anders Hinrick Hurleke genöme  
 te des van kunden averleiden vele gestempet und vornamen  
 hadde. Welcke dem rade te greter schwafheit mochte bedigen,  
 indem andere geliker wise jumpt mit em sit möchten verdriften  
 seggende und reende, wes em geleerde, bewile dat fri stund  
 und ic leger ongeandert eine ungestrafet verbleve an dem ein-  
 ver, an dem anderen na, dadurch dat gemene volk mit sodan  
 bösen anbringung, erichteten lögen und drögen to uplope gereis  
 und quader menung möchte werden verleidet.

Dem vortokamende leet enen de rat vorbragen upt h  
 am arende der himmelsart unjeres Heren <sup>2)</sup>, eme vorgevende, m  
 he unlengst geleden kamen in sines nabers hus, dar se kindelber  
 drunken und frölich weren, floppende up de tafeln, seggende lude  
 stemme aver alle: „Leven borger, höret, dar jum und uns alle  
 grote macht an ligt, am dage nelkest geleden worden haben 30  
 oßen, und grote mennigte van swinen to Wedel averschept.  
 So wert of dat forne averflodigen versföret, denket man dar nicht  
 anders to, dat wert vor de armot und dat gemene nutte nicht  
 gut siende.“ — Of alse kortes een schipper begerende was enen  
 breef van rade, dar Hinrik gesecht hadde, „wat he darmode  
 don wolde? He were em wol einen bredt wert, allene dat man  
 den schribern dat geld todröge, dat se mit horen und boren ver-  
 teerden; des rades breve wurden gar wenig geachtet und ange-  
 sehen.“ — Furder, dat he sit tomalen untemelik hadde laten  
 hören vor dem Ekholt aver den rat und erbare borger, daby  
 seggende gegen dejenige, de en strafeden, he hedde des gude  
 hovetlude, de em wol scholden entheven, est he derhalven in last  
 queme, so dat he des rades und erer gewanten wenig achtede. —  
 Of were dem rade unverborgen, wor sit mit Herman Meier  
 schidet hadde up dem fischmarkede, in bimesende heren Glaws de  
 Swaren, dar int ende gesecht was, dat de noch alle scholden

<sup>1)</sup> Die Liste der zu Hamburg Hingerichteten nennt ihn einen „Bött-  
 geralten“. Auch bei dem Aufstande des Jahres 1375 wird ein Böttger  
 genannt. <sup>2)</sup> Mittwoch, den 7. Mai.

dat fallende övel hebben, de der stat so vor weren. Est he sennige gebreke vermerket hadde, schulde dem rade hebben ver-  
kundiget, umme darvan reformation und wandel to makende, up  
dat nicht not were achterhalves mit unduchtigen reden den rat  
to verunglimpende.

Desser articul bekende Hinrik vullenkamen, momol he de  
mit etliker ummestendigkeit beklede, darut schinen scholde, dat  
it in nener quaden andacht gescheen were. Susdane sine undact  
openbar bekant und tostan, wort ser durliken und swarliken  
bewagen, derhalven it beste erkant wart nutte to siende, en in  
bewarung to nemende, umme sine böse mening und andacht to  
hindern. So wort he mit den denern settet na dem Winsertorn  
und dar gesettet. Under maltyt vorgaderden de hovetlude  
siner partie to sunte Nicolaß under dem torne, siß malkander  
besprekende, wo se dem dinge folge don wolden, wan de ge-  
schiededen des rades, de na Lubek riden scholden, mit den knapen  
ut den porten weren. Tohant na der maltyt, alse de heren mit  
den denern gereden weren, söchten se heren Johan Hugen in  
sinem huse. Alse se siner nicht können bekamen, beharorden se  
Clas de Swaren up dem fischmarkebe und heren Johan  
Meier vor sunte Peters stegeln, se nödigende mit enen to gan  
na dem Winsertorn, dar de here prawst <sup>1)</sup> van Hamburg  
und deken <sup>2)</sup> darsulvest siß bysögeden in guder menung, umme  
dat volk to stillende, woraver se nöger vam levende to dode kamen  
habben ane alle profit und vordeel der sake; wente dat gemeente  
dadorch nicht gesadiget, den to mer torne gereizet wort, so dat  
se den beiden borgemestern underwegen so vele de mer unfoges  
tolereden mit schlaende, ropende und stötende so lange, dat en  
her Johan Meier, de nicht wol to vote und een frank olt  
man was, entbracht und van en vorlaten worden in Joachim  
Ulrichs hus. Man her Nicolaß de Swaren muste Hinrik  
vam Rohe ut dem torne halen, en baven siß laten gan de straten  
entlang, dar her Nicolaß nicht wart vergönnet dat blot der ge-  
wragten wunden sines hövedes aftowischende, <sup>3)</sup> up dat men sehe,  
so se seiden, dat en de fatten tofleiet habben. Und alse men

<sup>1)</sup> Der Name des Probstes war Alb. Klipping. <sup>2)</sup> Der damalige  
Decan hieß Alb. Geverdes. <sup>3)</sup> Wandalia XIII. 31. Traßiger z. J. 1482.



vor heren Schröders döre hening, ropen se luder stemme: „Hans Ratte, wor bistu? kum hier nöger, de fatten hebben sif gefleiet, se schölen dy of fleien!“ mit mer anderen schmälfen worden und baden. Sus alse her Niclas Hinrik vor sine döre gebracht hadde, muste he en gröten und dremal de hant don, gude nacht seggende. Darna ging Hinrik vor sine döer up den sul stan, averall ropende luder stemme: „If dank jum alle, gy erlifen borger!“ Darmede dat volk und her Niclas vorluten wort. Alse her Johan Hüge sif im dome hadde versteken, leit he vorluden, it em leet genoch were und gerne anders geseen hadde. Datsulve mer lude und personen des rades, umme sif to entschuldigende, leeten verluden.

Gegen den avent sammelden sif disse geschichte hovetlude up dem hoppenmarke, van sif sendende, umme dat volk mit der stormglocke <sup>1)</sup> to vorgadernde. Dar den vele tolopes wort van gemenen volk, und gar wenig benömber borger, behalven de hovetlude disse bösen upsate, so dat mit flener mennigte de vorsameling möchte syn worden verschuchtert, wan darjennig ernst were angeferet. Na velem ludende, ropende und geschrie schiedde her Johan Meier der stat knapen to en, de se nicht wolben hören, seggende, de borgemester muste sulven wol kamen. Alse den her Johan Meier persönlif erscheen, begerende, se sif sadigen unde in rast stellen möchten; este woran misdan ebder entgan were, scholde na gebör werden betert und mit gelimpe verglifet. Hier geven se tor antwort, men scholde den rat negst kamende to sunte Nicolaus in de farken verdagen. Immiddelst namen se de schlötel to allen porten, sif aller macht und regiments ondernemende, de wacht in groter menge holdende, in aller caspeln naber bi naber na malkander darup eschende by ener tonnen beers, de men vor der hant utpandede van deme, de dar nicht erschien, wormede se nacht und dag eren frog heelden.

Des fridages morgens <sup>2)</sup> quam Hinrik van Rohe mit mer borgeren em bygesöget, tom rade, to sunte Nicolaus int chor, <sup>3)</sup> verhalende luder stemme vele articuln, de se den wolden hebben

<sup>1)</sup> In seiner Urfehde gesteht der Bürger Little Schöff „de cloden um forder vorrysinghe to makende“ angeschlagen zu haben, was vermuthlich bei diesem Anlasse geschah. <sup>2)</sup> Also den 9. Mai. <sup>3)</sup> Wandalia XIII. 32. Traßiger a. a. D.

solben. By etliken artikuln fragebe he achter siß averlut, est it so hebben wulden? Dar den ener siner partei ja sebe, ropen gemenliß: ja, ja! aver alle, nicht edder wenig wetende, wat ir geredet und geropen was.

Alse den up so vele articul vor der hant nicht donlif was de und antwort to gevende, begerde de rat ene schrift darvan, umme dem allen na erem begerte genoch to doende, so vele jummer mogelich, dregliken und gebörlif wäre, in hapene und toversicht, same lude ungerne anders sinnen este begeren scholben. Dar en mer borger togeföget worden, des mit dem rade avereen to kumende.

Umme dit eendrechteliken to bespreken, worden her Herman Langebef und her Henning Büring vum dage van Lubek hus gefodert mit des rades schriften. Sus wort her Herman siner wedderkumpst van mer siner frunden gewarnet und war- schouwet siß to verechterende. Dat em so nicht duchte geraden, den ernstliken siß ertögede by sinen medebrodern, de in sinem wesen em de schult musten tolecht hebben, des se siß in siner gegenwardicheit entschuldigen und versaken. Alse nun de argeven articul weren beluchtet und under malkander bespraken, so men de holden und achterfolgen scholde dorch verkundung ener bursprake am hilligen avende to pingsten <sup>1)</sup>, des quam her Johan Berse <sup>2)</sup> dessulvigen morgens by heren Herman Langebefe, in löfliken entdeckende, wo em her Paridom Lutke ser wehe- lobigen hadde geapenbaret, wo em Tile Nigele belavet und begescht hadde, he scholde siß nicht befruchten, den syn naber wachte wol to rade kumen, averst nicht mit leve van dar gan holde.

Disse sulve tyding verkundigede her Otto van Mere, an- rechtigen biddende van heren Herman, dat he de bursprake nicht sulde verkundigen, umme orsake sines wedderstals to vermidende, a deme en menniger binnen und buten rades hatebe, dat he von dat wort spren und vor dem oldesten regeren scholde. <sup>3)</sup> Dar e gemelte her Herman up antwordede, he siß darin gebörlif

<sup>1)</sup> 17. Mai. <sup>2)</sup> Vorfahr des Predigers an St. Petri Joh. Garße (Barckaus)? <sup>3)</sup> Langebef war 1478 zu Rathe erwählt und 1481 schon zum Bürgermeister.

schicken wolde na nottroft der sake, wo dem rade gelevede, Sat ganz truwende, dat it ane gefar syn wurde; so it of gebörde dat na der bursprake nement mit worden edder werken wor angefeindet, wen elf in rast und frede sit to hus fögebe.

Averst de moitemakers und capitaine der begangenen unbact könden sit nicht sadigen, in deme noch nement hadde erlanget, dat em gelevede, wente ein deel begerde darborch verhaven und mede to rade gesettet to siende, wolben er leet wrefen gegen sume mige personen, edder den ganzen rat, de se hadde strafet und erer missedaet. Ichterswelke sich strafendes befruchteden, wolben darvan syn verskert; vele hapeben ere nottroft und armot to wandelnde, wan der aversten und rifesten güder wurden angestastet. Sus hadden se nicht ene, den mennigerlei mening, darane de ene dem andern nicht byplichtede, men insage und wedderstol dede. Jedoch könden se allenthalven nicht rumen, men dagelick wat nies uptogen und vorbrachten, jo <sup>a)</sup> men en mer inrümte und behagebe, jo se mer vernygeden und min gefrebet worden, indem et datsulve nicht enwas, dat se meenden, und er elck andacht lichtlifen gehindert wort mit gudem beschebe, den de andern byvallen. — De andern weren geneget, so dat stedes dem rade dat merste part consenteerde und byplichtete, edder de bing so worden gemenget und middelt, dat it im sinn und rechten verstande all enes und gebörlif bleef, wowol de ungewandten si leeten bedunken, vele erlanget to hebbende. Wen se den van wetenden luden anders vernemen, worden se avermals gegrottet sonder underlate, so dat alle dage, und so mer alle stunde nge upsale und unbilligheit wort verkundiget und angebracht den borgemeistren und ledematen des rades, de sit dar so mannigfalt nicht anferden, men in guder gedult hengan leeten, in hopening, ell sit van sit sulven sadigende und stillende worde.

Alse nu Hinrif van Rohe vele gehöres und versöfendes hadde allenthalven, ungelif mer als borgemester und ratlude,<sup>1)</sup>

<sup>a)</sup> ja S.

<sup>1)</sup> Kranß a. a. D. L. XIV. c. 2 erzählt ausführlicher, wie S. von Rohe aus eigener Machtvollkommenheit, gleichsam als oberster Regent, die Stadtdienste und Aemter vertheilte und den weiter unten erwähnten Pfister zum „secretarius“ bestimmte.

rup he siß grot verdrifede und veles dinges undermatede by  
lichten, simpeln und derven luden, darmede syn name buten  
umelang wort vermeret, und derhalven de duchtige Hinrif  
Bridag,<sup>1)</sup> des de genante Hinrif van Lohse unschuldig egene  
ian was, siß verhapede merflichen van em to frigende, up dat  
e egendoms worde to entfriet. Sus erschen Hinrif Bridag,  
hape, mit finer duchtigen eelifen hufstruen binnen Hamborch in  
sante Vitus markede, heemliken Hinrif van Lohse versökende und  
ansprekende, umme sinen willen to makende, dat em so nicht möchte  
bediegen. Men Hinrif van Lohse mit finer geladenen partie  
und enen prester, her-Tönnies Kramer genant, folgede siß in  
Hinrif's herberge, en dar eschende mit mannigfoldigen, unduch-  
tigen reden und drumen, dat he noch scholde sinen willen maken<sup>2)</sup>  
ter he ut Hamborch schedede, und Gade danken, dat he<sup>3)</sup> dar-  
mede quit werden möchte. Derowegen de duchtige Hinrif Bridag  
siß ser hemliken von Hamborch spodede na der Harborch.

<sup>3)</sup> dat he fehlt S.

<sup>1)</sup> Scheint der Sohn des Knappen Arnold Bridag und dessen  
Frau Adelheit und Bruder Diederichs gewesen zu sein, welcher,  
1440 mit seinen Eltern zuerst genannt, bis 1489 in Lehnverhältnissen zu  
den Grafen von Hoya stand. S. W. v. Hohenberg Hoyer Urkunden-  
buch, wo viele Ritter und Knappen dieses Geschlechtes von 1241 an  
erscheinen. <sup>2)</sup> D. h. S. von Lohse's Freiheit anerkennen. Denn nach dem  
älteren Rechte Hamburgs konnte ein Bürger, dessen Ansässigkeit daselbst  
für Jahr und Tag von zwei Rathmannen bezeugt wurde, von keinem als  
eigener Mann angesprochen werden. Stat. von 1270. VII. 17. 1292.  
I. 15. — Dieselbe Bestimmung finden wir jedoch im Stadtrecht von  
1497. Art. 12 geändert. Hier heißt es: „der Rath solle dafür sorgen,  
daß keine eigene Leute aufgenommen würden; ein Bürger, welcher er-  
weislich zehn Jahre ruhig hier gewohnt, könne nicht mehr als eigen an-  
gesprochen werden“. Langebeck bemerkt in der Glosse, daß man mit dem  
alten Rechte nicht habe bestehen können, weshalb ein Privilegium vom  
Kaiser, dem eben gedachten Artikel gemäß, erworben sei. Dieses Privile-  
gium hatte Kaiser Friedrich III. 1482 Juli 14. ertheilt. S. von Lohse war  
also, falls er keine volle zehn Jahre in Hamburg verweilte, in die nach-  
theilige Lage versetzt, von seinem alten Gutsherrn, welcher diesen Um-  
stand benutzte, reclamirt zu werden. Jener vertheidigte sich also gegen die  
schädigende Kraft, welche für das Privilegium — für ihn Privilegium —  
beansprucht wurde, und es mag in diesem Umstande der Grund liegen,  
daß er von so vielen Bürgern unterstützt und vom Rathe so milde behan-  
delt wurde.

Twē dage darna, als em sine hūsfrow folgen wolde, wort se van Hinrik van Lohē und sīner partīe by der muren, na an den fran, twischen vīsen und soß des avends gefōret,<sup>1)</sup> dar he se unmenslichen mißhandelde mit worden und werken, lanf und breet, dat velen lūden entbarmede und verdroet, de en daraver strafeden. Den he ser unduchtigen antworde, in deme se begerden, schönlik mit er to farende, so sif mit swangeren luden behōrde, averlut ropende: „Se schall junge dūvels telen und to markede bringen.“ Furder lichtede he vor ere fleder, seggende aver all sinen gewanten: „Kamet her, gesellen, quālet mi disse meren!“ Mer framer frumen brachten kussen und stōle, darup se sif scholde rasten und rumen. Des he nicht wolde vergunnen, worp enen kussen und stōle na dem live. Under sodanen mannigfoldigen schamlosen handelen wort he vast nuchtern und gesadiget an sinem vormotigen torne, so dat he etlīfer maten besīnde der lude seggent, allenthayven ankamende, en ansprekende und underwīsende, dar gebōrlīk bi to farende, so sif van rechte temede und behōrde; des he so wort gesinnet und geneget.

Disse lange moetwillige mißhandlung und vergadering des volkes wort ruchtig aver de ganze stat, so dat elke erbare frame minschen sich fruchteden vor mer ungesoges und vereises, sonderges personen des rades, dene dat recht und wort dat jar aver bevalen was. De he begunde to sōkende, welke, darup<sup>2)</sup> gewarnet, sich verrechterden und van der hant sōgeben, umme eventur, angst und averfaring to vermidende.

Alse nu de gemelte frow vuste lanf und breet getreket was van straten to straten, umme se vor de richteheren to bringende, darna se nicht bekamen fonde, wort Hinrik gesinnet Herman Langebek to besōkende, deme dat dorch middel sīner hūsfrowen und erer moder<sup>2)</sup> wort verwitlifet, umme sif darvan mit guder vorsinnigkeit to entholdende. Welf em und heren Johan Mestwerte, secretario, nicht duchte geraden. Men de gemelte her Herman behelt heren Johan Mestwerte, de mit em collation

---

<sup>1)</sup> Frank a. a. D. Cap. 2 u. 3 erzählt die ganze Begebenheit mit größerer Anschaulichkeit, wobei er noch hinzusetzt, wie sie ihn freimüthig und fest zur Rede stellte und dadurch reizte. <sup>2)</sup> Wittwe des älteren im Jahre 1464 vorstorbenen Bürgermeister Detlev Bremer.

aelde, by sit, umme de bet sine hūsfrum und ere moder, wenende und schriende, to stillende und tofreden to stellende.

Do se quemen vor des benanten borgermesters dōre, na em klagende, sede finer hūsfrumen moder, en nicht by der hant to lende, derhalven Glas van Rymmen <sup>1)</sup> antwordede, se wolden dat mosten ene hebben. Do he dat hōrede, nalede he sit na der staten, und so en syn frum und ere moder nicht wolden ut dem huse laten, reep Hinrik van Rohe mit luder stemme to em int huse, he scholde seker und velig geleide hebben af und an. Also he up de straten quam, sende he nach heren Paridom, em to begiften wanende; dar sit nemant wolde laten finden.

Sus hōrede he int lange klage und antworde. Na verbrōring der sache, de do durede baven ene grote glockenstunde, besettede de borgermester mit Hinrik to sprekende in sinem huse, es dat gemene volk nicht wolde gönnen, lude ropende, men holde em folgen und darmede by wesen. Men syne hūsfrum, ere moder und her Johan Mestwerte hadden de dōr beschluten und wolden dar nemant mer inne laten, behalven Glas van Rymmen und Rype Renkel.<sup>2)</sup> Dar en de genante borgermester gutliken vorgaf, dat he fortens binnen Hamborch verkeret hadde, so se wol wusten, und na statrecht allenthalven int üterste o wol nicht verfahren were; jedoch kunnen se sulven wol merken und besinnen, wat ene unmundige frum mit solken scheldeworten, mer se nicht alleine apenbar bekant und tostunde, men of nabringen und bewisen wolde war to siende, verbōren und verwrefen möchte, und este se möchte vor eren man werden geholden edder verurlichtet? Dar Hinrik up antworde, se scholde in de hechte gan, und solkes mit dem hōgsten wedden, dat recht scholde er wol folgen fines willens. Wor de borgermester to sede, he dachte em daran nenen hinder to doende, of stunde em sulcent nicht to verbrōvende, se möchten don, wo en dūchte, se mede bestan unde mit recht verantworden konden in tosamenden tyden. Em hōrede viflif uptoseende, dat he nicht anders verlōvede, also der stat und dem rade billig were, so se binnen und buten allenthalven

<sup>1)</sup> In der Stadtrechnung wird er Gl. von Rumen genannt. <sup>2)</sup> Oben S. 260 irrig Reppe Hoken; in der Stadtrechnung Riphert Renkel.

tom eren möchten verantworten mit guden reden, gelimpe und und beschede, daran siner person nicht wenig merflich und grot gelegen were. — Also Hinrik dat spörede, begerde he, de borgermester em dat beste in demselven raden wolde. Dar he em up seide, dat he swarlik in den saken to radende hebbe na gewanten tyden; nichts desto minder duchte em nicht unnutte to syn, dat me de frume to borge dede vor den rat wedder to präsenterende. Welf Hinrik annam to doende. Men do dat gemene volk dit hörede, hedden se des nene benögent, ropende luder stemme: wolde he sik laten verraden, so dachten se darmede nicht to lidenbe; se scholde in de bödelie gan; se dachten darmede aver to radende. Jedoch leeten etlike sik verluden, so weren se tofreden, wolde se de borgermester bewaren und en wedder antworten.

Des antworde de borgemester, em temede nene gefangent to warende edder entholdende in sinen weren. Men he schidde na Hinrik van Wetberge <sup>1)</sup> und anderen frunden und bekanten luden der fruwen na erem begerte, in hopene, dat se scholde in bürger hande kamen. So den dit lange durede up de nacht und nemant erscheen, dar men möchte bewegt an hebben de fruwen to verlövende, fragede de borgermester, est men em it wolde betruwen, de frume up sefere erlike stede to bringen, umme se des negsten morgens levendig edder doet to präsenterende, wor sik billig temede und behörde. Welf dat gemene volk annam und consenterede.

Sus leet se de borgermester mit erbaren fruwen bringen to des burmesters <sup>2)</sup> hus, persönlif mede gande, dem burmester siner husfruwen mit mer anderen beselende, dat man der fruwen gult lisen don scholde mit wine und frude, und se to erquidende, indem ser to fruchten was, dat se anders van dem kinde in der nacht schulde werden verlöset und mit furderm ungemaf werden belastet.

Des negsten morgens fögede de rat ut Hinrik sinem begerde de heren Johan Hüge, Paridom Lutken und Herman Vangebef to der fruwen, umme beider parten mening to

<sup>1)</sup> H. von Wetberge war Stadthauptmann (capitaneus). Seine hohe Stellung ist auch daraus zu erkennen, daß sein Gehalt 192 Thaler betrug, während der Syndicus nur 42 Thaler erhielt. <sup>2)</sup> Der Stadtbaumeister hieß Cord Dumen.



ende und se mit dem besten to verglifende. Dar dan na velen en und wedderreden se <sup>a)</sup> den genante Hinrif <sup>b)</sup> alles unge= jeß, an er begangen, vorleet, so vele er donlif und mogelif is in afwesende eres mannes, des se sit nicht fönde vers seggen, wol se gerne dat beste don wolde, en tofreden to stellende. at Hinrif annam, daran gut benögent to hebbende, Gade infende und dem heren, dat he erer entschlagen wort, er ver= vende, to hus to reisende, unverhindert und unbefummert. Bist de rat let geschen, Hinrif doch seggende, wolde he jenige lagte mit rechte anstellen und verfolgen, des schulde men gerne kunnen eme vullenfamen rechtens behelpende. Dat em nicht gele= de to doende.

Womol een rat to Hamborch in dissen und allen saken sit r sachtmodigen und föglich ertögede, wart nichts desto minder r partei böse vorsate und vermetenheit nicht entsachtet, men sterket und gemeret, so dat se under malkander verrameden, up t se ungehindert allenthalven eren willen möchten beschaffen. So lden se den rat mit den markligsten borgeren, dem rade und : stadt meist gewant und togedan, unmebringen und verschlan, If se hadden slaten to vullenbringende des sondages na Visi= ionis Mariae, alse men sunte Johannis to lichten heelde, <sup>1)</sup> dar en en sampt in dem statbanse de bet möchte bekamen, de doch tmerig und vermeldet wart.

Susbaner bösen upsate halven was de rat inmaten hoch summert, sunderges umme der statbofe to bewarende. Dero= egen dem oldesten statschrifer <sup>2)</sup> wort bevalen, dat he mit wetende ten Herman Vangebefen de böfer scholde bringen up sefere de, darvan urfunde makende, beleggende by erbare frame lude, : darvan nawising don möchten, est he vnd her Herman jenigen maten verhindert worden, de in sodane bewarung bracht, dat it nicht in macht was des rades edder der personen rschreven, dorch bedrang der partie de böfer to vernichtende <sup>c)</sup>. lse den mermalß by dem rade gefodert was, dat men muchte arbeiden heren Niclas de <sup>d)</sup> Swaren wedder in de stat to

---

<sup>a)</sup> se fehlt H. <sup>b)</sup> de genannte Hinrichs H. <sup>c)</sup> Die H. hat michtinge. <sup>d)</sup> de fehlt H.

<sup>1)</sup> Der Sonntag nach Visitatio Mariae oder Sanctificatio Johannis ul. 2.) war Jul. 6. <sup>2)</sup> M. Joh. Westwerte.



famende, dat men se by em vor der hant nicht fonde belangen, suß leet ein brumer, Cort Riquerdes, <sup>1)</sup> wanende in der Rüdingermarke, an velen steden und plazen vorluden, dat em syn broder, in ridenden denste wesende to Lübeck, loslifen hadde schreven, wo her Nicolaß de Swaren <sup>2)</sup> heren und fründe gegen sunte Johannis de lichter wolde to Hamborch kamen, umme sin leet <sup>3)</sup> wrefende, welf sinem vadder, heren Johan, dorch enen vermeldet were, de dat by dem rade wolde vortstellen, dat it dorch schrifte mochte werden verhindert. Welf Hans Emersen und Henning Jeseman heren Johan Hugen verkündigten, de dar int alle nicht van wuste.

Erberorder sage halven wort Cort Riquerdes <sup>2)</sup> vor dem rade vordaget, in bywesende der borger, da Cort sußdaneß befande, seggende, dat em syn son den breef gelesen und in verwarung hadde. Des syn son darby gebracht versafede und nicht mit alle loven fonde, darup na begeren der borger Cort wort in de hechte gesettet und in mede bimesende der borger, alse der ferkswaren, in der fronerie verhöret, umme de legenheit darvan to wetende. — Suß fönde man anders nicht spören, men dat he it ut eigener bößheit hadde gedichtet, umme de partie in angst und fruchten to bringende, up dat se de bet gereizet to quade er upsaet vullenbrachten. Dat doch mit siner schamlosen lögen wort gehindert und toworpen, indeme frame lüde de beter hode und upsehent hedden, sußdane lüde der partie to wachtende, dat se nen quat anrichten künden. Des mandages, alse sunte Johannis to lichter des voravendes was gehalten, <sup>3)</sup> uppet spadeste branden up dem broke etlike boden der schepbumer van erem egenen fur, wowol se luden leten, dat dar luntten lecht weren. Darut stunde to markende, dat Cort Riquerdes nicht alle gelogen hadde, furder darby seggende: „Branden jum armer lude husen: de rifen musten of wat frölik für maken van eren huser, it wer enen leye edder let“, — mit anderen velen und unduchtigen worden und reden, daraver mer lude wurden höchlich bemoiet und bekummert.

<sup>a)</sup> fehlt: mit    <sup>b)</sup> fehlt: to.

<sup>1)</sup> Wandalia L. XIII. c. 33: ohne Nennung des Namens. <sup>2)</sup> Nämlich der Vater. <sup>3)</sup> Montag vor Juni 30., der zweite Tag vor Juli 2.

Unlengft darna mafebe de partie ene ruchte, dat vele ſchepe ſcholden liggen up der Stör, umme forne to ſchepende, de ſe uphaleden mit groter manheit, dar men en proviant, ſchepe und were todon muſte. Suß nemen ſe den ſchipperen ere breſe, darmanf funden ſe einen burbreef under der ſtat ſecret, enen unſer borger belangende, de to Bremen hadden lade unde unweders halven up de Elve muſte ſegeln, mit welken burbreſe ſe vele ruchtes mafeben up dem fiſchmarke, in mening, ſo ſe nicht leſen könden unde der breſe nenen undeſchet wuſten, dat de rat darmit verlöwet hadde forne van der Elve to ſchepende. Warum frame lude de borgermeſter warſchuwen, de dat wort hadden, nicht uttogaende, eer ſolkent geſtillet were. Deß ſiſ de borgermeſter fögeden in den dom, van dar ſenden frame lude de breſe to beſehende, darane ſe apenbar befunden, dat it burbreſe wären, ſo men gemenliken allen borgern giſt, der men en mit beſchede nicht mag weigeren. Alſe de gemene man dat vernam, worden de hövetlude beſpottet und daraver verlachtet. Suß wort de rat mit ſampt mer borgern upt huß verbadet, umme de gelegenheit der upgehaelden ſchepe to beluchtende und verfunſchapende, de den richtig und unſträſliſ wort befunden. Derhalven de borger wulden, dat Bordenoum de breſe den ſchippem ſholde wedder antworten. Deß he nicht don wulde, ſeggende, ſine cumpane vor dem huſe em dat höchlich hadden verboten, edder ſe wulden en mit wapen werpen. Alſe der rat den börgeren entwenk, enen ſtede gevende umme under malkander to ſprekende, deß drungen de anderen, vor dem huſe ſiende, mede upt huß. Doch muſte de partie den framen börgeren dar ſiende deß folgende weſen, und de breſe den luden weddet antworten. Sußdaner mannigſoldiger moie und vergaderung halven fögede ſiſ her Herman Langebeſ na Buxtehude to ſinen frunden, mit enen froliſ ſiende, de dan dorch frunde gefordert wort wedder to kamende, dar he ſchwar to waß, dewile dar nicht anders to gedacht wort mit guder vorſünigheit. Int ende wort de genannte her Herman dorch ſchrifte deß rades wedder to huß gefodert, de em den etliſe ridende (ſanden), der ener, de Henſelin mit ſinem ſon under ogen quam vor dem Etholt mit ener baniren, darinne ſtunt ein verguldet Jörgen, de em her Werner van Hanſten, horetman to Lubeſ, hadde don maſen. Darbeneven vörede Henſelin ene trum=

meten, darmede he, de straten entlanf vorhen ribende und blasende, dat volk uteschede und lofede, welf dat volk der partie vormenebe ut vorsatiger vermetenheit en to hohn bestellet to siende; derhalven se vele unnutte sage makeden, rode hoifen <sup>1)</sup> drauende, dat se it so versögen musten, dat de katten ene of den pels tofleieden, so anderen vordan geschen was.

Unlengst darna, am 11ten dage im Juli, <sup>2)</sup> erschienen de fründe heren Clas de Swaren, van sinetwegen biddende, dat sif de rat möchte besummern der sake sines butenwesendes, umme darvan enig gebörlif beschet und wandel to makende. Dar den Hinrif van Rohe, Dirif Mensen und etlike andere unge-ladene mede up't hus drungen.

Na den werven der frunde heren Clawfen verhelede Hinrif van Rohe mennigerlei wichtige swere articul andrepende naburen ummelanf, of een deel heren und försten, na und verne belegen, darvan de rat provision don scholde na erem besgerden inholde. Differ articul was in't forte, so hir nasolget: <sup>3)</sup>

1. In't erst, dat de rat ungesumet scholde bearbeiten, dat de accise in Flandern asqueme.

2. Dat men to Stade bi older friheit mochte bliven, edder se wolden de Swinge mit belasteten schepen ganz tosenten.

3. Dat de accise in Friesland of möchte afgestellt werden, edder man wolde den graven ut dem lande jagen. <sup>4)</sup>

4. Dat men scholde ernstlich verbeden gast mit gast nicht to koepschlagende. <sup>5)</sup>

5. Dat man de wachte scholde holden in allen caspeln, so se dar vorhenne angesettet hadden. <sup>6)</sup>

---

<sup>2)</sup> Die H. hat irrig: am 5ten dage im Augusto.

<sup>1)</sup> Frauen mit besseren Mänteln. <sup>2)</sup> Von diesen Artikeln sind einige in den Recess übergegangen, den Rath und Bürgerschaft in diesem Jahre mit einander abschlossen. Im folgenden soll auf dieselben kurz verwiesen werden. <sup>3)</sup> Diese drei ersten Artikel sind in dem Art. 49 des Recesses berücksichtigt, der von der thunlichen Abwehr der Belästigungen zu Stade und anderswo handelt. <sup>4)</sup> Nach altem Rechte, bestätigt im Rec. von 1458. Art. 9. und hernach 1483. Art. 11., durfte kein Fremder von einem Fremden zu Hamburg kaufen, wenn derselbe nicht drei Tage mit seinen Waaren ausgestanden hatte. <sup>5)</sup> Ueber die Herstellung der alten Wache s. Rec. von 1483. Art. 61.

6. Dat de schipper nene offen mer scholden solten laten, se to eres schepes behof vom nöden hebben. <sup>1)</sup>
7. Dat nemant scholde baden unde bruen up dem broke. <sup>2)</sup>
8. Dat man nene schapestrumpe scholde ut der stat foren.
9. Dat Herman Meier und Hans Schröder scholden rechte kamen. <sup>3)</sup>
10. Dat de perde vor den wagen scholden sachte to vote n, by verlust der perde. <sup>4)</sup>
11. Dat de fürshouwers ummegan schulden. <sup>5)</sup>
12. De gemenen frouwen in apenbaren straten nicht men schulden. <sup>6)</sup>
13. Dat de domheren er tegelhus vor der stat scholden kwevende holden.
14. Dat man mit den Holländern schulde dagen, umme unplicht aftodoende, de se hadden jegen olde friheit anstellet. <sup>7)</sup>
15. Dat man mit den boten ene ordinarie scholde maken. <sup>8)</sup>
16. Dat de domheren und geestliken mede tor stat an scholden geven.
17. Dat men nene barrengelt schal utgeven. <sup>9)</sup>
18. Dat men dem scholastico dat olde lon und nicht ut schal geven. <sup>10)</sup>

---

<sup>1)</sup> Verfügungen, welche bezwecken, daß das Vieh nicht aus Hamburg führt werde, finden sich in ähnlicher Form im Rec. von 1483. Art. 45. 46. Der neue Stadtheil auf dem Broke sollte die alte Bad- und Braugehigkeit nicht beeinträchtigen. Art. 44 des Rec. hat eine solche Satzung nicht aufgenommen, sondern verbietet nur das Hausiren mit allerlei Waare, der denen jedoch Brot und Bier nicht ausdrücklich benannt sind. <sup>2)</sup> Eine Folge der Beschwerden gegen den Münzmeister H. Schröder scheint die Ordnung des Art. 24 im Rec. von 1483 gewesen zu sein, welcher die Beschäftigung dreier verschiedener Personen: eines Barbeins, eines Münzers und eines Wechslers bestimmt. <sup>3)</sup> Dieser Artikel mag wie einige andere der Bursprake seinen Platz gefunden haben. <sup>4)</sup> Besorgniß wegen Feuerlegung spricht sich schon im Rec. von 1458. Art. 27. aus. <sup>5)</sup> Dieser Artikel ist in den Rec. von 1483. Art. 41 aufgenommen. <sup>6)</sup> S. Note zu Art. 3. <sup>7)</sup> Man wollte ersichtlich mit den Boten der verschiedenen Hansgesellschaften, welche die Briefpost vor Errichtung der taxischen Post an besorgten, eine Vereinbarung treffen, um Mißbräuchen vorzubeugen. Wahrscheinlich bezeichnet es die Abgabe bei Schlagbäumen. <sup>8)</sup> Dies geordnet in dem Rec. von 1483. Art. 64.

19. Dat men nicht schal fopen in den boten und everen.<sup>1)</sup>

20. Dat de van Rubel den tollē afdeden up Holstenbrugge, edder men scholde nigen tollē up se wedder setten.<sup>2)</sup>

21. Dat nene vorspraken scholde vor dem rade spreken.<sup>3)</sup>

22. Dat de herrendener feen beer tappen scholde.<sup>4)</sup>

23. Dat man nene frybreve schal geven up forn.<sup>5)</sup>

24. Dat men enen marktvagt schal setten.<sup>6)</sup>

25. Dat men hir fry schal schepe buwen und utfören.<sup>7)</sup>

26. Dat men nene frumen, de in untuchten hebben levet und echte mannes genamen, schal laten dregen erlise ziering.<sup>8)</sup>

27. Dat men nene tuge up ergude schal hemeliken hören.<sup>9)</sup>

28. Dat men de tegelstene der gadeshuse schal fry utfören und der stat stene binnen borgern verdelen.<sup>10)</sup>

29. Dat men fischbänke up dem hoppenmarkede schal maken.

30. Dat de cuntormaker sullen horsam und er ampt under malkander hebben.

Dit wullen se of so gefolget und achterfolget hebben.

Disse articul wurden ser billig vom rade verantwordet, so, dat de mit Hinrik van Rohe up dem huse weren, daran gut behagent hadden, wamol darvan sunderges nene wurden angenamen und bewilliget, de vormalen nicht weren gewesen, utgenamen van vermering der wacht, de fischbänke up dem hoppenmarkede mit etliken, de ermals buten willen und vulbort des rades weren verfortet, darvan de rat gemene formatie scholde beschaffen.<sup>11)</sup>

<sup>1)</sup> S. Rec. von 1483. Art. 37. <sup>2)</sup> S. o. die Note zu Art. 3. <sup>3)</sup> Im Rec. von 1483. Art. 28 ist schon altes Recht aus dem Rec. von 1458 wiederholt. <sup>4)</sup> Die Erlaubniß zum Bierschenken durfte nach dem Rec. von 1458. Art. 34 (wiederholt 1483) nur Bürgern und Bürgerinnen ertheilt werden. <sup>5)</sup> S. das Ausführverbot des Rec. von 1483. Art. 35. <sup>6)</sup> S. Rec. von 1483. Art. 39. Der Marktvogt Hans Rok bezog 1483 Michaelis seinen vierteljährlichen Gehalt von 3 tal. <sup>7)</sup> Der freie Verkauf von Schiffen wird im Rec. von 1483. Art. 50. auf Hanseaten beschränkt. <sup>8)</sup> S. Rec. von 1483. Art. 56. <sup>9)</sup> Man soll die Zeugen vor Gericht hören: Rec. von 1483. Art. 3. <sup>10)</sup> Eine entgegengesetzte Bestimmung für das Ziegelhaus zu St. Nicolai findet sich im Rec. von 1483. Art. 60. <sup>11)</sup> Item 15 sol. Conrado Lange pro scriptura tabulae appense in pretorio continentis articulos correptos et approbatos hoc anno per Consulatū et Cives. Expos. Civil.

Alse nu manket andern Hans Schröder scholde to rechte men, erscheen he ut bevel des rades den negsten mandag morgens, <sup>1)</sup> dar en den nemant beflagebe, men he sif to rechte erbot legen alle dejennen, de des do doende hebben.

So dan na afwising des volkes dat hus geslaten wart, erfes sif marcklich geschrei und ropen vor dem huse gegen Hans Schröder, den se baven velig geleide van dem rade, den borgeren und sunderges van der partei gegeben, wolden dot slan. Sus leet de rat dat hus na forter besprake wedder öpenen, und Hans Schröder seggen, dat Hinrif van Rohe am vridage angst vorleden, van wegen der meenheit hadde begeret eme to rechte to stellende. Indeme den nemant erscheen, en beflagende, wolde men mit Hinrif spreken, umme to wetende darvan ere aandacht und menung. Hierup erscheen Hinrif van stunt, seggende, de meenheit were des so nicht tofreden, se wolden en hebben up dem huppenmarkede, de rat hedde möten der gemene antwort kamen, dar it en belevede; Hans Schröder möchte den of so wol don, edder he scholde von den fatten gefleiet werden. Derhalven wart Hinrif ane fernere ruggesprake geset, de rat were nicht by een, na nyliker vergadering scholde men dar anspreken, wo sif dat billig möchte behören, und derhalven mit en förder darin handeln, alse billig und gebörich wäre.

Sus quemen de hovetlude der genanten partie gemeenlif in den dom, dar de borgermester mit en to worden quemen, mit aller achtmödigkeit verhalende, wo sif nicht temede, sodane untellife vergadering to makende up apenbaren markten, und darto handelnde, dat men up dem rathuse plege to tracterende. Wor se alledelif gehör ane geven und gude behagent ane hadden, utgesamen Hans Brugge, dem dar ane mißdachte, dat it vor nicht syn schulde. Dar he sine medecumpane upwerede, seggende: „Kamen wy mit dem wißagen <sup>2)</sup> uppet rathus, dar huert uns nimmer gut af; lat uns bi ene bliven allene, dar wi willen raden und reden mögen!“ Jedoch wort en mit guder versinnigkeit so leve redet und so vele vertroosting gesecht, dat se Hans Brugge verleeten, der borgermester gude menung und aandacht int beste upnemende und bewillende. Nochtans fonden

<sup>1)</sup> Juli 14. <sup>2)</sup> d. h. dem hochweisen Bürgermeister.

etlike der partie nicht rasten noch ruren. Man des negsten middewefens <sup>1)</sup> also de rat gegen middag van huse ging, beharrede Glas van Rymmen mit finer geladenen partie heren Johan Hüge und Herman Langebef, seggende, se wolden ungesumet Cort Riquerdes wedder ut hebben up vrie vöte. Darup geantwordet wart, dat sif nicht temede buten consent des rades und der borger, de en sampt hebben setten laten, soltes to doende. Wor Glas up sebe, so moften se sulvest rat finden, und ging up dem vote na de fronerie, den bödel underwegens ankamende, en darto nodigende, dat he Glas van Rymmen muste upsluten und los laten.

Des negsten dages <sup>2)</sup> schickede de rat alle morgenspraken heren manket de ampte, umme de mit guden reden to underwisende, dat er und der ganzen stat wolfsart to ewigen val und verberven geneget were, dar sunderges ere menung anhangende, so dat grot tyt were mit guder vernunft den dingen ungesumet vor to kamende, er it to den wegen queme, de nicht drade stunden to beternde. Do den alle beloveden mit live und gude darover to siende, dat it anders worde. Sus leet men vordagen alle borger, borgerfinder, so to eren jaren gefamen, koplude und junge gesellen, borger, gelthebbende, mit allen andern borgeren nering doende, dat se des vridages morgens <sup>3)</sup> schulden up dem rathuse erschienen, jungen, flene, lose partie und knechte to hus latende, de men nicht mede scholde upstaden. De nacht aver und des vridags morgens wort mannigfalt dorch vrouwen und man hemelil dorch de stat in allen orden verfundschoppet, wes dar umme ginge, est sif of jemant tor were stellede to böser vorsate und andacht.

Des vridages morgens am dage sanct Arnolphi, de do was de 18. im Julio, sprekten sif truwlik concorderende und averein kommende under den fledern sif to wapende, umme de moitemakers to bet to wedderstaende. Also nu de wittigsten up dem huse by ein quemen, schickeden se ut sif de werhaftesten vor de döer, up dat nemant upgelaten worde, als wittige, erbare lude, dar dat billig behörde. Sus quam Glas van Rymmen mit veler losen partei, dat hus weldiglik uplopende, dar en de borger wedder asdrungen. Derhalven reep he vor dem huse

<sup>1)</sup> Juli 16. <sup>2)</sup> Juli 17. <sup>3)</sup> Juli 18.



gegen alles volk, dar erschinenbe, begerende, se mit em avermals updrenge wolden, en hörde dar of mede to wessende; so scholden alle fast by em stan, up dat de meenheit baven bleve. Des folgenden eme vele, de dōre avermale forßlifen opende. Sus ermanden sif erbare borger, up dem huse siende, en mit aller bösen partie torugge wissende, em ernstlifen na dem live slaende, derhalven he begunde to wifen na sunte Nicolaus, in menung de flofen to slaende, umme hulpe und trost to erlangende. Der gelif in allen farren was vorhenne besturet mit guder vorsinnigkeit, dat men des nicht bekamen funde. Of folgeden em vele borger hastigen up dem vote, de en mit <sup>a)</sup> dem kerthofe nicht wifen dorste, nicht wetende in twiselmode, wat se vornemen edder beginnen wolden, in afwesende der marfligsten hovetlude eres verbundes, de mede vp dem huse siende. De so stillswigendes mit framen luden allenthalven waren behalvet, dat se under malkander sene sprake funden bekamen und nicht ein wort dorsten spreken anders, alse den borgeren, by enen wessende, geleyede to hörende. Ein hovetman der bösen vorsate, Rype Renkel genömet, noch van dem huse entholden, wolde lopen na sunte Peter, dar de flofen to slaende, de dar aver up dem Neß wurde behardet van Glas van Zeven, Hinrik Bakese und mer andern borgern, de en ser unminschlifen mit walt dem rat up den sal worpen, dar he in bewarung genamen und entholden wort. Do nun Glas van Rymmen avermals vam huse entsettet und verwiset was, floppeden <sup>b)</sup> de borger unmaten an de döör des sals achter dem rathuse, den rat sif dar entholdende, der sate und geschichte legenheit apenbarende. Worde <sup>c)</sup> fort under malkander nuttest und best erkant, dat se sampt den weldenern wolden folgen to sunte Nicolaus, dar Glas van Rymmen dorch twe personen des rades und etlike dener so recht unminschlifen wort in de garwefamer trefet und heren Johan Meier, borgermester, de nicht wol to vote was, mit sampt etlifen denern bevalen to bewarende, so lange her Johan Hüge und Herman Langebef mit dem rade und borgeren den handel up dem hopenmarkt to gebörlifer utdracht gebracht und verfordert hebben. Wanner dem rade und gemenen borgern in sunte Nicolaus kerke vergadert ducht höchlich geraden, den hopen=

<sup>a)</sup> Lies: van. <sup>b)</sup> H. floppende. <sup>c)</sup> H. worden.



markt ungesumet to bemannende und intonemende, er de, so vormals, van den andern beslagen worde.

Van stunt an, als de rat und borger da versamlet, quemen schepeßbunere, säger und mennigerlei andere partei van dem broke dorch de mattentwiten mit exten, bylen, bömen und mennigerhant weren, in andacht Glas van Rymmen to entsetende. Averst do se spören Glas behardet und de markt bemannet was, schleten se sif unvormarket, alle hinderholt söfende, des se nicht bekamen funden.

Alse nu sinne was, dat de dinge der bösen angestellenden upsate scholden möten dorch de hovetlude werden verutert und vermeldet, worden mer lude binnen und buten rades daraver höchlich besorget und beängstet, de heemlifen dat für mede pufet hadden, judasßwet swetende, so man apenbar vor ogen sach und markede, so men vorhen in etliker maten wol hadde spöret. Deshalben to fruchtende was, wo solkes int licht vor ogen kamende worde, dat under malkander twist möchte up dem hoppensmarkt entstan, indeme etlike den sinen worden bypflichtende und unschuldig seggende. Welkes de borgermester, dewile de borger sif besprofen, betrachtete, averall luder stemme up einem sagebod afropende, dat alle dejennen, des handels in jeniger maten schuldig siende, schulden ganz ungeferet gnade bidden und verwerven, indem se der walt, des dages begangen, unschuldig wären. Welkes dem rade, borgeren und gemente alle behagebe.

Furder, alse den borgeren afgeeschet was ere gude mening in dissem handel to entdeckende, brachten se na besprache tor antwort, dat men van denen, de gnade biddende weren, scholde löfte unde eede nemen, wo dem rade duchte nutte und gebörlif syn, de wifhaftigen mit rechte verfolgen und verfesten, wo men erer fönde bekamen, mit dem hardesten belangen, und den behardeden in gebörlife stede vor gerichte bringen und beklagen, na gelegenheit der rede und wedderrede, ordeel und recht wissende, dem of unvertögert genoch doende. Averst als Hinrik van Lohe mede up dem rathuse were wesen, so scholde he des mede geneten up sine löfte und eed, gelif anderen, de gnade biddend und verwervend worden. Sus wort em <sup>a)</sup> mit mer

<sup>a)</sup> H. he.

ndern in groter menge, der man sif nummer vermoedet hebbe, <sup>1)</sup> sgenamen disse eet naschreven, dat se na dem dage dem rade mit der stat wolden truw syn, nene upsate gegen se maken mit worten este werken; und est se wat erfören, dat dem rade unde der stat entgegen wäre, dat se dat mit trumen wolden vermelen. Dat en Got so helpe und sine hilligen!

Furder disse eet mit der tyt in hast sus gefunden und afsamen allen, de der partei deelhaftig weren, behagebe solkes den gemenen borgern, welke biddende und begerende weren, dat en neen borger mer scholde annemen ehe se swaren hadden maten vorberört. <sup>1)</sup> Sus is sodan jurament sedelik und ontklif geworden, des men ehemals nicht wuste van to seggende.

So nun de borger und rat sif vgeben van dem hopen-  
 arfede na dem rathuse, was dat nedderste recht geöpenet, dar de  
 emenen borger deden Glas van Rymmen beklagen und Ripe  
 entel umme gewalt, vor dem rathuse ertöget und erwiset, und  
 at se mit geladener partie up dem rathuse wolden; of der-  
 alven, dat se Cort Riquerdes mit sulswalt ut de hechte  
 abben halet. Hierup wurt to rechte funden, dat se solkes mit  
 em högesten schulden wedden; des scholden de beklagede er orbeel  
 or dem rade, de na rede und wedderrede bestädigede sodan  
 rbeel und sententie, alse im neddersten recht gefunden were. <sup>2)</sup>  
 Sus wurden se in de fronerie gebracht, umme to bichtende. Dewil  
 singen de rat und borger na dem Berge, sif dar versammelnde, umme  
 nder und wedderstal to verhöddende, so lange dem rechte folge  
 ind vul gescheen were, so it gebörde, alda na middage to 2 uren.  
 So lange nuchteren gehandelt was in den dagen van söven des  
 morgens an, by so groter hitte und brennender sonnen, alse men

<sup>1)</sup> S. worbt.

<sup>1)</sup> Dieses scheint der Eid gewesen zu sein, den Hans Beling und andere Personen 1483 ablegten. S. Zeitschr. f. hamburg. Gesch. B. I. S. 160. Diesem Eide ist der seitdem abgenommene Bürgereid nachgebildet. <sup>2)</sup> Stadtrechnung von 1483 ad diversa: Duo talenta Diderico Ausidico pro prolocutione Nicolai van Kumen (sic) et Ripherti Kenkel, decapitatorum in die Arnulphi martiris, qui fuit sexta feria ante Mariae Magdalенаe, qui sedicionem contra Consulatam incitarunt, et Conradi Riquerdis ad mediastinum iudicati ex eadem radice, et nonnullorum alio respectu iudicatorum.

hir jummer möchte beleven. Welc undränglich were gewesen, war angst und gefar nene stärke medebracht hedden.

Des mandages <sup>1)</sup> wort twischen dem rade und den borgern endlich verlaten und bespraken, dat men de articul, emals tor bursprake verkundiget, scholde unverbraken holden. Darbeneven leet de rat gütliken den borgern seggen, dat men nicht allene were geneget, susdane articul to achterfolgende, men wuste jemant fürder mer wat middels, dar der stat und gemenen besten angelegen were, dat scholde men dem rade to kennende geven edder anbringen laten, <sup>2)</sup> welkes mit dankbarkeit scholde upgenomen, na nottorft bewagen, gefordert und achterfolget werden, were erer aller und der stat wolfart. Wäre jummer des rades meiste meinung und begeren, wo dat van jemande der alleringsten erdacht este besunnen wurde, dat se villicht manft veler und mannigfoldiger moiten nicht so drade besinnen, were billich und löflif, solkes ut anbringung framer lude besorget und fortgestellt werde. Welker de meenheit ser willigede und behäglif makede.

Unlengs darna wort Cort Riquerdes finer schamlosen, erdichteten lögen halven beflaget, und mit orbele und recht tor stunde verordelet <sup>a)</sup> de stat up teien milen ferne to verschwörende.<sup>b)</sup>

Na lägering sodaner moiterie begunden heren und fursten, geestlich und weltlich, ridder und knapen to schickende ere manigfoldige schriften an den rat, der unduchtigen, schamlosen undact halven an Hinrif Bridags husfrumen, dat Hinrif van Rohe begangen. Derhalven de rat susdane brefe den gemenen borgern leet lesen, darby seggende, buten eren willen und vulbort darup nene antwort to <sup>b)</sup> gevende were, noch to schrivende. Darup de borger schickeden na Hinrif van Rohe, sine entschuldigung hörende, dat en duchte ser schlecht und unbeständig. Warumme se mit sampt dem rade eendrechtiglich sloten und besproten, Hinrif in seker vorwaring to nemende, und en Hinrif Bridag to recht to stellende, vorkamende sunder moie, ungelimp und swarheit, de daraf entstan möchte, dar men darmede verhapede, ent-

<sup>a)</sup> verbelet H. <sup>b)</sup> to fehlt H.

<sup>1)</sup> Juli 21. <sup>2)</sup> G. Rec. von 1483. Art. 68. <sup>3)</sup> Claus v. Symmen und Rype Renkel wurden der Stadtrechnung zufolge am 18. Juli hingerichtet. Die Chronik der wendischen Städte und das Verzeichniß der Hingerichteten melden diese Execution gleichfalls.

stet to blivende, indeme solkes van anbegin allen framen luden  
 culif van herten leet to wesende. So it of in der besten wise  
 cristlif wort verantwordet, und allenthalven mit medeleding der  
 rat wort tom besten gebudet, umme molbaet willen und gude  
 der vruwen in susbanen eren nöden van ledematen des rades  
 möget. Up sodaner antwort quam Hinrif Bribag mit ge-  
 schiededen räden van heren und vorsten, beklagende Hinrif van  
 Rohe, <sup>1)</sup> anders Hinrif Hurleke genömet, umme susdan wel-  
 chlich unminschlifen schamlose versfaring, an siner husvruwen  
 ergangen, in dem vrien jarmarkede Biti, derhalven recht bid-  
 ende, eschende und begerende.

Na reden und wedderreden, klage und antwort leet de rat  
 ksen ene guldene bulle Caroli des veerden, den vrien jarmarkt  
 v pingsten angaende, de den up Biti umme ere willen der hilligen  
 st is verschaven; ferner mit recht erkennende, dat Hinrif van  
 Rohe sodane sine moetwillige vorsatige walt schulde wedden mit  
 dem höchsten, alse welken er recht were. Derhalven he tom swert  
 n neddersten recht wort verordelet. <sup>2)</sup> Demile susdan recht ge-  
 andelt wort, enthouden sif vele degelike borger, borgerfinder und  
 tanger gesellen wolgewapenet in dem herenkeller und in mer  
 lägen verborgen, ummelant wachtende, este villicht jemand dem  
 rechte wedderstal wolde dan hebben.

Na ergangen ordeel leet de rat twe van en up dem huse,  
 e dem werhaften volk scholden seggen, wo se sif schiden scholden,  
 keden Hinrif van Rohe wedder upgesettet worde. In mening,  
 noch dre dage frist to hebbende umme dat sacrament to entsfangen,  
 lop sif dat gemene volk van dem rechte tor maltyt gahn. Under  
 maltyt wort Hinrif, ut bevel der heren van rade darto geföget, mit

---

<sup>1)</sup> Diesen Namen, den verschiedene Rathsherren führten, scheint er sich  
 angemast zu haben. <sup>2)</sup> Der Glaser Ropete Ludkens (s. dessen Ur-  
 sache), versuchte, um den Heinrich von Rohe zu retten, die von den  
 Bischöfen Bertold von Hildesheim, Heinrich von Minden, dem  
 Herzoge Friedrich von Braunschweig-Lüneburg, dem Grafen Jost  
 von Hoya u. a. über das dem Bribag und seiner Ehefrau geschehene Unrecht  
 beschriebenen Briefe für Fälschungen des Rathes zu erklären, der zu schrei-  
 ben und zu versiegeln verstehe, was er wolle, da er Schreiber genug  
 und Goldschmiede in der Stadt habe, welche die Ingesiegel jener Fürsten  
 nachmachen könnten. Vergl. Zeitschr. des Vereins f. hamburg.  
 Gesch. B. IV. S. 385.

bede der werhaftigen ufsireket, dar den den negsten by em siende maß geheten, est jennig wedderstal underwegen entstunde, so scholde men vor allen dingen Hinrik tofallen und tom dode bringen, wo men immer fende este möchte, all were it up hogem altare. Zuß wurt nochmans grot tolop under maltyt, dat en mißduchte, fruchtende ut dem Spitalerbor so vele volkes under egen weien und em et natsolgen möchte, dat ut drange edder böier ursake des volkes dat recht gehindert worde, und nenen beherlikten forigang gewinnen; daromme de werhaften de butesten zingeln tolegen, dat gemeente, in groter mennigte vom Spitalerbor ufsamende, asien. Demgeliken wort de binnerste dör verslagen, umme dat natsolgende volk torugge to holdende, so lange de wiischen vorten gericht und entlivet was. <sup>1)</sup>

Fürderna vermöge der recessen worden de namen der versessenen verwilliget den banischäden ummelant belegen, dar men sie scholde versiegelit (N) binnen Hamborch. Dar den ein wort bebarde binnen Hannover, Diederik Baget genömet, de dar im fengnisse befande, dat he, Hinrik van Lohse, Rype Kenfel, Hans Berdenow, Glas van Kymmen, Hinrik Baget, Hans Primmia, Hinrik Selsing, Glas Hammeböle, Hans Brugge, Drik Name unde mer andere under malkander hadden bevraten, den meisten deel des rades und de markliken bürger, dem rade gewant und togedan, doet toslaende, siß erer gader undernemende, wanner en dat beste passen möchte. <sup>2)</sup>

Erberörder sake halven wert he beschuldiget, und dat groten befel der gemeente daruolich so lange gestristet und upgehoben,

<sup>1)</sup> Brandalia XIV. 3. Tragiger a. a. D. — Die Hinrichtung geschah nach dem Verzeichnisse der Fingerichteren Freitag nach Dionysii, Oktober 10.; nach der Chronik der wendischen Städte „na Dionysii“; nach einem lateinischen Verze in den Hamburg. Chroniken eb. S. 13. — Oktober 10. <sup>2)</sup> Auf unserem Archive sind noch fünf Ursephen vorhanden, welche der Rath sich von mehreren in geringerem Maasse betheiligten Bürgern schwören ließ: 1483. Nov. 19. von Heyne Bardehouw dem Jüngern (s. oben S. 361); 1483. Nov. 28. von Gl. van Kymmen, dem Sohne; 1483. Dec. 1. von Tiske Schoff; 1484. April 13. vom Glaser Kopeke Ludens; 1484. Mai. 26. vom Barbier Heint. Berndes. Der Letztere hatte den Rath, namentlich Herrn Heint. Salesborch verdächtigt. Der Inhalt dieser unter Bürgschaft von drei bis sechs Bürgern beschworenen Ursephen ist, abgesehen von dem die Betheiligung der Einzelnen betreffenden Detail, beinahe wörtlich derselbe.

de ersame rat barsulvest sampt mede by dachrecht ging, umme beschaffende den rechten sinen gebörlifen fortgang. Sus wort mit dem schwerde entlivet.<sup>1)</sup>

Anno 1484 legerde sif allenthalven ut schicking Gades alldig de düre tyt, so dat de garste galt by 4  $\text{fl}$ , de rogge  $\text{fl}$ , de haver by 2  $\text{fl}$ , de grave tunne botter 6  $\text{fl}$ , de wete  $\text{fl}$ , gude redelike swine dat stüf 12  $\text{fl}$ , de groten 1  $\text{fl}$ , und so mit alle victualien und proviande, wordorch de gemeente gesatigt und in rast este frede stellet wort, aller handlung disser klage vortögende.

In demsulven jar begunde Got van hemmel sine stat Ham-  
borch swerlik mit pestilentie to plagende, darover de moitemakers  
merlichen in groter antal vorfellen, und nemant ut dem rade,  
noch van eren denern dodes halven in Got verstorven, behalven  
der Jurgen Ram<sup>2)</sup> in dem negesten winter mit etlifen denern,  
de to Möllen uppet bedde lecht weren, dar mer lude in pesti-  
lencien verstorven fortes van gedragen weren, worvan disser stat  
mer vele in pestilentien besillen und een deel verstorven.

Anno 85 wart Gert van Hachten, een hovetman manft  
disser vorschreven partie, beschuldiget van Hinrik Hibdesstorp,  
dat desulve Gert im Namen Hinrik Hibdesstorp et hadde  
schreven an Hinriks broder, wanhaftig to Berden, dat he  
schulde to Hinrik kamen. So den hir kamen wäre, hedde he  
in syn hus geslaten umme ener summen van penning willen,  
de he em schuldig were, welker missetat Gert befande, darup he  
enen borgen möchte geneten. Jedoch worden de dinge in rust  
überstefende wunderliker wise, dat solkent mit recht nicht wort  
achterfolget, heren Geverde<sup>3)</sup> to willen und to wolgefallen, so  
at in flitiger fodering Bervelstorpes<sup>4)</sup> und anderer frunde,  
underges ut anbringung heren Eriks van Zeven, de sake wort  
elecht mit 400  $\text{fl}$  tom Steendor to gevende, welches sif doch  
vol anders behöret hedde to strafende.

In demsulven jare, alse de rat und borger vergadert weren  
umme etlifer breve willen, beflagede sif de rat, dat Gert Ropen-  
hop in der mölen den heren und borgeren dar metende hedde

<sup>1)</sup> Damit stimmt die Stadtrechnung. <sup>2)</sup> Rathsherr seit Martini 1483.  
Der Dechant Albert Geverdes. <sup>4)</sup> Vielleicht ist Charlewstorp gemeint.

secht: „se wolben nameten van der borger wegen, hebben de heren noch ein, he hedde ein recht vat na der stat mate gefempet; de mölenvate weren unrecht,“ mit mer handels aldar bruflichen verhalet unde nachmals in rechte boke geschreven. Dorup de borger antworden ernstliken, dat de rat darby don scholde, so vormalß mit en wäre bespraken, inholt der schragen apenbar up dem rathuse hangend. Umme differ sake halven; wort Gert mit rechte beschuldiget und mit dem swert gerichtet,<sup>1)</sup> so desse handel utförlifer im richteboef steit geschreven. Disse sulve Gert was of nicht van den minsten der erbestemmeden moitemakers. Anno 85, feria sexta ante Nativitatem Mariae.<sup>2)</sup>

Anno 1489 wart wifhastig ut der stat ein bötger düfte halven hier begangen, jedoch fönde he sif der stat nicht entholden, men wanfede apenbar sunder underlate af und an. Daraver wort he behardet und verordelet mit rechte in den galgen baven alle deve. Nichts desto minder wurt em, umme bede willen des ampts, dat swert gegeben. Desulve Hans Meier wrogte Glas de Swaren vor dem Winserbom de wunden in syn hovet, welches muste bliven ungestrafet, so lange bet \*) Got vam hemmel anderer gebörlifer orsaken halven londe na vordenst.

Sus schinet apenbar unverborgen ut dem handel beschreven, dat wunderlifer wise sodane moitemakers dorch verhengnis gotlicher mildigheit syn gefallen under erer egenen bürden in pyn erer missedaet, so dat se ein deel mit dem swerde syn gerichtet, ein deel gestupet, etlike wifhast worden und mit schanden im elent gebleven. De anderen, mit löften und eeden apenbar bote doende, gnade hebben erworven, de doch mit velen anderen, der dinge hemeliken schuldig siende, mennigerlei wise vam dode syn gestrafet und plaget, so dat nemant sunder arbeideslon is vorygahn und verbleven. Wente Got allweldig van anbegin der

\*) bet fehlt H.

<sup>1)</sup> S. v. S. 13. <sup>2)</sup> Am 3. Septbr., nach der Nachricht oben am 9. Sein Verbrechen wurde als Verrath gestraft nach dem Stadtrecht von 1292 S. VIII., jedoch mit der in dem neuen hamburg. Statute Th. IV. Art. 3 gesetzlich gemilderten Strafe des Schwertes. Daß er der Müller gewesen, in welchem Falle die Strafe nicht zu hart erschiene, läßt sich nach obiger Darstellung kaum annehmen.

de böse upsate der undersaten wedder ere aversten heft gestrafet  
en alle missebaet, so wol im trone der hemmel und irdischen  
abise, also in den rifen und regimenten up erden, so klar ut=  
en mennigerlei historien, tor ler und warschewing der minschen  
brevon. Deme nicht unbillig anhanget de schichte unlengst  
malet, de also in frischer gedächtnis blivende enen jeglichen  
je aviseren, sit gelifen handels to entholtende. Darut vor=  
er und regerer der städe of mögen marken und leren, wo men  
en mit guder vorsinnigkeit und vernunft möge hindern und  
lamen, edder wor it so entstunde mit wysheit to handelnde,  
it mit dem minsten ungefoge werde dempet und verwunnen  
hulpe Gades alweldig, de ungetwifelt den utgang disse  
beschreven historien mer als minschlike vorsinnigkeit heft ver=  
zet und ordineret. Derhalven ein rat und gemeente der guden  
Hamborch ewig lof und ere syn plegende Gade und finer  
würdigsten moder Marien, de ere stat in allen tosamenden  
en behöben möge vor bergelifen! Amen.

---





## **XI. Hamburger Chronik vom Jahre 799 bis 1559.**

Dit hebbe ik to einer kleinen gedechtenisse geschreuen van anfang  
der stat Hamborch vnde etliken anderen dingen, wo hir  
na folget:

Der yß geweest ein konint yn Frankryk myt namen Carolus  
Magnus. Syn vader heft geheten Pipinus. De heft ganz  
Dugland vnd Frankryk yune gehat. Do auerst Pypynus  
verlyten afgegangen, yß Carolus na synes vaders dode eyn  
konint yn Frankryken geworden vnd 32 iar eyn konint geweest  
vnd darna van paweste Leone<sup>a)</sup> tertio to Rome am Chryst-  
tage to eynem romeschen keyser gewelt vnd gekronet anno  
Chrysti 801, vnd 14 iar eyn keyser geweest; vnd yß de summa  
synes konyntryk vnd keyserdomes geweest 46 iar. He yß gebaren  
yn Ingelheym, dat yn der Palz lycht, nycht verne van  
Renz. Im afgange<sup>b)</sup> synes regements heft he fryge yn  
Aquitania<sup>c)</sup> gefort wedder de Sarrafen; darna heft he by  
xx<sup>d)</sup> iaren myt den Saren gekryget vnd vele myt ene to  
wunde gehat, er he se to chrystengelouen gebracht heft dorch  
Gades gnaden.

Dusse keyser Carolus heft Hamborch angefangen to  
bunnen na gades gebort 799 vnd heft alle afgode vorstoret, de

<sup>a)</sup> Leone 1.

<sup>b)</sup> Lies: anfang.

<sup>c)</sup> Aquitania 1.

<sup>d)</sup> Hier und oft hat 1 die arabischen und römischen Ziffern doppelt nebeneinander.

keyser Iulys vpgerychtet hadde. Wente to Hamborch plech de hogeste got Jupiter to sytten v̄p eynem stole v̄nd v̄mme ene her dusse anderen gode v̄nd godynnen. V̄p der rechteren hant seten dyſſe gode: Neptunus, Pluto, Vulcanus, Mars, Mercurius v̄nd Apollo, v̄nd v̄p der anderen syden dyſſe godinnen: Juno, Ceres, Vesta, Venus, Palla <sup>1)</sup>, Diana. Jupiter auerst hadde eyn swert yn syner rechteren hant v̄nd yn der lynken eyn septer v̄nd vt synem munde ging eyne wulfe alse eyn donnerwedder, v̄nd hadde den duuel v̄nder den voten v̄nd eynen gulden flegenden <sup>1)</sup> abeler bauen ene. <sup>1)</sup> Darumme dat he de hogeste got waß v̄nd v̄mme der vorbenomede gode wyllen hebben de Wende de stat Burchbury <sup>2)</sup> genommet; dat v̄ß v̄p ere sprake „de stat Gades“.

Dusse gode heft Carolus alle vorstoret v̄nd darby eynen dom angefangen to buwen v̄nd dar eyne arzebyſſchoppes dom vt gemaket auer ganz Dennemark, Sweden v̄nd Norwegen v̄nd alle lande v̄nd stede, int norden belegen. It iß auerst dar nycht lange gebleuen, wente de Denen v̄nd Wende hebben den chrystengelouen hart angefochten v̄nd vele chrysten ermorget. Auerst Carolus heft se hart myt den chrysten angeholden, dat de Denen v̄nd Wende vt hebben moten blyuen laten v̄nd de chrystlike farke an dyſſem orde of plaz dorch Gades hulpe besamen v̄nd Gade lof! bet an dyſſem dach beholden heft. <sup>2)</sup>

Anno Christi 838 iß ein ser grot comete am hemmel geseen worden. <sup>2)</sup>

Anno 839 do moſten alle preſter, of de werltlyken, etc

<sup>1)</sup> Palla. 1.    <sup>1)</sup> flegender 1.    <sup>2)</sup> Lies: Buchburi.

<sup>1)</sup> Schon Albert Cranz hat sich in seiner Metropolis I. I. c. 12 gegen die Verkehrtheit dieser nordelbisch römischen Mythologie erklärt, welche in die 1492 zu Mainz gedruckte Sachsenchronik, unter dem Titel: Bothonis Chron. picturatum in Leibnitii Script. rer. Brunsvicens. Tom. III. abgedruckt, aufgenommen ist. Sie erscheint hier noch unsinniger durch die Beziehung auf Julius Cäsar und die Weglassung des angeblichen sächsischen Gottes Hamoys oder Hama, mit welchem Jupiter identificirt wird.

<sup>2)</sup> So Herm. Corner Chron. a. 838, aus Sigibert. Gemblac. a. 839.

inobyge zhyng an erem lyue dragende afleggen van gebade  
 s anderen dubeschen keyser Ludowyci, <sup>h)</sup> des vorbenomeden  
 Carolus sone. <sup>1)</sup>

Anno 840 wart Hamborch ganz verstoret van konynf  
 tyf to Dennemarken. <sup>2)</sup>

Anno 844 do buwede de keyser Notarius primus, de  
 rybbe dubesche keyser, Hamborch wedder; <sup>3)</sup> vnd myt vulbort  
 s pawestes lede he dat stychte to Bremen tom stychte to  
 Hamborch, vnd wort eyn stycht. Vnd sunte Anscharius <sup>i)</sup>  
 wart dar eyn bischop. Dyffe bauen benomede pawest, alse  
 so <sup>h)</sup> quartus, heft de Engelborch to Rome gebuwet.

Anno 853 yf so grot hunger in Frankryf geweest, dat  
 e olderen ere kynder sunder angest gegeten hebben. <sup>4)</sup> Im  
 duen yare <sup>h)</sup> was eyn wyf pawest, von Menz gebaren, alse  
 Johannes octauus genant.

Anno christi 921 synt de Bemen erst christen geworden. <sup>5)</sup>

Anno 938 yf hertych Otte de erste to eynem romy=

<sup>h)</sup> Ludowyc 1.

<sup>i)</sup> Anscharius 1.

<sup>h)</sup> Le: 1.

<sup>1)</sup> Aus Corner a. 839, dessen Worte: „cingulos aureos, exquisitas vestes (was jedoch durch „Buntwerk“, d. h. Pelzwerk, irrig übersetzt ist) aliaque ornamenta secularis apparatus“ oben S. 230 genauer wiedergegeben sind. Auch ist dort nur von Geistlichen, nicht von Weltlichen die Rede.

<sup>2)</sup> S. oben S. 218 z. d. 3.

<sup>3)</sup> Die Erwähnung des Kaisers Lothar anstatt König Ludwig des Deutschen ist dadurch zu erklären, daß alte Chroniken anstatt der Jahre n. Christi Geb. oder neben denselben die Regierungsjahre des Kaisers anführen, wodurch ein unwissender Epitomator verleitet wurde, dem Kaiser etwas zuzuschreiben, was außerhalb seiner Länder geschah. Das Jahr 844 für den Neubau Hamburgs ist übrigens ohne Begründung. Dieselben Worte finden sich oben S. 218.

<sup>4)</sup> Vgl. oben S. 231, Hf. 3. Auch bei Corner h. a., wo Eccard's Text freilich für Frankreich Germaniam hat, jedoch irrig, da dieses aus Vincentii Bellovac. Speculum historiale.

<sup>5)</sup> Die Erwählung des Papstes Johannes VIII. fällt erst in den December 872.

<sup>6)</sup> Vermuthlich nach Sigibert. Gemblac. a. 921; Corner hat diese Nachricht z. 3. 931.

ſchen keyſer gefaren <sup>1)</sup> <sup>1)</sup> vnd yß de rechte erſte dubeſche keyſer geweſt.

Anno 938 yß hertych Otte to Saffen to eynem keyſer gefaren. By ſynen tyden was eyn byſchop to Hamborch, Aboldagus genant; de herſchede liiiij iar. Dyſſe byſchop tocht myt dem keyſer na Rome vnd vt beuel des keyſers <sup>m)</sup> brachte he den paweſt Benedictum myt ſyß anno Chriſti 941 den iiij juli. De moſte to Hamborch ym elende ſyn leuentlant blyuen, wente de Romer wolden en vor eynen paweſt dem keyſer to troße hebben. <sup>2)</sup>

Dyſſe byſchop Abaldagus <sup>n)</sup> heft den konynß Araldu to Dennemark gedoft. Na em quam eyn byſchop Eybentyus <sup>o)</sup>; na dem quam Unwanus, <sup>p)</sup> de was vram adel gebaren vnd rydderſchlechte, de heft de kerken myt, rij domheren beſettet to Hamborch anno i duſent. <sup>3)</sup>

Anno 1002 ſynt erſt de churfurſten yngesettet van keyſer Otten dem drudden, <sup>4)</sup> dem rij dubeſchen keyſer, eyn hertych to Saffen.

Anno 1003 yß keyſer Hinryk, eyn hertych to Beyeren, van den <sup>q)</sup> nyge gefaren <sup>q')</sup> churfurſten to eynem romiſchen keyſer gefaren. <sup>5)</sup>

Anno 1006 yß noch eyn mael ſo grot hunger vnd peſtelen; yn Franckryk geweſt, dat deyenen, de de doden begrauen, to den doden yn de fulen geuallen vnd dot gebleuen ſynt. <sup>6)</sup>

---

<sup>1)</sup> gebaren 1.    <sup>m)</sup> keyſer 1.    <sup>n)</sup> Aboldagus 1.    <sup>o)</sup> Eybentyus 1.  
<sup>p)</sup> Buluanus 1.    <sup>q)</sup> der 1.    <sup>q')</sup> geknoen.

<sup>1)</sup> So für 987. Corner hat das Jahr 936.

<sup>2)</sup> S. Corner z. J. 961. Des Papſtes Benedict V. Todestag fällt auf den 5. Juli 965, wodurch die verworrene Einrückung des 4. Juli oben zu erklären sein dürfte. Der ganze Abschnitt findet sich etwas ausführlicher oben S. 218, nur 955 anſtatt 938 und Angabe von 966 als Todesjahres des Papſtes Benedict.

<sup>3)</sup> Erzbischof Unwan ward erst 1013 erwählt.

<sup>4)</sup> Nach Corner z. J. 1002.    <sup>5)</sup> S. daſelbſt.

<sup>6)</sup> Vgl. oben S. 231 aus Corner (von Sigibert von Gemblours) zu dieſem Jahre.

Anno 1012 heft Meistweig, eyn her der Wende, Ham=  
 ) vorbrent vnd gruntlyf vorstoret vnd heft beyde, genstlyf  
 weltlyf, frouwen vnd kynder jamerlyf ermorget. <sup>1)</sup>

Anno 1013 ys eynser grote Erbbeuynge ym December gewest. <sup>2)</sup>  
 Anno 1015 do buwede de byschop Unwanus <sup>3)</sup> den dom  
 ber vnd buwede de stat myt holten husen; <sup>3)</sup> dar na de byschop  
 :elinus <sup>4)</sup> buwede de stat myt stenen muren. <sup>4)</sup>

Anno 1044 wort Dedo vnd Elarus, de mytte genommet,  
 ue to Sassen, yn Dytmarschen vorlagen. <sup>5)</sup>

Anno 51 heft syl Berergardius <sup>6)</sup> yn Frankryk er=  
 et <sup>7)</sup> vnd gelert, dat eyn auentmal nicht ware lys vnd blot  
 rysty, sunder men eyn telen were vnd heft yt darna wedder  
 ime ropen moten.

\*Anno 72 synt Hynryf vnd Buftwe, <sup>8)</sup> Fursten der  
 ende, yn dat Nordelbinger <sup>9)</sup> lant gefamen vnd dat myt  
 amborch gruntlyf vorstoret vnd alles erworget, <sup>6)</sup> dat nycht  
 len konne. Worumme ys my <sup>10)</sup> vnbewust.

Anno 88 ys so grote duringe in Engellant gewest, dat  
 de lude vnder ein ander gegeten hebben. <sup>7)</sup>

<sup>1)</sup> Unaninus 1. <sup>2)</sup> Lies: Bezelinus. <sup>3)</sup> Lies: Berengarius  
 von Tours). <sup>4)</sup> erroget 1. <sup>5)</sup> Lies: Butue. <sup>6)</sup> uorber  
 inger 1. <sup>7)</sup> my zweimal.

<sup>8)</sup> Aehnlich, doch kürzer oben S. 218. <sup>9)</sup> Sigibert von Gemblours hat  
 1013. XIV. kal. Decembris.

<sup>10)</sup> Erzbischof Unwan soll Stadt und Kirche wiederum nach der leß=  
 ten Zerstörung durch die Wenden wiedererbaut haben. Adam von  
 Bremen l. II. c. 58 u. 68.

<sup>11)</sup> Erzbischof Alebrand Bezelin, Unwan's dritter Nachfolger, beabsichtigte  
 die Stadt Hamburg mit einer Mauer und Thürmen zu umgeben,  
 doch behinderte ihn der Tod. Doch Kirche und sein Schloß hatte er  
 von Steinen vollendet. S. Adam l. I. c. 68. S. oben S. 218.

<sup>12)</sup> Dedo und Etheler, Söhne der edlen Frau Ida von Elstorp, Grafen  
 von Ditmarschen. Alberti Stadensis Annales.

<sup>13)</sup> Adam von Bremen l. 3 c. 50.

<sup>14)</sup> Diese Nachricht, deren unmittelbare Quelle von mir nicht nachgewiesen  
 werden kann, wird durch die angelsächsische Chronik und also auch durch  
 Florenz von Worcester z. J. 1087 bestätigt.

Anno 99 wart Jerusalem van den christen gewonnen  
 te nach Jherusalem: reuen greden herme, vnd darna Go  
 it reuen herme mit Jerusalem gemaket.

Anno 1100 wart de reuen wedder gebuuet to Ham  
 burg. De Hamburger: verbanden sijn mit dem koning  
 Wenden, Saksen, geman, vnd mit den Holsten, E  
 mmeren van Dymarschen, den christengelouen to bescha  
 den de herme gaf synen knechtman Gotsfridus dat  
 herme van Saksen land, dem scholde he vorwesen  
 reu graue. <sup>1)</sup>

Darna anno 16 wart Gotsfridus gedodet van den W  
 De gaf Petarins Saxe, de reij rudesche kenser, dem a  
 grauen van Schouwenborch dat Holsten- vnd Stol  
 land. <sup>2)</sup>

Omme dyse tyt anno Christi 1139 ys dat slot Sege  
 van Petaric Saxe angefangen to bumen, wowol he nod  
 kaiser, sondern een hertich to Saxe was, vnd wort darn  
 grauen Adolpho to Holsten vnd Schouwenborg a  
 vnd beuestet. De erste Adolphus.

Anno 1116 wort Redo de drude vnd Rodolphus,  
 to Sassen, yn Dymersken vorlaen. <sup>3)</sup>

Anno 1128 starf graue Adolphus to Holsten vnd S  
 wenborch; vnd syn sone de ander Adolphus wort eyne  
 to Holsten vnd Schouwenborch. Dyse heft eyne v  
 Hamborch an de Alster vornyet, de syn vader betenget  
 vnd heft de Wende wedder yt dem Lande to Wager  
 bracht. Vnd heft de stat Lubek angefangen to bumende

<sup>1)</sup> Ebenso oben S. 219.

<sup>2)</sup> Aehnlich oben S. 219.

<sup>3)</sup> Zu untersuchen, ob diese verworrenen Nachrichten vom J. 1116  
 lediglich durch die Unwissenheit des Schreibers dieser Chroni  
 standen, oder ob sie auf eine ältere Quelle zurückzuführen sind,  
 der Mühe nicht zu lohnen. Udo III, Graf von Stade, de  
 dieser kann oben gemeint sein, starb im J. 1106; sein Bruder  
 Rudolf I. im J. 1124; in Ditmarschen erschlagen ward d  
 teren Sohn Rudolf II., aber im J. 1145.

, dar yt nu licht, 1140 vnd heft de stat darna hertich  
iryt dem <sup>1)</sup> Fouen auer geuen moten yt dwanf. Adolphus  
ft wart darna van den Wenden ym lande to Pomeran  
der Pyn erflagen 1164 vnd wert syn sone Adolphus <sup>2)</sup> de  
dde eyn graue to Holsten vnd Schouwenborch. De  
ham Rubek webber van hertich Hynryk dem <sup>3)</sup> Fouwen, do  
e de keyser Frederyk de Erste de stat nam vnd dem grauen  
ober schenkende myt sampt den landen, alse Holsten vnd  
Pomeran, alse yt hyrna seggen wyl.

Im fuluen yare heft eyn frouwe <sup>4)</sup> eyn gebort getelet myt  
Koppen, de eyne alse eyn mynsche, de ander alse eyn hunt. <sup>1)</sup>  
ad synt of iijvotyge banen gebaren. Vnd heft of velen  
den dat wylde fuer de hende angefindet vnd afgebrent ym  
l. iare.

Anno 1129 is Philypus, eyn konink yn Frankryken,  
i synes vaders dode yn Parys ryden vnd syt vor eyne konink  
Hoygen laten wylle vnde kronen. Do ys een swyn vnder  
p pert vngeser gelopen, vnd dat pert ys gestortet vnd ys de <sup>2)</sup>  
mynt gefallen vnd doet gebleuen; vnd ys eyn syn junk knabe  
west. <sup>3)</sup>

Anno 1152 is keyser Frederyk de erste to cynem romyschen  
Kaiser gefaren, welfer Barberossa genomet wert. He ys eyn  
hertich to Swaen geweest. Desse keyser heft Rubek erst be-  
hert vnd gewonnen vnd den konink to Dennemargken  
Edwungen, frede to begeren. <sup>3)</sup> He ys auerst de keyser, dem  
P. pawest Alexander to Benedyen vp den halß trat vnd  
K. ropen: „Super aspiden <sup>4)</sup> et basiliscum ambulabis.“ <sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> de 1. <sup>2)</sup> Adolphus 1. häufig. <sup>3)</sup> des 1. <sup>4)</sup> Statt frouwe  
war in 1. Mynsche geschriben, doch ist es durchstrichen.  
<sup>1)</sup> eine neuere Hand in 1. corrigirt statt de — op den.  
<sup>2)</sup> Alpiden 1.

<sup>3)</sup> Aus Corner z. 3. 1127, dieser aus Sigibert Gemblac a. 1125.

<sup>4)</sup> Corner z. 3. 1133.

<sup>5)</sup> Erst im 3. 1181.

<sup>6)</sup> Psalm 91 v. 13. Bis 1159 regierte Pappst Hadrian IV. Nach Corner  
z. 3. 1174.



Enke hylige wter van de heylige besewychte, de pa  
gemet.

Anne 1156 se en surch syfel vumme de sunne  
brafman geien werden.

Anne 1162 wert des nachtes en crug yn der ma  
geien. <sup>1)</sup>

Anne 1165 heft si blet geregenet.

Anne 1169 de ient dre sunnen gesen worden. <sup>2)</sup>

Anne 1183 wert dat engetemede volk yn Dytmer  
gemunnen van Hardemere dem anderen, en bishop to Bre  
Aueru se hebben nenen geleuen gehelden. <sup>3)</sup>

Demyle si verben van grauen Adolpho dem drudden  
schreuen hebbe, dat he na syne vaders dode en graue  
Holsen geworden is, se heft hertich Synryk de Louwe  
hat myt dem erzenbyschop to Kollen gebat. Do heft de  
achte graue Adolphus dem hertogen Synryk yn West  
len yegen den byschop to velde gedenet vnd heft syf togedra  
dat de graue lxx gefangen auerfamen is, welfer he vor  
gefangen geholden vnd, wor se syf mit loseden, vor syf behol  
demyle he by den hertogen op syne egen kostynge vnd ter  
was. Dat heft hertich Synrik dem Louwen vordraten  
tornede syf vnd nam alse do dem grauen dat lant to Hol  
vnd Stormeren. <sup>4)</sup> Do gaf syf Adolphus by dem ke  
Frederyk dem ersten vnde flagede ome, wo hertich Synryk  
eme gehandelt hadde vnd ome syn lant vnd lude genamen hal  
de keyser Otto <sup>5)</sup> synem voruaderen gegeuen hadde. Do  
syf de keyser getorent vnd is dem hertogen yn land myt ge  
gefallen vnd ome Lubek myt sampt den landen, alse Hols

<sup>c)</sup> Manne 1.

<sup>1)</sup> Vincent. Bellov. l. l. l. 29 c. 3 §. 3. 1156 nach Pelinand. M  
Polonus §. 3. 1177.

<sup>2)</sup> Martin Polonus §. 3. 1169.

<sup>3)</sup> Mithiger §. 3. 1187 flgd.

<sup>4)</sup> Diese Erzählung stimmt mehr zu Arnold von Lübeck Bd. II. Ca  
u. 16 als zu den Auszügen bei Corner a. 1180.

<sup>5)</sup> Otto für Lothar.

Houenborch vnd Stormeren genamen vnd dem grauen Adolpho wedder geschenkt, also yf bauen gemeldet hebbe.

Darna heft de graue vor de stat Hamborch gebaden van dem keyser der stat vele pryuilegien <sup>1)</sup> bekamen, wo get:

Frederycus primus heft Hamborch van der see an lude to Hamborch quit vnd freyg ane allen tollern, der lger gut vnd nycht der geste.

Of schal nemant eyn schedelyk geueste by Hamborch buwen twe mil weges na.

Vnde dat se of freyg fisten mogen vp der Elue twe le weges bauen vnd nebben, vnd eyn myl weges vp der allen.

Vnde dat dat se weyde freyg gebrufen mogen, so verne qwyf des morgens vt vnd des auens wedder to huß an mach.

Vnde mogen of suluer wesselen yn allen steden vnd yn herheit vor der munte vnd mogen proberen de pennynge yn lichte vnd graben; — vnd etlyke ander priuilegien.

Darna ys Frederycus na dem hyllygen lande getagen oder de vncrysten, vnd ys dar gestoruen. Wente he ys yn groten bytte yn eyn flen water gestegen vnd heft syf tolen llen, vnd ys de hoge vnd dure helt darynne vorsapen yn menten. Vnd graue Adolphus to Holsten ys myt em geweest vnd eme gedenet.

Desse keyser heft Osterreich erst to eynem herbychdom getet.

Dewyle hertych Hynryk de Louwe den dot des keyserß ab dat afwesent des grauen Adolphi vornamen, heft he syf myt yf vnd kynt wedder vt Engelant na synem lande gemaket, — wyle he vor der gewalt des keyserß geflagen was, dat he dem bauen to Holsten de stat Lubek vnd syne lant genamen abbe, vnd heft volk myt hulpe des byschopes van Bremen samlet vnd de stat Bardewyk belegert, gewonnen vnd gruntlyk

<sup>1)</sup> Das bekannte Privilegium, gegeben vom Kaiser Friedrich Rothbart zu Neuburg an der Donau im J. 1189 Mai 7.

vorstoret am dage Symonis <sup>1)</sup> et Jude anno Chrysty 11  
darumme, dat se eme nycht yn laten wolden, do he vo  
gewalt des keyseris flegen moſte.

Vnd do he Bardewyſ vorstoret vnd alle borger ſpi  
hadde, ys he vor Lubeſ gerucket vnd alles ym lande to Ho  
yngenenamen. Do de van Lubeſ nene entſettinge wuſten, h  
se ſyſ hargich Hinrif geuen moten.

Dat heſt vordraten dem grauen van Daſle, de ym  
ſende grauen Abolphi <sup>2)</sup> dat lant to Holſten vnd Storm  
vorſtunt, vnd eynen frich angefangen. Do heſt ſyſ de rot  
konynſ Hynryſ, de ſoſte genant, yn de ſake geſlagen v  
gemaket, dat hargich Hynryſ de Louwe de helfte <sup>3)</sup> uph  
der ſtat Lubeſ half vnd de graue de anderen helfte h  
ſcholde. Auerſt do graue Abolphus wedder to lande geſa  
heſt eme ſulſ vordracht nycht gefallen vnd myt gewalt d  
Lubeſ belegert vnd dewyle yt an ſpyſe yn der ſtat man  
wedder voer eme. <sup>1)</sup> <sup>2)</sup> Auerſt hertych Hynryſ ys balde  
to Brunſwyſ geſtoruen. <sup>3)</sup>

Dewyle auerſt Abolphus ſyn lant vnd lude nu w  
bekamen, heſt he ſyſ vorgrepen an den Dytmerſken, de  
dem konynge to Dennemarke, Kanuto, vnd Woldem  
dem hertogen to Slefewyſ, yn vorbuntenyſſe ſtunden, vnt  
ynt lant gefallen. Dat heſt dem hertygen ouel vordrate  
Slefewyſ, vnd dem grauen wedderumme ynt lant gefallen  
em dat lant to Holſten vnd Stormeren genamen vnde  
huſere vnd ſlote, alſo dat (he) na Hamborch vnd van da  
Stade wyſen moſte. Auerſt to myddden wynter, do mer  
Denen nycht vormoden was, heſt ſiſ graue Abolphus  
gemaket na Hamborch vnd gedachte de ſtat to beueſt  
Auerſt, do de hertych to Slefewyſ, Woldemar, dat vor

<sup>1)</sup> Symones 1.

<sup>2)</sup> Abolpho 1.

<sup>3)</sup> ſo 2., Holſt

<sup>1)</sup> Hier iſt eine Lücke oder groſſe Entſtellung.

<sup>1)</sup> Derſelbe Irrthum für 1189 oben S. 283. Der Tag iſt Octobr  
S. auch Bothonis Chron. picturatum a. 1188.

<sup>2)</sup> Von der Einnahme Lübeck durch Graf Adolf im J. 1192 ſ. Nr  
von Lübeck B. IV. c. 8 u. 12. <sup>3)</sup> 1195 Auguſt.

ft he fit der ftat genalet vnd belegert, do de Elue yn yfte  
 pnt vnd fo, dat nemant van dar kamen fonde, noch to water,  
 noch to lande, vnd entlyken den grauen Adolphum gefangen  
 ad em dat lant to Holften vnd Stormeren myt fampt  
 Hamborch, Rubel, Sweryn, Gadebust, Rosseborch af-  
 zwungen; vnd moſte lauen vnd vorſegelen, he vnd alle ſyn  
 el, dat he vp dat lant to Holften vnd Stormeren vnd de  
 deren vorbenomeden myt ſynen kinderen nycht mer ſaken wolde,  
 he en loß geuen wolde. <sup>1)</sup>

Adolphus auerſt de drubbe wart wedder int lant geuoret,  
 he ſholde eynen van ſynen kinderen ſenden. Do ſchickede  
 ein klein kynt, welker Adolphus de verde was. Den  
 men de Holften vor eren heren an vnd erhelden ſyſ yn der  
 ylfter marſſ <sup>2)</sup> ſo lange, dat ſe ſyſ na der hant vordry-  
 en vnd ynt lant ſelen vnd dem hertogen to Sleſewyſ  
 die amptlude afflogen vnd voryageden, vnd de lande wedder  
 nemen.

Vnd vmmē dyſſe tyt heft ſyſ de ſtat Hamborch van  
 Trauen van Orlemunde erloſet vor xviiij duſent marſ lodnges  
 aluers vnd darna dem grauen Adolpho to Holften wedder  
 auerantwerdet. <sup>3)</sup>

Auerſt do de hertych to Sleſewyſ dat vornam, dat de  
 graue Adolphus myt ſynem ſone vorhanden was, heft he myt  
 hulpe des koninges to Dennemarken voldaſſ gesamlet vnd ynt  
 el geruſet dem grauen dar entyegen; Adolphus auerſt hadde  
 den byſchop van Bremen to hulpe gehat vnd ſynt by der  
 dyder toſamende gefamen vnd ein ſlacht gedan vnd ys de  
 konink vnd hertych geſlagen myt den ſynen, vnd de konynſ van  
 lant vnd lude gefamen, vnd balde darna geſtoruen, vnd de  
 hertych gedemodyget.

<sup>1)</sup> H. Cranß Saxonia I. VII. c. 19.    <sup>2)</sup> H. Cranß I. I. c. 22.

<sup>3)</sup> Traßiger z. J. 1223, welcher jedoch anſtatt 18,000, richtiger 15,000  
 Mark löthigen Silbers hat.

Auerst do de konynk Kanutus <sup>1)</sup> tot was, yf Woldemar de hertich to Elesemyt, konynk Kanutij broder, eyn konynk auer Dennemarken geworden.

Anno 1158 yf Rubel van eren egen fure ganz vtgebrant.

Anno 1161 hebben de Dytmariken eren egen heren vürsten Rudolphum yf dem slate Wokelenburch erworget vñ syner forsynnen Walpurgis nesen vñd eren afgesneden vñ yn ein stet geworpen, by dem slate gelegen yn Dytmersten.

Anno 1177 wert dat kloster Dubberan ym lande Medelenborch gebuwet vñd myt monneken bosettet. <sup>2)</sup>

Anno 1183 wert Reynefelt, dat monnekloster vor Rubel betenget vñd gebuwet. <sup>3)</sup>

Anno 1189 vorsop de hoge vñde dure hest Frederyc Barbarossa, <sup>4)</sup> alse yf hyr bauen gesecht hebbe, <sup>5)</sup> de wy he nu den Soldan vñd de Turken yf de flucht vñd eth stede genamen vñd afgewunnen hadde vñd to gehorsam gebracht; also dat de Soldan yn Egipten flegen moeste, do erfaren, <sup>6)</sup> dat de konink alse Francryk vñd Engellant yf eigener personen myt hereskraft dem Frederico to togen.

Anno 1199 is dat sacramento to Musburch yn blot ver wandelt worden.

Anno 1201 <sup>7)</sup> is Woldemar eyn konink to Denne

<sup>1)</sup> Kanuto 1. mit mißverstandener Abbreuiatur 9=ua.

<sup>1)</sup> barbarosa 1. <sup>m)</sup> erfar 1.

<sup>1)</sup> Das Jahr des Brandes wie bei Corner, während Detmar 1157, Rufus 1156 hat.

<sup>2)</sup> S. oben S. 232 z. J. 1161. Neocorus I. 322. zweifelt, ob das Jahr 1127 oder 1144. Letzteres ergibt sich aus den Annal. Stadenses.

<sup>3)</sup> S. oben S. 232. Das Jahr wie Ps. 4, sonst gleich Ps. 5. Annales Ryenses ad a. 1170, Corner z. J. 1169.

<sup>4)</sup> S. oben S. 233 zu 1186, dem Jahre, welches die Quellen haben.

<sup>5)</sup> S. oben S. 385.

<sup>6)</sup> Im Folgenden läßt sich die kurze hamburg-holsteinische Reimchronik B. 21--42 als Quelle nicht verkennen. S. oben S. 220.

marfen worden, alse yd vorhen gefecht hebbe. De heft wedder myt den Holften angefangen vnd frech entlifen den grauen Adolphum gefangen myt fynem fone vnd gewan barna Dytmarften vnd Hamborch of Segebarge vnd Roffeborch. Adolphus fyne rede bedachten syf vnd geuen dem konynf Rouenborch, vp dat se eren hern wedder loß fregen; welfer tot de konink fynem ohm wedder gaf myt aller tobehor.

Vnd des anderen yares toch de konynf auer de Elue vnd vorstorede Attelenborch vnd dat flot Wytttenborch vnd heft of to der tyt Harborch by Hamborch vnde Demmyn ym lande to Pameren gebuwet. <sup>1)</sup>

Anno 1210 is de stat Stralesunt vum konynge Boldemar to Dennemark vnd vum <sup>o)</sup> forsten to Rugen, Jamyr <sup>o)</sup> genomet, gebuwet. <sup>2)</sup> Vnd heft de konink Prussen vnd Pameren bedwungen, dat se eyn jahrlykes tribut <sup>p)</sup> geuen moften; vnd heft Reuel angefangen to buwende. <sup>3)</sup>

Vnd vumme dyffe tyt heft graue Albert den torn Trauemunde vor Rubek gebuwet. <sup>4)</sup>

Anno 1215 heft keyser Otte de 4, de xxiij dudedste keyser, eyn hertych to Brunswyk, Hamborch belegert, vnd de borger hebben ome de stat vpgegeuen, vp dat se der Denen wedder loß worden. Vnd de keyser toch vort ynt lant to Holsten vnd nam dat dem koninge of wedder. Auerst de konink rustede fif vnd quam dem keyser entyegen myt viij dusent man. Do de

<sup>n)</sup> van 1.

<sup>o)</sup> Lief: Jarmir.

<sup>p)</sup> tribunt 1.

<sup>1)</sup> Ebenhafer B. 43—49. Den Neubau von Demmin hat Detmar z. J. 1211.

<sup>2)</sup> S. oben S. 233 z. J. 1210. A. Franß Wandalia l. VII. c. 5. J. Berdmann Stralsund. Chronik setzt die Gründung von Stralsund in's Jahr 1230, doch Corner z. J. 1210.

<sup>3)</sup> Die Erbauung Reval's berichten die Annales Ryenses ad a. 1219; Detmar z. J. 1218; oben S. 222 z. J. 1217.

<sup>4)</sup> S. oben S. 233 z. J. 1200; S. 232 B. 94 z. J. 1217; Corner z. J. 1218.

kyser dat vornam, toch he <sup>1)</sup> forugge; vnd de Frey-  
Cyderstede sloegen em twe rydders doet. <sup>1)</sup>

Anno 1216 toch de konynk Woldemar auer yß vor  
vnd gewan de stat. Vnd toch barna ynt slychte to Brem-  
brende al de sloter vnd dorper af vnd let nycht auer bli-  
darumme dat de byschop dem hertynge Adolpho <sup>2)</sup> hulpe  
ene vnd synen broder, den <sup>3)</sup> konink Kanutus <sup>4)</sup> to I-  
marken, gedan hadde.

Do he dat gedan hadde, toch he wedder auer vnd  
de stat Hamborch. Auerst de borger senden ene wol vnd  
eme <sup>1)</sup> de stat nycht vp geuen. Do buwede he eyn slot i  
Ekholt, vnd graue Albert buwede eyn slot by Sch-  
vp bauen de Elue, vp dat se nene tofort noch to wa-  
to lande frygen konden, vnd brenden alle sloter vnd do-  
vnd lach dar eyn yar vor, dat yt den borgeren begunde  
dreten vnd nicht vele mer to etende was. Do schyfe-  
der stat tom koninge Woldemar vnd boden ome to, w-  
se <sup>2)</sup> mit gnaden annemen vnd by erer gerechticheit la-  
wolden se eme inlaten. He seide ene ja to vnd lauede  
vele gudes to donde. Do he auerst in de stat quam, si  
vele borger doet, wyf vnd kynt, geystlyk vnde weltlyk, vni-  
deden frouwen vnd junkfrouwen vnd brufeden motwyl-  
tyranneye. <sup>4)</sup>

Des anderen yares toch de konink na Tramun-  
buwede dar eyn slot vnd toch van dar na Reuel vnde

<sup>1)</sup> he fehlt 1. <sup>2)</sup> dem 1. <sup>3)</sup> Kanuto 1. s. oben S.

<sup>4)</sup> ene 1. <sup>5)</sup> se fehlt 1.

<sup>1)</sup> S. oben S. 221, B. 51—64, wo jedoch 80,000 anstatt 8000, Bezeichnung von Cyderstede fehlt.

<sup>2)</sup> Ebendaher B. 65—70.

<sup>3)</sup> Der Anachronismus Herzog verräth den modernen Schreiber.

<sup>4)</sup> Ebendaher B. 71—90. Doch scheint die Benennung von E-  
in dessen Nähe Aldenburg (bei Woburg) lag, der handschr.  
hamburg. Chronik Traßiger's oder der 1557 bereits gedruck-  
steinischen des Joh. Petersen entnommen. A. Cranz W.  
I. VII. c. 4 sagt jedoch schon: non longe a Stenbeke seien die  
mauern jener Burg noch vorhanden gewesen.

of eyn slot; des anderen yares toch he wedder na synem e. <sup>1)</sup>

Do quam de graue Hynryf van Sweryn vnd fent den synem sone vnd nam eme alle klenodien, de se by syf den, vnd forde se gefangen na Darzsyn <sup>1)</sup> vnd van dar na inneberge, van dar wedder na Swerin. Dar weren vele en, de dar vmmen dageden, dat se ene loß wedder hebben liden. Vnd de Denen sochten vele anflege. It hulp auerst r nyctes, wente <sup>2)</sup> men hadde de Denen kenne gelert, dat nicht gelouen holden; darvmmen konden de forsten tor sakecht denflyt syn. <sup>2)</sup>

Auerst Hamborch vnd dat ganze lant to Holsten vnd tormeren <sup>3)</sup> senden dem grauen Adolpho to Holsten den. Vnd de huldygeden ene vnd nemen ene myt frouden vnd makeden do eyn vorbunt myt sampt dem byschope van remen vnd graue Hynryf van Warle vnd graue Hynryf in Sweryn to <sup>4)</sup> Ipeho vnd togen do vp den grauen lbert, <sup>5)</sup> dem de konynf dat slot to Louwenborg gegeuen hadde. <sup>6)</sup> De hadde of eyenen anhanf, also dat negen grauen eyinander quemen. <sup>7)</sup> Vnd ys eyne schlacht <sup>8)</sup> by Mollen igegean, vnd wart do de graue Albert gefangen vnd na Swerin by den konynf geforet. Do nam Adolphus Hamborch mit dem lande to Holsten wedder yn, vnd brach de vorge wedder dael, de de konynf Woldemar vnd graue Albert or Hamborch gebuwet hadden. Darna wart koninf Wol- emar wedder loß, do he dre jar lant fentlik gewest was, vnd wiste vorlauen vnd sweren, dat he vp Hamborch vnd dat lant

---

<sup>1)</sup> Lies: Darzsyn. <sup>2)</sup> wende 1. <sup>3)</sup> stormer 1. <sup>4)</sup> vnd 1. <sup>5)</sup> schagt 1.

<sup>6)</sup> Ebendaer B. 91—94.

<sup>7)</sup> Ebendaer B. 95—102. <sup>8)</sup> Ebendaer B. 103—111.

<sup>9)</sup> S. daselbst B. 39.

<sup>10)</sup> Die Nachricht von den neun Grafen ist eigenthümlich. Doch ist wohl für neun zu lesen: twegen, zwei, nämlich Heinrich von Werle und Heinrich von Schwerin, welche oben B. 110 benannt werden.



ic Holsten und Stormeren nicht mer saken wolde, und mo  
lr tuent vunt lubeich geuen. <sup>1)</sup>

Do he auerst leß was, was dat balde vergeten und  
sammelde enen huren Treisen und toch dar mit yn De  
meriken und gewan dat und sloch erer vele to dede v  
toch daru vor Renßberch und gewan dat und dat se  
darte. <sup>2)</sup>

Auerst graue Adolphus to Holsten und graue Hynry  
van Eweren sammelden of volk und tegen eme entyegen  
auerst de konynk was eme to stark, dat se eme nicht anhebben  
fonden. Do toch de konynk vor Ipeho und belegerde se v  
bumede eyn slot vor de stat und settede dar eyn huren bosc  
bouen op. <sup>3)</sup> Auerst graue Adolphus to Holsten gwam und  
sloch se alle to dede und verbrende dat slot; <sup>4)</sup> und de konin  
gewan of Segebarge. <sup>5)</sup>

Do quemen to Lubek tosamende hertych Hynryt van  
Eweren und de byschop van Bremen und graue Adolphus  
to Holsten und makeden eyn vorbunt, dat se dem konink yn  
lant vallen wolden; und synt eyns geworden und na dem ko  
nyng mit weldyger hant getagen und quemen tosamende by  
Bornhouede yn sunte Mareyn Magdalenen dage xii<sup>c</sup>xxvij. <sup>6)</sup>

De konink hadde de Dytmarsken bedumwegen, <sup>7)</sup> dat se  
ene helpen scholden. Auerst do de slacht anghynk, helden se nicht  
gelouen; wente do de forsten van vor anhouen to slande, do  
houen de Dytmarsken van achter an to slande. Und de slacht

<sup>a)</sup> afhebben 1. <sup>b)</sup> Lies: bedwungen oder bewagen.

<sup>1)</sup> Aus der gedachten Reimchronik B. 111—118, woher auch der wenig  
bekannte Name des Schlachtfeldes, welcher, in unserer Ps. der Annales  
Stadenses fehlend, in den Annales Hamburgenses v. J. 1265 u. J. 1286  
sich erhalten hat.

<sup>2)</sup> Ebendaher B. 119—123 u. 127.

<sup>3)</sup> Ebendaher B. 124—130. <sup>4)</sup> Ebendaher B. 131—133.

<sup>5)</sup> Ebendaher B. 128.

<sup>6)</sup> Ebendaher B. 135—139. Den Tag der Schlacht s. auch oben S. 234,  
der aber schon in den Annal. Hamburg. vorkommt.

et swar, also dat dar vele Denen dot bleuen vnd de hertoch Runeborch wart gefangen, vnd de Denen mosten de flucht men. Vnd de konink kwam nowe mit ic perden darvan vnd ganz van lant vnde luden barna gefamen vnd halbe barna storuen. <sup>1)</sup>

Do <sup>c)</sup> wart eyn konink auer Dennemark, Eryf genant, de hadde eyenen broder, Abel genant, de wert yn Jutland eyn rittich; de heft hertich Adolphus to Holsten dochter to wyue genamen. Vnd de konink Eryf nam to wyue des hertichs dochter to Saren, Iudit genant. Dyffe vorbenomeden se forsten helden guden frede myt eynander, also nomelich mynt Eryf to Dennemarken vnd hertich Abel yn Jutland vnd graue Adolphus to Holsten. <sup>2)</sup>

Do yt nu gut frede was, heft Adolphus to Holsten vele kloster vnd floster gebuwet, int erste eyn kloster tor Wysmer <sup>c)</sup> vnd eyn junckfrouwenkloster to Ipehoe; vnd vor Hamborch to Jarwestehude of eyn junckfrouwenkloster; vnd eyn kloster tor Kempe sunte Francyscus orden; vnd to Blefeden <sup>d)</sup> vnd Henslarcken; vnd to Hamborch yn de ere des hyllygen cruces vnd sunte Marien Magdalenen heft he of eyn kloster gebuwet. <sup>3)</sup> Darna is he to Hamborch yn sunte Maryen Magdalenen kloster myt twen rydderen gegan vnd franchster monnik geworden anno Erysty rijcxviiiij. <sup>4)</sup>

Adolphus auerst heft dre sone nagelaten, also Johan, Bert vnd Adolphum. Adolphus auerst wort of eyn monnik in Kyle, is auerst yunt gestoruen. <sup>5)</sup>

De anderen beyden weren to Parys; dem wart baden geset, vnd synt to Hamborch gefamen, vnd de rat vnd juncken reden ene enthegen vnd worden wol entfangen. <sup>6)</sup>

---

<sup>c)</sup> Hier beginnt Hs. 2.    <sup>c')</sup> 1. Lies: Eysmer.    <sup>d)</sup> 1. Lies: Hensborpe.

Ebendaer B. 140—154.

Ebendaer B. 155—164.    <sup>3)</sup> Ebendaer B. 165—180.

Ebendaer B. 184—188, wo jedoch anstatt des Jahres 1228 das richtige 1240.    <sup>5)</sup> Ebendaer B. 189—193.

Ebendaer z. J. 1241, B. 195—198.

Dem ersten iene, Johan genant, wart eine brut von  
trurei, Blate genant, eines betrogen rechters to Saren  
Albert genant, unt er de rechters in Hamborch gehalten.

Anno 1226 was een iene in der Steirmarke <sup>1)</sup> gevallen  
te siar tlet gemerten 25. <sup>2)</sup>

Anno 1226 was eine dufternisse des tages van  
wente to iij des namiddages, dat men de sterne am hemel  
heft seen konnen also in der nacht. <sup>3)</sup>

Anno 1226 was Lubek auermals er gebrant, und es  
besloten, dat men na dem dage to Lubek nene huser mit  
sunder mit irenen deden scholde. <sup>4)</sup>

Anno 1252 was eyne dufternisse der sunnen geweest;  
heft gewaret van des morgens to ir wente to iij namiddage  
und was so duster geweest, dat men de sterne am hemel heft  
konnen also des nachtes. <sup>5)</sup>

Anno 1263 sammelden si allenthaluen de kynder yn Ita-  
lien tofamen, dat erer wol xx dusent by eynander quamen; v  
hadden cruce op den fledern, und wen men se fragede, wor  
henne wolden? antwerden, dat se den Turken slau und dat h  
lyge graf wyinnen wolden. Men wet auerst nicht, wo de kynde  
to sulc eynem doude gefamen syn, und wo se by de cruce op  
de fledere gefamen. Vele ouerst holdent dar vor, dat yt Gades  
sake was und dorch de kynder de werlt vorachte, also were se  
gar kindest. <sup>6)</sup>

<sup>1)</sup> eyne sunne yn der sternmarke 1.

<sup>1)</sup> Ebendaber B. 199—202.

<sup>2)</sup> Aus Seb. Brand Chronika S. 188 b., bei welchem S. 182 b. ist  
auch die drei Naturwunder d. J. 1128 (s. oben S. 383) ebenso ver-  
zeichnet finden.

<sup>3)</sup> S. denselben a. a. O.

<sup>4)</sup> Nach Corner d. J. 1251 ist obiger Beschluß erst nach der in diesem  
Jahre stattgefundenen Feuersbrunst gefaßt. Des Brandes v. J. 1251  
gedenken auch die Lübecker Chroniken, doch ist einer v. J. 1228 in  
denselben nicht erwähnt.

<sup>5)</sup> Scheint nur eine irrthümliche Wiederholung von der d. J. 1228 zu sein.

<sup>6)</sup> Von dem Kreuzzuge der Kinder spricht auch Martin Polonus, welcher  
sie: parvi pygmaci nennt und in der Zahl von 20,000 übereinstimmt;

Anno 1264 h̄s eyn comete dre mante<sup>1)</sup> geseen worden. <sup>1)</sup>

Anno 1267 h̄s Lübeck auermals yt gebrant vp de vyf se, de men noch de vyf huse hetet vp vyssen dach, vnd h̄s sunte Bytes dage geschen. <sup>2)</sup>

Anno 1283 h̄s Hamborch gar yt gebrant vp eyn hūß na, it men dat helle hūß hetet. Dar synt vele mynsten yn holden bleuen, vnd h̄s dat hūß yn der Bonenstraten, dat u Kalen hūß hetet, vnd is dat yngelude vp sunte Cyriacus dage den xvj Merz geschehen.<sup>3)</sup> <sup>3)</sup>

Anno 1284 geberde eynes eddelmannes wyf eyne lowynnen, uerst yt hadde eynes mynschen kop, ym byschopeßdom to ostniß an der Bodensee. <sup>4)</sup>

Im suluen yare heft des pawestes Nyclai syn frundynne yn kynt alse eyn beer, derhaluen de pawest yn synem sale vnd lasen alles heft yt vnd wech don laten, dat eynem baren gelh̄t was effte dat flawen hadde, wente dat kynt hadde flawen alse yn beer. <sup>5)</sup>

Im suluen yare heft eyn frouwe ym Duerswauen de kynder gebaren, de tosamende gewußen weren, myt twe oppen, iij armen, iij vnte vnd ij scham gehat. It h̄s balde gestoruen. <sup>6)</sup>

Im 1304 heft man eynen comete vnd iij mane geseen ij mante lanf. <sup>7)</sup>

<sup>1)</sup> der mane 1.      <sup>2)</sup> geschehen fehlt 1.

auch Albert von Stade und viele andere Annalisten, doch alle zum Jahre 1212 oder 1213. S. Willen Geschichte der Kreuzzüge VI., S. 71—83. Unmittelbare Quelle ist hier Grand a. a. D. S. 190 b.

<sup>1)</sup> Diese Notiz haben Martin Polonus und aus ihm Detmar Lübecker Chronik z. J. 1264. S. auch Grand z. J. 1263.

<sup>2)</sup> Einen größeren Brand zu Lübeck im J. 1267 kennen die Geschichtsschreiber dieser Stadt nicht, wohl aber im J. 1276, St. Bitt. Die Tradition setzt dieselbe Feuersbrunst, welche nur die fünf Häuser verschonte, in das Jahr 1209, doch bemerkt bereits Becker, Geschichte der Stadt Lübeck Th. I. S. 172, daß der Geschlechtsname Byßhusen bereits 1188 in Lübeck erscheint.

<sup>3)</sup> Siehe oben S. 235 zu 1283, besonders Hl. 4. Johan Kale hatte dieses Haus 1531—77, welches 1843 dem Georg Ludwig Fried zugeschrieben wurde. <sup>4)</sup> Grand S. 192. <sup>5)</sup> Ebendaser. Papst Nicolaus III. regierte übrigens von 1277—80, Nicolaus IV. aber von 1288—92.

<sup>6)</sup> Ebendaser. <sup>7)</sup> Ebendaser S. 193 b.

Anno 1308 hß dat hāmborger beer erstmals myt gebrumen, alse yt nu hß; was auerst vorhen dem bremer beer gelyk lxxiiij jar. <sup>1)</sup>

Anno 1311 wort kēyser Hinricus septimus dorch eyn pōdyngermōnnik ym sacramente vorgeuen. <sup>2)</sup> Sulte syne hyllyge vder synt de wulue, de monneke, geweest!

Anno 1322<sup>'''</sup>) wart Gerhardus vnd Johannes, graue to Holsten, myt xiiij banneheren<sup>''''</sup>) am auende Mareyn barfgang yn Dytmarsken vorflagen. <sup>3)</sup>

Anno 1324 hß so grot wynter geweest, dat men vō Reuel yn Dennemarden vnd wedder auer ynt lant to Mefelenborch vnd Pameren heft myt perden ryden vnd gangen konnen auer iß. <sup>4)</sup>

Anno 1326 hß dat slot Tryttouwe vom grauen Johan to Holsten gebuwet. <sup>5)</sup>

Anno 1327 do wort gewyget de kerke to sunte Peter to Hamborch yn de ere sunte Peter vnd Pawels, der hyllygen apostel. <sup>6)</sup>

Anno 1335 hß eyn grot vplōp geweest to Hamborch

<sup>'''</sup>) 1324. 1.      <sup>''''</sup>) banneren 2.

<sup>1)</sup> s. oben S. 235, Hf. 3.      <sup>2)</sup> Auch bei Grand S. 193 b.

<sup>3)</sup> vorflagen ist hier: geschlagen. S. Grand Saxonie l. IX. c. 9. Geschlagen ward Graf Gerhard der Große allerdings von den Dytmarsen, doch im J. 1340. Die richtige Zeit ist 1322, September 7, nämlich der Tag vor Mariä Geburt war Mariä Verggāng. S. oben S. 7. No. 2.      <sup>4)</sup> Vergl. S. 235 f.      <sup>5)</sup> Siehe S. 236.

<sup>6)</sup> Die Kirche St. Petri war schon im zwölften Jahrhundert vorhanden. Wir wissen nur, daß im Juni des Jahres 1327 ein Vergleich wegen einer Rente von acht Schillingen zwischen dem Domcapitel und der Kirchengeschworenen zu St. Petri geschlossen wurde. S. Schüpe Beweischriften S. 11. Doch hat R. G. Behrmann in seiner Geschichte jener Kirche S. 18 bemerkt, daß bei ihr der Name St. Petri und Paul nicht vor 1339 nachzuweisen sei. Es könnte also ein Neubau und dessen Weihe ums Jahr 1327 allerdings stattgefunden haben. Die Standbilder beider Apostel waren schon in den Blendern des alten Portales (vor 1342) enthalten.

hysten den geystlyken vnd dem rade vnd geweldden borgeren, ente de geystlyken wolten den ebrot vpt hogeste strafen, welter in erbar rat nycht heft tolaten wyllen, vnd hß to lesten dorch en byschop to Bremen vordragen. <sup>1)</sup>

Anno 1342 wort betenget dat fundament des torns to ante Peter to Hamborch, vnd weren lerkswaren Ratte van Jaren vnd Johan Ryl. <sup>2)</sup>

Anno 1348 worden byna alle Joden ym dudeschē lande vrbrent, darumme, dat se alle borne ym dudeschē lande scholden vorgeuen hebben, dat de mynsten vnd alle vee steruen scholden, dat erer vele bekant hebben. <sup>3)</sup>

Anno 1349 worden de flote ym lande to Holsten tom Stegen vnd Lynouwen dorch de stede alse Rubek vnd Hamborch dael gebraken vnd to grunde vorstoret. <sup>4)</sup>

Anno 1350 synt to Rubek ym Dufte negentich dusent mynschen yunt vnd olt gestoruen. <sup>5)</sup>

Anno 1356 brande dat rathhß to Rubek af. <sup>6)</sup>

<sup>1)</sup> Die Streitigkeiten der Bürger mit dem Domcapitel im J. 1335 sind anderweitig bekannt. Doch geht aus den desfallsigen Vergleichē v. J. 1337 und 1355 keineswegs hervor, daß der in unserem alten Stadtrecht sehr leicht bestrafte Ehebruch die Veranlassung war. Jedenfalls ward das Stadtrecht v. J. 1292. X. 4. nicht verändert, doch möchten über die Entführungen und Doppeleben einst Verhandlungen stattgefunden haben, welche die Abänderungen des Stadtrechts v. J. 1270 X. 4. 6. in demjenigen v. J. 1292 veranlaßt haben.

<sup>2)</sup> Der Thurmbau 1342 ist durch die Inschrift des noch in unserm Alterthumsmuseo vorhandenen Thüringes beglaubigt. S. Andelmann Inscript. Hamburg. Doch erfahren wir hier zuerst die Namen der damaligen Kirchengeschwornen, von denen der erstere der 1349 zu Rath erwählte, 1367 verstorbene Herr Johann Ryl gewesen sein wird.

<sup>3)</sup> Grand und Detmar z. J. 1348. <sup>4)</sup> Vergl. S. 236, Hf. 3.

<sup>5)</sup> Vergl. S. 236. Anstatt der Zahl von 90,000 haben ältere Chroniken Lübeds 15,000, die zuverlässigste, die des Rufus, aber nur 1500. Obige Unzahl findet sich jedoch schon bei Corner: XCM.; vermuthlich anstatt: XVM.

<sup>6)</sup> Detmar z. J. 1358. Corner z. J. 1361. Chronicon slavicum a. 1360.

Anno 1364 nemen de van der Wyfmer Peter Deuen, eynen houetman der ferouers des konyngeſ to Dennemarken, myt ſynen geſellen vnd koppeden ſe alle. <sup>1)</sup>

Anno 1366 wart Bremen gewonnen des freyhages yn den Pyngeſten, men ſe bleuen nycht lange darbynnen. <sup>2)</sup>

Anno 1368 wart gemaket de monſtranche to ſunte Peter to Hamborch, de wicht rij lobyge marſ fuluers. <sup>3)</sup>

Anno 1371 wart gebraken vnd gewonnen van den borgeren to Luneborch dat ſlot vp dem Kalkberge ym lychtmysſen auende, vnd ſlogen alles dot, wat ſe dar funden. <sup>4)</sup>

Im fuluen hare yn der eluen duſent junkfrouwen nacht ſtegen de veynde yn de ſtat Luneborch, do her Fryſtule geſlagen vnd erworget wart; vnd worden alle dot geſlagen van den borgeren to Luneborch vnd worden vele heren vnd furſten vnd van adel gefangen. <sup>5)</sup>

Anno 1377 wart dat erſte ſpere to ſunte Peter to Hamborch betenget, vnd de den tern ſperde, hete meſter Hermen van Kampen. <sup>6)</sup>

Anno 1380 hß dat buſſenſchetent vnd puluermakent yn dudelſchen lande dorch eynen monnyß erfunden. <sup>7)</sup> Sulke ſyne lude vnd hyllyge veder ſynt de heylloſen boſewychte geweſt, dat ſe alle boßhet vnd bouereye bedacht vnd gebruket hebben!

<sup>1)</sup> S. oben S. 236. Vergl. Corner z. J. 1364, demzufolge Peter Däne mit großer Kühnheit und Geistesgegenwart das Leben durch die Flucht rettete.

<sup>2)</sup> Ebenso S. 237. Wörtlich wie 8. In der Historia archiepiscoporum Bremensium findet sich auch obiger Tag, welcher in Rynsberch's und Detmar's Chroniken fehlt.

<sup>3)</sup> Auch diese Notiz deutet auf einen Prediger oder Kirchgeschwornen als den Chronisten.

<sup>4)</sup> S. oben S. 237. Ganz übereinstimmend Hf. 3.

<sup>5)</sup> S. oben S. 237 z. J. 1371, mit welchem Detmar übereinstimmt.

<sup>6)</sup> Auch diese Notiz ist neu. Sie macht die unbeglaubigte Angabe bei J. Suhr St. Petri-Kirche S. 4 u. 7 nur noch bedenklicher.

<sup>7)</sup> Nach Grand a. a. D. S. 197.

In suluen hare hē de stat Berden des freibages ym  
herten van eren egen vure vt gebrant. <sup>1)</sup>

Anno 1381 hē de budesche hense to Rubek tosamende  
west vnd gehandelt; vnde synt de geschyeden van Brunswyk  
gr gefamen vnd gnade begeret, wente se hadden syf vorgrepen  
ebber ere ouericheit vnd ere etlyke vt der stat gejaget, verhaluen  
e nu viij jar vt der hense geweest weren. Vnd to ofentlyker  
plentenyffe hebben se myt bloten houeden vnd barueden voten  
vnd barnende lychten yn eren henden dragende <sup>1)</sup> vt Marpen  
herten vp dat rathus gegan vnd vor de hense vp de erde ge-  
fallen vnd gnade begeret vnd of auer gefamen. Vnd syn do  
ebber yn de hense gelaten. <sup>2)</sup>

Anno 1382 <sup>1)</sup> was gar feyn mynt ym dudiesen lande, vnd  
alle torn was ser wol vnd alle dynk wolfeyl. <sup>3)</sup>

Anno 1383 wort de tafel des hogen altares to sunte  
Peter to Hamborch gemaket. De se makede, hetede mester  
Bartram van Mynden. Vnd ym suluen hare hē dat dat  
vp sunte Peters tore rede geworden vnd lyggen by xxxvi  
lasten bleyes vppe. <sup>4)</sup>

In suluen hare was eyn grot vplop to Rubek des  
schattes haluen, wente de <sup>1)</sup> rat bogerde van eynem yderen bor-  
geren 1  $\frac{1}{2}$  der stat tom besten; auer de borger wolden nycht.  
Do eyn rat dat vornam, lenfeden se syf myt dem schate. Do  
bedent de borger gutwyllych. <sup>5)</sup>

Anno 1384 den vi July wart de grote floke to sunte Peter  
in Hamborch gegaten, Maria genant, vnd heft yn spysse xlix

<sup>1)</sup> dragen 1. <sup>2)</sup> So 2. 1383 1. <sup>3)</sup> ein 2.

<sup>4)</sup> S. oben S. 237. Hf. 3 u. 4.

<sup>5)</sup> Sehr übereinstimmend oben S. 5 z. J. 1351. Vergl. Detmar z. J. 1380; Corner z. J. 1381. Siehe über diese Begebenheit Urkundliche Geschichte der d. Hanse, Th. II. S. 167 u. 734.

<sup>6)</sup> Grand z. J. 1382 a. a. O. S. 197.

<sup>7)</sup> Wie oben z. J. 1342, 68, 77.

<sup>8)</sup> S. oben S. 238 z. J. 1386, wo das Jahr richtig, während unser Chronist ausführlicher ist.



schirvunt. Darna wert de ander gegaten, de hete Katrina  
de wcht i lañ. De meyster, de se goet, het meyster Dyrt  
van Munster. <sup>1)</sup>

Im iuluen vare moeden om sommer op sunte Johanne  
auent vñ de erste sten to Anclawes torn to Hamborch ge  
lecht, <sup>2)</sup> vnd wart dem murmeyster eyn hamborger gulden  
gadesvenninge gegeuen.

Anno 1386 vñ een mynste to Lubek myt eyner vnder  
bewanet worden vnd vñ darna angetastet, vort hart vor gericht  
gebracht vnd verordelt tom dode. Vnd heft syf togedragen, dat  
he vt dem dore gefamen vñ, heft eyn steen cruzesyrus am wege  
gestan; do heft de mynste syf vor dat cruzesyrus nedder ge  
sneet, alie de anderen mynsteders vor eme gedan hadden, vnd  
gebedet, vnd heft syf dat stenen bylde van der rechteren syden  
na der lichter gemendet van dem mynschen vnd vñ so bestande  
gebleuen, dat nt alle lude angeseen hebben, vnd vñ de mynste  
van dar na dem dode gegan. Dat bylde auer vñ darna yn de  
borcherken vt dem wege gebracht. Men ment, dat de mynste  
schuldich gewest vñ. <sup>3)</sup>

Anno 1388 yn des hyligen lyhammes dage geschach de  
slacht by Winsen op der Aller twynsten hartych Hyrnyf van  
Luneborch vnd der stat Luneborch, vnd de Luneborger worden  
erlagen. <sup>4)</sup>

Im iuluen 1388. vare weren iiij amptlude to Lubek, eyn  
barnstendreyer vnd eyn rotzleger <sup>5)</sup> vnd twe bekers. De synt  
wylens geweest, de stat to vorraden, vnd eynen groten anhang

<sup>5)</sup> Lies: rotlescher.

<sup>1)</sup> Von der ersten dieser Glocken berichtet auch Suhr a. a. O. S. 102.

<sup>2)</sup> Diese Nachricht ist beglaubigt durch eine Inschrift an der Westseite  
des Thurms. S. Andelmann Inscript. Hamburg. Vergl. C. Wöndt-  
berg Die St. Nicolai-Kirche, S. 21; dessen Der St. Nicolai-Thurm, S. 7.

<sup>3)</sup> Kurz oben S. 238. Detmar z. J. 1383. Corner ausführlicher,  
welcher jedoch das Wunder als einen Beweis der Unschuld des Hin-  
gerichteten betrachtet. Siehe auch Deede Lübishe Geschichten und  
Sagen, S. 147.

<sup>4)</sup> S. oben S. 238, Hf. 4. Detmar z. J. 1388, doch ohne Angabe des  
Tages, welcher bei Corner nicht fehlt, aber z. J. 1389.

er stat gehat vnd hebben des nachtes den Holsten adel yn  
 wullen vnd etlyke vt dem rade vnd borger vmmen bryngen  
 en. Auerst yt hß vorstoret dorch eynen vt dem lande to  
 sten, de heft sodanes eynes borgemeisters sone angesecht; do  
 de iiij houetlude angetastet, vorhoret vnd darna geredert vnd  
 anhanf gefoppet vmmen Lambartj, fort vor Mychaelis. <sup>1)</sup>

Anno 1390 hebben de Hamborger dat slot Morborch ge-  
 wet vmmen affoer des fornes; ydt heft Glynde vor geheten. <sup>2)</sup>

Anno 1390 hß de statvaget to Hamborch van synem eygen  
 que ermordet; vnd se moeste darumme lyden, wo recht hß. <sup>3)</sup>

Anno 1391 grouen de van Rubef den grauen na Mollen. <sup>4)</sup>  
 m suluen hare brende Mollen af des myddewekens yn den  
 yngeften. <sup>5)</sup>

Im suluen hare yn sunte Johannes baptysten auent wert  
 : erste sten to sunte Garderuten kerken to Hamborch ge-  
 ht <sup>6)</sup> vnd wert darna ym 99. gewenget. <sup>7)</sup>

Anno 1398 was Tamerlanus, <sup>8)</sup> der Later este Perser-  
 mynk, eyn bose mynste. De heft de art an syf gehat, wen he  
 or eyne stat quam, so sloch he den ersten dach eyn myt telt  
 p, vnd bedubede gnade, den anderen eyn rot, dat bedude blot,  
 en drudden dach eyn swart, dat bedubede verwosthyng. He heft auerst  
 yn mal vor eyner stat bet an den andern <sup>9)</sup> dach gelegen, do hebben  
 de lude ere kynder vt der stat gesendet vnd palmitwyge yn eren  
 henden gedragen, dat de gnade bydden scholden. Auerst do he

<sup>8)</sup> Tamerlaues 1.

<sup>9)</sup> andern fehlt 1.

<sup>1)</sup> Bergl. Detmar z. J. 1384. Oben S. 238 z. J. 1386. Lamberti ist  
 September 17. Die obige Darstellung stimmt, unter einigen Ab-  
 kürzungen, wörtlich mit Petersen's Zeitbuch von Holstein z. J. 1385.  
 Aus diesem ist auch die Bezeichnung der Handwerker „Rotschläger“  
 zu berichtigen mit: Rotlöcher.

<sup>2)</sup> S. oben S. 238 f.

<sup>3)</sup> S. S. 239. Traßiger's Chronik nach Corner. <sup>4)</sup> S. S. 239.

<sup>5)</sup> Detmar giebt den Tag: „Dunnerdages vor des hilligen lichnamen  
 dage“ oder 18. Mai. Der obige Tag ist der 17. Mai.

<sup>6)</sup> S. oben S. 239, §f. 4.

<sup>7)</sup> S. oben S. 242, §f. 4.

de sonder gesen, heft dem reysigen tuge beualen, darynne to  
ronnen <sup>\*)</sup> vnd se to dode slaen vnd pedden. Vnd yß so gesche  
— vnd de stat darna vorstoret. <sup>1)</sup>

Anno 1400 wart hartych Frederik van Brunswyl er-  
worget by Frysler van dem bishop to Menze am Pynt-  
stedage. <sup>2)</sup>

Im suluen yare nam te hartych Eriß van Louenborch  
dat huß Bargerborp myt vorrastent, <sup>3)</sup> dat de Lubesten wedder  
schattet hadden.

Anno 1401 wart to Hamborch Clawes Stortebelen  
vnd Godeke Mychel vor seerouer vpghelet vnd myt eren  
gesellen vp dem Broke gefoppet.

Anno 1403 worden de anderen seerouers vpghelet. Als  
Wytholt vnd Gotfridus <sup>4)</sup> nam her Clawes Staden <sup>5)</sup> vnd  
her Dnyß Jeneselt, ratmans to Hamborch, fort na Feliciani <sup>6)</sup>  
vnd werden den vorbenomeden seerouers de koppe vp dem Broke  
myt eren gesellen afgehouden. <sup>4)</sup>

Anno 1404 wart hartych Gert de erste to Holsten yn der  
Hamen van den Dytmersken myt synen ruterer vnd knechten  
geslagen am auende Schwaldj. <sup>5)</sup>

Anno 1405 wart hartych Hynryk van Brunswyl van  
grauen van der Lippe geslagen. <sup>6)</sup>

Anno 1406 was to Lubek so grot pestelentie vnd steruent,  
dat van des hyllygen Iychammes dage wente to sunte Marten  
xviij dusent mynsken storuen, yunk vnd olt. <sup>7)</sup>

<sup>\*)</sup> beualen dat suluige auerronnen 2.

promotus magister artium. Zusaß 2.

<sup>5'')</sup> Fulicani 1. Finticiani 2.

<sup>8')</sup> Wicholbt war

<sup>8'')</sup> Lies: Erod.

<sup>1)</sup> Brand a. a. D. S. 198. <sup>2)</sup> Ganz so S. 240, kürzer S. 31.

<sup>3)</sup> S. oben S. 240 und S. 34.

<sup>4)</sup> Bergrl, oben S. 241 z. J. 1402 u. 1403. S. 34 z. J. 1402.

<sup>5)</sup> S. oben S. 242. Hs. 3 S. 34.

<sup>6)</sup> S. oben S. 242 wörtlich; wo indessen Hs. 4 gleich S. 35.

<sup>7)</sup> S. oben S. 242.

Im suluen yare brende sunte Johannes torn to Luneborch  
 up Mareyendach yn der fasten. <sup>1)</sup>

Im suluen yare yß eyne groufame dysternisse up sunte  
 ytus dage ym sommer geweest. <sup>2)</sup>

Anno 1407 brenden de Gundesken iij prester up dem  
 parfede, <sup>3)</sup> wente se wolten de stat vorraden hebben, wen yt na  
 en wyllen gegan hadde. <sup>4)</sup>

Anno 1408 toch de rat van Lubek yt der stat <sup>5)</sup>, wente se  
 befruchteden syt vor den borgeren vor auersal. Vnd synt also  
 de lx borger, de beneuen <sup>6)</sup> dem rade yn allen saken handeln  
 sholen, to Lubek, Rostok vnd tor Wysmer gefaren, <sup>7)</sup> vnd yß  
 de rat to Wysmer vnd to Mynden vnd etliken anderen steden  
 vordreuen. <sup>8)</sup>

Anno 1409 gewan hertich Ernf to Saren Mollen vnd  
 solwerfede de farken. Auerst de van Lubek rusteden syt vnd  
 gien em enthegen vnd nemen em Mollen wedder <sup>9)</sup>. It yß  
 auerst balde darna van den Lubken geweddeschattet vor etlyke  
 dusent lylhengulden, den fl. vor xij β. <sup>10)</sup>

Anno 1412 was sunte Cecilyen flot <sup>11)</sup> to Hamborch up  
 sunte Cecilyen auent. Dar vordrunken xxx dusent vjc mynsten,  
 wente alle merstelande darumme her breken yn. <sup>12)</sup>

Anno 1413 wort dat floster vor Mollen, Marien=  
 wolde, gebuwet. <sup>13)</sup>

<sup>b)</sup> bauenen 1.

<sup>i)</sup> gebaren 1.

<sup>1)</sup> S. oben S. 243 u. S. 35.

<sup>2)</sup> S. oben S. 243 u. S. 35. Die Sonnenfinsterniß fiel nicht auf obigen  
 Juni 15., sondern den folgenden Tag.

<sup>3)</sup> S. oben S. 35.

<sup>4)</sup> Bergl. oben S. 243, §f. 8, wo indessen twe statt dre steht, während  
 §f. 3 de hat.

<sup>5)</sup> S. oben S. 35.

<sup>6)</sup> S. oben S. 243, §f. 3.

<sup>7)</sup> Aehnlich oben S. 35.

<sup>8)</sup> S. oben S. 243 u. 244, §f. 3.

<sup>9)</sup> So oben S. 35.

<sup>10)</sup> Bergl. S. 245, §f. 3 und Note 3.

<sup>11)</sup> S. 246 u. S. 35.

Im fuluen hare worden de borger vt Rubel van konynk Erich<sup>i)</sup> vt Dennemarken vp Schone entfangen. <sup>h)</sup> <sup>1)</sup>

Anno 1415 wart dat concylium to Costniz gehalten, darynne Johannes Hus vnd Jeronymus, syn scholer, de hyllyge mertelers, vorbrant worden van gotlosen paweste Johannes xriij. vnd synen kardinalen vnd anderen heyllosen feynnden des hyllygen euangelii.<sup>2)</sup>

Im fuluen hare worden alle koplude vp Schone angeholden<sup>3)</sup> vnd ym hare darna gewan de <sup>1)</sup> konink Femeren.<sup>4)</sup>

Anno 1416<sup>k)</sup> quam de rat to Rubel wedder yn vnd wort grote ere gebaden. Vnd de borgemeyster, her Johan Lüneborch van Hamborch, sprak de bursprake to Rubel des dyns gesdages na der hyllygen dreuoldicheit.<sup>5)</sup>

Im fuluen hare kwam de rat tor Wyfmer of wedder yn.<sup>6)</sup>

Anno 1416 synt de Byttalhenbroder der Holsten dem konynk Erich to Dennemark an syne schepe geuallen vnd en xvj geladen schepe myt aller tobehor genamen.<sup>7)</sup>

Anno 1417 gewan konink Erich Slesewyk vnd de Hamborger schifeden dem hertynen to Holsten vj hundert bagenschutten vp Gottorpe, vnd<sup>m)</sup> volgeden myt gewalt na.<sup>8)</sup>

Im fuluen hare quemen of crstmals Tateren yn dyffe lande.<sup>9)</sup>

Im fuluen hare was eyn seerouer yn der Wesssee, myt namen Lange Peter, eyn Frese gebaren, vnd hadde wol by

<sup>i)</sup> Bricus 2. <sup>k)</sup> gefangen 2. <sup>l)</sup> 1413 1. 2. <sup>h)</sup> de fehlt 1.

<sup>m)</sup> Beide Hss. rücken hier sinnlos Tateren ein.

<sup>1)</sup> S. 247, Hs. 3 z. J. 1415. S. 35 z. J. 1414.

<sup>2)</sup> Sehr ausführlich bei Grand nach A. Grand Vandalia.

<sup>3)</sup> S. oben S. 36 u. 247 z. J. 1415.

<sup>4)</sup> S. oben S. 36 u. 247 z. J. 1416.

<sup>5)</sup> S. 247 z. J. 1416 u. S. 36, wo jedoch: Dinxtedages na der h. 3 Koninge.

<sup>6)</sup> S. 248 z. J. 1416 u. S. 36.

<sup>7)</sup> S. 248 z. J. 1416, kürzer S. 36.

<sup>8)</sup> S. 36 u. 249.

<sup>9)</sup> S. S. 36 z. J. 1417; S. 248 z. J. 1418, S. auch S. 7 und dort Note 3. Detmar z. J. 1417.

ert lose bouen vnd vorlopen landestnechte, vnd heft  
 haben gedan. Vnd schref syt: „stomer der Denen  
 strafer der Bremer vnd eyn entfanger der Ham-  
 vnd eyn marteler der Hollander.“ Vnd heft of synen  
 tor varue yn de mouwen galligen vnd rat gegeuen. <sup>1)</sup>  
 et auerst nicht, wor he gebleuen was.

no 1418 was eyn grusame Dufternisse der sunnen  
 dofuluest eyn comete mit eyner langen stralen geseen. <sup>2)</sup>

no 1419 yß dat studyum to Rostodt angefangen. <sup>3)</sup>

no 1420 synt de van Rubel vnd Hamborch vp hertich  
 to Louwenborch getagen vnd eme Bargerborpe  
 ypenborch <sup>4)</sup> vnd oren tobehorenden landen genamen.  
 ne dat Bargerborpe eyne mortfule was vnd de kopman  
 h nycht velich reysen mochte. <sup>5)</sup>

no 1422 do vorgabdereden sit 1800 houetlude vt der  
 vt der Pryggenisse vnd lande to Meselenborch de  
 to schinden twyssen den steden. Auerst de stede synt des  
 rynges gefamen, alse Rubel vnd Hamborch, vnd syt  
 vnd ygeden de bauen berorten rouers vp Louwen-  
 vnd hertich Gryt nam se alle gefangen. Vnd de stede  
 myt gewalt na vnd beleden Louwenborch, so dat hertich  
 e vum slate yn der stede hende leueren moeste. <sup>6)</sup>

selben Worte beinahe finden sich in S. Redemann's Lübscher  
 onst, Ms. (v. J. 1549), aber z. J. 1517. Anstatt vi hat dieser  
 ch vyf hundred. S. auch Müllenhoff Schleswig-Holsteinische  
 zen, S. 87, wo er sich bezeichnet als:

Der Dänen Verhärer,  
 Der Bremer Bertärer,  
 Der Holländer Krüz und Beleger,  
 Der Hamborger Bedreger.

r viel weiß E. F. Hansen auf Sylt von ihm zu erzählen in den  
 effischen Sagen und Erzählungen" (Altona 1858), von diesem  
 der Lüng aus Hornüm. Er berichtet auch, daß ihn bald nach  
 Jahre 1515 zu Sylt die Strafe des Galgens erreicht habe.

nd a. a. D. S. 204 b.

6 u. 249. <sup>4)</sup> S. 36.

II. S. 249, S. 6.

6 u. 250.

Im suluen rare tegen de Lubesken vnd Hamburger in  
Westerlant vnd kunnen Emeriul vnd Tosen. <sup>1)</sup>

Anno 1423 vñ is grot vnd hart winter geweest, dat de  
seerplude ouer de Sijde vt Prussen wente to Lubek hebben  
gan vnd ruden konnen. <sup>2)</sup>

Anno 1424 do wart vnschuldich gebangen Marquart  
Prenslow. Desulue let den hermenster van Pylant vñ  
dat gerdchte Gades yn riiij dach vorderen vnd vñ of so ge-  
schen vnd hastigen tot gebleuen. <sup>3)</sup>

Anno 1426 gewonnen de Holsten Bemerer wedder vnd  
dat slot Glambefe. <sup>4)</sup>

Vnd vñ graue Adolphus to Holsten vp dem Pynnen-  
barge gestoruen vnd to Hamborch begrauen. <sup>5)</sup>

Anno 1427 do wort hartich Eriß van Eleswyt yn hem-  
melfart nacht vor Glensborch geslagen. <sup>6)</sup>

Anno 1427 synt de van Lubek vnde Hamborch vneyn-  
myt dem koninge to Dennemarken geweest, vnd hebben syt  
de beyden stede vorbunden, dat se dem gemelten konink ynt land  
vallen wolden vnd hebben an beyden parte schepe tor seewert  
lopen laten vnd syt ym Velte sammeln vp eynen bestemmen  
dach vnd tyt, vnd achter vp de compannyen <sup>m')</sup> eynen badequaet  
stedende hebben, dat men weten mochte, este yt feynde este frunde  
wren. Vnd vñ of so geschen. Auerst de Hamburger synt  
er gesamen alse de Lubesken. <sup>m'')</sup> Vnd synt de Denen dar gewest  
myt eren schepen vm der feynde dar to erwarden; wente se  
hadden boschet van solker vorbunttenisse der stede. Demyle de  
Hamburger erstmals quemen, synd se van den Denen ange-  
fochten vnd syt dapper mit ene geslagen. Myddeler tyt synt de

<sup>m')</sup> compendien 2.

<sup>m'')</sup> auerst... Lubesken fehlt 2.

<sup>1)</sup> S. S. 248 A. 3. 1416 u. Note 3, wo Hs. 4 richtig 1422, wie auch S. 36.

<sup>2)</sup> S. 38 u. 250 ff.

<sup>3)</sup> S. 37 u. 251.

<sup>4)</sup> S. 37 u. 251.

<sup>5)</sup> S. 37 u. 251.

<sup>6)</sup> S. 252. Ohne Angabe des Tages S. 37.

beschen of gefamen. Do se auerst seggen, dat de sate so  
nt, steken se den badequast hynder vnd leten dragen na der  
tauen; vnd worden de Hamburger gefangen vnd ore schepe  
namen. <sup>1)</sup> — — Vnd ere houetman was eyn ratman vt der  
t Hamborch, her Johan Cleße genomet. Auerst do he to  
amborch quam, wart eme de kop afgehouden vp sunte  
tonius auende vmmе versuluen sate wylten. <sup>2)</sup>

Im suluen yare synt tor Wysmer twe ratmans de kop  
gehouden, alse her Johan Bantschow <sup>3)</sup> vnd her Hyndryk  
in Hare genomet, worumme wet yf nicht. <sup>4)</sup>

Anno 1428 hebben syf de stede wedder vorbunden wedder  
n konink to Dennemarken vnd synt mit schepen vor  
openhagen gefamen vnd dem koninge alle syne besten schepe  
grunde gesenft vnd dem ryke groten schaden gedan. <sup>5)</sup>

Im suluen jare quam Bartelmeus Boet <sup>6)</sup> to Bergen  
i Norwegen van des koninges to Dennemarken wegen  
id berouede den koopman na eynander. <sup>7)</sup>

Anno 1430 synt de Dytmarsken auer getagen vnd wolden  
m Hamburgeren dat Nigewark nemen. Auerst de stat heft  
k gerustet vnd den Dytmarsken ynt lant geuallen vnd ene  
roten schaden gedan. Vnd der Hamburger houetman ys  
wesen eyn ratman vt der stat, her Marten Swartekop  
nomet; vnd de Dytmarsken stelden syf tor were, vnd der  
hamburger houetman ys erslagen vp sunte Peters auent yn  
r fasten. <sup>8)</sup> Vnd hebben de Dytmarsken darna frede begeret  
id dat Nigewark blyuen laten.

Anno 1433 wunnen de Hamburger Emden yn Fres=

<sup>1)</sup> Rangow 1.      <sup>2)</sup> Noet 1 u. 2.

<sup>3)</sup> Sehr viel kürzer oben S. 252. Die übrige Erzählung stimmt zu dem  
vollständigen Berichte der nordelbischen Chronik.

<sup>4)</sup> Vergl. oben S. 252. Unser Compiler verwirrt hier die eben be-  
schriebene Seeschlacht mit den traurigen Vorfällen bei Flensburg,  
denen J. Cleße zur Sühne gebracht wurde.

<sup>5)</sup> S. 252 u. S. 37, wo ein Name irrig.

<sup>6)</sup> Kürzer S. 37 u. 252.

<sup>7)</sup> S. S. 253, Hf. 2; kürzer S. 36.

<sup>8)</sup> Kürzer S. 38 z. J. 1431. S. 253 hat nur Swartekop's Tod.



lant vnd wart sunte Eboldus borch yn de grunt dal gebraten van den Hamburgeren. <sup>1)</sup>

Im juluen yare wort des domes torn to Hamborch geiperet. <sup>2)</sup>

Anno 1440 wort de druckerye to Menz erstmals erfunden, vnd ys verhen neyn druck geweest, wente alle boker heft men schryuen moten. <sup>3)</sup>

Anno 1442 brenden de huse van Stendare wente van sunte Jacobs kerhof to Hamborch. <sup>4)</sup>

Anno 1444 do brenden de huser vor dem Scholdore yn Hamborch vp sunte Lomes auende. <sup>5)</sup>

Im juluen yare galt eyn gut foder wyn des besten iiii fl. <sup>6)</sup>

Anno 1445 wort dat bylde Ihesus ym palmdage yn sunte Jacobs kerken to Hamborch erst nyg gebracht vnd was eyn seer grot bylde, vele groter alse eyn man grot; dat sat vp eynem esel. Dat plegen se umme de kerhof to tende am palmdage. Auerst do Gades wort, Got lof! an den dach wedder kwam, moeste de afgoderei wyken, vnd dat bylde moeste yn de garuefamer ryden umme dyt jar mcccc vnd ys noch nicht wedder hervor gefamen, wente de lude plegen yt vor eyenen got an tobeden. <sup>7)</sup>

Anno 1448 vülen hagelstene to Außburg, der eyn viij lot woch; dat warde eyn <sup>8)</sup> paternoster lank. Darna vülen ander, de wogen xvj lot; dat warde of eyn paternoster lank. <sup>9)</sup>

Anno 1451 was de orlych yn Freslant. Do frech junfer Dlyf Emden yn Freslant wedder yn syne herschap van den Hamburgeren, dewyle se dat nycht ane schaden holden fonden. Vnd de hoeuetman to Emden van der Hamburger

<sup>8)</sup> twee 2.

<sup>1)</sup> S. 253, Hf. 3. <sup>2)</sup> S. 255 f. 3. 1482; ausführlicher S. 13 u. 39 f. 3. 1494.

<sup>3)</sup> Vergl. Grand S. 206 b.

<sup>4)</sup> Vergl. S. 255, Hf. 4 und mit Angabe des Tages S. 39.

<sup>5)</sup> S. 255, Hf. 3 u. S. 39.

<sup>6)</sup> Ähnliches hat Grand a. a. D. S. 208.

<sup>7)</sup> Ausführlicher als S. 255 f. u. 39. <sup>8)</sup> Grand S. 208, welcher jedoch die Zeit mit drei und zwei Paternoster bezeichnet.

gen was eyn borgemeyster vt Hamborch, her Detlef Bremer genomet. <sup>1)</sup>

Anno 1455 gewan de hertich van Lomenborch dat land Hadelen. <sup>2)</sup>

Anno 1458 worden de borgemeysters to Hamborch van en ampten ummegefettet. Vnd de borger weren myt dem rade sunte Nyclawes kerken, vnd was grote twespaltynge to Hamborch. Do quemen de olden pryuilegien wedder heruor. <sup>3)</sup>

Anno 1460 <sup>4)</sup> do kwam graue Adolphus to Schouwenborch myt synem sone, vnd de byschop van Bremen myt sinen guden mans vnd frunden vnd sprak vp de graueschop to Holsten. Duerst de manschop vel om entyegen vnd foren konynk Marsten to Oldenborch tom heren. <sup>5)</sup> Dat was eyn konynk Dennemarken.

Darna slogen si ander heren yn de safe, vnd wart voregen, also dat de gemelte konink dem grauen scholde xliij hundert gulden geuen. Darvor scholde he vnd syne kynder frede synen to euygen dagen ym lande to Holsten. <sup>6)</sup>

Anno 1462 brenden to Hamborch xxx huser yn der olden sterstraten by dem fleischstrangen af, des sonnauendes vorhtmissen. <sup>7)</sup>

Anno 64 was de turkenreyse, so dat de lude van der dyche lepen na Rome, den Turk to slande. <sup>8)</sup>

Im suluen yare was so grote dure tyt vnd pestilentie, dat to Hamborch storuen ij dusent mynsten, yunk vnd olt. <sup>9)</sup>

Im suluen yare synt xliij seerouers afgehouwen, der ouetman was Hynryk Stumer, eyn seeschumer, des mydde-

<sup>1)</sup> Holsten 1. 2.      <sup>2)</sup> 1468 1. 2.

<sup>3)</sup> S. 256, §f. 3.

<sup>4)</sup> S. oben S. 39 §. 3. 1458.      <sup>5)</sup> Vergl. oben S. 257, §f. 3.

<sup>6)</sup> S. oben S. 256 §. 3. 1460, §f. 3.

<sup>7)</sup> S. 257, §f. 4, und ohne die Zahl S. 40.

<sup>8)</sup> S. 257, §f. 5.

<sup>9)</sup> S. 257, §f. 3 u. S. 40.

wefens vor sunte Margreten. De bobel betede Clawes Flugge to Hamborch. <sup>1)</sup>

Anno 1468 ys beslaten, dat nen schyp van Rubef van der Trauen na Martyni segelen scholde. Dat heft syf vororsaket, dat eyn schyp van Rubef yn der swedeschen Scheren gebleuen ys yn der nacht sunte <sup>p'')</sup> Elysabet myt mer als 200 terlint laken vnd ander kopmansware.

Anno 1470 was yn der hyllygen dre konyge nacht so grot storm vnd wynt, dat dat water ene ele hoger was alse sunte Cecyliën flot to Hamborch. <sup>2)</sup>

Im suluen yare setteden syf de mersflude ym lande to Holsten yegen eren heren den konynk, vnd de beyden stede, alse Rubef vnd Hamborch, sammelden volk vnd brochten se tom gehorsam sunder swertslach. <sup>3)</sup>

Anno 72 was de frych twyssen den hensesteden vnd dem konink van Engclant, wente de konink hadde alle foeplude vp dem stalehaue erworget vnd den Hensen ere pryueliegen vnd gerechtycheit genamen, derhaluen de stede tom fryge vororsaket, den gemelten konynk to befrygen. Vnd synt de Hamborger vnd Bremer van der ganzen hense wegen myt schepen tor seewert gerucket vm syf an dem koninge to vorsokende; vnd synt dem koninge ynt lant gefallen, xxx vnd xl myle gerouet vnd gebrant vnd alles ersteken vnd erworget vnd wech genamen, wat en vor steuen gefamen ys. Vnd hebben em vele schepe genamen <sup>p''')</sup> vnd dat engelse volk yn der Hamborger vnd Bremer schepe yn dat spretmast vnd tafel gehangen vnd so erworget, vnd se by x, xij, xx an den kabel gebunden vnd den dat anker vallen laten vnd se so erworget; vnd wen dat anker geluchtet ys, synt se vor de grepe gefamen, alse se daran gebunden weren vnd vordrunken. <sup>4)</sup>

<sup>p'')</sup> yn sunte 1.      <sup>p''')</sup> wat en — genamen fehlt 2.

<sup>1)</sup> S. 257 f., Hf. 3 u. S. 40. Ueber die von den Compilatoren ange-  
stiftete Verwechslung des 1464 gelöpten Hinrik Schinder mit dem 1468  
hingerichteten Seeschumer Hinrik Stumer s. oben S. 258, Anm. 1 und  
Zeitschr. f. hamb. Gesch., Bd. IV., S. 214 u. 475.

<sup>2)</sup> S. 258, Hf. 3.

<sup>3)</sup> Kürzer als oben S. 40.

<sup>4)</sup> Dieselbe Nachricht kannte Köhler in Willebrandt's Hansische

Welles de Engelschen vaken geseen hebben vnd en hertlyk vor-  
 raten, so dat se tom lesten vor den konink gingen vnd klagen  
 wanes, wo men mit eren mytbroderen handelde. Do de konink  
 den erenst der stede ansach, heft he syt myt synen reden be-  
 aget vnd darna frede begeret; vnd ys eyn dach to Brecht  
 ropen. Dar ys des koninges geschiedede van Kales gekomen  
 vnd de geschiededen der hense of vnd eyn borgemeyster van Ham-  
 borch, her doctor Hynryk Murmester, vnd ys de sake dar  
 vo vordragen, dat de ergenante konink van Engeland,  
 Edwardus quintus genommet, der hense alle ere olde gerecht-  
 heit vnd pryuilegien vnd alles, wes van dem stalhaue van  
 he vnd den synen mochte genamen syn, vnd darto der hense  
 vyfent punt starlynges geuen moten.<sup>1)</sup> Vnd alle dat gut,  
 watter yn der hense gehorde este gekoft wert in Engeland,  
 est de konink eyn ganz yar qwynt vnd freyg ane allen tolln  
 gellen laten moten. Darmit ys de sake geslychtet vnd vordragen.

Anno 1474 wart de stat Ruffe van hartygen Karel van  
 Burgundien belecht.<sup>2)</sup>

Vnd ys do suluest de wal to Hamborch vor dem Sten-  
 late van dem Hammerbroke wente yn de Alster betenget.<sup>3)</sup>

Anno 1480 wart dat fundamente tor Trostebrugge  
 Hamborch gestot vnd wort de brugge ym suluen yare  
 ganz rede.<sup>4)</sup>

Anno 81 heft de byschop van Bremen Delmhorst yn  
 late Sebastyanusdage van yunker Gerde to Oldenborch  
 wunnen.<sup>5)</sup>

Chronik z. J. 1472, S. 230. Zum Folgenden vergl. oben S. 259 z. J.  
 1473. Ueber das Ganze vergl. man Urfundl. Geschichte des Stahl-  
 hofes, S. 53 flgd.

1) Diese Summe war anfänglich festgesetzt, doch auf 10,000 £ erniedrigt.  
 Dieselbe berechnet A. Grand Wandalia I. XIII. c. 10 auf 60,000 Gold-  
 gulden, nämlich sechs Goldgulden auf ein £st., während Detmar das-  
 selbe jedenfalls zu niedrig auf zwei Mark anschlägt.

2) S. 259.

3) S. 259 z. J. 1475.

4) S. 259, S. 3.

5) S. 259.

Anno 83 wort Hynryk van Roe, eyn borger to Hamborch, yn den wynfertorn gesettet yn hemmelwart auende, vnd ys dofuluest eyn grot rumor to Hamborch van den borgeren geweest umme der suluen sake willen. Auerst he wort balde loes gelaten, vnd de borgermeyster, her Nyclawes de Swaren, moeste em yn syn hus bringen.

Dessuluen auendes to iiij vren wart de stormfloze geslagen, vnd de Hopmerket wart ful borger. Des anderen dages wort yn de sake geseen vnd gehandelt alse yn sunte Nyclawes ferten, also dat Clawes van Rymen, Rype Hoken de kop vp dem Berge afgehouden worden bynnen Hamborch des freydages na Margreten. Vnd darna des freydages na Dionisii wart Hinrik van Roe de kop of twyschen den doren afgeslagen. <sup>1)</sup>

Im suluen 83. yare wart de gothyllige vnd hochgelerde dure man Martynus Luter den x. Nouember gebaren, welker de iij Elhas wart, to Jfleue ym mansfelder lande.

Anno 1484 ys dat receß afgelesen, alse dat vam rade vnd borgeren yn sunte Nyclawes farten ym vorigen rumore bespylliget was.

Im suluen yare wart dat fundamente to den beyden dwengers vor dem stendare vnd tor hogen brugge to Hamborch tobetenget, vnd wort de brugge vnd de dare yn twee yaren nycht rede. <sup>2)</sup>

Anno 85 was de frych twyschen den steden, alse Brundwyk vnd Hyldeffem. <sup>3)</sup>

Anno 86 umme dusse tyt wart dorch den keyser Frederyk de erste rykesdach geholden, wente vorhen synt des rykes dage nycht gebruklyk geweest.

Anno 88 was de rostler veide mit dem hartigen to Mefelenborch. <sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> Genauer als oben S. 260. Rype Kenkel (s. oben S. 357—370) mag ein nach damaligem Gebrauch nur mit dem Vornamen gewöhnlich benannter Hölz, Hölzer gewesen sein.

<sup>2)</sup> S. oben S. 261, S. 6.

<sup>3)</sup> S. 261, S. 6.

<sup>4)</sup> S. 261, S. 3.

Im suluen yare worden lxxiiij seerouers to Hamborch bodel Clawes Fluggen gerichtet. <sup>1)</sup>

Anno 90 ys vele volkes to Hamborch dot gefraren, vnd ine durynge yn allerley ware geweest. <sup>2)</sup>

Im suluen yare vmme sunte Jacobs dach sil so grot hagel beneneiger, der etlyke veeregget, etlyke rund weren, vnd en ser groten schaden gedan. <sup>3)</sup>

Anno 91 was so grot wynt vnd storm <sup>4)</sup> yn der nacht lationis crucis, so dat yn den merstlanden dat torn wech dat dar gemeyet was. Vnd de dure tyt nam auerhant, at de schepel rogge xxviii β, of xxx β, de tunne hamborger ij ₤ galt.

Im suluen yare was de lop na dem Sterneberge <sup>5)</sup> vnd der Wylßnaf <sup>6)</sup> der ostiken haluen, <sup>7)</sup> wo woll yt nycht to

S. 261, Pf. 3, f. oben z. J. 1464. Die Stadtrechnung zum J. 1488 bestätigt Obiges: Item expeditiones factas pro securacione et conductione navium et mercatorum contra piratas, quorum 76 hic erant adducti et gladio iudicati. Primo 1722 l. 11 s. 4 d. pro victualibus. Item 906 t. 7 s. pro soldia. Item 42 t. 10 s. spiculatori, cloacario et eorum familiaribus, eciam prolocutori pro eorum salario. Summa 1671 t. 6 s. 4 d.

S. 261, Pf. 3 z. J. 1491. Das Jahr 1491 ist ohne Zweifel das richtige, wo viel Getreide weggesandt, aber auch hergeführt wurde, ausweise der Stadtrechnung: Ad expeditiones factas pro abductione frumentorum: Summa 689 t. 8 s. 1 d. Ad expeditiones factas pro adductione frumentorum: Summa 491 t. 16 s. 10 d.

S. 262, Pf. 3 zu 1491.

S. 262, Pf. 6. Der Tag ist September 14.

Erst in der zweiten Hälfte des Jahres 1492 ereignete sich die Durchrechnung der Hosten zu Sterneberg, welche geblutet haben sollen, in Folge dessen 25 Juden mit zwei Frauen am 24. October auf dem Judenberge daselbst verbrannt und alle andern Juden aus Mecklenburg verbannt wurden. S. Tisch Jahrbücher f. mecklenburg. Gesch., Th. XII., S. 210 flgd.

Die Pilgerfahrten nach Wilsnack, wo 1383 drei Hosten beim Brande der Kirche unbeschädigt blieben, begannen bald darauf und waren von Hamburg aus gebräuchlich. S. Riedel Codex diplom. Brandenburg. I. 2. S. 124 flgd. Detmar z. J. 1383. Staphorst Hamb. Kirchen-Geschichte.

S. 262 zu 1491 u. 1492, Pf. 3.

vorachtende y8, bewyle yt vnfen gelouen vnd den hochwerdige sacramente belanget.

Anno 93 wort de dwenger vor dat spitalerbare gebuwet. <sup>1)</sup>

Anno 94 wart de nyge dyt ym Bylwerder myt de slusen op der Byllen gemaket. <sup>2)</sup>

Im suluen yare y8 auermals eyne grote durynge yn allerly ware geweest, dat nen mynste sulter durynge gehoret este gese hadde, also dat de schepel rogge ij  $\text{fl}$  iiij  $\text{sch}$ , de tunne hamborg beer iij  $\text{fl}$  iiij  $\text{sch}$ , of vj  $\text{sch}$  galt. Vnd vele beter mosten de vynt van gebreke des fornes to laten vnd funden nycht baken, yn vele arme lude storuen van hunger vnd fulde ym wynter yn op den farkhouen, also dat yt nicht gehoret was. <sup>3)</sup>

Anno 95 kwam eyn schyp myt roggem, dat de wynt v der Elue vorstefen hadde; de gaf den schepel roggem vyne eyne gulden munte. Do wort dat volk entfettet, vnd de schyppe heft gesecht, dat he mer yt gemetet heft, den he yn geschepe hadde. <sup>4)</sup>

Anno 98 y8 erstmals de grusame plage hervorgefamen de men de Franzosen nomet, vnd alse men secht, y8 se v der nyg gefunden yn <sup>5)</sup> Europam gebracht. <sup>6)</sup>

Im suluen yare synt erstmals de landesknechte by kaysr Maximilianus tyden hervor gefamen, <sup>6)</sup> wente der kaysr he vele fryges geuoret. Darumme synt de landesknechte by werden gebleuen vnd heft de ergenante kaysr den landesknechten er frygesordenynge vnd statut gemaket, dat de landesknechte so gebleuen synt bet op dyssen dach, vnd synt vorhen so de knechte nycht geweest vnd op frych gewaret alse se nu doen.

Anno 1500 sunte Valentynus dach vorloß konynk Hand

<sup>4)</sup> gefunden in Selem in 2.

<sup>1)</sup> Die Stadtrechnungen-v. J. 1497 und 1499 verzeichnen kleinere Posten für die nova turris apud valvam leprosorum, aber 1498 die große Summe von 3036 tal. 7 s. 9 d.

<sup>2)</sup> Oben S. 262, Hf. 3. Doch z. J. 1492 vergl. daselbst Note 4.

<sup>3)</sup> S. 262 z. J. 1492, Hf. 3, wo jedoch für: „ym Wynter“ steht: „in der Domes Reventer“. <sup>4)</sup> S. 263 zu 1493, Hf. 3.

<sup>5)</sup> Vergl. Grand a. a. D. S. 217 z. J. 1491.

<sup>6)</sup> Vergl. Grand's Klage über die Landesknechte a. a. D.

Dennemarken eyne grote slachtynge yn Dytmarſten, vnd leuen vol rij duſend man ruter vnd knechte, <sup>1)</sup> of ſyn konigſten mayeſtat her broder, hertich Frederyck to Holſten.

Im ſuluen yare wart to Hamborch de wal twyſſen dem Myllernbare vnd dem Schardare betenget. <sup>2)</sup>

Anno 1501 was de ſlachtynge twyſſen den grotfurſten der Muſchow vnd dem heermeyſter van Ryflant, vnd wt de Ruſſe geſlagen in die exaltationis crucis. <sup>3)</sup>

Anno 1504 ſynt allenthaluen ym dudelſchen lande vp den beren früge <sup>4)</sup> geworden, <sup>4)</sup> vnd men heft nycht geweten, wor ſe gefamen ſynt, vnd ys ſodaneſ doch wol eer geſcheen.

Omme dyſſe tyt galt eyn brume hamborger beer xlvj  $\text{ſ}$  lubelſch vnd eyn ganz ſey vor twe ſchoue ſtroß. Warachtich, wente de ruwer hebben den ſey vaken vp dat brot voren laten moten, wt ſe en nycht vorkopen funden.

Anno 1507 was de feyde twyſſen dem hertogen to Melenborch vnd der ſtat Rubel. <sup>5)</sup>

Anno 1508 ys unſer leuen frouwen farken to Rubel gebrant.

Anno 1511 was eyn frych twyſſchen dem kōning to Dennemarken vnd der ſtat Rubel, alſo dat de bergerreyſe <sup>6)</sup> Hamborch gelecht was. Vnd de van Rubel nemen de hollanderen wol xxx ſchepe, dar ſe x af to Rubel to priſe rochten vnd de anderen to grunde ſchoten. <sup>6)</sup>

Anno 1512 geſchach de ſlachtinge by Rauenna, darynne

<sup>1)</sup> Franke 1.      <sup>4)</sup> Borger reyſe 1.

<sup>2)</sup> S. 14 u. S. 263 f., S. 2 z. 3. 1499. Dieſes Mal iſt obige Jahresangabe die richtige.

<sup>3)</sup> S. 15 u. S. 264. Schon die Stadtrechnung v. 3. 1499 verzeichnet: Ad fossatum inter Schardor et Mylredor. Primo dedimus Mag. Johi. Hermens, walmeister de Hannover, 2640 tal. iuxta concordiam cum eo initam, prout in quadam scriptura interdata (?) latius continetur. Item 30 tal. pro panno anglico.

<sup>4)</sup> S. die Anmerk. 2. S. 263.      <sup>5)</sup> Grand a. a. D. S. 218 h.

<sup>6)</sup> S. 20 u. 264, S. 3 z. 3. 1506.

<sup>7)</sup> S. 266 zu d. 3. 1510—1512, hauptſächlich S. 2.



des pawestes voll geslagen wort van konynge yn Frankryk den xi. Aprilis. <sup>1)</sup>

Anno 1512 synt vij to Rollen vt dem rade de koppe afgehouwen, dar eyn borgemeister myt was, Papegoye genant. <sup>2)</sup>

Anno 1514 ys de Elue vor Hamborch geyset van der Fulen horne wente vor dat Ekholt. <sup>3)</sup>

Im suluen yare wart hartych Synryf van Brunswyk, dem olden, de kop afgeschaten vor Leerort <sup>4)</sup> yn Freylant. De geweldyge hupe lach vor Groninge. Do se auerst den dot des hartogen vornemen, togen se darvan; vnd wart nicht vgericht. De en auerst schot, was eyn junge wor van xij jaren, eynes bussenschutten sone. Hertych Synryf auerst beghyn vnd besach de grauen, dat men des anderen dages stormen wolde. Auerst de wech wart ome vndergan, wo bauen gemeldet. <sup>5)</sup>

Im yare — ys eyn allarm twyssen dem rade vnd borgeren yn der stat Brunswyk geweest vmmen eyner orsake wyllen, welle eyn rat van den borgeren begert heft. Do auerst de rat geseen, dat de borger darto nycht geneget weren, heft syf de rat gelenket yegen de borger vnd frede gemaket vnd de accyse blyuen laten. <sup>6)</sup>

Anno 1517 wart dat achtefantyge murwerk vp sunte Myclawes torn to Hamborch gemaket vnd ym yare darna gesperet. Vnd ym suluen yare des mandages na Visitationis Mariae wort de mefeller, knop vnd fluger darvp gesettet. Do he auer rede was, kostede he auer xvj dusend gulden. He ys xxi elen hoch. <sup>6)</sup>

#### <sup>1)</sup> Conort 1.

<sup>1)</sup> Diese in ihrer Umgebung etwas auffällige Notiz deutet vielleicht auf einen damaligen Aufenthalt des Chronisten als Studenten in Bologna oder Perugia.

<sup>2)</sup> S. 266 z. 3. 1513, S. 6.

<sup>3)</sup> S. 267, S. 6.

<sup>4)</sup> Die hier verzeichneten näheren Umstände über den am 23. Juni 1514 erfolgten Tod des Herzogs Heinrich des Älteren scheinen anderweitig nicht bekannt.

<sup>5)</sup> S. 20 kürzer berichtet.

<sup>6)</sup> Oben S. 267 flgd. in kürzerer Fassung. Vergl. auch S. 13 z. 3. 1517.

Im suluen yare ys eyn munter to Lubek gefamen vnd alle olde munte vp gewesselt, alse olde lubeste, hamborger, neborger vnd wysmerste schillynge vnd of olde bremer vnd der olde gude munte af to maken. Auerst de wech ys ome Mergan, wente he ys by der Mertensmolen erworget vnd le dat gelt genamen, des eyn merklyf summa, wol xv hundert liden gewesen, vnd ys em recht gescheen.

Anno 1518 kwam dat eddele wort Gades wedder hervor de warlt dorch den gothylligen, erwerdyngen, hochgelaueden duren man docter Martynus Lutter, welfer de drudde las was, des Gade lof yn ewycheit sy! Amen. Dusse lunge vorbenomede docter Lutter hadde beschuttynge vnd erbynge to Wytttenbarge ym lande to Myssen by dem den hertych Frederyk, churfursten to Saren. Hadde he erst nene beschuttynge gehat, so were he nicht lange leuendych bleuen; wente de pawest, cardinale, byschoppe, papen vnd sunneke vnd alle gotlose bosemychte vnde feynde des hyllygen angelij vnd gotlyker warheyt deden groten flyt, dat se en mochten myt der hyllygen schrift auermynnen vnd vmmebryngen. Auerst se vormochten nycht an em, wente he was Gades vterelbe vat vnd warftuch, dardorch he syner armen christenheit yn synen lesten dagen syn wort riklyken vorfundygen laten wolde, dar em ewych lof, prys vnd dank vor sy, nu vnd to ewygen dagen! Amen! amen! <sup>1)</sup>

Anno 1519 geschach de slacht by Soltow ym lande to Lüneborch twyssen hertich Eryk to Brunswyk vnd hertich Hinrik to Lüneborch, vnd wert hertich Eryk van hertich Dynryk gefangen vnd alle syne geschutte genamen <sup>2)</sup> vp sunte Petrus vnd Pawels auende, den xxvij Junij.

Im suluen xix yare wart Carolus de V. to eynem roymen keyser gefaren vnd wort des anderen yares to Aken

und S. 44 z. J. 1519. Die 21 Ellen können sich nur auf den Meteler, d. h. die obere Stange beziehen.

<sup>1)</sup> Ausführlicher als oben S. 268.

<sup>2)</sup> S. 269, Hs. 6, wo jedoch der Name des Herzogs Erich und der Tag der Schlacht fehlen.

gefronet. <sup>1)</sup> He ys eyn ander Nero geweest, wente by synen tyden synt vele vnd vntellyke Chrysten jamerlyken vmmen des hyllygen euangelij vnd der gotlyken warheyt wyllen erworget vnd vmmegebracht, so mit dysser, so myt jenner plage, vnd ynsunderheyt yn Hollant, Selant, Brabant vnd Flanderen. Wente wol de warheyt des hyllygen euangelij bekande, de moeste tot stunt tom fure este water, tom rade este galgen, swerde este ander marter, dar syf vele Chrysten nicht an geferet hebben vnd freyg bekennet hebben vnd alle marter myt frouden angenamen vnd frolyk gestoruen. Wente de erberorten lande weren des keyserß, vnd was eyn recht pawest=, cardynal=, byschop= vnd monkekeyser. Darumme stunt yt of so myt morden vnd blotvorgeten yn synen landen. Vnd wen he to velde toch vnd vor eine stat, blyf, dorp ynnam, heft syn volk mit frouwen= vnd junkfrouwenschedent nicht sat vnd mode werden konnen. Summa: by synen tyden heft alle vntucht vnd bouerey auerhant genamen; darumme kan yf en nycht vor eyenen chrystenkeyser lauen.

Anno 1521 do let de konynf Crystern to Dennemarken den rykesrat yn Sweden de koppe afhouwen, alse byschoppe, rydders, vnd klene kynder vum adel gebaren. Vnd let eyenen rydder Herfursten yt der erden grauen vnd myt den vorbenomeden yn dat felt foren vnd myt fure vorbarnen. <sup>2)</sup> Vnd eyn kloster ful monneke let he yn secke steken vnd vorsopen, dat se nicht vor ene synge vnd lesen wolden. <sup>3)</sup>

Im xxij gewan de Turke de ynsel Rodys <sup>4)</sup> den xxiiij December vnd let alle mansnamen doden, de bauen xviiij jaren weren. Vnd gaf of de Rykesrat yn Sweden den Holm vp yn der xj dusent junkfrouwen nacht, vnd was geholden jar vnd dach. <sup>5)</sup>

<sup>1)</sup> S. 269 z. 3. 1520.

<sup>2)</sup> S. 21 u. 270, Hs. 3. Das Wort Herfursten fehlt daselbst, es aber gesagt ist, daß der Ritter bereits vor einem Jahr beerdigt ist. Es wird dadurch gewiß, daß jenes Wort nur den am 3. Februar 1520 verstorbenen Reichsverweser, Herrn Sten Sture bezeichnen soll.

<sup>3)</sup> S. 271, Hs. 6. Ähnliches berichtet vom Kloster Nydal, weil die Mönche einen Theil ihrer Vorräthe versteckt hatten, das Chron. Skibyense bei Langebeck's SS. rer. Danic. T. II. p. 574.

<sup>4)</sup> S. 269 flgd. z. 3. 1520. Die obige Zeitbestimmung ist die richtige.

<sup>5)</sup> S. 270 z. 3. 1520.

Konynk Crysterne let de erbenomeden byschoppe, rydders gaste laden, darna ym fryen togesechten geleide de koppe af-  
 Rh. <sup>1)</sup> Dat was eynes framen koninges daet hynder syl.

Demyle de ergenante konink Cristerne sulke tyrannye yn  
 deden geouet hadde, vnd etlyke deel des adels yn Denne-  
 marken dem gemelten konynk nycht togedan este bewagen weren  
 wie der orsake wyllen, dat he leuer eynen buren alse eynen  
 selman horde, heft syl de adel befruchtet vnd de Juten ge-  
 set, dat se hulp by hertych Frederyck to Holsten soeken  
 vnden vnd em lauen, wo he se vor der gewalt vnd tyrannie  
 vnden worde, wolden se ene to eynem konynge auer Denne-  
 marken maken.

Do de hertych dat vornam, heft he eyn vorbunt myt den  
 den, alse Lubek, Hamborch vnd etlyken mer gemaket  
 vber den konynk, demyle de stede dem konynge hoch feynt  
 den, wente he wolde den steden ere gerechticheyt yn synem  
 vnde nemen. Derwegen heft de ergenante hartych Frederyck  
 trostinge vnd hulpe wedder den konynk bekamen vnd heft de  
 hertych ruter vnd knechte gesammelt vnd dem gemelten konynk  
 in lant gefallen, gerouet vnd gebrant. Do de konynk de sake  
 in bedachte vnd wo he yn Dennemarken myt dem adel vnd  
 in dem lande vnd luden daranne stunt, vnd dat de stede den frych-  
 vber em mytvoereden, makede he syl van <sup>1)</sup> wyf vnd kynderen  
 in dem lande vnd vorsegelde iij koninkryke dorch Gades strafe  
 in vorhenkennysse <sup>2)</sup> vnd quain tor Vere yn Seelant  
 in wyf vnd kynt van Kopenhagen af. <sup>2)</sup>

Im suluen yare toch hartich Frederyck mit synen ruter  
 in knechten vort vor Kopenhagen vnd lach dar eyn yar vnd  
 in vor, so lange, dat se nycht mer to etende hadden; vnd  
 often also de stat vpgueuen iiii wesen na paschen anno <sup>3)</sup> xvccxiv,  
 in wort fort darna, alse achte dage vor sunte Johannes ym  
 immer, to eynem konynge to Dennemarken gekronet. <sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> 1. 2. Lies: mit.

<sup>2)</sup> Lies: xvccxiiij.

<sup>1)</sup> S. oben S. 270 z. 3. 1521.

<sup>2)</sup> S. 21 z. 3. 1522. Ausführlicher als oben S. 271 figd.

<sup>3)</sup> S. 21 z. 3. 1522. S. 272 z. 3. 1524, S. 2.

Anno xriij hebben de van Rubef eynen vorlopen van abel vt Sweden, Gustaf Grifsen genant, tom konynge yn Sweden gemaket, dewyle konink Crysten vorlopen was. Auerst de erge dachte Gustauus heft den van Rubef vor de wolbaet allen spyt, spot vnd schaden gedan vnd yn synem lande gebaden by vorlust van lyf vnd gut nenerley ware vt Sweden to Rubef to bryngen vnd of den van Rubef nenerley to vorlopen, de dar kamen vnd halen wolden.<sup>1)</sup> Dar ys recht betalet hynder syl. Wormyt auerst de van Rubef sodanes vorschuldet, ys my vnbewust.

Anno 1524 ys dat hochgelauende bunt to Swauen myt hereskraft yn Frankenlant getagen vnd xriij wol gebuweder huser vnd sloter afgebraken vnd vorstoret, vorbrant vnd schlicht gemaket, darumme dat de innehebber der huser stratenrouere vnd ander bosewychte weren.

Im suluen yare ys dat braf vor dem wynserbome to Hamborch yngebraken, wente yt was so hoch water, dat yt van Gesthach auer alle mersflande stunt vnd to Bargedorp auer de straten stunt vnd dat braf wol xvj faden depe was.<sup>2)</sup>

Im suluen jare heft byschop Chrystopffer to Bremen, hertych Hynryk des jungeren van Brunswyk broder, etlyke dusent knechte angenamen, dat se eme den erthobdem ym Worsterlande leueren scholden, vnd ys eme geraden vnd dat lant auerkamen.

Anno 25 des sonnauendes vor Feliciani synt jclxxij seerouers to Hamborch vpgebracht; der houetman was Clames Rynphof. De synt vor gerychte gebracht vnd lxxij, de schuldich weren, vp dem Broke gefoppet. De anderen weren vnschuldich; darumme worden se los erkant, wente se weren myt gewalt tom seeroue gedwungen; darumme de anderen vor se beden vnd los gelaten worden.<sup>3)</sup> De schyppers, de se auerst vt der Osterser halen, synt desse: alse Dytmar Roel, de ys barna to eynem ratmanne geworden vnd barna to eynem borgemeyster gefaren; de anderen synt Symen Passeual vnd Dyrck van Wynden,

<sup>1)</sup> Ausführlicher als oben S. 273.

<sup>2)</sup> S. 273.

<sup>3)</sup> S. 274 flgd.

Clawes Hasse vnd Peter Ruders vnd Jacob Blof,<sup>1)</sup> eyn  
 over myt eyn schyp vnd geschutte, vnd yß de summa des volkes  
 op vnser schepen vjhundert <sup>1)</sup> <sup>2)</sup> man geweest. Do se auerst  
 Rynphof brachten, brachten se myt syf iij schepe vnd i jacht. <sup>3)</sup>  
 Dat groteste betede de gallion, de ander de bartuner, dat  
 drubbe de flegende geyst, dat verde was de jacht. <sup>4)</sup> De  
 gallion was eyn grot schyp myt drie marsen <sup>5)</sup> vnd vorden grot  
 vnd ser swar geschutte, alse kartouwen, slangen vnd muren=  
 referes, wente he was des wyllen, he wolde vor Kopenhagen  
 vnd dat dem konynge Frederyk wedder nemen, wente he was  
 van frome Margreten vt Hollant afgefardyget yegen den erge=  
 zanten, wente konynk Crysternus syn frouwe was der frouwe  
 Margreten blotvornante. He heft auerst etlyke schepe yn der  
 ee genamen; daromme yß he angefochten vnd auermunnen.  
 Do he auerst vor gerychte stunt, berep he syf op bestelbreue, de  
 me frouwe Margrete gegeuen hadde. Do schref eyn rat na  
 row Margreten, vnd wat se myt den steden to donde hadde.  
 Do se auerst den ernst der stede ansach vnd gedachte, wat darut  
 entstan worde, vorsakebe se de breue vnd hadde nycht mit  
 Clawes Rynphof to donde: se wuste van nenen breuen. <sup>6)</sup>

Im suluen yare geschach de slacht vor Pauia den xxiiij  
 Mertii, vnd wart Francyscus, de konynk yn Frankryk, van  
 des keysers frygesvolke gefangen. Vnd heft en de faiser ge=  
 fangen yn Hispanien gesant vnd balde darna wedder los ge=  
 laten vnd eme syn swester Leonoram tor frouwen gegeuen.

Vmme dyffe tyt synt erstmals syntrore gemaket vnd vorhen  
 in de werlt nycht geweest, wente wor men nu syntbussen voret,  
 plech men stelen bagen to voren vnd eyn spet by dem sabel.  
 Auerst demyle nu de vurbussen ser gemene geworden, yß dar vele  
 wades dorch gescheen. Men secht, eyn monnyk schole se erst  
 vacht vnd gemaket hebben.

<sup>1)</sup> 5½ hundert. 2.

<sup>2)</sup> Dieselben Namen S. 275, S. 6. <sup>3)</sup> Dieselbe Zahl S. 274, S. 1.

<sup>4)</sup> „mit veer schonen schepen“, S. 274, S. 3.

<sup>5)</sup> Die Namen der Schiffe s. auch oben S. 23. <sup>6)</sup> S. 274, S. 2.

<sup>7)</sup> Vergl. Zeitschrift f. hamb. Geschichte, Th. IV., S. 218. Die „Stel=  
 briefe“ waren vom Könige Christiern und seiner Gemahlin Elisabeth,  
 s. dieselben daselbst S. 228–235. ■

Anno 1526 is konink Ludewyck van Ungeren van Turken erslagen <sup>1)</sup> den xxix Augusti. Men secht, dat yt war ys, dewyl he geseen, dat syn volck erslagen, ys he darvan ronnen wylle vnd mit dem perde vnd ganzer foryber yn eyn mor gefallen vnd darynne dot gebleuen.

Im suluen yare vmme Passen nam hertich Crystyan to Holsten des hertogen dochter van Louwenborch, <sup>2)</sup> des vorbenomeden konink Frederykes to Dennemarken sone.

Im suluen yare brende ym Wynachten dat veste hus vnd dem slotte to Louwenborch af, vnd wert dat volck nouwe gereddet. Hertich Crystian, welfer vorberoret, was dar to gaste. <sup>3)</sup>

Im suluen yare was de vpror myt den buren am Elsas, Franken vnd Rynstrome. Cyner, Schapeler genommet, gaf vor, wo men der ouerycheyt nycht plychtich ofte schuldich wert gehorsam to synde, darvt de buren vororsaket worden, syt wedder ere ouerycheyt to rustende. Auerst se synt wedder tom gehorsam gebracht dorch de Fursten, alse Saren vnd Hessen, vnd synt mer den hundert dusent buren allenthaluen yn dree manten erslagen. <sup>4)</sup>

Anno 27 am meybage wart Roma van des keyfers krygesvolke ynngenamen vnd geplundert, vnd de pawest wort myt synen cardinalen gefangen vnd vele rotisten vnd doctoren worden erslagen, vnd synt by iij dusent vnd beyden syden gebleuen. <sup>5)</sup>

<sup>1)</sup> S. 275. Die obigen Zusätze über den in der Schlacht von Mohacs gefallenen König Ludwig II. von Ungarn entsprechen anderen Berichten von Zeitgenossen.

<sup>2)</sup> S. 49 u. 276, Hf. 1 u. z. J. 1527 Hf. 2. Dorothea war die Tochter des Herzogs Magnus II. von Sachsen-Lauenburg. <sup>3)</sup> S. 276, Hf. 1.

<sup>4)</sup> Vergl. S. 49. Richtiger z. J. 1525. Christoph Schappler, Pfarrer zu Memmingen, ist dort nicht genannt. Man hält ihn für den Verfasser des berühmten Manifestes der Bauern, betitelt: „Die gründtlichen vnd rechten Hauptartikel aller Pawrschaft... 1525 des Monabts Marcii“, welche Dr. M. Luther zu seinen schon im Mai d. J. gedruckten: „Ermahnungen zum Fryde auf die zwölf Artikel der Pawrschaft in Schwaben“ veranlaßte. Ueber Schappler vergl. G. Sartorius Geschichte des deutschen Bauernkriegs, S. 96 flgd., wo auch S. 380 bis 391 jene 12 Artikel wieder abgedruckt sind. E. Ranke Deutsche Geschichte B. II. erklärt sich gegen die gewöhnliche Annahme.

<sup>5)</sup> S. 276 flgd. Die Zahl der Gebliebenen ist gewöhnlich 20,000.

Im fuluen yare wort eyn monnyf, her Steffen Kempe, dem grawen kloster to Hamborch gefordert vnd vor eyenen storn to sunte Catrynen van den borgeren gewelet. Vnd he nam dat gerne an, do he de sate vorstunt, vnd let de kappen waren. <sup>1)</sup>

Anno 28 heft syf eyn gruwelyf vpror to Hamborch toge-  
ragen. Dewyle yf vorhen van dem euangelio geschreuen hebbe,  
dat yt borch docter Lutter wedder hervorgelamen were, dat  
yft to Hamborch of angefangen, Got hebbe lof! Dat hebben  
syft vt dem rade vnd borger nycht lyden konen, vnd synt vp  
sunte Jurgens dach yn sunte Johanneskloster lxxviii <sup>2)</sup> borger to-  
mennde gefamen vnd auer den handel geratslaget vnd romeden  
by dem rade to blyuen, so dat doch nemant vam rade ge-  
eten, sunder erer ouerheyt gehorsam to lestende vnd worde  
stoplychten vorgenamen, wo byllyf, geslaten. Auerst de sunte  
Johannes lude, de men to der tyt so plech to heten <sup>3)</sup>, darumme  
dat se eren rat to sunte Johannes plegen to <sup>4)</sup> holden, hadden eyn  
orbunt myt etlyken vt dem rade vnd yn sunderheyt myt eynem  
borgermeyster, her H. S. B. <sup>5)</sup> genomet, vnd ere menyng was,  
dat se alle predyger des euangelij enthouden <sup>6)</sup> wolden hebben vnd  
de borger, de yt myt den predygers des euangelii holden, vnd  
de hanthauende, wente de sunte Johanneslude hadden vij bodel  
gewelet, de se rychten scholden. Vnd de klofrepe worden to sunte  
Thclames vpgetagen dorch bouel eyen <sup>7)</sup> van des hyllygen  
Thammes swaren A. S. <sup>8)</sup> genant, des vorigen borgemeysters,  
waren H. S. broder, vnd wolden yn der nacht de stat vp iiii  
tiden ansteyden vnd den eyn rumor yn der stat maken, dat dat  
volf na dem fure lopen scholde vnd nycht weten, wor se weren  
holden. Vnd of weren alle rydendener vp des konynges haue  
in wege bracht myt erer fullen were; vnd wen dat volf na dem  
fure lopen, wolden se myt den perden totreden vnd vmmey-  
nyngen vnd den yn der vornemesten borger huser fallen, de yt

<sup>1)</sup> Bettende 2. <sup>2)</sup> to fehlt 2. <sup>3)</sup> Lies: enthovet. <sup>4)</sup> Lies: eynes.

<sup>5)</sup> S. 278, §f. 8. Vergl. S. 56.

<sup>6)</sup> Die Zahl 68 ist richtig, nicht wie oben S. 279: 48. Vergl. die Liste oben S. 57, wo auch 48 steht, aber schon 55 Namen aufgezählt sind.

<sup>7)</sup> Herr Heinrich Salsborch.

<sup>8)</sup> Albert Salsborch, s. oben S. 279 u. Note.



myt dem euangelio helden, vnd se vp dem bedde este, wor men se gefunden hadde, ermorget hebben. Auerst dyt wart ruchtich vnd lutbar dorch eynen goltsmyt, H. B. genommet, <sup>1)</sup> dat yt Got lof! nablef. It was auerst yn der nacht sulken byster wedder van blyxen vnde donner, dat de lude menden, de werlt worde eyn ende nemen. Auerst de euangelysten borger hadden syf darvp gerustet yn eren huseren myt geschutte vnd ander were, vnd etlyke hadden iiij, etlyke vj vnd viij, of etlyke x boßmans myt were yn eren huseren, vnde de ganze nacht eyne luchte myt barneden lychten vor eren doren vp der straten hengende. Auerst Got wolde yt nicht, dat ore bose rat vorgan scholde. Darvp gaf he so bose weder, dat men seen scholde, dat yt Gades vnd nenes mynsten dont was, dat yt an den dach kwam vnd ore bose vor-nement nablef, des Got lof hebbe! Amen, Amen! <sup>2)</sup>

Den negenden dach auerst barna, alse vp Phyllyppus vnd Jacobs dage, <sup>3)</sup> wart eyne grote vorsamlynge der burger vp dem emesten huse, vnd de vorordenten burgere leten den rat to rathuse by erem ede vnd der stat waninge vorbaden. Do se auerst dar myt, eynander weren, worden iij predycanten des euangelii vam rade vnd vorordenten borgeren geordert vp dat rathus, alse van den dren karspelfarken, nomlyken her Johan Bygenhagen van sunte Myclai vnd her Steffen Kempe van sunte Catrynen vnd magyster Johan Fryke van sunte Jacob. To sunte Peter was noch nene gesettet, wente de geweldygesien der stat waneden vnd horden dar ynt karspel. De fonden dat arme euangelium nycht lyden vnd dulden, alse yt alletyt myt den geweldigen yn der warlt heft yegen Got vnd syn wort gegan. Vnd was of sunte Peters karspel dat leste karspel, dat dat euangelium noch myt groter moye vnd nouwer not annam. <sup>4)</sup> Vnd worden of vorbadet vam dome vnd vt der flust, van sunte

<sup>1)</sup> Vermuthlich Hermann Borgentrik. S. oben S. 57, Note 3.

<sup>2)</sup> Ausführlicher als oben S. 278 flgd.

<sup>3)</sup> Da St. Jürgens Tag der 24. April ist, so war Philippi und Jacobi Mai 1., nicht der neunte, sondern der siebente Tag. Die sehr gute Hs. 2 oben S. 280, mit welcher sonst diese Stelle sehr übereinstimmt, hat jedoch: Dienstag vor Philippi und Jacobi, also April 28.

<sup>4)</sup> Der Ausfall gegen das St. Petri Kirchspiel ist unserem Chronisten eigenthümlich.

annes vnd hyllygen geyste vnd alle, de wedder Gades wort  
ygen, to horende, wol recht ofte vnrecht hadde. Vnd  
ter den anderen auermunne, de schole bauen myt syner lere  
uen vnd myt syner lere afftan. Do worden de anderen van  
i dren vt den tarspelfarken auermunnen. Darumme moften  
afftan. Do worden ij doctors, alse Bartoldus Moller,  
Wlogus, vnd doctor Wendt vt sunte Johanneskloster, vnd  
gistri nostri, vnd noch v ander dessulungen dages by schyne  
t sunnen gewysset vt der stat Hamborch. <sup>1)</sup>

Im suluen yare ys dat neye receß vam rade vnd bor=  
en gemaket. <sup>2)</sup>

Vnd worden do of de borger erstmals by de gadeskyften  
elet, vnd vorhen nycht gewest by de iiij tarspelfarken to  
mborch. <sup>3)</sup>

Im suluen xxviiij. yare wort vp dem rylessdage to Wormys  
vorbunt dorch alle gotlose byschoppe vnd veynde des euan=  
l gemaket, also dat se der euangelyschen forsten yn dem af=  
etlyke erworget wolden hebben, darumme, dat se den Futter  
beden. Auerst yt kwam an den dach, dat se yt erworren <sup>b)</sup> vnd  
nablef. <sup>4)</sup>

Im suluen xxviiij. yare worden alle myssebruf der sacra=  
iten vnd beswerynge des waters, soltes, palmes, vures,  
tes, frudes vnde ander dynk, dardorch Got vnd syn hillige  
ne beferet, myßbruket vnd touerey gedreuen wert, to Ham=  
ich vorbaden. <sup>5)</sup>

Vnd wart nagegeuen, alle dage fleß yn den schranken to  
topen vnd of des fridages vnd of de vasten dorchyt. <sup>6)</sup>

Vnd worden of alle vighliën vnd selmyssen vnd ander  
mde gadesdenste afgedan sampt den velen vnnodigen vyr=  
gen. <sup>7)</sup>

<sup>b)</sup> erworren 1. erforden 2.

S. 280 flgd., §f. 2.

S. 284, §f. 2, entworfen 1528, durch Rath- und Bürgerschuß beliebt  
1529 Febr. 19.

Die Vollmacht datirt vom 29. September 1528.

S. 288, §f. 2.

S. 281 flgd. S. die hamburg. Kirchenordnung von 1529 Oct. 25.

S. 282, §f. 1.

Ebenbas. §f. 2.

Und wart van Wittenberge docter Johanneß Bugenhagen geuortert, enne rechtschapen ordnantie auer de waren gaderēdēn sic to makende. <sup>1)</sup>

Im suluen yare best een man hart vor Lubek syner vrouwen ere bemelike siede afgeschneiden und er auer den arm gestreken. De man nō gefangen worden und vor gerichtē gebracht und tom rechte vorordelt und op iiij rade gelecht. Men best auer nn allen ierstedē omme geschreuen, ofte iohanes of wor er gescheen were. Auert men best desgelysen nicht gefunden. Men secht, dat to der tyt dat hof besen und besunden, dat vij vortich dusent viij und xl van anfangē der stat Lubek gerichtē weren dar to Lubek.

Anno 1529 nō de ninge graue langest de Alster na Lubek rede geworden, so dat des suluen yares schepe van Lubek na Hamborch qwemen langest den nien grauen. <sup>2)</sup>

Im suluen yare worden de monneke van sunte Johannes to den to sunte Maryen Magdalenen ynt-floster gewysset, welker dar wolden. De auerst nicht wolden, ghynghen hen und ernereden syt <sup>b'')</sup> erer hende warke, de sunst nycht yn vorrade hadden; de auerst dar yn ghynghen, der weren wor vij odder viij und weren olde lude. <sup>3)</sup>

Im suluen xxix yare op sunte Johannes mydden ym sommer nō eyne seltfame frankheyt auer dubesche lant und of Hamborch getagen, de swetfrankheyt genomē. Und wol de frech, de moste xxiiij stunde lyggen und sweten und yn den xxiiij stunden was yt leuent oder dot. <sup>4)</sup> Und worden vele lude vorsumē, er men der frankheyt art erst recht lerde. Wen men de lude men stille lyggen let und nycht opfolde, so hadde y nene not; auerst mo se folde <sup>c')</sup> lucht anweyede, dat en dat swet ynslod, so was yt myt ene gedan. Darumme weren vele lude, de de frankheyt vor fulde <sup>c')</sup> waren wolden und ene so vele auers dededen und helden den de deden dychte omme herto, dat se de lude van groter hytte doet smurteden. Und was dat volk yn

<sup>b'')</sup>) Fehlt: van.

<sup>c')</sup>) halbe 1.

<sup>c')</sup>) vorfulbede 1.

<sup>1)</sup>) S. 283 flgd.

<sup>2)</sup>) S. 286 §f. 3.

<sup>3)</sup>) S. 284 flgd. §f. 2.

<sup>4)</sup>) S. 286 flgd. §f. 2.

Hamborch also vorschroden, so dat nemant arbejbede este arbejden let, sunder syt alle gegeuen hadde. Wente yt starf geswynde, also dat yt van sunte Johanneschole <sup>c)</sup> na sunte Myclawes gan wolde <sup>d)</sup> vnd sach vnderwegen xxiij doden dragen, also yt sunte Johannesstraten, yt der Bekerstraten, Bosenstraten vnd Bursstade. It starf ouerst nicht lang, wor 4 ofte 5 welen, vnd storuen auer twebusent mynsten. <sup>1)</sup> It ghynt ouerst auer starke vnd fullenkamen volk. De anfant der krankheyt was yt Engellant, <sup>2)</sup> wente dar kwam eyne van vnser schepen yt Engellant, dem was volk vnderwegen beuallen. Do de vp dat lant, de do by de qwemen, fregent of, dat yt so mantet den gemenen man kwam, wente yn Engellant hadde yt of dapper vmmeholden.

Anno 30 worden de kloster, also Reynebefe vnd Herwestehude geplundert van der stat Hamborch, daromme dat de junkfrouwen, der stat to troge, nenen predyger des euangelij lyden, sunder ere huchelen dryuen wolden. <sup>3)</sup> Vnd eyn yder yn Hamborch let syne kynder vnd guden frunde darvt halen. Vnd wort Reynebefe vum konynge to Dennemarken gekoft, Frederyk genant, (de den konink Crysten vengklyt nam, also yt bauen gesecht hebbe) van den junkfrouwen, doch myt vultort synes erbaren rades to Hamborch, vnd heft yt ym suluen hare betalet. <sup>4)</sup> Den anderen auerst to Haruestehude wort gebaden, se scholden eynen euangelischen predyger holden, se scholden by er gerechticheit blyuen: se wolden auer nycht. Do ruckeden de borger yt vnd breken en dat kloster bauen dem koppe af. Do se auerst dat seggen, hadden se yt anders genamen; do was yt to spade. Welker auerst junkfrouwen blyuen wolden, dem wort eyne stede to sunte Johannes gewyset. <sup>5)</sup>

Im suluen hare wart vum keyser Carolo den V. eyn ritterschach to Aulsburch geholden, dar alle gotlose bosemychte,

<sup>c)</sup> scholbe 1.

<sup>d)</sup> wolde fehlt 1.

<sup>1)</sup> „mer den busent mynschen“ S. 287 Hf. 2.

<sup>2)</sup> S. die Anmerk. 3. S. 286.

<sup>3)</sup> S. 287.

<sup>4)</sup> S. 287.

<sup>5)</sup> S. 287 folg.

alſe biſchoppen, monneſe vnd papen, deſ Rutterſ lere gerne gedemuet hadden. Auerſt ſe hebben nicht an ene vermucht. <sup>1)</sup>

Im ſuluen yare wart dorch den hertynen Albert to Meſelenborch eyn graue van der Wyſmer na der ſwerynſten ſee vnd van dar na der Elue gemaket, dat men to Hamborch ſchepen ſonde vnd an ander orde, an der Elue gelegen. <sup>2)</sup>

Anno 1531 am Faſtenauent ſynt her Claweß Bromſe vnd her Harmen Plonnieß, alle beyde deſ yareſ worthende borgemeiſters to Lubek, yt der ſtat hemelſt gelappet vnd unuornaget gerudet, der orſake, dat ſe Gadeſ worde unbeswagen weren, vnd erſtlyt an hertych Albert to Meſelenborch. Do auerſt ere boſe vornement nicht vortgan wolte, ruderden ſe na Bruſſel, dar de keiſer Caroluſ de V. vp dat mal waß. <sup>3)</sup> Men ſecht, dat ſe dem ergenanten hertych de ſtat Lubek gerne geoffenet <sup>4)</sup> hadden; auerſt yt wolde vp dat mal nycht weſen.

Im ſuluen yare wart de borgemeiſter, her H. S. genommet, yt dem rade geſettet vnd kwam ſyn leuebage dar of nycht wedder yn, wente he kwam ganz yn de ſyntheyt; vnd noch eyn ratman to Hamborch, Slotere vp Bargedorpe, daromme dat ſe dem euangelho veynt weren. Auerſt de ratman, her Gert van Huttelen, kwam wedder to ſynen vorygen eren, do he van Bargedorpe kwam.

Im ſuluen yare ſyl eyn grot hagel deſ dyngedages yn Dyrnſten, vnd weren de ſtene groter alſe haſelnote; vnd deden groten ſchaden an glaſefynſteren <sup>5)</sup> deſ namyddages vnmee iij vren.

Im ſuluen yare wart of eyn comete myt eyner langen ſtralen dalwart twyſſen Assumptionis Mariae und Bartolomei geſeen ynt northweſten. <sup>6)</sup>

Im ſuluen yare wart konink Cryſten gefangen, wente he

<sup>4)</sup> geoffert 1.

<sup>1)</sup> S. 288 ſf. 1.

<sup>2)</sup> S. 288 ſf. 2. <sup>3)</sup> S. 289.

<sup>4)</sup> Hinrik Salzborch S. 290 ſf. 2.

<sup>5)</sup> S. 291 ſf. 2.

<sup>6)</sup> S. 291 ſf. 2.

hde etlyke ſchepe vnd etlyke twynthyſch duſent knechte <sup>1)</sup> vt ollant auerſamen, yn menynge, ſyn lant wedder to befaende. <sup>1)</sup> Auert Got heft eme den anſlach vorſtoret, wente ſe nt dorch eynen ſtarcken ſtorm van ander geroget, dat de ene in den anderen nycht vele geweten heft, vnd de konink myt eynich, alſe viij ſchepe vnd volk vnder Norwegen waſ. Heft mynt Frederyſ dat vornamen vnd dar myt ſynen ſchepen in gerudet vnd en auerwelbyget, gefangen vp Warborch vnd vna vp Sunderborch gefangen foret. <sup>2)</sup>

Im fuluen yare wart of de waterfunſt vor dem damre gemaket, de dat water yn de ſtat dorch de rore drycht. <sup>3)</sup>

Anno 1532 ys auermals eyne comete geſeen yn october in ſuboften vnd ferde den ſwan, vperck vnd ſchinde wente an in dach. <sup>4)</sup>

Im fuluen yare ys de ſcharſarke to Hamborch to eynem iſſenhuſe gemaket. <sup>5)</sup> Darna vmmen dat vyf eſte ſoßvndborgeſte yar worden de boenen darynne gemaket, dar men dat rne vpgeten ſcholde der gemene tom beſten.

Vnd wart of de wal van ſchardore wente an de Elue tenget to makende. <sup>6)</sup>

Im fuluen yare waſ ſo grot ſtormwynt vnd water to umborch, dat dat water vor vp ſunte Myclawes kerthof ſtunt. <sup>7)</sup>

Anno 33 wart auermals eyne comete geſeen ynt oſten; wt wet, wat ſe beduden, demyle nu iij ſo balde vp eynder weſen ſynt. Auert men menet, dat de erſte de geſenkeniſſe in koninge Cryſterne vnd den dot ſyner beyden ſones by

---

<sup>1)</sup> Lies: hadde twynthyſch ſchepe vnd etlyke duſent knechte.

) S. 292 Hf. 2.

) Daſelbſt Hf. 3.

) S. 291 Hf. 3.

) S. 294, doch oben genauer.

) S. 293. Die Stadtrechnung z. J. 1531 hat: Ad bombardas: Item pro 11½ c.  $\text{B}$  salpetres, elk hundert 10 tal. Summa 115 tal. Item 87 tal. 12 s. 6 d. ad praeparandam Scharkerken pro usu bombardarum locandarum.

) Daſelbſt Hf. 2.

) Dieſe Nachricht ſcheint z. J. 1533 zu gehören. Vergl. oben S. 297.

[illegible]

The first of these is the fact that the Government has not yet decided whether it will accept the offer of the United States to purchase the Alaska Pipeline. The second is the fact that the Government has not yet decided whether it will accept the offer of the United States to purchase the Alaska Pipeline. The third is the fact that the Government has not yet decided whether it will accept the offer of the United States to purchase the Alaska Pipeline.

Mitte 1935 wurde das mangelnde Material an  
 einem Punkt im 17. und 18. Jahrhundert, dem  
 ersten und letzten, das mangelnde an der ersten Seite  
 zu finden: das erste mangelnde Material. Das mangelnde  
 man es, mangelnde es mangelnde das mangelnde es mangelnde Material

Am 26. März 1871. Heute, am Morgen ist das  
vom Steinwerke geholt wurde eines Leibes  
vor dem Haus gefunden, wurde es am Abend  
mit Wasser; und es am 26. März dem Hofe  
Barthelmei. 2)

Im iulien ware harr Erasmus Rotterdamus, 1  
lerder man, vnd ein van den, de Gades wert vnd dat  
euangelien op dat nage lerte mit Martinus Lutter, r  
den 1. Juli. He was auerst ein gelerder im grefsch  
latine vnd heft of dat dapper yn duteſten landen vn den  
gebrocht.

7. 3. 205.

’, G. oben G. 323.

In suluen yare wart de waterkunst vor dat mylrenbare  
 smaket, de dat water yn de stat drycht.

Anno 36 wert hertych Crystianus to Holsten yn Den-  
 marken gekronet in die Laurentii, des vorigen koninges  
 Fredericus sone, de konyn Crysten venstlyt nam.

In suluen yare wart eyn man to Hamborch angeflaget  
 van den Dytmarsken, wo he er afgesechte veynt vnd vp der  
 Elue vnd frehem strome gerouet vnd genamen hadde. De man  
 hiet Jorgen van Munster. He kwam auer to Hamborch  
 van dem lande to Holsten, wente he hadde gelyde by hertych  
 Holphus to Holsten. Do he auerst to Hamborch kwam,  
 warden dar Dytmarsken, de ene anlageden, wo yt bauen ge-  
 selbet hebbe. Do he auerst angeflaget wort, was he nycht  
 schuldig, dat he vp der Elue gerouet este genamen hadde; sonder  
 van der Dytmarschen grunden, dar hadde he voge vnd orsake  
 noch to, wente se hadden eme gewalt gedaen: der orsake he er  
 schuldig were. Do he auerst angeflaget wort, worden de Dyt-  
 marsken gefraget, ofte se of fullenkamen gewalt hadden van  
 anzen lande ene antoklagende; konden se neen bewis ertogen;  
 der orsake se na dem lande vnd bewis vnd fullenkamen gewalt  
 deden vnd bringen moesten. Do se auerst kwamen vnd besche-  
 deden, worden se gefraget, wor Jorgen van Munster ge-  
 rouet vnd genamen hadde; antwerden se: vp dem frey Elue-  
 strome. Darup Jorgen van Munster antwerdet, dat yt so  
 schuldig were, sonder he hadde vp den dytmarsken grunden ge-  
 rouet vnd den freyn Eluestrom nycht beschediget, der orsake  
 dat recht to Hamborch an ene nicht vormuchte. Do auerst de  
 Dytmarschen seggen, dat se nicht beschaffen mochten, spreken se,  
 dat den Hamborgeren de Elue ho to vorbyddende horde, so  
 schuldig, alse flot vnd ebbe aflopen mochte. Do auer eyn erbar rat  
 van der horde, frageden se, ofte it so were; antwerden de Dyt-  
 marsken: Ja. Do muste Jorgen den kop herholden vnd  
 betalen vp dem Broke vor Hamborch. Vnd verloren de Dyt-  
 marsken ere gerechtycheit vmmen eyner hantful bloddes myllen,  
 dar se mer den eyne tunne goldes dyssen dach vmmen geuen  
 scholden, dat se yt huwerle gedacht ofte den Jorgen van  
 Munster bekent hadden. Wente se hadden de gerechtheit, wen  
 yn schip vp de dytmarschen grunde kwam yn eynem strome,



este doch ane geseerde vnd dar iij tyde vp sat, so horde ene schij vnd gut: wente yt was ere grunt. Dat vorschekeden de vn nutten vnd vnweten lude yt nyt.

Im suluen yare weren alle rykesfursten, welker dat euangelium angenamen, mytsampt dem allercrystlyfsten koning Crystian to Dennemarken to Smalkalben, vor dem Drynger walde, vnd makeden dar eyn vorbunt, nomlyt also, vnde veinde des euangelii wat vornemen <sup>1)</sup> wolden wedder bynennen, so dat euangelium vorbeden vnd angenamen hadde syt mit eynander truwelyt to helpen mit volke vnd gelde. De wegen syt of nemant mit gewalt an se vordryften dorst se weren noch pawest, keyser este ander fursten vnd gottebyschoppe.

Im suluen 36. yare let de konink Cristianus to Dennemarken den erwerdygen heren doctor Johannes Bugenhagen Pameranum van Wittenberge halen, vumme eyn ordinantie auer de waren gadesdienste to makende. Vnd heft dem koninge na synem begere alle kerspelsarken yn synem lande mit pastoren vorordent, der xxiiijc synt vnd superintendentes vnd lectores vnd ander lude, to lerende tuchtych bestediget; <sup>2)</sup> heft of dem obgemelten konynk yn bywesende synes ganzen adels myt beyden rykes, also Dennemarken vnd Norwegen kronen, gekronet in die Laurentii.

Anno 38 wort de vorbenomede Cristianus to Dennemarken to Hamborch yngehalt vnd vor eynen beschuttesheren gehuldiget. Vnd de hoppemarket was vorgebrafen vnd geploget vnd he staf vnd braf mit dem hartigen van Sassen, synen schwager, vnd dem jungen hartich Frans van Luneborch vnt mit synem adel viij dage. Dyt geschach xiiij dage na Paffen.

Anno 39 synt de hester van dem stendare na den lubeschen boeme geplattet vnd de stenwech darsuluest betenge (vnd vorhen nicht gewest) van her Myclawes Hertigen, ratman to Hamborch. <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> dar memen 1.

<sup>2)</sup> bestendiget 1.

<sup>1)</sup> Bergh. oben S. 168.

Anno 40 wort de stundefloede an sunte Peterstorne in Hamborch gevangen mit dem spelwerke der kleinen floeden.<sup>1)</sup>

Vnd syl ym suluen hare eyne ser grot deep snee, de groten haden dede, wente yt weselede hastig vp.

Twyschen dysser tyt vnd dem liij. hare synt vele vnd gruweliker wunderteken am hemmel erschenen allenthaluen, dat men dar wol eyne sonderlych bof van schryuen mochte.

Anno 42 ys eyne eclipsis der manen geweest.

Anno 43 ym herweste heft eyne frume er egen kynt, eyne vent van ir este x yaren, vp dem katrepel yn Hamborch yn der nacht ermorget vnd em wol xiiij loeder allenthaluen mit lyf gesteken vnd darna yn eyne molde genamen vnd ynt let by der katrepelsbrugge gedragen. Des anderen dages, als dat water gefallen was, wort dat kynt gefunden, darna de moder angetastet, verhoret vnd darna gerychtet. Dat kynt hadde enen wat genamen, dar wort de moder auer geflaget, darumme so gruwelych mit dem kynde gehandelt.

Im suluen hare wart de graue twysken dem spitaler hare vnd der Alster wol lxxx vte wyder vnd ij fadem deper gemaket.

Anno 44 wart de graue twysken dem spytaler dwenge'r vnd dem stendare of wol lxxx vte wyder vnd iij fadem deper begunnet to makende. Vp Michelys fangen se an, vnd was ym liij. noch nicht rede.

Im suluen hare wart dat rundel vor dem mylrendare betenget, of vp Michelys.

Im suluen hare weren iij eclipsis: de man iij mal, de sunne j mal.

Anno 45 wart de brugge vor dem myllerendare betenget vnd wert ym xlvj. mit dem rundel darfuluest ganz rede.<sup>2)</sup>

Im suluen hare ymme Mychaelys wart dat lant to Ha-

<sup>1)</sup> Von dieser Stundenglocke s. auch oben S. 177 u. J. 1539; sowie von dem kleinen Glockenspiel s. J. Suhr St. Petri Kirche S. 110.

<sup>2)</sup> Ueber diesen Festungsbau liefert die Stadtrechnung v. J. 1544 folgende lehrreiche Erläuterung: Inter Senatum et cives convenit, ut pecunia a civibus contributa et accepta ante portam, dictam dat milrendor, extrueretur et persiceretur rotundum terreum

Es ist das höchste Gesetz der Natur und der Menschheit,  
das uns zu der Erkenntnis der Einheit Gottes führt.  
Dieses Gesetz ist das Gesetz der Liebe, das uns zu  
Gott und zu unserem Nächsten zieht. Es ist das Gesetz,  
das uns zu der Erkenntnis der Einheit Gottes führt.  
Dieses Gesetz ist das Gesetz der Liebe, das uns zu  
Gott und zu unserem Nächsten zieht. Es ist das Gesetz,  
das uns zu der Erkenntnis der Einheit Gottes führt.

Im saluen xlvj. vare storuen iij borgemeysters to Hamborch, alse nomeliken her Dyrck Hohusen, her Johan Hulpe, her Johan Rodenborch. Umme dusse sulue <sup>1)</sup> tyt wart eyn ratman to Hamborch to eynem borgemeister erwelet, her Jurgen Plate genant. So begaf yt syt, dat de stede, alse Lubek, Hamborch, Luneborch vnd Wismar, eyne sate to vorhandelende, do moeste de ergenante Jurgen Plate na Lubek van vnser sāt wegen. Do moeste men brot vnd mel mytnemen vt Hamborch vor de heren vnd keners, vnd hauerer vor de perde. Sprut ys wol to bedenken, wat eyne tyt yn dyssen steden geweest ys.

Vnd yt was dofuluest eyn lanf, hart, dur wynter, wente yt froß by xij weken, er yt vpwetede, by iij weken vor Wynnachten wente to Bastelauende. Vnd wy hadden twisten Wynnachten vnd Bastelauende x weken vnd ij dage. <sup>1)</sup>

Anno xlvj. sent eyn frych twischen dem keyser Carolo dem V., churfursten to Saren vnd lantgrauen to Hessen, Philypus genant, ym sommer umme sunte Johannes an. Vnd heft de twyft<sup>2)</sup> twyssen dem keyser vnd churfursten van anfang des kutterß lere gewart. <sup>3)</sup> Wente de ergedachten fursten setten syt wedder den keyser vnd vorbeden den Martinus kutter, dewyle he Gades wort reyne vnd klare lere, welches den <sup>4)</sup> keyser hart vordraten. Hebben de ergedachten fursten, alse hartich Johannes Frederyk, churfurst to Saren, vnd Philypus, lantgraue to Hessen, eyn forbunt myt etlyken anderen forsten, alse Anholt, Mansfelt vnd etlyke stede mer gemaket, alse Außburg, Nurenberg, Frankvort, Hamborch, Brunswyk, Bremen, Meydeborch vnd etlyke ander stede. Dat ys dat confession vnd forbuntenssye to Außburch gescheen, <sup>2)</sup> yn meninge, este de keyser mit gewalt wat wedder se vornemen worde, eme mit gewalt wedder to stande.

Dewyle de keyser vnd alle veinde des euangelii mytsampt dem paweste sulf eyn forbunt eruaren, hebben se lange sulf eyn

<sup>1)</sup> sulven 1. sülwige 2. <sup>1')</sup> Ph. g. steht in 1. 2. hinter: heft  
e. <sup>1'')</sup> twit 2. <sup>4)</sup> gewarbet 2. <sup>1)</sup> welcher dem 1.

<sup>1)</sup> Die alte Fastnacht, Sonntag Esto mihi fiel im Jahre 1546 auf den 7. März. <sup>2)</sup> Der Chronist meint die Augsburger Confession und das Schmalkalder Bündniß v. J. 1530.

verbunt mit lufft to trennen<sup>m)</sup> vnd den de luttersfen ey-  
mal vitoradende vorgefamen. Do se auerft gefeen, dat yt mit  
lufft vnd beuerie nycht fyn wolde, nemen se vor, de faze mit  
gewalt vitorchtende. Vnd de pawest, keyfer vnd alle gotlofe  
byfcheppe, monneke vnde papen fammelden yn eren landen vele  
vnd gret gelt etlyke var. Darna ym xlvj. yare wart eyne ryfes-  
dach to Regensburg beropen. Muddler iht worden yn des  
keyfers lande allenthaluen ruter vnd knechte gefammelt, vnd ge-  
dachten de furften yp dem ryfesdage to auernlen vnd den mit  
gewalt vort to houwende, alse dat euangelion angenamen hadden,  
vndertodrufende. De iht auerft des ryfesdages kwam, vnd ey-  
nder furste gedachte darhen to famende, vnd hapeden<sup>n)</sup>, de lant-  
wylige twyft vnd hat fcholde dar bygelecht werden vnd an  
allenthaluen ym dufeschen lande gut frede werden. Do etlyke  
auerft dar quemen vnd gefeen, dat vele ruter vnd knechte vor-  
handen weren vnd fyt alle dage mer vnd mer bestellynge vtgiel,  
vordrysteden se fyt vnd vrageden keiserlik mayestat, wat dat vor  
eyne meninge hebben worde vnd wat se fyt to fynes mayestat  
vorfeen fcholden? Gaf he ene eyn antwort: dar weren etlyke  
yngehorsam fursten vnd ftede, de wolde he ftrafen. Do mars-  
cheden de fursten wol, dat yt ene gelden worde, vnd ruckeden van  
dar vnd rusteden fyt of tor were vnd togen dem keyfer entge-  
gen. Vnd quemen de churfursten to Saren vnd lantgraue to  
Hessen ym lande to Beyerem by Donnowedder tofamende.  
Auerft dar wart nycht manaftyges<sup>m')</sup> vtgerichtet. De fursten  
fynt dem keyfer ftif genoch gewest, auerft de keyfer hadde der  
fursten houetlude mit gelde gefaluet, dat se dem keyfer trouwer  
weren den oren fursten. Do nu de ergebachten fursten to felde  
teen wolden, heft hertich Johan Frederykes, churfurst to  
Saren, fynem vedderen, hertich Moritz to Saren, fyn lant  
vnd lude beualen, dewile he to felde were.

Auerft do de keyfer gefeen, dat de fursten auerlegen weren  
yn gewalt, heft he dem hertich Moritz of mit gelde geftefen vnd  
eme gelaet, dat he eme tom churfursten maken wolde, wo he  
em by vnd dem churfursten, fynem vedderen, afvallen worde.

<sup>m)</sup> Bremen 1. 2. <sup>m')</sup> hapenden 1. hapen 2. <sup>m'')</sup> nahm-  
haftiges 2.

darop heft hertich Moritz volf gesamlet vnd dem churfursten yn lant myt gewalt yngenomen. Do de churfurste dat voram, heft he vnd syn frouwen vader, Philippus, lantgraue v Hessen, em fruntlyf geschreuen vnd gebeden, dat he van allem vornemende afftan wolde vnd bedenken darnegeft, wat vnt entstan fonde.

Auerst hertich Moritz blef by synem vornemende vnd blede dat schryuent van syner frumen vader vnd synes vedren schryuent gar gerynge. Darumme moste syf de forsten vander wenden, erem lande vnd lude to hulpe, de lantgraue na hem lande, de churfurste na synem lande. Do de keyser dat vernamen, ruckede he mit gewalt na. Do makede syf Moritz den keyser myt synem volke, vnd dem churfursten na gehlet. De churfurste hadde vorspeiers vtc. Auerst se qwemen eme haftigen vp de hant, vnd wort de frame forste auerylet vnd fangen, demyle he nicht by synem gewelddigen hupen was, vnd yn de lynke baden vander oge wente dorch de lyppen gehouwen vnd darna vor Wyttenberge gebrocht, vnd de stat vpgeschet; eerst se wolden nicht. Do droueden se em, se wolden em den kop afhouwen, wo se de stat nycht yn des keyser's hant vuen. Do bat de churfurste, dat se de stat yn des keyser's hende vuen, welches so geschach. Do auerst de keyser bynnen Wyttenberge kwam, nam he alle dat beste geschutte vt der stat vnd orde vt mitsampt dem churfursten gefangen wech. De gesentseffe auerst des churfursten geschach anno rxcxlvij den xxiiij. Aprylis v Mulberge twysken Torgow vnd der Elue.

Do nu de lantgraue erfoer, dat de churfurste gefangen, heft se syf dapper yn synem lande gerustet, syne huse <sup>u)</sup> beuestiget vnd besettet, yn menynge, syf wedder den keyser tor were to ellende. Do auerst hartich Moritz sodans vornamen, heft he v by Philippum, den lantgrauen, welfer syner frouwen vader was, gemaket vnd em gelauet, wo he tom keyser to Halle <sup>o)</sup> vnd Saren kamen <sup>p)</sup> vnd em <sup>q)</sup> mytbryngen den gefangen hartich Rinrik van Brunswik mitsampt synem sone Carolo Victorij, v wolde he em eynen gnedigen heren am keyser auerkamen, vnd

<sup>u)</sup> syner huser 1.

<sup>o)</sup> hale 1.

<sup>p)</sup> kammen 2.

<sup>q)</sup> en 1.

Anno 47 wart de wal van dem wynterbome achter de  
scheepbumerbroke her wente ver den nedderen boom  
tenget to makende. <sup>1)</sup>

Im suluen yare wort dat bloetghus ver den nedderen  
bome vnder den walle to op den statgrauen. <sup>2)</sup>

Im suluen yare wort dat bloet huse vor dem nedderen  
bome vnder dem walle to vp dem statgrauen. 2)

1) Vergl. S. 316 u. 335. Ueber die damaligen Arbeiten an den Bällen sind folgende Stellen der Stadtrechnung v. J. 1547 sehr lehrreich: 416 tal. 19 s. 4 d. conversa sunt ad ligneum propugnaculum, vulgo staket, a porta lapidea usque ad rotundum vallum versus Hammerbrok (vergl. oben S. 335). 1219 tal. 8 s. ad vallum a porta lapidea usque ad turrim rotundam (Thurm beim Spitalerthor). 941 tal. 12 s. ad vallum a turri rotunda usque ad Alstriam. 98 17 s. pro lateribus quadratis et calce ad murum supra Resendamine . . . . 5723 tal. 19 s. ad structuram fundamenti lapidei et valli in chono paludis prope hortum Pauli Baren (Ende der Rimerdwierte) 770 tal. ad structuram rotundi valli ante portam curiae structurae (das im J. 1630 abgebrochene Bauthor bei dem alten kleinen Raubofe). 1175 tal. 19 s. 6 d. ad structuram fosse et valli iuxta ramenhave.

2) Stadtrechnung v. J. 1547: 1732 tal. 5 s. 3 d. ad structuram lignei propugnaculi, vulgo des blockhuses, collocato in chono valli porte Anscharii.

Im fuluen yare wart of de wal von dem myllerenbare  
 of de wistf wente to dem dambare betenget to makende. <sup>1)</sup>

Im fuluen yare were iij eclipsys: der mane ij vnd eyn  
 sunnen.

Im fuluen xlvij. yare was eyne pestelentie to Hamborch,  
 of yt starf geswynde, so dat vele volkes starf. It ginf auer  
 dat, starf vnd fullentamen volk vnd kynder.

Umme dyffe tit wort dorch den erbaren rat vorbaden, dat  
 in na dem dage vp dem broke nene huser myt stro, sunder  
 it stenen bedden schal, vnd ys dat brok van dysssem dage  
 herto ganz wol vnd mechtich vorbetert mit huse buwen to  
 umborch.

Im fuluen xlvij. yare wart Bremen belecht van hartych  
 ryt to Brunswyk vnd Luneborch, auerst he wart dar af-  
 roget, dat he yt nycht mer bogeret. Vnd synt de stede den  
 n Bremen to hulpe gesamen, alse Hamborch, Brunswyk,  
 annouer vnd etlyke mer, auerst de Lubeschen vnd Lune-  
 burger nicht. Demyle auerst Bremen belegert was vnd de  
 genante stede volk sammelden, mydler tyt wert de churfurste ge-  
 ngen, alse of bauen gesecht hebbe. So hadde de graue Albert  
 in Mansfelde vnd Wylm <sup>2)</sup> Tomeßhirn <sup>3)</sup> etlyke ruter vnde  
 achte by eynander, welfer dem churfursten tosendich weren. <sup>3)</sup>  
 So auerst de stede myt der yle neen volk bekamen fonden,  
 bidden se an den grauen van Mansfelt, dat he den steden  
 at volk tostan laten wolde vnd he velthere blyuen, welfer so  
 schach. Vnd ward eyn platz beropen, dat se syf samlen wolden,  
 vmlit vp de lange wyff to Brunswyk.

Dar synt vnse, der Hamborger volk, vif flegende senlyn

<sup>2)</sup> Tomeßhere 1. 2.

<sup>1)</sup> Bergl. oben S. 316. 335. Stadtrechnung z. J. 1547: 5992 tal. 8 s.  
 8 d. ad usum valli a Resendamme per pratum usque ad vallum  
 rotundum propé Milrendor — der neue Wall. Die beste Erläuterung  
 gewährt der alte Riß Hamburgs bei meinem Programme zu dem  
 Verfassungsfeste 1828.

Daß der selten genannte Vorname hier richtig angegeben ist, wird  
 bestätigt durch die auf diesen Kriegsobriften geschlagene dreieckige  
 Medaille, welche Rohlmann: Schlacht bei Drakenburg S. 92 f. be-  
 schrieben hat.

Bergl. oben S. 316 und 334.



knechte, vnd myt iijc ruter vj gegaten stücke. Vnd vor ij stücke gingen ij molenperde vnd vor de anderen <sup>v)</sup> stücke gingen vj perde, vnangeseen, dat hertich Cryf mit ruteren vnd knechten vorhanden was. De meyste deel der knechte weren boeckmans vt Hamborch, vnde geschach de vttich vt Hamborch iij weken na Paschen.

Do se nu also dorch dat lant to Luneborch gerust vnd vp de lange wyff qwemen, weren der anderen stede knechte vnd ruter vorhanden mytsampt dem grauen van Mansfelt. Vnd worden balde der sake eynes vnd togen van dar dorch hartich Crycus lant, roueden vnd branden, wat se auerqwemen.

Do hertich Cryf dat vornam, makede he syf balde vp van Bremen den feynden entyegen vp den Kropelsberch, by der Wolp vnd Drafenborch belegen, <sup>1)</sup> yn meninge, den berch yntonemende vp synen vordeel vnd der feinde, de dar to erwarden. <sup>w)</sup> Vnd hadde eyn vorbunt myt eynem eddelman, Wryßberch genommet, dat se vp eyenen dach vnd stunde dar by eynander kamen wolden. Wente de ergedachte Wryßberch hadde of ruter vnd knechte by eynander vnd hadde of mit vor Bremen gewest. Do se auerst van Bremen togen, togen <sup>x)</sup> se yn twe hupen, vmme der spise vnd voders wylten. Auerst Wryßberch vorgat de tyt, vnd de graue van Mansfelde toch dapper vort vnd grep hertich Cryf myt ernste an, also dat se de flucht nemen mosten. Vnd de slacht wort swar, dat dar yn de iij dusent vp hertich Crifes syden bleuen, de yn der Wesser vorbrunken vnd dot geslagen worden; vnd worden iij dusent gefangen.

Wryßberch kwam, do de slacht noch vorhanden was. Do he auerst sach, wo de sake stunt, rucht he na der troffe, dar dat gelt was, vnd ruckede darmyt darvan na Mynden vnd let hertich Cryf blyuen, wente he hadde alle dat gelt, dar men der stede

<sup>v)</sup> gegaten stücke davor 28 mollenperde vnde vor de an. 2.

<sup>w)</sup> erwaren 1. erwärten 2. <sup>x)</sup> togen fehlt 1.

<sup>1)</sup> Der Gröpelberg am Gröpelsee, ungefähr eine Stunde nordöstlich von Drafenburg unweit der Weser. S. Rohlmann a. a. D. S. 89.

soll myt besolden <sup>1)</sup> scholde. De rymester auer der hamborger ruter  
 was eyn van Luneborch, Rasper Tobynk, eyn syn man vnd helt.  
 De auerst auer de landes knechte was her Gort Pennynk, eyn  
 ritter frygeselt, welfern <sup>2)</sup> he lange geuolget hadde van joget  
 op. Vnd em vmmen synen ervaren <sup>3)</sup> vnd geschiflycheit wullen de  
 konink van Engellant, Hincricus, de seste genant, <sup>4)</sup> to eynem  
 rydder gemaket, haet <sup>5)</sup> geslagen vnd em alle yar vt Engellant  
 synen marklyken summen geldes, alse 300 cronen, toegesecht hadde,  
 vnd em of folgede, so lange de konink leuede. De suluige Gort  
 Pennink hadde op eyn mael den Franzosen wedder den keyser  
 Karolum den V. gedenet, vmmen dat xvcrl. yar vngeuerlyk. Do  
 auerst de frych gerycht <sup>6)</sup> twyschen dem keyser vnd koninge van  
 Franckryken, ys Gort of na synen gewanste, welfer to  
 Belle ym lande to Luneborch belegen, getagen. Do auerst de  
 keyser ervor, dat Gort Pennink to Belle war, schref he an  
 hertich Cryk to Luneborch, dat he em dar vnd of yn synem  
 ganzen furstendom neyne wanste vorlouen noch gunnen scholde,  
 so les eme syne gnade were. Der orsake de ergenannte Gort  
 Penninge van Belle na Hamborch wyken moeste. Do auerst  
 he dar gefamen, wert eme vorlouet borger to werden vnd eyn  
 hus dar to kopen. Vnd wert Rort Penninge alse eyn borger  
 to Hamborch vnd helt syt erlyk, also dat he to eynem ouersten  
 to Hamborch gemaket wert, alse ys bauen gemeldet hebbe. It  
 was auer ym dat xlix. yar, do he van koninge yn Engellant  
 to eynem rydder geslagen wort, wente do was de frych twyschen  
 den ryken, alse Engellant vnd Schotlant. De myt vor  
 Drafenborch weren vt der stat Hamborch de houetlude, weren  
 alse Clawes Lange, eyn borger vnd schypper to Hamborch,  
 der orsake he of auer de boymans, welfer syt annemen vnd  
 schryuen leten, beuel hadde; de ander was Jacob Hynske,  
 welfer syt to Luneborch enthelt.

Do se auerst de slacht gedan vnd wedder to huse awemen,  
 rochten se myt alle geschutte vnd wes se sus mytgenamen

<sup>1)</sup> bescholben 1.    <sup>2)</sup> welfer 1.    <sup>3)</sup> erben 1.    <sup>4)</sup> hart 1. 2.  
<sup>5)</sup> gerychtet 2.

<sup>6)</sup> Es ist ersichtlich Heinrich VIII. gemeint.

hadden, dat tom fryge denstlyf was. Vnd bauen dat brochten se noch eyn fenelyn myt, dar des keyser's wapen ynne stont. Vnd wart darna yn de schippergeselschap gehangen, den schypperen to eren, dewile yt de boßmans ym selbe gewonnen hadden. De Hamburger hadden of vi boiers vp de Wesser, den van Bremen to besten, mit aller tobehor geschickt. Do auer de slacht gescheen vnd Bremen entleddiget, darna, do dat ganze regimente noch vorhanden was, ruckede de auerst, graue van Mansfelt, yn dat stycht to Berden vnd gewan of Rodenborch, darumme dat de byschop van Bremen, hertich Crystoffel, des hartich Hinrikes des jungeren van Brunswyf broder, dem hertich Cryfen bygepflichtet hadde wedder de van Bremen. Auerst dar wart yn der sake gehandelt, dat de byschop syn lant vnd huser wedder beqwam. De graue van Mansfelt nam auerst hertich Cryfen geschutte vnd vorde yt bynnen Bremen; dat weren fartouwen vnd slangen vnd ander gut geschutte. Vnd erhelte syf of de graue van Mansfelt yn der stat Bremen wente yn dat lij. yar van dem xlvij. an. Wente de keiser hadde dem ergenanten grauen syn lant vnd lude genamen, darumme, dat he dem churfurst to Saren wedder den keyser gebened hadde. He gaf ouerst dat lant des Mansfelt synem broder; de erhelte yt so lange, wo bauen gemeldet.

Anno 1548 toch de keyser na Außburg vnd helt dar eyne dach myt etlyken gotlosen fursten vnd wart dar de gabelasterunge und schendinge, dat <sup>b')</sup> heyllose vnd verfloede Interim dar gemaket dem keyser vnd anderen gotlosen fursten vnd byschoppen to gefallen, dorch etlyke schelme vnd boßewyche, de vorhen oftmals de reine lere des euangelii geleret vnd bekennet hebben, auerst allen veinden <sup>b'')</sup> des euangelii nu huchelen vinne des kufes vnd werltlyke ere wyllen, alse meyster Johannes Agricola este meyster Pleuer genant, vnd etlyken anderen schelmen mer.

Im fuluen yare wart eyne accyse vp dat hamburger beer gesettet, also dat eyn yder borger vnd ymwaner of yn der stat gebede van eyner tunne hamburger beer viij/ß tor accyse geuen schal; vnd de accyse schal iiij yar stan, vnd gink vp dat nie yar an anno xlix.

<sup>b')</sup> wart — dat fehlt 1.    <sup>b'')</sup> veinde 1. 2.

Im fuluen xlvij. yare wort sunte Johannes ferre yn Hamborch wedder vorbetert, dewile se nu by v ofte xxvj yare moste stan best vnd ganz vorfallen was. Vnd wort eyn predycante in Stade gefordert, myt namen her Dyrck. <sup>1)</sup> De ys eyn ganz gut predicante geweest vnd groten tolop van <sup>2)</sup> volk gehabt, dorch de erbenomeden sarken mechtich vnd seer vorbetert worden. Vnd ys de erste sermon van her Dyrck darynne gescheen wesen na Paschen ym bauen geschreuen yare.

Anno 49 ys eyne druckerie wedder to Hamborch angelegen. Vnd was mer alse yn xx yaren neen druck to Hamborch geweest. <sup>3)</sup> De se auerst wedder ansef, hetede mester Michim Row.

Im fuluen yare wart dat dambor nye gemaket buten der alster, dar de vorgulden bofstauē vp stan: Tantum perge Deo &c., althampt den muren, dar men twisfen dorch varet vnd geit. <sup>4)</sup>

Im fuluen yare ys eyne klene see ym lande to Myssen Sobese <sup>5)</sup> iij dage yn blot vormandelet worden.

Im fuluen yare wort eyn grot fyss twischen dem Esholte vnd des Greuen haue vor Hamborch gefangen, eyn stufmulle mant. He was auer rij vnte lanck vnd dycker alse eyn hamborger tunne. <sup>6)</sup>

Vnd was auermals eyn eclipsys der manen.

Vnd wart of dat wolste vor dem scharbare, dar men ader dorchgeit, wol iij vnte vorlenget na der stat wert.

Im fuluen yare <sup>7)</sup> ymme sunte Laurentii ym sommer wort de graue dorch dat brof gegrauen, dar dat water dorchvalt

<sup>1)</sup> vnd 1.

<sup>2)</sup> Sodbede 2.

<sup>3)</sup> Anno 1550. 2.

<sup>4)</sup> Dirk Jürgens oder Jarius, ein Friese, 1551 März 8. zum Pastor an St. Nicolai erwählt. Er starb 1566 November 25. Der Name fehlt in Janssen's Nachrichten über die hamburg. Kirchen, S. 45. Ausführlich handelt von ihm C. Mönckeburg a. a. D. S. 127 f.

<sup>5)</sup> Diese Angabe ist ungenau, da Jürgen Richolf bis 1531 zu Hamburg druckte und von Franz Rhode eine Reihe hamburg. Drucke aus den Jahren 1536 und 1537 vorhanden sind, auch von J. Löwe bereits aus dem Jahr 1548; der Stillstand der Presse also nur etwas über zehn Jahre gewährt hat.

<sup>6)</sup> Stadtrechnung v. J. 1549: 528 tal. 19 s. 3 d. hoc anno expensa sunt ad construendum murum et portam supra Resendam.

<sup>7)</sup> Vergl. oben S. 336.

vor der Feddelen auer, darumme, dat de strom dem depe to besten kamen scholde vor dem Ekholte to Hamborch.

Im suluen yare synt vele seltsamer vnd wunderlyker telen yn <sup>e</sup>) Saren am hemmel geseen worden.

Im suluen yare wort dat wolste, dar de teyelers vnder dem walle mit der erden dorchscheuen, by den teygelhusen twolf vote vorlenget na der stat wert.

Im suluen yare wort of de scharbrugge vor Hamborch to eyner strykwere gemaket. <sup>1)</sup>

Vnd wort of dat tor to sunte Myclawes to Hamborch vorgrotet <sup>e</sup>) vnd dat lector, dar de scholers vp synge, gemaket.

Im suluen yare <sup>2)</sup> ymme sunte Laurentii wort de stat Brunswyß van hertigen Hinrik van Brunswyß beleget, auerst nicht vele beschaffet, sunder darna fort vor Mychaels mit allen schaden vnd schanden afgetagen; <sup>3)</sup> vnd hebben de van Brunswyß dem hartigen den meisten deel van synem besten adel erschaten.

Dewile auer hertich Hinryk afteen moste, heft syh hertich Jurgen to Meselenborch by den hupen gemaket vnd ruter vnd knechte begert, vnd ys em weddervaren. Vnd heft hertich Jurgen einen twyß mit synes vaders broder, dem olden hertich Hydryk to Meselenborch, gehat, worumb ys my ynbewußt. Auerst men sede, he hadde den olden hertich Hinryk gedrouwet, he wolde ome den grawen bart ytropen. Darup heft hertich Hydryk of ruter vnd knechte gesamlet vnd gedacht, syh tor were

<sup>e</sup>) ym 1.      <sup>e</sup>) vorgrotet 1. 2.

<sup>1)</sup> Stadtrechnung z. J. 1549: Ad construendam testudinem et locandum fundamentum der strickwere ante portam Anscharianam 727 tal. 17 s. 2 d.

<sup>2)</sup> Der Verfasser bemerkt nicht, daß er hier auf das Jahr 1550 übergegangen ist, welches Jahr in unserer Handschrift 2 zu frühe angenommen scheint.

<sup>3)</sup> Der Anfang (August 10.) und die Aufhebung der Belagerung ist von unserem Chronisten später angenommen, als von den unter einander wiederum abweichenden späteren Geschichtschreibern. Vergl. Havemann a. a. D. Th. II. S. 261. Doch Methmeyer Braunschweig-Lüneburg. Chronik Th. II. S. 913–915 verzeichnet den Hergang der Belagerung vom 14. Juli bis zum 7. September.

stellen, wowol yt doch dorch ander myddel nables, alse yt  
erna seggen wyl.

Dewyle nu hertich Jurgen ruter vnd knechte bekamen, ys  
myt dem ganzen hupen, der v duſent was, ynt stichte to  
Meydeborch geruckt <sup>1)</sup> <sup>1)</sup> vnd dar allenthaluen gebrantschattet vnd  
men yderen dat syne genamen, welfer den Meideborgeren ouel  
verbraten. So ys de graue Albert van Mansfelde fort  
voren van Bremen bynnen Meydeborch gefamen vnd syt  
er by den borgeren erholden, dewyle he van lant vnd lude was,  
yt bauen gesecht hebbe. So heft de ergebachte graue eynen  
den frunt by hertich Jurgens hupen gehat, de heft em ge-  
breuen, dat se gut vpsicht yn der stat hebben scholden, vnd he  
heren vnd borger marschumen, welf of so gescheen. Auerst  
borger wolden den grauen nycht horken, <sup>2)</sup> wente se hadden  
me valste tydinge, der feynde weren men xiiij hundert; vnd  
steden ore wagenborch dapper to vnd togen den feynnden ynt  
entyege vnd gedachten se to slande, dewyle alse erer so  
ringe weren. Do se nu ynt felt qwemen by Hylderslewe,  
myle weges van der stat, weren de vhende dar vorhanden  
vmmeryngeden de van Meydeborch myt sampt der  
wagenborch, vnd wo yt geschach, was de wagenborch apen.  
Do auerst de veynde dat geseen, synt se dapper to en yn  
wagenborch myt den perden gerucket vnd geslagen, gescha-  
n, gesteken, wat se auerkamen synt, vnd se ganz yt der  
ere gebrocht vnd entlyken de wagenborch mitsampt allen to-  
bor genamen vnd wol iijc borger, anc landesknechte vnd buren,  
slagen, den xxiij. September, der of cyn grot andeel was.  
Auerst de veynde ruckeden em na vnd beronden de stat. Do  
vam hartich Moris to Saren tor sake van des keyfers  
egen, wente de feiser was of der stat vmme des euangelii <sup>3)</sup>  
lent, vnd wort also de stat hart vnd swar belegert yar vnd  
ach, wente dar worden ful blockhuser vmme gebuwet.

Dewyle de van Meydeborch den erenst segen, synt se  
alen vtgerucket vnd den veynden groten schaden gedan; vnd wo yt  
schach, ruckeden se of fort vor Wynachten yt to scharmussel. Vnd

<sup>1)</sup> gerikt 1.

<sup>2)</sup> gehorden 2.

<sup>3)</sup> Fehlt: willen.

<sup>4)</sup> Er rückte in das Stift Magdeburg am 16. September 1550.

ys hertich Jorgen of mit ym danze geweest vnd der stat to na gefamen, so lange, dat he vminerynget vnd entlyfen gefangen wart vnd bynnen Meydeborch gebrocht. <sup>1)</sup>

Do auerst hertich Hynryk van Metelenborch sach, dat syn vedder also mit den Meideborgschen angefangen hadde vnd yn synem lande fast vpgesreten was, berade he syl vnd gaf dem volke vorlof. Do auerst de graue Albrecht <sup>h)</sup> van Mansfelde dat vornam, makede he syl by dat volk, also dat dat volk em swor. <sup>i)</sup> Darna makede he yt dem lande to Metelenborch auer de Elue ynt Oldelant vnd brantschattede dar wol om <sup>h)</sup> x dusent daler vnd x hynrteperde vnd x more <sup>i)</sup> vnd ruckede vort ynt stichte to Berden vnd belede Rodenborch. Myddelertwyle dede he groten flyt vortrostinge by den steden vmmen ruter to bekamende, vnd gaf vor, he wolde de van Meydeborch erlosen van erer belegerynge, vnd brochte <sup>h)</sup> yt so verne, dat he wat vortrostinge beqwam. <sup>i)</sup>

Myddelertyt makede syl hertich Hynrik van Brunswyk mytsampt synem broder, dem byschop van Bremen vnd Berden, <sup>m)</sup> vp na Meydeborch vnd begerden van dem volke ehnen toch ynt stichte van Berden vmmen Rodenborch to entleddiget, <sup>n)</sup> welfer em wedderuaren ys, vnd de blockhuser wol besettet vnd hertich Moriz suluest myt herafgetagen. Do auerst de van Mansfelde dat vornamen, ruckeden se myt dem ganzen hupen, der xiiij fenlin was, van Rodenborch bynnen Berden. <sup>i)</sup> Vnd wart alle dage groten flyt by den steden gedan, vmmen gelt, ruter to bekamende. Auerst do yt vp dem aldernodigsten was, togen de van Rubek de hant daruan vnd seden, se konden to

<sup>h)</sup> Alert 1. <sup>h')</sup> van 1. <sup>i)</sup> moder 2. <sup>h)</sup> bedachte 1. <sup>i)</sup> Schluß der Hs. 2. <sup>m)</sup> Borden 1. <sup>n)</sup> Lies: entleddigen.

<sup>1)</sup> 1550 December 20.

<sup>2)</sup> Ueber diese vom Grafen Bolrad von Mansfeld (nicht wie oben dessen Vater Albrecht) und dem Freiherrn Hans von Seideß „vergabberte“ Knechte s. F. A. v. Langenn Herzog und Churfürst Moriz Th. I. S. 453. Auch ist es nur Graf Bolrad, dessen die hamburger Stadtrechnungen v. J. 1548 folgd. gedenken.

<sup>3)</sup> Vergl. Havemann Geschichte der Lande Braunschweig und Lüneburg Th. II. S. 265.

hem gelbe lamen; de Hamburger vnd Lüneborger hadden  
 vol wat gedan. Auerst do de Rubeschen nicht wolden, blef yt  
 an; na vnd de graue vorlaten.

Hertich Morij auerst toch flux herdor vnd lede syf by  
 werden. Dewyle de beiden hupen tegen eynander legen vnd  
 bynnen Berden nene ruter .by syf hadden, vnd hartich  
 Morij fast ruter hadde, wort yt vordragen sunder blotver=  
 den <sup>1)</sup> vnd de hupen bynnen Berden geschoret. Vnd etlyke  
 hupen by hartich Morij hupen, vnd de anderen, wor se  
 vanden; vnd toch Morij na Meydeborch. Do se auerst vor  
 Meydeborch gefamen, hebben de Meydeborger ofte scher=  
 pfelt vnd eyn tumult yn der stat geholden, alse wolden se tor  
 ment <sup>2)</sup> mit aller gewalt herotvallen. Vnd synt auerst nicht  
 gefamen vnd se yn der slachtorden geholden, dat se gefraren  
 hebben, dat de helle braten mochte. It yf auerst darna to  
 nem vordrage geraden, <sup>2)</sup> wo? yf my vnbewust, do se yar vnd  
 nach darvor gelegen hadden.

It hebbe van eynem markeschen manne gehort, dat de feynde  
 vuest gesecht hebben, dat se vor Meydeborch yn de twe vnd  
 dintich dusent vorlaren hadden, vnd mer alse ijc edbellude vt  
 der Marke, vt dem lande to Myssen vnd anderen orden.

Anno 51 heft yt paßlyf gefraren vnd vele gesneht, vnd  
 vrede vp de Basten hastigen vp, so dat vele water kwam vnd  
 Elue grot wort, so dat de dyf bauen yn der Gamme yn=  
 rat vnd darna de Dissen= vnd Bylwarder. Vnd dede groten  
 haben, dat dat water mer alse eynen vadem auer alle marst=  
 ende her stunt van Gesthacht wente vor Hamborch. Wolden  
 auerst wedder qwynt wesen, moften se den dyf by Seyt=  
 mans huse dorchstefen, dat also dat water wedder afweyl.

Im suluen yare kwam de swetfrankheit wedder to Ham=

<sup>1)</sup> stovndt 1.

<sup>2)</sup> Die ehrenvolle Capitulation ward am 7. Januar 1551 unterzeichnet.  
 S. v. Langenn a. a. D. S. 454.

<sup>2)</sup> Die Besiegelung des Vertrages geschah am 3. November 1551.



borch myt eyn schip, dat vt Engellant kwam, auerst gar weynich  
In Engellant auerst weren dar vele yn gestoruen. <sup>1)</sup>

Im suluen yare wort de stundefloede to sunte Myclawe  
to Hamborch vt dem klenen torn, de vp der kerken bauen de  
fore steit, gewunden vnd an den groten torn gehangen bi  
xxviii. Augusti. Vnd wort darna de schiue vor often darbi  
gewunden den xxix. October, vnd de ander vor westen de  
xx. Nouember vnd de drubde vor suden den xix. Decembris. <sup>2)</sup>

Im suluen yare worden de schutte vp dem broke by den  
koppen gemaket, dar dat water dorchvalt, vt dem grauen, den  
depe tom besten to Hamborch.

Im suluen yare worden erstmals ymine Mychelys engelsche  
laken to Hamborch vp dem broke gemaket dorch eynen man,  
myt namen Gotgaf, vnd synt vorhen nene laken to Hamborch  
gemaket.

Im suluen yare <sup>3)</sup> wart der hense ere gerechticheit vt  
Engellant genamen, dat dar yn twe yaren nene schepe hem  
segelden, de laken halden.. Vnd wart of van der hense bestatet  
to Rubek, dat nemant darhen segelen scholde vnd laken halen  
vt der hense vnd of nene ware darhen foren.

Im suluen yare ys auermals ein grote durynge gewel  
yn allerley ware. De wyspel rogge galt xxx  $\text{fl}$ , de garste xxxiii  $\text{fl}$   
vnd i bruw beer ixxx  $\text{fl}$  vnd i tunne botter buket bant xxx  $\text{fl}$   
Dat beste koep was herynk. Sus was alle dink dure. <sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> In England war die Sweating sickness, auch posting sweat und stop-gallant genannt, um Anfang des Julimonates erschienen, zum fünften Male seit 1485, von seinen Soldaten aus Frankreich eingeführt (hernach 1506, 1517 u. 1528, s. oben S. 60 u. 286). Zu London war sie nur im Juli vorherrschend. S. H. Machyn Diary from 1550–1562 ed. J. G. Nichols, p. 7 f. u. 319. S. auch Neocorus Ditmars Chronik. II. S. 69.

<sup>2)</sup> In der Stadtrechnung v. J. 1552 findet man über diesen Gegenstand folgende Eintragungen unter Ad diversa: 151 tal. 17 s. 9 d. solut pro 3½ schip  $\text{fl}$  1 lis  $\text{fl}$  1 mark  $\text{fl}$  cupri ad usum horologii in templi divi Nicolai. — 14 tal. 12 s. pro ferramentis solutis Johani Graffen ad horologium S. Nicolai. — 24 tal. Lutkins dem bormeister pro translatione horologii in turri S. Nicolai.

<sup>3)</sup> Richtiger im Jahr 1552, wie auch oben S. 318 u. 339.

<sup>4)</sup> Von der Theuerung im Jahr 1552 s. oben S. 319 u. 339.

Im fuluen yare froß yt gar nyctes, men dat yt alle tyt  
 iende vnd weiede<sup>o')</sup> eynen houetstorm vnd des nachtes vafen  
 iede<sup>o'')</sup> vnd donnerde, dat men mende, de werlt wolde vorgan-  
 gen. De storm vnd water deden groten schaden yn Hollant,  
 belant vnd anderen orden.

Im fuluen lij. yare hadden de frigschutte vor dem myl-  
 bare byna wech gedreuen vmmen dat nye yar vten, vnd  
 vden ym fuluen yare ganz nye gemaket.

Im fuluen yare vp dat nye yar wart de acsise wedder  
 gedan, welcher ym xlviii. bewylliget was.

Im fuluen yare den xv. dach des Horninges was eyne ho ge-  
 yt to Hamborch, also dat dat water auer den hoppmarkede  
 nt vnd yn de bruwergeselschop lopen wolde; vnd stunt vor vp  
 ite Nyclawes ferkhaue des auendes to ix vren.

Im fuluen yare den ix. Mertii weide yt des auendes to  
 , alse yt den ganzen winter gedan hadde, vnd hagelde vnd  
 am ein blixen vnd eyne ser swar donnerslach, dat de erde  
 uede. Vnd des anderen dages to i weide<sup>o''')</sup> auermals vnd  
 gelde vnd blyrede<sup>o'')</sup> vnd donnerde i slach. Yt dede, Got lof!  
 Hamborch neuen schaden.

Im fuluen yare wort de stormflocke to sunte Nyclawes to  
 amborch den xiiij. Aprilis to eyner bedeflocken geslagen vnd  
 maket des Mandages yn den Ofteren; vnd of yn den anderen  
 spelfarken myt der grotesten flocken to bedende geslagen, welcher  
 vren nycht gewest ys, auerst mit kleinen flocken.

Im fuluen lij. yare gynge dre kynder yt Hamborch den  
 1. May myt eyner olden frumen, welcher enes mannes kynder  
 uren, Hans Brandes genommet, vp eynen hof etlych frut dar  
 esocht, welcher se nicht gefunden, vnd van dar na dem Ekholte  
 egan, syt dar eyne weynich to vortreden. So heft eyne stude  
 an eyner wortel dar gelegen, welcher dat eyne kynt vpgenamen  
 vnd daraf gegeten vnd den anderen beyden of gegeuen. Auerst  
 e kynder synt tor stunt frant geworden, vnd eyne strax dot ge-  
 leuen; vnd synt de anderen beyden frant yn de stat gedragen.  
 Auerst dat eyne was des morgens of doet; dat drubbe blef  
 uendich. Men mende, yt were eyne stude van eyner wedun-  
 elen wortel gewest.

o') weinde 1.

o'') blixende 1.

o''') Fehlt: it.

Im fuluen yare den xvij. May des namiddages to iij vren heft yt yn Hollant to Doert byna eyn verendeel van eynen stunde gruwfam geregent, gehagelt vnd gewelget, dat de lude gemenet, dat de werlt eynen ende hebben worde. Vnd synt de hagelstene alse eyn anten grot gewest; vnd men heft angesichte als der sunnen yn etliken vnd of yn etliken alse dornetrenze gesen.

Im fuluen lij. yare let syt eyn fetter yn Prussen horen, Hosyander genomet, wo dat Christus myt synem lyden vnd steruende nicht vor vnse funde genoch gedan, sunder eyn yder moeste gude werke don, dar he de salicheyt mede beqweme. Darup heft de hauemester yn Prussen to Wyttenberge, to Lubel, Hamborch vnd an andere stede geschreuen, dar ore meninge vp to schryuen; so hebben de erberorden den Hosyandrum <sup>p)</sup> nebbder gelecht myt syner fetterey. <sup>q)</sup> Hosyander ys halbe darna vmmekamen vnd den hals entwey gestortet vnd so syn loen gefregen.

Im fuluen yare den xxij. Augusti weyde yt des nachtes so gruwfam stormwynt, dat allenthaluen bome myt wortelen vnd alle yt der erden weiden vnd groten schaden yn holtingen bede.

Im fuluen yare den xxiiij. Julij vorbrant Gert Bulderdyt myt syner frouwen vnd etlyke syne borger vnd yunge gesellen yt Hamborch, also dat erer xxiiij vorbrunken vp eyn mal vor Hamborch vp der Elue twyschen der Meynmolen vnd Altona. Se hadden auerst vp Bulderdykes schepe to gaste gewest vnd wolten na der stat faren vnd auerlopen dat bot vnd weren darto druncken, dat se so vmmekwemen. It was stille vnd weyde <sup>p')</sup> nicht. Se worden auerst den anderen dach meist wedder gefunden vnd rij vp eyner rege to graue gebragen.

<sup>p)</sup> Hosyandum 1.

<sup>p')</sup> weybede 1.

<sup>1)</sup> Unsere Stadtrechnung 3. J. 1552. — Ad diversa: 3 tal. 2 s. pro libro contra Osiandrum describendo soluta Joach. Baren... 3. J. 1553. Pro diversis notabiliter: 6 tal. 8 s. pro duobus tunnis cerevisiae donatis dominis Joh. Aepino superattendenti et M. Joachim Westphalen pastori pro labore in confutando errore Osiandri praestito. Aepinus hatte im Februar 1552 im Namen der hamburgischen Geistlichen gegen den Dr. Andreas Osiander eine Responsio etc. geschrieben, welche im Januar 1553 bei M. Lotter zu Magdeburg gedruckt erschien, wieder abgedruckt bei Staphorst Hamburg. Kirchengeschichte Th. II. Bd. I in der angehängten Bekenntniß der Kirchen zu Hamburg S. 147--206.

Im suluen yare gynſt eyn dapper rich auer dat ganze  
 merlant, wente vele heren vnd furſten weren to velde vumme  
 gefangen churfurſten to Saren wedder los to frygende,  
 of of geschach vnd wedder los wart.<sup>1)</sup> Vnd worden of vele by-  
 ſchoppe darumme gebrantschattet, alse Menz, Wertburch, Pom-  
 burch<sup>2)</sup> vnd andere mer, darumme dat se nicht mit den furſten,  
 of dem euangelio vnbewagen, yn vorbuntentisse stunden. Vnd  
 wart of Frankfort belegert; vnd vele ander grote, of flene stede  
 warden brantschat geuen. Auerſt hartich Jurgen van Melen-  
 burch wort vor Frankfort geschaten, vnd balde darna wort  
 he gemaket.<sup>3)</sup>

De markgraue Albert van Nurenberge<sup>4)</sup> hadde of eynen  
 ader myt den van Nurenbarch, welfer syt mit den bauen  
 erorden byschoppen verbunden hadde wedder den markgrauen.  
 Auerſt de markgraue belegerde Nurenbarch vnd brochte se  
 darhen, dat se gnade begerden vnd eme vele dusent daler ge-  
 wente, lot vnd frut, vnd des nicht weynich, geuen mosten vnd  
 en lauen, dat se nicht wedder eme handelen wolden. Vnd  
 of geschach den Nurenbergerschen yn dysssem fryge ser grot  
 schade, wente en worden auer ic dorper afgebrant, er yt to  
 nyem vordrage erredde.<sup>5)</sup>

Do yt auerſt mit den van Nurenberch vordragen was,  
 of he de byschoppe of dapper an, alse Pamborch,<sup>6)</sup> Werz-  
 burch, darumme, dat se myt den Nurenbergereu yn vor-  
 buntentisse wedder en gewest weren, vnd brochte se entlichen dar-  
 hen, dat se of frede begeren vnd vele dusent daler geuen  
 mosten<sup>7)</sup> vnd of lauen nicht wedder en to handelende. Darna  
 besettede he syne stede vnd huser vnd spysede se dapper vnd toch

<sup>1)</sup> Pomburch 1.

<sup>2)</sup> Pamborch 1.

<sup>3)</sup> Vergl. oben S. 317 u. 318 z. J. 1552 und daselbst die Noten.

<sup>4)</sup> Im Juli d. J. Vergl. v. Langenn a. a. D. Th. I. S. 536.

<sup>5)</sup> Albrecht, Markgraf von Brandenburg-Culmbach. Vergl. Ranke  
 a. a. D. Th. V. S. 299 flgd.

<sup>6)</sup> Sie zahlten 200,000 Gulden. S. eben daselbst.

<sup>7)</sup> Seit dem 19. October 1552. S. Ranke a. a. D. S. 285 f. Vergl.  
 oben S. 319.

darna myt dem anderen ouerygen volke na dem keiser <sup>1)</sup> Meze. De lach dar mit velem volke wedder den konint van Frankryk to felde. <sup>2)</sup> Myddelertyt verbunden syt de byschoppe mit den Nurenbergeren vnd vellen af, alse truwelose lude.

Im suluen yare war de heryn <sup>3)</sup> ganz bur, wente dat synt Franssen yn der see gewest, darumme de bussen vt Hollant nicht tor seewart hebben lopen doruen vnd heryn fangen.

Vnd of hebben de Franssen etlyke schepe yn der see genommen; <sup>4)</sup> darumme de Hamburger iijj schepe to orlych tor seewart hebben lopen laten. Auerst dar wart nicht vtgerichtet, vnd etlike, de myt vp den schepen gewest weren, seden, vt were men schimp gewest.

Im suluen yare yn der Fasten sammelde de graue Bolrad <sup>1)</sup> van Mansfelde volk ym lande to Meselenborch to Rossenborch; <sup>2)</sup> men wuste auerst nicht, weme se tostunden. Do auerst dar nicht mer to etende was, toch he myt dem volke van dar achter Harborch her na dem Olden lande <sup>3)</sup>, den xxij. July auer de Elue vnd brende etlyke huser af ymme de Estebrugge her. Se weren ouerst nicht ym ganzen lande, wente de Redinger vnd de Bylanders <sup>4)</sup> qwemen eme to hulpe. Dat ouerst de ergebachte graue ynt lant teen wolde, was de orsake, dat se dat gelt anno xlvj <sup>5)</sup> <sup>6)</sup> vtgelaet, em noch nicht gegeuen hadden vnd em darto vele vnnutter worde to entbaden. Dewile alse auerst

<sup>1)</sup> Fehlt: to oder vor.

<sup>2)</sup> herlich 1.

<sup>3)</sup> Ollert 1.

<sup>4)</sup> In 1. undeutlich: xlvj.

<sup>1)</sup> Vergl. oben S. 318 u. 338.

<sup>2)</sup> Es kann hier nur von französischen Seeräubern die Rede sein; die Privilegien der Hansestädte waren erst am 22. Jan. 1552 vom König Heinrich II von Frankreich bestätigt. Aus der Stadtrechnung v. J. 1553 ersehen wir, daß der Secretarius M. Joh. Schröder, welcher deshalb nach Paris gesandt sein wird, für diese Confirmation die Summe von 1470 tal. erhielt.

<sup>3)</sup> Zu Ende Mai. S. Ranke a. a. O. S. 278.

<sup>4)</sup> Vergl. oben S. 318. <sup>5)</sup> Die Bieländer bei Bremen.

<sup>6)</sup> Vermuthlich ist das Jahr 1547, wo Graf Albrecht von Mansfeld in dieser Gegend war, gemeint.

Bylander mytsampt den Redingeren den Oldenlanders to hulpe qwemen, toch des grauen volk den ij. Augusti dem Oldenlande yn den Stylhorne, dar se de<sup>u)</sup> meisten van sommer ynne legen. Vnd was den sommer sulk eyn ment twisten den ym Stylhorne vnd Oldenlanders<sup>1)</sup> vp der Elue, dat velen luden vormunderde, dat eyn erbar rat van Hamborch dat lyden konde. Wente de eine nam vp den anderen mit eueren, wor se wat frygen konden. Vnd qwemen de Oldenlanders vp eynmal vij euer achter etlike yt dem Stylhorne to yagen vp eynen sondach, also dat se eme na wente vnde vor den bom yageden vnd de eyne tom anderen flux vnd rupper yn geschaten. Auerst se kregen vp dat mal nemant.

Auerst darna den xxix. Augusti togen se wedder yt dem Stylhorne na Harborch; dar legen se of eyne tyt lanck. Den auerst volk van Harborch na Hamborch vnd etlyke ware den wolden, hebben de Oldenlander darop gewaret, vnd emes genamen, ydt was gelyk, ofte dat volk to Hamborch vnde Harborch to hus horde: se nement alle wech, wen dar se euer van Harborch vtgemaket worden, de se vorbeiden.

So droch yt syf den ij. September to, dat of volk van Hamborch na Harborch myt etel vnd ander ware mit eynem faren wolden. Dat wort den Oldenlanders wittik, so se darop warden; vnd do se byna by des greuen haue kamen, weren de Oldenlander dar vorhanden. Do nemen anderen de flucht vnd leten dragen na Hamborch na dem oke vnd qwemen vp dat brof. Auerst se lepen ene na vp it brof vnd sloegen etlyke vnd nemen des houetmans Marcus Semeren husfrouwen vnd etlyke landesknechte mer van oke, welfer of ym euer was vnd na Harborch na erem huszen wolde, vnd vorden den euer mitsampt der frouwen, vnd se sus mer befamen hadden, na dem Oldenlande. Auerst wort ymme geschreuen, dat se balde los wort. Se was erst ser geslagen vnd vormundet, do se gefangen wort vp dem oke vor Hamborch.

Demyle auerst de graue to Harborch lach, wort he van

<sup>u)</sup> den 1.

Bergl. S. 318 u. 338 flgd.

dage to dage starter, also dat he van dar na dem olde kloster to Buxtehude toch, vnd lach dar by achte dag Darna branden se etlyke dynghe, am kloster belegen, af vnd tog darvan. Se funden ouerst etlyke dinge, eyne spanne lant, v samyte gemaket vnd gestoppet, dat de erlosen nunnan vnde hoym <sup>v)</sup> kloster ere vntucht vnd bouerhe syf under eynander i gebruket hadden.

Darna togen se na dem brunswyfesken lande, bi hartoch Hynryk van Brunswif to sofende; auerst he wa nicht vorhanden. Se deden auer groten schaden, wente se nemde Stenbrugge <sup>1)</sup> yn vnd deden se Clawes Barner yn vnd wart de Rychtenborch ganz afgebrantschattet. Auer Alefelt werde syf dapper vnd manlyf. Auerst Bollam wa gar vtgebrant vp xl huse na, <sup>2)</sup> also dat grot schade gesche allenthaluen ym brunswyfeschen lande. Dat warde wa ynt liij. yar.

(Anno 1553.) Auerst do yt yn de Fasten kwam, vorse syf de graue van hupen, dat nemant wuste, wor he was. Bi den ruteren vnd knechten stunt illij mante solt na; vnd yn summe se mosten entlyken vorlopen vnd eyn yder eynen wech sofen.

Darna vogede syf hertich Hynryk van Brunswyf ynt stichte to Bremen vnd entsede den van Luneborch, verhalten de Luneborger den ganzen sommer knechte helden; vnd wa gelt gegeuen. Darna toch he ynt stichte van Munster; v he hadde den byschop byna gefangen. He nam em auerst vi gulden= vnd suluergesmide van eynem huse, dar de byschop w was; wente he kwam em vnuorsendes vp de hant.

Darna toch he vor Mynden vnd belegerde se vnd sch dapper to ene hen yn de stat; se auerst of flux to eme her Darna gaf he den knechten de stat tom pryse, dat se de stormen scholden, der orsake syf of de knechte an der stat v sochten. Auerst de borger werden syf manlyf, also dat yt n

<sup>v)</sup> yn 1.      <sup>w)</sup> ym 1.

<sup>1)</sup> S. oben S. 318, Note 6.

<sup>2)</sup> Bodenheim ward in der Martininacht 1552 niedergebrannt. Ein Pavemann a. a. D. S. 266..

15. Darna quam yt to enem vordrage, dat de van Mynden  
 in hartigen .iiij. dusent daler vnd .iiij. gaten stude geuen  
 wisten; auerst beide vorstede weren angesticket vnd gebrant. Do  
 merst dat vordragen was, doch he wedder van dar na dem  
 hofte van Bremen. Vnd nam Clawes van Rottorp den  
 langwedel, welcher dem byschop van Bremen, hertich  
 Crystoffer, des hertich Hinrykes broder, gelt vp dat hus  
 erschaten hadde. Darna doch he dorch de herschup van der  
 oige yn hartich Crises lant.

Im fuluen yare mydden ym sommer vp sunte Johannes  
 nt de munte to Hamborch wedder an, vnd was hir nene  
 munte yn .xxiiij. yaren geweest. <sup>1)</sup>

Vnd wort of de dope to sunte Peter to Hamborch vnder  
 in groten orgelen wedh genamen vnd yn de sudersyt gesettet.

Vnd wart of dat flet vor dem wynserhorne wente an  
 brofsbruggen vpgesuert vnd wol einen vadem deper  
 maket.

Im fuluen yare am Pingesteauent quam hartich Augustus  
 Saren to Hamborch myt synem gemale, welcher des koninges  
 chter to Dennemarken was, Cristianus genant. Vnd he  
 ch des anderen dages wedder van dar na'm koninge mit xi  
 slagen wagen, dewile he nicht partich stunt myt synem broder,  
 rtich Moryß to Saren.

Im fuluen yare was de ganze dudeste hense to Rubefe  
 flamende twyssen Meydage vnd Phyrsten. Vnd handelen dar  
 an dem kuntore vnd stalhaue, yn Engellant to Runden  
 legen. <sup>2)</sup>

Vnd ys of de allerchristlikeste vnd lofelikeste konink Crystianus  
 Dennemarken vt Btersen vnd darna to Keyneselde ynt  
 hofter vor Rubef gefamen, vnd of dorch syne rede mit den steden  
 handelt, wo? ys mi vnberuust; auerst he doch balde to lande.

---

<sup>1)</sup> Die zu Hamburg im Jahr 1553 geschlagenen kleinen Münzen und  
 Thaler sind bekannt. Doch sind die zunächst vorhergehenden Münzen,  
 und zwar nur kleine, nicht vom Jahre 1529, sondern vom Jahr 1524,  
 weshalb zu lesen sein dürfte: sit dem 24. par.

<sup>2)</sup> Vergl. oben S. 318 u. 339.



Auerst de hense best beslaten, dat men etlyke van der hense wegen darben yn Engelant schiden scholde, also van Lubek, Hamborch, Dancke, Bremen vnd Rollen, vnd vt eynen anderen stat eynen burgemeyster vnd eynen ratman, de sate te verloren, dewyle de konink van Engelant eynen dach beropen hadde. Vnd is so gescheen, vnd van vnser der stat Hamborch wegen her Albert Hafeman, welfer erst ney fort tovoeren ynsuluen vare to eynem borgemeyster gefaren vnd of de alder yungeste ym rade was; <sup>1)</sup> de ratman hetede her Gert Ryebur. Vnd reyseden ymme sunte Johannes vt, ym sommer vorerst na Antwerpen, vnd scholden darna to Lunden yn Engelant. Auerst dewyle se vp de reyse weren, kwam de tidning, dat de konink dot vnd vorgeuen were, der orsake de reyse wente na Martini warde, er se wedder to hus kwemen. Querst se bekwemen ore gerechticheit wedder, wowol se grote gulden vorterden.

Dewyle is auerst bauen van den van Nurenberge vnd byschoppen geschreuen hebbe, dat se dem markgrauen Albert van Nurenberge wedder afgeuallen weren, vnd he van teiser wedder gefamen, best he sulkes vornamen vnd hart vorbraten. Dewyle he nicht vele volkes gehat, best he allenthaluen beselinge vtgan laten vnd of einen munsterplaz to Bardwyf beropen, dar is of etlyke knechte hen na erem ede vorvoel hebben. Do auerst sulkes de byschoppe mitsampt den Nurenbergere erfaren, makeden se eyn vorbunt myt hartich Hyntil van Brunswik, also dat he den munsterplaz dar vphauen vnd vorstoren wolde, welfer so of gescheen. Dewyle he sulkes vornamen vnd geseen, hebben de houetlude den munsterplaz to Ottersen vor Hamborch yn de graueschop beropen, dar se is of dapper vnd weltych sterfeden, also dat de stat Hamborch den ganzen Pinxten auer wol xiiij dage togeslaten was, vp dat stendar na. Wen auerst knechte kwemen, de na Ottersen na dem anderen hupen wolden, worden se van den borgeren, de dar wafeden, strax dorch de stat gebracht; mente -vor den beyden doren, also

<sup>1)</sup> Albert Hafmann, 1520 geboren, 1547 Rathsherr, war noch der jüngste seiner Kollegen in der Reihesfolge und den Jahren nach, als er 1553 zum Bürgermeister erwählt wurde.

kenbar vnd mylrenbar, seten vor eynem ythlyken dare xl man myt fullem harnische vnd ere beste mer. Dat mylrenbar was gestaten, also dat nemant yt este yn kamen konde, he moeste den dorch de borger, de de wacht helden, yt vnd yn gelaten werden. Vnd was den ganzen Phyrsten vor dem Ekholte nicht to bonde; vnd moeste of alle nacht eyn lytmate des rades mit den bergeren yn fullem harneste waken vp den wellen. De knechte qwemen yt Ottensen vnd haldeu yt der stat, wat en wiche was. Do auerst erer de velheit wart, makede yt grote soringe <sup>1)</sup> yn der stat, der orsake men se nicht alle tyt yn de stat laten wolde, vnttalie to fopen. Darumme mosten se van Ottensen na Ottmerschen vnd Barenuelde treden na der Oaseldorper marst. Auerst de frouwe van Anefelde gaf gelt vor er lant, dat se dar nicht lange ynne bleuen, vnd togen dan dar na der Kremper marst vnd Kortemore. Auerst int vor Byti togen se auer de Elue dorch dat Oldelant na dem stichte to Berden. Doch was yt der Oldenlander wylle, dat se dorch dat lant togen.

Do se auerst ynt stichte to Berden qwemen, was de markgrau Albert van Nurenberch dar vorhanden myt etlyken knechten, so ym Nedderlande <sup>2)</sup> vnd sunst allenthaluen samlet weren, <sup>3)</sup> vorhanden, vnd makeden dar regemente vnd togen darna ynt brunswyfsche lant, den hartich Hinrik van Brunswyl to sofende, vnmme dat he yn verbuntnisse mit den byschoppen vnd Nurenbargeren stunt <sup>4)</sup> vnd ene den Munsterplaz to Bardewyl vorstoret hadde. Auerst hartich Hinrik let syt vp den rumen nycht syn den vnd sochte mydde-tyt hulpe by hartich Moriz to Saren vnd synen buntvorantten, alse den byschoppen vnde Nurenbargeren, welfer em te wedderfaren. Vnd ys hartich Moriz personlyt myt eynem

<sup>1)</sup> werden 1.

<sup>2)</sup> Bergr. oben S. 319.

<sup>3)</sup> Nedderland bezeichnet hier Niedersachsen

<sup>4)</sup> Das am 13. April 1553 abgeschlossene Bündniß Heinrich's des Jüngern mit dem Könige Ferdinand, Kurfürsten Moriz, dem Landgrafen, den Bischöfen von Bamberg und Würzburg und der Stadt Nürnberg. Bergr. Ranke a. a. O. S. 312. Havemann a. a. O. S. 269.

ungen hartich van Luneborch, Frederyk genant, <sup>1)</sup> vnd ruterer vnd knechten vnd velem adel herdal gefamen, dem hartich Hinrik to hulpe vnd bytoplichtende. So heft hartich Hinrik eynen twist mit hertoge Eryk to Brunswik vnd Luneborch gehabt, der orsake he em of ynt lant getagen, wo yf berort, vnd etliken schaden gedan. Do auerst hartich Morik herdal gefamen, heft he syf yn den handel geslagen vnd vordragen, dewile hartich Eriken frouwe hartich Morigen suster was. <sup>2)</sup> Vnd yf also eyn vordrach twyschen hertich Hinrik vnd hertich Eryk <sup>3)</sup> vnd de markgraue wedder hartich Hinrik to hope gesettet vnd of der orsake entholdinge yn synem lande vnd to Hannouer hadde vnd allenthal <sup>4)</sup> yn synem lande to voren hadde.

Do auerst de vordracht gescheen vnd de hupen yegen eynander legen, ruckeden se tosamende vnd gedachten syf yegen eynander wat to vorsoken; doch hadde de markgraue synen ganzen hupen nycht by eynander este tor were. Auerst dar gynk ey getumel an den ix. July by Borktorpe ynt lant to Luneborch, <sup>4)</sup> dat hartich Morik, churfurst, hertich Philipp, hertich Carol, <sup>5)</sup> beide hertych Synriks sones, vnd of syn vnecht sone, Turdant genommet, vnd hartich Frederyk to Luneborch of wol vij ofte viij grauen vnd auer drehundert, vram adel gebaren, alle erschaten worden vp hartich Synriks syden; wend de markgraue mit sampt Clawes Berner setteden vp D

<sup>1)</sup> Fehlt: gemaket. <sup>2)</sup> allent halven? Doch bleibt der Satz unklar. Es ist von der Vertreibung des Herzogs die Rede.

<sup>1)</sup> Friedrich, der 21jährige zweite Sohn des Herzogs Ernst des Bekenners und Bruder des älteren Herzogs Franz Otto.

<sup>2)</sup> Sibonia, Tochter des Herzogs Heinrich von Sachsen, Schwester der Kurfürsten Morik und August, war seit dem 17. Mai 1545 mit Herzog Erich dem jüngeren vermählt.

<sup>3)</sup> Der Vertrag ward, wenn gleich früher angebahnt, doch erst am 2. September geschlossen. Herzog Erich war am 9. Juli noch bei Herzog Heinrich und wurde von diesem nach Brüssel gesandt.

<sup>4)</sup> Die Schlacht, gewöhnlich nach dem nahe bei Burgdorf gelegenen Dorfe Sievershausen benannt, vergl. oben S. 320.

<sup>5)</sup> Philipp Magnus und Karl Victor.

netfane. Dar hadden se kuntschop van, dat dar alle fursten  
 d heren vnder weren. Auerst vp des markgrauen syt bleuen  
 neen volk, wowol dat he de slacht vorloß. <sup>1)</sup>

Se sammelden auerst vp beyden syden volk wedder, wat se  
 kamen konden, vnd ruckeden wedder tosamende. Auerst de  
 artgraue lach auer vnder fort vor Mychaels; vnd kwam  
 lawes Berner yn dysser slacht vnmme. <sup>2)</sup> He was eyne  
 in dem brunswyfschen adel, den hertich Hynryk vordreuen  
 id ere huser vnd guder genamen hadde. Hertich Hynryk  
 idde des Berners vader vp der Stenbrugge ersteken, der  
 sake Claves Berner des hertigen afgesechte syent was.

Auerst do des markgrauen hupe auermals geslagen was  
 nd he so balde neen volk by eynander bryngen mochte, dar he  
 em hertich Hinrik sterck genoch mit syn mochte — wente hertich  
 ynryk hadde hartich Morryzen vnd der byschoppe volk vnd  
 elt darto bekamen van den Nurenbergeren vnd byschoppen —  
 erhaluen makede syt de markgraue hen bauen tom lande myt  
 yn ouerigen volke, wente de byschoppe vnd Nurenberger hadden  
 oft yn synem lande gerouet vnd gebrant vnd groten schaden  
 than. Der orsake he syn schart an den vorberorden gedachte  
 wedder vtvetten, welker of etlyker mate gescheen.

Myddelertyt belegerde hertich Hinrik de stat Brunswyk,  
 er orsake, dat se wedder eme myt dem markgrauen gewest  
 waren. Do auerst de markgraue dar bauen mit den byschoppen  
 o begunde to reyngeren, schreuen se hartich Hynryk, dat he  
 k er ouerige volk schiden vnd suluest of myt synem volke wedder  
 in markgrauen en to hulpe kamen wolde. Darumme syt hartich  
 ynryk mit der stat vordragen moeste, do he dar by iiij welen  
 vorgelegen vnd nicht vtgerychtet hadde. Darna toch he na dem  
 uerlande. Wat auerst dar vtgerychtet, mach men erfaren.  
 uerst he kwam vp den wynter wedder to lande vnd helt Fastel-  
 lent to Brunswyk, dar eme de Brunswyfschen eyn brow-  
 ers to Hamborch tobruwen leten xvcliij.

) Die Knechte waren nicht zur Schlacht gekommen, wie oben S. 320  
 gesagt war.

) Bei Ribdagshausen den 12. September.

In suluen yare ym sommer weren auermals iiij schepe tom orlych tor seewart van Hamborch vtgemaket omme der Franssen wyllen; auerst dar wart auermals nicht vtgerichtet.<sup>1)</sup>

Vnd dar was auermals eyne dure tyt yn allerley ware: de rogge xx  $\text{fl}$ , de tunne beer iiij  $\text{fl}$ , i  $\text{fl}$  botter ij  $\text{fl}$ , eyn herynfl flames galt iij  $\text{fl}$  lubesch, eyn frest lese van xviii  $\text{fl}$  xxi  $\text{fl}$ <sup>2)</sup> nicht vnder x este xj. Summa alles was dur. It was auerst eyn syn, hart, erenshaftich heruest, dat yt den nicht vele stormede, also dat sommer, haruest, winter syt syn helben, dat des yn xx yaren nicht gedacht was.

Anno 1554 yß de frygestruvinge twyssen hertych Hynryk van Brunswyk vnd dem markgrauen van Nurenberge mitsamt den ergenanten byschoppen noch vorhanden gewest; vnd eyn yder ruter vnd knechte gesamlet, de markgraue yn der Marke vnd lande to Mekelenborch vnd anderen orden, hertich Hynryk mitsamt den byschoppen ym stichte to Berden vnd vppet leste bynnen Berden, darvor se dem byschoppe to Bremen, hertich Chrystopfer, dusent daler geuen mosten. Vnd yß bysse vorsamlynge yn der Fasten angegan. Dyt heft gewaret wente vmmetrent den xx. Apryls. So doch hertich Hynryk of etlyke ruter vnd knechte to Helmstedt heft samlen laten, dar he mydsdelertyt vpruckede vnd tom Schonenbefe bauen Meydeborch den van Schonenbefe eyn grot slot vnd noch ij ander kleine, anderen tostendich, genamen; darmyt se auer de Elue gerucket mit ruter vnd knechten vnd of ylych mit den sloten herdal gesamen, der orsake, este nu not anstoten worde, myt der yle wedder auer de Elue to ruckende. So heft de ergenante markgraue van Nurenberge eynen munsterplatz to Grabow besopen, dar he etlyke perde hen bescheden, samlen vnd munstere wolde. Demyle hartich Hynryk auer de Elue so vnuorsendes gerucket, hebben syne ruter dem markgrauen synen munsterplatz vppgehauen vnd de vorsamlynge vorstoret. Darna ruckeden se flux herdal dorch dat lant to Mekelenborch na dem lande to Saren, der orsake, dat de hartich van Louwenborch dem

<sup>2)</sup> Es scheint hier etwas zu fehlen.

<sup>1)</sup> Vergl. oben z. J. 1552. S. 138.

mit etlyken perden ym vorygen sommer wedder nryt van Brunswyk gedenet hadde. Auerst yt wort ragen, wente hartych Hynryk was des hartigen van orch syner moder broder, welker noch vorhanden was byenhuſe ym lande to Sassen huſ belt.<sup>1)</sup>

Auerst de ſake dar vordragen was, ruckeden ſe vort na orpe vnd qwemen den xxviij. Aprylis dar bynnen. Aluen dage des namiddages to ij ſlegen ſchickeden ſe meter vor Hamborch vnd bleſ ij mal, do he wol en armboſtſchote van der ſtat was. Darna dorſte he ſamen. Auerst vnſer dener eyn, welker ym ſtenbare was, vorderde em wente vor den ſlachbom. Darna breue, welker eyn erbar rat hebben ſcholde. Darna dert meſter Johan Ryſenbarch, de oldeſte ſecreſ dat ſtenbar; de entſent de breue van eme. Vnd de wart yn de ſtenſtraten ynt wytte lam yn de ſchicket. Wente des anderen dages, welker eyn hyllych is, do trech he beſcheet vnd ret vinne x ſlegen des wedder wech na Bergeborpe. He kwam am ſuluen eynmal wedder. Darna wart ein dach tom vordrage Dar wart vorgegeuen, wo dat ſyt de ſtat Hamborch heren vnd furſten yn vorbunt gegeuen, welker voreren, alſe Saren vnd Heſſen, wo bauen gemeldet, n van Brunswyk den jungeren gefangen vnd em vnd lude genamen, dardorch he groten ſchaden geelker de ſtat Hamborch nene geryng orſake were. ſe den ergenanten grauen Bolrad<sup>2)</sup> van Manſgegeuen, dar he of ruter vnd knechte mit geſamlet Hynryk ynt lant gefallen vnd em ſyn lant vnd ruen, wo yf bauen berort hebbe, vnd of tom drubden wo wy yn vnſer ſtat Hamborch ruter vnd knechte ſlen laten dorch den ergenanten grauen Albert van ge ym vorygen yare, darmyt ſyn lant vnd lude ſerch vordoruen vnd of ſyne here ſons vam leuende to

ort 1.

1a, Tochter Herzog Friedrich des Aelteren, war 1509 an Herzog von Sachsen-Lauenburg, vermählt.

1522. 1523. Der dñe erenanten artyselen begerde he van  
 der stat Hamborch tziert daler vnd darna, dat wy se frig vñ  
 vñ vñ vñ liden schelden vñ en let vñ frut, vñtallie vñ  
 1522, dat se bedrucken worden, der er gelt vorkopen, vñd wñ  
 se int dñe wñden, na dñen schelden; des wolden se der stat  
 verwilligunge, verichtungunge vñd veriegelingunge den, dat yt alles,  
 dat hertich Henrick van Brunswyk myt der erenanten stat  
 te dñe hadde, schelde vñgebauen werden, alles geslycht vñ  
 verdragen syn vñd nummermer nicht gedacht werden. Derwegen  
 of si vñder stat Hamborch an den allerchrystlyksten konink  
 Christianus te Dennemarken, vnseren allergnedigesten heren,  
 welfer er dat mal negen Got dem almechtigen vnse beschutere  
 was, gescreuen werden vñd eine sodanes vñd vñtallie vñd rat  
 van inner mayestat begeret; darup syne mayestat vñd gnade geant-  
 werdet, dat wy vñd myt hartich Henrick vñdtragen scholden by dem  
 bedynge, so si inner mayestat vñd gnade synem her broder, dem har-  
 tigen to Holsten nicht geliden worde. Darup den of gehandelt also  
 to Burgerdorpe: so yt dem obgemelten konink mitsampt synem  
 her broder vñd der stat Lubek, Hamborch vñd Lüneborch nicht  
 geliden worde, wolde men syt mit hartich Henrick vñdtragen. Welfer  
 de seynde nichte \*) ynrumen, sunder nemant, den de koninklike  
 gnade to Dennemarken mitsampt synen her broderen buten  
 bescheden syn scholden. Der orsake de loslyke stat Hamborch  
 myt den vñlegenanten vienden nycht einich werden konden. De-  
 wyle de hochgedachte konink, cyn gebaren hartich to Holsten  
 vñd vnse beschutere was, vñd he vñd vñd wy eme cyn eet  
 geswaren, der orsake wy syne mayestat nicht buten dem rade be-  
 scheden mochten, so wy anders also erlyke lude vñd neen eet vor-  
 geten, handelen vñd syn wolden. Darup den of dat mal alle  
 handel ys afgeslagen vñd em syn beste vñd schoneste to lesende.

Op de tyt den j. May wart dat drefantige vor dat  
 stendar betenget.

Den xiiij. May, welfer Pynxstendach was, nemen se dat  
 hus to Burgerdorpe yn, der orsake, dat cyn ruchte dar kwam,  
 dat de Hamburger mit aller gewalt to en qwemen. Vñd wert  
 de portener erslagen.

\*) nicht nichte 1.

Im suluen yare den xviij. May qwemen etlyke van vnsen  
 Haleschuiten, der xv was, weller van den eueren, so eyn erbar  
 up der Elue hadde, geradet weren, vmmen eyne bute to  
 kende, weller en geraden vnd of bekamen. Vnd hebben mitge-  
 bracht xxxviij perde vnd xj wagen vnd xviij wyspel hauerer vnd  
 eyn eddelman, etlyk molt, speysen, yseren vnd speck, weller perde  
 vnd wagen den Wynseren toskendich weren, vnd dat ergeno-  
 me gut myt dem hauerer to Buxtehude geladen hadden.

Den xvij. May wort eyn recht to Hamborch up dem  
 Stadmarkede vpgerychtet des morgens twyssen viij vnd ix.

Darna den xx. May qwemen de Lubesten vnd Lune-  
 burger to Hamborch vnd handelden van den Inechten to  
 Bargerborpe vnd sloten, dat se des anderen dages darhen  
 wolden vnd an ene vorsoken, este yt to eynem vorbrage  
 wolden mochte; weller of so geschach. Auerst yt mochte to eynem  
 vorbrage nicht geseken, der orsake, dat se by den ergenanten  
 wolden blyuen wolden, weller den steden vndrechlyk was.

Darna den xxiiij. May wart auermals eyn dach to Bar-  
 gerborpe. Darmyt was her Johan Rangow, eyn rybber  
 in dem lande to Holsten, van des koninges to Dennemarken  
 vnd syner her broder wegen, vnd her Johan Rangow sone  
 bysampt eynem anderen holsten eddelmanne, Jasper van  
 Bodholt genant, vnd de Lubesten, Hamborger vnd Lune-  
 burger. Dar wart auermals nicht vele vtgerichtet, doch so  
 vele, dat de anderen van Bargerborpe to Hamborch des  
 anderen dages kamen vnd handelen scholden, weller of so ge-  
 schach; dat de auersten van Bargerborpe to Hamborch qwemen,  
 die nomlik Franz Bulow vnd Achym Rybe, beyde eddel-  
 lude, vnd de borgemeyster van Nuremberge. Wente de borge-  
 meyster was by den anderen hupen, de up der anderen syt der  
 Elue bleuen, also ym Oldenlande, vnd darna to Wynsen  
 vnd Pattenen syt erhelben vnd doch by dussen hupen to  
 Bargerborpe horden.

Desse suluen bauer gemelten synt to Hamborch den  
 xv. May gesamen vnd to rathuse gehandelt vnd entlyken vor-  
 ragen. Se fregen gelt, auer nemant wet worvor, vnd weren  
 rathuse wente to ix des auendes van bren des myddages.



an. <sup>1)</sup> Am suluen dage qwemen r hafenschutten vnd i ruter van Bargerborpe vnd wolden myt gewalt yn de stat anc der wechter wyllen; auerst se worden yn den Wynfertorn myt sampt dem ruter gebracht vnd yn ysern geslagen. Do yt auerst vordragen was, worden se wedder los.

Den xxviii. May togen se wedder van Bargerborpe na dem lande to Sassen vnd na dem lande to Melenenborch. Dar weren se wente den ij. Julij. Do togen se van dar na Wylbeshusen ynt stichte to Bremen, dar se of wente Mychaelis legen vnd nycht vtrycteden.

It weren auerst de welle vmme de ganzen stat ganz vnd gar tom fryge gerychtet myt buffen, lot vnd puluer mytsampt buffenschutten vnd aller tobehore togerichtet, wo man yt geuen vnd nemen wolde, mit bostweren vnd buffenlocheren, welter en yder rotmester myt synem quartersvolke, so wyt yt em to vorbyddende gehorde, mit knechten vnd megeden suluest vnuordraten rede makede. Vnd wart yt ganz vnd gar yn xliij dagen to fryge vnd were angerychtet. Wente de borger weren flytich yn allem bonde, frolik, lustich vnd vnuorschrofen, vnd was yp dat mal de ryse dem armen nicht to stolt. De eyne beyegende den anderen al myt trostlyken vnd fruntliken worden. Darumme men noch ryf este arm sach, dem lede ofte vorschrofen was.

Auerst eynerley mot yt noch schryuen. Dre dage tovoorn was roggem yt der Marke to Hamborch yn eynem schepe; de<sup>2)</sup>

<sup>2)</sup> den 1.

<sup>1)</sup> Aus der Stadtrechnung z. J. 1554 erfahren wir Folgendes über diese Angelegenheit: *Expensae factae in motu bellico, quando exercitus dni Henrici ducis Brunsvicensis castellum Bergerdorp subito occuparat. 18600 t. in 12000 daleris pacta et soluta sunt dno Hinrico duci Brunsvicensi et ipsius confederatis statibus Franconiae, quibus transacta et sublata est actio, quam commemoratus dux nomine foederis Smalkaldici protestantium propter ipsius ejectionem e ducatu et ipsius complices propter subsidium et favorem D. Wolrado, comiti de Mansfelde, et D. Alberto, marchioni Brandenburgensi, in causa religionis praestita adversus civitatem Hamburgensem praetenderunt. Item 232 t. 10 s. munere donata sunt Franc. Bulouwen, qui se mediatorem et pacificatorem in transactione conscriptis ad defensionem 1229 t. 9 s. 9 d. pro stipendio nautarum ad instructionem navium conscriptorum. — Summa 27703 t. 8 s. 4 d.*

den schepel omme xxix β. Auerst des anderen dages barna, dat volc to Bargerdorpe gesamen was, wolden etlyke, de ligen op den luchten hadden, den schepel vor iij ƒ vnd iiij β men. Sulte syne Chrysten weren dennoch to Hamborch, -de i enem dage menden, dat Hamborch nu alle gewonnen vnd it spil yn erer hant were, den armen nu men flux vttosugende. te se noch yn soß este souen yaren wat auer beholden, dat de re tyt nicht wechgenomen hadde, dat scholde vnde moeste nu wor, wente nu scholde ropent vnd gyrent erst recht angan, r se lange op gewaret vnd getouet hadden.

Auerst Got gaf, dat yt vele anders togint (Got hebbe lof! men) also dat de schepel rogge xxvj, of xxiiij β galt. Wente wort allenthaluen togeuoret vt Dennemarken vnde anren orden.

Im suluen yare wort de mole vor dat mylrendare gepwet, dar men torn opmalen vnd walfen schal. <sup>1)</sup>

Im suluen yare wart of dat flene blockhus op den ort vancroße an der Elue yegen dat grote blockhus auer gemaket. <sup>2)</sup>

Im suluen yare wort hartich Frederyk to Holsten, des kinges Chrysten to Dennemarken broder, vor eyne byschop stichte to Hyldeßem vmmetrent Lambartij fort vor Mychaelys ouet. <sup>3)</sup>

Im suluen yare wort of dat flene blockhus, dat an dem andele licht, dat buten dem stendare ym Hammerbrokecht, mit dem statete darsuluest vmmehar gemaket.

<sup>1)</sup> Stadtrechnung v. J. 1551: Ad structuram. 1084 t. 17 s. 10 d. conversa sunt ad structuram novae molae ad tundendum pannos anglicanos, vulgariter de walckmolen ante milrendor. 1555 ward die Balkmühle in eine Windmühle verwandelt, nachdem eine Balkmühle beim Wiserthor angelegt war — die Poggenmühle. cl. 323 tal. 4 sol. conversa sunt hoc anno ad structuram molae frumentariae apud milrendore, quae primo ad tundendum pannos aedificata et ad hunc usum mutata.

<sup>2)</sup> Die Stadtrechnung j. J. 1554 hat neben zahlreichen Ausgaben für die Befestigung noch: 463 t. 1 s. 8 d. conversa sunt ad structuram des wachthuses und blockhuses in chono valli in palude iuxta Albim prope curiam Pauli Baren.

<sup>3)</sup> Herzog Friedrich war der Nachfolger des 1551 April 19. verstorbenen Valentin von Teutleben, erwählt 1551 Oct. 8. Er starb schon 1556 Sept. 27.

Im iuluen vare wort of de konint van Spanien, da  
keriers Carolus des V. sone, Philippus genant, vor eyn  
konint yn Engelandt geuort ommetrent Bartolmei. <sup>1)</sup>

Im iuluen vare starf de eddele durchluchtigeste vnd allen  
christelike furste vnd here, bartich Johannes Frederich to  
Saren mit sinem gemale bynnen rij dagen. <sup>2)</sup> Auerst se stuf  
vor em, dem Got gnade! Amen.

Im iuluen xcliiij vare wort de klene seiger bauen  
dem torn to sunte Peter to Hamborch vornyet vnd gemacht  
dat men yt stellen kann, dat yt vorher spele allerlei, wat man  
wyl, er de grote floede sleyt. It schach vmmen sunte Martini episcopi.

Im iuluen vare kwam eyn mandat van Spire der dom-  
papien haluen, dat de stat Hamborch den ergenanten domheren  
oren geleden schaden wedder vprychten vnd gelden scholde vnd  
en ere olde gerechticheyt wedder geuen, synge vnd slyngen laten  
scholden, so doch de twyft twyschen den dompapien vnd dem rath  
to Hamborch by soß ofte souen vnd twyntich yaren gewant  
vnd gestan hadde, vnd eyn yder part syne sake yt syner yn des  
koninges Crystianus to Denemarken hant gestellet vnd ge-  
geuen hadde, also anno xxxviii yt bauen gemeldet hebbe. <sup>3)</sup>  
Auerst dar wert en de sake to lant astotouende, vnd vorgeten  
also, dat de sake nu nicht mer yn erer, sunder yn des koninges  
hant ys, vnd bryngen so vele to wege, also yn dysssem liiiij. vare,  
dat se eyn mandat to wege stellen vmmen Martini. Do auerst  
dat mandat kwam, lepen alle domheren tor stat henyt, de dar  
waren, vngesaget este <sup>4)</sup> yennige wort, puch este drowe. <sup>4)</sup> De

<sup>1)</sup> Fehlt: anc.

<sup>1)</sup> König Philipp kam 1554 Juli 20 nach England zur Vermählung mit  
der Tochter Heinrich's VIII., Königin Maria.

<sup>2)</sup> Die Herzogin Sibylle, Tochter des Herzogs Johann von Jülich-  
Cleue, war am 21. Febr. 1554 verstorben; Herzog Johann Friedrich  
mit dem Titel: „geborner Kurfürst“, starb am folgenden 3. März im  
50sten Lebensjahre.

<sup>3)</sup> Vergl. auch Tragiger 3. J. 1555.

<sup>4)</sup> Stadtrechnung v. J. 1555. Pro diversis notabilibus: „213 ul.  
to sol 2 d pro liberis expensis legatorum regie Majestatis et pri-  
cipum Holsatie Johannis et Adolphi huc missorum ad tractandum ne-  
biscum in causa subjectionis. iuxta eorum hospitis calculum.“ Weiter  
unten: „Aktual pro liberis expensis legatorum in causa subjectionis.“

holt des mandates was, wo men der domheren beger<sup>“)”) vor-  
 en vnd dat mandat nycht achten worde, scholde de obgemelte  
 in yn der acht syn, der orsake men se yn iij mantesfrist  
 en vnd one dat ore, wo se dat mit vnrechte nemen, wedder  
 en scholden. Der orsake of an den allerchristlichsten koning to  
 Dennemarken geschickt vnd em sodanes vormyttlyket. Darop  
 an de papen geschreuen, vnd nicht vele dank vordenden, dat se  
 me mayestat vnd syt suluest vnmundich maken wolden.<sup>“)”) It  
 gaf syt auerst, dat des koninges to Dennemarken vnd des  
 artigen to Holsten rede to Hamborch erst yn der Fasten  
 nemen etlyker sake haluen, velychte frygesrustinge belangende.<sup>1)</sup></sup></sup>

Do auerst de handel gescheen, wort eyn dach to Jheho bero-  
 en, dar men handelen scholde der<sup>“)”) papen haluen. Dar weren  
 fursten van Holsten, alse hertych Adolphus vnd hartych  
 ans, vnd des obgemelten koninges rede to Hamborch ge-  
 ist; <sup>b)</sup> yt was nyt vele batlyf, mente dar wart nichts vt-  
 ert.</sup>

Anno 1555 ymme Eychtmyssen vorhof syt eyn hader twyschen  
 en steden, alse Bremen, Luneborch, Stade vnd Buxte-  
 ude, vnd wolden de Luneborger vnd Steder de Suderelue-  
 ch vnd dal segelen ane yennigen tollen, vnd den Hamburgeren  
 troffe. Vnd leten de van Stade cynen schutten torychten  
 nyt volke vnd were vnd gedachten der stat Hamborch ere ge-  
 schycheyt myt gewalt to nemende, dar de anderen bauen be-  
 orden stede flux to hissenden. Auerst de Hamburger leten syt  
 in seen, dat de Steder syt vorkropen.

Im suluen yare wort eyne grote frygesrustinge yn  
 Dennemarken vorgenamen, beyde to water vnd to lande, vnd  
 ont de rustinge an yn der Fasten vnd wort so ym ganzen ryke  
 to Dennemarken gemaket, dat de stede ym ganzen lande dem  
 koninge eyn yder stat i schip, eyn part ij, vnd etlyke ij stede

<sup>“)”) Fehlt: nicht. <sup>“)”) dat sine . . . makeden wolben 1. <sup>“)”) dar 1.</sup></sup></sup>

<sup>b)</sup> geweest weren 1.

<sup>1)</sup> Die Aengstlichkeit der Domherren ging so weit, daß sie sich vom Erz-  
 bischofe von Bremen Christoffer, Herzoge in Braunschweig und Lüne-  
 burg, unter dem 28. Decbr. 1555 einen Geleitsbrief für seine Stifte  
 Bremen und Verden auf ihr Bitten ertheilen ließen, worin er jedoch  
 selbst erklärt, daß sie dessen in seinen Stiften nicht bedürften.

eyn schyp mit aller tobehorde tom fryge denflyt vnd so manni-  
 finge man vnd vor iiij mante spyse vnd brant holzen scholde.  
 Vnd worden of allenthaluen knechte angenamen vnd yn de  
 Krempen vnd Wylster marst gelecht, vnd wart dat lant to  
 Holsten vp allen straten vnd slachbomen dach vnd nacht stat  
 vromaret. Auerst ym ganzen ryke to Dennemarken wort  
 x. man vppgebad, vnd dat eyn yder, den <sup>c)</sup> dat drepe, nicht  
 sumlik, sunder syt mit were vorsorgen, alse he syt yegen syn  
 veint ym ernste seen vnd brufen laten wolde. De auerst yn den  
 steden waneden, horden dar nicht myt to, de vppgebad worden.

Im suluen yare den v. Februarii starf de gestrenghe  
 veste Gort Pennink to Hamborch vnd wart ganz herlyt yn  
 syn gemurde graf yn sunte Jacobs karken des namiddages to  
 iiij flegen begrauen. <sup>1)</sup> He was de her Gort Pennink, dat  
 yf anno xvcxlvij van geschreuen hebbe, de de ouerste auer dat  
 volk was, dat yt der stat Hamborch na der langen wylt  
 geschicket vnd darna vor der Drafenborch de slacht ge-  
 winnen halp.

Im suluen lv. yare wort de mole vp dem broke gebuwet  
 by dat kleine blockhus vor dem wynserbome, dar dat water  
 vppallet yt dem grauen, de achter dem broke her gegrauen yt,  
 dar de wullenweuers dat want vp walfen. <sup>2)</sup>

So idt auerst ym vorigen liij. yare van den knechten to  
 Bargerdorpe geschreuen, heft yt syt togedragen, dat dar eyner  
 by dem ergedachten hupen geweest, welker to Hamborch wane-  
 astich was vnd wyf vnd kynder hadde, welker dem fryge etlyke  
 tyt geuolget, der orsake he by beuel gelamen vnd eyn vorer was.  
 Vnd was desulue of eyn stark grot man, der orsake haluen men-  
 ene to Hamborch Grote Keyneke nomede. Vnd er he nu an  
 den frych geraden, brufede he der see alse ander lude vnd segelde

<sup>c)</sup> dem 1.

<sup>1)</sup> Man findet seine Grabschrift in Anckelmanni Inscriptiones ham-  
 burgenses.

<sup>2)</sup> Stadtrechnung v. J. 1555. Ad structuram: 1170 tal. conversa  
 sunt e cameraria ad structuram novae molae ad tundendum pannos,  
 vulgariter de walkemolen in palude apud wantthramen. 185 t. con-  
 versa sunt hoc anno ad novam slusam, per quam aqua ex Albi  
 transit ad molam walkemolen. Vergl. oben S. 465, Note 1.

eynen fod. Do auerst de rustinge overvij na der Drafen-  
 ch angint, kwam he vt der stat Hamborch mit mank dat volk,  
 he also vp dat nige tom frage gefordert, vnd lust frech vnd also  
 dem frage blef vnd nasolgede. Wente to dysssem hare to, do  
 nu, de obgemelten knechte to Bargerborpe weren, lach of  
 n grot andeel ym Oldenlande; by den was dyssse bauen be-  
 mde Reyneke. So begaf yt syt, dat de Ißlandesvarer  
 der reyse legen vnd na dem ostenwynde toueden; vnd weren  
 n deel schepe al dorch dat Steder sant vnd eyn part noch bet  
 n. So begyft yt syt, dat de wynt ostwert vnd de schepe henaf  
 pen. Do de schepe nu henaflepen, spryft Grote Reyneke to  
 m houetluden: „nu yst et tyt, wylle wy den Hambor-  
 ren wat.“ Vnd gift allen bosen rat hegen de stat Ham-  
 orch, dar he alle syn gut, wyf vnd kynt ynne hadde. Dat  
 lue geruchte kwam yn de stat vor eynen erbar rat vnd de  
 nge stat wuste vnd sede dauan. Do de frych gericht twyssen  
 er stat vnd den vienden, ruckede he mit na Wyldeshusen,  
 he yst bauen geschreuen,<sup>1)</sup> dat de knechte darhen getagen synt.  
 Do yt an den wynter ghyt vnd de knechte vorlof fregen, kwam  
 Reyneke to Hamborch vnd let syt nicht marcken; auerst he  
 wort der sake angetastet vnd yn de bodelhe gebracht. He auerst  
 entschuldigede syt flytich vnd sprak, „yt were eme vp den hals  
 an synen myßgunneren gedychtet vnd gelagen.“ He gaf den  
 ren x daler<sup>2)</sup> vnd kwam los. Do auerst dat getumel mit  
 en steden anghyt, alse yst bauen gesecht hebbe, wort Reyneke  
 or eynen houetman vp enen euer gesettet vnd allen gelouen  
 betrumet.<sup>3)</sup> Do se nu eyne wyle vp der Elue gelegen,  
 bideede eyn erbar rat vp de boyers vnd vp de euer den houet-  
 den gelt, dat volk darmit to betalende. Do auerst Reyneke  
 it gelt frech, schideede he yt na Bremen, dar etlyke knechte  
 it antonemende, welker knechte syt yn dat Oldelant vorsogen  
 wolden; vnd wen erer den so vele weren, wolde Reineke se yn

1) S. oben S. 465, 1554 nach Juli 2.

2) Als willkürliche Brüche für leichtfertige Reden gegen Rath und Stadt.

3) Stadtrechnung v. J. 1555. *Exposita ad impediendam auentionem frumenti: Item ij<sup>o</sup>lix tal. xix sol. iiij den. pro victualibus duarum Schiphorstener (?) euer, quorum capitanei Fridericus van Holte et Grote Reineke, exposita iuxta computum ejusdem structuarii.*

synen euer genamen vnd de anderen euer darmyt genamen vnd dat volk auer bort gehouwen hebben, welker nycht na synem wyllen don wolden. Wen se auerst de euer also ynne vnd vnder ore gewalt gebrocht hadden, wolden se mit geweldyger hant den eynen boert na dem anderen ynngenamen vnd dat volk auer bort geworpen hebben vnd darna tor seewert ruden vnd nemen, wat ene vor steuen qweme, yt were gelyk, frunt este vyent. Auert dyffe anslach wert vorspehet vnd Reyneke myt noch eynem van den capteins, van der <sup>d)</sup> penke <sup>1)</sup> angetastet, de gewalt auer alle boers vnd euers hadde, vnd na Hamborch geschickt vnd yn der heren bechte und flote gebracht. Do se auerst vorhoret, bekenden se alle beide, dat yt ym grunde vnd warheit so were, vnd of dat Reyneke ym xlv. yare besoldynge van hartich Synryt van Brunswyk gehat vnd synen houetluden gelauet vnd toegescht, dat he ene de ergenante stat Hamborch yn iiij wesen vorraden vnd leueren wolde. Darto wuste he wol rat vnd ansege. Auert, Got hebbe lof! beyde ansege synt geseilet. Reyneke wert myt synen anderen gesellen ym lv. yare den xxvij. Martii vp dat brot gebracht vnd ere koppe afgeslagen vnd darna ynt fur geworpen myt koppe vnd alle vorbrent. <sup>2)</sup> Vnd hadde also de vorrederei eyn ende. He was yt dem stichte van Berden borch. <sup>3)</sup> De anderen schepe vnd euer legen den ganzen sommer vp der Elue. Vnd let eyn erbar rat eyn schip buwen, dat wart eyn pynnas genomet, dat of den sommer vp der Elue mit den

<sup>d)</sup> vnd 1.

- <sup>1)</sup> Die Pinke ist ein Wachtschiff. Die unten genannte Pinnaß kommt wiederholt in den Stadtrechnungen auch des J. 1555 vor.
- <sup>2)</sup> Stadtrechnung v J. 1555. Ad diversa: 28 tal. 16 sol. pro sumptu Grote Reyncken et Hinr. Bringmann sontium hic capite detruncatorum et dein combustorum.
- <sup>3)</sup> Stelzner Nachrichten von Hamburg Th. II. S. 267 nennt ihn irrig: Lange Reined. Es ist wohl kaum zu bezweifeln, daß der verrätherische Kriegs- und Schiffshauptmann ein Verwandter des durch seine im Jahre 1561 gestifteten Gotteswohnungen noch in gesegnetem Andenken bei seinen Mitbürgern fortlebenden Oberalten Reinde Reineden war, dessen Vater und Bruder, aus Rotenburg im Stifte Berden stammend, gleichsam im Gegensatze zu jenem den Namen Lütke Reinden geführt haben. S. die hamburg. milden Stiftungen. Bued's Oberalten.

anderen lach. It gynk vp sunte Johannes baptisten to segel vnd was myt velen gegaten vnd gesmededen bussen mytsampt helen vnd ander dynghe, dat tom fryge deustlyk, vorwaret,<sup>d)</sup> den Eluestrom to beschuttende, also dat nemant forn, garsten, noch molt van der Elue schepen mochte van Stade, Buxtehude ofte vt anderen orden an der Elue belegen, nemant buten beschepen, yt were Holste, Dytmarsche, Hadeler, Redinger ofte Oldelander. De bauen berorden vordryfeden ofte eyne temelyke passasie to donde, dat em of dar oftmals schyp vnd gut van den Hamborgeren auergenamen wert, vnd also neynen grynngen schaden leden.

It was auerst ym suluen sommer so vngestumych weder van regen vnd wynde, dat des gelyken vele olde lude nicht gesacht hadden. Wente yt was yn alles den ganzen sommer nicht v welen gut vnd droge weder, men de gude tyt to welen gemaket were. Of bleuen vele schepe tor see, vnd ynsunderheit van Bremen. Of weren Franzen yn der see, de groten schaden deden.

De botter vnd herynk was ganz dur, also dat eyne tunne botter buket bant xxxv  $\text{fl}$  galt vnd i herynk flamest gut galt  $\text{iii}$   $\text{fl}$  lubesch. De rogge was temelykes kopes, also dat de wiipel  $\text{v}$   $\text{fl}$  galt, sunst was grote durnge yn offen vnd talge, also dat i  $\text{fl}$  talges viij mytte galt. Of was dat holt ganz auerut dur, also dat eyn vadem van dem fortesten Boysenborger holte  $\text{liij}$   $\text{fl}$  galt.

Im suluen yare wort dat flet van orde van broke wente vor den wynserbom vpgesuuert vnd mer alse eynen sadem deper<sup>e)</sup> gemaket, alse yt vp dat mal was.

Vnd wort of de walfmole vp dat brof gebuwet by dat Rodhus nicht myt van winserbome.<sup>1)</sup>

Im suluen yare weren den des koninges to Dennemarken vnd syn beyden her broders, alse nomlyk hertich Hans vnd hertich Adolphus rede to Hamborch, vnd forderden van wegen der van Ipeho, Krempe, Wylster, dat de stat Hamborch ene of etlyke passasie vp der Elue nageuen scholden.

<sup>d)</sup> vorwaret was 1. <sup>e)</sup> bepp 1.

<sup>1)</sup> S. oben S. 465, Note 1.



Auerñ wt wart en afgeslagen, vnd richte den nycht wt. Und geschach dyse sach vnmme sunte Martini episcopi.

Im suluen yare wort derch eynen erbaren rat to Hamborch een ordynantie auer de sark vnd ere deners gemaket, demale de dener der sarken erste prediger des euangelii nu wol byr erste rij waren yn sark vnd hader vnmme etlyke dyngge geschehen hadden, welfer wt yn der sebdere late, vnd nicht ane orsake demale auerñ een erbar rat geseen, dat nen vphorent dar wt vnd een vder yn inem vernemende beharren wolde, wart eyner rat sulter ordeninge vorersaket. Vnd welfen sulken ordeninge nicht gefelle erste nakamen wolde van den predigeren, de mocht syn schonste lesen erste de porten soken, wt were noch pastor erste kappelan; vnd verloren so ore gerechticheit, de se wol vije yare beholden hadden. Vnd geschach dyse voranderynge erste beraminge vnmme sunte Michaelis archangeli ym xvclv. yare. <sup>1)</sup>

Im suluen yare wort de grote floede to sunte Catrynen yn Hamborch gegaten yn der stenstraten van eynem meyster, Hans Altona genomet, <sup>2)</sup> vnmme sunte Martinj episcopi; vnd helt yn gewichte lij schippunt. Vnd de knepel wycht eyn schippunt vnd j markpunt. De sarkswaren weren Crystoffet Knepel <sup>3)</sup> vnd N., <sup>4)</sup> vnd wart am auende sancti Tomae apostoli vpgewunden vnd gehanget vnd am Crystauende erst geludet.

Im suluen yare vp sunte Thomas wart afgelesen yn der bursprake, dat nemant mer den eine gulden munte to fadden

<sup>1)</sup> Tomy 1.

<sup>1)</sup> Es ist hier die nach des Superintendenten Aepinus Tode publicirte, seinen Namen führende Kirchenordnung gemeint, gedr. in (Klefer's) Samml. hamburg. Geseze u. Verfassungen Th. VIII. S. 272–315.

<sup>2)</sup> Stelzner a. a. O. S. 266 nennt ihn: Hans Albach in der Steinstraßen, doch wiederholt unser Chronist unten denselben Namen, welcher durch die Stadtrechnungen v. J. 1549 flgd. bestätigt wird, wo unter der Rubrik Ad pretium familiae — Gehalte der vom Rathe angestellten Beamten — sich findet Hans Altena mit vier Pfund Pfennige vierteljährlich.

<sup>3)</sup> Chr. Knepel ward noch im J. 1555 zum Oberalten erwählt, resignirte jedoch 1558.

<sup>4)</sup> Der jüngere Kirchengeschworne war Hermann Böbler.

jelde geuen scholde; were yt auerst safe, dat yemant yo mer geuen wolde, dem scholde i hamborger gulden to geuen frigstan and dar nicht entbauen, by pene x daler. Vnd men scholde nene welse, hemde, bartken este ander dynk geuen.

Im suluen yare was de Cristdach vp einen mytweken. Alse den xxvij. Decembrys alse des sonnauendes darna, alse dre dage vor dem nien yare, was yt de nacht so ganz vngestumich weder van wynde, regen, hagel, blixen vnd donner, also dat yt vele olde lude nicht gedacht este geseen hadden. Vnd sloch dat weder yn sunte Myclawes karken vor westen yn dat fynsterspeyge bauen dem gemelte vam koninge Alaswerum vnd van Meester vnd sloch den ramen of en studen, dar dat gemelte vp gemaket ys vnd dat stolte darvnder of. Vnd sloch of dat weder yn stufe van der dope vnd bauen ym torne ym murwarke wol y sadem eyn sten dycke vp dem bone, dar de kloeden hangen, vnd wyde vele sten dacks allenthaluen van der karken. Vnd of beide de wedderhane van sunte Johannes karken, de na dem westen stunt.

Im suluen 1556-yp sunte Peters ad chatedram wert to Hamborch van der bursprake afgelesen, dat men to den kosten yemant nicht geuen scholde by pene x daler vnd strafe eins arbaren rades, noch vor este na, vnd dat men to den ganzen groten kosten nicht mer alse sostich par vnd to den haluen dortich and to den auentkosten vofteyn par vnd to den gastebaden x par voltes bydden este vorderen schal. Vnd so yemant dar bauen dede vnd beslagen worde, de schal dat vor eynen yderen personen, de also auer den ergenanten tal gefordert ys, viij ß lubsch tor wedde geuen. Vnd dat of nemant, buten bescheden de brudegam, der brut este eren frunden yenich dynk geuen este schenken schal; of de brut dem brudegam este synen frunden, dat of der orsake todorch, dat de brudegam der brut vnd eren frunden ofte de brut des brudegams frunden so vele geuen, dat darna, wen de kost gescheen was, hadde men so vele vp gelenet vnd geborget, dat men nicht vele wuste, wo men mit eren to der betalynghe kamen scholde.

Vnd wyder wort of afgelesen, dat na dem dage nein brut vnd brudegam tosamende scholde gegeuen werden, men hadde se in beyden parten by erem namen achte dage touoren van dem

predichstole nomen vnd fundigen laten. So yemant dar vrsumich ynne funden worde, de schal vram fore gewysset vnd nycht tosamende gegeuen werden wente achte dage na der affundynge, wo bauen gemeldet. <sup>1)</sup>

Im fuluen yare des dyngstedages na Petrus vorbrende dat kloster to Ibeho van erem egen sonne. <sup>2)</sup>

Im fuluen <sup>3)</sup> yare wert eyn comete geseen myt eynen langen stralen ym dubeschen lande vnd of to Hamborch. Eyn vpgant was ynt ost-sutosten vnd ghynt ynt norden erstmals vnder Darna, do he balde eynen ende nemen wolde, ghynt he ynt sutosten vp vnd ynt nortosten vnder. Vnd he ginf dwas auer dat gesternte her, na lude mynes schryuendes. Vnd ys gewysse war, he schinde van v. dage des Merzen wente tom xx. Apryls. Vnd etlyke astronomj <sup>1)</sup> vnd sternfundiger, de vp dat mal leueden, seden, dat de strale vclxxx dubeste myle lant geweest were. He ghynt of des auendes mit den anderen sterne vp vnd schinde eyne wyl tydes byna wente an den dach.

Im fuluen yare wort eyn grot lop van allen landen in eyne nien gefunden suntmakende borne, welker yn der graueschop van Speielberge <sup>2)</sup> gefunden was. Vnd wort vele geldes darhen vortert yt allen landen vnd steden dorch frant lude, auerst weinich halpet vnd vpt leste ydel narrenwarf, grot logen vnd bedroch. Vnd geschach darsulvest aueryt vele bouerye, horerey, morderie den armen luden, de darhen wolden ofte geweest weren. It warde auerst nicht lange, wente yt hadde ym fuluen yare ein ende vnd vphorent.

Den sommer na dem comete was yt eyn seer droch vnd heet sommer, dat vele olde lude sulker drochenisse neine gell gedacht hadden, also dat an etlyken orden vele vrees van hunger vnd van gebreke des waters steruen moeste. Wente de erde was gelyf so dorre, ofte yt ym wynter were; wente yt regende yn

<sup>2)</sup> Lies: vüre.

<sup>3)</sup> fululuen 1.

<sup>1)</sup> astrolomj 1.

<sup>1)</sup> Die Aepinische Kirchenordnung im Art. 50 vom Ehestande gedenkt des kirchlichen Aufgebotes noch nicht.

<sup>2)</sup> Im Calenbergischen, Hauptort Coppenbrügge, unweit Hameln. Der letzte Graf von Spiegelberg fiel in der Schlacht bei St. Quentin 1557 August 10.

der stede van dem stollen freydage wente to sunte Jacope ym mer nycht. Syrt yß wol to marken, wat eyn drochysse handen gewest yß. It brende auerst yn velen orden yn ryen vnd holtynge af vnd dede groten schaden, vnd yn sunst heyt yn Hollant, Friesland vnd dem Holstenlande. It is auerst eyn mechtig schon tornyar vnd schone schwynneckerenst yn allen orden, auerst teyn bofmaß.

De rogge was dur, nemlych xx  $\text{fl}$  lubesch. Dat makede, yst dat voryge lv. yar so ganz vnd garvt vele regende. Vnd dem yst leste vp xxx  $\text{fl}$  lubesch, welker vnse tornwofeners to amborch makeden.

De herynge was gut kop, nomlyt i tunne gudes herynt vor xliij  $\text{fl}$ . Vnd was of de herynt nechtich <sup>1)</sup> vnd ser gut, he etlyke yar touoren nicht gewest was.

De botter auerst dure, der drochysse haluen, nomlyt i eine fresche botter bußbant xliij, of xliiij  $\text{fl}$ .

De stundekloße, de an sunte Nyclawes torn to Ham-  
 borch gehangen was, dar yß ym xvclj. yare van geschreuen hebbe,  
 wart geborsten im xvclv. yar, also dat men se afnemen vnde  
 megeten moße. Vnd se woch vorhen xi schyppunt vnd wart  
 xlvj. yare gegaten yn der stenstraten van mester Hans  
 Stena, <sup>1)</sup> des erbaren rades bußengeter, vnd wycht nu . . .  
 schyppunt vnd wert ym suluen yare den xxvij. Augusti dar wedder  
 gehangen.

Im suluen yare wert dat gadeshus vor dat schardor  
 buwet, dar de armen seevarende lude ere kost vnd behusynge  
 hebben scholden, <sup>2)</sup>

Im suluen yare wort dat hus vor dem dore <sup>1)</sup> gebuwet vp  
 ort vum walle vor dem wynterbome vp den grauen  
 ster dem schepbumer broke her lopende, dat negeß dem

<sup>1)</sup> Lies: mechtig. <sup>1)</sup> vor dat hambor 1.

Bergl. oben S. 472.

Die Fundation dieser milden Stiftung, des sog. Trosthauses oder der  
 seefahrenden Armen v. J. 1556 siehe bei Staphorst a. a. O. Th. 4,  
 S. 504 — 508.

wynserbome steit, vnd of eyn waltmole syn schal, by de anderen, dar of om lv. van geschreuen hebbe.<sup>1)</sup>

Im suluen yare wert yn dat stichte to Munster vnd Bremen vnd anderen orden vele volkes gesamlet vnd dar een deel to Tramunde oder<sup>m)</sup> by Rubel afgeuerdiget vnd yn Esflant geschicket worden. Vnd wert of om lande to Metelenborch grot andeel gesamlet, de dar den ganzen sommer legen vnd nicht vtrichteden, men dat se arme lude makeden, vnd dat men vt der stat Hamborch volk vp Rygebutel vnd Bargedorpe vnd yn de mercklande, also yn de Gam, Dissen vnd Hylwerder schicken moeste.<sup>m')</sup>

Im suluen yare starf hertich Frederik to Holsten, des koninges Crysthanus to Dennemarken, hartich Hans vnd hartich Adolphus to Holsten broder, den i. Nouembrijs des namyddages to iiij vren, vnd wort em to Hamborch den xij. Nouembrijs van morgen wente vp myddach to gefallen gesyret vnd yn allen karken vp eyenen donnerdach sermon vnd benisse gehalten vnd yn alle iiij kerspelerken de besten floeden des morgens to x flegen geludet.<sup>2)</sup> It was auerst de hertich Frederik, dar of anno xvcliiij van geschreuen hebbe, de vor eyenen byschop to Hyldeffem yngeuoret wort.

Im suluen lvi. yare vorhof syf eyne seltsame swermerie to Bremen, de den wedderdoperen nycht ser yngelyf was, van eynem doctor,<sup>3)</sup> de syf eyn euangelyst predyger romede. Vnd entstunt dar so vele vt, dat etlyke predyger van Bremen to

<sup>m)</sup> tho der 1.      <sup>m')</sup> mosten 1.

<sup>1)</sup> Stadtrechnung v. J. 1556. 304 tal. pro nova domo aedificata prope walckmolen in Ramenhave et sunt Michaeli fabro lignario pro lignis et manufactura persoluta. Eine dieser Mühlen ist auf dem alten Grundrisse zu meinem Programme zum Verfassungsfeste v. J. 1828, beide sind in einem etwas neuern Risse in Braun's Theatrum urbium zu erkennen. Die 1623 erbaute Poggenmühle ist an die Stelle einer derselben getreten.

<sup>2)</sup> Herzog Friedrich war am 27. October zu Kiel g. storben und ward seine Leiche nach Schleswig geführt, wo er seit 1549 zum Coadjutor des Bischofes erwählt war. Stelzner a. a. O. S. 272 sucht seltsamer Weise in der Feier jenes Leichenbegängnisses den Anfang der Betstunden in Hamburg.

<sup>3)</sup> Dr. Albrecht Hardenberg.

iborch vnd to Lubek kamen vnd ere confession don mosten allen prebycanten to Hamborch vnd to Lubek. Vnd geschach: bekenntenisse ym lvij. yare ymmetrent Epiphaniae domini.<sup>1)</sup>

Im yare xvj. froß yt mechtich hart vnd hof an to fresen ne sunte Martini, vnd froß so hart, dat yt vp der Alster weten vor Wynachten eyne halue ele dycke was; vnd froß ymer vort wente to Wynachten. Auerst darna froß yt nicht rechte hart, alse yt vorhen. Yt schneide<sup>2)</sup> na Wynachten ganz vnd froß temlyk myt an, also dat dat ys vp der Alster alse v quartir dycke was.

Im fuluen yare wert dorch eyn erb. rat to Hamborch den burgeren eyne tolage begeret, dewyle de stat yn marktschulde geraden was. Auerst yt wart dem erbaren rade geslagen, vnd weren de burger nicht bedacht tolage to donde, den erbar rat hadde den vorhen summen der schult den borgeren ken vnd weten laten vnd refenschop van so groten marklyken beuende gedan, welter eyn erbar rat yn fort vorschenen yaren gehauen vnd tolage entfangen hadden. Vnd dewyle eyn rat seen, dat yt nicht anders syn konde vnd mochte, heft eyn rat vns ymme des besten wyllen yngerumet vnd nagegeuen vnd ynem yderen farspel v ersseten borger gefaren, de bauen besete sake to vorlyken. Auerst de borger hebben yt allen farspen noch v ymme vordenkendes wyllen to syf gefaren. Vnd geschach dyt ymmetrent Luciae fort vor Wijnachten.<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> schinde 1.

Wir erfahren über die Theilnahme Hamburgs an diesen Hardenbergischen Streitigkeiten in diesem Jahre aus der Stadtrechnung Folgendes: In causa verae religionis conservandae. 30 tal. 17 s. Insumpsit Dr. Paulus ab Eltzen et M. Joach. Westphalen pastor, missi Lubecam in controversia inter D. Hardenbergium sacramentarium et concionatores ecclesiae Bremensis. — 232 t. 10 s. Insumpsit Dmn. Dr. P. v. Eltzen, missus ad regem Daniae, duces Megalopolenses, ducem Luneburgensem una cum legatis Lubecensibus et Luneburgensibus ad sollicitandam legationem a praedictis rege et principibus ad Senatum et capitulum Bremensem, ut Albertum Hardenbergium sacramentarium demitterent. — Summa 342 t. 19 s.

Wir erhalten hier durch unsern Chronisten interessante Nachrichten

Anno 1557 wert eyne beramynge twyssen dem erbaren rade vnd den borgeren gemaket to Hamborch van wegen der affore des kornes. Komlyt also van korn vt der Marke este Meydeburg este sunst vt dem orde qweme, dar scholde men dat korn vt den schepen yn prame laden vnd by alle brüggen, treppen vnd wor men korn vptodregende plecht, voren vnd iij dage lyggen, dat eyn yder man dar affopen mach by schepelen, vatten, vnd wat eyn yder gelden vnd betalen kan, vnd dar sunderlyke borger by to lesende, de dat by erem ede vorwarden, dat nemant by iij este v wispelen dat korn vtkoste den borgeren vnd der armot to vorfange vnd markliken schaden vnd nadeele.

Anno 1559 den ersten Januari ys gestoruen Crysthanus, konink to Dennemarken, Frederik sone, welker erlyt vnd chrystlik regeret best.

Anno lxx ys gestoruen hertich Franz Otto, hertich to Brunswyk vnd Luneborch.

Anno lxx heft hertich Adolphus frygesrustinge gesamlet wedder de Dytmersken vnd heft den lopplaz to Wedel gehat.

Im suluen yare heft de rat to Hamborch her Joachim Holthusen, eyn rat to Hamborch, Ryßebutel ix yar lant ygedan . . .

hertich Adolpf vnd konink to Dennemarken, konink Frederyk, vnd hartich Hans to Holsten. Dytmarsken, dat gude lant <sup>1)</sup> . . . . .

---

über die Vorgänge zwischen Rath und Bürgern, welche zunächst zu den Postulaten der 40 Bürger (abgedruckt in Lünig's Reichs-Archiv, hernach abgekürzt bei [Bartels] Grundgesetze II. S. 78—84) führten, allmählich aber 1563 zu der Ernennung von Rämmerbürgern.

<sup>1)</sup> Mit diesen unzusammenhängenden Worten bricht unsere Handschrift oder der Chronist ab. Dieser wollte von der letzten Ditmarser Fehde im J. 1559 erzählen.

---







## XII. Des Stephan Kempe Warhaftiger <sup>a)</sup> bericht,

der papen misse, predige und andere kerfengeprenge <sup>b)</sup> alhir  
Hamborch geandert und de iegenwardige predige, misse  
ceremonien upgetamen und angenamen, wedder de un-  
warhaftige und velschlike beklaginge der papeschop, dat se  
mit külen und speten sin avertwunnen. <sup>c)</sup>

Anno 1521 is hir <sup>d)</sup> to Hamborch gewesen ein frañ <sup>e)</sup>  
lerder man mit namen M. Ordo Stemmelm, <sup>f)</sup> pastor to S.  
thrinen, artium magister, de heft erst <sup>g)</sup> begunnet to predi-  
nde <sup>h)</sup> wedder de heftige vorsefinge des aflates <sup>i)</sup> vnd to stra-  
nde de bösen lerers vnd fabulenpredigers, der alhir domals <sup>k)</sup>  
he gelopen. Darto heft he of begunnet <sup>l)</sup> to strafende dat  
sle und <sup>m)</sup> vntuchtige levent der papen vnd wedderumme an-  
ghaven <sup>n)</sup> de lutter warheit des evangelii, so vele ome Got

<sup>a)</sup> Warhaftige und bestenbige 5. 6. <sup>b)</sup> geprenge 5. kerfenge-  
prenge 3. <sup>c)</sup> Für Warhaftiger — avertwunnen liest 1, wie auch  
— 5. neben dem deutschen Titel haben: Acta Hamburgensia  
lib. 5.) initio restauratae doctrinae evangelii. Darnach in 5.: dat  
<sup>d)</sup> hir fehlt 5. 6. alhir 3. 4. <sup>e)</sup> fram fehlt 2. framer  
4. frommer 5. <sup>f)</sup> Stivel 1—5. Stevel 6. Stemmelm und Stevel  
im Rande in 5. Stimel 7. <sup>g)</sup> erstlich 3—5. 6. <sup>h)</sup> beginnet  
pr. 6. angefangen to pr. 3. 4. 5. to pr. angefangen 2. <sup>i)</sup> der  
papeschopes und ehres aflates 2. <sup>k)</sup> dero domals alhier 2. der 3.  
7. alhier to Hamborch 3. 7. <sup>l)</sup> angeghaven 3. 6. 7. <sup>m)</sup> und  
fehlt 3. 5 — 7. <sup>n)</sup> angefangen 2. angefangen to predigende 5.

1521. vorstandes gegeben hadde. \*) Duerst dewile heolt vnd betaget, und de papen ene hart verfolgeten, is he geschwedet vnd heft des predigamptes \*) moten begeuen, dennoch lange \*) dar geleuet, vnd in der warheit salichliß vorstornen. \*)

Juni 4. Anno 1523. In die Corporis Christi sint de vorstandere \*) des klosters to S. Marien Magdalenen sambt vnder anderen borgeren, demsulvigen kloster vorwant, darzulvest int kloster gekamen, vnd begeret van einem, genömet \*) Stephanus Kempe, de nieliß van Rostock warues haluen \*) gekamen vnd halbe darhenne wedder \*) to begeuende \*) gesinnet was, dat he bi ene bliuen wolde und Gades wort vnd evangelium vordan \*) predigen, \*) wo he rede \*) begunnet hebbe. Wo denne \*) entnagegeuen vnd gescheen. \*) Worut de lude bewagen worden und entschlogen siß aller anderer prediger lere, de en jummer fabulen, lögenten \*) vnd andere \*) aßlates predigen gedan hebben. Darup geuen siß vele volkes \*) vt allen carspelen na S. Marien Magdalenen, Gades reine wort und warheit mit groter lust und freude to hörendc. Darover de ganze papeschop ganz schwer gegrettet vnd getornet \*) was, vnde besunbrigen ere predicanten. De hebben dussen her Steffen \*) heftich angegrepen \*) vnd allen predigstölen vor einen fetter, de siß wedder Got und den

\*) gegeben, to lere 7. gegeben heft, to l. 6. \*) olte bedaget 7. olte was und bedaget 6. olde und bedaget was 4. 5. \*) predigens 5. \*) dennoch gelifewol lange 2. 4. und noch lange 6. dennoch — geleuet fehlt 3. \*) gestorben 5—7. \*) vorstanders 5. vorstender 6. \*) geheissen 2. mit nahmen 6. Et. 2. genömet 3. so Et. 3. gebeten 4. \*) N. na halven 6. \*) siß halbe wedderumme 4. wedderumb siß darhenne 2. \*) halbe darhenne to reisende 5. 6. \*) alhier bi 5. 6. \*) herfordan 6. \*) wolde in 3. 4. nach predigen, nicht nach bliuen. \*) rede fehlt l. alberede 3—5. \*) also dan of 4. und wo den of 6. \*) Wo — gescheen fehlt 2. \*) worden fehlt 1. 6. \*) enen men 6. \*) legenden 2—6. \*) andere fehlt 5. \*) gaf — volkes 2. 4. geuen — lide 3. 5. geuen siß 6. \*) gegrellet unde getornet 1. 2. gegrotet vnd vertornet 6. vergrettet und vertornet 5. \*) und hebben ene 6. \*) angegrepen und verfolget 5.

geist <sup>a)</sup> und de billigen lerte settebe, vnd mit velen an- 1523.  
 terworden geschulden, <sup>b)</sup> den gemenen man vñ ene ge-  
 alse vñ einen verführer, vaken <sup>c)</sup> vor einem erbaren rade  
 n ouersten vorklaget. <sup>d)</sup> Auerst Got best ene dorch sine  
 tigkeit erholden vnd gesterket wedder se <sup>e)</sup> bet int veerde  
 inne he medehulpers frech, <sup>f)</sup> alse benedden schal gesecht <sup>g)</sup>  
<sup>h)</sup>

er papen prediger <sup>i)</sup> weren:

Johan Engelin, <sup>k)</sup>  
 Henningus <sup>l)</sup> Rissenbrugge, <sup>m)</sup> pastor to S.  
 colaus, <sup>n)</sup>  
 Henricus Went,  
 tinus van Getelen, <sup>o)</sup>  
 orch, <sup>p)</sup>  
 ebericus <sup>q)</sup> im Dome,  
 attheus under <sup>r)</sup> der Kluft,  
 nricus Schroder,  
 achim Bischbeke, pastor to S. Cathrinen. <sup>s)</sup>

imo 1525 hof de pastor, de in M. Drbo <sup>t)</sup> stede gesamen 1525.  
 uit namen Joachim Bischbeke, <sup>u)</sup> mit uns wedder de

Got, wedder den h. g. 6. <sup>b)</sup> her Steffen apenbar van dem  
 ole vor enen fetter und vor enen uprorer 7. <sup>c)</sup> ge-  
 2. 3. 4. verhehet 5. 6. <sup>d)</sup> vaken fehlt 6. voruorer und  
 er, und vort en 7. <sup>e)</sup> rabe verbaget 6. <sup>f)</sup> wedder se  
 5. <sup>g)</sup> mehr hulpers bekamen 6. <sup>h)</sup> angetoget 6. <sup>i)</sup> werden,  
 (den de papen 7.) de anderen predigstole flitig bewareben vor  
 ebige der warheit, so lange se kunden. 6. 7. <sup>j)</sup> predicanten  
<sup>k)</sup> Zusaß: to Hamborch gebaren 5. 6. <sup>l)</sup> Henningus  
 Henuingius 4. <sup>m)</sup> Rissenbrugge 1. Rissenbrugge 5. <sup>n)</sup> pastor to  
 colat fehlt 6. <sup>o)</sup> D. Aug. von Wettelen von Rensborch 5.  
 Rensborch 5. <sup>p)</sup> Frederich 6. Fridericus 2. 5. <sup>q)</sup> in 1.  
 l. <sup>r)</sup> 7. hat bei keinem den Vornamen und erwähnt  
 aupt nicht den M. Mattheus under der Kluft. <sup>s)</sup> Drbo  
 l 5. <sup>t)</sup> hof — B. an 2—4. best — angefangen 5.

1525. papisten <sup>r)</sup> to predigende mit grotem puchende. Muerst do he nicht vant, wat he sochte, und de missen mer inbrochten, alse de predige der warheit, <sup>r')</sup> wendede he siß wedderumb, veel wedder af <sup>1)</sup> umb einer pröuen willen, de eme dat capittel schenkede, <sup>1)</sup> und predigede wedder siß suluest nicht ane grote <sup>u)</sup> und merfliche ergeringe. <sup>v)</sup>

Anno 1525 starf der papen vornemester prediger ein, <sup>1)</sup> doctor Johan Engelin genömet, <sup>w)</sup> und wart krank vor dem altare. <sup>x)</sup>

1526. Anno 1526, alse doctor Engelin des vorigen jares gestoruen was des sondages vor Feliciani, <sup>1)</sup> quam in sine stede 8br.12. jegen den Bastelavent doctor Bartoldus Moller vor einem theologum, vnd is <sup>2)</sup> to Hamborch gebaren. Dusse leet mi, <sup>3)</sup> Steffen Kempe, vorbodeschoppen, <sup>4)</sup> den he min <sup>5)</sup> præceptor vnd promotor gewesen was to Rostock, und heft vele rede mit mi gehabt van den missen, presterdome <sup>6)</sup> vnd segefure, in jegenwardicheit doctoris Johannis Moller, seines broders, vnd M. Johan van dem Mere.

Na velen reden, de wi tohope hadden van finer predige, de he de Fasten auer don <sup>7)</sup> wolde, item van der <sup>8)</sup> disputation, de he holden worde, <sup>9)</sup> was <sup>10)</sup> it mine tit to gande. Desprack it to eme: it wil hennegan und predigen mit Gades gnade vordan, wo it <sup>11)</sup> hebbe begunnet <sup>12)</sup> und suß lange her getan

---

<sup>r)</sup> wedder de papisten in 3. nach puchende. wedder der papen mißbruß 7. wedder densuluigen mißbruß 6. <sup>r')</sup> den dat predigen 6. 7. <sup>1)</sup> wendede he, vel wedderumb af 6. wendede he siß wedderümme af 4. 5. <sup>1)</sup> umb einer pröuen — schenkede fehlt 6. 7. <sup>u)</sup> grote moie 2—5. <sup>u)</sup> beschweringe 2. beschweringe und ergeringe 4. <sup>v)</sup> ein fehlt 5. <sup>w)</sup> Johan fehlt 1. Engelinus ohne genömet 5. <sup>x)</sup> was krank geworden 4. anno 1525 starf — altare fehlt 6. 7. <sup>1)</sup> na F. 5. jares a. 1525 was gestorben — na F. up (vor 7.) dem altar gekrenket 6. 7. <sup>2)</sup> und is fehlt 6. <sup>2)</sup> für mi lesen 5. 6. den vorgenaunten heren, wie beide Hsn. gleich 7. stets die erste Person meiden, auch für wi immer de predikanten sehen. <sup>4)</sup> forderen 2. <sup>5)</sup> sin 5. 6., vgl. die Bemerkung zu a). <sup>6)</sup> meßprester, dom 6. <sup>7)</sup> holden 7. <sup>8)</sup> ener 5. <sup>9)</sup> wolde 2—4. <sup>10)</sup> do was 3. 4. was — gande fehlt 6. <sup>11)</sup> it alberede 4. <sup>12)</sup> beginnet 5. 6.

he. So jum etwes vorkumpt, dar gi mißdunkent anne <sup>b)</sup> 1526.  
 den, latet jum nicht vordreten. Tefent an den artifel, den  
 men des, de it jum anbringet, <sup>i)</sup> sendet to mi jumen gerin-  
 en baden, it wil to jum famen und confereren fruntliß, este <sup>k)</sup>  
 artifel bestan möge, este <sup>l)</sup> nicht. Doctor Moller bede mi  
 hant <sup>m)</sup> und sprak: <sup>n)</sup> dat schal ja sin.

Des frigbages vor <sup>o)</sup> Palmsondage, alse if de passion hebbe Mai 23.  
 annet, <sup>p)</sup> und nu mi vorgefamen, etwes <sup>q)</sup> van der insettinge  
 sacraments intoförende, <sup>r)</sup> lerde if, wo it nicht unbillig were, <sup>s)</sup>  
 de parte des sacraments vttobdelende, to geuende und <sup>t)</sup> to  
 hangende, und wo it were afgefamen, und <sup>u)</sup> wo me Got  
 den moße, dat it wedder upqueme. So sticht he am Palm-  
 dage vp <sup>v)</sup> und sprift under andern, <sup>w)</sup> wo de si ein fetter Mai 25.  
 boue, beide de so <sup>x)</sup> leret vnd <sup>y)</sup> de it so gift und entfanget,  
 vele andere unnutte rede mer. <sup>z)</sup> It twiuele auerst nicht,  
 if <sup>aa)</sup> barto gereizet, <sup>ab)</sup> denne <sup>ac)</sup> he hebbe mi <sup>ad)</sup> anders gelauet.  
 Hirut hebben <sup>ae)</sup> alle andere dompredigers <sup>af)</sup> einen mot gefre-  
<sup>ag)</sup> und desto heftiger geschulden, den men hebbe si vorhapet, dat  
 theologus duffe <sup>ah)</sup> twistige <sup>ai)</sup> lere worde middelen und alle  
 to gude maken, alse he den of wol vorstant gehat hebbe. <sup>aj)</sup>

<sup>b)</sup> inne 6. 7. <sup>i)</sup> inbringet 6. <sup>k)</sup> wer 7. <sup>l)</sup> ebder 1. oder 6.  
<sup>m)</sup> hant darup 7. <sup>n)</sup> spr. lude und ernstliß 6. 7. <sup>o)</sup> na 6. <sup>p)</sup> be-  
 annet 1. 3. <sup>q)</sup> und mi vorkam, etwas 4. und eme was vör-  
 kamen etwas 5. und em vorquam to handelnde 6. 7. <sup>r)</sup> in-  
 förende fehlt 6. 7. <sup>s)</sup> were beide stücke und 5. <sup>t)</sup> für beide  
 - und hat 6. 7. beiderley gestalt dat sakrament to geuende, of.  
 und fehlt 2. <sup>u)</sup> so sticht am P. D. Bartholbus Moller up den  
 predigstoel im dom, leret 5. barna am P. steit (steg 7.) D.  
 Bartholbus Moller up dem predigstol im dome 6. 7. <sup>v)</sup> under andern  
 fehlt 5—7. <sup>w)</sup> so de so 2. de so von den sacrament 6. so vom  
 sacrament also 5. <sup>x)</sup> und of 5. 6. 7. <sup>y)</sup> mer fehlt 6. und mit velen  
 aberen unnutzen worden 7. <sup>z)</sup> sunder he si 2. 3. dan he si 4.  
 he si averst d. g., twiuele if nicht 6. It is averst keen twyfel,  
 e si d. g. 5. <sup>aa)</sup> dat 6. <sup>ab)</sup> mi ser 3. <sup>ac)</sup> hebben nu 5. 6. <sup>ad)</sup> dom-  
 eren 2—4. <sup>ae)</sup> werdt 6. befamen 2. 6. <sup>af)</sup> de 2, 5. <sup>ag)</sup> twe-  
 salbige 6. <sup>ah)</sup> hebbe fehlt 1. alse — hebbe fehlt 2.

1526. Auerst also <sup>1)</sup> it umbsuß was, <sup>2)</sup> wart it veel <sup>3)</sup> erger vorhenne.

To bußer tit anno 1526 in der Paffen quam Ji Zegenhagen van Meideborch, <sup>4)</sup> vor einen cappellan gese to S. Cathrinen, auerst barna vor einen predicanten te Nicolaus, entlif vor einen pastorn angenamen umb <sup>5)</sup> Nicht Den de cappellan, her Hinrik Sendenhorst <sup>6)</sup> darfu vorleep de wedem <sup>7)</sup> in nachtschlapper tit und leet se ledlich dat nemant wuste, wen men mer <sup>8)</sup> tor kerken <sup>9)</sup> forderen sch den datmal alhir <sup>10)</sup> de pestilenzie regerede. Darauer wort de wedem <sup>11)</sup> gefordert vor einen pastorn.

Darna also nu her <sup>12)</sup> Johan Zegenhagen harde ante de papeschop in eren lögenpredigen vnd andere <sup>13)</sup> mißbruke er schentlike levent <sup>14)</sup> to strafende, <sup>15)</sup> worden se eins <sup>16)</sup> bleuen alle ut dem fore den <sup>17)</sup> ganzen Winachten aver, hapende <sup>18)</sup> dat volk bißig to makende <sup>19)</sup> und antoreizen wedder ene und de anderen waren predicanten. <sup>20)</sup> Auerst wedderspil geschach. Den do dat volk sach, dat he dat <sup>21)</sup> fest auer <sup>22)</sup> alle dink mit sinem cappellane, kostere, scholmest und gesellen sampt den <sup>23)</sup> scholkinderen <sup>24)</sup> erlifen utrichten <sup>25)</sup> te spreken se: konnen so weinich personen de sake <sup>26)</sup> utrichten, u bedarue wi so vele papen? <sup>27)</sup>

---

<sup>1)</sup> bewile 6. <sup>2)</sup> averst it was umbsunß und 2. <sup>3)</sup> wo  
<sup>4)</sup> Meyborch 2. 3. 4. Meideborch, wert 6. vorseven van 9  
<sup>5)</sup> up 7. <sup>6)</sup> Sendenhorst 1. <sup>7)</sup> wedem 1. 3. 5. 6. <sup>8)</sup> mer 5. 6. <sup>9)</sup> to den kerken 6. to den Franken 5. 7. <sup>10)</sup> alhi  
Hamborch 5. <sup>11)</sup> S. k). wedem 6. <sup>12)</sup> her fehlt 1. <sup>13)</sup> berem 2. 3. anderen 5. <sup>14)</sup> und schentlike levent 5. 6. 7. <sup>15)</sup> sende 3. <sup>16)</sup> worden it de papen eins 5. 6. <sup>17)</sup> de 3. 1  
<sup>18)</sup> vorhapeden 5—7. <sup>19)</sup> verhatet to makende 6. <sup>20)</sup> antoreizen und heßig to makende 2. <sup>21)</sup> und — predicanten fehlt 6. 7. <sup>22)</sup> borger seggen den h. Johan Zegenhagen bit 6. <sup>23)</sup> und 5. 6. <sup>24)</sup> cappellanen, kostenen, scholmestern 3. 4. 6. f. c., kösterer, scholrer 5. <sup>25)</sup> gesellen sampt den fehlt 6. <sup>26)</sup> schöleren 2. 6. <sup>27)</sup> richten 5. <sup>28)</sup> sake so erlif 3. 5. 6. <sup>29)</sup> wortu sint uns so v. p. nütte? 5—7.

Strut ouerst <sup>a)</sup> wort her Johan Zegenhagen bewagen, dat 1526. se of int for nicht webber steden <sup>b)</sup> wolde. Den sonden se <sup>c)</sup> vorhenne Gade ton eren <sup>d)</sup> singen de gesenge van der gebort Christi, <sup>e)</sup> scholben se of nicht erem buke to gude <sup>f)</sup> de vigilien to seelmiffen <sup>g)</sup> singen. Daraver <sup>h)</sup> velen nu vele der papen <sup>i)</sup> remonien, vnd dat sacramente wort apentlif vtgedelet na der settinge Christi.

Dewile auerst de anderen predigers <sup>k)</sup> jummer schulden vnd sterben vp den predigstolen up <sup>l)</sup> des euangelii predigers, und de <sup>m)</sup> be, de <sup>n)</sup> euangelischen <sup>o)</sup> predigers <sup>p)</sup> anhoreben, <sup>q)</sup> tom duuel in liue und sele wifeden <sup>r)</sup> und <sup>s)</sup> vele moie und irringe in der stat anrichteden, <sup>t)</sup> so <sup>u)</sup> sach ein erbar rat to Hamborch in de stat und leet forderen vp dat rathus des sulvigen 26. jares alle predicanten vt dem dome, carspellerken, clostern und capellen, <sup>v)</sup> so gaf enen auer dusse nauolgende artifele, <sup>w)</sup> welkere des sonnes darna van allen predigstolen <sup>x)</sup> afgefundiget worden, und <sup>y)</sup> den, wo hir volget. <sup>z)</sup>

Ein ersam <sup>a)</sup> rat beuelet allen predicanten, so sit im ampte der prediker in duffer stat gebruken willen, dat se vorerst dat rechte, reine, lutter, hillige Gades euangelium mit vtlegginge der schrifte <sup>b)</sup> der hilligen apostel unde anderer bewerder schriften gubich, sacht=

<sup>a)</sup> ouerst fehlt 2. <sup>b)</sup> of nicht webberumme int f. 2. of webberumme int f. nicht 6. gestaden 2—6. <sup>c)</sup> se vorhen G. to e. nicht 5. e. G. to e. nicht 6. 7. <sup>d)</sup> , so 2. 5. <sup>e)</sup> of e. b. to g. daricht 5—7. <sup>f)</sup> vigilias und schollmiffen 6. <sup>g)</sup> darvan 6. <sup>h)</sup> der papen fehlt 7. <sup>i)</sup> predicanten 3. <sup>j)</sup> aver 6. up fehlt 7. <sup>k)</sup> be, o be 3. <sup>l)</sup> lübe, so des euangelii 5. <sup>m)</sup> für und be — predigers liest 6. be se, 7. be en. <sup>n)</sup> anhangen 7. <sup>o)</sup> verwifeden 2—5. <sup>p)</sup> und fehlt 1. <sup>q)</sup> für und vele — anrichteden hat 6. 7. entstund vele errung und moye in der stat. <sup>r)</sup> do 6. <sup>s)</sup> capittelen 1. 2. <sup>t)</sup> Zu-  
aß: dar se sit na richten scholben bi pene der stat waninge 5—7. <sup>u)</sup> predikanten 1. 2. <sup>v)</sup> und — folget fehlt 6. hirna f. 2. 6. wie  
folget 6. Beim Abbrude der Artikel ist eine gleichzeitige Archiv-  
handschrift zu Grunde gelegt, welche in den Hss. des Berichtes theils  
abgefürzt, theils ungenau wiedergegeben sind. <sup>w)</sup> 5. numerirt:  
1) ein erbar — 2) — 5) item — 6) worde.



1526. Auerst also <sup>d)</sup> it umbsuß was, <sup>e)</sup> wart it veel <sup>f)</sup> erger vorhenne.

To duffer tit anno 1526 in der Vasten quam J. Zegenhagen van Meideborch, <sup>g)</sup> vor einen cappellan gef to S. Cathrinen, auerst darna vor einen predicanten i Nicolaus, entlif vor einen pastorn angenamen umb <sup>h)</sup> Mich Den de cappellan, her Hinrik Sendenhorst <sup>i)</sup> darf vorleep de wedem <sup>k)</sup> in nachtschlappende tit und leet se leddid dat nemant wüste, wen men mer <sup>l)</sup> tōr ferken <sup>m)</sup> forderen se den datmal alhir <sup>n)</sup> de pestilenzie regerede. Darauer wort de wedem <sup>o)</sup> gefordert vor einen pastorn.

Darna also nu her <sup>p)</sup> Johan Zegenhagen harde ant de papeschop in eren lögenpredigen vnd andere <sup>q)</sup> mißbruß er schentlike levent <sup>r)</sup> to strafende, <sup>s)</sup> worden se eins <sup>t)</sup> bleuen alle ut dem fore den <sup>u)</sup> ganzen Winachten aver, hapende <sup>v)</sup> dat volk hüzig to makende <sup>w)</sup> und antoreize wedder ene und de anderen waren predicanten. <sup>x)</sup> Auer wedderspil geschach. Den do dat volk sach, dat he dat <sup>y)</sup> fest auer <sup>z)</sup> alle dint mit sinem cappellane, kostere, scholmes und gesellen sampt den <sup>aa)</sup> scholfinderen <sup>ab)</sup> erlifen utrichten <sup>ac)</sup> spreken se: konnen so weinich personen de sake <sup>ad)</sup> utrichten, bedarue wi so vele papen? <sup>ae)</sup>

---

<sup>d)</sup> bewile 6. <sup>e)</sup> averst it was umbsunst und 2. <sup>f)</sup> u  
<sup>g)</sup> Meyborch 2. 3. 4. Meideborch, wert 6. vorseben van  
<sup>h)</sup> up 7. <sup>i)</sup> Sendenhorst 1. <sup>k)</sup> wedem 1. 3. 5. 6. <sup>l)</sup> mer  
 5. 6. <sup>m)</sup> to den ferken 6. to den franken 5. 7. <sup>n)</sup> al  
 Hamborch 5. <sup>o)</sup> S. k). wedem 6. <sup>p)</sup> her fehlt 1.  
 derem 2. 3. anderen 5. <sup>q)</sup> und schentlike levent 5. 6. 7. <sup>r)</sup>  
 sende 3. <sup>s)</sup> worden it de papen eins 5. 6. <sup>t)</sup> de 3.  
<sup>u)</sup> vorhapen 5—7. <sup>v)</sup> verhatet to makende 6. <sup>w)</sup> anten  
 und hüzig to makende 2. <sup>x)</sup> und — predicanten fehlt 6. 7.  
 borger seggen den h. Johan Zegenhagen dit 6. <sup>y)</sup> und 5. 6. <sup>z)</sup>  
 cappellanen, kosteren, scholmestern 3. 4. 6. f. c., lösterer, schol  
 rer 5. <sup>aa)</sup> gesellen sampt den fehlt 6. <sup>ab)</sup> scholieren 2. 3.  
 richten 5. <sup>ac)</sup> sake so erlif 3. 5. 6. <sup>ad)</sup> wortu sint an  
 so v. p. nütte? 5—7.

Item dar dat stede gift van der auertrebinge der minschen 1526.  
 allen staten este stenden to redende, dat se aldar sunder vor-  
 btinge der stende datgeenne strafen, dat wedder Gades wort  
 unde mit sachtmodicheit den gemenen man beleren, mit ge-  
 alt sit iegen de ceremonien der kerken, der hilligen bilde unde  
 kerken deenst nicht to nobigen, den sit darbi sochlik to holden  
 tit, dat Gade van hemmel wil geleuen, deme bonde sine  
 te to geuende.

Wolde sit ienich prediger hirjegen freuelik gebrufen, nit, hat  
 wedderwillen to predigende unde to vorwedende, de schal  
 na to dem predigerampte nicht gestedet, den vt duffer stat  
 wisset werden. Datum des sonnauendes na Natiuitatis do- Dec. 29.  
 mi. Anno 1526.

Dut is angenamen van allen. Wo zuerst de ceremonien  
 fallen sin dorch vtbliuen der papen vt dem fore im Winachten-  
 le, is gesecht. Dut heft also ein titlant gestanden; <sup>1)</sup> ein iber  
 edigede, wat he geleret hebbe. <sup>m)</sup>

In demsuluen iare is geeschet M. Johan Friße van  
 bet vor einen pastoren in sunte Jacobs kerken. Dat evan-  
 gelium Christi heft he of vorgenamen <sup>n)</sup> to predigende, alse he  
 ch tor tit deit. <sup>o)</sup>

In duffem suluen 26. iare, des frigdages na Winachten, pre- Dec. 28.  
 jebe ein domhere, mit namen Nicolaus Busstorp, <sup>p)</sup> manft

<sup>1)</sup> Diese Artikel kürzt 6. so ab: Darnebe was ein  
 titul, de lut also, dat men Gades wort scholde predigen  
 tter, recht und reine, na erlegung der hilligen schrift, van der  
 illigen kerken angenamen, und dat niemant up den andern öffentlich  
 p dem predigstole schulde. So averst befunden wurde, dat jemant  
 arecht lerebe, jegen den scholde men sit holden, wo Matth. am  
 8. geschreven steit, tom ersten broderlich strafen und barna bon,  
 wo be worde wider mitbringen. Item dat man de ceremonien  
 te bliven in der kerken. 7 f. S. 55 gibt in der Abkürzung nur  
 en Inhalt von Artikel 1 und 6, Hf. 6 den von 1. 2. (5.)  
 ab 6. <sup>1)</sup> gestan 5. <sup>m)</sup> heft 6. <sup>n)</sup> angenamen 5. 6. <sup>o)</sup> alse  
 - deit findet sich nur in 1., welches jedoch gleich den  
 andern Handschriften den neuern Zusatz hat: und is ge-  
 oruen im Bastelauende anno 43. <sup>p)</sup> Alle Handschriften haben  
 rrig Burstorp.

1526. modich vnde chrifflif, na der lere der bewerten vnd van der chriffliken kerken angenamenen bofe leren unde predigen scholen, so doch, dat ein idermann darut gebetert und nicht geerget werden moge.

Item de ene prediger schal den andern int gemene, noch in besundern nicht schelden, fetteren unde vorachten, ofte vnschidliken lasteren vp den predikstolen vnde vor dem gemenen volke. Den dar jemant den andern mit der warheit weet vt erdom to belerende, de brufe in dem valle de lere des evangelii Matth am 18., Lucae am 17., unde berichte malkander vnder si es in gegenwardicheit itlifer vorstendiger der schrift, so dat der haluen vor dem gemenen volke nicht anders, den wes erer selig salicheit belanget, geprediget werde.

Item alle materien, de disputerlif unde also vormoren si dat de gemene man darut ghen vorstant frigen kan, of susts der gemenen man nicht not, noch fruchtbar sin to wetende, schal me nicht prediken. <sup>1)</sup>

Item ein ider prediger stelle vor si eine rechte chrifflike lere de deenstbar si to der selen salicheit vnde erholdinge geborliken gehorsames gegen de ouericheit vnde fredesamheit vnder der christenluden malkander, na der lere Pauli ad Rom. XIII: und prima Petri II: und voruolge de mit der schrift, so dat he dor si predikent Gades ere unde gebot fordere unde mankt dem voll leste unde chrifflike eindracht stiften moge.

---

<sup>1)</sup> Spätere Hss. haben anstatt des folgenden Satzes: Item.. geuende — die durch die Anführung der Augsburgerischen Confession ersichtlich neueren Artikel: Item van der gegenwardicheit des liues vnd blobes vnser heren Christi in dem hilligen auentmale scholen alle prediger holden vnde volgen de lere der ausborgissen confession vnde der schrifte Lutheri, welkerer summa in disser kerken confession van allen predigieren vnderschreuen, is vorfattet, vnd schal si nen prediger vordristen, gegen desulue lere apenbar edder hemelik etwes predigende, lerende, disputerende edder vp jenigerley wyse to errogen. Item it schal nen prediger si vnderstan, faction edder rotterien binn edder buten disser stede to makende, dardorch de bande des chriffligen fredes edder enicheit mankt den predigern und der gemene konde retten vnd vnenigheit ingesoret werden.

Salutem etc.

1523.

Misistis ad me, venerande fautor, capellandum vestrum, ut eo intellexi, duobus aliis sibi junctis, qui deferens certos articulos, per me, ut dicitur, dominica sub octava nativitatis Christi praedicatos. Et incepit dicere, „ne aegre ferrem, quia minus pater Stephanus ordinis minorum, dominus meus, rector ecclesiae S. Catharinae, et dominus pastor S. Nicolai et minus pastor ecclesiae S. Jacobi, miserunt me ad vos, vos scire, an illos articulos sic proclamastis publice ad populum dominica, quae supra, quia ex ore vestro sic sunt editi et collecti.“

Quia igitur caritative (ut apparuerit) venerunt, ideo sic respondi lectis articulis: „verum est, sunt quidem a me medicati, sed non omnes, sed nec sub ista forma verborum; parte veri sunt, at non in toto.“ Pater Stephanus stipulam

Werdige here, <sup>a)</sup> gi hebben to mi gesendet juwen cappellan, <sup>b)</sup> if van eme vorstanden, mit <sup>c)</sup> anderen twee, so eme togedanken, welfere mi brochten etlike artifele, so if, also men secht, <sup>d)</sup> te dage na Winachten scholde geprediget hebben, vnd sint anreden, dat if eme sodanes nicht vorkeren wolde. „It hebben de erwerdige here Stephanus ordinis minorum, de kerckhere S. Nicolaus, vnd de kerckhere S. Jacobi to juw gesendet de bogeren to wetende, wer gi de gedachten artifele an den beelten sondage apentliken <sup>e)</sup> vor dem gemeinen <sup>f)</sup> volke geprediget stunden, <sup>g)</sup> weute se sin also vt juwem munde gehöret und tomen getekenet worden.“

Dewile he denne vt leue, also it schinede, to mi quam, so hebbe if eme na vorlesinge der artifele so vele geantwordet: „it war, de artifele sint van mi geprediget, auerst nicht alle, of nicht mit sodanen worden; tom vele sin se war, auerst nicht enylif.“ Her Steffen will loschen, wat eme nicht bernet; <sup>h)</sup> he

<sup>a)</sup> Der deutsche Brief findet sich nur in 1. 2. 4., wofür 5. 6. nur den Anfang des latein. Briefes bis praedicatos aben. Des letztern Text ist aus Dr. J. F. Mayer Evangel. Hamburg, Hamb. 1694, welcher den Originalbrief abgedruckt hat, neu aufgelegt, Hamb. 1717. heren 2. <sup>b)</sup> sambt 2. <sup>c)</sup> gesecht 1. offentlich 1. 4. <sup>d)</sup> gemeinen fehlt 1. <sup>e)</sup> bestan 2. <sup>f)</sup> brennt 2. 4.

1506 schenkte. Der Oberste magt gelienet hatte vor de botjante,  
 1507 gienet vor de crönike; vor de botjante moeste ein ider 7  
 schenke 7 gienet het.

Dese twee verhandelingen zamen in beiderlei gestalt were ver-  
 richt, mit welken (welken) op dat nie testamenten, of) op de  
 verhandelingen des conagii, bedende dat wort: ) Et in signum,  
 cui contradicatur. Se spreken Christi entgegen und weren des  
 Mandates verhoert; und des vele mer. ) Darut de predi-  
 canten wel grote roege gehat hadden em to antwerden, averst  
 se hebben dat onnuttighe ) antwert) laten anstan omme des  
 erbaren rades artikele willen. Se hebben ) ouerst) vorest to  
 ene vriendel den capellan to S. Nicolaus her Jacob, und  
 to S. Cathrinen her Johan, ) und her Lucas to S. Jacob  
 mit düssen artikelen vnd hebben ene fragen laten, este ) he de  
 artikele befrunde. He best geantwertet, si darup to bedenkende,  
 und best entliken einen latiniſchen brief van si gesent an her  
 Johan Zegenhagen, to S. Nicolaus pastor, de si also an-  
 fanget: )

\*) jeder minsch 5. \*) sulvest fehlt 1. \*) schelbung 6. sch  
dinge 7. \*) und of 4. und 5. \*) wort fehlt 6. \*) mer fehlt  
6. 7. \*) apentlike 5. \*) antwerden 6. antwordende 5. \*) arti  
keln, en allen auerantwerdet, und hebben 7. \*) und hebben 6. 7.  
\*) und to E. Cath. — Johan fehlt 6. \*) wer 1. \*) an  
fanget, als folget: 3.

Salutem etc.

1528.

Misistis ad me, venerande fautor, capellanum vestrum, ut eo intellexi, duobus aliis sibi junctis, qui deferens certos titulos, per me, ut dicitur, dominica sub octava nativitatis Christi praedicatos. Et incepit dicere, „ne aegre ferrem, quia dominus pater Stephanus ordinis minorum, dominus meus, pastor ecclesiae S. Catharinae, et dominus pastor S. Nicolai et dominus pastor ecclesiae S. Jacobi, miserunt me ad vos, vos scire, an illos articulos sic proclamastis publice ad populum dominica, quae supra, quia ex ore vestro sic sunt editi et collecti.“

Quia igitur caritative (ut apparuerit) venerunt, ideo sic illi respondi lectis articulis: „verum est, sunt quidem a me traditi, sed non omnes, sed nec sub ista forma verborum; in parte veri sunt, at non in toto.“ Pater Stephanus stipulam

Werdige here, <sup>a)</sup> gi hebben to mi gesendet juwen cappellan, <sup>b)</sup> is it van eme vorstanden, mit <sup>c)</sup> anderen twee, so eme togedaneren, welfere mi brochten etlike artifele, so is, alse men secht, <sup>d)</sup> in die dage na Winachten scholde geprediget hebben, vnd sint anreden, dat is eme sodanes nicht vorkeren wolde. „It hebben die erwerdige here Stephanus ordinis minorum, de kerckhere S. Nicolaus, vnd de kerckhere S. Jacobi to juw gesendet die bogeren to wetende, mer gi de gedachten artifele an den bevelten sondage apentliken <sup>e)</sup> vor dem gemeinen <sup>f)</sup> volke geprediget stunden, <sup>g)</sup> weute se sin also vt juwem munde gehoeret und tomen getekenet worden.“

Dewile he denne vt leue, alse it schinede, to mi quam, so hebbe is eme na vorlesinge der artifele so vele geantwordet: „it is war, de artifele sint van mi geprediget, auerst nicht alle, of nicht mit sodanen worden; tom vele sin se war, auerst nicht enghel.“ Her Steffen will loschen, wat eme nicht bernet; <sup>h)</sup> he

<sup>a)</sup> Der deutsche Brief findet sich nur in 1. 2. 4., wofür B. 5. 6. nur den Anfang des latein. Briefes bis praedicatos haben. Des letztern Text ist aus Dr. J. F. Mayer Evangel. Hamburg, Hamb. 1694, welcher den Originalbrief abgedruckt hat, neu aufgelegt, Hamb. 1717. <sup>b)</sup> heren 2. <sup>c)</sup> sambt 2. <sup>d)</sup> gesecht 1. <sup>e)</sup> offentlich 1. 4. <sup>f)</sup> gemeinen fehlt 1. <sup>g)</sup> bestan 2. <sup>h)</sup> brennt 2. 4.

**1287.** *Siccam prosequitur: agat quae religionis suae, dimittat me in  
his negotiis meis. Nunquam illi nocui in verbo. Quid igitur  
mouit malum contra proximum, qui frater est? Faveo illi,  
ut bene valeat.*

Vobis autem pastoribus dico: si tales estis, gaudete; et  
minus timeat. Felix servus, quem constituit Dominus ad  
hoc. *Deo praesidens super familiam suam. Oves Christi, quae  
sanguine suo redemit, pascitis, non vestras! Felicior est, qui  
quod est bonum suum, sed quae Jesu Christi; transit temporis  
testat aeternum.* Felicissimus est, quem constituit Dominus  
super omnia bona sua. Si non sunt, qui in ecclesia loco Dei  
praesident, gratis vocatur mihi Dominus respondisse: *Dabo  
Caesar, quae sunt Caesaris, et quae Dei Deo, decimas, pri-  
mitias, oblationes, quae tunc sacerdotes legales praesidente  
recepturae.* Et Dominus Petro dixit: Accipe didragma et da  
pro me et te, quasi dicat: Ego sum de hoc mundo iturus ad  
patrem, et loco meo praesidebis. Si verior et melior est  
horum verborum intelligentia, patiar libenter; mea nihil est,  
transcant illa.

Ad articulos venio. Primus est de pane benedic-  
tionis in eucharistia sive in sacramento altaris, ubi sic locutus  
sum: Dominus noster Jesus Christus instituit hoc sacramentum  
in ultima coena sua speciebus panis et vini et dedit duodecim  
discipulis suis (quo in loco nomen discipulis \*) stat pro 12 apo-  
stolis, nam varie hoc nomen non solum in sacris literis, sed in  
sancto evangelio ponitur). Non legitur dedisse 72 discipulis sic,  
sed nec generici suae, nec quibusvis aliis. Imo ipse die resur-  
rectionis, cum ibat cum duobus discipulis ex 72, ut praesumitur,  
in Emmaus, accepit panem forte talem, qualis esse debuit, be-  
nedixit, porrigebat, dedit illis. Quis dubitat, et dedit illis

---

\*) In beiden lateinischen Editionen steht: quo in loco  
nono discipulis stat pro 12 apostolis, nam varie hoc nono non  
solum etc. Staph. Für nono lese ich nomen.

Alle waren, wat eme van wegen siner religion gebörede, vnd 1526.  
 en mi betemen. Ist bin eme min leuentlant nicht mit einem  
 arbe to na gewesen; worumme wil he den yngelude stiften  
 en sinen negeften? Ist wunsche eme alle gut vnd wolde,  
 t he wol vbre.

Auerst jum kertheren segge it: So gi also gesinnet sint, so  
 muet jum; is it ouerst anders, so vorschredet. Wol dem  
 kchte, den <sup>h)</sup> de Here gesettet heft auer sin gefinde! Si  
 den de schape Christi, welle he mit sinem blode vorloset <sup>i)</sup>  
 it, nicht juwe. Geluckseliger is de, welcher nicht dat sine,  
 aber dat Jesu Christi is, socht; dat titlike vorgeit, dat ewige  
 noch vorhanden. De is auerst de geluckseligste, welkeren de  
 he auer alle sin gut settet! Sin it nu dejennigen nicht, de  
 der kerken an Gades stede sitten, so heft de Here vor=  
 sit geantwordet: <sup>h)</sup> Geuet dem keiser, wat des keisers is,  
 d Gade, wat Gades is, nomliken den teinden, de erstlin=  
 t, <sup>i)</sup> de offeringe, welle domals de prester im gesette ent=  
 gen. Und vnse Here seide to Petro: nim den stater vnd gif  
 vor mi vnd di, alse wolde he seggen, it werde vt duffer werlt  
 a tom vader, du schalt an mine stede sitten! So dusse einen  
 rhaftigeren <sup>i)</sup> vnd beteren vorstant vnd dubinge hebben, kan  
 liben, min vorstant si nichtes. Dut auerst ga sinen wech!

Ist kame to den artikelen: <sup>l)</sup> de erste is van dem gesegenen  
 ode im sacramento des altars, dar it alsus geredet hebbe:  
 sere Here Christus heft dut sacramento im latesten auentmale  
 der der gestalt des brodes vnd wines ingesettet, vnd heft it  
 en 12 jungeren gegeuen (in welkerem orde junger vnd 12  
 oftel geschreuen steit, wente dut wert nicht allene in der hil=  
 gen schrift, sunder of im euangelio also gesettet.) Men list nicht,  
 it he it den 72 jungeren also gegeuen hebbe, noch siner moder,  
 ch jemande anders. Unde am dage der vperstandinge, <sup>m)</sup> do  
 mit den tween jungeren na Emaus <sup>n)</sup> ging, nam he dat brot  
 ner sodanen gestalt, alse it wesen scholde, segende vnd gaf it

---

<sup>g)</sup> webber 2. <sup>h)</sup> den knechten, de 2. dem knechte, de 4.  
<sup>i)</sup> erloset 2. 4. <sup>h)</sup> geantwordet, dar he spricht 4. <sup>i)</sup> erstligen 4.  
<sup>l)</sup> warhaftigen 1. <sup>l')</sup> dem artikel 1. <sup>m)</sup> vperstandinge 4. <sup>n)</sup> Emahaus 1.



1523. duobus corpus suum sub specie panis tantum? Si secus est, informate me, et libens patior.

Ubi subjunxi: Hic auditur error contra ecclesiasticam constitutionem. Sciatque omnis Christianus, quia sufficit illi sub una specie, sed panis tantum, non vini, propter multa inconvenientia. Imo sunt duo signa sive duae species, unum autem sacramentum; ubi caro, ibi sanguis et totus Christus, deitas, humanitas; et ubi sanguis, ibi caro et totus Christus. Unum est sacramentum, quod heri, hodie est consecratum atque cras consecratur. Quis dubitat, divinam naturam esse indivisibilem? Nec consistit virtus sacramenti in signis sive speciebus, sed in rebus contenta; quare ergo necesse est, ut vulgus accipiat sic? Verum apostoli post Christi ascensionem, haud dubium non nisi per dispensationem spiritus sancti, dederunt communi populo sub utraque specie. Sed quia fideles viderunt multa pericula et inconvenientia istius facti, per majores ecclesiae statuerunt, ut sumerent omnes fideles sub una specie; et sic servat ecclesia et statuit, cui nos oportet conformari. Extra enim ecclesiam salus non est; vetera observat, novis non indiget, nam illa fructum non inducunt. Quod autem Paulus sic tradidit Corinthiis, ipse videtis, quod abusum illius venerabilis sacramenti Corinthiorum deplorat et de his conqueritur, ubi videtur, quod narrative loquitur; nam narrat factum Christi in coena et nihil praecepit, ut similiter videtis. Sic locutus sum, et haec est mea ad id doctrina, quam puto esse sanam, catholicam, christianam. Spero quod tota ecclesia atque illius doctores omnes christiani sic mecum dicunt; de vobis id ipsum haud dubito.

Si quis autem melius et sanius populum docere poterit, libens informari potero. Sustinete, quaeso, sacerdotes, quod

Wol twiuelte daranne, dat he den beiden sin lif allene  
 er dem brode gegeuen hebbe? Is it nicht also, so vnder-  
 et mi; it will it gerne liden.

Dar hebbe it herna gesecht: hir wert it mit der tit <sup>1)</sup> gere-  
 wedder der christliken kerken insettinge. Ein iher Christ  
 l auerst weten, dat he genoch hebbe an einer gestalt, nome-  
 des brodes, vmb veler orsake willen. Ja it sin twee kerken  
 r gestalbe, auerst men ein sacramento; wor flesh is, dar is  
 blot, vnd de ganze Christus, de gottheit vnd de menschheit,  
 wor blot is, dar is of flesh vnd de ganze Christus, de  
 heit vnd de menschheit. <sup>2)</sup> It is ein sacrament, welcher gesteren  
 huben is, vnd wert geconsecreret. Wol twiuelte, dat de got-  
 natur vndelbar is? Vnd de macht des sacramentes steit nicht <sup>3)</sup>  
 etenen edder gestalten, sonder in den dingen, de darunder  
 olden; den it nicht van nöden is, dat it de gemene man <sup>4)</sup>  
 ntfange. It is wol war, dat na der hemmelfart Christi  
 apostel ut nalatinge des hilligen geistes dem gemeinen volke  
 er beider gestalt vtgedelet hebben, auerst dewile de gelou-  
 vele vare vnd vngelegenheit in sodaner vtdelinge gespöret,  
 ien de vornemesten der kerken geordnet vnd gesettet, dat alle  
 gen dat sacramento vnder einer gestalt nemen scholden.  
 also holt it de kerke, hest, it sit also geordnet, welkeren  
 möten of gehorsam sin, wente buten der kerken is nene sa-  
 mt. <sup>5)</sup> De olden gebruke beholt se, der nien bedarf se nicht.  
 t ouerst S. Paulus sodanes van den Corinthern geleret hest,  
 se gi suluest, dat he den misbruk dusses <sup>6)</sup> sacramentes bi  
 Corinthern beflaget, vnd schinet, dat he an dem orde so-  
 es allene vorstellet; wente he vortellet, wat Christus gedan-  
 be im auentetende, <sup>7)</sup> vnd gebut nichtes. Also <sup>8)</sup> hebbe it of ge-  
 et. Vnd dut is mine <sup>9)</sup> lere, welker it achte, dat se rein catho-  
 vnd christlif si; hape of, dat de ganze kerke vnd alle ere-  
 rs also möten seggen, vnd twiuele van iuw datsulue of nicht.  
 So ouerst jemant de lude beter vnd klarer leren kann, hebbe  
 gerne; it kan of wol vnderwisinge liden. So weset auerst

<sup>1)</sup> Lies: mit dorheit. <sup>2)</sup> nomliken 2. <sup>3)</sup> de gottheit —  
 menschheit wiederholt 1. nicht. <sup>4)</sup> nicht fehlt 1. <sup>5)</sup> man  
 blt 2. <sup>6)</sup> wente — salicheit fehlt 1. <sup>7)</sup> des 2. <sup>8)</sup> auent-  
 de 2. <sup>9)</sup> hebbe — Also fehlt 4. <sup>10)</sup> mine fehlt 4.

1526. sumunt sub utraque specie, ut sciamus, quod Christi sanguis realiter in benedicta passione sua effusus est, et quod illi populo praedicent, quod est memoriale suae passionis, numquam de memoria vestra excidere debet. Si igitur locutus sum, testimonium perhibeat, quisquis poterit, de de malo, sin alias et bene, quid turbatis fratrem? Vivi sub uno capite, Christo, in quantum homo est. Deus omnia est, licet indivisibiliter divinitati conjuncta sit humana. Omnes ergo membra sumus illius capitis, det Deus, quod non mortua. Cum ergo frater offendit fratrem aut offendit, quid alias facit, nisi quod proprium membrum lestat atque laedit? Sat haec de isto articulo.

Ad secundum articulum sic respondeo: Tu omnes vestri articuli insidiosi contra me stent, nihilominus ut veritatem non tacebo, quod dixi, sic locutus sum et praesenti loquor: Christus peccata mundi pertulit in corpore suo <sup>b)</sup> super lignum Adamae et posteritatis sua amara passus. Et cum posuisset in ecclesia prophetas, apostolos, doctores posuit et septem sacramenta in eadem, in remedium peccatorum nostrorum, ad quae accedimus in fide Christi, habemus ab eo, quae etiam statim prorumpit in opera. habemus sacramentum baptismatis in deletionem peccati originalis ad vitam spiritus, sacramentum altaris ad nutrimentum spiritus, poenitentiae contra peccatum actuale etc. Addidit Dominus divina sua praecepta affirmativa et negativa, quorum impletione non est homini salus, evangelio teste, etiam praecipit observari sub interminatione poenae Gehennae. Ubi addidi: tu autem cum ad annos discretionis perveneris, si peccas voluntarie ex mera voluntate atque malitia spiritualiter, moraliter, putas quod Dominus pro tali peccato passus sit et ei illud velles imponere? Minime, tu ipse satisfacias pro tali transgressione divini praecepti. Sic dixi,

---

<sup>b)</sup> sua. M.

1 tofreden. De preftere nemen dat sacramente vnder beider <sup>u)</sup> 1528.  
 alt, daromme dat wi weten, dat Chrifft blot warhaftigen <sup>v)</sup>  
 finem benedieden libende vorgaten is, vnd dat se datfulue  
 volke predigen, welkes eine gedechteniffe is fines libendes,  
 wi nummermer vorgeten schölen. Hebbe if nu darinne nicht  
 edder vnrecht geredet, worumb beschwere gi mi, alse iuwen  
 er, de wi alle vnder einem höuede, Christo, so ferne he  
 ch is, leuen. De gottheit is bauen alle, <sup>w)</sup> wowol de minsch=  
 mit der gottheit vndeelbar <sup>x)</sup> voreiniget is; derhaluen fin wi  
 lebemate deffuluigen höuedes. Got geue, it mögen leuen=  
 lebemate vnd nicht dode wesen. Demile den ein broder den  
 ren vorlettende edder densuluigen to vorlettende sich vor=  
 t, wat deit desulue <sup>y)</sup> anders, den dat he sine egene lebemate  
 weret edder beleidiget? Dut si genoch van dem artikel.

To dem andern artikel antwerde if also: Wowol alle  
 : artifule hinderlistich wedder mi gerichtet fin, darmit auerst  
 varheit nicht vorborgen bliue, wil if nicht schwigen, wat if  
 ht hebbe. <sup>z)</sup> Also hebbe if geredet vnd gesecht, rede vnd  
 e't of noch: Christus heft de sunde gebragen am holte.. Adams  
 finer nakamenden dorch fin bitter libent. Unde nademe he  
 sine kerke propheeten vnde apostel gesettet, heft he of söuen  
 amente verordenet vnd ingesettet to einer arstodie vor vnsere  
 de, darto wi kamen dorch den louen in <sup>a)</sup> Christum, den  
 van em hebben, welfer of balde in dat werck heruter <sup>b)</sup> brift.  
 o hebbe wi dat sacramente der döpe to einer vtloschinge der  
 unde, to einem leuende des geistes der bote; barna dat sa=  
 mente des altars to einer neringe des geistes der bote wedder  
 werflichen sunde. Darto heft de Here sine gebade, in wel=  
 a he tom deele gebut, tom deele vorbut, of darto gedan, ane  
 ler vorfullinge de minsche nicht kan salich werden, alse dat  
 gelium tuget, welfer he of heft gebaden to holdende bi strafe  
 twigen vordomeniffe. <sup>c)</sup> Worto if dat gedan hebbe: wanner <sup>d)</sup>  
 uerst to binen jaren, dat du dat bose vnd gude <sup>e)</sup> erkennen  
 t, gefamen bist vnd sundigest wetentlik vnd hefst den frien

<sup>u)</sup> beiderlei 2. 4. <sup>v)</sup> warhaftigen fehlt 2. <sup>w)</sup> alles 2. 4.  
 undeelbar mit der gottheit 1. undeelbar unde 2. <sup>x)</sup> datfuluige 4.  
 vil — hebbe fehlt 4. <sup>y)</sup> an 2. 4. <sup>z)</sup> herut 2. <sup>a)</sup> ver=  
 tiffen 1. <sup>b)</sup> wan 2. 4. <sup>c)</sup> gude unde bose 4.

[illegible]

Memini me bene dixisse alioquin, sed non tunc, quod  
evangelium est supra nos, virtutes autem debent esse in  
et quod tot mysteria in evangelio, quot verba, imo

En, also dat du werklife vnde doellife sunde beist, meenstu, 1528.  
 De Here vor sodane sunde galeden heft, vnd du woldest  
 also sodanes vpleggen? Neuerlei wiß, du moßt suluest vor  
 die auertridunge genoch don! So hebbe it gesecht vnd segge't  
 d<sup>a</sup>) vnd holde of, but <sup>c</sup>) de reine catholische <sup>f</sup>) vnd chrisliffe lere si.  
 I se it nicht, so leret mi, it wil jum hören, edder vorfullet it  
 er vnd leret dat volk vnd jume broders wat beters, it wil  
 us hören. Bin it minem broder tom ergernisse, mot it to-  
 len; so it ouerst anders lerede vnd behagede den luden, so  
 is it Christi dener nicht. Valeant haec!

Van den andern artiteln to seggenbe, is nicht vele  
 zu. Christus, de Here, de middelpersone in der hilligen dres-  
 cheit, annemende de minscheit, heft dat minschlike geschlechte  
 ret vnd is gesent vum vader. Salich, ja salich is de, de  
 ume gesendet wert! Also he auerst vt disser werlt gint, heft  
 seinen jungern gelauet, dat he en den hilligen geist, de  
 nde persone in der gotheit, senden wolde, welcher Got is. De is  
 regerer der hilligen kerken, lerende alle warheit. So sit auerst  
 kant jegen de hilligen kerken<sup>f</sup>) settebe, wer he er vient si, dar  
 he to denken. De kerke ouerst heft angenamen de transla-  
 in der hilligen schrift, daranne wi vns benögen laten. It  
 re nicht vunnöden gewesen, dat men hedde eine andere <sup>e</sup>)  
 en prenten. De is blinder, alse de wintworp, de nicht sut,  
 in dem boke, dat se dat nie testamente heten, <sup>b</sup>) manglele ge-  
 rden worden; it sin <sup>i</sup>) mer hundert, hundert vnd auer hundert  
 ste, de vnrecht gesettet edder vnrecht transfereret sint, alse gi  
 suluest seet. So sodanes vnd <sup>i</sup>) bergeliken fruchte tor salicheit  
 affen edder denen konnen, mach <sup>b</sup>) de meister weten, de  
 ruan antwort wert geuen moten.

It kan mi wol erinnern, dat it vp eine tit gesecht hebbe,  
 erst domals nicht, dat dat euangelium baven uns si, de bögede  
 erst schollen in uns sin, alse de worde darinne stan; ja alle  
 rst Christi, also daruan to redende, sin vnd hebben in sit  
 anderwerke. Wente dat euangelium holt in sit de vtrwendige

<sup>a</sup>) segge it of noch bohm 2. <sup>c</sup>) dat solchs 2. <sup>f</sup>) catholische  
 eine 4. <sup>e</sup>) de fehlt 2. 4. <sup>f</sup>) hilligen fehlt 1. vnd kerken 2.  
 eine andere hebbe 2. <sup>b</sup>) nomen 2. <sup>i</sup>) sin noch 2. <sup>i</sup>) ober 4.  
 ) dat mach 2.

1526. talem, patientiam, caritatem, exilium, persecutiones, crucem, martyrium et similia. Si quis talia potest, gloriatur de evangelio; si non, nihil dicat. Addidi etiam bene, quod, si non habeant secum Deum et spiritum ejus secum \*) gratiae habent, parum aut nihil \*) potest fieri, et hoc credo verum.

Similiter dixi aliquando de Paulinis epistolis, quod nisi habeant secum Paulum aut spiritum Pauli, qui illum legat, parum possunt aut nihil in Paulo. Luce hoc clarius est in ea, quae est ad Romanos et Ephesios; taceo de reliquis. Melius esset illis bonis hominibus, quod intrarent ecclesiam et suppliciter Dominum exorarent audirentque suos doctores, praedicatores, sacerdotes, pastores, quibus hoc negotium incumbit, ipsi autem secundum hoc facerent, deinde exercerent sua negotia et sic essent contenti. Sic \*) bene dixi. Si male feci, \*) parcat mihi Dominus, si bene, cur quis in pejus interpretatur? Simile forte de benedictionibus? ubi dixi interim, quod, si verba Christi effectum habent in creaturis, habent et tunc in ecclesia.

Quod debeam Lutherum nominasse, plane falsum est; nemo probabit. Scio pro certo, quod in tribus annis vix semel nominavi Lutherum: an putatis, me non Lutheranum esse? Sum usque quaque, ubi bene scripsit. Scripsit certa opuscula, puta super praecepta, super orationem dominicam, quae omni caritate amplector; scripsit et quendam parvum libellum de praeparatione ad venerabile sacramentum, quod docet, quod quisquis Christianus debet cogitare, dum accedit: ecce in fide accedo, da, Domine, ut remissionem peccatorum et gratiam tuam consequar. Credo et scio, quod numquam accedo ad altare, quin per hoc sum memor Lutheri, qui si mansisset in limitibus suis, puto in correptione romanae trufae, certe fuisset maximus doctor totius Germaniae et Alemaniae habitus et tentus; sed qui tetigit sanctum et dedit hoc canibus proiecitque margaritas ante porcos in sua Babylonica captivitate, ideo passus est instantiam, et diffaveo illi, quod hoc fecit.

\*) So für suae. \*) So für gratiae parum aut nihil habent.

\*) si M. \*) feci jchlt M.

nedderinge, armot, fufcheit, gedult, leue, elent, vorfolginge, 1528.  
 ze vnd marter vnd dergeliken. So jemant dat kan dulden,  
 mach he ſiſ nōmen des euangelii lebemate; kan he it nicht, ſo  
 wige he ſtille. It hebbe of dat darto gedan: ſo ſe nicht Got  
 der ſinen geiſt der gnaden mit ſiſ hebben, de konnen weinich  
 er gar nichts don. Und dat löue<sup>k)</sup> iſ, dat it ware ſi.

Also hebbe iſ vnderwilen geredet van der epistel Pauli, dat,  
 ſe nicht mit ſiſ hebben den Paulum edder den geiſt Pauli, de  
 enen weinich oder gar nichts leſen im Paulo; den it iſ heller  
 ſe de dach, alſe to ſeende iſ ton<sup>k')</sup> Romeren vnd Epheseren;  
 ſchwege van den andern. It were den guden luden beter,  
 at ſe ſitten gingen vnd den Heren otmödich beden vnd hören  
 der lerers, predigers, preſters vnd cappellans, welſeren dat ampt  
 walen iſ, vnd ſchieden ſiſ barna vnd weren alſo tofreden.  
 So hebbe iſ wol geleret. Hebbe iſ nu daran ūel gedan vnd  
 handelt, ſo vorgeue't mi de Here; ſo iſ ouerſt wol gedan hebbe,  
 . . . . .<sup>k'')</sup>  
 iſ dat wort Chriſti eine krafft in der kerken.

Dat iſ ouerſt den Lutter genömet hebbe,<sup>1)</sup> iſ apenbar er-  
 gen, vnd nemant wert it konnen gut don. It weet it gewiſſe,  
 t iſ in dreen jaren ſum einmal en genömet hebbe. Mene  
 . dat iſ nicht lutteriſch ſi? Ja, iſ bins, ſo ferne he wat  
 des geleret vnd geſchreuen heſt; wente he heſt wol böker ge-  
 reuen, nōmbliken auer de tein gebade Gades, auer dat Bader  
 aſe, de<sup>2)</sup> iſ ſer leef hebbe. He heſt of ein klein bökeſchen ge-  
 reuen van der tobercidung tom hochwerdigen ſacramente des  
 kars, darinne he leret, dat ein iher Chriſt, wen he darto geit,  
 denken ſchal: It ga in dem gelouen darhen, giſ Here, dat iſ  
 ade vnde vorgeuinge der ſunde möge erlangen. It geloue  
 nde weet it, dat iſ nummer to dem altare ga, den iſ ſi dar-  
 ord des Lutters indechtig,<sup>3)</sup> welker, ſo he were auer ſin gebör  
 iſ getreden, iſ mene, dat he den ſtoel to Rome nicht hebbe an-  
 egrepen, vorwar he were de beſte doctor im ganzen dubeſchen  
 lude geweſen, were of daruor gehalten vnd erkant worden.

<sup>k)</sup> laue 1. <sup>k')</sup> tom 1. to den 4. <sup>k'')</sup> Hier fehlen einige  
 teilen der Ueberſetzung. <sup>1)</sup> hebbe fehlt 2. <sup>2)</sup> dat 2. des 4.  
<sup>3)</sup> ingebechtig 2. 4.



1526.

Quid putat bonus ille M. Johannes Fritze? num quod non novimus nos? Novi illum, dum adhuc pannosus erat ante multos dies et certos annos. Proficiat illi nunc fortuna sua, sitque memor mei fautoris, dum vixit, bonae memoriae Herbordi de Hude, et sui benefactoris oretque pro eo, si vult, diligat pacem atque sanctimoniam, quod evangelium praedicat, sine quo etiam nemo videbit Deum, et dimittat me in viis meis, et bene habeat valeatque!

Personam vestram minime nosco nec vidi nec audi. Quid igitur vobis est de meis sermonibus carpendum? Nihil mihi de vestris; non tento vos, non observo, nec sisto sub jurisdictione vestra; habeo majores, quibus obedio. Si quid male locutus sum, judicent illi. Habemus in evangelio mandatum de proximo, quod ad vos de me pertinet. Idcirco si quemquam contra excitare volueritis aut dispromovere (imo caritas proximi cogit vos promovere), facite coram illis, quod, nisi feceritis, dicam, quod caritas Christi, quae in evangelio praecipitur, non est in vobis; et si illa non fuerit, nihil est in vobis, nisi mors et perditio.

Scribitur prope calcem scedulae vestrae de praecursoribus Antichristi. Ah Deus! timeo me, unum \*) de illis! Quis ita perfectus, ut non in verbo cespitet, †) et forte potius loquitur contra Christum, quam pro Christo? Et dum haec fecerit, numquid potius tunc Antichristus dicitur, quam Christi nuncius? Si vultis ita stricte servare proximum, jam, ut audio, saepe contra proximum etiam locuti estis. Numquid non papa, cardinales, ipsi praelati, quique majores, sive sint spirituales vel seculares, sunt proximi vestri? Et illos confundere publice de ambone, quid est, nisi proximum membrum confundere?

---

\*) num M. †) Ita Edd.

uerst bewile he dat hilligeste heft angetastet vnd heft it den hunden 1526.  
geuen vnde de perlen den schwinen vorgeworpen in sinem Ba-  
lonischen Gefengkisse, darumme he weddersprake liben mot,<sup>m</sup>)  
wile he dat gedan heft, bin ik eme gram.

Wat menet <sup>m</sup>) ouerst de gude man Johan Friße? Menet  
, dat ik ene nicht kenne? Ik hebbe ene gekennet, do <sup>n</sup>) he  
me einen placken am liue hebbe, vor velen jaren. Hest it eme  
geluctet, so gedente he an minen guden frunt Herbert van  
er Huben, de ome so vele gudes bewiset heft, vnd bidde vor  
e, so he wil, so beleuet <sup>o</sup>) he den frede, welken dat euangelium  
tet, ane welkeren of nemant Got seen kan, <sup>o</sup>) vnde late mi vp  
minen wegen <sup>p</sup>) gewinnen, <sup>p</sup>) darmit he wol fare.

Juwe persone kenne ik nicht, hebbe se of nicht geseen, noch  
horet. Wat licht iuw an minen <sup>n</sup>) predigen? Ik frage nicht  
de na den iuwen, ik vorsoke iuw nicht, ik merke of iuw nicht  
bin of nicht vnder iwer gewalt, ik hebbe ouerhern, den si  
<sup>n</sup>) gehorsamb. So ik wat quades geredet hebbe, so ordelen de-  
luisen daruan. In dem euangelio hebben wi ein gebet van dem  
geften, welkes iuw minenthaluen belanget, so gi jemant <sup>n</sup>) jegen  
errögen willen <sup>n</sup>) edder bewegen. Auerst de leue jegen den  
geften gebut, den negesten vorttosettende, welkes, so gi it nicht  
n, <sup>n</sup>) wil ik seggen, dat de leue Christi, so in den euangelio  
baden wert, in iuw nicht is; so <sup>n</sup>) is nictes anders, den de  
t vnd vorderf <sup>n</sup>) in iuw.

Rort vor dem ende iuwes zedels wert van den vorlöpers  
Antichristes vormeldet. Ach, Here Got, ik fruchte, dat ik  
ik of <sup>n</sup>) ein bin! Wol is so vullenkamen, de nicht in einem  
orbe feilen sonde vnd ane gefer <sup>n</sup>) so wol wedder, alse vor  
ristum rebede? Und wanner he dat gedan heft, wert he nicht  
le mer des Antichristes, alse Christus <sup>n</sup>) bade genömet? So  
willen iuwen negesten so genouwe waren, so hebbe gi, alse ik  
re, vaken wedder iuwen negesten geredet. Is it <sup>n</sup>) nicht war,  
t de pawest, de cardinele, de prelaten vnd alle öuersten, se  
geißlik edder weltlik; juwe negesten sin? Wat is nu anders,

<sup>m</sup>) moeste 1. <sup>m</sup>) nennet 2. <sup>n</sup>) dat 2. <sup>o</sup>) beleve 1. <sup>o</sup>) seen  
in Got, den almechtigen 2. <sup>p</sup>) wech 2. 4. <sup>p</sup>) gewonnen 1.  
<sup>n</sup>) minem 2. 4. <sup>n</sup>) ik of 4. <sup>n</sup>) nemandes 2. <sup>n</sup>) wollen 2. <sup>n</sup>) bon,  
2. <sup>n</sup>) und so 2. <sup>n</sup>) vordarf 2. <sup>n</sup>) of der 2. <sup>n</sup>) ungesehr 4.  
<sup>n</sup>) alse Christus fehlt 2. <sup>n</sup>) It is 1.

1526. Peccata, mala opera debemus corripere, non ita publice personas, nec credo poenam esse capitis in re ita levi agere. Quod si sic agendum esset, tunc jam perdidissetis mille capita, si haberetis.

Videmusne proh dolor! periculosum statum mundi, malitiam, levitatem, pravitatem peccandi mundanorum hominum ex corrupta natura, quae prava <sup>g)</sup> est ad malum? Igitur sunt hi dirigendi ad bonam unionem et ad caritatem fraternam, et ne quis modo dat eis occasionem peccandi, quod et Dominus prohibet sub poenae Gehennae stipendio, ut melius me scitis. Ubi autem adhuc posthac de me non estis contentus de his articulis, subjicio me iudicio doctorum Bartoldi Molleri, Henrici Went et quorumcunque similium Lubecae et Lüneburgae agentium. <sup>h)</sup> Judicent illi; si non recte sapio, possum leniter <sup>i)</sup> informari et in viam rectam duci; disputationes autem privatae privatarum personarum ferendae non sunt nec fieri debent. Ubi aliquando fieret publica disputatio doctorum, audiemus nos invicem.

Est fama de vobis (quam ego nedum credo), quod incitatis illos juvenes leves, mundanos homines, ad cantandum psalmos quosdam Davidicos, translatos in vulgare, non tamen recte (ut dicitur). Si ita est, nescio; desistite, prohibete, ne faciant propter salutem animae vestrae; nihil boni efficiunt, nisi quod turbant divinum cultum. Non dubito, vos ignorare tria prima praecepta decalogi, quae respectum habent ad Deum. Respicit enim primum cor hominis, secundum os sive

---

<sup>g)</sup> Lies prona. Staphorst. <sup>h)</sup> Lies: degentium. <sup>i)</sup> Lies: leviter.

1) vñ dat vterleste 2) wert vñd gadesdeenst van hilli- 1523.  
 des fierbages; disse gadesdeenst 3) vornichten se, dat  
 se vt. Sodane gesant auerst der psalmen gehöret dem  
 1 man nicht to singende, sundern se scholen alleine tom  
 gebruket werden. Dasser gesant gehöret den presters to,  
 20 Dant vt dem hilligen geiste sodane psalmen gemaket  
 est he nicht togelaten, dat dat gemene volk der Ioden  
 ze vor der arken des vorbundes singen mochten, sundern  
 den Leuiten, alse gi suluest wol weten. Derhaluen heft  
 icht de kerke approberet vñd 4) togelaten. Wat nu wedder  
 horsam der kerken is, it bene tor gerechticheit edder nicht,  
 50 hiet gi auer. So gi it nicht don werdet, so wert Got jume  
 estelen, dat gi it don mötet, vñd so it wedder Gades gebot is,  
 schlicht to uorbedende vñd astoschaffende. Hirmit Got beualen!  
 50 if geerret hebbe wor 5) in einem worde, sillaben edder bot-  
 dat wille gi mi nicht vorkeren, wente if kan't nicht alto wol  
 n. Mit vorlue segge if, gi willen jum an mi nicht  
 1, den if hebbe jum neen quat gedan. Baruch am 4. ca-  
 wert gesecht: „Leuen kinder, dregt den torn, so auer jum  
 nit gebult; wente din vrient heft di voruolget, ouerst du werst  
 sin vordarf seen.“ De wrake höret dem Heren to! Hebbet  
 chtes vor vngut.

It wolde to den andern artikeln noch wat, dat mi chrislif  
 , darto gedan hebben, so if moeste. Wowol if dat nicht  
 1 hebbe, if bekenne apenbar, dat Christus de Here vñs nicht  
 gewaschen heft van 6) sunden in sinem blode, welches he vor  
 am holte des cruzes vorgaten heft, edder dat wi alle dorch  
 7) sentenisse sines libendes dorch dat water der 8) döpe afge-  
 en sin, sundern of dachlikes de sunde der werlt weet vñd waschet  
 an vnser sunden in sinem blode, wanner men dessuligen liben-  
 dem altare indechtich is, wen de creatur des brodes vñd wines  
 9) ramente sines flesches vñd bloddes dorch eine vnutspreklike hyl-  
 des geistes vorwandelt wert, auerst dat na siner wise.

Dut heft Nicolaus Busstorp geschreuen. 9)

1) vñ den — drubbe fehlt 4. 2) uterste 1. 3) van hilli-  
 — gadesdeenst fehlt 1. 4) este 1. 5) wor fehlt 1.  
 6) vnseren 4. 7) unde 2. 8) Für Dut — geschreuen hat  
 9) sa est epistola, 5—7 Disse breef is noch vorhanden. In 6.  
 außerdem noch die folgenden 6 Artikel.

1526. Infra octauas natiuitatis predigede \*) Nicolaus Busstorp  
Dec. 6. v̄p den auent im dome v̄n̄b sebe v̄nder andern alsus: <sup>b)</sup>)

1) Dat de vorlopers des Antichristes dat volk beweget  
dat sacrament v̄nder beiderley gestalt to nemende, dardorch  
volk menet, it s̄in twe sacramente, dat doch in s̄if eins is,  
wile Christus eine natur gehabt heft, v̄n̄b handelen also met  
der kerken insettinge, v̄nder dem volke erdom to errögen, dat  
dat v̄ngelerde volk menen schal, <sup>c)</sup>) Christus konne also get  
werden. <sup>d)</sup>)

2) Christus hebbe allene <sup>e)</sup>) genoch gedan mit sinem b  
lidende vor de sunde Adams v̄n̄b siner naßömelinge, v̄n̄b de  
alleine vor de gedöften v̄n̄b nicht vor de, so to dem vorstande  
older gesamen s̄in, darmit wi nicht gedenken, dat wi alle v̄n̄b  
sunde v̄p Christum leggen willen, sundern möten <sup>f)</sup>) v̄n̄b s̄u  
dardvor <sup>g)</sup>) genoch don.

3) Dat isundes de lude dat nie testamente in dodescher s̄p  
darinne vele erdom s̄int, mit s̄if in de kerken dregen, de  
jummer etwes darut lesen <sup>h)</sup>) mögen, were beter, se höreden  
predigen, dewile nemant dat euangelium edder de epistelen  
apostele vorstan kan, he hebbe dan <sup>i)</sup>) den geist Christi.

4) De vorlopers des Antichristi vorkeren v̄n̄b vordun  
de lere Pauli v̄n̄b

5) Tom tefen, deme weddergespraken <sup>k)</sup>) wert: de v̄n̄b  
sterden lude, de lütterischen, wedderspreken Christo.

6) De wyinge <sup>l)</sup>) v̄n̄b segeninge, so de prestere don, s̄i  
nicht vorgeflis, wente se brufen Gades wort darbi.  
haluen <sup>m)</sup>) don de ser öuel, de sodane segeninge vorachten  
vorspotten. V̄n̄b sebe v̄n̄b, dat sodanes ketterie v̄n̄b erdom

De predicanten hebben na entfanginge dusses <sup>n)</sup>) b  
auermals to her Nicolaus Busstorp gesant de vorschreu

---

<sup>a)</sup>) Dominica pr. 3. predige 1. <sup>b)</sup>) also 1. <sup>c)</sup>) schal,

<sup>d)</sup>) Chr. also gebelet werde 5. <sup>e)</sup>) allen 4. alle 2. 5. al 3.

müsten 5. <sup>f)</sup>) darnach 5. <sup>h)</sup>) leren 3. <sup>h')</sup>) hören 1. 4. <sup>i)</sup>) dan se

<sup>k)</sup>) wedderspraken 3. 5. <sup>l)</sup>) menunge 1. <sup>m)</sup>) were 4. <sup>n)</sup>) berenthal

<sup>o)</sup>) vorgebachten 5. <sup>p)</sup>) hebben auermals to em gesant de vori

onen und en bidden laten, dat he ene <sup>1)</sup> stede und tit wolde 1526.  
 ten, dat se mochten fruntlik mit em van dussen dingen con-  
 ren. So heft he en dat closter genömet to S. Marien  
 gbalenen to 9 <sup>2)</sup> des morgens. Se waren <sup>3)</sup> up de stunde,  
 rst Bußstorp quam nicht.

Se beschieden <sup>4)</sup> ene noch einmal; do lede he en de  
 : in dem dome <sup>5)</sup> vor S. Lucas altar. <sup>6)</sup> Darup se em <sup>7)</sup> to  
 oben, <sup>8)</sup> hebde he lust, apentlik to disputerende, se wolden  
 wol <sup>9)</sup> lichtlifen to kamen; se begereden fruntlik <sup>10)</sup> mit eme  
 ebende up de <sup>11)</sup> artifele. <sup>12)</sup> Darup he enen weten let, <sup>13)</sup> he  
 de mit enen <sup>14)</sup> nicht to donde. <sup>15)</sup> Noch hebben se em <sup>16)</sup>  
 t apentlik willen antwerben, womol it <sup>17)</sup> grot nödich were ge-  
 en, sundern hebben an den <sup>18)</sup> erbaren rat solkes <sup>19)</sup> apenbaret,  
 Nicolaus Bußstorp ere gebot vorachte und sit of nicht  
 de finden laten, mit enen <sup>20)</sup> to redende. Dat <sup>21)</sup> ein erb. rat  
 darto hebben wolde na lude erer artifel, edder se worden <sup>22)</sup>  
 rungen jegen ene apentlik to predigende. Dut heft gestan <sup>23)</sup>  
 i nien jaresdage an bet in de Fasten.

1527.

März 6.

Des andern sondages, <sup>1)</sup> alse velichte <sup>2)</sup> ein erb. rat mit März 10.  
 ern wichtigen handelen <sup>3)</sup> besummert, <sup>4)</sup> heft mey hirup  
<sup>5)</sup> antwort bekamen. Nu heft se de <sup>6)</sup> not gebrungen, <sup>7)</sup> sulke  
 ge artifele to wedderleggende <sup>8)</sup> up den predigstölen, welker den

<sup>1)</sup> ene eine 6. <sup>2)</sup> 9 schlegen 2. 5. 6. to 9 fehlt 4. <sup>3)</sup> wachten 6.  
 ren 5. <sup>4)</sup> schieden 1. <sup>5)</sup> de domkerke 6. <sup>6)</sup> do leet he enen de  
 nde in den dom — nömen 5. <sup>7)</sup> enen 1. <sup>8)</sup> Se beden em  
 6. <sup>9)</sup> dar bald und 6. darto halde und 5. <sup>10)</sup> man fruntlik 5. 6.  
 sine 6. <sup>11)</sup> up de artifele fehlt 5. <sup>12)</sup> enen wedderumb to entbot 6.  
 eme 1. <sup>13)</sup> schaffend 6. <sup>14)</sup> em fehlt 2. 3. 4. <sup>15)</sup> it wol 2-5.  
 se hebben dem 3. 4. averst se hebben sulkes eenem 5. <sup>16)</sup> rat  
 ant und dem sulvigen sulches 6. <sup>17)</sup> eme 1. 6. <sup>18)</sup> begerden dat 6.  
 jerende berowegen dat 5. <sup>19)</sup> worden darto 2. <sup>20)</sup> so gestan 5.  
 gestanden 6. <sup>21)</sup> bages 6. <sup>22)</sup> velichte domals 4. Fasten. Als  
 n velichte 2. <sup>23)</sup> safen 2. safen und handelen 6. <sup>24)</sup> besum-  
 rt gewesen 4. 5. <sup>25)</sup> und se darup neen 2. und hierup fein 6.  
 b hierup so halde nene 5. <sup>26)</sup> bekamen, heft se 2. bekamen, ber-  
 gen so heft se 4. gegeben, heft se 6. geven funden, heft se 5.  
 not gebrungen, des andern sondages 2. <sup>27)</sup> bitoleggende 1-4.

1526. Infra octauas natiuitatis predigede <sup>a)</sup> Nicolaus Busstorp  
Dec. 6. vp den auent im dome und sede vnder andern alsus: <sup>b)</sup>

1) Dat de vorlopers des Antichristes dat volk bewegeden dat sacrament vnder beiderley gestalt to nemende, dardorch dat volk menet, it sin twe sacramente, dat doch in sif eins is, dewile Christus eine natur gehabt heft, vnd handelen also wedder der kerken insettinge, under dem volke erdom to errögen, darmit dat vngelerde volk menen schal, <sup>c)</sup> Christus könne also gebelet werden. <sup>d)</sup>

2) Christus hebbe allene <sup>e)</sup> genoch gedan mit sinem bitter libende vor de funde Adams und seiner nakömelinge, vnd barna alleine vor de geböften und nicht vor de, so to dem vorstande vnde older gefamen sin, darmit wi nicht gedenken, dat wi alle vnser funde vp Christum leggen willen, sundern möten <sup>f)</sup> of suluest darvor <sup>g)</sup> genoch don.

3) Dat igundes de lude dat nie testamente in dudescher sprake, darinne vele erdom sint, mit sif in de kerken dregen, dat se jummer etwes darut lesen <sup>h)</sup> mögen, were beter, se höreden <sup>h')</sup> de predigen, dewile nemant dat euangelium edder de epistelen der apostele vorstan kan, he hebbe dan <sup>i)</sup> den geist Christi.

4) De vorlopers des Antechristi vorkeren vnd vorbunkelen de lere Pauli und

5) Tom telen, deme weddergespraken <sup>k)</sup> wert: de vorbissterden lude, de lytterischen, wedderspreken Christo.

6) De wyinge <sup>l)</sup> und segeninge, so de prestere don, sint <sup>m)</sup> nicht vorgesliff, wente se brufen Gades wort darbi. Derhaluen <sup>n)</sup> don de ser öuel, de sobane segeninge vorachten vnd vorspotten. Vnd sede of, dat sobanes fetterie und erdom were.

De predicanten hebben na entfanginge busses <sup>o)</sup> breues auermals to her Nicolaus Busstorp gesant de vorschreuen <sup>p)</sup>

<sup>a)</sup> Dominica pr. 3. predige 1. <sup>b)</sup> also 1. <sup>c)</sup> schal, dat 5.

<sup>d)</sup> Chr. also gebelet werde 5. <sup>e)</sup> allen 4. alle 2. 5. al 3. <sup>f)</sup> wi

müsten 5. <sup>g)</sup> barnach 5. <sup>h)</sup> leren 3. <sup>h')</sup> hören 1. 4. <sup>i)</sup> dan fehlt 1.

<sup>k)</sup> wedderspreken 3. 5. <sup>l)</sup> menunge 1. <sup>m)</sup> were 4. <sup>n)</sup> berenthalven 5.

<sup>o)</sup> vorgebachten 5. <sup>p)</sup> hebben auermals to em gesant de vorigen 6.

or Hermannus Langenbete, borger <sup>a)</sup> und utriusque 1527.  
juris doctor.

tor Johan Moller, borger und utriusque juris d. <sup>a)</sup>  
Gardian to S. Marien Magbalenen, her Jochim  
Ellerhoff, <sup>c)</sup> de den de sake nicht öuel menebe. <sup>c)</sup>

Fredericus Henninges, pastor to S. Peter, de den  
predicanten of nicht entjegen was, den of Got barna <sup>c)</sup>  
vorluchtebe, dat he <sup>c)</sup> to Lüneborch Gades wort anfent <sup>c)</sup>  
to predigende.

r Joachim Bischbete, to S. Cathrinen pastor, <sup>c)</sup> de af=  
gewesen was.

Hir entjegen weren de dre <sup>c)</sup> predicanten des evangelii:  
r Johan Zegenhagen.

. Johan Friße und if, <sup>c)</sup>  
teffen Kempe.

Hir sint of bi gefordert de schwaren der veer terspelferten,  
m talle 12 <sup>a)</sup> sin, de dut alle mede hebben angehört.

Dar hevet <sup>c)</sup> de burgermeister an, wo dat van den predi=  
n ein breef an den erb. rat were gesendet, so hebbe si ein  
rat darto entleddiget, ere schelinge <sup>c)</sup> to hörende und, so  
lif were, to <sup>c)</sup> vordregende.

Hirup <sup>a)</sup> is Busstorp upgestan und heft <sup>c)</sup> also geant=  
et: Leuen heren, if <sup>c)</sup> weet mit <sup>a)</sup> den framen luden nichtes den  
und gut; if hebbe dortich jar hir geprediget und hebbe geleuet,  
ein fram man; dat weet if. Und wat if geprediget hebbe,  
solde if noch recht; <sup>a)</sup> den dat if löven scholde, dat Christus  
dot geleden hebbe vor den, <sup>b)</sup> de mit <sup>b)</sup> willen und vorsate

<sup>a)</sup> burgemeister 5. <sup>a)</sup> bürgermeister 5. ... des vorigen doctor  
tholbi bruder 5. 6. Dieser Name fehlt 3. <sup>c)</sup> Ellerhoff 1.  
ehof 3. Johann, darüber geschrieben Joachim Ellerhoff 6.  
hoff 5. <sup>c)</sup> den bede de s. n. ö. ansehen 1. welcher den d. s. —  
3. <sup>c)</sup> barna fehlt 2. <sup>c)</sup> he barna 2. <sup>c)</sup> G. wort angefangen 5.  
des anfengt 6. <sup>c)</sup> to S. C. fehlt 5. <sup>c)</sup> dre vorgenanten 6.  
nd her 5. 6. <sup>a)</sup> 16 haben 1. 5. 6., über 16 die Zahl  
5. <sup>c)</sup> hoef 3. 5. 6. <sup>c)</sup> klage und schelbung 6. <sup>c)</sup> se to 2.  
uige to 4. <sup>c)</sup> Hir 6. <sup>c)</sup> heft fehlt 3. 4. <sup>c)</sup> if hebbe  
4. <sup>c)</sup> van 2. 3. 5. 6. <sup>c)</sup> vor recht 3. 5. 6. <sup>b)</sup> vor de  
des 4. <sup>b)</sup> mit fehlt 2.



1327 sines vrommen lere, dat kan ik nicht leren.<sup>b)</sup> Und so  
 hebbe ik mit u sines lere gesunden. Ik wene, ik hebbe  
 sines lere minen vrommen gesonden; nu is he schir<sup>c)</sup> over  
 alle de u, men!

Darup hebbe wi ons<sup>d)</sup> bekrachten mit<sup>e)</sup> Bußstorp also ge-  
 antweret: Der Nicolaus Bußstorp, we fram gi sin, edder wi  
 lanne gi<sup>f)</sup> gerechtiger hebben, is nicht unse schelinge. G  
 hebben gerechtiger, dat Christus hebbe nicht geleeren vor u  
 sunte, g) sunter ein miniche meere darinlust genoch vor<sup>h)</sup> den  
 Item dat it verdelijst si, dat sacramento to ontvangende<sup>i)</sup> in  
 beiderlei gehaltenisse. g)

Hir segge wi entjegen, dat it weder Got und weder de hillig  
 schrift si, de<sup>j)</sup> bekennet und betuget, dat Christus vor alle sunte  
 hebbe geleeren<sup>k)</sup> und dat sacrament vor alle Christen<sup>l)</sup> inge-  
 setzt heit. m) So jum geleuet, wille wi ihundes<sup>n)</sup> updecken unse  
 rede und schrift, unse lere to bewerende, und laten alle erkennen,  
 de hir sitten, este wi edder gi der<sup>o)</sup> schrift lichtetiger<sup>p)</sup> reden. Der-  
 haluen wi of wederumme begeren, dat gi jume lere willen be-  
 weren und betugen. q)

Darup Bußstorp seide: r) Ik bin nein doctor, ik bin of nicht  
 geschickt to<sup>s)</sup> disputerende, so latet ons<sup>t)</sup> to Paris disputeren.

To spreken wi wederumme: Einem domheren steit<sup>u)</sup> to  
 malen buel an, vp dem predigstole so to puchende, und wen  
 men<sup>v)</sup> sin rede vorbidden<sup>w)</sup> schal, nichts to wetende. x) Und  
 also man ene wedder forderde, begunde he men utflucht<sup>y)</sup> to

b) don 5. 6. c) euen 1. d) hir 2. e) de fehlt 1. 5. de ganze 6.  
 f) uns mit einanderen 4. g) darup hebben de predicanten na be-  
 spreking 6. h) gi hir 5. i) botsunde 5. 6. j) sulvest davor  
 genoch 3 — 6. k) entfangen und 1. to nemen 2. l) gestalt 6.  
 m) de dar 3. 5. 6. n) si gestorven 6. o) minschen 3. p) heit  
 fehlt 5. 6. q) ihundt 2. 4. ihunder 5. wolle wi mit besonderger 6.  
 r) unse fehlt 6. s) gi edder de 1 — 4. 6. t) lichtmetiger 1.  
 u) und betugen fehlt 6. v) seide B. 5. B. geantwerdet 6. w) al-  
 hier to 4. x) uns, so jum also geleuet, 3. Wille gi auerst dispu-  
 teren, so 1. uns 2. 5. 6. y) It steit e. d. 6. Got steit e. d. 5.  
 z) he 5. aa) wan s. r. ein jeder beweren 4. ab) und wen —  
 wetende fehlt 1. ac) puchende, und also men rede fordere, gar  
 nene to wetende, sonder eine utflucht darmit 6.

lande. Wi seben wedder: It is nicht nöddich to Paris bit <sup>b)</sup> 1527. disputerende; <sup>c)</sup> it were jo <sup>d)</sup> billig, dat gi it dar bewereben, & gi it geleret <sup>e)</sup> hebben. Und so gi nicht können, <sup>f)</sup> so sitten <sup>g)</sup> hir vis doctoren; spreket se an, dat se jum helpen.

Darup <sup>h)</sup> ging Nicolaus Busstorp vor de doctoren <sup>i)</sup> stan & sprak: Werdigen <sup>j)</sup> heren, ik bidde, dat gi jum willen miner <sup>k)</sup> len <sup>l)</sup> annemen und se vorbidden, den ik weet it vast, dat it <sup>m)</sup> ist <sup>n)</sup> is.

Darup bespreken sit allene de doctoren sampt den andern, & bauen geschreven <sup>o)</sup> seit, vnd na langer besprake <sup>p)</sup> quemen se samptlik wedder <sup>q)</sup> vor den rat. Dar <sup>r)</sup> hof doctor Bartoldus Moller an und seide: Ersamen und witvorstendigen <sup>s)</sup> heren, wille Nicolaus Busstorp begeret, dat <sup>t)</sup> wi eme in siner <sup>u)</sup> scholde helpen, so is mine meninge in dem ersten artikel, t men den ad pietatem duben schal, <sup>v)</sup> dat dat volk mochte behardet <sup>w)</sup> werden van den <sup>x)</sup> sunden und gereizet tor bote, & twiuele nicht, dat si of Nicolai Busstorp menunge gesen. Ja! sprak Busstorp, it is of also.

Wider sprak Bartoldus Moller: <sup>y)</sup> Van dem anderen <sup>z)</sup> artikel des sacramentes segge ik also: it is beschlaten van der <sup>aa)</sup> ligen christliken <sup>ab)</sup> kerken, dat de leien men einerlei <sup>ac)</sup> schollen hangen; de dar wil entjegen streuen, de mach it don. It is nicht don, sonder ein gehorsam sint bliuen der hilligen <sup>ad)</sup> ten. Also willen se alle don, de <sup>ae)</sup> bi mi stan. Hir toch <sup>af)</sup> nu <sup>ag)</sup> vele an, wat to Rostock und <sup>ah)</sup> wat im lande to Meseln=

<sup>b)</sup> bit to Paris 2. 4. bit fehlt 5. <sup>c)</sup> söfende, dat wi to  
5. scholen disputeren 6. <sup>d)</sup> jo fehlt 2. <sup>e)</sup> it gerne 6. <sup>f)</sup> sitten  
fehlt 2. können sprekten 6. <sup>g)</sup> doch fehlt 6. <sup>h)</sup> do 6. <sup>i)</sup> pa-  
ren 2. 3. 4. <sup>j)</sup> werbige 4. 5. <sup>k)</sup> gi willen mine sake 6.  
& se 3—6. <sup>l)</sup> gerecht 3. <sup>m)</sup> geschreven fehlt 5. <sup>n)</sup> bespre-  
che 3. 5. 6. <sup>o)</sup> wedder samptlik 1. entlik wedderumb 6. <sup>p)</sup> do 6.  
& ersame und witverstendige 5. ersame witvorstendige 6. <sup>q)</sup> dat  
fehlt 1. 4. <sup>r)</sup> scholde 6. <sup>s)</sup> abgehorden 6. <sup>t)</sup> der 5. <sup>u)</sup> Moller  
fehlt 1. <sup>v)</sup> anderen fehlt 1. 6. van den 2 in 5. <sup>w)</sup> christ-  
liken fehlt 6. <sup>x)</sup> eine gestalt 6. <sup>y)</sup> de hir 3. 5. 6. <sup>z)</sup> togedede 6.  
<sup>aa)</sup> noch 5. <sup>ab)</sup> und fehlt 1. 4. item 2.

1527. einen vormordet hebbe, dat kan it nicht löuen.<sup>b'')</sup> Und so hebbe it enen <sup>c')</sup> of einen breef gesendet. It menebe, it hebbe enen alse minen fratribus geschreuen; nu is he schir <sup>c')</sup> auer alle de <sup>d')</sup> welt!

Darup hebbe wi uns <sup>e')</sup> bespraken vnd <sup>f')</sup> Busstorp also geantwerdet: Her Nicolaus Busstorp, wo fram gi sin, edder wo lange gi <sup>f')</sup> geprediget hebben, is nicht unse schelinge. Si hebben geprediget, dat Christus hebbe nicht geleben vor de sunde, <sup>g')</sup> sonder ein minsche mote darsuluest genoch vor <sup>h')</sup> don. Item dat it vordömelik si, dat sacramente to entfangende <sup>i')</sup> in beiderlei gestaltenisse. <sup>k')</sup>

Hir segge wi entjegen, dat it wedder Got und wedder de hillige schrift si, de <sup>l')</sup> bekennet und betuget, dat Christus vor alle sunde hebbe geleben <sup>m')</sup> und dat sacrament vor alle Christen <sup>n')</sup> ingesettet heft. <sup>o')</sup> So jum geleuet, wille wi ihundes <sup>p')</sup> updecken vnse <sup>q')</sup> rede und schrift, unse lere to bewerende, und laten alle erkennen, de hir sitten, este wi edder gi der <sup>r')</sup> schrift lichtmetiger <sup>s')</sup> reden. Derhaluen wi of wedderumme begeren, dat gi jume lere willen bewereren und betugen. <sup>t')</sup>

Darup Busstorp sebe: <sup>u')</sup> It bin nein doctor, it bin of nicht geschickt to <sup>v')</sup> disputerende, so latet uns <sup>w')</sup> to Paris disputeren.

Do spreken wi wedderumme: Einem domheren steit <sup>x')</sup> tomalen buel an, vp dem predigstole so to puchende, und wen men <sup>y')</sup> sin rede vorbidden <sup>z')</sup> schal, nichts to wetende. <sup>a')</sup> Und alse man ene wedder forderbe, begunde he men utflucht <sup>b')</sup> to

<sup>b'')</sup> don 5. 6. <sup>c')</sup> euen 1. <sup>c')</sup> hir 2. <sup>d')</sup> de fehlt 1. 5. de ganze 6. <sup>e')</sup> uns mit einanderen 4. <sup>f')</sup> darup hebben de predicanten na bespreking 6. <sup>f')</sup> gi hir 5. <sup>g')</sup> botsunde 5. 6. <sup>h')</sup> sulvest davor genoch 3 — 6. <sup>i')</sup> entfangen und 1. to nemen 2. <sup>k')</sup> gestalt 6. <sup>l')</sup> de dar 3. 5. 6. <sup>m')</sup> si gestorven 6. <sup>n')</sup> minschen 3. <sup>o')</sup> heft fehlt 5. 6. <sup>p')</sup> ihundt 2. 4. ihunder 5. wolle wi mit besonderger 6. <sup>q')</sup> unse fehlt 6. <sup>r')</sup> gi edder de 1 — 4. 6. <sup>s')</sup> lichtmetiger 1. <sup>t')</sup> und betugen fehlt 6. <sup>u')</sup> sebe B. 5. B. geantwerdet 6. <sup>v')</sup> alhier to 4. <sup>w')</sup> uns, so jum also geleuet, 3. Wille gi auerst disputeren, so l. uns 2. 5. 6. <sup>x')</sup> It steit e. d. 6. Got steit e. d. 5. <sup>y')</sup> he 5. <sup>z')</sup> wan s. r. ein jeder bewereren 4. <sup>a')</sup> und wen — wetende fehlt 1. <sup>b')</sup> puchende, und alse man rede fordere, gar nene to wetende, sonder eine utflucht darmit 6.

gewest <sup>1)</sup> im namen Christi, und de hillige geist si dar ge- 1527.  
 sen, dat disse artikel dar of ut ingeuinge des hilligen geistes  
 ordenet si; <sup>2)</sup> den wor twe edder dre in minem namen vor-  
 mblet sin, dar bin if in <sup>3)</sup> erem middel, spricht de Here <sup>4)</sup>  
 latthei 18. Of vorleet Christus de hillige kerke nicht, den  
 i spricht: Ik bin bi jum alle dage wente tom <sup>5)</sup> ende der welt.  
 verhaluen <sup>6)</sup> if vor billif und recht holde vnd achte, <sup>7)</sup> also  
 concilio beschluten is, dat men dat so lange holde, bet dat  
 anders wes gefunden werde. <sup>8)</sup>

Sir schweech de borgermeister und <sup>9)</sup> fragebe nicht wider.  
 verhaluen de dre predicanten anhduen und <sup>10)</sup> antworten, vorerst  
 erst fruntlif bedingende, dat se wedder ere <sup>11)</sup> personen nichts  
 tegen <sup>12)</sup> gesecht hebben, sunder <sup>13)</sup> alle ere, deenst <sup>14)</sup> und  
 den don wolden, wor se konnen, <sup>15)</sup> und besundrigen doctor  
 artoldus Moller. Auerst dewile se Busstorpis sake  
 schimplif handelden und so lose antworde geuen, <sup>16)</sup> de  
<sup>17)</sup> nicht vorhapet hebben, mosten se em antwerden <sup>18)</sup> und  
 sen: <sup>19)</sup>

Werdige <sup>20)</sup> here doctor, <sup>21)</sup> dewile gi vor <sup>22)</sup> sulc einen ge-  
 den <sup>23)</sup> man beropen sint, wo kame gi doch <sup>24)</sup> darto, dat gi  
 usstorpis erdom ad pietatem willen gebudet hebben, de doch  
 manifesta impietas is, <sup>25)</sup> vnd nömelif, dat Christus vor de dot-  
 nde nicht scholde geleden hebben? Und wo kan men de lude  
 armebe <sup>26)</sup> tor bote bringen, dat men secht, Christus hebbe <sup>27)</sup> nicht  
 leden vor ere sunde? Men bringet se jo mer tor vertwiuelinge,  
 ente de trost der <sup>28)</sup> bote wert enen genamen, wen ene Christus

<sup>1)</sup> sin fehlt 6. gewest fehlt 4. <sup>2)</sup> sin 1. 2. <sup>3)</sup> in fehlt 6. <sup>4)</sup> spricht  
 de Here in 3. vor dar. <sup>5)</sup> bet tom 3. 5. 6. <sup>6)</sup> denthalt 5.  
 7) und achte fehlt 5. 6. <sup>8)</sup> wert 1. wart 5. <sup>9)</sup> stille und 4.  
 10) anhoven und fehlt 2. <sup>11)</sup> vor ere 2. eren 3. 4. <sup>12)</sup> thoegen 5.  
 nichts hebben, wolden of eren personen nichts entgegen 6. <sup>13)</sup> sunder  
 men 2. 5. <sup>14)</sup> allein eren denst 6. <sup>15)</sup> wolben fehlt 1. 4. 6. wor  
 e konnen fehlt 2—5. <sup>16)</sup> und — geuen fehlt 2. <sup>17)</sup> do se 1.  
 es se sit 6. <sup>18)</sup> enen antwort geuen 2—4. <sup>19)</sup> spreken vorerst 4.  
 preken erst to d. Bartholbo 3. <sup>20)</sup> Werdiger 2—6. <sup>21)</sup> doctor  
 fehlt 1. <sup>22)</sup> vor fehlt 3. 5. 6. <sup>23)</sup> ein gelerder 2—4. 6. theolo-  
 ge 6. <sup>24)</sup> den 6. <sup>25)</sup> est und is 1. <sup>26)</sup> barmede fehlt 6. <sup>27)</sup> heft 1.  
 28) tor 6.

1527. borch were gescheen, item wat selve wandages in der<sup>a)</sup> kerken gebruket, <sup>b)</sup> also gelesen. <sup>c)</sup>

Doctor Went sprak, dat sine menunge of also were.

De Gardian sprak: <sup>c)</sup> It scholde minen heren, den <sup>d)</sup> doctor, wol nicht <sup>e)</sup> strafen, men, also <sup>f)</sup> he dar secht, <sup>g)</sup> is <sup>h)</sup> eme nicht alle <sup>i)</sup> beualen.

Doctor Moller sprak: Wat is dat? De Gardian antwordebe: <sup>i)</sup> Dat gi dar seggen van den kelen van Rostod und van dem lande to Mefelnborch. Doctor Moller sprak: Dat segge if doch so mede inne. <sup>k)</sup> Wille gi nicht bi der hilligen kerken bliuen? De Gardian sprak: <sup>l)</sup> Bi der hilligen kerken wille if bliuen, dar mi Gades wort henne wiset.

Doctor Rissenbrugge <sup>l)</sup> sprak: Den ersten artikel vorsta if also, also min here, der <sup>m)</sup> doctor, gesecht heft. Up den andern segge if also: Dewile men den conciliis gehorsam sin schal, is et <sup>n)</sup> of billif, dat men in duffem stude gehorsam si.

Doctor Herman Langenbefe sprak: It is van miner facultet nicht, sulke dinge to handelende, nicht to min, <sup>o)</sup> also <sup>p)</sup> if gefordert werde, mine <sup>q)</sup> menunge to seggende, so is se dut: <sup>r)</sup> Den ersten artikel vorsta if, dat he de lude darmit <sup>s)</sup> tor bote reizet, <sup>t)</sup> und is nicht sine menunge, dat de Here nicht vor alle funde scholle <sup>u)</sup> geleden hebben, <sup>v)</sup> also dat if duffen artikel ad pietatem wil gerefereret <sup>w)</sup> hebben. Up den andern segge if, dat if nicht twiuele, dewile <sup>x)</sup> se in den conciliis vorsammelt <sup>y)</sup>

---

<sup>a)</sup> den 2. <sup>b)</sup> [also] gebruket 1. gebr. weren 5. <sup>c)</sup> also gelesen fehlt 3. 5. 6. <sup>d)</sup> dat sine — sprak fehlt 2. <sup>e)</sup> den fehlt 1. <sup>f)</sup> wol nicht fehlt 6. <sup>g)</sup> averst also 2. men dat 4. averst wat 6. <sup>h)</sup> rebet 6. <sup>i)</sup> dat is 2. solchs is 4. <sup>j)</sup> alles 3 — 6. <sup>k)</sup> he antw. 2. de Gardian 1. <sup>l)</sup> mit ihm 6. <sup>m)</sup> Henningus R. 5. Henningus R. 3. Ristenbrugge 1. <sup>n)</sup> der fehlt 1. 5. 6. <sup>o)</sup> so is it 3. 4. is 2. 6. <sup>p)</sup> nicht desto minder 1. doch nicht to min 3. nicht dennoch 5. <sup>q)</sup> handelen, averst dewile 6. <sup>r)</sup> dennoch mine 6. <sup>s)</sup> is he dessen 6. <sup>t)</sup> darmit fehlt 1. 6. <sup>u)</sup> reizt 5. <sup>v)</sup> nicht scholde v. a. f. 2. v. a. f. nicht scholde 5. 6. <sup>w)</sup> gestorven seyn 6. <sup>x)</sup> refereret 6. <sup>y)</sup> dat wile 5. <sup>z)</sup> vorsammelt fehlt 3.

mit warheit \*) anders van uns to weten frigen, \*\*) sunder dat 1527.  
 Ieren de bote und, \*\*) dat alleine kraft hebbe \*) Christus dot, dar=  
 sch wi gnade und vorgeuinge der sunde erlangen. So vele op den  
 ten artikel. \*) Up den andern segge wi also: \*) Dat wi  
 ollen barmede \*) wedder de hillige kerken sin, \*) in deme \*) dat  
 \*) leren van beiderlei gestalt des sacramentes, schal, \*) wilt Got,  
 nant war maken. Efte \*) it alrebe \*) im concilio to Costniß  
 chlaten \*) und gebaden is, so strect si doch de hillige kerke  
 e \*) wider also int \*) concilium to Costniß. Christus höret  
 so mede to der hilligen kerken, alse er höuet, de hilligen \*) apo=  
 , martelers, hilligen lerers und doctores, welkere \*) dusent  
 ein na dem andern geuolget sin, der gi nicht einen können \*)  
 ringen, de wedder beiderlei gestalt im sacramente \*\*) ein wort  
 lde \*) geschreuen edder gespraken hebben, \*) so wi doch \*) im  
 priano, Augustino, ja of im Thoma befinden, \*) dat it  
 h to sinen \*) tiden im gebruke in \*) etliken kerken gewesen si. \*)  
 nu Christus, sint de apostel, mertelers, hilligen lerers vor  
 3, \*) so \*) is jo de gehorsam der kerken bi uns und nicht bi  
 3, \*) gi wolben den Christum \*\*) und alle vorgeuömede schluten  
 der kerken.

\*) mit warheit fehlt 2--4. \*\*) uns erfahren 5. uns mit der  
 arbeit 6. nicht erfahren 6. \*\*) doch 6. \*) dat de allene  
 kraft hebbe in 5. 6. \*) so vele — artikel fehlt 4. dar=  
 sch — artikel fehlt 6. \*) Up — also fehlt 2. 3. So vele  
 \*) den andern artikel gehoret s. w. a. 4. Up den 2 artikel... 5. \*) dar=  
 ebe fehlt 6. \*) striden 6. \*) barmede, dat 5. 6. \*) gy 1. \*) schalt 1.  
 Und efte 5. \*) alberebe 2. 4. schon 3. wol 6. \*) geschlaten 2. 5.  
 \*) wol 6. \*) alse dat 5. den dat 6. \*) hilligen fehlt 6. \*) de  
 \*) be 6. \*) einen k. van 6. \*\*) des sacramentes 3. fehlt 6.  
 \*) scholden 1. 2. 4. 6. \*) gesecht hebben edder geschreven 5. ge=  
 raten e. g. h. 6. \*) wo wi of 5. 6. \*) befinden in 2. nach  
 Augustino. \*) eren 6. \*) bi 5. und 1. 2. 4. und in 6. \*) geweest  
 \*) alse nu 6. \*) Hest nu Chr., sine apostel — uns geleret 5. 6.  
 \*) so is jo de christlike kerke bi uns, item, so 5. 6. \*) jum —  
 \*) 1. 2. jum. Ja, de ungehorsam der kerken is bi jum und nicht  
 uns, denn 6. \*\*) de Christen 6.

1527. bot wert genamen. Daran hapet und gelbuet allene <sup>v</sup>) ein botferdiger, dat he gnade fricht <sup>w</sup>) und vorgeuinge der sunde. So heft Petrus und <sup>x</sup>) Paulus und de apostel geleret <sup>y</sup>) Actorum 2. 10. 13, dar <sup>z</sup>) se den botferdigen Christum <sup>a</sup>) dorch den gelouen vorholden. Derhaluen is hir <sup>b</sup>) neen pietas, sed manifesta impietas und fetterie. Und wen't alrede <sup>c</sup>) ad pietatem mochte gedubet werden, is it denne <sup>d</sup>) genoch, dat it hir geschut? Is et nicht billif, <sup>e</sup>) dat it dar schee, dar he it geprediget <sup>f</sup>) hebbe? <sup>g</sup>) Este gi jum wusten <sup>h</sup>) in sullen errigen studen to richtend, hebben den <sup>i</sup>) de armen und geringen vnuerstendigen lude genoch daranne, de sulke predige gehöret <sup>k</sup>) hebben? It is in der warheit so ein licht <sup>l</sup>) dink nicht, sulke predige to vorstande, alse bi den beerpotten <sup>m</sup>) to sittende und half und heel <sup>n</sup>) to drinkende. It bolanget der selen salicheit! Derhaluen nicht hir up dem rathuse, <sup>o</sup>) sunder vp dem predigstole, dar it geleret is, dar mot it of gebetert werden. Und alse Bußstorp sprak <sup>p</sup>) im anfang, dat he nicht löuen kan, <sup>q</sup>) so einer einen mit vorsate vormordet hebbe, dat vor den Christus geleden hebbe, segge <sup>r</sup>) wi wedderumme: So einer 20 vormordet hebbe und queme noch to der rume, <sup>s</sup>) und were eme van herten leit und hebbe toflucht to Christus bittern dode und sochte dar gnade, he worde se gewislich erlangen.

Hir sprak de borgermeister in <sup>t</sup>) und seide: <sup>u</sup>) Here, wen gi so lereden, so helde <sup>v</sup>) if wol, dat it recht were. Wi antwerden: Ersame <sup>w</sup>) her, ein erb. rat schal nu und <sup>x</sup>) nummer

<sup>v</sup>) men allein 6. <sup>w</sup>) bekumpt 6. <sup>x</sup>) und fehlt 5. 6. <sup>y</sup>) de bote 6. geleret und geprediget 5. 6. <sup>z</sup>) darborch 3. <sup>a</sup>) Christo 3. <sup>b</sup>) hir fehlt 5. 6. <sup>c</sup>) alberebe 2. 4. 5. schon 3. 6. <sup>d</sup>) dennoch 6. <sup>e</sup>) sundern it is so b. 3. averst it is nicht unbillig 6. <sup>f</sup>) geleret und geprediget 3. 5. <sup>g</sup>) heft 2. 5. 6. <sup>h</sup>) wusten to richtende und to schickende in f. n. st. 5. <sup>i</sup>) den fehlt 6. <sup>k</sup>) de it gehoret 2. <sup>l</sup>) so lichten 1. <sup>m</sup>) bi dem beerpotten 2. bi der beerputten 5. gelik wo de beerputten 6. <sup>n</sup>) heel und half 2. 3. <sup>o</sup>) rechthuse 1. <sup>p</sup>) spricht 5. 6. <sup>q</sup>) konde 3. 5. 6. <sup>r</sup>) so seggen 2. darup seggen 3. <sup>s</sup>) rume und bote 3. bote 5. 6. <sup>t</sup>) to 6. <sup>u</sup>) sprak 1. <sup>v</sup>) gelouede 4. holde 6. <sup>w</sup>) ersamer 3. 4. ersamer wolwiser 5. 6. <sup>x</sup>) ebber 6.

ⁱ) gi den beerput wat stan leten und segen in de bölere, gi 1587.  
worden alle dink ⁱ) also ⁱ) befinden. ⁱ)

Doctor Moller sprak: Wat it gesecht hebbe, dar bliue it  
ⁱ). De bi der hilligen kerken nicht wil bliuen, de mach it  
ⁱ) laten.

ⁱ) Wi antwerbeden: ⁱ) Wi bliuen of darbi, wat wi jum ge-  
ⁱ) antworbet hebben, und is ⁱ) de lere Christi und siner hilligen  
ⁱ) kerken.

Hirnegeft hebbe wi grantwordet doctori Hermanno Langen-  
ⁱ) te und gespraken: Also denne of van eme gesecht is, ⁱ) dat vt  
ⁱ) ingewinge des hilligen geistes de affettinge einer ⁱ) gestalt ge-  
ⁱ) scheen si, ⁱ) is der predicanten antwort, ⁱ) dat se veel gewisser  
ⁱ) ⁱ), ⁱ) dat de ⁱ) upsettinge beider ⁱ) gestalt van ⁱ) hilligen  
ⁱ) geiste si, also de affettinge. ⁱ) Den Christus heft ane den hilli-  
ⁱ) gen geist nicht gedan und verordenet ⁱ) Esaiæ 60. It is of  
ⁱ) ⁱ), dat de geiste dorch den geist Christi, de in der schrift redet,  
ⁱ) ⁱ) und so solkes geschut, kan in ⁱ) der affettinge  
ⁱ) in ingewinge des hilligen geistes gefunden werden. Dat ⁱ)  
ⁱ) Christus spricht Matthæi 18.: Wor twe edder dre ⁱ) vor-  
ⁱ) samblet sin u. s. w., is nicht sine menunge, dat de ⁱ) wedder  
ⁱ) Christus sine ⁱ) ordenung etwas ⁱ) beschluten, ⁱ) in sinem namen  
ⁱ) sin vorsamblet, edder dat he dar si und ⁱ) bestedige, sunder ⁱ) de  
ⁱ) dat ⁱ) handeln und beschluten, ⁱ) wat eme geleuet ⁱ) und wolge-  
ⁱ) fallet. So spricht Christus, he si in dem namen fines vaders

ⁱ) dar 2. 4. ⁱ) worden it gewislich 3. ⁱ) also fehlt 2. 4. so 5.  
ⁱ) finden 4. ⁱ) sehen 3. 4. ⁱ) und dat is 5. ⁱ) Langebeken up de worde,  
de he (of 5.) gesecht hebbe, nemlich 5. 6. ⁱ) einerlei 3. der ene 5. 6.  
ⁱ) si fehlt 6. si, darup 4. ⁱ) si, bewile et also in den conciliis  
beschluten 5. 6. darup is d. p. a. 5. und sehen 6. ⁱ) weren 5. 6.  
ⁱ) de fehlt 2. ⁱ) beiderlei 3. 5. ⁱ) ut 6. ⁱ) affettinge der cene  
gestalt 5. aff. der einen gestalt 6. ⁱ) geordnet 5. ⁱ) geest — werbe 5.  
ⁱ) hir in 4-6. ⁱ) dar 6. ⁱ) Die Stelle führen aus 2. 4. 5.  
ⁱ) dat de jennigen, so 2. de, de 3. de, de dar 4. de, so 5. ⁱ) sine  
fehlt 2. Christum und sine 6. ⁱ) etwas fehlt 1. ⁱ) schluten,  
schölen 6. ⁱ) solchs 4. ⁱ) sunderlich 1. ⁱ) dat de dar 2. dat se  
dar 5. dat he dar 6. ⁱ) schluten 5. handle und schlute 6.  
ⁱ) beleuet 3. 4.



1527. Wor ein leuendich licham <sup>2)</sup> is, <sup>7)</sup> sprak doctor Bartoldus Moller, dar is of blot; darumme de ein part entfanget, de entfanget dat ander of. <sup>2)</sup> Darumme heft of de hillige ferte afgesettet dat ein part und dat ander part den prestern <sup>2)</sup> geslaten. Dar bliue wi bi.

Wi antworten: Her doctor, der hilligen ferten is gebaden, Christum to hörende, Deut. 18: De <sup>a)</sup> propheten scholle gi hören, <sup>b)</sup> Joh. 10: Mine schape hören minen stemmen, Joh. 17 spricht Christus: De wort, de du mi gegeuen hefft, de hebbe if ene gegeuen. Nu heft de Here mit sinem worde beiderlei gestalt <sup>a)</sup> beualen <sup>c)</sup> Luc. 22. Derhaluen Paulus secht: Ein minsche proue si suluest und ete den <sup>f)</sup> van duffem <sup>e)</sup> brode und drinke vt duffem <sup>e)</sup> selte. Wat hetet doch homo? Hetet dat ein prester? It heet jo ein minsche! Dewile nu <sup>b)</sup> solte worde van jum vorachtet werden, wo fan den <sup>i)</sup> bi jum sin de hillige ferte und <sup>j)</sup> de gehorsam der hilligen ferten, wo gi römen. <sup>k)</sup> Dewile gi of seggen, dat im leuendigen licham <sup>l)</sup> blot is, vorsta if <sup>m)</sup> wol. Duerst schade is et, dat gi mit der glosen nicht er sin gefamen, do Christus sin blot den apostelen gaf und hebbe enen rede <sup>n)</sup> gegeuen sinen licham, <sup>o)</sup> dat gi em sulkes vormanet hebben, dat im leuendigen licham <sup>o)</sup> blot is. <sup>p)</sup> Auerst wat worde he jum geantwordet hebben? Euen <sup>q)</sup> datsulvige, dat he Petro gaf Matth. 16: <sup>r)</sup> Vade retro me, <sup>r')</sup> Satana; non sapis enim ea, <sup>r'')</sup> quae sunt Dei! Dat were jume rechte antwort of gewesen. So steit <sup>s)</sup> de entfanginge des sacramentes nicht vp dit edder jent, <sup>t)</sup> sunder up dat wort und ordening Christi; und

<sup>2)</sup> lichnam 2 — 5. <sup>7)</sup> D. Bart. M. sprak: Wor . . . 5. 6.  
<sup>2)</sup> darumme wor ein part is und entfangen wert, dar erlanget men of dat ander part 6. <sup>a)</sup> dem prester 1. <sup>a')</sup> den 1. <sup>b)</sup> hören, Matth. 17: Minen sön schöl gi hören 5. 6. <sup>c)</sup> mine stemme 5. <sup>d)</sup> gestalt to empfangende 5. 6. <sup>e)</sup> bevalen mit sinen worden 6. <sup>f)</sup> den fehlt 6. <sup>e)</sup> dem 6. <sup>b)</sup> dan nu 2. <sup>i)</sup> den fehlt 2. doch den 5. 6. <sup>i')</sup> de h. f. und fehlt 6. <sup>k)</sup> jum hirömen 5. jum römeden 6. <sup>l)</sup> lichnam 2-6. <sup>m)</sup> of blot si, besta wi 5. of blot is, besta wi 6. <sup>n)</sup> albereide 2—5. albereit 6. <sup>o)</sup> lichnam 2—6. <sup>p)</sup> dat — is fehlt 5. <sup>q)</sup> Went 5. <sup>r)</sup> Matth. 16 fehlt 2. <sup>r')</sup> me fehlt 1. <sup>r'')</sup> ea fehlt 1-5. <sup>s)</sup> steit nu 5. It steit 6. <sup>t)</sup> up differ edder jener glosen 5. up differ glosen 6.

Wi spreken to doctor Moller: Werbighe her doctor, wen 1527. scholben bi jumer conscientien seggen, wat gi <sup>a)</sup> helben <sup>a)</sup> a bissen artiflen, wat wolde gi doch seggen? Doctor Bartholus Moller laß noch einmal <sup>v)</sup> den artifel und sprach: Also hir steit geschreuen, so is apenbar hereticum. So is et of <sup>w)</sup> <sup>x)</sup> billik, spreken <sup>y)</sup> wi, dat he it wedderrope. Busstorp seide: In! It hebbe it <sup>y)</sup> so nicht gemenet. Ein erb. rat heft mine nunge wol gehöret. Wi seiden: <sup>y'')</sup> Men begeret <sup>z)</sup> jo nicht r van jum, denne <sup>a)</sup> dat gi it wedderropen, dat konne gi jo al don. Busstorp sprach: It hebbe jo nicht quades <sup>b)</sup> gesecht, it schal it wedderropen? De burgermeister sprach: Men for- rt, <sup>c)</sup> dat gi it <sup>d)</sup> wedderropen <sup>e)</sup> schollen, den gi hören <sup>e)</sup> al, wat hir gesecht is. Darumme segget: Ja edder nein. <sup>f)</sup> Also Busstorp sit harde werebe, quam to em ein secretarius, L. Johannes Rlot, <sup>f)</sup> toch <sup>g)</sup> ene vt dem ratstole und runde lit eme. <sup>h)</sup> Also he auerst wedder in den ratstol quam, sprach Busstorp: <sup>h)</sup> It wilt <sup>i)</sup> wol wedderropen, wowol it nicht kan eten, dat it övel <sup>h)</sup> gesecht hebbe. Darmede <sup>i)</sup> hebbe dat aen ende; auerst he dede it datmals <sup>m)</sup> nicht, sunder 7 jar arna. <sup>n)</sup>

Sirnegeß wort de cappellane vorgeamen und gefraget van em borgermeister, este <sup>a)</sup> he de <sup>o)</sup> wort bestunde, <sup>p)</sup> wo <sup>q)</sup> bauen eschreuen. <sup>q)</sup> He sprach ja unde vortellebe de ganze sase, wo it igetamen was, und erbot sit of to bewerende, dat he nicht unrecht gesecht <sup>r)</sup> hebbe. Dusse wort fines amptes entsettet vord nageuinge her Johan Zegenhagen, des cappellan de was. <sup>r)</sup>

<sup>a)</sup> gi doch 5. <sup>a')</sup> holben 6. <sup>v)</sup> eins 3. <sup>w)</sup> of fehlt 6. <sup>x)</sup> jo fehlt 4. 5. <sup>y)</sup> seiden 5—6. <sup>y')</sup> it fehlt 1. dat 6. <sup>y'')</sup> Wi seiden fehlt 1. Der burgermeister sprach 6. <sup>z)</sup> fordert 3. <sup>z')</sup> sunder 6. <sup>b)</sup> övel 6. <sup>c)</sup> fordert van jum 6. <sup>d)</sup> it fehlt 6. <sup>e)</sup> dat konne — wedderropen fehlt 1. <sup>e')</sup> weten 6. <sup>f)</sup> nein, wat gi gesinnet sin 5. 6. <sup>f')</sup> Suloth 6. <sup>g)</sup> de toch 5. <sup>h)</sup> en 1. runebe eme etwes int or 2. 4 rebebe mit em int geheime 6. <sup>h')</sup> sprach B. fehlt 3. <sup>i)</sup> will 5. <sup>h)</sup> wat it quades 2. 5. wat it övel 4. <sup>i')</sup> barnach 5. <sup>m)</sup> domals 4. <sup>j)</sup> na der tit 4. auerst — barna fehlt 6. <sup>n')</sup> wer 1. <sup>o)</sup> bisse 6. <sup>j')</sup> gestunde 5. <sup>q)</sup> de wo 1. als 3. des wo 4. <sup>q')</sup> geschreuen steit 3. <sup>r)</sup> gerebet 5. 6. <sup>r')</sup> des it sin c. was 1.

1527. gefamen Johan. 5., und dudet dat Johan. 6., dat he lere und do, wat eme de vader beualen heft. Dat Christus spricht: It bin bi jum u. f. w. <sup>1)</sup> bestan wi wol; it were vor uns nicht, <sup>2)</sup> so he uns vorlaten wolde. <sup>3)</sup> Auerst dat he derhaluen scholde <sup>4)</sup> sin bi uns, dat he dachlises voranderde, wat he einmal vpgesettet, <sup>5)</sup> und vmmmer wat nies lerede, vormögen de wort nicht darsuluest: <sup>6)</sup> Veret alle heiden, wat if jum <sup>7)</sup> beualen hebbe! So schlute wi, <sup>8)</sup> dat Nicolai Busstorpes erdom noch nicht vorbeden si, <sup>9)</sup> sunder is <sup>10)</sup> billif, dat he <sup>11)</sup> en wedderrope.

Hirto antwerdede Bartoldus <sup>12)</sup> Moller: Men mochte <sup>13)</sup> seggen, wat men wolde, <sup>14)</sup> der hilligen kerken is mer louen to geuen, den jum. <sup>15)</sup>

Hir <sup>16)</sup> stunt Busstorp up <sup>17)</sup> vnd sprak: Wat if gesecht hebbe, dat is recht, und if hebbe't allene darumme gesecht, <sup>18)</sup> dat if de lude <sup>19)</sup> tor bote brochte.

Doctor Bartoldus Moller sprak: So schal me it <sup>20)</sup> of vorstan. De predicanten seden: <sup>21)</sup> Wi hebben jo <sup>22)</sup> jume egene hantschrift, darinn gi jume menunge entdecken; so vorsta <sup>23)</sup> wi dennoch so vele latins <sup>24)</sup> wol, <sup>25)</sup> dat wi jumen sin und menunge wol <sup>26)</sup> vorstan <sup>27)</sup> können. Do tögen se de schrift hernor.

Do sprak ein borgermeister: It is nicht nödich; ein erb. rat heft de schrift wol geseen. <sup>28)</sup> Iodoch begereden wi, <sup>29)</sup> dat se gelesen worde. <sup>30)</sup> Dat geschach van doctor Moller, de of desuluigen schrift hebbe.

---

<sup>1)</sup> mit jum 6. Die Stelle führen aus 2. 4. 5. <sup>2)</sup> nicht gut 6. <sup>3)</sup> worde 5. 6. <sup>4)</sup> scholde fehlt 1. <sup>5)</sup> heft upgesettet 5. dachlises, wat.., vor andern scholde..leren 6. <sup>6)</sup> nicht. Dar to spricht he: 5. nicht, dar he spricht 6. <sup>7)</sup> jum fehlt 6. <sup>8)</sup> wi, seden de predikanten, 5. 6. <sup>9)</sup> is 6. <sup>10)</sup> it is 5. 6. <sup>11)</sup> billif, de 6. <sup>12)</sup> Albertus 2. <sup>13)</sup> se mükten 5. se mogen 6. <sup>14)</sup> se wolben 5. 6. <sup>15)</sup> were mer... de enen 5. ... den enen 6. <sup>16)</sup> do 5. 6. <sup>17)</sup> wedder up 5. wedderumb up 6. <sup>18)</sup> geredet 4. <sup>19)</sup> de lude darborch 3. darborch d. l. 4. de lude damit 5. <sup>20)</sup> scholde it men 6. <sup>21)</sup> De predikanten seden fehlt 1. In 5. 6. der Zusatz: dut sint jo bütlife worde. <sup>22)</sup> jo fehlt 2. 4. jum 1. <sup>23)</sup> weten 5. <sup>24)</sup> latinisch 6. <sup>25)</sup> of wol 5. 6. <sup>26)</sup> wol fehlt 2. 6. <sup>27)</sup> mening vornemen 6. <sup>28)</sup> gelesen 5. <sup>29)</sup> averst de pr. b. 6. <sup>30)</sup> werden mochte 2.

wol <sup>m)</sup> handelen, so bat <sup>n)</sup> if einen frunt edder twe van den 1528. rñemesten borgern, de mine schrifte an ene wolden bringen d fragen, wer <sup>o)</sup> he de artifele bestunde, de darinne getefent rden. <sup>p)</sup> Dusse nemen to sif noch vele <sup>q)</sup> andere borgere tor henisse, der im talle <sup>r)</sup> weren twolue, und gingen hen <sup>s)</sup> in . Johannesfloster und woruent eme an. Wat antwordes se n eme fregen, <sup>t)</sup> is en wol bewust.

De artifele heft he bestan, men de schrift <sup>u)</sup> hedde he nicht uen annemen und mit mi muntlifen darauer to <sup>v)</sup> handelende, t he gar afgeschlagen. Terhaluen alse mi sulkes gesecht, bbe it darjegen geprediget und vellichte de andern predicanten e, und de artifele apentlif vorlecht. Underdes is demsuluigen dat edigent vorbaden, so <sup>w)</sup> lange dat <sup>x)</sup> he sif vorbede des, <sup>y)</sup> dat geprediget hedde. Des <sup>z)</sup> beflagebe he sif iegen idermanne. <sup>a)</sup>

Darauer veel borger sif vorsammelden des donnerdages vor <sup>April 23.</sup> <sup>b)</sup> misericordias Domini anno 1528 tom <sup>c)</sup> talle <sup>d)</sup> 48 to S. Jo= nneßfloster, dar den de meiste hupe im rechten unvorstande nnequam und <sup>e)</sup> nictes gewust van erem handel. Wat se erst gehandelt und wo se achte borger vt sif an den rat schickeden, m des sondages wedder <sup>f)</sup> sterfer tosamten quemen, item wat <sup>April 26.</sup> rucht des datmal leep, <sup>g)</sup> ga it alle vorbi. Auerst dewile dat it irhenne sach, dat de warheit scholde liden und de lögen wedder ierhant frigen, <sup>h)</sup> worden vororsaket alle, de <sup>i)</sup> Christum und <sup>j)</sup> : warheit leef hedden, <sup>k)</sup> dat se sif des andern dages, nomlifen <sup>l)</sup> <sup>April 27.</sup> :s mandages, vorsammelden, rif und arm, grotes <sup>m)</sup> und ge= nges geschlechtes, vt allen veer farspelen, und gingen vor den at, nicht mit fulen und speten, wo men en nasecht, <sup>n)</sup> sundern

<sup>m)</sup> he nicht 3. <sup>n)</sup> bat derhalven 6. <sup>o)</sup> wer 2. este 3. 5. ofte 6. <sup>p)</sup> weren 3. 5. <sup>q)</sup> noch etlike 5. 6. <sup>r)</sup> in alles 6. <sup>s)</sup> hen to eme 6. <sup>t)</sup> enen 1. 2. bekemen 2. erlangen 6. <sup>u)</sup> artifele 3. 4. <sup>v)</sup> mündlif to redende edder schriftlif to 5. daraver schriftlich edder muntlif to 6. <sup>w)</sup> bet so 4. <sup>x)</sup> bet dat 5. dat fehlt 6. <sup>y)</sup> darinne vorbede 2. des fehlt 1. <sup>z)</sup> dat 1. 6. <sup>a)</sup> ider= manne, bat eme 1. wo, bat eme gewalt geschege und bat predigen vorbaden were 6. <sup>b)</sup> in 5. to 6. <sup>c)</sup> antalle 4. talle fehlt 6. <sup>d)</sup> he lesten hupen im r. vorstande henquemen 1. <sup>e)</sup> wedder fehlt 2. <sup>f)</sup> ging dat 5. 6. <sup>g)</sup> de a. bekamen 6. <sup>h)</sup> de, de 3. bejennen, de 5. n 6. <sup>i)</sup> Christen und de 1. <sup>j)</sup> Christus — leef was 6. <sup>k)</sup> nom= len fehlt 3. <sup>l)</sup> grot 1. <sup>m)</sup> narebet 6.

1527. Also suldes gescheen, is ein iber  
alle leit. Seet nu her, leuen he-  
spete, welke helbarden jegen iur-

In dussen sulvigen jare  
gesamen twe radesheren \*)  
farspels to S. Cathariner  
annemen, welfes denne  
der andern carspelen,

Womol \*) he \*) partes he of were.

fregen \*) hebbe .c ganze rat und de borgerschep des andern  
dat \*) de pr schlegen wedder bescheden, de vornemesten borges-  
schen, de f tollen, und de anderen quemen tosamende up  
wedderbr \*) hus, \*) nicht mit wapen, sunder in erer dachliden  
legen \*) pampstlik auerst hebben se begeret und afgewachtet, dat en  
prediger, bi deme \*) gefunden worde, dat he Gades wort  
prediget hebbe, \*) wat \*) partes it of \*) were, dat de w  
gestrafet worde.

1528.  
April 11. n<sup>o</sup>  
ster 8. 7

Also nu alle predicanten van beiden parten dar weren, i  
wardicheit des rades und der borgere, nömeliß dusse volgen  
waren \*) wedder de predicanten: \*)

Doctor Bartoldus Moller.

Doctor Henricus Went. \*)

Nensborch.

Fabianus van Rubese. \*)

\*) so als se 2. \*) merken gan 1. \*) des fehlt 4. \*) twiuehaftiger  
\*) verdtret 3. 5. \*) darut den 6. \*) untruwe 1. unruhe und unrbuidet  
\*) moßten of 5. 6. \*) eindrechtiger 1. \*) de borger 2-6. \*) Und worbi  
\*) funde 1. 6. \*) wes ist getilgt in 5. \*) dat he it 5  
\*) nicht fende 5. \*) wat 3. wat p. dat 6. \*) emesche 1  
\*) sunder wo se dachlides in ere dracht hergan 1. sunter wo  
verigen dages 5. 6. in e. d. tr. 5. na der d. dr. 6. \*) weme  
denen 3. 5. \*) se . . hebben 3. . . wesen . . worden 3., ebi  
5. 6., doch für wesen hat 5. wesen moßen. \*) markt 2.  
of 2. se of 3. wat vart edder deel it 6. \*) so weren düsse  
folgende 5. \*) nemblich düsse nageschreue 6. \*) Dieser R  
fehlt 3. Henricus fehlt 6. \*) van Rubese fehlt 6.

gingen, \*) und  
des \*) twiuehaftiger \*)  
grot untruwe der  
.r scholde eindracht in,  
in, und sin entliß ein  
at men des dingestebages

en. Worbi \*) men befunde, \*)

wort geprediget hebbe, edder also

rist fonde \*) beweren, billit, dat de

1. 1)

Schroder.

der 1) der Kluft und

2) ferthere tom Hilligen Geiste.

3) lischen predicanten: 4)

1. pastor to S. Nicolai. 2)

pastor to S. Jacobi. 3)

Jeman, prediger to S. Marien Mag-

, und it,

Janus Kempe. 1)

Jof de borgermeister an to rebende van den twistigen

1) wo dat mochte to grottem vordarue gereken 2) der 3)

t, und se 4) verhaluen sit dar 5) vorsamblet, 6) dat

t ene mögeliß were, den twist 7) wollen stillen. So 8)

artikel, de einem erb. rade gesant, wat 9) etlike pre-

den geprediget hebben. 10) Desuluen scholde men en lesen

ntwort darup hören. So worden ere artikel dar ge-

luden, wo na beschreven steit. 11)

Bartoldus Moller sine vornemesten 12) artikel dre: 13)

berichtunge in einer 14) gestalt is recht und war-

ig.

canon der missen kan of na der hilligen 15) schrift

bestan.

engelsche grot is nicht allein wo 16) ein grot, sunder

in gebet 17) to brukende.

bericus 2. 3. 1) van 6. 2) Sifribis 1. Siffribus 2. 4.

5. Sigfride 6. 1) eins theils und hir 6. 2) de pr. des

5. d. e. pr. fehlt 6. 3) pastor to S. N. fehlt 2. 6.

to S. J. fehlt 6. 4) Kempe, pastor to S. Cathari-

er Steffan beils der andern 6. 5) predigende 3. twist der

i. twebracht der predigen 6. 6) wo dat — gereke 6.

5. 6. 1) se fehlt 1. 2) dar fehlt 5. 3) vors. hebben 3.

it 1. 4) twebracht 6. 5) Und it 6. daruor 2. 6) dar —

6. 7) hebben etlike artikel, 6. 8) luden, wo folget 5.

o folget 6. 9) Doctoris B. Mollers furnehmste 2., . . Vor-

bekentnisse u. vornehmsten 3. 6. 10) art. sind düsse 5. 6. 11) einer-

12) hilligen fehlt 1. 13) wo fehlt 1. also 3. 6. 14) bet 1.

1528. wo se<sup>m)</sup> dachliſes tor ſerfen und marſede gingen,<sup>n)</sup> hebben mit einem erb. rade gehandelt, dat ſe des<sup>o)</sup> twiſtig predigendes ein vordreet<sup>p)</sup> hebben, denne<sup>q)</sup> grot vnrouw dachliſes van<sup>r)</sup> entſtunde. Derhaluen ſo dar ſcholde eindracht ſo moſten<sup>s)</sup> eindrechtige<sup>t)</sup> prediger dar ſin, und ſin entliſ geworden ein erb. rat und borger,<sup>u)</sup> dat men des dingel alle prediger ſcholde to rathuſe forderen. Worbi<sup>v)</sup> men beſunde wes<sup>w)</sup> anders den Gades wort geprediget hebde, edde he<sup>x)</sup> mit der hilligen ſchrift fonde<sup>y)</sup> beweren, billiſ, dem andern weſe, wes<sup>z)</sup> partes he of were.

So heſt ſiſ de ganze rat und de borgerschoep des a  
April 28. dages to ſöuen ſchlegen wedder beſcheden, de vornemeſten  
up den roden tollē, und de anderen quemen toſamen dat embedſche huſ,<sup>1)</sup> nicht mit wapen, ſunder in erer draecht,<sup>2)</sup> ſamptliſ auerſt hebben ſe begeret und afgewachtet, de deel der prediger, bi deme<sup>3)</sup> gefunden worde, dat he Gades nicht geprediget hebde,<sup>4)</sup> wat<sup>5)</sup> partes it of<sup>6)</sup> were, dat d und of geſtrafet worde.

Alſe nu alle predicanten van beiden parten dar wern gegenwardicheit des rades und der borgere, nömeliſ diſſe v den weren<sup>7)</sup> wedder de predicanten:<sup>8)</sup>

Doctor Bartoldus Moller.

Doctor Henricus Went.<sup>9)</sup>

Nensborch.

Fabianus van Lubek.<sup>10)</sup>

<sup>m)</sup> ſo als ſe 2. <sup>n)</sup> merken gan 1. <sup>o)</sup> des fehlt 4. <sup>o')</sup> twiuelhaft  
<sup>p)</sup> vordrot 3. 5. <sup>q)</sup> darut den 6. <sup>r)</sup> untruwe 1. unruhe und unrui  
<sup>s)</sup> moſten of 5. 6. <sup>t)</sup> eindrechtiger 1. <sup>u)</sup> de borger 2-6. <sup>v)</sup> Und wor  
<sup>w)</sup> funde 1. 6. <sup>x)</sup> wes iſt getilgt in 5. <sup>y)</sup> dat he it  
<sup>z)</sup> nicht fonde 5. <sup>1)</sup> wat 3. wat p. dat 6. <sup>2)</sup> emeſche  
<sup>3)</sup> ſunder wo ſe dachliſes in ere draecht hergan 1. ſunder u  
vorigen dages 5. 6. in e. d. br. 5. na der d. br. 6. <sup>4)</sup> wem  
benen 3. 5. <sup>5)</sup> ſe . . hebben 3. . . weſen . . worden 3., e  
5. 6., doch für weſen hat 5. wiſen moſten. <sup>6)</sup> wardt 2.  
of 2. ſe of 3. wat part edder deel it 6. <sup>7)</sup> ſo weren di  
ſolgende 5. <sup>8)</sup> nemblich diſſe nageſchreue 6. <sup>9)</sup> Dieſer  
fehlt 3. Henricus fehlt 6. <sup>10)</sup> van Lubek fehlt 6.

M. Frederik. <sup>1)</sup>

M. Henricus Schroder.

M. Mattheus vnder <sup>1)</sup> der Kluft und

Her Jost Siffribi, <sup>1)</sup> kerckhere tom Hilligen Geiste.

<sup>1)</sup> entiegen weren de evangelischen predicanten: <sup>2)</sup>

Her Johan Zegenhagen, pastor to S. Nicolai. <sup>3)</sup>

M. Johan Friße, pastor to S. Jacobi. <sup>4)</sup>

Conradus Lunsfeman, prediger to S. Marien Mag-  
dalenen, und it,

Stephanus Kempe. <sup>5)</sup>

Nu hof de borgermeister an to redende van den twistigen  
nigern, <sup>1)</sup> wo dat mochte to grottem vordarue gereken <sup>2)</sup> der <sup>3)</sup>  
en stat, und se <sup>4)</sup> verhaluen sit dar <sup>5)</sup> vorsamlet, <sup>6)</sup> dat  
<sup>7)</sup> so it ene mögeliß were, den twist <sup>8)</sup> wollen stillen. So <sup>9)</sup>  
en dar artikel, de einem erb. rade gesant, wat <sup>10)</sup> etlike pre-  
r scholten geprediget hebben. <sup>11)</sup> Desuluen scholde men en lesen  
ere antwort darup hören. So worden ere artikel dar ge-  
1 und luden, wo na beschreven steit. <sup>12)</sup>

Doctor Bartoldus Moller sine vornemesten <sup>13)</sup> artikel dre: <sup>14)</sup>  
1. De berichtunge in einer <sup>15)</sup> gestalt is recht und war-  
haftig.

2. De canon der missen kan of na der hilligen <sup>16)</sup> schrift  
wol bestan.

3. De engelsche grot is nicht allein wo <sup>17)</sup> ein grot, sunder  
alse ein gebet <sup>18)</sup> to brukende.

<sup>1)</sup> Friedericus 2. 5. <sup>2)</sup> van 6. <sup>3)</sup> Siffribis 1. Siffribus 2. 4.  
Siffride 3. 5. Sigfride 6. <sup>4)</sup> eins theils und hir 6. <sup>5)</sup> de pr. des  
angelii 5. d. e. pr. fehlt 6. <sup>6)</sup> pastor to S. N. fehlt 2. 6.  
pastor to S. J. fehlt 6. <sup>7)</sup> Kempe, pastor to S. Cathari-  
1 3. Her Steffan deils der andern 6. <sup>8)</sup> predigende 3. twist der  
biger 5. twebracht der predigen 6. <sup>9)</sup> wo dat — gereke 6.  
differ 3. 5. 6. <sup>10)</sup> se fehlt 1. <sup>11)</sup> dar fehlt 5. <sup>12)</sup> vors. hebben 3.  
se fehlt 1. <sup>13)</sup> twebracht 6. <sup>14)</sup> Und it 6. daruor 2. <sup>15)</sup> dar —  
1 fehlt 6. <sup>16)</sup> hebben etlike artikel, 6. <sup>17)</sup> luden, wo folget 5.  
sen, wo folget 6. <sup>18)</sup> Doctoris B. Mollers furnehmste 2., . . Vor-  
ibster 3. bekentnisse u. vornehmsten 5. 6. <sup>19)</sup> art. sind düsse 5. 6. <sup>20)</sup> einer-  
5. 6. <sup>21)</sup> hilligen fehlt 1. <sup>22)</sup> wo fehlt 1. alse 5. 6. <sup>23)</sup> bet 1.



1500

## Dietrich Schenck: Buch 4:

1. Das der billigen Strengeheit sein nichts im mal  
nicht verstehen und man <sup>1)</sup> mit sie noch geloben.
2. Maria ist eine barmherzige, leucht <sup>2)</sup> und <sup>3)</sup> vorprekatione,  
de best es regneret das beut der schlangen.
3. De dem viele Welt sind, ist es nicht sitzen und hören
4. Es regneret de absolution <sup>4)</sup> den, de das sacrament  
in beuterei gewalt entfangen werden. <sup>5)</sup>

## Hinrichus: Menzberch 3:

1. De nien prediger bitten der leien blot weder de g  
lifen.
2. Si Luca in dem latesten <sup>6)</sup> best de geleret, dat Christus  
mede de leien van der entfanginge des blodes  
schlafen und entzündet. <sup>7)</sup>
3. De billige schrift beweret de anroepinge der billig

## Fabian van Rubke 4:

1. Lucae ultime wert <sup>8)</sup> beweret de insettinge in <sup>9)</sup> ei  
lei <sup>10)</sup> gestalt.
2. Der schrift met men tosetten, men kan se sus <sup>11)</sup>  
vorhan.
3. Wo kan men dat wort verstan: Beget ut den elden  
deech, so men der schrift nicht tosetten scholde, it  
denne, dat wi alle bekers weren?
4. Nemant wert salich, behaluen dorch de vullenb  
ginge <sup>12)</sup> der gebare Gades.

## M. Frederici 5:

1. It is nicht <sup>13)</sup> nutte, dat Christenlude dat evange  
weten, se mochten <sup>14)</sup> darauer in erdom vallen.  
haluen hedde it Hieronimus in <sup>15)</sup> capittel gedelet.

---

<sup>1)</sup> 2 -- 6. wiederholen das vorige. <sup>2)</sup> men fehlt  
<sup>3)</sup> levent, hopeninge 5. 6. <sup>4)</sup> und fehlt 2. 4. 6. <sup>5)</sup> vorspre  
<sup>6)</sup> das sacramento 2. <sup>7)</sup> it 2. <sup>8)</sup> entfangen 1. entfangen 2  
<sup>9)</sup> Hinrichus fehlt 2 — 6. <sup>10)</sup> latesten kapittel 2. Lucae ulti  
lasten capitel 5. 6. <sup>11)</sup> abgesundert 5. 6. <sup>12)</sup> Wer 1 — 4.  
fehlt 1. 3. <sup>13)</sup> beider 3. einer 4. <sup>14)</sup> sulueßt 2. <sup>15)</sup> v  
linge 6. <sup>16)</sup> nicht fehlt 6. <sup>17)</sup> mochten 6. <sup>18)</sup> im 1. 6. <sup>19)</sup> geße

in bishop mach wol eine frumen hebben, ouerst he 1528.  
hal neen bishop sin. 1. <sup>x)</sup> Timoth. 3. redet Paulus van  
ner geistliken frumen und kindern.

De apostel hebben ere wiuer <sup>y)</sup> und kinder vorlaten  
a der entfanginge des hilligen geistes und neine wed-  
erumb genamen.

ist <sup>y)</sup> Paulus schrift, dat ein bishop mochte eine frumen  
hebben, so hebben doch de andern dar nicht van <sup>y)</sup> ge-  
breuen; darumb scholde men bliuen bi den schriften  
der ersten apostele; S. Paulus were lange na der tit <sup>b)</sup>  
estamen.

De hilligen veders hebben er blot vorstörtet <sup>y)</sup> umme  
der kuscheit willen.

. Henrici Schroders 1:

Got in dem geist und warheit anbeden schut im tempel,  
wente <sup>d)</sup> dar findet men Got.

. Matthaei vnder <sup>d)</sup> der Kluft 4:

Dat sacramente is ein offer vor de sunde der leuen-  
igen und der doden.

De selen der gelouigen werden na dusssem leuende mit  
ure <sup>e)</sup> gepiniget vnd darut mit vigilien und missen und  
ndern guden werken erlöset. <sup>f)</sup>

De hilligen anropen <sup>e)</sup> beweret de hillige schrift.

San dem sacramente in einerlei gestalt. <sup>h)</sup>

ie dusse artifele gelesen weren, begerede doctor Moller,  
sik mit den sinen mochte bespreken. Also solchs gescheen,  
dut <sup>i)</sup> antwort wedder ingebracht.

samen wituorstendigen <sup>k)</sup> heren! Dewile hir artifele gelesen  
wi schollen geprediget hebben, hebben mi <sup>l)</sup> dusse beualen  
nde, J. Erb. W., <sup>m)</sup> dat se disse artifele tom dele wol bestan,

---

apostel 1. frouwen 5. 6. <sup>x')</sup> 1. fehlt 6. <sup>y)</sup> Este wol 2. 5. Este

<sup>y)</sup> so hebben it doch de andern apostelen nicht 6. <sup>b)</sup> lange tit  
5. <sup>e)</sup> vorgaten 6. <sup>d)</sup> dan 3. den 6. <sup>d')</sup> in 1. <sup>e)</sup> ferge-

<sup>f)</sup> gelöset 5. 6. <sup>e)</sup> antoropende 1. dat anropent der  
5. <sup>h)</sup> dat sakrament to entfangen in e. g. is recht und

ich 4. <sup>i)</sup> disse 5. 6. <sup>k)</sup> Ersame und wituorstendige 2. 5. <sup>l)</sup> wi 1.  
<sup>m)</sup> mi beualen van unser aller wegen J. E. W. to vorstendigen, 6.

1

1

1

1

1

1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 26

u sacrament und wat van den hilligen gelesen was, <sup>1)</sup> bestunt 1528.

<sup>2)</sup> und sprach: Ja, so hebbe ik <sup>3)</sup> geprediget.

Fabianus, <sup>4)</sup> also he gefragt was, <sup>5)</sup> antwerde, dat he  
 1 artikel van dem sacramente im <sup>1)</sup> Luca nicht assererde, <sup>2)</sup>  
 mer hebbe allene angetagen, <sup>3)</sup> wat andere gelerde daruan  
 den. <sup>4)</sup> Up den anderen sprach he: Ik hebbe so nicht ge-  
 ht, sonder allene, dat <sup>5)</sup> S. Paul schwarz to vorstande were.  
 1 den drubben: <sup>1)</sup> Ik hebbe so nicht geseht, sonder ein  
 r, de to sinen jaren gesamen were, moeste Gades gebot holden,  
 he scholde <sup>2)</sup> salich werden.

M. Fredericus, de bomprediger, sprach: <sup>1)</sup> Ik hebbe so geprediget.

M. Henricus Schroder sprach, <sup>1)</sup> he hebbe so nicht geseht  
 o entschuldebe si harde.

M. Mattheus under der Klust sprach: <sup>1)</sup> Ja, so hebbe ik  
 echt, <sup>2)</sup> des <sup>3)</sup> bin ik <sup>4)</sup> alletit <sup>5)</sup> stendich.

Also <sup>1)</sup> nu doctor Moller sach, dat sin anschlach to nichte  
 rden was, <sup>2)</sup> den bewille he ein vorstendich vorsehen <sup>3)</sup> man was,  
 de <sup>4)</sup> he se gerne entfriet den dach van der disputation, der-  
 nen he sull ein behötlif <sup>5)</sup> antwort gaf, wo bauen ange-  
 ent. <sup>1)</sup> Darumb do <sup>2)</sup> he horede, dat se apentlif bekennet.

<sup>1)</sup> was fehlt 2. is 6. <sup>2)</sup> he fehlt 1. bestunde he 5. 6. <sup>3)</sup> ik  
 bbe it 2. 6. ik hebbe so 3. 4. ik hebbe it so 5. <sup>4)</sup> J. van Lubek  
 5. <sup>5)</sup> also — was fehlt 1. 6. wart 3. heft na gebaner frage  
 antwortet 4. up des borgermeisters frage 5. <sup>1)</sup> ut dem 5. 6.  
 1 cassierde 2—6. <sup>2)</sup> angetoget 6. <sup>3)</sup> holden 6. <sup>4)</sup> dat allene 1.  
 drubben artikel, sprach he 3. lesten a. spr. he 6. drubben antwor-  
 de he 5. Ik hebbe — drubben fehlt 4. 6. <sup>1)</sup> wolde 5. 6.  
 1 sprach fehlt 1. als he gefragt was, sprach 2. antwordebe 3.  
 ist up de an ene geschehen frage gespraken 4. up des borger-  
 meisters frage sprach 5. <sup>1)</sup> als van eme of up sine predigede artikel  
 wort to gevende begeret was, sebe 4. do he gefragt wart, sprach  
 5. <sup>2)</sup> entschuldigebe 2—6. <sup>3)</sup> he sprach 3. antwordebe na ge-  
 mer frage und spr. 4. gaf tor antwort 5. <sup>4)</sup> geprediget 2. <sup>5)</sup> dat  
 5. und 6. <sup>1)</sup> bin it 6. <sup>2)</sup> allen 2. 3. 4. alle 5. jeder tit 6.  
 1 do 4. <sup>2)</sup> nichte ging 5. <sup>3)</sup> vorstendich erfarnier 2. vorstendich  
 b erfarnier 3. erfarnier vorstendiger 4. vorstendiger und erfarnier 6.  
 nünftiger und verstendiger 5. <sup>4)</sup> heft 6. <sup>5)</sup> behoete 5. <sup>1)</sup> ge-  
 ent 2. 4. vor gebacht 3. angetöget 5. 6. <sup>2)</sup> bewille 6.

1528. hebben, <sup>1)</sup> wort he gar verandert <sup>2)</sup> an dem <sup>3)</sup> antlate <sup>4)</sup> und  
sprak gar tornichlifen to den finen: Wen gi so handelen willen,  
so scholte nein fram man mit iuw to donte hebben. It be-  
schwere iuw bi iwer conscientien, dat gi mi seggen, este <sup>5)</sup>  
gi mi so nicht to seggende beualen hebben, alse <sup>6)</sup> if <sup>7)</sup> geset  
hebbe? Worumme verwandele <sup>8)</sup> gi den iuwen stemmen?

Hiraver worden vele borgere lachende. Alse se ouerst alle  
stille schwegen, hof de borgermeister an und sprach: <sup>9)</sup> Deme  
de hochgelerde her <sup>10)</sup> doctor van <sup>11)</sup> allerwegen best begeret,  
dat men ene de artifel auergeuen scholde, <sup>12)</sup> were it jo <sup>13)</sup> nicht  
unbillig, dat sulkes geschehe, up dat se sit darup bedachten, wat  
se geprediget hebben und tefeden <sup>14)</sup> dat an, und schaffen den <sup>15)</sup>  
einem erb. rade und leten darauer richten, de <sup>16)</sup> it vorstant.  
Den, sprach he, <sup>17)</sup> wol schal den in duffer sate richter sin? It kan in  
duffer sate <sup>18)</sup> kein richter <sup>19)</sup> sin, <sup>20)</sup> den se is bauen min vorstant.

De borgere antwerden: <sup>21)</sup> Erbaren wisen <sup>22)</sup> hern. Wi achten <sup>23)</sup>  
it of nicht unbillig, wo ein erb. rat vorgift. Dewile se auerst <sup>24)</sup>  
tom grötesten <sup>25)</sup> dele apentlik <sup>26)</sup> bekennet hebben, were it nicht  
unbillig van densuluigen <sup>27)</sup> to handelen, dat <sup>28)</sup> men mocht  
weten, wat recht edder unrecht were. It worde of gröter un-  
frede maken, <sup>29)</sup> dewile de ganze borgerschop vorsamlet, <sup>30)</sup> und <sup>31)</sup>  
scholde unwise <sup>32)</sup> wedder to hus gan. Derhaluen wil it nutte <sup>33)</sup>  
sin van den bekanten artifeln etwes to handelende, und sint <sup>34)</sup>  
• of nicht begeren <sup>35)</sup>, dat ein erb. rat edder wi richters sin. It

<sup>1)</sup> hebben, wat und wo se geprediget 5. 6. <sup>2)</sup> verwandelt 3.  
<sup>3)</sup> im 3. 6. in sinem 4. <sup>4)</sup> angesehen 6. <sup>5)</sup> bat 1. war 2. <sup>6)</sup> wo  
4. 6. <sup>7)</sup> if gegen se 5. <sup>8)</sup> verwandelt 1. verändere 5. <sup>9)</sup> sebe 2.  
<sup>10)</sup> her fehlt 1. 6. <sup>11)</sup> van der andern 3. 6. van erer 5. <sup>12)</sup> schal 1.  
<sup>13)</sup> of jo 5. of 6. <sup>14)</sup> tefen 1. <sup>15)</sup> schaffen 1. <sup>16)</sup> de, de 2. be-  
senen, de 5. <sup>17)</sup> Do sprach doctor Bartholbus Moller 4. <sup>18)</sup> It kan  
darinne, sprach de borgermeister, 4. <sup>19)</sup> richter daraber 5. 6. <sup>20)</sup> It  
kan — sin fehlt 2. <sup>21)</sup> Hirup spreken de andern prebikanten bei  
evangelii 6. <sup>22)</sup> und wolwise 2. 5. <sup>23)</sup> erachten 3. 5. <sup>24)</sup> auerst  
fehlt 1. <sup>25)</sup> groten 6. <sup>26)</sup> apentlik fehlt 2. <sup>27)</sup> van den bekanten  
artifeln 4. <sup>28)</sup> darmit 5. <sup>29)</sup> groter unfrede gemaket 2. groteren 4.  
groten 5. 6. <sup>30)</sup> derwegen vorsamlet 3. <sup>31)</sup> wan de 2. <sup>32)</sup> un-  
gelikewol ungewisse 3. nu ung. 5. 6. <sup>33)</sup> wil nöbich 3. <sup>34)</sup> Es  
sint wi 4. wi sin 5. 6. <sup>35)</sup> begerende 2. 5.

of unseß bondeß nicht, sunder latet Gades wort den <sup>1)</sup> richter 1528.  
; dat wilt wol seggen, wol dar bi gebleuen is edder nicht.

Hir sprak de borgermeister erst an de predicanten des euan-  
geli <sup>2)</sup> und seide: Wo kan men van dissen artikelen handelen  
mit richter? Wol schal juw richter sin? <sup>3)</sup>

Darup geue wi datsuluige antwort, alse van den bor-  
geren gegeuen was, <sup>4)</sup> und seiden darboneuen: <sup>5)</sup> Ersamen  
liefen heren. Einem erb. rade is ane allen twiuel wol  
rechtich, wo dat ein erbar rat etlike artifele allen predi-  
canten auerantwortet, darinne ein artifel stunt, <sup>6)</sup> dat men  
alde predigen Gades wort lutter und reine. <sup>7)</sup> Is dar  
1, <sup>8)</sup> de uns kan beschuldigen, dat sulkes van uns <sup>9)</sup> nicht is  
gescheen, billif, dat wi dusse sate vorlaren hebben. Wer <sup>10)</sup> ouerst  
se wedderpart of dem artifel eines erbaren rades hebben genoch  
sach, is nicht <sup>11)</sup> eine grote disputatie darauer <sup>12)</sup> to holdende,  
sonderliche richtere, <sup>13)</sup> de men nicht balde <sup>14)</sup> worde konnen  
bringen, <sup>15)</sup> sunder men schla up de hillige schrift, darinne  
des wort verfatet, in gegenwardicheit enes erb. rades, der  
vater und of unser, konnen si ere bekanten artikulen darinne  
finden, it si im olden edder neuen testament, so hebben se Gades  
wort <sup>16)</sup> geprediget, und billif, <sup>17)</sup> dat se des geneten. Wo <sup>18)</sup> se  
erst ere bekanten artifele nicht darinne vinden konnen, so kan  
ein erbar rat lichtlik <sup>19)</sup> erkennen, dat se Gades wort nicht  
hat geprediget hebben.

Hirup heft si ein erbar rat mit den borgern bespraken.  
Als se ouerst wedder to hope quemen, sprak de borgermeister:  
In erb. rat und de borgere sint auerein gekamen, dat men  
in den bekanten artikelen handelen schal, wer <sup>20)</sup> se <sup>21)</sup> mit dem

<sup>1)</sup> den fehlt 2. 3. 5. 6. <sup>2)</sup> des evangelii fehlt 2. <sup>3)</sup> Wol —  
mit? fehlt 2 — 4. <sup>4)</sup> darup hebben ... gescheen was, wedder-  
antwortet 6. <sup>5)</sup> darbeneuenst 3. 5. darneuenst 6. <sup>6)</sup> also lubet 2. 4.  
darumher e. a. also lubet 5. 6. <sup>7)</sup> rein und recht 6. <sup>8)</sup> nu wol 5.  
so nu jemand 6. <sup>9)</sup> van uns fehlt 6. <sup>10)</sup> Erste 5. 6. <sup>11)</sup> nicht  
rechtich 5. 6. <sup>12)</sup> disputation 2 — 6. darauer fehlt 1. 6. daruan 3. 4.  
<sup>13)</sup> barto s. r. 4. s. r. to erwelende 3. darauer to forderen 5. <sup>14)</sup> licht-  
lik 5. <sup>15)</sup> würde bekamen 5. <sup>16)</sup> verfatet — wort fehlt 1 — 4.

Stan dan ere artifele darinne, billif 2. <sup>17)</sup> Erste 6. <sup>18)</sup> wol 6.  
erste 3. 5. 6. <sup>19)</sup> se fehlt 5. de 3.

1528. worde Gades mogen bestan edder nicht. Darumme weme it behöret, de mach erst anheuen.

Hir hof doctor Moller an und sprak: Wat de hillige kerke beschluten \*) heft ut dem hilligen geiste, dat is billig, dat men darbi bliue und dem gehorsam si. Den ie is ein sule und firmamente ') der warheit. Nu is ein gestalt ingesetzt vum aventmale \*) und gebaden van der hilligen kerken, alse im hilligen concilio to. Costnig, und is of nicht nödig beiderlei to gevende und \*) to gebrukende, dewile im leuendigen licham ') of blot is. Derhaluen is recht, dat wi hirinne gehorsam sin und bliuen darbi. So wil it don; de it nicht don wil, de do wat he wil. \*)

Wi antwerden: Werdige her doctor. Unse ') handel is nicht van der hilligen \*) kerken, sondern wi handelen daruan, wer \*) gi of mit \*) den juwen Gades wort geprediget hebben, gelik ') alse juw nicht ') allene ') vum erbaren rade, sunder sus \*) van Gade ') beualen is to bonde. Wi weten it, und is of juw bewust, wat under dem titel der \*) kerken und des hilligen geistes kan gedeckert \*) sin \*) und geschmucket \*) werden, welfer alle nicht de hillige kerke. \*) Darumme schrift, schrift \*) wille wi hören! Gades wort teet up, \*) dat behöret \*) juw to redende und to hörende, Johan. 8. \*): „De van Gade is, de höret Gades wort!“ Und de hillige kerke heet darumme nene \*) sule \*) und firmament \*) der warheit, dat se dachlises wat nies denke und sette, ') sunder dat se Gades wort entfangen heft, dat evangelium Christi \*) leret und prediget. Höret dat, \*) dat wort ter

\*) geschluten 6. ') fundament 5. 6. \*) vum aventmale fehlt 1-4.  
 b) to gevende und fehlt 1-4. 6. ') lichname 2-6. l. of warhaftiglich 6. \*) wat em gelevet 5. wo it em gelevet 6. de latet bliuen 1. ') unser ißiger 5. 6. \*) hilligen, christlichen 2. geit nicht an de h. 6. \*) war 2. este 3. 5. 6. \*) samt 5 6.  
 \*) geliker wis 2. \*) juwe und uns nicht 5. ') allene fehlt 1.  
 \*) sus fehlt 2. 4. of 5. 6. ') Gade suluest 2. 4. \*) der fehlt 1. 4. \*) bedeckert 3. 5. 6. \*) sin fehlt 5. \*) beschmucket 3. \*) kerke is 4 - 6. \*) Nur einmal schrift in 2-6. \*) tehet it mit an 2. hören! Dat tehet mit an 3. tehet mit an 4. 5. b) geboret 2. hört 1. 4. gehoret 6. \*) 18. 2. \*) nicht darumme eine 2-6. \*) schule 6.  
 \*) fundament 5. 6. ') bedenket und settet 5. \*) Christi fehlt 1.  
 b) dat höret 2. und höret 5. 6.

Sp! So dat bi jum is, sta gi wol! Darauer is disse 1528  
handel. <sup>1)</sup>

Doctor Moller sprak auermals: <sup>2)</sup> It wil bi der hilligen  
bliven! Wi antwerbeden: <sup>1)</sup> Wat de ferke und der ferken lere  
<sup>3)</sup> is vorhenne hir to rathus in Busstorpess sale klar  
noch entbedet. <sup>4)</sup> Wi weten van neiner anderen ferken, den  
einer, went dar is ein schapstal und ein herde. De  
busssem schapstalle sint, kennen den stemmen des einigen <sup>5)</sup>  
herden, und de herde kennet se. „Mine schape, spricht de Here,  
kennen minen stemmen.“ Sint gi denne in busssem schapstalle, latet  
den den stemmen jumes herden. So gi denne <sup>6)</sup> nicht hebben, <sup>7)</sup>  
dre gi dar warlik nicht mede inne, sunder in des Satans  
herden. Hir <sup>8)</sup> schwach Bartoltus Moller stille. <sup>9)</sup>

Hirnegeft spreken wi an doctor Went <sup>1)</sup> und seiden: Her  
doctor, do gi segen und merkeben, <sup>2)</sup> dat de man ruwe <sup>3)</sup> hebbe  
der sunde und luebe de vorgeuenisse <sup>4)</sup> der sunden dorch <sup>5)</sup> de  
welsfinge Christi, scholde gi ene jo billif absolueret hebben; den  
kennen liden, de sit beferen, vorgift Got de sunde; den scholde  
of jo billif <sup>6)</sup> nicht vorwisen. <sup>7)</sup>

Doctor Went sprak: He wolde nicht <sup>8)</sup> bichten, sunder he  
he, he hebbe <sup>9)</sup> Christo gebichtet. Do sprak if: <sup>10)</sup> So ga  
en hen und late di of Christum <sup>11)</sup> absolueren!

Wi antwerden: Wete gi denne eine andere absolutie, <sup>12)</sup> alse  
an wegen edder in dem namen Jesu <sup>13)</sup> to absoluerende? Edder  
vor vinde gi in der hilligen schrift, dat Got de vorgeuinge der  
sunde up sult ene bicht gestellet heft? Edder wor heft Christus  
qualen, de absolutie <sup>14)</sup> nicht wider <sup>15)</sup> to sprekende, alse men

<sup>1)</sup> handelunge 3. <sup>2)</sup> auermals fehlt 1. 3-6. <sup>3)</sup> Wi antwerbeden  
fehlt 1. 4. <sup>4)</sup> is, spreken wi, 4. <sup>5)</sup> gebedet 1. upgededet 6.  
<sup>6)</sup> ewigen 2. Von des einigen — bewiset . . . borgeren in 4. auf  
eingelegtem Blatte von jüngerer Hand. <sup>7)</sup> densuluigen 2.  
<sup>8)</sup> nicht kennen 4 — 6. <sup>9)</sup> Hirto 2. <sup>10)</sup> stille fehlt 1. stille to 3.  
<sup>11)</sup> Went, und seiden 1. Went, und helben em sine artikel und bekantnisse  
vor und spreken: 4. 6. <sup>12)</sup> und merkeben fehlt 5. sehen und  
merken 6. <sup>13)</sup> ruwe und leet 4—6. <sup>14)</sup> vorgeuinge 4—6. <sup>15)</sup> und  
luebe dorch 1. <sup>16)</sup> demna so scholde gi de billig of 2. <sup>17)</sup> den  
sullen — vorwisen fehlt 6. <sup>18)</sup> mi nicht 4. <sup>19)</sup> sondern he hebbe 4.  
<sup>20)</sup> if so: 2. 6. <sup>21)</sup> van Christo 4. <sup>22)</sup> absolution 2. 4. 6. <sup>23)</sup> Jesu  
Christi 4—6. <sup>24)</sup> webber 2. 4. 6. <sup>25)</sup> absolution 2—4.



1528. bichtet? Edder holde gi mer <sup>1)</sup> van der bicht, de men juw belt, alse de <sup>2)</sup> he Christo gedan hebbe? Hiruan <sup>3)</sup> segget uns grunt und warheit ut Gades wort.

Doctor Went sprak: Hadde he <sup>1)</sup> gebichtet, so wol it ene wol absolueret hebben; umme des sacramentes willen leet it it nicht, <sup>2)</sup> sunder dat he nicht bichten wolde. Wi antworten: Her doctor, <sup>3)</sup> wille gi of <sup>4)</sup> anders wat seggen? De doctor sprak: It weet nicht mer to seggende, alse it gesecht hebbe, den de man wolle nicht bichten. Wi antworten: So late wi it darti bliuen. Juwe <sup>5)</sup> andere stude wille gi nicht bestan; jodoch wert men gewisse, dat gi se geprediget hebben. So <sup>6)</sup> gi it loden, <sup>7)</sup> konne wi it scheen laten.

Wi spreken <sup>8)</sup> Rensborch, <sup>9)</sup> den predigermonnike, an und seden: <sup>10)</sup> Gi heromen juw, wo gi dat evangelium hebben geprediget. Bewiset nu einem erbaren rade und den borgeren, wor juwe artikel im evangelio edder sus in der hilligen schrift geschreven stan. Do hof Rensborch an im latine to reden. Do begerden de borgere, <sup>11)</sup> dat he budesch wolde reden, dat se it mochten vorstan. <sup>12)</sup> He <sup>13)</sup> bleef ummer bi dem latin. Do it nu <sup>14)</sup> van den borgeren begeret wart, dat he budesch spreken wolde, nam sit siner saken an ein borgermeister, mit namen her Hinrik Salsborch, de in den rechten geleret was, und sprak: <sup>15)</sup> Leuen borger, <sup>16)</sup> latet ene latin reden. De borger spreken: <sup>17)</sup> Worumme? He antworbede: <sup>18)</sup> It behört <sup>19)</sup> si nicht <sup>20)</sup> in budesch to disputerende vor den leien van den artikelen des gelouens, den de <sup>21)</sup> rechte vorbeden't.

Darup einer van den predicanten, Zegenhagen, pastor to S. Nicolai, <sup>22)</sup> wedderumme antworde: Her borgermeister, wi

<sup>1)</sup> nicht mer 4. <sup>2)</sup> van der, de 5. 6. <sup>3)</sup> hirup 2. <sup>4)</sup> he mi 4—6. <sup>5)</sup> nicht fehlt 1. <sup>6)</sup> antwerben und spreken 4. <sup>7)</sup> of noch 4—6. <sup>8)</sup> Nu juwe 5. <sup>9)</sup> Dennoch so 5. <sup>10)</sup> verlöschene 4. <sup>11)</sup> Hirup spreken wi den 4. <sup>12)</sup> Rensbörcher 5. <sup>13)</sup> und setzen fehlt 1. spreken 4. 6. <sup>14)</sup> de borger averst b. 5. 6. <sup>15)</sup> vorstan konden 2. <sup>16)</sup> he averst 5. 6. <sup>17)</sup> nu henforder 2. nu wider 3. <sup>18)</sup> avermals 4. <sup>19)</sup> jede 2. und sprak fehlt 1. <sup>20)</sup> bröder 6. <sup>21)</sup> fragen 5. 6. <sup>22)</sup> He antworbede fehlt 2. <sup>23)</sup> beheret it 2. gehört 6. <sup>24)</sup> nicht, sprak he, 2. <sup>25)</sup> de de 4. <sup>26)</sup> mit namen 2. 3. Der Johan 3. 2. 3. 5. 3. — Nic. fehlt 6.

beten ganz wol, dat gi it holden mit unsem webberparte; ge= 1528.  
 suet it jum, so gat stan up ere siden. Wi hebben't jo so leef  
 mit jum alse mit eme <sup>a)</sup> to bonde. Dut leet de borgermeister  
 auerantwortet. Auerst bewille Rensborch jo gerne latin reden  
 wolde, geue wi it eme na und seiden, dat he latin edder dutesch  
 spreke. <sup>b)</sup> Wi hebben <sup>b)</sup> noch wol so vele geleret, wi wolden  
 me latin antwerden, dat it jo an uns nicht feilde. <sup>c)</sup> So vor  
 te vort und brochte disse volgende worde <sup>c)</sup> in latine:

It is billik und recht, dat men der hilligen kerken gehorsam  
 si, den im euangelio seit geschreuen: De der kerken <sup>d)</sup> nicht horet,  
 se si ein beide und ein tolner, Matth. 18. Nu, is et der  
 hilligen kerken bot und insettinge vam hilligen <sup>e)</sup> sacramento in  
 einerlei gestalt, so is et of jo billik, <sup>f)</sup> dat wi deme <sup>f)</sup> ge=  
 horsam sin. Dewile gi auerst sulkes nicht bot, so is wol afo=  
 stellende, wat men van jum holden schal. <sup>g)</sup> Worber <sup>h)</sup> it is of  
 billik und recht, dat men der buericheit gehorsam si, <sup>i)</sup> den S. Paul,  
 de <sup>j)</sup> schrift it to den Römern am 13. <sup>k)</sup> cap.: Alle selen schollen  
 der buericheit vnderworpen sin; den dar is nene macht, sunder <sup>l)</sup>  
 van Gode. Nu heft keiserlike maiestet alse unse averste <sup>m)</sup> buer=  
 icheit gebaden <sup>n)</sup> mit den keiserliken edicten, darto ein erb. rat,  
 dat <sup>o)</sup> men bi den olden und gewontliken bruke bliuen schal  
 und netne ceremonien afstellen. <sup>p)</sup> Derhaluen is it jo recht, dat  
 men densuligen volge. Wider mit jum to disputerende bin ik  
 nicht gesinnet, denne de rechte vormelden, men schal mit nenen  
 letteren disputeren. <sup>q)</sup>

Hir hebbe wi up geantwortet: Tom ersten hebbe wi repe=  
 teret sine argumente, dar he vort <sup>r)</sup> anhoef wider <sup>r)</sup> to argumen=  
 terende; auerst wi seiden: Wi willen di <sup>s)</sup> hir ersten up ant=

---

<sup>a)</sup> enen 3. 5. <sup>b)</sup> spreke, wo it eme geleuede 5. 6. <sup>c)</sup> hebben Got  
 lof! 3. 5. <sup>d)</sup> darmede et jo an erer side nicht mangeln mochte 5. up  
 dat it an e. f. nicht mangelde 6. <sup>e)</sup> stude 5. 6. <sup>f)</sup> kerken beenet und 5.  
<sup>g)</sup> hilligen fehlt 5. 6. <sup>h)</sup> billik und recht 5. <sup>i)</sup> den 1.  
<sup>j)</sup> scholde 6. <sup>k)</sup> Wider 5. 6. <sup>l)</sup> si fehlt 4. <sup>m)</sup> S. Paulus 2. 5.  
 S. Paulus, de 3. 4. S. Paulus dat 6. <sup>n)</sup> 12. 6. <sup>o)</sup> van 5. 6.  
<sup>p)</sup> höchste 5. <sup>q)</sup> tobaden 6. <sup>r)</sup> den 1. <sup>s)</sup> afostellende 3. <sup>t)</sup> denne  
 — disputeren fehlt 2. <sup>u)</sup> den stracks 5. 6. <sup>v)</sup> webber 2. webber  
 und gegen 4. gegen 5. <sup>w)</sup> jum 2. 5. 6.

1524. worden. Hebbe gi <sup>1)</sup> denne mer, <sup>2)</sup> is eniger n <sup>3)</sup> her  
namals. <sup>4)</sup>

Uppet erste: Si teen op <sup>5)</sup> Matth. 15.: De der ferken nicht  
hören u. s. w. <sup>6)</sup> Hir fragen wi: <sup>7)</sup> Ent dat wert darbenne, dat de  
hillige ferke macht hebbe van Christo entzagen in der lere  
Christi etwas to voranderen? <sup>8)</sup> Verumme weis den ge-  
schreuen: De ferke is Christo unterworfen gelik <sup>9)</sup> alle ein <sup>10)</sup>  
frouwe dem manne unterworfen sin schal? Ent moete <sup>11)</sup> gi  
ersten <sup>12)</sup> probieren, darna van dem <sup>13)</sup> gehersam reden. Et redet  
he dar van nener lere, sunder van dem, de schuldich is und  
wil sik nicht strafen laten; den schal men achten, also dar ge-  
schreuen steit. Ent giff de vmmestendicheit der werde und is  
nicht ad propositum.

Upt ander: <sup>14)</sup> Wi bestan wol, spreken <sup>15)</sup> de predicanten, dat  
wi der <sup>16)</sup> ouericheit alle <sup>17)</sup> gehorsam to leisten schuldich sin; auß  
dewile se nicht alleine ouericheit, sunter of Gades dener genömet  
werden, mögen se dat nicht forderen, wat men apentlik bewisen  
kan, <sup>18)</sup> dat it wedder Got <sup>19)</sup> is. Anders <sup>20)</sup> heft de gehorsam  
dar einen ende, wo Petrus spricht van der ouericheit Actuum  
5. <sup>21)</sup> Dat scholde he <sup>22)</sup> bi dem gehersam geleret hebben.

Upt drudde: So <sup>23)</sup> de rechte seggen, dat men mit neinen let-  
teren disputeren schal, so scholde men billik mit iuw nicht disputeren,  
den dat is nene ketterie, dat men secht, leret <sup>24)</sup> und prediget,  
woruan men apenbare, helle <sup>25)</sup> tuchnisse heft in der schrift, de gi  
mit allen andern nicht noch anders duben, noch uns <sup>26)</sup> ummes-  
stöten können; sunder de <sup>27)</sup> sint ketter, de dar <sup>28)</sup> seggen, leren und  
predigen dat <sup>29)</sup> des se in der hilligen schrift nenen grunt <sup>30)</sup>

<sup>1)</sup> Hesttu 3. <sup>2)</sup> mer to reden 6. <sup>3)</sup> sie 1. dat bringe 3.  
<sup>4)</sup> hernamals hervor 3. dar namals hervor 6. <sup>5)</sup> Vor erst 5. 6.  
tee gi an 5. toge gi hir an 6. <sup>6)</sup> 28 in 4. <sup>7)</sup> höret, de si  
ein heide und tolner 4 — 6. <sup>8)</sup> Wi fragen iuw 6. <sup>9)</sup> v. este to  
vortwandelen? 6. <sup>10)</sup> geliker wis 2. <sup>11)</sup> wo de 6. <sup>12)</sup> mote 5. 6.  
<sup>13)</sup> averst 5. vorerst 6. <sup>14)</sup> darna den 1. 2. <sup>15)</sup> Tom andern 5. 6.  
<sup>16)</sup> seggen 6. <sup>17)</sup> de 1. <sup>18)</sup> allen 5. 6. <sup>19)</sup> kan fehlt 2. betugen  
f. 6. <sup>20)</sup> Gades gebot 5. <sup>21)</sup> sünst 5. <sup>22)</sup> Act. 4. 5. fälschlich  
in 5. 6., da Act. 5, 29 gemeint ist. <sup>23)</sup> si 5. 6. <sup>24)</sup> Tom  
drudden dat 3. 6. <sup>25)</sup> men recht leret 5. <sup>26)</sup> und helle 4. <sup>27)</sup> wat 3.  
etwas 1. wat darinne 2. uns fehlt 5. <sup>28)</sup> se 1. dat 5. 6. <sup>29)</sup> dat 1.  
<sup>30)</sup> dat fehlt 5. 6. <sup>31)</sup> keine tuchnisse noch grunt 2.

bben, wo dat wort <sup>1)</sup> haeresis wol medebringet. Gultes 1528.  
 ierst deistu und dine geselschap. Verhaluen du de <sup>2)</sup> letter fin  
 salt, so lange dat du dine lere ut der hilligen schrift bewereft. <sup>3)</sup>  
 lse he nu ganz stille schweech, seiden de predicanten: Du hefft  
 geprediget, dat it recht si und de h. schrift bewere <sup>4)</sup> dat an-  
 pent der hilligen. Dusse bewerunge wolle wi of gerne <sup>5)</sup> hören.

Renßborch sprak: Darup wil ik mi bedenken. Wi seiden:  
 du hefft it geleret und geprediget, und nu du it schalt gut  
 m, <sup>6)</sup> spriffstu: Du wult di darup bedenken? Hirauer wart  
 n lachent.

Wi spreken <sup>7)</sup> an Fabianum und seiden: Jume entschul-  
 linge neme wi gerne an, alse dat gi allene gesecht <sup>8)</sup> hebben,  
 it vele <sup>9)</sup> schwares si in Paulo to vorstande, wo wol de  
 aberen wort of van juw gesecht sin, alse wi konnen gut don.  
 ierst wi laten't varen. Wi nemen of an, dat it recht si, <sup>10)</sup>  
 it einer to <sup>11)</sup> sinen jaren gesamen schuldich si Gades gebade  
 holdende. Auerst bewile vele feiles darbi <sup>12)</sup> is, scholde gi billik  
 arbi angehangen <sup>13)</sup> hebben, wo men gnade tricht <sup>14)</sup> jegen de  
 aertredinge, alse dorch den gelouen in Christum.

Fabianus sprak: De sunde worde <sup>15)</sup> of dorch de bote  
 vorgeuen. De predicanten seiden: Wor steit dat? <sup>16)</sup> Do  
 ch he up <sup>17)</sup> Ezechiel 18., Lucae 13. Wi seiden: De senten-  
 ten <sup>18)</sup> willen, men schal bote don; dat is billik und nödich.  
 Den, <sup>19)</sup> de vorgeuinge der sunde wil hebben, de mot de sunde  
 nicht leuen; sunder dat in der bote sta <sup>20)</sup> de vorgeuinge der  
 unde, dat seggen se nicht. Do toch he up <sup>21)</sup> Hiere. 31.: <sup>22)</sup>  
 „Darna alse du mi beferet hefft, hebbe ik bote gedan.“ De pre-  
 dicanten seiden: <sup>23)</sup> De sententie secht, dat de bote van Gade  
 is; so luden jume sententien nicht. Hir <sup>24)</sup> schweech he. <sup>25)</sup>

<sup>1)</sup> wort fehlt 1. <sup>2)</sup> ein 5. 6. <sup>3)</sup> Alse ... bewere fehlt  
 —4. <sup>4)</sup> wi nu nu gerne van juw 6. <sup>5)</sup> don und bewereren 5. 6.  
<sup>6)</sup> Nu 1. Na dissem spr. wi 2. darna spr. wi 4. <sup>7)</sup> dat wol 6.  
<sup>8)</sup> wol 6. <sup>9)</sup> dat — si fehlt 4. <sup>10)</sup> so to 3—6. <sup>11)</sup> daran 5. 6.  
<sup>12)</sup> angehenget 5. daran gedacht 6. <sup>13)</sup> bekame 5. 6. <sup>14)</sup> werden 1. 6.  
<sup>15)</sup> bat schreven? 5. 6. <sup>16)</sup> an 5. 6. <sup>17)</sup> sententie 1. 4. sententia 5. 6.  
<sup>18)</sup> bat 2. deme 6. <sup>19)</sup> steit 6. <sup>20)</sup> an 5. <sup>21)</sup> de pr. seiden fehlt  
 —4. <sup>22)</sup> do 5. 6. <sup>23)</sup> he stille 3. 5. 6.

1528. Wi sprekten an M. Fredericum, dat he bewisen scholde ut Gades werke, wat he gesicht hadde. Do sprak he, it stunde in S. Pauli ewigelen. Wi antworten: It stunde dar awer nicht, dat he van der geindiken frumen und kindern sete; den billik spreke dar Paulus und \*) de text brochte dar mede, \*) dat einem bischoppe wol getemeke eine frowe und kinder to hebben. Also he hir \*) nichts den \*) les vint brochte \*) mit sinem mystico sensu und \*) geindiken sinne \*) und entlifen sit up de kerken bereep, lete wi en waren.

Wi sprekten an den anderen also \*) M. Mattheum, den kerkeren \*) under der Klust, und frageden, \*) wer \*) sine lere in Gades worde stunde? Dasse toch uns gar nichts up, \*) sunter sprak: De billige kerke helde't \*) so und dar wolde he bi bliuen. Wi antworten: \*) It konde \*) nene billige kerke sin, de van Gades wort afweke \*) und dar nichts van wuste, und were si nene gewisse lere, sunter immer vordachtig, so se in Gades worde nenen grunt hadde. He sprak immer van der billigen kerken.

Wi sprekten an M. Hinricum Schroder und seiden, dat he de wort gewisse \*) geredet hadde van dem tempel. Dewile he it auermals \*) lodhende, wo wol tugen genoch vorhanden, de it wol ut \*) sinem munde gehoret hebben, \*) lete wi it doch \*) gescheen.

Also dat gescheen, \*) besprak sit ein erbar rat allene und de borgere of alleine. Na besprake \*) bogerden de borgere, dewile ein erb. rat gehoret hadde, dat de dom- und klosterprediger be-

---

\*) billig — und fehlt 1 — 4. \*) dat 5. \*) hir nu 2. 5. nun hir 6. \*) nichts gegen 5. den gar 5. 6. \*) vorbrachte 5. 6. \*) edder 6. \*) verstande 5. \*) den a. also fehlt 1 — 4. \*) den kerkeren fehlt 5. \*) und frageden fehlt 1. 2. \*) wor 3. 4. em, este 5. 6. \*) togede — an 5. 6. \*) helbe 3 — 5. \*) dar so 3. \*) und seiden 2. \*) konde so 2. \*) afwiket 6. \*) gewisliken 6. \*) nu avermals 3. averst tom anderen male l. 4. averst av. 5. 6. \*) van 6. \*) wo wol — hebben fehlt 1 — 4. \*) doch fehlt 2. \*) nu bisses also ergangen 2. dit nu geenbiget 3. nu dit g. 5. Na bissen allen 6. \*) der besprake, de se gehat 2. der besprakinge 5. 6.

iden worden, dat se Gades wort nicht <sup>a)</sup> geprediget weder 1528.  
 des erbaren rades mandate, <sup>b)</sup> worde ein erb. rat dar of to  
 rten, <sup>c)</sup> wat eines erbarn rades artikele medebrochten und se  
 asen na lude der artifel. Jedoch, so it einem erbaren  
 de beuele, <sup>d)</sup> leten de borger, de dar weren, wol gescheen, dat  
 n alleine Rensborch und ein prester, Bathouwer ge-  
 met, <sup>e)</sup> ut ere stede <sup>f)</sup> vorwiese, darumb dat se dut <sup>g)</sup> spil  
 gerichtet hebben und eres bondes gar neuen beuel edder grunt  
 oben. <sup>h)</sup> Wolben se <sup>i)</sup> auerst mit den andern <sup>j)</sup> vorauer seen,  
 t se hir bleuen, sonden de borgere wol gescheen laten; jedoch  
 t se alle wederrepen, des <sup>k)</sup> se neuen grunt in <sup>l)</sup> Gades worde  
 oben, und er predigent leten, utgenamen doctor Bartoldus  
 oller und Fabian. Desuligen, so it ene geleuede, <sup>m)</sup>  
 chten se vordan predigen. Auerst doctor Went, meister  
 reberis, M. Hinricus Schroder und Mattheus under  
 r Klust <sup>n)</sup> scholten wederropen und sit vordan des predig-  
 is <sup>o)</sup> entholden.

Underdes quam de handel van dem rathuse <sup>p)</sup> up dat  
 abelische <sup>q)</sup> hus. Desuligen borgere, de aldar versam-  
 elt weren, <sup>r)</sup> bogereden van den andern borgeren, <sup>s)</sup> dat se  
 r mit einem erb. rade auer handelen, dat bejennen, de  
 uldich gefunden wurden, <sup>t)</sup> mochten alle gestrafet werden,  
 welkerem part it of were; it worde anders nicht beter  
 rden. <sup>u)</sup> So <sup>v)</sup> schiede ein erb. rat etlike radesheren und  
 rgere darhen, de <sup>w)</sup> bogerden, <sup>x)</sup> mi mit sit to nemende, <sup>y)</sup> de  
 rger to stillende.

<sup>a)</sup> nicht reine 5. 6. <sup>b)</sup> weder und togegen 2. 4. <sup>c)</sup> ge-  
 nten 2. 4—6. <sup>d)</sup> gefellich 2. 5. geleuede 3. gefelle 4. 6.  
<sup>e)</sup> genant 3. 6. <sup>f)</sup> ut der stat 5. 6. <sup>g)</sup> bat 2—5. <sup>h)</sup> gehabt 5.  
 so se 2. 4. ein erb. rat 5. 6. <sup>i)</sup> auerst de andern 3. <sup>j)</sup> bat 1. <sup>k)</sup> an 1.  
 geleueden 1. <sup>l)</sup> u. b. Al. fehlt 6. <sup>m)</sup> predigens 6. <sup>n)</sup> so up  
 m rathuse gescheen 6. <sup>o)</sup> emesche 1. 6. <sup>p)</sup> borgere — weren  
 hlt 1—4. borgere . . versammelt fehlt 6. <sup>q)</sup> borgeren fehlt 5.  
 worden fehlt 2. <sup>r)</sup> bi welkerem — werden fehlt 1—4.  
 derwegen so 4. do 5. <sup>s)</sup> und of van den borgeren ein deel,  
 2. <sup>t)</sup> de bogereden fehlt 1. 3. <sup>u)</sup> de nemen H. Stephan  
 empfen 5. 6.

528. Dar hof de oldeste ratman <sup>1)</sup> an und sprak, dat se si wolden tofreden geuen und dem erb. rade und den borgeren de sake laten beualen sin; se wolden darin seen und so handelen, it scholde ene nicht mißhagen. <sup>2)</sup>

Der borger darsuluest wortforer sprak: Ersamen vorsichtige <sup>3)</sup> heren. De borger, de hir sin, willen bi einem erb. rade lif und gut upsetten, und wat ein erb. rat darinnen <sup>4)</sup> beit, dat schal alletit wolgedan sin. Awerst <sup>5)</sup> darneuen willen se ok bi der warheit bliuen, und verhaluen boqeren <sup>6)</sup> se, dat ein erb. rat se alle wil strafen, de uns arme lude mit erem aflate und billigen wegesuer versöret hebben. So de andern vorlaren hebben, se hebben in de sache <sup>7)</sup> edder int fuer möten; billik dat dusse nu ok ere strafe frigen, <sup>8)</sup> edder dar wil mer nauolgen.

Womol se nu beide van den radesheren und borgeren, et dorch mi <sup>9)</sup> underrichtet worden, doch verharreten <sup>10)</sup> se vast darop, dat men se scholde strafen. Uppet lateste worden se beschwichtigt <sup>11)</sup> dorch mine bede und vormaninge der anderen borgere in afwesende der radesheren, dat se si bespreken, <sup>12)</sup> ein itlik part in sinem carspel. Und schlöten samptlik, dat se de sake einem erbarn rade gerne in de hende stellen wolden, vtgenamen dat vif personen vt der stat gewiset <sup>13)</sup> worden, also nömlik: <sup>14)</sup>

De eine, Bathouwer genant, ein schlicht pape, den he kein geringe arbeit to der tofamentunft to S. Iohannis <sup>15)</sup> gedan <sup>16)</sup> hadde; de andere, Reneshorch, ein schwarz monnik, daruan vorhenne <sup>17)</sup> geschreuen; de druthe, Nicolaus Aufstorp, den he hadde to up de tit sinen erdom noch nicht <sup>18)</sup> weddergeropen, also he si vor dem rade verpflichtet hadde, wo barm angetesent; <sup>19)</sup> de veerde, Bischbese, de wederumme pretigete

<sup>1)</sup> burgermeister 3. 6. <sup>2)</sup> dat it enen — scholde 2. <sup>3)</sup> vorsichtige fehlt 1 — 4. <sup>4)</sup> darinnen fehlt 1 — 4. <sup>5)</sup> Men 1. 3. <sup>6)</sup> boqeren 1. <sup>7)</sup> den sach 3. <sup>8)</sup> bekamen 3. 6. <sup>9)</sup> sammt 4. Stephan 3. <sup>10)</sup> verharren 1. <sup>11)</sup> gestillet 3. 6. <sup>12)</sup> bespr. se si 3. 6. <sup>13)</sup> verwiset 2 — 4. <sup>14)</sup> also nömlik fehlt 1 — 4. <sup>15)</sup> to — Iohannes fehlt 1. <sup>16)</sup> he keinen geringen erdom gemaket 2. arbeit to diesem geban 3. a. to dieser ergernisse gegeben 4. <sup>17)</sup> toreren 3. 6. <sup>18)</sup> seines erbomes nicht 2. <sup>19)</sup> getesent 2. angetaget 3. 6.

Went, wat he mit grotem puchende vorhenne geprediget \*) hebbe, 1  
 umme einer vicarien und \*) lehen willen, de \*) he entfangen  
 hebbe; de vöste Mattheus vnder der Kluft, de mit groter  
 bitterheit van der sake geprediget und mennichmal \*) tom vpror  
 geröret \*) hebbe in siner predige.

Hirnebe sint de heren sampt allen borgeren na dem rathuse  
 gegangen und eindrechtliken beschlaten, \*) dat men dussen viuen \*)  
 se stat vorbeiden scholde, welfes denne gescheen. Dat \*) ouerst  
 nemem \*) part neen \*) leet geschege, gingen de vornemesten  
 borgere \*) und beleiden se bet \*) in ere herberge. Bi islik  
 in gingen twe und leten \*) se twischen sit gan, dat se ane  
 allen schaden und vare \*) erlit webderquemen, ein itlik, dar he  
 to hus hörede. Dut was up den auent de klocke sösse.

Doctor Bartoldus Moller was duffer \*) nedderlage  
 haluen unbulbich \*) und toch verhaluen \*) na tween edder dreen  
 dagen van hir \*) na Rostock, dar he anno 1530 in dem  
 anfrage der Basten starf.

Deßgeliken toch \*) of van hir M. Frederik und M.  
 Henricus Schroder, ungejaget, ane \*) allene, dat se un-  
 bulbich \*) weren und wolben nicht webderropen.

Fabianus predigede darna noch schier \*) bet an den Ping-  
 sten; sunder dewile he sit schemebe webbertoropende und sulkes  
 nicht bede, wort he den anderen nagewiset.

Wat ein erbar rat und de borger vorder handeleben van der  
 hopheskumpst der borgere to S. Johannis und andern dingen,  
 se nicht veel dochten, is \*) sus wol angetesent. \*)

---

\*) gestrafet 2—4. \*) ober 2. \*) dat 2—6. \*) mennigen man  
 5. 6. \*) gereizet 2—4. gereget 5. geroget 6. \*) entliken be-  
 schlaten eindrechtigliken 4. \*) 5 persone 5. \*) barmede 2. \*) einem  
 eberen 3. \*) neen fehlt 2. 5. 6. \*) bi einem itliken 5. 6., das  
 vor gingen fehlt. \*) bet fehlt 4—6. \*) leten fehlt 1. \*) vor-  
 reet 5. 6. \*) aver duffe 5. 6. \*) unbuchtich 1. ungebulbich 2—6.  
 \*) verhaluen fehlt 1. \*) van hir fehlt 1. 5. 6. van hir af 2. \*) tögen  
 2—4. is — getagen 5. \*) ane fehlt 2. \*) ungebulbich 2—6.  
 \*) schier fehlt 1. \*) ga it alles vorbi und men findet es 3. \*) a.  
 und beschreuen 3. angetoget 5. 6. Späterer Zusatz: Angetesent van  
 Jurgen Olbehorst und Peter Hesterberg. 4. Angezeichnet von . . 5.



1528. Anno 1528 wart einer gesecht to einem pastoren to S. Peter, <sup>1)</sup> Johan Boldewan genömet, ein fram christl<sup>2)</sup> man <sup>3)</sup> und ein drepliker lerer und <sup>4)</sup> prediger des gotliken wordes.

1529. Anno 1529 vor <sup>1)</sup> Pingsten is her Johan Boldewan <sup>2)</sup> van hir tagen, dorch sine siebe <sup>3)</sup> schwachheit und krankheit vororsaket. <sup>4)</sup>

Item im suluigen jare wort gefordert her Johan Bugenhagen, umme to vnderschedende vnd to vorordnende <sup>1)</sup> den Gadesdeenst in den kerken, dat men na Gades worde wissen helde. <sup>2)</sup> Dusse is gesamen und best sit beslitiget solles to <sup>3)</sup> vorordnende, und is sine ordeninge angenamen und beleuet van der ganzen stat, so lange dat <sup>4)</sup> in einem concilio edder sus in einer christliken vorsamlunge etwes int gemeine <sup>5)</sup> beschlaten und angenamen worden. <sup>6)</sup>

Anno 1529 wart den schwarzen monnemen <sup>1)</sup> angesecht, bewile se ein wilt und loß <sup>2)</sup> leuent föreden, alse der ganzen stat wilt was, darto er regimente nicht endochte: so dar wol were, de Gades wort wolde predigen, seggen se gerne; de of darot gan wolde, dem scholde it frie stan und scholde vort <sup>3)</sup> entsangen tein gulden; <sup>4)</sup> de ouerst bliuen wolde, <sup>5)</sup> scholde gan to S. Marien Magdalenen, den scholde men dar <sup>6)</sup> vorsorgen de til fines leuendes. So gingen men <sup>7)</sup> viue darhen; etlike entsengen <sup>8)</sup> dat gelt, etlike lepen wedy mit wreuel.

Desgeliken wort den to S. Marien Magdalenen angesecht; <sup>1)</sup> de dar gan wolden, den worden tein gulden gegeuen und sus noch anders teergelt <sup>2)</sup> und hantrefinge gedan. De ouerst

<sup>1)</sup> to S. Peter fehlt 1. <sup>2)</sup> christen man 2—4. <sup>3)</sup> lerer und fehlt 5. 6. <sup>4)</sup> na 1. <sup>5)</sup> siebige 2. <sup>6)</sup> für a. 1529 — vororsaket, das 6. fehlt, hat 3. den Zusatz: a. 1529 vor Pingsten ist er krankheit und schwachheit halber wieder weggezogen. <sup>7)</sup> vorfordernende 3. <sup>8)</sup> helde und lese 1. dat men — helde fehlt 5. 6. <sup>9)</sup> to fehlt 1. <sup>10)</sup> bet dat 6. bet dat it 5. <sup>11)</sup> christliken gemeine etwas 3. <sup>12)</sup> Anno 1531 am dage Antonii ist he gestoruen 1—3. Anno 1531 den 17. Januarii is her Johan Bugenhagen gotselig gestoruen 5. <sup>13)</sup> m. in S. Johanniokloster 5. 6. <sup>14)</sup> wilt rolles 5. 6. <sup>15)</sup> stracks 5. 6. <sup>16)</sup> 5. bessert Kthlr. in gulden hier und gleich darauf. <sup>17)</sup> wolden u. s. w. 5. 6. <sup>18)</sup> dar fehlt 1. 4. 6. <sup>19)</sup> an 6. <sup>20)</sup> nemen 2. <sup>21)</sup> angesecht fehlt 1. <sup>22)</sup> noch teringe 6.

leuen, scholben dar de tit eres leuenbes vorsorget werden. Item 1529. ze mochten of im Hilligen Geest <sup>1)</sup> ere nottrost und rebelicheit <sup>2)</sup> mit dem haumester maken, <sup>3)</sup> to finer tafelen gan, welches den ~~st~~ gescheen.

Also nam sit ein erb. rat und de borger der beiden floster an und botaleben de schulde und rente, der besunbrigen vele bi den schwarten monnichen was. So wort vort im suluigen jare <sup>4)</sup> de schole barsulvest to S. Johannis in er reuenter <sup>5)</sup> gelecht, de Bugenhagen noch hir was, darna int bichthuß. <sup>6)</sup> Of worden de kisten <sup>7)</sup> vor den <sup>8)</sup> armot vorordenet, wo <sup>9)</sup> men es mochte vöchlif und geschicklif vorsorgen alse den geschut. <sup>10)</sup> Daruan jarlif einem erbaren rade rekschop geschut und alletit gescheen is.

In demsuluen jare, alse her Johan Bugenhagen na Pingsten gereiset was, nicht lange darnach, tody of webberümme wech her Johan Boldewan to S. Peter krankheit halven. Und <sup>1)</sup> wart webder in her Boldewans stede gefordert Johannes Nepinus und wart am sondage vor <sup>2)</sup> Feliciani to Da. 17. S. Peter vor einen pastoren ingesbret, is <sup>3)</sup> tom superintenden erwelet am Pingstaunde und togetesent de lektur und predige im dom und ingesoret in de doktorie. Got geve, dat it me und uns gedene tor salicheit. Amen! <sup>4)</sup>

Anno 1531 die Antonii starf her Johan Zegenhagen, 1531. pastor to S. Nicolai. In sine stede wart erwelet eodem anno und beropen M. Joachimus Brande umtrent vertein dage vor Pingsten. <sup>5)</sup>

Anno 1534 ungeuerlif umb Trinitatis is in Johannis 1534. Nepini stede webderumme angenamen <sup>6)</sup> tom pastoren to S.

<sup>1)</sup> in b. dagen 1—4. <sup>2)</sup> rebelif 1. und rebelicheit fehlt 3. r. hebben und 5. 6. <sup>3)</sup> maken tilgt 4., fehlt 6. <sup>4)</sup> v. barsulvest 2. <sup>5)</sup> reverenße 5. reverenß 6. <sup>6)</sup> bichthuß vorandert 2—5. <sup>7)</sup> kisten 4. <sup>8)</sup> de 5. <sup>9)</sup> sunsten betrachtet, wo 2. <sup>10)</sup> noch geschut 3. gescheen 2. <sup>11)</sup> alse — und fehlt 1—4. <sup>12)</sup> vor fehlt 2. <sup>13)</sup> he is 3—5. <sup>14)</sup> und to getesent — Amen. fehlt 1—4. <sup>15)</sup> Aus 5. 6. Joachimus Brande. In demsulvigen jare wart in Zegenhagens stede einer webder gefordert tom pastorn to S. Nicolaus, her Joachim Brande, und ungeuerlif 14 dage vor Pingsten ingesöret. 1—4. Vergl. S. 540 Note b. <sup>16)</sup> gefaren und angenamen 5.

1534. Peter M. Johannes Garceus, \*) corrector \*) in S. Johannis schule.

In demselbigen jare 1534 \*) heft Nicolaus Buskorp, daruan bauen geschreuen, b) siß erbaden apentliß to wedderropen, so he mochte in der stat wanen; ol siß vorpflichtet, nummer wedder de warheit to redenbe. Dut is eme vorgunnet und gescheen im  
 1. dome na der predigen des auendes \*) am dage Reminiscere in der Fasten.

1539. Anno 1539. Ummetrent Michaelis starf her Johan Gustrouw, cappellane to S. Cathrinen. In sine siebe wort anno 1540 auf Ostern vor einem cappellan darfulvest wederumb angenamen her Sebastianus Frydag. c)

1540. Anno 1540 ummetrent Paschen is M. Johan Frederus, \*) corrector to S. Johannis schule, angenamen pro secundario lectore theologiae. ')

---

\*) Garpen 3 — 6. \*) de konrektor 3. 5. der subrektor 6. \*) 1543. 6.  
 b) geschreuen seit 2. angetöget is 3. 5. 6. \*) des auendes fehlt 3.  
 c) In sine — Frydag fehlt 1 — 4. anno — Ostern fehlt 6.  
 \*) Fredericus 5. ') welcher ein titling in S. J. schule subrektor (corrector 5.) gewesen, vor enen predikanten und secundarium lectorem theolog. im dome angenamen. 5. 6.

---

### **XIII. Johannis Moller, J. U. D., Nachrichten von der Reformation zu Hamburg.**

#### **A. Von den Artikeln über die Irrlehren der katholischen Geistlichen zu Hamburg.**

Anno 1528 fort na Paschen, benömtliken am dinxtebage 1528.  
 a dem sondage, Misericordia Domini genömet, syn vorbadet wor= April 28.  
 en binnen Hamborch vppe dat rathuß alle predigers dorch  
 ndersettinge <sup>a)</sup> itlifer vorlophen mönneken und anderer lant=  
 pers, benömelik her Stephanum Kempe, <sup>b)</sup> vorlophen ut  
 er grawen fappen binnen Hamborch unde gesettet vor einen  
 astoren to sunte Catherinen dorch forderinge der karkswaren  
 Hinrik Davorde, Tole <sup>c)</sup> Andelman, hillige lichames=  
 waren, samt den anderen bürgeren, welfere begrepen und be=  
 ten sint mit der vermaledigeden secte Martini Lutters, of  
 orlophen mönnik, dede leider de ganze werlde vorgiftet heft mit  
 dem venin und bedregerie, alse sine schriften vormelden. Item  
 r Johan Zegenhagen, <sup>d)</sup> vorjaget van Meigborch, pastor  
 sunte Nicolawes karken, welfere si heft vertrumen laten eine <sup>e)</sup>  
 uffrowe, welfere hadde gelavet junkfrowe to blivende. Dem=  
 liken mester Johan Friße, ein papentint, vorwiset van Lubek,  
 welfere of heft si vertrumen laten, wo vor beschreven steit. Dusse  
 xbenömden frame lude hebben angeklaget de anderen predicanten

<sup>a)</sup> undersöking 2. <sup>b)</sup> Stephanem van Kempen 1. Steffan von  
 Kempe 2. beide wiederholt. <sup>c)</sup> Tile 2. <sup>d)</sup> Zegenhagen 1.  
 etc. <sup>e)</sup> ener junkfrouwen 2.

1528. ut andern farcken mit isflifen falschen artikelen, bovetlifen aver se gedichtet, und der framen lude wort vorkeret, so de natur der fetters is, und plecht falschheit vormengen <sup>1)</sup> in der hilligen schrift, so se klarlifen gedan hebben samt eren anhangers, wo apenbar erschinet ut eren artikelen, welfere se scholben webberropen by pene der statwaninge, so leider den framen luden gescheen is. Und sint vorwiset worden, benömetlifen meister Nicolaus Busstorp, domhere, mit den anderen predicanten, de hir beschreven stan bi eren artikelen, de se schollen geprediget hebben. Unde hebben nicht willen itlife van den webberropen dusse valsche artikelen, sünnder doctor Barteld Moller heft do vort uppe dem rathuse bespraken alle sine artikelen, welfere he is anerböddich gewesen to beschermende sin vor alle chrisstliche und und unvorbedchliffe <sup>2)</sup> richtere und universitäten der christhenheit, by pene des füres este des swerdes. Sünnder de lesten articule heft he nicht angenamen unde of nicht bestan, wente he is also lang geredet und van eme so nicht gesecht, sünnder genßlifen dorch de boven verkeret, so alse se alle sine rede hebben vorkeret, so apenbar wart erschinende sin ut einer ringen <sup>3)</sup> bekenntnisse aller siner worden. Wo he geredet heft, hir up latin ex tempore mit fortheit beröret, steit do vort <sup>4)</sup> beschreven unde beramet, alse hir na sine artikelen beschreven is.

I. So folgen hir ersten de articuli, welfere doctor Barteld Moller, domher und lesemeister der farcken to Hamborch, schal geprediget hebben, und se sine worde vorkeret hebben, so ut siner bekenntnisse klarlifen erschinende wart sin.

Item so heft doctor Barteld Moller geprediget:

De neminge <sup>1)</sup> des sacramentes in einer gestalt is so frestig, alse in twiger gestalt genamen, wente de körper is nicht ane blot.

Item de insettinge des sacramentes under einiger <sup>2)</sup> gestaltnisse des brodes heft dat concilium Constantiense beschluten, darümme is dat to holdende.

Item so he frant worde bet in den doet, wolde he dat sacrament in einer gestalt alleine entfangen.

---

<sup>1)</sup> vormengende 2. <sup>2)</sup> unvorbedchliffe 1. unverbächtige 2. <sup>3)</sup> eigen 2.  
<sup>4)</sup> do dat 2. <sup>1)</sup> meninge 1. <sup>2)</sup> einer 2.

övenbe, den in der hilligen  
ige brevoldicheit, darvan  
it, unde is doch van nöden

\*) hopen unde vorsprekerinne;  
schlangen.

toysis sitten heet bichte sitten

on den, de na Christi insettinge  
eider gestalt. 1)

3, pastor in crypta.

lives und bloßes Christi, dat is ein  
endigen unde der boden.

gen werden na düssen levende mit  
it doch vigilien, missen unde ander

vorscheden hilligen leret unde be-

t \*) of de subprior Rensborch heft

3 \*) van Rubese, ordinis praedicatorum.

seggen, dat men dem worde Gades

l.

wes tosetten, dar he segt: Ufgeget den  
or aver nicht Paulus kan vorstan werden,  
beder sin. Of kan dat nige testamente in  
ülplif sin.

de 2. G. jedoch oben G. 524. \*) vöret 1.

Artikel hat auch Rempe, s. oben G. 524.

Matthens angeschriebenen Artikel entsprachen,  
npe dem Domprediger Mag. P. Schröder  
G. 525.

1528. Missa sub discretione, nunc respective testamentum, nunc sacrificium dicitur. Sic quandoquidem praedicando narrabam, quamquam assertionem hanc, <sup>1)</sup> quia supra multorum ingeniorum vires est, rationibus non firmabam, obtemperans jussioni senatus.

Conformiter asserendo dixi canonem missae esse integrum et sincerum nulloque mendacii veneno infectum, quod pium, devotum et intelligentem precatorem.

Salutationem Mariae non dixi esse orationem: sed tantum <sup>2)</sup> orationem auctoritate ecclesiae in . . . adjunctam. <sup>3)</sup> Verum si dixissem (certus quia non dixi), probe coram fidelibus ostenderem, quomodo <sup>4)</sup> vim haberet.

Articuli novissimi commentum extraho <sup>5)</sup> hoc ex <sup>6)</sup> vernaculo sermone, quo usus sum anno 1525 die corporis Christi et anno 28 die Paschae: Leven fründe, düsse dinge seen wider ut, alse vor ogen is. Hirumme gi van Hamborch weset nene vorhouwers, <sup>7)</sup> dat gi nicht de robe werden.

Addidi die Paschatis . . . . . sinceram admonitionem pro salute civitatis, ne usque huc <sup>8)</sup> percelebris et ab universis laudata civitas in sui honoris et bonae famae attritionem malis suasionibus perniciosisque licentiis seduceretur, <sup>9)</sup> Dixi non dissimile anno XXVI. in jejuniis latine et vernacule <sup>10)</sup> sub his verbis: Latet anguis in herba, <sup>11)</sup> nihil quaerens nisi gloriam et felicitatem paternae civitatis, cui in multis etiam genitis <sup>12)</sup> doctrina <sup>13)</sup> astringor; <sup>14)</sup> pulchrumque ac decorum putabo pro patria mori, <sup>15)</sup> sicut nunc partim civiliter mortuus judicor iudicio vulgi. Et suo tempore pro hac mea confessione coram primoribus christianae religionis expecto gladium et ignem, approbando vulgi copulativam pro mea disiunctiva etc.

---

<sup>1)</sup> quamque assertionem 2. <sup>2)</sup> tantum fehlt 1. <sup>3)</sup> ecclesiae adjunctam 2. <sup>4)</sup> quondo 1. quando 2. <sup>5)</sup> extrado 1. <sup>6)</sup> hoc fehlt 2. ex fehlt 1. <sup>7)</sup> vorhouwers 2. <sup>8)</sup> hac 1. <sup>9)</sup> deduceretur 1. <sup>10)</sup> ex vernaculo 2. <sup>11)</sup> geniti 1. <sup>12)</sup> datione in 1. ist später doctrina übergeschrieben. <sup>13)</sup> adstringas 2.

<sup>14)</sup> Anspielung auf Virgilio eclog. III. v. 93.

<sup>15)</sup> Desgleichen auf Horatii carm. I. III. 2. 13.

II. Doctor Henricus Went, ordinis praedicatorum. 1528.

It is van nöden vele mer to lövende, den in der hilligen rift geschreven steit, also de hillige drevoldicheit, darvan dem evangelio nicht schreven steit, unde is doch van nöden lövende.

Item Maria is unse levent, \*) hopene unde vorsprekerinne; heft of togrüset gat hövet der schlangen.

Item uppe dem stole Moyses sitten heet bichte sitten to hören.

He weigert de absolution den, de na Christi insettingen den dat sacrament under beider gestalt. 1)

III. Mattheus, pastor in crypta.

2) Dat sacramente des livers und blodis Christi, dat is ein offer vor de sünde der lebendigen unde der doden.

De selen der gelöbigen werden na büffen levente mit ire gepiniget unde darut dorch vigilien, missen unde ander ritze verlöset.

3) De anropinge der vorscheiden hilligen leret unde be-  
stet de hillige schrift. 2)

4) Büffen artikel röret \*) of de subprior Rensborch heft-  
en.

V. Pater Fabianus \*) van Rubese, ordinis praedicatorum.

Se dwelen, dede seggen, dat men dem worde Gades  
cht tosetten schal.

Men mot Paulo wes tosetten, dar he segt: Ufseget den  
den suerdech; wor aver nicht Paulus kan vorstan werden,  
mosten den alle beeder sin. Of kan dat nige testamente in  
ser stede nicht behülplif sin.

\*) lavet 1. leve 2. S. jedoch oben S. 524. 1) vöret 1.  
Fabrianus 1.

1) Dieselben vier Artikel hat auch Kempe, s. oben S. 524.

2) Die hier dem Mattheus zugeschriebenen Artikel entsprechen denen, welche bei Kempe dem Domprediger Mag. P. Schröder zugeschrieben sind. S. oben S. 525.



1528. Item nemant wart salich behalven der fullenbringende  
der bade Gades.<sup>1)</sup>

V. Dominus Hinricus Schröder, praedicator in summa  
ecclesia.

Got in deme geste und in der warheit anbedende schüt  
im tempel, wente dar sint man Got.<sup>2)</sup>

VI. Subprior D. Johannes Kenschborch, ordinis  
praedicatorum.

De nigen prediger bitten dat blot der leygen jegen de  
gestiften.

Ut dem latesten capittel Lucae beschludet he, dat alleine eine  
gestalt des sacramentes der cristliden leygen van der ent-  
fanginge des blodes genelit buten beslaten, unde van der  
insettinge unde entfanginge dessulven selles, de dar deger und  
alle entsündet.<sup>3)</sup>

Düssen artikel hebben of geprediget in der Kluft Mattheus,  
Fabianus, Kenschborch, unde to dem Hilligen Geyst her  
Jodocus Sifrid, pastor darsülvest, de sit des vorlecht heft unde  
April 24. sit des entschuldiget van dem predikstole am dage Georgii, dat  
he sodane materie nicht geprediget heft, of uppe de dage, dar  
dat evangelium van secht und geprediget wert, nümmer gepre-  
diget heft; darümme is ome dat avergedicht, und ut haet öme  
tugeschreven si, so he sit dat apenbar beropen heft van dem  
predigesstole am dage vorberöret an dem sülvesten jare XXVIII.

VII. Magister Fredericus Bulgreve, domprediger.

Dat is nicht nütte, dat cristenliden weten dat evange-  
lium, wente se möchten darover fallen in erdom unde de dāvel  
möchte se darborch verführen. Welke Jeronimus hadde umme  
deswillen gebelet in capittelen, dat men dar scholbe utnemen, dat  
dem volke nütte were tor salicheit.

<sup>1)</sup> Diese drei sind die S. 524 bei Kempe in vier vertheilten Artikel des  
Fabianus, da dort der zweite Artikel irrig in 2 und 3 getrennt ist.

<sup>2)</sup> Dieser Artikel des H. Schröder fehlt bei Kempe. S. dagegen die  
vorangehende No. III.

<sup>3)</sup> Diese beiden Artikel finden sich als die beiden letzten bei Kempe.  
Von dessen letztem, der Anrufung der Heiligen, ist schon oben in  
No. III. gedacht.

Item ein bischop mach wol eine echte frouwen hebben, 1528.  
 en desülve schal nein bischop syn.

Item dat Paulus secht am I. <sup>1)</sup> Timoth. III. it is to ver-  
 unde van einer geistliken frouwen, dat is van der brut, unde  
 frouwe, welfere is de hillige kerte, unde de kinder sin geyst-  
 le kinder, uptoteende in guden exempelen unde bilden.

Wente also de apostelen hadden den hilligen geist entfan-  
 en in fürigen tungen, do hebben se ere frouwen und kindere  
 erlaten, und na der tit nene frouwe wedder genamen.

Bowol Paulus schrift, dat bischoppe mögen ene frouwen  
 ermen, so hadden doch de anderen apostelen nicht beschreven.  
 Vorümme scholde men bliven bi der scriften der ersten apostelen,  
 wente Paulus were lange na der tit gefamen, wente <sup>2)</sup> de  
 apostelen hadden den hilligen geist entfangen in fürigen tungen,  
 grumme hadden se vorlaten ere frouwen und kindere.

Item de hilligen vederen hebben ere blot vorstortet ümme  
 ze lüschheit willen; men nu bede ein iber, wat he wolde.  
 Mer't sate, dat de ouericheit dar nicht to dachte, <sup>3)</sup> so worde  
 merma eine grote blotstortinge nasolgen, wente Hamborch were  
 oben nicht gemelvet. <sup>4)</sup>

Düsse artifele sin unde vele andere (de se daglifes ane-  
 kerheit der götliken schrift leren) genamen, welfere se schölen  
 mit Gades worde beweren unde wedderropen, edder van eren  
 lebigen laten.

De sententia secretariorum Magistri Johannis Wetken  
 Joachimi Somervelt <sup>1)</sup> cum ceteris complicibus et huic <sup>2)</sup>  
 maledictae sectae Martinianae adhaerentibus. Fortassis Deo  
 iustifragante suo tempore poenitentia lamentabili ducentur in me-  
 morationem totius rei christianae.

Dit is geweest de sententie der Martinisten, unde hebben  
 disse vorgescreven heren forßliken ut bußer erentriken stat Ham-

---

<sup>1)</sup> L fehlt 1. <sup>2)</sup> wente na der tit 1. <sup>3)</sup> bede 2. <sup>4)</sup> Gonen-  
 olt 1. <sup>5)</sup> huic fehlt 2. hinc 1.

<sup>6)</sup> Diese fünf Artikel des Mag. Friedrich Bulgreve finden sich ähnlich bei  
 Kempe, oben S. 524.

1528. dorch vorwisset, de <sup>1)</sup> se doch sit hebben beropen, in jegdicheit des ersamen rades und etliker hundert borgere gegenwardig erschenen, to erkentnisse der unvorbedachtlichen unde bi christlichen doctoren der christlichen universitäten se belerende to <sup>m)</sup> laten, dar se övel geredet hadden ut lifer breslichkeit <sup>n)</sup> ofte unvorstendicheit erer personen, wo möchte nach warheit der scriften begeben. <sup>o)</sup> Dit is den heren leider nicht gegünnet, welfere is verorsaket g dorch underrichtinge der gripenwülven, der verlopen bo baven bescreven und genömet sint, welfere wolden sin unde richters. <sup>p)</sup> Disse sint de warastigen vorleiders lüden und seigers alles venins, wor erschinet ut erer b fere hensut to aller unvogelicheit unde wedderwillen wedende in der hilligen christlichen karken, to vorlegge hilligen sacramenten ut erer eigen vornement, des se d macht hebben ut götliker scrift. Wente noch pawest, ne alleine hebben sodane macht to reformerende dat alderri der hilligen christlichen karken, sünner mit eindrechtlichen bracht <sup>q)</sup> aller christlichen fürsten und dorch ein conciliu lifer wise <sup>r)</sup> to vorhandelende und eindrechtlichen to b wes men holden schal und wes men vormiden schal, b lives und gudes. So mach alle ding <sup>s)</sup> to einer endracht [wo grot van nöden <sup>t)</sup> is] erenslichen beslaten Got wolde't alweldig, dat sodanes möchte mit den dorch sorgvoldigheit des kaisers Karoli samt den ander lifen fürsten und prälaten, de in den scriften vorvare vorstendig sint, möchte geslaten und geendiget werden, düsse Martinus Luther in deme levende were, u wider vortögert worde wente to sinem bode, uppe dat erdom nicht groter mochte errisen, alse de erste suß la pen <sup>u)</sup> heft dorch verwedinge <sup>v)</sup> veler fetterie dorch Ma in de werelt verkündiget und vorbredet, <sup>w)</sup> dat Got bi

---

<sup>1)</sup> do 2. <sup>m)</sup> to fehlt 1. <sup>n)</sup> schwachheit 2. <sup>o)</sup> sit bi  
<sup>p)</sup> welfere wolden — richters fehlt 2. <sup>q)</sup> eindrachtlichen  
brechtigen 2. <sup>r)</sup> verdrag 2. <sup>s)</sup> christliker wise fehlt 2.  
alles 2. <sup>t)</sup> hoch vonnödig 2. <sup>u)</sup> der 2. <sup>v)</sup> e  
<sup>w)</sup> gewesen 2. <sup>x)</sup> erwekung 2. <sup>y)</sup> vorbred 1. verbabet 2.

grundlose barmherticheit möge na sinem götlichen willen beschiden 1528. und vorreden in den harten der christlichen fürsten in salicheit unde einbrachticheit des christlichen standes nu und to ewigen tiden! Amen.

### B. Vorgänge bei Durchführung der Kirchenreform.

Anno 1528 am dinxtebage na dem sonbage, Misericordia April 28. Romini genommet, dede was de dach Vitalis martelers, de 28. dach des mantes Aprilis, sint vorgabert geworden alle de presigens binnen Hamborch dorch undersettinge der breeen verlopen oven, wor of vorbenömet sin: Here Stephen Kempe, vorlozen mönnik, pastor to sunte Katherinen, here Johan Zegenagen, pastor to sunte Nicolawes, und mester Johan Friße, andages cappellan to Lubeke und dar vorwiset. Düsse lesten sde hebben sit in dem winter \*) vorgangen vertruwen laten sit eine junkfrouwe, dede sit \*) ermals Gade vortrumet hadden ab gelavet in junkfrouwenschop \*) to levende. Van düsser seen boven wegen heft sit do vorhevet ein grot rumor unde plop binnen Hamborch. Welfere sit an \*) itlifen dusent weren vorgabert uppe dem nigen sale hinder dem emeschen huse und uppe dem emeschen huse \*) und rathuse und roden allen, \*) to handelende uppe dem rathuse mit den framen iden, de dar dorch undersettinge der vorbenömeden boven und mester Johan Wetken, wandages des ersamen rades secreter, 1de in der Fasten vorgangen am dage Gregorii in den rat klaren, hebben welchlichen geredet und gehandelt mit den vorschreven predicanten, uppe etlike artikel to responderende, etlike ut hetticheit boslifen \*) vorgestellet hebben und öre worberferet und gedicht na eren vornemende, uppe dat se mochten \*)leine dat regiment beholden in erer fetterie binnen Hamborch, 1de so bekümmern unde beangsten den ersamen rat mit den rgeren, also do leider vor ogen was, so dat do mit walt und

\*) ampte 2.    \*) da sit 2.    \*) jungferschaft 2.    \*) in 2.    \*) und uppe dem emeschen huse fehlt 2.    \*) hatigkeit boventlich 2.    \*) mochten fehlt 2.

) Vergl. Kempe, oben S. 522.

1428. ane rechtes erkantenisse, de doch sit to rechte boden, ere predigen und rede, dorch en gesecht und apenbar geprediget, in schrift to stellende und de erkennen to <sup>b)</sup> laten in christliken universiteten, dar unvordedhtlike richtere weren, unde darbeneven scholden of don de dre vorbenömeden boven. Sünder deme wort nagegeven; <sup>1)</sup> wes se seiden, dat moeste war sin, und de anderen gelerden doctoren und heren worden in allen eren worden vorlecht, <sup>2)</sup> dat doch baven alle temelike reden und baven allen rechten schüt. So wort walt baven recht leider gebruket, und worden dorch den gemeinen hupen vorordeelt jegen willen des ersamen rades und veler framen lüden, so dat do fort des andern dages bi sünneinschin moesten erer vif personen de stat rumen und ut der stat ane gnade wiken. Got beter't! Mant düssen weren twe vorordeelt, de dar doch nicht jegenwerdich weren, dat doch baven allen christliken und beschreven kayszerliken rechten is. Man schal nemande vor richten, sunder he si dar jegenwerdich und geve antwort uppe de anlage, de öme vorgestellet wert, und si <sup>1)</sup> avergewunnen und avergetüget. Düsse processus der <sup>m)</sup> rechten is hir leider nicht togelaten, welfere is und was barmelike antohörende. Dede dar nicht jegenwardich weren und moesten wiken, sint genömet: Her Joachim Bischöfe, ut Ditmerschen gebördig, de was mandages kersthere to sunte Katherinen kerken, in wes stede quam her Stephen Kempe, de vorlopen mönnik ut dem kloster to sunte Magbalenen binnen Hamborch; de ander is genömet her Barteld Bathouwer, van Göttingen bördig, vicarius to sunte Katherinen und commendiste to sunte Nicolawes kerken.

April 29. Darna vort <sup>n)</sup> des andern dages wort verwillket dem werdigen heren mester Nicolawes Busstorp, domheren, welfere hadde geprediget baven vortich jaren, unde was of do <sup>o)</sup> dar nicht jegenwardich, sünder in vortiden hadde he sit vorredet uppe dem predigstole, welfere was tovören vor dem ersamen rade in jegenwardicheit aller predicanten und aller kerstwaren apenbar dorch düsse vorbenömede boven vorgegeven und ange-

<sup>b)</sup> to fehlt 1. <sup>1)</sup> sondern eyn wort nageven 2. <sup>2)</sup> vorlecht 2.

<sup>1)</sup> so 2. <sup>m)</sup> des 2. <sup>n)</sup> vort fehlt 2. <sup>o)</sup> do fehlt 2.

iget. <sup>1)</sup> Dar do up bespreken sif de gegenwardigen predcanten, 1528.  
 nömestlifen doctor Barteld Moller, lesemeister in der hül-  
 len schrift und domhere der larken binnen Hamborch, doctor  
 Johannes Went, der predigere ordens <sup>2)</sup> ut sunte Johannis  
 ster, doctor Henningus Rissenbrügge <sup>3)</sup> in bene geist-  
 en rechten, wandages <sup>4)</sup> pastor der larken to sunte Nicolawes,  
 ctor Hermannus Langenbete, bürger und in den kaiser-  
 en rechten promoveret, doctor Johannes Moller, of bürger  
 id in beiden rechten promoveret, samt den anderen predicanten  
 anderen klöstern und larken und capellen, welfere weren do  
 fründschop vorechet up dat rathuß to vorhandelende mit  
 den vorgenömeden heren mester Nicolao Busstorp. Na-  
 len reden und underwisinge büßer vorgeschreven heren wolde  
 mester Nicolaus Busstorp nicht erkennen sinen erdom und  
 beleren <sup>5)</sup> laten, woranne he sif vorredet hadde. Do begere den  
 bürger samt dem ersamen rade, dat doctor Barteld Moller  
 wolde erkennen und apenbar en <sup>6)</sup> strafen in güdicheit und un-  
 trichten, welfere artikel, dorch öme geprediget, fetterlik weren;  
 allere scholde gegenwardiglifen <sup>7)</sup> dar sin erdom wedderropen  
 id spreken und bekennen, dat he velichte ut hasticheit und un-  
 achtlifen mode <sup>8)</sup> sodanes gespraken hadde, welfere se öme  
 plben vorgeven und in dat beste büdende sin. Des wolde he  
 nicht <sup>9)</sup> vorotmödigen dar gegenwardiglifen, dar doch ein  
 har rat samt den bürgeren in fründschop wolden nageven, uppe  
 et he nicht möchte verflenet und geschelbet werden van dem  
 gemeinen volke <sup>10)</sup> uppe dem predigstole ofte anders uppe der  
 raten <sup>11)</sup> angekreigeret <sup>12)</sup> werden, welfere wolden hebben büsse  
 orbenömede boven. Do he so homödiglifen antworde und  
 agerde nicht de güde, de öme gegünnet und vorgestellet wart,  
 o moeste he dar gegenwardiglifen dat <sup>13)</sup> verwillkören, dat he  
 wolde sodane fetterien apenbar van dem predigstole in deme

<sup>1)</sup> predigereorden 1. <sup>2)</sup> Rössenbrügge 1. <sup>3)</sup> würdiger 2. <sup>4)</sup> be-  
 leren 2. <sup>5)</sup> en fehlt 2. <sup>6)</sup> gegenwördig 2. <sup>7)</sup> mode fehlt 2.  
<sup>8)</sup> nicht recht 2. <sup>9)</sup> mann 2. <sup>10)</sup> uppe der straten fehlt 2.  
<sup>11)</sup> angekreiet 2. <sup>12)</sup> he hergegen wortlifen 2.

<sup>13)</sup> Im Folgenden geht Moller auf die früheren Verhandlungen vom  
 Jahre 1527 März 17. zurück. Vergl. oben S. 508—519.

echtes erkantnisse, de doch sit to rechte boden, ere predigen  
 rede, dorch en gesecht und apenbar geprediget, in schrift to  
 unde und de erkennen to <sup>1)</sup> laten in christlichen universiteten,  
 unvorbedachtliche richtere weren, unde darbeneven scholben of  
 de dre vorbenömeden boven. Sünder deme wort nage-  
 ben; <sup>1)</sup> wes se seiden, dat moeste war sin, und de anderen ge-  
 ben doctoren und heren worden in allen eren worden vor-  
 cht, <sup>1)</sup> dat doch baven alle temelike reden und baven allen  
 rechten schüt. So wort walt baven recht leider gebruket, und  
 worden dorch den gemeinen hupen vorordeelt jegen willen des  
 ersamen rades und veler framen lüden, so dat do fort des an-  
 dern dages hi sünneſchin moſten erer vif personen de stat  
 rumen und ut der stat ane gnade wifen. Got beter't! Manſ  
 düſſen weren twe vorordeelt, de dar doch nicht jegenwerdich  
 weren, dat doch baven allen christlichen und beschreven kayserslichen  
 rechten is. Man schal nemande vor richten, sunder he si dar  
 jegenwerdich und geve antwort uppe de anlage, de öme vorge-  
 stellet wert, und si <sup>1)</sup> avergewunnen und avergetüget. Düsse  
 processus der <sup>2)</sup> rechten is hir leider nicht togelaten, wellere is  
 und was barmelich antohörende. Dede dar nicht jegenwardich  
 weren und moſten wifen, sint genömet: Her Joachim Bisch-  
 beſe, ut Ditmerschen gebördig, de was mandages kersere  
 to sunte Katherinen kerken, in wes stede quam her Stephen  
 Kempe, de vorlopen mönnit ut dem kloster to sunte Mag-  
 dalenen binnen Hamborch; de ander is genömet her Barteld  
 Bathouwer, van Göttingen bördig, vicarius to sunte Ka-  
 therinen und commendiste to sunte Nicolames kerken.

April 29.

Darna vort <sup>1)</sup> des andern dages wort verwilliget den  
 werdigen heren meſter Nicolames Buſſtorp, domheren, wel-  
 fere hadde geprediget baven dortich jaren, unde was of do  
 dar nicht jegenwardich, sündere in vortiden hadde he sit vorred  
 uppe dem predigstole, wellere was todören vor dem ersamen  
 rade in jegenwardicheit aller predicanten und aller kerswaren  
 apenbar dorch düſſe vorbenömede boven vorgegeven und ange-

<sup>1)</sup> to fehlt 1. <sup>1)</sup> sonderne eyn wort nageven 2. <sup>1)</sup> vorladt  
<sup>1)</sup> so 2. <sup>2)</sup> des 2. <sup>2)</sup> vort fehlt 2. <sup>2)</sup> do fehlt 2.

iget. <sup>1)</sup> Dar do up bespreken sif de gegenwardigen predicanten, 1528. nömestliken doctor Barteld Moller, lesemeister in der hilsen schrift und domhere der karken binnen Hamborch, doctor Johannes Went, der predigere ordens <sup>2)</sup> ut sunte Johannis ster, doctor Henningus Rissenbrügge <sup>3)</sup> in bene geistlichen rechten, wandages <sup>4)</sup> pastor der kerken to sunte Nicolawes, doctor Hermannus Vangenbete, bürger und in den kaiserlichen rechten promoveret, doctor Johannes Moller, of bürger id in beiden rechten promoveret, samt den anderen predicanten anderen klöstern und karken und capellen, welfere weren do fründschop voreschet up dat rathuß to vorhandelende mit sseu vorgeuömeden heren mester Nicolao Busstorp. Na den reden und underwisinge düsser vorgeschreven heren wolde mester Nicolaus Busstorp nicht erkennen sinen erdom und beleren <sup>5)</sup> laten, woranne he sif vorredet hadde. Do begereden bürger samt dem ersamen rabe, dat doctor Barteld Moller wolde erkennen und apenbar en <sup>6)</sup> strafen in güdicheit und untrichten, welfere artifel, dorch öme geprediget, fetterliß weren; ellere scholde gegenwardiglichen <sup>7)</sup> dar sin erdom wedderropen ad spreken und bekennen, dat he velichte ut hasticheit und unbedachtliken mode <sup>8)</sup> sodanes gespraken hadde, welfere se öme solden vorgeven und in dat beste düdende sin. Des wolde he nicht <sup>9)</sup> vorotmöödigen dar gegenwardiglichen, dar doch ein bar rat samt den bürgeren in fründschop wolden nageven, uppe at he nicht möchte verflenet und gescheldet werden van dem gemeinen volke <sup>10)</sup> uppe dem predigstole ofte anders uppe der raten <sup>11)</sup> angekreigeret <sup>12)</sup> werden, welfere wolden hebben düsse vorgeuömede boren. Do he so homöödiglichen antworde und egerde nicht de güde, de öme gegünnet und vorgestellet wart, so moeste he dar gegenwardiglichen dat <sup>13)</sup> verwillkören, dat he wolde sodane fetterien apenbar van dem predigstole in deme

---

<sup>1)</sup> predigereorden 1. <sup>2)</sup> Rössenbrügge 1. <sup>3)</sup> würdiger 2. <sup>4)</sup> beleren 2. <sup>5)</sup> en fehlt 2. <sup>6)</sup> gegenworbis 2. <sup>7)</sup> mode fehlt 2. <sup>8)</sup> nicht recht 2. <sup>9)</sup> mann 2. <sup>10)</sup> uppe der straten fehlt 2. <sup>11)</sup> angekreiet 2. <sup>12)</sup> he hergegen wortliken 2.

<sup>13)</sup> Im Folgenden geht Moller auf die früheren Verhandlungen vom Jahre 1527 März 17. zurück. Vergl. oben S. 508—519.



1528. ane rechtes erkantenisse, de doch si to rechte boden, ere predigen und rede, dorch en gesecht und apenbar geprediget, in schrift to stellende und de erkennen to <sup>b)</sup> laten in christliken universiteten, dar unvordehtlike richtere weren, unde darbeneven scholden et don de dre vorbenömeden boven. Sünder deme wort nagegeben; <sup>i)</sup> wes se seiden, dat moeste war sin, und de anderen gelerden doctoren und heren worden in allen eren worden vorlecht, <sup>h)</sup> dat doch haven alle temelike reden und haven allen rechten schüt. So wort walt haven recht leider gebruket, und worden dorch den gemeinen hupen vorordeelt jegen willen des ersamen rades und veler framen lüden, so dat do fort des andern dages bi sünneſchin moſten erer viſ personen de stat rumen und ut der stat ane gnade wiken. Got beter't! Manſ düſſen weren twe vorordeelt, de dar doch nicht jegenwerdich weren, dat doch haven allen christliken und beschreven kaysersliken rechten is. Man schal nemande vor richten, sunder he si dar jegenwerdich und geve antwort uppe de anlage, de öme vorgeſtellet wert, und si <sup>i)</sup> avergewunnen und avergetüget. Däſſe proceſſus der <sup>m)</sup> rechten is hir leider nicht togelaten, wellere is und was barmelik antohörende. Dede dar nicht jegenwardich weren und moſten wiken, ſint genömet: Her Joachim Biſchöfe, ut Ditmerschen gebördig, de was mandages kershere to sunte Katherinen kerken, in wes stede quam her Stephen Kempe, de vorlopen mönnik ut dem kloster to sunte Magbalenen binnen Hamborch; de ander is genömet her Barteld Bathouwer, van Göttingen bördig, vicarius to sunte Katherinen und commendiste to sunte Nicolawes kerken.

April 29. Darna vort <sup>n)</sup> des andern dages wort verwillket dem werdigen heren meſter Nicolawes Buſſſorp, domheren, wellere hadde geprediget haven dortich jaren, unde was of do <sup>o)</sup> dar nicht jegenwardich, sünder in vortiden hadde he si vorrebet uppe dem predigſtole, wellere was tovören vor dem ersamen rade in jegenwardicheit aller predicanten und aller kerſſwaren apenbar dorch düſſe vorbenömede boven vorgegeben und ange-

<sup>b)</sup> to fehlt 1. <sup>i)</sup> sonder eyn wort nageven 2. <sup>h)</sup> vorlecht 2.

<sup>i)</sup> so 2. <sup>m)</sup> des 2. <sup>n)</sup> vort fehlt 2. <sup>o)</sup> do fehlt 2.

flaget. <sup>1)</sup> Dar do up bespreken sif de gegenwardigen predicanten, 1528. benömmeden doctor Barteld Moller, lesemeister in der hyligen schrift und domhere der karken binnen Hamborch, doctor Johannes Went, der predigere ordens <sup>2)</sup> ut sunte Johannis Hofer, doctor Henningus Rissenbrügge <sup>3)</sup> in bene geistliken rechten, wandages <sup>4)</sup> pastor der kerken to sunte Nicolawes, doctor Hermannus Langenbete, bürger und in den kaiserliken rechten promoveret, doctor Johannes Moller, of bürger und in beiden rechten promoveret, samt den anderen predicanten ut anderen klöstern und karken und capellen, welfere weren do in fründschop voreschet up dat rathuß to vorhandelende mit dessen vorgenömeden heren mester Nicolao Busstorp. Na desen reden und underwisinge düßer vorgeschreven heren wolde mester Nicolaus Busstorp nicht erkennen sinen erdom und sif beleren <sup>5)</sup> laten, woranne he sif vorredet hadde. Do begereden de bürger samt dem ersamen rade, dat doctor Barteld Moller scholde erkennen und apenbar en <sup>6)</sup> strafen in güdicheit und unberichten, welfere artikel, dorch öme geprediget, fetterliß weren; welfere scholde gegenwardigliken <sup>7)</sup> dar sin erdom wedderropen und spreken und bekennen, dat he velichte ut hasticheit und unbedachtliken mode <sup>8)</sup> sodanes gespraken hadde, welfere se öme wolben vorgeven und in dat beste düdende sin. Des wolde he sif nicht <sup>9)</sup> vorotmödigen dar gegenwardigliken, dar doch ein erbar rat samt den bürgeren in fründschop wolben nageven, uppe dat he nicht möchte verflenet und gescheldet werden van dem gemeinen volke <sup>10)</sup> uppe dem predigstole ofte anders uppe der straten <sup>11)</sup> angekreigeret <sup>12)</sup> werden, welfere wolben hebben düße vorbenömede boven. Do he so homödigliken antworde und begerde nicht de güde, de öme gegünnet und vorgestellet wart, do moße he dar gegenwardigliken dat <sup>13)</sup> verwillfören, dat he wolde sodane fetterien apenbar van dem predigstole in deme

---

<sup>1)</sup> predigereorden 1. <sup>2)</sup> Rössenbrügge 1. <sup>3)</sup> würdiger 2. <sup>4)</sup> beleren 2. <sup>5)</sup> en fehlt 2. <sup>6)</sup> gegenwordig 2. <sup>7)</sup> mode fehlt 2. <sup>8)</sup> nicht recht 2. <sup>9)</sup> mann 2. <sup>10)</sup> uppe der straten fehlt 2. <sup>11)</sup> angekreiet 2. <sup>12)</sup> he hergegen wortliken 2.

<sup>13)</sup> Im Folgenden geht Moller auf die früheren Verhandlungen vom Jahre 1527 März 17. zurück. Vergl. oben S. 508—519.

628. dome, dar he dat geprediget hadde, wedderropen, wellere he do bewillförede und annam to donde. Averst he leet den dach vorbigan, up welkeren he hadde beropen und bewilleföret to donde.<sup>a)</sup> Darümme worden de anderen vororsaket, dat se öne vorwiseden, nümmer binnen Hamborch to predigende und ut der stat to wifende, so lange he samt den anderen wedder geeschet worde. So heft he leider dorch sinen hochmöbigen herten und sinne, na der Holsten wise, ut wes landes he <sup>b)</sup> gebördich was, sodanes sülvest vororsaket.

Item broder Johannes Rensborch, underprior <sup>b)</sup> to sunte Johannis, welke hadde geprediget, dat sif nicht temede, <sup>c)</sup> dat de leigen scholde sif <sup>c)</sup> berichten laten under beider <sup>d)</sup> gestaltenisse gelif den presteren, ut orsake, bewagen ut den concilien to Basel und Constantien dorch den kaiser Sigismunden, persöneliken dar erschenen samt anderen christenen <sup>e)</sup> heren und chorforsten beider stant, geistlikes und warlikes, <sup>f)</sup> dar enbrachtiken beschluten wöre samt anderen artikelen, so vorberöret sint, samt den anderen heren, dede nicht wedderropen wolde düsse reden, en <sup>g)</sup> angebichtet und togesecht ut haticheit und nicht na evangelischer lere, sunder warliken ut des düvels angevinge und underrichtinge siner denere.

Item doctor Johannes Went ut dem kloster to sunte Johannis scholde of wedderropen sine rede up dem predigstole, de he doch up dem rathuse vorhalet hadde unde an schriften gelif den andern protesteret hadde to donde, wes öme gelif den anderen <sup>h)</sup> heren geweigert wart und nicht gegünnet is. Düsse wolde nicht wedderropen, umme <sup>i)</sup> sif to verflenende; <sup>j)</sup> darümme is he vorwiset geworden ut der stat. <sup>k)</sup> Wente hadde he wedderropen, so scholde he allikewol nicht mer darna <sup>l)</sup> ge-

---

<sup>a)</sup> Averst — donde fehlt 2. <sup>b)</sup> he fehlt 1. <sup>b')</sup> subprior 2. <sup>c)</sup> tememebe 2. <sup>c')</sup> sif scholde nicht 2. <sup>d)</sup> beide 1. <sup>e)</sup> christenen fehlt 2. <sup>f)</sup> warlikes 1. weltlikes 2. <sup>g)</sup> em 2. <sup>h)</sup> protesteret — anderen fehlt 2. <sup>i)</sup> und 1. <sup>j)</sup> erklärende 2. <sup>k)</sup> darin nicht mehr 2.

<sup>l)</sup> Dr. Went wird von Remppe nicht unter den Stadtverwiesenen genannt, sondern von ihm, Fr. Bulgreve und Schröder nur gesagt, daß sie bis zum Widerruf sich der Kanzel enthalten sollten.

prediget hebben, wellere he nicht annemen wolde. Darümme is 1528. he gereiset na Lubek, dar he vor einen werbigen heren und predicanten angenamen is geworden, so he to vören of to velen jaren geweest is beropen. So welchliken hebben leider de burgers to Hamborch gehandelt; Got beter't na sinem götliken willen!

Item her Hinrik Schrbber, prediger in dem dome, wort t vorwiset. Düsse wort krank velichte ut groten sorgen, dat e genßliß to bedde lag. Na itliken dagen, alse he wedder utlag, wort ðme gebaden dorch de \*) Martinisten, he scholde wiken ut der stat gelik den anderen, este se wolben ðme de porten wiken. Dem is leider so gescheen mit wenenden ogen.

Item meester Frederik Bulgreve, of prediger in dem dome, is of gewesen, wente he wolde of nicht wedderropen. Düsse is gereist na Pinnenberch, des drosten predicante geworden ut vorschivinge des greven van Schouwenborch, darna t gnade des erzbischoptes und eines domheren to Bremen langet eine vicarien to Borden, \*) unde darsülvest vor einen pastor und prediger angenamen.

Item meester Nicolaus Busstorp, domhere binnen Hamborch, wandages kerthhere to sunte Nicolawes, ein grot prediger, of doctor wert, was beropen manf dem gemenen volke in tiden, und in anderen velen steden geachtet unde geholden is. \*) Düsse sülveste meester Nicolaus moße of wiken ut der \*) stat, wowol he doch do nicht gegenwerdich was, ut den saken, de vorgescreven sint.

Item darnegeß de kerthhere under der Kluft, Mattheus genömet, moße vort des anderen dages wiken ut der stat. Düsse wort vorsecreven dorch doctor Barteld Moller to Lubek: meester Johan Rode, kerthheren to Unser Leven Vrouwen, ob dorch de scrift doctoris angenamen darsülvest dorch düßsen vorgeschreven heren meester Johan Roden vor einen capellan. so is leßder do \*) to Hamborch walt gebruket haben recht. Got beter't!

---

\*) den 2.    \*) Verden 2.    \*) is 2.    \*) de 1.    \*) do  
hlt 2.

1528. und lüden geredet unde geraden und geprediget hadde, dar he nümmer (Got alwelbig si dank in ewicheit!) vorlecht °) is geworden, unde nu wollen de dre boven samt unsen lantluden, de önen dat nageven, en °) up sin older vorleggen. Des wolde it öme nicht raden und of nicht steden to bonde, sunder it hebbe öme geraden to reisende wedder na Rostock, dar he doch °) vaken und dat ganze jar aver was schriftlifen wedder geeschet dorch de °) hochgebaren heren und försten und van deme ersamen rade und der ganzen universitäten und clerefige °) der karken to sunte Jacob, dar he noch was domdeken, °) unde tovören was he wol geneget gewesen to resignerende und to vorlatende, so ferne sodane upror nicht were erresen geworden to Hamborch, alse do °) leider vor ogen was. So hebbe it öme geraden, dat he scholde desülveste bekenien an sik holden und dar residieren, so lange men ander tiden hören möchte, wo it sik begeben wolde to Hamborch. So heft he gedan na mineme rade unde scriften an öm gesant to Rostock, und is gereiset van Hamborch am dinxtedage vor der hemmelfart unses heren Jesu Christi an °) düßsem vorgeschreven jare XXVIII und heft sik dar entholden, so lange he ander scrifte heft erlanget.

Mat 19.

So heft sik dat begeben, dat dorch undersettinge düßser vorbenömeden boven samt erem anhang, dat se hebben verschriven laten doctorem Johannem Bugenhagen, kerkheren to Wittenberch, erschinende °) bi önen, °) to reformerende Gades deenst in den kerken, welfere se hebben bigelecht, und of wedderwillen und upror, dorch se erwecket twischen dem ersamen rade und borgeren, bitoleggende, so he scholde to Brunswik gedan hebben, alse men do sede. Hirut °) heft ein ersamer rat samt den börgeren minen werdigen brodere schriftlifen begrotet ut düßser vorbenömeden orsake, dat he wolde doch vorgünnen demsülvesten Bugenhagen sinen hof to bewanende to einer forten tit, to dem lengesten to twen manten, indeme he dar doch °) nicht

---

°) verlächt 2. °) nu 2. °) of 2. °) den 2. °) clerisei 2.  
 °) dar noch wat bonde könne 2. °) benn 2. °) in 2. °) erschie-  
 nen 2. °) öme 2. °) Hirup 2. °) indeme doch he dar 2.

de frige kost summe Gades willen gegeven heft, unde behulplif 1628. geweest, meester unde darna prester gemaket. De brüde bove, vorwiset van Meygborch, is <sup>b)</sup> genömet her Johan Zegenhagen. - Dar sind ome vorlesen geworden ilike artikel, welfere he scholde geprediget hebben, welfere he alle bestendig was to beschermende unde up schrift gevende <sup>c)</sup> bi der vorbendunden penen, utgenamen den lesten artikel, den se öme altolange avergebichtet <sup>d)</sup> hadden; sunder he do <sup>e)</sup> gegenwardichlifen vorvalde den artikel, wo he er <sup>f)</sup> gesecht hadde und geprediget, den he vorbedigende wolde gelif den anderen. Darentjegen unde beneven scholden of geliker wise avergeven de anderen dre boven scriftlifen to erkennende laten, wes se geprediget hadden; dat hebben se nicht don willen, sunder se wolden <sup>g)</sup> dat dar erlangen na erer sententie, um <sup>h)</sup> so flägers und richters to finde. Dit heft of dat gemene volk so angenamen und bestendig sin, <sup>i)</sup> und der anderen heren und doctoren reden und worde sint verlegt <sup>j)</sup> und verferet worden, dat doch is baven alle rechte und scriften und limlicheit geweest, <sup>k)</sup> welfere was ser barmlif to hrende van allen verstendigen und framen lüden, sodane walt <sup>l)</sup> to brufende. Got alweldich mach dat beteren und strafen na sinem götlichen willen to sinen tiden!

To dem lesten so funden se minem brodere to, dat he scholde webderropen sine rede und worde, welfere he geprediget hadde, unde darna na ereme wolgefallen allisemol predigen und binnen Hamborch to blivende. Overst des wolde he nicht don, of nenerlei wise vulborden dorch anreisinge <sup>m)</sup> veler Martinisten; of was ome dat nicht geraden van framen lüden, de öme anders <sup>n)</sup> van harten gut gönnende weren, dat he so schimplifen scholde finer eren vorgetende sin, bede to vorigen jaren hadde to eren der universitäten to Rostock in dem rade gewesen und dar baven dortich jar in der hochgebaren forsten und heren van Meßlenborch rade geweest und vaken vor heren, steden, landen

---

<sup>b)</sup> is fehlt 2. <sup>c)</sup> gewerende 2. <sup>d)</sup> se altolange vorher gebichtet 2. <sup>e)</sup> so he 2. <sup>f)</sup> en 1. <sup>g)</sup> willen 2. <sup>h)</sup> unde 1. 2. <sup>i)</sup> bestädiget 2. <sup>j)</sup> verlächt 2. <sup>k)</sup> und liml. geweest fehlt 2. <sup>l)</sup> welt 1. <sup>m)</sup> anweisung 2. <sup>n)</sup> äverst 2.

1528. und liden geredet unde geraden und geprediget hadde, dar he nümmer (Got alwelbig si dank in ewicheit!) vorlecht <sup>o</sup>) is geworden, unde nu wollen de dre boven samt unsen lantliden, de önen dat nageven, en <sup>p</sup>) up sin olde vorleggen. Des wolde it öme nicht raden und of nicht steden to donde, sunder it hebbe öme geraden to reisende wedder na Rostock, dar he doch <sup>q</sup>) vaken und dat ganze jar aver was schriftliden wedder geeschet dorch de <sup>r</sup>) hochgebaren heren und försten und van deme ersamen rade und der ganzen universitäten und clerefige <sup>s</sup>) der larken to sunte Jacob, dar he noch was domdeken, <sup>t</sup>) unde tovdren was he wol geneget gewesen to resignerende und to vorlatende, so ferne sodane upror nicht were erresen geworden to Hamborch, alse do <sup>u</sup>) leider vor ogen was. So hebbe it öme geraden, dat he scholde desülveste desenien an sik holden und dar resideren, so lange men ander tiden hören möchte, wo it sik begeven wolde to Hamborch. So heft he gedan na mineme rade unde scriften an öm gesant to Rostock, und is ge-  
 Mal 19. reiset van Hamborch am dincsdage vor der hemmelfart unses heren Jesu Christi an <sup>v</sup>) düßsem vorgeschreven jare XXVIII und heft sik dar entholden, so lange he ander scrifte heft erlanget.

So heft sik dat begeven, dat dorch undersettinge düßer vorbenömeden boven samt erem anhang, dat se hebben verschriven laten doctorem Johannem Bugenhagen, fertheren to Wittenberch, erschinende <sup>w</sup>) bi önen, <sup>x</sup>) to reformerende Gades deenst in den kerken, welfere se hedden bigelecht, und of wedderwillen und upror, dorch se erwecket twischen dem ersamen rade und borgeren, bitoleggende, so he scholde to Brunswik gedan hebben, alse men do seide. Hirut <sup>y</sup>) heft ein ersamer rat samt den börgeren minen werdigen brodere schriftliden begrotet ut düßer vorbenömeden orsake, dat he wolde doch vorgünnen demsülvesten Bugenhagen sinen hof to bewanende to einer forten tit, to dem lengesten to twen manten, indeme he dar doch <sup>z</sup>) nicht

---

<sup>o</sup>) verlächt 2. <sup>p</sup>) nu 2. <sup>q</sup>) of 2. <sup>r</sup>) den 2. <sup>s</sup>) clerisei 2.  
<sup>t</sup>) dar noch wat donde könne 2. <sup>u</sup>) denn 2. <sup>v</sup>) in 2. <sup>w</sup>) erschie-  
 nen 2. <sup>x</sup>) öme 2. <sup>y</sup>) Hirup 2. <sup>z</sup>) indeme doch he dar 2.

genwardich were, und bedchte velichte of nicht so brade famende 1528.  
 ere, sündere se weren biddende und begerende, dat he wolde  
 it dem ersten wedder bi en <sup>a)</sup> erschinende und bi enen <sup>b)</sup>  
 oendig und bot to blivende, <sup>c)</sup> und to finer tofumpst scholde  
 i hof eme apen sin und vorheget sin, ane jeniger <sup>d)</sup> vorkle-  
 nge finer güderen. Dem is so gescheen, und so statliken und  
 kristliken wedder geschet gegen Michaelis. Averst he is nicht  
 kamen, aldwil Bugenhagen is to Hamborg gewesen,  
 eltere wort am dage Dionisii in mines broders have mit <sup>Oct. 9.</sup>  
 neme willen ingewiset to der herberge to itliken tiden, wo baven  
 schreven is. Daran aver <sup>e)</sup> sint gewesen, de en to der har-  
 nge hebben ingeföret, de ersamen heren ratmanne her Otto  
 Bremer, mester Johan Wetken, <sup>f)</sup> wandages secreter und  
 discipulus mynes broders, welfere in velen stücken heft vorrede-  
 ten bi <sup>g)</sup> öme gehandelt, des he doch neine wort hebben wolde.  
 De anderen borgere, <sup>h)</sup> de ene entfingen uppe der doctorien,  
 weren de ersamen Hermen Soltaw, Dettleff Schuldorp,  
 Ilawes Rodenborgh samt eren huffrouwen. Düsse hebben  
 in dem sülvesten avende, welfere was ein frigidach, mit öme  
 triumpheret und frölik gewesen, öme spisende, fleesch braden und  
 iaden, rebraden, offenbraden mit andern dürbaren spisen an <sup>i)</sup>  
 leesch und fischen. Des anderen dages sint erschenen bi öme des <sup>Oct. 10.</sup>  
 morgens dre bürgermeistere, benömeliken her Diderik Hohusen,  
 mester Gert van dem Holte, licentiatus in den kaiserliken  
 rechten, unde her Johan Hulse. Düsse hebben öme geschenkt  
 und gesant van des ersamen rades wegen ein amede <sup>k)</sup> wins  
 und einen fetten offen mit twee tunnen hamborger beers to  
 ier fröliken <sup>l)</sup> tofumpst, Got geve, to frede und salicheit der  
 ien aller inwaners der erentriken stat Hamborg!

Uppe den sondag, welfere was de ander dag, wort if ge- <sup>Oct. 11.</sup>  
 iden und gebeden to gaste, kunschof mit öme to makende, in  
 eme he mines broders hof bewanede, dar if mochte allikwol to-  
 orsicht hebben to mines broders güderen, degelik in den hof ut  
 und in to gande, welfere mi gegünnet wart. Dverst mines

<sup>a)</sup> eme 2. <sup>b)</sup> em 1. <sup>c)</sup> verblivende 2. <sup>d)</sup> enige 2. <sup>e)</sup> dar-  
 aver 2. <sup>f)</sup> Wetkens 2. <sup>g)</sup> mit 2. <sup>h)</sup> heren 2. <sup>i)</sup> in 2. <sup>k)</sup> ame 2.  
<sup>l)</sup> fründliken 2.



1528. broders knecht, Gregorius Nigebur genömet, wort ut dem have vorwiset dorch de börgere und mi in de kost gestellet, aldes wil he to Hamborch worde blivende sin ut vorlōf fines heren, mines broders. So mochten se eren egen willen hebben, de vorlopen mönnelen, mit horen und boven samtliken triumpherende. Mines broders köfsche <sup>m)</sup> hebbe if do noch mit schwarmödicheit dar beholden, welke was eine bedagebe frouwe, öme ümme de kost to denende mit des Bugenhagen hufsfrouwen.

Cap. 17. Kort darna, leider! am avende Lucae evangelistae wort de arme frouwe besocht und vordacht mit töverie, so dat se <sup>n)</sup> scholde darto geköst sin, Bugenhagen mit seiner frouwen, welkere to grotswanger <sup>o)</sup> ging, samt seiner selschop in dem have scholde willen vorgeven, und itlike gedrenke, beret mit saffran, under der frouwen ogen gespiget hebben, worümme se weldichliken wort fenklif gesett und unschuldigliken gepiniget, to vorkrenkende öre ledemate, und na itliken dagen wort se loß gegeben dorch vorbiddinge Bugenhagens, dede sodanes samt seiner selschop undergesettet hadden, velichte, alse alle <sup>p)</sup> frame lüde seiden, dat se möchten hebben den hof loß und frig. Hirümme mines broders doctoris Bartoldi denere geven de börgere mi in de kost, benömetliken mester Johan Wetken, do tor <sup>q)</sup> tit ratman gefaren

März 12. am dage Gregorii vorgangen anno XXIX, und borgemeister gefaren darna am dage Petri in der Fasten anno XXIX, und de 1529. Febr. 22. vort <sup>r)</sup> up Gregorii weldichliken gefaren radeslüde söß <sup>s)</sup> up schrift gegeben, so alse mit dem borgermeister gescheen was, alse dat gemeine gerüchte ging, und mit der warheit mer, alse leider vor den <sup>t)</sup> ersamen rat und de <sup>u)</sup> inwaners wil <sup>v)</sup> nütte sin an tosamenden <sup>w)</sup> tiden, so to befrüchten is. Got alweldich wille <sup>x)</sup> to langen jaren sinen toren van uns wenden! De radeslüde sint benömeliken <sup>y)</sup> geweest Joachim <sup>z)</sup> Moller, Gotte <sup>a)</sup> Moller, Hans Scroder, <sup>b)</sup> Meineke van Eizen, Hinrich Nitscher und Matthias Neder gefaren, darbaven myn swager Hermen Soltow, <sup>c)</sup> unde her Diderich Bodeker, verlopen

<sup>m)</sup> köfens 1. 2. <sup>n)</sup> se fehlt 2. <sup>o)</sup> groß swanger 2. <sup>p)</sup> alle fehlt 2. <sup>q)</sup> de ter 2. <sup>r)</sup> unde of 2. <sup>s)</sup> so ist 2. <sup>t)</sup> dem 1. <sup>u)</sup> der 1. <sup>v)</sup> wol 2. <sup>w)</sup> tosamende 2. <sup>x)</sup> willet 1. <sup>y)</sup> benömeliken fehlt 2. <sup>z)</sup> Johann 2. <sup>a)</sup> Gudeke 2. <sup>b)</sup> Sander 1. 2.

<sup>c)</sup> Ueber diese Verwandtschaft s. oben im Vorwort.

wönnit ut sante Johannis kloster. Düsse vorbenömeden sint ge= 1529.  
wesen de banerenforers samt Cort Goldener, <sup>c)</sup> welfere hebben  
de letterie helpen gestarken <sup>d)</sup> und vortgesettet dorch Bugen-  
hagen. Düsse hebben mi in kost gedan mines broders finen  
nuere, wo vorberöret is, und mines broders arme köfische heft  
ik moten sülvest lösen und betalen in der bodelien alle uncost <sup>e)</sup>  
o erem schmarte. Got beter't!

Düsses Bugenhagens huffrouwe heft getelet ein bot-  
schen sint, einen söne, am manbage in den Paschen; dit sint <sup>März 29.</sup>  
heft nene mistalidicheit gehat an sinen antlate ofte lede, alse men  
eider wolde tolegen, <sup>f)</sup> und seiden van der armen köfischen, und  
das beger alle <sup>g)</sup> gelagen <sup>h)</sup>, so ik hebbe gehört von warhaf-  
ligen framen frouwen, dede dat <sup>i)</sup> sint geseen hadden. Dit sint  
wart bestediget to sante Peter in der farren am jare und dage  
geschreven anno XXIX.

Anno 1529 am sonnavende na den achte <sup>j)</sup> dagen des  
hilligen lichames, welfere was de dag Bonifacii, de voste dag <sup>Junij 5.</sup>  
des mantes, Junii genömet, sint erschenen in des doctoris have de  
ersamen heren her Hinrich Salsborch, her Johan Wetken,  
bürgermeistere, her Johan Rodenborch, her Ditmer Roel,  
ratmanne, samt itlifen borgeren darto gesöget, benömelifen Cort  
Goldener, Hans Blome, Matthias Mors, <sup>k)</sup> Hans  
bold, <sup>l)</sup> Andreas Broys, Barneke Barneke 2c. samt  
itlifen anderen. Düsse vorbenömede heren hebben malkander ge-  
andelt, und doctor Bugenhagen heft vorgestellet dem werdigen  
eren doctori Henninge Rissenbrügge und mester Johan  
Barleffstorp, <sup>m)</sup> van wegen des werdigen capittels und <sup>n)</sup> der  
arken Marien utgesant, to beantwortende uppe des doctoris  
Bugenhagen vorgewent, <sup>o)</sup> welfere heft vorgegeven, dat he  
egerde in fründschop, <sup>p)</sup> dat de domheren möchten singen öre  
letten samt den anderen tiden, dat lete he averst <sup>q)</sup> scheen;  
inder se scholden affstellen de suffragia und de festa aller hilligen,

<sup>c)</sup> Gölbenner 2. <sup>d)</sup> garken 2. <sup>e)</sup> unkosten 2. <sup>f)</sup> tolegen 1. 2.  
<sup>g)</sup> alles 2. <sup>h)</sup> gelegen 1. 2. <sup>i)</sup> das 1. <sup>j)</sup> dem 8. 2. <sup>k)</sup> Mohr 1.  
<sup>l)</sup> Hald 2. <sup>m)</sup> Barleffstorp 2. <sup>n)</sup> domcapittuls in 2. <sup>o)</sup> vorge-  
want 2. <sup>p)</sup> fründschop 1. <sup>q)</sup> averst fehlt 2.

1529. daraf neine officia to holdende; dat ander was: se scholben si nicht holden vigilien und <sup>1)</sup> selemissen; dat drübbe: se scholben of hirnamals neine missen singen ofte lesen, sunder se hebben communicanten, und de scholben se berichten und communiciren under beider statenisse. <sup>2)</sup> Des wolde he ernstliken samit den ersamen heren und den <sup>3)</sup> borgeren, dat gegenwardigen erschenen, <sup>4)</sup> so <sup>5)</sup> geholben hebben, indeme he sit beduncken leet, dat capittel ofte de clerisey möchte dat nicht anders bewerren ut der hilligen schrift anders to holdende ofte erpflichtet sin 1c. mit velen anderen <sup>6)</sup> anhangenden unnützen worden na der letztern wise, ore argelist mit sößen worden, vermengert mit dem venia, andere unvorstendige to verleibende und in falscheit to bringende.

Hirup heft in fortheit doctor Henning Rissenbrügge geantwortet: De stadt to Hamborch were kaiserfrig gestiftet und privilegeret van dem kaisere Carolo dem ersten und dorch sinen söne, Hinrik und Frederik, sine nachömelingen, samit anderen heren und forsten confirmeret, und mit velen privilegien begiftet unde besticht, worut Hamborg were ut <sup>1)</sup> gebouwet, und dorch de sulveste gnade der staden gegeben der stat darnamals, so dat de stadt to Hamborg were older alse de stat, alse men des wider bescheet ane twiveler sünde under <sup>2)</sup> den kronen. Unde so hadden de vorbenömeden kaisere samit anderen chrislichen heren, fürsten <sup>3)</sup> und greven de staden bestediget und begiftet mit velen leuen, darsülvest Gades dienst to holdende nacht und dag und darbeneven öre memorien und bedachtenissen to ewigen tiden to holdende. Hadden överst se des befele van kaiserlichen majestaten samtliken <sup>4)</sup> oren borgeren, dat anders to verändernde und to wandelende, dat so mennige hundert jar <sup>5)</sup> to dem dienste Gades were geholben und gebruket, dat geven se öne to bedenkende, of in deme de sake of hangende in dem kameregerichte, dar öre besen gegenwardich were, und an den rikesdage to Spire noch nicht anders were abgesunden, sunder men scholde alle Gades dienst holden na der olden wisen und men scholde of

<sup>1)</sup> und fehlt 2. <sup>2)</sup> gestaltniß 2. <sup>3)</sup> der 1. <sup>4)</sup> erscheinende 1. erscheinen 2. <sup>5)</sup> so fehlt 2. <sup>6)</sup> anderen fehlt 2. <sup>7)</sup> worut und ut fehlen 2. <sup>8)</sup> in 2. <sup>9)</sup> fürsten fehlt 2. <sup>10)</sup> samit 2. <sup>11)</sup> jaren 2.

emande darto dwingen, anders <sup>b)</sup> to holbende, so lange dat it 1529. anders dorch ein concilium dorch kaiserliche majestäten samt anderen christlichen prälaten und heren erkennet werde; alle de wile <sup>b')</sup> wolben se horsam sin kaiserlicher majestäten. Of hadden se nicht macht dat anders ane consent eres desen und kaiserlicher majestäten to vromandelenbe; hadde doctor Bugenhagen samt den anderen dar gegenwerdich de macht to donde ofte öne walt to donde, dat mösten se ansehn und geven önen dat to besontende.

Do antwerbe doctor Hinrich Salßborch, ridder und borgermeister: Her doctor, here, wi verstan <sup>c)</sup> wol juwe meninge, wi wolben gerne ut juwen vote den boren utteen und steken önn unsen voet. Wi hebben nicht sodane macht, alse gi uns vordellen; hirusse, leve her doctor, here und guden fründe, <sup>d)</sup> wi en hir nicht an to donde; gi mögen bliven dejennen, de gi wiht. De klokke is bi twölff uren; ik wil gan to <sup>e)</sup> der maltit.

Darmede sint se van ander <sup>f)</sup> gegan und doctor Bugenhagen samt seiner selschop heft neine grote ere do ingelecht, unde hebben do <sup>g)</sup> vort gesungen öre tide na, alse tovören, wowol dat it gescheen is mit groter wredicheit und vorachtinge der omheren samt der ganzen geistlichen personen, <sup>h)</sup> welfere he am dage barna in seiner predige in groter bitterheit heft vorlecht und bespottet jegen dat gemeine volk. Got alweldich möge it bezeren na sinem götlichen willen!

Am mibbewesen barna, welfere was de 9. dach des mantes Juni 9. unii, uppe dem dage Primi und Feliciani martyrum, is doctor Johan Bugenhagen gereiset van Hamborch na Harborch to itlichen unsen bürgeren, benömelichen Claws Rodenborch, nachim Wullenweyer und her Diderik Bodeler, ein kloppen monnik ut sünste Johannes kloster, welfere sit leet vorwien eine nonnen ut dem kloster <sup>i)</sup> to dem Reinebede.

Na büssen dage <sup>k)</sup> is beschlaten dorch den borgern samt in rade, so verkündiget wart van allen predigstolen binnen

---

<sup>b)</sup> andes 2. <sup>b')</sup> alsdann 2. <sup>c)</sup> wusten 2. <sup>d)</sup> gude fründen 1. <sup>e)</sup> by 2. <sup>f)</sup> einander 2. <sup>g)</sup> de 1. <sup>h)</sup> der g. klerlei 2. <sup>i)</sup> welfere kloster fehlt 2. <sup>k)</sup> dagen 2.

1529. Hamborch am sonndage vor Petri und Pauli apostolorum, dat  
 Mai 27. rector Bugenhagen hadde geordineert und angesettet und over-  
 eine were gesamen mit dem erjamen rade samt ören börgeren,  
 dat man hirnamales scholde holden aller apostelen dage uppe dem  
 nögeßen sonndage, folgende na ören dage, und se nicht holden,  
 alse se quemen in dem kalendere, utgenamen Marien Magda-  
 lenen und Laurentii dage, welfere men holden schal, alse se  
 kamen, <sup>1)</sup> samt Paschen, Pinxten alleine mit dem mandage, sünder  
 Winachten mit twee dagen und Michaelis und Marien der  
 borchganginge <sup>2)</sup> dage, item de Hemmelfartdag unde der kede-  
 schop Marien und der reininge öfte lichtmissen Mariendag, alse  
 se kamen in dem kalendere, item de bort Johannis Baptistae,  
 Circumcisionis und Epiphaniae, dat is de achte dag der bort  
 Christi und hilligen Dre Könige dag; alle de andere festtage  
 bigelegt ut erer egen autoritäten und befele des rüvels, dar se  
 mede beseten sint, alse is mi befürchte. Gade alweldich is alle  
 dink bekant; de mag uns vorlenen sine gnade nu und hirma-  
 mals na seiner grundlosen barmherticheit! Amen.

Mai 20. Item towören an dem donnerendage in dem Pinxten heft  
 Bugenhagen dat beschidet <sup>3)</sup> und beschaffet na sinem wolgesal  
 mit dem rade und börgeren, dat de guden heren in dem kloster  
 to sante Johannes sint vorwiset ut öreme klosterre dorch hern  
 Peter van Spredelsen und Ditmar Stolen, ratmannen,  
 samt velen börgeren ut allen kaspelen darto gesöget, so dat se  
 one hebben frig gegeben darut to gande und in dat grame  
 kloster to gande, welfere do nicht wolden in de warlde gan und  
 vorlaten ore kappen, so itlife, alse vis olde personen, alleine hebben  
 gefaren to blivende in den kappen, welfere sint gebrocht to  
 sante Marien Magdalenen kloster. Dar leven se na öreme  
 eigen willen, eten und drinken und besummern sik gar nichts  
 mit Gades denste, so is vor ogen geseen hebbe. Und darna sint  
 noch twe gewesen mank den swarten mönniken, welfere of hebben  
 utgetagen öre kappen samt dem guardian <sup>4)</sup> der gramen boren  
 mit <sup>5)</sup> anderen mönniken, und itlife sint in de stat gegan to

<sup>1)</sup> scholde, — kanten 2. <sup>2)</sup> berganing 2. <sup>3)</sup> geschidet 1. <sup>4)</sup> gar-  
 brann 1. <sup>5)</sup> und 2.

ifte und van den borgeren, to der fisten gefaren, hebben se 1529. 1500 gulden, dar möchten se sit mede behelpen. Overst prior des klosters to sante Johannes heft sit chrißlik gesichtet und heft nicht willen verlaten dat kloster und de stötel <sup>1)</sup> des klosters van sit to gevende mit willen, sunder he wolde nem ebe, Gade und sinem oversten und brüderen des klosters edan, nöge don und na sinem vermöge beschermende sinen Babes denst to verwesende, overst dorch bedeende der radesluden mit den borgeren hebben se öme welchlichen alle sine stötele van der sibe gegrepen und den guden prioren <sup>2)</sup> welchlichen bi sinen armen geknepen, ut dem kloster gestöt und verwiset, dat barmeliken togegan is. Got alwelchich mag und <sup>3)</sup> wart it wol strafende sin to siner tit! Düsse prior is upgereiset na Spire to dem ricesdage ut vorechinge des kaisers. Vele chrißliche forsten und stede sint dar vorgabert geworden; dar wert he sine malt, de öme leider to Hamborch gescheen is, beklagende. Got alwelchich wil behülplik sin den rechtferdigen! Amen.

Darnögest am achten dage na dem mandage <sup>1)</sup> to Pinxten Mai 24. öfte na der hilligen drevaldicheit <sup>2)</sup> dage, na <sup>3)</sup> XII schlägen na middage, heft Bugenhagen samt sinem anhanf in dem kloster to sante Johannes eine schole angerichtet, dar men schal lesen den kinderen grefes und hebräiß, dede leider nowe weten Johannes, quae pars? und nein latin können spreken. So hebben se eine grote boerheit angestellet na minem verstande; wes de ende schal sin, da schal mi na verlangen, welfere, if late mi bedünken, nicht kan gut syn; angesehen, dat <sup>4)</sup> dat anbegin und dat middel licht gut is gewest, so mag me <sup>5)</sup> wol marken den ende. Got wil alle ding schicken na sinem götlichen willen und vorlenen uns den freden! Amen.

Darnögest am dage Petri und Pauli apostolorum heft ein Juni 29. rathsam rat ut angevende der börgere und der bösen predicanten der lantlöpere und verlopen mönniken, geeschet laten de ganze erefien, utgenamen dat <sup>1)</sup> capittel, uppe dat rathuß, und hebben die borgermeister her Hinrik Salzborch und mester Johan

<sup>1)</sup> stötere 1. <sup>2)</sup> welchlichen — prioren fehlt 2. <sup>3)</sup> mag und fehlt 2. <sup>4)</sup> am mandage na dem 8. dage 1. <sup>5)</sup> brevaldtg 1. <sup>6)</sup> um 2. <sup>7)</sup> dat fehlt 2. <sup>8)</sup> ener 2. <sup>9)</sup> bit 2.

... zu verfahren, wie es in den Statuten, wobei \*)  
 ... der prebiteren die  
 ... zu führen, so fodenbe  
 ... verifende \*). Dar  
 ... nicht en  
 ... birnamals ören  
 ... und dar se af leben  
 ... neuen deel örer memo  
 ... in örem büdel gemaket, samt  
 ... und famen liden, de öre ewigen  
 ... Und de arme prebiter,  
 ... scholten of billig  
 ... der altaren, und en frame  
 ... der geschreven rechte, mit veler  
 ... durch meßer Heinrich Bassmari drepeligen vor  
 ... ratilagen und  
 ... gescheen, heft her Hinrik  
 ... ratcs und der bür  
 ... na minem verstante: „Gi  
 ... holder eite brufende  
 ... unde seen ver egen,  
 ... und de kinden  
 ... und de reden aer  
 ... und schalfheit: Wi willen de \*) nicht lenger  
 ... mit uns  
 ... samt unsern bürgern reuameliden  
 ... in hede leven. Geyet na und sit tofreden, dat jure  
 ... na juren rede  
 ... in der armen futen, want statien und  
 ... se gi dafen van eeder  
 ... birna  
 ... dat de scholten alleme hebben  
 ... dat dat ...

...	...	...	...
...	...	...	...
...	...	...	...

Na velen browreden und unchrislifen antworde sint de pre= 1529. re gedwungen, <sup>m)</sup> natogevende na ören begeren, so verne se chten binnen Hamborg to blivende. Dat wort öne klar rgestellt ut der poorten to wifende ofte na ereme begerte itogevende, edder se wolden darto bi örem levende, dar <sup>n)</sup> se eken und nicht nageven, alle öre güdere und rente to besatende id antotastende sin. Wes scholben denn de guden heren leuende i? Hirümme hebben se nagegeven, uppe dat se möchten der emorien und consolaten de tit eres levendes brukende sin. khtes to min <sup>o)</sup> se hebben daraf protesteret, dat se nicht konden rgeven de rechticheit erer patronen der lenen, <sup>p)</sup> de se ön ver= net hadden.

Dar antworbet wedder up de borgermeister: Dat leten se ol scheen; se wolden dar of wol to trachtende sin to den tiden, ann de lenen vorleddiget worden. Hirmede sint de prestere gescheden van den ersamen rade und borgeren, und vele van n bbrgeren und radespersonen in de vüste gelachet, dat se alle ng na öreme begerte so erlanget hebben. Got alweldich wil iren der welt na sinen göstlichen willen, bede is ein beferer ler harten! Amen.

---

<sup>m)</sup> gebrungen 2. <sup>n)</sup> wenn 2. <sup>o)</sup> Nicht desto min 2. <sup>p)</sup> lehen 2.

---



1529. So dat van Jacobi wente der <sup>s)</sup> Hemmelfart-Mariendage weren  
 Aug. 15. verstorven bi 1100 minschen, so men verstenbet wort van den  
 vorkopers der sarken. Welfere was bermich antoseende, dat  
 twischen 24 stunden een was levnis <sup>h)</sup> ofte doet, de sit nicht lete  
 vormachten, so dat öne de wint nicht anweide. Wan dat vorseen  
 wort, dat se de hende ober vote ut <sup>h')</sup> der bedden strecken, so  
 weren se dot unde worden <sup>i)</sup> swart aver allen live alse eine  
 kale, unde vele blödden <sup>h)</sup> und stunken so, dat men se vort to der  
 erde besteden moeste van grotes stankes wegen. Got alwelbig  
 wil sinen toren van uns wenden und feren, <sup>i)</sup> den wi verböret  
 hebben, dorch sinen bitteren doet und sine gruntlosen barmher-  
 zicheit! Amen.

1531. Anno 1531 <sup>m)</sup> <sup>i)</sup> jegen Michaelis hebben de vorstenders de  
 Septbr. capellen Clementis, to dem Schare genömet, vorstoret, samt  
 den anderen kistenluden unde etlicher binnen rades undersettinge, be-  
 nometlit her Johan Wetken, bürgermeister, Joachim Moller,  
 ratman, samt örem anhangen, van düsser-capellen gemaket ein  
 büßenhuß und alle altaria dal gebraken und genßlifen vorstöret.  
 Got beter't!

---

<sup>s)</sup> bet to 2. <sup>h)</sup> levent 2. <sup>h')</sup> ut fehlt 1. <sup>i)</sup> worden fehlt 2.  
<sup>h)</sup> vull blebberen 2. <sup>i)</sup> toren 1. und feren fehlt 2. <sup>m)</sup> 1535  
 in 2.

<sup>i)</sup> S. 429 und Note 5.

hebben itlike altare genßlifen vorßbret, unde bedbesteben 1528.  
 weder gebuwet unde bestemmet; unde in andere farren  
 altaren den steen gebraken, dar dat hilligdom was inne  
 , und dar weder ingesettet fleddermüsse in spotheit der  
 n, de de altaria hebben gewyget und consecreret, unde  
 enen volke wyß gemaket, dat se dar sodane beesten inne  
 hebben, und de düvel were darin beslaten gewesen.

na am dage Thomä apostoli dessülvesten jares hebben Dec. 21.  
 en und schelle dorch ere undersettinge vorßbret in dem  
 t altare midden in der farren under middebag, unde under  
 ien unde vesperen verßbret mit afbreñinge itlikerümme-  
 gehouwen in mißing uppe dat graf der junkeren van  
 nborch. Welkeren of tosumpt datsülveste altare, dar se  
 igit <sup>d)</sup> hebben itlifen vicarien, unde darbeneven noch  
 e, welfere of densülvesten heren unde junkeren unde den  
 n Holsten tofamen, welfere violeret und schamferet sint  
 l, <sup>e)</sup> ane strafinge des ersamen rades, bede leider mede  
 fingeren segen, dat men de tafelen, mit itlifen gelt-  
 t der erden gegraven, hebben neddergelecht unde wels  
 afgeworpen hebben. Got beter't! Welfere ane strafinge,  
 rüchtende is, nicht vorblivende wart syn.

rnögest im jare 29 gegen Jacobi heft Got alweldich 1529.  
 ine greßlike frankheit aver de stat van Hamborch, <sup>Juli 25.</sup>  
 was de swetende süke, bede is in negenley ondersche-  
 . Welfe begunde, alse de schipper Hermen Everß  
 t Engelant jegen Jacobi mit velen jungen gesellen.  
 törven snellifen <sup>f)</sup> in tweeen dagen wol 12 personen,  
 elen in der süke, welfere to Hamborch unde in anderen  
 was unbekant gewesen, so dat neen <sup>g)</sup> minsche levede so  
 er frankheit gelifen gedacht hadde, so dat do vort na  
 storven aver de ganze stat in allen caspeln by 40 unde  
 hen, so dat dar vele hundert ane storven, er men der  
 nheit ut den engelschen vorstan hadde und ut denjennen,  
 gellant of vaken in der frankheit darinne gelegen hadden.

na 2. <sup>d)</sup> bestellet 2. <sup>e)</sup> geworden fehlt St. <sup>f)</sup> sullifen 2.

Aufsätze von St. Kempe sich finden dürften, habe ich schon in der Einleitung zu bemerken gehabt. Ich kann daher kein Bedenken tragen, jene Stellen der Chronik als den ursprünglichen und also als einen guten und in Ermangelung älterer Handschriften des Kempe'schen Berichtes als dessen besten Text anzusehen.

S. 479. Ueberschrift . . . mit külen und speten sin avermunnen. Daß den Evangelischen dieser Vorwurf gemacht ist, wiederholt Kempe unten S. 520 und 521.

S. 479. Mag. Ordo Stemmel. Stüel ist eine kaum erklärliche und durch die Uebereinstimmung des Namens mit den besten bekannten Handschriften der Trappiger'schen Chronik von Hamburg noch räthselhaftere Entstellung der Handschriften für den richtigen Namen Stenmel, welchen unser Mag. Ordo als Besitzer eines Lehns an einem Altare I. S. Magni in Summo in einer noch vorhandenen Original-Urkunde v. J. 1514 Mai 14. über eine Rente seiner Vicarie aus Ditmarschen führt. Auch die hochdeutsche Form Steinmeel kommt 1525 vor (Staphorst II. 329). Ordo Stemmel als Besitzer der Vicarie II. ad altare XI<sup>m</sup> Virginum nennt ihn schon das Visitationsbuch des Albert Cranz v. J. 1508. Denselben Namen in der weicheren niedersächsischen Form trägt er als Inhaber der zweiten Vicarie am Altare St. Vincentii, <sup>1)</sup> und Stemel hat die unten näher angeführte Urkunde v. J. 1521 Mai 15. Jenen hat auch der Secretarius Rixenberg in seinen Versen auf den im Jahre 1528 erfolgten Tod des Mag. Ordo Stemmel. So wird er auch aufgeführt z. J. 1521 in der Liste der Vicarien des Brothauses im Dome bei Staphorst. IV. S. 284 (wo verdruckt: Stammel). Wäre sein hochdeutscher Name Stivel und sein Wappen ein Stiefel gewesen, wie spätere Heraldiker gesagt haben, so hätten die Niedersachsen ihn Stevel genannt. Vielleicht ist aus Stemel, Stewel, Stevel, Stivel geworden. Da er auch Besitzer der von Segeband Stoer gestifteten Vicarie vom Altare St. Vincentii, der sogenannten Vicaria theologialis, war (Staphorst III. 490), so wird er, wie Ed. Meyer Geschichte d. hamburg. Schulwesens S. 113 bemerkt hat, zugleich das Amt des lector secundarius bekleidet haben. Sein Vor-

---

<sup>1)</sup> Staphorst a. a. O. Th. III. S. 490 und 489. Stenmel daselbst S. 841.

## Anmerkungen

zu den Berichten des Stephan Kempe und  
Dr. Joh. Moller.

Der Anfang des Berichtes von St. Kempe und einige  
andere den historischen Gang der Kirchenreformation zu Ham-  
burg erläuternde Stellen stimmen so wörtlich mit den desfallsigen  
ausführlicheren Nachrichten in der obigen Chronik des B. Gieseke  
S. 50 ff. überein, daß wir beide demselben Verfasser zuschreiben  
müssen. So wie Stephan Kempe sich in dem vorliegenden  
Berichte als den Verfasser kund giebt, so bezeichnet der Ver-  
fasser jener wörtlich übereinstimmenden Nachrichten sich und keinen  
anderen als deren ursprünglichen Erzähler. Die Darstellung der  
Ereignisse ist populärer und enthält einige sehr anziehende nähere  
Umstände über den Franciscaner Johann Widenbrugge, über  
die Verhandlungen der Bürger mit dem Oberen der Fran-  
ciscaner im Marien Magdalenen Kloster u. a., welche derselbe  
Verfasser vielleicht zuerst in seiner Hauschronik oder für seine Mit-  
glieder verzeichnete, aber später in dem für ein größeres Publi-  
um, außerhalb der Ringmauern seiner Stadt, zur Rechtfertigung  
gegen die von den katholischen Geistlichen ausgehenden Ent-  
scheidungen geschriebenen Berichte des Herganges der Reformation  
Hamburg abfaßte. Daß in B. Gieseke's Chronik noch andere

---

Ich bemerke hier, daß der Name des Joh. Widenbrugge auf ham-  
burgischen Ursprung oder Verbindungen hinweist. Diedrich Wy-  
denbrugge war Vicarius perpetuus zu St. Nicolai 1479, siehe  
Stapphorst I. 476. IV. 437, 1480 Domherr, 1504 Senior Capituli  
s. daselbst IV. 436. I. 2. S. 141. Von seiner geistlichen Stiftung s. Ham-  
burg. milde Stiftungen S. 120.

Verträge von E. Kempte sich finden rürten, habe ich schon in der Einleitung zu bemerken gehabt. Ich kann daher kein Bedenken tragen, jene Stellen der Chronik als den ursprünglichen und alle als einen guten und in Ermangelung älterer Handschriften des Kemptischen Berichtes als dessen besten Text anzusehen.

E. 479. Ueberschrift . . . mit Sälen und speten sin anemennen. Laß den Evangelisten dieser Vermuth gemacht ist, wiederholt Kempte unten E. 520 und 521.

E. 479. Mag. Ordo Stimmel. Stiuel ist eine kaum erklärliche und durch die Uebereinstimmung des Namens mit den besten bekannten Handschriften der Trappigerischen Chronik von Hamburg noch räthselhaftere Entstellung der Handschriften für den richtigen Namen Stenmel, welchen unser Mag. Ordo als Besitzer eines Lehns an einem Altare I. S. Magni in Summo in einer noch vorhandenen Original-Urkunde v. J. 1514 Mai 14. über eine Rente seiner Vicarie aus Ditmarschen führt. Auch die hochdeutsche Form Steinmeel kommt 1525 vor (Staphorst II. 329). Ordo Stenmel als Besitzer der Vicarie II. ad altare XI<sup>m</sup> Virginum nennt ihn schon das Visitationebuch des Albert Crang v. J. 1508. Denselben Namen in der weicheren niedersächsischen Form trägt er als Inhaber der zweiten Vicarie am Altare St. Vincentii,<sup>1)</sup> und Stenmel hat die unten näher angeführte Urkunde v. J. 1521 Mai 15. Jenen hat auch der Secretarius Rixenberg in seinen Versen auf den im Jahre 1528 erfolgten Tod des Mag. Ordo Stenmel. So wird er auch aufgeführt z. J. 1521 in der Liste der Vicarien des Brothauses im Dome bei Staphorst. IV. S. 284 (wo verdruckt: Stammel). Wäre sein hochdeutscher Name Stivel und sein Wappen ein Stiefel gewesen, wie spätere Heraldiker gesagt haben, so hätten die Niedersachsen ihn Stevel genannt. Vielleicht ist aus Stenmel, Stewel, Stevel, Stivel geworden. Da er auch Besitzer der von Segeband Stoer gestifteten Vicarie vom Altare St. Vincentii, der sogenannten Vicaria theologialis, war (Staphorst III. 490), so wird er, wie Ed. Meyer Geschichte d. hamburg. Schulwesens S. 113 bemerkt hat, zugleich das Amt des lector secundarius bekleidet haben. Sein Vor-

<sup>1)</sup> Staphorst a. a. O. Th. III. S. 490 und 489. Stenmel daselbst S. 811.

jünger nicht nur in dieser Stelle, sondern auch als Pfarrer an der St. Katharinen Kirche war der 1517 Mai 15. verstorbene M. Albert Kempe, s. Meyer a. a. O. S. 113 u. 463. Das Jahr 1521 führt Kempe als dasjenige an, in welchem Stemmel zuerst lebhafter gegen den Ablass und den schlechten Wandel der Geistlichen predigte und auch seine Vorlesungen im Rectorate zu diesem Zwecke benutzt haben wird. Doch haben ihn diese Ansichten nicht abgehalten, noch am 15. Mai d. J. eine noch vorhandene Vereinbarung mit den Vicarien zu St. Katharinen, der Bruderschaft U. L. Frauen und den Vorstehern des Lobes U. L. Frauen über diesen Theil des Mariendienstes abzuschließen.

2. S. 480. Die Vorstände des Klosters waren Laien, welche die Verwaltung der Baulichkeiten des Klosters und der übrigen Habe desselben führten. In den lateinischen Urkunden heißen sie *provisores*, *procuratores fratrum minorum*, und scheint einer derselben gewöhnlich ein Rathmann, ein zweiter ein anderer Bürger gewesen zu sein. In einem Aufsatze über die Geschichte der Minoriten zu Hamburg werde ich mehrere derselben näher nachweisen.

Stephanus Kempe. Ueber ihn vergleiche oben die Einrichtung.

— 3. 15. Lögendes, ein nicht ungewöhnliches Wortspiel für Legenden.

S. 481, 3. 2—8. den gemenen man — gesecht werden. Fast dieselben Worte s. oben S. 52 3. 6 v. u. bis zur 4ten. Ebendaher bis S. 53 3. 2 sind die S. 481 Note nur in Hss. 6 u. 7 noch vorhandenen Worte: den se de . . . unden . . .

Johan Engelin, auch Enghelink, Professor und Doctor der Theologie, seit Ende 1519 lector primarius zu Hamburg. Daß er zu Hamburg geboren sei, ist ein in diesem Falle durch die obige Chronik nicht bestätigter Zusatz der Hss. 5 u. 6. Er ward zu jenem Amte erwählt nach dem im Jahre 1517 erfolgten Tode des Dr. A. Cranz, und finden wir ihn, ehe er dieselbe antreten konnte, im August 1518 zu Magdeburg. Von einem am 14. October 1525 erfolgten Tode s. oben S. 482.

Henning Rissenbrügge. Zu Anfange des Jahres 1518 empfahl der Herzog Friedrich zu Schleswig bereits denselben,

welchen er als Doctor und Domherrn zu Schleswig bezeichnet, zu der erledigten Lectur und dazu gehörigen Präbende im Capitel zu Hamburg,<sup>1)</sup> worauf jedoch nicht eingegangen wurde. In einem Documente vom 29. Januar 1519 bei Ed. Meyer a. a. D. S. 438 als „Artium et decretorum doctor“ bezeichnet, sowie als Pfarrherr zu St. Nicolai, starb er 1524 April 23. als jüngster Domherr zu Hamburg.<sup>2)</sup> Erpold Lindenbrog bei Staphorst I. 2. S. 221 führt ihn als Inhaber der von Joh. Pinnenberch im J. 1449 gestifteten kleinen Präbende nach Herrn Johannes Moller, dem Nachfolger des Dr. Joh. Moller an, mit dem Zusätze: ascendit ordinario 1541. Um diese Würde zu erhalten, zog er vor, auf das Pfarramt zu verzichten. Registe ward er gelegentlich genannt als Doctor des canonischen Rechtes. Als eifriger Verfechter des Papstthums war er mit Dr. Engelin schon 1522 gegen den Franciscaner Joh. Widenbrugge aufgetreten. In dem Vertrage des Rathes mit den Geistlichen v. J. 1533 Febr. 8. steht sein Name unter den damals zu Hamburg residirenden Domherren, welche denselben abschlossen. Seit 1539 oder früher vereinte er mit dem Schleswiger und dem Hamburger Canonicate auch das Decanat zu Bardewyl. Er starb 1544. S. Staphorst I. 2. S. 706.

Doctor Henricus Went, Dominicaner, erscheint bei uns seit 1523. Irrig hat Staphorst II. 1. Vorrede S. 40 ihn als Prior des St. Johannisklosters zu Hamburg bezeichnet. Dieses Amt bekleidete 1517–26 der frühere Lesemeister in jenem Kloster, Johan Mattens. Daß er in dessen Stelle als Lesemeister gerückt ist, wird durch seine Doctorwürde, sowie durch die in unseren Jahrbüchern ihm gegebene Bezeichnung als Theologus höchst wahrscheinlich. Auch Joh. Moller nennt ihn nicht Prior, berichtet aber, wie er später nach Lübeck gereiset, wo er zu einem Prädicanten angenommen sei. Als solcher wird er auch von Joh. Moller erwähnt, und mag er zu den vier Prädicanten gehört haben, welche nach der Stiftung des Joh. Friße vom J. 1408 häufig zu predigen und mit dem lector primarius zu disputiren hatten. Der Gegner der Evangelischen zu Stralsund,

<sup>1)</sup> S. die drei Briefe des Herzoges bei Ed. Meyer a. a. D. S. 430 ff.

<sup>2)</sup> Staphorst a. a. D. Th. II. S. 343.

Otto Went, welcher 1523 diese Stadt verließ. S. Berd-  
na's Stralsunder Chronik S. 31, Barthold's Geschichte  
Pommern. Doch war er der Henricus Guentz, Theol.  
, welchen Henricus Aquilonipolensis zu einem der vier  
Richter über den poetischen Werth seines Werkes: *De pri-  
rdiis urbis Lubicanae* ernannte. (Meibom SS. rer. German.)

Augustinus van Getelen, ein Dominicaner, dessen  
Festhalten in Hamburg anderweitige Nachrichten vor dieser  
nicht gedenken und dessen Name sich auch nicht in Joh.  
Mer's Berichte findet. Wahrscheinlich war sein fester Aufent-  
halt im Kloster zu Lüneburg, wo wir ihn zuweilen finden. Hier  
er jedenfalls in Verpflichtungen zu dem dortigen Propste  
St. Johannis getreten, als 1525 Nov. 23. der Rath von  
Lüneburg den von Lüneburg ersuchte, ihm wegen des nach Dr.  
Gelshn's Tode eingetretenen Mangels an einem besseren Prä-  
dicanten den Frater Augustinus — dat gemene volk van erdom  
e eigener vorsate afdwennende — durch seine Verwendung  
dem Propste auf sechs oder neun Monate zu überlassen.  
Zu jener Zeit hoffte man, daß „desse islopische dwalynge to beteren  
jen vnd wy mit einem doctore theologie vnde beiderueren pre-  
dicern mogen besorget werden mit der hulpe des almechtigen“.  
Das Erlaubniß muß nicht gleich ertheilt sein, denn aus dersel-  
ben Stadt Lüneburg erließ er am 15. Mai 1526 eine Schmäh-  
schrift gegen Bugenhagen, betitelt: „Webber erdichteden sende-  
f Im namen von Joh. Bugenhagen vthgeghaen Antwort  
Augustin van Getelen an den erbaren rath to Hamborch“. 4.  
Wahrscheinlich bezog sich dieser von uns nicht mehr aufzufindende  
Text auf Bugenhagen's Aeußerungen gegen einige Mönche  
Hamburg in dessen 1526 zu Wittenberg gedruckter Schrift:  
„In dem Christen loven vnde rechten guden Werken. . . .  
de ehrentryke Stadt Hamborch.“ Dieser Schrift war auf  
den letzten Blättern ein Schreiben an Er Augustin Getelen an-  
gehängt, ein Schreiben, welches ihm nothwendig scheinen mußte  
zu einem Prädicanten, dem er unter anderm vorzuwerfen  
konnte, daß er das nun gedruckte neue Testament auf dem Predigt-  
stuhle gelästert habe: „eyn nyen testamente, eyn swynstestamente,  
duvelsch testamente“! Bugenhagen sah sich veranlaßt, ihm  
im Jahre 1528 zu antworten in seiner Schrift: „An de Erent-



rife Stadt Hamborch, eyn breff Joannis Bugenhagen Pomers wedder de logene dorch ein schandboef, sinem ersten boke, dat he an de Hamborger gescreuen hadde, vppgelecht.“ Wittenberg. 4. Einige Handschriften des Augustinus Getelen waren in der Resenischen Bibliothek zu Kopenhagen vorhanden.

Augustin von Betteln, der 1528 gleich dem hernach zu erwähnenden Vicerektor an St. Petri, Friedrich Henninges, nach Lüneburg zurückgegangen war, mußte auch diese Stadt verlassen,<sup>1)</sup> während der letzte das Abendmahl unter beiderlei Gestalt auszutheilen begann. Bei seiner Partei mußte er sich noch längere Zeit geltend zu machen und wird als Augustinus von Getelen, Vicentiat, unter den Begleitern des Erzbischofes von Bremen, Christopher, auf dem Reichstage zu Augsburg<sup>2)</sup> und 1532 März 25. als zu Buxtehude verweilend genannt.

Henricus Rendsborch. Auch dieser kommt vor diesem Jahre 1523 nicht vor, doch 1527 und 1528. Moller oben S. 548 und 554 bezeichnet ihn als den Subprior der Dominicaner.

Mag. Frederick im Dome. Aus Moller's Berichte S. 548 erfahren wir seinen Geschlechtsnamen Bulgreve und daß er aus Dithmarschen gebürtig. Als Inhaber einiger Vicarien am Altare St. Feliciani bezeichnen ihn die Visitationenbücher des Capitels.<sup>3)</sup> Auffallend ist es seinen Namen an der Spitze einiger anderer angeblicher Geistlichen (asserti clerici) zu entdecken, welche im Jahre 1523 beabsichtigten, mit den Kirchgeschworenen zu St. Petri, Katharinen und Jacobi neue Schulen in Hamburg zu errichten zum Nachtheile des Domscholasticus, und deshalb nach Rom citirt wurden.<sup>4)</sup> Nachdem er Hamburg verlassen, weil er nicht widerrufen wollte, wurde er vom Drost zu Pinneberg, auf Anforderung des sehr päpstlich gesinnten Grafen Jodokus von Schauenburg, als Prädikant angestellt. Später erlangte er durch Begünstigung des Erzbischofes von Bremen Christopher und eines Bremer Domherrn eine Vicarie und ein Predigeramt zu Verden.<sup>5)</sup> Doch 1532 März 25.

<sup>1)</sup> Bertram Lüneburg. Reformation-Historie S. 59 flgb. Samelman Geschichte der Reformation im Herzogthum Lüneburg S. 901.

<sup>2)</sup> Georgii Coelestini Historia Comitiorum anno 1530 Augustae celebratorum. Francf. ad Oderam 1597. T. IV. fol. 128.

<sup>3)</sup> Stapborski a. a. D. Th. III. S. 491. 492. 621. Bergl. S. 841 A. 3. 1523.

<sup>4)</sup> Eb. Meyer a. a. D. S. 309 ff.

<sup>5)</sup> Moller's Bericht. S. 555.

stete er aus Harseveld ein flehentliches Schreiben an den Rath  
 Erlaubniß zur Rückkehr nach Hamburg. Er bezieht sich dabei  
 Urbanus Regius und — Augustin Getel. 1537 findet sich  
 Name noch unter den Commendisten in St. Katharinen,  
 wie St. Nicolai.<sup>1)</sup>

Mag. Matthäus (M. oder H.), Kirchherr unter der  
 Kluft d. h. der Crypta oder Graßkirche unter dem Dome, wird  
 seit den Reformationsstreitigkeiten genannt. Er wird dem  
 14 verstorbenen Eggehard van Stöden in diesem Amte ge-  
 folgt sein. Da er doch eine Vicarie im Dome besessen haben  
 mußte, so scheint er der 1515, 1523, 1535, 1537 vorkommende  
 Mattheus Hale gewesen zu sein, s. Staphorst I. 2. S. 328.  
 I. S. 841, gegen welche Vermuthung jedoch sprechen möchte, daß  
 621 Nov. 29. Mattheus Hale als Notarius publicus vorkommt,  
 daß er nicht später das Predigtamt erhalten. Aus Hamburg  
 erwiesen ging er nach Lübeck, wo er von dem Kirchherrn an  
 . L. Frauen Kirche, Johann Rode, als Capellan angenommen  
 arb. Auffallend ist es, daß obgleich Kempe und Möller beide  
 m Kirchherrn unter der Kluft den Namen Matthäus geben,  
 e obige Chronik S. 50 denselben Herrn Jacob Kröger  
 nnt. Die Jährliche Gestalt des Hamburg. Predigtamts bei  
 taphorst Th. II. 1. Anhg. S. 6 führt unter den evangelischen  
 redigern z. J. 1527 den Matthäus Kröger an, welcher  
 lters halber abgedankt habe. Janssen Ausführl. Nachrichten  
 . 114 nennt denselben jedenfalls richtiger unter den katholischen  
 eistlichen zu St. Jacobi. Es erscheint dagegen ein Jacob  
 rögher unter den Vicarien zu St. Nicolaus. (Staphorst III.  
 . 843.) Wir sehen hier den Ursprung von Irrthümern, deren  
 ilige Aufklärung noch genauerer Angaben bedarf.

Mag. Henricus Schröder (Sartor), einer der vier Dom-  
 ediger, ist uns kaum weiter bekannt. Er findet sich 1523 unter  
 m älteren Vicarien zu St. Nicolai. (Staphorst III. 842.) Eine  
 idere Vicarie besaß er im Dome am Altare St. Crispini und  
 rispiniani im Jahre 1515. (Staphorst I. 2. S. 329. III. 606.)  
 ielleicht ist er derselbe, welcher etwas später als Henricus  
 sartorius, Scholasticus zu Schwerin, aufgeführt wird (Stap-  
 orst III. 621.) bei derselben Vicarie am Altare St. Magni,

<sup>1)</sup> Staphorst III. S. 22. 88.

wo der Inhaber 1508 und noch 1523 Hinricus Cartteris heißt. (Staphorn I. 2. S. 330.) Moller und die Chronik oben S. 50 nennen ihn unter den Verwiesenen, während Kempte berichtet, daß er freiwillig, weil er nicht widerrufen wollte, den anderen nachgegeben sei.

Mag. Joachim (Johann) Bischbefe, ein Ditmarsch von Geburt, wird bereits 1508 als Inhaber der dritten Vicarie am Altare St. Simeonis und Judae aufgeführt, seit 1515 Priester zu Krempe, <sup>1)</sup> hatte er sich für Luther erklärt. Dadurch war das St. Katharinen-Kirchspiel vermocht, ihm das durch Otto Stemmels Verzicht im Jahre 1525 erledigte Pastorat an ihrer Kirche zu übertragen. Nach zwei Jahren mußte er wegen seiner Vertheidigung des Papstthumes auch dieses Amt aufgeben. Er hat den Vertrag des Raths mit den Geistlichen 1533 Febr. 8. nicht unterzeichnet, doch steht sein Name in der Liste der Vicarien zu St. Katharinen vom Jahre 1537. (Staphorst III. 21.)

S. 482. Bartold Moller, einem angesehenen Hamburger Geschlechte angehörig, des Rütke Moller Sohn, war schon 1485 nach Rostock gegangen, wo er eine sehr ehrenvolle Stellung einnahm. Als Humanist ist er viel gepriesen, auch selbst in einem Gedichte des Ulrich von Hutten. Die nach des Albert Cranz Tode geschehene zwiespältige Wahl zum Amte des Lector primarius in Hamburg veranlaßte ihn, auf dasselbe im Jahre 1519 zu verzichten, und als er anstatt des Dr. Enghelin 1526 zum zweiten Male zu dieser Stelle erwählt war, trat er dieselbe freilich an, konnte sich aber nicht den lutherischen Ansichten fügen und kehrte im Jahre 1528 nach Rostock zurück. <sup>2)</sup>

Doctor Johan Moller s. oben die Einleitung.

M. Johan von dem Mere, vermuthlich ein Hamburger von Geburt, <sup>3)</sup> welcher Artium magister et theologiae baccalaureus zu Rostock, 1518 Theologie lehrte, 1520 Logik. <sup>4)</sup> Er wird zur Sippschaft der Rathsherren Otto von dem Mere ge-

<sup>1)</sup> Nordalbing. Studien Th. II. S. 129.

<sup>2)</sup> Ed. Meyer a. a. D. S. 78 flgd. Ausführliches über ihn hat Krabbe Die Universität Rostock. S. auch (P. II. Moller Dr.) die hamburgische Familie Moller.

<sup>3)</sup> D. Benede in der Zeitschr. für hamburg. Geschichte Th. III. S. 362.

<sup>4)</sup> Krabbe a. a. D. S. 322. 327. 345.

haben, doch ist der Grad der Verwandtschaft nicht nachzuweisen.

S. 484. Johan Zegenhagen aus Magdeburg, über seinen frühere Verhältnisse s. Rathmann's Geschichte der Stadt Magdeburg. Th. III. S. 338. 351 u. 449. Ueber seine Erwählung an St. Katharinen-Kirche 1526 im Januar und sodann im September zum Pastorate an St. Nicolai s. den Auszug der jetzt nicht wieder aufgefundenen Hamburger Chronik Ms. in der fünften Beilage in Staphorst a. a. O. V. S. 96—99. Was dort über Verhandlungen der Bürger mit dem Rathe über die zweite Wahl gesagt ist, stimmt zum guten Theile mit dem noch auf dem Stadtarchive vorhandenen, von mir demnächst abzudruckenden Protokolle über jene überein.

S. 484. Hinrich Sendenhorst, der Capellan zu St. Nicolai, ist selten genannt, zuerst 1523 als der Jüngste zu den Remorten in St. Nicolai. Staphorst III. S. 843. Er scheint durch Bischöfe verleitet zu sein, demselben zu folgen. Er besaß eine der Vicarien in der Capelle am Altare der Elisabeth und Margitta zu St. Nicolai (Staphorst III. 665.) Es findet sich sein Name unter den Geistlichen und Vicarien, welche dem 1533 br. 8. mit dem Rathe geschlossenen Vertrage beitraten, und auch 1537 unter den Commendisten in St. Katharinen (Staphorst III. S. 22.)

S. 485. Das sacrament wart apentlich utgedelet in der insettinge Christi. Diese Worte besagen deutlich, daß durch Zegenhagen das Sacrament in beiderlei Gestalt zuerst ausgetheilt wurde und zwar in der St. Nicolai-Kirche zum Weihnachten 1526. Daß dieses von Zegenhagen bereits früher in der St. Katharinen-Kirche als Capellan abbracht sein sollte, wie Krabbe Ecclesiae evangel. Hamburg. restauratae Historia p. 55 meint, auf jene Chronik bei Staphorst V. S. 96 gestützt, unterliegt doch einigem Zweifel. Jedenfalls scheint es übereilt, wenn Hamelmann dieses schon gleichzeitig von Kempe berichtet, welcher noch nicht aus dem Frankeaner-Kloster herausgetreten war und erst um Michaelis des folgenden Jahres zum Pastor an St. Nicolai berufen wurde.

S. 485. Die hier von Kempe angeführten Artikel vom 1. Decbr. 1526 stimmen genau mit gleichzeitigen vorhandenen

**Abchriften.** Unerklärlich erscheint die Entstehung von Abchriften mit unverändertem Datum, welche der um mehrere Jahre jüngeren Augsburgerischen Confession gedenken.

**S. 487.** Mag. Johan Frize von Lübeck. Die bisher selbst durch Krabbe nie ganz erledigte Frage, ob er der bekannte Genosse der evangelischen Bestrebungen des Zegenhagen zu Magdeburg gewesen, wird zuerst völlig beseitigt durch die früher unbekannte Nachricht, daß er vor seiner Berufung nach Hamburg zwanzig Jahre Capellan zu Rostock gewesen sei, nach unserer oben abgedruckten Chronik des B. Gysse S. 171 z. J. 1540. Diese Stadt kannten wir nur als den Sitz seiner Studien. Jene Umstände erklären auch, weshalb die Rostocker ihn zur Vermittlung ihrer Streitigkeiten zwischen Rath und Bürgern einluden, sowie auch, daß Ripenberg in seiner Grabschrift denselben einen Greis (senex) nennen konnte. Nach den hier und bei J. Moller (oben S. 543. 553.) gegebenen Andeutungen möchte ich ihn, da sein Familienname nicht selten bei uns erscheint, für einen Hamburger halten, welcher hier durch wohlthätige Leute unterstützt, sowie auf der Universität zu Rostock durch Dr. Bartold Moller, dort lange Capellan, zur Zeit der Reformation nach Lübeck ging, von wo er verwiesen sein soll. Ein von ihm gestiftetes Stipendium ist noch vorhanden, s. Hamb. milde Privatstiftungen.

Hamelmann hat seiner lateinischen Uebersetzung S. 946 folgende interessante Nachrichten eingeschaltet:

Interea vocatur etiam ex urbe Lubeca ad curam pastorem in aede D. Jacobi M. Johannes Fritzius, vir doctus et studiosus, qui ex promotione pii et praestantis viri ac civis Hamburgensis Joachimi Wegedori <sup>1)</sup> pervenit ad illam vocationem. Erat enim omnium evangelicorum ministrorum patronus unicus ille Joachimus Wegedorus et plurimum apud

<sup>1)</sup> Joachim Wegeborn, Kirchengeschworner zu St. Nicolai 1518 und 19, nachdem von seinen Vorfahren Hans W. 1452 und Dietrich W. 1462 an der St. Petri-Kirche dieses Amt bekleidet hatten, hatte Zegenhagen's Erwählung zu seiner Kirche lebhaft als Vorredner der Bürger beim Rathe gefördert. Er war auch 1527 einer der Vorsteher der Gotteslasten-Ordnung zu St. Nicolai, starb aber schon 1528 vor Ausübung der Oberalten-Vollmacht. 1524 wird er in dem Vertrage des Rathes mit dem Domkapitel J. Wegeborn der Jüngere genannt, bei E. d. Meyer a. a. D. S. 329.

laboravit, ut fieret propagatio Evangelii in urbe Ham-  
gensi. Ideo ei potissimum et D. Detlevo Schuldorpio,  
postea senator factus est et primus ac praecipuus fuit  
pes evangelicorum ministrorum, profecto vir vere pius  
non ineruditus <sup>1)</sup>, atque Frederico Ostra, civi seni et  
cto, <sup>2)</sup> hoc inquam debet acceptum referri. Interea multis  
pacchationibus et diris convitiis atque calumniis pro concione  
duxerunt et damnarunt pontificii concionatores et ministros  
nceros, hoc est, evangelicos. Commovit illa contentio et  
eratio vehementer senatum, ideo convocarunt utriusque  
rtis pastores et ministros in curiam consules et senatores.  
rant enim in senatu evangelio vehementer addicti D. Joannes  
edekinus, vir doctus, qui postea factus est consul, <sup>3)</sup> et  
einde D. Hermannus Roverus, <sup>4)</sup> D. Johannes Roden-  
urgius, qui postea factus est consul <sup>5)</sup>, D. Joannes  
chröder. <sup>6)</sup> Erant tunc ipsi consules quidam nutantes et  
actuantes, interim Evangelio videbantur favere (quod postea  
ventus docuit), ut D. Theodorus Hockhusen, <sup>7)</sup> D.

<sup>1)</sup> Detlev Schuldorp, der erste Bürger, welcher mit Dirik Ostorp zur Lehre des Evangelii sich bekannte, s. oben S. 51. Er ward einer der ersten Oberalten zu St. Petri, 1534 Rathsherr. † 1540 im August.

<sup>2)</sup> Frederik Ostra, 1517 Kelltermann der Schonenfahrer. 1524 erscheint er unter den Vertretern seines Kirchspiels St. Nicolai (siehe Ed. Meyer a. a. D.), 1527 als Vorsteher des Gottesdienstes, 1532 als einer der Oberalten. † 1532.

<sup>3)</sup> Der Secretarius Mag. Johann Wetten, vermuthlich Sohn des Juraten zu St. Nicolai 1514 und Vertreter des Kirchspiels 1524, ist häufig in unseren Chroniken genannt. Vergl. oben S. 11. 16. u. 3. 1532 und 1538.

<sup>4)</sup> Vom Secretarius M. Hermann Rover s. oben die Einleitung.

<sup>5)</sup> Hans Rodenborgh, 1524 Jurat und Vertreter des St. Petri-Kirchspiels, Rathmann 1527, Bürgermeister 1536—1547. Vergl. Buel Hamburg. Bürgermeister S. 19.

<sup>6)</sup> Johan Schroder findet man 1524 unter den Vertretern, 1529 als Juraten des St. Nicolai-Kirchspiels, während 1477 ein Gleichbenannter zu St. Petri vorkommt. Jener ward Rathmann 1529 März 12. † 1540.

<sup>7)</sup> Es ist Diderich Hockhusen gemeint, Sohn Heinrichs, 1482 Jurat zu St. Petri, 1505 Rathmann, 1517 Bürgermeister.

Albertus Wetsedius, <sup>1)</sup> D. Johannes Hulpen <sup>2)</sup> et D. Paulus Croten, <sup>3)</sup> vir vere pius etc. Quanquam hi timidus et languidus in initio agerent, tamen vere coeperunt Christum pedetentim agnoscere et in illo postea obdormierunt et patroni verae doctrinae fuere usque ad mortem.

S. 487. Mag. Nicolaus Busstorp. So und nicht Burstorp bezeichnet sich in einem Gedichte hinter dem von ihm 1522 herausgegebenen *Cursus de Domina* (s. meine hamburgische Buchdrucker-Geschichte S. 121) der hiesige Domherr, doch nicht, wie Staphorst a. a. O. III. S. 561 angiebt, seit 1509 Inhaber der achten Præbende, nachdem der bisherige Domherr Hinrich Bodholt zum Bischofe von Lübeck erwählt sei. Der hamburger Domherr H. Bodholt, welcher Bischof zu Lübeck wurde, war ein viel älterer, im Jahre 1341 verstorbenen. Aber Heinrich Bodholt, des Rathmann Eberhard Sohn, J. U. Dr., welcher 1508 Domprobst und 1523 Bischof zu Lübeck wurde († 1535), hatte zu Hamburg nur Vicarien, deren Aufhebung durch die Annahme jener Würden zu Lübeck eben so wenig bedingt war, als dieses für ein Canonicat erforderlich gewesen wäre. N. Busstorp besaß schon 1508 die zweite Vicarie am Altare St. Feliciani und wird bereits 1518 als Domherr genannt, wo ihm eine neu gestiftete Commende in der hamburger Domkirche ertheilt wurde, <sup>4)</sup> und 1524 April 23. führt ihn der Erzbischof von Bremen unter zwölf Domherren als den achten auf, womit jedoch nur die Anciennetät wird bezeichnet sein. Er war früher Kirchherr zu St. Nicolai, wie Dr. Joh. Möller angiebt (s. oben S. 552) und sagt selbst, er habe seit dreißig

---

<sup>1)</sup> Albert Wetstede, Sohn des gleichbenannten Bürgermeisters, 1518 Rathmann, Martini 1533 Bürgermeister. † 1538. Bekannt ist seine Absendung mit Dr. Lepin an den König Heinrich VIII.

<sup>2)</sup> Johann Hülpe, Kirchengeschworne zu St. Petri 1510, Rathmann 1511, Bürgermeister 1525. † 1546.

<sup>3)</sup> Soll heißen Paul Grote, vermuthlich ein Enkel des 1481 verstorbenen Rathsherrn Henning Grote; 1514 Rathmann, 1532 Bürgermeister, als welcher er mit der wichtigen Mission an König Friedrich I. von Dänemark beauftragt wurde.

<sup>4)</sup> Staphorst II. S. 336. Vergl. daselbst III. 491. 492.



Jahren in Hamburg gepredigt, also etwa seit dem Jahre 1497. 1531 Octbr. 4. schrieb er aus Altenkloster bei Buxtehude dem Rathe, wie viel er schon früher aus Segeberg und für ihn der Rath zu Lüneburg gethan, daß er nach Hamburg und zu seinen geringen Renten gelassen werden möge. 1533 Februar 8. steht er als der zweite in der langen Reihe der Geistlichen, welche sich mit dem Rathe vertrugen. 1535 Mai 22. finden wir ihn zu denselben Zwecken beschäftigt (Staphorst III. S. 854) und noch 1539 Sept. 7. als Structuarius des Domcapitels. In seinen letzten Lebensjahren soll er das Amt des Lector secundarius bekleidet haben, über welche Angabe ich ein gleichzeitiges Zeugniß vermissen. Jedenfalls beruht die Angabe bei Ed. Meyer a. a. O. S. 114, daß der Lector secundarius, auf welchen Busstorp folgte, Jodocus Grothe, bereits in den Jahren 1524—27 verstorben sei, auf einem Irrthume, da derselbe noch den mehrgedachten Vertrag vom Jahre 1533 Febr. 8. mit unterzeichnet hat. Vermuthlich erhielt Busstorp die Lectura secundaria nach seinem in der Domkirche im Jahre 1534 März 1. abgelegten Widerrufe. Er war gegen Ende 1540 verstorben, wo seine Testamentare dem Raland seine Registenbücher und andere Gegenstände übergaben.<sup>2)</sup>

S. 488. Et in signum cui contradicitur. Evang. Lucae c. II. v. 34.

Der Jacob, Capellan zu St. Nicolai, vermuthlich Jacobus Laurentii, welcher als Prediger zu St. Nicolai vom Jahre 1527 bis zu seinem 1550 erfolgten Tode verblieb.

Der Johann, Capellan zu St. Catharinen, mit dem Zunamen Gustrum, von Staphorst als Prediger dieser Kirche bis 1539 angeführt. Janssen S. 64 kennt ihn hier nicht so lange, nennt ihn aber S. 140 an der Kirche zu St. Georg.

Der Lucas, Capellan zu St. Jacobi. Dieser ist nicht näher nachzuweisen.

S. 500. Herbord van der Hude. Da Frisbanz oben an Lübed genannt wird, so ist man geneigt, hier an das in dieser Stadt vorhandene Geschlecht der van der Hude zu denken. Doch ist Frisbanz wahrscheinlich aus Hamburgürtig, s. oben S. 580. Drei Gebrüder van der Hude, Johann Staphorst Th. 2. S. 705.



Gottfried und Friedrich, hamburgische Bürger, gest. 1339 eine halbjährige Fehde an Hausarmen. Zu Hamburg finden wir im Necrologe der Minoriten Petrus von der Hude in der Capelle des heiligen Kreuzes zum 2. Januar verzeichnet und zum 25. December, dem Todestage des Johann von der Hude, welcher dem Kloster eine Schenkung gemacht hatte. Jener Wohlthäter des Klosters war ein sehr wohlhabender Herr von der Hude, welcher im Jahre 1515 eine noch im vorigen Jahrhunderte im Besitze seiner Nachkommen verbliebene Capelle zu einem Erbegräbniß in der St. Nicolai-Kirche erkaufte.<sup>1)</sup> Er ist vor 1525 verstorben, wo seine Witwe noch lebte.<sup>2)</sup> 1537 — 1546 finden wir einen gleichbenannten Oberalten.

E. 503. Kuneberg. Zu den katholischen Geistlichen zu Kuneburg, an welche Dr. Buesfiope appelliren will, wird ohne Zweifel der mehrfach genannte Augustinus van Gtelen gehört haben. E. oben E. 451. 575. 577.

E. 504. Der Capellan zu St. Nicolai wird, wie oben E. 519 berichtet wurde, wegen seines Ungefühls des Amtes entsetzt. Staphorst a. a. O. S. 37 hat schon mit größter Wahrscheinlichkeit gefolgert, daß dieser der um diese Zeit aus Hamburg um des Bekenntnisses der Wahrheit willen vertriebene Geistliche Johann Oldendorp gewesen, welcher in Braunschweig zum Prediger an der Kirche St. Magnus angenommen wurde, wo er mit Heinrich Vampe, dem ersten evangelischen Prediger jener Stadt, in Luther's Sinne kräftig wirkte. S. auch E. Hesselmüller's Heinrich Vampe S. 48. Jener Geistliche ist nicht mit dem bekannten gleichnamigen Neffen des Dechanten Albert Crank zu verwechseln, welcher damals als ein ausgezeichnete Rechtslehrer zu Rostock lebte.

E. 508 ff. Obrikeitlich veranstaltete Disputationen zwischen den Geistlichen des alten und des neuen Glaubens waren nicht ungewöhnlich in den deutschen Städten. Die Geistlichen selbst hatten schon unter sich öffentliche Verhandlungen über Glaubensartikel auch zu Hamburg begonnen, wie die Disputation gegen den Franciscaner Joh. Widenbrüage vom Jahre

<sup>1)</sup> E. Wondenberg Die St. Nicolaikirche S. 35. 221

<sup>2)</sup> Staphorst a. a. O. III. 20.

21. Zu den bekanntesten, außer Dr. Luther's Disputation mit Dr. L., gehörte das Gespräch Zwingli's zu Zürich i. J. 1522 mit dem franciscaner Franz Lambert, später mit anderen vor dem Rathe, e der Doctores zu Baden in Aargau im Mai 1526, deren ten der bekannte Dr. Thomas Murner herausgab, die des arich Kers<sup>1)</sup> zu Oldersum in Ostfriesland. Schon 1523 hatte r Rath zu Bremen bei dem Erzbischofe eine Disputation seiner kistlichen mit dem Antwerpener Augustiner-Prior Heinrich, mannt von Zütphen, und den Gleichgesinnten beantragt, jedoch ergebnislos.

S. 509. Hermann Langebecke, Bürger und J. U. D., ar der Sohn des ausgezeichneten, gleichbenannten, im Jahre 1517 verstorbenen Bürgermeister's. Sein Charakter, sowie seine nntnisse werden sehr gepriesen von Conradinus in dem ch bei Staphorst II. 1. S. 31 abgedruckten Epitaphio. Als ohn des Bürgermeister's konnte er selbst bis 1517, seit 1523 s Schwiegersohn des damals zu Rath erwählten Herrn oh. Hüge, welchen er nur um ein Jahr überlebte, bei Rath's- ablen nicht berücksichtigt werden. Er starb bereits 1532. Er eint nach Busstorp's Abgange das Amt des Lector secund- rius bekleidet zu haben. Wenn sich auch kein anderer Beleg t auffinden lassen, als die jedoch anders nicht erklärliche An- de in dem ersichtlich an seinen Collegen gerichteten Bekennt- sse des Lector primarius, des Dr. B. Moller (s. oben S. 545), scheint dennoch dieses Zeugniß entscheidend.

S. 509. Der Gardian der Franciscaner zu Marien Mag- lenen, Joachim Ellerhof. Wir haben ihn zuerst in einem ocumente der hamburger Minoriten vom Jahre 1512 Febr. 25. s Unterlesemeister, sodann im Jahre 1513 als Lesemeister des effigen Klosters bemerkt, im folgenden Jahre gleichfalls, 1520 ch als Custos; am 1. December d. J. ward er zum Gardian ituiert, in welcher Stellung er bis zur Aufhebung seines Klo- rs verblieb.

S. 509. M. Frederik Hennings war 1526 und 1527 icerector zu St. Petri. Er verließ jedoch Hamburg mit Dr.

---

) Seine Artikel sind uns in B. Gysse's Chronik aufbewahrt, s. oben S. 42, wo er irrig Kers genannt und vom Chronisten mit S von Zütphen verwechselt wird.

Bartold Moller und ging nach Rostock, wo er bald zum Pfarrer an der St. Nicolai-Kirche zu Lüneburg berufen ward. Im Jahre 1529 oder 1530 erklärte er sich daselbst für die lutherische Lehre und theilte das Abendmahl unter beiderlei Gestalt aus. Neun Jahre später wurde er der erste Superintendent zu Lüneburg, wo er zu Ende des Jahres 1563 verstarb. Vergl. über ihn das hamburg. Schriftsteller-Lexicon Th. III. Sein naher Verwandter dürfte Jacob Hennings gewesen sein, welcher seit 1525 als hamburgischer Domherr und später, nach 1539, als Conrector erscheint.

S. 509. Der Bürgermeister, welcher bei dieser Verhandlung, sowie bei der am 28. April 1528 stattgefundenen Disputation den Vorsitz führte, wird weder von Kempe, noch von Moller benannt. Es scheint also selbstverständlich, an einen der beiden älteren worthabenden Bürgermeister, Herrn Dietrich Hohusen, oder Herrn Gerhard van Holte, Vic., zu denken, und wenn man den Gegenstand der Verhandlung erwägt, an den Rechtsgelahrten. Indessen kann dieser bei der zweiten Disputation nicht in Frage kommen, da er bereits im Februar dieses Jahres sein Amt niedergelegt hatte, wie unsere Listen oben S. 16 nachweisen. Daß aber der jüngere Bürgermeister Dr. H. Saltborch nicht den Vorsitz damals geführt hat, findet seine Bestätigung in der Weise, wie über dessen Einmischung S. 532 berichtet wird. Es muß also von Hrn. Dr. Hohusen die Rede sein.

S. 515. Hamelmann a. a. D. S. 515 läßt die Prediger hier noch den Irenäus und außer Thomas Aquinas noch die neueren Kirchenväter Beda und Bernhard anführen.

S. 519. M. Johannes Kloet, Secretarius seit 1510, ward 1528 Protonotarius. Vergl. über denselben oben S. 148 die Chronik zum Jahre 1538 und Note 3.

S. 519 vergl. S. 508. Hamelmann hat S. 955 und S. 962 genauere Nachrichten über des Capellans Vergehen und Schicksal.

Facti sunt insolentiores pontificii . . . , donec quidam ex sacellanis ad sanctum Nicolaum in quadam matutina concione revocaret a missa et oblatione idololatrica ad audiendum verbum Dei populum his verbis: „Was seyd ihr so fleißig darnach zu sehen, wie sich der eine Teuffel mit dem andern schleppet

Zeucht; ihr sollt mehr Achtung geben auf Gottes Wort, nach dem alten Sprichwort: Wenn der Teuffel Gottes Wort predigte, so ein Engel Messe hielte, wäre noch mehr auff das Wort Achtung zu geben, als auff die Messe ꝛc.“ His tunc verbis numerum excitatur senatus et convocat concionatores etc.

p. 962. Tandem istis finitis agebatur cum sacellano in S. Nicolaum, et cur tam impie locutus fuisset de missa de homine missificante, quem diabolis contulisset, quaeritur. Respondet ille: Et sic Judam et Petrum a Christo pellatum et missam esse rem diabolicam, quod se demonstraturum ex sacris literis indicat sacellanus. Sed de consensu auditoris sui D. Johannes Zegenhagii dimittitur is sacellanus, vir alioqui doctus.

S. 521. tom antale 48. Die Namen derselben findet man in der Chronik oben S. 57, deren Zahl sich jedoch auf 68 läuft.

S. 522. up den roden tollern. In den Stadtrechnungen: rubrum signum, vielleicht von einem rothen Schilde oder Schildlein mit dem hamburger Wappen.

S. 522. Fabianus von Lübeck. J. Moller S. 547 nennt ihn Pater und einen Dominicaner.

S. 523. Herr Jost (Jodocus) Sifridi, ein Frieser, vgl. tom h. Geiste. Er kommt als Inhaber einiger Vicarien, zuerst 1523 als Commendist im Dome vor (Staphorst III. S. 884) und unterzeichnete als solcher noch den Vertrag mit dem Rathe vom Jahre 1533. Er gehörte zu denen, welchen der Widerruf abgeheimgestellt wurde — s. oben S. 59 — und welche denselben auch bereits am 1. Mai leisteten, weshalb er denn auch von J. Moller S. 556 sehr getadelt wird.

S. 523. Conrad Rünsemann. Er wird 1528 April 9. als einer der Lesemeister der Franciscaner oder Prediger des Evangelii des Klosters Mariä Magdalenä genannt.

S. 532. Herr Heinrich Salsborch, J. U. Dr., ist als offener Gegner der Kirchenreformation bekannt, wodurch er zum Verzicht auf sein Rathsammt im Jahre 1531 veranlaßt wurde, was zwar, wie oben S. 16 vgl. S. 61, berichtet wird, einer ertheilten Neußerung willen.

**§. 532, 3. 2 v. u. Hamelmann a. a. D. S. 970** hat hier noch Folgendes:

**Johannes Zegenhagius** occurrit consuli dicens: **Forum** **ius canonicum**, sed esto, sit etiam **ius civile**: **pluris** est nobis **Paulus**, quam **Justinianus** et **Bartoldus**. **Paulus** jubet in **congregatione** **communi** **lingua** **utendum** **esse**, ut **ceteri** **intelligant** **1. Corinth. 14**. **Verum** **hoc** **pacto** **te**, **consul**, **declaras**, quod a **pontificiorum** **partibus** **stes**. **Obsecramus** **igitur** **te**, ut **istis** **te** **quoque** **adjungas** **et** **cum** **ipsis** **contra** **nos** **disputes**. **Hic** **tacuit** **consul** **Salsburgius**, **vir** **alioqui** **gravis** **et** **celebris**.

**In §. 533 3. 3 v. u. vgl. Hamelmann a. a. D. S. 971:** **Repetitur** **latine** **argumentum** **primum** **a** **M. Johanne** **Fritsio** **et** **explicatur** **coram** **civibus** **germanice** **per** **Stephanum** **Kempenum**, **deinde** **datur** **respondum** **latine**, **quod** **postea** **germanice** **explicuit** **coram** **civibus** **Kempenus**: **Vos** **semper** **profertis** **ecclesiam**, **jam** **antea** **in** **responso** **dato** **D. Mollero** **diximus**, **ecclesiam** **esse** **alligatam** **verbo** **Dei** **et** **ex** **veritate** **illam** **agnosci**. **Locus** **Matthaei** **18. u. f. w.**

**§. 538.** **Bartold Bathower**, aus Göttingen gebürtig, besaß die erste Vicarie am Altare St. Annen und der h. Jungfrau zu St. Catharinen und bereits im Jahre 1508 eine Commende in der neuen Capelle zu St. Nicolai. J. Moller's Bericht S. 552; Staphorst III. S. 708. 672. 843. Er stand in keinem näheren Verbande zum hamburgischen Domkapitel und wird in einem zu Hamburg 1518 Mai 18. ausgestellten Documente ein Cleriker der Mainzer Diöcese genannt. Er ward nach der Disputation im April 1528 aus Hamburg verwiesen, vorzüglich weil er die Bürger zum Widerstande gegen die Evangelischen anregte. Er wandte sich an den Erzbischof von Bremen Christoffer, dessen Capellan er sich nannte, im Januar 1529, und dieser säumte nicht, dessen Bittschrift mit einem Verwendungsschreiben dem Rathe zu Hamburg zu übersenden. Doch ohne Erfolg. In dem Vertrage des Rathes mit den Geistlichen vom Jahre 1533 finden wir seinen Namen nicht wieder, ebensowenig in der Liste der Vicarien zu St. Nicolai vom Jahre 1537, wohl aber als Verlicher der St. Gertruden-Brüderschaft. Staphorst III. S. 902. Unverständlich ist es, wenn er unter den Vicarien zu St. Catharinen im letzten Jahre noch verzeichnet

mit der Bemerkung: „bet dat Jürgen van Wyntzen syn n bekumpt.“ Staphorst a. a. O. S. 22.

S. 539, Note r. Jürgen Oldehorst und Peter Hesterberg. Von diesen mögen die ausführlichen Nachrichten über die in gedachte Zusammenkunft der katholisch Gesinnten im St. Hanniskloster am 23. April 1528 stammen, welche in der Vorrede oben S. 57, sowie in der späteren oben S. 423 abgedruckt sind. Letzteren kennen wir als einen vorzüglich lutherisch gesinnten Bürger aus den Vorgängen des Jahres 1531, s. oben S. 94, welcher auch 1532 zum Oberalten in St. Katharinenkirchspiele erwählt ward, nach seinem Umzuge nach St. Petri 1537 für dieses Kirchspiel. † 1544. Hans Hesterberg, 1500 Rat zu St. Petri, 1507 Reichnamsgeschworener, 1524 unter den Vertretern der Kirchspiele allein durch den Titel „de Ervne“ ausgezeichnet, dürfte der Vater des Rathsherrn Hinrich, wie der beiden Oberalten Peter und Hans gewesen sein.

S. 540. Johan Boldewan stammte vermuthlich aus Ostod, wo diesen Geschlechtsnamen ein Bürgermeister Dyderik 1518 Jahr 1500 trug, ein Rathsherr Hinrik 1531 lebte und 1532 Ewald und Michael, Eingeborene und Söhne der Bürgermeister dieser Stadt, im Album der philosophischen Facultät inskribirt wurden. Er darf nicht mit dem 1523 vorkommenden hamburgischen Domvicar Mag. Bartold Boldewin verwechselt werden. (Staphorst III. S. 841.)

S. 540. Die Hs. Rev. Ministerii enthält über die Berufung des Dr. Bugenhagen folgenden Zusatz:

Umb diesen D. Pommeranum van Brunschwid tho forsende, ist uthgesant Clawes Rhodenburg, und ist Dr. Pommer angelamen Anno 1528 im October. Um anfordernt der burger dorch Harmen Soltow vnd Jochim Möller, hefft Erbar Rath ene dorch her Otto Bremer vnd her Johan etken vp de doctorie entsangen vnd willkommen beten laten.

D. Pommer hat damals geprediget im Dome, od vnderen in der Pfarrkerken, hefft of gelesen Epistolen ad Romanos 28. 1529.

NB. ist weggezogen nach Pfingsten A. 1529.

S. 543. Ueber Dr. Johan Moller s. oben die Einleitung.

S. 543. Hinrich Davorde war 1513, Tole Antelman 1514 Kirchgeschworne zu St. Katharinen gewesen; beide waren dort 1528 Leichnamsgeschworene. Beide waren 1526 sehr thätig für die Erwählung des Joh. Zegenhagen zum Prediger ihrer Pfarrkirche.

S. 549. Mag. Joh. Wetten wird hier uneigentlich Secretarius genannt, was er freilich gewesen, nicht nur bis 1527, wie unsere Rathsverzeichnisse angeben, sondern bis zum 12. März 1528 (s. oben S. 10. 551.), demnach am 28. April d. J. nicht mehr. Man sieht, daß Dr. J. Moller in seinem Hasse gegen J. Wetten, welchen Kempe als besonderen Beförderer des Lutherthumes zu nennen nicht einmal Veranlassung gefunden, ihm nicht sein Rathsherrnamt gönnen will. Der Haß gegen diesen stolzen Bürgermeister bricht auch in den Gedichten gegen die Martinschen Leute hervor in der Strophe 14. S. Zeitschrift f. hamb. Gesch. Bd. II. S. 255. Vergl. S. 246.

S. 555. Mag. Johan Rode, Kirchherr zu U. L. Frauen zu Lübeck, ist uns als ein eifriger Anhänger des alten Kirchenregimentes bekannt. Vgl. die von mir in der Zeitschrift für hamb. Geschichte Th. II. S. 233 abg. edirten, gegen denselben gerichteten Lieder, wo auch des ungerufen von Hamburg hergelaufenen Capellans gedacht wird. Hans Redemann in seiner handschriftlichen Chronica der keyserlichen Stadt Lübeck, verfaßt an. 1537, berichtet über ihn S. 477: „Dusse sulste mester Johan Rode was na der werlde ein syn dapper man van persone vnd was vorhen des rades van Lübecke ere Secretarius gewesen. So hadde dat capittel ymme synne vnd wolden myt den predicanten eyne disputatie holden. Do seide mester Johan Rode: „De predicanten wyllen by Gades worde blyuen vnde nycht van den veders holden!“ So kenne wi tho duffer lere nycht eyn leppel tho waschen, <sup>1)</sup> de lere, de se vor synd hebben. Dand hebbe, leue Godt, dar vor, dat dyn wort alle mynschenlere thorugge lecht!

S. 559. Herr Otto Bremer, aus einem im Rathe im funfzehnten und sechzehnten Jahrhundert häufig vertretenen Geschlechte, wird unmittelbar vor seiner Erwählung zu Rathe, 1523

<sup>1)</sup> Er weiß dazu nicht 'nen Löffel zu waschen, s. Rörte Sprichwörter No. 3944. s. Er hat keinen Löffel dabei zu waschen, s. (R. Simrod) die deutschen Sprichwörter No. 6596.

Juli 9, Kirchengeschworne zu St. Petri (Staphorst III. S. 132 v. J. 1523, Suhr z. J. 1522) und gleichzeitig zu St. Nicolai Mönckeberg a. a. D. z. J. 1523, Ed. Meyer S. 310 ff.) eingeführt.

Herman Soltow. 1521 Jurat zu St. Petri, 1528 Oberalter. S. Buef Oberalten S. 10. Ueber seine Streitigkeiten mit dem Scholasticus Bantfow s. Ed. Meyer a. a. D. S. 157, S. 311 ff., S. 329.

Detlev Schuldborp, s. oben S. 581, Note 1.

Clawes Rodenborgh, des Rathsherrn Herman R. † 1511) Sohn, älterer Bruder des oben S. 581, Note 5 genannten nachherigen Bürgermeister's Johann. 1528 Jurat, 1529 Oberalter zu St. Petri. S. Buef a. a. D. S. 16.

Z. 8 v. u. Die Kosten des hier gedachten Empfanges des Dr. Bugenhagen, abgesehen von den Geschenken oder dem Honorar (s. Zeitschr. f. Hamburg. Gesch. Bd. III. S. 117) haben unsere Stadtrechnungen verzeichnet: 8 tal. 8 sol. für einen Ochsen; 4 tal. an baarem Gelde; 4 tal. 2 sol. für zwei Tonnen Bier.

S. 560. Auch der Kosten für die vom Apotheker dem Dr. Bugenhagen gelieferten Specereien gedenken nachträglich die Stadtrechnungen v. J. 1533 mit 18 tal. 17 sol.

Her Diderik Bodeker, vorlopen mönnik ut sunte Jochannis Kloster. S. auch unten S. 563. 568. Er war der Sohn eines hamburgischen Bürgers Herman Bodeker und dessen Ehefrau Gretete.<sup>1)</sup> Wir finden ihn schon 1506 mit dem lateinischen Namen Theodoricus doleatoris in der Liste jenes Klosters, später als Prior eines 1497 zu Ruddewörde a. d. Bille unweit Trittau durch Herzog Johann von Sachsen-Lauenburg gestifteten, im Jahre 1521 nach dem 30. September aufgehobenen Dominikanerklosters.<sup>2)</sup> Nach seiner Rückkehr nach Hamburg ward er eifriger Anhänger der Reformation, vermählte sich mit einer ehemaligen Nonne des Klosters Reinbeck und erhielt von ihr Kinder. Der Bann, welchen 1519 der Erzbischof von Bremen gegen ihn, den ebenfalls von Hamburg ausgegangenen Joh. Schulte (1506) und Joh. Rodt aussprach, mag schon

<sup>1)</sup> Staphorst II. 1. S. 295.

<sup>2)</sup> Bgl. v. Robbe Lauenburg II. S. 210. 239.



durch Hinneigung zur Reformation veranlaßt sein. 1528 ward er zu einem Oberalten zu St. Jacobi erwählt, verzichtete aber bereits im folgenden Jahre. Er starb vor 1534; die Wittwe verheirathete sich wiederum mit Dirik van Eoe.

3. 10 v. u. Die 1529 neu erwählten Rathsherren waren alle Männer, welche in der Kirchenreform sich sehr ausgezeichnet hatten, und von denen deren Förderung mit Rath und That fernerhin zu erwarten war.

Joachim Moller vom Hirsch erscheint 1526 unter den Einwohnern des St. Nicolai-Kirchspiels, welche zu der Errichtung der Armenkiste zusammentraten; 1528 ward er der erste Oberalte desselben. Das Lied „gegen de Martineschen lude“ a. a. D. S. 255 hebt ihn vor anderen hervor:

Cordt Goldener voert de vane,  
Joachim Moller ys of stolt  
Myt anhanf op den plane.

Nach einer sehr thätigen Amtsführung, deren unsere Chroniken häufig gedenken, starb er 1558 als Amtmann zu Rixebüttel.

Gotke Moller, von unbekannten Eltern; 1516 Jurat zu St. Petri; 1524 unter den Vertretern dieses Kirchspiels; 1528 erster Oberalte desselben.

Hans Schroder, 1526 bei Stiftung der Armenkiste; Jurat zu St. Nicolai 1529, zur Zeit seiner Erwählung zum Rathsherrn.

Meineke van Eizen, 1515 Jurat an der St. Katharinen-Kirche; 1524 unter deren Vertretern; 1528 zum ersten Oberalten erwählt. Er war naher Verwandter von Stephan Kempe, s. den Vorbericht.

Hinrich Ritscher, einer der Vertreter des St. Jacobi-Kirchspiels 1524.

Matthias Reber s. den Vorbericht.

S. 561. Cort Goldener. Ueber diesen für die Kirchenreform sehr thätigen, aber auch mit den Gebrüdern Bullenweyer verbundenen Mann s. Zeitschr. f. Hamb. Geschichte Th. III. S. 136 und unten S. 568, auch Buef's Oberalten. 1533 war er auch unter den Deputirten zu dem von der Stadt mit der katholischen Clerisei eingegangenen Vergleiche. Nach seiner

geblieben Suspension vom Oberalten-Amte finden wir ihn noch 1539 als Sprecher der Bürgerschaft. S. oben S. 160.

Hans Blome. Ein Jurat zu St. Nicolai, da er 1524 unter den Vertretern dieses Kirchspiels aufgeführt ist, so wie auch 1523 dort als Vorsteher der heil. Leichnams-Brüderschaft vor dem päpstlichen Stuhl citirt mit Joachim v. d. Bechte, Magister Peter van Spredelsen, Joachim Wegeborn, Friedrich Ostera, Otto Bremer und anderen. <sup>1)</sup>

Matthias Mors. Dieser ist aus dem Pasquille a. a. D. S. 247 bekannt. 1530 mitdeputirt zur Ueberwachung der Zerstörung des Klosters Harvestehude. <sup>2)</sup> 1523 finden wir ihn mit diesem Namen unter den Domvicarien und dürfte er derselbe sein, welcher sonst Matthäus Moers benannt wird. Siehe Staphorst III. S. 841.

Hans Holt ist weder früher noch später uns vorgekommen, außer in dem so eben wieder gedachten Pasquille. Doch dürfte er der Hauptmann in dem Kriegszuge zur See im Jahre 1525 gewesen sein, welcher sich nicht sehr ehrenwerth benahm. S. oben S. 24.

Andreas Broys ward 1536 Jurat zu St. Nicolai. Vermuthlich war er der oben S. 88 zum Jahre 1535 erwähnte Bau- und Brunnenmeister.

Warneke Warneke. 1530 mitdeputirt gleich dem oben gedachten Matthias Mors; 1532 Jurat zu St. Nicolai; 40 Oberalter.

Mag. Johan Garleffstorp. Unter den Vicarien 1523 hört Johym Garelstorp zu denen von St. Petri und St. Jacobi, so wie den Commendisten zu St. Nicolai. (Staphorst III. S. 842 — 844.) Seit diesem Jahre finden wir ihn auch als Domherrn, später auch als Thesaurarius zu Hamburg, wie als Lübecker Canonicus. 1533 war er unter den clericalen Deputirten bei dem mit der Stadt geschlossenen Vergleiche. Bei seinem im Jahre 1550 (nicht 1580) erfolgten Tode war er dieses Vicariorum und errichtete eine noch bestehende milde Stiftung für Stipendien, Aussteuer und Almosen.

S. Ed. Meyer a. a. D. S. 309—17.

S. Zeitschrift f. Hamb. Gesch. IV. S. 566.

S. 564. Her Peter van Spretelsen, Magister und Jurat zu St. Nicolai ums Jahr 1510, s. Mönckeberg a. a. D., Ed. Meyer a. a. D. S. 285 ff., S. 310 ff. Er ward 1523 zum Rathsherrn, 1539 (nicht 1538) zum Bürgermeister erwählt. Er starb 1553 und hat seine fünfte Gemahlin als eine nicht kinderlose Wittwe hinterlassen. Von den Gesandtschaften, deren die Grabschrift in der St. Nicolai-Kirche mit jenen fünf Frauen gedachte, sind einige der den neueren Geschichtsschreibern unbekannten in unseren Chroniken S. 84, 169, 173 erwähnt.

Her Ditmar Roel. Er ist der einzige der in unseren Berichten genannten einflußreichen Männern dieser Zeit, welcher nicht mit den Aemtern an der Kirche begann. Doch tritt er uns 1525 als der bedeutendste der Führer entgegen, welche den dänischen Raper Claus Kniphof genommen haben. S. oben S. 24, 28 und Zeitschr. f. Hamb. Gesch. Th. II. S. 578. Unsere Chronisten wissen viel von ihm zu berichten. Auch sein Andenken und Name leben noch in einer milden Stiftung fort.

---

## Orts = Verzeichniß.

\* bedeutet eine Note.

arschen 8.	290. 402. 405. 420. 428. 461 f. 468 f. 476.
	Berne, tom 265.
	Beste, Fluß 286.
	Bibroden, Biberach 139.
	Bille, Fluß. Schloß bi der B. 236 385. 414.
	Bilwerder 58. 150. 262. 414. 447. 476.
pen 456.	Bietendorf 213*. 224. 393.
	Bodensee 395.
	Boehmen 5. 41. 199. 312. f. Bemen
	Boysenborg 471. f. Bouzenborch.
	Bofelenburch 388*.
	Boflam 454*.
	Bononia 90.
8. Arte-	Borch bei Bremen 160.
lenborch	Borltorp 458.
	Bornhovede 211. 223. 234. 392
288. 292.	Bormasie 47. Brouage, südlich
. 435. 442.	von Rochefort.
1. 459.	Bossande in Island 303.
	Bouzenborch 171. f. Boysenborg.
	Brabant 159. 167. 289. 295. 312. 319. 327. 336. 418.
35 f. 456 f.	Bremen 2. 37—39. 48. 132. 139. 156. 160. 162. 170. 173. 178. 200. 237. 256. 260. 301. 303. 309. 311. 316. 322. 335 f. 341. 361. 387. 390 f. 398. 405. 409 f. 435. 439. 445. 454. 456. 464. 467. 469. 471. 476.
1. f. Boeh-	Bresburch 185.
3. 38. 85.	Broda 3*.
407.	Brunlunt 253.
313.	Brunsbüttel 8. 88.
16. 85. 92.	
240. 249.	

- Brandsvil** 5. 20. 61. 118 f. 128.  
 139. 160. 190. 192. 211. 261.  
 266. 268. 309. 311. 324. 386.  
 389. 399. 412. 416. 435. 439.  
 444. 454 f. 457 f. 558.  
**Brussel** 62. 135. 289. 312. 317.  
 322. 327. 336. 338. 428.  
**Buchburi** 229. **Burghurp** 378.  
**Budeborch** 184.  
**Bullenhusen** 173.  
**Burgund** 168. 190. 313 f. 328.  
**Busen in Ditmarschen** 8.  
**Büste, tom** 150\*.  
**Burtebude** 3\*. 126. 158. 167. 187.  
 188. 191. 261. 338. 344. 361.  
 454. 463. 467. 471.  
**Byrca in Schweden** 2.  
**C f. R, 3.**  
**Dannenberg** 205. 222. 391.  
**Danple** 103. 148. 170. 176. 297.  
 318. 339. 456.  
**Daring, Schloß** 86. f. **Dornyl.**  
**Darxyn** 222. 391.  
**Daveren, Dover** 147\*.  
**Delmenhorst** 150. 160. 260. 411.  
**Demin** 2. 42. 219. 221. 389. **Dy-**  
**myn** 198.  
**Denemark** 87. 135. 176. 190. 191.  
 229 f. 270 f. 313 f. 378. 396.  
 432. 467.  
**Denen** 1. 2. 193. 196. 378. 386.  
 389. 391. 398. 405.  
**Denholm** 253. f. **Holm.**  
**Ditmerschen** 1—3. 7. 33. 38. 40.  
 98. 195 f. 223. 232. 242. 253.  
 254. 263. 381 f. 384 f. 388. 392.  
 396. 402. 407. 415. 431. 471.  
 478. 552.  
**Dodem** 86. 248\*. 406.  
**Donnowedder, Donaumörth** 436.  
**Donow** 275.  
**Dornyl, Schloß** 247\*.  
**Dortret, Dordreht** 159. **Doert**  
 450.  
**Drakenborg** 334. 440 f. 460 f.  
**Dubberan, Kloster** 232. 388.  
**Dublin** 47.  
**Dubische knechte** 272. **land** 91.  
 102. 315. 333. 377. 415. 474.  
 499. **nation** 332.  
**Dulmen** 80.  
**Duren** 168. 318. 330.  
**Ebbela** 8\*.  
**Egipten** 7\*. 388.  
**Eiber, Fluß** 194. 219. 387.  
**Eiberstede** 295. 303. 390. 475.  
**Eimeßbittel** 87.  
**Einbed** 139. 177. 178.  
**Elbe. Frie Elvestrom** 310.  
**Elbele** 245.  
**Elbena, Fluß** 288.  
**Ellenbagen, tom** 321. f. **Nelle-**  
**bagen.**  
**Elfaß** 49.  
**Emden** 38. 254. 256. 407 f. 481.  
**Emersul** 36. 248\*. 406.  
**Engelstat, Ingolstadt** 332.  
**Engelschen, de** 258.  
**Englant** 5. 47. 60. 65. 160 250.  
 296. 381. 385. 388. 410. 427.  
 441. 448. 455 f. 466. 569.  
**Eppendorp** 187.  
**Erfurt** 141.  
**Eslingen** 139.  
**Esteburgen** 452.  
**Estland** 203. 222.  
**F f. B.**  
**Gadebust** 387.  
**Gam** 476.  
**Gelren Gelbern** 3. 13. 109. 167.  
 314. 326. 330.  
**Gent** 170. 312. 327.  
**Gesthachede** 273. 420. 447.  
**Glabete, Schloß auf Bemer**  
 36 f. 248\*. 251. 401.  
**Glinde** 401. **Glindeßmoer,**  
**Schloß** 238.  
**Gosler** 139. 312. 319. 326.  
**Gotland** 21. 196. 234. 271.  
**Göttingen** 139. 552.  
**Gottorp** 86. 249. 404.  
**Grabow** 460.  
**Grete** 25. 275.  
**Groning, Gröningen** 102. 261.  
 267. 416.  
**Gronland** 136. 169. 187.

Bryndewiß in Joland 302.

Bulich, Zülich 313. 330.

Dachmolen, Schloß 30. 255.

Dadelen 39. 48. 115. 132. 135.  
162 f. 173. 182 f. 256. 318.  
330. 339. 409. 471.

Dagenow 181.

Dall swebisch 139.

Dalle 437.

Damborch, Erbauung 1. 218. 229.  
377. Zerstörung 1. 218. 379. 381.  
Wiederaufbau 2. 218. 379. 381.  
Stiftsumfang 2.\* 379. Privile-  
gien 385. 409. Bischöfe 230. 380.  
Rathsherren 9. 17. 19. Kirchliches  
50. 60. 62. 91 f. 106. 139. 192.  
215. 233 f. 265. 277 f. 336.  
341. 423. 435. 466. 472. 479 f.  
543 f. 568 f. Unruhen 14. 143.  
244. 260. 340 f. 396. 409. Krieg  
110. 132. 134. 156. 163. 193 f.  
252. 389. 405 f. 410. 419 f. 439.  
447. 460 f. Strafen u. Einrich-  
tungen 12 f. 40. 62. 128. 132.  
135. 137. 174. 227. 239. 241. 252.  
257. 260 f. 274. 323. 401 f.  
407. 409. 413. 420. 431. 470.  
Krankheit 40. 133. 138. 147 f.  
179. 257. 311. 324. 409. 429.  
Ewelsule 60. 426. 447. 569.  
Theurung 62. 104 f. 133. 135.  
257. 261 f. 312. 315. 319. 327.  
332. 336 f. 339 f. 349 f. 373.  
409. 413 f. 434. 448. 452. 457.  
460. 471 f. Frost 35. 45. 112.  
181. 261 f. 267. 332. 413. 477.  
Brand 39 f. 45. 47. 129. 186.  
189. 192. 235. 255. 257. 299.  
395. 408 f. Unwetter und Ue-  
berschwemmung 60. 133 f. 136.  
147. 159. 161. 168. 173. 181.  
245. 258. 262. 273. 290. 295.  
297. 303. 312. 327. 410. 413.  
420. 429. 447. 449 f. 473 f. Feste  
150. 311. 324. 394. Münze  
146 f. 186. 344 f. 455. 472 f.  
Ister 14. 147. 259. 335. 382. 411.

426. 433. 443. 477. de lulle  
A. 155.

Alsterbar 88.

Barg (Monst), de 12 f. 137. 260. 369.

Befermalerstrate 128.

Beferstrate (de olde) 45. 257. 409.  
427.

Blodhus 64. 109. 438. 465. 468.  
471.

Bonenstrate 235. 395. 422.

Bornemole 291. 296.

Brol, de 22. 45. 84. 107. 124.  
242. 275. 310. 316. 322. 362.  
368. 402. 420. 439. 443. 448.  
453. 465. 468. 471. Brol-  
brugge 106. 189. 455. =bor  
124. =torn 31. 172. 180.

Brumhuse 14. 47. (235. 237.)

Buehof 121. 164. 189.

Burftade 427.

Butenste boer, dat 168.

Dambor 291. 316. 335. 429. 439.  
443.

Difstrate 154. 186.

Dom, de 13. 39. 60. 133. 255. 280.  
381 f. 408. 424. 481 f. 569.

Drefantige, dat 462.

E(i)tholt 45 f. 157\*. 291. 221.  
261. 263. 267. 327. 335. 350.  
361. 390. 416. 443 f. 457.

Emeße hus 50. 58 f. 103. 153 f.  
156. 280. 424. 522. 537. 551.

Erdhus 109.

Gartrudenkapelle 44. 239 f.  
=kerke 401.

Genter bom 106.

Gosebrol 179.

Grave, de 14 f. 47. 61. 157. 259.  
293 f. 316. 335. 433. 438. 443.  
475.

Grevenhof 279. 336. 443. 453.

Grindel 156.

Groningerstrate 155. 189.

Hammerbrol 14. 259. 303. 411.  
466. =bom 126. =bil 173.

Helle hus, dat 235. 395\*.

Hilligen Geiste, tom 280. 523.  
526. 541. 548. 568.

Høgebrugge, de 261. 412.  
 Herpenmarkt 150 f. 260. 276.  
 295. 311. 321. 336. 351. 364 f.  
 432. 449.  
 Herpenfael 154. 174\*.  
 Hören, de 335.  
 S. Jakobsterke 39. 44. 55. 167.  
 255. 264 f. 408. 421. 468.  
 457 f. 523.  
 S. Johansfloster 50. 60. 93 f.  
 278 f. 284 f. 423. 425 f. 443.  
 473. 521. 538 f. 542. 563 f.  
 S. Jürgen 47. 164. 180. 189. 335.  
 =bleke 64.  
 Raigen 105. 133 f.  
 Raf 137.  
 Ralen hus 395\*.  
 Rarhof (der Armen) 143. 145\*.  
 S. Rattrinenterke 31. 50 f. 87.  
 105. 152. 168. 175. 180. 424.  
 472. 479. 481. 484. 488. 509. 520.  
 Rluft, de 50. 280. 424. 481\*. 523.  
 Gramon 192.  
 Rran 179. 192. 356.  
 Rubescher bom 432.  
 S. Lucas Altar im Dome 507.  
 S. Marien Magdalenen 50. 60.  
 175. 214. 278. 284. 393. 426.  
 480. 507. 509. 523. 540. 542 f.  
 561.  
 Mattentwiete 368.  
 Milrendar 15. 31. 60. 88. 143.  
 264. 304. 316. 335. 415. 431.  
 433. 439. 449. 457. 465.  
 Molenhus, dat myddelste 430.  
 Muren, bi der 84. 192. 356.  
 Nedderbom 61. 163. 188. 293 f. 438.  
 Nigefunft 88. 291.  
 Nigefal 551.  
 S. Nicolaiterte 13. 39. 44. 47.  
 153. 170. 260. 267. 269. 279.  
 295. 351 f. 367. 400. 409. 412.  
 416. 423 f. 427. 429. 441. 448.  
 473. 475. 481. 484. 488 f. 508.  
 523.  
 Ordelsten hus 154.  
 Offenwarder 58. 447. 476.  
 Vapenwerder 187.

Pepermolenbel 107\*.  
 Perdemarket 48 f. 129. 463.  
 S. Petersterke 44. 96. 189. 192.  
 267. 319. 351. 396 f. 424. 433.  
 455. 466. 509. 540 f. 561.  
 Podenhus 291.  
 Provellamer, de nige 188. f. R.  
 Schlüter v. d. Erben S. 159.  
 Rathus 84. 91. 96. 137. 150. 361.  
 365. 368. 508. 543. 551. 565.  
 Rechtehus 137. 179.  
 Resendam 443\*.  
 Rifenstrate 49.  
 Rodentollen, up den 522\*. 551.  
 Robinfemarket, Robigesmar-  
 ket, Rødingsmarke 47. 149.  
 159. 360.  
 Rolandesbrugge 45.  
 Rundel 168. 316. 335. 433. 466.  
 Schar, de 15. 294\*.  
 Scarbrugge 444. =dor 7. 15. 61.  
 264. 293. 415. 429. 443. 475.  
 =kapelle Clementis 475. 570.  
 =terke 293 f. 429.  
 Scepbuwerbrof 294. 335. 438.  
 475. =dar 124. 158.  
 Scoldar 39. 255. 408.  
 Scopenstel 14.  
 Selfcop, der Brumer 134\*. 149.  
 Sluse 60.  
 Spitalerbar 15. 179. 372. 414.  
 433. =strate 291.  
 Steendam 168. =dar 14. 39. 88.  
 168. 179. 255. 259. 261. 373.  
 408. 411 f. 432 f. 456 f. 461 f.  
 466. =hovet 7. =strate 45. 159.  
 291. 434. 461. 472. 475. =wech  
 137. 432.  
 Strikwere 15. 88. 179. 444.  
 Trosterbrugge 259. 411.  
 Trosthus 475\*.  
 Fischmarkt 40. 257. 350 f.  
 S. Vitus markt 355.  
 Flesfcrangen 40. 257. 409. 425.  
 Fronerie 366. 369.  
 Wal 14 f. 61. 179. 259. 264. 293 f.  
 316. 335. 411. 415. 429. 438 f.  
 Walfmole 465\*. 478\*.

antramen 179.  
 aterkunft, de 429. 431.  
 Anserbom 7. 167. 178. 273. 374.  
     420. 438. 455. 468. 471. 475.  
 storn 81. 121. 244. 273. 351.  
     412. 464.  
 Antemeslen hus 136. Wit-  
     tenevesten h. 149\*.  
 Antmole, de 48.  
 Ase 15\*.  
 Aist, de 439.  
 amm bei Hamburg 40. 107. 150.  
     258. in Westphalen 80.  
 amme, de in Ditmarschen 7. 34.  
     228. 242. 402.  
 annover 44. 139. 372. 439. 458.  
 anse 6. 236. 259. 273. 318. 339.  
     372.  
 arborch 129. 198. 355. 389. 452 f.  
     563.  
 arwestehude, Kloster 94. 224.  
     287. 341 f. 393. 427.  
 aseldorp 190. 457.  
 aselunde 150.  
 asendal 127\*.  
 Aide in Ditmarschen 8.  
 Ailbrunnen 139  
 Almftebe 460.  
 Alschenor 298\*. 308. 321.  
 Almmenstede in Ditmarschen 8.  
 Alssen 245 f. 422.  
 Aldensem 261. 316. 412. 465. 476.  
 Alberslewe 445.  
 Algeland, Helgoland 132.  
 Alpanien, f. Spanien.  
 Aland 169\*.  
 Alant 23. 65. 105. 110. 114.  
     135. 159. 163. 189 f. 266. 292.  
     295 f. 300. 303 f. 314. 321.  
     363. 405. 415. 418. 421. 429 f.  
     449 f. 452. 475.  
 Alm, de 21. 270. 273. 418. f. Den-  
     holm.  
 Alsten 1. 2. 35. 63. 66. 95. 128.  
     193 f. 215. 245. 248. 297. 308.  
     382. 389. 404. 406. 409. 468.  
     471. 475.  
 Alstenbrugge 364.

Aovebe, de 163\*. 305.  
 Aoyge, Aoya 45. 455.  
 Ausem 191. 258. 271.  
 Aussen, Ausaren 330\*. 333.  
 S. Jacob to Compostelle 264.  
 Jerusalem 392.  
 Angelheim 377.  
 Aoden 397. 505.  
 Airland 172.  
 Aoland 47. 85. 136. 149. 169 f. 185.  
     302 f. 324. 348. 469.  
 Aoleben 315. 331. 335. 412.  
 Aony 139.  
 Aitalien 91. 318. 330.  
 Apeho 191. 205. 211. 222. 224.  
     391 f. 467. 471. 474.  
 Auten 21. 271. 419. Autland 85.  
     224.  
 Aalis, Calais 104. 411.  
 Aallberg 237. 398.  
 Cantelberge, Canterbury 4.  
 Aassel 315. 331.  
     Aedingen 135. 318. 339. 452 f. 471.  
 Rempten 139.  
 Aiel Aiel 42. 214 f. 225. 235. 238. 393.  
 Aloppenborch 150.  
 Alus, de 318\*.  
 Colne 2. 6\*. 56. 187. 205. 209.  
     259. 266. 283. 289. 384. 416.  
     456. 520.  
 Compostelle, Jakob to 264.  
 Constantinopel 165.  
 Aopenhagen 21. 28. 66 f. 129.  
     136 f. 183. 185. 252 f. 271 f. 298.  
     301. 306. 308 f. 322. 327. 407.  
     419. 421.  
 Aortenmore 457.  
 Aosfelt 80.  
 Aostniß 41. 139. 317. 395. 404.  
     515. 530. Constantie 554.  
 Arempe, tor 224. 393. 471. Arem-  
     per marsch 35. 228. 457. 468.  
 Aroppelsberg 334 f. 440.  
 Aruze, tom 174\*. 177.  
 Aule, de 149\*.  
 Aangwebel 455.  
 Aenzin 205\*.  
 Aeorot 267. 416.



Engelshorn 454.

Erilant 215. befehrt 4. meißter  
v. E. 14. 37. 251. 263. 406.  
415. 476

Erndau 139.

Ernow, buß to 236. 396.

Erpe 224.

Erpfil 311. 315. 325. 332 f.

Erbbon 177.

Erndon 34. 306. 455 f. Etalhof in  
E. 6\*. 259. 318. 339. 410. 455.

Ernen, Ernen 56. 520.

Ernenborch 149. 163. 197. 220.  
239. 244. 250. 256. 268. 276.  
297. 331\*. 389. 391. 405. 409.  
422.

Erbele 3 f. 8. 20. 35. 61 f. 85. 95.  
112. 114. 128. 138. 148 f. 175 f.  
186 f. 194. 207. 226. 232 f. 238.  
242 f. 251 f. 264 f. 289 f. 298 f.  
300. 309. 321. 351. 364. 382 f.  
387 f. 389. 394 f. 397. 399. 400 f.  
402 f. 410. 415. 417. 419. 426.  
428. 434 f. 439. 446. 448. 450.  
455 f. 462 f. 476. 487. 508. 522.  
543. 555.

Ernden in Ditmarschen 8.

Erneborch 7. 20. 35. 39. 48. 67. 84.  
92. 108. 158. 163. 173 f. 227 f.  
237. 243. 250. 393. 398. 400.  
403. 417. 435. 439 f. 447. 454.  
462 f. 467. 503. 509.

Ernefelder lant 412.

Erantua 90.

Erarburch 215. 216.

Erartenwilde, Erster 67. 246.  
409. 405. 447. 460. 464. 478

Erarte. de 36 135 250.

Erchelen 438

Ercheberch 54 135 139. 161  
169 173 178 317. 334 376  
423 413\* 460 478 484 543  
557

Erchelenborch 30 42 131 137  
399 411 230 361 398 405  
419 413 432 460 464 511 f  
516. 517 f. 517\*

Erchelen in Ditmarschen 8

Ermingen 189.

Ernse, Erstsch v. 227. 240. 283.  
289. 377. 379. 402. 408. 451.

Erstlande 262. 278. 297. 413.  
420. 447. 476.

Erstenschmolen 417.

Erst 319. 338. 452.

Erinden 189. 243. 408. 440. 454 f.

Erissen 268. 417. 443. 447.

Erkelberg 316. 338. Erkelberg  
437.

Erkne, Erkne 20. 35. 63. 66.  
187. 222. 228. 239. 244. 246.  
250. 264. 308. 373. 391. 401.  
403.

Erkborch 132. 401.

Erkwerder 137.

Erkenborch bei Travemünde 66.

Erkster 68 f. 150. 157. 162. 226.  
430. 454. 476. Erstsch. v. 259.  
341\*.

Erscow 14. 263. 413.

Erse, Erse 259.

Ersepolis 276.

Erstlant 317. 336. 457\*. Erst  
derlandesten, de 105.

Erlebagen, ton 308. f. Er-  
bagen.

Erbrandenborch 319.

Erkerke in Ditmarschen 8. in  
Bagrien 213\*. 224. 393.

Erkenbus 172. 254. 461.

Erkenmolen 149. 450.

Erkerwerk 25. 38\*. 46. 115. 126.  
254. 256. 310. 323. 407. 430.

Erkwininger 1 f. 4. 196. 218 f.  
381.

Ermanen 2.

Ernheim 315.

Erkufen 139. 329. 331.

Erwegen 5. 21 f. 47. 86. 191.  
196. 220 f. 253. 272. 378. 407.  
420. 432

Ernberg 139. 187. 435. 451 f.  
456 f

Erst. Erst 259. 411.

Erster. Ersten 2. 42.

Erst. Erst 160.

nt, dat 818. 330. 338 f.  
452 f. 457. 469. 471.  
orch 150. 157. 411. in  
lein 3. 42. 256. 409.  
lofter 191.  
o 42. 85. 105. 130. 276.

ugge, Denabrüd 80.  
fuß 172.  
affe 24. 30. 274.  
49. 285. 295. 302. 385.  
235. 251. 295. 406. 420.  
en 143. 311. 324. 456 f.  
schen 143. 457.  
f. Utšin.  
85. 312. 328.  
90. 224.  
falz 377.  
56. 225. 383. 393. 510 f.

fen 463.  
121.  
fuß 2. 42. f. Ppn.  
401.  
Pest in Ungarn 185.  
Peene in Pomeran 383.  
erg 107. 190. 251. 406.

r-Benden 2. 42.  
rch, Bamberg 451.  
ren 3. 240. 383. 389. 396.

molen 63. 67.  
3 6. 36. 47. 250. 405.  
Preußen 36. 235. 251.  
406. 450.

o, Kloster 2.  
, Kloster 341.  
42.  
rch 35. 42. 197. 207\*. 220.  
338. 387. 389. Rosborch  
. 452.  
a 415.  
borch 139. 184. 317. 436.  
fe, Kloster 63. 287. 298. 308.  
427. 563. 568.  
elbe, Kloster 224. 233.  
. 388. 455.

Rensborch 56. 197. 210. 220. 223.  
392.

Revel 103. 148. 203. 389 f. 396.  
Rentlingen 139.

Rige 47. 103. 148. 251.

Rin 2. -strom 422.

Ripen 2. 210.

Ripenborch 4. 36. 249. 405.

Risbuttel 113. 117. 120 f. 163.  
189. 256. 476. 478.

Rodliß 316. 333.

Rodenborch 36. 112. 309. 322.  
442. 446. XLII.

Rodis, Rhodus 20. 269. 418.

Rome 92. 112. 139. 149. 160. 218.  
225. 257. 276. 377. 379 f. 409.  
422. 499. Engelborch 379.

Rostock 2. 35. 52 f. 171. 239. 241.  
243 f. 261. 297. 306. 323. 336.  
403. 412. 480. 482. 511 f. Uni-  
versität 5. 36. 249. 405. 556 f.

Rugen, Insel 2. 389.

Rußlant 5. Russen 1. 5. 263. 415.  
russe leben 182.

Salzborch 49. 181.

Sarrasen Sarrazenen 377.

Sassen, Saren 1. 49. 218. 377.  
380. 422. 432. 460 f. 464.

Schagen 295\*.

Scheren, de schwedischen 410.

Schillinge, up der, Terschellinge  
265.

Schipbete 183. 390.

Scone Schonen 35 f. 228. 247. 262.  
404.

Schonenbete 460.

Scotlant 47. 110. 441.

Scoumenborch 184. 385.

Segeberch 42. 63. 66. 197. 211.  
220. 223. 231. 254. 298. 382.  
389. 392.

Selant, dän. 21 f. 66. 98. 109.  
165. 190. 272. 295. 419.

holl. 23. 47. 86. 110. 160. 164.  
190. 300. 303. 418. 449.

Siboldesborch 38. 254. 408.

Sicilia 49.

Siesewitz 2. 203. 404.

- Slufop 63. 311.  
 Smalfalden 91. 102. 138. 174. 432.  
 Smitvelt, Smithfield b. London 34.  
 Sobefe 443.  
 Soltow 45\*. 269. 417.  
 Soltwedel 87.  
 Soeft 80. 139.  
 Sövenbörge 328.  
 Spanien 304. 312. 327. 330. 333. 421. Spanier 438.  
 Speielberg 474\*.  
 Spire 33. 92. 173. 178. 314. 330 f. 466. 562.  
 Stade 117. 193. 200. 219. 221. 250. 319. 362. 386. 300. 434. 443. 467. 471.  
 Steden, Schloß 397.  
 Steder Sant, dat 469.  
 Steghen, bus ton 236.  
 Steirmarke 49. 394.  
 Stenbrugge 318\*. 339. 454. 459  
 Sterneberg 413\*.  
 Stilborn 318\*. 338. 453.  
 Stör, de 361.  
 Stofelstorp 63. 67. 299. 309. 322.  
 Stormeren 1. 2. 195. 207. 219. 382. 384 f. 391.  
 Strassburg 139. 171.  
 Suden 185\* f.  
 Suderelue 467.  
 Sund, Stralsund 2. 35. 37. 233. 243. 297. 336. Stralesunt 389. de Sundesten 403.  
 Sund bei Dänemark 68. 98 f. 110. 183. 191 f. 253. 301. 305 f. 327. 329.  
 Sunderborch 21. 65. 292 f. 429.  
 Swale, Fluß in Holstein 42.  
 Swane 39. Schwabe 255. Schloß Ewan in Mecklenburg.  
 Swartow, Fluß 232.  
 Swaven 383. 420.  
 Sweden 1 f. 21. 39. 43. 176. 230 f. 270. 273. 378. 418. 420.  
 Swerin 159. 161. 206. 222. 288. 387. 391. See 428.  
 Swinge, Fluß bei Stade 362.  
 Swiſſerlant 259. Swißen 267.  
 Tarteren 7\*. Tateren 36. 249. 401. 404.  
 Telget bei Münſter 74.  
 Teſſalia, en water 198.  
 Thuringen 49.  
 Tiber 148. 160. 276 f.  
 Torgow, Torgau 437.  
 Trade, Waſſer bei Norwegen 23.  
 Trave 42. 63. 202. 232. 305. 321. 407. 410. Travemünde 63. 389 f. 222. 231. 298. 308. 321. 66. 202. 476.  
 Trent, Trient 146.  
 Trier 259. 283. 289.  
 Trittow 63. 66. 115. 236. 298. 308. 321. 396.  
 Trunten 87\*.  
 Tunis 84. 328.  
 Turken 20. 84. 133. 148. 185. 187 f. 236. 257. 275. 285. 295. 302. 312. 328. 388. 394. 409. 418. 422. 430.  
 Ulm 139.  
 Ulſen 169.  
 Ungeren 37. 185. 251. 275. 295. 328.  
 Uterſen 455. Uterſten 235.  
 Uthin, Dutin 4. 63. 66. 135.  
 Utrecht 259. 411.  
 Valſterbode 34. 227. 241. 327.  
 Rechte, de 150.  
 Veddele, Elbinsel bei Hamburg 163. 444.  
 Beer auf Gelant 21. 109. 163. 190. 272. 419.  
 Bemeren 36 f. 176. 248. 251. 404. 406.  
 Benedye 187. 383.  
 Verden, Biſthum und Stadt 237 f. 373. 399. 442. 446 f. 457. 460. 470.  
 Vplanders, de 452\*.  
 Flandern 5. 303. 362. 418.  
 Fleſeroe, Inſel vor Chriſtiansand 23.  
 Glensborch 37 f. 177. 246. 252. 254. 406.

fter bei Nordholland 23.  
 90.  
 , Bremervörbe 36. 250. 555.  
 90.  
 i 49. 422.  
 lant 420.  
 rt 6. 139. 161\*. 338. 435.  
  
 f 1. 133. 183. 231. 267.  
 313 f. 319. 330. 337 f. 377.  
 . 388. 416.  
 en 134. 414. 441. 452.  
 471.  
 2. 200. 210. 223. 390. 392.  
  
 t 45. 62. 109. 150. 248.  
 256. 267. 295. 300. 303.  
 362. 407. 416. 434. 475. 556.  
 34. 240. 402.  
 rne, die faule Ede am  
 broot 45. 173. 261. 416.  
 M. Vorichs Elblarte G. 60.  
 tel 286.  
 ühnen 128. 308. 322.  
 Baeg, Meerbusen von Berz  
 23.  
 n 382. Wager-Wenden  
 . Wagerlant 195. 207.  
  
 s 176. 232.  
 de 333.  
 ch, Wartberg 102. 106.  
 309. 323. 429.  
 orp 80.  
 49. 174. 350. 478.  
 eim, Windsheim im baier.  
 lfranken 139.  
 e, die Waalmündung 163\*.  
 l f. 198. 229. 378 f.  
 che ftebe 271 f. 336.  
 rch, Wirzburg 131. 451.

Wessbuy, Wisby 234.  
 Wesssee, Nordsee 65. 404.  
 Wessalburen in Ditmarschen 8.  
 Wesser, Weser 110. 310. 440. 442.  
 Westerlant, Westfriesland 36. 37.  
 406.  
 Westfalen 326. 384. 430.  
 Westfriesland 191. 248.  
 Wif, Wasser bei Christiania 300.  
 Wifsyde 292.  
 Wyldebusen in Oldenburg 464.  
 469.  
 Wylsnat 413\*.  
 Wylster marsch 387. 468. 471.  
 Wimer, Weimar 320.  
 Wien 185.  
 Wynnissen 155. 238. up d. Aller  
 400. 463.  
 Wirtenberch 49.  
 Wif, de lange 334. 440. 460.  
 Wisenburch, Weiffenburg im  
 baier. Rezatkreise 139.  
 Wismer 2. 34 f. 38. 103. 165.  
 234. 236. 239. 241. 243. 248.  
 253. 288. 297. 306. 323. 336.  
 393. 398. 403 f. 407. 428. 435.  
 Wittenberch 45. 88. 90. 268. 283.  
 \* 315 f. 325. 331. 333. 417. 426.  
 432. 437. 450. 558.  
 Wittenborch 198. 220. 389.  
 Wolfenbuttel 130. 160. 190. 314.  
 326. 329.  
 Wolgast 34. 240.  
 Wolp, de 440.  
 Worms 33. 46. 283. 425.  
 Wunnelenbrof 4\*.  
 Wursten 148. :fresen 164. 318.  
 Zelant, f. Gelant.  
 Zelle 227. 238. 269. 441.  
 Zismar, Kloster 224.

## Personen = Verzeichniß.

\* bedeutet eine Note, B. Bürgermeister, R. Rathsherr.

- |  |  |
|--|--|
| <p>Abel f. Jutlant.</p> <p>Adalbag, Bischof von Hamburg 1.<br/>218. 230. 360.</p> <p>Adalgar, Algar, Bischof von<br/>Hamburg 3. 230.</p> <p>Adolar, Probst zu Lübeck 4.*</p> <p>Adolf f. Holsten, Glesewit.</p> <p>Aegorius, Bernhardinus 140.</p> <p>Aepinus, Sepinus, Hopinus<br/>85. 102. 127. 138. 141. 152 f.<br/>174. 319. 336. 541.</p> <p>Agnota, Stephanus 140.</p> <p>Agricola, Johannes 442.</p> <p>Ahasverus 473.</p> <p>Albert f. Louwenborch.</p> <p>Alberus, Erasmus 319.*</p> <p>Albrecht f. Melkenborch.</p> <p>Albrecht, Frans, Schonenfahrer 191.</p> <p>Alefelt f. Anefelt.</p> <p>Alerus, Pinrit 57.</p> <p>Alexander III., Papst 383.</p> <p>Alf f. Adolf.</p> <p>Algar f. Adalgar.</p> <p>Altona, Hans 472.* 475.</p> <p>Amesdorf, Nicolaus 141.</p> <p>Amsterdamensis, Johannes 141.</p> <p>Andreas, Abt zu Rastede 341.*</p> <p>Anefelt, Benedictus v. 28. Reie<br/>v. 308. 321. Frederik v. 190.<br/>Frau v. 190. 457.</p> <p>Anholt, Graf v. 331. 435. Fürst<br/>Ruligang, Johan, Jochim 139.</p> <p>Anselman, Tele 543.* 590.</p> <p>Anskaricus, Erzbischof 1—3. 218.<br/>230. 379.</p> <p>Apollo 372.</p> | <p>Aralbus f. Denemark.</p> <p>Arendes, Marten, Schiffer 183.</p> <p>Arends, Catharine 342.</p> <p>Augustiner 45.</p> <p>Augustinus 515.* 568.</p> <p>Balese, Pinrit 367.</p> <p>Baleman, Bartelt, Schiffer 149.</p> <p>Baltzar f. Esens, Wenden.</p> <p>Bantschow, Johan, R. v. Bismar<br/>38. 252. 253. 407.*</p> <p>Barckman, Peter, R. (1514) 10<br/>+ 1523. 18. Hans 100.</p> <p>Barns, Robert, Doctor 178.* 325.</p> <p>Bargen, Cuert v. 57. 88. Dirik v. 57.</p> <p>Barner, Claues 454. 458 f.</p> <p>Barscampe, Karsten, R. (1475) 9,<br/>B. (1493) 11. + 1511. 15. Jo-<br/>han R. (1485) 9, + 1496. 17.</p> <p>Belenborp, Hermen, R. + 1506. 17.</p> <p>Benedikt (V.), Papst 218. 380.<br/>(Benese), Pawel, mester 253.*</p> <p>Benelen, Hermen, Reitenbien. 170.</p> <p>Berengaria f. Glandria.</p> <p>Berengarius (v. Tours) 381.</p> <p>S. Bernardus 39.</p> <p>Berner f. Barner.</p> <p>Berteldes, Pinrit, Tornesperer 18.</p> <p>Bervelftorp f. Charlevstorp.</p> <p>Beseke, Bernd, Bantsneider 113 f.<br/>310. 323. 430.</p> <p>Bestenborstel, Cord, 1) R. (1519)<br/>10, + 1530. 18. 2) dessen Sohn<br/>(?) 136. Dirik, R. 11.</p> <p>Bissenbese, Hieronimus, R. (1546)<br/>10. Abgesandter des Rathes<br/>(1541) 183.</p> |
|--|--|

Blanke, Meineke 57.  
 Blarerius, Ambrosius 140.  
 Blod, Jacob, Hauptmann 24.\*  
 275. 421. Matias 57.  
 Blome, Hans 561.\* 593.  
 Blomen, Cord, Hauptmann 24. 29.  
 Bodholt, Jasper v., holsteinischer  
 Edelmann 463.  
 Bodeler, Diderik 560.\* 563. 568.  
 591. Hermen 472.\*  
 Boelholt, Evert, R. (1479) 9.  
 343 f., † 1488. 17.  
 Bolelenborch, Rudolphus und  
 Walburgis v. 232. 338.  
 Boldewan, Johan 540\* f. 589.  
 Boldewin, Erzbisch. v. Bremen 39.  
 Bolislaus f. Pommern.  
 Bonifacius IX., Papst 7.  
 Borbon, Herzog v. 277.  
 Bordenouw, Hans 361. 372.  
 Hermen 62.  
 Borgentrik, Herman, Goldschmid  
 und Jurat 57.\* 424.\* Dirik 58.  
 Bornsen, Albert, Nordbrenner  
 258.  
 Borsten, Pamel van dem, Schiffer  
 264.  
 Bouillon, Gotfrit von 382.  
 Brandenburg, Kurfürst, Frederik  
 v. 250.\* Georg 139. Markgraf  
 Joachim v. 169. 289. 295. 313.  
 328.  
 Brandes, Hans 449. Seine, Auf-  
 rührer 35. 244.  
 Breyde, Joen, englischer Seelandes-  
 fahrer 303.  
 Bremen, Johan v., Bastard Erz-  
 bischofs (Christof) v. Bremen 172.  
 Bremer, Detlef, B. (1451). 256.  
 356.\* 409. Detlef, R. (1483). 9.  
 B. (1499). 11. † 1506. 15.  
 Dirik, R. (1490) 9, † 1492. 17.  
 Otto, R. (1523) 10. 31. 59. 540.\*  
 559.\* 568. 589 f. 593. † 1529. 18.  
 Hieronimus, R. (1554) 11. † 1564.  
 19. Hinrik, Schiffer 183.  
 Brenzius 141.  
 Briccus f. Northumannius.

C. Brigitta 7. 35.  
 Broke, meister Hinrik v. dem 138.\*  
 R. (1546) 10, M. (1546) 12,  
 † 1548. 16. 102. Cecilie v. d.,  
 Verbrecherin 180.  
 Bromse, Nicolaus, B. v. Lübeck  
 61 f. 85. 112 f. 130. 289 f.  
 309. 322. 428.  
 Brouse, Albert, Nordbrenner 40.  
 Brouse, Brops, Andreas, Bau-  
 meister 88.\* 188.\* 561.\* 593.  
 Brugge, Hans 365. 372.  
 Bruggeman 45.  
 Brunswik, Herzog, Frederik, Mag-  
 nus II. 34. 227. 402. Hinrik,  
 sein Bruder 35. 228. 242. 246.  
 400 f. Wilhelm 37.\* 38. 247. 250.  
 Hinrik, der ältere 45. 267. 416.  
 Erik, der ältere 417. Philipp I.  
 138. Ernst 139. Hinrik, der jün-  
 gere 131. 142 f. 146. 167. 181.  
 185. 190. 312 f. 320. 326. 329 f.  
 420. 434. 437. 444. 454. 456 f.  
 Seine Söhne: 1) Carolus Victor  
 320. 329. 437. 458. 2) Philipp  
 Magnus 320. 458. 3) Turbanf  
 (Durbranf) 320. 458. Erik II.  
 316. 319. 334. 439. 458. Franz  
 Otto 478. C. Gregorius.  
 Brusehafer, Hans 57.  
 Büring, Henning, R. 363.  
 Bugenhagen, Johan 22. 59 f. 67.  
 89 f. 136. 139. 168. 283. 310.  
 323. 426. 432. 540\* f. 558 f. 563 f.  
 575. 589. XXVII.  
 Bulderbyl, Gert 430.  
 Bulle, Luter 58.  
 Bullen (Boleyn), Anne 103.\*  
 Bulow, Franz, Oberst 162. 463.  
 Bünke, Hinrik 57.  
 Buren, Hinrik v., B. † 1499. 15.  
 Burgund, Karl von, 259. 411.  
 Maximilian 259. 260. Margar-  
 eta 23. 32 234. 421. Maria 260.  
 Burstorp, Nicolaus, Domberr 50.  
 55. 59. 487.\* 520. 538. 542.  
 544. 552 f. 555. 582 f. 584.  
 Buster, Hinrik, Schiffer 46.

Butre f. Borden.

Superns, Martinus 141 f. 184.

U f. A. 3. \*

Dagmar f. Margareta v. Denemark.

Dasle, Graf v. 386.

Davorde, Hinrik 543.\* 590.

Debo, Graf v. Ditmarschen 381.\*

(Delius) Ratens, Subrektor 127.\*

Denemark, König Harald, Arol-

bud 1. 230. 380. Erik, Harald's

Bruder 2. 218. 379. Walde-

mar I. 4. 193. Kanut VI. 4.

193. 219 f. 386. 388. Walde-

mar II. 4. 193. 219 f. 386. 388.

Abel 195. Margareta 34. 199.

227. 239. 241. 246. Erik (von

Pommern) 35 f. 199. 247—49.

(393). 404. Philippe 38. 253.

Christian I. 40. 256. 409. Hans

7. 263. 414 f. Christian II.

20 f. 62. 64. 66. 270. 292 f.

295. 300 f. 418 f. 421. 427 f.

Frederik I. 22. 64 f. 272. 292.

295 ff. 301. 305. 419. 421. 427.

430. Christian III. 8. 22. 151 f.

191. 310 f. 323 f. 337. 431 f.

455. 462. 465 f. 476. 478. Fre-

derik II. 478.

Dene, Peter, Seeräuber 236. Lam-  
bert 159.

Diana 378.

Dibberen, Marcus 57.

(Dillinghausen), Doktor 312.\*  
326.\*

Dirl f. Winden. Munster.

Dominicusorden 233 f. 284 f.

Draco Johannes 140.

Dulmen Hinrik v. N. † 1491. 17.

(Dumen Erd) Stadtschreiber  
338.\*

Duisland f. Münster.

Edelheit Hans 57

Edelheit Johannes 142. 184

Edelheit Martin v. N. 1520  
1041. 1041.\* 1042. XVII. † 1550  
104

Edelheit (Hans) Graf von Die-  
marschen 324.\*

Elerd, Tonniges, N. (1558) 11.

Elienor f. Portugal.

E. Elisabeth 35. 245 f.

Ellerhof, Jochem, Gardian 52.  
509.\* 512. 585.

Elpen, Johan v., N. von Lübed.  
61. 112.

Emersen, Maties v., N. (1511)  
10. 134. † 1522. 18. Hans 360.

Engelbertus, Erzbischof v. Köln  
209. f. Sweden.

Engelin, Dr. 51. 53.\* 418\* f. 573.

Engelke, Zisevaget 124.

Englant, König: Edward V. 411.  
Heinrich VIII. 103. 160. 163.  
304. 311. 318. 325. 441. Ed-  
ward VI. 319.

Erasmus Rotterdams 109.  
430.

Erik f. Brunswil, Denemark, Han-  
nover, Louwenborch, Sassen.

Esen, Junker Baltzar v. 62. 170.  
178 f. 311.\* 325.

Evers, Herman, Schiffer 47. 60.  
286.\* 569.

F f. B.

Gans, Simon, Edelmann 31 f.

Charlesstorp f. Bervelstorp 373.\*  
Jochem 561.\* 593.

Garceus, Johannes 353.\* 542

Gelren, hertoch v. 102. funke v.  
313 f. 328.

Geltuerus, Petrus 141.

Gerardus, Bisch. v. Bremen 205.

Gerken, Hinrik 129.\*

Gerelt, Bisch. von Oldenborch,  
dann Lübed 3.\*

Gerse, Johan 353.\*

Gert f. Polßen, Glesewil. — Junker  
Gert 360.

Gezelen, Augustin v. 50. 53. (125.)  
451.\* 575. 584.

Gerert. de Hartsheren 57.

Gerert. (Albert), Dechant 351.\*  
373.\*

Gesleren 2 Ritter, de Gh. 215.

Gesleren, Schreiber 188. XLV.

Gesler. Hermann, Sekretär 157.\*

Boer (Gross), Johan, meilenburg.  
 Ritter 24. 241.  
 Boldener, Cord 166. 561.\* 568. 592.  
 Boltzmidt, Laurens, Mörder 48.  
 Botfrit f. Bonillon, Wenden.  
 Botgaf, Tuchbereiter 448.  
 Gregor IV., Papst 1.  
 Gregorius, meister G. v. Bruns-  
 wil, Orgelbauer 170.  
 Grimholt, Arnd, R. (1498) 9,  
 † 1510. 18.  
 Groperus, Johannes 142. 184.  
 Gross f. Goer.  
 Grote, Clement, Dechant 92. Pa-  
 wel, R. (1514) 10, B. (1532)  
 11. 19. 91. 94. 301. 582.\*  
 † 1537. 16.  
 Hubendorp, Dettlef, Stadtvogt v.  
 Lübeck 238.  
 Inskrow, Johann, Capellan 488.\*  
 542. 588.  
 Jachten, Gert v., Hauptmann 373.  
 Jademant 1) Albert, R. (1511) 10,  
 † 1534. 18. 2) Albert, R. (1547)  
 10, B. (1553) 12. 456.\* Cla-  
 wes 188.  
 Jale, Matthäus 577.  
 Jalepagen, Gert, Bilar zu Buxte-  
 hude 341.\*  
 Jammehöle, Clas 372.  
 Jammou, slavischer Gott 229 f.  
 Jane, Johan, Domherr 341.\* f.  
 Jannover, Herzog Eril v. 45.  
 Jans f. Denemark, Sassen.  
 Jansen, Werner v., Hauptmann  
 von Lübeck 361.  
 Jarborsch, Fürst von S. 129.  
 Jardewycus f. Hertich.  
 Jare, Hinrik van, R. v. Bismar  
 (38). 252. 407.\*  
 Jaren, Ratte van, Jurat 397.\*  
 Jaroib f. Denemark.  
 Jartiges f. Hertiges.  
 Jartwig) Hinrik, Capellan 124.\*  
 Jasentrock, Hans 57.  
 Jasse, Claves, Hauptmann. 24.\*  
 27. 275. 421.  
 Javeman, Pfaffe 106.

Jeylewich f. Holken.  
 Jeytman 447.  
 Jeld f. Dillinghausen.  
 Jelmeye, Grote, Hauptmann 24.  
 Jenninges, Fredericus, Pastor  
 509\* f. 585.  
 Jenselin, Kettenbiener 361 f.  
 Jeytinus f. Jeytinus.  
 Jerdynshusen, Bäcker 434.  
 Jeribag, Bischof 1.  
 Jericquus 192.  
 Jermens, Claves 130.\*  
 Jermilen, van, L. S. van Jaren.  
 Jertich, Jardewycus, Bischof  
 v. Bremen 194. 384.  
 Jertiges, Jertigen, Jartiges,  
 Nicolaus, R. (1532) 10. 20. 188.\*  
 432. † 1564. 19.  
 Jlessen, Landgraf v. 259. Philipp  
 v. 77. 138. 162. 164. 181. 313 f.  
 317. 325 f. 329. 336 f. 434 f.  
 Jester, Esther 473.  
 Jesterbarck, Hinrik, R. (1528)  
 10. 20. Peter 94. 539.\* 589.  
 Jans 539.\*  
 Jibdestorp, Hinrik 373.  
 Jieronimus, Jeronymus von  
 Prag 41. 404.  
 (Hildebrand), Abt v. Reinesfeld  
 342\* f.  
 Jirrit f. Brunswil, Englant, Hol-  
 sten, Glesewil, Swerin, Wenden.  
 Kaiser S. II. 380. König S., Fried-  
 rich's II. Sohn 209. Kaiser S. VII.  
 396. S. de Louwe 3. 6. 8. 198.  
 383 f. S., Bisch. v. Münster 341.\*  
 S., Bisch. von Bremen. 232.  
 Meister S. v. Hannover, Torne-  
 sperer 44. Hinricus f. v. Jüt-  
 phen.  
 Jynste, Jacob, Hauptmann 441.  
 Jinsten, Dirik 57.  
 Joge, Hans, Schiffer 265.  
 Jogelke, Johan, Capellan 180.  
 189.  
 Johusen, Dirik, R. (1505) 10,  
 B. (1517) 11. 19. 509.\* 559  
 581.\* 586. † 1546. 16. 435.



Hoje, Karsten van der, R. (1482)  
9, † 1499. 17. Claves, R.  
(1542) 10.

Hojer, Hinrich, B. (1482). 38. 252.  
251.\*

Hojer, Helmele 57. Karsten 88.

Hopperus, Erzbischof 230.

Holen, Reppe f. Renfel.

Holl, Gert, Schiffer 87. Hans,  
Hauptmann. 24. 561.\* 508.

Holsten, Graf: Adolf (XII) I. 8.  
219. 382. II. 198. 219. 382 f.  
III. 194. 383 f. IV. 213 f. 219 f.  
225 f. 237. 345. 387 f. 391 f.  
393. Heptemich, f. Gattin 215.  
Johani. 216. 231 f. 393. Gert I.  
216. 235. 393. Rudolf 216. 235.  
393. Helmer 235. 386 f. Jo-  
han II 7. 236. 396. Gert IV.  
7. 398. Adolf VIII. 38. 233 f.  
Gert VII 7. 38.\* 40. 256. Hin-  
rich IV. 36. 37. 217. 232. Adolf (IX.)  
X. († 1426) 231. 406. Herzog:  
Richeit (Ar I v Denem) 7.  
21 f. 271 f. 287. 293. 413. 419.  
Karsten (Christian III v Denem)  
19. 36. 98. 110. 119. 129. 276.  
398. 422 f. 122.\* Johan. der  
alere 107. 171. 176. 178. Adolf I  
18. 131. 107. 171. 176. 178.  
Hedwig. Gert. v. Hildebrandt  
103. 176.

Holten, Gert van, R. (1482). 10.  
9. 1482. 11. 1482. 12. 1482.  
13. 1482. 14. 1482. 15. 1482.  
16. 1482. 17. 1482. 18. 1482.  
19. 1482. 20. 1482. 21. 1482.  
22. 1482. 23. 1482. 24. 1482.  
25. 1482. 26. 1482. 27. 1482.  
28. 1482. 29. 1482. 30. 1482.

Holten, Gert van, R. (1482). 10.  
9. 1482. 11. 1482. 12. 1482.  
13. 1482. 14. 1482. 15. 1482.  
16. 1482. 17. 1482. 18. 1482.  
19. 1482. 20. 1482. 21. 1482.  
22. 1482. 23. 1482. 24. 1482.  
25. 1482. 26. 1482. 27. 1482.  
28. 1482. 29. 1482. 30. 1482.

Holten, Gert van, R. (1482). 10.  
9. 1482. 11. 1482. 12. 1482.  
13. 1482. 14. 1482. 15. 1482.  
16. 1482. 17. 1482. 18. 1482.  
19. 1482. 20. 1482. 21. 1482.  
22. 1482. 23. 1482. 24. 1482.  
25. 1482. 26. 1482. 27. 1482.  
28. 1482. 29. 1482. 30. 1482.

Holten, Gert van, R. (1482). 10.  
9. 1482. 11. 1482. 12. 1482.  
13. 1482. 14. 1482. 15. 1482.  
16. 1482. 17. 1482. 18. 1482.  
19. 1482. 20. 1482. 21. 1482.  
22. 1482. 23. 1482. 24. 1482.  
25. 1482. 26. 1482. 27. 1482.  
28. 1482. 29. 1482. 30. 1482.

Huge 1) Johan, B. (1481) 340.  
343 f. 358 f. † 1504. 15. 2) J.,  
R. (1523) 10, † 1531. 18.

3) J., R. (1565) 11. Gert, Sohn  
des 2) Joh. 152.\* 155. Hirt-  
nimus, R. (1560) 11. Gert,  
Agt 40. f. Gert Hode. Hans 149.

Hulpe, Johan, R. (1511) 10, R.  
(1525) 11. 19. 96. 98. 123. 146.  
166. 487.\* 550. † 1546. 16. 435.

Hurtele, Hinrich, f. Hinrich v. Loh.

Huß, Johan 41. 404.

Hutten (m), Gert van, R. (1514)  
10. 20. 114. 146. 154. 290.  
† 1542. 19. Hermen 154.

Jacob, Capellan, f. Laurent.

Ja(r)mir, v. Rugen 388.

Jarre, Nicolaus 191.

Jenefelt (Hinrich), R. (1482) 31 f.  
402.

Jeseman, Henning, 368. L. L. L. L.

Jess, Bernd 57.

Jochim f. Brandenburg.

Johan, Bischof von Lund 36 f.  
Denemark, Holsten. J. J. J. J.  
teiler 144. Capellan v. J. J. J.  
Kruze Johan 39.\*

Johannes VIII., Papst 174. 175.  
104.

Jenborch, Graf Frederik van 38.

Jelaver f. Agricola.

Johann f. Boumenborch.

Johann. Hans 187.

Johann. Krieger 378.

Johann 378.

Johann 378.

Johann f. Hildebrandt, Sohn  
Hanner.

Johann f. Hildebrandt, Sohn  
Hanner.

Johann f. Hildebrandt, Sohn  
Hanner.

Johann f. Hildebrandt, Sohn  
Hanner.

Johann f. Hildebrandt, Sohn  
Hanner.

Johann f. Hildebrandt, Sohn  
Hanner.

Johann f. Hildebrandt, Sohn  
Hanner.

len, Johannes 184.\*  
 plus, Kaiser I. 1. 229 f. 377 f.  
 193. IV. 7. V. 20. 84. 111. 113.  
 133. 184. 187. 269. 276. 288.  
 193. 304. 312 f. 327 f. 329.  
 193 f. 335 f. 417. 427 f. 435.  
 441. 466.  
 ken f. Denemar, Polsten.  
 lens, Radelef 39.\* Jorgen 57.  
 72. 109.  
 enbenger, Spottname der  
 Hamburger 83. f. Wortverz.  
 pe, Steffen 32 f. 49 f. 52.  
 6. 58. 152.\* 175. 180. 277 f.  
 283 f. 479\* f. 489 f. 509. 523.  
 53.\* 543. 551. 556. XXVI.  
 pen, Johann v., R. v. Lübeck 305.\*  
 el, Rype 12. 260. 357.\* 367 f.  
 172. 412.\*  
 Johan, Jurat 397.\*  
 men, Claves v. 12. 260. 357.\*  
 36 f. 372. 412.  
 anborch, Gert, B. v. Mün-  
 ster 80.  
 enbrugge, Doktor, 51. 52.  
 51.\* 508. 512. 553. 561 f. 573.  
 ves, Robe, Seeräuber 23. 28.  
 schlupwächter 191.  
 e (Glencoll), Hans, R. und  
 hauptmann 12. 37. 252. 407\*,  
 ). (1427) 12.  
 e, Herzog v. 104. 167. 314.  
 28. 330. Fürstin 325. 328 f.  
 sing, Albert), Propst 351.\*  
 Joh., Sekretär 148.\* 519.\* 586.  
 hof, Claves, Seeräuber 22\* f.  
 6. 274. 316. 420 f.  
 perbolting, Bernt 69 f. 80.  
 26.  
 Ditmer 24. 27 f. R. (1528)  
 ). 20. 24. 28. 110. 163. 169. 183.  
 75. 420. 561. 564.\* 594. B.  
 1548) 12. † 1563. 17.  
 e f. Engelkertus.  
 man, Aschanus 111.  
 , Helmele 174.  
 ng, Rord 115.  
 Johan 57. 97. 125.\*

Ropencop, Gerardus 18. 373.  
 374.\*  
 Ropfe, Hans, Raubmörder 180.  
 Roppink, Tomas 128.\*  
 Cortumme, Cord, R. (1507) 10.  
 † 1507. 17.  
 Corvinus, Antonius 140. 319.\*  
 Roster, Dirik 107.  
 Cotarenius, Cardinal 142.\*  
 Rotink, Claves 96 f.  
 Kramer, Lönnes 355.  
 Kranz (Albert) 34.  
 Krevet, Johan 131.\*  
 Cristian f. Karsten.  
 Cristoffer, Graf 66. Erzbischof v.  
 Bremen 48. 420. 442. 455. 460.  
 Kroke, Gert v., R. † 1492. 17.  
 Hinrich van, R. (1558) 11.  
 Kroker, Claves 71 f. Jacob 50.  
 481.\* 577.  
 Kruse f. Johan.  
 Kutenan, Rord, Pfaffe 106.  
 Ladewicus f. Ludewicus.  
 Lam, Jorgen, R. (1482) 9. † 1485.  
 373.\*  
 Lange, Claves, Schiffer und Haupt-  
 mann 177. 335.\* 441. Datt,  
 R. (1511) 10. 31. her up Ripe-  
 buttel 113. † 1530. 18.  
 Langebete 1) Hermen; J. U. Dr., R.  
 9. 15. B. 1481. 353.\* XXIV.  
 340 f. 2) Hermann; B. 509.\* 512 f.  
 517. 545. 553. 584. Garlef.  
 R. (1546) 10. 128.\* 187. †  
 1559. 19.  
 Langerman, Hermen 57. 99 f.  
 Längestrade, Hanselen aus Mün-  
 ster 68 f. Hanschen van der  
 langen straten 326.\*  
 Langus, Johannes 141.  
 (Laurentii) Jakob, Capellan 488.\*  
 583.  
 Leiden, Johan v. 75. 82 f. 326.  
 Leo III. 377. IV. 379. X. 33. 45 f.  
 Leonora, Karls V. Schwester 421.  
 Leseman, Johan, Mag. 57. Hen-  
 ning 57. 360.  
 Libencus, Erzbischof 231. 380.

Vicentiat to St. Johannis 125.  
Aug. v. Getelen?

Viemar, Erzbischof 219.

Vpflant, Meister v. 14. 263.\*

Vinden, Johan v. 48.

Vingen, Kurdt van, Seeräuber. LIV.

Vippe, Graf Bernd van der 35.  
242. 402.

Voden, Rorb van 57.

Voderman, Seine 166.

Voo, Marquard van, R. (1485) 9,  
B. (1507) 11, † 1519. 15. Hin-  
ril, Verbrecher 13.\* 260. 350 f.  
412. Diril, Brauer 187.

Votarius f. Euder.

Votringen, Herzog v. 49.

Vouwenborch (Sassen), Graf u.  
Herzog v. 4. Rodolphus 382.\*  
Albert 197 f. 389 f. 394. Jubit  
224. 393. Ilsebe 225. 394. Eril  
5. 34 f. 39. 240. 244. 249. 255.  
402. 405. 409. Magnus II. 49.  
276.\* 422.\* 461. Fürst Franz I.  
152 f. 190. 191.\*

Vuder, Votarius, Kaiser I. 2 f. 218.  
379. Der Sachse 219. 231. 382.

Vubers, Hans oder Peter, Haupt-  
mann 24. 275. 421.

Vudolphus f. Holsten.

Vudowycus, Vademicus, der  
Fromme 1. 230. 379. Der Deut-  
sche (2. 218.) f. 379.\*

Vucas, Capellan 488.\* 583.

Vuchtemaker, Johan 151.\*

(Vudkens Kopete), Glaser 371.\*  
372.\*

Vuneborch, Herzog Otto v. 206.  
211 f. 255. Hinril, Magnus' II.  
Sohn und Wilhelm I. f. Bruns-  
wil. Hinril, der Mittlere 45.  
417. Franz 152 f. 432. Ernst,  
der Fromme 132. 164. Frederik  
132.\* 164.\* 320. Franz Otto f.  
Brunswil.

Vuneborch, Johan, B. (1416). 36.  
247. 404.\* Nicolaus, R. (1498)  
9, † 1506. 17.

Vunge, Vincenz, Schiffer 86.

Vunfeman, Conrad, Prediger 523.\*  
587.

Vunte, Gosschall, B. v. Lübeck 305.

Vutle(ns) Paribom 340. 353. 358.

Vutter, Martin 20. 33. 45 f. 88 f.  
139. 234. 268. 283. 288. 315.  
331. 337. 412. 417. 423. 425.  
428. 430. 435. 499. 543. 550.

Vahumet 85.

Vake, Jurgen, Mörder 86 f.

Vansfeld, Grafen v. 315 f. 318.  
330 f. 334. 338 f. 435. Albert  
v. 139. 439 f. 445. Gebhart 139.  
Volrab 452.\* 461.

Vantua, Herzog v. 91. 146. 310. 324.

Vargareta f. Burgund, Dene-  
mark. Friedrichs v. Brandenburg  
Tochter 23. 247.

Varie visitatio 7.\*

Vars 378.

Vartin V., Papst 5.

Vartines, Hinrich, Schiffer 85. 303.

Vartinisten 549.\* 555. 557.

Varwis, Elawes, Vogt von Jö-  
land 185\* f.

Vathissen, Henning, R. (1560) 11.

Vatiesen, Johan, Wiedertäufer 81.

Vattheus f. Kroger, Dellus. Pre-  
diger unter der Kluft. 50. 59. 481.\*  
523. 525. 527. 536 f. 548. 555.  
577.

Vatthias, Henning 340.

Vaximilian I. 414.

Vreier, Vreper, Vreiger, Mar-  
cus 62. 65 f. 102. 106. 296.  
298. 304 f. 308 f. 321 f. Jo-  
han, B. 351 f. 367. Elawes 106.  
Verman 350. 363. Vochim 57.  
151. Hans, Vöttger 1489. 374.  
Hans 57 = 187?

Vreinersen, Hans 57.

Vreinsen, Vreusen, Viberil 342. 362.

Vrekelenborch, Herzog von 20.  
1) Albrecht, König von Dene-  
mark 35. 2) Albrecht 67. 103. 129.  
288 f. 309 f. 322 f. 428. Hinril  
64. 139. 180. 444. 446. Magnus  
159.\* Jurgen 317. 336. 444 f. 451.

- Melancton, Philipp** 139. 142. 184.  
**Melanher, Dionisius** 140.  
**Melen, Bernt van, Lübeder Hauptmann** 309. 322.  
**Melsingen, Johannes** 77.  
**Mensen f. Meinsen.**  
**Mercurius** 378.  
**Mere, v. d., Johan, Mag.** 53. \*482.\* 578. Otto, R. 353. †1493. 17.  
**Mervelt, Gert v., Glodengießer** 177\*.  
**Meßmaler, Gert, Schiffer** 187.  
**Meßwerten, Johan, Secretarius** 342.\* 356 f.  
**Michel, Gotte, Seeräuber** 34. 227. 241. 402.  
**Michelsen, Elawes, R.** (1485) 9, †1508. 17.  
**Miconius, Fredericus** 141.  
**Mile, Anneke van der** 105.  
**Minden, Dirik v.** 24. 27. 185. 275. Bartram v. 399.  
**Minorum, ordo** 284. 489.  
**Misewei f. Benden.**  
**Missen, Jurgen v.** 311.\* 325.  
**Molen, van der, B. v. Lüneburg** 237.  
**Moller, Hinrich, R.** (1489) 9, †1512. 18. Hinrich M. nennt sich Kniphof 29. Cord, R. (1490) 9, †1527. 18. Vincent, R. (1518) 10. 20. 107. 137. 149. 158. 168. 176. 181. 189. †1554. 19. Gotte 560.\* 568. 592. R. (1529) 10, †1533. 18. Jochem, R. (1529) 10. 20. 84 f. 103. 106. 122. 134. 144. 161. 178. 188. 540.\* 560.\* 568. 570. 589. 591. †1558. 19. R. Gnerb (1565) 11. Bartold, Theol. Dr. 53. 280 f. 425. 482\* f. 503. 508. 511—519. 522—531. 537. 539. 544 f. 553. 555 f. 560. 578. Johann, J. U. Dr. 53. 57. 59. 482.\* 509. 543\* f. 553. 593. XX. Hermen 57. Hans M., der 158 = Johan 151?  
**Morkerten, Ludwig v.** 171.\*  
**Mors, Matthias** 561.\*  
**Munster, Dirik v., Glodengießer** 400.\* Jurgen v. 431.  
**Munßer, Thomas** 46.  
**Murmester, Synril, B.** 259. 411. (341.\*) Johan, Propst zu Burtshude 341.\*  
**Muschowe, Musco, grotfurste v.** 14. 263.\*  
**Mußenmaler, Spottname der Hamburger** 88.  
**Rassow, Graf Philipp v.** 139.  
**Reptunus** 378.  
**Rigebur, Laurens, R.** (1540) 10. 175, B. (1557) 12. Gert, R. (1546) 10. 151. 456, †1557. 19. Gregorius 560.  
**Rigele, Jochem, R.** (1505) 10, †1526. 18. Zile 151.\* 353.  
**Rigeman, Marten** 57.  
**Rikolaus I., Papst** 2. 218. III. IV. 395.\* Bisch. v. Bremen 37.\*  
**Rorthumannius, Bricius** 77. 141.  
**Rorthunnerlant, Herzog v.** 319.\*  
**Rurnberg, Markgraf v.** 316 f. 319. 333. 338. 451. Albert v. 451. 456 f. Jacob v., Hauptmann 335.  
**Deniken, Gerhardus** 141.  
**Dettingher, Conradus** 140.  
**Dieborst, Albert, R.** (1532) 10. 20. 100, †1545. 19. Jürgen 539.\* 589.  
**Dibendorp, Graf Cristoffer von,** 66 f. 298. 308. 321 f. Junter Karsten 256.  
**(Dibendorp, Johan), Capellan** 508.\* 519.\* 584.  
**Dirichs, Joachim** 351.  
**Dirik, Junter** 256. 408.  
**Dmken, Junter, und Sohn, Hauptleute** 292\* 300.  
**Drlemunde, Graf v.** 387.\*  
**Dsenbrugge, Johan, Superintendent zu Stade** 319.  
**Dslander, Andreas** 140. 450.\*  
**Dstorp, Dirik, Bardein** 51.\*  
**Dstra, Grederik** 581.\*

- Otte I., Kaiser** 218. 379 f. III. 380.  
 IV. 200. 369. D. f. Lüneborch.  
 D., Propst zu Hamburg 3.  
**Ovelader, Hauptmann** 115.\*  
**Palla** 378.  
**Palgrave de** 295.  
**Papegoge, B. v. Köln** 266. 416.\*  
**Parle, Rord** 57.  
**Parseval, Passeval, Perse-**  
**val, Simon, Admiral** 24. 27 f.  
 275. 420. 1537 Havemeister to  
 St. Jürgen. Staphorst IV. 458.  
**Pawel, meister f. Beneke.**  
**Paulus III., Papst** 85. 90. 111.  
 148. 310. 324.  
**Peed, Pawel, R. (1507)** 10, dankt  
 ab 1527. 19, † 1537. 18.  
**Penning, Cort, Hauptmann** 335.\*  
 441. 468.\*  
**Peperlin, Spottname der Meßlen-**  
**burger** 6.\*  
**Peter, Lange, Seeräuber** 404.  
 405.\*  
**Philipp(e) f. Denemark, Hessen,**  
**Spanien, Frankreich.**  
**Pplse, Bischof** 235.\*  
**Pinxten, Tonnes, Schiffer** 303.  
**Pipinus** 377.  
**Pistorius, Johannes** 142. 184.  
**Plate, Jürgen, R. (1518)** 10. 20.  
 82 117 f., B. (1546) 12. 435.  
 † 1557. 17.  
**Plo'g, Julius, Doktor** 142. 184.\*  
 335.  
**Plonnies, Hermen, B. v. Lübeck**  
 61 f. 289 f. 428.  
**Pluto** 378.  
**Poggense, Hans** 97. 125.\*  
**Poleman, Bolder** 57. Hans 57.  
**Pomeranus f. Eughenagen.**  
**Pommeren, Pameren, Herzog**  
**Bolislauß v. 3. Forste v. 63.**  
**Philippß v. 138. Barnim v. 139.**  
**Portegal, Elienor v. 210.**  
**Prenselan, Marquart** 37. 251. 406.  
**Primmig, Hans** 372.
- Prone, Hanscher Sen 12**  
**Racgast, Hanscher Sen 3 12**  
**Ravemater, Pirat R. (1521)** 10.  
 20., † 1540. 19.  
**Rademia, Dirck 1) R. (1565)** 11.  
 2) Eyndicus 191.\*  
**Rame, Dirck** 372.  
**Ranson, Ranssen** 191. R. 63.  
 95. Johan 152. 183. 463.  
**Reber, Michel, R. (1505)** 10,  
 † 1522. 19. Hinrich und Rord  
 151.\* Matthias, R. (1529) 10.  
 20. 188. 560., B. (1547) 12. 331.  
**Rebo f. Udo.**  
**Regius, Urbanns** 140. 183.  
**Reimbertus, Erzbischof** 3. 230.  
**Reimer, Pastor** 180.  
**Reynardus, Erzbischof** 230.  
**Reyneke, Grote** 468.  
**Renseborch** 50. 53. 56. 59. 281.  
 481.\* 520. 522. 524 f. 532 f.  
 535. 537. 548. 554. 576.  
**Rensel f. Renspel.**  
**Renspel, Johan, R. (1534)** 10.  
 20. 100. 120. † 1544. 19.  
**Rees (l. Rees) Pirat** 42 f. f. Be-  
 richtigungen.  
**Revelrei, Pirat** 57.  
**Revenlouw, Doktor Astrologus**  
 159.  
**Rybe, Achym, Oberst** 463.  
**Rikeman, Rutte** 100.  
**v. d. Rine, Barteld, R. (1498)** 9.  
 347, B. (1505) 11, dankt ab  
 1524, † 1526. 16.  
**Riquerdes, Cort, Brauer** 360\* f.  
**Ryswilt, Dirck, Cantor zu Bre-**  
**men** 341.\*  
**Rissenberg, Johan, Sekretär** 110.\*  
 146.\* 161.\* 461.  
**Rißer, Pirat, R. (1529)** 10. 20.  
 † 1540. 19. 592.  
**Rode, Gert, Arzt** 40. 258. f. Gert  
 Hüge. R. Johan, Dejan zu  
 Lübeck 555. 590.\*  
**Rhodius, Paulus** 140.

- Iobendorp, Herman, R. (1493) 9, † 1511. 18. Johan, R. (1528) 10. 20. 59. 84 f. 107. 117 f. 561. 568. 581.\* B. (1538) 12. 84 f. 135. 137. 149. 151. 157 f. 161. 174. 176. † 1547. 16. 435. Claves 151.\* 540.\* 559.\* 563. 568. 589. 591.  
 Iobinl, Wilm 57.  
 Iodolphus f. Kouwenborch. Iodolphus und Walburgis (von Stade) 232. 382.  
 Iollins, Henricus, Wiedertäufer 78.  
 Iujfmann, Bernt, Wiedertäufer 73 f. 326.  
 Kottorp, Claves v. 455.  
 Kover, Herman, Sekretär 91. 98 f. 99. 102. 135. 138. 149. 301. 581.\* R. (1540) 10. 175. 181. † 1543. 19. Ioff 151.\* 183.\* Peter 45. Piril 57.  
 Kuffeman, Luit 86.  
 Iuter, Simon 57.  
 Iabenholt, \*Pans, Hauptmann 173.  
 Ialmes, Steffen, Seerduber LIV.  
 Ialsborch, Piril 1) R. (1475) 9, † 1503. 17. 2) R. (1523) 10. B. (1524) 11. 58. 61. 290. 423.\* 428. 532.\* 581. 583. 585 f. 587. † 1534. 16. Albert und Peter, Brüder des Vorigen 58. 87.\* 278.\* 423.\*  
 Iaffe, Claves 57.  
 Iaffen f. Kouwenborch. Kurfürst Johan Frederik d. 138. 162. 161. 289. 313 f. 320. 326. 329 f. 336 f. 417. 435 f. 442. 451. 466. Herzog Georg 311.\* 325. Iabris 315 f. 332 f. 336. 496 f. 445 f. 455. 457 f. Augustus 455.  
 Ihapeler (Christoph) 422.\*  
 Icapeelap, Schiffer 168.  
 Icarpus, Wit, Jurat 177. 178.  
 Ichele, Herman, R. (1547) 10.  
 Iehle, Jorgen 102. 109.  
 Ichenborch, Wolf von, Iurischter Militärrat 383.  
 Ichinner, Piril, Seerduber 252.\* 410.\*  
 Iclpoyer, Mattias, R. (1493) 9, † 1505. 17. Pans, Jurat 178.  
 Iclampstorp, Bisch. v. Berden 36. (Scole) Niclaes, B. 241.\* 402.  
 Icouwenborch, Graf v. B. 42. 63. 66. 197. 211. 231. 245. 251. 256. 382. 555. 569. Adolf v. 409 f. Polsten. Junter Johan v. 45.  
 Ichrey, Piril 249.\*  
 Icroder, Johan, R. (1529) 10. 20. 560.\* 581.\* 592. † 1540. 19. Gorder, R. (1542) 10. Piril, Magister 50. 53. 59. 481.\* 523. 525. 527. 536 f. 548. 555. Pans, der Münzmeister 349. 363. 365. Heine 113. Michel, Hauptmann 24. Batmbold, R. 191.\*  
 Iculdorp, Dettel 51. 559.\* 581.\* R. (1534) 10. 20. † 1540. 19. Iosim 151.  
 Ichulte, Luder, R. (1547) 10. † 1554. 19.  
 Ichwendi, Lazarus 336.  
 Iegenhagen f. Zegenhagen.  
 Ielm, Jacob, R. (1560) 11.  
 Ielting, Piril 372.  
 Iemerem, Marcus v., Hauptmann 453.  
 Iendenborst, Piril, Capellan 484.\* 579.  
 Ienstake, Johan, Oberst 305.  
 Iema, slavische Göttin 42.  
 Iibberen, Jorgen, Hauptmann 24.  
 Iibreth, Frau, Sigbrite 22.  
 Iibbon, Jorgen, Edelmann 31.  
 Iiffribi, Ioff, Kirchherr 59.\* 523.\* 526. 548. 556. 587.  
 Iifrid, Kaiser Friedrich I. Oheim 195.  
 Iiggels (Iichardes) Johan, R. (1565) 11.  
 Iyglamandus, Kaiser 251. 554.  
 Ilamhaussen, Johannes 140.  
 Iiencoll f. Klepe.  
 Ilent, Junter 41.

Slesewitz, Alf und Gert v., f. Holsten. Herzog Erik 251. 406.  
Gert 7. Hinrik, Wolbemar f. Holsten.

Smyt, Rutte, Schiffer 302.

Snepel, Erystoffer, Jurat 472.\*

Snepptus, Erhardus 140.

Snewis, Simon 140.

Soliman, Sultan 270. 285. 295. 328.

Soltouw, Hermen 98. 540.\* 559.\* 568. 589. 591.

Sommerfelt, Jochim, Sekretär 549, R. (1540) 10. 175. 178. † 1547. 19.

Spalatinus, Georgius 139.

Spanien, Philippus v. 466.\*

Spilbom, Rutte v. 57.

Sprekelsen, Johan v., R. (1498) 9, B. (1512) 11, † 1517. 15.  
Peter v., R. (1523) 10. 20. 84 f. 87. 122. 150. 564.\* 594. B. (1539) 12. 169. 173. † 1553. 17.

Stael, Hans 57.

Staprade, Hermannus, Wiedertäufer 75.

Staue, Herber v. 57.

Stemmel, Stimel, Ordo 50. 479.\* 481. 572 f.

(Sten Sture) 418.\*

Stendelen, Eler v., R. (1507) 10, † 1520. 18.

Stimel, f. Stemmel.

Stolte,asmus, Hauptmann 24.

Stortebeker 34. 227. 241. 402.

Strip, Claves 72.\*

Stumer, Hinrik, Seeräuber 258.\* 409. 410.\*

Swaren, Nicolaus de (to), B. 260. 350 f. 359 f. 412. † 1490. 15.

Swartelap, Marten, R. 38. 253 f. 407.\*

Swens, Broder, Ritter 38.

Sweden, König Albert v. 227. 239 f. Engelbrecht 39. 255. Gustav Erik 43. 273. 420.

Swerin, Graf Hinrik v. 199.\* 204. 206. 391.\*

Tamerlanus 401.

Tamme, Jurgen 188.

Tastemater, Ladewitz, B. v. Lübed 61. 112.

Tetelborch, Graf Nicolaus von 309.\*

Theodoricus, Vitus 140.

Thomas 515.\*

Thomasbirn, Oberst 316.\* 334. Wplm 439.\*

Timmerman, Peter 159.

Tobynst, Rasper, Rittmeister 441.

Tode, Claves, R. (1478) 9, B. (1517) 11, † 1524. 16. Gpste, R. † 1496. 17.

Tole, Hermen, Mörder 180.

Tomas von Cantelberge (Canterbury) 4. Brun L. 88.

Trani, Cardinal de 111.

(Tunemann) Johan 192.\*

Tusentscur, Johan, Wiedertäufer 83.

Tuestreng, Jochim 151.

Ubo (Rebo) III., Graf v. Stade 382.\*

Ulensteigel 46.

Ungeren, König Ludewyk v. 422.\* Ferdinand 133. 148. 178. 187. 289. 312. 328.

Unwanus, Erzbisch. 218. 231. 380\* f.

Faber, Wendelinus 140.

Fabianus, van Lubek, Mönch 59. 281. 522.\* 524. 527. 535. 537. 547 f.

Fabricius, Theodoricus 77.

Faget, Hinrik 372. R. (1488) 9, † 1501. 17. Albert 188. Dieberik 372. Pawel 100.

Fagius, Paulus 141.

Fasmer, Dirik 57. Hinrik 566.

Fathouwer, Bartelt 50. 59. 537. 538.\* 552. 588 f.

Fechte, Jasper van der, R. (1558) 11. Wichman 349.

Fechten, Hinrik van der, 186.

Beer, Herr van der, in Selant 183.

Feigenbus, Conradus 140.

Felten, Christoffer v. 154.



Benuß 378.  
 Ferdinand f. Ungeren.  
 Besta 378.  
 Betten, Hinrik 171 f.  
 Brandria, Berengaria v. 199. 203.  
 Bickellinus, Erzbisch. 219. 381.\*  
 Bilter, Jurgen, R. (1542) 10.  
 Bischbele, Bisbele, Joſim, Prediger 53. 59. 481.\* 509. 538. 552. 578.  
 Biskule, B. v. Lüneburg 237. 398.  
 Bit (Bolschen), Doktor 46. 47.\*  
 Bibe, Elle 57.  
 Bugge, Claves, Scharfrichter 13.\* 40. 410. 413.  
 Boet, Bartolomeus, dänischer Hauptmann 38. 253. 407.  
 Bogeler, Nicolauß, R. (1560) 11.  
 Bolschen f. Bit.  
 Boncius, Johannes 140.  
 Borſheim, Georgius 140.  
 Borſte, Detlef 57.  
 Brame, Jacob 57.  
 Brande, Joſimus 541.  
 Brankrik, König Philipp v. 383.  
 Endwig XI. 259. Franciscus I. 133. 313 f. 421. (Heinrich II.) 337.  
 Franciscusorden 233. 284 f.  
 Frederus, Johan 542.  
 Frederik f. Brandenburg, Bruns-  
 wil, Denemark, Pölsen, Cassen.  
 Kaiser Fr. I. 4. 7. 8. 194. 198. 232 f. 383 f. 388. III. 247. 412.  
 Fredericus, Domprediger f. Bulgreve.  
 Frese, Kerſten 57. Marcus 57. Hans 188.  
 Fride, Hinrik 57.  
 Fridag, Brigdach, Hinrik 13. 355.\* 370 f. Sebastianus 542.  
 Frieboſch, Hinrik v. 311.\* 325.  
 Frippe, Johan 55. 58. 171. 280 f. 424. 487.\* 501. 509. 523. 533.\* 543. 551. 556. 580.  
 Fulcanus 378.  
 Fulda, Adam 140.

Bulgreve, Frederik, Domprediger 50. 53. 481.\* 523 f. 527. 536 f. 548. 555. 576.  
 Funke, pater minister 52.  
 Walburgis f. Rodolphus.  
 Waldemar f. Denemark, Pölsen.  
 Walrave, Reinhold, R. 192.\*  
 Warle, Berle, Hinrik, Graf v. 206.\* 391.  
 Warnele, Warnele 561.\* 593.  
 Wegeborn, Joſchim 580.\*  
 Wenden, Baltzar v. 34. 239 f. Misewei, Meistweig 218. 381. Hinrik und Butwe, Butwe 219. 381 f. Gotfrid 219. 382.  
 Went, Johan, Doktor 53. 59. 280 f. 481.\* 503. 508. 512. 522. 524 f. 531 f. 547. 553 f. 574.\*  
 Werdesbene, Karſten, Hauptmann v. d. Rigenbus 172.  
 Westede, Albert 1) R. (1493) 9. 347. † 1517. 18. 2) R. (1518) 10. 32. 59. 301. 582,\* B. (1533) 11. 19. 84 f. 134. 151. † 1538. 16. 3) 151.\*  
 Westphalen, Joſim, Magister 180.  
 Wetberge, Hinrik van, Stadthauptmann 358.\*  
 Wetten, Johan 1) Sekretär 549.\* 551. R. (1528) 10. 59. 540.\* 551. 560. 566. 568. 570. 589. B. (1529) 11. 581.\* 590.\* † 1538. 16. 2) R. (1547) 10. 154.\* Her-  
 men, R. (1554) 11, B. (1564) 12. Jakob, Hauptmann 173.  
 Wibele, Bäuerin v. Norwerder 137.  
 Wichmann, Hinrik, R. (1554) 11. Seeräuber 34. 227.\* 241.\*  
 Wichtenbele, Hans 151.\* 174.\*  
 Widenbrugge, Johan, Mönch 51. 571.\* Hans 57.  
 Wilbolt 34. 227. 241. 402.\*  
 Willef, Johannes 34.  
 Wilhelm f. Lüneboſch.  
 Winkelman, Hans, Rathsbdiener 86.  
 Wintem, Jacob v., R. (1507) 10. † 1514. 18.  
 Wirtenboſch, Herzog (Ulrich) 138.



- **Wife(n), Wifab, W.** (1514) 10.  
20. 126. + 1539. 19.
- Witte, Hans, Koch** 168.
- Witteneber** 149.\*
- Wolwede** 313. 328.\*
- Woldeke, Hans, Fahrman zu E-**  
**bed** 47.
- Wolbers, Glaus** 58. 100. **Ja-**  
**lob** 57.
- Wolffenbittel, Petzog: Pinge v.**  
**331.**
- Wrysberg, Edelmann** 334. 440
- Wulfardt, Bonifacius** 141.
- Wulhase, Hans, Pavemeister zu**  
**St. Georg** 47.
- Wullenweber, Jurgen** 61 f. 66.  
85. 112. 118. 128. 130. 297 f.  
304 f. 309. 322. **Joachim, W.**  
**(1532)** 10. 20. 128.\* 183. 563.  
568.
- Wunscholbus, Johannes** 140.
- Zegenbagen, Zegenbagen, Jo-**  
**han** 50. 54. 58. 280 f. 421.  
484\* f. 509. 519. 523. 532.\* 541.  
543. 551. 557. 579. 588.
- Zellus, Michel** 140.
- Zelle, Jacob** 57. 96. 99. 100.
- Zetes** 378.
- Zeven, Eric v., W.** (1497) 9. 373.  
**W.** (1499) 11. + 1504. 15. **Jur-**  
**gen v.** 57. 152.\* 155. **Clas v.**  
**367.**
- (Zietenberg, Perburb)** 341.\*
- Ziprian** 515.
- (Zista)** 5. 6.\*
- (Zütphen), Sintich v.** 33.\* 42.\*  
48.\*
- Zwienburth (Zwelbrücken), Penge**  
**Ruprecht v.** 139.\*
- Zwinglius, Salvaricus** 46.

## Wortverzeichnis.

ahd. althochdeutsch. altf. altsächsisch. holl. holländisch.  
mnd. mittelniederdeutsch. mhd. mittelhochdeutsch.

### A.

achterdeel n. der Pintere 342.  
afboren abnehmen 92.  
afferbigen absenden 274.  
afharden abmahnen 145. 311.  
afhouwen härchten 32 ff.  
afhuren abmieten 114.  
aflesen abbanlen 16.  
africhten zurichten 342.  
afstoven abwarten 466.  
afstischen betriegerisch abnehmen  
338.  
al 1) conj. ob nun 116, ob auch 372.  
mhd. mnd. 2) adv. bereits 127.  
albedille adv. gänzlich, durchaus  
210. mhd. mnd. al bet alle, vgl.  
mit alle 311. 324. 360.  
alder: f. aller: in alder-gelertest  
und andern comp. 23. 24. 46.  
72. 85. 96. 101. 109. 137. 166.  
albus adv. also 24. 71. 75. 98. 101 ff.  
alderdinge, adv. gänzlich, durch-  
aus 41. 120.  
alles adv. gänzlich 290. mhd.  
altes, alles adv. stets 65. 72.  
77. 83. 86 f. 134. holl.  
mechtig adv. kraftlos 72. mhd.  
mede n. das Ohm 559.  
medom m. amplum, Stärke 130.  
mpt n. Amt 41. ant 41. mhd. (: pant).  
nbaht f. Absicht 354. 367.  
ngeben barangeben 110.  
nferren anwenden 342.  
nfreigeben ansprechen 553. mhd.  
freigieren.

anreden anrichten 97.  
anreisen anreizen 54. anreisinge  
f. 557.  
antasten 1) ergreifen 83. 2) an-  
greifen 162. 484.  
antlat n. Antlitz 155. 528. 561.  
antöginge f. Bezeigung 331. altf.  
togian, mhd. zungen.  
appelscute f. Apfelschiff 25. holl.  
appeteler m. Apotheker 144.  
arke f. a. des verbundes, Bundes-  
lade 505.  
arrestieren arreter 262, vergl. re-  
stieren.  
arste m. Arzt 170.  
arwete f. Erbsen 71. ahd. araweiz.  
arzestall m. Erbschall 92.  
assereren behaupten 527.  
aventloft f. Abendhochzeit 473.  
averbichten andichten 548. 557.  
vgl. averseggen.  
auerlop m. 27.  
aueroide m. Oberalte 134.  
averseggen schuldbgeben 340. 343.  
349. vgl. mhd. übersagen.  
aversteden überwältigen 165.  
averwinnen überwinden 479.  
aviseren anraten 343. 375.

### B.

bade, to b. zu Gebote 115. van  
bades wegen auf Befehl 230.  
bademome f. Gebannte 47. Ehy-  
traeus. 93. vgl. Gl. z. Ulenf.  
badequast m. 373. 400. vgl. Gl. z.  
Lauremberg.

- bagen m. Bogen 421. schuttem. 404.  
 balderent m. 160. 4.  
 ban f. 115. 1.  
 Banir f. das Banner, Panier 361.  
 barstendreyer m. Bernsteinarbeiter 400.  
 barrengelt n. 363. 9.  
 barse f. kleine Barle 316.  
 bartum m. 23. 25. bartun kraffel 306. bartuner m. 421.  
 bartlen n. barethen 473.  
 bar m. Bär 193.  
 bat adv. besser, eher 201. 207. mhd.  
 baz. bate m. Rußen 105 109 ff.  
 batelil adj. 59. 467.  
 baven alle adv. überall 343. b. tropf 365.  
 bauenwers adv. oberhalb 163.  
 bede n. Gebiet 162.  
 bedigen gedeihen, ausschlagen 350. gelingen 355.  
 bedingen protestiren 340. mhd.  
 bedriben ausrichten 114.  
 beer n. das Hamborger b. 235. 237.  
 beerpott m. Viertopf 514. 517.  
 befrien sit sich vermählen 104.  
 befruchten 1) fürchten 287. 2) sit sich fürchten 73.  
 begerte n. Begehren 567.  
 begeben der Welt entsagen, ins Klostergehen 342. Lauremb. II. 60\*.  
 begiftigen begaben 306. 337. mhd. begiften.  
 begripen angreifen, beginnen 234.  
 behalven adv. ausgenommen 242. 352. 357. 373. mhd. = zur Seite, vgl. behalven umgeben 367.  
 beharden festhalten 351. 366. vgl. mhd. beherten.  
 behoren zukommen 42. mhd.  
 behötilil adj. behutsam 527.  
 beiden sner, ihn, seinen Angriff erwarten 197. mhd.  
 belapt mit einer Rutte versehen 159. mhd. lappe.  
 beleggen prät. belebde belagern 88. 120. 258. 316.  
 beleven 1) belieben, wollen 58. 2) gutheissen, zufrieden sein 210. 344.  
 benedden adv. unten 481. mhd.  
 biniden. prap. unter 229.  
 benögent n. Genüge 358. mhd. benüegen.  
 beraet m. Ueberlegung, Grift 121. 2.  
 beramen bestimmen 244. bera- minge f. 472.  
 beret adj. bereitet 560.  
 bergen retten 264.  
 Bergenvarer m. Schiff, das nach Bergen fährt 306.  
 bernen brennen 489.  
 berse l. busse f. Büchse 316.  
 beseggen 128. 1.  
 beseten adj. besessen 158.  
 besinnen bedenken 356.  
 bescriben einziehen 60. 91.  
 besmitten beschmutzen, besalben 155.  
 bestan 1) eingestehen, bekennen 53. 57. 122. 144 ff. mhd. 2) b. bliven Sieger bleiben 194. 219. mhd.  
 bestand m. Waffenstillstand 63. 65. f. Grisch.  
 bestriken streichen, streifen 25.  
 besturen verordnen 58.  
 bet, de b. desto besser 357. 359. 360. to bet 366.  
 betemen laten in Ruhe lassen, Glüd geben 73. 194. 219.  
 betengen anfangen 14. 20. 44 ff.  
 beteren büßen 252. beteringes. Buße 253.  
 bevaringe f. Nachstellung 301. mhd. vare.  
 beulborden 100 f. vulborden.  
 bewach m. Erwägung 279. bewegen erwägen 370.  
 bewanen beargwöhnen 349.  
 bewillfören geloben 554.  
 bil 14.  
 bislapen sich vermählen 37. 49. .  
 bislepersle f. Concubina 87.  
 blaffertbrot m. ein gröberes Brot im Werthe eines Groschens 434. f. Grisch und Schmeller.  
 blibe f. ballista 201. mhd.

bliren m. Blüß 287.  
 bliren blißen 161 ff.  
 blomengel n. 151. 9.  
 blotganc m. rotze Ruhr 314. 332.  
 vgl. mhd.  
 blothund m. 332.  
 bo. für be. in compos. bövelen, bö-  
 gheren 215. boßten 217. f. 3.  
 Grimm Gramm. 1<sup>a</sup>, 257.  
 bode f. Bude, Haus 360.  
 bogen voren 182.  
 bodel m. Büttel 58. 278. bodelle  
 f. das Büttelhaus, Gefängniß  
 121. 469. 561.  
 boier m. 25. 274. 442. boiert m. 26.  
 306. 470. Brem. Wb. boier, Chytr.  
 boiarth curium navigium.  
 olmaß f. Buchnußmaß 475.  
 olwerken verschanzen 339.  
 o(e)n m. Boden 106. 162. 429. 473.  
 orgen bürgen 340.  
 oringe f. Einnahme 296. f. in-  
 beringe.  
 orn de suntmalende m. Gesund-  
 brunnen 474.  
 oesman m. Ruder knecht 490. bos-  
 lude 28.  
 ote f. Buße 343.  
 oten. 8. baten nützen 32.  
 ovetlik adv. bübisch 544.  
 rat n. Stelle des Deichbruches  
 178. 273. 420.  
 ratman m. Brachmond 384.  
 raveren einherstolziren 324. f.  
 Gloss. z. Lauremberg.  
 runwin m. Brantwein 130.  
 rutlacht f. Hochzeit 225. mhd.  
 brutlouft.  
 rum m. 188. bruwel n. 147. 166.  
 bruwelhus n. 14. 166. bru-  
 wen 1) brauen 107. 2) anstiften  
 349. mhd.  
 uset adj. dißbäuchig 337. f. Gloss.  
 zu Lauremberg.  
 untwerk n. Pelzwerk 230. mhd.  
 uren, de swarten 49.  
 uset adj. trunken 26. 8. beduset?  
 usse f. Büchse 201. meist Kanone.

bussenameres f. 30. bussenrüb  
 n. 26. 108. torn mit b. Pul-  
 verturm. bussenfchetent n.  
 398. bussenfcutter m. 26.  
 bute f. Bute 463.  
 D.  
 dabelspel n. Büffelspiel 282. mhd.  
 toppelspil.  
 dach m. Versammlung 222. dachvart  
 f. 307. dagelestunge f. 307.  
 dalen 147. 2.  
 dals, under d. unter Dach 95.  
 dalen fallen 344. 345. 346.  
 damast adj. von Damast 125.  
 darut adv. deshalb 74. 116 ff.  
 darven bedürfen 90.  
 daven toben 181.  
 de desto 351. 357. 359. mhd. diu.  
 dede pron. 1) der da 217. 254. 2)  
 die da 196. 202. 208. 212.  
 desinne f. Diebin 169. mhd. diupe.  
 degedinge f. Vertrag 205. mhd.  
 tagebinge, tegebinge.  
 degelik adj. tauglich, tüchtig 206.  
 371. mhd. tügelich.  
 degen, to d. hinreichend, ordentlich 46.  
 deger adv. gänzlich 341. 350. 548.  
 561. al doegertam wird 193.  
 v. 12 zu lesen sein.  
 desen m. Desan 562.  
 deep m. Kanal 106.  
 dempen verdammen 288. 375. mhd.  
 verdampnen.  
 bergen 175. 1. 176.  
 dißes adv. oft 269. mhd.  
 die f. 182. 1.  
 dien dijen part. gegeben gebeßen,  
 fortgehen 302. 305. 349.  
 dingman m. 122. 1.  
 din n. aver alle d. überaus 484.  
 discanteren 152.  
 doeger f. deger.  
 don adv. da 234. 237. 256.  
 donnerslach m. 161.  
 dope f. Taufbeden 455. 473.  
 borderwyse adv. thörichterweise  
 257.  
 dornze f. Stube 72. 154. mhd. holl.

**barren wagen** 69. 81. 92 ff. mhd.  
 turren. engl. to dare.  
**bars m.** Dorsch, ein Dörschisch 130.  
**brade adv.** rasch 153. 200. 201. 204.  
 mhd. brate.  
**dragge m.** 27. 1. holl. dregge.  
**drampen, trampeln** 158.  
**drauen androhen** 362.  
**dredrum m.** Düngerort 71.  
**dreedger** 86. 1. vgl. Konr. Ruolant  
 bei B. Grimm 97, 24 Anm.  
**dregen schiffen** 23. 275.  
**broch adj.** trocken 474.  
**broste m.** Landherr 107.  
**brouwen drohen** 132. **browe f.** 466.  
 mhd. bröuwen, brouwe.  
**bruderpe f.** 408.  
**dupen austiefen** 106. mhd. tiefen.  
**dürbar adj.** theuer 559. holl.  
**dwalen irren** 77. 78. 547. mhd.  
 twalen.  
**dwers adv.** quer 163. **dwers** 335.  
 mhd. tmer.  
**dwershus n.** Querhaus, Haus  
 ohne Giebel 188.

## E.

**echte f.** Ehe 364. mhd. ehafte. **ech-**  
**teman m.** 556.  
**echter adv.** wieder 110. 261. 345.  
 goth. aftra. **echters** 137. **echts**  
 267.  
**ederenmast f.** Eichelmast 475.  
**este** 1) ob 94. 173. 2) als ob 160.  
 161. 3) wenn 350. altf. estha.  
**elende f.** Fremde 218. 374. mhd.  
**elende adj.** sil e. machen in  
 die Fremde ziehen 215.  
**en — nicht nicht** 122. **nicht —**  
**en** 223. mhd.  
**ende masc.** 565. mhd.  
**enerwegen adv.** irgendwo 144.  
**enicheit f.** 226. f. innichheit.  
**enled adv.** genau, zuverlässig 25.  
 344. f. Frisch.  
**entbarmen c.** dat — erbarmen  
 einen 356. mhd. erbarmen auch  
 c. dat.

**entfengen entwenden** 186. mhd.  
**entfrien befreien** 160.  
**enthanden aus der Hand raßen &**  
**enthalten sit sit anhalten, ha-**  
**ben** 76. 325. 371.  
**entsachten besänftigen** 359.  
**entseggelbreef m.** Absagebrief  
 180. 191.  
**entflagen sin los sein** 115.  
**entsundern ausschließen** 524.  
**erbeding f.** Ehrerbietigkeit 165.  
**erbus n.** 70. 109.  
**erbages adv.** früher 86. altf.  
**erfgename m.** Erbe 272. 273. **erf-**  
**nam** 330. mhd. **erbaeme.**  
**errißen erheben** 558. mhd. vergl.  
 engl. rising in the North.  
**ertid f.** Vorzeit 555.  
**ertogen zeigen** 86. 290. 335. 353.  
 mhd. erzougen.  
**erwachten erwarten** 118.  
**esken, aschen heischen** 1) wählen  
 55 f. 2) fordern 120. 180. 187.  
 251.  
**eventure f.** Abenteuer. e. fan  
 Ungemach leiden 201. 256.  
**ever m.** flaches Fahrzeug 84 ff.

## F.

**fadder m.** Gevatter 106. 137.  
**fadderengel n.** 472.  
**fast woderd fest, beständig Wetter**  
 173.  
**färpram m.** Fährschiff 174.  
**feplen fehlschlagen** 290. 470.  
**fiddel f.** Geige 152.  
**fin frigen bewältigen** 120.  
**findinge f.** Urtheil 121. mhd. ur-  
 teil vinden.  
**fiote f.** Violine 152.  
**flege f.** Kopfschmerz 155\*.  
**flet n.** Ranat 368. 455. 471.  
**flien fligen** 1) den feier fl. den  
 Zeiger ordentlich, richtig stellen  
 178. 2) sit fl. sich verummern  
 105. 3) sit bi enen fl. sich an einen  
 machen 75. 100.  
**flißspet m.** Bratspieß 124.  
**flot n.** Floß 335.

umw el adj. von Samt 26.  
 gehört frumw el 113. a.  
 n 52. 568. altf. fodian.  
 Nahrung 123.  
 it f. zuerst 343.  
 force) to f. zum Trop  
 sforis gewaltsam 302.  
 en gewaltsam 367. 549.  
 m. Friede 307.  
 n 136. 182.  
 reien um 224.  
 adv. sobald 64. 120.  
 n Flug machen, unter-  
 43. mhd. vruot.

r m. 363. s.  
 adv. 1) alsbald 22. 23.  
 2) viel 80. 150. 181.

## G.

f. 425.  
 33 ff. 421.  
 i Ditmarschen besetzt

3. f. garnert?  
 r f. Sakristei 367. 408.

n. Gastmahl 270. 473.  
 hier, Mangel 113. 474.  
 n gesehen 196\*. 220.  
 en.

t. verwichen 350. goth.  
 f. mhd. gelitten.

: almissen von Almosen  
 mhd. geleben.

ge f. Kosten, Aufwand  
 mhd. spilden.

(schwarzes) Pferd 116.  
 it.

jenseits 173.

. durchaus 70.

mhd. eltiu gurre, nhd.

re = alte Nöhre 310.

129. 130.

3. 4.

1. Gesandter 64.

nde, Schiffsname 23.

Gehilfe 484.

gestärken verstärken 561.

getide f. bestimmte Zeit, horae 42.  
 mhd. gezit.

getornet adj. erzürnt 480.

gewelhus n. Siebelhaus 188.

gewante m. Verwandte, Genosß 356.

gewant f. Gewohnheit, Rechts-  
 brauch 352.

gewecht gewogen 344.

gewennen gewöhnen 502.

gewragt f. geworcht, gewirkt: g.  
 munden geschlagene m. 351.

gezench m. Zeuge 89.

gym ihnen 302. 305.

giseler m. Geißel 132.

glat adv. gänzlich 105. 110. 129 ff.

glubesch adv. hinterlistig 86.

grafte f. Graben, Kanal 286. 288.

grapen m. Topf 88. 231.

grensen an der Grenze liegen 165.

grepe f. Gabel, Faden 410.

gretten reizen 480. 508.

grubenwulf m. Räuber 550.

grot adv. viel 292.

groten mit etwas ansprechen, an-  
 beten 213. mhd. grüezen mit.

grotten reizen 354. f. gretten.

grund, to grunde vollständig 200.  
 mhd. ze grunde.

grunden, gegründet sein auf  
 dem Grund. beschaffen sein 25.

gruntbraf n. Luch. bis auf den  
 Grund des Deiches: 308.

gruwel m. 21. 1. 26. Brem. Wb. 2, 551.

gruwen grauen 223.

## H.

haf n. das wilde 204.

hale m. Gewehr 108. hakenschartte  
 m. 463 f.

hanslatte f. 349. 352. Zu Johan-  
 nis wurden Lagen ins Feuer ge-  
 worfen. Vgl. W. Mannhardt  
 Götterwelt I. S. 201.

handtafigen 92. 1.

hant, up, de h. kamen überraschen  
 300.

hanthaven, hantbaninge. 283.

hanthaben 283.

hartich m. Herzog 224. hertich 238.

hechte f. Pfast 87. 105. 106. 108 ff. 158.

heil adv. hell, ganz 99. half und heel 514.

heelbarde f. Pellsbarde 520.

hemelike stede f. Scham 426.

hencken hängen 89.

herint m. 158. 452. 471. 475.

herrendener m. Rathsbdiener 364.

herscaer von Peereszug machen 20.

herfcopie f. Herrschaft 43. 44.

herfchoppen herrschen 229.

hester m. junger Eich- oder Buchenstamm 432.

hetelch adj. gehässig, feindlich 130.

hetticheit f. Gehässigkeit 551.

heben m. Himmel 173.

hinder m. Hinderniß 344. 346.

hinxt m. Pengst 152.

hissen heßen 52. 97. bitten heßen 524. 548.

holden dafür halten 314.

homod m. Hochmuth 193. 198.

horerie f. 106.

houbars 163.

hovetlude pl. Räubersführer 351. 352. 361.

huden sit sich verbergen 99.

hulle f. Haube 126.

hure f. Lohn 84.

huren miethen 84 ff.

huffer m. husar 330. 333. ungar. deutsch.

huetschen stoßen 282. holl. hutsen. hd. hüßen u. schreien f. Frisch.

### I.

ja adv. doch 101.

jacht f. Pause 201. 221. Schiff 23.

ichtes wes pron. irgend etwas 96.

jegene f. Gegend 348. mhd. gegene.

jenichman pron. irgend einer 81.

jewerle her adv. von jeher 99. f. newerle und werlt.

immenhof m. Bienenhof 17.

inboringe f. Einnahme 75. f. bringe. indechtig adj. eingedenk 499. 505. erinnerlich 529.

indingen einzahlen 108.

innicheit f. Inbrunst, Unacht 215.

io adv. in Wahrheit 216.

jochimsdaler m. 108. 176.

ipfenbeler m. 181.

isen mit Eis bedecken 267.

### R.

rabbelouw m. Rabeljan, ein Riß 183.

rabel m. dicker Schiffstau 410.

rael m. Pranger 128. 137 ff.

rallunen pl. Eingeweide 129.

rappe f. Rutte 60. 89. 214. mhd.

rarpn m. Rarpfen 133. 136.

rartouwe f. die nrd. übliche Form für rartun f. Rathhaune 160. 309. 421.

rartufere pl. Rathhäuser 246.

raume f. 297. 1. f. Rostäume 339.

rattenhenger m. 88. die weiff. Attenborner heißen Rattenfänger.

relre m. Kellermeister 314. 330.

rempen eichen 374.

rennen erkennen, aburteilen 188.

lesen wählen präst. los 110. part. gefaren 9. 10. fin schonste i. das beste wählen 472.

retelbunge f. Paule 151.

rif m. Streit 1. 195. riwen streiten 1.

rindebeer n. Rindtaufsbeer 350.

riste f. 113. ristenlile m. 86.

ristenlude pl. 144.

claret m. vinum claretum 153.

kleben einkleiden 234.

kleien tragen 135.

klodreep m. Glodenseil 58. 423.

knechtst adj. ritterlich 83. engl. knighty.

knepel m. Klöppel 472.

knipen knifen 565.

kölesche f. Köchin 559 ff.

kometensterne m. 241. 291. 294. 295. 378.

componage f. 406. compange, sp-  
bottel Ril. Dufl. Borberbed.  
consolatie f. Seelmesse 566. 567.  
Coephus n. Kauf, Lagerhaus 108.  
Coepfchlagen laufen, handeln 345.  
362. lauffchlagen, Mensp. f. 95.  
Coris m. Straß 62. 305. mhd. Kürz.  
coriger m. 296. 422.  
Cors m. Lauf 30.  
Cost f. Hochzeit 473.  
Crasel, Crassel m. Rauffahrtfab-  
rer 24. 46. 85 ff.  
Crake f. großes Seeschiff alter spa-  
nischer Bauart 258.  
Crant adj. arm 110. mhd.  
Crich m. Krieg 224. 237.  
Cring m. 124 ff. abb. bring.  
Croch m. Schenke 258.  
Crogen Schenke halten 103. Cröger  
m. Schenkwirth 103. 127.  
Cros m. 124. 1.  
Crut 1) Crant 358. 2) Gewürz 153.  
3) Crut und loth Pulver  
und Blei 23.  
Crugbrodere pl. 236.  
Cumpante f. 27. f. compange.  
Cunfchop f. Belanntschaft 559.  
Curtisane f. 276.  
Cusel m. den l. drehen den Kreisel  
drehen, eine Sache lenken 50.

## C.

Cagesbroder m. Gelag, Zechbrun-  
der 349.  
Candart f. Cand 135. vgl. Zischarts  
abred an die Eulenstrigler: landts-  
arten u. nationen.  
Candestnecht m. 64. 86. 161. 163.  
165. 176. 182. 188. 414.  
Cantheit f. Länge 32.  
Cass m. Cass 183.  
Caster n. Cästerung 42.  
Cedemate n. Gießmaß 44. 344 f.  
349.  
Ces, mit Liebe mit Freuden; 205.  
206. 353. mhd. letzte f. Liebe  
486.

lege adj. schlimm 92.  
legenheit f. Lage, Verhalt 343.  
344. 360.  
leller m. Begier 183.  
levnil adj. lebendig 570.  
lichten aufheben, lüften 356. lich-  
ting f. 342.  
lib n. 161. pl. lede Uleher 123.  
libent herte n. 128\*.  
listucht f. Leibucht, Nahrung 340.  
lismetig adj. gemäß 510.  
liltengulden m. 244. 403.  
limlichleit f. Olimpf 557.  
loes adj. 1) los, sügellos 540.  
2) 91. 1. 92. 3) böse 114.  
loste n. Gelübde 210.  
lop, de hamborger lop, Verlauf,  
Sitte 133.  
lopplap m. Werbeplap 478.  
lose f. Lösung 172.  
loth n. 23. 26. lode pl. 26.  
love m. Glaube 1 ff.  
lucht f. boden 110. 186. 465.  
luchten lichten 410. engl. to list.  
ludbar adj. laut, bekannt 49.  
luden lärmern 352.  
lütich adv. Nein 332.  
lutmerig adj. publicus, divulgatus  
359. vgl. abb. liutmari Gramm.  
2,552.

## M.

mallander adv. einander 68. 71.  
81 ff. unter einander 561.  
mammeluf m. Renegat 53.  
man conj. aber 173.  
mangeln ins Sandgemenge kom-  
men 329. f. Frisch.  
manf inter, intra 266. manfet  
47. 58 ff. m. anderen 122. 144 ff.  
marfpunt n. 472.  
mars m. Maß 274. 421.  
marsener m. kleineres Schiff 306.  
marten adj. 114. 1. mhd. Neben-  
form mart m. für marder.  
me pron. man 47. 62. 94. 133. 212 ff.  
mede m. Rath 130.  
medten n. Maßblein 81.



meiste part d. zum größten Theil  
46. 110. 136 ff.

meitlen n. Mädchen 82.

meleler m. Stiebpfeifen, Spinn-  
stange 416.

men avv. nur 230.

meninge f. Absicht 118. 122 ff.

mète f. Maße 356.

meß n. Meßer 170.

mitbieten vermitteln, vertragen  
483.

min avv. weniger 193. 343. 346.  
567.

misbäntent n. Mißfallen 483.

misgebant n. Mißleid 113.

mißalidicheit f. Mißgestalt 561.

mißfassen pl. der vierte Sonntag  
in den Fasten 91. 105.

mitnacht f. Mitternacht 173.

mögenhaftig adj. vermögend 340.

molt n. Malz 130 f.

monstrance f. 398.

morian m. Mohr 154.

möten dürfen 103. 125. 131.

mouwe f. Wermel 99.

munkeln Heimlichkeit treiben 75.

muntern mustern 322. munter-  
platz m. Werbeplatz 456. 460.

münze f. Münze 146.

murenbreter m. 421.

mußenmacher m. 88.

## N.

nabringen nachweisen 340. 357.

nalen nähern 27. 29. 357. näher

nellest avv. zunächst 346. 350.

nemen up Geld aufnehmen 86.

nessen genesen, sich helfen, retten  
200.

neteler m. Netler 186.

newerle avv. nte 6. 113. 216. vgl.  
numerle.

nicht pron. nichts 114 ff. mhd.

nichtomin avv. nichts desto weni-  
ger 93. 99.

noch avv. genug 77.

nochtans, nohtens avv. dennoch  
24. 87. 363. mhd. noch van.

nohterst f. Nothwehr 90. 130. noht-  
erstlich avv. 166. 241.

nowe, nowe avv. 1) genau 7.  
2) kaum, mit Mühe 212. 224.  
365. mhd.

newerle, newerle avv. nte 123.  
134. 194. 220. 286. vgl. newerle.

## O.

offeren opfern, weihen 215. 217.  
offerings f. Opfer 491.

oge n. under ogen kan unter die  
Augen, entgegen treten 21. 76.  
116. 133. 271. u. d. riven 151.  
lamen 361. Vgl. Goffmann  
Kundgruben I. 366.

olbings avv. weiland 42. 337. 345.  
olbelinges 94.

Omnas her 182\*.

ord m. Erde 262. mhd.

orfeide f. Gebdeverzicht 106.

orliggen liegen 218. 276. or-  
schen 36. orlosh n. Krieg 35.  
orleg 102. orlich 245. 408. orll  
306. schip van orlich 306. 308.  
mhd. urliche.

orpflichtet avv. verpflichtet 566.

ostile f. Postie 418.

otmobielt f. Demuth 214. mhd.  
otmotelet. otmud f. 215.  
mhd. otmüete. otmödiç avv.  
demüthig 499.

oveldeder m. Rissethäter 167.

## P.

page m. Pferd 112. f. Gramm. I<sup>a</sup>  
462.

palleren parliren 97. 198.

palm m. die Röschen an den Bei-  
den 281. 425. Stem. Bb. 3. 286.  
vgl. Frisch: Palmweisung.

pankit n. Panet 155.

parlement n. Wortwechsel 126.

parment n. Pergament 68. mhd.  
permint.

partij kan mit in Frieden leben  
mit 455.

pas n. 114. 2. 127.

rapport m. Paß 103.  
 passage f. Passage 471.  
 pavilion m. Pavillon, Zelt 204.  
 pawschwan m. Pfauenschweif  
 291.  
 pinte f. f. pinta.  
 plet f. Fischplate 71. petelherin  
 m. 26.  
 plegim m. 264. 265.  
 poena f. poena, Strafe 93. 102. 158.  
 473.  
 polder f. Gatter 112. 113. pinen-  
 bank f. 122. pinen 309. und  
 f. pinigen foltern 302.  
 pinte f. 470\*.  
 pinnas f. 470\*.  
 pisse m. Pissen 501.  
 plage f. Niederlage 210 ff. Schlag  
 224. Franzosen plagesiphys  
 414.  
 plette f. Glap, Konfur 89.  
 legen c. inf. ohne to 544. mhd.  
 pfortner m. Pfortner 462.  
 pflanz n. Orgetment 152.  
 stille f. 324.  
 pthar m. 127. 2.  
 ptille f. de pr. vinken den rich-  
 tigen Kniff anwenden 87. 95.  
 pail m. Poch 276. 305.  
 ram m. flaches Schiff ohne Kiel  
 63. 67. 106. 124. 322. 478.  
 ragenpanne f. kragenpanne  
 28. 1.  
 rannen bruden 497. engl. print.  
 rise f. Reute 266.  
 robe f. Pfunde 462.  
 roch m. Pochen, Knos 466. purg-  
 gen 53. 97. 98. 482. 510. 529.  
 rosmant n. 398.  
 und n. Pfund, eine Mänge 208.  
 ronte f. Pointe, Ziel 208.  
 ruten blasen 368.  
 r

## R.

rantie n. 159. 2.  
 rat 1) schlimm 177. 182. 208. 258.  
 2) böse, erzürnt 93. 187. 224.

3) äbel, vor qu. nemen 224.  
 to qu. leren 341.  
 quil n. das Lebendige, Vieh 118.  
 262. 295.  
 quit adv. los, frei 205. 208.

## R.

rabuse f. rabouge 330.  
 radesherren to Hamborch 9 f. 17.  
 rad n. ap ein r. leggen 87. 102.  
 103. 168. up twe r. 128. up  
 4 r. 130. tofoten mit einem  
 r. 123. 127. räbern.  
 radebreen räbern 209.  
 radernecht m. Schindernecht 128.  
 ramen erreichen 215. mhd.  
 recht n. Gericht 106. 144 f.  
 redobant f. Rolderbant 122. f. Pi-  
 nenbant.  
 rede adj. bereit, fertig 14. 21. r.  
 gelt baar Geld 148.  
 rebelil swin n. ordentliches, tüch-  
 tiges Schwein 373.  
 rebelicheit f. r. malen das, was  
 recht und billig ist, abmachen 541.  
 rege f. Reihe 31.  
 reide f. Riede 24.  
 reigerfman m. 88. 2.  
 reise f. de la ste r. das letzte Mal  
 125.  
 reisener m. Reifige 309.  
 reit n. Ried 24.  
 reien erreichen 194. 220.  
 rente f. 60.  
 rep n. Seil 31. ruppen am Seil  
 ziehen 27.  
 rescap n. Geräthschaft 64. 172.  
 reventer n. Refectarium 262.  
 ridendener m. Reitendiener 58.  
 102. 107. 423.  
 ringe adj. geringe 137.  
 rithage Reichthum 125. 349.  
 mhd.  
 ris m. Reis 139.  
 ritebrat m. 418.  
 risen steigen 133. 136. 344.  
 ris f. 30, wenn das dich de ris  
 fende das dich das Sieben

verderbe, f. Grisch f. v. rüthen,  
 Frommann Deutsche Mund-  
 arten VI. 1. Gloss. z. Lauremb.  
 f. v. franzt und vgl. 351: dat  
 de noch alle scholden dat fallende  
 övel hebben!  
 roergat n. das Loch, worin das  
 Steuertuber geht 177.  
 rogen regen, werfen 429.  
 rogge m. Roggen 62. 106. 130 f.  
 rol f. 212; 2.  
 rousenlin n. Rennfähnlein 334. f.  
 Grisch.  
 ropen aver em r. 29. 32. vergl.  
 Lauremb. 8, 194\*.  
 ror n. Röhre 108.  
 rosteren 68. 98 f. rustern 109.  
 190. anhalten altfr. arrestieren.  
 rosteringe f. 189.  
 rott m. Rottmeister 276. 422.  
 rotlescher m. Rothgießer 400\*.  
 rousfämetten adv. ruhig 566.  
 ruchte n. Geruch 278. 361.  
 ruchtig adj. berücksichtigt, bekannt 23.  
 rugge m. Rücken 118.  
 rum adj. geräumig 100.  
 rumen van weggehen von 23.  
 rundeln. Schanze 168. 316. ron-  
 del 335. holl.  
 runen heimlich flüstern 519.  
 rust adj. russisch 176.  
 rust f. Ruhe. in r. Ritt 373. holl.  
 rutink m. langes Messer 49., dessen  
 Tragen in der hamburg. Petri-  
 bursprake, wie in den Göttinger  
 Statuten 23. bei Pusendorf ob-  
 serv. jur. univ. Bd. III. verboten  
 wird.

## S.

sachastich adj. jaghaft 28.  
 sachtmödig adv. sanftmüthig 342.  
 saden, braden u. f. Gebratenes u.  
 Gesottenes 359.  
 saffran m. 360.  
 sager m. Edler 189. 362.  
 saken verursachen 213. 215.  
 saut dat Gintu, der Grund 266.

saterdach m. Sonnabend 16. 27.  
 72 f. 95.  
 schate f. Schatz, Aufschließen 327.  
 schatt m. Schatz, Steuer 238.  
 scanferen verlesen 30. 81. 82. 108.  
 scanferinge f. 29.  
 seant adv. 72. 1.  
 scantsteen m. Schandstein 128 f.  
 scap n. Schrank 72.  
 shar m. 294. 1.  
 scharmußen m. Scharmüßel 298.  
 310. scharmüßel m. 315. 322.  
 scarfen scherzen 47.  
 scatten 1) schafen 108. 2) laufen 31.  
 scede f. Scheide, Grenze 2.  
 scelden ein vindinge, ordel  
 appelliren 121. 122. 127. 145.  
 schellinge f. Appellation 508.  
 scerbut m. 169. 2.  
 scerpemetse f. 294. große Le-  
 none, die 100 Pfund Eisen sch.  
 Brem. Bb. 3, 156.  
 scherwert n. Scheidewand 12.  
 schlitzen schlachten 350. f. f. f.  
 trennen 368. f. sliten.  
 slitelicheit Gades f. Färgung 21.  
 soinden plündern 36. 38. 250. 253.  
 scinken m. 182.  
 schippunt n. pondus navale =  
 300 Pfund 472. 475.  
 schipwater n. Kanal 276.  
 seir adv. fast, ungefähr 79. 149 273.  
 sciten scheißen 81.  
 schonrogge m. Schaubrot, ein Brot  
 mit drei Spitzen 434.  
 scoler m. Schüler 131.  
 schrage f. Stadtgesetz 374.  
 schrange f. Stetschalle 282.  
 scanfwarf n. Schrankenwert 31.  
 scrape m. 152. 4.  
 schrift f. ap f. geben herausgeben  
 311. 557.  
 scriveine m. Schiffschreiber 26.  
 Grisch. frz. scrivain.  
 schröden schneiden, vertheilen 34.  
 scroberrecht m. Schneiberge-  
 sette 75.  
 scrul f. 79. 1.

pulver m. Gerabe, Lander  
 Röbe 130. Grisch f. v. Scharb.  
 cune f. Schenke, Boden 161\*.  
 cutte n. das Gefchöpf, scutten  
 verb. 305. f. die Gallthäre,  
 Schoß 60.  
 caw m. Schen 90.  
 secretarius m. 85. 91. 93. 134.  
 148. 151. 158.  
 edeltt adv. gebräuchlich 369. mhd.  
 stielich.  
 beverende, bearmen f. Jude 475\*.  
 gelacie f. Schifffahrt 65. 162. 329.  
 et m. Treber beim Bierbrauen 150.  
 tier m. Zeiger 178.  
 terriole f. Zeigerruhr 177.  
 tiger m. Gärer 550.  
 Men: verlaufen 346. mhd. engl.  
 Isenm adv. selten 123.  
 nte nte f. Urtheilsspruch 84. 87.  
 123 f.  
 b. adv. 1) niedrig 159. 2) breit w p t  
 und e p t 262. agf. viderand fide.  
 tthoffe f. 421. f. intor. n.  
 Zündrohr 172. 421.  
 ppollentpader m. Zwiebelhänd-  
 84.  
 zitel m. Zitel 384.  
 ttenfol m. der regierende Theil  
 des Senates 556.  
 abal m. 113. f.  
 unge f. Kanone mit langem Laufe  
 284. 424.  
 abune f. 148. 1.  
 ed. m. Schlitten 176. 182. engl.  
 sledge.  
 ichtenbane f. Schleiß, Eisbahn  
 182.  
 itten f. f. trennen 101. mhd.  
 schleifen.  
 mmp. m. 147. s.  
 upen präc. flos schlüpfen 371.  
 mhd. flöfen.  
 upmorderie f. Schlupf, heim-  
 licher Mord 312. 326.  
 use f. Schlenze 60. 2. statt  
 flusse 47.  
 nagt m. Hungersnoth 72. 201. 221.

small holl. ein kleines Seeschiff  
 von 40—70 Lasten 47. 274.  
 smide n. Geschmeide 240.  
 smurten erfinden 426. vgl. schmoren.  
 snale f. Schlange 173. vgl. Ruhs  
 3tschr. 9, 233.  
 snaphan m. Buschhopper, Bege-  
 lagerer 158.  
 snedicheit f. mit sn. schnelligst,  
 plötzlich 34. 102. 106. 191 f. holl.  
 sobder adv. seit 1. soet adv. seit  
 142.  
 spare m. Sporn 69. 83.  
 speisen f. Speiß 82.  
 speilen einen Damm bauen 63.  
 67. spölen 321.  
 spekinge f. Damm 67.  
 spaven mit Sparren versehen,  
 bauen 13. 44. 267. 268 f.  
 spet m. Speiß 108. 479. 520. 521.  
 spiler m. Speicher 108.  
 spild. n. Berberben, Tod 172.  
 spisse f. 14.  
 spoden sil sich sputen, eilen 343.  
 355.  
 sprema rom. Bugspriet 410.  
 haben erlauben, zulassen 301.  
 stalbroder m. 119\*.  
 stalem. 1) Pfahl 84. 102. 2) Stod,  
 Gefängniß 190.  
 stan 1) na. stehen st. nach Frieden  
 trachten 22. vgl. na. derens stan  
 Lausach. 3. 42. 2) bestehen v. en-  
 ture st. 201z  
 statdand m. 15. 259.  
 stater m. sextarius, didragma 491.  
 stedharnes m. Harnisch für die  
 Stechbahn 154.  
 steden. 1) gestatten 91. 2) beschäfti-  
 gen 94. 3) van sil st. loslassen  
 109.  
 stegat f. Stufengang vom Tisch-  
 markt zum Dome 351.  
 stelen bestehen 332.  
 stelbreest m. 84. z.  
 stelen. adv. stählen 421.  
 stempne f. Stemma 198. mhd.  
 stimbz, stinna.

Boekbovet n. Steinbockwerk 7.  
 fterwisch adj. geständig 527.  
 sterfent n. das Sterben nach einer  
 . . . . . Genuß 136. 143. 148. 185. 187.  
 ftevon m. Schiffesnabel 410. 470.  
 stint m. ein kleiner Fisch 181.  
 stoft adj. schon 182. 204. 214.  
 stotte n. Gefühl, Ranzel 106.  
 stop m. Becher 31. 127. mhd. konf.  
 stoveten n. Stübchen, ein Raab  
 . . . . . 124.  
 strafen schelten 356. 479. 484 mhd.  
 strafs adv. geradezu 84. 102. 104 f.  
 strate f. Gurgel 107. vgl. Gurgel  
 . . . . . Strate Sautemb. IV. 586. voll.  
 . . . . . straatelen.  
 strede Schritt 126. engl. stride.  
 strytre f. angulus propugnaculi  
 . . . . . 444.  
 streifen 158. 1.  
 stunde, twa st. justmal 137.  
 sture, twa st. über Hals und Kopf  
 . . . . . 302.  
 sul f. 134. . . . .  
 sul m. Schwelle 352.  
 sulstalt f. Eigenmacht 309.  
 sumrige pron. einige 344. 354.  
 . . . . . vgl. engl. some.  
 surnber adv. abgesondert, allein,  
 . . . . . nur 92. 177. 290.  
 süßes f. süß sonst 339.  
 swafm m. 160.  
 swetfule f. 60. 286. 426. 447. 569.  
 . . . . . T.  
 tafel n. Taafert 410.  
 taf m. Zahl 29. 473 f.  
 talentum 262.  
 tapper m. Zaffer 124.  
 tafvate m. Taffate, Greiffaten  
 . . . . . 119.  
 tegen adv. entgegen 4 f.  
 tepheler m. Ziegler, Ziegelbrenner  
 . . . . . 445. teggelus n. 444.  
 telen zeugen 104. 109. 561. te-  
 . . . . . linge f. Niederlunft 212.  
 temellit adj. angemessen 93.  
 tungen anfangen 75.  
 terlint m. Bärst, Ballen 410.

ticht f. Beschuldigung 349.  
 tibe pl. Betten, die kanonischen  
 . . . . . Poren 561. 563. f. getide.  
 ttdinz f. Zeitung, Nachricht 24 f.  
 tinnappel m. Thurnknopf 14 vgl.  
 . . . . . Grisch f. v. zinne. Auch Eigen-  
 . . . . . name.  
 to adv. desto 567.  
 toflien zusehen 82.  
 tografen zerbröckeln, zertrümmern 172.  
 . . . . . 524. 547. mhd. gruz.  
 toherdunge f. für tohardinge  
 . . . . . Anweisung 128.  
 tohove adv. zuhause, zusammen 5 f.  
 tolumpst f. Ankunft 250. 559.  
 toriton zerreißen 328.  
 tornspierer m. 18. 44. 398.  
 totastengugreifen, rauben 118. 181.  
 toteen zerreißen 72.  
 toven worten 118. 164. 249. 469.  
 töverie f. Zauberei 560. töverle  
 . . . . . f. Zauberta, Derr 175. töver-  
 . . . . . f. f. 327.  
 tramster m. Trompeter 152. 41.  
 tugelen n. Bl. 2.  
 tunnenfchp n. 120. 178.  
 tufchere m. Täuscher, Betrüger  
 . . . . . 227. 241. tufcherie f. 234.  
 tuttel, mhd. in dem ringsten t.  
 . . . . . nirgendwo, auf keine Weise 92.  
 . . . . . II.  
 ummelanges, umlange adv.  
 . . . . . weit und breit umher 88. 156.  
 . . . . . 340.  
 ummesul & adv. umsonst 29 f.  
 ummetrent adv. um, circa 52. 64.  
 . . . . . 65. 80 f.  
 ummedentrent adv. ungefähr 69.  
 umflan de trummel 163.  
 underreden c. acc. besprechen 344.  
 underfettinge f. Unstiften 563.  
 . . . . . 564. 568.  
 understelen verstellen, vertuschen  
 . . . . . 373.  
 undertiben adv. zuweilen 47. 71.  
 unfeltg 249 f. nellig.  
 ungeferet adv. ungeschädet 368.  
 ungehort adj. ungerührt 60 f.

ungefertigt adj. unversehrt 107.  
ungeverliss abv. ungefähr 301. 302.  
ungewarthsommet abv. unversehens 66.

unmöbilität f. Born, Paß 349.  
unversehrt adj. unversehrt 108.  
unvorsichtigen abv. unversehens 340.

unwähntlich abj. angewohnt 176. 190.

upboren einnehmen 114.

upstissen aufstossen 119.

upstun f. Einflüsse 166.

upstun verbrauchen 14.

upstete m. Aufschlag 271. 289.

upstrecken beanspruchen 256.

upstorden 302. 305.

upstehen anziehen, anführen 530. 531.

upstuter n. Hochwasser 133. 136.  
160. 163.

upweren aufreizen 366.

utbracht f. Austrag 367.

utlossen löschen, ausladen 263.

utmalen austrüben 120. 132. 275.

utreden austrüben 109. 162.

utstehen zollfrei eingehen lassen  
105.

utstrülen ausstrischen 372.

U.

uaben m. ein Raab von 6 Fuß 108.

uare f. Gefahr 15. 215. 493. uar-  
fist abj. 520.

uast abj. v. wehder beständiges  
Wetter 178. abv. fest 511.

uelig abj. sicher, friedlich 21. 248.  
270. 367. 365. uelicheit f.  
Sicherheit 294.

uenin n. Gift 550. 562.

uer- f. vor-.

vereise m. Schreden 356. mhb.  
reise.

verabel ein Viertel 125. 310. 316.  
434. verexbelen viertheilen  
389.

vernen, so v. bringen so weit  
bringen 65.

verteren übersehen 503.

vslge f. vigilae 55.

vinlenbur n. 6\*.

vittalie f. Vokationen 24. 64. 74.  
110. 182. 272. 340. 457.

vittalienbroder m. 248. 404.

vluger m. Bindflügel, Fahne 416.

vulborde f. 218. f. vulborde.

vulen fühlen 159.

vor-, ver- vgl. vo, ve.

vorantwerden überantworten  
303.

voravern fliegen 275.

vorladen vorladen 81. 108. 144.  
543.

vorleben erbleben 566.

vorleben 1) verteidigen 50. 56.  
510. 511. 2) schützen 98.

vorlebern verschlagen, verirren  
136. 313. 506.

vorlebeschoppen vorladen 482.

vorleben 1) verwirren 110. 2)  
vertragen, nicht sühnen 341.

vorbunt m. Verband 94. 95. ver-  
bense 236.

vorbagen vorladen 360. 366.

vorbarf m. Verderben 73. 505.

vorbecht abj. verdächtig 107.

vorbedigen verteidigen 557.

vorbegebingen m. Verteidiger  
44. f. begebint.

vorbömelit abj. verdamnungs-  
würdig 488. 510. 520.

vorbrufen sich erbreiten 471.

vorbrezt m. Berdruß 201. 522.

verechtern sit sich verspäten 853.  
356.

vorsetzen 1) besetzen, schützen 91.  
2) ächten, vogelfrei erklären 62.  
157. 368. 372. mhb.

vorflegen stehen 116.

vorgabbern versammeln 86. 40.  
250. sich versammeln 351.

vorgabring f. Versammlung.  
356. 361.

vorgeben vergiften 104. 167.

vorgewent abj. vorerwähnt 561.

vorhalten 1) sit sich erheben 128.  
2) erzählen 345. 352. 362. holl.

vorhebben sit sich eines Dinges  
versehen 23.

vorhegen sichern, schützen 559.  
 verheben erheben 354.  
 vorhegen heilig sprechen 35. 39.  
 245 ff.  
 vorhower m. Züchtiger 546.  
 vorleben verweisen 365. f. geleben.  
 vorlegen 1) ablegen 230. 2) mit-  
 versprechen 553. 558.  
 vorlesen verleihen 25.  
 vorlesen verlieren 6. 175.  
 vorlösen zu Grunde richten 358.  
 vorliff n. Vergleich 65.  
 vorloß m. Verlaß 560.  
 vorlophen e. acc. 1) eilenbß ver-  
 lassen 54. 63. 223. 2) verlau-  
 fen 173. 3) fliehen 308. 313.  
 vormouwe f. Handbrause 113.  
 vornedderinge f. Erniedrigung  
 499.  
 vorotmöbigen erniedrigen 553.  
 vorpebben zertreten 276.  
 vorramen bestimmen 344. 359.  
 vorsaken ableugnen 59. 122. 144.  
 vorsate f. Vergehen 144.  
 vorsatigen adv. vorsätzlich 349.  
 vorserigen versehen, verlesen  
 503.  
 vorsetten 1) verpfänden 248. 2) er-  
 setzen 304.  
 vorsettinge f. die Vortreppe 149.  
 vorsinnigkeit f. Beobacht 361.  
 versparren vorenthalten 340. 349.  
 verspoien ausstaudschaften 470.  
 verspeier m. Späher, Spion 437.  
 verspilden verschwenden 314. mhd.  
 spilden.  
 vorstörten vergießen 525.  
 vorsweren eidlisch verzichten auf  
 169. 370. land v. auch mhd.  
 vortien verzichten 314. 330.  
 vortrameten vortrompeten 63.  
 vortruwen 1) heirathen 304. 325.  
 2) verheirathen 193. 3) antragen  
 543. 551.  
 vorunwilligen in Streit gera-  
 then 150.  
 vorvanc m. Eingriff, Nachtheil  
 302. 300. 341.

vorvaren erfahren 224.  
 vorverem sit sich entsetzen 13.  
 vorweren erwerben to star han  
 193. 219. 346.  
 vorwiden erweitern 109. 372.  
 verwilßören versprechen 553.  
 vorwilligen 160. 1.  
 vorwinnen überwinden 35.  
 vorwitlifen lund thun 341. 35.  
 462.  
 vrone m. Gerichtsdienet, Schut-  
 richter 40. 107. 108. 125. 772.  
 vronerie f. das Gericht 360. 361.  
 vruchte f. Furcht 125.  
 vulborde f. Zustimmung, Bot-  
 macht 1. 60. 167. Brem. Bb.  
 1,465. vulborben bevoollmäch-  
 tigen 195. vgl. mhd. Bb. 3,362.  
 vulmechtig adj. bevoollmächtigt 90.  
 vurbusse f. 421.  
 vustlen 147. 1.

### W.

wachte f. Wache 362.  
 wachten warten 25. sit w. sich  
 hüten 186. 344.  
 wagenbord f. 298. 308. 336. 445.  
 walfisch m. 336.  
 wallmole f. 465. 468. 476.  
 walt f. Gewaltthat 87. 190.  
 walt und wolt Gewalt und Will-  
 für 88. 520.  
 wan das o daß doch! 30. mhd.  
 wand n. End 14. 468. ramen  
 m. 179. snider m. 113.  
 wandages adv. einstmals 112 f.  
 wandel m. Erfaß, Buße 343. 349.  
 mhd.  
 wanken, lies warfen arbeiten 26.  
 wannen adv. einß 349.  
 wanschap. Eres warschap f. Hoch-  
 zeit 305. Brem. Bb. 5,186.  
 want 1) adv. bis 7. vgl. want  
 2) conj. bis daß 194.  
 wapen pl. Waffen 522.  
 warde f. Wahrheit 224.  
 waren beobachten, anspannen 301.  
 307.



**warf** n. Gewerbe, Geschäft 145. 480.  
**warlt** f. 225. f. **werlt**.  
**warmbeer** n. 26.  
**warfchouwen** warnen 353. 361.  
**warfchwing** f. 375.  
**we** pron. **wer** 100.  
**wedage** Schmerzen 179. 210. mhd.  
**wedde** f. Pfand 166.  
**wedden** büßen 122. 357.  
**wedderdope** f. Wiedertaufe 75. 430.  
**wedderreise** f. Rückreise 324.  
**wedderspil** n. Gegentheil 54. 484.  
**wedderstal** m. Widerstand, Anfeindung 353. 369. 372.  
**weddeschatten** n. pfänden 238. 240. vorweddeschatten versehen 244.  
**wedem** f. Pfarrhaus 54. 484. mhd.  
**wihtuom**.  
**wedungelenwortel** f. Wurzel eines giftigen Unkrautes 449, altf. **wed**, engl. **weed**.  
**wege** adv. abwesend 80.  
**wege** f. Biege 566.  
**wegge** m. Beden 434.  
**weiginge** f. Weisung 226.  
**wel** adj. gelinde 311. 324.  
**welke** f. die Weihe, Flucht 334.  
**welbener** m. der sich Gewalt anmaßt 367.  
**welbig** adj. stark 68\*. **welbiglich** adv. gewaltsam 342.  
**wen** adv. als 196.  
**wente** 1) denn 1. 51. 200. 201. 2) bis 2. 195. 196. 207. 513. 3) **wente** hat bis daß 204.  
**wer** conj. ob 53. 56. 94. 97 ff. **war** 313.  
**werbe** f. Würde, Majestät 306.  
**were** f. 1) Währung 344. 2) Gewahrhaftig 358.  
**werf** n. mal 57. **werbe** 345.  
**werf** n. int w. kamen in Streit gerathen 22.  
**werfballie** f. 119.  
**werlt** f. Globus, Reichsapfel 69. an der **werle** in der Welt 216. in der **warlt** 225.

**wert**, to — **wert** adv. **tor** **sewert** 23. ff. engl. **towards**. **na** — **wart** 197.  
**wigelschottel** f. Weisbüffel 183.  
**wilastich** adj. flüchtig 106. 108. 301. 302.  
**wilt** conj. während daß 72.  
**wime** m. 68\*.  
**winkelmissel** f. heimliche Messe 106.  
**winst** m. Gewinn 313. 328.  
**wint** m. unter den w. kamen kund werden 200.  
**wintworp** m. Maulwurf 497.  
**wirken** prät. **wrogte**, **wunden** w. schlagen 374 f. **gewragt**.  
**wis** adj. gewiß 26. 214. 2. 226.  
**wittil** adj. kund 36. 73. 250.  
**wittlinf** m. Stodflisch 118.  
**wissage** m. propheta 365. s. mhd.  
**wisage**.  
**wyt unde syb** f. sib.  
**wolener** m. Bucherer 475.  
**wolener** für **welener** partic. von **wilen** **weihen** 308.  
**wolste** n. Gewölbe 443 f.  
**wolgebegen** 194. 219. f. dien. mhd. **wolgebigen**.  
**wontil** adv. gewöhnlich 369. 508.  
**woste** adj. **dat woste** **lif** der bloße Fess 180.  
**wrale** f. Rache 505.  
**wralen** swb. ausstoßen bei der Bierprobe 188. f. M. Schlüter von den Erben S. 159.  
**wredicheit** f. Zorn 563. Bgl. holl. **wreed**.  
**wrelen** swb. rächen. prät. **wrol** 38. 194. 206. 220. 253 ff.

## B.

**zerigen** f. serigen versehen 26.  
**zingel** f. Pauergang, thür 372. mhd.  
**ziringe** f. 182.  
**zizania** Unkraut 58.  
**zise** f. Accise 267. **zisevaget** m. Accisevogt 124.



## Druckfehler und Berichtigungen.

- S. XLII. 3. 2. v. u. maximum l. maximam.  
 " 9. 3. 10. 1488 lies 1478.  
 " 12. Zu Note 2) vgl. Chronica Slávica a. 1488 in malo.  
 " 18. Pinrit Berteldes wird S. 44 Pinrit van Hannover ge-  
 nannt. Vgl. S. 267. Note 4. Er heißt Heinrich Berend in p. Die  
 Kunstarchäologie S. 45.  
 " 24. 3. 1. v. u. mastblef l. mast blef.  
 " 28. 3. 2. her l. hec.  
 " 40. 3. 7. Brouse l. Bornse.  
 " 42. Kers, richtiger Rees oder Rese, ein Dominikaner, der 1527  
 lutherische Sätze zu Norden verteidigte. Vgl. Wiarda Gesch.  
 v. Ostfriesland II. S. 527 und E. Ranke Deutsche Geschichte II.  
 S. 461. Irrthümlich verwechselt ihn der Verf. S. 43 mit Heinrich  
 v. Bütpphen.  
 " 44. 3. 2. 8. bedemate l. ledemate.  
 " 47. 3. 9. v. u. flussen l. fluffen.  
 " 50. 3. 4. v. u. mester l. mefter.  
 " 78. Note 1) ist zu tilgen.  
 " 81. Note 1) dürfen l. wagen.  
 " 92. 3. 8 arze scall l. arzescall.  
 " 118. Note 2) ist zu streichen.  
 " 116. 3. 18 leet l. leef.  
 " 116. Note 2) frouwele s. Wortverzeichnis.  
 " 181. Note 2) seben = sagten.  
 " 185. Note 2) landardt s. Wortverzeichnis.  
 " 174. Note 2) Breven l. Briven.  
 " 175. 3. 15 em l. ein.  
 " 193. B. 12. doegentsam l. doeger tam.  
 " 194. B. 81—45 interpungiere: de sale, — wente . . toch —, dat schach . .  
 jare. Do  
 " 196. Note zu B. 80: jichen l. jehen.  
 " 218. 3. 10 v. u. fluen l. flnen.  
 " 219. 3. 13. Pinter grebe fehlt ein Komma.  
 " 228. Note d) ist zu tilgen.  
 " 226. Note r) frendt l. freudt. s) geliven l. geloven.  
 " 246. 3. 8 v. u. 1514 l. 1414.  
 " 281. 3. 11. Klenßeborch l. Kenseeborch.  
 " 333. 3. 14. na l. vor.  
 " 333. 3. 6. Nach einer Bemerkung von Richer scheinen in Relp's Hs  
 die Worte: bin — ist als eine Berichtigung für is. So wenig  
 diese Angabe über den Verfasser zweifelhaft scheint, so wird doch  
 dadurch die Bemerkung erheblicher, daß die S. XLII erwähnten  
 Kopenhagener Hss. nach der Richer'schen gemacht sind.  
 " 340. Note b) ist zu tilgen. Vgl. S. 343. 349.  
 " 360. 3. 10 v. u. Jeseman l. Leseman.  
 " 361. 3. 15 v. u. entwent l. entweel.  
 " 371. Note 2) Kopele l. Kopele.  
 " 397. Note 2) erstere l. letzte.  
 " 407. Note 3): S. 37 l. S. 38.

## Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Vorbericht .....	III — LVI
I. Bernd Gyseler's Chronik von 810—1542.....	1 — 192
II. Hamburg-Holsteinische Reimchronik von 1199 bis 1231 .....	193 — 212
III. Bruchstücke einer Hamburg-Holsteinischen Reim- chronik, das Leben Graf Adolf's IV. betreffend.....	213 — 217
IV. Kurze Hamburgische Reimchronik vom Jahre 801 bis zum Tode Graf Adolf's IV.....	218 — 226
V. Hamburgische Jahrbücher vom Jahre 1457 für die Jahre 1388—1413 .....	227 — 228
VI. Ein Fortsetzt des Benckeschen Cronicon von 801—1535 .....	229 — 299
VII. Hamburgisch-Hansische Jahrbücher von 1531 bis 1534.....	300 — 307
VIII. Hamburgisch-Hansische Jahrbücher von 1534 bis 1554 .....	308 — 320
IX. Des Bürgermeisters Matthias Roder Hamburger Chronik von 1534—1553 .....	321 — 339
X. Des Bürgermeisters Herman Langelbeil Bericht über den Aufstand zu Hamburg vom Jahre 1483.....	340 — 375
XI. Hamburger Chronik von 799—1559 .....	377 — 478

XII. Des Stephan Kempe Bericht über die Einführung der Reformation zu Hamburg von 1521—1540 .....	479—592
XIII. Dr. Johannis Moller Nachrichten von der Reforma- tion zu Hamburg von 1528—1529 .....	543—567
XIV. Kurzer Bericht eines Papisten über die Reformation zu Hamburg von 1528—1531 .....	568—570
Anmerkungen zu den Berichten Kempe's und Moller's	571—594
Ortsverzeichnis .....	595—603
Personenverzeichnis .....	604—616
Wortverzeichnis .....	617—631
Druckfehler und Berichtigungen .....	632.



